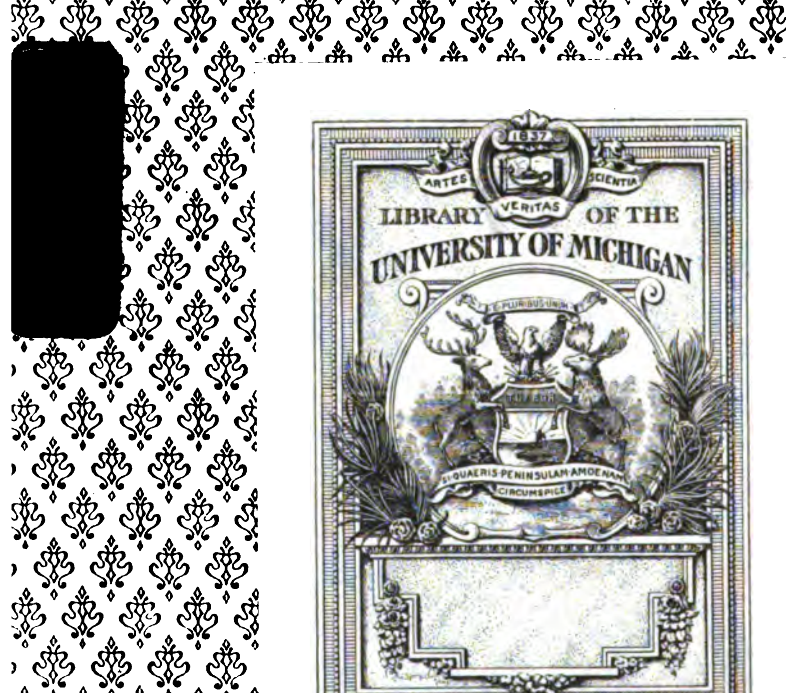
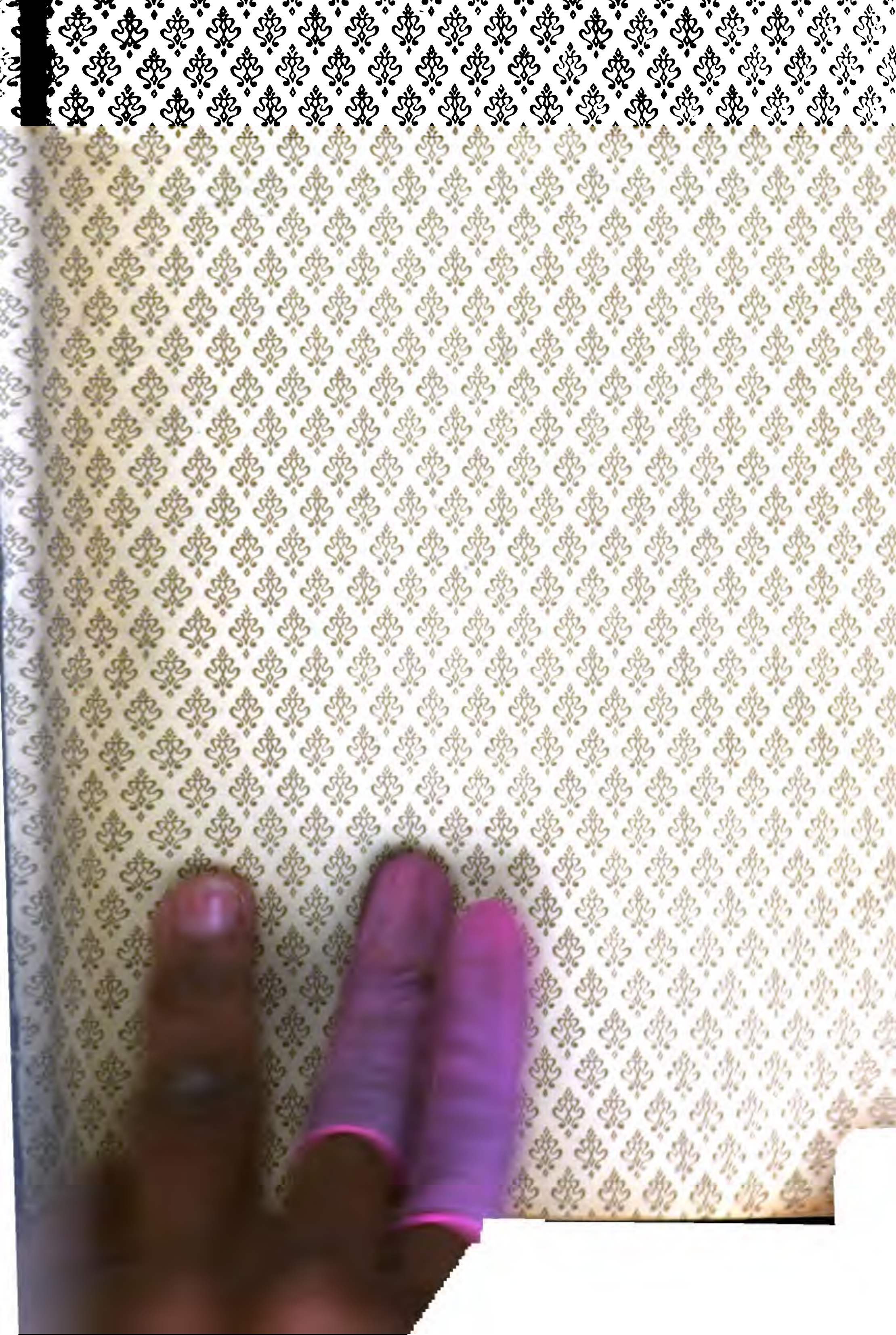



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE







Jahresberichte

der

Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

von

Ernst Berner.

XXV. Jahrgang. 1902.

Zweite Hälfte:

Ausland. Allgemeines. Register.

Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung
1904.



Inhalts-Verzeichnis.

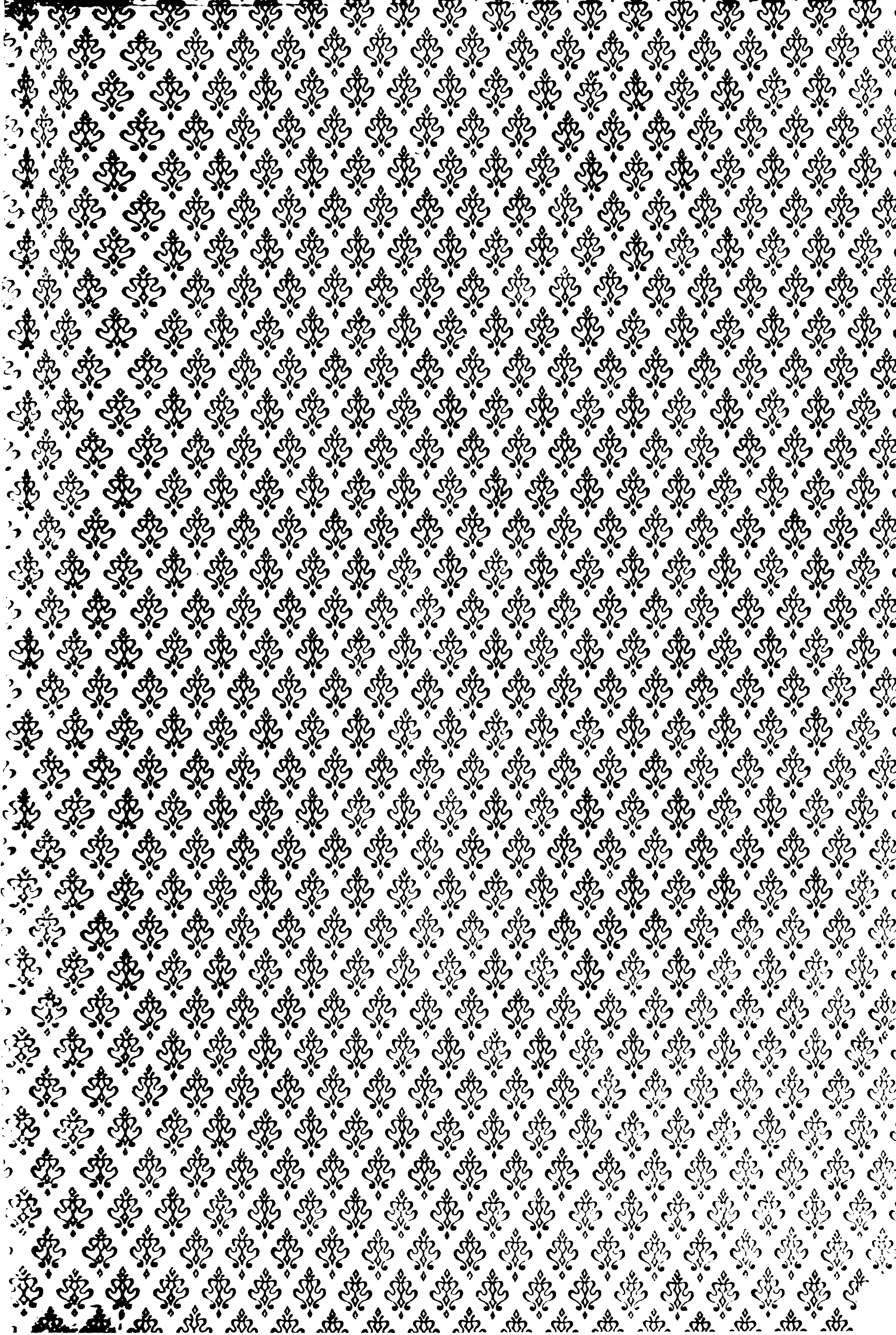
Seite

☞ *Nachweisungen über die Abgrenzung der einzelnen §§, Hinweis von einem § auf den anderen u. a. m. findet der Leser in dem „Handbuch zu Literaturberichten, im Anschluss an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow" (Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder).* ☜

Abt. III.

Ausland.







Jahresberichte

der

Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

von

Ernst Berner.

XXV. Jahrgang. 1902.

Zweite Hälfte:

Ausland. Allgemeines. Register.

Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung
1904.

Abt. IV.

Allgemeines.

III.

Ausland.

---

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 47/9.)

E. Gesamtitalien, namentlich Rechts- und Wirtschaftsgeschichte.

(1900|2.)

F. Brandileone.

Rechtsquellen. Unter den germanischen Quellen des MA., die in Italien geltend waren, haben das langobardische und das gotische Recht Anlafs zu neuen Forschungen gegeben.[1]) — P. Del Giudice[2]) hat durch neue Erwägungen die Ansicht Vesmes und anderer verstärkt, die behauptet hatten, dafs die vier ersten Kapitel, die König Rachis 745 oder 746 veröffentlichte, nicht zu dem langobardischen Edikte gehörten; aufserdem hat er mit guten Gründen die Unzulässigkeit der Meinung von Boretius (Capitularien im Langobardenreich S. 10/2) nachgewiesen, der auch die neun Kapitel, die König Aistulf im ersten Jahre seiner Regierung (750) veröffentlichte, von dem Edikt ausschliefsen wollte, weil er sie für eine einfache vorübergehende Bestimmung hielt. — Tamassia[3]) hat eine ungedruckte mantuanische Urk. von 1045, die zwei 'Professiones' eines gotischen Gesetzes enthält, veröffentlicht und sich mit vieler Gelehrsamkeit bemüht, vermittelst der italienischen Orts- und Personennamen einleuchtend zu machen, welche Lebenskraft das ostgotische Volk in Italien auch nach der Niederlage, relativ genommen, bewahrt habe. Diese Darlegung hat ihn dann veranlafst zu behaupten, dafs sowohl die zuerst von ihm herausgegebene Urk. wie auch besonders die schon bekannte andere von 769 (vergl. Brunner RG. 1, 271) sich auf Ostgoten und nicht etwa auf Westgoten beziehe. —

---

1) × L. Chiappelli, Per la stor. d. fonti e d. letteratura giuridica n. medio evo. Note critiche. Roma, Unione cooperativa editrice. 1901. 24 S. |[A. D. V.: AStIt. vol. 28 (1901), S. 488 f.]| (Auszug aus d. Rivista Internazionale di scienze sociali e discipline ausiliarie.) — 2) P. Del Giudice, Sulle aggiunte di Rachis e di Astolfo all' Editto longobardo: RILomb. 2a. Ser., 35. 10 S. — 3) N. Tamassia, Una professione di legge

Ihm hat Schupfer[4]) widersprochen, indem er seine frühere Meinung weiter begründet (vgl. RISG. II, 1886, S. 105). — Aber Tamassia[5]) hat erwidert, indem auch er auf seiner Meinung besteht; so harrt noch die Sache der Entscheidung. — Über die im MA. angewandten römischen Quellen sind folgende Arbeiten zu erwähnen. Patetta[6]) hat eine neue Ausgabe der sog. Summa Perusina erscheinen lassen, die viel besser ist als die von Heimbach; in der gelehrten Vorrede hat er u. a. zum erstenmal die grofse Bedeutung jener Kompilation für das Studium der byzantinischen Verwaltung in Italien klar gelegt. — Anläfslich Zanettis Buch (vgl. JBG. 22, III, 2[17]) ist Besta[7]) auf die alte Frage nach dem Alter und dem Vaterlande der sog. Lex romana utinensis zurückgekommen. Er bekämpft die Argumente, die Zanetti für seine mit Zeumer übereinstimmende Behauptung anführt, jenes Compendium des Breviarium wäre vor dem 9. Jh. in Rätien kompiliert, und macht treffende Erwägungen geltend, um die Ansicht derer zu stützen, die es Italien und dem 9. Jh. zuschreiben. Vf. hält es nicht für unwahrscheinlich, dafs die Lex von einem Geistlichen kompiliert wurde, der nicht nur den Originaltext des alaricianischen Gesetzbuches, sondern auch die dazu gemachten Glossen benutzte. Aufserdem behauptet er, dafs die Sprache deutliche Übereinstimmung mit den langobardischen Quellen zeige, und bestreitet jede Beziehung zu den Capitula Remedii und dem Testamente von Tellus. — Siciliano-Villanueva[8]) hat sich vorgenommen, alle Spuren des byzantinischen Rechtes zu ermitteln und zu sammeln, die sich in den sizilischen Urkk. der normannischen Periode und in den Consuetudines der sizilischen Städte finden lassen oder schon sich gefunden haben. Zu dem Zweck untersucht er, welche Bestimmungen der Ecloga Isaurica und der folgenden byzantinischen Quellen bis zu den Novellae constitutiones Leos des Philosophen wirklich in dem auf der Insel geltenden Rechte vorkommen. Die Arbeit des Vf. ist gelehrt und fleifsig, wenn auch die befolgte Methode ihn bisweilen zu unnützen Wiederholungen genötigt hat. — Was an der Forschung Giuffridas,[9]) der denselben Gegenstand behandelt, in gewisser Hinsicht interessant erscheint, beschränkt sich auf den Abschnitt, wo er die weite Verbreitung der griechischen Sprache und Bildung unter der arabischen Herrschaft schildert; wo er dagegen den Gebrauch der byzantinischen Rechtsquellen beweisen will, wiederholt er Dinge, die schon andere gesagt haben, während er von sich aus nur einige Irrtümer und Ungenauigkeiten hinzufügt.[10]) — Zahlreich, wie gewöhnlich, sind die Publikationen von Orts-Statuten und -Gesetzen, die

---

gotica in un documento mantovano d. 1045: AGiur. 68, S. 401—28. — 4) F. Schupfer, Ancora di una professione di legge gotica d. età langobarda. Note critiche: RISG. 84, S. 161—82. (Vgl. auch: ib. 35, S. 1—48.) — 5) N. Tamassia, Le professioni di legge gotica in Italia. Lettera aperta al senatore prof. F. Schupfer: AMAPadovia 19 (1903). 21 S. — 6) F. Patetta, Adnotationes Codicum Domini Justiniani (Summa Perusina). (= Bullettino d. Istituto di diritto romano. Anno XII.) Roma, Pasqualucci. 1900. 82, 851 S. — 7) E. Besta, Per la determinazione d. età e d. patria d. cosi detta 'Lex romana rhaetica curiensis'. Nota: RIRG. 80 (1901), S. 809—74; 81, S. 3—64. — 8) L. Siciliano-Villanueva, Sul diritto greco-romano in Sicilia (diritto privato): R. St. Filos. d. dir. 2, S. 285—389. — 9) V. Giuffrida, La genesi d. consuetudini giuridiche d. città di Sicilia. I. Il diritto greco romano n. periodo bizantino-arabo. Catania, Giannotta. 1901. 88 S. L. 2. |[C. Barbagallo: RSIt. vol. 18 (1901), S. 284/9; Brünneck: ZSRG. Bd. 22; L. Siciliano: RISG. vol. 84, S. 398—400.]| (Vgl. F. Ciccaglione: RISG. vol. 31 [1901], S. 78—87.) — 10) M. Roberti, Diritto romano e cultura giuridica in Padova sulla fine d. sec. 12 (con documenti inediti): NuovoAVen. NS. 4. (Vf. veröffentlicht

den verschiedenen Gegenden Italiens angehören.[11-41]) Wir werden nur einige besprechen. Roberti (s. N. 20) hat mit grofsem Fleifse die Geschichte der paduanischen Zünfte geschrieben und aufserdem viele Urkk. und Statuten, die sich darauf beziehen, veröffentlicht. — Besonders erwähnenswert ist auch die Ausgabe der Constitutiones Friulanae des Patriarchen Marquard, die der verdienstvolle V. Joppi (s. N. 21) besorgt hat. — Ref (s. N. 30) hat nachzuweisen gesucht, dafs das von Herzog Sergius den Neapolitanern beschworene

---

16 docc. 1188—99 aus Brunacci, Cod. dipl. Padov.) — **11)** P. Accame, Legislazione medioevale ligure. Vol 1: Statuti antichi di Albenga (1288—1350). Finalborgo, Tip. Rebaglietti. 1901. 4°. 481 S. — **12)** G. Rossi, La valle di Diana (Liguria) e i suoi Statuti antichi. Torino, Paravia. 1900. 189 S. — **13)** E. Pandiani, Gli Statuti di Portovenere (1370). Genova, Sordomuti. 1901. 121 S. |[G. Bigoni: RISt. vol. 19 (1902), S. 182.]| — **14)** G. Zirolia, Intorno agli Statuti d. comuni liguri n. medio evo: Sassari, Tip. U. Satta. 99 S. — **15)** A. Lattes, Alcuni capitoli inediti d. statuti di Alessandria: MStIt. 3. Ser., t. 8 (1901). |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 191.]| — **16)** D. Calleri, Statuti d. comune di Treville n. Monferrato. Alessandria, Piccone. — **17)** G. Biscaro, La compagnia d. Braida di Montevolpe n. antico suburbio milanese ed il suo statuto d. 1240: AStLomb. — **18)** G. Seregni, D. luogo di Arosio e de' suoi Statuti n. sec. 12/3, con app di doc. inediti. Torino, Paravia. 1901. 86 S. |[G. Sangiorgio: RSIt. vol. 19 (1902), S. 32/4.]| — **19)** A. Lattes, Il Liber Potheris d. comune di Brescia: AStIt. 29, S. 228—307. |[Enthält viele interess. Bemerk. über Bd. 19 der Monumenta Hist. Patriae u. auch e. Glossar.) — **20)** M. Roberti, Le corporazioni padovane d'arti e mestieri: studio stor. e giuridico con documenti e statuti inediti: AMIV. 36, No. 3. 296 S. L. 15. — **21)** V. Joppi, Constitutiones patriae Forijulii edite et promulgate a Rev. DD. Marquardo patriarcha aquilegensi annis 1366/8. Udine, Doretti. 30, 115 S. — **22)** V. De Inama, Gli antichi statuti e privilegi d. Valli di Non e di Sole: AARovereto. 70 S. — **23)** G. Andrich, Statuta de Cadubrio per illos de Camino (1235): NAVen. NS. 1 (1901). — **24)** U. Inchiostri ed A. Galzigna, Gli Statuti di Arbe, con prefazione e appendice di documenti inediti o dispersi: Archeografo Triestino NS. 23 (1899/1900). — **25)** G. Rizzoli, Contributo alla stor. d. diritto statutario n. Trentino. Feltre, Zanussi. 48 S. — **26)** L. Zdekauer, P. la stor. d. 'Constitutiones Marchiae Anconitanae': RIRG. 29 (1900), S. 200/3. — **27)** id., Sulle fonti d. 'Constitutiones s. Matris Ecclesiae': ib. 31 (1901), S. 65—76. — **28)** I. Scimonelli, Intorno agli Statuti d. comune di Montepulciano n. sec. 14: BullSenSP. 7 (1900), S. 403—17. — **29)** P. Rossi, Documenti e Statuti d. castello di Montisi (1197—1552): ib. S. 353—402. — **30)** F. Brandileone, Sulla data d. 'Pactum' giurato d. Duca Sergio ai Napoletani: RIRG. 30 (1900), S. 163—88. |[F. Guerrieri: RSIt. vol. 19 (1902), S. 179—81.]| — **31)** G. Monticolo, Il testo d. patto giurato d. Doge Domenico Michiel al comune di Bari: NuovaAVen. 18 (1899), S. 96 ff. (Vgl. für einige Berichtigungen: ib. vol. 19 [1900]; RAL. vol. 8 [1899], S. 158 ff.) — **32)** P. Del Giudice, Gli Statuti inediti d. Cilento: AANapoli 33 (1901), S. 81—140. |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 190.]| (Cilento in d. Provinz Salerno war schon seit d. normannischen Periode e. Lehen d. Familie Sanseverino.) — **33)** C. Carucci, Capitoli e statuti d. bagliva n. antica comunità di Olevano sul Tusciano. Salerno, Tip. Nazionale. 27 S. — **34)** A. Gadaleta, Antichi statuti, consuetudini e grazie d. Università di Bisceglie. Trani, Vecchi. 16°. 123 S. — **35)** id., Gli Statuti d. sec. 16 p. il governo municipale di Bisceglie. Trani, Vecchi. 1900. 16°. 55 S. |[F. Guerrieri: RSIt. vol. 19 (1902), S. 320.]| — **36)** V. La Mantia, Antiche consuetudini d. città di Sicilia. Palermo, Reber. 302, 356 S. — **37)** R. Starabba, Consuetudini e privilegi d. città di Messina sulla fede di un cod. d. 15 sec. posseduto d. Bibl. com. di Palermo. Palermo, Tip. d. Boccone d. povero. 1901. 36, 308 S. |[F. Guardione: RSIt. vol. 19 (1902), S. 41 sg.]| — **38)** L. Siciliano-Villanueva, Consuetudini di Marsala. (= Documenti p. servire alla storia di Sicilia, 2a. Ser.) 44 S. |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 195.]| — **39)** F. Ciccaglione, Le pandette di Buscemi. Notizia: AGiur. 65 (1900), S. 56—61. (D. sog. Pandekten enthalten öffentl. Erlasse u. Verordnungen d. Grafen v. Buscemi (Sizilien) v. 16. Jh. bis 1750.) — **40)** id., Di una nuova opinione intorno agli ordinamenti marittimi di Trani. (In d. Bd.: Pel 50° anno d'insegnamento d. prof. F. Pepere. Napoli [1900], S. 181/8. [In d. Folge werden wir diese Publikation citieren als: Vol. Pepere.] Vgl. RSIt. vol. 18 [1901], S. 106 ff.) — **41)** G. Zirolia, Estensione territoriale d. Statuti d. Comune di Sassari. Sassari, G. Gallizzi. 69 S.

Pactum nicht Sergius IV. (1005—1038) zugeschrieben werden darf, wie Capasso (AStNap. vol. 9, 1884, S. 319) und nach ihm auch v. Heinemann behauptet hatten, sondern Sergius VII., und 1129—1131 veröffentlicht sein mufs. — Schliefslich erwähnen wir die von La Mantia (s. N. 36) besorgte kritische Ausgabe der alten sizilianischen Gewohnheitsrechte, die derselbe auch mit einer reichen und gelehrten Erläuterung versehen hat, sowie einige kurze Forschungen über die rechtliche Bedeutung der MAlichen Urkk.[42–44])

Universitäten. Unter den Werken, die diesen Gegenstand behandeln, lenken wir die Aufmerksamkeit der Forscher hauptsächlich auf Gaudenzis[45]) sehr wichtige Schrift über die beiden ersten Jhh. des Bestandes der Universität Bologna. Vf. vergleicht die Geschichte dieses Institutes mit der der Gemeinde Bologna, hebt den im früheren MA. zwischen den römischen Päpsten und den Erzbischöfen von Ravenna ausgebrochenen Streit hervor und schildert nicht nur unter neuer Beleuchtung die Schicksale der MAlichen Rechtsschulen in Rom, Ravenna, Pavia, Mantua und Bologna samt den mit einander gepflegten Beziehungen, sondern beschäftigt sich auch mit der juristischen Literatur jener Periode, indem er neue und interessante Betrachtungen über sie anstellt. Wir wollen nur erwähnen, dafs Vf. in Übereinstimmung mit Fitting Irnerius die Quaestiones zuschreibt, die, wie er behauptet, zwischen 1125 und 1130 verfafst seien, und dafs die von ihm begründeten Tatsachen über die Beziehungen zwischen der Universität Bologna und der Domschule alle Beachtung verdienen. — Unter den übrigen Publikationen, die sich auf andere Universitäten beziehen,[46–53]) heben wir nur die von Ruffini[54]) hervor, worin die Schicksale der Universität Turin mit grofser Klarheit zusammengefafst sind.

Rechtswissenschaft. Einige der ungedruckten Schriften, die im 3. Bd. von Gaudenzis[55]) Bibliotheca iuridica veröffentlicht wurden, sind

---

(Auszug aus d. Studi Sassaresi an. II, fasc. 1⁰.) — **42)** L. Zdekauer, Sulla notitia testium n. documenti notarili n. Medioevo: AGiur. 64 (1900), S. 141/4. — **43)** A. Palmieri, Una osservazione sulla definizione d. documento diplomatico: ib. 65 (1900), S. 155/7 — **44)** id., Le carte giudiziarie ed i documenti privati ravennati d. sec. di mezzo: AMRomagna 3a. Ser., 19 (1901). |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 549.]|

45) A. Gaudenzi, Lo studio di Bologna n. primi due sec. d. sua esistenza. Bologna, Monti. 1901. 162 S. (In d. 'Annuario' d. Universität Bologna [1901], S. 81—188.) — **46)** A. Solmi, Il rinascimento d. scienza giuridica e l'origine d. Università n. medioevo: Filangieri 25 (1900), S. 241—57. |[G. Sangiorgio: RSIt. vol. 17 (1900), S. 437 s.]| — **47)** B. Brugi, Gli scolari n. Studio di Padova n. cinquecento. Padova, Tip. Randi. 59 S. |[Ist e. Inaugural-Dissertation mit gelehrten Bemerkungen.) — **48)** G. Manacorda, Professori e studenti piemontesi, lombardi e liguri n. Università di Pisa. Studio stor. e statistico. (= Annali d. Università toscane, vol. 21.) Pisa, Vannucci. 1899. Fol. 125 S. |[E. C.: RSIt. vol. 17 (1900), S. 114 f.]| — **49)** D. Barduzzi, Documenti p. la storia d. r. Università di Siena. Serie prima 1275—1459. Siena, Lazzeri. 1900. 38 S. |[E. G.: RSIt. vol. 17 (1900), S. 283, 410; G. Sanesi: AStIt. vol 27 (1901), S. 376—87.]| — **50)** R. Davidsohn, Documenti d. 1240 e d. 1251 relativi allo Studio Senese: BullSenSP. 7 (1900), S. 168—70. — **51)** C. Fadda, Una questione di precedenza n. Università Napoletana. (Vol. Pepere, S. 382—93.) — **52)** G. Cesca, Notizie sulla storia d. Università di Messina tratte d. lettere d. P. Geronimo Nadal: AStMessina 2 (1901), fasc. 1/2. (D. Briefe betreffen d. Zeit v. 1549—1552.) — **53)** G. Arenaprimo di Montechiaro, Il dottorato n. antico Studio di Messina. I lettori d. studio messinese d. 1636 al 1674: notizie e documenti. Messina, Tip. d'Amico. 1900. 4⁰. 18, 116 S. |[F. Gabotto: RSIt. vol. 18 (1901), S. 277.]| — **54)** F. Ruffini, L'Università di Torino. Profilo stor. Torino, Paravia. 1900. 40 S. |[AGiur. vol. 65 (1900), S. 587 f.; RSIt. vol. 17 (1900), S. 287.]|

55) A. Gaudenzi, Bibliotheca juridica medii aevi. Vol. III: Scripta anecdota glossa-

für die, welche deren Ausgabe besorgt haben, ein Anlafs gewesen, interessante Untersuchungen über sie anzustellen. E. Besta,[56]) der die Schriften des Mantuaners Vaccella (vgl. JBG. 20, III, 28[214]) herausgegeben hat, hat die Konjektur Fickers, Patettas und Gaudenzis über die mantuanische Rechtsschule zu stützen gesucht, indem er geneigt ist, dieser u. a. auch die Expositio zum Liber Papiensis zuzuschreiben. Jene Schule hätte im 11. Jh. eine gewisse Glanzperiode erlangt; und während Pavia in Verfall geriet, hätte sie die langobardische Kultur zu neuem Wachstum gebracht, die sich dann dort während des ganzen 12. Jh. in Blüte gehalten habe. — A. Solmi[57]) hat die Ausgabe eines Quaestiones Statutorum betitelten Werkes von Alberto da Gandino, das bisher fast unbekannt war, besorgt. Sodann hat er die Beziehungen dieses Werkes zu dem wohlbekannten Werke Albericos da Rosciate untersucht und mit Gelehrsamkeit auseinandergesetzt, in welcher Weise die Rechtswissenschaft sich seit der Mitte des 13. Jh. mit der statutarischen Gesetzgebung beschäftigte. Der 500j. Todestag Baldos, der in Perugia gefeiert wurde, hat zu einigen Forschungen über das Leben und die Schriften des grofsen Rechtsgelehrten Veranlassung gegeben.[58-71])

Mittelalterliche Rechtsinstitute. Obwohl das Buch von Villari[72]) streng genommen nicht zum Gebiet der Rechtswissenschaft gehört, ist dennoch der Vf. durch seinen Gegenstand oft veranlafst worden, in meisterhafter Weise die MAlichen Rechtsinstitute zu streifen; auch hat er bisweilen nicht gezaudert, sich in vollständigen Gegensatz zu den herrschenden Ansichten zu stellen.[73]) — Ein sehr anziehendes Forschungsthema

---

torum vel glossatorum aetata composita. Bologna, Treves. 1901. Fol. 8, 367 S. — **56)** E. Besta, L'opera di Vaccella e la scuola giuridica di Mantova: RISG. 34, S. 188—236. — **57)** A. Solmi, Alberto da Gandino e il diritto statutario n. giurisprudenza d. sec. 13: ib. 32 (1901), S. 128—202. — **58)** id., Di un' opera attribuita a Baldo: AGiur. 67 (1901), S. 401—34. — **59)** T. Cuturi, D. manoscritti d'Angelo d. Ubaldi in Firenze e d. ultimo consiglio di lui: AStIt. 29, S. 344—79. — **60)** P. E. Vicini, Di Niccolò Matarelli, ricerche e critica. Modena, Tipo-Litografia Bassi. 1900. 34 S. (Matarelli war e. berühmter Rechtsgelehrter in Modena: 1240—1310. Vgl. Tamassia, Baldo studiato n. sue opere, S. 18.) — **61)** F. Bosdari, Giovanni da Legnano canonista e uomo politico d. 1300: AMRomagna 19 (1901). 141 S. — **62)** E. Besta, Di un' opera sconosciuta di Bertrandus de Deucio. |[AGiur. vol. 66 (1901), S. 194.]| (Vol. Pepere, S. 339—50.) — **63)** B. Brugi, Baldo. Perugia, Unione tipogr. 1900. 20 S. |[L. Chiappelli: AGiur. vol. 66 (1901), S. 366 sg.]| (Auszug d. Bandes, den d. Universität Perugia z. Andenken an d. 500j. Todestag Baldos veröffentlichte. Über die anderen darin enthaltenen Schriften vgl. AGiur. vol. 67 [1901], S. 578; RSIt. vol. 19, S. 506.) — **64)** N. Tamassia, Baldo studiato n. sue opere. 35 S. |[AGiur. vol. 66 (1901), S. 396.]| — **65)** E. Besta, Baldo e lo storia letteraria d. diritto. Perugia. 1900. 35 S. — **66)** P. Del Giudice, Baldo e gli Statuti di Pavia. Perugia. 1900. 7 S. — **67)** Icilio Tarducci, Il tempo di Baldo e lo spirito d. sua scuola. Discorso. Città di Castello, Lapi. 1901. 4°. 54 S. |[S.: AGiur. vol. 66 (1901), S. 390.]| — **68)** T. Cuturi, Baldo d. Ubaldi in Firenze: Bollettino di Storia umbra 6 (1900). 30 S. |[AGiur. vol. 65 (1900). S. 191 sg.]| — **69)** P. Antonini, Di Tiberio Deciani, celebre giureconsulto udinese: notizia intorno alla vita ed agli scritti. Udine, Del Bianco. 48 S. — **70)** O. Scalvanti, Notizie e documenti inediti sulla vita di G. P. Lancellotti, giureconsulto perugino d. sec. 16. Perugia, Unione cooperativa. 1900. 40 S. — **71)** B. Brugi, Per la storia d. Giurisprudenza. Il periodo d. diritto naturale in Germania: RISG. 32, S. 405—22. (Anläfslich d. Buches v. E. Landsberg, Gesch. d. deutsch. Rechtswissenschaft. München u. Leipzig. 1898.)

72) P. Villari, Le invasioni barbariche in Italia. Milano, Hoepli. 1901. 12°. 13, 480 S. L. 6,50. |[C. Rinando: RSIt. vol. 18 (1901), S. 28 ff.]| — **73)** × N. Tamassia, Paolo Diacono. Cividale, Fulvio. 1900. 31 S. |[AGiur. vol. 64 (1900), S. 598.]| (Vorlesung in Cividale, Friaul, anläfslich d. 1100j. Todestages v. P. Diaconus. Vgl. Calisse.

hatte der junge Dr. Arias[74]) gewählt, als er es unternahm, in der göttlichen Komödie die Spuren des MAlichen Rechtes zu entdecken. Jedoch dem mit jugendlicher Kühnheit gefafsten Plane entsprach weder die Vorbereitung noch die Kraft. Aber wenn er auch meistenteils nur Gedanken wiederholt, die sich in den Kommentaren zu Dante finden, macht er dennoch bisweilen gute Bemerkungen. — Unter den übrigen Schriften lenken wir hauptsächlich die Aufmerksamkeit auf drei kurze Arbeiten Tamassias,[75-77]) von denen sich 2 auf die Anfänge des Gemeindewesens in Italien beziehen. In einer untersucht er zwei neapolitanische Urkk. von 1139, worin erscheinen die nobiliores homines de regione S. Pauli maiori und de regione Nilo, die einen abocator für drei Minderjährige bestellen, die ihre Güter veräufsern sollten. In jenem Jahre besafs Neapel keinen Dux, wie es der gewesen war, der in den vorhergehenden Jahren ähnliche Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit geübt hatte; für den Vf. sind deshalb die nobiliores der regiones (= rioni, viciniae) die Vertreter dieser Gerichtsbarkeit geworden, indem sie sich die herzoglichen Befugnisse aneigneten. In der zweiten Forschung will Vf. beweisen, dafs oft im früheren MA. das zu einem bestimmten kirchlichen Bezirk gehörige Volk solche Akte vollzog, die in ihm etwas voraussetzen, das einer juristischen Person nahe kommt: eine Ansicht, die der Behauptung widerspräche, die Gläubigen hätten keine Art eines korporativen Rechtes besessen. Die dritte Untersuchung ist ebenfalls sehr interessant, weil darin die Anfänge des Lehnswesens besprochen werden. — Eine ganze Gruppe von Arbeiten bezieht sich auf die MAlichen Institute in Sardinien.[78]) — Anläfslich einer Publikation von Bonazzi[79]) hat sich Besta[80]) mit vieler Gelehrsamkeit bemüht, über die ursprüngliche Organisation der sardinischen 'Giudicati' Licht zu verbreiten. Er behauptet, dafs die Iudices nichts anderes waren, als die Stellvertreter des byzantinischen Dux, die, nachdem sich die Insel im Verlauf des 8. Jh. von Konstantinopel unabhängig gemacht hatte, die Regierung unter einander teilten. Wahrscheinlich gehörten sie anfänglich alle derselben Familie an. — Auf die Verwaltung der sardinischen 'Giudicati' beziehen sich auch eine gute Untersuchung von La Corte[81]) und die Arbeit Mondolfos,[82]) der beweisen wollte, wie schon vor der aragonischen Eroberung alle konstitutiven Elemente des Lehnswesens in Sardinien existierten, aber noch nicht in ein einheitliches Institut zusammengefafst waren.[83]) — Ref.[84]) hat einige sardinische MAliche Institute in nahe Beziehung zu analogen spanisch-westgotischen Instituten zu

---

Rivista Internazionale di scienze sociali, 1900.) — 74) G. Arias, Le istituzioni giuridiche medioevali n. Divina commedia. Firenze, Lumachi. 1901. 240 S. — 75) N. Tamassia, Due documenti napolitani d. anno 1139. (Vol. Pepere, S. 12/5.) — 76) id., Chiesa e popolo. Note p. la storia d. Italia precomunale: AGiur. 66 (1901), S. 300—22. |[A. Bonardi: RSIt. vol. 19 (1902), S. 175/9.]| — 77) id., La donazione 'more solario' n. documenti ravennati e romani: AMRomagna 19 (1901). 11 S. |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 196.]| — 78) P. Pinna, L'origine d. giudicati in Sardegna: Il Filangieri (1900). 36 S. |[AGiur. vol. 65 (1900), S. 586.]| — 79) G. Bonazzi, Il Condaghe di S. Pietro in Silki: testo logudorese inedito d. sec. 11/8. Sassari, Dessi. 1900. (Urkk.-Register e. Klosters.) — 80) E. Besta, Nuovi studi su le origini, la storia e l'organizzazione d. giudicati sardi: AStIt. 27 (1901), S. 24—95. — 81) G. La Corte, La scolca e il suo maiore. I bujakesos. Sassari. 1899. (Bujakesos = ballivus: Vgl. Du Cange v. bajecisus.) — 82) U. G. Mondolfo, Gli elementi d. feudo in Sardegna prima d. conquista aragonese: RISG. 32, S. 354—408. |[G. Mondaini: RSIt. vol. 19 (1902), S. 481/3.]| — 83) id., Responsabilità e garanzia collettiva p. danni patrimoniali n. storia d. diritto sardo n. medio evo: ib. 29 (1900), S. 158—88. — 84) F. Brandileone, Note sull' origine di alcune istituzioni

bringen gesucht, indem er namentlich eine Reihe von Ähnlichkeiten zwischen der Rechtssprache der spanischen und der der sardinischen Quellen vor der Herrschaft der Aragonier hervorhob. — Eine nützliche Arbeit ist die von Siciliano-Villanueva[85]) über die Bibliographie zur Geschichte der italienischen Gemeinden[86-96])

Wirtschaftsgeschichte. G. Salvioli[97, 98]) hat sich weiter mit der Wirtschaftsgeschichte beschäftigt. Früher hatte er die Verteilung des Grundbesitzes untersucht, indem er behauptete, dafs, während in Süditalien fast allgemein der Latifundienbesitz herrschend gewesen sei, in Norditalien dagegen sich neben den grofsen Gütern des kaiserlichen Fiskus, der Städte und der Senatorenfamilien der Kleinbesitz erhalten habe (vgl. JBG. **22**, III, 14[212]. Jetzt behandelt er sowohl die Zustände und die Bevölkerung Italiens im früheren MA. wie auch die Eigentumsverteilung nach dem Eindringen der Germanen. Einige von den Schlüssen, zu denen er gelangt, sind folgende. Im Verlauf jener Periode wären ganze Gegenden entvölkert worden, hätten die Felder verödet und die Städte in Trümmer gelegen, wären überall Wälder und Sümpfe gewesen. Die Bevölkerung Italiens wäre noch unter die 6 Millionen gesunken, die es zur Zeit des Augustus gab; auf den grofsen Latifundien hätten nur wenige Ansiedler gearbeitet, und auf dem kleinen Grundeigentum hätte man nicht mehr angebaut, als was man unbedingt zum eigenen Lebensunterhalt brauchte; jeder Handel und jede Industrie seien aus den italienischen Ländern verschwunden gewesen. Zweck der germanischen Einfälle in die Gebiete des abendländischen Kaisertums im allgemeinen und in Italien insbesondere sei Kriegswut und Beutesucht gewesen, nicht etwa das Bedürfnis, fruchtbare Ländereien zu finden, um sich dort ansiedeln zu können. Jedoch müssen diese und andere Schlüsse

---

giuridiche in Sardegna durante il medio evo: AStIt. 80, S. 275 – 825. — **85)** L. Siciliano-Villanueva, Saggio di bibliografia d. storia d. comuni italiani: R. St. Filos. d. dir. 2 (1900), S. 262 – 82. — **86)** A. Parravicini, Il Senato romano d. 6 al 12 sec. Roma, Officina poligr. romana. 86 S. — **87)** P. Fedele, Un 'consolato' n. protocollo di una carta romana d. anno 1004. Roma, Forzani. 1899. 14 S. ||[P. Egidi: RSIt. vol. 17 (1900), S. 339.]| — **88)** C. A. Garufi, Sull' ordinamento amministrativo normanno in Sicilia. Exhiquier o Diwan? Studi stor.-diplomatici: AStIt. 27 (1901), S. 225—68. — **89)** F. Carabellese, Il sorgere d. comune marittimo pugliese n. medio evo. Discorso inaugurale. Bari, Scuola Superiore di Commercio. 1901. 40 S. ||[AGiur. vol. 67 (1901), S. 189]| — **90)** L. Zdekauer, Per la storia d. Pretore senese (1231—41): BullSenSP. 7 (1900), S. 468 – 72. — **91)** A. Palmieri, Gli antichi Vicariati d. Appennino bolognese. Bologna, Zanichelli. 89 S. L. 3. — **92)** M. Roberti, Nuove ricerche sull' antica costituzione d. comune di Padova (1182—1200): NuovaAVen. NS. 3. 28 S. — **93)** P. Santini, Studi sull' antica costituzione d. comune di Firenze: AStIt. 25 (1900), S. 25—86. (Diese Forschungen setzen sich fort in Bd. 26.) — **94)** A. Solmi, Le classi sociali in Firenze e gli 'ordinamenti di giustizia': RISG. 30 (1900), S. 189 – 205. (Anläfslich e. Arbeit v. G. Salvemini, Magnati e popolani a Firenze d. 1280 al 1295, Firenze, 1899.) — **95)** G. Volpe, Studi sulle istituzioni comunali a Pisa: (città e contado, consoli e potestà), sec. 12 e 13. (= Annali d. R. Scuola Normale superiore di Pisa.) Pisa, Nistri. 9, 428 S. — **96)** E. Verga, La giurisdizione d. Podestà di Milano e i Capitani d. contadi rurali, 1381—1429.

97) G. Salvioli, Contributi alla storia economica d'Italia n. Medioevo. I. Sullo stato e la popolazione d'Italia prima e dopo le invasioni barbariche: AAPalermo 3a. Ser., 5 (1899). ||[AGiur. vol. 64 (1900), S. 598; G. Luzzato: RSIt. vol. 18 (1901), S. 25 f.; E. Galli: RISG. vol. 88, S. 241/7.]| — **98)** id., Contributi alla storia economica d'Italia n. medioevo. II. Città e campagne prima a dopo il mille, con uno studio sulla distribuzione d. proprietà in Italia dopo le invasioni germaniche. Palermo, Reber. 1901. 4°. 82 S. ||[A. Solmi: AGiur. vol. 66 (1901), S. 187—91; G. Luzzatto: RSIt. vol. 18 (1901), S. 370/3.]| (Auszug aus d. Giornale di scienze naturali ed economiche Bd. 20.) —

des Vf. mit aller Reserve aufgenommen werden, weil er nicht nur allzusehr geneigt ist, die aus den Urkk. einer bestimmten Periode oder einer bestimmten Gegend sich ergebenden Tatsachen zu verallgemeinern, sondern auch gar nicht selten in den Urkk. etwas sieht, das nicht in ihnen steht. Das ist aber keineswegs verwunderlich, wenn man erwägt, dafs seine Betrachtungen öfter nicht unmittelbar aus den Urkk. der Zeit genommen sind, sondern aus modernen Schriftstellern, die jene Urkk. zu andern Zwecken durchgearbeitet haben. Und wer dafür einen Beweis haben will, kann ihn z. B. darin finden, dafs der Vf. vielfach Darmstädters Buch 'Reichsgut in der Lombardei und Piemont' benutzt hat, in den meisten Fällen, ohne es auch nur zu citieren. — Die Arbeit von Arias[99]) über die Handelsverträge der florentinischen Republik im 13 Jh. besteht aus 2 Teilen. Der erste, der die äufsere Geschichte behandelt, sucht die politischen und sozialen Verhältnisse darzulegen, aus denen der Antrieb zum Abschlufs der Verträge kam, deren Charakter in den beiden auf einander folgenden Hälften des Jh. verschieden war. Im 2. Teil, der die Bestimmung hat, den Inhalt der Verträge zu erklären, ist die Rede von Repressalien, Getreidewesen, Finanzabmachungen und Handelsverfahren. Die Besprechung, die den Repressalien gewidmet ist, bietet wenig neues und ist überdies im Verhältnis zum Hauptgegenstand des Buches viel zu sehr ausgedehnt. Im allgemeinen scheint der Vf., der immerhin gute Fähigkeiten bekundet, für die Behandlung des Themas, das er sich gestellt hatte, nicht hinreichend vorbereitet gewesen zu sein. Die Kopieen der 52 Urkk., die im Anhang veröffentlicht sind, haben Veranlassung zu vielen Anmerkungen gegeben. — In einem kleinen Bändchen, das ebenfalls Fragen aus dem Gebiet der Wirtschaftsgeschichte erörtert, beschäftigt sich derselbe Vf.[100]) u. a. mit dem berühmten Bankhause Bonsignori und den Verträgen zwischen dessen Inhabern und dem H. Stuhl; aber es scheint, dafs er die Schrift A. Gottlobs in dem HistJb. 1899, S. 674 nicht gekannt hat.[101]) — Nachdem Bonolis[102]) den Ursprung der florentinischen Mercantia sowie das Verhältnis zwischen ihr und dem Institut der Repressalien auseinandergesetzt hat, untersucht er die Gesetze von 1309—94, in denen sich die Gerichtsbarkeit und der Machtbereich jener Zentralstelle des grofsen florentinischen Handels entwickelte, und geht dann näher auf den Inhalt und die Natur ihrer Befugnisse ein. — Ein lebensvolles und geniales Bild des senesischen Handels im 13. Jh. hat Zdekauer[103]) entworfen, indem er dessen Bedeutung und Verbreitung nachweist. Die beigefügten Urkk. vermehren das Interesse an dem Büchlein. — Nicht minder interessant ist eine andere Forschung desselben Vf.[104]) über die Monti di Pietà. Darin wird nachgewiesen, wie diese Institute schon seit der Mitte

— **99)** G. Arias, I trattati commerciali d. Repubblica fiorentina. Firenze, Le Monnier. 1901. 16°. 22, 328 S. L. 4. ||[E. Casanova: BullSenSP. vol. 8 (1901), S. 461—81 (sfavorevole).]| — **100)** id., Studi e documenti di storia d. diritto. Firenze, Succes. Le Monnier. 1901. 16°. 154 S. — **101)** id., I banchieri toscani e la Santa Sede sotto Benedetto XI.: ASRomana 24 (1901), S. 497—504. (Vgl. P. Huvelin: Annales de droit commercial No. 6 [déc. 1902], S. 302 sgg. Paris, Rousseau.) — **102)** G. Bonolis, La giurisdizione d. Mercanzia in Firenze n. sec. 14. Saggio stor.-giuridico. Firenze, Seeber. 1901. 188 S. L. 2,50. ||[S.: AGiur. vol. 68 (1902), S. 374; E. Casanova: RSIt. vol. 18 (1901), S. 259—61; A. Solmi: AStIt. vol. 28 (1901), S. 391—405 (macht interessante Bemerkungen).]| — **103)** L. Zdekauer, Il mercante senese. Conferenza. Siena, Nava. 1900. 16°. 104 S. ||[AGiur. vol. 65 (1900), S. 589.]| — **104)** id., La fondazione d. Monte Pio di Macerata e i primordi d. sua gestione (1469—1510): RISG. 29 (1900).

des 15. Jh. durch ein Bedürfnis öffentlicher Ordnung gegründet wurden, indem teils die Übelstände des privaten Pfandleihwesens zu grofs waren, teils die Strenge des kanonischen Rechtes gegen das Ausleihen auf Zinsen nicht gemildert wurde.[105–108] — Wichtig sind schliefslich noch eine Schrift von Gabotto[109]) für die Geschichte der Agrar-Verträge, eine andere von Del Vecchio[110]) für die Geschichte der Messen, und eine von Salvioni[111]) für die Geschichte des Münzwesens.[112–118])

Kirchenrecht. Staat und Kirche. Calisse[119]) hat sich vorgenommen, ein vollständiges Werk über Kirchenrecht zu schreiben, wie es bisher in Italien mangelte. Nach seiner Ankündigung will er eine solche Methode befolgen, dafs die historischen Veränderungen der verschiedenen Institutionen die darauf bezüglichen kanonischen Bestimmungen richtig beleuchteten und dafs diese letztere ihrerseits Anleitung gäben, um das vom Staate für die kirchlichen Angelegenheiten begründete Recht kennen zu lernen und auch dessen notwendige Verbesserung vorzubereiten. In dem bisher veröffentlichten Bande beschäftigt sich C. mit der Kirchenverfassung. Die Darstellung ist klar und anziehend, obwohl sie keine neue Untersuchung enthält. — Ruffini[120]) schreibt die Geschichte der religiösen Freiheit. Von dem Umfang des Entwurfes, den er mit sicherer Gelehrsamkeit und dem gewohnten Scharfsinn farbenkräftig gestaltet, läfst sich eine Vorstellung geben durch die Bemerkung, dafs er damit anfängt, die Vorkämpfer jener Idee im Altertum, im MA. und in der NZ. zu behandeln, hierauf die holländische Periode sowie die protestantischen und katholischen Länder im 17. und 18. Jh. durchforscht. In einem 2. Bande will er ebenso das 19. Jh.

S. 389—410. (Vgl. ib. 27, S. 127-49; JBG. 22, § 44, N. 171.) — **105)** id., I capitula Hebraeorum di Siena (1477—1526), con documenti inediti: AGiur. 64 (1900), S. 259—70. (Interessant für d. Gesch. d. Pfandleihwesens.) — **106)** id., Li 'admescera de pascis'. Nota p. la storia d. stipendio d. officiali pubblici n. medio evo: Studi Senesi 16 (1900), fasc. 5. 10 S. — **107)** D. Familia, Il sacro monte di pietà di Roma: ricerche stor. e documenti inediti. Roma, Forzani. 154 S. (Beitrag z. Gesch. d. Wohltätigkeit u. z. Wirtschaftsgesch. v. Rom.) — **108)** G. Guerrieri, La fondazione e le vicende d. Monte Pio di Lecce (1520). Trani, Vecci. 1900. |[G. Luzzatto: RSIt. vol. 18 (1901), S. 144ff.]| (Auszug aus d. Rassegna Pugliese vol. 17, fasc. 6/7.) — **109)** F. Gabotto, L'agricoltura n. regione saluzzese d. sec. 11 al 15. Pinerolo, Chiantore. 154 S. |[E. Casanova: AStIt. vol. 30, S. 181f.]| — **110)** A. Del Vecchio, Sul significato d. grido 'hare, hare!' n. fiere di Sciampagna: AStIt. 24 (1899). 19 S. |[AGiur. vol. 64 (1900), S. 394.]| — **111)** G. B. Salvioni, Il valore d. lira bolognese d. sua origine alla fine d. sec. 15. Bologna, Zanichelli. 265 S. — **112)** E. Verga, Le leggi suntuarie e la decadenza d. industria in Milano d. 1565 al 1750. Milano, Confalonieri. 1900. |[G. Sangiorgio: RSIt. vol. 17 (1900), S. 446 sgg.]| — **113)** E. Rogadeo, Ordinamenti economici di Terra di Bari n. sec. 14. Bitonto, Garofalo. 1900. 48, 77 S. — **114)** C. Mariotti, Leggi e disposizioni suntuarie ascolane d. 14 al 18 sec. Ascoli Piceno. 1900. 86 S. — **115)** G. Ricca-Salerno, La teoria d. salario n. storia d. dottrine e d. fatti economici. Palermo, Reber. 1900. 687 S. — **116)** A. Lattes, Sul libro di A. Schulte, Gesch. d. MAlichen Handels u. Verkehrs zwischen Westdeutschland u. Italien mit Ausschlufs v. Venedig. Leipzig, 1900: AStIt. 27 (1901), S. 116—29. — **117)** G. Luzzatto, I banchieri ebrei in Urbino n. età ducale. Appunti di storia economica con appendice di documenti. Padova, Società Cooperativa. |[G. Mondaini: RISG. vol. 34, S. 401/3.]| — **118)** C. A. Garufi, Il sistema monetario d. Normanni di Sicilia e il rapporto fra l'oro e l'argento: AStIt. 30, S. 141—52.

119) C. Calisse, Diritto ecclesiastico. Vol. I. Costituzione d. chiesa. Firenze, Cammelli. 396 S. — **120)** F. Ruffini, La libertà religiosa. Vol. I. Storia d. idea. Torino, Bocca. 1901. XI, 542 S. L. 5. (Vgl. auch Ruffini in AGiur. vol. 65 [1900], S. 551/6.) — **121)** A. Solmi, Stato e chiesa secondo gli scritti politici da Carlomagno fino al concordato di Worms (800—1122). (= Biblioteca d. Arch. Giur. II.) Modena,

besprechen, zugleich auch seinem Zwecke gemäfs auf die Gesetzgebung der verschiedenen Länder und die gegenwärtigen Zustände der religiösen Freiheit, hauptsächlich in Italien, eingehen. Ein sehr wichtiges Ergebnis des vorliegenden Bandes besteht in dem Nachweis, dafs die moderne religiöse Freiheit ihre erste und fruchtbarste Kraft aus der Bewegung zieht, welche nach der Reformation bei den verschiedenen fremden Völkern durch die Italiener, die aus religiösen Gründen in ihren Ländern Zuflucht gesucht hatten, nämlich die Sozinianer, Eingang fand. — A. Solmi[121]) hat auf Grund der Quellen mit Fleifs und Gelehrsamkeit die Entwickelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche seit Wiederherstellung des abendländischen Kaisertums bis zum Wormser Konkordat durchforscht. Zunächst erörtert er die Reaktion, die sich im 9 Jh. gegen das Staatskirchentum der Karolinger sowohl von seiten der politischen Schriftsteller wie in der Praxis durch die Fälschungen von Dekretalen und Kapitularien kundgab; hierauf untersucht er die Libelli de lite imperat. et pontif., die das Ziel verfolgten, den Charakter, das Verhältnis und die Grenzen zwischen der Staats- und Kirchengewalt zu bestimmen. Vf. will beweisen, dafs das hierokratische System zur Zeit des Wormser Konkordates schon völlig konstruiert war, so dafs die spätere politische Literatur in der früheren ihre Grundlage findet. Der Unterschied zwischen dieser Arbeit und der von Mirbt (die Publizistik im Zeitalter Gregors VII.) beruht in der Erklärung der Schriften vor Gregor VII. — Siciliano-Villanueva,[122]) der seine Forschungen über die kirchliche Gerichtsbarkeit fortgesetzt hat, verfolgt in seinem neuen Beitrage deren Entwickelung — für die Zivilprozesse zwischen Geistlichen — in der Gesetzgebung, in der Wissenschaft und in der Praxis Nord- und Mittel-Italiens seit dem Ende des karolingischen Reiches bis zum Anfang des städtischen Zeitalters, und Süd-Italiens bis zur normannischen Eroberung. Vf. arbeitet unmittelbar nach den Quellen und kennt genau die Literatur seines Gegenstandes, aber seine Darstellung ist nicht klar und durchsichtig. — Derselbe Vf.[123]) bespricht den langobardischen Einflufs auf die normannische Kirchenpolitik in Süd-Italien, indem er eine Urk. von 1092 prüft (vgl. Pflugk-Harttung, Acta Pont. II, 1. No. 184), worin der Herzog Roger, um seine Einmischung in kirchliche Angelegenheiten zu rechtfertigen, erklärte, dafs er dem Beispiel der langobardischen Fürsten von Salerno folgen werde. Indessen bliebe noch zu beweisen, dafs diese Fürsten ihrerseits keinen byzantinischen Einflufs gespürt hätten.[124–128]) — Die Zehntsteuern, die unserer Jurisprudenz viel zu tun gaben und noch

---

Direz. d. Arch. giur. 1901. 8, 240 S. L. 7. — **122)** L. Siciliano-Villanueva, Studi sulle vicende d. foro ecclesiastico n. cause d. chierici d. fine d. impero carol. al sec. 14: R. St. Filos. d. dir. 2, S. 391—464. — **123)** id., Sull' influenza longobarda n. politica ecclesiastica normanna. (Vol. Pepere, S. 170/6.) — **124)** G. Salvioli, La dottrina d. Padri d. chiesa intorno alla schiavitù: RISG. 29 (1900), S. 214—38. (Anläfslich d. Arbeit v. E. Ciccotti, Il tramonto d. schiavitù. Torino, Bocca. 1899.) — **125)** L. Zdekauer, Statuti criminali d. foro ecclesiastico di Siena (sec. 13/4): BollSenSP. 7 (1900), S. 231—64. — **126)** A. Crivellucci, L'epistola rogatoria n. diritto ecclesiastico longobardo: Studi Stor. 8, fasc. 4 (1899). Livorno. — **127)** G. Salvemini, Studi stor. Firenze, Tip. Galilejana. 1901. 168 S. L. 3. |[E. Galli: AGiur. vol. 68 (1901), S. 182/8; U. G. Mondolfo: RISG. vol. 32 (1901), S. 226—30.]| (Enthält: E. Landgemeinde im 13. Jh. D. Kämpfe zwischen Staat u. Kirche in d. ital. Gemeinden während d. 13. Jh. D. Aufhebung d. Templer. D. Theorie Bartolos v. S. über d. politischen Verfassungen.) — **128)** G. Dalla Santa, Il vero testo d. appellazione di Venezia d. scomunica di Giulio II: NAVen. 19. Venezia, Visentini. 1900. 15 S. |[A. L.: RSIt. vol. 18 (1901), S. 143.]|

geben, sind auch neuerdings Gegenstand zweier rechtsgeschichtlicher Monographieen gewesen. Gestützt auf die Geschichte des Institutes der Kirchenzehnten, hat Ruffini[129]) überzeugend nachgewiesen, dafs die Zehntabgaben, die auf Grundlage eines Vertrages für pfarramtliche Benefizien bezahlt wurden, als sakramentale und nicht als dominikale Zehnten betrachtet werden müssen; denn in solchen Fällen hat der Vertrag keinen konstitutiven, sondern den deklarativen Charakter von Verbindlichkeiten, die gesetzmäfsig vorhanden sind. Sie müssen deshalb nach unserem geltenden Rechte als abgeschafft angesehen werden. — Salvioli[130]) hat die Beschaffenheit der sizilianischen Zehnten, besonders die von Girgenti, untersucht, indem er behauptet, dafs auch sie sakramental und nicht dominikal seien.[131–138]) — Trespioli[139]) hatte sich vorgenommen, die Rechtsinstitute in den ältesten religiösen Gesetzbüchern der Orientalen zu bearbeiten. Da ihm aber die entsprechende Vorbereitung für die schwierige Aufgabe mangelte, ist sein Buch ein Gemisch von Materialien geworden, die nicht immer aus guten Quellen geschöpft und richtig interpretiert sind.

Strafrecht. G. Salvioli[140]) hat die langobardischen Gesetze kommentiert, in denen das Wort fegangi vorkommt. Er schliefst sich der Erklärung Grimms an (vgl. RA⁴. II, 197; Brunner RG. I, 172 Anm. 27), wonach jenes Wort bedeuten soll 'der mit dem Vieh, d. i. mit der fahrenden Habe gehende, der ambulans in furto', und hat hierauf diesen Begriff den Bestimmungen des nordischen Rechtes anzupassen gesucht, infolge deren ein auf der Tat ertappter Dieb vor Gericht geführt wurde, indem er den gestohlenen Gegenstand auf der Schulter halten mufste. Eine solche Analogie würde nach dem Vf. ein neuer Beweisgrund für die Verwandtschaft sein, die Ficker zwischen dem Rechte der Langobarden und dem der Ostgermanen gesehen hatte. — Siciliano-Villanueva,[141]) der sich auf die von Patetta in seinem Buche über die Ordalien (Turin, Bocca 1890) gewonnenen Resultate bezieht, hebt hervor, dafs die genaue Unterscheidung zwischen der purgatio canonica und vulgaris sich schon in der Summa des

---

— **129)** F. Ruffini, Decime contrattuali o costituenti la dote di un beneficio. Torino, Unione tip.-editr. 95 S. (Auszug aus d. Giurisprudenza italiana vol. 54.) — **130)** G. Salvioli, Le decime in Sicilia e specialmente quelle di Girgenti. Ricerche stor.-giuridiche. Palermo, Reber. 1901. 109 S. L. 2,50. |[E. Galli: AStIt. vol. 29, S. 116—22.]| — **131)** F. Savini, Il liber censualis d. 1848 d. Capitolo aprutino: testo originale con note ed indici. Roma, Forzani. 116 S. — **132)** M. Rosi, Storia d. relazioni fra la rep. di Genova e la Chiesa romana, specialmente in rapporto alla riforma religiosa: AAL[M]. (1899). |[C. M.: RSIt. vol. 17 (1900), S. 242.]| — **133)** G. Paolucci, Contributo di documenti inediti sulle relazioni tra Chiesa e stato n. tempo svevo. Palermo, Barravecchia. 1900. 4°. 24 S. — **134)** G. Corazzini, La parrocchia n. diritto italiano; storia, legislazione, dottrina, giurisprudenza. Torino, Unione tip.-editrice. 1900. 8, 1024 S. — **135)** M. Moresco, Le parrocchie gentilizie genovesi: RISG. 31 (1901), S. 163—91. — **136)** C. Carassai, La politica religiosa di Costantino il Grande e la proprietà d. Chiesa: ASRomana. 65 S. — **137)** L. Ginetti, Il governo di Amalasunta e la Chiesa di Roma. Siena, Tip. d. Ancora. 1901. 171 S. |[E. Casanova: RSIt. vol. 19 (1902), S. 171 f.; N. Tamassia: AStIt. vol. 29, S. 387—90 (favorevole, con qualche osservazione).]| — **138)** F. Scaduto, Rappresentanza d. parrocchie vacanti: restauri e patronato d. ex-ricettizie. Torino, Unione tip. editrice. 1900. 83 S. (Auszug aus Giurisprudenza Italiana vol. 52.) — **139)** G. Trespioli, Saggio p. uno studio sulla coscienza sociale e giuridica n. codici religiosi. Con prefazione di Italo Pizzi. Parma, Battei. 80, 546 S. L. 15.

140) G. Salvioli, Ad Roth. de fegangi. Studio sul furto secondo le leggi germaniche. (Vol. Pepere, S. 204—18.) — **141)** L. Siciliano-Villanueva, Le ordalie n. summae di Paucapalea, Stefano di Tournay e Rufino: Riv. stor. fil. d. dir. 2 (1900),

Rufinus vor 1159 finde, und macht aufserdem manche interessante Bemerkungen über die Haltung der Dekretisten gegenüber der Anwendung von Gottesurteilen.[142]) — Ciccaglione[143]) hat die sog. litterae de arbitrio untersucht, vermittelst deren die angioinische Regierung in Süditalien bestimmten Amtsgewalten ausnahmsweise und für eine beschränkte Zeit gestattete, dafs sie für bestimmte Verbrechen nach ihrem Ermessen verfuhren, ohne verpflichtet zu sein, die Rechtsformen zu beobachten, m. a. W. die persönliche Befugnis des Herrschers, nach seinem Ermessen die vom Gesetz verordneten Strafen zu verschärfen, den Beamten selbst übertrug. Die Arbeit, die sich auf die angioinischen Register des Archivs in Neapel stützt, ist gut und sorgfältig.[144-147]) — Auf die Defensa der Constitutiones Friedrichs II. (vgl. JBG. 20, III, 26[200]) ist Tamassia[148.149]) wiederholt zurückgekommen, um seine Behauptung aufrecht zu halten, dafs die von Schupfer ausgesprochene Meinung von ihrem römischen Ursprung nicht zulässig sei. — Auf Polizeiverordnungen, besonders im Zeitalter des Gemeindewesens, beziehen sich einige gute Arbeiten.[150-153])

Privatrecht und Civilprozefs. Besorgt von Ruffini ist die Geschichte des italienischen Privatrechtes veröffentlicht worden, die, wie schon im vorhergehenden Berichte angekündigt, Nani[154]) unvollständig hinterlassen hatte. Aber auch in der vorliegenden Gestalt hat das Buch seine Bedeutung: die Darstellung bekundet immer des Vf. gute juristische Kritik, eine Eigenschaft, die, wenigstens in Italien, nicht allzu häufig vorkommt. — Besta[155]) hat sich vorgenommen, die Geschichte des venetianischen Civilrechtes in der Periode vor den Statuten Enrico Dandolos (1195) auf urkundlichem Material neu aufzubauen. Er bespricht die physischen und juristischen Personen, die Familie, die Erbfolge, die Formen des Eigentums, die Obligationen und die Justizverwaltung, indem er den Ursprung dieser Faktoren und die mannigfachen auf sie wirkenden Einflüsse festzustellen sucht. — Diese Untersuchungen hat er dann fortgesetzt und die bürgerlichen Statuten Venedigs vor 1242 veröffentlicht.[156]) — Interessant ist auch

---

S. 258—61. |[AGiur. vol. 65 (1900), S. 588]| — **142)** × E. Loncao, L'inviolabilità d. domicilio n. antico diritto germanico. Palermo, D. Vena. 28 S. — **143)** F. Ciccaglione, Le lettere di arbitrio n. legislazione angioina: RISG. 28 (1900), S. 254—89. — **144)** L. Zdekauer, Studi sulla criminalità italiana n. dugento e trecento: BullSenSP. 8 (1901), S. 310—32. — **145)** E. Verga, Le sentenze criminali d. podestà milanesi (1385—1429). Appunti p. la storia d. giustizia punitiva in Milano: AStLomb. 28 (1901). |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 585.]| — **146)** G. Biscaro, Un caso di uccisione p. difesa d. pudore muliebre n. medioevo: Filangieri 26, S. 659—70, 743—60. — **147)** M. Roberti, Le rappresaglie n. Statuti padovani: AMAPadova 17 (1901), S. 185—52. |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 581.]| — **148)** N. Tamassia, Nuovi studi sulla 'Defensa': AMIV. 60 (1900/1), S. 343—62. |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 195.]| (Vgl. Schupfer in RISG. vol. 31 [1901], S. 85 f.) — **149)** id., Ancora sulla 'Defensa': ib. S. 1/7. — **150)** id., L'enumerazione d. bestie feroci n. Editto edilizio: AMAPadova 17 (1901), S. 175—88. |[AGiur. vol. 67 (1901), S. 588.]| (Vgl. Scialoja in BullIstDirRom. 13 [1901], S. 75—86.) — **151)** L. Zdekauer, Guayta e Custodia a proposito d. Guayte di Frosini d. 1221: BullSenSP. 9, S. 367—81. — **152)** G. Biscaro, La polizia campestre n. Statuti d. comune di Treviso: RISG. 33, S. 2—106. — **153)** G. Degli Azzi, D. polizia n. Statuti d. comuni italiani n. medioevo. Prolegomeni. Perugia, Unione cooperativa. 1900. 23 S. |[A. D. V.: AStIt. vol. 26 (1900), S. 339.]|

154) C. Nani, Storia d. diritto privato italiano, pubblicata p. cura d. prof. F. Ruffini. Torino, Bocca. 42, 608 S. L. 12. — **155)** E. Besta, Il diritto e le leggi civili di Venezia fino al Dogado di Enrico Dandolo. Venezia, Visentini. 1900. 193 S. |[A. Solmi: AGiur. vol. 66 (1901), S. 167—71.]| (Vgl. AVen. a. 20, vol. 2, S. 290—320;

Fratis[157]) Arbeit über das Privatleben in Bologna während des 13. bis 17. Jh.[158.159]) — Tamassia[160]) behauptet, dafs die manumissio ante regem per denarium, wovon in der Lex Sal. 26, 1, 2 und anderswo die Rede ist, römischen Ursprunges sei.[161]) — Auf die Geschichte des Eherechtes beziehen sich einige Untersuchungen des Ref. und anderer.[162–166]) — Besonders das eheliche Güterrecht hat die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen. Die Arbeiten von Lado und Finocchiaro-Sartorio sind Doktor-Dissertationen, von denen die zweite beachtenswert ist.[167–171]) — Solmi,[172]) der die Ausgabe des ungedruckten Werkes von Blasius de Morcone über das langobardische Recht vorbereitet, hat es inzwischen benutzt für eine sorgsame Untersuchung über die Rechtstellung der Frau in Süditalien nach der langobardischen Jurisprudenz. — An letzter Stelle bemerken wir, wie die Geschichte der Handelsinstitute immer mehr ein Gegenstand sorgfältiger Untersuchungen wird,[178–179]) und wie auf demselben Wege historischen Nachweises auch unter uns eifrige Forscher des Civil-

---

a. 22, vol. 1, S. 145—81, 302—31; vol. 2, S. 61/3, 202—48.) — **156)** E. Besta e R. Predelli, Gli Statuti civili di Venezia anteriori al 1242 editi p. la prima volta: NuovoAVen. NS. 1 (1901). — **157)** L. Frati, La vita privata di Bologna d. sec. 13 al 17. Bologna, Zanichelli. 1900. 290 S. |[P. Spezi: RSIt. vol. 19 (1902), S. 189—91; A. Sorbelli: AStIt. vol. 28 (1901), S. 136/8.]| — **158)** G. Biscaro, Note e documenti p. la storia d. diritto italiano: RISG. 33, S. 414—29. (Enthält u. a. 3 Geburtsprotokolle [1352/3], aufgenommen v. venetianischen Notaren u. bezüglich auf Kinder florentinischer Ehegatten.) — **159)** L. Zdekauer, La legge d. onore. Prolegomeni ad una storia critica d. onore in Italia: ib. 32, S. 321—58. — **160)** N. Tamassia, La manomissione ante regem. Padova, Gallina. 37 S. (Vgl. id.: Rivista italiana di sociologia 6, fasc. 4 (Juli bis August 1902). — **161)** × A. Lattes, Parole e simboli: Wifa, Brandon, e Wiza. Nota: RILomb. 2a. Ser., 33 (1900). |[AGiur. vol. 66 (1901), S. 197.]| — **162)** F. Brandileone, D. 'Subarrhatio cum anulo'. E. Beitrag z. Gesch. d. MAlichen Eheschliefsungsrechts: DZKR. 10 (1901), S. 311—40. — **163)** id., Note ad alcuni canoni d. Concilio Foroiuliano d. anno 796. Cividale, Fulvio. 1900. 9 S. |[AGiur. vol. 66 (1901), S. 195; L. Schiaparelli: RSIt. vol. 18 (1901), S. 369.]| (Auszug aus d. Verhandlungen d. hist. Kongresses zu Ehren d. Jh.-Feier für P. Diaconus.) — **164)** P. Molmenti, Gli antichi usi nuziali d. Veneto: Rassegna Nazionale 118 (1. April 1901), S. 423/7. Firenze. — **165)** G. Biscaro, Sordello e lo statuto trivigiano 'De his qui iurant mulieres in abscondito': GSLIt. — **166)** E. Loncao, I figli illegittimi n. antico diritto germanico. Roma. 46 S. (Auszug aus d. Rivista Italiana di Sociologia 6 [Sept.—Dez. 1902].) — **167)** F. Brandileone, Studi preliminari sullo svolgimento stor. d. rapporti patrimoniali fra coniugi in Italia: AGiur. 67 (1901), S. 201—81. — **168)** id., Ultima fase d. 'donatio propter nuptias' n. legislazione italiana. (Vol. Pepere, S. 57—67.) — **169)** P. Lado, La comunione d. beni fra coniugi n. storia d. diritto italiano. Sassari, Gallizzi. 1901. 100 S. — **170)** A. Finocchiaro-Sartorio, La comunione d. beni tra coniugi n. storia d. diritto italiano. Palermo, Sandron. 248 S. L. 4. — **171)** F. Schupfer, L'autorizzazione maritale. Studi sugli statuti municipali italiani. (Vol. Pepere, S. 5—11.) — **172)** A. Solmi, La condizione privata d. donna e la giurisprudenza longobarda d. Italia meridionale: AGiur. 68, S. 279—338. — **173)** A. Vighi, La personalità giuridica d. società commerciali. Verona, Drucker. 1900. 249 S. L. 3. (Vgl. U. Navarrini: RISG. vol. 31 [1901], S. 379—404.) — **174)** A. Sacerdoti, Le colleganze n. pratica d. affari e n. legislazione veneta: AMIV. 59, 1, S. 1—45. (Vgl. Besta: Il dir. e le leggi civili di Venezia S. 158 sgg.) — **175)** G. Bonolis, Svolgimento stor. d. assicurazione in Italia. Firenze, Seeber. 1901. 130 S. L. 2,50. — **176)** G. Bosco, Partecipazione ed accomandita n. storia d. diritto italiano: SDSD. 20 (1899). 33 S. — **177)** G. Biscaro, Contributo alla storia d. diritto cambiario: RISG. 29 (1900), S. 189—99. (Vf. veröffentlicht 6 Urkk. v. 1352/4.) — **178)** A. Arcangeli, La commenda a Venezia specialmente n. sec. 14. Contributo alla storia d. società commerciali: ib. 33, S. 107—64. (Vgl. A. Arcangeli, La società in accomandita semplice. Torino, Bocca. 1903. S. 7—283. L. 6.) — **179)** Rivista di diritto commerciale, industriale e marittimo diretta da Cesare Vivante e Angelo Sraffa. Milano, F. Vallardi. (Erscheint in 2 monatlichen Heften. D. Leitung ruht in d. Händen d. Prof. A. Sraffa, Parma.

prozesses zu erscheinen beginnen, unter denen namentlich Chiovenda[180–183]) mit seinen vortrefflichen Arbeiten zu erwähnen ist.[184–188])

Königreich Italien. Das Buch von Orsi[189]) hat den Zweck, eine lebensvolle und genaue Darstellung der Periode zu bieten, die von der ganzen Geschichte des modernen Italiens am wichtigsten ist; einige Landkarten und Abbildungen machen das Werk sehr belehrend. Es ist ferner von einer sorgfältigen und reichen Bibliographie begleitet. — Auch die Politik und die Finanzen des Königreiches sind Gegenstand fleifsiger Abhandlungen geworden.[190–194])

---

§ 46 A.

France 987—1515.

L. Batiffol.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Histoire générale.

L'ensemble des travaux parus en 1902 sur le MA., en France, atteste, de la part des travailleurs, une tendance marquée à s'occuper principalement de publications de textes ou de monographies locales. Il y a lieu de signaler aussi, le chiffre croissant des études d'archéologie.

Jahresabbonnement für d. Ausland Fr. 24.) — **180)** G. Chiovenda, Romanesimo e germanesimo n. processo civile: RISG. 88, S. 805—44. (Antrittsrede zu d. Vorlesungen über d. Civilprozefs in d. Kgl. Universität Parma 1901/2.) — **181)** id., La condanna n. spese giudiziali. Torino, Bocca. 1901. 28, 456 S. L. 10. |[G. Triani: AGiur. 66 (1901), S. 574/9.]| — **182)** id., Sulla pubblicazione e notificazione d. sentenze civili: La Legge 41 (1901), vol. 1. 70 S. |[AGiur. vol. 66 (1901), S. 898.]| — **183)** id., Le forme n. difesa giudiziale d. diritto: RISG. 81 (1901), S. 192—216. |[AGiur vol. 67 (1901), S. 574.]| (Ist d. Antrittsrede zu d. Vorlesung über Civilprozefs in d. Universität Rom.) — **184)** G. Bonolis, Intorno all' offerta reale. Notizie stor.: AGiur. 66 (1901), S. 888/8. — **185)** A. Palmieri, L'ordinamento giudiziario bolognese d. sec. 18: AMRomagna 8a. Ser., 17 (1899). 26 S. |[AGiur. vol. 65 (1900), S. 196.]| — **186)** id., Il procedimento giudiziario bolognese n. sec. 18. Bologna, Zanichelli. 1900. 28 S. |[AGiur. vol. 65 (1900), S. 585.]| — **187)** N. Rodolico, D. comandamento d. guarentigia n. statuti più antichi fiorentini. Girgenti, Formica. 1900. 52 S. |[P. Egidi: RSIt. vol. 17 (1900), S. 488.]| (Berichtet über e. flor. Urk. v. 8. März 1280, die d. Formel d. Garantie enthält.) — **188)** G. Bonolis, Sull' uso d. 'tocco' n. esecuzioni personali d. antico diritto fiorentino: AStIt. 28 (1901), S. 15—40. (Vgl. Cantini, Legislazione toscana [Firenze, 1806]. XI, 186 e 248.)

189) P. Orsi, L'Italia moderna. Storia d. ultimi 150 anni fino alla assunzione al trono di Vittorio Emanuele III. 2a. ediz. ampliata. Milano, Hoepli 16°. 16, 451 S. L. 6,50. — **190)** R. De Cesare, La fine di un regno. Voll. 2. Città di Castello, Lapi. 1900. 464, 402 S. |[C. Rinando: RSIt. vol. 17 (1900), S. 270.]| — **191)** L. Chiala, Ancora un po' di luce sugli eventi politici e militari d. anno 1866. Firenze, Barbèra. 8, 675 S. |[C. Contessa: RSIt. vol. 19 (1902), S. 475—88.]| — **192)** A. Plebano, Storia d. finanza italiana d. costituzione d. nuovo regno alla fine d. sec. 19. Vol. 2°. (1876—88). Torino, Roux & Viarengo. 512 S. — **193)** D. Zanichelli, Studi di storia costituzionale e politica d. risorgimento italiano. Bologna, Zanichelli. 1899. 16°. 508 S. |[C. Rinando: RSIt. vol. 17 (1900), S. 283.]| — **194)** C. Durando, Episodi diplomatici d. risorgimento italiano d. 1856 al 1868, estratti d. carte d. generale Giacomo Durando. Torino, Roux & Viarengo. 1901.

Documents et critique des sources. A. Molinier[1]) a donné le tome 2 de ses 'Sources de l'histoire de France' qui ne comprend que l'époque des premiers Capétiens, de Hugues Capet à Louis VII, celle-ci divisée par lui en deux sections que sépare la mort de Philippe Ier. Il indique les sources de l'histoire de ce temps en mentionnant celles qu'on peut trouver dans les lettres et les œuvres poétiques; fait, à part, la bibliographie de chaque province, puis énumère les grands historiens normands, les historiens anglais du 12e s., les chroniqueurs de Cluny, de Cîteaux, des Normands en Italie, ceux des croisades, enfin les chroniques universelles. Pareil plan, difficile à établir, comporte un certain désordre apparent. Dans ce cadre M. a pu insérer 1259 notices qui sont de nature à rendre des services par la précision concise des renseignements sur la valeur des auteurs, celle des éditions, et le groupement des sujets dans chaque section. Il est fâcheux que les dimensions de la publication contraignent à une réduction extrême des notices. — Répertoire bibliographique est aussi la publication de A. Leroux[2]) sur les rapports de la France et de l'Allemagne au MA. C'est un recueil de titres de travaux, relatifs à la période de 843 à 1493, recueil qui comprend 363 numéros dont 187 français et 167 allemands, classés systématiquement et accompagnés, chacun, également d'une courte notice. — Après ces publications générales nous abordons les études plus particulières par le travail critique de A. de La Borderie[3-5]) sur 338 chartes antérieures à 925 du cartulaire de Redon, dont la chronologie avait été mal établie par l'éditeur du cartulaire, Aurélien de Courson. Avec sagacité, L. cherche à établir une chronologie raisonnée de ces documents si importants pour l'histoire de la Bretagne et résout des problèmes délicats relatifs à la série des princes francs du 9e s., des princes bretons, des évêques de Vannes et des abbés de Redon. C'est un important travail. — Non moins importante, si non davantage, est l'œuvre de H. Hagenmeyer[6]) sur la chronologie de la première croisade. L'auteur a voulu établir la date de chaque fait avec les sources la fournissant et les commentaires ou discussions auxquels cette date a donné lieu. C'est une concordance de textes appliquée à chaque évènement, très consciencieusement faite et qui suppose en même temps qu'un grand labeur, beaucoup de perspicacité. Il serait à souhaiter que de pareilles entreprises se généralisassent. — M. Poupardin[7]) a tiré du ms. lat. 6024 du Vatican dix-huit lettres d'Arnoul de Lisieux, relatives, entr'autre, aux affaires de Thomas Becket, qu'Arnoul dénonce, en décembre 1170 au pape, aux évêques de Poitiers et de Winchester, à l'archevêque d'York, Roger de Pont-l'Évêque: le même Arnoul défend celui-ci auprès du pontife romain. — J. Depoin[8]) a mis la main, sur une chronique sénonaise inédite

1) A. Molinier, Les sources de l'hist. de France: des origines aux guerres d'Italie (1494) (II. Époque féodale. Les capétiens jusqu'en 1180). Paris, Picard & fils. 526 p. (Manuels de bibliographie hist. III.) — 2) A. Leroux, Les conflits entre la France et l'empire pendant le MA. Paris, Picard & fils. 78 p. (Bibliothèque de bibliographie critique publiée par la Société des études hist.) — 3) A. de La Borderie, La chronologie du cartulaire de Redon. Rennes, imp. de Oberthur. 1901. 260 p. (Extrait des Annales de Bretagne.) — 4) A. Le Gallois, Réfutation de la fable de Conan Mériadec. Publiée par Arthur de la Borderie. Rennes, imp. de Prost. 51 p. — 5) A. Roserot, Catalogue des actes royaux conservés dans les archives de la Haute-Marne: Le Bibliographe moderne (janvier—avril). — 6) H. Hagenmeyer, Chronologie de la première croisade (1091—1100). Paris, Leroux. 844 p. (Extrait de la Revue de l'orient latin t. 6/8.) — 7) R. Poupardin, Dix-huit lettres inédites d'Arnoul de Lisieux: BÉCh. 63, p. 352—72. — 8) J. Depoin, Note sur une chronique sénonaise inédite du

du début du 13e s., contenue dans le ms. lat. 5203 de la Bibliothèque nationale et qui serait l'œuvre d'Urbain de Reversey, historiographe de Sens; lequel aurait utilisé un texte écrit entre 1199 et 1204. — Après son étude sur les chartes bretonnes du cartulaire de Redon, dont nous venons de parler, A. de la Borderie[9.10]) a colligé dans les archives, des recueils, des cartulaires ou autres, 50 documents compris entre les années 1229 et 1302 qui sont des actes du gouvernement central et ducal de la Bretagne, intéressants pour connaître l'administration des ducs, leurs relations avec la France et les autres pays. Ils sont généralement rares avant la fin du 14e s. La B. les a annotés avec sobriété et précision. — E. Duvernoy[11]) nous fait connaître deux chartes de 1268 trouvées par lui aux archives de Nancy et qui sont des sentences arbitrales prononcés par le roi Saint Louis. — A titre de successeurs des comtes d'Alby, les comtes de Toulouse ont possédé le nord de l'Albigeois. Ils y avaient droit de suzerain sur les fiefs; ils y étaient propriétaires de domaines et percevaient des redevances sur les individus ou sur les communautés. Edmond Cabié[12]) publie des textes qui énumèrent ces redevances et sont précieux par ailleurs, pour connaître la géographie féodale de ces régions au milieu du 13e s. Ils embrassent tout le pays, et à une même date, d'où leur intérêt. En même temps qu'elles présentent l'état de la féodalité, ces pièces, qui sont rédigées avec soin, fournissent des éclaircissements sur les institutions administratives, les conditions sociales et civiles des populations, des renseignements généalogiques concernant les maisons nobles, des détails sur l'état économique du pays, des chiffres. Extraits de la série J des Archives nationales, ils proviennent du fonds d'Alfonse de Poitiers. — Tauzun[13]) a apporté des corrections nombreuses au tome 2 des 'Rôles Gascons' publiés par Bémont et qui se réfèrent à la fin du 13e s., début du 14e. — L'ordonnance inédite de Philippe le Bel, datée du 17 mai 1293 que P. Guilhiermoz[14]) a trouvée aux Archives nationales dans un cartulaire de l'abbaye de Saint-Quentin-en-l'Ile constitué en 1386, présente, en français, la liste curieuse des engins qui étaient autorisés ou prohibés pour la pêche fluviale à cette date. — Les comptes de Martin Chanoine, receveur de la duchesse de Bourgogne, en 1316, qu'imprime Ernest Petit,[15.16]) s'appliquent à des vignes, partie notable des revenus du domaine du duc à la fin du 13e s. Dans le produit des vignes accensées figurent les amendes de justice, les menus cens, les coutumes; les dépenses concernant les vignerons, menuisiers, charpentiers de tonneaux; les frais d'entretien des bâtiments. On y trouve des renseignements sur la

---

commencement du 13e s.: Revue des études hist. (nov./déc. 1901). — **9)** Nouveau recueil d'actes inédits des ducs et princes de Bretagne (13e et 14e s.) publiés et annotés par Arthur de la Borderie. Rennes, imp. de Prost. 210 p. — **10)** L'Hist. de Guillaume le Maréchal, comte de Strignil et de Pembroke, régent d'Angleterre de 1216 à 1219, poème français publié pour la Société de l'hist. de France par Paul Meyer. t. 3. Laurens. 1901. CLX, 310 p. — **11)** E. Duvernoy, Actes de Saint Louis aux archives de Meurthe-et-Moselle: Revue des études hist. (janv./févr.). — **12)** E. Cabié, Droits et possessions du comte de Toulouse dans l'Albigeois au milieu du 13e s. Documents publiés et annotés. Paris, Picard & fils. 1900. XIII, 207 p. — **13)** Tauzun, Les Landes dans les 'Rôles Gascons' d'Edouard Ier: Revue de Gascogne (juillet). — **14)** P. Guilhiermoz, Ordonnance inédite de Philippe le Bel sur la police de la pêche fluviale: BÉCh. 63, p. 331/7. — **15)** E. Petit, Comptes de Volnay en 1316 pour la duchesse douairière de Bourgogne, Agnès de France, fille de Saint Louis: Bullet. hist. et phil. 3/4 (1901), p. 389—95. — **16)** L. Esquieu, Notes hist. Une bulle du pape Jean XXII du 14 février 1323. Cahors, imp. de Delpérier. 14 p. (Extrait du Bulletin de la Soc. des Études litt. scientif. et artistiques du Lot,

culture de la vigne, sur les tâcherons et hommes de journée. — Les deux volumes de documents édités par J. Viard [17]) et relatifs à Paris au 14e s. comprennent 444 pièces, en général, lettres d'amortissements, de donations, d'anoblissements, de bourgeoisie, des actes ayant trait à l'administration de la ville de Paris, à ses confréries, à certaines familles bourgeoises et autres. Ce recueil a une importance particulière, notamment pour l'étude de la fondation de nombreux hôpitaux, ou des dons faits à ceux qui existaient déjà. Il relate les créations d'un grand nombre de chapelles dans les églises plutôt par des familles de la bourgeoisie que par celles de la noblesse. Ce sont là des documents fort intéressants pour connaître les idées de la société du 14e s. et principalement les bases sur lesquelles reposaient les fortunes particulières à ce moment. — Alphandéry [18]) publie des plaintes d'ecclésiastiques datées de 1329, sur la façon dont les biens de ceux-ci avaient été saisis par le commissaire chargé, dans le bailliage de Tours, de mettre la main sur les fiefs et acquêts dont les détenteurs n'avaient pas payé les droits d'amortissement; puis les réponses du commissaire Brossard. — L'acte émané de Péan de Maillé, sénéchal du Périgord, à la date du 28 mai 1340, instituant un lieutenant de la sénéchaussée de Limoges, et qu'a retrouvé Alfred Leroux [19]) est la plus ancienne pièce subsistant des archives de cette juridiction qu'établit Saint Louis vers 1230. — Les documents émanant de Clément VI et relatifs à la France qu'Eug. Deprez [20-21]) a recueillis dans les archives du Vatican sont au nombre de 832: le premier est daté du 20 mai 1342, et le dernier du 18 mai 1344. — Paul Lecacheux [22]) a fait à l'égard des lettres secrètes et curiales d'Urbain V le même travail de recollection qu'avait entrepris Desprez en ce qui concernait Clément VI. Son premier fascicule contient 1032 numéros allant du 7 novembre 1362 au 22 juin 1364. — Très précieux pour l'histoire économique du 14e s., les 1420 articles d'inventaires réunis par B. Prost [23]) comprennent des saisies, et des comptes. Ils permettent de reconstituer des intérieurs du temps, d'apprécier l'état de fortune des gens par leurs recettes et leurs dépenses. — E. Cabié [24]) fournissant le texte d'une dizaine de pièces, empruntées à la collection Doat de la Bibliothèque nationale, en cherche les dates, et discute à ce propos certaines conclusions de A. Molinier, l'éditeur de la nouvelle édition de l'Histoire du Languedoc' de Dom Vaissete. — Le procès-verbal de saisie de la terre de Varennes et la donation du fief de Varennes par le connétable Louis de Sancerre en faveur de Pierre de Puybusque, font l'objet de deux documents datés de 1398/9 appartenant à la succession

t. 26.) — **17)** Documents parisiens du règne de Philippe VI de Valois (1328—50). Extraits des registres de la chancellerie de France; par Jules Viard. Paris, Champion. 1899/1900. 2 tomes: 389 p.; XXIV, 414 p. — **18)** Alphandéry, Documents pour servir à l'hist. des mœurs au 13e et au 15e s. III. Les défenses de Benoît Brossard, commissaire sur le fait des nouveaux acquêts en Touraine (1329): MA. (1902), p. 5—11. — **19)** A. Leroux, Nomination d'un lieutenant du sénéchal de Périgord et de Quercy en 1340: Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 80/3. — **20/1)** Clément VI (1342—52). Lettres closes, patentes et curiales se rapportant à la France, publiées ou analysées d'après les registres du Vatican par Eug. Deprez. 1er fasc. Paris, Fontemoing. 1901. 4°. 442 p. — **22)** Urbain V, Lettres secrètes et curiales du pape Urbain V (1362—70) se rapportant à la France; publiées ou analysées d'après les registres du Vatican par Paul Lecacheux. 1er fasc. Paris, Fontemoing. 4°. 1, 160 p. — **23)** Inventaires mobiliers et extraits des comptes des ducs de Bourgogne de la maison de Valois (1362—1477) par Bernard Prost. T. 1er. Philippe le Hardi. 1er fasc. (1363—71). Paris, Leroux. 260 p. — **24)** F. E. Cabié, Notes et documents sur les différends des comtes de Foix et d'Armagnac au 1381:

de Foix, et que F. Pasquier[25]) a copiés dans des archives particulières. — C'est maître Chrétien, médecin 'espécial' du roi qui, après une consultation de praticiens, a redigé l'ordonnance médicale de 1400, que met au jour Pagart d'Hermansart,[26]) addressée sans doute au chapitre de Thérouanne; on y recommande, comme régime, d'éviter les fatigues, d'user d'aliments légers et de fruits, de manger de l'oseille des prés vinaigrée, des viandes vinaigrées aussi. On prescrit aux sanguins de se faire saigner et aux gens gras de prendre de la thériaque trois fois par semaine. Les symptômes de la maladie assez bien décrits sont suivis de quelques conseils d'hygiène pour les malades. — La troisième série des 'Notes pour servir à l'histoire des croisades', de N. Jorga[27]) présente la suite des documents politiques du 16 mars 1436 à 1453, plus des traités apocryphes, des projets. C'est un fort recueil de textes et de notes, les premiers rangés chronologiquement. — Noël Valois[28]) a publié d'après le ms. lat. 12544 de la Bibliothèque nationale le texte de la relation de l'ambassade envoyée par le roi et le clergé de France en Italie, à la date de 1407, afin d'amener le rapprochement ou l'abdication des deux papes, au moment du schisme; relation écrite par un des ambassadeurs, Jacques de Nouvion, et que le religieux de Saint-Denis a copiée à peu près littéralement. V. donne des détails, à ce propos sur Nouvion, puis résume ce qu'on sait de la personnalité du religieux de Saint-Denis. On ne peut d'ailleurs confondre les deux personnages. — La chronique de Morosini[29]) est le texte le plus important édité ces derniers temps sur l'histoire du 15e s. L'auteur a été récemment divulgué et signalé dans un petit livre italien consacré à Jeanne d'Arc. Le manuscrit est à la bibliothèque impériale de Vienne. Morosini appartenait à une illustre famille de doges et était bien informé de ce qui se passait en Europe. G. Lefèvre-Pontalis a expliqué dans l'introduction à la publication de cette chronique ce qu'on sait de la vie de l'écrivain, les origines et les dérivés de l'œuvre, laquelle est écrite en dialecte vénitien; ce qu'elle contient et ce que contient aussi un diario du même. La partie la plus curieuse de la chronique est celle qui a trait à Jeanne d'Arc. — Voici deux pièces qui intéressent un des compagnons d'armes de l'héroïne, Xaintrailles; elles proviennent du château de Xaintrailles: l'une est un acte de donation aux frères mineurs de Nérac dans le chœur de l'église desquels ce personnage désirait être enterré, l'autre une consultation de juristes relative à l'interprétation de certaines clauses du testament du maréchal. Elles nous sont données par G. Tholin.[30]) — Les documents d'archives provenant du grand Conseil sont rares. Nous avons à peine quelques fragments des registres de celui de Charles VII, pour 1455, publiés par

---

Annales du Midi (oct. 1901). — **25)** F. Pasquier, Confiscation et donation du fief de Varennes à l'occasion de la succession de Foix sous Archambaud de Grailly (1898/9). (Étude d'après des documents inédits.) Foix, Gadrat, Ainé. 11 p. (Extrait du Bulletin périodique de la Société ariégeoise des sciences, lettres et arts t. 8.) — **26)** Pagart d'Hermansart, Une ordonnance médicale contre la peste vers 1400. Saint-Omer, imp. de H. d'Homont. 1901. 8 p. — **27)** Notes et extraits pour servir à l'hist. des croisades au 15e s. par N. Jorga. 3e sér. Paris, Leroux. 899 p. (Extraits de la Revue de l'orient latin t 6/8.) — **28)** N. Valois, Jacques de Nouvion et le religieux de Saint-Denis: BÉCh. 63, p. 233–62. — **29)** A. Morosini, Chronique. Extraits relatifs à l'hist. de France publiés pour la Société de l'hist. de France. Introduction et commentaire par Germain Lefèvre-Pontalis. Texte établi et traduit par Léon Dorez. Paris, Laurens. 4 vol. — **30)** G. Tholin, Documents intéressant le maréchal de Xaintrailles: Bullet. hist. et

Noël Valois. Dujarric-Descombes[81]) nous apporte quelques lettres prises dans les anciens mémoriaux de l'hôtel de ville de Périgueux qui éclairent le rôle de Charles VII relativement à ses rapports avec le clergé et le tiers état. L'évêque ayant refusé en son nom et au nom de son clergé de payer une taxe sur la viande établie par les habitants de la ville, le grand Conseil lui ordonne de s'incliner. — Pour fixer le texte de la nouvelle édition des mémoires de Philippe de Commynes[82]) qu'entreprend B. de Mandrot, celui-ci a utilisé un manuscrit dont personne ne s'était servi jusqu'ici, écrit vers 1530 et ayant appartenu à Anne de Polignac nièce de Commynes. Ce ms. contient le récit de l'expédition de Charles VIII en Italie. Le tome 1er de cette édition, très importante, et supérieure à toutes celles qui ont précédé, comprend les années 1464—77. — La conquête de la Gascogne avait été achevée en 1453. Le serment prêté par un évêque de Dax à Louis XI en 1474 et dont Degert[83]) fournit le texte, témoigne la préoccupation qu'avait ce prince de s'assurer de la fidélité des évêques d'une province nouvellement acquise. Louis XI exigeait donc un serment des nouveaux évêques. — Antérieure à 1476, la pièce de vers du 15e s. sur les cérémonies du sacre des rois de France à Reims et le rôle qu'y jouent les douze pairs, pièce que nous fait connaître A. Ledieu[84]) présente 13 douzains sans grande valeur littéraire, peut-être, mais non dépourvus d'un certain intérêt historique. — Pérouse[85–87]) a transcrit ou analysé 12 lettres de pape et de princes, comprises entre les années 1441 et 1472, émanées de Félix V, de Sixte IV, du dauphin Louis, plus tard Louis XI, de la duchesse de Milan, quelques unes ayant trait au concile de Bâle, et qui sont des débris des archives de l'ancienne maison de Savoie. — Les documents inédits sur le règne de la duchesse Anne de Bretagne recueillis par A. de la Borderie,[88]) dans son 2e fascicule, vont du début d'avril 1490 au mariage de la duchesse Anne avec Charles VIII le 6 décembre 1491. Ce sont 50 pièces, des mandements, surtout, tirés des registres originaux de la chancellerie de Bretagne où il est question de politique extérieure, de politique intérieure, de finances, d'embarras pécuniaires, de police générale, de protection des campagnes contre les gens de guerre et les malfaiteurs. Il y a là des choses neuves, particulièrement sur les relations de la duchesse avec le maréchal de Rieux et leur réconciliation. — G. Guigue[89]) a publié le texte latin de la relation de l'entrée à Lyon effectuée par l'archevêque François de Rohan le 14 août 1506, relation insérée dans les actes capitulaires du chapitre métropolitain.

---

phil. 1/2, p. 85—94. — **81)** Dujarric-Descombes, Lettres du grand Conseil de Charles VII à l'évêque de Périgueux (25 avril 1446): ib. p. 86/9. — **82)** P. de Commynes, Mémoires. Nouvelle édition publiée avec une introduction et des notes, d'après un ms. inédit et complet ayant appartenu à Anne de Polignac, comtesse de La Rochefoucauld, nièce de l'auteur, par B. de Mandrot. T. 1er 1464—77. Paris, Picard & fils. 1901. 479 p. (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'hist.) — **83)** Degert, Premier serment prêté au roi de France par un évêque de Dax: Bullet. hist. et phil. 3/4 (1901), p. 473/6. — **84)** A. Ledieu, Pièce de vers du 15e s. sur le sacre du roi à Reims: ib. p. 408—13. — **85)** Pérouse, Originaux de brefs et lettres de princes conservés aux archives de la Savoie (15e s.): ib. p. 397—406. — **86)** H. Stein, Un inventaire des archives royales sour Louis XI au Plessis-les-Tours. Besançon, imp. de Jacquin. 12 p. (Extrait du Bibliographe moderne [mai/juin 1902].) — **87)** Charles VIII, Lettres. Publiées d'après les originaux pour la Société de l'hist. de France par P. Pelicier. T. 3. 1490/3. Paris, Laurens. 444 p. — **88)** Choix de documents inédits sur le règne de la duchesse Anne de Bretagne, publiés par Arthur de la Borderie. 2e fasc. Suite et fin. Rennes, imp. de Prost. 87, 144 p. — **89)** G. Guigue, Entrée à Lyon de l'arch-

Cette entrée est surtout intéressante pour nous parce qu'elle a eu comme ordonnateur le célèbre artiste Jean Perréal dit Jean de Paris. Le document est aux archives du Rhône.

Provinces. Sur l'histoire du Languedoc, et à ce propos celle de Béziers, C. Douais[40–42]) a rassemblé plus de 150 documents divers, tels que statuts du chapitre de Saint-Nazaire, de celui de Saint-Aphrodise, de celui de Saint-Jacques, donations, ventes, quittances, mandements, ordonnances, déclarations, toutes pièces de nature à nous éclairer sur l'histoire de cette partie de la province. — E. Vallée[43]) a brièvement analysé 140 textes concernant une quarantaine de lieux ou fiefs du Maine et du Bas-Vendômois, la majeure partie, d'ailleurs, du 17e ou du 18e s., et provenant d'archives particulières. Ces textes ne sont pas rangés chronologiquement mais par fiefs. — Dans une brochure de L. Delisle[44]) au titre général, on trouvera entr'autres un poème latin composé en 1326 par un clerc de Coutances contre l'empereur Louis de Bavière; l'état de la marine du Cotentin en 1340 d'après un ms. des nouv. acq. franç. de la Bibl. nat., marine qui fit partie de l'armée navale de Hue Quiéret et fut écrasée à la bataille de l'Écluse; un compte des travaux de réparation entrepris au château de Saint-Sauveur-le-Vicomte en 1375/6 par les officiers du roi Charles V après l'évacuation des Anglais; une lettre de Louis XI datée du 1er septembre 1473 montrant la dévotion de ce prince à l'égard du patron de l'église de Saint-Gilles-en-Cotentin; enfin des indications sur un médecin rouennais de la fin du 15e s. Thomas Le Forestier, né à Avranches. — Il y a en tout 164 numéros dans le recueil de chartes que E. Hubert[45]) a formé sur le département de l'Indre.

Localités. F. Pasquier[46]) a rassemblé 34 documents datés de 1250 à 1392, quittances, testaments, hommages, partages, ventes, prêts, inféodations et autres pièces, relatives aux seigneurs de Boussagues, localité du département actuel de l'Hérault. — Un manuscrit de la bibliothèque de Clermont, qu'on nous fait connaître sous le titre 'd'Anecdotes de la ville de Clermont'[47]) composé vers la fin du 18e s. décrit Clermont et son comté à cette date, l'état administratif, mais en indiquant l'histoire de chaque institution, de chaque charge, bailliage, élection, maîtrise des eaux et forêts, justices, chapitres de l'église collégiale de Notre-Dame, de Saint-Arnoult, de Saint-Sanson, des Trinitaires, de l'Hôtel-Dieu; grenier à sel ou élection,

---

vêque François de Rohan: BÉCh. 63, p. 338—51. — **40)** Documents sur l'ancienne province de Languedoc (publiés par C. Douais). T. 1er. Béziers religieux (12e—18e s.). Paris, A. Picard & fils. 1901. 458 p. — **41)** H. Courteault, Une chronique béarnaise inédite du 14e s. Toulouse, Privat. 11 p. (Extrait des Mélanges Couture.) — **42)** Documents relatifs au comté de Champagne et de Brie (1172—1361) publiés par Auguste Longnon. T. 1er. Les fiefs. Paris, Imp. nationale. 4°. — **43)** E. Vallée, Documents hist. sur le Maine et le Bas Vendômois. Vendôme, imp. de Empaytaz. 68 p. (Extrait du Bulletin de la Soc. archéol., scientif. et litt. du Vendômois [1900/1].) — **44)** L. Delisle, Notes sur des particularités hist. relatives à divers lieux ou personnages du département de la Manche. Saint-Lô, imp. de F. Le Tual. 1900. 22 p. — **45)** E. Hubert, Recueil général des chartes intéressant le département de l'Indre. 2e partie, 12e s. Suite, nos 72—125 (1071—1120): Rev. archéol. du Berry (mars—juin 1901). — **46)** F. Pasquier, Documents relatifs à la seigneurie de Boussagues (Hérault), de la fin du 12e s. au milieu du 14e. Publiés avec sommaire. Béziers, imp. de J. Sapte. 1901. 164 p. (Extrait du Bulletin de la Soc. archéol., scientif. et litt. de Béziers.) — **47)** Anecdotes de la ville et du comté de Clermont. Manuscrit de la bibliothèque de Clermont. Clermont

avec des notes sur ceux qui les ont détenues. — Alcius Ledieu[48]) a imprimé 13 sentences, dont quelques unes publiées déjà par Prarond, précieuses pour l'histoire des mœurs du 13ᵉ s. à Abbeville en même temps que pour l'histoire du droit pénal et qui relatent surtout des menaces de faire couper poing ou oreille principalement en cas de violation d'une condamnation à un bannissement. — Le même A. Ledieu[49]) a donné également 12 textes de sentences mentionnant la pénalité de l'abatis de maison d'un criminel applicable à des cas de meurtre, de violence grave et de suicide. La peine était prononcée sous réserve du droit des tiers. — Intéressant aussi pour les mœurs est l'extrait qu'a fait de Loisne[50.51]) d'un ancien registre municipal des archives de Béthune offrant le règlement de police promulgué par les échevins de la ville vers le milieu du 14ᵉ s. règlement qui confirme d'anciens usages en cours pendant tout le MA. tels que: interdiction de jeux, ordre de se servir de poids loyaux, expulsion de la ville des vagabonds, des lépreux, des gens de mauvaise vie. — La charte communale de Fendeille retrouvée par Sabarthès[52]) aux archives de l'Aude a été transcrite le 30 mai 1466 et se compose de 15 articles. — A. Dauzat et A. Tardieu[53]) ont édité le livre de comptes des consuls d'Herment, livre qui est écrit en langue vulgaire; en le faisant suivre d'un index et d'un glossaire. — Le tome 2 des Documents relatifs à l'histoire de Limoges, œuvre de L. Guibert[54–57]) contient des pièces numérotées de 412 à 1048, un supplément de 17 numéros et une table. Ce sont des analyses, extraits ou textes même, de tout ce qui peut s'appliquer à l'histoire de Limoges de 1373 au 18ᵉ s., ce tout puisé aux archives départementales et sobrement annoté. — Les documents pontoisiens retrouvés par L. Broche[58–60]) sont 15 actes compris entre les années 1296 et 1408, émanant de Philippe le Bel, de Charles IV, de Philippe VI, de Jean le Bon, Charles V, Charles VI et du bailli de Senlis, principalement des quittances concernant soit des particuliers de Pontoise, soit la commune elle-même.

(Oise), F. Billieux. 1901. in-12. 92 p. — **48)** A. Ledieu, Sentences portant mutilation de membres, prononcées par l'échevinage d'Abbeville au 13ᵉ s.: Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 54—60. — **49)** id., Abatis de maisons à Abbeville au 14ᵉ s.: ib. 3/4 (1901), p. 467—72. — **50)** De Loisne, Ban des échevins ou anciens règlements de police de la ville de Béthune (vers 1350): ib. 1/2, p. 61—72. — **51)** L. Cathelineau, Us et coutumes du canton de Champdeniers. Niort, Clouzot. 1901. 118 p. — **52)** Abbé Sabarthès, Charte communale de Fendeille (Aude) 1202: Bullet. hist. et phil. 3/4 (1901), p. 579—84. — **53)** A. Dauzat et A. Tardieu, Le livre de comptes des consuls d'Herment pour l'année 1398/9: Annales du Midi (janvier). — **54)** Documents, analyses de pièces, extraits et notes relatifs à l'hist. municipale des deux villes de Limoges; publiés par Louis Guibert. T. 2 comprenant: 2ᵉ sér., le château (de 1373 à la transaction du 30 juillet 1566). Supplément, errata et table. Limoges, Ducourtieux. VI, 432 p. (Société des arch. hist. du Limousin 1ᵉʳ sér.) — **55)** Conio, Extrait du cartulaire de Jacques Aube, viguier de Marseille de 1362/4: Rev. hist. de Provence 9 (1901). — **56)** J. Ducamin, Deux textes gascons originaires de Montesquieu-Volvestre (1370—1467, 1585). Toulouse, Privat. 8° carré. 21 p. (Extrait des Mélanges Couture.) — **57)** E. Raunié, Épitaphier du vieux Paris. Recueil général des inscriptions funéraires des églises, couvents, collèges, hospices ..., depuis le MA. jusqu'à la fin du 18ᵉ s. T. 3. Chartreux, Saint-Étienne-du-Mont. nᵒ 981—1511. Paris, Champion. 1899. 4°. XV, 673 p. (Hist. générale de Paris.) — **58)** Documents pontoisiens inédits extraits des registres de la chancellerie royale de France et des archives de la ville de Pontoise, par M. Lucien Broche. Pontoise, imp. de L. Paris. 20 p. — **59)** Cartulaire de Saint-Jean-d'Angély. T. 1ᵉʳ. Paris, Picard. 1901. 442 p. (Archives hist. de la Saintonge et de l'Aunis, 30.) — **60)** A. de Barthélemy, Inventaires des maisons de Templiers de la châtellenie de Vitry (Marne) réunies à l'ordre de Saint-Jean

Églises et monastères. Breuils[61.62]) a dressé une liste des noms des paroisses du diocèse d'Auch, d'après quatre pouillés contenus dans le Livre rouge du chapitre métropolitain d'Auch, conservé aux archives du Gers et datant de la fin du 14e, début du 15e s. C'est le plus ancien document connu donnant l'état complet du diocèse. On n'a pour les époques antérieures que des fragments de pouillés. — Les obituaires sont des sources de renseignement importantes en raison de leur précision et de leur exactitude. L'édition de celui du chapitre de Besançon que viennent de donner J. Gauthier et J. de Sainte-Agathe[63]) a été établie d'aprés divers mss. des 13e, 14e et 15e s. Chaque anniversaire, commémoration de ceux qui ont fait des dons et largesses au chapitre, mentionne ce qui sera donné au chœur et au bas chœur présent à l'office et fournit des notes biographiques ou chronologiques sur tous les membres du clergé. — Les statuts synodaux de Coutances de 1479, dit P. Lecacheux[64]) qui nous les présente, promulgués par l'évêque Geoffroy Herbert, imprimés en 1538, visent surtout les rapports du clergé avec les fidèles. Une édition en fut faite par l'official Guillaume Heusey et un ms. du texte, le 1057 du fonds de la reine au Vatican, porte un abondant commentaire, en marge, de l'official. L. ajoute des notes biographiques sur Guillaume Heusey. — Après l'obituaire de Besançon, voici celui de Lyon de la publication duquel il faut faire honneur à C. et G. Guigue.[65-67]) C'est un texte précieux pour l'histoire de la région lyonnaise; nombre d'articles remontent au temps de Charlemagne. Les éditeurs ont étudié soigneusement la composition de cet obituaire, sa composition, la date et le mode de sa rédaction. Il avait déjà été publié en 1867. La présente édition est établie à l'aide d'un ms. meilleur, rectifie beaucoup d'incorrections et comble des lacunes. Au texte annoté sont ajoutés les litanies de l'église de Lyon, la liste des archevêques, les statuts de 1175 et le calendrier de l'église lyonnaise. — Les obituaires franciscains, eux, sont assez rares. Nous n'en avons qu'une quinzaine seulement pour les anciens cordeliers français. Le P. Ubald d'Alençon[68]) a reconstitué celui d'Angers perdu, au moyen d'un extrait retrouvé aux archives de Maine-et-Loire; d'un ms. appartenant à M. de Villoutreys fait au 17e s.; d'une copie de Baluze conservée à la Bibliothèque nationale et des nécrologes du 17e s.

Sur des monastères mêmes nous avons à mentionner la publication de

(1898): Revue de l'orient latin 6, I/II (1898). — **61)** Breuils, Les quatre pouillés du diocèse d'Auch, des 14e et 15e s. avec identification des noms de paroisses. Auch, imp. de Cocharaux. 1900. 44 p. (Extrait du Bulletin de la Société archéol. du Gers.) — **62)** Antiquus cartularius Ecclesiae Baiocensis (livre noir) publié pour la première fois avec introduction, par l'abbé V. Bourrienne. T. 1er. Paris, Picard & fils. CXIX, 386 p. — **63)** Obituaire du chapitre métropolitain de Besançon (11e—18e s.) publié avec notes, éclaircissements et table par Jules Gauthier et le Cte Joseph de Sainte-Agathe. Besançon, imp. de P. Jacquin. 1901. 192 p. — **64)** P. Lecacheux, Les statuts synodaux de Coutances de l'année 1479: BÉCh. 62 (1901), p. 611/7. — **65)** Obituaire de l'église primatiale de Lyon. Texte du manuscrit de la bibliothèque de l'Université de Bologne (13e s.). Publié avec une introduction et une table alphabétique par C. Guigue et G. Guigue. Paris, Vitte. XXXIII, 210 p. — **66)** P. Quesvers et H. Stein, Inscriptions de l'ancien diocèse de Sens, publiées d'après les estampages d'Edmond Michel. T. 3. Inscriptions des doyennés de Courtenay et de Marolles-sur-Seine. Paris, Picard & fils. 4°. 797 p. — **67)** Regestes des évêques de Thérouanne (500—1553) par l'abbé O. Bled. T. 1er, 1er fasc. (500—1159). Saint Omer, imp. d'Homont. 4°. 144 p. (Société des antiquaires de la Morinie.) — **68)** Le P. Ubald d'Alençon, L'obituaire et le nécrologe des cordeliers

quelques cartulaires. Celui d'Uzerche dans la Corrèze, nous est offert par J.-B. Champeval[69. 70]) d'après une copie d'extrait fait par Jean Bandel, official de Limoges vers 1680. Nous sommes loin des originaux. Il y a ici 1310 numéros mais la table est très incomplète, l'ordre fait défaut: c'est une publication insuffisante. — E. Albe[71]) a analysé une trentaine de documents pris à la collection Doat, relatifs à l'histoire de l'abbaye de Marcillac, dont, entr'autres, les statuts de l'abbaye au 15e s. — Du même fonds Doat de la Bibliothèque nationale proviennent les sept documents que Barrière-Flavy[72]) nous présente sur l'abbaye de Marens et l'église de Saint-Geniès, du même lieu, ancien comté de Foix. Ce sont divers actes des 11e, 12e et 13e s. où il est question du terroir et des seigneurs de l'endroit. — Nous reviendrons sur le cartulaire de Saint-Leu d'Esserent dont E. Muller[73]) entreprend une édition.

Mélanges. Nous ajouterons à ces publications celles que donnent L. Auvray,[74]) E. Bondurand,[75]) H. Quentin[76]) sur divers sujets. — Il faut faire une mention spéciale de la découverte due à C. Portal.[77]) Nous n'avons jusqu'ici que deux livres de comptes commerciaux, ceux des frères Bonis et ceux d'Ugo Teralh, les premiers imprimés par Forestié, les seconds par Paul Meyer. P. a trouvé dans un cartonnage la valeur de neuf feuillets d'un compte de certain drapier de Carcassonne du 14e s. nommé Jean Saval, feuillets en mauvais état, mais se suivant. Il les a déchiffrés. Ce sont surtout des ventes de draps et de soies. Sur 150 ventes mentionnées, il est question de 66 genres ou nuances de huit sortes de vêtements, avec les mesures et les prix. Ce texte est intéressant pour le lexique de la langue romane et par les détails économiques qu'il présente. — Achevons ce chapitre avec l'indication de deux inventaires publiées par H. Stein[78]) et Des Rivières.[79])

Histoire par époques. *Capétiens.* Dans quelle mesure le pouvoir royal a-t-il été connu et respecté au fond des provinces reculées de la Gascogne à l'époque troublée de la fin des carolingiens et du début

d'Agen (1216—1790). Angers, Germain & Grassin. in 16. 118 p. — **69)** Cartulaire de l'abbaye d'Uzerche (Corrèze) avec tables, identifications, notes hist.; du 10e au 14e s. par J.-B. Champeval. Paris, Picard & fils. 1901. 544 p. — **70)** Archives hist. du Maine. T. 3. Cartulaire d'Assé-le-Reboul, publié par le comte Bertrand de Broussillon. Cartulaire d'Azé et de Genéteil, publié par M. du Brossay. Mamers, imp. de Fleury et Dangin. 168 p. — **71)** E. Albe, Quelques notes sur l'abbaye de Marcillac. Cahors, imp. de Delpérier. 1901. 29 p. (Extrait du Bulletin de la Soc. des études litt., scientif. et artistiques du Lot t. 26.) — **72)** Barrière-Flavy, L'abbaye de Marens et l'église de Saint-Geniès dans l'ancien comté de Foix (11e—14e s.) Foix, Gadrat Ainé. 28 p. (Extrait du Bulletin périodique de la Société ariégeoise des sciences, lettres et arts t. 8.) — **73)** E. Muller, Le prieuré de Saint-Leu-d'Esserent. Cartulaire. Première partie (de 1080—1150). Chartes I—LXI. Montdidier, imp. de Bellin. 1900. 4°. 11, 1—62 p. (Publication de la Société hist. du Vexin.) — **74)** L. Auvray, Chartes anciennes, manuscrit et fragments de manuscrits de la collection de Mgr. Desnoyers à Orléans. Besançon, imp. de Ve Jacquin. 16 p. (Extrait du Bibliographe moderne.) — **75)** E. Bondurand, La leude et les péages de Saint-Gilles au 12e s. Textes en langue d'oc et en latin. Nimes, imp. de Chastanier. 27 p. (Extrait des Mémoires de l'Académie de Nîmes [1901].) — **76)** H. Quentin, La plus ancienne vie de Saint-Seurin de Bordeaux. Toulouse, Privat. in-8° carré. 48 p. (Extrait des Mélanges Couture.) — **77)** C. Portal, Le livre journal de Jean Saval, marchand drapier à Carcassonne, 1340/1: Bullet. hist. et phil. (1901), p. 423—49. — **78)** H. Stein, Inventaire de la bibliothèque du connétable d'Albret à Sully-sur-Loire. 1409: Le Bibliographe moderne (janv.—avril). — **79)** Baron de Rivières, Inventaire des possessions de noble Jean, seigneur de Bel-Castel, en Quercy, 1490: Société archéol. de Tarn-et-Garonne, Bullet. archéol. de hist. (1re trimestre).

des rois capétiens? C'est ce que A. Degert[80]) veut chercher à préciser. Le monogramme du roi régnant paraît sur les monnaies, dit-il; son nom figure dans les chartes, et cela aussi bien sous la dynastie déchue, qu'au moment où Hugues Capet et ses successeurs détiennent le pouvoir. D. relève dans les actes les mentions de ces premiers capétiens à leurs dates respectives. Ces témoignages de l'acceptation du pouvoir royal dans le midi sont fragiles, mais étaient utiles à relever. — A. Kleinclausz[81]) vient nous dire ce que fut le duché de Bourgogne aux premières époques mérovingiennes et carolingiennes, principalement sous Boson; ce qu'il fut au 10e s.; comment Robert le Pieux s'en empara à l'époque des premiers capétiens; quel était l'état de l'Église dans le duché au 11e s.; ce que furent les richesses des monastères, la gloire de Cluny sous les abbés Hugues et Odon; la féodalité du pays, l'autorité des ducs de Bourgogne au milieu du 12e s.; l'activité et le caractère de ceux-ci. — Lanfranc a été le type de son temps. Étudiant, professeur dans diverses universités d'Italie et de France, moine ensuite à l'abbaye du Bec où il fonde une école réputée que fréquente Saint-Anselme; en relations étroites avec le duc Guillaume de Normandie dont il devient l'ami et qui le nomme archevêque de Cantorbéry; jouant de grands rôles alors et tâchant, ou de concilier ou de tenter des réformes, il a été mêlé à toute l'histoire politique, religieuse et sociale de son siècle. E. Longuemare[82-85]) a écrit sur lui un livre qui n'est malheureusement qu'une œuvre de simple vulgarisation. — Le rôle des juifs n'a pas été, au MA. plus ou moins important à La Rochelle qu'ailleurs. G. Musset[86]) a analysé des actes royaux compris entre les années 1214 et 1323 et destinés à réprimer leur usure. — En 1242, les barons de Toulouse, de Foix, de Comminges, appuyés de l'Angleterre et de l'Aragon se soulevèrent pour reprendre leur indépendance. Les peuples furent pleins d'espérance et d'enthousiasme, mais le mouvement échoua. Jeanroy[87.88]) étudie trois poésies de troubadours ou on retrouve l'écho des rancunes causées par cet échec à l'égard de ceux qui en étaient la cause: à savoir un sirventés de Montanhagol, une pièce de Peire del Vilar et une de Peire Duran. — Le mouvement communal qui prit son essor en Auvergne surtout dans la seconde moitié du 13e s. se fit sentir au milieu dès masses rurales. Roger Grand[89]) nous fait connaître deux communautés rurales de la Haute-Auvergne, dont la Roquebrou, arrondissement d'Aurillac. C'était une châtellenie rurale. En 1282, les habitants arrachèrent leur charte à leur seigneur. Cette charte est un des

---

80) A. Degert, Le pouvoir royal en Gascogne sous les derniers carolingiens et les premiers capétiens: RQH. (1er oct.), p. 424—43. — 81) A. Kleinclauss, Quomodo primi duces capetianae stirpis Burgundiae res gesserint (1032—1162) (thèse). Dijon, imp. de Barbier-Marilier. VIII, 122 p. — 82) E. Longuemare, L'église et la conquête de l'Angleterre. Lanfranc, moine bénédictin, conseiller politique de Guillaume le conquérant. Paris, Champion. in-16. XIX, 225 p. — 83) E. Bertaux, De Gallis qui saeculo XIII a partibus transmarinis in Apuliam se contulerunt. Paris, Société nouvelle de librairie et d'édition. 76 p. — 84) E. Troplong, De la fidélité des Gascons aux Anglais pendant le MA. (1152—1453). Paris, Plon. 119 p. (Extrait de la Revue d'hist. diplomatique.) — 85) Pradier, Les grands fondateurs d'ordres. Saint-Dominique, fondateur des prêcheurs, d'après les documents de son siècle. Tours, Mame & fils. in-12. 144 p. — 86) G. Musset, Les juifs à La Rochelle au MA. Congrès des Sociétés savantes: Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 149—50. — 87) Jeanroy, Le soulèvement de 1242 dans la poésie des troubadours. Congrès des Sociétés savantes: ib. p. 186/7. — 88) E. Berger, Les dernières années de Saint Louis, d'après les layettes du Trésor des Chartes. Introduction du t. 4 des layettes du Trésor des Chartes. Paris, Plon. 4°. LXXV p. — 89) R. Grand, Les chartes

premiers documents de ce genre parus sur ce pays. — Ailleurs, le même R. Grand[90]) nous explique comment Philippe le Bel créa une ville franche ou bastide, près du prieuré de Pléaux, lequel dépendait de l'abbaye de Charroux. Il résume en quelques mots l'histoire du mouvement communal en Haute-Auvergne, où ce mouvement commença dès le 12e s. par Aurillac, et au début du 13e par Maurs. La création des bastides était un moyen d'affranchissement. Celle de Pléaux réussit le mieux en raison du mouvement commercial dont cette localité était le centre, à la limite du Quercy et du Limousin. G. analyse l'acte de pariage qui a donné naissance à cette bastide et qui est fort intéressant pour qui veut connaître la façon dont une ville était fondée. — La biographie de Saint-Jorand né à Gommenech près Lanvollon, vers 1300, et qui vécut aux environs de Châteaulin, œuvre de J. Le Cocq[91]) est un opuscule d'édification. — Borrelli de Serres[92]) soutient qu'on a exagéré le nombre et les variations des modifications de monnaies faites par le roi Philippe le Bel. Saulcy, de Wailly et Boutaric, se seraient appuyés pour l'affirmer, sur des documents faux ou fautifs. Il analyse à son tour les monnaies et conclut que l'accusation de faux monnayage est inexacte. Il ajoute à son travail des notes sur le marc de Paris, des listes du prix de l'or et de l'argent, du prix du marc en 1288 et 1336. On sait la valeur critique des travaux sur les finances du MA. de B.

Valois. Il y a beaucoup de détails dans l'histoire minutieuse que J. Baudot[93]) a entreprise des ducs de Bar, depuis 1328, date de la bataille de Cassel, jusqu'à 1411, époque à laquelle mourut le duc Robert. L'auteur s'est surtout appliqué à nous retracer la vie de Yolande de Flandre, fille de Robert de Cassel, et épouse ensuite de Henri IV comte de Bar. Il s'est étendu ensuite sur Jean d'Arras, ingénieur au service de Robert duc de Bar, en 1380. C'est à Jean qu'on attribue le roman de Mélusine. — Nous voici au gros volume, un des plus importants de l'année, de E. Deprez[94]) sur les préliminaires de la guerre de Cent ans. C'est l'histoire diplomatique de la guerre qu'a voulu faire l'auteur, histoire serrée, documentée, très informée, où sont traités des rapports de la France et de l'Angleterre de 1328 à 1342, époque de la mort du pape Benoit XII. Il n'y a dans cette période que deux campagnes et l'intérêt réside dans les discussions diplomatiques entre Philippe VI et Édouard III, discussions auxquelles se mêle Benoit XII pour apaiser les disputes. La cause de la guerre de Cent ans a été la question de Guyenne posée par le traité de Paris de 1259. Depuis Louis IX, tous les rois de France ont essayé de chasser les Anglais au moyen de traités. Si à partir de Philippe VI les armes interviennent, c'est que le roi d'Angleterre a fini par préférer les voies violentes. La question de succession au trône de France est venue élargir et agrandir le débat. La papauté retarda le conflit pour permettre aux forces anglo-

---

de franchises de la Roquebrou (1281/2) et de Conros (1317) (Cantal): Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 197—228. — **90)** id., Traité de pariage entre Philippe le Bel et l'abbé de Charroux pour la création d'une ville franche à Pléaux (Cantal) 1289—90: ib. p. 42—52. — **91)** J. Le Cocq, Les saints de Bretagne. Saint-Jorand (14e s.). Son sanctuaire et son pèlerinage à Plouec (Côtes-du-Nord), sa vie. Saint-Brieuc, Prudhomme. 24 p. — **92)** Borrelli de Serres, Les variations monétaires sous Philippe le Bel et les sources de leur hist. Paris, Picard & fils. 186 p. (Extrait de la Gazette numismatique française.) — **93)** J. Baudot, Les princesses Yolande et les ducs de Bar de la famille des Valois. 1re partie: Annales de l'Est. (avril). — **94)** E. Deprez, Les préliminaires de la guerre de Cent ans. La papauté; la France et l'Angleterre (1328—42). Paris, Fontemoing. XIII,

françaises de se tourner contre Louis de Bavière. Mais les papes d'Avignon, surtout Benoit XII n'ont pas été les dociles serviteurs de la politique française. On trouvera dans ce livre, contées avec détail, les fautes de Philippe VI, les péripéties de l'alliance anglo-impériale, puis de l'alliance anglo-flamande jusqu'à la trève d'Esplechin, de 1340, le tout appuyé sur des documents d'archives empruntés aux fonds du Vatican, et au Public Record Office de Londres, très riche pour cette période. — O. Morel[95]) a établi que Jean le Bon eut deux signets spécialement affectés à l'usage des finances et connus des généraux. Dans son livre important sur la chancellerie royale, il n'avait parlé de cette particularité que comme datant seulement de Charles V. En réalité donc elle remonterait à Jean le Bon. — E. Forestié[96]) a esquissé l'histoire de Hugues de Cardaillac et la suit jusqu'au siège de Cambrai de 1339, date à laquelle ce personnage enfermé dans la place fit fabriquer des canons et de la poudre sur lesquels F. nous apporte quelques détails nouveaux. — C'est une esquisse de la figure de Philippe le Hardi, quatrième fils de Jean le Bon, qu'on trouvera dans l'opuscule de J.-J. Vernier,[97]) tracée au moyen de renseignements puisés aux archives de la Côte-d'Or et à la Bibliothèque nationale; on y verra la vie intime du duc pendant sa jeunesse, ses qualités et ses défauts, ses goûts et ses habitudes; des traits curieux sur son caractère, indiqués par des faits précis; sa bonté, son esprit charitable, sa piété, son esprit de justice, son attrait spécial pour les livres dont V. dresse le catalogue; enfin ses jeux, tels que la paume et la chasse. — Le même J.-J. Vernier[98]) apporte une importante contribution à l'histoire des compagnies au 14e s. en fournissant des détails nombreux, toujours d'après les archives de la Côte-d'Or et le fonds de Bourgogne de la Bibliothèque nationale, sur leurs allées et venues et leurs déprédations. Il ne paraît pas citer cependant l'important ouvrage de Denifle. — Sur les compagnies on lira encore le travail de Labande[99.100]) et la communication de Paul Meyer[101]) relative à une lettre de Jean Chandos et Thomas de Felton trouvée aux archives de Millau. Ces archives sont 'une des plus riches archives municipales qui nous soient parvenues'. Les comptes de 1266, 1276, 1312, puis sans lacune jusqu'à nos jours, y ont été soigneusement conservés. Dans cette lettre, datée du 2 janvier 1368, les deux hommes de guerre, après avoir félicité les habitants de Millau de leur fidélité au prince de Galles, leur annoncent leur arrivée avec une compagnie, dans l'intention de les défendre. — Deprez[102]) a refait la biographie d'Hugues Aubriot; repris les démêlés du prévôt de Paris avec l'université à propos des tentatives faites par lui pour réprimer les excès

---

460 p. (Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome fasc. 86.) — **95)** O. Morel, Note sur l'usage du signet royal au 14e s.: BÉCh. 63, p. 118—24. — **96)** E. Forestié, Hugues de Cardaillac et la poudre à canon, 14e s.: Société archéologique de Tarn-et-Garonne, Bullet. archéol. et hist., 29, 2e/3e trimestre (1901). — **97)** J.-J. Vernier, Philippe le Hardi, duc de Bourgogne. Troyes, imp. de P. Nouel. 1900. 37 p. — **98)** id., Le duché de Bourgogne et les compagnies dans la seconde moitié du 14e s. Dijon, imp. de Darantière. 106 p. (Extrait des Mémoires de l'Académie de Dijon 4e sér., t. 8.) — **99)** Labande, L'occupation du Pont-Saint-Esprit par les grandes compagnies 1360/1: Rev. hist. de Provence, 8 (1901). — **100)** L. Bazin, La Bourgogne sous les ducs de la maison de Valois 1361—1478. 1er article: Mém. de la Soc. éduenne NS. t. 29. Autun, Dejussieu. 1901. — **101)** J. Chandos et T. de Felton, Lettre aux consuls et habitants de Millau (2 janvier 1368). Publiée par Paul Meyer. Châlon-sur-Saône, imp. de Bertrand. 4 p. (Extrait du MA.) — **102)** E. Deprez, Hugo Aubriot, praepositus Parisiensis et ur-

des étudiants, ce qui le fait accuser de violer les privilèges de cette université; et raconte comment, haï du clergé, soutenu par Charles V, Aubriot fut accusé d'hérésie, à la mort de ce prince; poursuivi, emprisonné par vengeance, manqua monter sur le bûcher, fut néanmoins délivré, et alla mourir obscurément en Bourgogne. — On sait quel fut le goût de Jean duc de Berry, frère de Charles V pour les arts et tout ce qu'il a fait à cet égard Il construisit beaucoup. Presque plus rien ne subsiste de ces constructions. P. Gauchery[103]) nous décrit ce qu'on en peut retrouver: le grand housteau de la cathédrale de Bourges; le palais et la sainte-chapelle de cette ville; les ruines du château de Mehun-sur-Yèvre et celles du château de Concressault. Il ajoute quelques mots sur les architectes connus, notamment les Dammartin; les imagiers, sculpteurs, peintres, verriers, qui ont travaillé pour le duc; et indique ce que fut l'impulsion donnée aux arts par Jean de Berry, grâce à ses nombreuses commandes. — Les tomes 3 et 4 de l'important travail de N. Valois[104]) sur le grand schisme d'occident ont paru, toujours très documentés d'après les pièces émanées des papes d'Avignon, de ceux de Rome, les registres pontificaux, les comptes, les fonds des archives nationales ou de la Bibliothèque nationale. Le récit du religieux de Saint-Denis est rectifié et complété. Le tome 3 commence en 1394, retrace les efforts faits par la France pour obtenir l'abdication des deux pontifes rivaux; les péripéties de la lutte contre Benoît XIII; finalement indique comment la France se prononça pour la neutralité après avoir successivement enlevé et rendu son obédience à Pierre de Luna. Dans le tome 4 nous avons le recours au concile général: on tâche de résoudre le problème en dehors des papes. Nous voyons ce que fit la France au concile de Pise, à celui de Constance. V. conclut ce livre fort bien fait en recherchant à qui incombe la responsabilité des évènements, quels furent exactement la part et le rôle de la France, et comment une des conséquences du schisme fut, avec le principe acquis de la périodicité des conciles, l'habitude prise par la France de s'immiscer dans les affaires ecclésiastiques. — Le duc Amédée VIII de Savoie résida à Rumilly, en Haute-Savoie, de septembre 1418 à mai 1419, au moment de ce même grand schisme et du concile de Constance. J. Camus[105]) après nous avoir dit comment cette seigneurie fut achetée en 1416 par le duc à la nièce du prince d'Achaïe, nous conte ce que fut l'installation et la réparation du château; décrit les fêtes qui y furent célébrées, la vie ducale à Rumilly, les dépenses, avec mille détails précieux sur les jeux, les livres, l'art, les tapisseries, le tout d'après les documents. Le pape Martin V résida sur le territoire ducal et Amédée eut à traiter d'importantes affaires. — G. Lefèvre-Pontalis[106]) a retracé le rôle d'Olivier Basselin, le poète des Vaux de Vire, dans les soulèvements populaires de la Normandie contre les Anglais en 1429 et en 1450. Olivier était un maître foulon de draps. Sa part dans les soulèvements est certaine

---

bannus praetor; (1367—81) quo pacto cum Ecclesia atque Universitate certaverit. Paris, Fontemoing. — **103)** P. Gauchery, Influence de Jean de France, duc de Berry, sur le développement de l'architecture et des arts à la fin du 14e s. et au commencement du 15e s. Caen, H. Delesques. 1901. 27 p. — **104)** N. Valois, La France et le grand schisme d'occident. T. 3/4. Paris, Picard & fils. 2 vol. XXIV, 686, 614 p. — **105)** J. Camus, La cour du duc Amédée VIII à Rumilly, en Albanais, 1418/9. Annecy, Abry. 55 p. (Extrait de la Revue Savoisienne [1901], fasc. 4.) — **106)** G. Lefèvre-Pontalis, La question d'Olivier Basselin. Congrès des Sociétés savantes: Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 181/2.

et l'examen de ses poésies permet de supposer qu'il a coopéré aux mouvements de 1435/6 avec Jean Boschier; qu'il se trouvait à l'attaque de Saint-Lô; qu'il a peut-être assisté à la bataille livrée près de la forêt de Saint-Sever. On a dit qu'il fut tué à cette dernière rencontre. Trois documents autorisent à croire qu'il vivait encore en 1459.

Le chiffre des publications concernant *Jeanne d'Arc* va de jour en jour en diminuant. Le gros livre de E. Choussy[107]) est une œuvre d'édification qui n'apprend rien de nouveau et dans laquelle l'auteur insiste sur la mission divine de l'héroïne. — Plus sérieuse est la communication de Ulysse Chevalier[108]) qui établit que la formule de l'abjuration de Jeanne insérée dans la version latine du procès de condamnation n'est pas celle qu'on a lue à l'accusée et que celle-ci accepta. La vraie formule n'était pas une abjuration canonique touchant matière de foi. En s'y soumettant Jeanne est peut-être allé contre ses voix; elle a seulement manqué de connaissance et de volonté. — Un travail d'Anatole France[109]) sur le siège d'Orléans de 1428/9, piquera au moins la curiosité. C'est une description minutieuse, d'après les enquêtes, les interrogatoires et les examens. F. prend la Pucelle au moment où celle-ci arrive à Poitiers, la suit à Tours où elle est armée, raconte la légende de l'épée de Fierbois. Il y a beaucoup d'ingéniosité dans cette étude. Et c'est tout ce que nous aurons à consigner cette année sur Jeanne d'Arc.

C.-B. Favre[110.111]) a consacré quelques articles à Jacques Cœur, où il aborde la question des rapports de la cour de France avec l'orient musulman pendant le 15e s. nous entretenant des traités de commerce qui furent signés entre Charles VI et Timour Leng; puis a étudié particulièrement les relations de Cœur avec les républiques italiennes. — Le livre copieux de E. Toutey,[112]) surtout composé à l'aide d'ouvrages de seconde main, retrace les efforts faits par Charles le Téméraire pour transformer son duché en royaume, et explique comment l'ambition et l'esprit de conquête du duc provoqua contre lui la ligne des villes d'Alsace, de la Suisse, de l'empereur. Il nous dit ce que fut la guerre de Charles contre la coalition, Granson, Morat, la bataille de Nancy; la ruine et la mort de Téméraire. On ne trouvera pas beaucoup de choses nouvelles dans ce long travail. — Plus originale est l'étude de C. Samaran[113]) à propos de Charles d'Armagnac, chapitre d'un livre que l'auteur prépare sur la fin de la maison d'Armagnac. Cette étude a été faite d'après les comptes du receveur de Fézensaguet, lesquels sont, partie aux archives de Montauban, partie à celles de Pau. Ils fournissent un tableau de la seigneurie de Fézensaguet, permettent de

— **107)** J.-E. Choussy, Vie de Jeanne d'Arc. Avec une préface contenant des documents et raisonnements absolument nouveaux à l'appui de la thèse de l'auteur, en contradiction avec tous les historiens de Jeanne d'Arc, sans exception. Moulins, libr. bourbonnaise. 1900. VIII, 548 p. — **108)** U. Chevalier, L'abjuration de Jeanne d'Arc au cimetière de Saint-Ouen, et l'authenticité de sa formule (étude critique). Paris, Picard & fils. 88 p. — **109)** A. France, Le siège d'Orléans 1428/9: Revue de Paris (1er janv., 15 janv., 15 fév.). — **110)** C.-B. Favre, Politique et diplomatie de Jacques Cœur: RHD. 5, IV. — **111)** H. Chabeuf, L'entrée de Charles le Téméraire et les funérailles de Philippe le Bon à Dijon en janvier et février 1474. Avec introduction. Dijon, Venot. 340 p. (Extrait des Mémoires de la Société bourguignonne de géographie et d'hist. t. 18 [1902].) — **112)** E. Toutey, Charles le Téméraire et la ligue de Constance. Paris, Hachette. 4°. 481 p. — **113)** C. Samaran, Charles d'Armagnac, vicomte de Fézensaguet et la vie de château en Gascogne au 15e s. Auch, imp. centrale. 40 p.

préciser ses limites, d'énumérer les officiers de la vicomté et de fixer les attributions de ceux-ci. Après nous avoir conté la vie et les aventures de Charles, S. explique comment ce seigneur vivait d'emprunts faits à ses officiers; quels étaient ses châteaux, les travaux qu'il y fit exécuter; combien était considérable le chiffre des gens attachés à sa personne; quels étaient sa table, sa vaisselle, ses habits, son fou, ses jeux, son chapelain, et enfin les voyages qu'il entreprit. Ces comptes sont bien une riche mine de renseignements.

Généralités. L'ouvrage général de E. Chevalier[114]) sur la marine française contient à peine une vingtaine de pages concernant le MA. et il n'y a rien à y prendre, surtout après le travail important de C. de la Roncière. — L'esquisse faite par M. Prou[115]) de la politique monétaire des rois de France est au contraire substantielle. Il montre comment les comtes carolingiens avaient accaparé le droit régalien de battre monnaie au détriment du roi, et que depuis la fin du 9e s. il n'y a plus de monnaie royale, c'est-à-dire de monnaie frappée par le roi, sinon à l'effigie du prince. Comtes, évêques, tout le monde frappe. Les premiers capétiens ne frappent chez eux qu'à titre de comtes, pour leur domaine. Philippe Auguste unifia le type de monnaies battues dans le domaine royal et Saint-Louis donna cours à la monnaie royale dans tout le royaume en réclamant son droit régalien. D'ailleurs ses types et ses titres étaient si parfaits et si sûrs que les peuples les choisirent de préférence. — Dans le recueil annuel des conférences historiques faites à l'école de Saint-Cyr, 'l'Armée à travers les âges'[116-118]) nous n'avons que deux conférences sur le MA. l'une de Lehugeur dans laquelle celui-ci analyse les sentiments exprimés par la chanson de Roland; l'autre de Coville sur les chroniqueurs français et ce qu'il nous fournissent afin de connaître la vie militaire des époques où ils ont écrit. — R. Triger[119-121]) a résumé en quelques pages brèves où il y a peu à recueillir, la part prise par les habitants du Maine aux luttes contre les étrangers depuis les gaulois français jusqu'à la guerre de 1870/1 et même celle des Boers. — Dans un autre ordre d'idée et pour une autre province, R. de Laigue[122-124]) entreprend de dresser une liste de la noblesse de Bretagne aux 15e et 16e s. d'après des tables de réformation du 15e s. et

---

114) E. Chevalier, Hist. de la marine française depuis les débuts de la monarchie française jusqu'au traité de paix de 1763. Paris, Hachette. IX, 407 p. — **115)** M. Prou, Esquisse de la politique monétaire des rois de France, du 10e au 18e s. Paris, F. Alcan. 1901. 86 p. (Entre camarades. Publié par la Société des anciens élèves de la Faculté des lettres de l'Université de Paris.) — **116)** L'armée à travers les âges. Les Mémoires. Conférences faites en 1900 à l'École spéciale militaire de Saint-Cyr par MM. Sorel, Guiraud, Lehugeur, Coville, Gebhart, Chuquet, Rambaud. 8e sér. Paris, Chapelot. in-16. 414 p. — **117)** De la Tour, Précis hist. des différents gardes des rois des François. Reimpression textuelle de l'édition publiée vers 1775 par Edmond Dubois. Paris, Dubois. 1901. in-16. 61 p. — **118)** C. de la Paquerie, La vie féodale en France du 9e s. à la fin du 15e. Tours, imp. de Deslis frères. gr. in-8°. 288 p. — **119)** R. Triger, Le patriotisme dans le Maine à travers l'hist. Le Mans, imp. de Monnoyer. 24 p. — **120)** Le P. Mortier, Hist. des maîtres généraux de l'ordre des Frères prêcheurs. T. 1er. 1170—1263. Paris, Picard & fils. VIII, 685 p. — **121)** A. de la Borderie, Seconde galerie bretonne hist. et littéraire. Suite et fin. Edouard Turquety et son biographe; le livre d'heures de Pierre II, duc de Bretagne (1450/7); les députés bretons en 1789, de M. René Kerviler. Saint Melaine, évêque de Rennes. Rennes, imp. de Prost. 1901. in-12. 149 p. — **122)** R. de Laigue, La noblesse bretonne aux 15e et 16e s. Réformation et montres. T. 1er. Evêché de Vannes. Rennes, Plihon & Hommay. XIV, 528 p. — **123)** J.-B. Martin, Mélanges d'archéologie et d'hist. lyonnaises, fasc. 3. Lyon, Vitte. pet. in-8°. 19 p. (Extrait du Bulletin hist. du diocèse de Lyon.) — **124)** J. Curé, Les jardiniers de Paris

de 1513 provenant de la Bibliothèque nationale, de bibliothèques particulières, des archives départementales de la Loire-inférieure, et d'après des copies de montres de 1464, 1477, 1481, provenant soit des mêmes sources, soit de la bibliothèque de Rennes.

Mélanges. Il n'y a pas eu d'enseignes à Poitiers avant le 13e s., nous dit E. Ginot.[125.126]) Il y en avait dans l'antiquité; mais aucune filiation n'existe entre celles-ci et celles du MA. lesquelles sont d'invention spontanée, et furent nécessitées par le besoin de reconnaître les maisons et de les désigner. — La veille de l'épiphanie, tous les ans aux premières vêpres, pendant le magnificat, on intronisait à Lille l'évêque des fous, aux 14e et 15e s., nous raconte L. Lefebvre.[127.128]) Cet évêque, élu par les chapelains, chantres et clercs de Saint-Pierre, restait en fonction durant l'octave, faisait des mandements et terminait sa dignité par un festin ou grand divertissement pour lequel les échevins de la ville accordaient un subside. L. a relevé dans les comptes municipaux les mentions qui sont faites de ce don au moyen duquel l'évêque donnait des prix à ces jeux; et dresse une liste de ces prélats momentanés, que l'on désignait de préférence parmi les prêtres, les chanoines, les curés, les chantres, et les notaires. Devant les désordres auxquels ces divertissements donnèrent lieu, on les supprima au 16e s. — Le même L. Lefebvre[129-131]) nous décrit la célèbre procession de Lille d'après les registres des archives communales. La procession eût à l'origine un caractère religieux. Au 15e s. les scènes de l'Ancien et du Nouveau Testament firent place à des personnages légendaires ou historiques. Les corporations formaient des groupes qui prenaient part au cortège. — Un court article de A. de Barthélemy[132]) nous apprend ce que devinrent à travers les siècles, les reliques de Saint-Tudual, comment elles se trouvèrent en partie à Tréguier, en partie à Chartres ou à Laval. Puis suit une description des reliquaires. — Le culte des reliques de Saint-Denis, de Saint-Rustique et de Saint-Eleuthère a été intimement lié à la vie de Paris. Les chroniques qu'à écrites à ce sujet T. Ablin,[133.134]) faites sur un ton imaginatif et sans prétention critique, concernent principalement les temps modernes.

---

et leur culture; les développements successifs du jardinage au MA.; l'évolution de la culture maraîchère depuis La Quintinie; les maraîchers de l'époque contemporaine. Paris, Librairie agricole de la maison rustique. 1901. 461 p. — **125)** E. Ginot, Les enseignes, leur origine et leur rôle. Niort, Bureaux du Mercure poitevin. 1901. 83 p. — **126)** F.-E. Boutineau, Les apothicaires tourangeaux au 15e s. Tours, imp. de Deslis frères. 81 p. — **127)** L. Lefebvre, L'évêque des fous et la fête des innocents à Lille, du 14e au 16e s. Lille, imp. de Lefebvre-Ducrocq. 12 p. (Extrait du Bulletin de la Société d'études de la province de Cambrai.) — **128)** id., Fêtes lilloises, du 14e au 16e s. Jeux scéniques, ébattements et joyeuses entrées; le roi des sots et le prince d'amour. Lille, imp. de Lefebvre-Ducrocq. 27 p. — **129)** id., La procession de Lille du 15e au 17e s. (Groupes, hist. et jeux scéniques.) Lille, imp. de Lefebvre-Ducrocq. 12 p. — **130)** R. de Souhesmes, Étude sur la criminalité en Lorraine d'après les lettres de rémission, 1478—1787. Suite. Ch. V. Attentats contre les personnes: Annales de l'Est. (avril). — **131)** L. Audiat, Le merveilleux en Saintonge, Aunis et Poitou; apparitions, visions et fantômes: Revue de Saintonge et d'Aunis (1er nov. 1901). — **132)** A. de Barthélemy, Les reliques de Saint-Tudual, évêque de Tréguier. Vannes, imp. de Lafolye. 1901. 15 p. (Extrait de la Revue de Bretagne, de Vendée et d'Anjou.) — **133)** C. Ablin, Chroniques sur le culte de Saint-Denis, premier évêque de Paris (le tombeau, les translations, la basilique, les cérémonies, les pélerins, les miracles, la ville sainte; la révolution, l'église neuve.) Paris, Retaux. in-18. VIII, 172 p. — **134)** H. Martin, Notes pour un 'corpus iconum' du MA. Un faux portrait de Pétrarque; portraits de Jeanne, comtesse d'Eu et de Guines (1311); de la

Écoles. Utilisant les textes du cartulaire de l'Université de Paris publiés par Denifle et Chatelain, R. Delégue[185.186]) expose les principaux faits de l'histoire de cette Université au 13ᵉ s. jusqu'au pontificat d'Innocent IV. C'est l'époque de l'enseignement de Guillaume d'Auvergne, d'Alexandre de Hales, de Guillaume de Saint-Amour. On nous dit comment l'Université défendit la foi et la discipline de l'Église, l'importance de la place que prirent chez elle les ordres religieux, les rapports de l'Université avec l'évêque de Paris, le légat, le roi. Le pape jouait un rôle prépondérant. — Dans les 'Derniers souvenirs de la vieille Sorbonne' de O. Gréard[137-138]) on trouvera des renseignements sur la construction de la première Sorbonne au 13ᵉ s, la chapelle de 1326, puis l'église actuelle et le tombeau de Richelieu. — L'Université de Caen créée par le roi Henri VI d'Angleterre fut installée le 18 octobre 1439. L. Duval[139-140]) a rassemblé des notes sur les gens originaires du diocèse de Séez qui figurèrent dans l'Université à un titre quelconque, ou lui firent des dons. Nous avons une liste de recteurs, gradués et officiers de l'Université, classés par pays et par localités.

Familles. Nous nous bornerons à indiquer seulement ici les recherches de G. de Manteyer[141]) sur la maison de Savoie; de B. de Broussillon[142]) sur celle de Laval; de E. de Balincourt[143]) sur les d'Espérandieu, de R. de la Tour-du-Pin-Chambly[144-145]) sur des familles du Laonnois.

Histoire littéraire. M. Perrod[146-149]) a repris une étude précédemment publiée par lui sur Guillaume de Saint-Amour, lequel fut mêlé, on se le rappelle, aux débats de l'Université et des ordres mendiants; condamné par Rome pour son 'Livre des périls' et mourut en exil. P. a mis en œuvre le 'Cartularium Universitatis Parisiensis' publié depuis l'impression de son premier travail, et qui fournissait de nouveaux ren-

---

bienheureuse Jeanne de France (vers 1500); de Louise de Savoie. Nogent-le Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 81 p. (Extrait des MSNAFr. t. 61.) — **135)** R. Delégues, L'Université de Paris (1224—44). Paris, Chevalier-Marescq. 54 p. (Bibl. internat. de l'enseignement supérieur.) — **136)** M. Fournier et L. Dorez, La Faculté de décret et l'Université de Paris au 15ᵉ s. t. 2. Paris, Champion. 4⁰. 524 p. (Hist. générale de Paris) — **137)** O. Gréard, Derniers souvenirs de la vieille Sorbonne: Revue de Paris (15 nov. et 1ᵉʳ déc. 1901). — **138)** E. Picot, Les Français à l'Université de Ferrare, au 15ᵉ et au 16ᵉ s. Paris, Imp. nationale. 4⁰. 89 p. (Extrait du Journal des Savants.) — **139)** L. Duval, Les recteurs et les étudiants ornais de l'Université de Caen. Alençon, imp. de Herpin. 1901. in-16. — **140)** C. Pagé, Monographie du collège de Chatellerault (1467—1902). Chatellerault, imp. de Rivière. X, 90 p. — **141)** G. de Manteyer, Les origines de la maison de Savoie en Bourgogne (910—1060). Notes additionelles. Paris, Bouillon. 1901. 388 p. (Extrait du MA. [1901].) — **142)** B. de Broussillon, La maison de Laval (1020—1605), étude hist., accompagnée du cartulaire de Laval et de Vitré, t. 4. Les Montfort-Laval et leurs cadets (1501—1605). Paris, Picard & fils. 417 p. — **143)** E. de Balincourt, Les d'Espérandieu d'Uzès et de Castres (1360—1866) d'après les archives de la famille, la correspondance inédite des ducs d'Uzès et de Rohan et autres documents hist. Nîmes, imp. de Chastanier. 71 p. — **144)** R. de la Tour-du-Pin-Chambly, Anciennes familles militaires du Laonnois. Laon, imp. du Journal de l'Aisne. in-16. VIII, 68 p. — **145)** J.-J. Salverda de Grave, Le troubadour Bertran d'Alamanon. Paris, Picard & fils. XII, 219 p. (Bibliothèque méridionale, 1ʳᵉ sér., t. 7.)

146) M. Perrod, Étude sur la vie et sur les œuvres de Guillaume de Saint-Amour, docteur en théologie de l'Université de Paris, chanoine de Beauvais et de Mâcon (1202—72). Lons-le-Saunier, imp. Declume. 193 p. (Extrait des Mémoires de la Société d'émulation du Jura.) — **147)** id., Pierre de Saint-Amour, recteur de l'Université de Paris, chanoine de Mâcon, archidiacre de Vauxrenard. Besançon, imp. de Vᵛᵉ Jacquin. 9 p. — **148)** C.-V. Langlois, Questions d'hist. et d'enseignement (les Universités au MA. Siger de Brabant). Paris, Hachette. in-16. II, 317 p. — **149)** F. Picavet, L'averroïsme et les averroïstes du 13ᵉ s., d'après le 'De unitate intellectus contra Averroïstas' de Saint-Thomas d'Aquin.

seignements. — L'œuvre de Guillaume de Saint-Pathus dont H.-Fr. Delaborde[150]) nous entretient, est un sermon, un panégyrique de Saint-Louis, qui confirme l'identification faite par D. de ce franciscain, confesseur de la reine Marguerite, avec l'auteur de la vie de Saint Louis. Cette pièce, conservée dans un recueil de sermons du 14e s. est un exemple remarquable de ce qu'était l'esprit de subdivision inspiré par la scolastique pour ces sortes d'œuvres; elle est intéressante surtout parce qu'elle contient des confidences sur le roi, obtenues, dit le franciscain, de sa pénitente Marguerite. — A. Guesnon[151]) passe en revue 25 trouvères artésiens 'dont l'existence, la chronologie, la condition sociale, les noms même, sont encore plus ou moins énigmatiques pour les commentateurs de leurs œuvres.' Son étude, documentée et détaillée est une utile contribution à l'histoire littéraire. — Après quelques mots sur les poésies de Raoul de Houdenc, E. Delignières[152]) cherche à établir que ce Raoul est de Houdenc en Vimeu, donc qu'il était picard. — Il y avait à Lille aux 14e, 15e et 16e s. une société littéraire pendant les réunions desquelles on disait des compositions, des ditiers, et des vers. Le chef s'appelait 'prince du Puy'. La ville contribuait aux frais de la société qui décernait des prix et donnait des soupers. Cette société eut des périodes de succès et de revers, nous dit L. Lefebvre.[153]) — A propos d'une pièce en sept actes, mystère français du 14e s. qui raconte les aventures de la fille d'un roi persécutée, et qui est composée au moyen d'emprunts fait à des poétes latins de l'antiquité et du MA., E. Roy[154.155]) esquisse l'histoire des premiers théâtres à Paris aux 14e et 15e s. — A. Lefebvre[156]) apporte quelques notes biographiques sur Jean Molinet qui serait né à Desvres, en Boulonnais, et Jean Le Maire né à Baxay, ancien Hainaut, neveu de Molinet, tous deux contemporains et amis de Georges Chastelain. Au début de 15e s., dit L., existait en effet en Boulonnais une famille Le Maire, aux environs de Desvres. C'est à elle qu'appartenaient les deux personnages. — Le rhétoricien Jean Bouchet a écrit beaucoup d'œuvres en prose et en vers, toutes également de peu de valeur. C'était un procureur des la Trémouille. A. Hamon[157]) a composé sur lui un gros volume un peu disproportionné avec l'importance de l'écrivain dont il s'agit. — Terminons ce paragraphe par l'indication de l'article de Suchet[158.159]) sur les Carondelet.

Paris, Leroux. 14 p. — **150)** H.-Fr. Delaborde, Une œuvre nouvelle de Guillaume de Saint-Pathus: BÉCh. 63, p. 263—88. — **151)** A. Guesnon, Nouvelles recherches biographiques sur les trouvères artésiens: MA. p. 137—73. — **152)** E. Delignières, Nouvelles recherches sur le lieu d'origine de Raoul de Houdenc, trouvère du 13e s. Amiens, imp. de Yvert & Tellier. 1901. 38 p. — **153)** L. Lefebvre, Le Puy Notre-Dame de Lille, du 14e au 16e s. Lille, imp. de Lefebvre-Ducroq. 15 p. — **154)** E. Roy, Études sur le théâtre français au 14e s. Le Jour du jugement, mystère français sur le grand schisme, publié pour la première fois, d'après le Ms. 579 de la bibliothèque de Besançon; et les mystères Sainte-Geneviève. Paris, Bouillon. VIII, 268 p. (Extrait des Mémoires de la Société d'émulation du Doubs 7e sér., t. 4, p. 5/6.) — **155)** L. Pottier, La vie et l'hist. de Madame Sainte-Barbe; le mystère joué à Laval au 1493 et les peintures de Saint-Martin-de-Connée, Mayenne: Rev. hist. et archéol. du Maine 50 (1901), 3e livr., 2e semestre. — **156)** A. Lefebvre, Vie et commune origine de Jehan Molinet, le bolognais, et de Jehan le Maire le belgeois, poètes et chroniqueurs. des 15e et 16e s. Boulogne-sur-Mer, imp. de G. Hamain. 32 p. — **157)** A. Hamon, Un grand rhétoriqueur poitevin: Jean Bouchet (1476—1557). Paris, H. Oudin. 1901. XXI, 480 p. — **158)** Suchet, Étude biographique sur Jean et Ferry Carondelet (1469—1554). Besançon, imp. de Jacquin. 39 p. (Extrait des Mémoires de l'Acad. de Besançon [1901].) — **159)** L. Stouff, La

Histoire locale. *Provinces.* En Bourbonnais, les paroisses dépendaient des diocèses d'Autun, de Bourges et de Clermont. Classant les paroisses d'après cette première division, puis par archidiaconés et archiprêtrés, J.-J. Moret[160]) nous présente une liste des localités de cette province, à l'aide des anciens pouillés. Après un préambule sur les origines et l'organisation canonique, suivent ces listes. M. ajoute des renseignements de tous ordres et des notes sur les plus importantes paroisses. — La brochure de Marcellin Boudet[161]) sur l'Auvergne est un chapitre d'histoire et de géographie du MA. où l'on trouvera les noms des montagnes et ceux des pays, l'origine de ces noms, et leurs diverses formes, à cette époque. — La côte du Poitou a beaucoup varié à travers les âges. A. Pawlowski[162-164]) vient d'esquisser une étude géologique sur le golfe du Poitou qui autrefois couvrait les terres; et cherche, d'après les textes et les cartes, à établir quelles étaient les lignes de la côte aux différents siècles passés. — S'aidant des comptes consulaires, des minutes de notaire et autres sources, l'abbé F. Galabert[165-168]) a noté les localités de la partie de la Guyenne qui forme aujourd'hui le département de Tarn-et-Garonne où se trouvent des traces des fortifications élevées au 14e s.

Diocèses. Degert[169]) est parvenu à reconstituer une liste de 70 noms d'évêques pour l'évêché d'Aire de 506 à la révolution, grâce aux souscriptions des conciles et autres documents. — L'abbé L. Loye[170-171]) a entrepris d'écrire l'histoire des évêques de l'église de Besançon par ordre chronologique. Le tome 1er qu'il vient de faire paraître comprend les origines, les époques burgondes, franco-mérovingiennes, franco-carolingiennes, le troisième royaume de Bourgogne et s'arrête vers l'an 1000. Seulement le travail ici est fait au moyen d'ouvrages de seconde main.

---

description de plusieurs forteresses et seigneuries de Charles le Téméraire en Alsace et dans la haute vallée du Rhin, par maître Mongin Contault, maître des comptes à Dijon, 1473: Revue bourguignonne de l'enseignement supérieur 12, I.

160) J.-J. Moret, Notes pour servir à l'hist. des paroisses bourbonnaises depuis leur origine jusqu'à nos jours. T. 1er les origines, le MA.; la féodalité. Moulins, imp. bourbonnaise. XXII, 708 p. — **161)** M. Boudet, Le Mont Cantal et le pays de Cantalès. Aurillac, imp. de E. Bancharel. 1901. 81 p. (Extrait de la Revue de la Haute-Auvergne.) — **162)** A. Pawlowski, Le golfe du Poitou à travers les âges, d'après la géologie, la cartographie et l'hist. Paris, Imp. nat. 81 p. (Extrait du Bulletin de géogr. hist. et descriptive [1901], No. 3.) — **163)** A. Manigaud, Les étangs de la Dombes. Hist. ancienne et nouvelle du temps des seigneurs et du temps présent. Bourg, imp. générale. 192 p. — **164)** La Picardie hist. et monumentale. Arrondissement de Montdidier. Canton d'Ailly-sur-Noye, notices par MM. P. Roux, le baron X. de Bonnault-d'Houet, R. de Guyencourt, et E. Soyer. Canton de Moreuil, notices par M. R. de Guyencourt, t. 2. No. 2. Paris, Picard & fils. 4°. 81, 140 p. (Société des antiquaires de Picardie.) — **165)** Abbé F. Galabert, Villages fortifiés durant le 14e s. dans l'étendue du Tarn-et-Garonne. Montauban, imp. de Forestié. 1901. 16 p. — **166)** G. de Witasse, Géographie hist. du département de la Somme. État religieux, administratif et féodal des communes et de leurs dépendances: t. 1er. Abbeville, imp. de Lafosse. 4°. 659 p. (Mémoires de la Société d'émulation d'Abbeville t. 4.) — **167)** L. Brochet, Le canton de Moutiers-les-Mauxfaits à travers l'hist. Luçon, imp. de Pacteau. 1901. 180 p. — **168)** Collon, Essai sur l'archiprêtré de Lusignan et ses annexes successives, le prieuré de Celle-l'Evécault et la cure de Voulon. Poitiers, imp. de Blais & Roy. 44 p. (Extrait du BSAO.) — **169)** Degert, Liste critique des évêques d'Aire: Bullet. hist. et phil. 3/4 (1901), p. 331—46. — **170)** Abbé L. Loye, Hist. de l'église de Besançon t. 1er. Besançon, imp. de P. Jacquin. 1901. 341 p. — **171)** N. et F. Rumet, De Abbavilla capite comitatus Pontivi, excerptum ex hist. Picardiae Nicolai Rumet et suivi d'extraits de la chronique du pays et comté de Ponthieu, de François Rumet maieurs et historiens d'Abbeville au 16e s. Publié et

Villes. C'est d'un détail de l'histoire de la ville d'Autun que s'occupe A. Gillot[172]) pour nous apprendre que ce que l'on appelait l'auditoire de la vierie était le tribunal du vierg ou 'vicarius' ducal. — G. Daumet[173]) a esquissé une brève histoire de la ville de Calais de 1347 à 1558; il décrit l'administration municipale, étudie le commerce de la cité, la compagnie de l'étaple et apporte beaucoup de pièces justificatives puisées par lui au Record Office, documents dont il a fait un large usage. — Corbeil a toujours joué au MA. un rôle important en raison de sa situation en amont de Paris. Sous ses murs passaient les approvisionnements destinés à cette dernière ville. J.-A. Lepaire[174-176]) vient de tenter d'en écrire l'histoire. nous parlant de l'organisation de la cité, de ses seigneurs, qui ont été de la famille de Beauvais; de ses droits et coutumes. Corbeil a été une position stratégique capitale surtout au temps de Charles le Mauvais, à l'époque de Jean Sans Peur, et de la jacquerie. Dans un second volume, L. indique l'état des fiefs, et fait l'histoire de la collégiale de Saint-Spire ainsi que des autres églises du doyenné du Vieux-Corbeil. Il y aurait à dire sur cette œuvre qui n'a pas de table de chapitres mais uniquement des tables onomastiques. — La ville de Limoges a été l'objet de trois travaux; l'un de J.-M.-L. Faure[177]) sur l'octroi; il contient quelques pages de peu d'intérêt concernant le MA. Il y est dit que les gardes-portes dateraient de 1371, à savoir du retour de Limoges au roi de France. — L'autre, général et bref, de L. Guibert;[178]) le troisième, du même L. Guibert,[179.180]) restreint à la période de la guerre de Cent ans, pour nous montrer par quelques traits de mœurs empruntés aux archives du parlement de Poitiers, actuellement conservées aux Archives nationales, ce qu'était la brutalité des mœurs au 15e s. dans le Limousin. — Prendre rue par rue et écrire ce qu'on sait de chacune d'elles, origine du nom, origine des maisons, faits historiques qui se sont passés dans celle-ci ou personnages qui y ont habité, détails archéologiques et autres, c'est ce qu'a essayé E. Lepage[181]) pour Orléans. Son livre contient des choses intéressantes surtout pour le 15e s. et le moment de la présence de Jeanne d'Arc dans la cité. — Moins du quart du livre de A. Le Corbeiller[182.183]) sur Rouen est consacré au MA. Après nous avoir décrit la topographie de

---

annoté par E. Prarond. Paris, Picard & fils. 4e. LXXIV, 105 p. — **172)** A. Gillot, Note sur l'emplacement de l'auditoire de la vierie en 1425: Mémoires de la Société éduenne NS. t. 29. Autun, Dejussieu. 1901. — **173)** G. Daumet, Calais sous la domination anglaise. Arras, imp. de Répessé-Crepel. 211 p. — **174)** J.-A. Lepaire, Hist. de la ville de Corbeil, depuis l'origine de la ville jusqu'au 21 sept. 1792. Lagny, imp. de Colin. 1901/2. 2 vol. 548, 567 p. — **175)** A. Vernet, Hist. populaire et anecdotique de Grenoble depuis les temps les plus anciens jusqu'à nos jours, comprenant, outre les faits purement hist., les légendes. Grenoble, Gratier. 1900/2. 3 vol. - **176)** C. Duguet, Essai sur la ville de La Châtre au 15e s.: Revue de Berry (15 avril—15 mai). — **177)** J.-M.-L. Faure, Hist. de l'octroi de Limoges de 1370—1900; suivie de considérations générales sur les octrois. Limoges, Vve Ducourtieux. 476 p. — **178)** L. Guibert, Coup d'œil sur l'hist. de la ville de Limoges. Limoges, Vve Ducourtieux. 45 p. — **179)** id., Limoges à la fin de la guerre de Cent ans. Limoges, Vve Ducourtieux. in-12. 16 p. — **180)** E. Charlety, Bibliographie critique de l'hist. de Lyon, depuis les origines jusqu'en 1789. Paris, Picard & fils. VII, 359 p. (Annales de l'Université de Lyon NS., 2. Droit, lettres. [fasc. 9.]) — **181)** E. Lepage, Les rues d'Orléans, recherches hist. sur les rues, places et monuments publics depuis leur origine jusqu'à nos jours. Orléans, imp. orléanaise. 1901. gr. in-8e. 464 p — **182)** A. Le Corbeiller, Hist. du port de Rouen et de son commerce, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Rouen, Schneider. 354 p. — **183)** A. Tardieu, Hist. illustrée du bourg de Royat en Auvergne. Clermont-Ferrand,

la ville aux époques anciennes, l'auteur nous expose comment le port s'est formé et développé, qu'il prit son essor avec le triomphe des ducs normands. Le fameux clos des galées d'abord à l'ouest de la ville entre la rue du vieux Palais et la rue de Fontenelle, plus tard sur la rive gauche du fleuve, daterait du 10e s. Rouen était le port de Paris, l'entrepôt des denrées dans les relations de la France avec l'Angleterre. Ce port eut des vicissitudes variées du 13e au 15e s. suivant les fluctuations de la politique; grandit, puis décrut, et fut ruiné par les guerres. Les bourgeois reprenant le dessus se dégagèrent de l'autorité royale pour finir par triompher après des séries de victoires et de revers. La fin du 15e s. et le début du 16e représentent l'apogée; après quoi tout retomba. Le port de Rouen était sans valeur à l'avènement de Henri IV. — L. Froger[184]) pour faire la monographie de Saint-Calais passe successivement en revue l'abbaye, la châtellenie et la communauté des habitants. L'abbaye fondée au 6e s. fut détruite par les Normands au 9e s. F. en poursuit l'étude à l'aide de la vie de Saint-Calais et du cartulaire du monastère paru en 1888, dont L. Havet a contesté l'authenticité des cinq premières chartes. F. n'admet pas toutes les critiques de ce savant. Il nous dit les attributions de l'abbé aux 14e et 15e s. d'après le censier de l'abbaye écrit par Jean Tibergeau de 1390 à 1394 et achève l'histoire de l'abbaye au moyen des documents conservés aux archives de la Sarthe. La châtellenie est principalement étudiée à l'aide de l'aveu rendu en 1465 par le seigneur Jean V de Bueil. — Remontant à l'époque romaine, Saint-Nectaire, dont le nom s'écrivait au MA. Sennecterre était une seigneurie, nous dit Roux,[185]) appartenant à la famille de ce vocable. Il y a eu des ducs et des maréchaux de la Ferté-Senneterre. — La Souterraine formait une prévôté dépendant de l'abbaye de Saint-Martial de Limoges. P. Valadeau[186.187]) dans un essai qui n'est pas sans mérite, décrit ce qui reste des constructions du MA., de l'église, où il y avait une communauté de prêtres et dont il fait succinctement l'histoire en s'appuyant sur des textes d'archives.

Localités. Située sur les bords de la Manche, entre Cayeux et Mers, la châtellenie d'Ault appartenait dès le 9e s. à l'abbaye de Saint-Valery; puis il y eut des disputes sur la question de savoir si elle ne relevait pas du roi de France. Elle passa après cela aux comtes de Ponthieu. G. Devismes[188]) trace ses limites et dit les descendances ou filiations de la famille de Saint-Valery. — On sait peu de choses, écrit H. Mataigne[189]) sur Auvers-sur-Oise, sinon que le fils ainé de Louis VI, Philippe, y mourut d'accident en 1131, des suites d'une chute de cheval. Le lieu possède une belle église gothique. — Barisis est près de Laon. Citée à l'époque mérovingienne, elle fut le siège d'un monastère auquel les rois ainsi que les sires

---

imp. de Raclot. 78 p. — **184)** L. Froger, Hist. de Saint-Calais. Mayenne, imp. de Poirier-Bealu. 1901. VI, 578 p. — **185)** Roux, Saint-Nectaire, notes hist. Montluçon, imp. du Centre médical. 7 p. — **186)** P. Valadeau, Notice hist. sur la ville de la Souterraine. Guéret, imp. de P. Armiault. 1901. 107 p. — **187)** J. de Kersauson, Monographie de la paroisse d'Assérac. Vannes, Lafolye, frères. 1901. 68 p. (Extrait de la Revue hist. de l'Ouest.) — **188)** G. Devismes, Hist. de la châtellenie d'Ault. Ses seigneurs; ses institutions; sa mouvance; 1er partie, fascicule 1: origine hist. de Saint-Valery et de Dreux. Fascicule 2: familles d'Artois, de Bourgogne, de Clèves, de Nevers et de Guise. Amiens, imp. de Piteux frères. 68, 67, 150 p. — **189)** C.-H. Mataigne, Hist. de la commune d'Auvers-sur-Oise, depuis les origines jusqu'à nos jours. Pontoise,

de Coucy firent des dons. Charpentier[190-191]) parle de quelques procès intentés a ou par les habitants à travers les siècles. En 1789, l'abbaye ne comptait plus que trois moines bénédictins. — Comment la châtellenie de Belvés, département actuel de la Dordogne, se forma sur un ancien castrum romain, ce que fut son consulat au MA., son bayle, le pouvoir des consuls; comment l'archevêque de Bordeaux, seigneur suzerain, vit ses droits de justice confisqués, c'est ce que nous apprend A. Vigié[192]) d'après des documents empruntés aux archives de la Dordogne et au fonds Périgord de la Bibliothèque nationale, en ajoutant la liste des églises et chapellenies de l'archiprêtré et archidiaconé dont Belvés était le centre. — L'esquisse de l'histoire du manoir de Bois-du-Maine, qu'a tentée le Mis de Beauchesne[193]) à partir du 14e s. est surtout intéressante pour la période de la guerre de Cent ans. — La commune de Broué, canton d'Anet, Eure-et-Loir, remonte très haut. Les moines de Coulomb y avaient des droits. Dans une monographie qui est assez bien le type d'un travail de ce genre fait par un instituteur, L. Moreau[194]) apporte peu de chose sur le MA. mais d'utiles renseignements de folk lore. — Les ruines du château de Castelnau de Bretenoux, dans le Lot, où chaque siècle depuis le 11e a laissé sa trace, sont très imposantes. J. de Laumière[195.196]) nous en a refait l'histoire d'après surtout la notice de Poulbrière et nous conte à nouveau comment le roi d'Angleterre Henri II le fit capituler en 1159. La localité, dont la charte communale date de 1277, dépendit de la vicomté de Turenne. — Chazay d'Azergues, d'après H. Chailly[197.198]) situé à 17 kil. de Lyon, a appartenu aux sires de Beaujeu, et a fait partie du Lyonnais dès le 12e s. Il avait un château fort, au 10e, dont les abbés d'Ainay étaient seigneurs. Ce fut une puissante forteresse: le suzerain était l'archevêque de Lyon. Elle fut surtout attaquée pendant la guerre de Cent ans. — Nous avons peu de détails pour le MA. sur Contigny, possession des ducs de Bourbon dans l'arrondissement actuel de Moulins et où Saint Vincent-Ferrier passa en 1416, nous dit F. Pérot.[199]) — On trouve dans les ruines du donjon de Courmenant, commune de Rouez, Sarthe, des constructions des 9e, 11e, 14e et 15e s. L'édifice du 9e détruit par les Normands fut rebâti au 11e et offre des réfections postérieures. F. Liger[200-204]) a décrit ce qui reste et a

---

imp. de Paris. 1901. in-18. 88 p. — **190)** Charpentier, Notice géographique et hist. sur la commune de Barisis. Saint-Quentin, imp. de C. Poette. 1901. in-16. 71 p. — **191)** A. Folliet, Hist. de la commune de Beaumont. Thonon-les-Bains, imp. de Dubouloz. 465 p. (Extrait du tome 18 des Mémoires et documents publiés par l'Académie chablaisienne) — **192)** A. Vigié, Châtellenie de Belvès, son hist., ses coutumes. Périgueux, imp. de la Dordogne. 356 p. — **193)** Marquis de Beauchesne, Le manoir de Bois-du-Maine: Revue hist. et archéologique du Maine, 51, 1ère livraison. — **194)** L. Moreau, Monographie communale, Broué. Chartres, C. Métais. 447 p. (Extrait des Archives hist. du diocèse de Chartres.) — **195)** J. de Laumière, Le château de Castelnau et ses seigneurs. Cahors, Delsaud. 1901. in-16. 58 p. — **196)** A. Garnier, Notice hist. sur Châteaugiron. Rennes, Bahon-Rault. 11, 250 p. — **197)** H. Chailly, Chazay d'Azergues et sa légende. Lyon, imp. de l'Association typographique lyonnaise. 1901. 86 p. — **198)** P. de Faucher, Documents pour l'hist. de Provence. Chénerilles et ses seigneurs, les Isoard et les Salvan (1427—1776). Digne, imp. de Chaspoul et Vve Barbaroux. 1901. X, 189 p. (Extrait du Bulletin de la Société scientifique et litt. des Basses-Alpes.) — **199)** F. Pérot, Contigny. Son hist. depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. Moulins, Crépin-Leblond. 188 p. — **200)** F. Liger, Le donjon de Courmenant; ses origines; ses seigneurs; ses possesseurs; son musée. Paris, Champion. 1901. 228 p. — **201)** M. de Pange, Le pays de Jeanne d'Arc. Le fief et l'arrière fief. Nogent-le-Rotrou,

dressé une liste des seigneurs de l'endroit d'après les pièces des archives du Mans, les cartulaires et autres sources. — C'est aux archives du château de La Roche-Guyon que Daguenet[205.206]) a puisé les quelques renseignements qu'il apporte concernant le village de Freneuse situé sur les bords de la Seine, canton de Bonnières, Seine-et-Oise. Le fief fut acheté en 1400 par un La Roche-Guyon. — Curieuses conclusions que celles auxquelles arrive Max des Francs[207]) en retraçant l'histoire du domaine de Gautray, grand de 12 à 1300 hectares et situé non loin du val de Loire, sur les confins de la Sologne. On a dit que le défaut de population de la Sologne provenait de l'insalubrité du climat, conséquence de l'infertilité du sol; on a dit aussi que le pays avait été dépeuplé au moment de la révocation de l'édit de Nantes. D'après des F. ce dépeuplement daterait de l'invasion anglaise. L'absence de voies de communication et de rivières empêcha le repeuplement, ainsi que le fait d'une fertilité médiocre. Mais auparavant il y avait des champs cultivés à la place des plaines de bruyères; des vignes, à l'endroit des terrains sablonneux et des bois au lieu de taillis. Le domaine dont l'auteur poursuit plus particulièrement l'historique ainsi que celui de la famille qui l'a possédé, à l'aide des pièces de ventes, d'échange et autres, était un ancien bénéfice ecclésiastique de la collégiale canonicale de Saint-Pierre-le-Puellier d'Orléans. Il en est question dès 1012. — A. Charron[208]) s'est borné à dresser d'après les registres paroissiaux, la liste des curés de Gondreville-la-Franche, Loiret, en ajoutant quelques mentions vagues prises çà et là dans les chartes, sur le lieu et ses seigneurs. — C'est des seigneurs de Grandcourt, les Grandcourt et les Miraumont, et ceux des seigneuries dépendantes, châtellenie d'Ancre et autres, que s'est occupé M. Leroy[209]) en consultant les archives de la Somme. — L'abbaye d'Eaucourt avait des intérêts dans cette seigneurie, aujourd'hui arrondissement de Péronne. — Les ruines du château d'Hardelot se dressent dans le Boulonnais à trois lieues de Boulogne. Delahodde[210.211]) en fait remonter la construction à une époque extrêmement ancienne, et en écrit les annales, les sièges d'une façon succincte, apportant des documents anglais pour le 16e s. — La seigneurie de la Bove, au pays laonnais, a appartenu, d'après T. Courtaux[212]) à la maison de Montchâlons et aux Proisy. Pendant la guerre de Cent ans, le fief releva de la tour de Laon,

---

imp. de Daupeley-Gouverneur. 44 p. (Extrait de ABSHFr.) — **202)** E. Thellier, Notice hist. du village et de l'ancienne abbaye d'Elan (ordre de Saint-Benoît, filiation de Citeaux). Ardennes (1148—1791. 1902). Tours, imp. de Bousrez. 81 p. — **203)** id., Notice hist. du village d'Etrépagny (Ardennes) jadis de la châtellenie et prévôté de Mézières. Tours, imp. de Bousrez. 24 p. — **204)** J.-R. Marboutin, Le château de Fontirou, commune de Castella, Lot-et-Garonne et les familles féodales de Fauguerolles, de Cours, de Godaich: Revue de l'Agenais (mars-avril). — **205)** Daguenet, Le village de Freneuse (Seine-et-Oise). Mantes, imp. de Linot. 1901. VI, 168 p. — **206)** R. Lasnier-Confolant, Fresselines (hist. locale). Limoges, imp. de Barbou. 47 p. — **207)** M. des Francs, Hist. d'un domaine de Sologne à travers les siècles. Monographie hist. du domaine de Gautray, 987—1900. Orléans, M. Marron. 168 p. — **208)** A. Charron, Notes d'hist. locale. Gondreville-la-Franche (Loiret). Fontainebleau, imp. de Bourges. 66 p. (Extrait des Annales de la Société hist. et archéol. du Gâtinais.) — **209)** M. Leroy, Hist. du village de Grandcourt. Amiens, imp. de Yvert & Tellier. V, 404 p. — **210)** Delahodde, Le château d'Hardelot. Notes hist. Boulogne-sur-Mer, Delahodde. 1901. in-16. 72 p. — **211)** C. Heullant, Monographie de la paroisse de Houlbec (près Gros-Theil). Evreux, imp. de Hérissey. 1901. VII, 302 p. — **212)** T. Courtaux, Notice hist. sur les seigneurs de la Bove au pays laonnois et sur le château de ce nom en la commune de Bouconville,

c'est-à-dire du roi. — J. Augis[213-218]) suit l'histoire de la Ferté-Villeneuil, canton de Cloyes, Eure-et-Loir, d'abord sous les comtes de Blois, du 11e au 14e s.; sous les ducs d'Orléans et les comtes de Dunois, de 1392 à 1487, puis sous les Tiercelin aux 16e et 17e s. Ce sont des annales de menus faits qu'il a rédigées. — Le fief du Chesnoy-lez-Sens, situé à une lieue de Sens, dépendait de la baronnie de Nailly, laquelle devint propriété de l'église de Sens au 11e s. Hugues de Thianges le vendit en 1264 à l'archevêque. Le Chesnoy appartint encore à Jean Le Pelletier, chanoine de Sens, au 14e s; à François Chanteprime au 15e s.; puis à Guillaume Allegrin conseiller au Parlement de Paris au 16e s.; enfin à Étienne de Bierne. M. Roy[219]) raconte l'histoire de ce fief, des procès auxquels il donna lieu, de ses propriétaires, d'une façon documentée. — E. Candolive[220.221]) a consacré quelques notes au Gué-de-Velluire, qui était le siège d'un prieuré situé sur la rive gauche de la Vendée. — Le village de Lurbe près Oloron, Basses-Pyrénées, remonterait aux basques ibères. J.-B. Bergez,[222-224]) dans une monographie intéressante surtout pour l'époque présente, (car il sait nous donner, avec impartialité, l'état actuel des idées et des mœurs,) a peu à nous apprendre pour la période du MA. — L. Brouilhet[225.226]) a réuni des détails historiques de toutes sortes sur Miallet, arrondissement de Nontron, Dordogne. Chef-lieu d'un comté, Miallet subit pendant les guerres anglaises le sort du Limousin. En 1365 le bourg comptait 315 feux, soit 1890 habitants, au 17e s., 1360; en 1804, 1450 et aujourd'hui, 626. — Les ruines du château féodal de Montaigu s'élèvent entre Chalon-sur-Saône et Autun. Ladey de Saint-Germain[227-229]) peut remonter jusqu'à la fin du 12e s. de son histoire; il retrouve à cette époque la famille Bourgogne-Montaigu qui dura jusqu'en 1348, et décrit le château restitué d'après les éléments qui en subsistent. — Le nom d'Oppède, dit A. Rousset[230-232]) paraît vers le 12e s. Le pays fit partie

---

Aisne; 1171—1901. Paris, Cabinet de l'historiographe, 1901. 134 p. — **213)** J. Augis, Essais hist. sur la ville et châtellenie de la Ferté-Villeneuil. Châteaudun, Pouillier. gr. in-8°. XX, 465 p. — **214)** E. Aubry, Notes chronologiques sur la Guerche-en-Bretagne. La Guerche-en-Bretagne, imp. de Héaumé. 1901. in-16. 158 p. — **215)** J.-M. Emprin, La paroisse de la Gurraz. Notes hist. Montpellier, imp. de la Charité. 75 p. — **216)** A. Dussert, Essai hist. sur La Mure et son mandement depuis les origines jusqu'en 1626. (Thèse.) Paris, Picard & fils. XIV, 448 p. — **217)** J. Marboutin, Notice hist. sur la Sauvetat de Savères: Revue de l'Agenais (sept.-oct. 1901). — **218)** J.-F. Gonthier, Le bois de Bret ou Evian et Meillerie aux 14e, 15e et 16e s. Annecy, imp. de Abry. 16 p. — **219)** M. Roy, Le Chesnoy-lez-Sens (hist. d'un fief et de ses seigneurs), fascicule 1er, chap. I/IV. Préliminaires (13e—15e s.). Sens, Duchemin. 1901. 98 p. — **220)** E. Candolive, Monographies paroissiales. Le Gué-de-Velluire. Vannes, imp. de Lafolye, frères. 16 p. (Extrait de la Revue du Bas-Poitou.) — **221)** M. Ferrer, Notice hist. sur le village du Tech. Céret, Roque. 63 p. — **222)** J.-B. Bergez, Monographie de la commune de Lurbe, près Oloron (Basses-Pyrénées). Pau, imp. de Garet. 64 p. (Extrait du Bulletin de la Société des sciences, lettres et arts de Pau 2e sér., t. 29.) — **223)** F. Musy, Notice sur Mareil-le-Guyon. Versailles, imp. de Aubert. 1901. 72 p. — **224)** d'Elbée, Notice hist. et archéologique sur Merlemont, Warluis, l'Epine et Saint-Arnoult. Beauvais, imp. de Avonde & Bachelier. 127 p. (Extrait des Mémoires de la Société académique de l'Oise t. 18, 2e partie.) — **225)** L. Brouilhet, Autour de mon clocher. Miallet. Limoges, imp. de P. Dumont. 1901. 88 p. — **226)** H. Roquet, Moncé-en-Belin. Mamers, Fleury & Dangin. 1901. 83 p. (Extrait de la Revue hist. et archéol. du Maine.) — **227)** Ladey de Saint-Germain, Le château de Montaigu et ses seigneurs, de 1160 à 1900 et de 761 à 1160. Dijon, imp. de Darantière. 1901. 107 p. — **228)** E. Fyot, Le châtellenie de Montcenis: Mémoires de la Société éduenne NS. 29. Autun, Dejussieu. 1901. — **229)** L. Pottier, Un coin du vieux-Maine (Notre-Dame-du-Chêne,

des domaines du comte de Toulouse, puis au 13e s. échut à Alphonse de Poitiers, après quoi suivit le sort du Comtat-Venaissin. — Renneville est en Thiérache. La commune y fut établie vers 1205 sous les auspices des seigneurs de Rozoy et des abbés de Saint-Martin de Laon. H. Jadart[233]) nous raconte comment ce fut une ville régulière créée tout d'une pièce à ce moment. La nef de l'église date de cette époque. On nous décrit cet édifice dont la tour ainsi que le chevet et les bas-côtés sont du 15e s. et qui possède un fort curieux clocher défensif, massif, fermé du bas, cantonné en haut de quatre petites tourelles, sortes de guérites d'observation. — Saint-Arailles-d'Angles sur laquelle C. Laplagne-Barris[234]) a écrit un article, dependait autrefois de la baronnie de Montesquieu. — Il y eut à Saint-Contest une abbaye de prémontrés de 1329 à 1792: l'église présente des traces de chaque siècle, du 11e au 14e s. Elie[235]) a dressé la liste des prieurs, curés du lieu, depuis le 13e s.; celle des seigneurs, qui étaient les d'Aigneaux. Sis à 5 kil. de Caen, et placé sous le patronage de l'abbaye d'Ardennes, Saint-Contest avait une maladrerie et possédait des hameaux pourvus de seigneurs. — Siège aussi d'un prieuré de prémontrés, était le pays d'Arne, sur lequel, en un patient labeur de vingt ans, J.-N.-I. Louis[236.237]) a recueilli ce qu'il a pu trouver aux Archives nationales, à celles de Reims et des Ardennes. Ce prieuré, fondé vers 1145, dépendait de l'abbaye de Belval. Sa charte communale est de 1273. C'est là qu'eut lieu au 17e s. et non à Rethel, situé auprès, la défaite de Turenne qui porte le nom de cette dernière ville. — Saint-Hilarion, près de Rambouillet, paraît au 12e s. et demeure sous la protection du château d'Epernon. L. Risch[238.239]) a établi la liste des anciens noms de hameaux et des fiefs de cette localité. — Delaux[240-242]) a recueilli quelques notes sur Saint-Martin-du-Touch, près Toulouse, qui faisait partie du capitoulat de la Daurade et fut annexé à la viguerie de la ville en 1226 par Raymond VII. Un terrier de 1478 que D. publie, et qui est en langue romane, fournit l'état des propriétés à cette date; ce qui lui permet de suivre l'histoire de chaque terre du lieu. — Il y eut des sires de Tonnay-Charente de très bonne heure, dès le 10e s., nous dit M. Brodut.[243]) Les Anglais occupèrent le pays de 1160 à 1385, puis la seigneurie échut aux vicomtes de Roche-

---

Saint-Martin-de-Connée, Orthe). Paris, Téqui. XII, 383 p. — **230)** A. Rousset, Oppède et ses environs. Fragments d'archéologie et d'hist. du Comtat-Venaissin. Marseille, Ruat. 79 p. — **231)** J. Lombard, Parisot (Tarn-et-Garonne). Hist. d'une localité de l'ancienne province du Rouergue. Paris, Picard. XVI, 482 p. — **232)** Mallay, L'église du Monastier et le château de Polignac. Introduction et notes par Noël Thiollier. Le Puy, imp. de Marchessou. 31 p. (Extrait des Mémoires de la Société agricole et scientifique de la Haute-Loire [1899—1901].) — **233)** H. Jadart, Le village et l'église de Renneville (Ardennes). Arcis-sur-Aube, imp. de L. Frémont. 1901. 78 p. (Extrait de la Revue de Champagne et de Brie [1900].) — **234)** C. Laplagne-Barris, Saint-Arailles d'Angles: Revue de Gascogne (juin). — **235)** Elie, Hist. de la paroisse de Saint-Contest depuis le 13e s. jusqu'à nos jours. Caen, Jouan. 1901. XII, 408 p. — **236)** J.-N.-I. Louis, Hist. de Saint-Étienne à Arne. Reims, Michaud. VII, 621 p. — **237)** id., Appendices à l'hist. de Saint-Étienne à Arne (Le village, la propriété, la justice). Reims, Michaud. 167 p. — **238)** L. Risch, Essai hist. sur Saint-Hilarion et ses hameaux. Versailles, imp. de Aubert. 127 p. — **239)** Monographie de Saint-Julien-de-Maurienne. Saint-Jean-de-Maurienne, Vulliermet fils. 139 p. — **240)** Delaux, Hist. de Saint-Martin-du-Touch (Banlieue de Toulouse). Toulouse, imp. de Saint-Cyprien. 265 p. — **241)** L. Bouthors, Hist. de Saint-Riquier (le bienheureux, l'abbaye, la ville, le petit séminaire). Abbeville, Paillart. XV, 445 p. — **242)** A. Millard, Hist. de Sézanne. Sézanne, Gatoux. 1897. 498 p. — **243)** M. Brodut, Tonnay-Charente et le canton (étude hist.), t. 1er. Rochefort, imp.

chouart, auxquels succédèrent les Rochechouart-Mortemart de 1511 à 1746. Le pays posséda une abbaye qui dura de l'an 1000 à la révolution, et une commanderie. — N. Albert[244–246]) commence sa brochure sur les Varax, par Chabert et Guintel de Varax qui vivaient vers 1183. Il suit tous les membres de la famille, en consignant ce qu'on sait de chacun d'eux jusqu'au 16ᵉ s. époque à laquelle le comté de leur nom passa aux Perrachon. Il a surtout utilisé Guichenon pour les Varax de Bresse; ceux de Savoie, il les prend au 16ᵉ s. et les suit jusqu'au 18ᵉ s. — Aujourd'hui chef-lieu de canton de l'arrondissement d'Ambert, Viverols a un château qui date du 13ᵉ s. et a reçu des adjonctions ultérieurement. Il fut la propriété des comtes d'Auvergne. C. Jamot[247]) décrit les ruines importantes qui en subsistent, en donne le plan et des vues. — La seigneurie de Vouvant, en Bas-Poitou, remonte au 11ᵉ s. E. Bourloton[248.249]) a suivi ses vicissitudes à travers les siècles et ses différents seigneurs, ainsi que ses fiefs. Son travail, dépourvu d'ailleurs de notes et de références, est utile pour la topographie des lieux.

Églises. L'ancienne cathédrale d'Avranches était un bel édifice du 12ᵉ s. qui s'effondra à la fin du 18ᵉ et dont il ne reste plus rien. Coutan[250]) en rappelle brièvement l'histoire ainsi que celle des évêques du diocèse et nous dit ce que fut l'édifice d'après un plan du 18ᵉ s. et un tableau peint du 17ᵉ conservé encore jusqu'en 1899, date à laquelle il fut brûlé. — C'est surtout l'état d'un évêché breton aux 17ᵉ et 18ᵉ s., son chapitre, sa psallette, qu'a voulu présenter Peyron.[251]) Néammoins la cathédrale de Saint-Pol, ses chapelles, ses tombeaux, ses monuments sont des fondations du MA. et P. nous les fait connaître en même temps que les églises et chapelles du pays. — Le travail de A. Vidier[252]) sur la Sainte-Chapelle de Paris est important. D'après une douzaine de documents, comptes de chapelains, comptes de trésoriers, états des revenus et biens, réglement de la maîtrise des enfants de chœur, comptes de succession de trésoriers, le tout du 13ᵉ au 15ᵉ s., il nous dit ce qu'a été cette Sainte-Chapelle au MA. Saint-Louis établit en 1246 et 1248 5 chapelains et 3 marguiliers diacres. A partir de 1318 il y eut 12 chanoines et un trésorier, chef religieux; le chantre était le chef liturgique. Nous savons leurs gages et leurs revenus. Nous apprenons qu'ils étaient payés par jour, suivant les fêtes et à des taux variables. Les chanoines étaient logés par le roi dans les maisons situées autour de la Sainte-Chapelle. Il y eut en outre des chapelains, chapelains perpétuels et chapelains prébendés. On put compter jusqu'à 28 à 35 chapelains. La maîtrise était de 6 enfants de chœur vivant en commun sous deux maîtres, le maître de grammaire

---

de Thèze. 1901. V, 714 p. — **244)** N. Albert, Les sires de Varax en Bresse et en Savoie. Annecy, imp. de Abry. 50 p. — **245)** M. Beyer, Hist. de Vernouillet. Saint-Germain, imp. de Doizelet. 24 p. — **246)** G. Tubeuf et A. Maire, Monographie du château et de l'église de Vigny (Seine-et-Oise) Texte et dessins. Recherches. Paris, Fanchon. 4⁰. 100 p. — **247)** C. Jamot, Le château de Viverols (Puy-de-Dôme). Caen, imp. de H. Delesques. 1901. 6 p. (Extrait du BM. [1901].) — **248)** E. Bourloton, Les anciennes seigneuries du Bas-Poitou. La seigneurie de Vouvant. Vannes, imp. de Lafolye. 68 p. (Extrait de la Revue du Bas-Poitou.) — **249)** G. Guigue, Notes sur la liste des doyens de l'église métropolitaine de Lyon du 15ᵉ au 18ᵉ s. Lyon, imp. de Rey. 19 p. — **250)** Coutan, L'ancienne cathédrale d'Avranches. Rouen, imp. de Cagniard. 16 p. — **251)** Abbé Peyron, La cathédrale de Saint-Pol et le minihy Léon. Quimper, imp. de Kérangal. 1901. 247 p. — **252)** A. Vidier, Notes et documents sur le personnel, les biens et l'administration de la Sainte-Chapelle. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur.

et celui de chant, avec un valet et une chambrière d'âge, le tout aux frais du roi. V. fournit encore des indications sur les biens de la Sainte-Chapelle, les procès auxquels ceux-ci donnèrent lieu, les rentes sises à Paris, l'administration de tout ce temporel, comptabilité, travaux, dépenses. Le chef des chapelains, c'est-à-dire le trésorier, eut à partir de 1365 la mitre et l'anneau. L'office propre de tout le personnel ecclésiastique fut de dire les heures canoniales, de conserver les biens et les reliques. — L'acte de fondation d'une chapelle en l'honneur de Saint Laurent à Arnay-le-Duc, le 5 septembre 1451, par Jehannot Bar, châtelain d'Arnay-le-Duc et Jeanne Mignotet sa femme, pour le repos de leur âme, celui de leurs parents et successeurs, dont nous entretient G. Dumay[253]) est assez le type d'une fondation de ce genre. On y voit attachés deux chapelains; il y a un domaine de terres, de prés, rentes, dîmes, deux maisons. D. a établi ceci d'après des pièces trouvées aux archives de la Côte-d'Or; il suit les patrons à travers les siècles, ainsi que les chapelains. — Des fouilles pratiquées en 1895 sur l'emplacement de l'église collégiale Sainte-Croix d'Étampes détruite, ont permis de retrouver d'intéressantes traces, ce qui a donné lieu à M. Legrand[254.255]) de nous apprendre que cette collégiale, fondée par Philippe Auguste en 1183, comptait 19 chanoines, deux enfants d'aube, 10 chapelains.

Monastères. P. Hérard[256]) a réimprimé des études, surtout archéologiques, de quelques abbayes de l'ancien diocèse de Paris en les accompagnant de dessins, de notes, d'épitaphes relevées, de restitutions. — On sait l'importance qu'eut au MA., du temps des premiers capétiens, la célèbre abbaye du Bec, fondée, par Herluin, en 1034 au confluent du Bec et de la Risle, en Normandie. Porée[257]) vient d'en écrire l'histoire. Cette abbaye jeta un grand éclat sous les ducs normands; son école fut illustre. P. nous rappelle comment Saint-Anselme prieur et abbé, dirigea cette école; ce que furent son enseignement, son principe d'éducation, ses traités. Il nous dit l'histoire du monastère sous les abbés successifs, les donations et privilèges; combien les prieurés furent nombreux en Normandie, en France, en Angleterre. L'établissement des Universités, au 13e s., fit tomber les écoles monastiques. L'église abbatiale ruinée et reconstruite, fut achevée au 14e s. Pendant la guerre de Cent ans, les Anglais s'emparèrent du monastère fortifié et séparèrent les prieurés anglais de l'abbaye mère. L'auteur montre combien étaient déchues les écoles du Bec; ce qu'était la liturgie du monastère; les désordres qui suivirent la commende, jusqu'à la ruine dernière due à la révolution. C'est un livre bien fait. — Le nom de l'abbaye de l'Ile-Barbe, laquelle était située à 6 kil. de Lyon, sur les bords de la Saône, vient d''Insula barbara': l'emplacement primitif étant une île inculte. L. Fillet[258]) passe en revue

---

175 p. — **253)** G. Dumay, La chapelle Saint-Nicolas, dite Jehannot Bar, d'Arnay-le-Duc (1451—1791). Beaune, imp. de A. Batault. 1901. 60 p. (Extrait des Mémoires de la Société d'hist. et d'archéologie.) — **254)** M. Legrand, Notes pour servir à l'hist. de l'église collégiale Sainte-Croix d'Etampes. Fontainebleau, imp. de M. Bourges. 1901. 54 p. (Extrait des Annales de la Société hist. et archéol. du Gâtinais [1901].) — **255)** F. Pasquier, La chapellenie de Montgauzy (1847). Toulouse, Privat. 81 p. (Extrait des Mélanges Couture.) — **256)** P. Hérard, Recherches archéologiques sur les abbayes de l'ancien diocèse de Paris. I. Maubuisson. II. Vaux-de-Cernay. III. Notre-Dame-du-Val. IV. Port-Royal-des-Champs. Paris, Hellé. 4°. V, 197 p. — **257)** Porée, Hist. de l'abbaye du Bec. Evreux, imp. de Hérissey. 2 vol. 680 p. — **258)** L. Fillet, L'Ile-

toutes les fondations et dépendances du monastère dans les diocèses de Vienne, Valence, Saint-Paul-Trois-Châteaux, Orange, etc. — Tout en rendant justice à la valeur du livre de Ch. de Lasteyrie sur l'abbaye de Saint-Martial de Limoges, dont nous avons parlé l'année dernière, A. Leroux[259.260]) comble quelques lacunes qu'il a relevées soit dans la bibliographie, soit dans les considérations sur l'état économique du monastère et son évolution; surtout sur la vie intellectuelle, morale et religieuse des moines; leur bibliothèque, leur historiographie, les rapports avec Rome. — Dans un beau livre remarquablement illustré, Dom H. Dijon[261]) nous entretient de l'abbaye des bénédictins de Saint-Antoine-de-l'Aumône en Dauphiné. Une première église fut consacrée en 1119 par le pape Calixte II, (l'actuelle est du 13e s.) et fut continuée au 14e. D. nous la décrit. Les bâtiments abbatiaux étaient considérables. Pour l'histoire elle-même il s'étend surtout sur les saccagements des huguenots au 16e s. — L'abbé Froger[262]) a analysé un recueil des revenus, droits et recettes de l'abbaye de Saint-Calais, fait en 1391 et 1398, par l'abbé Jean Tibergeau, pour montrer quelle était la puissance de cet abbé de Saint-Calais à la fin de 14e s., temporellement et spirituellement. Il y avait une vingtaine de moines. — L'abbaye de Montebourg fut bâtie vers la fin du 11e s. grâce aux libéralités de Guillaume le Conquérant, de Henri II d'Angleterre et de la famille de Reviers. L'église abbatiale consacrée en 1152, disparut après la révolution. Ce monastère de bénédictins était prospère au 13e s. au moment des visites de l'archevêque de Rouen Rigaud. Pillé pendant la guerre de Cent ans, et surtout durant les guerres de religion, il ne comptait plus à cette dernière date que trois religieux. V. Cauchon,[263]) qui nous rappelle cette histoire, achève en décrivant ce qu'avait été l'édifice abbatial démoli. — L. Jérôme[264-267]) commence l'historique de l'abbaye de Moyenmoutier, située aux pieds des contreforts des Vosges, en faisant la critique des sources de la vie de Saint-Hidulphe, fondateur du monastère et des autres textes, tels que la chronique de Senones de Richer, qui servent aux annalistes. Il prend l'histoire proprement dite à partir du 8e s. en poursuivant toujours au fur et à mesure la critique des sources pour chaque abbatiat. Au 9e s. la décadence était certaine, et au début du 10e la ruine s'en suivit: on remplaça les moines par des chanoines. Les premiers furent promptement rétablis et sous les nouveaux abbés, du 11e s., les progrès et les accroissements furent rapides. La commende devait, comme ailleurs, tout compromettre. L'ouvrage est compact et suffisamment documenté. — Le prieuré d'Ambierle, dans le Forez, paraît avoir été primitivement une abbaye. Le premier document

---

Barbe et ses colonies du Dauphiné. Valence, imp. de J. Céas & fils. 1901. 101 p. — **259)** A. Leroux, L'abbaye Saint-Martial de Limoges (à propos d'un livre récent). Toulouse, Privat. 1901. 47 p. (Extrait des Annales du Midi t. 13.) — **260)** L. Guibert, Un livre sur l'abbaye de Saint-Martial de Limoges. Limoges, Ducourtieux. 32 p. — **261)** Dom H. Dijon, L'église abbatiale de Saint-Antoine-en-Dauphiné. Hist. et archéologie. Paris, A. Picard & fils. gr. in-8°. XII, 385, LXXXIX p. — **262)** Abbé Froger, Une abbaye aux 14e et 15e s. L'abbaye de Saint-Calais: RQH. 141, p. 72—102. — **263)** V. Cauchon, Monographies de l'église de l'abbaye et de l'église paroissiale Saint-Jacques de Montebourg. Caen, Delesques. 51 p. (Extrait de l'Annuaire de l'association normande [1901].) — **264)** L. Jérôme, Études d'hist. bénédictine. L'abbaye de Moyenmoutier de l'ordre de Saint-Benoît, en Lorraine. 1. L'abbaye au MA. Paris, Picard & fils. 594 p. — **265)** F. Liger, Les deux abbayes de Champagne-en-Rouez et Tennie (Sarthe). Paris, Champion. 35 p. — **266)** F. Somménil, Origines de l'abbaye du Valasse. Evreux, imp. de Odieuvre. 85 p. — **267)** F. Perouse, Aperçu hist. sur le prieuré de Saint-Alban-du

sûr qui parle de ce monastère est du 10e s. Ambierle appartint à Cluny qui, au 12e s., la réduisit en prieuré. Reconstruits par Saint-Odilon, abbé de Cluny vers l'an 1000, puis au 15e s., après un incendie, les bâtiments claustraux furent encore détruits par un nouvel incendie en 1752. L'église actuelle qui est du 15e s., contient de cette époque un triptyque remarquable peint, sculpté, attribué à Van Eyck. Au début dit H. de Laire,[268]) qui nous présente ces notes, le monastère comptait 20 moines, plus tard il n'en eut plus que 18; le prieuré en avait 7.

Hôpitaux. Le travail de H. Bouvier[269]) sur l'assistance publique dans le département de l'Yonne, s'applique principalement aux léproseries. Il est très documenté. — L'Hôtel-Dieu de Paris, d'après A. Chevalier[270.271]) fut fondé au milieu du 7e s., par l'évêque saint Landry. Il en est question au concile de Paris de 829. Il se nomma d'abord hôpital de Saint-Christophe et, au 11e s. dépendit du chapitre de Notre-Dame. L'évêque Maurice de Sully l'installa sur la rive droite de la Seine et le fit desservir par les frères et sœurs de Saint-Augustin. Le premier règlement date de 1217. Les donations successives des rois créèrent de nouvelles salles. Les bâtiments furent élevés au temps de Saint Louis et l'institution compta 25 sœurs, moins de 30 frères. Les délibérations du chapitre qui vont de 1326 à 1790, car celui-ci continua à avoir la haute main sur l'Hôtel-Dieu, sont une mine précieuse pour nous, ainsi que les comptes de l'établissement, publiés par Brièle et qui sont compris entre 1363 et 1599. On se rappelle qu'il a déjà paru un travail de Coyecque sur l''Hôtel-Dieu de Paris du MA.', ce travail s'arrêtait au 16e s. C. conduit le sien jusqu'à la révolution. Une réforme fut faite au 17e s. En présence des désordres, le parlement se rendit maître de la maison.

Droit et institutions.

Droit. Feu Beautemps-Beaupré avait eu le projet d'étudier le droit de l'Anjou de Charlemagne à Saint Louis, et avait rassemblé de nombreuses notes à cette intention. G. d'Espinay[272.273]) a parcouru ces notes et cherché à établir quels devaient être le plan et les idées générales de Beautemps-Beaupré. Après une introduction sur l'histoire des comtes d'Anjou, il examine successivement le droit canonique, le droit seigneurial, vigueries, immunités, droits d'usages; les conditions sociales; la propriété féodale, alleux, fiefs, censives; les propriétés de droit commun, usufruits et contrats; le droit familial, tutelle, régime matrimonial, donations et testaments; enfin les juridictions, cours féodales ou officiers seigneuriaux, et la procédure. — L'hommage féodal, explique G. Platon[274]) pouvait créer et constater une

Rhône, en Dauphiné. Vienne, Ogeret & Martin. 98 p. — **268)** H. de Laire, Le prieuré de Saint-Martin d'Ambierle. Paris, Cerf. 1901. 50 p. (Extrait de la Revue de la France moderne.) — **269)** H. Bouvier, Hist. de l'assistance publique dans le département de l'Yonne jusqu'en 1789, suite. Bulletin de la Société des sciences hist. et naturelles de l'Yonne vol. 54 (1900). — **270)** A. Chevalier, L'Hôtel-Dieu de Paris et les sœurs augustines (650—1810). Paris, H. Champion. 1901. 553 p. — **271)** R. Dareste, Nouvelles études d'hist. du droit. Paris, Larose. VIII, 376 p.

272) G. d'Espinay, Le droit de l'Anjou avant les coutumes, d'après les notes de M. Beautemps-Beaupré. Angers, Germain & Grassin. 1901. 69 p. — **273)** H. Lagouelle, Essai sur la conception féodale de la propriété foncière dans le très ancien droit normand (thèse). Paris, A. Rousseau. 278 p. — **274)** G. Platon, L'hommage féodal comme moyen de contracter des obligations privées. Paris, Fontemoing. 37 p. (Extrait de la RGD.) —

dette. Et P. relève les textes juridiques, principalement en Catalogne et en Castille qui paraissent établir cet usage. En France cette pratique semble beaucoup moins sûrement prouvée. Toute promese unilatérale pouvait faire l'objet d'un engagement de ce genre. — Guillotin de Courson[275]) a dressé, au moyen d'aveux et de déclarations de seigneurs ou de leurs vassaux, un tableau des droits et devoirs de la féodalité en Bretagne, qu'il groupe en une dizaine de catégories. Il a choisi ceux qu'on rencontre le plus fréquemment, étant donné que la variété en est infinie. Les textes, pris aux Archives nationales pour ce qui est des aveux et déclarations, ou aux archives départementales de la Loire-Inférieure, sont surtout des 16e et 17e s. Mais les aveux étant généralement copiés les uns sur les autres, nous avons aussi bien par là le droit du MA.; des détails, transcrits, évidemment de charte en charte, trahissent visiblement le 13e s. Ce sont surtout les droits pittoresques qu'a relevés G., jonchées, repas, cierges, aubades, grenouillages, épices. — Les pâturages étaient, et sont encore la principale ressource des hautes parties du pays de Foix. Pasquier[276]) nous parle d'un conflit qui s'éleva à ce sujet en 1491 entre la commune d'Antras et Bernard du Pac, seigneur de Galac à Sentein et de la manière dont les débats de ce genre se réglaient. Le 27 juin eut lieu une entente et un traité en 14 articles qui fixèrent les droits respectifs des deux parties. Le seigneur eut à percevoir un fromage sur chaque cabane établie en montagne, un quartier de chaque bête fauve tuée. Cet incident est intéressant au point de vue de l'étude du droit pastoral. Le texte du traité se trouve aux archives de la Haute-Garonne. — Dans quelles conditions le droit de bannissement reconnu au magistrat de Saint-Omer s'exerçait, quel était le sort des bannis dans les villes voisines, c'est ce que vient nous dire Pagart d'Hermansart[277]) en même temps qu'il dresse une liste de 65 bannis pour les années 1333/4 en indiquant les motifs de leur banissement. Achevons ce chapitre par les deux travaux à peu près sur le même sujet, mais à des points de vue différents, de P.-A. Pidoux[278]) et de P. Cuzacq[279.280]).

Institutions administratives. En utilisant principalement les registres du parlement de Paris, G. Ducoudray[281]) a étudié le rôle politique, judiciaire et social de cette compagnie aux 13e et 14e s. Il décrit le palais, rappelle la constitution du parlement, son personnel, les gages, les costumes; puis à côté, ce qu'étaient les procureurs, avocats, notaires, greffiers, huissiers; il achève par la compétence et l'action du parlement. Le livre est argrémenté de tableaux de mœurs privées assez pittoresques,

---

275) Guillotin de Courson, Usages et droits féodaux en Bretagne (étude hist.). Rennes, Plihon & Hommay. 67 p. — **276)** Pasquier, Règlement pastoral à la fin du 15e s. dans une haute vallée du Couserans (Ariège). (= Congrès des sociétés savantes): Bulletin hist. et phil. 1/2, p. 158/9. — **277)** Pagart d'Hermansart, Le bannissement à Saint-Omer d'après des documents inédits conservés dans les archives de Saint-Omer: ib. 3/4 (1901), p. 451—65. — **278)** P. A. Pidoux, Hist. du mariage et du droit des gens mariés en Franche-comté, depuis la rédaction des coutumes, en 1459, jusqu'à la conquête de la province par Louis XIV en 1674. Dôle, imp. de Bernin. IV, 189 p. — **279)** P. Cuzacq, La naissance, le mariage et le décès (mœurs et coutumes; usages anciens; croyances et superstitions dans le Sud-Ouest de la France). Paris, Champion. 207 p. — **280)** J. Soyer, Une subdivision administrative du 'Pagus bituricus' sous le règne d'Hugues Capet. La 'vicaria Ernotiensis'. Paris, Imp. nationale. 7 p. (Extrait du Bulletin de géog. hist. et descriptive.) — **281)** G. Ducoudray, Les origines du Parlement de Paris et la justice aux 13e et 14e.

pris aux registres, — Le gros volume de E. Glasson[282]) sur le même sujet, de Charles VII à la révolution, contient à peine une douzaine de pages sur la période antérieure à François Ier, pages dans lesquelles G. se borne à dire que le parlement n'a eu aucun pouvoir politique à ce moment, mais seulement judiciaire; qu'il a tout au plus jugé des procès politiques et que son rôle dans les affaires publiques n'apparaîtra qu'au 16e s. — L'abbé F. Galabert[283]) précise ce qu'on entendait par 'boni homines' aux 11e et 12e s. et montre ce qu'était leur place dans l'administration municipale ou leurs fonctions dans les contrats. — Durant la seconde moitié du 16e s., les doyens, abbés, curés, chanoines, recevaient, aux diocèses de Metz, Toul et Verdun, les actes privés, donations, échanges, baux, hommages et aveux, qu'ils scellaient pour les authentiquer. L'usage disparut au 14e s., affirme Lesort.[284]) Le plus ancien texte de ce genre qu'on aurait trouvé daterait de 1240 et serait en latin. Depuis 1251 les documents furent en français. — Ville de Gascogne, située sur les bords de la Gimone, Escazeaux reçut en 1271 une coutume d'Estafford et Raimond Jourdain. Pottier[285]) a recherché les applications qui avaient été faites au 14e s. des articles judiciaires de cette coutume, d'après les registres de la justice conservées aux archives de la commune. C'étaient les consuls, juges du pays, assistés d'un baile, homme de loi du seigneur, qui rendaient la justice. — Décrivant l'organisation municipale d'Albi au MA. d'après les comptes consulaires de la ville publiés par lui, A. Vidal[286]) explique surtout comment se faisaient les élections. Albi avaient des libertés communales très étendues. Le suffrage universel régnait: on en faisait partie dès l'âge de quinze ans. Le droit s'accompagnait du devoir de payer l'impôt personnel ou 'cabatge'. Les 12 consuls et les 12 conseillers de la ville étaient élus par six sections électorales ou gaches, nommant chacune deux consuls et deux conseillers; les charges étaient annuelles. Charles VI, passant par Albi, en 1400, supprima le suffrage universel et réduisit le chiffre des consuls à quatre puis le releva à six. V. explique quels furent les principes de l'organisation financière de la ville, ses ressources. L'ensemble est fort attrayant, documenté, serré et net. — Faute de documents, G. Espinas[287.288]) a donné peu de place à la comptabilité dans son étude sur les finances de Douai. Il a spécialement examiné le côté juridique des institutions financières, en rapprochant celles-ci de celles d'autres villes de la même région. Il a utilisé les documents conservés aux archives communales de Douai. L'introduction raconte les origines de la communauté, sa formation au 12e s., comme démembrement de la châtellenie; la constitution de la commune du 13e au 14e s.; puis l'or-

---

Paris, Hachette. XVII, 1059 p. — **282)** E. Glasson, Le parlement de Paris; son rôle politique depuis le règne de Charles VII jusqu'à la révolution. Paris, Hachette. 1901. 2 vol. t. 1er: II, 475 p.; t. 2: 520 p. — **283)** Abbé F. Galabert, Le rôle des bons hommes dans le pays de Tarn-et-Garonne: Société archéologique de Tarn-et-Garonne. Bullet. archéol. et hist. 29 (1901), 3e trimestre. — **284)** Lesort, La juridiction gracieuse des curés au 13e s. en Lorraine et en Barrois. (= Congrès des Sociétés savantes.): Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 157/8. — **285)** Pottier, La justice seigneuriale à Escazeaux au 14e s. (= Congrès des Sociétés savantes.): ib. p. 158/9. — **286)** A. Vidal, L'organisation municipale à Albi au MA. Toulouse, imp. de Douladoure-Privat. 1901. 29 p. (Extrait de la Revue des Pyrénées.) — **287)** G. Espinas, Les finances de la commune de Douai, des origines au 15e s. Paris, Picard & fils. XXXV, 547 p. — **288)** Pagart d'Hermansart, Les argentiers de la ville de Saint-Omer; les rentiers; les clercs de l'argenterie. Saint-Omer, imp. de Homont. 206 p. (Extrait du t. 27 des Mémoires de la Société des anti-

ganisation économique, recettes, dépenses, dettes. Les finances de la cité furent ruinées à la fin du 13e s. par l'échevinage. Une révolution sociale suivit, fait qui a été général dans toutes les villes flamandes à cette date. L'aristocratie ainsi ruinée, ce fut la petite bourgeoisie qui arriva au pouvoir; elle fit appel à l'autorité centrale et la tutelle de cette autorité mit fin à l'indépendance excessive de la ville. Le travail d'E. est consciencieux.

Institutions religieuses. G. Pariset[289]) a étudié l'importante question de l'établissement de l'autorité primatiale du siège archiépiscopal de Bourges au MA. Voici ses conclusions: cette autorité primatiale se serait établie très lentement. Les papes tâchèrent d'abord de la faire accepter, dès la fin du 11e s. Au début du 12e, plus précisément en 1112, Pascal II reconnut indirectement la préséance des archevêques de Bourges sur ceux d'Auch en Aquitaine. L'idée ensuite du pape Calixte II d'élever le siège de Vienne au-dessus des trois métropoles de l'Aquitaine, un instant essayée, échoua entièrement. Ce fut vers 1131 que l'archevêque de Bourges eut l'occasion et le moyen de faire valoir son autorité primatiale sur la province bordelaise, et Eugène III, en 1146 confirma cette prééminence. Sous Louis VII, la mort de l'archevêque Aubri, et la compétition pour lui succéder de Cadurc, chancelier du roi et de Pierre de la Châtre, eut pour conséquence l'intervention du prince, le conflit de celui-ci avec ses vassaux, ainsi qu'avec le pape. Louis VII finalement partit pour la croisade et le pape confirma le primatiat de Bourges sur Bordeaux. — D'après l'ouvrage de Lea, mais avec un sentiment personnel, et une information précise, C.-V. Langlois[290]) a cherché à juger l'Inquisition, se tenant à égale distance des apologistes et des détracteurs. A ce titre, sa brochure est l'essai intéressant d'un esprit informé et assez impartial. — L'abbaye Notre-Dame de Saintes, communauté de moniales, fut fondée en 1047 par Geoffroy comte d'Anjou. L. Bruhat[291]) examine quelle a été la condition des biens, des personnes, l'administration intérieure, les revenus, cens et rentes, en mettant en œuvre, principalement, le cartulaire du monastère qu'a publié Grasilier en 1871. — L'évêché de Mirepoix, créé en 1318 par Jean XXII, avait un chapitre de 12 chanoines, dont quatre dignitaires, le prévôt, l'archidiacre, le sacristain et le préchantre; plus, quatre hebdomadiers, vingt-quatre prêtres, deux diacres, deux sous-diacres et quatre clercs. E. Ferran[292.293]) fixe les attributions de chacun de ces personnages, leurs revenus, l'organisation du chapitre, d'après huit registres de délibérations capitulaires conservés au presbytère actuel de Mirepoix.

Institutions corporatives. Nous ne citerons pour ce chapitre que le livre de A. Rebillon[294]) sur les corporations de Rennes, livre qui contient peu de chose relativement au MA. l'auteur n'ayant rien trouvé pour

quaires de la Morinie.) — **289)** G. Pariset, L'établissement de la primatie de Bourges. Toulouse, Privat. 82 p. (Extrait des Annales du Midi t. 14.) — **290)** C.-V. Langlois, L'Inquisition d'après des travaux récents. Paris, Bellais. in-18. 148 p. — **291)** L. Bruhat, De administratione terrarum Sanctonensis abbatiae, (1047—1220). Rupellae, ex typis N. Texier & filii. 1901. 154 p. — **292)** E. Ferran, Le chapitre cathédral de Mirepoix (1318—1790) (sa constitution, ses revenus et ses charges; ses divers statuts et règlements) d'après les registres des délibérations capitulaires. Foix, Gadrat aîné. 1901. 81 p. (Extrait du Bulletin hist. de la Société Ariégoise des sciences, lettres et arts t. 8.) — **293)** A.-M. Brasier, Notice sur la dîme. Annecy, Abry. 16 p. (Extrait du Compte rendu du 16e congrès des Sociétés savantes tenu à Annecy en août [1901]). — **294)** A. Rebillon,

la période qui précède 1340 en fait de statuts. L'activité économique paraît avoir été assez sérieuse dans la capitale de la Bretagne en raison de l'industrie du cuir, tannerie, cordonnerie, parcheminerie, qui y fut assez florissante. Au 14e s. les parcheminiers, baudoiers formaient les plus riches confréries. D'ailleurs le nombre des métiers constitués en communautés et en confréries fut peu élevé et la majorité de ces métiers resta libre. En 1424, le duc Jean V fit une constitution générale sur le fait des métiers, réglementation destinée à protéger le consommateur contre les exigences des marchands qui exagéraient les prix.

Archéologie. Il faut commencer ce chapitre de l'archéologie par l'important ouvrage général de C. Enlart[295]) dont le premier volume ne traite que de l'architecture religieuse. Ancien élève de l'École des chartes, E. a fait état du cours jadis professé à cette école par J. Quicherat, continué et augmenté par R. de Lasteyrie. On retrouve dans ce livre la doctrine de l'école, les classements des genres romans par pays, des genres gothiques par époques, avec les études particulières des détails des monuments. Comme part personnelle, E. a apporté un nombre considérable d'exemples qu'il a énumérés par départements, et une bibliographie étendue pour chaque sujet. C'est l'ouvrage d'ensemble le plus considérable et le mieux qualifié qui ait été entrepris jusqu'ici sur la matière. — Plus modeste de proportion est l'essai de L. Bonnard.[296]) Lui aussi a suivi pour la classification des écoles d'architecture la même doctrine que le précédent et pour les détails, le même système. Il ajoute un long préambule sur les temps préhistoriques, l'époque gallo-romaine, et traite aussi d'une façon plus écourtée de l'architecture civile, militaire, monastique, de la renaissance et des temps modernes, étant ici de plus en plus bref. — A titre d'ouvrages traitant également de questions générales archéologiques, nous citerons encore un discours de R. de Lasteyrie,[297]) les opuscules de P. Vitry,[298]) E. Privat et Cau-Durban,[299]) le gros ouvrage de E. Molinier,[300]) le travail de T. Beaudoire.[301]) — A. Marignan[302–306]) a cherché à établir que beaucoup de

Recherches sur les anciennes corporations ouvrières et marchandes de la ville de Rennes. Paris, Picard & fils. 247 p.

295) C. Enlart, Manuel d'archéologie française depuis les temps mérovingiens jusqu'à la Renaissance. 1re partie. Architecture. 1. Architecture religieuse. Paris, Picard & fils. XX, 816 p. — **296)** L. Bonnard, Notions élémentaires d'archéologie monumentale. Paris, Plon-Nourrit. in-16 III, 867 p. — **297)** R. de Lasteyrie, Discours sur les origines de l'architecture gothique prononcé le 7 janvier 1901 à la séance publique de la Société des antiquaires de Normandie. Caen, Delesques. 1901. 41 p. — **298)** P. Vitry, L'art français des origines à 1800, d'après les collections du Petit Palais. 1. MA. et Renaissance. Melun, imp. administrative. 19 p. — **299)** E Privat et D. Cau-Durban, L'art français en Navarre sous Charles le Noble (1861—1425). Toulouse, Privat. 15 p. (Extrait des Mélanges Couture.) — **300)** E. Molinier, Hist. générale des arts appliqués à l'industrie, du 5e à la fin du 18e s. IV. l'orfèvrerie religieuse et civile. 1re partie, du 5e à la fin du 15e s. Paris, Lévy. Fol. 801 p. — **301)** T. Beaudoire, Genèse de la cryptographie apostolique et de l'architecture rituelle du 1er au 16e s. (Baptistères, basiliques, amulettes, sarcophages.) Paris, imp. de Capiomont. — **302)** A. Marignan, Études sur l'art français au MA. Hist. de la sculpture en Languedoc du 12e au 18e s. Paris, Bouillon. V, 150 p. — **303)** F. de Mély, Les lapidaires de l'antiquité et du MA. T. 3, 1er fasc. Les lapidaires grecs. Paris, Leroux. 4°. LXXIX, 140 p. — **304)** L'art d'archerie, publié avec notes, d'après un manuscrit du 15e s. par Henri Gallice. Paris, imp. de Renouard. 1901. VIII, 88 p. — **305)** H. Vivarez, Causeries archéologiques. Les précurseurs du papier; les écrits, les livres et les bibliothèques dans l'antiquité et au MA. Lille, imp. de Lefebvre-Ducrocq. gr.-in-8°. 40 p. (Extrait du Bulletin de la Société le Vieux papier.) — **306)** J. de Saint-Venant, Antiques enceintes fortifiées du midi de la France. Paris,

monuments datés communément du 11ᵉ s. sont plutôt du 12ᵉ et preparant une œuvre d'ensemble qui attestera le rayonnement et le grand développement de cet art du 12ᵉ, s'applique à prendre quelques types, tels que Conques, Moissac, Saint-Bertrand-de-Comminges, Saint-Sernin de Toulouse pour rajeunir leurs dates de construction. On a fait des réserves sur des dates trop précises ou trop hypothétique auxquelles M. s'arrête. — Il y aurait utilité à ce que fussent entreprises partout des monographies régionales dans le genre de celle que A. de Chalvet de Rochemonteix[807]) vient de consacrer aux églises de la Haute-Auvergne pour déterminer avec exactitude les caractères de chaque école architecturale. Il énumère 93 églises romanes des arrondissements de Mauriac, Aurillac, Saint-Flour et Murat, dont il étudie les nefs, déambulatoires, coupoles, chœurs, ornementation, avec plans, coupes et vues. — R. Roger[808–810]) a borné son attention aux églises du pays de Foix fortifiées pendant les 13ᵉ et 14ᵉ s. du fait des menaces que causaient les guerres anglaises et surtout les routiers: on fortifia les façades et on fit des chemins de ronde au sommet des murs des nefs. R. cite et décrit ce qui en subsiste encore.

Monographies. Nous en avons une vingtaine à signaler. Nous reviendrons sur celle de la cathédrale d'Amiens par G. Durand.[811]) — G. Denais[812]) a étudié la cathédrale d'Angers, extérieur et intérieur, pour nous parler de tous les détails qu'il a pu rencontrer: sculptures, tombes, trésors, tapisseries, vitraux; volumineux et très complet travail. — C'est plutôt du mobilier de la même cathédrale que s'est occupé L. de Farcy,[813.814]) tentures, vêtements, linges, broderies, tapisseries aussi, trésor, châsses, reliquaires, coffrets, vases sacrés, crosses, mitres, archives, missels: les objets anciens et disparus, aussi bien que ceux qui ont été conservés; le tout, décrit, reproduit, avec documentation, est une appréciable contribution à l'archéologie des églises. — Dans une nouvelle communication sur les fouilles faites par lui à la cathédrale de Chartres, E. Lefèvre-Pontalis[815.816]) a développé, amplifié et complété, avec de nouvelles remarques finales ce qu'il avait déjà dit dans un compte rendu paru au 'Bulletin monumental' de 1901 et dont nous avons précédemment dit quelques mots. — Les historiens ne sont pas d'accord sur la question de l'âge des tours de Notre-Dame de Paris et celle de savoir à quel moment du 13ᵉ s. elles ont été élevées. V.

Masson. 5 p. — **807)** A. de Chalvet de Rochemonteix, Les églises romanes de la Haute-Auvergne. Préface du comte R. de Lasteyrie. Paris, Picard & fils. 4⁰. CVIII, 533 p. — **808)** R. Roger, Quelques églises fortifiées de l'Ariège. Foix, Gadrat aîné. 1901. 28 p. (Extrait du Bulletin de la Société ariégeoise des sciences, lettres et arts t. 8.) — **809)** L. H. Labande, Études d'hist. et d'archéologie romane. Provence et Bas-Languedoc. 1. Églises et chapelles de la région de Bagnols-sur-Céze (nord- est du diocèse d'Uzès). Publication des notes et dessins de M. Léon Allègre. Paris, Picard & fils. 240 p. — **810)** L. Lindet, Le moulin à grains à travers les âges: L'Ami des monuments et des arts, 15 (1901), n⁰ 82. — **811)** G. Durand, Monographie de l'église Notre-Dame cathédrale d'Amiens. T. 1ᵉʳ. Hist. et description de l'édifice. Paris, Picard & fils. 1901. 4⁰. X, 589 p. — **812)** J. Denais, Monographie de la cathédrale d'Angers. Paris, H. Laurens. 1899. 499 p. (Extrait des Mémoires de la Société nationale d'agriculture, sciences et arts d'Angers.) — **813)** L. de Farcy, Monographie de la cathédrale d'Angers. Le mobilier. Angers, Josselin. 1901. 4⁰. 329 p. — **814)** R. Merlet, La cathédrale de Chartres et ses origines, à propos de la découverte du puits des Saints-Forts. Paris, Leroux. 10 p. — **815)** E. Lefèvre-Pontalis, Les façades successives de la cathédrale de Chartres au 11ᵉ et au 13ᵉ s. Caen, imp. de Delesques. 54 p. (Extrait du Compte rendu du 67ᵉ congrès archéologique de France.) — **816)** V. Mortet, L'expertise de la cathédrale de Chartres en 1316 et notice sur les architectes experts. Paris, Picard & fils. 1901. 28 p.

Mortet[317]) d'après l'examen qu'il fait de ces tours, estime que celle du sud a été édifiée avant la tour du nord. La première mention qui en est faite date de 1245. La tour du sud aurait été commencée vers 1225; on l'appelait, au début du 11e s., 'la tour', et l'autre 'la grande tour': celle-ci contenait les grosses cloches. Les cloches ordinaires, se trouvaient dans la flèche de bois élevée au carré du transept, au début du 13e s. et qui était recouverte de plomb. — L. Demaison[318]) a recherché la date de construction des différentes parties de la cathédrale de Reims. Il croit que la nef était achevée en 1300 et qu'il ne manquait à ce moment aux portails que le couronnement de la galerie des rois et les étages des tours. Elle avait été commencée en 1211. On croyait jusqu'ici que la façade avait été construite au 14e s. avec des matériaux empruntés à une façade antérieure et ainsi avancée. D. s'inscrit contre ces indications dues à l'interprétation fautive de cotes et de chiffres inscrits sur la façade. — Des fouilles ont été faites à un ancien oppidum des Tolosates, dit aujourd'hui Vieille-Toulouse, sur les bords de la Garonne. L. Joulin[319]) en a donné un compte rendu succinct. — La description archéologique que nous offre L. Plancouard[320]) de l'église de Cléry-en-Vexin, atteste que cet édifice est en partie des 11e, 13e et 16e s. — L'église de Fresnay-sur-Sarthe, d'après le travail analogue de E. Lefèvre-Pontalis[321]) est une église romane possédant une amorce de clocher du même style, élégant et curieux. — Église romane aussi, est celle des Loges-en-Condrecieux dont nous entretient G. Fleury[322]). A demi ruinée aujourd'hui, elle présente encore des peintures du 15e s. — A. de Dion[323–325]) a réimprimé une notice publiée en 1881 sur l'église de Montfort-l'Amaury en la revoyant et l'augmentant. C'est un guide qui permet surtout d'étudier les beaux vitraux de cet édifice du 15e s. Ces vitraux, qui datent du 16e s., sont de fort jolies œuvres de la renaissances. — L'église de Sermiers, dans la Marne, dépendait au 12e s. de l'abbaye de Saint-Nicaise de Reims et de la châtellenie archiépiscopale de Nogent. L'édifice, dit H. Jadart[326–328]) a des parties des 11e et 12e s. avec des réfections postérieures. — Il ne reste du château de Gallardon que le pan de mur d'une tour ou donjon lequel doit être du temps de Philippe Auguste. G. Gillard[328]) cherche à reconstituer le plan du château entier, d'après le débris de tour qu'il décrit. — Pour

— **317)** id., Note sur l'âge des tours et la sonnerie de la cathédrale de Paris au 13e s. et dans la première partie du 14e s. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. (Extrait du Bulletin de la Société de l'hist. de Paris et de l'Ile de France.) — **318)** L. Demaison, La cathédrale de Reims; son hist., les dates de sa construction. Caen, Delesques. 58 p. (Extrait du BM.) — **319)** L. Joulin, Le grand oppidum des Tolosates: Académie des inscriptions et belles-lettres. Comptes rendus des séances, Bulletin (juillet-août 1901). — **320)** L. Plancouard, Notice archéologique sur l'église de Cléry-en-Vexin: Commission des antiquités et des arts de Seine-et-Oise, 22, p. 72—91. — **321)** E. Lefèvre-Pontalis, L'église de Fresnay-sur-Sarthe. Mamers, Fleury & Dangin. 16 p. (Extrait de la Rev. hist. et archéol. du Maine.) — **322)** G. Fleury, Note archéologique sur l'église des Loges-en-Condrecieux (Sarthe). Mamers, Fleury & Dangin. 4°. 16 p. — **323)** A. de Dion, L'église de Montfort-l'Amaury et ses vitraux. Tours, imp. de Deslis frères. 87 p. — **324)** A. Nayel et H. Bodin, L'église Saint-Médard de Thouars, (Deux-Sèvres). Hist. archéologie. Toulouse, Privat. 98 p. — **325)** I. Richard, L'origine de Sainte-Croix-sur-Vie. (Notes et documents.) Bellegarde Quiers (Loiret), imp. de Jeanne d'Arc. in-16. 32 p. — **326)** H. Jadart, L'église de Sermiers (Marne). Arcis-sur-Aube, L. Frémont. 24 p. — **327)** A. Perrault-Dabot, L'hôtel de Bourgogne et la tour de Jean sans Peur, à Paris. Paris, Laurens. 39 p. — **328)** G. Gillard, Les ruines du château de Gallardon.

le château de Gisors, dont nous n'avons aussi que des ruines, R. de Lasteyrie[329.330]) a pu se servir de deux vues dessinées aux 17e et 18e s. afin de nous donner quelques renseignements sur cet édifice. — Belle et massive construction carrée du début du 15 s. avec des modifications faites au 16e s., le château de Villebon, situé dans le canton de la Loupe, arrondissement de Nogent-le-Rotrou, Eure-et-Loir, fait l'objet d'une étude de P. Des Forts[331]) qui tache d'en dater chaque partie.

Artistes. Nous n'avons ici à mentionner qu'un travail de H. Stein[332]) sur Pierre de Montereau, architecte de l'abbatiale de Saint-Denis, et du même Stein[333]) un autre travail où il montre que ce Pierre de Montereau est celui qui a aussi construit la Sainte-Chapelle de Paris et le réfectoire de Saint-Germain des Près et qu'il ne s'appele pas Pierre de Montreuil, comme on l'a dit.

Détails archéologiques. H. Bouchot[334.335]) a découvert un bois qu'il peut dater de vers 1370, représentant quelque capitaine de grande compagnie, et d'où il résulterait que la xylographie serait beaucoup plus ancienne qu'on ne le dit communément. — Les quelques œuvres d'art du Jura dont nous parle l'abbé P. Brune[336]) sont des reliquaires, croix, châsses et ornements d'église, des 14e, 15e et 17e s. — Il existe un acte de 1425 écrit C. Samaran[337]) établissant que certaine croix précieuse possédée par les comtes d'Armagnac, fut donnée en gage à un bourgeois de Barcelone, à ce moment. — Il n'y a pas de croix de Lorraine, déclare H. Moranvillé;[338-341]) celle-ci est d'origine angevine. Elle fut employée pour la première fois par Louis Ier, duc d'Anjou, qui fonda un ordre de la Croix à propos d'un fragment de la vraie croix rapporté de Constantinople. La Lorraine étant devenue terre héréditaire de la maison d'Anjou adopta cette forme de croix. — La fort jolie tombe de l'évêque Jean d'Asside, harmonieuse de proportions, qui se voit dans la cathédrale Saint-Étienne de Périgueux est un des rares monuments du 12e s. daté, il est de 1169, et signé: il est de Constantin de Jarnac. A. Dujarric-Descombes[342.343]) qui le reproduit, ajoute quelques notes historiques sur l'évêque Jean d'Asside, qui, en 1162, prit d'assaut à la tête de ses troupes le château de Gavaudun

---

Caen, imp. de Delesques. 15 p. — **329)** R. de Lasteyrie, Quelques notes sur le château de Gisors. Caen, Delesques. 1901. 19 p. — **330)** Comte de Dion, Le château de Montfort-l'Amaury: L'Ami des monuments et des arts, 15 (1901), n° 82. — **331)** P. Des Forts, Le château de Villebon. Caen, Delesques. 86 p. (Extrait du Compte rendu du 67e congrès archéol. de France.) — **332)** H. Stein, Pierre de Montereau architecte de l'église abbatiale de Saint-Denis. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 28 p. (Extrait des MSNAFr. t. 61.) — **333)** id., L'architecte de la Sainte-chapelle: Société nationale des antiquaires de France. Comptes rendus des séances (21 mai). — **334)** H. Bouchot, Un ancêtre de la gravure sur bois. Étude sur un xylographe taillé en Bourgogne vers 1370. Mâcon, imp. de Protat frères. 4°. XII, 182 p — **335)** E. Béghin, Le trésor de l'abbaye de Chocques. Béthune, David. 19 p. — **336)** Abbé Paul Brune, Notice sur quelques œuvres d'art ancien dans le Jura. Paris, Imp. nationale. 1901. 7 p. — **337)** C. Samaran, La croix précieuse des comtes d'Armagnac conservée à Castelnau-de-Montmirail. Tarn: Revue de Gascogne NS. 1 (nov. 1901). — **338)** H. Moranvillé, Il n'y a pas de croix de Lorraine: BÉCh. 62 (1901), p. 618—21. — **339)** P. Des Forts, Le transept de l'église de Jumièges. Caen, imp. de Delesques. 8 p. (Extrait du BM.) — **340)** A. Mithouard, La coupole de Notre-Dame de Caen. Chartres, imp. de Durand. in-16. 14 p. — **341)** P. Barret, Le tympan de l'ancienne église romane d'Issy. Caen, imp. de Delesques. 28 p. (Extrait du BM.) — **342)** A. Dujarric-Descombes, Jean d'Asside, évêque de Périgueux et son mausolée (1169). Périgueux, imp. de la Dordogne. 1901. 20 p. (Extrait du Bulletin de la Société hist. et archéol. du Périgord.) — **343)**

d'où des routiers ravageaient la contrée. — L Quarré-Reybourbon[344]) a entrepris l'énumération et la description d'un certain nombre de cuves baptismales et de fonts baptismaux des diocèses de Cambrai et d'Arras. — Rapprochant une statue de Saint-Michel, conservée au musée de Montargis, de la tête casquée du musée d'Orléans, faussement dite de Jeanne d'Arc, et en réalité tête d'un Saint-Maurice d'une église de la ville, P. Vitry,[345]) qui la dit d'un style bourguignon amendé conclut que les deux œuvres appartiennent à une même école française qu'il voudrait voir appeler l'école de la Loire.

Sur les tapisseries voici une thèse de A. Marignan[346]) qui a été très discutée. Pour des raisons d'art, M. estime que la célèbre tapisserie de Bayeux serait non de la fin du 11e s., mais de la fin du 12e s. Elle n'aurait donc rien de commun avec l'impératrice Mathilde dont elle porte le nom. L'auteur, d'après lui, se serait inspiré du roman de Rou qui est de la fin du 12e s. et de fait, la tapisserie mettrait en scène la société de ce temps: gestes, costumes, rappellent plutôt les miniatures et les sceaux du 12e s. que ceux du 11e s.: ainsi le casque à nasal qui figure sur la tapisserie n'apparait dans les sceaux que vers 1115. On s'était appuyé avec succès sur la chanson de Roland. M. vient nous dire que la chanson de Roland n'est pas si ancienne qu'on le croit. — Un dessin de Jean Gobert menuisier de Fontainebleau en 1621, nous a conservé la vue d'une tapisserie, aujourd'hui disparue, du temps de Charles VII et qui offrait, raconte H. Stein,[347.348]) les portraits de personnages importants, le duc de Bourbon, gendre du roi, le connétable de Richemont, le maréchal de Lohéac, le sénéchal Pierre de Brézé. — Egalement détruite, une peinture murale du 13e s. à la cathédrale de Reims, d'après H. Jadart,[349-351]) qui a pu en faire prendre des dessins et des photographies avant sa disparition; représentait l'écolâtre Gui de Villemer en train de mettre une charte dans le chartrier de la cathédrale, pendant que derrière lui un aide écrit et qu'un autre lui tend un acte. — Sur les 37 cloches des 16 églises du canton de Château-Porcien, dans les Ardennes, deux seulement sont antérieures au 19e s., l'une est du 17e s., l'autre du 18e s., écrivent H. Jadart, F. Baudemant et J. Carlier:[352]) cette proportion indique combien les accidents de fente de cloches, les révolutions, les goûts de changement, réduisent les moyens d'étude en épigraphie campanaire. — Dans une très intéressante monographie des carreaux vernissés du MA. L'abbé A. Chevallier[353])

V. Forot, Le maître-autel de Naves et son rétable. Tulle, Faucher. 41 p. — **344)** L. Quarré-Reybourbon, Les fonts baptismaux des diocèses de Cambrai et d'Arras. Lille, imp. de V. Ducoulombier. 8 p. — **345)** P. Vitry, Le Saint-Michel du musée de Montargis (deuxième moitié du 15e s.). Fontainebleau, imp. de Bourges. 8 p. (Extrait des Annales de la Soc. hist. et archéol. du Gâtinais.) — **346)** A. Marignan, La tapisserie de Bayeux. (Étude archéologique et critique.) Paris, Leroux. in-18. XXVI, 208 p. (Petite bibliothèque d'art et d'archéologie 26.) — **347)** H. Stein, Un fragment des tapisseries des victoires de Charles VII au château de Fontainebleau. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 1901. 15 p. (Extrait des MSNAFr. t. 60.) — **348)** P. Durrieu, Deux miniatures inédites de Jean Fouquet. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 24 p. (Extrait des MSNAFr. t. 61.) — **349)** H. Jadart, Une peinture murale du 13e s à la cathédrale de Reims. Paris, Imp. nationale. 1901. 12 p. — **350)** E. Muller, Note sur deux verrières du 12e s. Moutiers (Savoie), imp. de Ducloz. 12 p. (Extrait des Notes d'art et d'archéologie.) — **351)** A. Lecler, Étude sur les cloches de l'ancien diocèse de Limoges. Limoges, Ducourtieux. 196 p. — **352)** H. Jadart, F. Baudemant et J. Carlier, Épigraphie campanaire ardennaise. Les cloches du canton de Château-Porcien.

détermine, en même temps que le procédé technique en usage alors et aujourd'hui pour faire des tuiles vernissées, les formes, les couleurs et les dimensions de ces carreaux. Il les décrit en les classant en onze séries dont les principales sont: dessins géométriques, rosaces, fleurs de lys, écussons, animaux, personnages; et termine par trois remarquables types découverts récemment à Reims, Vernay, et aux Châtelliers. Les couleurs qui dominent du 12e au 14e s. sont le jaune et le rouge; fond rouge et dessin jaune aux 12e et 13e s.; fond jaune et dessin rouge ensuite. Le vert et le noir apparaissent au 15e s. — L'art des briques émaillées commença en Bourgogne au 12e s., atteint son apogée aux 15e et 16e s.; disparut au 17e s. Les ateliers, nombreux, étaient dits tuileries. Les dessins des briques étaient fournis par les peintres ou imagiers des ducs de Bourgogne. E. Bergeret,[354]) qui nous donne ces indications, cite de nombreux noms d'artistes, dont celui de Claux Slutter; et présente à l'appui 63 planches. — Julien Chappée[355]) a dressé le catalogue des dessins de carrelage trouvés dans les fouilles de Saint-Maur de Glanfeuil, pavés décorés au 13e et surtout au début du 14e s. — Dans un autre ordre d'idées, voici un article de G. Guigue[356]) sur les jetons de présence que devait présenter le prêtre qui venait prendre sa part de pain et de vin au réfectoire, jeton constatant qu'il avait suivi les offices de l'église. Le réfectoire supprimé, le jeton représenta une somme d'argent. Il y eut des abus, des dépréciations de ces méreaux: on dut les changer. G. passe en revue les jetons de plusieurs siècles, en plomb, qui servaient aux obits et aux anniversaires. A partir du 16e s. on substitua les registres de présence. — Le sceau matrice du comte Foulques le jeune est conservé dans les collections royales d'Italie. G. de Manteyer[357]) détermine à quel Foulques il doit être attribué et ajoute quelques considérations numismatiques. Il nous dit qu'il y a eu deux types équestres dans les sceaux angevins.

Imprimerie. Avec une réponse de l'abbé Requin[358]) sur la question de l'existence de l'imprimerie à Avignon en 1444 et 1446, nous ne signalerons ici pour terminer que le tome 2 de la magnifique publication de A. Claudin.[359]) Ce tome 2 passe en revue 16 ateliers parisiens, leurs ouvrages, leur histoire; nous voyons défiler les plus célèbres: la Sorbonne, le Soleil d'or de la rue Saint-Jacques, le Soleil d'or de la rue de la Sorbonne, Pierre César, Jean Stoll. On trouvera dans ce livre aussi bien illustré et imprimé que le premier, des renseignements nouveaux sur les ouvriers.

Rethel, G. Beauvarlet. 1899. 77 p. — **353)** Abbé A. Chevallier, Étude sur les carreaux vernissés du MA. Reims, Matot-Braine. 58 p. — **354)** E. Bergeret, Briques et pavages émaillés. L'atelier d'Argilly sous les ducs de Bourgogne. Beaune, imp. de A. Batault. 1900. 54 p. (Extrait des Mém. de la Société d'hist. et d'archéologie de Beaune [1899].) — **355)** J. Chappée, Le carrelage de l'abbaye de Saint-Maur-de-Glanfeuil, d'après les pavés retrouvés dans les fouilles récentes. Mamers, G. Fleury & Dangin. 1901. 38 p. (Extrait de la Revue hist. et archéol. du Maine t. 1er [1901].) — **356)** G. Guigue, Les méreaux ou palettes de l'église de Lyon, du 13e au 16e s. Paris, Imp. nationale. 36 p. (Extrait du Bulletin archéol.) — **357)** G. de Manteyer, Le sceau matrice du comte d'Anjou Foulques le jeune (1109—44): Extrait des MSNAFr. t. 60. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 1901. 34 p. — **358)** Abbé Requin, La question de l'imprimerie à Avignon en 1444 et en 1446. Réponse à M. Bayle: Revue hist. de Provence (1901), n° 12. — **359)** A. Claudin, Hist. de l'imprimerie en France au 15e et au 16e s., t. 2. Paris, Imp. nationale. 4°. 572 p.

§ 47.

Belgique.

E. Hubert.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Nécrologe. Depuis la publication du précédent bulletin, la Belgique a perdu plusieurs hommes distingués qui, à des titres divers, ont servi la science historique. — C. Potvin (2 déc. 1818, † 1 mars 1902), polygraphe fécond, avait abordé la domaine de l'histoire en publiant: Albert et Isabelle, fragments sur leur règne (Bruxelles, 1861, 298 pp.); Nos premiers siècles littéraires (ib., 1870, 2 v.); le Génie de la paix en Belgique (ib., 1871, 280 pp.); les œuvres de Ghillebert de Lannoy (ib.,. 1878, 552 pp.); Charles de Coster étude biographique (ib., 1879, 280 pp.); Emile de Laveleye (id., ib., 1892, 36 pp.). — A. Motte (20 déc. 1842, † 17 mars 1902), professeur et ancien Recteur de l'Université de Gand, était l'auteur d'un livre sur Marcus Agrippa (Leipzig, 1872, 256 pp.) et d'une étude sur la Paix de Cimon (Gand, 1878, 152 pp.). — F. Hachez (6 août 1817, † 29 sept. 1902), ancien directeur général au Ministère de la Justice, s'était voué spécialement à l'histoire du Hainaut, et avait produit un grand nombre de monographies intéressantes faites d'après les documents des archives. Nous citerons les Souvenirs de la révolution, les Patriotes à Mons 1787—90 (Mons, 1855, 102 pp.), et les Fondations charitables de Mons (ib., 1860, 272 pp.). — Le L[t] Général H.-E. Wauvermans (22 mai 1825, † 29 oct. 1902) était plus géographe qu'historien. On lui doit cependant deux œuvres historiques notables: Napoléon et Carnot, épisode de l'histoire militaire d'Anvers (Bruxelles, (1888, 265 pp. cf. JBG. 11, III, 93[49]), et l'Histoire de l'école cartographique belge et anversoise du 16[e] s. (Bruxelles, 1892/5, 2 v. 402, 471 pp.). — C. van Schoor (1840, † 13 déc. 1902) avocat g[al] à la Cour de Cassation, choisissait habituellemement les sujets de ses discours de rentrée dans l'histoire du droit; les plus remarquables sont: Le Chancelier de Brabant (1888); les Lettres de cachet (1895); la Presse sous l'ancien régime (1896): la Presse sous la Révolution française (1898); la Presse sous le Consulat et sous l'Empire (1899). — Le P.-C. Sommervogel (8 janv. 1834, † 4 mai 1902) n'était pas belge, mais c'est en Belgique qu'il a rédigé et publié son admirable monument bibliographique intitulé: Bibliothèque de la Compagnie de Jésus (Bruxelles, 1890—1900, 9 v. in-4⁰. Cf. JBG 13—21).

Bibliothèques. Archives. Bibliographie. Enseignement de l'histoire. Le t. II du Catalogue[1,2]) des manuscrits de la Bibl. royale a vu le jour en 1902, moins d'un an après la publication du t. I (cf. JBG. 24, III, 69[6]). Il comprend la patrologie; les auteurs sont rangés par ordre alphabétique comme dans la collection de Migne, et des notices très précises rehaussent singulièrement la valeur et l'intérêt de l'inventaire. —

---

1) J. van den Gheyn, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique, t. 2. Bruxelles, Lamertin. 418 p. Fr. 12. ||BAcRB. (1902), p. 569; ArchB. 4, p. 157; RHEcc. 3, p. 1057.]| — **2)** × H. De le Haye, Catalogus codicum hagiographicorum graecorum Bibliothecae nationalis Neapolitanae: Anal. Boll. 21, p. 381—408. —

Presque en même temps a paru une excellente table[3]) de la 4e s. des BCRH^{B}. Après un relevé chronologique et analytique des documents publiés intégralement, vient la liste alphabétique des auteurs, et enfin un index général des matières, extrêmement développé et rédigé avec beaucoup de soin. — S. Balau[4.5]) est parvenu à reconstituer l'histoire de la bibliothèque conservée pendant des siècles dans la fameuse abbaye de S. Jacques à Liège, et dispersée en 1788. Cette œuvre de Bénédictin est complétée par l'indication des dépôts qui détiennent aujourd'hui les manuscrits les plus précieux vendus après la sécularisation de l'abbaye. C'est une page très vivante de l'histoire intellectuelle et religieuse du pays de Liège. — On ne connaissait guère les archives du monastère cistercien du Val Benoît, devenues, avec l'abbaye elle-même, propriété particulière, à l'époque de la Révolution. J. Cuvelier,[6]) auteur de bons travaux que nous avons signalés (cf. JBG. 20, III, 96[225]; 23, III, 89[9]), a mis au jour ces papiers importants, et nous donne, outre le relevé des registres et liasses, l'analyse de 1136 actes sur parchemin, datés de 1187 à 1652. Il y a là les matériaux d'un intéressant travail d'histoire économique. D'autre part, l'éditeur a soigneusement dressé la liste chronologique des abbesses, rectifiant plus d'une fois Fisen; un glossaire des termes techniques et un index général permettent de se retrouver facilement dans cette volumineuse publication. — Les archives de Dusseldorf conservent près de 1200 diplomes et de 300 registres ayant appartenu à la fameuse commanderie des Vieux Joncs, de l'ordre Teutonique. Aucun historien belge n'en avait eu connaissance jusqu'ici. C'est J. Cuvelier[7]) qui en a révélé l'existence au public. — L. Devillers[8]) avait fait imprimer en 1884 le t. I de l'Inventaire analytique des archives des États de Hainaut. Le t. II, qui a suivi, après dix-huit années d'attente, nous apporte l'analyse claire et substantielle de ce fonds considérable, pour les années 1600 à 1740. Les États formaient l'organisme principal du comté, au point de vue politique et administratif; on comprendra donc facilement l'importance que présentent leurs papiers méthodiquement classés au dépôt de l'État à Mons. — Nous avons signalé dans un précédent Bulletin l'utile mesure prise par l'administration des archives de faire paraître des inventaires sommaires de toutes les collections (cf. JBG., 23, III, 89[5]); cette publication a été régulièrement continuée, mais la valeur des livraisons est fort inégale; tandis que le travail de H. van Neuss[9]) ne mérite que des éloges, celui de A. Verkooren[10-12]) pèche contre la méthode. — C. Van den

---

3) J. Halkin et E. Poncelet, Table générale du recueil des Bulletins de la Commission royale d'hist. de Belgique. 4e s., p. I—XVII. Bruxelles, Kiessling. 728 p. |[ArchB. 4, p. 44; RHEccl. 8, p. 455; RH. 79, p. 458.]| — 4) S. Balau, La bibliothèque de l'abbaye de S. Jacques à Liège: BCH^{B}. 71, p. 1—62; Bibl. mod. 6, p. 422. — 5) × id., Notes complémentaires sur la Bibliothèque de l'abbayé de Saint-Jacques: ib. p. 226. — 6) J. Cuvelier, Inventaire des archives de l'abbaye du Val Benoît-les-Liège de l'ordre de Cîteaux. Liège, De Thier. 708 p. Fr. 12. |[BiblMod. 6, p. 274; RBN. 58, p. 521; ArchB. 4, p. 144; RIPB. 45, p. 888.]| (Extr. BIAL. 30.) — 7) id., Archives de la Grande commanderie de l'ordre Teutonique des Vieux Joncs, conservées à Dusseldorf: CRCH^{B}. 71, p. 275—82. |[ArchB. 5, p. 58.]| — 8) L. Devillers, Inventaire analytique des archives des États de Hainaut. T. 2. Mons, Dequesne. 4°. 472 p. |[ArchB. 4, p. 181; RIPB. 45, p. 841.]| — 9) H. van Neuss, Inventaires sommaires des archives de l'État en Belgique. Dépôt de Hasselt. Bruxelles, Guyot. 66 p. — 10) A. Verkooren, Inventaire des chartes et cartulaires du Luxembourg. I. Bruxelles, Guyot. 320 p. Fr. 5. |[ArchB. 4, p. 98; RIPB. 45, p. 280.]| — 11) × E. Coppieters Stochove, Les archives de l'église Saint-Michel: ASArchGand. (1902), S. 68—98. — 12) × O. Bergmans, Mouvement de l'état civil et de la popu-

Haute[13]) démontre une fois de plus après Holder-Egger, L. Vanderkindere, Pirenne, Des Marez etc. que le cartulaire de Saint-Pierre publié par Van Lokeren en 1869 laisse beaucoup à désirer. — La Table dressé par A. Hocquet[14]) facilitera considérablement les recherches généalogiques concernant les familles tournaisiennes. — F. van der Haeghen et R. van den Berghe[15–18]) poursuivent avec un zèle méritoire leur remarquable entreprise bibliographique entamée depuis plus de vingt ans (cf. JBG. 5—23). Les derniers fascicules sont consacrés aux Colloquia d'Erasme, au cosmographe F. Apianus; à J.-C. van Lummene, bénédictin gantois du 16e s., orateur et homme de lettres; à Ph. de L'Espinoy historien † vers 1633. — F. de Potter[19–22]) a limité son recueil aux œuvres de langue néerlandaise parues entre 1830 et 1890. — L'activité du séminaire historique de Louvain est toujours très remarquable. Les intéressants rapports[23]) dûs à A. Soetaert, M. Jacquin et P. Allossery nous rendent compte des travaux très variés qui y ont été entrepris. — Un petit volume très concis de H. Pergameni,[24]) met en lumière les idées qui dominent le monde depuis la Renaissance jusqu'à la Révolution française, dans l'ordre politique, économique, religieux et artistique. Une bibliographie bien choisie complété cette œuvre méthodique et claire, où l'on désirerait toutefois plus de sérénité.

Sources et critique des sources. A. Fayen[25]) a publié l'obituaire du prieuré d'Elseghem qui figure dans le mscr. 321 de l'Univers. de Gand. Ce monastère augustin, filial de la célèbre abbaye de Rouge-Cloître fut fondé en 1417, et détruit à la fin du 18e s. — H. van Houtte[26.27]) a extrait des archives du tribunal de l'Epier, qui comptait dans ses attributions le soin de convertir en argent les impôts dûs en nature, une série de

---

lation de la ville de Gand au 19e s., et notice sur les registres anciens et modernes conservés à l'état civil de Gand Gand, Van Goethem. 29 p. Fr. 1,50. — **13)** C. Van den Haute, Note sur quelques chartes de l'abbaye de Saint Pierre à Gand: CRCHB. 71, p. 401—17. |[ArchB. 5, p. 58.]| — **14)** A. Hocquet, Table des testaments, comptes de tutelle et d'exécution testamentaire reposant aux archives de Tournai: ASHTournai NS. 6, p. 281—300; Bibl. mod. 6. p. 415. — **15)** F. van der Haeghen et R. van den Berghe, Bibliotheca belgica. Liv. 158/9. Gand, Van der Haeghen. 12°. 191 p. Fr. 4. |[RHEccl. 3, p. 165.]| — **16)** × E. Ulrix et C. Van den Haute, Bibliographie de l'hist. de Tongres. Tongres, Collée. 68 p. |[ArchB. 5, p. 8; MB. 7, p. 80.]| — **17)** × E. Matthieu, Bibliographie athoise. Jean Maes, père, 1604—22. Jean Maes, fils, 1628—58. Bruxelles. Havermans. 22 p. |[RIPB. 45, p. 435; MB. 7; RBiblArch. 1, p. 44.]| — **18)** × Bibliographie nationale. Dictionnaire des écrivains belges et catalogue de leurs publications. IV, 6e liv. Couvez-Gyselinck. Bruxelles, Weissembruch. 95 p. Fr. 2,50. — **19)** F. de Potter, Vlaamsche bibliographie. Lijst der boeken, vlug en tijdschriften, muziekwerken, kaarten, platen en tabellen, in Belgie van 1830 tot 1890 verschenen. Gand, Siffer. 894 p. Fr. 20. |[RIPB. 45, p. 435; DW. (1903), p. 555.]| — **20)** × A. Berrewaerts, Recherches sur la presse périodique louvaniste. Supplément. Louvain, Peeters. 84 p. Fr. 2. |[ArchB. 4, p. 167; RBiblB. 14, p. 515.]| (Vgl. JBG. 20, III, 95[214].) — **21)** × Van Doeselaer, Opzoekingen betrekkelijk de Mechelsche Drukpers van 1773—1900. Malines, Van Doeselaer. 188 p. |[ArchB. 4, p. 195.]| — **22)** × J. Dumont, Le livre avant et depuis l'invention de l'imprimerie. Bruxelles, Dumont. 276 p. Fr. 10. |[RBiblArch. 1, p. 45.]| — **23)** Université catholique de Louvain. Séminaire hist. Rapport sur les travaux pendant l'année académique 1901/2. Louvain, Van Linthout. 48 p. — **24)** H. Pergameni, Hist. moderne. Bruxelles, Lebègue. 12°. 300 p. |[RUnBrux. 7, p. 302; RIPB. 45, p. 251; ArchB. 5, p. 49, RBiblB. 14, p. 588.]|

25) A. R. Fayen, Le prieuré Augustin d'Elseghem près d'Audenarde et son Obituaire: ASocHistGand. 4, p. 325—94. |[ArchB. 4, p. 68.]| — **26)** H. van Houtte, Documents pour servir à l'hist. des prix de 1381—1794. Bruxelles, Kiessling. 4°. 60 p. Fr. 3,50. |[ArchB. 4, p. 77; RIPB. 45, p. 196; RH. 79, p. 457.]| — **27)** × G. Des Marez, Notice critique pour servir à l'hist. des prix: RUnivBrux. p. 751—64. |[RCr. 55, p. 40; ArchB. 4,

tableaux en chiffres qui nous révèlent, pour les années 1381 à 1794, le prix moyen annuel des principales denrées alimentaires dans les villes de la Flandre. Ce sont de précieux documents pour l'histoire économique. — Etudiant une bulle du pape Nicolas I donnée en faveur de l'abbaye de St-Pierre, qui a passé pour authentique durant plusieurs siècles, H. Pirenne[28.29]) ne se borne pas à démontrer, après Jaffé-Ewald, le caractère apocryphe de l'acte, mais il est parvenu à retrouver la pièce qui a servi de modèle à l'habile faussaire. C'est le privilège concédé au monastère de St-Denis par le Pape Nicolas I le 28 avr. 863. Le professeur gantois part de là pour exposer d'une manière très intéressante les procédés employés au MA. par les contrefacteurs de chartes. — C'est aussi une dissertation de critique diplomatique infiniment suggestive que nous fait M. Prou[30]) pour expliquer les dissemblances que l'on remarque dans deux diplômes de même date (1066), de même texte, mais différents notamment par l'écriture, le monogramme royal et le sceau, qui concernent l'abbaye de Messines. — J. Vannerus[31]) analyse 109 chartes luxembourgeoises conservées à Mons et datées de 1195 à 1563. Un grand nombre de ces actes ont trait aux débats que suscita l'héritage de Thierry de Mirwart pendant le 13e et le 14e s. — On a retrouvé dans les papiers scabinaux de Tongres déposés aux archives de Hasselt un registre[32]) aux délibérations des échevins de Maastricht pour les années 1368 à 1379; c'est-à-dire à l'époque de Jean d'Arckel. — Jean de Thielrode, religieux de l'abbaye de St-Bavon, qui écrivit à la fin du 13e s. l'histoire de son couvent, ne jouit d'aucun crédit dans le monde historique depuis les travaux critiques de J. Heller et O. Holder-Egger (cf. JBG. 9, II, 38[21]). A. Havenith[33]) a donné une nouvelle édition fragmentaire de la chronique due à ce moine fantaisiste, et le considère 'comme le plus précieux document à consulter pour l'histoire de la ville de Gand dans les premiers temps du MA.'. Une pareille aberration fait rêver. — L. Devillers[34.35]) a décrit un cartulaire du 14e s. contenant des actes de 1262 à 1394 que l'on croyait perdus. — Les pièces justificatives du Froissart de N. de Pauw[36]) (cf. JBG. 21, III, 96[5]; 24, III, 71[80]) présentent plus d'intérêt que le texte. Les comptes des baillis, transcrits par l'éditeur, fournissent un grand nombre de faits inédits. — Le 3e série du recueil de H. van Neuss[37]) contient 45 documents extraits des archives hospitalières de Hasselt; ils ont trait aux années 1351—86. — Ed. Le Glay avait publié en 1842, d'une manière assez défectueuse, et

---

p. 172.]| — **28)** H. Pirenne, La bulle fausse de Nicolas I pour le monastère de Saint-Pierre: BCRH^B. 71, p. 156—78. |[BCr. NS. 54, p. 479; ArchB. 4, p 145.]| — **29)** × P. Collinet, Une copie retrouvée du Cantatorium S. Huberti: ib. p. 62/7. (Vgl. JBG. 28, III, 91[80]; 24, III, 70[17].) — **30)** M. Prou, Examen de deux diplômes de Philippe I pour l'abbaye de Messines en Flandre: ib. p. 200—26. |[RIPB. 45, p. 389; ArchB. 4, p. 146.]| — **31)** J. Vannerus, Les chartes luxembourgeoises conservées dans la trésorerie des comtes de Hainaut aux archives de Mons: AnnIALuxembourg 37, p. 147—207. |[ArchB. 4, p. 17.]| — **32)** A. H., Le plus ancien registre aux résolutions du Conseil communal de Maestricht: BMélophilesHasselt 37, p. 87—126. |[ArchB. 4, p. 205.]| — **33)** A. Havenith, Quelques passages de la Chronique de Saint-Bavon de Jean van Thielrode. Gand, Plantijn. 90 p. Fr. 3,50. |[ArchB. 4, p. 80, 119.]| — **34)** L. Devillers, Note sur un cartulaire de la terre d'Avesnes: BCRH^B. 71, p. 151/6. |[ArchB. 4, p. 145.]| — **35)** × A. Lesort, Particularités relatives à un acte du Cartulaire d'Orval: ib. p. 196—200. — **36)** N. de Pauw, Jehan Froissart's Cronyke van Vlaanderen getranslateert uuten Franssoyse in Deutscher tale bij Gerrit Potter van der Loo. 2e deel: Rekeningen der Baljuws van Vlaanderen. Gand, Siffer. 311 p. Fr. 8. — **37)** H. van Neuss, Actes et documents

à 125 exempl. seulement, des fragments d'une chronique rimée qui complètent ce que l'on connaissait de la guerre de Gand contre Bruges et Louis de Male en 1379—80. C'est surtout pour les débuts de la lutte que l'auteur se montre bien informé. H. Pirenne[38]) en a donné une nouvelle édition, infiniment plus soignée, et y a joint une savante introduction. A son avis, le chroniqueur était un clerc de la chancellerie comtale, bien placé pour connaître les faits, mais d'ailleurs adversaire résolu et même passionné de la cause démocratique. — Dans le but de déterminer exactement le degré de confiance que mérite Jean d'Outremeuse, S. Balau[39]) s'est attaché à l'examen critique des passages concernant Henri de Gueldre. Il démontre que l'écrivain liégeois se fait un malin plaisir d'ajouter aux faits déjà connus grâce aux sources antérieures, une foule d'inventions de son crû. Il est absolument licite de conclure ici du particulier au général, et de refuser toute créance aux dires du mystificateur. — C'est aussi une excellente dissertation critique qui nous est fournie par J. Cuvelier[40]) sur un autre chroniqueur liégeois, Jacques de Hemricourt, aussi célèbre que l'auteur de Ly Myreur des Histors, mais à plus juste titre. Il détruit impitoyablement la légende due à F. Hénaux qui fait de J. de H. un jeune chevalier, alors qu'il est tout simplement un scribe de profession. — L'œuvre d'Adrien d'Oudenbosch, moine de l'abbaye de S[t]-Laurent, résume et rectifie Jean de Stavelot pour les années 1429—49, puis elle retrace les évènements dont Adrien a été le témoin pendant la seconde moitié du 15[e] s. Cette dernière partie est à la fois la plus originale et la plus détaillé; sa valeur, de l'avis unanime des spécialistes, est incontestable. Le manuscrit est perdu depuis longtemps, et il n'en restait que la reproduction contenue dans l''Amplissima Collectio' de Martène et Durand. Le Chev. de Borman[41.42]) a donc été bien inspiré en le republiant avec des notes érudites et une excellente table. — Tihon[43]) a mis au jour des ordonnances pleines d'intérêt sur le commerce des grains, la justice, les vagabonds, la défense du pays etc. de 1379 à 1545. — A. Hansay[44]) a retrouvé le compte de la contribution de guerre que la principauté de Liège dut payer à Charles-le-Téméraire. Il l'a fait précéder d'une introduction très substantielle dans laquelle il expose les procédés ingénieux par lesquels il est parvenu à reconstituer le chiffre de la population, il l'évalue à près de 500000 habitants. — L. Devillers[45]) a inséré dans ACAMons une 3[e] série de 79 documents appartenant aux archives hospitalières de la capitale du Hainaut et relatifs aux années 1401 à 1500. Les constitutions de rentes y dominent. L'éditeur

anciens concernant Hasselt. 3[e] sér.: BMélophilesHasselt 37, p. 133—30. — **38)** H. Pirenne, Chronique rimée des troubles de Flandre en 1379—80, publiée avec une introduction et des notes. Gand, Vuylsteke. 62 p. Fr. 2,50. |[RCr. NS. 54, p. 479; ArchB. 4, p. 159; BibliogMod. 6, p. 282; RH. 81, p. 311.]| (Public. extraord. de la SH. de Gand.) — **39)** S. Balau, Comment Jean d'Outremeuse écrit l'hist.: BCRH^{B}. 71, p. 227—60. |[ArchB. 4, p. 171.]| — **40)** J. Cuvelier, Notes pour servir à la biographie et à l'étude critique de l'œuvre de Jacques de Hemricourt: ib. p. 260—74. |[ArchB. 4, p. 171.]| — **41)** C. de Borman, Chronique d'Adrien d'Oudenbosch. Liège, Cormaux. 368 p. |[ArchB. 4, p. 182; RIPB. 45, p. 340.]| — **42)** × J. Grob, D. Satzungen d. Echternacher Schneiderzunft (1463): OnsHemecht 8, p. 120—44. |[ArchB. 5, p. 16.]| — **43)** Tihon, Extraits des registres aux œuvres de la cour de Wanze: AnnCHutoisH. 13, p. 282—98. — **44)** A. Hansay, La 'Crenée' générale du pays de Liège en 1470 et le dénombrement des feux: BCRH^{B}. 71, p. 67—107. |[ArchB. 4, p. 89; RIPB. 45, p. 195.]| (Vgl. ib. p. 418. Note complémentaire.) — **45)** L. Devillers, Cartulaire des hospices et des établissements de charité de la ville de Mons. 3[e] sér. 15[e] s.: ACAMons 31, p. 241—349. |[ArchB. 4,

a eu le bon esprit de ne donner le texte intégral que lorsqu'il s'agit d'une pièce véritablement importante; pour les autres, il se contente d'une analyse sommaire et précise. Maint archiviste ferait bien de s'inspirer de cet exemple. — Le t III. du Recueil des anciennes ordonnances (cf. JBG. 22, III, 91[12]) dû à J. Lameere[46-48]) contient 248 documents, inédits pour la plupart, émanés du gouvernement de Charles-Quint depuis le 8 janv. 1529 jusqu'au 11 décembre 1536. Les plus considérables ont trait à la justice. Nous citerons le règlement de procédure de 1531; l'ordonnance fixant les pouvoirs judiciaires du Conseil de Flandre; la réforme du Conseil de Luxembourg; l'organisation de la chambre des tonlieux d'Anvers. Dans le domaine politique, nous signalerons l'ordonnance établissant le Conseil privé et les instructions données par Charles-Quint à sa sœur; les privilèges de Bruxelles et de plusieurs autres villes; notons encore de nombreux règlements d'ordre économique et des actes relatifs à l'université de Louvain. — Nous avons rendu compte en 1901 (cf. JBG. 24, III, 73[41]) du t. I du Cartulaire de l'ancien consulat d'Espagne à Bruges imprimé par les soins de L. Gilliodts.[49]) Nous avons maintenant le t. II avec de nombreux documents datés de 1550 à 1777. Nous y voyons d'abord la suite de la lutte ouverte dès la fin du 15e s. entre Anvers et Bruges; les deux villes continuent à se disputer les marchands espagnols à coup de privilèges jusqu'à ce qu'en 1685, Anvers l'emporte définitivement, et Bruges perde pour toujours son droit d'étape des laines d'Espagne. Ce volume contribuera à étendre nos connaissances dans le domaine de l'histoire économique, mais nous devons protester une fois de plus contre le système absurde adopté par l'éditeur: quantité de pièces flamandes, latines, allemandes et espagnoles sont transcrites à l'état brut, si l'on peut dire, sans traduction et sans analyse; il y a là une méconnaissance absolue et obstinée des règles primordiales de la méthode. — Francisco de Lixalde, trésorier général du contingent espagnol employé aux Pays-Bas sous le duc d'Albe et Requesens, tenait un livre de comptes très détaillé. L'original et l'édition qui en fut faite jadis sont perdus, mais M. F. Rachfahl[50]) vient d'en publier la traduction latine qui est conservée aux archives de Dresde. On peut s'y rendre un compte approximatif des sacrifices que causait au trésor de Madrid l'entretien de ses milices sur notre sol. Le texte est publié avec soin, mais on a reproché à l'éditeur de n'avoir pas corrigé, tout au moins en note, des erreurs graves de traduction; il ne semble pas s'être bien rendu compte du sens des termes monétaires du 16e s., et avoir confondu les monnaies réelles et les monnaies de compte. — On doit à E. Reusens[51]) la mise au jour d'un bon pouillé du diocèse

p. 203.]| — **46)** J. Lameere, Recueil des anciennes ordonnances de la Belgique. 2e sér. III. Bruxelles, Goemaere. fol. 604 p. Fr. 25. |[ArchB. 4, p. 79; RIPB. 45, p. 196.]| — **47)** × F. Tihon, Un procès de sorcellerie à Moxhe: AnnCHutoisH. 13, p. 101—33. (C'est une simple transcription d'un texte du 17e s. sans éclaircissements. Sans doute est-ce une pierre d'attente pour un travail ultérieur, mais le procédé est peu méthodique.) — **48)** × H. van der Linden, Le premier manuscrit original des Res Lovanienses de Divœus: CRCHB. 71, p. 107—50. |[ArchB. 4, p. 89.]| (La 1e édition est de 1757 tandis que le mscr. origin. conservé à la Bibl. roy. ed. de 1565; v. d. L. a constaté de nombreuses variantes et en donne la liste.) — **49)** L. Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'ancien consulat d'Espagne à Bruges. Recueil de documents concernant le commerce maritime et intérieur, le droit des gens public et privé, et l'hist. économique de la Flandre. II. Bruges, De Plancke. 295 p. Fr. 15. |[ArchB. 5, p. 2.]| — **50)** F. Rachfahl, Le registre de Franciscus Lixaldius, trésorier général de l'armée espagnole aux Pays-Bas, de 1567—76. Bruxelles, Kiessling. 187 p. Fr. 3. |[ArchB. 4, p. 186; RIPB. 45, p. 482.]| — **51)** E.

de Namur dressé vers 1650. — Le même érudit a réuni en volume[52]) les documents relatifs à l'histoire de l'Université de Louvain dont nous avons rendu compte précédemment. — Le fameux Michel de Saint-Martin 'mandarin du royaume de Siam', célèbre par les mauvais tours que lui jouèrent d'impitoyables plaisants, parcourut nos provinces au 17e s., et résuma ses observations en un petit livre fort curieux devenu aujourd'hui presque introuvable. A. de Behault[53]) en a extrait les passages les plus intéressants, notamment le récit de la visite à Anvers et à Namur. On y constate que l'auteur était doué d'un esprit d'observation assez fin.

Histoire de la Belgique. Le Commandant E. Millard[54]) s'est inspiré des théories de R. Brück († 1870) et de F. Laurent († 1887) pour composer une espèce de philosophie de l'histoire de Belgique. Sa thèse fondamentale est que les peuples sont des organismes vivants, passant par différentes phases: la formation, l'activité, le malaise, la conquête et la décadence. E. M. prétend démontrer que le peuple belge existe depuis plus de vingt-cinq siècles, qu'il a été, et qu'il redeviendra un peuple aussi remarquable que le peuple français, le peuple anglais et le peuple allemand. Son livre est bien écrit, dans une langue nerveuse et claire, on y constate un grand effort d'impartialité, mais il affirme plus qu'il ne prouve, et il tombe assez souvent dans la fantaisie. Il n'est pas exempt de contradictions: à quelques lignes de distance, on lit une déclaration faite en 1576 par les États généraux: 'qu'ils ne souffriraient point l'exercice d'une autre religion que la religion catholique, dussent-ils risquer leur dernier homme', et cette appréciation de l'auteur: 'la Belgique reste l'amie fidèle de la tolérance germanique. Blâmant les violences, quelsqu'en fussent les motifs, également éloignée des sectaires de tous les partis, elle ne voulait que la liberté, toute la liberté, mais rien que la liberté' (pp. 206/7). Parfois il accepte sans contrôle suffisant des bruits dont rien ne démontre la réalité; est-il bien établi que les Archiducs Albert et Isabelle 'ne pouvaient avoir de descendants' (p. 229)? Peut-on affirmer que sous Joseph II 'les Belges ne fussent nullement opposés à l'introduction de changements dans leurs lois et leurs coutumes, pourvu que ces changements se fissent dans les formes constitutionnelles' (p. 244)? Il nous paraît aussi que M. a méconnu l'importance de la question religieuse en 1830; enfin, flétrissant l'ambition de Talleyrand, en se fondant sur les écrits de Bulwer (p. 302), il a ignoré la réplique du duc de Broglie sur ce point dans 'Le dernier bienfait de la monarchie'. D'une manière générale d'ailleurs, il nous semble que le temps des synthèses n'est pas venu; trop de matériaux restent à découvrir et à être mis en œuvre, avant que l'on puisse tenter sans péril une construction systématiquement ordonnée. Bien moins croyons nous aux prédictions, et la partie prophétique de l'ouvrage n'est pas sans déconcerter quelque peu le lecteur. — L'excellent livre de vulgarisation de d'Awans et Lameere[55]) a été régulièrement continué;

Reusens, Pouillé du diocèse de Namur du milieu du 17e s.: AHEB. 2e sér., 18, p. 482—98. ||[ArchB. 4, p. 86.]|| — **52)** × id., Documents relatifs à l'hist. de l'Université de Louvain. T. 1. Université en général. Louvain, Peeters. 758 p. Fr. 10. (T. à part. des AHEB. Vgl. JBG. 18, III, 107[8]; 20, III, 80[14]; 22, III, 91[7]; 24, III, 76[56].) — **53)** A. de Behault, Relation d'un séjour de Michel de Saint-Martin à Anvers en 1661: AAArchB. 58, p. 168—205. ||[ArchB. 4, p. 199.]||

54) E. Millard, Philosophie de l'hist. Les Belges et leurs générations hist. Bruxelles, Lebègue. 351 p. Fr. 6. ||[AB. 4, p. 214.]|| — **55)** d'Awans et Lameere,

les fasc. parus en 1902 (cf. JBG. 23, III, 94[63]) comprennent la période moderne et contemporaine depuis le règne de Philippe II jusqu'à celui de Léopold II. — Le grand travail d'ensemble de L. van der Kindere[56]) nous expose les transformations politiques du territoire de l'ancienne Belgique depuis Charlemagne jusqu'à l'établissement de la maison de Bourgogne. Le t. I, qui n'est qu'une réédition (cf. JBG. 21, II, 31[127]; 22, II, 32[161], 591[176]; ib., III, 95[81]), traite des déplacements de la frontière germanique dans les Pays-Bas, de 817 à 925, et des modifications subies par le territoire de la Flandre jusqu'en 1407. Le t. II, qui est nouveau, expose les variations de la Lotharingie. Il y a là une quantité prodigieuse de faits puisés aux sources, utilisés avec une critique pénétrante, et coordonnés de la manière la plus ingénieuse. Quantité de solutions nouvelles, les unes définitives, les autres infiniment probables, viennent enrichir nos connaissances et rectifier des traditions erronées. A noter l'intéressante dissertation par laquelle v. d. K. établit, contrairement à l'opinion défendue par M. Parisot, que le comte Sigefroid de Luxembourg n'appartenait pas à la lignée de Verdun (II, 328). — L'anniversaire de la bataille des éperons d'or nous a valu quelques nouvelles études sur les luttes de la Flandre contre la France au début du 14e s. Le gros volume de Duclos[57]) est une compilation désordonnée et incohérente où, sous prétexte de nous exposer la guerre des Flamands contre Philippe-le-Bel, l'auteur passe en revue l'histoire universelle, depuis les expéditions de César en Germanie jusqu'aux épisodes les plus récents de nos dissensions intérieures, en passant par la querelle des investitures, les troubles religieux du 16e s., et la Révolution française. Il enveloppe dans une même condamnation les historiens de l'école de Lamprecht et les socialistes contemporains. Feu F. Laurent et le cte Goblet d'Alviella reçoivent aussi leur part d'anathèmes; on se demande ce qu'ils viennent faire là. Ce travail mal digéré fourmille d'erreurs et démontre un manque absolu de préparation scientifique. Seule la description de la bataille de Groeninghe est traitée d'une manière satisfaisante. — Les mémoires de V. Fris[58-60]) ont une tout autre valeur (cf. JBG. 23, III, 94[66]). Dominant bien son sujet, grâce à une étude minutieuse et approfondie des documents, l'auteur n'affirme rien sans preuves à l'appui, et il nous donne ainsi une œuvre qu'on peut croire définitive. — J. Laenen[61]) dont nous avons noté les débuts pleins de promesses (cf. JBG. 24, III, 77[64]), n'a voulu faire qu'un travail de vulgarisation, mais il expose d'après les sources, et non sans agrément, la lutte de la Flandre contre Philippe-le-Bel. On peut faire le même éloge de la brochure de E. de Grijse.[62.63]) —

Hist. de Belgique. Lectures hist. recueillies dans les travaux des principaux hist. et accompagnées de tableaux synoptiques. T. 2, fasc. 2/6. Bruxelles, Castaigne. 480 p. — **56)** L. van der Kindere, La formation territoriale des principautés belges au MA. Bruxelles, Lamertin. 350, 485 p. Fr. 20. |[RBén. 19, p. 428; ArchB. 1, p. 58—91; 4, p. 155; RUnivBr. 8, p. 391; BVGO. 4e sér., 3, p. 104; MusB. 4, p. 22; RQH. 66, p. 577; RH. 69, p. 182; RCr. NS. 49, p. 128; RH. 81, p. 318; RIE. 45, p. 176; HVjs. 6, p. 255.]| — **57)** A. Duclos, Onze helden van 1302. 2e éd. Roulers, De Meester. 539 p. |[ArchB. 4, p. 217.]| — **58)** V. Fris, La bataille de Courtrai: ASArchGand 4, p 15—60. |[ArchB. 4, p. 111; RIPB. 45, p. 195.]| — **59)** × id., Les Flamands à la bataille de Courtrai. Gand, Vuylsteke. 38 p. Fr. 0,75. — **60)** × id., Vlaanderens vrijmaking in 1302. Gand, J. Vuylsteke. 208 p. Fr. 2. — **61)** J. Laenen, Vlaanderen in het begin der 14e eeuw en de strijd tegen Philips den Schoone. Anvers, Kennes. 79 p. |[ArchB. 4, p. 180; RH. 79, p. 458.]| — **62)** E. de Grijse, De Vlamingen te Kortrijck

M. Maréchal[64]) a étudié la période communale de notre histoire sans mettre suffisamment à contribution les documents et les livres essentiels. — Tous les critiques ont été d'accord pour louer le t. I de l'Histoire de Belgique de H. Pirenne (cf. JBG. 23, III, 93[27]), pour admirer l'art de l'auteur à faire ressortir les faits sociaux et politiques les plus importants de nos annales jusqu'aux premières années du 14e s., sans se laisser égarer un instant par la complexité du sujet, et pour proclamer ce livre un des meilleurs qui aient vu le jour dans notre pays. Le jury quinquennal a ratifié cette appréciation flatteuse en décernant à H. Pirenne la plus haute récompense dont dispose le Gouvernement. Le second volume[65-67]) fera sans nul doute l'objet d'un jugement tout aussi favorable. On y trouve la même science profonde, un égal talent d'exposition, une rare puissance de synthèse, une extrême abondance de déductions ingénieuses, qui prêtent sans doute à la controverse, mais qui frappent par l'originalité et le caractère personnel des aperçus. Embrassant les évènements qui s'accomplirent depuis les premiéres années du 14e s. jusqu'à la mort de Charles-le-Téméraire, ce t. II se divise en trois livres: I. Princes et États au 14e s.; II. La réunion des provinces des Pays-Bas; III. L'État bourguignon. Parmi les parties plus particulièrement nouvelles du livre I, nous relèverons, outre un lumineux chapitre sur le métier des tisserands, des considérations pleines d'intérêt sur les caractères qui différencient profondément les insurrections du MA. d'avec les révolutions modernes, une dissertation très suggestive sur les causes qui désagrègent à cette époque les groupes rigides dans lesquels s'est répartie la société médiévale, enfin l'étude consacrée à Jacques van Artevelde. L'opinion générale tient ce personnage non seulement pour un remueur de foules, à l'éloquence passionnée, mais aussi pour un homme d'État aux desseins profonds. Pirenne ne voit en lui qu'un 'bourgeois de Gand dont l'horizon politique se restreint aux intérêts particuliers de sa ville natale'. Il reconnaît cependant que si le grand agitateur a été démesurément exalté, et si on doit le ramener à de plus justes mesures, sa figure, mieux proportionnée, n'en reste pas moins imposante. Par contre, Louis de Male, que tous nos historiens ont considérablement malmené, grandit singulièrement dans le livre du maître gantois. Ici ce n'est plus le despote futile et débauché, insoucieux des intérêts de son peuple, le sacrifiant à son bon plaisir, et le vendant enfin à la France; c'est, au contraire, un politique avisé, souple, sans scrupules, ne prenant conseil que de ses intérêts, et faisant bon marché du reste, obtenant, grâce à cette habileté, le maintien des relations commerciales avec l'Angleterre et la restitution de la Flandre Wallonne. A partir du chapitre relatif aux ducs de Bourgogne, la nouveauté des jugements s'accentue encore. Si Jean-sans-

---

in 1802. Wat zij waren en wat zij deden. Roulers, De Meester. 56 p. |[ArchB. 4. p. 85.]| — 63) × T. Sevens, La bataille des Eperons d'or. Courtrai, Beyaert. 117 p. Fr. 2. — 64) M. Maréchal, La période communale en Belgique. Bruxelles, Lebègue. 147 p. Fr. 1,50. |[ArchB. 4, p. 221; RBiblB. 15, p. 4; MB. 7, p. 108.]| — 65) H. Pirenne, Hist. de Belgique. II. Du commencement du 14e s. à la mort de Charles le Téméraire. Bruxelles, Lamertin. 470 p. Fr. 7,50. |[RUnBrux. 8, p. 233; BVGO. 4e sér., 3, p. 104; ArchB. 4, p. 122; LCBl. 53, p. 1484; DLZ. 23, p. 2982; RBiblB. 14, p 476; RIE. 45, p. 178; RBiblB. 15, p. 140.]| — 66) × id., Gesch. Belgiens. II. Bis z. Tode Karls d. Kühnen (1477). Gotha, F. A. Perthes. 594 p. Fr. 20. |[LCBl. 53, p. 1484; ArchB. 4, p. 122; DLZ. 23, p. 2982; RBiblB. 14, p. 476.]| — 67) × id., Gesch. van Belgie. I. Van de eerste tijden tot het begin der 14e eeuw. Vertaald door R. Delebecque. Gand, Samenwerkende Volks-

peur est demeuré neutre pendant la campagne d'Azincourt, le mobile de sa conduite ne doit pas être cherché uniquement dans ses démêlés avec le Dauphin: il s'est inspiré surtout des nécessités du commerce flamand. Philippe-le-bon, ce prince à la fois passionné et irrésolu, dont Pirenne ne conteste d'ailleurs ni l'immoralité ni les violences, devient 'une des physionomies les plus sympathiques du 15e s.' Le luxe insensé déployé par les ducs, leurs prodigalités, leurs fêtes, où les chroniqueurs nous signalent des fantaisies aussi sottes qu'inconvenantes (V. P. Fredericq. Essai sur le rôle pol. et soc. des D. de B., 65), sont citées avec éloge, avec une réelle complaisance. Leurs pompes 'étourdissantes' sont des 'manifestations politiques', et 'une bonne partie de ces dépenses ne furent en réalité qu'un moyen d'épargne'. Ici, l'on touche au paradoxe. Nous avouons ne trouver dans ces folies ruineuses aucun sentiment élevé; l'exemple donné à la noblesse, et si docilement suivi, reste à nos yeux fertile en conséquences malheureuses, qui se dégagent surtout au 16e s. Le jugement sévère des historiens antérieurs ne nous paraît pas ébranlé, et tout en admirant l'art déployé par l'écrivain au service de son argumentation, nous songeons involontairement au proverbe: 'qui prouve trop . . . .' Même admiration encore pour l'administration financière de l'État bourguignon: elle 'peut passer pour un modèle'. Il est vrai, l'auteur le constate un peu plus loin, que le domaine était presque constamment aliéné; il reconnaît (p. 383) que la continuité de vues fit défaut dans la politique économique de la maison de Bourgogne, et qu'on remarque 'des contradictions et des incohérences'. Mais il ne mentionne pas la vénalité et la rapacité de l'entourage, qui, au dire de J. Du Clercq 'engloutissait tout'. P. célèbre le bien-être qui règne dans nos provinces. Si des plaintes se font jour, on ne doit pas y attacher grande importance; elles s'expliquent par le mécontentement que cause aux chroniqueurs la diminution de l'indépendance urbaine. Cependant, le Bailli de la Salle d'Ypres, qui dépeint en 1456 sous de bien sombres couleurs l'état économique de la Westflandre (Fredericq, 153), est-il un personnage sans valeur, et peut-on ne pas tenir compte de son témoignage? L'auteur sent bien qu'il y a là un point faible, et, à propos du vagaboudage, par exemple, il entreprend un plaidoyer passablement subtil pour atténuer la portée des faits qui semblent contredire sa thèse. Sans aller jusqu'à dire avec un critique très compétent, mais d'humeur un peu âpre (RUn. Brux. 8, p. 233) que Pirenne transforme 'l'explication d'un mal en justification', et qu'il semble 'adopter le succès comme criterium d'une œuvre politique', on constate cependant une certaine tendance au fatalisme, tout au moins le désir de faire rentrer l'histoire dans la catégorie des sciences soumises à des lois rigides. Peut-être enfin notre auteur se laisse-t-il parfois entraîner par l'esprit de système, et affirme-t-il, avec une conviction absolue, dans certains cas où le doute serait prudent. Ces quelques réserves nécessaires n'enlèvent rien d'ailleurs au mérite vraiment transcendant de l'ouvrage. Celui-ci est d'une originalité extrême; des aspects et des problèmes absolument neufs y foisonnent avec des solutions merveilleuses de netteté et de hardiesse. Ceux mêmes qui ne les adopteront pas toutes, admettront la nécessité de faire subir une revision sévère aux jugements reçus depuis longtemps; ils rendront certainement justice à la maîtrise avec laquelle Pirenne a su dominer son vaste sujet, et seront d'accord pour reconnaître combien un livre de cette valeur enrichit notre littérature

historique. — L'auteur[68-70]) de ce Bulletin a étudié d'après les papiers des archives belges et hollandaises l'histoire très peu connue des rapports qui existèrent entre les garnisons de la Barrière et les habitants du Pays-Bas de 1715 à 1782. — Le curieux épisode exposé par P. Verhaegen[71.72]) touche à la politique, attendu que la populace bruxelloise accusa le P. d'Orange d'avoir volé lui-même les bijoux de la princesse. — Le livre de M. Wilmotte[73]) est l'œuvre d'un littérateur et d'un artiste; il relève de la politique plus que de l'histoire, mais l'historien doit en tenir compte. Ce n'est pas, comme le titre semble l'indiquer, un tableau d'ensemble, ni, quoiqu'en dise M. Faguet, dans sa préface, un aperçu complet sur l'histoire de la Belgique indépendante; c'est une série d'articles de revues, rattachés plus ou moins artificiellement et réunis en volume. Ces pages, d'une lecture attachante, mettent bien en lumière certains côtés originaux de notre histoire intérieure. La I[e] p[ie], 'Le passé libéral', nous donne les biographies de Rogier, de Frère-Orban et de Bara, qui furent les chefs longtemps écoutés du libéralisme gouvernemental. Le 'présent catholique' est autrement conçu: c'est un exposé des tendances morales et politiques du parti qui est aux affaires depuis près de vingt ans. On est quelque peu déçu en n'y trouvant pas esquissés les portraits des hommes les plus marquants de la droite parlementaire; les physionomies du c[te] de Theux, d'A. Dechamps, Malou, d'Anethan, Beernaert, Woeste, auraient dû, semble-t-il, tenter l'élégant et subtil écrivain. D'autre part, on cherche en vain dans ce livre l'histoire des idées et de leur évolution; on n'y parle pas de l'influence exercée sur le libéralisme belge par les proscrits du second empire; l'action de la 'Civilta' sur les conservateurs de Belgique y est également passée sous silence. Rien non plus sur l'intéressante transformation du parti catholique vers 1878. Pendant le règne de Pie IX, le 'Bien public' de Gand, suivi par la presse cléricale de province presqu'entière, traite la constitution belge de 'charretée d'ordures', réclame le retour aux vrais principes, blâme la modération du ministère, et attaque avec violence les gouvernements étrangers en lutte contre la Curie romaine. Cette campagne malencontreuse aboutit en 1878 à un échec électoral retentissant et à l'avènement d'un cabinet libéral. Alors le mot d'ordre change. Léon XIII interdit à ses fidèles d'attaquer les libertés publiques; au fur et à mesure que des vacances se produisent dans le corps épiscopal, le Pape remplace les évêques intransigeants et belliqueux par des prélats, aussi fermes sans doute sur les principes, mais infiniment plus opportunistes dans l'application et les contingences de chaque jour. Il eût été intéressant de nous montrer l'art avec lequel les chefs

drukkerij. 441 p. Fr. 6. — **68)** E. Hubert, Les garnisons de la Barrière dans les Pays-Bas autrichiens (1715—82). Étude d'hist. politique et diplomatique. Bruxelles, J. Lebègue. 4°. 399 p. Fr. 10. |[ArchB. 4, p. 190; RHEccl. 4, p. 120; RBiblB. 14, p. 526; RDr.-Intern. 35, p. 108; RIPB. 46, p. 34; BAArchAnvers. (1903), p. 24; RIE. 45, p. 177; RCr. NS. 55, p. 370; EHR. 18, p. 370; RUB. 8, p. 546; MB. 7, p. 171, 210; ASHTournai, NS. 7, p. 171.]| — **69)** × J. Broeckaert, Les brigands à Wetteren: ACATermonde 2[e] sér., 9, p. 187—97. — **70)** × id., Episodes de l'occupation française à Termonde: ib. p. 178—87. (Fermeture d'écoles. Les marchés. La tour de l'hôtel de ville.) — **71)** P. Verhaegen, Le vol des bijoux de la princesse d'Orange à Bruxelles en 1829: ASArchBruxelles 15 (1901), p. 330—57. — **72)** × Rombaut, Souvenirs de 1870. Tournai, Delcourt. 148 p. Fr. 1. (Exposé des opérations effectuées en 1870 par l'armée belge pour faire respecter la neutralité du pays.) — **73)** M. Wilmotte, La Belgique morale et politique (1830—90). Bruxelles, Weissembruch. 355 p. Fr. 3,50. |[RIPB. 45, p. 317; RGB. 77, p. 334; ArchB. 5, p. 44; RH. 80, p. 368; BCr. 2[e] sér., 9, p. 88.]|

du parti catholique se débarrassèrent, entre 1878 et 1884, des ultramontains compromettants, véritables enfants terribles de leur groupe, et comment, abandonnant les discussions purement spéculatives et théoriques, ils transportèrent habilement la lutte parlementaire sur le terrain fiscal. En même temps, les libéraux commettaient la faute d'accentuer leur orientation vers l'extrême gauche, alors que la moyenne du corps électoral était dans une tout autre direction, et l'on vit naître un parti indépendant dont l'action fut décisive à Bruxelles. Tous ces épisodes importants de notre vie politique passent inaperçus. D'autre part, M. W. ne semble pas avoir compris l'importance croissante du mouvement flamand en Belgique, manifestation pacifique, mais profonde, de la grande querelle des nationalités et des langues qui a agité tout le 19e s. et n'a pas dit encore son dernier mot. La 3e p^ie^, 'L'avenir socialiste' est un peu écourtée; on la complètera utilement par la lecture du livre de P. de Witte (cf. JBG. 21, III, 109[109]), un socialiste désabusé, plus sévère pour ses anciens alliés que M. W. Les vœux de notre écrivain semblent en faveur d'une alliance des libéraux avec les socialistes; on voit qu'il a été fort séduit par l'essai du ministère Waldeck-Millerand, qui se poursuivait à Paris, tandis qu'il rédigeait son article; mais ceci n'est pas encore de l'histoire, c'est de la politique courante, et nous n'avons pas à y insister. Un chapitre final, bien documenté, résume les origines et les développements de l'État libre du Congo. La préface est l'œuvre d'E. Faguet. Cet écrivain, au style plein de vie et de relief, a le sens très aiguisé des choses du théâtre, et sa réputation en ce domaine est universelle. Dans le cas présent, c'est un Français parlant de la Belgique, et un Français qui avoue d'ailleurs ingénument son incompétence. Inutile d'insister davantage.

Histoire économique et sociale. M. Huisman[74.75]) a donné un résumé bien divisé et très clair de son cours sur l'histoire du commerce. — En dépit des condamnations prononcées par les théologiens du MA., les nécessités économiques firent triompher la légitimité du prêt à intérêt. Une substantielle et instructive dissertation de E. van Roey[76-78]) résume cette controverse séculaire, et nous fait voir combien la vie économique fut intense à l'époque de la Renaissance. — On connaissait, d'une manière assez vague toutefois, les tentatives faites pendant la première moitié du 18e s., en vue de fournir à l'industrie et au commerce belge les débouchés nécessaires, et l'on n'ignorait pas que la Compagnie d'Ostende avait été sacrifiée par Charles VI à la jalousie des puissances maritimes. Aujourd'hui nous possédons une histoire très complète de ce mouvement intéressant. M. Huisman[79-81]) (cf. JBG. 22, III, 112[271]) a longuement exploré les archives de

---

74) M. Huisman, L'évolution du commerce en Belgique. Bruxelles, Moreau. 85 p. |[ArchB. 4, p. 224; RIPB. 46, p. 61.]| — **75)** × E. De Vos, Het Kuipersambacht te Brugge: Biekorf 12, p. 265—71, 826—80, 860/6; 18, p. 81/6, 169—74, 208/8, 225—80. — **76)** E. van Roey, Le contractus germanicus ou les controverses sur le 5% au 16e s. en Allemagne: RHE. 8, p. 901—47. |[RIPB. 46, p. 60.]| — **77)** × F. J. Annaert, Eene heiliggeesttafel in de 16e eeuw.: ACArchWaes. 20, p. 149—250. |[ArchB. 4, p. 114.]| (Il s'agit de la table des pauvres, dite la table du St.-Esprit, à Stekene, comm. du pays de Waes; étude faite d'après les comptes conservés dans les archives.) — **78)** × Willemsen, De Burgerij van St. Nicolaes in het begin der 18e eeuw.: ib. 21, p. 11—44. |[ArchB. 5, p. 14.]| (Donnés intéressantes sur la vie économique: biens possédés par un haut fonctionnaire; inventaires de maisons de commerce de différente nature; salaires et dépenses de plusieurs catégories d'ouvriers, le tout d'après les archives.) — **79)** M. Huisman, La

La Haye, de Paris, de Vienne et de Berlin, sans compter les principaux dépôts belges. Les nombreux documents qu'il y a découverts ont fourni à son étude une base solide, et il les a mis en œuvre avec une grande habileté critique et un rare talent d'exposition. Après avoir établi la situation économique des provinces belges depuis la fermeture de l'Escaut jusqu'à l'époque des traités d'Utrecht et de Rastadt, et avoir montré que le commerce national ne pouvait être ranimé que par son expansion au delà des mers, H. explique comment les premières expéditions privées, entreprises vers l'Orient en 1715, firent naître la Compagnie privilégiée d'Ostende, œuvre destinée au plus brillant avenir, si les complications de la politique européenne n'étaient venu faire obstacle à son développement. De 1723 à 1730, la compagnie distribua plus de 6500000 florins de dividendes à ses actionnaires, fit entrer dans le trésor public plus d'un million de florins en droits de douane, donna à la marine belge une impulsion extraordinaire, et accrut la fortune publique de plus de 20 millions de florins. Mais cette prospérité excita l'envie des Provinces Unies et de l'Angleterre. Ces puissances s'allièrent à l'Espagne, et combattirent la société belge avec autant d'âpreté que de mauvaise foi. Charles VI, dépourvu d'une marine de guerre suffisante pour tenir tête aux coalisés, préoccupé d'ailleurs, et avant tout, d'obtenir l'adhésion des chancelleries à sa Pragmatique sanction, prononça la dissolution de la compagnie. — H. van Houtte[82]) a retracé les principaux épisodes de la lutte qui se poursuit entre les deux grandes écoles historiques d'Allemagne; esprit très pondéré, il recommande d'éviter les tendances exclusives, et de se tenir à égale distance des disciples trop zélés de Ranke et de Lamprecht. — C. van Overbergh[83–85]) a surtout étudié la fameuse grève d'avril 1902 avec des préoccupations d'économiste, mais l'historien fera son profit de cette monographie scientifique. L'auteur examine avec beaucoup de précision, et en s'appuyant sur des données abondantes, la forme de la grève, son but, sa méthode, ses causes et ses résultats. — Destrée et Vandervelde[86,87]) ont donné une nouvelle édition de leur livre signalé ici en 1898 (cf. JBG. 21, III, 108[102]). — L'Acad. r. de Belg. a couronné un travail considérable et très consciencieux de C. et R. Pety de Thozée[88,89]) dans lequel nous trouvons avec une notice succincte

---

Belgique commerciale sous l'empereur Charles VI: la compagnie d'Ostende. Étude hist. de politique commerciale et coloniale. Bruxelles, Lamertin. 556 p. Fr. 10. |[RBN. 58, p. 516; RIPB. 45, p. 196, 252; BAcRB. (1902), p. 418; BCr. 24, p. 49; PolybiblL. 95, p. 174; ArchB. 4, p. 105; RGB. 76, p. 908; RB. 2e sér., 86, p. 155; MusB. 7, p. 48; RUnivBr. 7, p. 692; Mouv. géog. 19, p. 211, 223; RH. 79, p. 229; EHR. 17, p. 199; LCBl. 54, p. 168; RHD. 17, p. 819.]| — **80)** × E. de Borchgrave, Un essai de marine et de colonisation belges au 18e s. La Compagnie d'Ostende: RGB. 76, p. 908—17. — **81)** × H. Pergameni, La Compagnie d'Ostende: R. de B. 2e sér., 86, p. 155—77. — **82)** H. van Houtte, L'économie moderne et les tendances de l'économie contemporaine: RGB. 75, p. 856—69. (Traduit en flamand: Nieuwe Paden in de Gesch. [DWar. 8, p. 494—510].) — **83)** C. van Overbergh, La grève générale belge d'avril 1902. Bruxelles, Schepens. 188 p. Fr. 1,50. |[RGB. 76, p. 145: ArchB. 4, p. 187; RBiblB. 14, p. 275.]| (Vgl. E. van der Smissen: La question du suffrage universel en Belgique Ann. Sc. pol. Paris 17, p. 578—98.) — **84)** × V. Brants, Une année du mouvement syndical en France. Les syndicats jaunes. Bruxelles, Schepens. 23 p. Fr. 0,50. (Extr. RGB. 76, p. 45—64. Sur ce sujet, vgl. ib. p. 988.) — **85)** × id., Législation du travail comparée et internationale. Louvain, Peeters. 146 p. Fr. 2. |[DW. 4, p. 809.]| — **86)** Destrée et Vandervelde, Le socialisme en Belgique. 2e éd. Paris, Giard. 12°. 498 p. M. 3,50. — **87)** × L. Bertrand, Hist. de la coopération en Belgique. Les hommes, les idées, les faits (suite). (Vgl. JBG. 24, III, 79[76].) — **88)** C. et R. Pety de Thozée, Théories de la colonisation au 19e s. et rôle de l'État dans

des systèmes de colonisation dans l'antiquité et au MA., un exposé détaillé de la politique coloniale pratiquée par les principaux pays de l'Europe durant l'époque moderne et contemporaine. Vient enfin une théorie de l'émigration, l'étude approfondie des causes qui la font naître, des avantages qu'elle présente et du rôle que doit assumer l'État en cette matière. Le Congo fait naturellement l'objet d'une enquête bien documentée. On est quelque peu surpris de voir passer sous silence l'histoire de la guerre sud-africaine et de l'impérialisme britannique. — Synthèse de deux essais que l'Acad. roy. de Belg. en les couronnant, avait exprimé le vœu de voir fondre en un seul, lentement remanié par le survivant des deux écrivains, et mis à jour avec le soin le plus attentif, l'ouvrage de L. Hamande et F. Burny[90]) comprend une histoire des Caisses d'épargne belges et un examen de leurs principes, une série de monographies de ces institutions, et de copieuses recherches statistiques. De là un double intérêt, une double valeur, documentaire et doctrinale. — C'est aussi une valeur documentaire qui distingue l'enquête faite par E. Dubois et A. Julin[91]) sur les résultats économiques dus aux moteurs électriques introduits dans l'industrie horlogère en Suisse, le tissage de la soie à Lyon et la rubanerie à Saint-Étienne.

Histoire militaire. L. Navez[92]) a réuni en volume les études détachées que nous avons mentionnées antérieurement (cf. JBG. 21, III, 109[106]; 22, III, 104[182]; 23, III, 96[90]). Il a su rendre son travail intéressant, mais n'a consulté que les ouvrages imprimés. — E. Cruyplants[93]) a fait, d'après les manuscrits du major de Maugeer l'histoire d'un régiment belge qui se distingua au service de la France, notamment en Espagne, en Italie, et sur les côtes de l'Océan; on y trouvera, indépendamment des faits généraux déjà connus, un grand nombre de biographies, des portraits et une riche illustration.

Histoire religieuse. Une intéressante controverse s'est élevée entre L. Duchesne[94]) l'éminent directeur de l'École franç. de Rome et G. Monchamp, au sujet de l'authenticité des actes du Concile de Cologne de 346. Le premier s'attache à en démontrer la fausseté, et tend à réhabiliter Euphratas, évêque de Cologne, qui aurait été déposé pour cause d'apostasie. Monchamp[95–97]) a soutenu la thèse contraire. — Les Bollandistes[98–111]) ont publié un grand nombre de travaux hagiographiques.

---

le développement des colonies. Bruxelles, Hayez. 868 p. |[ArchB. 5, p. 67.]| (MAcRBelg. coll. in-8°. LX.) — **89)** × J. Vieujant, Études hist. et sociologiques. Bruxelles, Lebègue. 870 p. |[ArchB. 4, p. 149; RUnBrux. 7, p. 584.]| (Vgl. JBG. 21, III, 109[104].) — **90)** L. Hamande et F. Burny, Hist., exposé des opérations et statistique des caisses d'épargne en Belgique. 2 vol. Louvain, E. Fonteyn. 196, 802 p. Fr. 10. |[DW. 4, p. 485.]| (Forme le t. 56 Mém. Ac. r. Belg. coll. in-8°.) — **91)** E. Dubois et A. Julin, Les moteurs électriques dans les industries à domicile. L'industrie horlogère suisse. Le tissage de la soie à Lyon. L'industrie de la rubanerie à Saint-Étienne. Bruxelles, Lebègue. 292 p. Fr. 2,50.

92) L. Navez, Les champs de bataille hist. de la Belgique. I. Depuis la bataille de Courtrai jusqu'à la campagne de 1815. Bruxelles, Lebègue. 867 p. Fr. 6. |[BAcRB. (1902), p. 457; ArchB. 4, p. 190.]| — **93)** E. Cruyplants, Hist. illustrée d'un corps belge au service de la République et de l'Empire. La 112e demi-brigade. Bruxelles, Spineux. 4°. 428 p. Fr. 80.

94) L. Duchesne, Le faux concile de Cologne (846): RHE. 8, p. 16—80. |[ArchB. 4, p. 72.]| — **95)** G. Monchamp, Pour l'authencité des actes du Concile de Cologne de 846: BAcB. (1902), S. 245—88. |[ArchB. 4, p. 140.]| — **96)** × C. Callewaert, Les premiers chrétiens furent ils persécutés par édits généraux ou par mesure de police? II. L'origine de la législation persécutrice: RHE. 8, p. 5—16, 824—49. — **97)** × G. Voisin, L'origine du symbole des apôtres: ib. p. 297—824. — **98)** Propylaeum ad Acta Sanctorum

Une mention spéciale est due au Synaxaire de l'église de Constantinople édité d'après le mscr. de Berlin avec une grande abondance de variantes et de renseignements puisés aux sources. — Le c^te E. Goblet d'Alviella[112]) a exposé d'après les monuments anciens et les travaux modernes la liturgie de l'initiation d'Eleusis. — V. Chauvin[113,114]) a imaginé une conjecture nouvelle et ingénieuse au sujet de l'usage, très controversé, du jet des pierres au pèlerinage de La Mecque: ce serait un acte symbolique ayant pour but d'empêcher les habitants de confisquer les terrains vagues sis autour du temple. — Il n'existait pas d'ouvrage de valeur écrit en français sur l'évangélisation de la Germanie par S. Boniface. On doit à G. Kurth[115]) une monographie très originale de cet apôtre, fondateur de Fulda, qui couronna par le martyre un demi-siècle d'activité merveilleuse. L'ouvrage se lit avec charme, et contient un riche appendice de bibliographie critique. — Les origines de l'église de Tournai n'avaient pas jusqu'aujourd'hui fait l'objet de recherches vraiment scientifiques. J. Warichez[116]) a voulu combler cette lacune de notre histoire religieuse. Après une introduction très remarquable sur les sources, il étudie successivement les premiers apôtres du christianisme à Tournai, l'épiscopat de S. Eleuthère, l'union des évêchés de Tournai et de Noyon, les rapports de l'autorité diocésaine avec les magistrats civils, l'influence des abbayes, et il s'arrête à l'invasion des Normands, qui détruit en quelques semaines, par le fer et par le feu, l'œuvre de quatre siècles. — Le P. Jacquin[117-120]) a puisé aux sources les éléments de son histoire de la renaissance clunisienne à la célèbre abbaye

---

novembris. Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano adjectis synaxariis selectis opera et studio H. Delehaye. Bruxelles, Polleunis. Fol. 1181 p. Fr. 60. |[AnalBoll. 21, p. 417; ArchB. 5, p. 1; BAcBelg. (1902), p. 646; RHEccl. 4, p. 161.]| (Les synaxaires grecs sont des recueils des vies des Saints abrégées, pour tous les jours de l'année, en usage dans l'Église grecque.) — **99)** × P. de Loë, De vita et scriptis B. Alberti Magni: AnalBoll. 21, p. 361—72. — **100)** × A. Poncelet, Index miraculorum B. V. Mariae quae saec. VI—XV latine conscripta sunt: ib. p. 241—361. — **101)** × F. Van Ortroy, La légende de S. François d'Assise par Julien de Spire: ib. p. 148—203. — **102)** × H. Delehaye, S. Sadoth episcopi Seleuciae et Ctesiphontis Acta graeca: ib. p. 141/3. — **103)** P. Peeters, Notes sur la légende des apôtres S. Pierre et S. Paul dans la littérature syrienne: ib. p. 121—41. — **104)** × A. Poncelet, Note sur les libri VIII miraculorum de Césaire d'Heisterbach: ib. p. 45—53. — **105)** × G. Morin, S. Walfroy et les reliques de S. Feuillen à Abbeville: ib. p. 48/5. — **106)** × F. van Ortroy, Vie de S. Bernardin de Sienne par Léonard Benvoglienti: ib. p. 53—81. — **107)** × M. Férotin, La légende de sainte Potamia: ib. p. 40/3. — **108)** × F. Savio, La légende des SS. Fidèle, Alexandre, Carpophore, et autres martyrs: ib. p. 29—40. — **109)** × H. Delehaye, Un synaxaire italo-grec: ib. p. 23/9. — **110)** × F. van Ortroy, Note sur l'indulgence de la Portioncule: ib. p. 372—81. — **111)** × J. Van den Gheyn, Miraculum S. Martini episcopi Turonensis: ib. p. 403—15. — **112)** E. Goblet-d'Alviella, Une initiation aux mystères d'Eleusis dans les premiers siècles de notre ère: BAcRBelg. (1902), p. 853—87. — **113)** V. Chauvin, Le jet des pierres au pèlerinage de la Mecque: AArchB. 53, p. 272—300. |[ArchB. 4, p. 200.]| — **114)** × A. Nimal, La vie de S. Léonard. insigne patron des mineurs du bassin industriel de Liège. 2e éd. Liège, Cormaux. 16°. 32 p. |[AnalBoll. 21, p. 217.]| — **115)** G. Kurth, Saint-Boniface (680—755). Paris, Lecoffre. 197 p. Fr. 2. |[AnalBoll. 21, p. 221; BCr. 2e sér., 9, p. 1; Polybibl^L. 95, p. 323; RIP. 45, p. 194; RBiblB. 14, p. 327; RCr. NS. 55, p. 178.]| — **116)** J. Warichez, Les origines de l'église de Tournai. Louvain, Peeters. 226 p. Fr. 4. |[BullBiblMusB. 7, p. 39; RHEccl. 4, p. 160; DWar. 4, p. 306.]| — **117)** P. Jacquin, Étude sur l'abbaye de Liessies, 1095—1147: CRCH^B. 71, p. 283—400. |[ArchB. 5, p. 53.]| — **118)** × H. Nimal, Les Chartreux en Belgique. Roulers, De Meester. 23 p. — **119)** H.-M-Iweins, Le convent des Dominicains de Louvain. Louvain, Peeters. 12°. 39 p. Fr. 0,50. — **120)** × Nève, Les diocèses des Pays-Bas au MA. Bruxelles, Schepens. 16 p. |[RBiblB.

de Liessies, sous les abbés Gautier, Renier et Wedric (Wéry) pendant la première moitié du 12e s. Cet opuscule complète et corrige les travaux de Le Glay et de Heller; mettant en lumière un certain nombre de documents peu connus, il nous fournit des détails précieux pour l'histoire des mœurs et des idées, aussi bien que pour l'histoire locale. — Les recherches de A. Demeuldre[121.122]) ont porté sur près de 900 chanoines qui occupèrent des prébendes du chapitre de Soignies, depuis le 7e s. jusqu'à la Révolution française. Il publie en annexe 45 chartes, datées de 1161 à 1737, contenant tous les privilèges et règlements de l'institution. L'ordre alphabétique adopté par l'auteur est quelque peu déconcertant. — E. Gossart[123]) a révélé un curieux épisode des luttes religieuses du 16e s.: la censure par les théologiens de Louvain du livre célèbre d'Érasme 'De Sarcienda Ecclesiæ concordia'. On y trouvera d'intéressants détails sur l'influence considérable exercée par le penseur de Rotterdam, même après sa mort. — A. De Schrevel[124]) a poursuivi son étude sur le diocèse de Bruges pendant l'épiscopat de Remi Drieux (cf. JBG. 24, III, 76[62]). — Le Jansénisme[125]) et le Gallicanisme ont fait l'objet de travaux récents. A. Cauchie[126]) a surtout utilisé la correspondance de Bargellini, Nonce en France de 1668 à 1671, et y a trouvé beaucoup de choses neuves et pleines d'intérêt. — L. La Haye[127.128]) a esquissé le tableau de la vie intérieure de la riche abbaye de St-Jean Baptiste à Florennes pendant les 15 premières années du 17e s. sous la direction de Jacques Saymon de Vireux; il s'est aidé des livres de recettes et de dépenses conservés dans les archives. — La notice consacrée par Laenen[129–133]) (cf. JBG. 24, III, 77[64]) aux religieuses Cellites ou sœurs noires Augustines d'Anvers, depuis le 13e s. jusqu'à la fin de l'ancien régime, a été faite d'après le chartrier complet de la communauté. — La répartition de la Belgique en diocèses a été modifiée à plus d'une reprise durant le 19e s. E. Rembry[134]) a écrit l'histoire de ces remaniements successifs.

15, p. 4.]| — **121)** A. Demeuldre, Le chapitre de Saint-Vincent à Soignies, ses dignitaires et ses chanoines. Soignies, Noefnet. 502 p. |[ArchB. 4, p. 84; RBiblB. 14, p. 474.]| — **122)** × U. Berlière, Mélanges d'hist. bénédictine 4e sér. Maredsous, Abbaye. 182 p. |[ArchB. d. p. 161; RIPB. 45, p. 388.]| (Réimpression des art. de la R. Bénéd. sur Mathieu d'Albano et les Chap. gaux de l'ordre de S.-Benôit. [Cf. JBG. 23, III, 97[105]; 24, III, 80[88]].) — **123)** E. Gossart, Un livre d'Erasme réprouvé par l'université de Louvain: BAcRBelg. (1902), p. 427—445. |[ArchB. 4, p. 169; RIPB. 45, p. 340; RHEccl. 4, p. 162.]| — **124)** A.-C. de Schrevel, Remi Drieux, évêque de Bruges et les troubles des Pays-Bas: RHEccl. 2 (1901), p. 828—39; 3, p. 36—65, 347—69, 644—68. — **125)** × G. N., Jansenius et l'Université de Louvain; son élection à l'évêché d'Ypres; l'apparition de l''Augustinus': BiblNorbertine (1900), p. 73/6, 110/5, 140/4, 170/5; (1901), p. 28—33. **126)** — Cauchie, Le Gallicanisme en Sorbonne d'après la correspondance de Bargellini, nonce de France (1668—71): RHE. 3, p. 972—86. — **127)** L. La Haye, La vie intime dans une abbaye au 17e s.: BIArchLièg. 30, p. 285—320. |[ArchB. 4, p. 144.]| — **128)** × J. van Spilbeeck, Les abbesses de Soleilmont au 17e s.: BAcArchBelgique 5e sér., 4, p. 346—51, 428—35. — **129)** J. Laenen, Notice sur les 'Mate-Wiven' et Sœurs noires d'Anvers: AnnAcArchBelgique 54, p. 5—53. |[ArchB. 4, p. 197; BAcArchB. (1903), p. 25.]| (Une trad. flamande a paru en 1903.) — **130)** × F. Hachez, La légende pieuse de Lembecq: ACAMons 31, p. 1—47. — **131)** × J. van Spilbeeck, Une dernière élection (1790): BAcArchBL. p. 529—44. — **132)** × Vos, Les paroisses et les curés du diocèse actuel de Tournai. IV. Doyennés de Frasnes, Lessines et Leuze. V. Doy. de Peruwelz et Templeuve. Bruges, Desclée. 1901. 302 p. Fr. 5. — **133)** × id., Les paroisses et les curés du diocèse actuel de Tournai. T. 6. Doyennés de Mons. Bruges, Desclée. 126 p. Fr. 2,50. — **134)** E. Rembry, Les remaniements de la hiérarchie épiscopale et les sacres épiscopaux en Belgique au 19e s. (1e pie): AnnSÉmBruges 52, p. 33—86.

Histoire des institutions et du droit. Dans la leçon d'ouverture du cours qu'il fait à l'université de Bruxelles, G. Des Marez[135]) (cf. JBG. 21, III, 106[92]) s'attache à démontrer l'influence exercée sur le droit par les phénomènes de l'ordre économique. — On désignait à Liège sous le nom d' 'Ale Chayne' un endroit de la ville où les Échevins rendaient la justice au 13e s.; cent ans plus tard, les documents traduisent 'Ale Chayne' par 'Ad Catenam'; J. Cuvelier[136]) cherche à prouver d'une manière très ingénieuse que c'est une bévue de scribe, et que le siège du tribunal doit s'appeler 'Au Chêne'. — C. Leclère[137]) a consacré une étude approfondie à l'institution des avoués de l'abbaye de St-Trond depuis 1065 jusqu'à la domination des ducs de Bourgogne. A noter, pour les origines, un travail de comparaison sur les institutions similaires de Brogne, Gembloux, Saint-Hubert et Stavelot. — Dans son discours de rentrée à la Cour d'appel de Gand, le Procureur gal de Pauw[138]) a exposé l'histoire d'une guerre privée qui ensanglanta la Flandre vers la fin du 13e s. On constate, non sans étonnement, l'indulgence avec laquelle ce haut magistrat apprécie le rôle de Jean Borluut, qui nous apparaît comme un vulgaire criminel, absolument indigne de la popularité que lui a value le célèbre roman d'H. Conscience. L'exposé des institutions communales et de la procédure criminelle manque peut-être de netteté. — Le t. III du grand ouvrage d'A. Gaillard[139]) (cf. JBG. 21, III, 103[58]; 24, III, 81[108]) nous fournit beaucoup de détails sur le personnel inférieur du Conseil de Brabant, les avocats, et la procédure suivie devant cette cour de justice. De bonnes listes biographiques terminent et complètent cette œuvre laborieuse entièrement puisée aux sources originales. — E. Steyaert[140]) soutient, à grand renfort de textes, dont un certain nombre sont empruntés aux archives, que, dans les Pays-Bas, avant la révolution française, les bâtiments d'église étaient, en règle très générale, la propriété des conseils de fabrique. — Ad. Du Bois[141]) (1829—1900), un des maîtres du barreau gantois, avait consacré ses loisirs à l'étude de l'histoire, considérée surtout dans ses rapports avec le droit et la politique, et il était l'auteur de nombreuses dissertations publiées dans les revues et les journaux. Ses amis ont réuni en deux gros volumes ces travaux épars, et le Cte O. de Kerchove de Denterghem a retracé en tête du recueil la biographie très attachante du jurisconsulte, du journaliste et de l'homme politique, tandis que J. Lameere a étudié les travaux de Dubois sur l'histoire du droit et des institutions. Sans doute, dans ces écrits variés, le polémiste perce fréquemment, et l'historien ne fait pas toujours taire suffisamment l'homme de parti; mais

---

135) G. Des Marez, La conception sociale et économique de l'hist. du droit: RUnivBrux. 8, p. 587—59. |[RCr. NS. 54, p. 89; ArchB. 4, p. 117.]| — **136)** J. Cuvelier, Ale Chayne. Contribution à l'hist. de l'origine des institutions judiciaires: BCRHB. 71, p. 173—96. |[ArchB. 4, p. 145.]| — **137)** C. Leclère, Les avoués de Saint-Trond. Louvain, Peeters. 188 p. Fr. 2,50. |[ArchB. 4, p. 100; RH. 81, p. 380.]| — **138)** N. de Pauw, Le procès de Jean Borluut. Épisode judiciaire du 13e s. Gand, Hoste. 58 p Fr. 1. |[ArchB. 4, p. 224.]| (V. la critique de cette mercuriale par le Cte de Kerchove de Denterghem dans la R. d. arts, de Gand [t. à part 10pp.].) — **139)** A. Gaillard, Le Conseil de Brabant. T. 2/3. Bruxelles, Lebègue. 4°. 424, 388 p. |[RUnivBrux. 8, p. 149; RG. 76, p. 142; RH. 78, p. 227; RQH. 72, p. 688; ArchB. 4, p. 102; BAcRB. (1902), p. 174; RBiblB. 14, p. 277.]| — **140)** E. Steyaert, De la propriété des églises en Belgique sous l'ancien régime. Gand, Annoot. 118 p. |[ArchB. 4, p. 223.]| — **141)** A. Du Bois, Essais et notices. Gand, Hoste. 486, 586 p. Fr. 15.

il déploie au service de ses idées une vaste érudition, il connaît à fond les documents des archives gantoises, c'est un observateur patient et avisé, plein de finesse et de verve, il expose le résultat de ses recherches dans une langue sobre, claire, d'une élégance nerveuse et châtiée. C'est à coup sûr une physionomie remarquable de la Belgique contemporaine. Ces deux volumes contiennent un grand nombre de notices sur les ouvrages d'E. de Laveleye, Orts, Haus, Laurent, Thonissen, Allard, P. Fredericq etc. Ce ne sont pas de simples comptes rendus: souvent, à l'occasion d'un de ces livres, Dubois expose ses idées personnelles, et engage avec l'auteur une controverse intéressante. Nous rappellerons par exemple les pages remarquables consacrées à la biographie de Léopold I par Th. Juste; le lecteur sera frappé par des observations critiques et des considérations originales du plus haut intérêt. Parmi les principales dissertations historiques de cette riche collection — d'une valeur inégale du reste — nous citerons: 'Ph. Wielant et J. de Damhoudere'; on y trouvera la démonstration péremptoire du plagiat scandaleux commis au détriment de Wielant; 'Le crime de sorcellerie', examen de la bulle pontificale du 5 déc. 1484 et de ses conséquences; 'L'évêque de Gand Triest et les Brigittines de Termonde', curieux épisode de la lutte entre séculiers et réguliers au 17e s.; 'La torture et l'affaire Bauwens' (cf. JBG. 18, III, 112[75-80]; 20, III, 89[97]), exposé des tentatives faites par le gouvernement autrichien pour abolir ce monstrueux procédé d'instruction judiciaire; 'La censure des livres aux Pays-Bas autrichiens'; 'La liberté de la chaire en Flandre', recherches sur la personnalité de prédicateurs poursuivis du chef d'avoir troublé la paix publique au cours du 17e et du 18e s.; 'Les écoles publiques à la fin du 17e s.'; 'La presse périodique sous le premier Empire' (cf. JBG. 18, III, 109[13]; 20, III, 83[85]); 'Un aventurier politique: Ernest Grégoire', scènes peu connues de la Révolution de 1830. — La neutralité de la Belgique n'avait fait l'objet d'aucune étude d'ensemble depuis 1845, date de la publication du livre de G.-A. Arendt, témoignage précieux de l'opinion des juristes qui assistèrent aux débuts du nouveau royaume. La monographie du Chev. Descamps[142]) résume parfaitement l'état de nos connaissances sur cette matière délicate. Les deux premiers livres en forment la partie historique. L'auteur étudie avec beaucoup de soin et de sagacité les origines de l'indépendance et de la neutralité belge, et n'avance rien qui ne soit fondé sur des documents authentiques. A noter spécialement l'exposé du système de la Barrière dans ses différentes phases.

Biographies. La Biographie nationale,[143]) qui paraît sous le patronage de l'Ac. R. de Belg., été continuée très régulièrement, et contient un nombre de plus en plus grand d'études originales. Les volumes les plus récents sont infiniment supérieurs à ceux d'autrefois. Nous mentionnerons comme particulièrement importants les articles: St-Perpète, Ste-Pharaïlde (H. Pirenne), Pierre l'ermite (G. Kurth); Pierre de Herenthals, chroniqueur du 14e s. (H. van der Linden); Philippe d'Alsace cte de Flandre (H. Pirenne); Frédéric Perrenot, homme de guerre et diplomate (E. Gossart); Thomas

---

|[ArchB. 4, p. 10.]| — **142)** E. Descamps, La neutralité de la Belgique au point de vue hist., diplomatique, juridique et politique. Bruxelles, Larcier. 689 p. Fr. 12. |[RGB. 76, p. 779; ArchB. 5, p. 41; ASciPol. (1903), p. 270.]|

143) Biographie nationale publiée par l'Académie royale des sciences, des lettres et des beaux arts de Belgique. XVII, 1r fasc. Bruxelles, Bruylant. 480 p. Fr. 3. |[ArchB. 5, p. 12;

Perrenot, diplomate (id.); Philippe-le-hardi, duc de Bourgogne (H. Pirenne); Philippe-le-bon (id.); Philippe de Bourgogne, évêque d'Utrecht (H. van der Linden); Philippe-le-beau, archiduc d'Autriche (A. de Ridder); Philippe II roi d'Espagne (E. Gossart); Philippe III, id. (A. de Ridder); Philippe IV et Philippe V, id. (Bon de Borchgrave); Paul Stercq, capucin-diplomate du 16e s. (H. Lonchay); Philippe, jésuite, chronologiste, précepteur et confesseur de l'Empereur Ferdinand III (J. Vannerus); Piccolomini (E. Gossart); Pierre de Gand, missionnaire belge au Mexique (Bon de Borchgrave); Piercot, ministre et bourgmestre de Liège (Ch. de Thier). — Le P. van den Gheyn,[144]) en dépouillant les mscr. de la Bibl. de Bourgogne, a retrouvé le nom et les œuvres de quatre religieux belges qui méritent d'être tirés de l'oubli: H. Romain, de Tournai, historien (1425—70); G. Zeghers de Bruxelles († 1588), traducteur des sermons de S.-Bernard; M. de Hovine de Bruxelles († 1662), poëte latin; A. Majoul († 1654), poëte français. — Le recueil de Schoutens[145-148]) est une contribution utile à l'histoire de l'ordre franciscain en Belgique; l'auteur n'a pas eu, d'ailleurs, l'intention, de faire œuvre scientifique. — L'étude de H. Sermon[149-153]) sur Thomas de Cantimpré, le célèbre polygraphe du 13e s. est aussi un travail de vulgarisation, fait surtout d'après 'Thomas van Chantimpré' d'Alex. Kaufmann (cf. JBG. 22, IV, 39[146]). — Le P. Van den Gheyn[154.155]) a fait revivre un moine du 16e s. dont les travaux présentent un certain intérêt littéraire ou historique. Hubert Lescot avait rédigé notamment une relation du chapitre tenu par la Toison d'or en 1531; V. d. G. a publié ce document comme annexe de sa dissertation. — E. Wolff[156]) nous donne, à propos de B. Latomus, un bon chapitre de l'histoire de l'humanisme. — P. Bergmans[157.158]) a mis en lumière la physionomie et la valeur artistique de P. Philips, organiste des archiducs Albert et Isabelle. — M. Rooses[159.160])

RBiblB. 15, p. 8.]| — **144)** J. van den Gheyn, Pour la Biographie nationale: AAArchB. 53, p. 205—29. |[ArchB. 4, p. 199.]| — **145)** S. Schoutens, Martyrologium minoritico-belgicum. Sive breves biographiae virorum illustrium qui in ordine Minorum ex Belgio et Hollandia oriundi vel in Belgio et Hollandia floruerunt. Hoogstraeten, Van Hoof. 4°. 226 p. |[ArchB. 4, p. 162.]| — **146)** × L. Goovaerts, Ecrivains, artistes et savants de l'ordre de Prémontré. Dictionnaire bio-bibliographique. Bruxelles, Schepens. 649 p. — **147)** × E. Matthieu, Biographie du Hainaut. Enghien, Spinet. 820 p. Fr. 6. — **148)** × J.-Th. De Raadt, La famille van Catthem au MA. 19 p. Fr. 1,50. — **149)** H. Sermon, Thomas Cantipranatus: VMVlaamschAk. 17, p. 468—512. |[ArchB. 5, p. 26.]| — **150)** A.-J. Delattre, Trois voyageurs vénitiens au 13e s.; les frères Nicolo et Maffeo Polo: RQScient. (1901), p. 363—422, 388—448. — **151)** × J. Helbig, Jean de Huy: AnnCHutoisH. 13, p. 170—95. (Sculpteur de 13e s.) — **152)** × J. Broeckaert, De familie van Okegem te Dendermonde: ACATermonde 2e s., 9, p. 70/4. — **153)** × P.-G. de Maesschalck, Renseignements inédits sur la famille du célèbre musicien Jean van Ockeghem: ib. p. 175/8. — **154)** J. van den Gheyn, Note biographique sur Hubert Lescot, prieur de Bois-Seigneur-Isaac: AAcArchBelgique 53, p. 417—41. |[ArchB. 4, p. 110.]| — **155)** × J. de l'Escaille, Extract uytten handtboeck van Peter Gerardi, Wachtm^r der stadt Antwerpen: ib. 5e s., 4, p. 346—51. — **156)** E. Wolff, Un humaniste luxembourgeois au 16e s. Barthelemy Latomus d'Arlon, sa vie et son œuvre, d'après des documents inédits (1498—1541). Luxembourg, Beffort. LXVI, 92 p. |[ArchB. 4, p. 162.]| (Cf. L. Roersch, Barthelemy Latomus, le premier professeur d'éloquence latine au Collège de France BAcRB. 3e s. 14, p. 182.) — **157)** P. Bergmans, L'organiste des archiducs Albert et Isabelle, Peter Philips (Pietro Philippi): BAcArchB. (1902), 8, p. 575—608. — **158)** id, Clément Perret, calligraphe bruxellois du 16e s.: AAcArchBelgique 54, p. 53—70. |[ArchB. 4, p. 197.]| — **159)** M. Rooses, Rubens, sa vie et ses œuvres. Anvers, Libr. néerlandaise. 4°. 256 p. — **160)** × M. Houtart, Origine tournaisienne d'Hélène Fourment, femme de Rubens: ASHTournai NS. 6, p. 235—45. —

continue son grand travail sur Rubens. — V. Brants[161-165]) avait exposé en 1891, d'après les documents des archives vaticanes, les origines de la nonciature du S. Siège à Bruxelles et de la légation des Pays-Bas à Rome sous le gouvernement des Archiducs (cf. JBG. 14, III, 117[15]), et, à cette occasion, il avait fait connaître les détails de la mission de J. Richardot, premier ambassadeur des Pays-Bas auprès du Pape. En 1902, il a étudié la carrière épiscopale du même personnage. A noter parmi les documents reproduits une description de l'état du diocèse de Cambray, rédigée par le chapitre métropolitain en 1609. — E. Geudens,[166.167]) dans une langue peu correcte, et parfois même peu intelligible, nous raconte à propos du fondeur Huaert et de la corporation des forgerons, l'histoire économique de la ville d'Anvers pendant la seconde moitié du 18e s. — La biographie de J. de Broëta par E. Discailles[168.169]) que nous avons mentionnée en 1901 (cf. JBG. 24, III, 83[125]) a donné lieu à une polémique assez vive. Nous avouons ne pas comprendre les raisons qui ont porté F. Donnet à prendre un ton aussi agressif. — G. Herlant[170]) a bien apprécié l'influence exercée sur le mouvement économique par Ch. Fourier, le créateur du phalanstère. — L'annuaire de l'Ac. r. de B.[171]) contient des notices sur le naturaliste E. de Selys-Longchamps (1813, † 1900) par F. Plateau (p. 45—158); le peintre E. G. Guffens (1823, † 1901) par E. Marchal (p. 159—246); l'archiviste P. Genard (1830, † 1899) par M. Rooses (p. 247—259); le musicien J. Dupont (1838, † 1899) par G. Huberti (p. 259—72). — F. van Veerdeghem[172]) a retracé la carrière du D. Sleeckx (1818, † 1901), un des initiateurs du mouvement flamand en Belgique, qui a laissé une œuvre littéraire considérable. — Un autre littérateur flamand de grand mérite, P. van Duyse a fait l'objet d'une étude de J. Broeckaert.[173.174]) — Nous devons signaler aussi les biographies de plusieurs Belges qui, à des titres divers, ont servi la science historique: le Dr Coremans (1802, † 1872), archiviste et folkloriste distingué, par C. Rahlenbeck.[175]) — Le général

161) V. Brants, Jean Richardot, archevêque de Cambrai. Notes et documents: AHEB. 2e s. 18, p. 385—481. |[ArchB. 4, p. 86; BAcB. (1902), p. 110.]| (Cf. id., Un ministre belge, Jean Richardot, Chef-Président du Conseil privé des Pays-Bas 1597—1609 [JBG. 24, III, 88[124]].) — 162) × F. Straven, Barthelemy van der Hauweijcken de Hasselt: BMélophilesHasselt 37, p. 127—32. (Curé de Notre-Dame à St.-Trond, de 1624—66, † 1668.) — 163) × H. Hymans, Un nouveau peintre anversois: Gérard Thomas (1668—1720): AAc.-ArchBelgique 54, p. 33/7. |[ArchB. 4, p. 198.]| — 164) × Le chanoine Georges-Joseph Verhaghen, supérieur de l'abbaye du Parc en 1740: BiblNorbert (1902), p. 102—18. — 165) × F. Hachez, Les mésaventures de la baronne de Schönau: AAcArchBelgique 54, p. 70—88. |[ArchB. 4, p. 197.]| (Il s'agit d'une aventurière qui voulut se faire passer pour la fille illégitime de Charles VI, et causa beaucoup de tracas à Marie-Thérèse.) — 166) E. Geudens, Jean-Jacques Huaert, fondeur de cloches: ib. 58, p. 441—77. |[ArchB. 4, p. 110.]| — 167) F. Donnet, Notes sur Joseph Guillaume de Broëta et sa famille: ib. p. 343—89. |[ArchB. 4, p. 110.]| (Cf. F. Donnet, J. G. Broëta et sa famille. Notes complémentaires. Anvers, De Backer. 16 p. et E. Discailles, Lettre ouverte à M.-F. Donnet en réponse à sa note complémentaire. Bruxelles, Janssens. 12 p.) — 168) E. Discailles, Une suite à ma lecture du 8 mai 1901 sur un négociant anversois à la fin du 18e s.: BAcRBelg. (1902), p. 496—507. — 169) × id., Lettre ouverte à M. Fernand Donnet en réponse à sa Note complémentaire sur J.-G. de Broëta et sa famille. Bruxelles, Janssens. 12 p. — 170) G. Herlant, Un précurseur du collectivisme, Charles Fourier: R. de B. 2e sér., 35, p. 257—69, 386—49. |[PolybiblL. 97, p. 91.]| — 171) Annuaire de l'Académie royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. Bruxelles, Hayez. 12°. 284 p. Fr. 4. — 172) F. van Veerdeghem, Levensbericht van J. L. D. Sleeckx. Leiden, Brill. 48 p. |[MB. 7, p. 106.]| — 173) J. Broeckaert, Prudens van Duyse en zijn standbeeld. Termonde, De Schepper. 38 p. Fr. 2. — 174) × id.,

de Formanoir de la Cazerie (1820, † 1901), archéologue; et le c[te] de Nédonchel (1813, † 1901), numismate; ces deux dernières sont l'œuvre de E. Soil.[176–181]) — Nous nous sommes fait en 1901 l'écho des regrets profonds que ressentait le monde historique belge de la mort d'E. Lameere (1872, † 1901) (cf. JBG. 24, III, 68). Les amis du jeune savant ont créé un prix Eugène Lameere à l'Acad. r. de Belg. et consacré quelques pages émues à la mémoire de l'historien trop tôt disparu[182–186]) Une bibliographie très complète est annexée à cette touchante notice. — La R. bibl. belge publie régulièrement des articles biographiques sur des Belges contemporains qui se signalent dans les sciences, les arts et les lettres. Ils sont peut-être louangeux à l'excès quand il s'agit d'écrivains catholiques, mais ils fournissent une bibliographie bien soignée. Ont paru en 1902: Ch. de Coster[187]) (1827, † 1879), F. Loise[188]) (né en 1825), L. Courouble[189]) (né en 1861), littérateurs; Guido Gezelle (1830, † 1899), poëte flamand;[190]) H. Pirenne[191]) (né en 1862) et H. Francotte[192]) (né en 1856) historiens; F. Collard[193]) (né en 1852), pédagogue; le Général J. de Tilly[194]) (né en 1837), mathématicien; C. Ledresseur[195]) (1842, † 1901), médecin et professeur; E. de Groote[196]) (né en 1861), homme politique et voyageur; V.-J. van Tricht[197]) (1842, † 1897) naturaliste et orateur; A. Nyssens[198.199]) (1855, † 1901), jurisconsulte et homme politique (cf. JBG. 24, III, 83[182.183]).

Généalogie. Héraldique. Sigillographie. L'étude généalogique d'A. Merghelynck[200–215]) se distingue de la plupart des œuvres similaires

---

Dr. Hipoliet van Duyse: ACATermonde 2e sér., 9, p. 65—70. — **175)** C. Rahlenbeck, Un centenaire bruxellois. Le Docteur Coremans: R. de B. 2e sér., 34, p. 351—64. — **176)** E.-J. Soil, Le général de Formanoir de la Cazerie: ASHTournai NS. 6, p. 58—72. — **177)** id., Le comte de Nédonchel, 1813—1901, notice biographique: ib. p. 300—55. |[ArchB. 4, p. 114; V.: ib. 4, p. 18.]| — **178)** × J. Sabbe, Peter Benoit. Zijn leven; zijne werken; zijne beteekenis. Anvers, Librairie néerland. 12°. 266 p. Fr. 2,50. — **179)** × E. Cruyplants, Un officier liégeois au 16e léger, sous le premier Empire. Léonard de Reyniac: Belg. Milit. (1902), p. 718—29, 827—58. — **180)** × Le général Hennequin: BSRBGéog. 27, p. 81—84. (Officier d'État major très distingué et directeur de l'Institut cartographique militaire, † 1901.) — **181)** × P. Errera, Biographie de G. Rolin-Jacquemyns: J. des Tribun. p. 75/8. (Jurisconsulte et homme politique [1886, † 1901].) — **182)** M. Huisman, A la mémoire d'Eugène Lameere. Bruxelles, Lamertin. 60 p. |[RUB. 8, p. 91.]| — **183)** × P. van Wetter, E. Dauge et A. de Raedt, La vie et les travaux d'Alfred Seresia: Belg. judic. 60, p. 881—94, 897—910, 913—24. (Jurisconsulte et prof. à l'Univ. de Gand.) — **184)** × O. de Kerchove de Denterghem, Adolphe Du Bois, sa vie et ses œuvres: ib. p. 705—13. (V. plus haut n° 141.) — **185)** × L. Leclère, Guillaume Tiberghien 1819—1901: RUnivBrux. 7, p. 513—36. (Philosophe et prof. à l'Univ. libre de Bruxelles.) — **186)** × Floribert Soupart. Gand, Siffer. 42 p. Fr. 3. (Médicin, sénateur, et prof. à l'Univ. de Gand.) — **187)** × R. Bertaut, Biographie de Charles De Coster: RBiblBelge. 14, p. LXXI—LXXVIII. — **188)** id., Biographie de F. Loise: ib. p. XLIX—LVIII. — **189)** id., Biographie de L. Courouble: ib p. LXXXIX—XCIV. — **190)** id., Biographie de Guido Gezelle: ib. p. XCVII—CI. — **191)** id., Biographie de H. Pirenne: ib. p. XXV—XXX. — **192)** id., Biographie de H. Francotte: ib. p. XLI—XLV. — **193)** id., Biographie de François Collard: ib. p. LXXXI—LXXXVI. — **194)** id., Biographie de J. M. de Tilly: ib. p. XVII—XXI. — **195)** id., Biographie de Charles Ledresseur: ib. p. LXI—LXV. — **196)** id., Biographie de Eugène de Groote: ib. p. I—IV. — **197)** id., Biographie de V.-J. van Tricht: ib. p. XXXIII—XXXVIII. — **198)** id., Biographie d'Albert Nyssens: ib. p. IX—XV. — **199)** C. Woeste, Montalembert: RGB. 76, p. 5—25.

200) A. Merghelynck, Souvenir du quatrième centenaire de l'acquisition du droit de cité à Ypres par la famille Merghelynck. Ypres, Tyberghien. 66 p. |[ArchB. 4, p. 195; RBiblB. 14, p. 484.]| — **201)** × J. Vannerus, Ancien mémoire généalogique et documents concernant la famille Wiltheim: Ons Hemecht 8, p. 344—95. |[ArchB. 5, p. 16.]|

par une érudition très méthodique et très précise. Elle porte sur la famille de l'auteur depuis 1502, et contient un appendice sur les familles Paeldynck et van Dixmude.

Archéologie et histoire de l'art.[216.217]) L'émaillerie fut considérablement perfectionnée au 2e et au 3e s. de l'ère chrétienne dans l'atelier d'Anthée près de Namur. A. Bequet[218-222]) est parvenu à reconstituer le fonctionnement de cette industrie, par de patientes recherches. — Les origines de l'art pictural en Belgique et les œuvres des peintres flamands primitifs ont donné lieu à d'intéressantes discussions au sein de nos sociétés de province.[228-247])

(Famille qui compte un grand nombre distingués dans la science, les charges de magistrature et les dignités ecclésiastiques.) — **202)** × id., Pierre tumulaire de Jean-Bernard de Rochefort de Bastogne (1684). Étude généalogique: AnnIALuxembourg 37, p. 285—93. — **203)** × H. Amand, D. D. Brouwers, Notice hist. sur les de Neufforge et la chapelle Ste-Anne aux Pouhens. Verviers, Feguenne. 58 p. — **204)** × A. de Leuze, Familles de Leuze et de Neuveforge. Namur, Delvaux. 1901. 126 p. — **205)** × J. de l'Escaille. Documents relatifs à la famille Gramay. Copie d'un livre de prières du 17e s. et certificat de noblesse: BAcArchBelgique 5e sér., 5, p. 485—98. — **206)** × H. de l'Escaille, Hist. d'une famille brabançonne. Louvain, Uytspruyst. 110 p. Fr. 5. — **207)** × G. Descamps, L'hôpital Notre-Dame ou de Jean Canart à Mons: ACAMons 31, p. 207—41. (Étude généalogique.) — **208)** × M. Houtart, Le chef aux fleurs de lys dans les armes de Tournai: ASHTournai NS. 6, p. 72—84. — **209)** × T. de Renesse, Dictionnaire des figures héraldiques, t. 6. Bruxelles, Schepens. 511 p. |[RBiblB. 14, p. 590.]| (Vgl. JBG. 24, III, 85[164].) — **210)** × D. G. van Epen, Adelsarchief. Jaarboek van den nederlandschen adel. Bruxelles, Van Epen. 359 p. Fr. 10. (Vgl. JBG. 24, III, 85[165].) — **211)** × J.-Th. de Raadt, Sceaux armoriés des Pays-Bas et des pays avoisinants (Belgique, royaume des Pays-Bas, Luxembourg, Allemagne, France). Recueil hist. et héraldique, t. 4. Bruxelles, Schepens. 480 p. Fr. 24. (Vgl. JBG. 24, III, 86[175].) — **212)** × J. Cuvelier, L'hist. d'une ville dans ses sceaux (Bilsen). Hasselt. 47 p. Fr. 2. |[ArchB. 4, p. 203; RBiblB. 14, p. 589.]| — **213)** × L. Jacquemin, Les sceaux de la ville de Fleurus: ACAMons 31, p. 59—67. — **214)** × E. Matthieu, Sceau d'Elisabeth de Hainaut, Reine de France: ib. p. 47—51. (Mère du roi Louis VIII, † 15 mars 1190 et enterrée dans la cathédrale de Paris.) — **215)** × C. Hodevaere, Les octrois communaux et le sceau échevinal de Prisches et Battignies lez-Binche: ib. p. 51/8.

216) × M. de Puydt, Fonds de cabanes néolithiques de la Hesbaye. Le village des Tombes. Compte rendu des fouilles exécutées à Omal par MM. Davin et De Puydt. Bruxelles, Hayez. 28 p. (SA.: ASocAnthrBruxelles [1902].) — **217)** × J. Servais, Antiquités de l'âge de la pierre trouvées à Angleur et à Chaudfontaine: BIArchL. 37, p. 11—28. — **218)** A. Bequet, La bijouterie chez les Belges sous l'empire romain (2e et 3e s.): ASArchNamur 24, p. 237—76. |[ArchB. 4, p. 142.]| — **219)** × C.-J. Comhaire, Domination romaine en Belgique. L'emploi de l'ardoise pour couvrir les toitures: ASArchBruxelles 15 (1901), p. 365—73. — **220)** × E.-J. Soil, Villa gallo-romaine à Grandmetz: ASHTournai NS. 6, p. 249—50. — **221)** × L. Renard, Bronzes figurés de l'époque romaine trouvés en Belgique: BIArchL. 32, p. 1—10. — **222)** × C. de Borman, Les remparts de Tongres: FArchB. 15, p. 648—78. — **223)** L. Maeterlinck, Les origines de notre art national: BAcArchBelgique 5e sér., 5, p. 408—20. — **224)** × De Caix de Saint-Aymour, A. de Ceuleneer, van den Gheyn et A. Blomme, Les origines de notre art national. Réponse à L. Maeterlinck: AAcArchBelgique 54, p. 87—107. — **225)** × G. Hulin, Hist. de l'art aux Pays-Bas, quelques peintres brugeois de la première moitié du 16e s. I. Jan Provost. Gand, Hoste. 40 p. Fr. 1,50. — **226)** × J. Helbig, Les anciens maîtres flamands à l'exposition de Bruges: RAC. 4e sér., 13, p. 365—73. — **227)** × L. de Foere, Congrès archéologique et hist. tenu à Bruges du 10 au 14 août. Compte rendu sur les travaux de la quatrième section 'Primitifs flamands'. Bruges, De Plancke. 93 p. — **228)** × J. B. D., De Tentoonstelling der vlaamsche schilderwerken uit de 15e eeuw: Biekorf 13, p. 257—72. — **229)** × H. van der Linden, Dirk Bouts: Vlaamsche School (1901), p. 1—15. — **230)** × M. Houtart, Roger de la Pasture ou van der Weyden, et quelques artistes tournaisiens, d'après des travaux récents: ASHTournai NS. 6, p. 250—60. — **231)** × A. Blomme, Une œuvre de Mathieu van Beveren: AAArchB. 58, p. 287—48. — **232)** E. de Prelle de la Nieppe, Catalogue des armes et armures du musée de la porte de Hal.

Numismatique.[248-251]) Le Gros de Flandre a été, durant le MA., une des monnaies les plus en usage, non seulement dans nos provinces, mais en Allemagne et dans tout le Nord de l'Europe. Grâce à une étude minutieuse des chartes de la duchesse Jeanne et des archives délaissées par les receveurs généraux, G. Cumont[252]) est parvenu à ramener à cette unité monétaire les 25 espèces d'or qui avaient cours dans le Brabant à la fin du 14ᵉ s. et au commencement du 15ᵉ. Son travail ne paraît pas définitif, et on lui a reproché de n'avoir pas élucidé suffisamment le problème des bizarreries apparentes du change. Quoiqu'il en soit, cette monographie constitue un accroisement sensible de nos connaissances en cette matière si complexe. — Le même érudit[253-265]) a trouvé dans nos archives crimi-

---

Bruxelles, Bruylant. 566 p. Fr. 6. |[RBiblB. 15, p. 5.]| — **233)** × Dwelshauvers, Leubach: R. de B. 2ᵉ sér., 86, p. 861/9. — **234)** × J. Valckenaere, Het gheestelijc Harpenspel van het Lijden Ons Heeren. Roulers, J. De Meester. 70 p. |[ArchB. 4, p. 161.]| — **235)** × J. van Spilbeeck, Iconographie norbertine: BAcArchBelgique 5ᵉ sér., 4, p. 378—86, 499—520. — **236)** × H. Hymans, Les villes d'art célèbres. Gand et Tournai. Paris, Lauron. 4⁰. 168 p. Fr. 4. — **237)** × A. de Vlaeminck, Le château des comtes à Gand avant et depuis sa reconstruction par Philippe d'Alsace en 1180: ASocArchBruxelles 15 (1901), p. 287—315. — **238)** × Inventaire archéologique de Gand. Catalogue descriptif et illustré des monuments, œuvres d'art et documents antérieurs à 1830, publié par la société d'hist. et d'archéologie de Gand. Fasc. 28. Gand, Heins. 16 p. Fr. 3,50. — **239)** × J. van Malderghem, La porte de Hal à Bruxelles. Description et hist. Bruxelles, Bruylant. 52 p. — **240)** × I. Blieck, Les églises de Wervicq et Comines. Comines, Denys. 208 p. |[Biekorf 13, p. 367.]| — **241)** × E. Beauvois, Les croix précolombiennes chez les Mayas du Yucatan et des contrées voisines. Louvain, Polleunis. 38 p. Fr. 1. (Extr. RG.) — **242)** × A. Body, Anciens monuments spadois disparus: BIArchL. 37, p. 77—109. — **243)** × F. Desmons, Le mobilier de la ville de Tournai en 1696: ASHTournai NS. 6, p. 260—81. — **244)** × De Ghellinck-Vaernewyck, La reliure flamande au 15ᵉ s.: AAcArchBelgique 58, p. 389—417. |[RBiblArch. 1, p. 49.]| — **245)** × D. A. van Bastelaer, Mémoires archéologiques. T. 8. La céramique antique plus légère que l'eau. Fabrication et composition. Cimetières francs etc. Bruxelles, Deprez. 140 p. Fr. 4. — **246)** × F. Pholien, Contributions à l'hist. de la céramique au pays de Liège: BIArchL. 37, p. 29—62. — **247)** × E.-J. Dardenne, La faience d'Ardenne. Hist. et description: AIArchLiég. 30, p. 321—48. |[ArchB. 4, p. 145.]| (Vgl. Tombu, Hist. de la céramique à Huy et à Ardenne: ArchB. 4, p. 139. Huy, Charpentier. 1901. 49 p.)

248) × L. Renard, Un trésor de monnaies romaines déterré à Gives (Ben Ahin): RBN. 58, p. 5—29. — **249)** × A. Blanchet, Une émission de monnaies en Gaule sous Gallien, en 262: ib. p. 129—48. — **250)** × A. de Witte, Deux monnaies des ducs de Lothier du commencement du 11ᵉ s.: ib. p. 148—51. — **251)** × E. Bernays, Wicelinus Dux. Un denier tournois inédit de Wenceslas I, duc de Luxembourg (1356—83): ASArchBruxelles 15 (1901), p. 326—50. — **252)** G. Cumont, Étude sur le cours des monnaies en Brabant pendant le règne de la duchesse Jeanne. Bruxelles. 71 p. |[BAcRB. (1902), p. 578; ArchB. 5, p. 82; RBiblB. 14, p. 589.]| — **253)** id., Faux monnayeurs en Brabant: ASArchBruxelles 15 (1901), p. 315—26. — **254)** × F. Donnet, Les méreaux des brasseurs d'Anvers: RBN. 58, p. 355—88, 497—508. — **255)** × F. Alvin, Les monnaies de Celles et le sceau du chapitre de Saint-Hadelin: ib. p. 151—68, 508—10. — **256)** × E. Bernays, Un esterlin à tête inédit, frappé à Poilvache par Jean l'aveugle, roi de Bohême et comte de Luxembourg (1309—46): ib. p. 168—97. — **257)** × id., Un demi-gros de convention frappé par Wenceslas I, duc de Luxembourg (1356—83) et Bohémond de Saarbruck, archevêque de Trèves (1354—62): ib. p. 267—98. — **258)** × E. Laloire, Un jeton inédit de deux receveurs de Bruxelles de 1467: ib. p. 468—92. — **259)** × M. de Man, La numismatique du siège de Middelbourg de 1572/4: ib. p. 279—343, 429—68. — **260)** × F. Vermeylen, François Bertinet, médailleur de Louis XIV: ib. p. 343—51. — **261)** × B. de Jonghe, Deux thalers de Charles de Croy, prince de Chimay, comte de Megen, époux de Marie de Brimeu, comtesse de Megen: ib. p. 167—93. — **262)** × id., Herck-la-ville et son atelier monétaire: ib. p. 273—312. — **263)** × id., Sceau-matrice d'Ernest de Mérode, comte de Waroux, époux de Marie-

nelles des détails horribles sur la repression du crime très fréquent d'émission de fausse monnaie. Le supplice habituel était la mort par l'immersion dans l'huile ou dans l'eau bouillante. — La notice de B. de Jonghe[266]) permet d'apprécier l'immense augmentation de valeur qu'a reçue le cabinet monétaire de la Bibliothèque royale de Bruxelles par le legs du B[on] L. de Hirsch.

Épigraphie.[267-270])

Histoire littéraire. E. Gossart[271]) a donné une 2e éd. de sa pénétrante étude sur A. de la Sale, l'admirable écrivain provençal, auteur du Petit Jehan de Saintré et des Quinze joies du mariage; G. s'est occupé plus spécialement du Réconfort à Catherine de Neufville, et du traité de morale encore inédit connu sous le nom de 'La Salle'. — A. Cauchie[272]) a fait connaître l'histoire du haut enseignement à ses débuts en France et en Italie. — Les monographies de Colpaert[273]) et Destanberg,[274]) sur l'enseignement populaire à Ypres et à Gand, nous apportent des détails peu connus. — On a imprimé un manuscrit inédit du poëte P. van Duyse[275]) sans le remanier ni le compléter. Or, il date de près d'un demi-siècle, et bien que l'histoire des Chambres de rhétorique n'ait pas été notablement élucidée depuis cette époque, l'œuvre posthume est arriérée en certains points. L'auteur a étudié spécialement l'influence littéraire des Rhétoriciens et n'a donné qu'un aperçu sommaire de leur action politique et religieuse. — Le fils du précédent écrivain[276]) a publié un travail considérable sur l'ancienne chanson flamande (cf. Paul Fredericq JBG. 17, III, 83[118]). — Le mouvement littéraire n'eut rien de bien remarquable en Belgique pendant les quinze années du régime hollandais. Il était cependant utile d'étudier cette période ardue et d'expliquer les raisons de ce déplorable engourdissement, de cette indifférence presque générale à l'égard des productions de l'esprit. F. Masoin[277-281]) n'a pas reculé devant cette tâche ingrate. Dans un

---

Madelaine de Halwyn: ib. p. 85—94. — **264)** × A. de Meunynck, Les pièces uniques, rares, ou inédites de la grande collection de Flandre, appartenant au musée de Lille: ib. p. 37—57. — **265)** × C. Gilleman et A. van Werveke, Médailles gantoises (1580—1717): ib. p. 57—85, 175—98, 312—48, 472—97. (D'après les documents des archives.) — **266)** B. de Jonghe, La collection de feu le baron Lucien de Hirsch de Gereuth au cabinet des médailles de Bruxelles: ib. p. 107—24.

267) × J.-P. Waltzing, Dédicace des Gésates à Volkanus: FédArchB. 15, p. 621—31. — **268)** × id., Note additionnelle sur la dédicace des Gésates trouvée à Tongres en avril 1900: BAcRBelg. (1902), p. 157—60. (Vgl. JBG. 24, III, 88.) — **269)** × id., Inscriptions latines de la Belgique romaine: MusB. 6, p. 445—52. — **270)** × Mast et Cox, Inscriptions funéraires et monumentales de la province d'Anvers. Livr. 151/2. Anvers, Buschmann. 4⁰. 57 p. Fr. 3.

271) E. Gossart, Antoine de la Sale, sa vie et ses œuvres. 2e éd. Bruxelles, Lamartin. 46 p. |[ArchB. 5, p. 47.; MB. 7, p. 98.]| (Cf. G. Rainaud: Romania 31, p. 527—56.) — **272)** A. Cauchie, Les universités d'autrefois. Paris et Bologne aux premiers temps de leur existence: RGB. 75, p. 886—906. — **273)** H. Colpaert, Gesch. van het lager onderwijs in Yper. Ypres, Tyberghien. 1901. 163 p. |[ArchB. 4, p. 135.]| — **274)** D. Destanberg, Gesch. van het volksonderwijs te Gent 1770—1842. Gand, Duvivier. 40 p. |[ArchB. 4, p. 135.]| — **275)** P. van Duyse, De rederijkkamers in Nederland. Hun invloed of letterkundig, politiek en zedelijk gebied. II. Gand, Siffer. 312 p. Fr. 8. |[ArchB. 4, p. 221.]| — **276)** F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. Wereldlijke en geestelijke liederen uit vroegeren tijd. 11 liv. Anvers, Libr. néerl. 704 p. Fr. 20,90. — **277)** F. Masoin, Hist. de la littérature française en Belgique de 1815 à 1830. Bruxelles, Lebègue. 326 p. Fr. 3,50. |[ArchB. 5, p. 9; RGB. 77, p. 505; MB. 7, p. 94.]| (Extr. du t. 62 les Mém. Cour. le l'Ac. r. de Belg.) — **278)** × J. Broeckaert, Bijdrage tot de gesch. van den vlaamschen taalstrijd: VMVlaamschAk. 17, p. 14—49. |[ArchB. 5, p. 25.]| (Episode de l'hist. gantoise en 1798.) — **279)** × Coopman et Scharpé,

livre abondamment documenté, écrit d'une plume élégante et discrète il détermine les causes qui ont entravé le développement de la littérature nationale. C'est l'intensité de la vie publique qui a nui à l'activité littéraire, et le sens esthétique faisait défaut à ceux qui prétendaient former l'opinion. D'ailleurs la recherche du beau comme telle ne passionnait personne. Toutefois, si la Belgique ne participa guère à la merveilleuse renaissance du génie français sous la Restauration, elle y trouva un heureux stimulant, et ces années furent pour elle des années d'apprentissage et de progrès; elles préparèrent des résultats de plus en plus brillants jusqu'à la vitalité remarquable dont nous sommes aujourd'hui les témoins.

Histoire provinciale et locale. *Anvers.*[282.283])

Brabant. L'abbé Goetschalkcx[284]) publie depuis 1902 à Hoogstraeten une revue d'histoire locale consacrée à l'ancien duché de Brabant, sous le titre de 'Bydragen tot de Geschiedenis, byzonderlyk van het aloude hertogdom Brabant'. Nous y relevons un article du directeur sur les limites de l'ancien duché de Brabant, une étude sur les anciennes rues d'Anvers par E. Geudens et la biographie du jésuite brabançon Pierre de Thimo par J.-B. Stockmans. Il s'y trouve aussi la copie d'un grand nombre de documents d'archives. — E. Gossart[285.286]) a raconté d'agréable et piquante manière des particularités curieuses de la vie bruxelloise au 17e s., et notamment les aventures d'exilés de marque, tels que Marie de Medicis, Gaston d'Orléans, Charles IV de Lorraine, la princesse de Phalsbourg et le Grand Condé.

Flandre. P. Claeys[287]) a continué le grand 'Memorieboek der stad Gent' publié par la Société des Vlaamsche Bibliophilen d'après des manuscrits du 16e, du 17 et du 18e s., lequel s'arrête à l'année 1792. Le nouveau volume va jusque 1830. L'auteur a dépouillé de nombreux documents d'archives, et a noté tous les faits qui présentent quelque importance au point de vue de l'histoire politique et sociale. Nous noterons le voyage du Premier Consul avec Joséphine de Beauharnais en 1803, une seconde visite de Napoléon, en 1810, accompagné cette fois de Marie-Louise ainsi que du roi et de la reine de Westphalie; le séjour du czar Alexandre I en 1814, celui de Louis XVIII et de la famille royale de France en 1815; les difficultés d'ordre religieux qui se produisirent dès la promulgation de la loi fondamentale par Guillaume I, etc. — La monographie considérable et très complète d'A. Merghelynck[287–295]) contient la description du domaine

Gesch. der vlaamsche letterkunde van het jaer 1830 tot heden. Anvers, Nederl. Boek. 224 p. Fr. 10. (Cf .JBG. 28, III, 105[276].) — **280)** × F. Loise, L'éloquence de Lamartine: RGB. 75, p. 506—20, 685—700. — **281)** × E. Hins, Un cinquantenaire. Léon Tolstoï: R. de B. 2e s., 36, p. 61—72.

282) × F. E. Delafaille, Bijdragen tot opheldering der gesch. van Mechelen. t. II. Malines, Dierickx. 196 p. |[ArchB. 4, p. 227.]| — **283)** × F. Donnet, La maison des dames d'honneur de Marie Stuart à Anvers: AAarchB. 58, p. 248—72. (Cf. id., Les derniers fidèles de Marie Stuart, Gand, Vuylsteke, 1901, 44 pp.) — **284)** P. J. Goetschalckx, Bijdragen tot de gesch. bijzonderlijk van het aloude hertogdom Brabant. Hoogstraeten, Van Hoof. 488 p. — **285)** E. Gossart, L'auberge des princes en exil. Anecdotes de la cour de Bruxelles au 17e s: R. de B. 34, p. 811—32; 35, p. 56—74. |[RIPB. 45, p. 198.]| — **286)** × A. Wielant, De verwoesting van Thienen in 1635 door Zuster Anna Wielant, uitgegeven door F. Stephanus Schoutens, minderbroeder. Anvers, De Vlijt. 81 p. — **287)** P. Claeys, Mémorial de la ville de Gand. Gand, Vuylsteke. 1901. 565 p. |[ArchB. 4, p. 82.]| — **288)** A. Merghelynck, Une page d'hist. de la féodalité du pays de Furnes. Le Fief-manoir dit le château de Beauvoorde à Wulveringhem (1408—1900) son origine probable, sa chronique, ses possesseurs, sa description. Bruges, Houdmont. 1901. 4°. 457, 454 p. Fr. 20. |[ArchB. 4, p. 64; RBiblB. 14, p. 434.]| — **289)** × F. De Potter

de Wulveringhem, la biographie de ses propriétaires successifs, complétée par de nombreux fragments généalogiques, et une chronique des évènements dont le chateau fut le théâtre, de 1390 à 1900. L'auteur, qui a utilisé une masse énorme de documents, n'est pas toujours parvenu à les dominer, et il est parfois assez diffus. Un bon index permet de se retrouver facilement dans ce dédale.

Hainaut.[296-299]) Une brève dissertation d'A. d'Auxy[300]) a le mérite de détruire la légende qui fait assister la marquise de la Vallière au siège de Mons en 1691. — La monographie de la commune de Nouvelles par A. Gosseries[301]) est très complète. On y trouve des détails abondants et méthodiques sur la topograhie, la toponymie, le culte, l'instruction, la bienfaisance, les finances et l'histoire locale; un chapitre spécial est réservé aux mœurs et usages. En annexe figure une liste des magistrats de 1402 à 1794.

Liège. Th. Gobert[302-305]) a mené à bonne fin le grand ouvrage dont nous avons mentionné les nombreux fascicules, au fur et à mesure de leur apparition (cf. JBG. 5—24). Nous ne pouvons que rappeler les éloges décernés à l'auteur par l'unanimité des critiques, et constater que son œuvre est, sous tous les rapports, un modèle du genre. Comme l'a dit le Bourgmestre G. Kleyer, en remettant à T. Gobert le prix de 4000 frs. voté par le Conseil communal: sous l'apparence d'un simple dictionnaire de noms de rues, c'est, au fond, une vaste histoire de Liège, un livre digne des Bénédictins par l'abondance et la scrupuleuse exactitude de l'érudition. Parmi les dernières notices, nous relevons: Vottem, Wache, Ste-Walburge, Wallons, Warihet, Wazon, Xhovémont.

Luxembourg.[306-309])

---

et J. Broeckaert, Gesch. van de gemeenten der provincie Oost-Vlaanderen. 8e deel. Zotteghem. Gand, Siffer. 154 p. Fr. 4. — **290)** × J. Broeckaert, Warminia, ancien domaine de l'abbaye de S.-Bavon et de l'hospice Hebberecht à Gand: ACATermonde. 2e sér., 9, p. 147—70. — **291)** × N. de Pauw, Une émeute gantoise au 14e s: BCArchGand. 4, p. 105—18. — **292)** × L. van Nieuwermeersch, Avelghem 1794 tot 1802: Biekorf 13, p. 241—51. — **293)** × E. De Sagher, Le prétendu 6e centenaire de la Société royale de Saint-Sébastien d'Ypres. Origine de la gilde des archers de St. Sébastien 1888—98. Gand, Vuylsteke. 36 p. — **294)** × D. De Laeg, Geschiedkundige aanteekeningen over Hooglede. Roulers, De Meester. 254 p. Fr. 2,50. — **295)** × L. Plettinck, Furnes illustré. Furnes et son origine; les monuments; la procession de pénitence; les coutumes locales. Furnes, D. Desmyter. 142 p. Fr. 2. — **296)** × P. Masset, Hist. de Monceau-sur-Sambre. Frameries, Dufrane. 1901. 192 p. Fr. 2,75. |[ArchB. 4, p. 165.]| — **297)** × Notice sur Chimay et ses environs. Bruxelles, Lebègue. 50 p. Fr. 1,50. |[RIPB. 45, p. 434.]| — **298)** × Darras et Pector, Notice hist. de Laneffe. Mons, Leroux. 24 p. Fr. 1,25. — **299)** × L. Darras, Meurtre d'un bourgmestre à Châtelet (Lambert Montpellier) en 1658. Soignies, Delattre. 10 p — **300)** × A. d'Auxy de Launois, La fontaine de la Vallière à Spiennes: ACAMons 31, p. 201/7. — **301)** A. Gosseries, Monographie du village de Nouvelles: ib. p. 67—201. |[ArchB. 4, p. 202.]| — **302)** T. Gobert, Hist. et souvenirs. Les rues de Liège. t. IV. Liège, Demarteau. 270 p. — **303)** × A. Hansay, Liège en 1790, d'après le voyageur allemand Georg Forster: BIArchL. 37, p. 63—76. — **304)** × C. Leclère, Quelques détails sur la ville de Huy au milieu du 17e s.: ACHutoisH. 13, p. 73—89. — **305)** × E. Jopken, Les vieux moulins de Huy: ib. p. 133—81. — **306)** × J. Guerlot, Les fêtes du couronnement de Napoléon I à Virton: AnnIALuxembourg. 37, p. 301—16. |[ArchB. 5, p. 19.]| — **307)** × J.-B. Douret, Introduction de l'imprimerie à Saint-Hubert, Neufchâteau et Muno: ib. p. 273—90. |[ArchB. 5, p. 18.]| — **308)** × Delacolette, Recherches archéologiques et hist. sur la commune et l'ancienne communauté paroissiale de Dochamps: ib. p. 209—72. |[ArchB. 5, p. 18.]| — **309)** × Schaudel, Avioth à travers les âges: ib. p. 1—145. |[ArchB. 5, p. 17.]| —

Tournaisis. La notice très documentée de F. Desmons[310.311]) sur la réception du dernier gouverneur espagnol de Tournai, rend bien compte de l'intensité de la vie communale qui régnait au 17e s. dans la capitale du Tournaisis, et montre aux prises le Magistrat et les métiers.

---

§ 48.

Niederlande.

H. Brugmans.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 50.)

Geschichtsstudium und Unterricht. Niederländische Gesamtgeschichte. *Hülfsmittel und Hülfswissenschaften. Geographie und Geschichte des Bodens.* Beekman[1]) gab wichtige Untersuchungen über holländische Ortnamen in geographischer Hinsicht betrachtet. — Blink[2]) schrieb die Geschichte des Biesbosch und der Verlegung der Maasmündung in Nordbrabant.[3])

Numismatik.[4.5]) Hollestelle[6]) setzte seine Geschichte der drei merkwürdigen Schillinge: das Schild, das Lamm und den Gulden von Gewicht fort. Er gibt jetzt umfangreiche Berechnungen über die Pfundsysteme, wobei das Pfund resp. auf 28, 27 und 24 Gulden von Gewicht berechnet wurde, und die damit zusammenhängenden Münzen; schade nur, dafs die schwerfällige und verworrene Form des Buches die Lektüre höchst schwierig macht.[7-9]) — Rollin Couquerque[10]) gab die Geschichte der Münze, welche König Antonio von Portugal in Gorinchem gründete, die aber schon nach 8 Jahren auf den Befehl der Staaten geschlossen wurde.[11.12]) — Zwierzina[13.14]) setzte seinen Anhang zu Dirks Repertorium fort.[15])

---

310) F. Desmons. Réception du marquis de Trazegnies comme gouverneur de Tournai 1649: ASHTournai N.S. 6 (1901), p. 84—150. |[ArchB. 4, p. 118.]| — 311) × Th. Leuridan, Templeuve-lez-Dossemer, son hist. féodale: ib. p. 150—285.

1) A. A. Beekman, Nomina geographica neerlandica uit een geographisch oogpunt beschouwd. Met kaarten: TNAG. 2. Ser., 19, S. 1—58, 909—85. (Vgl. JBG. 24, § 48[2].) — 2) H. Blink, De Biesbosch en de verlegging van den mond der Maas in Noord-Brabant: Vr. v. d. D. 17, S. 609—22. — 3) N. van Wijk, De Nabalia: TNedTaalL. 21, S. 197—201. (Flufs bei Tacitus.) — 4) Bouwstoffen voor eene gesch. van het Nederlandsche geld- en muntwezen: TNGMuntPenningk. 10, S. 56—61, 140/7, 247—58, 295/7. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[7].) — 5) Gemengde berichten: ib. S. 68—82, 148—60, 254—67, 299—323. (Numismatisches.) — 6) A. Hollestelle, De drie merkwaardige schellingen, het schild, het lam en de gulden van gewicht of de munten van 3, 2[5] en 2 tremissen met de daarmede in verband staande pondenstelsels . . . 8° ged. Tholen, Pot. 148 S. F. 1,75. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[5].) — 7) J. Karreman, Leg- en andere penningen, alsmede penningvarieteiten naar wier beschrijving elders vergeefs gezochtis: Nav. 52, S. 179—85. — 8) J. E. ter Gouw, Blauwe guldens: TNGMuntPenningk 10, S. 49—55. — 9) M. de Man, Onbeschreven of weinig bekende munten van het graafschap Holland en Zeeland: ib. S. 271—88. — 10) L. M. Rollin Couquerque, De munt van Koning Antonio van Portugal te Gorinchem, 1588—91; GeschOpstellen-Rogge S. 183—54. — 11) S. Wigersma Han., Drie zeldzame Oranje-penningen: VrFries 20, S. 33/9. (Mit Abbildgn.) — 12) H.

Sprachkunde. Verdam[16]) gab eine neue, vielfach umgeänderte Auflage seiner Geschichte der niederländischen Sprache. — Die bekannten Wörterbücher[17-20]) erschienen weiter.[21.22]) — Verschuur[23]) publizierte die Lautlehre des nordbeveländischen Dialekts.[24])

Sphragistik. Anspach[25]) setzte seine Studien über die niederländische Sphragistik fort.

Genealogie. Aus der Unmenge genealogischer Arbeiten, wie man sie in den WapHer., Nav., Tax., MBlLeeuw, ANFB. Maasgouw und Adelsarch. findet,[26-41]) sind hervorzuheben die Nachträge von Craandijk[42])

J. de Dompierre de Chaufepié, De koning-stadhouder Willem III op penningen verheerlijkt: Elz. 28, S. 288/9. (Mit Abbildgn.) — **13)** W. K. F. Zwierzina, Beschrijving der Nederlandsche of op Nederland en Nederlanders betrekking hebbende penningen, geslagen na Nov. 1863: TNGMuntPenningk 10, S. 5—36, 38—114, 165—96. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[12].) — **14)** id., Beschrijving der Nederlandsche of op Nederland en Nederlanders betrekking hebbende penningen, geslagen van 1864 tot 31. Aug. 1898. Uitg. door het Kon. Ned. Gen. v. munt- en penningkunde. I. 1864—78. Amsterdam, Müller. 6, 320 S. F. 4. (Mit Abbildgn.) — **15)** H. J. de Dompierre de Chaufepié, J. P. Six: HMM-NedLL. (1901/2), S. 188—98. (Numismat. 1824—99.) — **16)** J. Verdam, Uit de gesch. der Nederlandsche taal. 2e, geheel omgew. uitg. van 'De gesch. der Ned. taal'. Dordrecht, Revers. 20, 306 S. F. 2,75, geb. F. 3,25. [[M.: NedSpect. (1902), S. 39; Kluyver: OE. (Okt. 1902).]] — **17)** Woordenboek der Nederlandsche taal. II, 17: III, 12; VI, 3; XI, 6/7. Haag, Nijhoff; Leiden, Sijthoff. 2537—2656, 1761—1944, 6, 358—512, 801—1120 S. pro Lfg. F. 0,87½. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[14].) — **18)** A. M. Molenaar, Bloemlezing uit het Woordenboek der Nederlandsche taal: NZuid 25, S. 18—31, 189—92, 277—86, 417—22, 491/4. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[16].) — **19)** Aanwas, maar geen aanwinst. Taalkundige aanteekeningen van wijlen dr. A. de Jager: Nav. 52, S. 598—607, 631—42. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[16].) — **20)** E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. V, 10/4. Haag, Nijhoff. 1121—1792 S. pro Lfg. F. 1. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[21].) — **21)** J. E. ter Gouw, Taal en zeden onzer vaderen, toegelicht door eenige oude kluchtspelen: NZuid 25, S. 3—17, 257—77, 388—401. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[22].) — **22)** W. de Vries, Eenige opmerkingen naar aanleiding van J. te Winkel, De Noord-Nederlandsche tongvallen, afl. 2: TNedTaalL. 21, S. 178—85. (Vgl. JBG. 24, § 48[23].) — **23)** A. Verschuur, Klankleer van het Noord-Bevelandsch. Amsterdam, Ten Brink & De Vries. 16, 174, 3 S. F. 3,90. (Mit Abbildgn.) — **24)** W. Dijkstra, Friesch woordenboek. Lexicon frisicum. Met medewerking van S. K. Feitsma; benevens lijst van Friesche eigennamen, bewerkt door Johan Winkler, afl. 16/7. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. II, 145—304 S. pro Lfg. F. 1,20. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[26].) — **25)** J. Anspach, De wapen-sfragistiek der Nederlanden: ANFB. 15, S. 297—304, 401—10. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[27].) — **26)** A. Schimmelpenninck van der Oye van de Poll en Nijenbeek, Genealogische aanteekeningen op oude geslachten XVI: GeldVAlm. (1903), S. 3—12. (Nagell, Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[28].) — **27)** D. J. M. Wüstenhoff, Fragment-genealogieen van Zuid-Hollandsche familien: WapHer. 6, S. 44/7, 38/8, 123/8, 231/5, 321/2. — **28)** F. H. de Vos, Genealogische en heraldische aanteekeningen aangaande Hollandsche familien te Ceylon: Nav. 52, S. 36—44, 105/7, 130/7, 218—26, 379—83, 436—42, 494—501, 511/7, 622—30. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[34].) — **29)** D. G. van Epen, Van Aerssen: Adelsarch. 3, S. 161—96. — **30)** M. G. Wildeman, Nog iets over van Aerssen: WapHer. 6, S. 358—67. — **31)** D. G. van Epen, De Beaufort: Adelsarch. 3, S. 197—245. — **32)** E. B. F. F. Wittert van Hoogland, Het geslacht van Beerenbroeck: WapHer. 6, S. 432—64. — **33)** D. G. van Epen, Bentinck: Adelsarch. 2, S. 129—76. — **34)** H. J. Allard, Het geslacht Buyck: StGWLG. 59, S. 170/5. — **35)** B. J. M. de Bont, Genealogische en biographische mededeelingen over de voorouders en afstammelingen van Joost Buyck Sybrantsz. Amsterdam, Van Langenhuysen. 12, 148 S. F. 1,75. — **36)** J. H. Hora Siccama, Het geslacht Colyear: MBlLeeuw. 20, S. 134—43, 145—55. — **37)** H. J. Schouten, Gesch. van de familie Couvée: ANFB. NS. 5, S. 455—74, 502—11, 529—52. — **38)** D. G. van Epen, Van Dorth: Adelsarch. 2, S. 17—27. — **39)** id., Van Foreest: ib. S. 28—88. — **40)** J. Anspach, Het geslacht van Galen. Bouwstoffen: ANFBl. 15, S. 75—82, 121—36, 181/8, 225—33, 411/5. — **41)** D. G. van Epen, Groeninx van Zoelen: Adelsarch. 3, S. 9—18. — **42)** J. Craandijk, Aanvullingen en verbeteringen van mijne

zu seinen Aufsätzen über die Geschlechter von Haarlem und Persijn.[43-54]) und die Arbeiten Overmeers[55.56]) über die berühmte Erbschaft von Teyler.[57-59])

Heraldik.[60])

Bibliogaphie. Meinsma[61]) gab in einem wertvollen Buche die wichtige Geschichte der MAlichen Bibliotheken in den Niederlanden; besonders beschreibt er darin die Baugeschichte und Schicksale der berühmten 'Libry' in Zütphen. — Blok[62]) untersuchte die Hs. und den geschichtlichen Wert des MAlichen Chronisten Wilhelmus Procurator. — Van den Gheyn[63]) gab den 2. Band des Hss.-Katalogs der kgl. Bibliothek in Brüssel, welcher auch viele niederländische theologische Hss. enthält. — Nijhoff[64]) fing die Publikation eines Atlasses mit Faksimilen von niederländischem Druckwerk aus der ersten Hälfte des 16. Jh. an. — Die Bibliotheca Belgica[65]) wurde fortgesetzt. — Knuttel[66]) publizierte den 4. Band seines Katalogs der Pamphlete der kgl. Bibliothek im Haag.

Archivalisches. Das Archievenblad[67]) enthielt auch jetzt manche wichtige Beiträge. — Blok[68]) setzte seine Liste der Stücke über Holland in den Archiven der Propaganda in Rom fort.

Allgemeine politische Gesamtgeschichte. *Geschichte des niederländischen Volkes.*[69]) Die Ausgabe von Fruins[70]) Schriften wurde fortgesetzt.

---

opstellen betreffende de geslachter van Haarlem en Persijn van Waterland: BVGO. 4e reeks, 2, S. 429—51. (Vgl. JBG. 22, § 48[48]; 24, § 48[47].) — **43)** D. G. van Epen, Van Hoëvell — van Hövell: Adelsarch. 2, S. 47—66. — **44)** id., Van Limburg-Stirum: ib. S. 177—234. — **45)** id., Van Nispen: ib. 3, S. 33—52. — **46)** id., Van Oldeneel: ib. S. 55—68. — **47)** id., Van Pallandt: ib. S. 113—60. — **48)** id., Van Panhuys: ib. S. 69—92. — **49)** Aanteekeningen betreffende geslachten Pauw: WapHer. 6, S. 318—20, 418—26. (Vgl. JBG. 24, § 48[46].) — **50)** J. B. de van der Schueren, Familie-aanteekeningen van de geslachten Roon, Grave of Grez en Sinte-Guériex: MBlLeeuw. 20, S. 17—22, 38—40, 51/8. (Von Bondewijn van Roon, 16. Jh.) — **51)** D. G. van Epen, Sandberg: Adelsarch. 2, S. 75—96. — **52)** id., Speyart van Woerden: ib. 3, S. 103—12. — **53)** id., Speelman: ib. S. 93—102. — **54)** id., Van Sypesteyn: ib. 2, S. 101—10. — **55)** W. P. J. Overmeer, Teyler van der Hulst. Stamboom der Teylers. 1562—1728. Haarlem, Venn. Laur. Coster. 29 S. F. 0,50. — **56)** id., De erfeniskwestie van Pieter Teyler van der Hulst. Haarlem, Groeneveld. 65, 2 S. F. 0,75. — **57)** D. G. van Epen, Van Vrijberghe: Adelsarch. 2, S. 235—70. — **58)** id., Van Wassenaer: ib. S. 111—24. — **59)** id., Wittert: ib. S. 271—339. — **60)** P. van Meurs, Het plakkaat van 1795 over het wegnemen van de wapens enz. uit de kerken, huizen enz.: ANFBl. 15, S. 33/8, 118/9. — **61)** K. O. Meinsma, Middeleeuwsche bibliotheken. Doktordiss. Zutphen, Meinsma. 4, 8, 318 S. F. 3,50. (Mit Abbildgn.) — **62)** P. J. Blok, Wilhelmus Procurator: HMMNedL. (1901/2), S. 128—46. — **63)** J. van den Gheyn, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale de Belgique. II. Bruxelles, Lamertin. F. 12. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[53].) — **64)** W. Nijhoff, L'art typographique dans les Pays-Bas, 1500—40. Reproduction en facsimile des caractères typographiques, des marques d'imprimeurs, des gravures sur bois et autres ornements employés dans les Pays-Bas entre les années MD et MDXL. Avec notices critiques et biographiques. 1e et 2e livr. La Haye, Nijhoff. fol. 1—24 S. pro Lfg. F. 7,50. — **65)** Bibliotheca Belgica. Bibliographie générale des Pays-Bas par le bibliothécaire en chef et les conservateurs de la bibliothèque de l'université de Gand. Livr. 158/9. Haag, Nijhoff. pro Lfg. F. 1. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[52].) — **66)** W. P. C. Knuttel, Catalogus van de pamfletten-verzameling, berustende in de Kon Bibliotheek, met aant. en een reg. der schijvers voorzien. IV, 1714—75. Haag, Nijhoff. 4°. 4, 414 S. F. 5. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[44].) — **67)** Nederlandsch Archievenblad. Orgaan van de Vereeniging van archivarissen in Nederland. 1902/3. Groningen, Van der Kamp. pro Jahr F. 3. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[57].) — **68)** P. J. Blok, Indice generale: AGUtrecht 28, S. 33—118, 169—224. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[62].)

Prähistorie. Römerzeit. Pleyte[71]) gab ein weiteres Stück seines Buches über niederländische Altertümer bis auf Karl den Grofsen.[72–75]) — Gratama[76]) erörterte die Frage, ob die in den letzten Jahren in Drenthe gefundenen Gefäfse echt sind oder nicht.[76a])

Mittelalter. Vanderkindere[77]) gab ein tüchtig dokumentiertes Buch über die Territorialbildung der verschiedenen niederländischen Provinzen.[78. 79])

Der achtzigjährige Krieg und sein Vorspiel. Marx[80]) gab wichtige Studien zur Geschichte des niederländischen Aufstandes. Er beschreibt die Zeit zwischen dem Rücktritt Karls V. und dem Abzug Granvellas. In zweierlei Hinsicht bringt seine Darstellung neues, in der Skizzierung des Adelsregiments vor 1559, das Philipp II. wenig antreiben mufste zum zweiten Male eine solche Regierung zu dulden, und weiter in der Erörterung der materiellen Lage des Landes, welche viel weniger günstig war als man gewöhnlich annimmt.[81]) — Rogge[82]) publizierte die Briefe von und an Maria van Reigersberch, der Gemahlin des Hugo de Groot, die uns das Bild einer tüchtigen, kerngesunden holländischen Frau und Mutter geben. Nachdem sie Grotius auf der allbekannten Weise aus dem Schlosse Loevestein hatte entwischen lassen, blieb sie ihm zeitlebens eine kräftige Stütze in der Verbannung. — Derselbe[83]) zog die Briefe des Nikolaus van Reigersberch an seinen Schwager Grotius ans Licht. Beide hervorragende Männer unterhielten, als Grotius im Auslande verbleiben mufste, eine rege Korrespondenz, welche nicht nur für die persönliche Geschichte von Grotius, sondern für die allgemeine politische Geschichte dieser Zeit sehr wichtig ist. — Moll[84]) besprach die Konfiskation von Grotius' Besitzungen, welche später wenigstens zum Teil zurückgegeben wurden.[85])

---

69) A. M. Kollewijn Nzn. en M. J. Kollewijn, Gesch. van Nederland voor school, huis en studie. Geillustreerd, afl. 29—31. Arnhem, Nijmegen, Cohen. IV, 177, 443, 4 S. pro Lfg. F. 0,25. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[65].) — 70) R. Fruin, Verspreide geschriften. Met aanteekeningen, toevoegsels en verbeteringen uit des schijvers nalatenschap uitgegeven door P. J. Blok, P. L. Muller en S. Muller Fzn., afl. 28—36. Haag, Nijhoff. V, 305—425, 6; VI, 6, 439; VII, 1—160 S. pro Lfg. F. 0,60. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[67].) — 71) W. Pleyte, Nederlandsche oudheden van de vroegste tijden tot op Karel den Groote. Afbeeldingen naar de oorspronkelijke voorwerpen of naar photographieen, met begeleidenden tekst en oudheidkundige kaart. Afl. 16. Leiden, Brill. Fol. 3, 49—111, 25 S.; pl. 9—18, 5. F. 10. — 72) E. Pelinck, Veenbruggen aan de Westzijde van Drenthe: NDrVAlm 21, S. 191—201. — 73) J. G. C. Joosting, Een Germanenlijk: BKGron. 2, S. 95—103. — 74) G. J. Landweer, Een merkwaardige vondst in een veentje by Wyster: NDrVAlm 21, S. 102—12. (Archäologisches.) — 75) C. Keller, Prähist. Hunde aus d. Terpen Hollands: BKGron. 2, S. 16—22. — 76) S. Gratama, Urnen-vondsten in Drenthe: BullNOB. 8, S. 234—51. — 76a) W. Pleyte, Beschrijving van eenige onder Elden gevonden oudheden: GelreBM. 5, S. 147/9. (Mit Abbildgn.) — 77) L. Vanderkindere, La formation territoriale des principautés belges au MA. I, II. Bruxelles, Lamertin. 8, 352; 4, 485 S. — 78) B. R. F. van Vlijmen, Van de Karels veste: JbAlbThijm. NR. 2, S. 2—94. (Über Wilhelm II., sein Königtum, seine Krönung in Aachen u. s. w.) — 79) E. Toutey, Charles le Téméraire et la ligue de Constance. Paris, Hachette. F. 7,50. (Lag mir nicht vor.) — 80) E. Marx, Studien z. Gesch. d. niederländischen Aufstandes. (= Leipziger Studien auf d. Gebiet d. Gesch. III, 2.) Leipzig, Duncker & Humblot. 16, 482 S. — 81) M. van Staveren, Nog een en ander over Mr. Johannes Basius: VrFries 20, S. 1—31. (Sekretär Wilhelms I.) — 82) Maria van Reigersberch, Brieven van en aan. Met ondersteuning der Maatsch. d. Ned. Lett. te Leiden uitg. door H. C. Rogge. Leiden, Brill. 4, 340 S. F. 2,90. (Mit Portr.) — 83) Nic. van Reigersberch, Brieven aan Hugo de Groot. Uitg. door H. C. Rogge: WHG. Ser. 15, 3. Amsterdam, Müller. 20, 316 S. F. 7,50. — 84) G. Moll, De confiscatie der goederen van Hugo de Groot: OudHoll. 20, S. 88—112. — 85) H. C. Rogge, Een storm in een glas water: Tijdsp. 59, III, S. 241—65. (Reigersberch. Vgl. JBG. 24,

Republik der Vereinigten Niederlande.[86]) Molsbergen[87]) untersuchte die nicht sehr wichtige Geschichte der Beziehungen der Republik und Frankreichs von 1648—62. Der Friede von Münster war gegen den ausgesprochenen Wunsch von Frankreich durch die Republik geschlossen. Ihre Beziehungen zu Frankreich waren seitdem sehr locker; man hatte nicht einmal gegenseitig einen Gesandten. Frankreich war durch die Unruhen der Fronde gänzlich geschwächt und nicht zu einer kräftigen ausländischen Politik imstande. Erst als Ludwig XIV. grofsjährig wurde, wurden die Beziehungen zur Republik wieder reger; 1662 wurde sogar ein Bündnis geschlossen. — Wilde[88]) untersuchte die Geschichte des Seklusionsaktes und der danach gefolgten Deduktion de Witts. — Japikse[89]) besprach die Haltung de Witts und Wassenaers vor der Schlacht von Lowestoff (1665). — Die Gedächtnisfeier vom Tode Wilhelms III. veranlafste Krämer,[90]) Muller[91]) und Brugmans[92]) das Bild des König-Statthalters nochmals zu zeichnen.[93]) — Krämer[94]) publizierte wichtige Beiträge zur Geschichte der revolutionären Unruhen 1747/8 in Rotterdam und Amsterdam. Aus diesen Schriftstücken erhellt, dafs der Prinz von Oranien und noch mehr die Prinzessin in regem Verkehr standen mit einigen von den Rädelsführern in Rotterdam und Amsterdam und dafs sie sich eifrig bemüht haben, die wachsende Aufregung in ihrem eigenen Interesse zu benützen und zu beherrschen. — Bourguet[95]) untersuchte die Stellung des Ministers Choiseul zur Republik. — Van der Meulen[96]) verteidigte den Charakter und die politische Bedeutung des van der Capellen tot de Pol gegen den Vorwurf der Geringfügigkeit.[97]) — Bussemaker[98]) publizierte die Notizen des seeländischen Staatsmannes van de Perre über die sogenannte Akte von Verbindung und die Dankadresse in Zeeland 1787.[99]) — Italie[100]) schrieb die Biographie des patriotischen Pamphletisten Hespe.

Zwischenperiode.[101]) Hüffer[102]) untersuchte die Stellung Preufsens zum Feldzug der Engländer und Russen in Nordholland im Herbst 1799.

---

§ 48[78].) — **86)** S. Kalff, Karakters uit den pruikentijd. Rotterdam, Van de Watering. 4, 250 S. F. 2,25; geb. F. 2,75. (Früher gesondert erschienen.) — **87)** E. C. Molsbergen, Frankrijk en de Republiek der Vereenigde Nederlanden, 1648—62. Doktordiss. Rotterdam, Wenk & Birkhoff. 15, 268 S. |[Brugmans: NedSpect. (1902), S. 41.]| — **88)** W. Wilde, Hoe kwam de Acte van Seclusie tot stand? Hoe heeft de Witt zijn staatkunde verdedigd?: StGWL. 59, S. 101—86. — **89)** N. Japikse, De Witt en Wassenaer van Obdam vóor den slag van Lowestoff: Nav. 52, S. 298—808. — **90)** F. J. L. Krämer, Koning-Stadhouder Willem III: DHagheBM. (1902), S. 414—50. — **91)** P. L. Muller, Willem III, de Koning-Stadhouder: OE. 2, I, S. 361—82. — **92)** H. Brugmans, Willem III en zijn jongste biograaf: Tijdsp. 59, I, S. 289—321. — **93)** W. K. A. Nippold, Een woord ter gedachtenis van Willem III: ib. S. 322/8. — **94)** F. J. L. Krämer, Bijdrage tot de gesch. der omwenteling in 1747 en 1748 to Rotterdam en Amsterdam: BMHG. 23, S. 377—464. — **95)** A. Bourguet, Le duc de Choiseul et la Hollande: RH. 79, S. 295—315. — **96)** W. W. van der Meulen, Een en ander over van der Capellen tot de Pol en zijn aanhang: GeschOpstellen-Rogge S. 195—224. — **97)** G. van Rijn, Alliantie-maaltijd in den Garnalendoelen te Amsterdam 1786: AmstJb. (1903), S. 118—28. (Mit Abbildgn.) — **98)** Th. Bussemaker, Aanteekeningen van J. A. van de Perre de Nieuwerve over de acte van verbintenis en de dankadressen in Zeeland, 1787: BMHG. 23, S. 465—89. — **99)** H. W. van Sandick, Reisje naar het stadhouderlijk hof te Nijmegen in 1787, door mevr. van Hogendorp, geb. van Haren, hare beide dochters, en haar nichtje: Nav. 52, S. 229—51, 328—42. — **100)** H. Italie, Mr. Johannes Christianus Hespe: AmstJb. (1903), S. 30—65. (Pamflettist, 1757 bis nach 1818. Mit Portrait.) — **101)** Aanteekeningen betreffende de Bataafsche omwenteling, voornamelijk binnen Utrecht, voor een ooggetuige: Nav. S. 453—79. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[90].) — **102)** H. Hüffer, D. Feldzug d. Engländer u. Russen in Holland im Herbst 1799 u. d. Stellung

Schon seit dem Baseler Frieden waren Rufsland und England beschäftigt, Preufsen in eine neue Koalition gegen Frankreich zu bringen. Friedrich Wilhelm II. beschränkte sich jedoch zur Neutralität. Von seinem Nachfolger hoffte man mehr. Als nun der Plan zu einem Einfall in die batavische Republik sich bildete, wurde wiederum Preufsen gebeten, dabei im Interesse des Hauses Oranien Hülfe zu leisten; allein auch jetzt blieb Friedrich Wilhelm III. neutral. — Van den Berg[103]) beschrieb das traurige eheliche Leben des Königs Ludwig Napoleon.[104])

Königreich der Niederlande. Vielleicht die wichtigste historische Publikation des Jahres bilden die 3 Bände der Briefe und Denkschriften des G. K. van Hogendorp,[105]) von seinem Enkel ans Licht gezogen. Sie sind eine Fortsetzung von einer früheren Ausgabe und geben das Bild des charaktervollen Mannes in und nach 1813. Hogendorp war der Vorbereiter und Leiter der Revolution, welche die Franzosen vertrieb und das Haus Nassau-Oranien aufs neue an die Spitze des Staates stellte. Er war denn auch im neuen Staate, welcher bald mit Belgien vereint und zum Königreich der Niederlande umgebildet wurde, der leitende Staatsmann; wie er es auch war, dem man die Verfassung verdankte. Diese Verfassung hatte er schon vor Lange aufgestellt; sie trug einen ziemlich konservativen Charakter, war jedoch für jene Zeit ganz angemessen. Bei der Ausführung der Verfassung entstanden jedoch schon bald Streitigkeiten zwischen König und Minister, welche diesen 1816 nötigten seine Entlassung einzureichen. Seitdem war er in den Generalstaaten der Führer der Opposition gegen die Regierung, welche sich im Streit mit der Verfassung immer mehr als eine strengdespotische erkennen liefs; auch die ökonomische Politik des Königs bekämpfte Hogendorp aufs entscheidendste. Er fand jedoch beim Volke nicht die gewünschte Unterstützung, sodafs er, auch körperlich leidend, sich 1825 aus den Generalstaaten zurückzog und seine Prinzipien der Zukunft übergab. Niemals hat er jedoch aufgehört, die Nation in Wort und Schrift zu warnen vor den Folgen des bestehenden Regierungssystems. — Brugmans[106.107]) skizzierte in zwei Aufsätzen die Hauptzüge des Charakters und der Politik Hogendorps nach 1813, sich stützend auf die publizierten Dokumente. — Van der Kemp[108]) setzte seine Untersuchung über das Verhältnis Hollands zu den Grofsmächten Europas in den ersten Jahren des Königreichs fort; er schliefst jetzt mit der Geschichte des Kolonialvertrages von England und Holland vom 13. August 1814, wodurch Holland die Kaap gegen eine Entschädigung definitiv verlor. — Mansvelt[109]) skizzierte die Beziehungen zwischen Holland und Südafrika seit der Eroberung des Kaap durch England. Obgleich ihm der Zutritt zum Archive der ausländischen Angelegenheiten verweigert wurde, ist es ihm gelungen, ziemlich vollständig darzulegen, wie

Preufsens: HVjs. 5, S. 161—95. 347—86. — **103)** J. C. van den Berg, Een ongelukkig vorstelijk huwelijk: Tijdsp. 59, III, S. 58—82. (Ludwig Napoleon u. Hortense.) — **104)** C. F. Gijsberti Hodenpijl, Uit de eerste regeeringsdagen van Koning Lodewijk Napoleon: ib. 59, I, S. 464—71. — **105)** G. K. van Hogendorp, Brieven en gedenkschriften, uitgeg. van H. van Hogendorp. Haag, Nijhoff. 28, 525 S. F. 5,25; 8, 527 S. F. 5,25; 6, 295, 10 S. F. 3,25. [[Poullet, ArchivesBelges IV, S. 9.]] — **106)** H. Brugmans, Gijsbert Karel von Hogendorp na 1813: Vr. d. T. 28, II, S. 1—36 — **107)** id., Uit de papieren van Hogendorp: ib. 29, I, S. 96—128. — **108)** P. H. van der Kemp, La Hollande et l'Europe au commencement du 19e s.: RHD. 16, S. 108—38. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[98].) — **109)** N. Mansvelt, De betrekkingen tusschen Nederland en Zuid-Afrika sedert de verovering van de Kaapkolonie door de Engelschen.

wenig sich im allgemeinen Holland um Südafrika bekümmert hat. — Van der Kemp[110]) besprach die Antwerper Proklamation des Prinzen von Oranien vom 16. Okt. 1830. — Gleichman[111]) setzte seine Mitteilungen und Erinnerungen an den Minister van Hall fort. Nach dem Falle des Ministerium Thorbecke durch die anti-katholische Aprilbewegung 1853 wurde van Hall Ministerpräsident. Zur Beruhigung der Gemüter setzte er das ziemlich unschuldige Gesetz über die Kirchengenossenschaften durch. Bis 1856 blieb sein Ministerium, das den Mühlenzins aufhob, in den bewegten Zeiten des Krimkrieges die Neutralität des Landes handhabte, aber zuletzt an seiner eigenen Schwäche hinsiechte. — De Beaufort[112]) entwarf das Lebensbild des Kammermitgliedes, Ministers und Diplomaten van Goltstein.

Geschichte des Hauses Nassau-Oranien.[113]) Frl. van Hogendorp[114]) entwarf das Bild der Juliana van Stolberg.[115]) — De Bas[116]) publiziertes ein weiteres Stück seiner Biographie des Prinzen Friedrich, welches meist Beilagen zum 3. Bande enthält.[117])

Kriegsgeschichte. Auch jetzt erschienen die Resultate[118]) der kriegshistorischen Untersuchungen in den Archiven.[119]) — Nathan[120]) beschrieb die Belagerung von Mastricht im Jahre 1579.[121.122]) — Smith[123]) gab die Geschichte der ersten Invasion der Münsterischen 1665. Der Feldzugsplan mifslang, indem der Feind Delfzyl nicht nehmen konnte; brachte doch dieser Feldzug der Landbevölkerung einen grofsen Schaden und Elend. — Van Dam van Isselt[124]) skizzierte die Entwickelung des holländischen Kriegswesens seit 1813. — Sabron[125]) gab eine urkundliche Geschichte der Belagerung von Gorinchem 1813/4, welche Festung von den Preufsen und Holländern endlich den Franzosen entrissen wurde. — Grove[126]) gab die

Utrecht, Breyer. 8, 194 S. F. 1,90. — **110)** P. H. van der Kemp, De Antwerpsche proclamatie des Prinsen van Oranje d. d. 16. October 1830 en de terugslag erven te Maastricht: Tijdsp. 59, III, S. 200/9. — **111)** J. G. Gleichman, Mr. F. A. van Hall als minister. Mededeelingen en herinneringen III: Gids (1902), III, S. 58—90. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[126].) — **112)** W. H. de Beaufort, W. van Goltstein: HMMVedLL. (1901/2), S. 121—68. (Staatsmann, Minister u. Diplomat, 1831—1901. Mit Portr.) — **113)** Koningin Wilhelmina en haar voorgeslacht. Van af den Dillenburg tot onze dagen. Afl. 1—14. Arnhem-Nijmegen, Cohen. Pro Lfg. F. 0,10. (M. Grav. u. Portr.) — **114)** A. van Hogendorp, Juliana van Stolberg, gravin van Nassau Dillenburg, 1506—80, in den krieg der haren geschetst. Nijkerk, Callenbach. 4, 282 S. F. 1,50. (Mit Portr.) — **115)** J. F. van Someren, Staat van bezittingen enz. van Prins Willem V, 1777—86, ingeleverd in 1795: Nav. 52, S. 315—26. — **116)** F. de Bas, Prins Frederik der Nederlanden en zijn tijd. 32e afl. Schiedam, Roelants. III, 1041—1120 S. pro Lfg. F. 1,50. (M. Portr. Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[109].) — **117)** J. H. van Dodeweerd, Soestdijk. Een hist. schets: Els. 24. S. 307—20. (Mit Abbildg.) — **118)** Nasporingen en studiën op het gebied der Nederlandsche krijgsgesch. 7e jaarverslag. Haag, Van Cleef. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[110].) — **119)** J. Nanninga Uitterdijk, Aanteekeningen uit getuigenissen omtrent de belegering en inname van Kampen door den graaf van den Berg, 1572: BGOverijssel 2. Ser. 4, S. 11—21. — **120)** C. Nathan, D. Belagerung v. Mastricht im Jahre 1579: PSHLimbourg 37, S. 359—68. — **121)** A. F. O. van Sasse van Ysselt, De Familie van Lekkerbeetje: Tax. 9, S. 108—19. (Reitergeneral. † 1600.) — **122)** J. Nanninga Uitterdijk, Veldpredikatiën in 't Statenleger voor Maastricht, 1632: Tijdsp. 59, III, S. 88—100. — **123)** A. J. Smith, De eerste bisschoppelijke invasie. GronVAlm. (1903), S. 116—78. — **124)** W. E. van Dam van Isselt, De ontwikkeling van ons krijgswezen sedert November 1813. Haarlem, Loosjes. 4, 90 S. F. 1,25. — **125)** F. H. A. Sabron, De vesting Gorinchem van November 1813 tot Maart 1814. Bewerkt onder toezicht van den chef van den generalen staf. Breda, Kon. Mil. Academie. 7, 159, 2 S., m. Ktn. F. 2,25. ||Brutus: Tijdsp. (Jan. 1903).]| — **126)** G. L. Grove, Adriaen Banckers en zijn gevecht

Geschichte des Gefechtes von Banckers bei der Insel Hveen in Dänemark 1659.[127]) — Verwijnen[128]) untersuchte die Lebensgeschichte des Holländers Raule, des Gründers des brandenburgischen Flotte.

Verfassungs- Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Greve[129]) untersuchte das Amt und die Instruktion des Ratspensionärs. — Sickenga[130]) setzte seine Geschichte der niederländischen Steuer seit 1883 fort. — Es erschien eine ausführliche Geschichte der Statistik in den Niederlanden.[131]) — Verdam[132]) untersuchte die Geschichte und die Art einer eigentümlichen MAlichen Strafe, die des Korbes.[133]) — Wüppermann[134]) gab einiges über Hexenprozesse in den Niederlanden. — Kohlbrugge[135]) untersuchte den Einflufs der Städte auf ihre Bewohner besonders in Amsterdam. — Blink[136]) gab den 1. Band einer ausführlichen Geschichte des Bauernstandes und des Ackerbaus in den Niederlanden. Darin stellte er die Entwickelung der ökonomischen sozialen und agrarischen Zustände dar von den ältesten Zeiten bis zum Ausgang des MA. — Derselbe[137]) setzte seine Studien über niederländische Niederlassungen fort, indem er die Form, die Entwickelung und den ökonomischen Zustand der sogenannten Längedörfer, besonders der Moorkolonien im Norden des Landes skizzierte. — Frl. Visscher[138]) gab Auszüge aus dem Tagebuche eines friesischen Bauers vom Anfang des 17. Jh. — Einige Beiträge[139,140]) zur Geschichte der Blumenzwiebelkultur liegen vor. — Andrae[141]) untersuchte die Hausinschriften in Holland. — Smits[142]) und Vliegen[143]) beschrieben die Geschichte der Arbeiterbewegung im 19. Jh. in Holland.

Handelsgeschichte. Brugmans[144]) untersuchte, unter welchen Umständen die zweimalige Übersiedelung des Hanse-Kontors im 14. Jh. von

---

bij het eiland Hveen in 1659: OudHoll. 20, S. 129—39. — **127)** F. van Biema, Een verloren zeeslag: Nav. 52, S. 11/9. (Lowestoff, 1665.) — **128)** J. J. Verwijnen, Benjamin Raule. De eerste en laatste Directeur-Generaal der Brandenburgsche vloot: TG. 17, S. 1—24, 81—108. (Holländer 1684—1707.) — **129)** H. E. Greve, Het ambt en de instructie van den raadpensionaris: BVGO. 4e reeks, 2, S. 367—90. — **130)** F. N. Sickenga, Gesch. der Nederlandsche belastingen sedert 1888: Themis 68 S. 149—68, 529—67. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[131].) — **131)** Gesch. van de statistiek in het koninkrijk der Nederlanden. (= Bijdr. stat. Ned. XIV.) Haag, Belinfante. 84, 224 S. F. 2,50. — **132)** J. Verdam, Over eene middeleeuwsche straf: HMMNedL. (1901/2), S. 27—42. — **133)** J. F. Backer, Een Amsterdamsch straf-proces in de zeventiende eeuw: Amstlb. (1903), 1—24. — **134)** L. Ph. J. Wüppermann, Van heksenprocessen: Tijdsp. 59, II. S. 275—98. — **135)** J. H. F. Kohlbrugge, De invloed der steden op hare bewoners, getoetst aan de regeerende geslachter van Amsterdam: MBlLeeuw 20, S. 59—67. — **136)** H. Blink, Gesch van den boerenstand en den landbouw in Nederland. Een studie van de ontwikkeling der economische, maatschappelijke en agrarische toestanden, voornamelijk ten platten lande. I. Groningen, Wolters. 8, 352 S. F. 5,90; geb. F. 6,50. [[Löhnis: Economist (Dec. 1902); De Boer: 20 Eeuw (Jan. 1903).]] (M. Abbildg.) — **137)** id., Studiën over nederzettingen in Nederland. Met kaarten: TNAG. 2. Ser. 19, S. 59—107, 481—514, 936—58. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[136].) — **138)** R. Visscher, Uit het dagboek van een Bildtschen boer uit het begin der 17de eeuw: Tijdsp. 59, III, S. 411—24. — **139)** H. Blink, Bloembollencultuur in Holland. Met een herinnering aan J. H. Krelage: Vr. v. d. D. 17, S. 81—94. — **140)** H. Witte, J. H. Krelage: HMMVedLL. (1901/2), S. 72—120. (Botaniker, 1824—1901. Mit Portr.) — **141)** A. Andrae, Hausinschriften in Holland. Emden, Haynel. gr.-4°. M. 4. — **142)** H. Smits, De Nederlandsche arbeidersbeweging in de negentiende eeuw. Met een voorrede van H. Spiekman. Rotterdam, Delwel. F. 1,90. — **143)** W. H. Vliegen, De dageraad der volksbevrijding. Schetsen en tafereelen uit de socialistische beweging in Nederland. Met portretten. Afl. 1—16. Amsterdam, van Looy. 8, 1—256 S. pro Lfg. F. 12½. (Mit Portr.) — **144)** H. Brugmans, De Duitsche Koopman te Dordrecht. 1388—1560, 1388—1392. Een handelsboycot in de veertiende eeuw: GeschOpstellenRogge. S. 155—94.

Brügge nach Dordrecht erfolgte[145]) — Kernkamp[146]) publizierte einige Memoiren des Rodenburg zur Verpflanzung von mehreren Industrien von Holland nach Dänemark. — Van Baren[147]) skizzierte die kommerzielle Entwickelung von Rotterdam. — Kernkamp[148]) gab die Geschichte der sogenannten Tuchscherersynode, eines Vereins der Tuchfabrikanten im 17. und 18. Jh.[149])

Katholizismus vor und in der Reformation.[150–152]) Fockema Andreae[153]) gab wichtige Beiträge zur Geschichte der kirchlichen Rechtsverwaltung im MA., besonders über die Verteilung der rechtlichen Gewalt zwischen dem Bischof, die Erzdiakonen und die Landdechanten; wichtig sind die Zustände in Friesland, wo der Bischof nur in den Schaltjahren eine Synode hielt, während in den anderen Jahren der Parochiepriester diese Macht hatte. — Muller[154]) publizierte Urkk. zur inneren Geschichte des St. Salvatorkapitels in Utrecht. — Über Windesheim[155]) und den Fraterhäusern[156–159]) liegt auch jetzt manches vor. — Thomas a. Kempis fand auch in diesem Jahre die verdiente Anerkennung: Röring[160]) widmete ihm, seinen Vorgängern und Zeitgenossen ein Buch; Kentenich[161]) und Pohl[162]) stritten über die Autorschaft der Imitatio.[163]) — Peters[164]) gab eine kritische Ausgabe, während de Vooys[165]) die Übersetzungen untersuchte.[166]) — Hofman[167]) gab Dokumente über Adrian VI., den einzigen niederländischen Papst.[168–170])

— **145)** J. Gimberg, Schade, in de middeleeuwen door Hollanders, Friezen en Engelschen aan Zutphensche kooplieden toegebracht: GelreBM. 5, S. 291/6. (1397–1406.) — **146)** G. W. Kernkamp, Memoriën van ridder Theodorus Rodenburg betreffende het verplaatsen van verschillende industriëen uit Nederland naar Denemarken, met daarop genomen resolutiën van Koning Christiaan IV (1621): BMHG. 23, S. 189–257. — **147)** J. van Baren, De commerciale entwikkeling van Rotterdam: TG. 17, S. 258–71. — **148)** G. W. Kernkamp, De droogscheerders-synode. Een bijdrage tot de gesch. van de lakenindustrie in Holland in de 17de en 18de eeuw: GeschOpstellen-Rogge S. 85–132. — **149)** J. F. van Someren, Twee werkgevingscontracten van Amsterdamsche boekdrukkerspatreons uit de jaren 1681 en 1723: Nav. 52, S. 86/9. — **150)** Dat leven van Kunera. Rhenen (c. 1515). Haag, Nijhoff. 4°. 48, 1 S. F. 2,75. (M. Abbildg. u. Facs.) — **151)** J. H. Hofman, Dr. Joost Borre, wijbisschop van Utrecht: AGUtrecht 28, S. 155–67. († 1469.) — **152)** id., Over de viering van het feest der Ontvangenis van O. L. Vrouw: ib. S. 344–54. — **153)** S. J. Fockema Andreae, Kerkelijke rechtspraak in Nederland in de Middeleeuwen: VMKAkAmsterdamL. 4e Reeks. 5, S. 73–128. — **154)** S. Muller Fzn., De verplichtingen van den proost van het kapittel van Oudmunster te Utrecht: VMVOVR. 4, S. 518–28. — **155)** B. L. Smelting, Reguliere kanunniken der Orde van den H. Augustinus van het Kapittel Windesheim: AGUtrecht. 28, S. 277–300. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[151].) — **156)** D. A. Brinkerink, Biographieën van beroemde mannen uit den Deventer kring: AGUtrecht 28, S. 1–37, 225–76, 321–48. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[155].) — **157)** id., Van den doechden der vuriger ende stigtiger susteren van diepen veen. (= Bibl. v. MNLLett. 70.) Groningen, Wolters. 1–96 S. F. 1,80. — **158)** M. Schoengen, Het weduwenhuis te Doesburg: GelreBM. 5, S. 383–400. — **159)** C. G. N. de Vooys, De Dietse tekst van Hendrik Mande's Apocalipsis: NAKG. NS. 2, S. 78–97. — **160)** W. G. A. J. Röring, Thomas a Kempis, zijne voorgangers en zijne tijdgenooten. Utrecht, Dekker u. van der Veyt. 11, 269 S. F. 1,50. — **161)** G. Kentenich, D. Hss. d. Imitatio Christi u. d. Autorschaft d. Thomas: ZKGesch. 23, S. 18–34. — **162)** J. Pohl, D. Hss. u. d. Autorschaft d. Imitatio Christi: WZ. 21, S. 316–36. — **163)** L. Peters, Het laatste (?) woord over Thomas van Kempen. Leiden, van Leeuwen. 38 S. F. 0,30. — **164)** id., Musica ecclesiastica sive vocis signes; seu de forma poetica librorum qui inscribuntur De imitatione Christi deque eorum concentio cum scriptio Thomae a Kempis . . . Lugd. Bat., van Leeuwen. 104 S. F. 0,75. — **165)** C. G. N. de Vooys, Bibliographische mededeelingen over de Dietsche vertalingen der Imitatio Christi: Kath. 121, S. 357–82. — **166)** F. Pijper, De godsdienstig-zedelijke inhoud van den Spiegel der Menschelijke Behoudenis: GeschOpstellen-Rogge

Katholizismus nach der Reformation. Hensen[171]) setzte seine Studien über das Episkopat des Nikolaus van Nieuwland fort, indem er die schwierigen und unruhigen Jahre 1564/7 behandelte.[172-176]) — Blok[177]) erörterte die Frage nach dem Autor des berühmten Pamphlets 'Apotheosis Ruardi'.[178-180])

Protestantismus.[181.182]) Edler von Hoffmann[183]) stellte das Kirchenverfassungsrecht der niederländischen Reformierten dar bis zum Beginne der Dordrechter Synode von 1618/9. — Kuyper[184]) schlofs die Debatte über den authentischen Text der Liturgie der reformierten Kirche. — Van Langeraad[185]) fing eine Biographie des Doede van Amsweer an.[186-192]) — Poujol[193]) beschrieb in einem tüchtigen Buche die Geschichte und den Einflufs der wallonischen Kirchen in den Niederlanden. — Bresson,[194.195]) Guyot[196.197]) und Chavannes[198]) gaben weitere

S. 51/8. — **167)** J. H. Hofman, Paus Adriaan VI. Ter voltooiing van zijn levensbeeld: AGUtrecht 28, S. 121—58. — **168)** J. Prinsen J. L. zn., Het oorspronkelijk handschrift van Geldenhauers Itinerarium: BMHG. 28, S. 40/1. (Vgl. JBG. 24, § 48[160].) — **169)** S. Breidfeldt, Pater Bartholomeus van Middelburg: AGUtrecht 28, S. 301—15. (1484 tot 1564.) — **170)** A. F. A. van Sasse van Ysselt, Het onderlijk huis van den H. Leonardus van Vechel: Tax. 9, S. 30/9. (In Herzogenbusch. 1527.) — **171)** A. H. L. Hensen, Nicolaas van Nieuwland, bisschop van Haarlem, 1561—70. 6., 7. Bestier van het bisdom, 1564/7: BGHaarlem 27, S. 1—30, 194—228. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[163].) — **172)** W. J. F. Juten, Aanvullingen op Schutjes Gesch. van Hertogenbosch: Tax. 9, S. 80—90. — **173)** G. J., Aanvullingen op Krugers Gesch. van het bisdom Breda: ib. S. 223/4, 308—16. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[164].) — **174)** A. Driessen, Arend Dirkszoon de Vos: BGHaarlem 27, S. 229—58. (Pfarrer in Lier (Süd-Holland), 1570 als Ketzer im Haag verbrannt.) — **175)** E. H. Rijkenburg, Mr. Alland Dirksz, van Waterlant en David Leendertsz.: ib. S. 424—42. (1578 zu Alkmaar getötet.) — **176)** W. van Nieuwenhoff, Anske Bokke Bruynsma: JbAlbThijm. NS. 2, S. 119—55. (Jesuit, 1580—79, auch in Friesland tätig.) — **177)** P. J. Blok, De schrijver der Apotheosis Ruardi: BVGO. 4e reeks. 2, S. 350—66. — **178)** J. van Heel, Nicolaas Wiggers Cousebant: BGHaarlem 27, S. 70—107. (Priester in Holland, geb. 1555.) — **179)** S. van den Bosch, Een weinig bekend Maastrichtenaar. Pater Arnoldus Perkens, Minderbroeder: PSHLimbourg 37, S. 389—400. (1599—1665.) — **180)** P. Albers, Het herstel der hierarchie in Nederland; JbAlbThijm NS. 2, S. 218—40. (1853. Vgl. JBG. 24, § 48[167].) — **181)** J. Schokking, Schetsen uit de gesch. van kerk en staat in de Nederlanden. Utrecht, Bijleveld. 8, 101 S. F. 0,80. — **182)** L. Knappert, De gesch. der Nederlandsche Hervormde kerk en hare beteekenis voor den aanstaanden evangeliedienaar. Rede. Assen, van Gorcum. 48 S. F. 0,80. — **183)** H. Edler v. Hoffmann, D. Kirchenverfassungsrecht d. niederländischen Reformierten bis z. Beginne d. Dordrechter Nationalsynode v. 1618/9. Leipzig, Hirschfeld. 8, 168 S. — **184)** H. H. Kuyper, Is de authentieke tekst der liturgie in 1586 of in 1619 vastgesteld? Antwoord aan dr. L. A. van Langeraad . . . Amsterdam, Pretoria, Höveker en Wormser. 96 S. F. 0,90. (Vgl. JBG. 24, § 48[178]ff.) — **185)** L. A. van Langeraad, Doede van Amsweer: SWV. 39, S. 187—86. (Groninger Prediger, 1546—1620.) — **186)** E. J. W. Posthumus Meyes, Twee brieven van Prins Maurits over Antonius Walaeus: NAKG. NS. 1, S. 418—22. — **187)** G. Voetius, De godsvrucht vereischte tot de wetenschap. Uit het Lat. door J. Westerhuis. Breukelen, de Vecht. 113 S. F. 0,80. — **188)** id., Verhandeling over de zichtbare en georgamdeerde kerk. Uit het Lat. vert. d. R. J. W. Rudolph en F. F. C. Fischer. Kampen, Kok. 4⁰. 4, 187 S. F. 1,50; geb. F. 1,90. — **189)** J. H. Been, Een dorpspastorie uit de 17de eeuw: Tijdsp. 59, III, S. 381—410. — **190)** J. P. de Bie, Nog een en ander in verband met het leven en de werken van Petrus Hofstede: NAKG. NS. 2, S. 101/6. (Vgl. JBG. 22, § 42[222].) — **191)** B. van Meer, A. R. Ruitenschild: HMMVedLL. (1901/2), S. 258—70. (Theolog u. Prediger, 1831—1902.) — **192)** J. van Loenen Martinet, M. A. N. Rovers: ib. S. 235—57. (Theolog, 1834—98.) — **193)** D. F. Poujol, Hist. et influence des églises wallonnes dans les Pays-Bas. Paris, Fischbacher. 12, 424 S. F. 3,50. — **194)** L. Bresson, D'un siècle à l'autre: BCHEWallonnes 8, S. 249—64. — **195)** id., Les institutions financières des Églises wallonnes: ib. S. 286—301. — **196)** H. D. Guyot, Pierre Peaux. Fragments du journal d'un réfugié: ib. S. 265—75. — **197)** id., La communauté française de Dwingeloo: ib. S. 276—85.

Beiträge dazu. — Remonstrantica gaben Rogge,[199.200]) Lente[201]) u. a.[202]) — Anabaptistica[203]) und Teleiobaptistica[204–208]) gibt es wieder manche und wichtige. — Van Druten[209]) gab ein weiteres Stück seiner Geschichte der niederländischen Bibelübersetzung, in denen er die katholische, die lutherische, die mennonitische und die reformierte Übersetzung des 16. Jh. historisch und kritisch beleuchtete. — Hylkema[210]) beendigte seine wichtigen Studien über die sogenannten Reformateure in der 2. Hälfte des 17. Jh. Er behandelt jetzt einzelne Figuren aus dieser merkwürdigen Bewegung und untersucht deren Moral und Religion, wodurch deutlich wird, dafs, obgleich das individuelle Element unter diesen Schwärmern selbstverständlich sehr stark war, sie doch in mancherlei Hinsicht zusammengehören.

Kultur, Kunst, Wissenschaft, Litteratur. Buchdruckerkunst. Enschedé[211]) beschlofs die Biographie des hochverdienten Verlegers Kruseman.

Unterrichtswesen.[212–216])

Volksglaube und Aberglaube. Folkloristisches. Blöto[217]) untersuchte die Sage des brabantischen Schwanritters. — De Vooys[218]) gab wichtige Beiträge zum MAlichen Volksglauben.[219])

Kulturgeschichte. De Roever-Dozys[220]) Buch setzte die Geschichte des 18. Jh. fort. Die 'Contracten van correspondentie' wurden weiter untersucht. Dann kommt Vf. zum ausgedehnten und hochwichtigen Geldhandel, welcher in der Republik, besonders in Amsterdam den Warenhandel ersetzte; ein kränklicher Auswuchs dieses Handels war die Spekulation, welche besonders von 1720 im Aktionshandel einen bedenklichen Aufschwung

---

— **198)** C. G. Chavannes, J. J. L. Luti: ib. S. 287—48. (Prediger, 1831—1901. M. Portr.) — **199)** H. C. Rogge, Een platteland-gemeente voor vijftig jaren: Uit de RemB. 14, S. 1—16. (Die Rem. Gem. in Nieuwpoort. Mit Abbildg.) — **200)** A. F. Klaver, Nog een bladzijde uit de gesch. der Vereenigde Christelijke Gemeente te Dockum: ib. S. 78—85. — **201)** W. Lente, Het leven van Jacobus Wolstein. Doktordiss. |[v. d. B.: Tijdsp. (Jan. 1903).]| — **202)** W. H. Stenfert Kroese, J. H. de Ridder Jr.: HMMNedLL. (1901/2), S. 164—82. (Theolog u. Prediger, 1858—1902.) — **203)** S. Cramer, Martelaarszaken: DoopsgB. 42, S. 150—71. — **204)** Vergelijkende statistiek van de Doopsgezinden in ons land in 1860, 1890 en 1900: ib. S 115—38. — **205)** C. B. Hylkema, Jan Stevens en het 'Schuldboek' der diakenen: ib. S. 87—102. — **206)** S. K. de Waard, Aanteekeningen uit de gesch. den Doopsgezinden in het Westerkwartier. Groningen, Wolters. F. 0.50. — **207)** H. Bakels, Moederlijke diakenzorg bij de vroegere Doopsgezinden te Warns: ib. S. 29—86. — **208)** S. Cramer, Bijdragen tot de gesch. van ons kerklied en kerkgezang II: ib. S. 1—25. (Schlufs v. JBG. 23, § 48[147].) — **209)** H. van Druten, Gesch. der Nederlandsche bijbelvertaling II, 2. Rotterdam, Daamen. 6, 508—99 S. F. 1,50. (Fortsetzung v. JBG. 21, § 48[327].) — **210)** C. B. Hylkema, Reformateurs. Geschiedkundige studiën over de godsdienstige bewegingen uit de nadagen onzer gouden eeuw. II. Haarlem, Tjeenk Willink. 8, 516 S. F. 4,90. |[Haspels: OE. (Dez. 1902).]| (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[137].) — **211)** J. W. Enschedé, A. C. Kruseman. II, 2. (= Bijdr. gesch. boekhandel. IX, 2.) Amsterdam, van Kampen. II, 4, 325—504 S. kompl. F. 10. (Schlufs v. JBG. 22, § 48[285].) — **212)** E. W. Moes, Nederlandsche studenten te Straatsburg: WapHer. 6, S. 121/4. — **213)** C. C. V. Verreyt, Studiebeurs van Jakob van Ostagen: Tax. 9, S. 281/8. (1561.) — **214)** J. H. Jonckers Nieboer, Een geldersche schoolwet in de 17de eeuw: GeldVAlm. (1903), S. 171—80. — **215)** J. A. Tours, G. B. Lalleman: HMMNedLL. (1901/2), S. 1—14. (Schulmann, 1820—1901.) — **216)** W. J. Veenhuizen: J. Suringa. GronVAlm. (1903), S. 107—15. (Schulmann, 1821—1902.) — **217)** J. F. D. Blöte, De Brabantsche Zwaanridder: TLett. 12, S. 1—25. — **218)** C. G. N. de Vooys, Bijdrage tot de kennis van het middeleeuwsche volksgeloof: NAKG. NS. 1, S. 357—86. — **219)** J. Bergsma, Spotnamen in Drenthe: NDrVAlm. 21, S. 55—60. — **220)** N. de Roever, Het leven onzer voorouders. Voortgezet door G. J. Dozy. Met chromoplaten en houtsneden. Afl. 52/6. Amsterdam, Van Holkema & Warendorf. V, 93—256 S.

nahm. In kirchlichen Sachen wurde man tolerant, der größeren intellektuellen Entwickelung und den neueren Ideen über Religion gemäfs. Auf politischem Gebiete findet man jedoch mifslungene Versuche zur Reformation, besonders vom Ratspensionär Slingelandt; die Mifsbräuche blieben bestehen. Diese Mifsbräuche veranlafsten schliefslich die Revolution von 1747, welche Wilhelm IV. zum Statthalter erhob. Zu einer bedeutenden Verbesserung kam es jedoch nicht, indem sich eine neue Partei von Unzufriedenen, die Patriotten, bildete. — Sijthoff[221]) publizierte historische Kupferstiche.

Kulturgeschichtliche Einzelheiten. Te Winkel[222]) beschrieb die Bewohner eines MAlichen Schlosses. — Blink[223]) gab eine Übersicht, was Niederländer auf dem Gebiete der Entdeckungsreisen und der geographischen Forschung geleistet haben. — Heeres[224.225]) teilte die Reiseeindrücke eines Deutschen in Holland und Indien im 17. Jh. mit.[226.227]) — Van Hage[228]) schrieb über Lusthäuser und Gärten, Ouwerling[229]) über Alkoholbestreitung, Broeksmit[230]) über Rauchen u. s. w. — Overvoorde[231]) beschrieb in einem gediegenen Buche die Geschichte der Post in den Niederlanden bis 1795, welche aus den Kaufmannsboten entstanden, bald zur städtischen, 1752 zur Staatenpost wurde. — Ringnalda[232]) und Kluyver[233]) feierten das Andenken des 50j. Bestehens der Telegraph.[234.235])

Kunstgeschichte. Museumsberichte.[236])

Baukunst. Man fing an die alten Bau- und Bildwerke[237]) der Niederlande zu reproduzieren. — Peters[238]) gab wichtige Studien über die protestantischen Kirchen, besonders in Amsterdam. — Weifsmann[239]) entwarf das Lebensbild des genialen Baumeisters van Campen.

---

pro Lfg. F. 0,75. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[202].) — **221)** C. J. Sijthoff, Onze beschaving in beeld. Historieplaten. Haarlem, van de Heyde. Fol. F. 18. — **222)** J. Te Winkel, De bewoners van een kastel in de dertiende eeuw: GeschOpstellen-Rogge. S. 265—320. — **223)** H. Blink, Nederland op het gebied van ontdekkingsreizen en aardrijkskundig onderzoek in den vreemde. Hist. overzicht: Vr. v. d. D. 17, S. 678—95. — **224)** J. E Heeres, Jörg Franz Müller reisindrukken: Nav. 52, S. 187—205, 348—59. (In Holland u. Ostindien, 1669.) — **225)** id., Jörg Franz Müller in Groningen en Friesland: GronVAlm. (1903), S. 179—87. — **226)** L. Miedema, Iets over vrouwen in de 17de eeuw: Nav. 52, S. 1—11. — **227)** R. Krul, De muskuskrijg: Tijdsp. 59, III, S. 307—16. — **228)** B. van Hage, Buitenhuizen en lusttuinen in ouden en nieuwen tijd. Eenige bladzijden uit de ontwikkelingsgesch. van den tuinaanleg. Met afbeeldingen van Nederlandsche tuinen: Vr. v. d. D. 17, S. 1—16, 95—106. — **229)** H. N. Ouwerling, Drankbestrijding in vroeger eeuwen: ib. S. 444—60. — **230)** P. L. Broeksmit, Tabak, rooken en rookgerei: ib. S. 34—57. — **231)** J. C. Overvoorde, Gesch. van het postwezen in Nederland vóor 1795, met de voornaamste verbindingen met het buitenland. Leiden, Sijthoff. 12, 524 S. F. 5,80. ||Bussemaker: Ned. Spect. (1902), S. 39; Brugmans: Mus. 10, No. 4.|| — **232)** W. Ringnalda, De rijkstelegraaf in Nederland. Hare opkomst en ontwikkeling 1852—1902. Geillustreerd gedenkboek. Amsterdam, Scheltema & Holkema. 4°. 8, 192 S. F. 4,50. (Mit Portr., Abbildgn. u. Ktn.) — **233)** N. Kluyver, Het vijftigjarig bestaan der electrische telegraaf: Vr. v. d. D. 17, S. 775—92. — **234)** G. J. Dozy, Het huishoudboek van Josina van Dorp: DHagheBM. (1902), S. 1—12. — **235)** J. M. Hillesum, Vereenigingen bij de Portugeesche en Spaansche Joden te Amsterdam in de 17de en 18de eeuw: AmstJb. 1, S. 167—88. — **236)** Verslagen omtrent 's Rijks verzamelingen van gesch. en kunst. XXIII, 1900. Haag, Nijhoff. 4, 285 S. F. 2. (Mit Abbildg. Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[213].) — **237)** Oude bouw- en beeldhouwwerken in Nederland en België. Afl. 1. Haarlem, Kleinmann. Fol. 1—6 S. pro Lfg. F. 2,50. — **238)** C. H. Peters, Protestantsche kerkgebouwen. De Zuider-, Wester- en inzonderheid de Noorderkerk te Amsterdam, tevens een bijdrage tot de gesch. van het fabriek-ambt aldaar: Oud-Holl. 19, S. 145—68, 198—231. — **239)** A. W. Weissmann, Jacob van Campen: ib. 20,

Bildhauerkunst.[240])

Malerei. Moes[241]) setzte seine Iconographia Batava um zwei Lieferungen fort. — Einige Prachtwerke[242.243]) mit Reproduktionen von holländischer Kunst sind wieder zu erwähnen.[244]) — Auch jetzt sind wichtige Rembrandt-Arbeiten zu erwähnen. Hofstede de Groot[245]) gab die Fortsetzung seines Prachtwerkes über die Ausstellungen in Amsterdam (1898) und London (1899). — Rust[246]) beleuchtete den religiösen Charakter von Rembrandts Kunst. — Zu nennen ist der Bericht über die 'Nachtwacht'.[247]) — Haverkorn van Rijsewijk[248]) schrieb über Willem van de Velde den Älteren, Bredius[249]) über Quast, Haverkorn van Rijsewijk[250]) über Jac. Koninck, Hofstede de Groot[251]) über ein Gemälde des Mytens. — Ein neues Prachtwerk über Pieter de Hooch und Jan Vermeer[252]) fing an. — Bredius[253]) untersuchte die Geschichte der Malergenossenschaft Pictura im Haag. — Michel[254]) setzte seine Publikation der Meisterwerke der Malerei des 19. Jh. fort. — Von den neuen Malern fanden Israëls[255]) und Jacob Maris[256.257]) Biographen.

Radierkunst. Zeichenkunst. Wieder wurden Zeichnungen[258]) der alten holländischen Meister reproduziert.[259])

S. 113—27, 154—69. (Architekt, 1595—1657. Mit Portr.) — **240)** J. Kalf, De oudste beeldhouwwerken in Noord-Nederland: BullNOB. 8, S. 175—80. (Vgl. JBG. 24, § 48[219].) — **241)** E. W. Moes, Iconographia Batava. Beredeneerde lijst van geschilderde en gebeeldhouwde portretten van Noord-Nederlanders in vorige eeuwen. Afl. 81/2. Amsterdam, Muller. II, 425—88, 6 S. pro Lfg. F. 1. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[220].) — **242)** Stedelijk Museum te Leiden. Afbeeldingen in lichtdruk van eenige der woornaamste kunstwerken, met verklarenden tekst. door J. C. Overvoorde en W. Martin. Afl. 1/2. Leiden, Blankenberg. gr.-4⁰. 20 pl. F. 7,50; geb. F. 9. — **243)** M. Rooses, Hollandsche meesters in de Ermitage te St. Petersburg: Els. 28, S. 41/4, 118/6, 185/8, 258—61, 329—32, 401/5; 24. S. 88—43, 118/7, 198/9, 257—61, 323—26, 393/8. — **244)** F. V. Engelenburg, De schilderijen-verzameling van Damiaan de Goes: Oud Holl. 19, S. 193/7. († 1571.) — **245)** Rembrandt. De tentoonstellingen te Amsterdam (1898) en Londen (1899). 26 photogravures naar de beste schilderijen, met begeleidenden tekst van C. Hofstede de Groot. 2de Serie. Amsterdam, Scheltema & Holkema. 1901. Fol. F. 200, luxe Ausg. F. 360, m. Portef. F. 500. — **246)** J. A. Rust, Rembrandts religieuse kunst: SWV. 89, S. 187—242, 328—55, 401—44, 575—609. — **247)** Rapport aan H. M. de Koningin uitgebracht door de rijkscommissie tot het nemen van proeven betreffende de verlichting van Rembrandt's Nachtwacht. Met 6 bijlagen. Haag, Nijhoff. Fol. 12, 4, 11, 6, 6, 3 S. F. 0,50. — **248)** P. Haverkorn van Rijsewijk, Willem van de Velde de oude: Oud-Holl. 20, S. 170—92. — **249)** A. Bredius, Pieter Jansz. Quast: ib S. 65—82. (Maler, 1606—47. Mit Abbildg.) — **250)** P. Haverkorn van Rijsewijk, Jacob Koninck: ib. S. 9—15. (Maler, ± 1610 bis nach 1651.) — **251)** C. Hofstede de Groot, Het huwelijk van den Grooten Keurvorst met Louise Henriette van Oranje. Schilderij van J. Mijtens in het Museum te Rennes: GeschOpstellen-Rogge S. 247—64. — **252)** Pieter de Hooch, 1630—77, und Jan Vermeer aus Delft, 1632—96. 2 Lfg. Haarlem, Kleinmann. Fol. 4, 11—20 S. pro Lfg. F. 7,20. — **253)** A. Bredius, Extract uit de notulen der confrerie van Pictura, te 's Gravenhage, gehouden door Pieter Terwesten: Oud-Holl. 19, S. 169—92, 232—44. — **254)** Meesterstukken der 19de eeuwsche schilderkunst onder redactie van M. Michel. 8e Serie, afl. 1—8. Haarlem, Kleinmann. Fol. pro Lfg. 6 S. pro Lfg. F. 10. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[241].) — **255)** F. Netscher et Ph. Zilcken, Jozef Israëls, l'homme et l'artiste. Nouv. éd. Buiksloot, Schalekamp. Fol. 1—8 S. mit Abbildg. pro Lfg. F. 2,50. — **256)** J. Kalff Jr., Jacob Maris. (= Mannen en vrouwen van bet. XXXII, 9.) Haarlem, Tjeenk Willink. pro Lfg. F. 1. — **257)** Th. de Bock, Jacob Maris. Met 90 photogravures naar zijn schilderijen en zijn portret naar M. van der Maarel. Afl. 1—10. Amsterdam, Scheltema & Holkema. Fol. pro Lfg. F. 7,50. — **258)** Teekeningen van oude meesters der Hollandsche school. 4e Serie, afl. 2—7. Haarlem, Kleinmann. Fol. pro Lfg. 8 S. pro Lfg F. 2,50. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[243].) — **259)** E. W. Moes, De portretten in Opmeers Opus chronographicum:

Goldschmiedekunst. Hier soll gewiesen werden auf den Katalog[260]) der Ausstellung in Leeuwarden.

Musik. Schepers[261]) skizzierte das niederländische Lied. — Van Duyse[262]) setzte seine Ausgabe der alten niederländischen Lieder fort. — Derselbe[263]) untersuchte in einer ausführlichen Darstellung die Melodieen des niederländischen Liedes. — Enschedé[264]) entwarf die Biographie des Musikverlegers Cornelis de Leeuw. — Scheurleer[265]) skizzierte die Wirren, welche 1775/8 in Vlaardingen ausbrachen über das Tempo des Singens in der Kirche.

Philosophie. Logeman[266]) übersetzte Spinozas Ethica.[267])

Gelehrtengeschichte. Zoványi[268]) publizierte einige Gelehrtenbriefe. — Molhuysen[269]) gab die Biographie des Cornelius Aurelius, des Freundes von Erasmus.[270-283])

Literatur.[284]) Verdam[285]) publizierte neue mittelniederländische Fragmente.[286-288]) — Koopmans[289.290]) charakterisierte den Theophilus,

---

GeschOpstellen-Rogge S. 59—65. — **260)** Antiek Nederlandsch goud- en zilversmidswerk. 16 cartons met fotografien van 84 smeedwerken tentoongesteld te Leeuwarden in 1902, uitgegeven en toegelicht door het Friesch Genootschap. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. 8 S. F. 40 in Portef. — **261)** J. B. Schepers, Het Nederlandse lied: TLett 12, S. 121—37. — **262)** F. van Duyse, Het oude Nederlandsche lied. Wereldlijke en geestelijke liederen uit vroegeren tijd. Teksten en Melodieen, verzameld en toegelicht. Afl. 7—14. Haag, Nijhoff; Antwerpen, Ned. Boekhandel. S. 385—896. pro Lfg. F. 0,90. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[252].) — **263)** id., De melodie van het Nederlandsche lied en hare rhytmische vormen. Haag, Nijhoff. 2, 351 S. F. 5,25. — **264)** J. W. Enschedé, Comelis de Leeuw: TVNNMG. 7, S. 89—148. (Musiker u. Musikverleger, geb. 1613.) — **265)** D. F. Scheurleer, Het Vlaardingsche zangverschil. 1775/8: GeschOpstellen-Rogge S. 17—50. — **266)** B. de Spinoza, Ethica, vertaald door J. C. Logemann. (= De groote denkers der eeuwen. IV.) Amsterdam, Cohen. 6, 276 S. F. 1,50; geb. F. 1,90. — **267)** W. Meyer, De woning van Despinoza op de Stille Veerkade: DHagheBM. (1902), S. 207—17. — **268)** E. Zoványi, Brieven van Nederlandsche geleerden aan Hongaarsche geleerden: NAKG. NS. 1, S. 423—36. (1698—1719. Von H. A. Roëll, Camp. Vitringa & R. Andala.) — **269)** P. C. Molhuysen, Cornelius Aurelius: ib. 2, S. 1—35. (Humanist, Freund v. Erasmus, ± 1460—1523.) — **270)** × A. van Buchel, Description de Paris. 1585/6, publ. par A. Vidier: Mem. Soc. hist. Paris 26, (1899), S. 89—195. — **271)** × A. Buchellius, Iter Italicum (hrsg. v. R. Lanciani): Estratto d. Archivo d. R. Società Romana di storia patria 23/4. Roma, R. Società Romana di storia patria. 1901. 142 S. — **272)** × H. D. J. van Schevichaven, Hendrick Henck, de uitvinder van de gierbrug: Oud-Holl. 20, S. 1—8. (In Nijmegen ± 1600—77. M. Portr.) — **273)** × W. Meyer, Johannes Casearius: NAKG. NS. 1, S. 398—417. (1642—77. Prediger u. Naturforscher auf Ceylon.) — **274)** × J. van der Vliet, C. M. Francken: JbKAkAmsterdam (1902), S. 3—22. (Klass. Philog. 1820—1900.) — **275)** × B. H. C. K. van der Wijk: Een idealist: OE. 2, I, S. 247—82. (S. Hoekstra Bzn. 1822—1900.) — **276)** × A. E. J. Holwerda, J. P. Six: JbKAkAmsterdam (1902), S. 23—36. (Numismat., 1824—99.) — **277)** × P. D. Chantepie de la Saussaye, C. P. Tiele: ib. S. 125—54. (Theolog, 1830—1902.) — **278)** × G., Cornelis Petrus Tiele en de wetenschap der godsdienst: Vr. v. d. D. 17, S. 145—61. (Mit Portr. 1830—1902.) — **279)** × J. Herderschee, B. ter Haar Bzn: HMMNedLL. (1901/2.) S. 25—50. (Theolog u. Litterator, 1831—1902.) — **280)** × P. D. Chantepie de la Saussaye, Allard Pierson: OE. 2, II, S. 580—601. — **281)** × J. de Louter, P. A. van der Lith: JbKAkAmsterdam S. 87—123. (Indolog, 1844—1901.) — **282)** × H. Blink, Een herinnering aan P. R. Bos als geograaf: Vr. v. d. D. 17, S. 481—89. (1847—1902.) — **283)** × P. J. Blok, Ch. M. Dozy: HMMNedLL. (1901/2), S. 51—76. (Archivar u. Historiker, 1852—1901.) — **284)** J. W. Muller, De taak der Nederlandsche philologie, Rede, bij de aanvaarding van het hoogleeraarsambt aan de Rijks-Universiteit te Utrecht uitgesproken. Utrecht, Breyer. 39 S. F. 0,60. — **285)** J. Verdam, Nieuwe Middelnederlandsche fragmenten: TNedTaalL. 21, S. 1—34. — **286)** J. N. Snackers, Heynryck van Veldeken en de St. Servatius-legende: LimbJb. 8, S. 274—83. — **287)**

den Seghelijn van Jerusalem[291]) und das Spiel van Lanseloet.[292.293]) — De Vreese[294]) setzte seine ausführliche Beschreibung der Hss. von Ruusbroec fort. — Van der Vet[295]) untersuchte in einem gediegenen Buche das 'Bienboec' des Thomas von Cantimpré und seine Exempeln. — Tinbergen[296]) setzte seine Ausgabe des 'Des Coninx Summe' fort.[297]) — Scheltema[298]) übersetzte die Basia des Janus Secundus. — De Vooys[299]) publizierte ungedruckte Refereine. — Kuiper[300]) und van Toorenenbergen[301]) schrieben über das Wilhelmuslied. — Stoelt[302]) publizierte ein allegorisches Spiel von Spieghel. — Wertvoll ist Cats' Charakterisierung von Koopmans.[303.304]) — Einige Starteriana[305.306]) liegen vor. — Hobma[307]) und Kleerkooper[308]) untersuchten die Geschichte von Costers Akademie. — Zuidema[309]) fing die Biographie des Rodenburgh an. — Salsmans,[310]) Worp[311]) und Nauta[312]) gaben Vondelstudien.[313.314]) — Koopmans[315]) besprach eine Allegorie des Zach. Heyns. — Kok[316]) schrieb über Refereine, van Eck[317]) über Pastorale.[318]) — Cohen Stuart[319]) untersuchte die alte Frage des Zusammenarbeitens

---

J. Verdam, Een nieuw fragment van Van den Levene Ons Heren: TNedTaalL. 21, S. 205—26. (Vgl. JBG. 24, § 48[286]). — **288)** Beatrijs. Vlaamsche legende uit de XIVde eeuw, geïllustreerd door Ch. Doudelet. Antwerpen, Buschmann; Amsterdam, Veen. 4°. Auf holl. Pap. F. 65; auf jap. Papier F. 500. — **289)** J. Koopmans, Theophilus: TLett. 12, S. 358—75. — **290)** id., Seghelijn van Jerusalem: ib. S. 385—410. — **291)** R. Priebsch, Zwei neue Fragmente aus Jan de Clerk's Dietsche Doctrinale: TNedTaalL. 21, S. 227—37. — **292)** J. Koopmans, Een abel spel van Lanseloet van Denemerken: TLett. 12, S. 205—80. — **293)** Een seer ghenoechlike ende amoroeze hist. van den eedelen Lantsloet ende die scone Sandrijn. Gouda. G. van Ghemen (c. 1486). Haag, Nijhoff. 4°. 39, 1 u. facs. F. 2,50. — **294)** W. L. de Vreese, De handschriften van Ruusbroecs werken. II, 1. (= Kon. Vlaamsche Academie.) Gent, Siffer. S. 459—700. F. 4. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[238].) — **295)** W. A. van der Vet, Het bienboec van Thomas van Cantimpré en zijn exempelen. Haag, Nijhoff. 12, 454 S. F. 5,25. |[LCBl. (1902), No. 48.]| — **296)** D. C. Tinbergen, Des Coninx Summe, 2e stuk. (= Bibl. v. MNL. Lett. 68/9.) Groningen, Wolters. S. 209—400. F. 8. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[242].) — **297)** Den droeflichen strijt . . . van Roncevale . . . Naar den Antw. druk . . . uit. d. G. J. Boekenoogen. (= Ned Volksboeken, op nieuw uitg. door de Maatsch. der Ned. Lett. te Leiden.) Leiden, Brill. 6, 90 S. F. 0,90. (M. Abbildg.) — **298)** Janus Secundus, Het boek der kusjes. In het Nederlandsch vertaald door J. H. Scheltema. Leiden, Brill. 76 S. F. 1,50. — **299)** C. G. N. de Vooys, Een ongedrukte bundel refereinen van 1524: TNedTaalL. 21, S. 66—84, 85—117. — **300)** E. T. Kuiper, Wilhelmus van Nassouwe: TLett. 12, S. 107—20. **301)** J. J. van Toorenenbergen, Is het Wilhelmus-lied niet van Marnix?: SWV. 89, S. 243—52. — **302)** F. A. Stoett, H. L. Spieghel's Zinspel 'Numa ofte Amptsweygheringe': TNedTaalL. 21, S. 156—71. — **303)** J. Koopmans, Cats' Sinne- en Minne-Beelden: 20 Eeuw 8, II, S. 66—101. — **304)** Y. H. Rogge, De Klucht van de Koe: TNedTaalL. 21, S. 173/7. (Von Brederoo.) — **305)** A. E. H. Swaen, Nogmaals Starters Friesche Lusthof: ib. S. 186—95. — **306)** M. M. Kleerkooper, Engelsche gedichten, door Starter nagevolgd: TLett. 12, S. 421—35. — **307)** J. Hobma, Dr. Samuel Coster en de Academie: NZuid 25, S. 32—54. — **308)** M. M. Kleerkooper, De Prijsvraag van de Nederdutsche Academie (1630): TLett. 12, S. 78—81. — **309)** W. Zuidema, Theodore Rodenburgh: TNedTL. 21, S. 258—96. — **310)** J. Salsmans, Luciferiana: DW. en Belf. 3, II, S. 444—58. — **311)** J. A. Worp, Vondel's Maria Stuart en G. Camdeni Annales: TNedTaalL. 21, S. 241/9. — **312)** G. A. Nauta, Vondels Rijnstroom: NZuid 25, S. 217—25. — **313)** E. W. Moes, Vondel geschilderd door Abraham van den Tempel: AmstJb. (1903), S. 25/9. — **314)** G. A. Nauta, Eenige sneldichten van Huyghens: NZuid 25, S. 235—47. — **315)** J. Koopmans, Heyns' Sinne-Spel van de dry hooft-deuchden: TLett. 12, S. 138—65. — **316)** A. S. Kok, Iets over refereinen: NZuid 25, S. 113—27. — **317)** P. L. van Eck Jr., Een viertal Nederlandsche pastoralen: ib. S. 161—84. — **318)** W. P. J. Overmeer, Namen der Broederen van de Kamer der Pelikanisten, onder 't woord 'Trou Moet Blijcken' te Haarlem, van 1703—96:

der Damen Wolff und Deken. — Van Heeckeren[320]) gab einiges über den Dichter Feith.[321.322]) — Beets[323]) publizierte einen neuen Band seiner literarischen Varia. — Binnewiertz,[324]) de Jager[325]) und Kollewijn[326]) verdanken wir Bilderdijkiana.[327-329]) — Byrons Einflufs[330]) auf die niederländische Literatur wurde untersucht. — Van Hamel[331]) gab einen schönen Essay über Nachahmungen und Übersetzungen Victor Hugos in den Niederlanden.[332]) — Frl. Anderson[333]) gab ihre Erinnerungen an Multatuli heraus. — Wienecke[334]) erklärte und kritisierte seine Ideen. — Meerkerk[335]) gab eine Nachlese zu den Briefen von Busken Huet und Multatuli. — Verwey[336]) publizierte Briefe von Huet an Van Vloten. — Busken Huet[337]) publizierte 2 weitere Bände mit Briefen Potgieters an seinen Vater Cd. Busken Huet. — Nach diesen Briefen beleuchtete de Beaufort[338]) das Verhältnis dieser beiden hochstehenden Männer.[339]) — Van den Bosch[340]) setzte seine Potgieter-Studien fort. — Zeegers[341.342]) gab wichtige Studien über die moderne Poesie.[343]) — Betsy Perk,[344]) Nijland[345]) und Boonen[346]) beleuchteten das Leben und die Dichtung des früh verstorbenen Jacques Perk.[347]) — Ek[348]) kom-

ANFB. 15, S. 805—11. — **319)** A. C. E. Cohen Stuart, De samenwerking van Betje Wolff en Aagje Deken: Tijdsp. 59, I, S. 212—42. — **320)** J. A. F. L. van Heeckeren, Iets over Rhijnvis Feith: TLett. 12, S. 98—106, 587—58. — **321)** J. ten Brink, Gesch. der Noord-Nederlandsche letteren in de XIXe eeuw, in biographieen en bibliographieen, 1830—1900. Grootendeels herzien door den auteur, verder bezorgd en bijgewerkt door T. H. de Beer. Afl. 1—12. Rotterdam, Bolle. 12, 468 S.; II, 1—96 S. F. 0,20 pro Lfg. — **322)** W. G. van Nouhuys, Uren met schrijvers. Studien en critieken. Amsterdam, Holkema & Warendorf. 4, 258 S. F. 2,50; geb. F. 2,90. (Früher schon besonders erschienen.) — **323)** N. Beets, Nieuwe verscheidenheden, meest op letterkundig gebied. 4e stuk. Haarlem, Bohn. 4, 150 S. F. 1,60. — **324)** A. M. J. I. Binnewiertz, Over Bilderdijk: Kath. 121, S. 16—38. — **325)** H. de Jager, Bilderdijkiana: Nav. 52, S. 140—56, 259—92. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[328].) — **326)** R. A. Kollewijn, Een onuitgegeven samenspraak van Bilderdijk: TLett. 12, S. 481/4. (1805.) — **327)** G. J. Vierhout, Pleidooi voor Borger: NZuid 25, S. 496—505. — **328)** G. A. Nauta, Naar aanleiding van Staring's Het Verschijnsel: ib. S. 422—32. — **329)** T. H. de Beer, Het eeuwfeest van van Lennep: ib. S. 192—206. — **330)** K., Byron in Nederland: ib. S. 529—45. — **331)** A. G. van Hamel, Navolgingen en vertalingen van Victor Hugo in Nederland: HMMNedL. (1901/2), S. 86—78. — **332)** S. Lublinski, Multatuli. Mit Bildnis. Berlin, Gose & Tetzlaff. F. 0,50. (Lag mir nicht vor.) — **333)** M. Anderson, Uit Multatuli's leven. Bijdrage tot de kennis van zijn karakter. Met 8 portretten. Amsterdam, Daniels. 84 S. F. 1. — **334)** C. A. Wienecke, Registers op de Ideeën van Multatuli. Verklarende en critische regeling der ideeën en uitvoerig Naam- en zaakregister, voorafgegaan door een studie over Multatulis werken en gedachtenleven. Amsterdam, Elsevier. 4, 168 S. F. 0,95; geb. F. 1,25. — **335)** J. B. Meerkerk, Nalezing van Busken Huets en Multatuli's brieven: Vr. d. T. 28, II, S. 250—85. — **336)** A. Verwey, Brieven Van Huet aan Van Vloten: 20 Eeuw. 8, II, S. 1—25, 152—79. — **337)** E. J. Potgieter, Brieven aan Cd. Busken Huet. Uitg. d. G. Busken Huet. Met een portret . . . II (1869) en III (1870/4). Haarlem, Tjeenk Willink. 4, 321, 8, 64 S. F. 2,50 pro Bd.; geb. F. 2,90. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[337].) — **338)** W. H. de Beaufort, Potgieter en Busken Huet: OE. 2, S. 62—80. (Vgl. JBG. 24, § 48[337].) — **339)** K., Brieven aan Cd. Busken Huet door Potgieter: NZuid 25, S. 70/6. — **340)** J. H. van den Bosch, Potgieters Jan en Janneje: TLett. 12, S. 248—97. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[338].) — **341)** P. Zeegers, De voorloopers der modernen: StGWL. 59, S. 805—28. — **342)** id., Over klassieke en moderne poëzie: ib. S. 159—221. — **343)** Vallende sterren: NZuid 25, S. 446—66. (D. neuere Literatur.) — **344)** B. Perk, Jacques Perk, geschetst voor 't jong Nederland der 20ste eeuw, met onuitgegeven prozastukken, gedichten en portretten van den dichter. Amsterdam, van Looy; Hilversum, Reddingius. 14, 388, 2 S. F. 2,90; geb. F. 3,50. (M. Portr. u. Abbildgn.) — **345)** J. A. Nijland, Jacques Perk: Gids (1902), IV, S. 278—311. (Dichter, 1859—81.) — **346)** J. Boonen, Jacques Perk: DW. en Belf. 8, II, S. 554—79. — **347)** Cornélie

mentarisierte Schepers' Bragi. — Quérido[349]) untersuchte die Arbeit Coenens. — Van Leeuwen[350-352]) gab die Geschichte von drei Zeitschriften.

Provinzial- und Lokalgeschichte. *Nordbrabant.* Juten[353]) beschrieb eine Anzahl nordbrabantischer Siegel.[354]) — *Lokalgeschichte.*[355-369])

Gelderland. Wir erwähnen neben Rosenkrantz'[370]) Beiträgen die sehr wichtigen Untersuchungen Pijnacker Hordijks[371]) über die Herkunft der ältesten Grafen von Gelderland, welche aus Flandern gekommen sein sollen.[372.373]) — Joosting[374]) publizierte eine unbekannte geldrische Chronik.[375-379]) — *Lokalgeschichte.* Van Schevichaven[380]) untersuchte die Organisation und Verwaltung des sogenannten Reiches von Nijmegen. — Heuff[381]) beschrieb die Ritterschaft der Neder-Betuwe.[382-386])

Huygens: NZuid 25, S. 566—72. (Schriftstellerin, 1848—1902.) — **348)** J. Ek, Dr. Schepers' Bragi: TLett. 12, S. 31—72, 325—57. — **349)** J. Quérido, Moderne werkers. Frans Coenen: Ned. (1902), I, S. 361—90; II, S. 3—32, 193—216, 273—300. — **350)** H. van Leeuwen, De Boekzaal der Geleerde Wereld: NZuid 25, S. 305—48. (Zeitschrift, 1715—1863.) — **351)** id., De Nederlandsche Spectator: ib. S. 209—17. — **352)** id., De Dietsche Warande: ib. S. 466—71. (Gegründet 1855.)

353) W. J. F. Juten, Noord-Brabantsche zegels: Tax. 9, S. 11/3, 47—52, 90/7, 104/7, 167—70, 215—20, 245—50. (Mit Abbildgn.) — **354)** id., Uit den Franschen tijd: ib. S. 22—30, 41/7. (1794 in Brabant.) — **355)** A. F. O. van Sasse van Ysselt, Het vleeschhouwersgilde te 's Hertogenbosch: ib. S. 193—203, 220—30, 260/3. — **356)** L. J. Kuyck, Grafkelders te Breda: ib. S. 63/8. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[351].) — **357)** W. J. F. Juten, Een merkwaardig grafmonument: ib. S. 296—307. (In d. Kirche in Breda. Mit Abbildgn.) — **358)** A. Mulder, Het te voorschijn gebrachte grafgesteente in de Lieve Vrouwen-of Groote Kerk te Breda: BullNOB. 3, S. 274—83. — **359)** F. H. van der Kop, Paulus Arleboutius, Cort verhaal van het gedenkwaardigste, 't welke is gepasseert omtrent mijne dienst tot Tilborgh: NAKG. NS. 1, S. 336—98. — **360)** A. Sassen, Rekening der Burgemeesters van Eindhoven over het jaar 1487: Tax. 9, S. 234—45. — **361)** J. van der Hammen Nzn., Bijdrage tot de gesch. der scheiding van Kerk en Staat. Toestand der Hervormde Kerk te Waalwijk op het einde de 18de en by het begin der 19de eeuw: ib. S. 70/9, 97—103, 122—33, 171/7. — **362)** J. L. G. Kingmans, Het vroon tot Woudrichem: ib. S. 255/9, 288—94. — **363)** W. J. F. Juten, Het kapittel van St. Oedenrode: ib. S. 53/8. — **364)** J. Anspach, De predikanten der Nederduitsch Hervormde Gemeente te Bergeik e. a.: ib. S. 185—67. — **365)** M. G. Wildeman, Het doop- en trouwboek der Ned. Herv. Gemeente van Berlicum (N. B.): WapHer. 6, S. 118—20, 153/6. — **366)** id., Het doopboek der Ned. Herv. Gem. van Den Dungen (N. B.), 1749—1806: ib. S. 345—52. — **367)** W. J. F. Juten, De heerlijkheid Burgst: Tax. 9, S. 185—92, 208—15. (Mit Abbildgn. Bei Breda.) — **368)** id., De kapellen van het kasteel Heeswijk: ib. S. 3/8, 39—41. — **369)** Grens tusschen de abdij van Tongerloo en het klooster van Huybergen: ib. S. 119—22, 177—80, 251/5. (1849.) — **370)** Ed. Rosenkrantz, Bijdrage tot de gesch. van Gelderland, IX: GeldVAlm. (1903), S. 13—32. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[357].) — **371)** C. Pijnacker Hordijk, De oudste graven van Wassenberg-Gelre: BVGO. 4e reeks, 2, S. 325—49. — **372)** J. J. S. Sloet, Brieven, uitgevaardigd door Alart, heer van Buren . . . als bewaarder van . . . Gelre . . . 1385/6 en uitgaven, door denzelve gedaan . . .: GelreBM. 5, S. 305—46. — **373)** F. A. Hoefer, Verbond tot onderlinge hulp en verdediging tusschen hertog Arnold en Adolf, hertog van Kleef: GelreBM. 5, S. 347—56. (1423.) — **374)** Hist. Gelriae auctore anonymo. In het licht gegeven door J. G. C. Joosting. (= WGelre 2.) Arnhem, Gouda Quint. 12, 131 S. F. 2,50; geb. F. 3,50. — **375)** J. J. S. Sloet, Voorstellen tot regeling van het onderhoud van 's hertogs staat, A° 1500: GelreBM. 5, S. 375—81. — **376)** L. E., De laatste hertog van Gelre: GeldVAlm (1903), S. 93—112. (Wilhelm II. [1538—43]) — **377)** J. S. van Veen, Nog eens Andries van Anderlecht: GelreBM. 5, S. 157—60. (Vgl. JBG. 22, § 48[474].) — **378)** id., De Boerenopstand in 1580: ib. S. 161/8. (In Gelderland.) — **379)** id., Gelderlands aandeel in het gezantschap naar Schotland in 1594: GeldVAlm. (1903), S. 113—24. — **380)** H. D. J. van Schevichaven, Organisatie en bestuur van het Rijk van Nijmegen: GelreBM. 5, S. 1—136. — **381)** J. A. Heuff Azn., De Neder-Betuwe en haar ridderschap. Schetsen uit het ambts-archief. (= WGelre 3.) Arnhem,

— Für die Geschichte Nijmegens danken wir wieder manches van Schevichaven[387]) u. a.[388-390]) — Van Oppenraay[391]) schrieb die Geschichte der katholischen Gemeinde in Zütphen.[392.393]) — Van Veen[394]) publizierte die Stadtrechte von Wageningen. — Epkema[395]) schrieb die Geschichte Zaltbommels in den unruhigen Jahren 1703 ff.[396-402])

Holland und Seeland.

Südholland. Lokalgeschichte. De Blécourt[403]) beschrieb die Entwickelung von Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtswesen in Rijnland, Delfland und Schieland.[404.405]) — Van Dalen[406]) skizzierte das Bild der Stadt Dordrecht im MA. und beschrieb[407-409]) wieder einige Klöster ebenda.[410]) — Thus[411.412]) verdanken wir Studien über die Katholiken in Delft.[413.414]) — Kesper[415]) beschrieb, wie in Gouda allmählich der Calvinismus 1572 eindrang und zuletzt die Stadt beherrschte. — Ter-

---

Gouda Quint. 4, 188 S. F. 1,75; geb. F. 2,75. — **382)** W. de Haas, Eene tiendquaestie in de Neder-Betuwe met den aankleve van dien: GelreBM. 5, S. 285—51. — **383)** J. Anspach, Een ambtman onthoofd: GeldVAlm. (1908), S. 168—70. (1589.) — **384)** A. A. Beekman, Het dijkrecht van de Duffel van 12. Juni 1864: GelreBM. 5, S. 297—304. — **385)** A. J. C. Kremer, Burgemeesters en schepenen te Arnhem, 1575—1600: ANFB. 15, S. 327—30, 397—400. — **386)** H. Portheine, Het graf, de graftombe en het beeld onder den baldakijn van Hertog Karel van Egmond in de St. Eusebius- of Groote Kerk te Arnhem: BullNOB. 3, S. 212—22. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[368].) — **387)** H. D. J. van Schevichaven, Van Nijmegen naar Arnhem: GeldVAlm. (1908), S. 125—44. — **388)** Y. H. Rogge, Nijmegen in 1795: GeschOpstellen-Rogge S. 66—84. — **389)** W. van de Poll, Keizer Napoleons bezoek aan Nijmegen, 31 Oct. 1811: GeldVAlm. (1908), S. 181—98. — **390)** H. C. Rogge, De toonkunst te Nijmegen: TVNNMG. 7, S. 149—53. — **391)** J. M. van Oppenraay, Zutphen. Gesch. der R. K. Gemeente na de Reformatie: AGUtrecht 28, S. 352—459. — **392)** J. Anspach, Tielsche classicalia uit vroeger eeuw: GelreBM. 5, S. 209—34. — **393)** J. A. Heuff Azn., Het Hof van Arkel te Tiel: ib. S. 151/5. — **394)** J. S. van Veen, Stadrechten van Wageningen: VMVOVR. 4, S. 459—501. — **395)** E. Epkema, Gilden en quartiersluiden contra den magistraat van Zalt-Bommel in 1703 en volgende jaren. Bijdrage tot de gesch. der Geldersche plooierij: GelreBM. 5, S 253—89. — **396)** F. A. Hoefer, Mittreksels uit de doopboeken van Hattem: Nav. 52, S. 90/9. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[375].) — **397)** id., Mededeelingen omtrent den ouden waterstaatstoestand van Hattem: GelreBM. 5, S. 169—208. — **398)** J. S. van Veen, Elburg in de jaren 1672/3: ib. S. 408—14. — **399)** G. A. N. Scheltema, 's Heerenberg. Proeve tot verklaring van den naam der voormalige stad: GeldVAlm. (1908), S. 145—62. — **400)** L. C. van der Feltz, Een uitgestorven geslacht en een verdwenen havezate: ib. S. 33—40. (Buerse.) — **401)** H. M. Werner, De Doornenburg. Met 8 plaatjes: ib. S. 41—92. (Schlofs bei Arnhem.) — **402)** J. Craandijk. Waar lag Bidningahem?: GelreBM. 5, S. 187—46. (In Urkk. v. 793—806.) — **403)** A, S. de Blécourt, De ambachten in Rijnland, Delfland en Schieland. Een overzicht der ontwikkeling van wetgeving, bestuur en rechtspraak in deze landschappen. Haarlem, Loosjes. 24 S. F. 0,75. |[Fruin: NedArchievenbl. 11, S. 2.]| — **404)** M. G. Wildeman, Een kaart van Delfland geteekend door Jacob van Deventer in 1535: OudHoll. 20, S. 59—62. — **405)** id., Het Gemeenlandshuis te Delft: Nav. 52, S. 70—84. (Mit Abbildgn.) — **406)** J. L. van Dalen, Dordrecht in de Middeleeuwen: Tijdsp. 59, II, S. 148—69. — **407)** id., Het klooster der Magdalena-zusteren te Dordrecht: BGHaarlem 27, S. 51/5. — **408)** id., Het Clarissen-klooster te Dordrecht: ib. S. 56—69. — **409)** id., Het klooster Marienborn te Dordrecht: ib. S. 161—74. — **410)** C. F. Gijsberti Hodenpijl: Opgave der geslachtswapens, die zich vóor 1795 bevonden in de Oude en in de Nieuwe Kerk te Delft: MBlLeeuw 20, S. 12/5, 41/6, 70/4. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[407].) — **411)** J. H. A. Thus, De St. Hippolytus kerk, statie en parochie: BGHaarlem 27, S. 278—303. (In Delft.) — **412)** id., De toestand der katholieken te Delft tot en met de stichting der nieuwe Sint Hippolytuskerk in 1796: ib. S. 448—64. (Fortsetzung v. JBG. 25, § 48[411].) — **413)** J. M. van Kuyk, De diaconen te Delft: ANFB. 15, S. 17—36. — **414)** B. J. M. de Bont, Een handschrift uit het klooster Roemburch bij Leiden: BGHaarlem 27, S. 264—72. — **415)** L. A. Kesper, De Goudsche vroedschap en de religie: BVGO.

steeg[416]) gab Studien über Gouda 1672/8.[417]) — Van Goch[418]) setzte seine Geschichte von Gorinchem fort.[419]) — De Jager[420–425]) gab auch jetzt mehrere Beiträge zur Geschichte der Stadt Brielle. — Calkoen[426]) gab die Baugeschichte des Binnenhof im Haag von 1247—1747. — De van der Schueren[427]) untersuchte den Ursprung des Hofes. — Peters[428]) gab Wichtiges über die Haager[429]) Gräben. — Zwart[430]) setzte seine Geschichte des Katholizismus im Haag fort. — Caland[431]) schrieb die Geschichte der Haager Post. — Morren[432]) untersuchte das Notariat im Haag. — Über die Geschichte der Dörfer liegt noch manches vor.[433–439])

Nordholland. Die nordholländischen Altertümer[440]) bringen jetzt die merkwürdigen Denkmäler Amsterdams. — *Lokalgeschichte.*[441]) Breen[442]) gab eine Liste von Hss. über Amsterdam.[443.444]) — Derselbe[445]) publizierte einen starken Band mit MAlichen Rechtsquellen von Amsterdam. —

4e reeks, 2, S. 391—428. — **416)** J. Tersteeg, Eenige aanteekeningen betreffende de stad Gouda in het tijdvak 1672/8: Tijdsp. 59, III, S. 29—52. — **417)** N. J. M. Dresch, Kleine bijdragen over kerkelijk Rotterdam: BGHaarlem 27, S. 304—11. — **418)** H. A. van Goch, Van Arkels oude veste. Gesch. en oudheidkundige aanteekeningen betreffende de stad Gorinchem en haar voornaamste gebouwen en instellingen. Afl. 16. Gorinchem, Horneer. 4°. pro Lfg. F. 0,50. (Mit Abb. Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[411].) — **419)** id., Lijst der stedelijke regeering van Gorinchem, 1756—1902: ANFB. 15, S. 257—78, 369—88. — **420)** H. de Jager, Brielsche verordeningen: Nav. 52, S. 555—70. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[413].) — **421)** id., De Brielsche vroedschap in de jaren 1618—1794: ANFB. 15, S. 433—40, 481/8. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[415].) — **422)** id., De predikanten der Nederduitsch-Hervormde Gemeente te Brielle: ib. S. 1/8, 49—56, 97—104, 145—52, 193—200, 241/8, 289—97, 337—52, 385—96. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[419].) — **423)** J. H. Been, Gesch. eener weddenschap: Nav. 52, S. 423—35. (Kirchenwirren in Briel.) — **424)** H. de Jager, Brielsche ordonnanties van 1606 en 1623 betreffende de schutterij: ib. S. 123/8. — **425)** id., Het bakkersgilde te Brielle: ib. S. 486—90. — **426)** G. G. Calkoen, Het Binnenhof van 1247—1747: DHagheBM. (1902), S. 35—182. (Mit Abb.) — **427)** J. B. J. N. de van der Schueren, De jurisdictie-geschillen tusschen het Hof van Holland en den Magistraat van den Haag. I. De oprichting van het Hof: ib. S. 183—206. — **428)** C. H. Peters, Een In Memoriam, gewijd aan de Amsterdamsche Veerkade, de Stille Veerkade en de Paviljoensgracht te 's Gravenhage: ib. S. 218—59. (Mit Abb.) — **429)** M. G. Wildeman, Aanteekeningen uit de rentmeestersrekeningen der Groote of St. Jacobskerk te 's Gravenhage, 1577—84: WapHer. 6, S. 241/8, 305—12, 337—44, 401—17. — **430)** P. Zwart, Het Katholicisme te 's Gravenhage bij het begin, gedurende den loop en aan het einde der 19de eeuw. II: DHagheBM. (1902), S. 18—34. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[342].) — **431)** F. Caland, Het eerste 'Generale Postcomptoir' en het eerste 'Project tot Directie van het Generale Postcomptoir' te 's Gravenhage: ib. S. 260—92. — **432)** Th. Morren, De Haagsche notarissen I. 1525 tot 1600: ib. 293—418. (Mit Abb.) — **433)** E. van Bergen, Honselersdijk en Naaldwijk vóór de Hervorming: BGHaarlem 27, S. 175—93. — **434)** P. J. Goetschalkx, Invoering van de hervorming te Naaldwijk, Honsholredijk en andere plaatsen rond de stad Delft: ib. S. 321—428. — **435)** J. C. van der Loos, De pastoors der statie Soeterwoude na de Hervorming. Christianus Vermeulen, 1639—58: ib. S. 126—54. (Fortsetzung v. JBG 24, § 48[423].) — **436/7)** W. M. C. Regt, De Hervormde Kerk te Oudshoorn: ANFB. 15, S. 161—73. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[425]); BullNOB. 3, S. 284/8. — **438)** id., De Hervormde Kerk te Boskoop: Nav. 52, S. 46—59. — **439)** P. van Meurs, Keuren van Terheide: VMVOVR. 4, S. 523—30. — **440)** G. van Arkel en A. W. Weissmann, Noord-Hollandsche oudheden, beschreven en afgebeeld. Uitgegeven van wege het Koninklijk Oudheidkundig Genootschap te Amsterdam. 5e stuk. Met 96 afb. en 6 uitsl. prenten. Amsterdam, ten Brink & de Vries. 2, 115 S. F. 2,50. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[356].) — **441)** D. Kouwenaar, De droogmaking van 18,000 bunders grond: Els. 23, S. 384—95. (Der Haarlemmenmeer.) — **442)** J. C. Breen, Proeve van een lijst van handschriften betreffende de gesch. van Amsterdam: AmstJb. 1, S. 187—65. — **443)** W. R. Veder, (De Kroon boven het Amsterdamsche wapen.) Aan den Heer Redacteur van De Navorscher: Nav. 52, S. 418—22. — **444)** Amsterdam en Heer Gijsbrecht van Amstel: ib. S. 405—15. — **445)** Rechtsbronnen der stad Amsterdam, uitg. door J. C. Breen. (= WVOVR.

Von der grofsen Geschichte Amsterdams im 17. Jh.[446]) erschienen weitere vier Lieferungen, worin Scheurleer die Geschichte der Musik und Rogge die des kirchlichen und religiösen Lebens darstellt. — Italie[447]) schrieb über die Meutereien in Amsterdam im Jahre 1796.[448]) — De Bont[449.450]) verdanken wir Beiträge zur kirchlichen Geschichte Amsterdams, Naber[451]) zur Geschichte des Unterrichts. — Moes[452]) gab die fünfte Lieferung seiner Geschichte der Amsterdamer Buchdrucker und Verleger des 16. Jh.[452a–452d])

Seeland. Lokalgeschichte. Boersma und Fruin[453]) publizierten Korrespondenzen in seeländischen Städten. — Fruin[454]) gab den hochwichtigen Inventar des Archives der im MA. mächtigen Abtei in Middelburg. — Kesteloo[455]) publizierte die städtischen Rechnungen dieser Stadt von 1650—1700 und die kirchlichen Rechnungen[456]) ebenda von 1613—72.[457]) — Dommisse[458]) fing eine breite Geschichte der Westpforte in Vlissingen an.[459]) — Mulder[460]) untersuchte die Geschichte der wichtigen Kirche in Goes.[461–464])

Utrecht. Muller[464a]) beschrieb den Bau und die Einrichtung der alten, jetzt gröfstenteils verschwundenen Utrechter Häuser. — *Lokalgeschichte.*[465–469])

2e reeks, 4.) Haag, Nijhoff. 4, 14, 644 S. F. 7,50. — **446)** A. Bredius, H. Brugmans, G. Kalff, G. W. Kernkamp, D. C. Meyer Jr., H. C. Rogge, D. F. Scheurleer en A. W. Weissmann, Amsterdam in de zeventiende eeuw. Met een voorrede van P. J. Blok. Afl. 17—20. Haag, van Stockum. Fol. III, 19—124 S.; IV, 2, 109 S.; V, 1—88 S. pro Lfg. F. 6. (Mit Portr. u. Abb. Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[432].) — **447)** H. Italie, De oproerige bewegingen der kanonniers te Amsterdam in 1796: Oud-Holl. 20, S. 16—58. — **448)** C. T. J. L. Rieber, Het koninklijk paleis te Amsterdam. Afl. 14/5. Leiden, Brill; Haarlem, Emrik & Binger. Fol. pro Lfg. F. 8,50. — **449)** B. J. M. de Bont, De librijen der voormalige Amsterdamsche kloosters: BGHaarlem 27, S. 31—50. — **450)** id., Nog een schuilkerkje te Amsterdam in de zeventiende eeuw: ib. S. 259—63. — **451)** J. W. A. Naber, Het College van Curatoren der stads armenscholen, 1797—1860: AmstJb. (1903), S. 66—112. — **452)** E. W. Moes, De Amsterdamsche boekdrukkers en uitgevers in de zestiende eeuw. Afl. 5. Amsterdam, van Langenhuysen. 4°. II, 1—96 S. pro Lfg. F. 1,75. |[J. W. Enschedé: Mus. 10, No. 4.]| (Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[378].) — **452a)** C. W. Bruinvis, Nog eens over het klooster der hl. Maria van Nazareth te Alkmaar: BGHaarlem 27, S. 118—25. — **452b)** W. P. J. Overmeer, De predikanten der Evangelisch-Luthersche gemeente te Alkmaar: ANFB. 15, S. 441—54. — **452c)** id., Namen van regeeringspersonen, R. K. geestelijken, predikanten enz. in de dorp n van Kennemerland enz.: ib. S. 105—12, 153—60, 201/8, 249—56, 353—68, 489—96. — **452d)** P. N. van Doorninck, Inventaris van het oud-archief van Callandsoog. Met een schetskaart. Haarlem, van Brederode. 6, 88 S. F. 2. — **453)** R. Broersma en R. Fruin, Correspondentiën in steden van Zeeland: BMHG. 23, S. 258—376. — **454)** R. Fruin, Rijksarchief-depôt in de provincie Zeeland. (II). Het archief der O. L. V. abdij te Middelburg. Haag, Nijhoff. 648 S. F. 7,50. |[Overvoorde: Mus. 10, No. 5; Brugmans: NedSpect. (1902), No. 52.]| — **455)** H. M. Kesteloo, De stadsrekeningen van Middelburg, 1650—1700: ArchZeeland 8, S. 1—136. — **456)** id., De kerkelijke rekeningen van Middelburg, 1613—72: ib. S. 137—74. — **457)** M. de Man, Iets over de penningen van het St. Lucasgilde te Middelburg: TNGMuntPenningk. 19, S. 115—34. — **458)** C. P. J. Dommisse, De gesch. van de Westpoort te Vlissingen en de in een harer torens gevestigde oudheidskamer, in verband met de hist. der stad. 1e ged. Vlissingen, de Vey Mestdagh. 1—238 S. Kompl. F. 3. (Mit Abb.) — **459)** R. Fruin, Kerkelijk Veere (Supplement): BGHaarlem 27, S. 108—17. (Vgl. JBG. 24, § 48[444].) — **460)** A. Mulder, Iets over Goes en zijn hoofdkerk: BullNOB. 3, S. 142—74. — **461)** B. Boogaart, Het poorterboek te Goes: WapHer. 6, S. 385—92. — **462)** J. C. de Man, Het wapen van Domburg: ArchZeeland 8, S. 175—93. — **463)** G. C. A. Juten, Grafschriften in de St. Janskerk te Sluis: WapHer. 6, S. 49—56, 97—104, 145—52, 203—16. — **464)** F. Caland, Graven en begraven in de Hervormde kerk van Hulst, 1651—1796: ANFB. 15, S. 37/9, 57—70. — **464a)** S. Muller Fzn., Oude huizen te Utrecht. Met afbeeldingen door G. Hoog Hzn: BouwkWbl. (1902), S. 1—41. (Mit Abb.) — **465)** id., Bisschop

Friesland. Blok[470]) untersuchte die Geschichte der Friesen und deren Kirche in Rom. — Boeles[471]) erörterte die historische Entwickelung der Armengüter und Armenverwaltungen in Friesland. — *Lokalgeschichte.* Schoengen[472]) gab die Geschichte des Franziskanerklosters in Bolsward, Cannegieter[473]) des Schlosses Sjaerdema in Franeker.

Overijssel. De Hullu[474]) gab weitere Einzelheiten aus der Geschichte der Reformation in Overijssel. — *Lokalgeschichte.* Hoefer[475.476]) gab Beiträge zur Geschichte von Zwolle. — Nanninga-Uitterdijk[477–480]) publizierte wieder manches über Kampen.[481])

Groningen. Lokalgeschichte. Feith[482]) setzte seine Studien zur Geschichte der Stadt Groningen fort.[483.484]) — Brugmans[485]) publizierte die Chronik des im MA. weitberühmten Klosters Aduard.[486]) — Koning[487]) beschrieb alte Sitten und Gewohnheiten in Westervolde. — Feith[488]) gab das Inventar des Archivs des 'Johannes Kerkhovenpolders'. — Rutgers[489]) erzählt die wunderbare Geschichte eines Besitzers der Insel Rottum.

Drenthe.[490–492]) Blink[493]) schrieb über die Geschichte der Waldkultur, Tiesing[494]) über alte Häuser in Drenthe. — Die Publikation des

---

Adelbolds Dom: AGUtrecht 28, S. 114—20. (Vgl. JBG. 24, § 48[447].) — **466)** J. G. C. Joosting, Charters betreffende de gildenbeweging te Utrecht in 1525: VMVOVR. 4, S. 501—18. — **467)** J. F. van Someren, Twee merkwaardige documenten voor de gesch. van Utrecht: Nav. 52, S. 68/9. (1672.) — **468)** id., Utrechtsche gijzelaars in 1678: ib. S. 808—15.) — **469)** C. F. Gijsberti Hodenpijl, Revolutiedagen te Utrecht: ib. S. 548—54. (1795 ff.) — **470)** P. J. Blok, De Friezen te Rome: OE. 2, I, S. 685—708. — **471)** P. C. J. A. Boeles, Armengoederen en armbesturen in Friesland, van de 14de eeuw tot heden: VrFries 20, S. 41—158. — **472)** M. Schoengen, Het Minderbroederklooster te Bolsward: ib. S. 155—206. — **473)** D. Cannegieter, Gesch. van Oud-Sjaerdema en Sjaerdema-slot te Franeker en hunne bewoners. Naar vele bronnen bewerkt. Franeker, Telenga. 97 S. F. 1. (Mit Abb.) — **474)** J. de Hullu, Bijzonderheden uit de hervormingsgesch. van Overijsel. IV. De Reformatie te Deventer in 1566: NAKG. NS. 2, S. 36—77. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[461].) — **475)** F. A. Hoefer, Hoe werd de stad Zwolle eigenares van het veer te Kathen: BGOverijssel, 2. Ser., 4, S. 32/9. — **476)** id., Aanteekeningen omtrent het Broerenklooster te Zwolle: ib. S. 75—96. — **477)** Register van charters en bescheiden in het oude archief van Kampen. VIII. 1626—30. Bewerkt door J. Nanninga Uitterdijk. Kampen, Kok. 13, 158 S. F. 1,90. — **478)** J. Nanninga Uitterdijk, Register van charters en bescheiden in het oude archief van Kampen. Archief der armenkamer. Kampen, Kok. 18, 221 S. F. 2,50. — **479)** id., Het burgerboek der stad Kampen, 1672—1868: ANFB. 15, S. 9—12. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[466].) — **480)** id., Drapeniers te Kampen, 1564: BGOverijssel, 2. Ser., 4, S. 27—31. — **481)** R. E. Hattink, Denecampensia: ib. S. 40—68. (Vgl. JBG. 24, § 48[474].) — **482)** J. A. Feith, Wandelingen door het oude Groningen. XII. Bestaande en verdwenen oude gebouwen. De Waag: GronVAlm. (1903), S. 1—31. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[404].) — **483)** P. J. Blok, Een Geuzenvers op het beleg van Groningen in 1580: ib. S. 55—69. — **484)** J. Reitsma, Legenden en mirakels uit de kloosters der Friesche Ommelanden: ib. S. 32—54. — **485)** H. Brugmans, De kroniek van het klooster Aduard: BMHG. 13, S. 1—188. — **486)** J. A. Feith, Een boek uit de abdij van Aduard: GronVAlm. (1903), S. 216—22. (Vgl. JBG. 24, § 48[477].) — **487)** A. H. Koning, Zeden en gewoonten in het oude Westerwolde: ib. S. 70—106. — **488)** R. Feith, Archief der maatschappij tot exploitatie van den Johannes Kerkhovenpolder, chronologisch geordend onder bijvoeging van een beknopt hist. overzicht van het ontstaan en de lotgevallen van die polder. Groningen, Van der Kamp. 118 S. (Nicht im Handel.) — **489)** C. P. L. Rutgers, De 'malle graaf' van Rottum: GronVAlm. (1903), S. 188—215. — **490)** J. G. Ch. Joosting, De ridderschap van Drente c. 1485: NDrVAlm. 21, S. 148/7. — **491)** J. M. van Kuyck, Vorstelijke bezoeken aan Drenthe in de eerste helft der 19de eeuw: ib. S. 34—44. — **492)** H. Tiesing, Blikken in het verleden: ib. S. 61—79. (Drenthe v. 1850—1900.) — **493)** H. Blink, Wat het landschapsbestuur deed tot bevordering der boschteelt in Drenthe: ib. S. 80—93. — **494)** H. Tiesing, Iets over oude huizen in

Journals der Calkoen von Steenbergen,[495]) welches mit grofsem Interesse empfangen wurde, hat sich eine Falsifikation gezeigt, wie von Joosting[496]) erwiesen ist. — *Lokalgeschichte.*[497-501])

Limburg.[502.503]) *Lokalgeschichte.*[504]) Doppler[505]) setzte seine Ausgabe der Schöffenbriefe des Kapitels von St. Servaas in Maastricht fort. — Simenon[506]) schrieb die Geschichte von Vlijtingen, der Hauptbank von St. Servaas.[507]) — Schrijnen[508]) publizierte eine Roermonder Chronik,[509]) Vrancken[510]) die Resolutionen der Generalstaaten über Venloo u. a.[511-514])

Kolonialgeschichte. *Asien. Allgemeines.* Heeres[515]) skizzierte mit den Worten Belang und Minderwertigkeit das Verhältnis von Mutterland und Kolonieen. — Die Encyklopädie[516]) von Ostindien wurde fortgesetzt. — Das Tricentenar der Ostindischen Kompagnie veranlafste eine Bibliographie[517]) und Essays über sie von Brugmans[518]) und Heeres.[519]) — Das Tagregister von Batavia[520.521]) erschien über 1643, 1644 und 1674.

Drente: TG. 17, S. 272—82. — **495)** Eene Drentsche veenkolonie in de laatste helft der zeventiende eeuw. Het journaal van A. en P. Calkoen, in 't licht gegeven en met aanteekeningen voorzien door A. Steenbergen. Haag, Nijhoff. 14, 216, 30 S. F. 5,50. — **496)** J. G. C. Joosting, De 'clapper' der Calkoens. Haarlem, Bohn. 4, 24 S. F. 0,59. |[Blok: OE. (Okt. 1902)]| — **497)** P. H. Suringar, Uit het archief der Hervormde Gemeente te Assen: NDrVAlm. 21, S. 113—37. — **498)** E. Pelinck, De Ballerkuil en de zoogenaamde Drostenkuil: ib. S. 138—42. — **499)** J. M. van Kuyck, De groote brand te Beilen in het jaar 1820: ib. S. 162/9. — **500)** W. Knuif, De klok van Havelthe. 1516: ib. S. 152/8. **501)** J. Nanninga Uitterdijk, Het huwelijksleven van den landschrijver van Drenthe, Heimerich van Rossem: ib. S. 19—38. († 1609.) — **502)** Th. Dorren, Iets over het Limburgsche wapen: LimbJb. 8, S. 114—20. (Mit Abbildg.) — **503)** J. M. H. Evertsen, Beschrijving der origineele zegelstempels op het Rijks-archief in Limburg berustende: Maasgouw 24, S. 4, 8, 12, 15/6, 20, 23/4, 27/8, 30/2, 35/6, 38—40, 42/8. — **504)** L. F. Loyens, Chroniek der stad Maastricht, met aant. door J. M. H. Evertsen: ib. S. 3, 5/7, 10/1, 14/5, 18—20, 22/3, 26/7, 43/4, 46/8, 50/2, 55/6, 59—60, 61/4, 67/8, 70/2. — **505)** P. Doppler, Schepenbrieven van het kapittel van St. Servaas: PSHLimbourg 37, S. 192—352. (1326—54. Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[502].) — **506)** W. Simenon: Gesch. der voormalige heerlijkheid Vlijtingen, hoofdbank der elf banken van St. Servaas: ib. S. 1—191. — **507)** G. Cumont, Commission donneé par Jean IV, duc de Brabant, à Jean Michiels, pour frapper monnaie à Maestricht: TNGMuntPenningk. 10, S. 37—48. (1418.) — **508)** L. Schrijnen, Kronijk van het Bisschoppelijk College te Roermond: LimbJb. 8, S. 22—48. — **509)** H. de l'Escaille, Élection d'une Abbesse de l'Abbaye de Munster à Ruremonde en 1728: ib. S. 89—97. — **510)** J. Vrancken, Resolutien van de Staten Generaal sedert de oprichting van het Hooggerechtshof te Venloo, 5. Juni 1717 tot 20. Sept. 1798 aan genoemd Hof gezonden: ib. S. 155—227. — **511)** Th. Dorren, Valkenburg: ib. S. 257—69. — **512)** A. J. Flament, Een preek in de kerk van het Dominicanessenklooster St. Agnetenberg te Sittard in 1795: PSHLimbourg, 37, S. 369—88. — **513)** A. F. van Beurden, Aanteekeningen uit de registers van Thorn. (L.) van 1628—1805: WapHer. 6, S. 273—80, 372/5, 469—72. — **514)** M. J. Janssen en G. Peters, Lijst der scholtissen en secretarissen van Well, Bergen en Ayen: LimbJb. 24, S. 288—310.

515) J. E. Heeres, Belang en minderwaardigheid. Rede, uitgesproken bij de aanvaarding van het hoogleeraarsambt aan de rijks-universiteit te Leiden, den 1. Oct. 1902. Leiden, Brill. 29 S. F. 0,50. — **516)** P. A. van der Lith en J. F. Snelleman, Encyclopaedie van Nederlandsch-Indie. Met medewerking van verschillende ambtenaren, geleerden en officieren samengesteld. Afl. 29—31. Haag, Nijhoff; Leiden, Brill. III, S. 513—647 S., IV, 1—64 S., pro Lfg. F. 1,20. (Fortsetzung v. JGB. 24, § 48[511].) — **517)** A list of the best books relating to Dutch East India, made up in commemoration of the third centenary of the foundation of the East India Company (20 March 1602). Haag, Nijhoff. 40 S. F. 0,50. — **518)** H. Brugmans, De Oost-Indische Compagnie: OE. 2, I, S. 525—52. — **519)** J. E. Heeres, De Oost-Indische Compagnie. Ter herinnering: TNI. 8, NS. 1, S. 217—34. — **520)** Dagh-register gehouden int Casteel Batavia vant passeerende daer ter plaetse als over geheel Nederlandts-India, anno 1643/4. Uitgegeven door het Dep. v.



— Sehr wichtig ist die Publikation von van der Kemp[522]) der Briefe von und an H. J. van de Graaff (1816—26), welcher unter dem Generalgouverneur van der Capellen die höchsten Stellen in Indien bekleidet hat; diese Briefe werfen ein helles Licht auf die Verwaltungszustände in Indien in den ersten Jahren des Königreichs der Niederlande. — Die indische Militärgeschichte wurde behandelt von Kepper[523]) und Booms;[524]) der letztere gab nur die Geschichte des 19. Jh. seit der Gründung des militären Wilhelmsordens. — Callenbach[525]) besprach die Mission in Ostindien. — Heeres[526]) skizzierte das gesellschaftliche Leben in Indien zur Zeit der Kompagnie. — Derselbe[527]) untersuchte die Journale des Pieter van den Broecke.[528]) — Zu merken ist die Ausgabe eines Rumphius-Godenkbuches,[529]) worin von verschiedenen Gelehrten die Lebensgeschichte und die vielseitige Bedeutung des verdienstvollen Naturforschers († 1702) dargestellt wird. — Kalff[530]) gab die Biographie des Naturforschers Boie. — Der Minister Fransen van de Putte, der Grundleger der liberalen Kolonialpolitik, wurde gehuldigt von van Sandick,[531]) Zillesen[532]) u. a.[533])

Java und Madura.[534–536]) Brandes,[537]) Kalff[538]) und Bosboom[539]) gaben Beiträge zur Geschichte von Batavia. — Guyot[540]) beschrieb das Fahrwasser von Surabaja seit 1843.[541.542]) — Rouffaer[543]) publizierte eine Beschreibung von Surakarta von Winter im Jahre 1824.[544])

Kol. onder toezicht van H. T. Colenbrander. Haag, Nijhoff. 12, 331 S. F. 6. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[518].) — **521)** Dagh-register gehouden int Casteel Batavia vant passeerende daer ter plaetse als over geheel Nederlandts-India anno 1674. Uitg. door het Bat. Gen. van K. en W., met medewerking der Ned.-Ind. regeering en onder toezicht van J. A. van der Chijs. Haag, Nijhoff. 2, 375 S. F. 6. — **522)** Brieven van en aan Mr. H. J. van de Graaff, 1816—26. Een bijdrage tot de kennis der Oost-Indische bestuurstoestanden onder de regeering van G. A. G. P. baron van der Capellen, door P. H. van der Kemp. 2 dln.: VerhBatGenKW. 52. Haag, Nijhoff. 8, 209, 16, 300, 91 S. F. 6. (Mit Portr.) — **523)** G. L. Kepper, Wapenfeiten van het Nederlandsch-Indische leger, voor het Nederlandsche volk beschreven. Haag, Convée. gr. 4°. 506, 4 S. F. 15; geb. F. 19,50. (Mit Abbildgn., Portr. u. Ktn.) — **524)** A. S. H. Booms, Neerlands krijgsroem in Insulinde. Schitterende daden van moed, beleid, trouw en zelfopoffering, in de 19de eeuw sedert de instelling der Mil. Willemsorde. 2 dln. Haag, van Stockum. 6, 369 S.; 4, 382 S. F. 2,40; geb. F. 2,90. — **525)** J. R. Callenbach, De zending in Ned. Oost-Indië: OE. 2, II, S. 242—74. — **526)** J. E. Heeres, Oost-Indische dames en heeren uit den tijd der Compagnie: TNI. 3, NS. 1, 1, S. 58—95. — **527)** id., Pieter van den Broecke en zijne journalen: GeschOpstellen-Rogge. S. 225—46. — **528)** S. Kalff, Van weesjongen tot gouverneur: TNI. 3, NS. 1, S. 575—605. (Dirk de Haas, ± 1650—1709.) — **529)** Rumphius-gedenkboek. 1702—1902. Uitg. door het Koloniaal Museum. Amsterdam, de Bussy. Fol. 10, 221 S. F. 10. (Mit Faks. u. Abbildgn.) — **530)** S. Kalff, Een Indisch natuurvorscher: IndGids 24, S. 1656—72, 1814—31. (Hendrik Boie, 1794—1827.) — **531)** R. A. van Sandick, Isaac Dignus Fransen van de Putte: TNI. 3, NS. 1, S. 381—411. (1822—1902.) — **532)** H. Zillesen, Isaac Dignus Fransen van de Putte: Els. 23, S. 225—38. — **533)** Isaac Dignus Fransen van de Putte en het keerpunt in de koloniale politiek. 1822—1902: Vr. v. d. D. 17, S. 273—91. (Mit Portr.) — **534)** P. J. Veth, Java, geographisch, ethnologisch, hist. 2e druk, bew. door J. F. Snelleman en J. F. Niermeyer. Afl. 15. Haarlem, Bohn. III, 321—400 S. pro Lfg. F. 1,25. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[518].) — **535)** P. H. van der Kemp, De residentiehuizen op Java: TNI. 3, NS. 1, S. 194—204. **536)** J. P. Schoemaker, De Gedong Ingris. Een verhaal uit den opstand op Java. 1825—30: ib. S. 96—118. — **537)** J. Brandes, Van Oud-Batavia. Losse mededeelingen: TITLV. 45, S. 1—29, 289—332. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[428].) — **538)** S. Kalff, Van 't oude Batavia: Els. 24, S. 229—55. (Mit Abbildgn.) — **539)** H. D. H. Bosboom, Nog eens de teekeningen van het oude Batavia en andere vestigingen der O. I. Compagnie: TITLV. 45, S. 193—256. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[521]). — **540)** H. D. Guyot, De vaarwaters van Soerabaja, 1843—1900. Helder, de Boer. F. 1.

Kleine Sunda-Inseln, Celebes, Borneo, Sumatra. Mac Leod[545]) beschrieb die Verwickelungen mit Boni, Makassar und Sumbawa 1692/9.[546, 547]) — Vink[548]) gab Auszüge aus dem Journal des Gouverneurs Bakkers.[549]) — Heeres[550]) und Blink[551]) untersuchten die Beziehungen der indischen Regierung zu Neu-Guinea. — Dyserinck,[552]) Boogaard und Graafland[553]) gaben wichtige Beiträge zum Atjehkriege im Jahre 1896. — Van der Kemp[554]) beschrieb in einem wichtigen Aufsatz die Gründung von Singapore durch Raffles, die Abtretung davon mit Malakka durch Holland an England und die sehr zweifelhaften Ansprüche Englands auf den Linga-Riouw-Archipel.

Japan etc. Afrika. Amerika. Mac Leod[555]) setzte seine Untersuchungen über die Machtentwickelung der Ostindischen Kompagnie auf dem Festlande von Asien in den letzten Jahren des 17. Jh. weiter fort.[556]) — Kalff[557]) beschrieb die holländische Besitzung Malabar. — Littmann[558]) gab Beiträge zur Geschichte der Beziehungen Hollands zu Abessynien.

— **541)** L. Serrurier, Kaart van oud Banten (Bantam). Met een inleiding van J. Brandes: TITLV. 45, S. 257—62. — **542)** H. D. H. Bosboom, Een bezoek aan eenige tempelruïnen in Midden-Java in 1791: BTLVNI. 54, S. 581—90. — **543)** J. W. Winter, Beknopte beschrijving van het Hof Soerakarta in 1824. Met voorwoord en eenige noten van G. P. Rouffaer: ib. 54, S. 15—172. — **544)** H. D. H. Bosboom, Het verdwenen waterkasteel te Djokjokarta: TITLV. 45, S. 518—29. — **545)** N. Mac Leod, Boni, Makasar en Soembawa van 1692 tot 1699: TNI. 8, NS. 1, S. 428—50. — **546)** W. Wijnaendts van Resandt, Huwelijken te Makassar van 1727—1828: MBlLeeuw 20, S. 106—11, 119—22. — **547)** id., Aanteekeningen uit de oudste drie doopboeken te Makassar, 1727—1809: WapHer. 6, S. 177—88, 249—56, 368—71, 465/8. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[524].) — **548)** J. A. Vink, Uit het dagboek van wijlen den gouverneur Bakkers: TNI. 8, NS. 1, S. 255—75. (Von Celebes, 1859—76.) — **549)** W. Wynaendts van Resandt, De landvoogden enz. te Ternate: WapHer. 6, S. 297—304, 358/7. — **550)** J. E. Heeres, Nieuw-Guinea: TNI. 8, NS. 1, S. 335—50. (Hist.) — **551)** H. Blink, Nieuw-Guinea in betrekking tot Nederland: Vr. v. d. D. 17, S. 373—402. (Mit Abbildgn.) — **552)** H. Dyserinck, Het 6e bataljon infanterie van April tot September 1896 in Atjeh: MilGids 21, S. 191—200, 266—81. — **553)** F. H. Boogaard en G. Graafland, De taktiek der marechaussée in Groot-Atjeh in 1896: MilGids 21, S. 21—39, 65—89, 205—34, 285—324. — **554)** P. H. van der Kemp, De stichting van Singapore, de afstand ervan met Malakka door Nederland en de Britsche aanspraken op den Linga-Riouw-Archipel: BTLVNI. 54, S. 313—476. — **555)** N. Mac Leod, De Oost-Indische Compagnie op het vasteland van Azië in de laatste jaren der 17de eeuw: IndGids 24, S. 254—72, 584—99, 862—77, 1304—17. (Fortsetzung v. JBG. 24, § 48[528].) — **556)** P. S. van Ronkel, Een Maleische brief van 1608, uit Siam gezonden aan den Hollandschen kapitein te Patani: TITLV. 45, S. 286/8. — **557)** S. Kalff, Een verloren 'buitencomptoir' de O. I. Compagnie: IndGids 24, S. 862—77, 1005—21. (Malabar.) — **558)** E. Littmann, Iets over de betrekkingen tusschen Nederland en Abyssinië in de zeventiende eeuw: BTLVNI. 54, S. 477—500.

§ 53 A.

Rufsland bis 1613.

(1900|1.)

W. v. Wulffius.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Allgemeine Darstellungen. Die Vorlesungen Platonovs[1]) bieten einen Abrifs — der Vf. selbst nennt sein Buch einen Konspekt — der Geschichte Rufslands bis 1801. Das Werk ist in seinen einzelnen Teilen ungleich ausgearbeitet; überall interessant und belehrend. Als Einleitung dient eine kurze Übersicht über die russische Historiographie und Quellenkunde. Anders als im Leitfaden von Ključevskij (vgl. JBG. 23, III, 184[1]) findet bei Platonov auch die neuere Geschichte Rufslands mehr Berücksichtigung. — Von Pavlovs[2]) Buch ist der 3., bis 1362 reichende Teil erschienen.

Quellenpublikationen und -kritik. Als Band 12 der Sammlung russischer Annalen ist von Platonov ein neuer Teil der sog. Patriarchen- oder Nikonannalen herausgegeben (1425—1505).[3]) — In einem kurzen Aufsatz weist Šachmatov[4]) darauf hin, dafs die in der Synodalhs. der ersten Novgoroder Annalen auf uns gekommene 'ursprüngliche Kiever Annalen-Kompilation' in 2 Redaktionen vorliegt. Auf die erste haben griechische Schriften einen gewissen Einflufs ausgeübt (z. B. eine spätestens im 11. Jh. in Rufsland aufgetauchte Encyklopädie); die ältesten Tatsachen sind ohne jegliche Chronologie aufgezeichnet; auch finden sich manche Lücken. Diese werden ergänzt in der 2. Redaktion, die das in der ersten Fehlende dem sog. 'hellenischen Annalisten' entlehnt. Diese 2. Redaktion hat dann als Basis für die 1. Redaktion der 'pověstj vremennych lět' von 1116 (Sylvester) gedient. — In einer noch nicht abgeschlossenen gründlichen Untersuchung gelangt Šachmatov[5]) zum Resultat, dafs 1423 am Hofe des Metropoliten Photius eine Annalen-Kompilation allgemein-russischen Inhalts entstand, deren offizieller Name anscheinend der Polychron von Vladimir war (V. galt damals als Metropole). Benutzt wurden vom Vf. die südrussischen, Vladimirschen, Novgoroder und

---

1) S. Platonov, Lekcii po russkoj istorii, čitannyja v 1899—1900 godu. Izdali Blinov i fon-Raupach (Vorlesungen über russ. Gesch.). Petersburg, Druckerei des Stadthauptmanns. 1900. 616, XII S. Rbl. 3. |[WE. (1900), S. 824/7.]| — 2) N. Pavlov, Russkaja istorija ot drevnějšich vremen. Pervye 5 věkov rodnoj stariny: 862—1362. Tom 3 (Russische Gesch. v. d. ältesten Zeiten an. III.). Moskau, Kušnerev. 1900. Rbl. 1,50. |[RA. (1900), III, S. 461—78.]| (Vgl. JBG. 23, III, 185[4].)

3) VIII. lětopisnyj sbornik, imenuemyj patriaršeju ili nikonovskoju lětopisiju (D. Patriarchen- oder Nikonannalen). (= Polnoe sobranie russkich lětopisej, izdannoe archeografičeskoju kommissiejų. XII.) Petersburg. 1901. VI, 266 S. Rbl. 2. (Vgl. JBG. 23, III, 185[7].) — 4) A. Šachmatov, Načaljnyj Kievskij lětopisnyj svod i ego istočniki (D. erste Kiever Annalen-Kompilation u. ihre Quellen). 9 S. (= Jubilejnyj Sbornik v čestj Vs. Th. Millera [Jubiläums-Bd. zu Ehren Vs. Millers, hrsg. v. seinen Schülern u. Verehrern].) Moskau. 1900. Rbl. 3. (Vgl. JBG. 23, III, 186[13].) — 5) id., Obšče-russkie lětopisnye svody XIV i XV věkov (D. allgemein-russischen Annalen-Kompilationen d. 14. u. 15. Jh.): ŽMNP. 331 (1900), S. 90—176; 332, S. 135—200; 333 (1901), S. 52—80. —

Moskauer Annalen-Kompilationen sowie Auszüge aus den Lokalannalen von Rostov, Tverj Smolensk u. a.; ferner Urkk. und Aktenstücke verschiedener Herkunft; endlich Erzeugnisse der geistlichen und Volksliteratur.[6,7]) — Nur teilweise auf russische Verhältnisse beziehen sich die sog. litauischen Annalen.[8]) Sie liegen in 2 Redaktionen vor: einer kurzen, um 1446 abgefafsten, und einer ausführlicheren, die nicht vor der 2. Hälfte des 16. Jh. entstanden ist. — Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit von Šljakov[9]) sind folgende. Vladimir hat sein Testament 1106 zwischen dem 8. und 10. Februar niedergeschrieben, stark beeinflufst von religiösen Ideen. Ohne den Wert und die Bedeutung des Mönchtums und der Askese herabzusetzen, hält Vladimir sie nicht für die beiden einzigen Wege, auf denen man zum Reiche Gottes gelangen kann. Auch durch Bufse, Tränen und Almosen lasse sich die Gnade Gottes erwerben. Šljakov stellt ferner einige chronologische Daten fest: im alten Rufsland wurden bei Zeitberechnungen der terminus a quo und der terminus ad quem stets mitgezählt. Als Beginn der Periode der Teilfürsten nimmt der Vf. 1097 November Anfang an.[10]) — Auf der Reichsversammlung von 1550 soll Ivan IV. einige Reden gehalten haben. Sie finden sich in der von Chruščov edierten 'stopennaja kniga'; ihre Authenticität ist bisher stets angezweifelt worden. Platonov[11]) weist nach, dafs die betreffende Stelle in der 'stepennaja kniga' interpoliert ist, vermutlich Ende des 17. Jh. — Kuncevič[12]) ediert ein Lied über die Eroberung von Kazanj. — Von grofsem Interesse ist die von Bogojavlenskij[13]) aus dem Moskauer Hauptarchiv besorgte Edition. Das Gewohnheitsrecht drang im Laufe der Zeit immer mehr und mehr in die Praxis der Moskauer Gerichte ein. Eine ganze Reihe neuer Anschauungen und Grundsätze gelangte zur Herrschaft, die mit den Paragraphen des geltenden Gesetzbuches nicht selten in Widerspruch standen, oft Mifsverständnisse und Irrungen hervorriefen. Daneben regte sich in mafsgebenden Kreisen der Wunsch, die Lücken im alten Gesetzbuch zu ergänzen. So mufste es zu einer Revision des letzteren kommen, als deren einziges Resultat das jetzt edierte Brouillon eines Projekts auf uns gekommen ist, welches aus irgend einem Grunde nicht sanktioniert worden. Im Vergleich zum Gesetzbuch von 1550 finden sich manche bedeutungsvolle Neuerungen. — Storožev,[14])

---

6) × id., Simeonovskaja lětopisj XVI v. i Troickaja načala XV v. (D. Simeon-Annalen d. 16. u. d. Troicker aus d. Anfang d. 15. Jh.): Izvěstija Otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj Akademii Nauk. 5, II (1900), S. 451—558. — 7) × D. Abramovič, Isslědovanie o Kievo-Pečerskom Paterikě, kak istoriko-literaturnom pamjatnikě: ib. 6, III (1901), S. 207—85; IV, S. 37—102. (Noch nicht abgeschlossen.) — 8) J. Tichomirov, O sostavě zapadno-russkich, tak nazyvaemych litovskich lětopisej (D. Komposition d. westrussischen, sog. litauischen Annalen): ŽMNP. 334 (1901), S. 1—86; 335, S. 70—119. — 9) N. Šljakov, O poučenii Vladimira Monomacha (D. Testament Vladimir Monomachos): ib. 329 (1900), S. 96—138, 209—58; 330, S. 1—21. — 10) × J. Ivakin, Knjazj Vladimir Monomach i ego poučenie. I. (Fürst Vladimir Monomachos u. sein Testament.) Moskau. 1901. Rbl. 2,50. — 11) S. Platonov, Rěči Groznago na zemskom soborě 1550 goda (D. Reden Ivans d. Grausamen auf d. Reichsversammlung v. 1550): ŽMNP. 328 (1900), S. 125—32. — 12) G. Kuncevič, Vzjatie Kazanskago Carstva (D. Eroberung v. Kazanj): Izvěstija Otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj Akademii Nauk 6, IV (1901), S. 30—36. — 13) S. Bogojavlenskij, Sudebnik carja Theodora Joannoviča 1589. S 4 fototipičeskimi tablicami (D. Gesetzbuch d. Zaren Theodor Joannovič v. 1589. Mit 4 phototypischen Tfln.). Moskau, Kommiss. z. Hrsg. v. Staatsakten u. Verträgen. 1900. XXXVIII, 56 S. Rbl. 0,60. — 14) V. Storožev, Piscovyja knigi Rjazanskajo kraja, I, 2 (D. Grundbücher v. Rjazanj). (= Rjazanskaja učenaja

Šumakov[15]) und die beiden Cholmogorov[16]) setzten ihre in früheren Jahren begonnenen Editionen fort.

Ältere Geschichte bis zum 14. Jh. Keufsler[17]) vertritt die Ansicht, der politische Einflufs der Russen in Livland im MA. sei so unbedeutend gewesen, dafs man kaum von einer russischen Herrschaft daselbst in jener Zeit sprechen könne; und an religiöse oder kulturelle Beeinflussung haben die Russen selbst nicht gedacht. Alles, was die heutigen sog. russischen Ostseeprovinzen an Kultur besitzen, verdanken sie den Deutschen. Die Russen verzichteten zur Hälfte freiwillig auf die Herrschaft über die eingeborene Bevölkerung — fraglos zu deren Glück. — Die von Rožkov[18]) behandelte Frage ist bisher kaum untersucht worden. Vor 1117 lassen sich in Novgorod keine politischen Parteien erkennen. Den äufseren Anlafs zur Parteibildung gab ein Wechsel in der Person des regierenden Fürsten, woran sich meist auch eine Neubesetzung des Statthalterpostens schlofs. Während in Fragen der äufseren Politik alle einig waren, gab die politische Bedeutung des vèče (Volksversammlung) und sein Verhältnis zum Fürsten und den Verwaltungsorganen oft Anlafs zu Meinungsverschiedenheiten. Im 12. Jh. kann man zuerst politische Parteien in Novgorod konstatieren, die im Laufe der nächsten 2 Jhh. in ihren Tendenzen und ihrer Zusammensetzung mannigfachen Veränderungen unterworfen sind. Im letzten Viertel des 14. Jh. wird die aristokratische Partei immer mächtiger, um im 15. den endlichen Sieg über die demokratische davonzutragen. Als feststehend mufs die raumliche Trennung der Parteien betrachtet werden: die Aristokraten behaupteten stets die Handelsseite Novgorods, die Demokraten — die Sophienstadt. In all' diesen Ausführungen widerspricht der Vf. entschieden den älteren Forschern.

Geschichte des 15. und 16. Jh. Aus dem Brief eines polnischen Edelmannes, Strawinski, an König Stephan Bathory (ed. Kojalovič, Tagebuch des letzten Feldzugs Bathorys gegen Rufsland, 1867) ersieht Šljakov,[19]) dafs Ermak im Juni 1581 nicht bei Stroganovs gewesen sein kann. Er befand sich damals im Dienste des Zaren im 'deutschen' Feldzuge. Erst im Juli 1581 schickte Ivan IV. ihn nach Perm, um den Stroganovs gegen die Vogulen beizustehen.

Zeiten des Überganges 1598—1613. Im 3. Bande seines 1896 begonnenen Werkes verfolgt Pierling[20]) die Beziehungen zwischen

---

archivnaja Komissija [Rjazaner gelehrte Archivkommission].) Rjazanj. 1900. IV, 419, 755 S. (Vgl. JBG. 23, III, 188[23].) — **15**) S. Šumakov, Teksty i obzor bělozerskich aktov (Texte u. Regesten d. Bělozersker Urkk.). (= Obzor gramot Kollegii ekonomii. II. [Urkk.-Regesten aus d. Ökonomie-Kolleg. II.].) Moskau. 1900. |[Deboljskij: ŽMNP. 333 (1901), S. 527—33.]| (Vgl. JBG. 23, III, 188[28].) — **16**) V. u. G. Cholmogorov, Istoričeskie materialy o cerkvach i selach XVI—XVIII v. Vypusk 10: Možajskaja desjatina Moskovskago uězda (Materialien z. Gesch. d. Kirchen u. Dörfer v. 16. bis 18. Jh. X.: D. Sprengel v. Možajsk im Gouvernement Moskau): TOIDR. 196/7 (1901), VIII, S. 1—160, 161—284. (Vgl. JBG. 23, III, 189[33].)

17) Fr. Keufsler, Okončanie pervonačaljnago russkago vladyčestva v pribaltijskom kraě v XIII stolětii (D. Ausgang d. 1. russischen Herrschaft in d. Ostseeprovinzen im 13. Jh.). Petersburg. 1900. 132 S. Rbl. 1,60. (Vgl. JBG. 20, II, 248[45].) — **18**) N. Rožkov, Političeskija partii v Velikom Novgorodě XII—XV věkov (D. politischen Parteien in Grofs-Novgorod v. 12. bis 15. Jh.): ŽMNP. 334 (1901), S. 241—86.

19) N. Šljakov, Ermak Timotheevič lětom 1581 goda (Ermak Timothčevič im Sommer 1581: ib. 336 (1901), S. 33—45.

20) P. Pierling, La Russie et le Saint-Siège. Études diplomatiques. III. La fin

Rom und Moskau bis zum Frieden von Deulino 1618. Durch die Erfolge des ersten Pseudodemetrius und seine Anerkennung in Moskau liefs sich die Kurie verblenden. In engem Anschlufs an ihn hoffte sie ihr altes Ziel — Vereinigung beider Kirchen und Kampf aller slawischen Staaten gegen die Türken — zu erreichen. Die Schuld an diesem Irrtum tragen zum Teil Sigismund III. und Rangoni. Der König scheint seine Zweifel an der Echtheit Demetrius' absichtlich verheimlicht zu haben; und der Nuntius verdient längst nicht mehr als scharfsichtiger Diplomat, für den er bisher galt, angesehen zu werden. Die russische Politik der Kurie in der Zeit der Wirren macht den Eindruck eines Hazardspieles; den Verlust hat die katholische Kirche zu tragen gehabt. Die Verbindung mit der katholischen Geistlichkeit und Polen mufste Demetrius verderblich werden; aber auch die Kurie wurde von seinem Schicksal mitgetroffen: die Kluft zwischen Kreml und Vatikan ward tiefer denn je. Nach 1606 wurde die Politik Roms wieder durchaus polenfreundlich, gegen Moskau gerichtet. Darin, dafs Pierling den Zusammenhang zwischen den Geschicken des ersten Usurpators und der traditionellen Politik der Päpste aufgedeckt hat, liegt eins der Hauptverdienste seiner Arbeit. Auch zum Demetriusproblem hat Pierling hier sowie in drei kleineren Aufsätzen wieder das Wort ergriffen.[21–23]) Seine frühere Ansicht von der Echtheit Demetrius' I. hat er jetzt aufgegeben. In den gleichzeitigen russischen Quellen findet sich nichts, was gegen die Identifizierung Demetrius' mit Otrepjev spräche; darin waren in Moskau alle einig, dafs der neue Zar und der entlaufene Mönch Griška ein und dieselbe Person wären. Und wie dachte man in Polen über ihn? Im Juli 1606 äufserte Sigismund dem venetianischen Gesandten gegenüber, Demetrius sei nicht der Sohn Ivans IV. gewesen. Der litauische Kanzler Leo Sapieha schlofs sich in seinen auf den Reichstagen von 1611/3 gehaltenen Reden ganz der in Moskau über Demetrius herrschenden Ansicht an. Aus den Gesprächen zwischen Demetrius und Rangoni im April 1604 geht hervor, dafs zwischen ersterem und den vornehmen Familien in Moskau nahe Beziehungen bestanden: allein auch von diesen wurde er nie anders als Otrepjev genannt. Demetrius selbst wufste genau, für wen man ihn hielt. — Endlich weist Pierling[24]) nach, dafs als Vf. des 1605 in Venedig erschienenen Buches: 'Relatione della segnalata et come miracolosa conquista del paterno Imperio, conseguita del Serenissimo Giovine Demetrio, Gran Duca di Moscovia, in quest' anno 1605 . . . raccolta . . . per Barezzo Barezzi,' Possevin anzusehen ist. — Ljubavskij[25]) ediert die oben erwähnten drei Reden Sapiehas nach dessen eigenhändigem Konzept und weist darauf hin, dafs sie durchaus polemisch gegen Mniszech gefärbt sind

---

d'une dynastie. La Légende d'un Empereur. L'Apogée et la Catastrophe. Les Polonais au Kremlin. Paris, Plon. 1901. VIII, 480 S. ||[Ščepkin, Politika papskago prestola v Smutnoe vremja (D. Politik d. päpstlichen Stuhles in d. Zeit d. Wirren). Odessa. 1901. 82 S.]| (Vgl. JBG. 23, III, 192[55].) — **21)** id., Nazvannyj Dimitrij. Novaja postanovka vreprosa o nem (D. 'Demetrius' Genannte. D. alte Frage in neuer Beleuchtung): WE. No. 1 (1901), S. 101—20. — **22)** id., Iz smutnago vremeni. Malo ili vovse neizvěstnye istočniki (Aus d. Zeit d. Wirren. Wenig bekannte oder völlig neue Quellen): RS. No. 1 (1901), S. 197—208. — **23)** id., Iz smutnago vremeni (Dnevnik Andreja Lavieckago) (Aus d. Zeit d. Wirren. D. Tagebuch Andreas Lawieckis): RA. No. 12 (1900), S. 689—706. — **24)** id., Barecco Barecci ili Possevino? (Barezzo Barezzi oder Possevino?): RS. 10 (1900), S. 193—200. — **25)** M. Ljubavskij, Litovskij kancler Lev Sapěga o sobytijach Smutnago vremeni (D. litauische Kanzler Leo Sapieha über d. Zeit d. Wirren): TOIDR. 197 (1901),

und zu einer Zeit gehalten wurden, als alles gegen diesen auftrat. Daher seien auch die Bemerkungen über Demetrius als ad hoc gemacht anzusehen. — Wierzbowski[26]) gibt polnische Flugschriften und Broschüren. — Die von Braudo[27]) in russischer Übersetzung herausgegebene 'Tragoedia Moscovitica' (Köln 1608) gehört zu den interessantesten Erzeugnissen der reichen zeitgenössischen Literatur über die damaligen Ereignisse in Moskau. Die Frage nach dem Vf. läfst Braudo offen. Jedenfalls standen ihm archivalische Quellen zu Gebote. — Platonov[28]) hält, entgegen einer Bemerkung Glagolevs,[29]) die Ansicht aufrecht, der Patriarch Hermogenes sei unbekannter Abstammung gewesen. Daraus, dafs er seinem Mönchsnamen nicht seinen Familiennamen beifügt, wie es wohl aus angesehenen Familien stammende Mönche taten, läfst sich schliefsen, dafs er niedrigen Standes war. — Auf Grund einer aus den 20—30er Jahren des 17 Jh. stammenden Aufzeichnung in einem Codex der Petersburger Akademie. entwirft Vasenko[30]) ein sehr günstiges Charakterbild desselben Patriarchen.[31])

Territorial- und Lokalgeschichte. Nach Storoženko[32]) hat die Gründung der Stadt Perejaslavlj nicht erst 993 stattgefunden. Sie existierte bereits vor 907 und war das Verwaltungscentrum eines bestimmten Gebietes mit einem eigenen Fürsten, der dem Kiever Grofsfürsten unterworfen war. Die Stadt unterhielt einen lebhaften Handelsverkehr mit Byzanz. — Bunin[33]) behauptet das allmähliche Entstehen dreier Städte auf der Stelle des heutigen Vladimir: 1108, 1158, 1194.[34.35])

Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Pavlov-Siljvanskij[36.37]) sucht nachzuweisen, dafs vom 13. bis 15. Jh. die politische Ord-

IV, S. 1—16. — **26**) Th. Wierzbowski, 'Smutnoe vremja' v sovremennoj emu poljskoj literaturě. I. 1605/7 ('D. Zeit d. Wirren' in d. gleichzeitigen polnischen Literatur. I. 1605/7). (= Materialy po istorii Moskovskago Gosudarstva v XVI i XVII v. III. (Materialien z. Gesch. d. Moskauer Staates im 16. u. 17. Jh. III.). Warschau. 1900. (Vgl. JBG. 28, III, 195[77].) — **27**) Moskovskaja tragedija, ili razskaz-o-žizni i smerti Dimitrija. So snimkom zaglavnoj stranicy latinskago podlinnika 1608 g. Perevod s latinskago A. Braudo i J. Rosciusa. Izdanie gr. Šeremeteva (D. Moskauer Tragödie oder Erzählung v. Leben u. Tode d. Demetrius. Aus d. Lateinischen übers. v. A. Braudo u. J. Roscius). Petersburg. 1901. XV, 72 S. [[JW. (1901), III, S. 1188/5.]] — **28**) S. Platonov, O proischoždenii patriarcha Germogena (Über d. Herkunft d. Patriarchen Hermogenes): ŽMNP. 337 (1901), S. 511/3. — **29**) D. Glagolev, Kratkoe zaměčanie na mněnie S. Platonova o proischoždenii patriarcha Germogena (E. kurze Bemerkung z. Ansicht S. Platonovs v. d. Herkunft d. Patriarchen Hermogenes): RA. No. 9 (1901), S. 125. — **30**) P. Vasenko, Novyja dannyja dlja charakteristiki patriarcha Germogena (Neue Daten z. Charakteristik d. Patriarchen Hermogenes): ŽMNP. 336 (1901), S. 138—45. — **31**) × D. Cvětaev, Carj Vasilij Šuiskij i město pogrebenija ego v Poljšě. II. Priloženija k istoriceskomu izslědovaniju. I. (Zar Vasilij S. u. sein Bestattungsort in Polen). Warschau. 1901. Rbl. 2,50.

32) A. Storoženko, Očerki perejaslavskoj stariny. Izslědovanija, dokumenty i zamětki (Skizzen aus d. alten Gesch. v. Perejaslavlj. Untersuchungen, Aktenstücke u. Bemerkungen). Kiev. 1900. 235 S. — **33**) A. Bunin, K istoričeskoj topografii goroda Vladimira na Kljazmě (Z. hist. Topographie d. Stadt Vladimir an d. Kljazma): Trudy Vladimirskoj učenoj archivnoj kommissii (Arbeiten d. Vladimirschen gelehrten Archivkommission) 2 (1900). — **34**) × A. Petrov, Gorod Narva, ego prošloe i dostoprimečateljnosti v svjazi s istorieju utverždenija russkago gospodstva na Baltijskom poberežii (Narva, seine Vergangenheit u. seine Denkwürdigkeiten, in Zusammenhang mit d. Gesch. d. Befestigung d. russischen Herrschaft am baltischen Meer). Petersburg. 1901. — **35**) × K. Tiander, K istorii goroda Cholmogory: Izvěstija otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj Akademii Nauk 5, III (1900), S. 769—87.

36) N. Pavlov-Siljvanskij, Immunitety v uděljnoj Rusi (D. Immunitäten in Rufsland z. Zeit d. Teilfürsten): ŽMNP. 332 (1900), S. 318—65. — **37**) id., Feodaljnyja otnošenija v uděljnoj Rusi (Lehnsverhältnisse in Rufsland z. Zeit d. Teilfürsten): ib. 336

nung Rufslands eine dem in den westeuropäischen Staaten herrschenden Lehnswesen analoge war. Erst im 16. Jh. trat eine Änderung ein: der Staat der Moskauer Zaren bedurfte neuer Formen und Einrichtungen. — Ein für die sozialen Verhältnisse Altrufslands charakteristische Erscheinung untersucht Sergěevič.[38]) Zakladniki (d. i. Versetzte) finden sich bereits im 13. Jh. in Novgorod. Wir wissen jedoch nur wenig von ihnen. Die Bezeichnung erschien den Zeitgenossen so klar, dafs sie keiner Erklärung bedurfte. Sergěevič versteht unter einem zakladnik einen Menschen, der, um seine Steuern nicht zahlen zu müssen, sich in freiwillige Abhängigkeit von einem Reicheren begibt. Als rechtliche Basis dieses Verhältnisses erscheinen Schuld- und Versatzscheine. Der zakladnik gibt seine eigene Wirtschaft auf und siedelt sich auf dem Boden seines Schutzherrn an. Besonders stark vermehrten sich die zakladniki zur Zeit der Wirren. Dem Staate wurde dadurch eine grofse Anzahl Steuerzahler entzogen. Es wurden daher auch immer wieder Verbote gegen dieses Institut erlassen; den Dawiderhandelnden schwere Strafen angedroht. Das war im Moskauer Staate nicht anders als in Novgorod. — Gegen die Ausführungen von Sergěevič hält Pavlov-Siljvanskij[39]) an seiner bereits 1897 behaupteten Ansicht fest: das russische zakladničestvo entspräche dem westeuropäischen Patronat. — Kločkov[40]) sieht in den skladniki Teilnehmer an einem gemeinschaftlichen Unternehmen. Derartige Genossenschaften entstanden entweder infolge verwandtschaftlicher Beziehungen oder auf Grund von Verträgen, gemeinsam leben und wirtschaften zu wollen. Djjakonov[41]) liefert einen interessanten Beitrag zur Verwaltungsgeschichte des 16. Jh. In den Händen der prikaščiki lag die lokale Steuerverwaltung. Nebenbei lagen ihnen noch andere Pflichten ob, z. B. die Vertretung des Statthalters im Gericht. Es war ein Vertrauensposten. Ihre Hauptaufgabe aber blieb stets die Erhebung und Verwaltung der direkten Steuern und Abgaben. Die erste Nachricht von diesem Institut haben wir aus dem Anfang des 16. Jh.; bestanden hat es schon weit früher. — Gurland[42]) verlegt die Einführung des regelmäfsigen Postdienstes in die Regierungszeit Ivans III.; die Tataren haben damit nichts zu schaffen gehabt. Schon in ältester Zeit bestand in Rufsland die Verpflichtung, den Eilboten der Fürsten Pferde zu liefern. Ivan III. liefs in bestimmten Entfernungen von einander Stationen anlegen, welche die umwohnende Bevölkerung mit dem vorgeschriebenen Vorspann zu versorgen hatte. Die ganze Last des Postdienstes lag somit als Naturalleistung auf der Bevölkerung. Daneben verlangte die Regierung auch Geldabgaben zum selben Zweck. Der Post-Prikaz (d. i. Postministerium) entstand in der 2. Hälfte des 16. Jh.[43]) — Das Buch Engelmanns[44]) ist deutsch bereits

(1901), S. 1—32; 339 (1902), S. 1—48. |[Th. Taranovskij: WUI. (1902), IV, S. 1—53.]| — 38) V. Sergěevič, Zakladničestvo v drevnej Rusi (D. Zakladničestvo im alten Rufsland): ib. 337 (1901), S. 111—33. — 39) N. Pavlov-Siljvanskij, Novoe objasnenie zakladničestva (E. neue Erklärung d. Zakladničestvo): ib. S. 444—53. — 40) M. Kločkov, K voprosu o Skladnikach (Z. Frage d. Skladniki): ib. 338 (1901), S. 29—51. — 41) M. Djakonov, Gorodovye prikaščiki. Očerk iz istorii Městnago upravlenija v Moskovskom gosudavstvě XVI věka (D. städtischen 'Prikaščiki'. E. Skizze aus d. Gesch. d. Lokalverwaltung im Moskauer Staate d. 16. Jh.): ib. 327 (1900), S. 55—87. — 42) J. Gurland, Jamskaja gonjba v Moskovskom gosudarstvě do konca XVII v. (D. Postdienst im Moskauer Staate bis z. Ende d. 17. Jh.). Jaroslavly. 1900. II, II, 339 S. Rbl. 2,50. |[Deboljskij: ŽMNP. 335 (1901), S. 488—501.]| — 43) id., Novgorodskija jamskija knigi 1586—1631 (Novgoroder Postbücher 1586—1631). Jaroslavlj. 1900. III, XV, 339 S. Rbl. 2,50. |[Deboljskij: ŽMNP. 335 (1901), S. 488—501.]| — 44) J. Engelmann,

1884 erschienen. In der vorliegenden russischen Ausgabe sind die seither erschienenen Arbeiten auf demselben Gebiete (Djjakonov, Ključevskij) leider nicht berücksichtigt worden. Vielleicht hätten dann die wirtschaftlichen Faktoren, die bei der Entstehung der Leibeigenschaft in Rufsland mitwirkten, mehr Beachtung gefunden.[45.46])

Kirchengeschichte. Golubinskij[47]) behandelt in der Fortsetzung seines grofs angelegten Werkes die äufseren Geschicke der russischen Kirche bis zum Dezember 1563; daneben schildert er eingehend Verwaltung, Kultus, Bildung u. s. w. — Zu den dunkelsten Kapiteln russischer Kirchengeschichte gehört die Zeit vom Ende des 14. bis Ende des 15. Jh. Unter den mannigfachen Sekten, die damals entstanden, war eine der bedeutendsten die der Judaisierenden. Ihr Anhänger soll auch der Metropolit Zosimus gewesen sein. Nach der neuesten Untersuchung[48]) erweist sich diese Annahme als falsch. Zosimus war ein tatkräftiger, energischer, um das Wohl seiner Kirche besorgter Mann. Sein Amt hat er allerdings unfreiwillig niedergelegt; doch ist dies das Schicksal der meisten Moskauer Metropoliten gewesen.

Hülfswissenschaften. *Paläographie.*[49]) *Genealogie.*[50–54])

Istorija krěpostnago prava v Rossii. Perevod s německago Kisevettera (Gesch. d. Leibeigenschaft in Rufsland. Aus d. Deutschen v. Kiesewetter). Moskau. 1900. — **45)** ×× V. Sergěevič, Drevnosti russkago zemlevladěnija. I. II. (Russische Agraraltertümer): ŽMNP. 331 (1900), S. 58—89, 225—78; 333 (1901), S. 293—353; 334 (1901), S. 37—71, 328—58. (Ist noch nicht abgeschlossen.) — **46)** N. Rožkov, Naturaljnoe chozjajstvo i formy zemlevladěnija v drevnej Rossii (D. Naturalwirtschaft u. d. Arten d. Grundbesitzes im alten Rufsland): Žiznj (Leben) No. 9 (1900). (Mir nicht zugänglich gewesen.)

47) E. Golubinskij, Istorija russkoj cerkvi. Period II, Moskovskij. Tom II, ot našestvija Mongolov do mitropolita Makarija vključiteljno (Gesch. d. russischen Kirche. Zweite [Moskauer] Periode. Bd. 2: Vom Mongoleneinfall bis z. Metropoliten Makarius). Moskau, Lissner & Göschel. 1900. VIII, 92 S. |[A. Pypin: WE. (1900), VI, S. 800/4.]| — **48)** Th. J., O mnimom eretičestvě moskovskago mitropolita Zosimy (D. vermeintliche Ketzerei d. Moskauer Metropoliten Zosimus): RA. No. 7 (1900), S. 330—41.

49) A. Sobolevskij, Slavjano-russkaja paleografija. Kurs pervyj. S 6 tablicami (Slawisch-russische Paläographie. I. Kursus. Mit 6 Tfln.). Petersburg. 1901. 58 S. — **50)** N. Selifontov, Sbornik materialov po istorii predkov carja Michaila Theodoroviča Romanova. Genealogičeskij i istoričeskij material po pečatnym istočnikam. I. (Sammlung v. Materialien z. Gesch. d. Vorfahren Zar Michael Romanovs). Petersburg. 1901. — **51)** E. Volkonskaja (Fürstin), Rod knjazej Volkonskij (D. Geschlecht d. Fürsten Volkonskij). Petersburg. 1900. 4°. — **52)** S. Tatiščev, Rod Tatiščevych, 1400—1500 (D. Geschlecht Tatiščev). Petersburg. 1900. XXVI, 899 S. — **53)** J. Ladyženskij, Rodoslovnaja Molostvovych (Genealogie d. Familie Molostvov). Petersburg. 1900. V, 89 S. — **54)** Rodoslovnaja Basmanovych (Genealogie d. Basmanovs): RS. 11 (1901), S. 423—30.

§ 59.

Byzantinisches Reich.

F. Hirsch.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 93.)

Quellenpublikationen. Von Costes[1]) Übersetzung des Gotenkrieges Prokops, der auch Auszüge aus Agathias, der zweite Teil des sogen. Anonymus Valesii und Fragmente des Johannes von Antiochia hinzugefügt sind, ist eine zweite unveränderte Ausgabe erschienen. Melioranskij[2]) veröffentlicht und erläutert eine in einer Moskauer Hs. erhaltene, aus der ersten Periode des Bilderstreites (750/4, teilweise 770/5) stammende Streitschrift von Georgios von Cypern und untersucht das Verhältnis derselben zu der fälschlich dem Johannes von Damaskus zugeschriebenen Rede gegen den Kaiser Konstantin V., für deren Vf. er den Mönch Johannes von Jerusalem, der 787 an dem Konzil zu Nicäa teil nahm, ansieht. Hagenmeyer[3]) hat in einer Sammlung der auf den ersten Kreuzzug bezüglichen Briefe und Urkk. auch den Brief des Kaisers Alexios I. Komnenos an den Grafen Robert von Flandern von c. 1088 und die zwei Schreiben ebendesselben aus dem August 1097 und Juni 1098 an den Abt Oderisius von Monte Cassino unter Beifügung von kritischen Erörterungen, in denen namentlich nochmals die Echtheit des ersten Briefes nachgewiesen wird, und von reichhaltigen Erläuterungen herausgegeben. Aus einer altbulgarischen Übersetzung der Verschronik des Konstantinos Manasses hat de Nunzio[4]) einige Zusätze des Übersetzers mitgeteilt. Sternbach[5]) hat die kunstgeschichtlichen Stellen aus der Chronik dieses Manasses[6,6a]) sowie einige kleinere Gedichte desselben herausgegeben, einige andere Gedichte des Manasses hat Horna[7]) veröffentlicht und erläutert. Papadopulos-Kerameus[8]) hat aus einer jetzt in St. Petersburg befindlichen Sinaihs. die von Euthymios Tornikes verfaſste Leichenrede auf den 1175 gestorbenen Metropoliten von Athen Nikolaos Hagiotheodorites[8a]) und einige geistliche Lieder des Kirchenhistorikers Nikephoros Kallistos Xanthopulos herausgegeben. L. Sternbach[9]) hat aus einer Florentiner Hs. eine Anzahl von Gedichten des unter König Wilhelm II. in der zweiten Hälfte des 12. Jh. in Sizilien lebenden Eugenios

---

1) D. Coste, Prokop, Gotenkrieg. Nebst Auszügen aus Agathias, sowie Fragmenten d. Anonymus Valesianus u. d. Johannes v. Antiochia. 2. Aufl. Leipzig, Dyk. VIII, 398 S. M. 3. — 2) B. Melioranskij, Georgios v. Kypros u. Johannes v. Jerusalem, zwei wenig bekannte Streiter für d. Rechtgläubigkeit im 8. Jh. (russ.). St. Petersburg. 1901. XXXIX, 131 S. |[E. Kurtz: ByzZ. 11, S. 538—43.]| — 3) H. Hagenmeyer, Epistulae et chartae ad hist. primi belli sacri spectantes quae supersunt aevo aequales ac genuinae. D. Kreuzzugsbriefe aus d. Jahren 1088—1100. Innsbruck, Wagner. 1901. X, 488 S. — 4) U. de Nunzio, Alcune pagine di storia bulgara secondo le note d. traduttore slavo di Constantino Manasse: Bessarione 2. Ser., 6 (1901/2); I, S. 404—18; II, S. 221—44. — 5) L. Sternbach, Beiträge z. Kunstgesch.: Jahreshefte d. österr. archäol. Instituts 5, S. 66—94. — 6) id., Analecta Manassea: Eos 7, S. 180—94. — 6a) id., Constantini Manassae versus inediti: Wiener Studien 24, S. 473/7. — 7) K. Horna, Einige unedierte Stücke d. Manasses u. Italikos. Progr. d. Sophiengymn. in Wien. Wien. 26 S. — 8) A. Papadopulos-Kerameus, *Ἀθηναϊκὰ ἐκ τοῦ ιβ' καὶ ιγ' αἰῶνος*: *Ἁρμονία* 3, S. 209—24. (S. ByzZ. 11, S. 684.) — 8a) id., *Νικηφόρος Κάλλιστος Ξανθόπουλος*: ByzZ. 11, S. 38—49. — 9) L. Sternbach, Eugenios v. Palermo: ib.

von Palermo veröffentlicht, welche einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis der griechischen Kultur im sizilischen Reiche unter der Normannenherrschaft darbieten, Lundström[10]) aus Wiener seiner Hs. die Beschreibung einer Reise, welche c. 1400 Laskaris Kananos, wahrscheinlich identisch mit dem Johannes Kananos, von dem wir eine Beschreibung der Belagerung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1432 besitzen, nach den Ländern um die Ostsee unternommen hat. Als neuer 4. Teil der von der Verlagsbuchhandlung von Methuen & Co. in London unternommenen und von Bury geleiteten Sammlung byzantinischer Geschichtsquellen ist die sog. *Ἔκθεσις χρονική*, eine Darstellung des Unterganges des byzantinischen und der Begründung und Ausbreitung des türkischen Reiches, von der Zeit Kaiser Manuels II. an bis zu der Sultan Solimans II. (1391—1543), herausgegeben von Lambros[11]) erschienen. Dieser Ausgabe liegt eine Athoshs. zu Grunde, welche einen weit vollständigeren Text enthält als die Oxforderhs., auf welcher die früheren Ausgaben von Crusius, Alter und Sathas beruhen. Beigegeben ist eine kurze, nur dürftige Notizen zur Lokalgeschichte von Athen im 16. Jh. darbietende Chronik, welche L. schon früher aus jener Oxforderhs. herausgegeben hatte.

Von urkundlichen Quellen bringen die Sammlung ägyptischer Papyrusurkk. von Grenfell und Hunt[12]) sowie die Ausgabe[13]) der in den Berliner Museen vorhandenen ägyptischen Urkk. wieder eine Anzahl solcher Urkk. meist privatrechtlichen Inhalts aus byzantinischer Zeit. Papadopulos-Kerameus[14]) veröffentlicht vollständig aus einer Athoshs. eine bisher nur im Auszuge bekannte Urk. des Patriarchen Georgios Xiphilinos vom Jahre 1191 für das Bistum Pyrgion, Levi[15]) aus einer venetianischen Hs. fünf Briefe des c. 1300 unter Kaiser Andronikos II. Palaiologos lebenden Gelehrten Manuel Moschopulos, darunter einen an jenen Kaiser gerichteten.

Quellenkunde und Quellenkritik. Rappaport[16]) zeigt, dafs die ältere, zuerst von Reitemeier ausgesprochene, neuerdings aber von Mendelssohn und Wachsmuth bestrittene Ansicht, dafs Zosimus in den ersten 46 Kapiteln des ersten Buches, in denen seine Erzählung meist mit den Scriptores historiae Augustae übereinstimmt, die Chronik des Dexippos ausgeschrieben habe, doch richtig ist, dafs dagegen der Abschnitt bei Syncellus I. S. 715/7, den Mendelssohn für entlehnt aus Dexippos hält, zum gröfsten Teil auf eine von diesem abweichende Quelle zurückzuführen ist. Dahn[17]) weist die Unechtheit des von Cujacius angeführten lateinischen Briefes Kaiser Justinians an Narses nach. Bidez[18]) macht darauf aufmerksam, dafs einige Reden in einer von Viteau herausgegebenen Legende der h. Katharina von Alexandrien aus Malalas oder einer Quelle desselben entlehnt sind und

S. 406—51. — **10)** V. Lundström, Smärre Byzantiska skrifter utgifna och kommenterade I. Laskaris Kananos' Reseanteckningar från de nordiska länderna. Upsala-Leipzig, Harrassowitz. 47 S. (S. ByzZ. 11, S. 588.) — **11)** Spyr. P. Lambros, Ecthesis Chronica and Chronicon Athenarum. London, Methuen & Co. IX, 112 S. — **12)** B. P. Grenfell and A. S. Hunt, The Amherst Papyri. II. London, Frowde. 1901. Fol. — **13)** Ägyptische Urkk. aus d. Königl. Museen zu Berlin. Hrsgb. von d. Generalverwaltung. Griechische Urkk. III, Heft 8 u. 9. Berlin, Weidmann. Fol. — **14)** A. Papadopulos-Kerameus, *Συνοδικὴ πρᾶξις Γεωργίου Ξιφιλίνου*: ByzZ. 11, S. 74/8. — **15)** L. Levi, Cinque lettere inedite di Emanuele Moscopulo: Studi ital. di filol. classica 10, S. 55—72. (S. ByzZ. 11, S. 581 f.)

16) B. Rappaport, Hat Zosimus I, c. 1—46 d. Chronik d. Dexippus benutzt?: Beitr. z. alten Gesch. 1, S. 427—42. — **17)** F. Dahn, E. falscher Brief Justinians an Narses: AZg[B]. (12. April), No. 84. — **18)** J. Bidez, Sur diverses citations et notamment sur trois passages de Malalas retrouvés dans un texte hagiographique: ByzZ. 11, S. 388—94.

dafs Malalas eine Sammlung von Orakelsprüchen ähnlich der, aus welcher Bentley Auszüge veröffentlicht hat, benutzt hat. Conybeare[19]) führt den Nachweis, dafs das Chronicon Paschale, Johannes Malalas und die armenische Geschichte des Moses von Khorene für die Zeit vom Tode des Kaisers Tacitus bis zum Tode des Theodosius (276—395) eine gemeinschaftliche Quelle haben, dafs nicht Moses die Chronik des Malalas unmittelbar benutzt hat und dafs damit die Hauptstütze für die Behauptung Carrières, Moses gehöre erst dem 8. Jh. an, gefallen ist. Er weist ferner darauf hin, dafs es eine ältere Redaktion des Chron. Paschale gegeben hat, welche nur bis 354 reichte, spricht die Vermutung aus, dafs diese identisch gewesen sei mit dem von Kaiser Konstantius veranlafsten chronologischen Werke des Andreas von Byzanz, und dafs die gemeinsame Quelle jener drei Autoren eine bis 395 geführte Fortsetzung dieser älteren Redaktion des Chron. Paschale gewesen sei. Über die auf einer neuen Studienreise ausgeführte Kollationierung der italienischen Hss. der Excerpta de legationibus berichtet de Boor[20]) und zeigt, dafs von diesen Hss. nur eine Mailänder für eine neue Ausgabe in Betracht zu ziehen ist, da alle anderen aus dieser abgeleitet sind. Die neuerdings so vielfach behandelte Frage nach der Entstehungszeit des pseudolukianischen Dialoges Philopatris hat Reinach[21]) nochmals erörtert. Übereinstimmend mit Hase und Rohde entscheidet er sich für die Zeit des Kaisers Nikephoros Phokas (wahrscheinlich 965). Nicht gegen wirkliche Heiden, meint er, sei der erste, spöttisch gehaltene Teil gerichtet, sondern gegen die der Kirche ebenso gefährlich scheinenden Humanisten, in dem zweiten werde in sehr ernsthafter Weise der Kaiser vor einer seinen Thron bedrohenden Oppositionspartei gewarnt. Papademetriu[22]) zeigt, dafs das von Strzygowski herausgegebene, auf die Vermählung eines byzantinischen Prinzen bezügliche Gedicht (s. JBG. 24, III, 152) sich nicht, wie jener angenommen hatte, auf die Hochzeit des späteren Kaisers Andronikos II., sondern auf die des Alexios Komnenos, des Sohnes Kaiser Manuels, mit der französischen Prinzessin Anna (1179) bezieht. Preger[23]) weist nach, dafs die bis in die türkische Zeit reichende, in verschiedenen Redaktionen erhaltene Weltchronik des Hierotheos von Monembasia und ebenso eine ähnliche dem Manuel Malaxos zugeschriebene Arbeit auf eine in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht erhaltene Chronik vom Jahre 1570 zurückgehen, deren letzter Teil von historischem Wert, der frühere nur dadurch interessant ist, dafs er viele volkstümliche Überlieferungen enthält. Papageorgiu[24–27]) liefert zahlreiche Emendationen zu den neuerdings von ihm selbst und von Papadopulos-Kerameus herausgegebenen Briefen des Patriarchen Photios, ferner zu den von Festa herausgegebenen Briefen des Kaisers Theodor Laskaris, zu den von Petit herausgegebenen Urkk. des Klosters der Gottesmutter bei Strumpitza in Macedonien und zu den von Papadopulos-Kerameus

— **19)** F. C. Conybeare, The Relation of the Paschal Chronicle to Malalas: ib. S. 395—405. — **20)** C. de Boor, Zweiter Bericht über e. Studienreise nach Italien z. Zwecke hs. Studien über byzantinische Chronisten: SBAKBerlin 9, S. 146—64. — **21)** S. Reinach, La question du Philopatris: RArch. S. 79—110. ‖[Krumbacher: ByzZ. 11, S. 578 f]‖ — **22)** S. Papademetriu, *Ὁ ἐπιθαλάμιος Ἀνδρονίκου Π τοῦ Παλαιολόγου*: ByzZ. 11, S. 452—60. — **23)** Th. Preger, D. Chronik v. Jahre 1570 ('Dorotheos' v. Monembasia u. Manuel Malaxos): ib. S. 4—15. — **24)** P. N. Papageorgiu, Zu Photios: ib. S. 83/4. — **25)** id., Zu d. Briefen d. Theodoros Laskaris: ib. S. 16—32. — **26)** id., Zu d. Dokumenten d. Gottesmutter-Klosters in Makedonien: ib. S. 70/8. — **27)** id., *Διορθώσεις εἰς* Fontes hist. imperii Trapezuntini I: ib. S. 79—102.

veröffentlichten Quellen zur Geschichte des Kaisertums Trapezunt. Papadopulos-Kerameus ergänzt und berichtigt in der Einleitung zu der oben[28]) erwähnten Ausgabe der Gedichte des Nikephoros Kallistos Xanthopulos die Angaben Ehrhards in Krumbachers Geschichte der byzantinischen Literatur über die sonstigen gedruckten und ungedruckten Schriften dieses Autors und weist[29]) nach, dafs Markos Eugenikos, der eifrige Verfechter der griechischen Kirche auf dem Konzil zu Florenz, 1449 gestorben und gleich damals unter die Heiligen gezählt worden ist. Ferrini[30]) berichtet vorläufig über die Auffindung neuer, bisher nicht bekannter Stücke aus dem 58. und 59. Buch der Basiliken durch Mercati und kündigt an, dafs er, demnächst mit diesem zusammen eine Ausgabe derselben veranstalten werde. Gerland[31]) handelt noch einmal über den literarischen Nachlafs K. Hopfs. Er berichtet über eine neue Ordnung von dessen Regesten zur Geschichte Griechenlands im MA., welche er nach den Archiven, denen die einzelnen Stücke entnommen sind, vorgenommen hat, und berechnet den Umfang, welchen eine Publikation der gesamten Regesten oder des Hauptteils derselben nach gewissen Fortlassungen haben würde.

Von *Darstellungen* sind diesmal nur monographische zu verzeichnen. Über die Zeit der Gründung Konstantinopels handelt Seeck.[32]) Unter Berufung auf Münzen des Crispus und der Fausta, welche schon mit dem Zeichen dieser Prägestätte versehen sind und daher beweisen, dafs die Stadt schon 325 diesen Namen geführt hat, erklärt er die Angabe der Patria K.poleos der Preger gefolgt ist, dafs dieselbe 328 gegründet sei, für falsch. Demgegenüber bemerkt Preger,[33]) dafs allerdings Konstantin schon nach dem Siege über Licinius 325 Byzanz Konstantinopel umgenannt hat, dafs aber der Entschlufs, die Stadt zur Reichshauptstadt umzuwandeln, erst 328 gefafst ist, damals die Erweiterung der Mauern begonnen hat und 330 die neue Hauptstadt feierlich eingeweiht worden ist. Eine Zusammenstellung der wichtigsten chronologischen Daten zur Geschichte Konstantinopels und der dortigen Bauten hat Brandenburg[34]) veröffentlicht. Den neuen, namentlich von Bluhme durchaus abweichenden Ansichten Hofmanns (s. JBG. 24, III, 158) über die Abfassung der Digesten Justinians sind Mommsen[35]) und Krüger[36]) entgegengetreten. Ersterer weist die von H. gegen die von Bluhme begründete Auffassung von der Art der Abfassung erhobenen Einwendungen als nicht stichhaltig zurück, letzterer rechtfertigt demselben gegenüber speziell die Anordnung der Fragmente der Digesten. Mit der kirchlichen Gesetzgebung Justinians beschäftigt sich Pfannmüller.[37]) Nachdem er eine Übersicht über die diesen Gegenstand betreffenden Stücke des Kodex und der Novellen gegeben, behandelt er in systematischer Weise den Inhalt derselben zunächst in betreff der res sacrae, besonders der Veräufserung von Kirchengütern, dann in betreff der personae sacrae und zum Schlufs in betreff der geistlichen Gerichts-

— **28)** S. oben N. 8a. — **29)** A. Papadopulos-Kerameus, *Μᾶρκος ὁ Εὐγενικὸς ὡς πατὴρ ἅγιος τῆς Ὀρθοδόξου Καθολικῆς Ἐκκλησίας*: ByzZ. 11, S. 50—69. — **30)** C. Ferrini, Di un nuovo palinsesto dei Basilici: ib. S. 105/8. — **31)** E. Gerland, Noch einmal d. literarische Nachlafs Carl Hopfs: ib. S. 321—32.

32) O. Seeck, Z. Chronologie Constantins: Hermes 37, S. 155/6. — **33)** Th. Preger, Noch einmal d. Gründung Konstantinopels: ib. S. 316/8. — **34)** E. Brandenburg, Dates principales de l'hist. de Constantinople et de ses monuments. Einsiedeln, Benziger & Co. 20 S. — **35)** Th. Mommsen, Hofmann versus Bluhme: ZSRG^{R}. 22, S. 1—11. — **36)** P. Krüger, Über d. Reihenfolge d. Leges in d. Titeln d. Digesten Justinians: ib. S. 12—49. — **37)** G. Pfannmüller, D. kirchliche Gesetzgebung Justinians hauptsächlich auf Grund d.

barkeit, immer unter Hervorhebung der Änderungen der früheren Bestimmungen, welche spätere Gesetze enthalten. Eine kurze Schilderung des byzantinischen Heerwesens unter Justinian hat de Gregori[38]) gegeben. Eine ausführliche und gründliche Monographie über Kaiser Konstantin V. Kopronymos hat Lombard[39]) veröffentlicht. Nachdem er eine kritische Übersicht über die Quellen gegeben und darauf hingewiesen hat, dafs die Berichte der denselben als einen unsinnigen Wüterich und gottlosen Verfolger der Kirche schildernden Kirchenschriftsteller widerspruchsvoll und jedenfalls sehr übertrieben sind, behandelt er nacheinander Konstantins Thronbesteigung und den Aufstand des Artavasdes, dann die auswärtige Politik des Kaisers, darauf die innere Verwaltung und endlich den Bilderstreit. Er zeigt, dafs Konstantin ein sehr tüchtiger Herrscher, seine Regierung eine glückliche gewesen und als solche auch von den Zeitgenossen anerkannt worden ist, dafs er nach aufsen hin sowohl gegen die Feinde im Osten, die Araber, als auch gegen die im Norden, die Bulgaren, ruhm- und erfolgreich gekämpft, die Grenzen des Reiches in Kleinasien erweitert, den gröfsten Teil der Balkanhalbinsel den Bulgaren entrissen und diese so geschwächt hat, dafs auch noch längere Zeit nach seinem Tode das Reich vor ihnen in Ruhe geblieben ist, dafs er im Westen dagegen nur durch diplomatische Mittel, besonders durch Ausnutzung der Autorität der Päpste, den Bestand des Reiches den Langobarden und nachher den fränkischen Herrschern gegenüber zu sichern gesucht hat, dafs dieses aber auf die Dauer nicht geglückt und dafs es auch zum Bruch mit dem Papsttum gekommen ist. Er zeigt ferner, dafs im Inneren Konstantin die schon von seinem Vater begonnenen Reformen in der ausgedehntesten Weise fortgeführt hat. Sehr eingehend ist die kirchliche Politik Konstantins, der Bilderstreit behandelt. Der Vf. untersucht zunächst, welche Ziele der Kaiser verfolgt hat, und kommt zu dem Ergebnis, dafs nicht sowohl politische, als religiöse Motive, das Bestreben, die Kirche von den in sie eingedrungenen heidnischen Elementen zu reinigen, ihn ebenso wie seinen Vater zum Einschreiten gegen den Bilderdienst getrieben haben, dafs er später aber noch weiter gegangen ist und auch die Verehrung der Jungfrau Maria sowie der Heiligen überhaupt zu unterdrücken versucht hat. In der folgenden Schilderung des Verlaufes des Bilderstreits wird gezeigt, dafs Konstantin allerdings weit energischer und härter als sein Vater vorgegangen ist und dafs er den Herd der ihm entgegentretenden Opposition, das Mönchtum, ganz zu unterdrücken versucht hat, dafs aber die Berichte der Kirchenschriftsteller über die dazu von ihm angewandten grausamen Mittel auch sehr übertrieben sind. In einzelnen flüchtigen Skizzen schildert Lohmann[40]) die Entstehung des kleinarmenischen Reiches in Cilicien im 11. Jh. und die freundlichen Beziehungen, welche in der Zeit der Kreuzzüge zwischen diesem und den deutschen Kreuzfahrern, sowie auch mit dem deutschen Reich angeknüpft wurden. Sehr eingehend handelt Zimmert[41]) über den 1190

Novellen. Berlin, Schwetschke & S. 94 S. — **38)** L. de Gregori, L'esercito bizantino in Procopio di Cesarea: Bessarione 2. Ser., 6, S. 246—58. — **39)** A. Lombard, Constantin V, empereur des Romains (740—75). (= Université de Paris. Bibliothèque de la Faculté des Lettres XVI.) Paris, F. Alcan. III, 175 S. |[F. Hirsch: HZ.; Clugnet: ROrientLatin 7, S. 672/4.]| — **40)** E. Lohmann, Im Kloster zu Sis. E. Beitrag zu d. Gesch. d. Beziehungen zwischen d. Deutschen Reiche u. Armenien im MA. Striegau, R. Urban. 4°. 88 S., 5 Vollbilder u. zahlr. Abbildgn. im Text. |[F. Hirsch: MHL. 31.]| — **41)** K. Zimmert, D. Friede zu Adrianopel (Februar 1190): ByzZl. 1,

zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und dem byzantinischen Kaiser Isaak Angelos zu Adrianopel abgeschlossenen Frieden. Er prüft zunächst die drei über denselben vorhandenen Berichte bei Ansbert, in der Historia Peregrinorum und in dem neuerdings von Hampe veröffentlichten Brief vornehmer aus Konstantinopel nach Ancona zurückgekehrter Italiener, von denen der erstere der vollständigste und genaueste, der letztere dadurch von Interesse ist, daſs er Nachrichten über die ursprünglich von Friedrich gestellten Forderungen enthält, und er gibt dann eine Übersicht über den Verlauf der Verhandlungen, welche Mitte Januar wieder begannen und schon am 2. Februar zum Abschluſs des Friedens führten. Ausführlich und in sehr lebendiger Weise erzählt Schlumberger[42]) die Taten und Schicksale der sogen. Katalanischen Kompagnie oder der Almugavaren, spanischer Söldner, welche früher in den Kämpfen in Sizilien zwischen den Anjous und dem aragonischen Königshause eine wichtige Rolle gespielt hatten, 1302 unter Führung Roger de Flors in die Dienste des Kaisers Andronikos II. traten, bald aber sich mit diesem verfeindeten und zuerst vom thracischen Chersonnes, nachher von Kassandreia in Makedonien aus einen wilden und blutigen Rachekrieg gegen die Byzantiner führten, bis sie schlieſslich 1310 nach Griechenland zogen und, nachdem sie 1311 am Kephissos den gröſsten Teil der dort angesiedelten fränkischen Ritterschaft vernichtet hatten, um Theben und Athen bis 1387 eine dauernde Herrschaft gründeten. Ebenderselbe[43]) behandelt, angeregt durch die Auffindung des Grabmals einer byzantinischen Kaiserin in Valencia in Spanien, die Schicksale dieser Fürstin, Konstanze oder Anna, einer Tochter Kaiser Friedrichs II., welche 1244 mit dem Kaiser Johannes Vatatzes von Nicäa vermählt wurde, 1264 zu ihrem Bruder König Manfred von Sizilien zurückkehrte, 1266 in die Hände Karls von Anjou fiel, 1269 aber die Erlaubnis erhielt, sich nach Spanien zu ihrer Nichte, der Gemahlin des Königs Peter III. von Aragonien, zu begeben, und dort bis zu ihrem Tode (1319) gelebt hat.

Eine Übersicht über die Geschichte von Cypern im MA. hat Bérard,[44]) einen Bericht über die neueren namentlich von Engländern und Italienern angestellten wissenschaftlichen Forschungen auf Kreta hat Gerland[45]) veröffentlicht. Die Überreste der von Kaiser Anastasius 507—12 westlich von Konstantinopel erbauten 3 m dicken Mauer hat Schuchardt[46]) beschrieben. Pargoire[47]) weist in einer Polemik gegen Miliopulos nach, daſs der durch seine verschiedenen kirchlichen Stiftungen berühmte Ort Rufinianes westlich von Chalcedon in Djadi-Bostan, unmittelbar am Meere, den Prinzeninseln gegenüber gelegen hat, und untersucht auch die Lage von Oxia, berührt dabei aber auch andere Fragen, die Schicksale der Apostelkirche in Rufinianes bis ins 13. Jh. und das auxentische Klosterwesen, welches dort seinen Sitz hatte, ebenderselbe[48]) schildert auch

S. 303—20. — 42) G. Schlumberger, Expédition d. 'Almugavares' ou Routiers Catalans en Orient de l'an 1302 à l'an 1311. Paris, Plon-Nourrit et Co. III, 392 S. |[F. Hirsch: MHL. 31, S. 60/2.]| — 43) id., Le tombeau d'une impératrice byzantine à Valence en Espagne. Paris, Plon. 35 S. |[F. Hirsch: MHL. 31, S. 62/3.]| — 44) A. Bérard, Cypris. Chronique de l'île de Chypre au MA. Paris. — 45) E. Gerland, Kreta. E. Überblick über d. neueren wissenschaftlichen Arbeiten auf d. Insel: NJbbPh. 9, S. 726—37. — 46) C. Schuchardt, D. Anastasius-Mauer bei Konstantinopel u. d. Dobrudschawälle: JDAI. 16 (1901), S. 107—27. — 47) J. Pargoire, Autour de Chalcédoine: ByzZ. 11, S. 333—57. — 48) id., Les monastères de Saint Ignace et les cinq plus petits îlots de l'archipel des Princes: Nachr. d. russ. archäol. Inst. i. Kpl. 7, I (1901), S. 56—91. (S.

auf Grund literarischer und topographischer Studien die Lage und die Geschichte der fünf von dem Patriarchen Ignatios, dem Sohne Kaiser Michaels I., in der Mitte des 9. Jh. auf den Prinzeninseln und dem benachbarten Festlande gegründeten Klöster. Zerlentes[49]) führt die verschiedenen Namen auf, mit denen im MA. die Insel Naxos und die auf derselben gelegene Stadt bezeichnet wurde.

Von *kirchengeschichtlichen* Arbeiten ist ein Leitfaden der Geschichte der griechischen Kirche von Hore[50]) erschienen, welcher dem Berichterstatter aber unzugänglich geblieben ist. Dräseke[51]) gibt eine Übersicht über die in den ersten zehn Jahrgängen der 'Byzantinischen Zeitschrift' erschienenen kirchengeschichtlichen Abhandlungen, er urteilt, dafs mit diesen 'ein nicht zu unterschätzender Anfang zu besserer und tieferer Erkenntnis der byzantinischen Theologie und Kirchengeschichte gemacht sei', und warnt im Gegensatz zu den sehr weit gehenden Forderungen von Dieterich,[51a]) die Aufgaben dieser Zeitschrift nicht zu sehr auszudehnen. Steinacker[52]) weist darauf hin, dafs unter den Momenten, welche den Bruch zwischen der römischen und der griechischen Kirche herbeigeführt haben, auch ein sprachlich-philologisches mitgewirkt hat, nämlich die schon im 5. Jh. beginnende und allmählich immer mehr fortschreitende Unkenntnis der griechischen Sprache im Occident, auch in Rom, und andererseits der lateinischen Sprache im Orient. Koch[53]) zeigt, dafs Synesius, als er sich verheiratete, noch nicht Christ, auch, als er zum Bischof gewählt wurde, noch nicht getauft gewesen, aber doch der Kirche bereits näher getreten ist, und dafs er, obwohl er verheiratet blieb und auch sonst in verschiedenen Punkten an seiner von der Kirchenlehre abweichenden Überzeugung festhielt, doch zum Bischof geweiht worden ist. Nau[54]) weist nach, dafs Johannes Klimax, Einsiedler auf dem Sinai und Vf. eines asketischen Werkes, von 579 bis c. 649 gelebt hat. Dräseke[55]) sucht die Bezeichnung Ῥακενδύτης, welche der durch Treu (s. JBG. 22, III, 208) bekannt gewordene Philosoph Joseph von sich selbst gebraucht, in sehr künstlicher Weise zu deuten. Beiträge auch zur älteren Geschichte des Patriarchats von Achrida (der Hauptteil der Abhandlung beschäftigt sich mit neueren Zeiten) hat Gelzer[56]) gegeben, indem er Listen der Erzbischöfe und Patriarchen von Bulgarien von der Gründung dieses Patriarchats durch den Zaren Symeon an bis zum Ende des 11. Jh. und dann bis 1453, und Verzeichnisse der zu demselben gehörigen Bistümer zusammengestellt hat.

Von *kunstgeschichtlichen* Publikationen ist zunächst auf den jetzt erschienenen zweiten, das MA. behandelnden, von Dehio[57]) herausgegebenen Teil der 'Kunstgeschichte in Bildern' hinzuweisen, in welchem

---

ByzZ. 11, S. 682.) — **49)** P. G. Zerlentes, *Ναξία νῆσος καὶ πόλις*: ByzZ. 11, S. 491/9. — **50)** A. H. Hore, Student's hist. of Greek church. London. 562 S. — **51)** J. Dräseke, Z. byzantinischen Kirchengesch. E. Rückblick auf d. ersten zehn Jahrgänge d. 'Byzantinischen Zeitschrift': ZWTh. 45, S. 361—380. — **51a)** K. Dieterich, Z. 10 j. Jubiläum d. Byzantinischen Zeitschrift: AZgB. No. 286 (1901), S. 1/4. — **52)** H. Steinacker, D. römische Kirche u. d. griechischen Sprachkenntnisse d. Früh-MA. Festschr. für Th. Gomperz, S. 324—41. Wien, A. Hölder. (S. ByzZ. 11, S. 600.) — **53)** H. Koch, Synesius v. Cyrene bei seiner Wahl u. seiner Weihe z. Bischof: HJb. 23, S. 751—74. — **54)** F. Nau, Note sur la date de la mort de S. Jean Climaque: ByzZ. 11, S. 35/7. — **55)** J. Dräseke, Noch einmal z. Philosophen Joseph: ZWTh. 45, S. 564/9. — **56)** H. Gelzer, D. Patriarchat v. Achrida. Gesch. u. Urkk.: AbhGWLeipzig Phil. hist. Klasse 22, No. 5, S. 1—231. — **57)** G. Dehio, Kunst-

6 Tafeln der byzantinischen Kunst gewidmet sind. Auf den drei ersten werden die Hauptwerke der Architektur vorgeführt: die Sophienkirche in Konstantinopel (Grundrifs, Durchschnitt, Aufsen- und Innenansicht, Säulenkapitelle), die h. Theotokos ebendaselbst, die Sophienkirche in Salonichi, ferner S. Marco in Venedig und La Martorana in Palermo, auf den zwei folgenden Denkmale der Malerei (Mosaiken aus S. Marco, der Kathedrale von Monreale, den Klöstern Daphni und S. Lukas in Phokis und aus der Sophienkirche in Kiew, sowie Miniaturen), auf der letzten als Denkmäler der Plastik verschiedene Elfenbeinschnitzereien. Die Frage nach dem Ursprung der altchristlichen und der byzantinischen Kunst hat aufs neue Strzygowski[58]) in dem einleitenden Abschnitt eines Werkes, in dem er mehrere neuerdings von den Königl. Museen in Berlin erworbene Denkmäler der frühchristlichen Kunst des Orients veröffentlicht und beschreibt, behandelt. Er setzt dort im Gegensatz namentlich gegen Wickhoff auseinander, dafs die christliche Kunst nicht von Rom, sondern von den alten orientalischen Grofsstädten des hellenistischen Kreises, besonders von Alexandrien, Antiochia und Ephesus ausgegangen ist, und er hat dem Widerspruch gegenüber, welchen Riegl[59]) gegen diese Ansicht erhoben hat, dieselbe dann nochmals[60]) verteidigt. Die Fortschritte, welche in der Architektur die byzantinische Kunst namentlich durch die Vervollkommnung des Kuppelbaues hervorgebracht hat, werden in einem anonymen Aufsatze[61]) dargelegt und darauf hingewiesen, dafs auch Rom ehemals in der von Narses erbauten Apostelkirche ein hervorragendes Denkmal dieser Kunst besessen hat. Ein mit Erläuterungen und zahlreichen Abbildungen versehenes Verzeichnis der Kunstdenkmäler auf dem Athos und der in den einzelnen Klöstern vorhandenen Kirchenschätze hat Kondakov[62]) veröffentlicht, einen ähnlichen wissenschaftlichen Katalog der in dem britischen Museum aufbewahrten altchristlichen Kunstwerke Dalton,[63]) ein photographische Nachbildungen der einzelnen Stücke enthaltendes Verzeichnis ihrer in Brüssel befindlichen reichen Sammlung alter, besonders orientalischer Stoffe Frau Errera.[64]) Ein kurzgefafstes Handbuch der MAlichen Elfenbeinplastik, in dem natürlich die betreffenden Werke der byzantinischen Kunst eine wichtige Rolle spielen, hat Mifs Cust[65]) herausgegeben.

In dem grofsen Werke von Gsell[66]) über die antiken Denkmale Algeriens werden in dem letzten, dritten Buche auch die Denkmale aus alt-

---

gesch. in Bildern. Abtlg. 2: Das MA. Leipzig, E. A. Seemann. 100 Tfln. — **58)** J. Strzygowski, Orient oder Rom. Beiträge z. Gesch. d. spätantiken u. frühchristlichen Kunst. Leipzig, J. C. Hinrichs. 1901. 4°. 159 S. — **59)** A. Riegl, D. spätrömische Kunst-Industrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn. Wien, Staatsdruckerei. 1901. Fol. VI, 222 S. |[J. Strzygowski: ByzZ. 11, S. 268/6.]| — **60)** J. Strzygowski, Hellas in d. Orients Umarmung: AZgB. No. 40/1 (1902). 21 S. (Riegl hat darauf wieder in d. Artikel: Spätrömisch oder orientalisch a. a. O. No. 93 u. 94 geantwortet.) — **61)** Roma e Bizanzio n. storia d. architettura cristiana: La Civiltà cattolica 15. Ser., 4 (1901), S. 146—62, 541—55. — **62)** N. P. Kondakov, Denkmäler d. christlichen Kunst auf d. Athos (russ.). St. Petersburg. VI, 312 S., 49 Tfln. u. 108 Abbildgn. im Text. (S. ByzZ. 11, S. 670.) — **63)** O. M. Dalton, Catalogue of early christian antiquities and objects from the christian east of the British Museum. London, British Museum. 1901. 4°. XXIV, 186 S., 35 Tfln. (S. ByzZ. 11, S. 670 f.) — **64)** J. Errera, Collection d'anciennes étoffes réunies et décrites. Bruxelles, Falk fils. 1901. 420 Photogravuren. (S. ByzZ. 11, S. 672.) — **65)** A. M. Cust, The ivory workers of the middle ages. London, G. Bell & Sons. XIX, 170 S., 37 Abbildgn. (S. ByzZ. 11, S. 672.) — **66)** St. Gsell, Les monuments antiques de l'Algérie: Tome 2. Paris, Thorin & fils. 1901. —

christlicher und byzantinischer Zeit behandelt, und zwar in drei Kapiteln zunächst die Kirchen, dann die Befestigungsarbeiten und endlich die Grabstätten. Auf eine Schilderung der Beschaffenheit dieser Denkmale im allgemeinen, in der hervorgehoben wird, dafs sie mehr den syrischen und ägyptischen als den römischen ähnlich sind, folgt eine Beschreibung der einzelnen in alphabetischer Reihenfolge. Unter den Kirchenbauten ragen besonders hervor die von Annuna, Tebessa und Tipasa, unter den Festungsbauten die von Tebessa, Tifech, Timgad, Taura und Mdauruch, welche ebenso wie manche andere auch in vortrefflichen Abbildungen vorgeführt werden.

Von Arbeiten, welche einzelne Denkmäler und Kunstwerke zum Gegenstand haben, möge nur hingewiesen werden auf Strzygowskis[67]) ausführliche Beschreibung der auf der Stätte des alten Philippi in Makedonien befindlichen Überreste einer Kirche, eines Kuppelbaues, welcher der Irenekirche in Konstantinopel verwandt zu sein und aus dem Anfang des 6. Jh. zu stammen scheint, auf ebendesselben[68]) Schilderung der dem 9. und 10. Jh. angehörigen Fresken und sonstigen Ornamente einer Kirche in der syrischen Wüste, sowie[69]) eines anscheinend aus der vorjustinianischen Zeit stammenden Mosaikbodens in Jerusalem, endlich auf die Beschreibung eines in Eyne in Flandern befindlichen Reliquienkästchens mit einer griechischen Inschrift, nach welcher dasselbe von einer Kaisertochter Maria der h. Jungfrau geweiht worden ist. Der Herausgeber Schlumberger[70]) weist auf die Ähnlichkeit dieser Inschrift mit den Inschriften der Mosaiken des Klosters Daphni hin, setzt das Kästchen daher in den Anfang des 12. Jh. und vermutet, dafs jene Maria identisch mit der gleichnamigen Tochter des Kaisers Alexios I., der jüngeren Schwester der Anna Komnena, sei.

---

§ 62.

Islam.

C. Brockelmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 58/6.)

Arabien vor dem Islam. Weber[1]) verteidigt Glasers Meinung, dafs das minäische Reich zeitlich vor dem sabäischen anzusetzen sei, indem er übersichtlich zusammenfafst, was Glaser selbst und was Hommel und Winckler dafür vorgebracht haben. Eine kritische Würdigung der einzelnen Argumente ist freilich nicht erreicht; die kühnsten religionsgeschichtlichen

67) J. Strzygowski, D. Ruine v. Philippi: ByzZ. 11, S. 473—90. — 68) id., D. Schmuck d. älteren el-Hadrakirche im syrischen Kloster d. sketischen Wüste: Oriens christianus 1, II, S. 356—72. — 69) id., D. neugefundene Orpheus-Mosaik in Jerusalem: ZDPV. 24 (1901), S. 139—71. — 70) G. Schlumberger, Un reliquiaire byzantin portant le nom de Marie Comnène, fille de l'empereur Alexis Comnène: CR. (1902), S. 67—71.

1) O. Weber, Studien z. südarabischen Altertumskunde. 1. D. Alter d. minäischen Reiches. 2. Bemerkungen z. minäischen Königsliste. 3. E. neue minäische Inschrift:

Hypothesen Hommels werden beinahe schon als feststehende Tatsachen behandelt. Die Frage wird nicht einmal aufgeworfen, ob das, was Hommel mit Recht sowohl im hebräischen wie im minäischen Kultus an gemeinsamem Besitz beobachtet hat, nun auch wirklich nur durch Entlehnung von einer Seite erklärt werden kann. Nichts geringeres als eine Umwertung aller unserer Anschauungen über die Kultur der Nordaraber vor dem Islam erstrebt Winckler.[2]) Seine gleifsende, durch keinerlei Selbstkritik je beirrte Kombinationsgabe, unterstützt von seiner bekannten Nichtachtung jeder philologischen Methode, ermöglicht es ihm natürlich auch aus einigen abgerissenen alten Versen und vereinzelten Koranstellen Anklänge an die von W. Stucken und ihm als babylonisch dekretierte astral-mythologische Weltanschauung herauszudeuteln; die wirklichen ganz vereinzelt bei alten Dichtern und in der ältesten Koranexegese auftauchenden mythologischen Stoffe sind ihm unbekannt geblieben. Aber diese Nachweise sind ihm nicht die Hauptsache. Sie sind ihm nicht einmal Beweise für, sondern nur notwendige Konsequenzen aus der von ihm immer wieder mit Emphase behaupteten, aber nirgends bewiesenen Anschauung, dafs Arabien wie alle anderen Länder des vorderen Orients eine in jeder Beziehung unselbständige Domäne der babylonischen Kultur gewesen sei; von einer im Nomadenleben der Wüste erhaltenen Vorstufe der Kultur will er nichts wissen. Da W. das Recht für sich in Anspruch nimmt, seine Meinungen aufzustellen und seinen Anhängern durch häufige Wiederholung einzuprägen, statt sie einmal zu beweisen, so wird er auch Andersdenkenden das Recht nicht bestreiten, seine Aufstellungen rundweg abzulehnen.

Allgemeines. Goldziher[3]) hat die Geschichte des Islams in einer grofsen ungarischen Weltgeschichte ausführlich dargestellt, und es ist sehr zu bedauern, dafs dies Werk dadurch der Mehrzahl der Interessenten verschlossen bleibt.[4]) Blochet[5]) untersucht die Terminologie über die Stufen und Grade des Sûfismus; er liefert damit einen interessanten Beitrag zum System der späteren persischen Mystik, leider ohne die Frage nach der geschichtlichen Entwickelung zu fördern.[6, 7])

Kalifenzeit. Auf Grund des reichen, im Klassenbuch des Ibn Saʿd aufgespeicherten Traditionsmaterials entwirft Sachau[8, 9]) Charakterbilder der beiden ältesten Kalifen, wie sie in der frommen Erinnerung des 2. Jh. d. H. lebten. Besonders eingehend hat sich die Spezialforschung mit der Eroberungsgeschichte beschäftigt. Torrey[10]) teilt aus dem Geschichtswerke des Ibn ʿAbdalḥakam († 257/871) die auf die Eroberung von Ägypten und Nordafrika

---

M. v. as. Ges. 6 (1901). Berlin, W. Peiser. 1.: 60 S.; 2.: 84 S. — 2) H. Winckler, Arabisch-Semitisch-Orientalisch. Kulturgeschichtl.-mythologische Untersuchung: ib. Berlin, W. Peiser. 228 S. — 3) J. Goldziher, Az Iszlam. (= Grofse illustr. Weltgesch., hrsg. H. Marzali Bd. 4.) Budapest. 1900. |[J. Kont: RCr. 44 (1901), S. 357ff.]| — 4) × E. Sell, Essays on Islam. London, Simpkin. 1901. 280 S. M. 4,50. |[Ath. (1901), II, S. 187; M. Dods: Cr. Rev. of. theol. & phil. lit. 11, S. 518ff.]| — 5) E. Blochet, Études sur l'ésotérisme musulman: J. A. s. 9. 19, S. 489—531. — 6) × A. Huart, Sur les variations de certains dogmes de l'Islamisme aux trois premiers siècles de l'hégire: RHR. — 7) × Fr. Buhl, Muhammeds Liv og Laere. (= Grundrids ved folkelig Universitetsundervis No. 39.) Kjøbenhavn, Arsler. 1901. 16 S. Kr. 0,10. — 8) E. Sachau, D. Kalife Abû Bekr. E. Charakterstudie: SBBA. (1903), III, S. 16—37. — 9) id., Über d. zweiten Kalifen Omar. E. Charakterbild aus d. ältesten Gesch. d. Islams: SBBA. 15 (1902), S. 292—323. — 10) Ch. Torrey, The mohammedan conquest of Egypt and North Africa in Studies Biblical and semitical, litterary and hist. essays by the members of the sem. a bibl faculty of Yale University. S. 277—330. London, E. Arnold; New-York, Scribeners

bezüglichen Abschnitte in Übersetzung mit. Der treffliche Kenner des christlichen Ägypten, Butler,[11]) hat die schon oft aber bisher meist von einseitigem Standpunkt aus untersuchten Nachrichten über die Eroberung Ägyptens mit gründlicher Beherrschung der gesamten islamischen und christlichen Tradition neu untersucht und unsere Kenntnis der Zustände, die dem Islam die Eroberung einer seiner schönsten Provinzen erleichterten, wesentlich gefördert. De Goeje[12]) hat eine neue Ausgabe seiner berühmten Untersuchungen über die Eroberung Syriens veranstaltet. Wellhausen[13]) beschenkt uns mit einer Geschichte der Umaijaden, die bald kritisch die Quellenberichte erörternd, bald in ruhiger Darstellung dahinfliefsend, je nach der Natur der Überlieferung, die hergebrachten auf der ʿabbâsidischen Tradition beruhenden Anschauungen über das arabische Reich in vielen Punkten berichtigt. Eine unserer wichtigsten Quellen für die Kenntnis der Umaijadenzeit sind ihre poetischen Denkmäler. Barth[14]) hat uns die Lieder des Taġlibiten Quṭâmî zugänglich gemacht, die uns die Fehden der arabischen Stämme unter dem Kalifen Abdalmalik aus den Stimmungen des Parteien heraus verstehen lehren. Hell[15]) beginnt mit der Verwertung der von ihm unter grofsen Opfern herausgegebenen Diwâns des Farazdaq, indem er die auch für die politische Geschichte seiner Zeit interessanten Lebensschicksale des Dichters zusammenstellt. In die Zeit der gröfsten Gefahr der umaijadischen Herrschaft führen uns die von Rhodokanakis[16]) herausgegebenen und trefflich erläuterten Lieder des poetischen Sachwalts der Zubariden. Die Abbâsidengeschichte ist dagegen nicht wesentlich gefördert worden. Lindbergs[17]) Skizze will eben nur landläufige Kenntnisse vermitteln. Erfreulicher sind die Fortschritte auf dem Gebiete der Kulturgeschichte. Der Kühnheit und Energie A. Musils[18]) ist es gelungen, in der syrischen Wüste ein Lustschlofs eines Urenkels des Kalifen Hârûn al Rašîd, des Prinzen Aḥmed, der 862 als al Mustaʿîn billâh den Thron der Kalifen bestieg, zu entdecken. In die schwüle Atmosphäre des sittlich stark angefaulten Grofsstadtlebens führt uns die von Mez[19]) herausgegebene Schrift; wohl wird man sich hüten müssen, sie als vollwertige Quelle der Sittengeschichte des 4. Jh. d. H. zu überschätzen, aber man wird sie auch nicht nur als Zeugen für diese oder jene Einzelheiten der materiellen Kultur, sondern auch für das geistige Milieu, das diese Kultur geschaffen,

---

sons. — **11)** A. J. Butler, The Arab conquest of Egypt and the last 30 years of the roman dominion. Oxford, The Clarendon press. XXIII, 563 S. M. 16. — **12)** M. J. de Goeje, Mémoire sur la conquête de la Syrie. 2. éd. (= Mémoires d'hist. et de géographie orientales No. 2.) Leiden, E. J. Brill. gr.-8⁰. 176 S. — **13)** J. Wellhausen, D. arabische Reich u. sein Sturz. Berlin, G. Reimer. VII, 352 S. — **14)** J. Barth, Dîwân d. Umeir ibn Schujeim al Quṭâmî, hrsg. u. erl. Leiden, E. J. Brill. 4⁰. XXIII, 58, 92 S. M. 10. |[J. Wellhausen: GGA. No. 8 (1902), S. 595—601; Th. Nöldeke: WZKM. 16; Reckendorf: ZA. 17, S. 97—121.]| — **15)** J. Hell, Farazdaqs Lobgedicht auf M. Walid ibn Jazid (Diw. 394) nebst Einleitung über d. Leben d. Farazdaq nach seinen Gedichten. Diss. Leipzig, Kreysing. IV, 38 S. — **16)** N. Rhodokanakis, D. Diwân d. ʿUbaid-allâh ibn Ḳais ar-Ruḳajjât, hrsg., übers., mit Noten u. e. Einleitung versehen: SBWA., Phil.-hist. Kl. 144, X. VIII, 340 S. M. 7,50. — **17)** O. E. Lindberg, Hârûn Arraschîd och hans närmaste samtida i hist. och saga. (= Popul. vedensk. förl. vod Göteborgs Högskola XIV.) Göteborg, Wettergren & Kerber. 1900. XI, 178 S. Kr. 2. |[Zettersteen: Hist. Tijdschr. (1901), S. 212 ff.]| — **18)** A. Musil, Ḳuseyr Amra u. andere Schlösser östlich v. Moab: AnzAkWissW. 38, S. 14/7. — **19)** A. Mez, Abulkâsim, e. Bagdâder Sittenbild v. Muḥammed ibn aḥmad abul muṭahhar alazdi, mit Anm. hrsg. Heidelberg, C. Winter. LXIX, 146 S. M. 12. |[M. J. de Goeje: GGA. No. 9 (1902), S. 723—36;

verwerten müssen. Einen zwar späten, aber auf wertvollen Quellen beruhenden Bericht über die dogmatischen Streitigkeiten unter den ersten ʿAbbâsiden, der von einem Schîʿiten herrührend, unsere durchaus von der Orthodoxie beherrschte Überlieferung in einigen wichtigen Punkten ergänzt und berichtigt, teilt Arnold[20]) mit.[21]) Der Boden, auf dem die abbâsidische Kultur hauptsächlich ruhte, ist fast von allen Autoren aufserordentlich überschätzt worden. Die praktische Bedeutung, die er durch die projektierte Bagdâdbahn auch für unser wirtschaftliches Leben zu gewinnen verspricht, veranlafste Wagner,[22]) diesen alten Irrtum zu berichtigen und seine Quellen aufzudecken. Mjednikows[23]) Riesenwerk sammelt alle Nachrichten arabischer Historiker und Geographen über Palästina bis zur Zeit der Kreuzzüge in russischer Übersetzung und vermehrt das schon bekannte Material durch Auszüge aus der Chronik des Jahjâ al Anṭâkî.

Kleinere Dynastieen. Amedroz[24.25]) untersucht die Lokalchronik des Aḥmed ibn Jusuf ibn al Azraq al Fârqî († 572/1178) über die Stadt Maijâfâriqîn. Sie liegt in zwei Fassungen vor, einer kürzeren aus dem Jahre 560/1165 und einer ausführlichen aus dem Jahre 572/1178 und berücksichtigt nicht nur die politische Geschichte der einheimischen Dynastieen und ihre Kämpfe mit Byzanz, sondern auch die Kultur- und Literargeschichte; mit einer bei muslimischen Autoren nicht gerade häufigen Weitherzigkeit wendet der Vf. sein Interesse auch den Syrern wie Armeniern zu, mit denen er allerdings selbst oft im Leben zusammengekommen war, namentlich im Jahre 548/1153, als er am Hofe des Abchâzenkönigs Demetrius lebte. Cheikho[26]) gibt Auszüge aus der in den Jahren 1819—35 verfafsten Chronik des Libanon vom Diakon Anton al ʿAinṭûrînî. Auf die seit de Sacy von der Wissenschaft nicht mehr ernstlich beachtete Literatur der Drusen hat Seybold[27]) wieder die Aufmerksamkeit gelenkt, indem er eine sehr eingehende Darstellung des kosmologischen und theologischen Systems nebst einigen kleineren Citaten zugänglich macht. Khuda Bukhsch[28]) gibt einige Notizen über die älteste Geschichte der Selǵûken.

Osmanen. Die verdienstvolle Sammlung von Noradounghian (JBG. 20, IV, 196[18]) führt uns bis in die Mitte des 19. Jh.[29]) Das gründliche Werk von Pelissié[30]) untersucht die Anfänge der für die späteren Beziehungen

---

C. Brockelmann: LCBl. 47 (1902), S. 1568/9.]| — **20)** J. W. Arnold, Al Muʿtazilah: being an extract from the Kitábu 'l Milal wa-n Niḥal by Al Mahdī Lidīn Aḥmad B. Yaḥyā B. al Murtadā, p. I arabic text. Leipzig, Harrassowitz. III, 86 S. M. 4. |[C. Brockelmann: LCBl. 49 (1902), S. 1646/7.]| — **21)** × O. Zambaur, Bildliche Darstellungen auf muhammedan. Münzen: Mitt. d. num. Ges. in Wien 5, S. 299—301. — **22)** H. Wagner, D. Überschätzung d. Anbaufläche Babyloniens u. ihr Ursprung: NGGW. Phil.-hist. Kl. (1902), S. 224—98. 1 Tfl. — **23)** N. A. Mjednikow, Палестина отъ завоевания лрабачи до Крестовахъ Походовъ по арабекимъ источникамъ. С. Петервургъ, В. Киршбаум. 1897—1902. I, 935 S.; II, 1812, 42 S. M. 50. |[S. Guidi: Or. Chr. 2, S. 469.]| — **24)** H. T. Amedroz, Three arabic mss. on the hist. of the City of Mayyāfāriqīn: JRAS. (1902), S. 785—812. — **25)** id., The Marwānid Dynasty at Mayyāfāriqīn in the 10th and 11th century AD.: ib. (1903), S. 123—54. — **26)** L. Cheikho, Origine des émirs et des cheikhs dans le Liban d'après A. Aintourini: AhMachriq 4, S. 769—75, 830/7. — **27)** Chr. Seybold, D. Drusenschrift Kitāb alnoqaṭ waldawāir 'd. Buch d. Punkte u. Kreise', nach d. Tübing. u. Münch. Cod. hrsg. u. s. w. Einladung z. akadem. Feier d. Geburtstages d. Königs v. Württemberg. Kirchhain, Schmersow. 4⁰. XV, 96 S. — **28)** S. Khuda Bukhsch, The Seljuks before the Crusades: WestmRev. 156, S. 90/7. — **29)** G. Noradounghian, Recueil d'actes internationaux de l'empire ottoman t. 2, 1789—1856. Neuchâtel, Attinger. LXXI, 512 S. M. 16. — **30)** G. Pelissié du Rausas, Les origines des capitulations dans l'empire ottoman. Paris, A. Rousseau. 499 S.

zu den europäischen Mächten so wichtig gewordenen Kapitulationen im osmanischen Reich; eingehend referiert darüber Angell.[31]) Verdy du Vernois[32]) gibt eine sehr nützliche Darstellung der für die Orientpolitik der ersten Hälfte des 19. Jh. typischen und mafsgebenden Hl. Stättenfrage. Die Anfänge des osmanischen Heerwesens in ihren Beziehungen zum alttürkischen Clanwesen und zum Feudalismus untersucht v. Schlözer.[33])

Ägypten und der Sûdân. Van Berchems[34]) für die politische wie die Kultur- und Literaturgeschichte gleich wertvolle Sammlung der Kairiner Inschriften (JBG. 17, III, 266[52] und 19, III, 261[29]) schreitet stetig fort. Becker[35]) liefert eine wertolle Übersicht über die arabische Geschichtsschreibung unter den Fâṭimiden und gibt dann auf Grund des im Escorial allein erhaltenen vierzigsten Bandes der Chronik des Musabbiḥi eine Schilderung der mehr als kläglichen Zustände des Jahres 415; den Bericht über die beiden letzten Monate hat er auch im Original veröffentlicht. Einen interessanten Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte des MAlichen Ägyptens gibt Bahgat.[36]) Die neueste Geschichte hat zwei Bearbeitungen erlebt, eine auf gründlichen Quellenstudien beruhende französische[37]) und eine namentlich die Ziele britischer Politik berücksichtigende englische.[38]) Über das für sûdânische Verhältnisse typische ephemere Staatswesen des Rabeh hat Oppenheim[39]) am deutschen Generalkonsulat in Kairo sehr eingehende, und wie es scheint, auch durchweg zuverlässige Nachrichten sammeln können.

Nordafrika. Merciers[40]) Sammlung der Inschriften von Konstantine (vgl. JBG. 24, III, 165[80]) enthält zwar gleichfalls durchweg nur späte Denkmäler, darunter aber der Bedeutung der Stadt entsprechend mehrere von Wert für die Geschichte der religiösen Orden. Für die MAliche Geschichte sind nur zwei numismatische Studien zu verzeichnen.[41.42]) Einige neue Dokumente für die Geschichte des letzten Vorkämpfers islâmischer Freiheit gegen die Franzosen liefert d'Aire.[43]) Nach eigener, auf einer längeren Reise durch Marokko erworbenen Anschauung sucht Montet[44]) die zwar oft überschätzte, aber freilich auch nicht geringe Bedeutung der Derwischorden

---

M. 10. — **31)** S. B. Angell, The turkish capitulations: AmHistRev. 6, S. 254/9. — **32)** F. v. Verdy du Vernois, Beiträge z. Gesch. d. völkerrechtlichen Beziehungen d. ottomanischen Pforte. Heft 1. D. Frage d. hl. Stätten Palästinas. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. 74 S. M. 2,25. — **33)** L v. Schlözer, Beiträge z. Kenntnis d. türkischen Armee. I. Über Ursprung u. Entwickelung d. alttürk. Heeres. Berlin, Militär-Verlag. 1900. 68 S. M. 1. — **34)** M. van Berchem, Matériaux pour un Corpusinscriptionum arabicarum, p. I Égypte fasc. 3. Le Caire. (= Mém. publ. par les membres de la mission arch. franc. au Caire t. 19, fasc. 3.) Paris, Leroux. 1900. Fol. p. 293—399, 15 Tfln. Fr. 25. — **35)** C. H. Becker, Beiträge z. Gesch. Ägyptens unter d. Islam I. Strafsburg i. E., K. J. Trübner. 80 S. M. 2,50. |[C. Brockelmann: GGA. No. 12 (1902), S. 973/5.]| — **36)** A. Bahgat, Les forêts en Égypte et leur administration au MA.: Bull. Inst. ég. 4e sér., No. 1, S. 141—58. — **37)** L. Bréhier, Études d'hist. contemporaine. L'Égypte de 1798 à 1900. Paris, Combert. 1901. XII, 334 S., 12 Tfln. Fr. 6. |[BARcr. 47 (1901), p. 418ff.]| — **38)** W. H. Grimley, Modern Egypte: Form Mahomet Ali to Abbas Hilmi II: WestmRev. 155, S. 20—39. — **39)** M. v. Oppenheim, Rabeh u. d. Tschadseegebiet. Berlin, D. Reimer. IX, 199 S. M. 4. — **40)** G. Mercier, Corpus des inscriptions arabes et turques de l'Algérie II département de Constantine. (= Bul. d'archéologie afric. fasc. 5.) Paris, Leroux. M. 6. — **41)** E. Bigonet, Dinar hafçide inédit: Rev. afr. 45, S. 97—100. — **42)** J. M. C. Johnston, Goldcoins of the Muwahhids: NumChr. (1902), S. 77—80. — **43)** M. d'Aire, Abd-al-Kader (Quelques documents nouveaux lus et approuvés par l'officier en mission auprès de l'émir. Amiens, Yvott & Tellier. 1900. 271 S. Fr. 2. — **44)** E. Montet, Les confréries religieuses de l'islam Marocain, leur

für den dortigen Islâm genauer zu präzisieren. Meifsner[45]) veröffentlicht im Original einen Erlafs des Sultans von Marokko aus dem Jahre 1315 d. H., in dem einige kleinere Feldzüge in schwülstigem Kanzleistil gefeiert werden. Das Dokument ist typisch für die gesamte offizielle Berichterstattung und wird daher auch dem künftigen Historiker der neuesten marokkanischen Ereignisse zur Beurteilung aller von dem Hofe zu Fez stammenden Nachrichten von Nutzen sein. Vassels[46]) aus der Konsularpraxis herausgewachsene Arbeit will zwar zunächst wieder praktischen Zwecken dienen; aber seine sorgfältige, durch mancherlei Aktenauszüge trefflich erläuterte Darstellung bietet auch dem Historiker, den das Verhältnis des theoretischen Rechts zu den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Lebens auf höchste interessieren mufs, mannigfache Belehrung.

---

§ 65.

Japan.

(1900|2.)

O. Nachod.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 56.)

Politische Geschichte. *Allgemeine Geschichte. Gesamtzeit.* Zum erstenmale seit langer Zeit liegt eine wirkliche, wenn auch etwas knapp gehaltene Geschichte von Japan vor in dem Beitrage des in ostasiatischen Fragen so bewanderten, früheren Vertreter des Deutschen Reiches in Tōkyō und Peking zu dem bekannten Helmoltschen Sammelwerke.[1]) Trotz Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Punkten ist Ref. der Überzeugung, dafs hier in der Tat der Versuch eines geschichtlichen Abrisses von Japan, entsprechend dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung besonders unter Berücksichtigung auch der älteren chinesischen Quellen und ohne die meisten der bisher sich von Buch zu Buch schleppenden, früheren Irrtümer, endlich einmal gelungen ist. Dafs dies bei der Beschränkung des Vf.s auf den so knappen Raum von etwa drei Bogen ihm geglückt ist, durch verständnisvolle Auswahl und ohne allzu wesentliche Lücken im Gesamtbilde, erscheint als ein Verdienst mehr. Wohl der besseren Übersichtlichkeit halber ist die Fülle des verschiedenartigen Stoffes nach sachlichen Gesichtspunkten in 12 Hauptabschnitte gegliedert, ein Verfahren, das leider ohne Durchbrechung des chronologischen Verlaufes und damit oft des genetischen Zusammenhanges nicht zu erzielen

---

rôle religieux, politique et social: RHR. 45, S. 1—35. — 45) B. Meifsner, E. Erlafs d. Sultans v. Marokko: MSorSprWestasSt. 5, S. 156—61. — 46) Ph. Vassel, Über marokkanische Prozefspraxis: ib. S. 170—232.

1) M. v. Brandt, Japan, China u. Korea. (= Weltgesch., hrsgb. v. H. F. Helmolt, Bd. 2, Tl. 1.) (S.-A.) Leipzig, Bibliograph. Institut. 116 S. (Abbildgn. u. Ktn. Japan

war. Für einen Neudruck empfiehlt es sich, die den Tatsachen durchaus nicht entsprechenden Angaben über Silber- und Kupfer-Ausfuhr (S. 43), sowie einige sinnentstellende Druckfehler (S. 3 Westen anstatt Osten, S. 29 Ratschläge anstatt Anschläge) zu berichtigen; erwünscht wäre auch eine Inhaltsübersicht, sowie einheitliche Schreibweise der Namen nach dem Romaji-Kwai-System. — Zu den bedeutendsten Veröffentlichungen über Japan dürfte ein Ref. bisher unzugängliches, von Brinkley herausgegebenes, vielbändiges Werk[2]) zählen. Die buchhändlerische Anzeige bezeichnet es als 'a unique history of Japan from the earliest to the present time written by the best Japanese scholars and illustrated by the best Japanese artists'. Die ersten 8 Bände sind Japan, die folgenden 4 China gewidmet. — Einen Neudruck des selten gewordenen und wegen seiner umfassenden Auszüge aus den zum Teil schwer zugänglichen, ältesten Quellen noch heute wertvollen Werkes von R. Hildreth[3]) (Japan as it was and is; Boston 1855) gibt K. Murakawa in Tōkyō heraus, eine um so nützlichere Arbeit, als er sich dabei bemüht, die so vielfach verstümmelten japanischen Namen klarzustellen. — Im Anschluſs an das Gebiet der allgemeinen Geschichte Japans sei hier die immer mehr anschwellende Welle der populären und Reise-Literatur wiedergegeben, welcher allerdings nur zu geringem Teile bleibender oder gar wissenschaftlicher Wert innewohnt. Anspruch auf letzteren haben die 'herbstlichen Ahornblätter' von de Rosny,[4]) wie der greise Gelehrte eine Sammlung verschiedener, hier und dort früher von ihm veröffentlichter Aufsätze 'sur les étonnants envahisseurs des îles du Soleil Levant' andeutungsvoll bezeichnet, welche u. a. auch selten behandelte geographische und kartographische Fragen aufklären.[5-11]) — Nicht nur in allen Sprachen des Abendlandes erscheinen jetzt Werke über Japan; auch die moderne chinesische Literatur beschäftigt sich damit. Einer vortrefflichen Abhandlung des Sinologen O. Franke[12]) entnehme ich, daſs der

---

betrifft S. 1—55.) — **2)** F. Brinkley, Japan and China, their hist., arts, sciences, manners, customs, laws, religion and literature. (= The Oriental Series.) Boston, J. B Millet Company. 1901/2. ('Over 100 full page reproductions in colour and many others in black and white, to be completed in 12 vol. of over 250 pp. text.') — **3)** Hildreth. (Bibliographische Angaben im nächsten Bericht.) — **4)** L. de Rosny, Feuilles de Momidzi. Études sur l'Hist., la Littérature, les Sciences et les Arts des Japonais. Paris, Leroux. XVI, 386 S. |[De Visser: Museum, maandblad voor philologie etc. 10 (1903), N. 8.]| (Abbildgn.) — **5)** × J. C. Calhoun Newton, Japan: country, court, and people. Nashville, Barbee & Smith. 1900. IX, 432 S. $ 1. — **6)** × J. Eggermont, Voyage autour du Globe. Japon. Paris, Ch. Delagrave. 1900. 522 S. Fr. 25. |[M. v. Brandt, PMPGA. 47 (1901), Litber. S. 111 (anerkennend).]| (Ktn. u. Illustr.) — **7)** × J. Ferreira Girão, A Estada no Japão. Oporto. 1901. — **8)** × Ella Gardner, Life in Japan as seen through a missionary's spectacles in the twilight of the 19th century. Nashville, Penn. Presbyt. Publ. House. 1900. 4°. VIII, 187 S. $ 1,50. |[E. Knipping: PMPGA. 46 (1900), Litber. S. 175.]| (155 Illustr.) — **9)** × J. F. Bishop, Unbeaten tracks in Japan. Travels in the interior, incl. visits to the aborigines of Yezo and the shrines of Nikko and Isé. London, Newnes. 1900. 496 S. 6 sh. 6 d. (Illustr. Kte. Wahrscheinlich e. Neudruck d. zuerst 1881 erschienenen trefflichen Buches d. damaligen Miſs Bird, späteren Mrs. Bishop.) — **10)** × D. J. Šrejder, Japonija i Japoncy. Putevye očerki sooremennoj Japonii. Petersburg, Devrient. 1895. XII, 688 S. Rbl. 4. (Abbildgn., Ktn.) — **11)** × M. Menpes, Japan: A record in colour. Transcribed by Dorothy Menpes. London, A. & C. Black. 1901. 222 S. sh. 20. |[Academy 61 (1901), S. 548 ('main value . . . in the opulent illustrations in colour').]| (100 farbige Abbildgn.) — **12)** O. Franke, D. wichtigsten chinesischen Reformschriften v. Ende d. 19. Jh. (Vortrag beim 13. Internationalen Orientalisten-Kongreſs, Hamburg 1902): Bull. de l'Acad. Imp. des Sciences de St. Pétersbourg 17, No. 3. S. 47—59. (S. S. 55. Einzeltitel d. 12 Schriften nicht angeführt.)

frühere Generalkonsul in Singapore und Salz-Taotai von Hunan, Huang tsun hsien, der auch Gesandter in Japan gewesen, 12 Schriften über dieses Land verfafst hat. 'Sie geben nicht blofs eine allgemeine Landesbeschreibung von Japan, sondern behandeln auch fast alle japanischen Staatseinrichtungen, sowie Handels- und Gewerbe-Verhältnisse und die nachbarlichen Beziehungen zu China'. — Ziemlich zahlreich sind auch die Werke dieses Gebietes, bei denen Japan nur einen Teil des besprochenen Gegenstandes bildet. Die wichtigsten Gesichtspunkte im internationalen Kampfe widerstrebender Interessen, welcher in Ostasien entbrannt ist, stellt Wachs[13]) geschickt zusammen und läfst die verschiedenen Staatengebilde der nordpazifischen Gestade in ihrer Topographie vorüberziehen, in der er 'die Grundlage von Handel, Politik und Strategie' erblickt. Die wichtige Frage, inwieweit hierbei sich Macht- und Interessen-Sphären decken, führt zu beachtenswerten Vergleichen zwischen den mafsgebenden einzelnen Kräften, bei denen auch die eigenartige Bedeutung Japans, welches 'die fremde überlegene Kultur des Westens nicht erlebt, wohl aber erlernt hat', wiederholt hervortritt. — Unter dem bezeichnenden Titel 'Chrysanthemum und Drache'[14]) bietet ein jugendlicher Attaché der deutschen Botschaft in Tōkyō seine gute Beobachtungsgabe bekundenden Eindrücke dar. Reichlich die Hälfte des angenehm zu lesenden Buches ist Japan gewidmet und gewährt beachtenswerte Einblicke, besonders in Heer und Flotte. Zugleich versäumt der Vf. aber auch nicht, in richtiger Erkenntnis von der überwiegenden Bedeutung der wirtschaftlichen Fragen im fernen Osten, diese besonders zu würdigen und zu prüfen. Leider enthalten die wohl den üblichen Handbüchern entnommenen, geschichtlichen Angaben vielfach Irrtümer. So wurde die berühmte Buddhastatue in Kamakura 1252 nicht durch Yoritomo errichtet (S. 57), der bereits 1199 gestorben ist. Ebenso irrig ist die Angabe 'der 1624 von Ieyasu befohlenen Abgeschlossenheit des Landes' (S. 161); denn dieser starb 1616, und die Abschliefsung erfolgte erst durch die 1639 ausgeführte Verbannung der Portugiesen. Auch die geschichtlichen Angaben über Formosa bedürfen verschiedener Berichtigungen (S. 113). — Von dem Ref. leider nicht zugänglichen Reisewerke eines französischen Militärattachés in Japan[15]) rühmt Ravenau, der Kritiker der Annales de Géographie (Bibliographie 1900, S. 174): 'ses observations méritent d'être retenues'. Diese Anerkennung findet Bestätigung durch das Urteil v. Brandts: 'Das Buch ist nach mehr als einer Richtung hin zur Lektüre zu empfehlen'; als besonders interessant werden von ihm die Formosa, Yezo und der Litoralprovinz von Russisch-Sibirien gewidmeten Abschnitte hervorgehoben.[16–20])

— **13)** O. Wachs, Schlaglichter auf Ostasien u. d. Pacific. (= Sammlung militärwissenschaftlicher Einzelschriften. Heft 8.) Berlin, R. Schröder. 1901. 88 S. M. 1. |[Nachod: LCbl. 53 (1902), S. 727.]| (S.-A. aus Neue Militärische Blätter, April-Mai 1901.) — **14)** W. v. Richthofen, Chrysanthemum u. Drache. Vor u. während d. Kriegszeit in Ostasien. Skizzen aus Tagebüchern. Berlin, Ferd. Dümmler. VIII, 288 S. M. 6. (16 Tfln., Illustr., 1 Kte.) — **15)** Ct. de Pimodan, Promenades en Extrême-Orient (1895/8) De Marseille à Yokohama. Japon, Formose, Iles Pescadores, Sibérie, Corée, Chine. Paris, Honoré Champion. 1900. VIII, 379 S. Fr. 3,50. |[M. v. Brandt: PMPGA. 47 (1901), Litber. S. 107/8.]| — **16)** × W. E. Griffis, The century's changes in China and Japan. (Bildet e. Teil v. 'The 19th Century, a Review of progress', v. verschiedenen Vff. London, Putnam. 1900. V, 494 S. gr.-8°. 10 sh 6 d.) — **17)** × R. Temple, Progress of India, Japan and China in the Century. 544 S. sh. 5. — **18)** × W. Coucheron-Aamot, D. Gesch. Ostasiens nach d. Frieden v. Shimonoseki. Autorisierte Übersetzung aus d. Norwegischen v. K. Robolsky. Leipzig, Robert Baum. 1900. 160 S.

Einzelne Zeitabschnitte. Als ein Werk, dessen auch für die Ethnologie, wie für die Archäologie und nicht minder für die vergleichende Religionswissenschaft wertvolles Material ihm eine hervorragende Stellung weit hinaus über den engen Kreis der Japanologen sichert, erweist sich die Herausgabe der beiden ersten Bücher des aus dem 8. Jh. stammenden Nihongi.[21]) Gewöhnlich unter dem Nebentitel Jin-dai-ki (Annalen des Götterzeitalters) bezeichnet, enthalten sie die eigentliche japanische Mythologie und bilden zusammen mit dem Anfange des aus der gleichen Zeit herrührenden Kojiki die wesentliche Grundlage des Shintoismus, des einheimischen, nationalen Kultus. Die dankenswerte vollständige Übersetzung des Nihongi von Aston (vgl. JBG. 23, § 65, N. 31), mit kürzeren kritischen Anmerkungen versehen, ersetzt keineswegs die Ausgabe von Florenz (was sie auch nicht bezweckt), deren grofses Verdienst in dem umfassenden, mühsamen Werke der erläuternden Fufsnoten besteht, in denen auch die an alten und neuen Kommentaren reiche, japanische Literatur zur vollen Geltung gelangt. Eine wertvolle Ergänzung bilden die von Florenz zur Vervollständigung des Jin-dai-ki beigefügten, im Nihongi fehlenden Sagen aus dem Kojiki und aus den Fūdoki, einer Sammlung von geographischen Beschreibungen aus dem 8. Jh., sowie eine möglichst übersichtliche Zusammenstellung der ziemlich verworrenen Göttergenealogie nebst einem vergleichenden Namensverzeichnis der wichtigsten Naturgottheiten. Endlich schmücken das Buch eine reiche Anzahl von Abbildungen, anscheinend nach alten, japanischen Vorlagen, sowie zwei Karten zur Veranschaulichung einiger mit den Göttersagen in Verbindung stehender Gegenden; das Jin-dai-ki bietet eine Fülle solcher geographischer Anhaltspunkte dar. Zur Vollendung des ganzen Werkes, welches ein glänzendes Zeugnis von der gründlichen Sprach- und Sachkenntnis des Bearbeiters ablegt, fehlen nun noch die Abschnitte vom ersten Kaiser Jimmu-Tennō bis zum Ende des 6. Jh. n. Chr., durch deren Herausgabe die Deutsche Gesellschaft in Tōkyō ihren wissenschaftlichen Verdiensten recht bald ein neues Ruhmesblatt hinzufügen möge. — Einen aufserordentlich wertvollen Beitrag zu der viel umstrittenen Frage der Rassen Ostasiens im allgemeinen und der Abstammung der Japaner im besonderen liefert auf Grund umfassender Untersuchungen, nicht nur an Schädeln, sondern auch an lebenden Menschen (vermittelst biegsamen Drahtes), Baelz,[22]) wohl unbestritten die erste Autorität auf diesem Gebiete. In Japan unterscheidet er drei Typen: 1. die Mongolen, deren Rasse im weiteren Sinne fast ganz China, Japan, Korea, Formosa, Mongolei, Tibet, sowie hinterindische und indonesische Völker und auch Malaien umfafst. Eine prinzipielle Unterscheidung zwischen Malaien und Mongolen hält Baelz für schwer, wenn überhaupt möglich; 2. den feingeschnittenen mandschurisch-koreanischen Gesichtstypus; 3. die Ainu. Hierzu kommt wahrscheinlich spärliches polynesisches Blut in Südjapan, wie in Südchina und Ostformosa. Wie diese

---

M. 5. |[M. v. Brandt: PMPGA. 47 (1901), Litber. S. 88.]| (Illustr.) — **19)** × Globetrott, An 19. Jh. Neige in Japan, China u. Java. Braunschweig, G. Westermann. 2 Bde. M. 12. — **20)** × A. R. Colquhoun, The mastery of the Pacific. London. (Ktn., Abbildgn.) — **21)** K. Florenz, Japanische Mythologie, Nihongi 'Zeitalter d. Götter'. Nebst Ergänzungen aus anderen alten Quellenwerken: MitteilungenDGesOstasien 8. Suppl. (1901), S. I—IX, 1—341. |[Nachod: LCBl. 53 (1902), S. 495/6; Maitre: Bull. de l'École française d'Extrême Orient 2 (1902), S. 410/3.]| (Abbildgn., 2 Ktn.) — **22)** E. Baelz, Menschen-Rassen-Ost-Asiens mit spezieller Rücksicht auf Japan: Zeitschr. f. Ethnologie 33 (1901), S. 166—89. |[Buschan: Intern. Ctrbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 7

drei Rassen nach Japan gelangten, erklärt Baelz folgendermaſsen. Die Ainu faſst er auf als einen nach Osten gedrängten Zweig einer einst in Nordasien sitzenden Rasse, welche durch erobernde Mongolen und Türkvölker gespalten wurde, wobei die Ainu nach dem Meer und nach Japan, die anderen Völker nach Westen gedrängt wurden; daher auch die Ähnlichkeit zwischen Russen und Ainu. Die Mandschu-Koreaner läſst Baelz durch die nordpolare, die Malayo-Mongolen durch die südliche Kuroshiwo-Strömung nach Japan geführt werden (S. 172/3). Als das wichtigste Ergebnis der Körper-Untersuchungen sind wohl die Mitteilungen über die blauen Hautflecke der Mongolenkinder anzusehen (S. 188/9). Die Körpermerkmale der Ainu, bei welchen diese Flecke nicht vorkommen, geben ihm die Belege für deren Zugehörigkeit zu einer kaukasoiden, nicht zu einer mongolischen Rasse (S. 174/9). Ebenso neu wie bemerkenswert sind die Beschreibungen und Abbildungen von Ainu-Friedhöfen mit anscheinenden Phallus-Symbolen (S. 180/2).[23]) Eine erfreuliche Ergänzung erfahren Baelz' Untersuchungen durch ten Kate,[24]) welcher bei anderen farbigen Völkern, auſser bei Mongolen und Malaien, das Vorkommen der 'blauen Flecke' feststellt. Baelz kommt daher in einem weiteren Aufsatze[25]) zu dem Ergebnisse, daſs 'die Auffassung der Flecke als besonderes Merkmal der mongolischen und mongoloiden Rasse hinfällig wird, ihre allgemeine Bedeutung aber noch wesentlich steigt, indem sie das feinste Reagens für die Unterscheidung der weiſsen Rasse von allen anderen abgeben' (S. 329). Diese Ansicht würde allerdings hinfällig, wenn sich die kürzlich von einem Japaner als nur vorläufige Mitteilung gemeldete Angabe[26]) bestätigt, daſs jener blaue Fleck auch bei der rein weiſsen Rasse zu finden ist. — Laufer[27]) sucht die Theorien der zahlreich herangezogenen, maſsgebenden Literatur über die angeblichen prähistorischen Völker in Yezo und Sachalin, die 'Koropokguru' (Höhlenbewohner) und die 'Tonchi' als haltlos hinzustellen.[28]) — Den Rassenursprung der Japaner, sowie das Entstehen ihres Staates und ihrer Kultur, versucht Wirth zu schildern,[29]) eine nur mit groſser Vorsicht aufzunehmende Plauderei, in welcher neben feststehenden Nachrichten auch Hypothesen und Irrtümer bunt aneinander gereiht sind. Ohne auf die zahlreichen Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten näher einzugehen, sei als ein Beispiel hier nur die Behauptung angeführt, die chinesischen Quellen erwähnten Japan zuerst im 3. Jh. n. Chr. Und doch berichtet Matuanlin bereits über japanische Gesandtschaften aus dem Jahre 57 und 107 n. Chr., abgesehen von anderen, angeblich noch weiter zurückliegenden Beziehungen zwischen beiden Völkern. Zur Rassenfrage wären hier auch Baelz' neueste Studien (vgl. N. 22) heranzuziehen gewesen, ebenso wie die von Laufer gegen die bisherigen Annahmen über Höhlenbewohner (vgl. N. 27) geltend gemachten Zweifel. — Einen

---

(1903), S. 32/4.]| (5 Tfln. u. Textfiguren.) — **23)** × id., Über d. Rassenelemente in Ostasien, speziell in Japan: MDGesOstasien 8, Tl. 2 (1900), S. 227—35. |[ten Kate: Intern. Ctrbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 7 (1903), S. 171/2.]| (Referat üb. e. Vortrag bezügl. desselben Gegenstandes, aber nicht so eingehend, wie N. 22.) — **24)** H. ten Kate, Anthropologisches u Verwandtes aus Japan: Intern. Ctrbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 7, S. 259—65, 321/9. — **25)** E. Baelz, Noch einmal d. blauen 'Mongolen-Flecke': ib. S. 329—31. — **26)** B. Adachi, Sogenannter Mongolenkinderfleck bei Europäern: Anatomischer Anzeiger 22, No. 16. |[Fischer: Internat. Ctbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 8 (1903), S. 93.]| — **27)** B. Laufer, D. angeblichen Urvölker von Yezo u. Sachalin: Cbl. f. Anthr. 5 (1900), S. 321—30, — **28)** × C. Dumoutier, Notes de paléoethnologie japonaise: L'Anthropologie 12 (1901), S. 371 u. ff. |[Laloy: Intern. Ctrbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 7 (1902), S. 247/9.]|

mächtigen Sprung von grauer Vorzeit bis gleich zu unserem 12. Jh. bringt das nächste Werk,[30]) die Übersetzung einer Lebensbeschreibung aus dem Jahre 1212, welche der Vf. 'Hōjōki', d. h. Beschreibung von drei Quadratmetern, genannt hat nach der kleinen Einsiedlerhütte, in die er sich vom Hofleben zurückgezogen hatte. Eine ausführliche Inhaltsangabe mit teilweiser Übersetzung hatte bereits Aston (History of Japanese Literature, S. 145—56) gegeben. Das Büchlein ist wertvoll als Sitten- und Lebensbild der damaligen Zeit nach der Auffassung eines allerdings weltfern gewordenen und etwas verbitterten Einsiedlers, der viel erlebt hat. Wie ergreifend schildert er als Augenzeuge die in die wenigen Jahre 1177—85 zusammengedrängten, grauenhaften Ereignisse, wie Feuersbrunst, Sturm, Hungersnot, Erdbeben und Pest! Gab es doch während der letzteren allein in zwei Monaten auf den Strafsen der Hauptstadt Kyōtō 42300 Tote. — Mehrere Jhh. weiter, bereits hinein in die Zeit des ersten Verkehrs zwischen Japan und Europa, führen uns die sich hier anschliefsenden Aufsätze.[31–34]) Dem ersten Engländer im Lande der 'Aufgehenden Sonne', William Adams, ist ein populär gehaltener aber sachkundiger Vortrag[35]) gewidmet, welcher eine vollständige Lebensbeschreibung dieser für den Verkehr Japans mit dem Auslande bedeutungsvoll gewordenen Persönlichkeit darbietet, ausgestattet mit vielen fesselnden Einzelzügen. Beachtenswert ist die Ehrenrettung der geistigen Bildung und der sozialen Stellung, welche von Hause aus der englische Steuermann, wie andere in diesem damals wichtigen und ehrenvollen Amte, besessen hat (S. 242/3). Adams letzte Ruhestätte ist, wie der Vf. glaubhaft darlegt, in Hirado und nicht nach der bisherigen Annahme in Hemimura, wo ihm zwar ein japanischer Denkstein errichtet, der Körper selbst aber nicht beigesetzt ist. Zweifelhaft erscheinen Ref. die Ausführungen über eine angebliche Handelsniederlassung spanischer Kaufleute in Uraga. Hier liegt wohl eine Verwechslung vor mit der Veräufserung von Gegenständen, zu welcher sich dort Vizcaino, der Gesandte des Vizekönigs von Neuspanien, und dessen Leute 1612/3 gezwungen sahen, um ihr Leben zu fristen bis zur Rückkehr, für die auf ihrem arg beschädigten Schiffe keine Aussicht war. — Yamagata[36]) berichtet über eine interessante, während der Tokugawa-Herrschaft geheimgehaltene, angebliche Verschwörung gegen Ieyasu mit Unterstützung der fremden Christen, welche meines Wissens bisher nur in japanischen Büchern erwähnt ist; diese scheinen alle zurückzugehen auf ein im Anfang des 19. Jh. im Auftrag der Tokugawa-Regierung verfafstes Ms. 'Tsūko Ichiran'. Danach befand sich unter den in den stürmischen Zeitläuften an der Schwelle des 17. Jh. emporgekommenen

---

(1 Tfl.) — **29)** A. Wirth, D. Anfänge Japans: Asien 2 (1902/3), S. 69—72. — **30)** E. kleine Hütte. Hō Jō Ki. Lebensanschauung v. Kamo no Chōmei. Übersetzt v. Daiji Itchikawa. Berlin, C. A. Schwetschke & Sn. 42 S. M. 1. |[Ostasien 4 (1902), S. 511; K. Florenz: MDGesOstasien 9 (1903), S. 115/8.]| — **31)** × G. Fullerton, Laurentia (épisode de l'hist. du Japon au 16e s.). Traduit de l'anglais par W. Fitzgerald. Tours, Mame & fils. 1900. 191 S. (Abbildgn.) — **32)** × O. Nachod, E. Brief v. Fernão Mendez Pinto. Festschrift d. Deutsch-japan. Gesellschaft Wa-Dokŭ-Kai in Berlin z. 13. Internat. Orientalisten-Kongrefs 1902, S. 28—43. Berlin. — **33)** × O. Münsterberg, Über d. erste japanische Gesandtschaft in Europa: Ostasien 5 (1902/3), S. 215. (Teilweise unhaltbare, portugiesischen u. italienischen Quellen widersprechende Behauptungen.) — **34)** × O. Nachod, Dourados Karte v. Japan v. 1568 u. zwei alte Gemälde japanischer Märtyrer: Ostasien 5 (1902/3), S. 442/4, 499—500. (Vortrag, gehalten beim 13. Internationalen Orientalisten-Kongrefs zu Hamburg 1902.) — **35)** L. Riefs, William Adams u. sein 'Grab' in Hemimura: MDGesOstasien 8, S. 239—58. — **36)** J. Yamagata, The story

Persönlichkeiten ein ehemaliger Schauspieler Nagayasu, welcher die Gunst des Shōguns durch die Erschliefsung der Goldminen auf der Insel Sado gewonnen und sich zum Münzmeister, einem sehr einträglichen Amte mit dem hohen Titel Iwami-no-kami (Herr von Iwami) aufgeschwungen hatte. Von seinem Gönner, dem Daimyō von Sagami Ōkubo Tadachika, dessen Vasall er gewesen, war ihm der gleiche Familienname 'Ōkubo' verliehen worden, mit dem er gewöhnlich bezeichnet wird. Nach seinem Tode (1613) soll in seinem Nachlasse aufser riesigen Schätzen ein versiegelter Kasten gefunden worden sein, welcher Ieyasu übergeben wurde. Unter anderen Briefen aus dem Auslande sei ein Schreiben darin gefunden worden, nach welchem sich die Fremden mit Ōkubos Hilfe Japans bemächtigen, den Katholizismus ausbreiten und einen Sohn des Shōgun als Herrscher einsetzen sollten. In der Tat soll der Leichnam Ōkubos ausgegraben und gekreuzigt und seine Söhne zum Harakiri verurteilt, wie auch verschiedene andere angesehene Familien, wahrscheinlich im Zusammenhange hiermit, vernichtet worden sein. In dem Aufsatze von Yamagata ist nur das Material zusammengestellt; interessant wäre es, in den zeitgenössischen Berichten von Portugiesen und Jesuiten einen Beleg dafür zu finden, ob und inwieweit die Sache auf Wahrheit beruht. Merkwürdigerweise scheint jedoch in diesen Quellen über die ganze Angelegenheit noch nichts ermittelt zu sein. — Eine interessante Beschreibung des Shimabara-Aufstandes (1637/8), verfafst von dem in den Jesuitenorden eingetretenen, portugiesischen Schiffskapitän Duarte Correa,[37]) welcher zu dieser Zeit japanischer Gefangener in Omura war und 1639 als Opfer seines Glaubens lebendig verbrannt wurde, ward mit einigen kurzen Erläuterungen neu herausgegeben von einem Bürger der Stadt Alemquer, aus der auch Correa stammt. Die 1643 in Lissabon gedruckte, sehr seltene Schrift — nur zwei Exemplare werden davon nachgewiesen — war übrigens auch bereits von Pagès (Histoire de la Religion chrétienne au Japon II, S. 403—11) im Wortlaut mitgeteilt (jedoch ohne eine dem Buche vorausgeschickte, kurze Widmung an den Bischof de Castro).[38]) — Einen mafsgebenden Einflufs auf die Shōgunatsregierung auszuüben, war in den Jahren 1709—15 dem Staatsmann Arai Hakuseki (1657—1725) vergönnt. Er ist Vf. sehr zahlreicher Schriften, darunter auch einer Selbstbiographie von 1716, welche nicht zur Verbreitung, sondern nur für seine Nachkommen bestimmt war und erst vor kurzem im Druck erschien. Hiervon liegt eine Übersetzung[39]) vor, ein sehr dankenswertes Werk, da es eine unerschöpfliche Fundgrube für die Kenntnis der Sitten und Gebräuche in Japan am Ende des 17. und am Anfange des 18. Jh. darbietet. Aston (History of Japanese Literature S. 244) nennt Arai the most distinguished of the Kangakusha (der Kenner der chinesischen Klassiker), und die Japaner schätzen ihn als bedeutenden Staatsmann. Seine vornehme Gesinnung, wie seine edlen Absichten, sind zweifellos. Wie geringe Zuverlässigkeit aber

---

of a christian conspiracy: The Orient 16, Heft 3 (1901), S. 8—15. — **37)** D. Correa, Relaçam do alevantamento de Ximabára, & de seu notauel cerco, & de varias mortes de nossos Portuguezes pola Fé. Neu hrsgb. v. G. J. C. Henriques. (= Alemquer e seu concelho. Parte IX Bibliographia Alemquerense, fasciculo 2.) Alemquer, H. Campeão & Co. 1901. VIII, 19 S. — **38)** × E. W. Clement, A Chinese refugee of the 17th century: TASJ. 30, S. 83/8. (1 Abbildg. E. Ergänzung zu Clements früherem Aufsatz, vgl. JBG. 23, § 65, N. 54.) — **39)** G. W. Knox, A Translation of the Hyō-chū-ori-taku-shiba (Autobiography of Arai Hakuseki): ib. S. I—XII, 89—238. (E. Auszug hieraus ib. in

seine tatsächlichen Angaben, besonders in Bezug auf Zahlenmaterial, besitzen, hat schon früher Riefs treffend ausgeführt (vgl. JBG. 23, § 65, N. 154). Auch hier tritt seine Oberflächlichkeit oder sein bedenklicher Mangel an Sachkenntnis hervor, z. B. in dem nachstehenden, an Irrtümern überreichen Satz über die damals in Japan noch so wichtigen Holländer: The Dutch in Keichō 5 (1600) first went to Sakae near Ōsaka, but in Keichō 13 (1608) their trade was transferred to Hirado, and two (!!) years later to Nagasaki (S. 221). — Cordier veröffentlicht zwei Aktenstücke,[40]) von denen das eine die holländische Gesandtschaft in Peking unter Titsingh (1794/5), Japan aber nur das andere betrifft. Ein holländischer Augenzeuge berichtet hier über die vergeblichen russischen Bemühungen unter Krusenstern 1804, ohne jedoch wesentlich neues beizubringen. — Der Sohn des berühmten Japan-Kenners v. Siebold schildert die Reise (1859—62), auf der er seinen Vater als Jüngling nach Japan begleitet hat.[41]) Die wohl auf Tagebüchern und Briefen beruhenden, anziehenden Ausführungen werfen interessante Streiflichter auf die damalige Sturm- und Drangperiode des modernen Japan.[42]) — Gleichfalls dem Andenken an v. Siebold gewidmet sind die mit kurzen Erläuterungen versehenen Abbildungen von ihm in Japan errichteten Denksteinen und von Stätten seiner Arbeit in Nagasaki.[43]) — Die 'Erinnerungen eines deutschen Diplomaten' von v. Brandt[44]) gelangen in den mit Spannung erwarteten weiteren zwei Bänden zum Abschlufs. Der zweite Band behandelt die Jahre 1863—75, welche für Japan das Zeitalter 'Meiji', das bedeutet erleuchtete Regierung, herbeiführten. Bis dahin bot dieses Land dem Wesen nach das Bild des absoluten Polizeistaates dar, während es den äufseren Formen nach allerdings noch gänzlich im MAlichen Feudalismus steckte. Es gilt hier nun, die in eine so kurze Spanne Zeit zusammengedrängten, stürmischen Ereignisse der Umwandlung zum NZlichen Rechtsstaate klarzulegen, eines Vorganges, der bei anderen Völkern manche Jahrzehnte, ja Jhh.-beansprucht hat. Wenn es dem Vf. gelingt, selbst dem ferner stehenden Leser einen anschaulichen Begriff von dem oft widerspruchsvollen Gange dieser höchst verworrenen Ereignisse beizubringen, so verdankt er diesen Erfolg wohl neben seinem eigenen Anteil an den diplomatischen Verhandlungen und der damit verknüpften Berührung mit den mafsgebenden Persönlichkeiten, vor allem seiner auf langjähriger Erfahrung beruhenden Sachkenntnis. Mit Spannung folgt man der oft romantischen, an tragischen Zwischenfällen nur zu reichen Entwickelung, deren Wirkung durch nahe liegende Vergleiche mit dem jüngsten, so verhängnisvollen Ausbruche des Fremdenhasses in China noch erhöht wird.

---

d. 'Minutes of Meetings', Bd. 29, Tl. 2 [1902], S. 17—21, u. Bd. 30, S. I—IV.) — 40) H. Cordier, Deux documents inédits tirés des papiers du général Decaen: T'oung-Pao 2. Ser., 1 (1900), S. 451—67. — 41) A. v. Siebold, Erinnerungen an Alt-Japan: Ostasien 3 (1900/1), S. 487/9, 546—50; 4 (1901/2), S. 57/8, 105/7, 161/3, 209—10, 259—61, 298—300, 353, 547/9; 5 (1902/3), S. 67/9, 115/6, 201/2, 356/9, 403/7, 452/6, 547—50; 6 (1903/4), S. 19—22.) — 42) × id., Ph. Fr. v. Siebolds letzte Reise nach Japan 1859—62. V. seinem ältesten Sohne Alexander Freiherr v. Siebold. Berlin, K. Tamai. 1903. X, 180 S. M. 2. ||[Ostasien 5 (1902/3), S. 559—60; 6 (1903/4), S. 34/5; Abdruck v. Besprechungen verschiedener Zeitungen.]|| (Abbildgn.-Ausgabe d. vorhergehenden Aufsatzes in Buchform.) — 43) H. ten Kate, Erinnerungen an Philipp Franz v. Siebold: MDGesOstasien 9 (1903), S. 1/6. (Abbildg.) — 44) M. v. Brandt, 33 Jahre in Ost-Asien. Erinnerungen e. deutschen Diplomaten, Bd. 2 u. 3. Leipzig, G. Wigand. 1901. Bd. 2: XV, 386 S. M. 6,50; Bd. 3: XVIII, 338 S. M. 6,50. ||[Nachod: LCbl. (1901), S. 1611/2; (1902), S. 1297/8; Wegener: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 196/7.]|| (Bd. 1 vgl.

Der dritte Band ist dem Aufenthalte in China von 1875 bis 1893 gewidmet und kommt daher hier nicht in Betracht. Bedeutet das Werk für den Leser im allgemeinen eine anziehende und belehrende Unterhaltung, so bietet es dem künftigen Geschichtsschreiber der modernen Entwickelung Japans eine unbedingt zu berücksichtigende Fülle von brauchbaren Bausteinen dar, besonders auf persönlichem Gebiete. Für einen Neudruck sei bezüglich der oft sonderbaren und nicht einheitlichen Schreibweise von Eigennamen eine Durchsicht nach dem Systeme der 'Romaji-Kwai' empfohlen. — Den von Livonius[45]) an zum Teil etwas veraltete Erinnerungen an einen Besuch Japans in den siebziger Jahren geknüpften Ausführungen vermag Ref. nicht beizustimmen. — Helle Schlaglichter auf die Mühseligkeiten, welche mit dem Studium der abendländischen Wissenschaften am Anfange der modernen Restauration in Japan verknüpft waren, wirft ein Lebensbild von Fukuzawa (gestorben 1901), das auf seiner Selbstbiographie von 1899 fufst. Aston[46]) rühmt ihn als the most distinguished of those interpreters between the East and the West who have aided so effectively in making Japan what she now is (S. 294). Ein ergänzender Aufsatz[47]) von japanischer Seite enthält die Übersetzung der in 29 Leitsätze gefafsten modernen Sittenlehre von Fukuzawa.[48.49]) — Zu den undurchsichtigsten der vielen uns noch ziemlich unklaren Erscheinungen des modernen Dai-Nihon gehört sicher der junge Parlamentarismus. Sehr dankbar ist daher eine bescheiden nur als kurze Skizze bezeichnete Abhandlung über die politischen Parteien[50]) zu begrüfsen, welche sich ebenso durch kühle Unparteilichkeit als durch Vertrautheit mit den Tatsachen und den mafsgebenden Persönlichkeiten auszeichnet. Der Unterschied der Parteien äufsert sich weniger in weit auseinandergehenden Anschauungen und Grundsätzen als in der persönlichen Bedeutung der Führer. Fortschrittliche Gesinnung ist in Jung-Japan, wo ja, im Gegensatze zum Abendlande, konstitutionelle Gedanken von oben herab ins Volk eingedrungen sind, allen Parteien gemeinsam, ebenso wie den verschiedenen von ihnen bekämpften Ministerien. Der Unterschied ist ein nur quantitativer und beruht vor allem auf dem Tempo der einzuführenden Reformen, sowie ferner auf dem Gegensatze zwischen 'Clan'- und 'Partei'-Ministerien. — Über allgemeine Errungenschaften des modernen Japan äufsert sich Diósy in einer anziehenden Plauderei auf Grund eigener, scharfblickender und sachkundiger Beobachtungen an Ort und Stelle.[51–53]) — 'Japanische Sorgen und Hoffnungen' nennen sich zwei Aufsätze über das

---

JBG. 23, § 65, N. 58.) — 45) O. Livonius, Aus Japan. Allgemeines. E. Vorstellung beim Mikado. E. Mahlzeit beim Ministerpräsidenten: Asien 1 (1901/2), S. 170/3. — 46) W. G. Aston, Fukuzawa Yukichi, author and schoolmaster: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 280—97. (Abbildgn.) — 47) C. Kadono, Fukuzawa. A sketch of his work: ib. S. 298—310. (Abbildgn.) — 48) × A. Miyamori, A life of Mr. Yukichi Fukuzawa. Revised by E. H. Vickers with an introduction by Prof. Kadono. Tōkyō, Maruya. III, 190 S. |[Maitre: Bull. de l'École française d'Extrême-Orient 2 (1902), S. 299—301.]| — 49) × Y. Allen, The Chinese Japanese war. Its origin and results. 8 Bde. Society for the Diffusion of Christian and General Knowledge among the Chinese. $ 1,10. (Abbildgn.) — 50) A. H. Lay, A Brief Sketch of the Hist. of Political Parties in Japan: TASJ. 30, S. 363—462. (Inhalts-Auszug nebst Diskussion ebenda, Minutes of Meetings, S. XXII—XXXIV.) — 51) A. Diósy, Some account of my recent visit to Japan: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 116—39. — 52) × A. Stead, Japan to-day. With preface by Marquis Ito. London, Unwin. 250 S. sh. 6. |[L. K—r: LCBl. 54 (1903), S. 92.]| (Abbildgn.) — 53) × E. Labroue, Le Japon contemporain. Limoges, Barbou. 1901. Fol. 327 S. (Abbildgn.)

modernste Japan,[54]) von denen der eine den Einfluſs auf Korea als japanische Lebensfrage darlegt, während der andere die Kurzsichtigkeit japanischer Bestrebungen beleuchtet, ihre Heimat dem Kapital, dem Geiste und der Arbeit des Abendlandes möglichst ganz entziehen zu wollen.[55–57])

Provinzial- und Ortsgeschichte. Von Städtebildern liegt nur eine Beschreibung von Tōkyō vor[58]) in dem italienischen, erstaunlich billigen Sammelwerk von Reisen, herausgegeben von Sonzogno (15 Centesimi per Heftchen). — Umfangreiche Bearbeitung findet wieder der neue Kolonialbesitz Japans, die Insel Formosa. Die Regierung hat einen Beamten-Ausschuſs eingesetzt zur Durchforschung der von früher her bestehenden Einrichtungen und Zustände. Auf Grund des hierbei gesammelten urkundlichen Materials ist auf Befehl des General-Gouverneurs ein beachtenswerter vorläufiger Bericht erschienen.[59]) Derselbe beginnt mit einer geschichtlichen Einleitung, bemerkenswert durch z. T. neue Aufschlüsse über die Zeit der Dynastie Koxingas und der darauf folgenden Herrschaft der Chinesen. Für irrig dagegen hält Ref. die der Quellenangabe ermangelnde Meldung: Discovering at last the island of Formosa, the Portuguese landed in A. D. 1590 (S. 4). Die Inselgruppe der 'Lequios' (Ryūkyū), unter welcher man damals auch in China Formosa wohl mitverstand, war den Portugiesen bekannt bereits ja um 1516/7 (s. die 'Lendas da India' von Gaspar Correa II, S. 529, Collecção de monumentos ineditos). Daſs portugiesische Schiffe im 16. Jh. an der Küste von Formosa bisweilen gehalten haben mögen, erscheint ja also naheliegend; von einer Landung zum Zwecke der Niederlassung jedoch enthalten die bisher maſsgebenden Quellen jedenfalls nichts. Der Hauptteil von Okamatsus Werk behandelt Landbesitz und Landbesteuerung. Es folgt dann ein Anhang über Familien-Erbrecht während der chinesischen Herrschaft und 87 Seiten chinesisch-japanischer Text mit dem Wortlaut von Archivalien, Eigentumsurkk. u. dgl.[60]) — Mit der Darstellung der unter der japanischen Herrschaft unternommenen staatlichen Einrichtungen und Reformen beschäftigt sich der Civil-Gouverneur der Insel.[61]) Er bespricht Eisenbahnen, Häfen, Kataster, Regierungsgebäude, Monopole, Gesundheitswesen, Schulen, Bank- und Münzwesen, Verwaltungskosten und andere finanzielle Fragen. — Formosa gewidmet ist auch eines der Heftchen des oben genannten italienischen Sammelwerkes.[62]) Auf einen geographisch-geschichtlichen Abriſs folgt hier ein Auszug über die dortigen Eingeborenen aus dem geschätzten Werke 'L'île Formose' von Imbault-Huart (Paris 1893) mit zahlreichen daraus entnommenen Abbildungen. — Auf chinesischen Ursprung der auf einer recht gefährlichen Reise besuchten wilden Gebirgs-

— **54)** H. v. Königsmarck, Japanische Sorgen u. Hoffnungen: Asien 1 (1901/2), S. 4/6, 45/8. — **55)** × Far East (Pseudonym): La politique extérieure du Japon: Questions diplomatiques et coloniales 11 (1901), S. 346—68. — **56)** × Rising Sun (Pseudonym): La politique intérieure du Japon: ib. 14 (1902), S. 157—67. — **57)** × H. Daurys, Politique intérieure du Japon: ib. 12 (1901), S. 193—212. — **58)** G. Gautier, Tokio. (= Bibl. ill. dei viaggi intorno al mondo No. 102.) Mailand, Sonzogno. 1901. 32 S. 15 Cts. (Abbildgn.) — **59)** Santaro Okamatsu, Provisional Report on Investigations of Laws and Customs in the Island of Formosa. Kobe, 'Kobe Herald' Office. XIV, 156 S.; XXXVII, 87 S. japan. Text. (Kte.) — **60)** × J. Kohler, E. Japaner über Formosa: ZVR. 16 (1903), S. 326—31. (Besprechung d. vorhergehenden Werkes. Vorher erschienen im 'Tag', No. 583 v. 13. Dez. 1902.) — **61)** Shimpei Goto, Formosa (Taiwan): Ost-Asien 5 (1902/3), S. 299—301, 349—52, 393/5, 458/9. — **62)** C. Imbault-Huart, I selvaggi di Formosa. (= Biblioteca illustrata dei viaggi intorno al mondo per terra e per mare, No. 54.) Mailand, Sonzogno. 1900. 32 S.

stämme weist Schuhmacher hin, der hauptsächlich die Tschin Huan behandelt.[63.64]) — Auf gleichem Gebiete bewegt sich ein Aufsatz eines der japanischen Orts- und Sachkundigen.[65]) — Hauptsächlich statistische Angaben enthält ein Bericht eines holländischen Konsuls in Japan.[66]) — Zwei Aufsätze über die Ryūkyū-Inseln[67.68]) waren Ref. leider nicht zugänglich, ebensowenig wie das wahrscheinlich sehr wertvolle neue Werk über die Ainu aus der Feder des besten Kenners auf diesem Gebiete.[69]) — Einem Briefe des Jesuiten Froez aus Kyōtō von 1565 entnimmt Haas eine Beschreibung der Ainu, welche er für die früheste Erwähnung dieses Volkes seitens der Europäer glaubt halten zu dürfen.[70]) Dies trifft jedoch insofern nicht ganz zu, als die Jesuiten schon etwas früher Kunde davon hatten. Bereits in einem Briefe vom Jahre 1564 aus Kanton berichtet Pater Manoel Teixeira hierüber mit dem Hinzufügen, dafs dieses Land 'Jesu' (Yezo) heifst, worin er eine gute Vorbedeutung für die dortige Verbreitung der Lehre Jesu erblickt (s. Cartas . . . de Japão e China . . .; Evora 1598, Band I, S. 145). — (Geologie u. dgl. von Formosa und Ryūkyū s. Erdkunde N. 206—10.)

Religionsgeschichte. *Einheimische Religionen.* Ein populär gehaltenes Büchlein mit dem zum Teil etwas irreführenden Titel 'Les croyances chinoises et japonaises',[71]) in welchem Japan aber nur ganz flüchtig gestreift wird, bildet eine Zusammenstellung hauptsächlich nach Arbeiten von de Harlez, de Milloué, Pauthier, Huc und Reclus, sowie nach Missionsberichten. Nach einem geschichtlichen Abrisse der verschiedenen nichtchristlichen Glaubensformen in China wird über deren gegenwärtige Lage und sodann über die philosophischen und die das zukünftige Leben betreffenden Anschauungen, sowie über einige Arten von Aberglauben im 'Reiche der Mitte' gesprochen. — Auf dem Gebiete des nationalen Kultus Japans, des Shintoismus, liegt ein Beitrag vor von Aston über die vielumstrittenen, 'Gohei' genannten Papierstreifen.[72]) — Ein Augenzeuge beschreibt ein eigentümliches 'Shinto-Wunder'.[73]) Diese Heifswasser-Probe besteht darin, dafs die gläubigen Ausführenden der Ceremonie mitten in dem umherspritzenden siedenden Wasser unverletzt bleiben. Der Vf., welcher den Hergang durch eine Reihe von Abbildungen gut veranschaulicht, sucht die Erklärung dafür in 'Suggestion im Verein mit sehr dicker Körperhaut' bei den beiden ausführenden Personen. — Der Direktor des wohl nach

---

Lire 0,15. — **63)** R. Schuhmacher, Formosa u. seine Gebirgsbewohner: PMPGA. 44 (1898), S. 222/6. — **64)** id., E. Reise zu d. Tschin-huan in Formosa: Globus 76 (1899), S. 217—22. (Illustr.) — **65)** N. Yamasaki, E. Besuch in d. Kopfjäger-Dörfern auf Formosa. (Auch als S.-A. erschienen): Mitteilungen d. Anthropolog. Gesellschaft in Wien 31 (1901), S. 23—33. |[Schurtz: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 118.]| (Abbildgn.) — **66)** J. H. de Reus, Formosa onder Japansch bestuur: TNAG. 2. Ser., Deel 20 (1903), S. 86—96. — **67)** A. Fritze, Auf d. Liukiu-Inseln. — **68)** W. H. Furness, Life in the Luchu Islands. (Bull. Mus. Sci. and Art, University of Pennsylvania 2, No. 1.) Philadelphia. 1899. 28 S. |[H. Schurtz: PMPGA. 46 (1900), Litber. S. 175 (e. Anzahl recht brauchbarer Notizen).]| — **69)** J. Batchelor, The Ainu and their folk-lore. London, Rel. Tract. Soc. 1901. 630 S. 7 sh. 6 d. (Abbildgn.) — **70)** H. Haas, D. erste Erwähnung der Ainu in d. europäischen Literatur: D. Wahrheit (Tōkyō) 3, S. 248/9.

71) Ch. Godard, Les croyances chinoises et japonaises. (= Science et Religion. Études pour le temps présent.) Paris, B. Blond. 1901. 64 S. Fr. 0,60. — **72)** W. G. Aston, The Japanese Gohei and the Ainu Inao: JAIGrBr. 31 (1901), S. 131/5. |[Maitre: Bull. de l'École française d'Extrême-Orient 2 (1902), S. 216/7.]| (1 Tfl.) — **73)** Yei Ozaki, Yubana, d. Heifswasserprobe in Japan: Globus 79 (1901), S. 128—31. (Abbildgn.)

abendländischen Mustern ins Leben gerufenen 'Bundes der jungen Buddhisten Japans' hielt auf dem internationalen Kongresse der Religionsgeschichte einen Vortrag zur Verherrlichung des japanischen Buddhismus.[74]) Er gliedert dessen Entwickelung, zuweilen mit ziemlich kühnen Vergleichen mit der Geschichte europäischer Religionen, in folgende symbolische Abschnitte: 1. Kindheit: Nara-Periode 552—793; 2. Jugend: Heian-Periode 798—1178; 3. Mannheit: Kamakura-Periode 1174—1331; 4. Reife: Periode der Bürgerkriege 1332—1602; 5. Alter: Tokugawa-Periode 1602—1867; 6. zweite Kindheit: Periode der Restauration seit 1868. Diese Gliederung erscheint oft recht gezwungen, und war wohl der Hauptzweck dabei nur die auf eine zweite Kindheit sich stützende, glänzende Zukunftsaussicht. Ein anderer Vortrag desselben Kongresses gibt eine Übersicht über die Schicksale des japanischen Buddhismus seit der Wiederherstellung der kaiserlichen Herrschaft (1868).[75]) Zuerst setzte eine scharfe Verfolgung der buddhistischen Priester zu gunsten des nationalen Shinto-Kultus ein; Tempeleigentum wurde beschlagnamt; das Verbot der Ehe und des Genusses von Fleisch und Fisch wurde aufgehoben und die Feuerbestattung untersagt. Lange dauerte dieser Notstand — wohl nur ein Ausfluſs übertriebener, nationaler Gefühlsäuſserung — jedoch nicht, und unter der Bedingung: 'developper l'idée du respect des dieux et celle du patriotisme; expliquer la loi de la nature et la morale; servir l'empéreur et obéir à ses ordres' wurden bereits 1874 alle Sekten des Buddhismus wieder gestattet, bis 1889 völlige Religionsfreiheit für jedermann gewährt ward. Der Buddhismus ist nach Ansicht des Vf. seit 30 Jahren im Rückgange, mit Ausnahme jedoch der Sekte Shin Shū, der er selbst angehört und für deren Priester schon früher weder das Cölibat, noch das Verbot von Fleisch und Fisch bestanden hat.[76]) — Aus zwei Werken von Jōyō-daishi (1200—53), des Begründers der buddhistischen Sōtō-Sekte in Japan, werden Stellen in englischer Übersetzung nebst japanischem Text veröffentlicht, wohl als ein Mittel der Propaganda für diese Sekte.[77]) — Lloyd berichtet über eine moderne Gesundbeter-Sekte, deren Lehre mit Anschauungen buddhistischer japanischer Sekten verquickt ist und als deren Endzweck er 'ease, health, and happines in the present' bezeichnet.[78]) Hierzu macht Greene erläuternde Bemerkungen nebst Angaben verschiedener japanischer Quellen über diesen Gegenstand. Danach behaupten die Verkünder der Lehre, 'that diseases, whatever their nature, are healed summarily in response to prayer'.[79])

Christentum. Eine umfassende Geschichte des Christentums in Japan hat der dortige deutsche protestantische Pfarrer Haas in Angriff genommen, nach dem vorliegenden ersten Teile zu urteilen, ein mit ebenso viel Kenntnis als Liebe zur Sache geschriebenes, auf gründliche Quellen-

— **74)** J. Tchicadzumi, Coup d'œil sur l'hist. du Bouddhisme au Japon au point de vue de la philosophie de l'hist. Vortrag, Congrès International d'Hist. des Religions, Paris 1900: RHR. 43, No. 2 (1901), S. 147—60. — **75)** Ryavon Fujishima, L'État actuel du Bouddhisme japonais. Vortrag, Congrès International d'Hist. des Religions, Paris 1900: ib. S. 161/5. — **76)** × F. Ellon, Verzeichnis d. japanisch-buddhistischen Holzbildwerke in d. Sammlung Ellon: Ethnolog. Notizbl. 2, Heft 2, S. 41—57. (Hierzu S. 58ff. Bemerkungen v. F. W. K. Müller.) — **77)** K. Nukariya, Principles of practice and enlightenment of the Sōtō Sect and the method of practising Zazen. Tōkyō, Kō-mei-sha. 23 S. — **78)** A. Lloyd, The Remmon Kyō: TASJ. 29, Teil 1 (1901), S. 1—16. (Inhalts-Auszug in ib. Teil 2, Minutes of Meetings, S. 1/6.) — **79)** D. C. Greene, Remmon Kyō Kwai: ib. S. 17—83. (Inhalts-Auszug in ib. Teil 2, Minutes of Meetings, S. 1/6.)

untersuchungen gestütztes Werk.[80]) Anknüpfend an die Berichte von Marco Polo und an die Absichten Columbus', prüft der Vf. eingehend die verschiedenen Darstellungen über die Ankunft der ersten Europäer, sowohl abendländischen wie japanischen Ursprunges. Von letzteren sei besonders die Wiedergabe aus einem alten japanischen Werke über die Flinten hervorgehoben (S. 28—35), die in europäischer Sprache hier wohl zum erstenmale erfolgt. Trifft auch bei einem solchen Werke bloſsen Zufalles der übliche Name 'Entdeckung von Japan' kaum zu, so bildet es doch immerhin ein denkwürdiges Ereignis, von dem Haas mit Recht hervorhebt, daſs 'so ziemlich alles, Jahr und Ort der ersten Landung, Zahl und Namen der Entdecker, ihr Ausfahrtsort und die näheren Umstände ihrer Ankunft und Aufnahme in Japan, strittig' sind (S. 18). Nach Haas' sehr sorgfältigen Erwägungen wäre die früheste, wohlverbürgte Landung am 23. September 1543 erfolgt (S. 36). Auch über die der geschichtlichen Aufklärung noch harrende Persönlichkeit des Fernão Mendez Pinto, sowie über das ihm zugeschriebene Werk verbreitet die Untersuchung manches neue Licht. Es folgt die Angelegenheit des ersten japanischen Christen, des Samurai Anjiro, welcher mit zwei Dienern nach Goa kommt und mit dessen Hülfe der als Apostel von Indien bekannte Jesuit Xavier die Einführung des Christentums in Japan zu unternehmen beschlieſst. In beachtenswerter Weise legt hier Haas dar, wie es der Haſs der indischen Eingeborenen gegen das Christentum und das schlechte Beispiel der Europäer in den Kolonien war, welche Xavier das Missionsfeld in Indien als wenig hoffnungsvoll verleideten und ihn mächtig nach dem gefahrdrohenden, aber aussichtsreicheren Japan trieben. Mit Recht schickt der Vf. dem Wirken Xaviers in Japan erläuternde Abschnitte über die damals dort herrschenden politischen, sozialen, religiösen und sittlichen Zustände voraus, von denen besonders die letzteren hervorzuheben sind. Mit hingebender Sorgfalt folgt er sodann dem dornenvollen, dreijährigen Wirken Xaviers auf dem japanischen, an Hoffnungen wie an Enttäuschungen so reichen Missionsfelde. In einem 'Zur Würdigung Xaviers' überschriebenen Abschnitte kommt der Vf., dem man bei aller Begeisterung für seinen Helden und für dessen Sache ernstes Streben nach Objektivität nachrühmen muſs, zu einem glänzenden Urteil über diesen 'Jünger Jesu . . ., von dem er, wie wenige, Demut, Anspruchslosigkeit, Selbstverleugnung, opferfreudige Hingebung und liebevolle Herablassung zu den Geringsten gelernt' (S. 232). Ohne diesen, wie anderen warm empfundenen Worten der Anerkennung seitens des Vf. zu widersprechen, wird man doch nicht umhin können, das gerade wegen des Gegensatzes zur Vergleichung abgedruckte scharfe Urteil aus Venns Werk über die von Xavier verfaſste Erklärung des Glaubensbekenntnisses zu würdigen. Dieses anzuerkennenderweise im Anhang abgedruckte Schriftstück erregt allerdings manches Bedenken. Mit einer kurzen, wenn auch nicht lückenlosen, so doch inhaltsreichen Besprechung der Literatur zum Leben Xaviers schlieſst der Vf. Seine Ansicht, daſs Xaviers Briefe hauptsächlich in lateinischer Sprache erhalten, sowie daſs Menchaca die vollständigste Sammlung derselben bietet, ist an-

— 80) H. Haas, Gesch. d. Christentums in Japan. I: Erste Einführung d. Christentums in Japan durch Franz Xavier: MDGesOstasien, Supplement (1902). XIV, 301 S. |[lg.: LCBl. 54 (1903), S. 284/5; A. Huonder: StML. 44 (1903), S. 91/9 (z. Tl. anerkennend, vermiſst aber Berücksichtigung der portugiesischen u. spanischen Quellen d. neueren Xavier-Literatur); P. C(arus): Open Court 16 (1902), S. 690/3.]| (Vgl. d. vorbereitenden Auf-

gesichts des trefflichen Werkes 'Monumenta Xaveriana, Band I (s. JBG. 23, § 65, N. 122) nicht aufrecht zu erhalten. Vermutlich ist dieses von Haas am Ende nur kurz dem Titel nach erwähnte Buch ihm damals in Japan noch nicht zugänglich gewesen. Den Anhang bilden aufser dem oben erwähnten Glaubensbekenntnisse die, weil von Zeitgenossen Xaviers herrührend, sehr wertvollen Berichte des portugiesischen Kapitäns Alvarez und des ersten japanischen Christen Anjiro über Japan. Ein besonderes Verdienst des Werkes besteht darin, dafs der Vf. auf manche bisher dunkle Punkte Licht aus wenig oder nicht beachteten japanischen Quellen ausbreitet und die in europäischen Schriften oft so bedenklich entstellten Namen und Bezeichnungen mit unermüdlichem Fleifse klarstellt. Weit über den Rahmen der Religionsgeschichte hinaus und für alle Gebiete der japanologischen Forschung darf dieses Werk einen hohen Rang und bleibenden Wert beanspruchen. Das von Haas über die Persönlichkeit Anjiros gesammelte, zum Teil schwer zugängliche Material ist von ihm getrennt herausgegeben.[81]) Es besteht aus Stellen in Briefen von Xavier und anderen gleichzeitigen Jesuiten über Anjiro, aus diesem selbst zugeschriebenen Schriftstücken und aus den darauf bezüglichen Berichten in den 'Peregrinações' von Mendez Pinto, alles in deutscher Wiedergabe.[82–84]) — Über Zusammenhänge des Entscheidungskampfes gegen die Familie des toten Hideyoshi einerseits und gegen das Christentum andererseits berichtet ein beachtenswerter Auszug[85]) aus einem leider nicht näher bezeichneten Aufsatze aus Shigaku Zasshi (Historische Zeitschrift, vgl. JBG. 23, § 65, III, S. 296).[86]) — Mit der Gesandtschaft des Daimyō Date Masamune unter Sotelo beschäftigt sich ein japanischer Historiker, der Europa zu Studienzwecken bereist hat.[87]) Er stellt sich die Aufgabe, 'den historischen Zusammenhang und die tieferen Anlässe dieser Gesandtschaft aufzudecken' (S. 193), und vertritt die Meinung, dafs die Absicht des Daimyō von Sendai gewesen sei, die Oberherrschaft über Japan mit christlicher beziehentlich spanischer Hülfe zu erringen. Der Wert der Arbeit beruht in den fünf Dokumenten der Beilagen, wovon vier neu sind und eine bisher nur entstellt von Meriwether veröffentlicht war. Für eine gründliche Untersuchung des Gegenstandes erweist sich der Vf., welcher hauptsächlich auf den Angaben von Pagès und Berchet fufst, nicht vertraut genug mit der einschlägigen Literatur. Vor allen Dingen hätte er die spanischen Quellen, wenigstens die gedruckten, berücksichtigen müssen, so z. B. das Tagebuch des Sebastian Vizcaino (Documentos ineditos VIII, Madrid 1867), den er unter dem entstellten Namen Bastian Hisugai zu erkennen verfehlt und daher mit einem ganz anderen Gesandten verwechselt (S. 199). — Im Jahre 1637 erreichte nach besonders grauenvollen Martern der neapolita-

---

satz JBG. 23, § 65, No. 123.) — 81) id., D. Samurai Anjiro. Quellen z. Gesch. d. ersten japanischen Christen: D. Wahrheit 2 (1901), S. 105—10, 122/7, 155/8, 170/5, 186—90, 209—18, 225/9, 249—53. — 82) × Cte de Lambel, L'apôtre des Indes et du Japon ou vie de St.-François Xavier. Tournai, Casterman. 1900. 205 S. (Tafel.) — 83) × F. J. Michel, Saint-François Xavier et les jeunes martyrs du Japon. Tours, Cattier. ohne Jahreszahl (1901?). 16°. 32 S. 10 Cts. (Erbauungsschriftchen mit phantastischen Abbildgn.) — 84) × La journée sainte et chrétienne proposée par le grand Apôtre des Indes Saint-François Xavier. Paris, Ch. Douniol & Co. ohne Jahreszahl. 32°. 56 S. 40 Cts. (Übersetzung aus e. 1793 in Rom gedruckten, v. Xavier verfafsten Erbauungsbüchlein.) — 85) The Osaka expedition and christianity: Japan Weekly Times (1902), S. 314, 327. — 86) × × Steichen, The Christian Daimyo: Japan Mail (1902/3). — 87) G. Mitsukuri, E. Beitrag z. Gesch. d. japanischen Christen im 17. Jh.: HZ. 87,

nische Marquis Mastrilli, einer der letzten europäischen Jesuiten, der als Missionar Japan zu betreten wagte, sein mit zäher Begeisterung verfolgtes Ziel, den Opfertod für die dort streng verbotene christliche Lehre zu sterben. In den katholischen Kolonien, wie in Italien, Spanien und Portugal wurde dieses Ereignis mit grofsen Kirchenfesten gefeiert. Zur Verherrlichung des Märtyrers erschien eine Reihe von Büchern in verschiedenen Sprachen, das älteste bereits 1639 in Manila. Eine ausführliche Darstellung gab 1645 Padre Cinami heraus, welche etwa zehn Jahre später in etwas verkürzter Form von Padre Accolito veröffentlicht wurde. Von diesem seltenen Werke liegt jetzt ein verbesserter und vermehrter Neudruck vor in einer italienischen volkstümlichen Sammlung von Heiligen-Leben.[88]) Das für Erbauungszwecke vom katholischen Standpunkte aus geschriebene Buch enthält auch Material für die Geschichte der vollständigen Vernichtung des Christentums in Japan, sowie der Verbannung der Portugiesen von dort. — Ein populärer Vortrag über die Christenverfolgungen in Japan[89]) hebt hervor, dafs diesen nur politische Ursachen zu Grunde lagen und dafs daher die moderne protestantische Mission, weil gänzlich unpolitisch, günstige Aussichten dort habe. — Unter den durch den rühmlichst bekannten Philippinen-Forscher Retana herausgegebenen Aktenstücken[90]) befinden sich drei von katholischen Priestern, welche auf Japan und besonders auf das Christentum dort Bezug haben, und zwar aus den Jahren 1621, 1626 und 1671. — Über die moderne Mission liegen verschiedene Arbeiten vor. A. Launay beschreibt das Volksleben und die katholischen Einrichtungen in Japan unter Beifügung von vielen hübschen Abbildungen.[91]) — Ein ursprünglich unter dem Titel '30 Jahre protestantischer Mission in Japan' (Berlin 1890) erschienenes Werk ist weitergeführt und in stark vermehrtem Umfange in englischer Sprache neu herausgegeben worden;[92]) die wichtigeren Abschnitte von Greenes Fortsetzung sind wiederum ins Deutsche übertragen worden.[93–100])

Heft 2 (1901), S. 198—228. — **88)** G. Accolito, Vita d. venerabile padre Marcello Francesco Mastrilli, d. comp. di Gesù, martire n. Giappone. Edizione ritoccata interamente e accresciuta. (= Collana di vite di Santi, Anno L, No. 296.) Monza, L. Annoni & Co. 1900. 16°. 276 S. Lire 0,95. (1 Porträt.) — **89)** O. Rudorff, D. Christenverfolgungen in Japan: Z. f. Missionskunde u. Religionswissenschaft 15 (1900), S. 331/6. — **90)** W. E. Retana, Archivo del Bibliófilo filipino. Recopilación de documentos hist., científicos, literarios y políticos y estudios bibliográficos. Madrid. Bd. 1: 1895. 12°. XI, 464 S.; Bd. 2: 1896. 12°. LVI, 512 S.; Bd. 3: 1897. 12°. XVIII, 546 S.; Bd. 4: 1898. 12°. XVI, 544 S. (Japan betrifft Bd. 1, S. 1/8; Bd. 2, S. 89—104; Bd. 4, S. 137—55.) — **91)** La France au dehors. Les Missions Catholiques Françaises au 19e s. III. Chine et Japon. Paris, Armand Colin. 504 S. (Japan auf S. 417—504.) — **92)** A Hist. of Protestant Missions in Japan by Pastor H. Ritter, translated by the Rev. G. E. Albrecht. Revised and brought up to date by Rev. D. C. Greene under the editorial care of Pastor M. Christlieb. Tōkyō, Methodist Publishing House. 1898. 446 S. M. 5. — **93)** M. Christlieb, Gesch. d. evang. Mission in Japan v. 1890/8: Z. f. Missionskunde u. Religionswissenschaft 15 (1900), S. 33—41, 77—82, 107—12, 138—43, 208—13, 273/8. (Untertitel: Übertragung d. wichtigeren Abschnitte v. D. Greenes Fortsetzung d. Ritterschen Buches: '30 Jahre protestantischer Mission in Japan' aus d. englischen Ausgabe.) — **94)** × E. Schiller, Z. japanischen Missionsstatistik für d. Jahr 1899: ib. S. 307—16. (S. 312/3: Tabelle v. H. Loomis.) — **95)** × H. Loomis, Statistische Übersicht über d. Missionen u. d. Missionswerk in Japan für d. Jahr 1900: ib. 16 (1901), S. 200/1. — **96)** × E. Schiller, Z. Statistik über d. Missionswerk in Japan im Jahre 1901: ib. 17 (1902), S. 257—69. (S. 264/5: Tabelle v. G. Braithwaite.) — **97)** × H. Lehmpfuhl, Betrachtungen z. neuesten Statistik d. protestantischen u. katholischen Missionsarbeit in Japan. 1, 2: Protestantenblatt 35, S. 301, 307/8. (Auszug aus d. vorhergehenden Aufsatz v.

Rechts- und Verwaltungsgeschichte. Eine bisher fast nur in japanischer Sprache zugängliche wichtige Rechtsquelle wird durch eine mit erläuternden Anmerkungen versehene Übersetzung des nach dem Nengo Jō-ei (1232) benannten Jō-ei-shiki-moku erschlossen.[101]) Dieses Gesetzbuch, welches der Shikken (nicht Shukken, wie der Vf. schreibt) Yasutoki, eines der hervorragendsten Mitglieder der damals mächtigen Hōjō-Familie, verfafste oder verfassen liefs, enthält Bestimmungen aus allen Rechtsgebieten, über staats- und privatrechtliche Fragen sowohl als über Kriminalvergehen.[102.103]) — Dazai Shindai (oder Shundai), ein berühmter 'Kangakusha' (1680—1747), ist der Vf. des Werkes 'Keizai Roku', welches den Gegenstand einer eingehenden, staatswissenschaftlichen Untersuchung eines früheren deutschen Lehrers der Volkswirtschaft an der Universität Tōkyō bildet.[104]) Der japanische Gelehrte 'definiert Keizai als die Wissenschaft vom Staat und seinen Beziehungen zum Volk. Sie soll die beste Politik ermöglichen, den Volkscharakter bessern, die Kultur heben'. Der Inhalt des Werkes gliedert sich in folgende zehn Bücher: 1. Philosophische Einleitung; 2. Musik und Ceremonien; 3. Beamte und Behörden; 4. Astronomie, Kalenderkunde, Geographie; 5. Das Erwerbsleben; 6. Gottesdienst, Erziehung; 7. Amtstracht, Rangordnung, Heer; 8. Rechtswesen, insbesondere Strafrecht; 9. Soziale Organisation, Staat, Politik; 10. Mystik, Weissagung (S. 261). Von dem 5. Buche, von Dazai als 'Nahrungsmittel und Güter' bezeichnet, wird eine freie, etwas verkürzte Übersetzung geboten (S. 262—95), eine um so dankenswertere Gabe, als in der trefflichen Literaturgeschichte von Aston Dazai Shindai leider etwas zu kurz gekommen ist. Hervorgehoben seien die eingehende Behandlung von Geld- und Natural-Wirtschaft, sowie die Vorschläge zu einer Art staatlichen Versicherung durch Aufspeichern von Reis etc. Das Werk enthält zum gröfsten Teil verständige, wohlgemeinte, auf Förderung des Gesamtwohls gerichtete Gedanken, die zuweilen ihrer Zeit weit vorauseilen und deren Bedeutung für uns sich noch steigert in Hinsicht auf die Lebenszeit und den Wirkungskreis des Vf. Schiefst er aber nicht bedenklich über das Ziel hinaus, wenn v. Wenckstern seine Bewunderung in der folgenden, etwas überschwenglichen Weise kundgibt? 'Seine Ansichten über die Beziehungen von Staat, Volk und Erwerbsleben sind von einer Art und Tiefe, welche auf Schritt und Tritt an die grofsen Geister des Occidents, von Aristoteles bis herauf zum 20. Jh. erinnert' (S. 296). 'Wie der Fuji eins der erhabensten Gebilde der Natur, so ist das volkswirtschaftlich politische Programm Dazais eins der erlesensten

---

Schiller.) — **98)** × D. Mission in Japan seit d. letzten Verträgen u. d. neuen kirchenpolitischen Gesetzen: Kath. Missionen 29, S. 55/8. — **99)** × E. Schiller, Wird Japan am Ende d. neuen Jh. christlich sein? E. Ausblick z. Jh.wende: D. Wahrheit (Tōkyō) 2 (1901), S. 21/5. (Vf. rechnet auf allmähliche Verbreitung d. Christentums auch in Japan.) — **100)** × id., Berührungspunkte u. Gegensätze zwischen Christentum u. japanischem Charakter: Z. f. Missionskunde u. Religionswissenschaft 17, S. 33—42. (Übersetzung e. Vortrages d. japanischen Pastors Harada bei e. Missionskonferenz in Kobe 1902.)

101) G. Appert, Un code de la féodalité japonaise au 13e s.: NRHD. 24 (1900), S. 338—65. — **102)** × Y. Oda, Überblick über d. Staatseinrichtungen Japans unter d. Tokugawa-Shōgunat. Übersetzt aus d. Französischen v. P. Brunn: Ostasien 5 (1902/3), S. 71/2, 117/9, 211/2, 307/9, 408. (Original besprochen: JBG. 23, § 65, N. 141.) — **103)** × De vereering der voorouders in Japan: TNAG. 2. Ser., Deel 18 (1901), S. 873/6. (Nach 'D. Einflufs d. Ahnenkultus auf d. japanische Recht' v. N. Hozumi [vgl. JBG. 23, § 65, N. 189].) — **104)** A. v. Wenckstern, Aus Dazai Shindais Staats- u. Volkswirtschaftslehre. Nach e. Übersetzung (ins Englische) v. K. Awatsu-Tokyo (Ms.): JGVV. 25,

Denkmäler des menschlichen Geistes' (S. 297). Wenn Dazai das Westjapan um Kyōtō als fleifsig dem Volke des Ostens um Tōkyō als faul gegenüberstellt (S. 267), und wenn er behauptet: 'Wir gebrauchen heut chinesische Kupfermünzen, die vor 2200 Jahren geprägt worden sind' (S. 278), so erweist er sich jedenfalls nicht gerade als ein Muster von vorurteilsfreier, gründlicher und sachkundiger Sorgfalt. — Aus dem genannten 2. Buche liegt auch die Übersetzung eines Teiles der Abhandlung über Musik vor.[105]) Die Musik in China und Japan wird in ihrer bedeutungsvollen geschichtlichen Entwickelung dargelegt, und die verschiedenen Instrumente werden vom politischen und ethischen Standpunkte aus betrachtet nach ihren Wirkungen auf Staat und Gesellschaft. — Auch Dazais Ausführungen über Anbetung wurden übersetzt.[106-108]) — Brunn liefert eine gründliche kritische Quellenstudie über einige von der modernen japanischen Gesetzgebung rezipierte, technische Ausdrücke (Anerbe, Anlagekapital, Darlehnskasse, Differenzgeschäft, Fideikommifs);[109]) besondere Beachtung verdienen die zahlreichen Literaturangaben, für welche dem Vf. auch für Material zu diesem Abschnitte Ref. dankbar verpflichtet ist. — Seit Februar 1902 erscheint in Tōkyō eine neue juristische Monatsschrift[110]) mit dem Nebentitel 'Revue de Droit international'. Die erste Nummer bringt Aufsätze in japanischer, englischer und französischer Sprache, u. a. auch eine japanische Abhandlung von Professor Yamada über die rechtliche Stellung der Fremden in Japan. Derselbe liefert aufserdem einen Beitrag zum internationalen Privatrecht durch eine kurze Erläuterung nebst Übersetzung des Wortlautes der betreffenden Bestimmungen aus dem Gesetze 'Hō-rei' vom 15. Juni 1898.[111]) — Auf dem gleichen Gebiete liegt ferner eine Übersetzung der jetzt gültigen Bestimmungen nach Gesetzen von 1898 und 1899 nebst den dadurch aufgehobenen Vorschriften des Gesetzes von 1891 vor.[112-118])

Handelsgeschichte. Von der Handelsgeschichte seiner Heimat will Kiga[119]) eine Darstellung auf Grund japanischer und chinesischer Quellen geben, ohne Berücksichtigung der europäischen Nachrichten. Er

Heft 4 (1901), S. 257—98. — **105)** R. J. Kirby, Dazai on Japanese music: TASJ. 28 (1900), S. 46—58. — **106)** id., Saishi: ib. 29, Teil 2, Minutes of Meetings, S. 9—14. — **107)** × H. Furuya, Système Représentatif au Japon. Brüssel, Lamartin. 1899. 262 S. — **108)** × S. Takahashi, Applications of International Law during the Chino-Japanese War: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 2—21. — **109)** P. Brunn, Recht u. Sprache in Japan. Linguistisch-juristische Studie. Festschrift d. deutsch-japan. Gesellschaft Wa-Doku-Kai in Berlin z. 13. Internat. Orientalistenkongrefs (1902), S. 44—53. Berlin. — **110)** Kokusai hō zasshi. — **111)** S. Yamada, Le droit international privé du Japon: Journal du Droit international privé 28 (1901), S. 632—48. — **112)** Th. Niemeyer, D. internationale Privatrecht im japanischen Civilgesetzbuch: Z. f. internationales Privat- u. Strafrecht 11 (1901), S. 197—204. — **113)** × P. Brunn, D. Schutz d. Urheberrechts in Japan: Kosmodike 3 (1900), S. 177. (Nachweis, dafs auch Japan d. Berner Konvention beigetreten ist [1899].) — **114)** × A. Simon, D. japanische Advokatenordnung v. 3. März 1893 unter Bezugnahme auf d. einschlägigen Bestimmungen d. deutschen Rechtsanwaltsordnung: Juristische Wochenschrift 30 (1901), S. 153/7. — **115)** × id., Einiges über d. Notariat in Japan: ib. S. 511/4. — **116)** × Crusen, D. heutige japanische Gefängniswesen: MDGesOstasien 9 (1903), S. 17—56. (S. 17: Inhaltsverzeichnis.) — **117)** × Japanisches Ministerium für Ackerbau u. Handel. Notice présentée par le Bureau des Brevets d'Invention; Lois concernant la protection de la propriété industrielle dans l'Empire du Japon. Z. Pariser Ausstellung v. 1900. Paris, M. de Brunoff. 1900. 88 S. — **118)** × Résumé statistique de l'empire du Japon. Tōkyō. 1901. XIII, 150 S. (Karten. D. 15. Jg. d. Werkes; Text japanisch u. französisch; umfassendes Material.)

119) K. Kiga, Aus d. Handelsgesch. Japans: JNS. 24, 3. Folge (79), S. 652—78.

stützt sich dabei hauptsächlich auf die beachtenswerten Arbeiten von S. Suganuma (Dai Nihon Shōgyō Shi, Tōkyō 1892) und T. Yokoi (Nihon Shōgyō Shi, Tōkyō, 1. Aufl. 1898, 3. Aufl. 1902). Im einzelnen gibt er keine Quellen-Nachweise, so dafs eine Nachprüfung erschwert ist. Es finden sich einwandfreie und auch zweifelhafte, ja völlig irrige Angaben, alle mit derselben Bestimmtheit einfach als Tatsachen behauptet, wie z. B. die kühne Nachricht von einem 'selbständigen, echt kirchlichen Staat' der Jesuiten in Nagasaki (S. 668). Prüfungslos übernimmt der Vf. (wohl von Suganuma?) die irrige Meldung von der Landung der Spanier 1548 in Kyūshū; ziemlich naiv behauptet er: 'trotz der Eifersucht und Hemmnisse von seiten der Spanier wurde der Weg von Uraga nach Mexiko entdekt' (S. 670). Und dabei war es doch gerade der 1608 in Japan gestrandete, spanische Gouverneur de Vivero y Velasco, für den der Shōgun durch den englischen Steuermann Adams das Schiff für die Fahrt nach Mexiko bauen liefs, eine dankbar von den Spaniern anerkannte Gefälligkeit! Ebenso falsch ist die Angabe über das von Hamada Yahei, der übrigens kein 'einfacher Kaufmann' war, angeblich eroberte holländische Kriegsschiff (S. 671). Recht befremdend wirkt auch der höchst unzuverlässige Satz über den um die Kenntnis Japans so verdienten Deutschen, Kämpfer: 'Ein Holländer (!), Kempfer, der gegen Ende des 17. Jh. 13(!) Jahre lang in Japan weilte' (S. 674). Kurz, so dankbar eine auf Grund der inländischen Quellen wirklich, allerdings nicht ohne sorgfältige Kritik, aufgebaute Geschichte, sei es des Handels oder des Landes überhaupt, zu begrüfsen wäre, so sehr zu bedauern sind solche Arbeiten, die mehr neue Irrtümer verbreiten, als Aufklärung bewirken.[120]) — Mit den internationalen Handelsbeziehungen Japans beschäftigt sich die deutsche Dissertation eines Japaners.[121]) Der Titel der Arbeit, welche fast ausschliefslich die Meiji-Epoche, und in dieser überwiegend innere Erscheinungen berücksichtigt, wirkt etwas enttäuschend. In Wirklichkeit will der Vf. auch nur 'einen flüchtigen Überblick über die geschichtliche Entwickelung des Transport-, Finanz-, Zollwesens und des Warenhandels bieten seit der Öffnung Japans 1854 mit besonderer Berücksichtigung des gegenwärtigen Standes' (S. 4). Hierfür bringt er manches beachtenswerte Material bei, z. B. über die Zündholzindustrie und die Baumwollspinnerei. Übertreibende Phrasen wie 'Die Erschliefsung Japans läfst sich mit der Entdeckung Amerikas durch Columbus vergleichen' (S. 2) beeinträchtigen den Wert der Arbeit. — Dem Konsularberichte des niederländischen Konsuls in Kobe, J. H. de Reus, über die Jahre 1900/1 ist eine viel statistisches Material bringende Abhandlung entnommen.[122-124]) Ebenso seien aus einem Aufsatze über die Zukunft des japanischen Handels die statistischen Tabellen hervorgehoben.[125]) — Ein in Japan lange ansässiger Deutscher behandelt die natürlichen Hülfsquellen des Landes, hauptsächlich von dem Standpunkte aus, ob und inwieweit die Veranlagung von Arbeit

-- **120)** × J. Morris, Japan and its Trade. New-York. 198 S. 3 sh. 6 d. — **121)** Sajiro Tateish, Japans internationale Handelsbeziehungen mit besonderer Berücksichtigung d. Gegenwart. Halle a. S., C. A. Kaemmerer & Co. 98 S. (Inaug.-Diss. Halle, philos. Fakultät.) — **122)** Japan's handel en industrie: Tijdschrift voor Nederlandsch Indië 2. NS., 5. Jg. (1901), S. 485—69. — **123)** × P. Rehme, D. japanische Handelsrecht: Z. für d. gesamte Handelsrecht 51, NF. 36, S. 1—38; 52, NF. 37, S. 444—84. — **124)** × Torajiro Kambe, D. offene Handelsgesellschaft nach japanischem Rechte. Inaug.-Diss. Halle, jur. Fakultät. 114 S. — **125)** H. Satoh, Japan's commercial future: Transactions u. Procee-

und Kapital seitens Fremder sich empfiehlt und möglich ist. Er bespricht ausführlich, ebenfalls unter Beibringung reichen Zahlenmaterials, Seide, Tee und Bergbau-Erzeugnisse. Seine nicht gerade ermutigenden Ausführungen gipfeln in dem Bestreben, dafs Japan die Gesetze abschaffe, welche Fremde an der Erwerbung von Grund-Eigentum hindern und ihnen Industriezweige, die den Eingeborenen offenstehen, verschliefsen, sowie in der Befürwortung gesetzgeberischer Mafsnahmen zur besseren Ausbildung der Arbeitskräfte nach deutschem oder englischem Vorbilde.[126.127]) — Über das gegenwärtige Finanzwesen liegen verschiedene amtliche Quellenveröffentlichungen vor.[128-131]) — Eine weitere deutsche Doktorarbeit eines Japaners bietet eine gleichfalls auf reichen Zahlenstoff sich stützende, methodisch angelegte Darstellung, wie Japan aus dem Zeitabschnitt der beständigen Münzverschlechterungen der Tokugawa-Herrschaft allmälich, durch Papier-, Silber- und Doppelwährung hindurch, 1897 zur Goldwährung emporgeschritten ist, eine auch für den Vergleich mit den modernen Währungsverschiebungen europäischer Länder beachtenswerte Untersuchung.[132]) Auch liegt das Memorandum des Finanzministers Matsukata zum Gesetzentwurf betreffs Einführung der Goldwährung nebst dem Wortlaute der gesetzlichen Bestimmungen in Übersetzung vor.[133]) — Eine Abhandlung über den Tabak in Japan[134]) enthält einen geschichtlichen Überblick mit Aufzählung der vielen strengen und doch vergeblichen Anti-Tabak-Gesetze. — Aus dem Verkehrswesen sind zwei Aufsätze über Eisenbahnen zu nennen, die beachtenswertes statistisches und technisches Material enthalten.[135.136]) — Bei einem Inselvolke, das schon durch die aufsergewöhnliche Ausdehnung der Küstenlinie gebieterisch auf den Seeverkehr hingedrängt wird, müfste eine sehr dankbare Aufgabe eine Untersuchung über die Schiffahrt bilden, besonders vom geschichtlichen Standpunkte aus. Das hierüber vorliegende Buch,[137]) dessen erstes Drittel geschichtlich nur in Betracht kommt, bleibt allerdings weit hinter solcher Erwartung zurück. Trotz des beigegebenen, ziemlich umfangreichen Literaturverzeichnisses beweist der Vf. leider eine bedenkliche Unkenntnis der mafsgebenden Quellen, so dafs der geschichtliche Abrifs über die Zeit der Abschliefsung, so lückenhaft er ist, eine Fülle von falschen Zahlen und Irrtümern enthält, und zwar ohne Hinweis auf deren Ursprung.

---

dings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 220—42. — **126)** F. Schroeder, What are the Natural Resources of Japan. (= 'Eastern World' Pamphlets No. 8.) Yokohama, The 'Eastern World' Office. 58 S. 1 Yen. — **127)** × Menge, D. japanische Industrie: VossZg. (1902), No. 51 u. 58. (Kurze kritische Wiedergabe e. Artikel-Reihe v. Watanabe Watari in d. japanischen Zeitung Nichi-nichi-shimbun.) — **128)** × Japanisches Ministerium d. Finanzen, Annuaire Financier du Japon, No. 1. Brüssel, Van Assche & Co. 74 S. — **129)** × Financial and Economical Annual of Japan, No. 2. Tōkyō. — **130)** × Aperçu hist. sur la Dette Nationale de l'Empire du Japon. Brüssel, G. Fischlin. 16 S. — **131)** × Aperçu général des Banques au Japon. Brüssel, Van Assche & Co. 24 S. — **132)** Umesaburo Sugi, D. Reform d. japanischen Geldwesens im Jahre 1897. Göttingen, Dieterich. 1901. 57 S. (Inaug.-Diss. Göttingen, philos. Fakultät.) — **133)** Résumé d. Décisions intervenues en 1897 sur le Monnayage du Japon. Brüssel, G. Fischlin. 88 S. — **134)** M. Lehmann, D. Tabak, sein Bau u. seine weitere Behandlung in Japan: MDGesOstasien 9 (1903), S. 57—78. — **135)** C. Kadono, Japanese Railways: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 28—40. (Abbildg. u. Karte.) — **136)** F. Baltzer, Mitteilungen aus d. japanischen Eisenbahnwesen u. über d. Plan e. Hochbahn-Verbindung in Tōkyō: MDGesOstasien 8, Teil 2 (1900), S. 105—48. (2 Tfln. mit Kartenskizzen.) — **137)** Rokuya Goto, D. japanische Seeschiffahrt. (= Rechts- u. staatswissenschaftliche Studien, Heft 15.) Berlin, E. Ebering. XV, 81 S. M. 2,80.

Kunstgeschichte. Ein wertvolles und wichtiges Prachtwerk [138]) ist im Erscheinen begriffen; in vorzüglich ausgeführter Wiedergabe mit erläuterndem Text in japanisch und englisch bietet es bisher wenig zugängliche, kostbare, alte Kunstgegenstände Japans aus buddhistischen Tempeln dar, hauptsächlich aus der alten Hauptstadt Kyōtō. Ursprünglich auf 20 grofse Hefte mit je etwa 50 Abbildungen berechnet, nachträglich auf zehn beschränkt, enthalten die bisher (1902) vorliegendenden vier Hefte meist Landschaften, sowie Buddha- und andere Götterbilder. Von geschichtlichen Gegenständen sei hervorgehoben ein Porträt von Yoritomo, sowie die Darstellung der 1604 zu Ehren von Hideyoshi an dessen Todestage veranstalteten Feierlickkeiten (letztere auch in Dai Nihon Shiryō, Band 12, Teil 2; vgl. N. 264 dieses Berichtes). Über die ersten beiden Hefte des ganz hervorragenden, leider allerdings recht kostspieligen Werkes äufsert Laufer in etwas kräftigen, aber bezeichnenden Worten u. a: 'Ich möchte glauben, dafs schon diese beiden Bände uns mehr über die japanische Kunst lehren als all das die Wissenschaft mehr schädigende als fördernde ästhetische Gefasel, das sich, vielleicht nur von Anderson abgesehen, von Gonse bis Seydlitz in den Schriften sogenannter europäischer Kunstkenner über Japan breit macht.' [139–142]) — Die Anerkennung des Wertes der japanischen Kunst kleidet ein ungenannter Vf. in die Form eines lebendigen Zwiegespräches unter geschichtlicher Gegenüberstellung der mafsgebenden abendländischen Anschauungen über Begriff und Wert der wahren Kunst. [143]) — Der Geschichte und den Einrichtungen der modernen Kunstschule im Ueno-Park (Tōkyō) ist ein Schriftchen gewidmet, welches sehr schöne Darstellungen japanischer Kunstwerke, sowie Abbildungen der Ateliers schmücken. [144]) — Das im vorhergehenden Berichte (JBG. 23, § 65, N. 174) gerühmte Werk von Netto und Wagner fand eine sehr günstige Besprechung, welche eigentlich einen zum Teil wörtlichen Auszug des Buches mit Wiedergabe von zahlreichen Abbildungen desselben darstellt. [145]) — Als ein begeistertes Loblied der japanischen Kunst, von der es jedoch fast nur die Malerei behandelt, erweist sich ein den Hang zum Sonderbaren betätigendes Büchlein. [146]) Der Vf., der sich davor verwahrt, etwa eine historische Abhandlung schreiben zu wollen, spricht, nach einigen einleitenden Bemerkungen über seine Aufgabe, von der Universalität der japanischen Kunst,

---

138) S. Tajima (Herausgeber), Selected relics of Japanese art. Kyōtō, Nippon Bukkyō Shimbi Kyokwai. Seit 1899. Fol. Pro Heft £ 2, 11, 6 bei Trübner, London. ||[B. Laufer: Globus 78 (1900), S. 310/1; Japan Mail (30. Mai 1899).]|| (Vf. d. Textes: S. Fujii u J. Takakusu.) — **139)** × L. Gonse, L'art japonais (Bibl. de l'enseignement des beaux-arts) Nouv. édition. Paris, May. 1900. 336 S. (Abbildgn.) — **140)** × C. E. Maitre, L'art du Jamato. Extrait de la Revue de l'art ancien et moderne. Paris. 1901. 4⁰. 42 S. (Abbildgn. [Betrifft alte japanisch-buddhistische Kunst].) — **141)** × G. Franck, Altjapanische Kunst. Sammlung Oeder auf d. Düsseldorfer Ausstellung: Rheinlande, Monatsschrift für deutsche Kunst, 2. Ausstellungsheft (1902), S. 1—51. (Viele z. Teil farbige Abbildgn.) — **142)** × E. Hovelaque, Les arts à l'exposition universelle de 1900. L'exposition rétrospective du Japon: GBA. 24 (1900), S. 317—34. ||[Oriental. Bibliographie 14 (1901), S. 258 (kunst- u. religionsgesch. wichtig).]|| (Abbildgn.) — **143)** L'arte in Giappone: Civiltà cattol. 17. Ser., 9 (1899), S. 693—705; 10 (1900), S. 669—81. (Abbildgn. japanischer Bilder.) — **144)** Notice sur l'école des Beaux-Arts de Tokyo. Tōkyō, Tsŭkiji Kwappan Seizōshyo. 1899. 4⁰. 30 S. (32 photogr. Tfln.) — **145)** G. Koch, V. Japanischen Humor: Monatsberichte über Kunstwissenschaft u. Kunsthandel, Heft 1, S. 23—32; 2, S. 55—65. München, Helbing, Druckereien u. Kunstanstalten München. — **146)** E. Schur, V. d. Sinn u. v. d. Schönheit der japanischen Kunst. Leipzig, H. Seemann Nflg.

gibt hierauf einen Abriſs von der geschichtlichen Entwickelung der Malerei, vergleicht die japanische Kunst mit der europäischen und schlieſst mit Betrachtungen über die Mystik der Form und über die Weltanschauung der japanischen Kunst.[147] Erwähnt seien hier vier Japan-Abende, welche die rührige Münchener Orientalische Gesellschaft, Gruppe für Kunst und Kunstgewerbe des Orients, 1902 veranstaltet hat. Ob und inwieweit die betreffenden Ausführungen, welche Ref. einem Berichte der Zeitschrift 'Asien' (I, S. 192, 1902) entnimmt, im Druck erschienen sind, entzieht sich allerdings seiner Kenntnis. J. J. Scharvogel sprach über Japan-Literatur unter Erörterung und Vorlage von Werken hauptsächlich über die Kunst Japans. Ferner behandelte er altjapanische Malerei und Farbenholzschnitt-Kunst unter Vorführung einer Sammlung solcher Kunstwerke. F. Hauck legte eine Ausstellung von japanischem Haus- und Handgerät vor, die er mit Erläuterungen über das japanische Haus begleitete. Junamutzi und Nakamura schilderten den Entwickelungsgang der japanischen Maltechnik[1] und ihrer chinesischen Vorläufer, während Sasaki die japanische Malweise durch Skizzen vor den Augen der Zuschauer veranschaulichte. — Den Spuren der Entwickelung japanischer Kunst folgt Behrens[148] an der Hand von Siegeln und 'Netsukes'.[149.150] — Ein Aufsatz über Hokusai[151] enthält treffliche photographische Wiedergaben von einigen seiner Fuji-Darstellungen, sowie eine Bibliographie (1879—99) des mehr bei uns als in seiner Heimat geschätzten, eigenartigen Künstlers.[152–154] — Eine eingehende und lehrreiche Abhandlung liegt vor über die Schwertzieraten,[155] eine so vielseitige Eigenart japanischer Kunst. Sie wird eingeleitet durch eine umfassende und kritische Darstellung der Werke hierüber in europäischen Sprachen von dem Direktor des auf diesem Gebiete so reichen Hamburger Museums Brinckmann (S. VII—XX), der sein japanischer Assistent Hara eine Geschichte der Schwertzieraten (S. XXIII—XXXVI), sowie ein alphabetisch angeordnetes, biographisches Verzeichnis der betreffenden Künstler folgen läſst (222 S.). Zahlreiche, nach japanischer Art dem Texte eingegliederte Abbildungen schmücken das Werk.[156.157] — Eine Reihe von Katalogen japanischer Kunstsammlungen, zum Teil künslerisch reich ausgestattet, liegen vor, aus denen, auch für den geschichtlichen Zweck, manches zu lernen ist.[158–162] — Angeschlossen seien hier einige Auf-

1901. 87 S. M. 2. ‖[Nachod: LCBl. 53 (1902), S. 445/6.]‖ — **147)** × C. H. Stratz, D. Körperformen in Kunst u. Leben d. Japaner. Stuttgart, F. Enke. M. 8,60. ‖[O. Berkhan: Globus 83 (1903), S. 50 ('überwältigend zahlreiche Abbildgn. nackter weiblicher Gestalten'); Buschan: Inter. Ctrbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 8 (1903), S. 167/8.]‖ (112 Abbildgn. 4 farbige Tfln.) — **148)** W. L. Behrens, On certain traces of evolution noticed in Japanese art: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 268—77. (Abbildgn.) — **149)** × E. Hart, Impressionism in Japanese art: ib. S. 245—58. (Abbildgn.) — **150)** × Torajirō Gejow, The development of pictorial art in Japan: ib. S. 166—73. — **151)** A. East, Some aspects of the art of Hokusai: ib. S. 96—113. (Abbildgn.) — **152)** × Hokusai, Japanese Artist: Open Court 16, Juli-Heft. (Mit Porträt.) — **153)** × A. Morrison, The Painters of Japan: Monthly Review (1902). — **154)** × J. Brinckmann, Japanisches Kunstgewerbe: D. Kunst 5, S. 97—104. (Zahlreiche vortreffliche Abbildgn. japanischer Kunstwerke.) — **155)** S. Hara, D. Meister d. japanischen Schwertzieraten. Eingeleitet v. J. Brinckmann. (= Beiheft z. Jahrbuch d. hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, XX.) Hamburg, L. Gräfe & Sillem. XLIV, 288 S. ‖[A. Meinhardt: Deutsche Japan-Post 1, No. 35, S. 9—10.]‖ — **156)** × L. Gonse, Les masques japonais: Monde moderne 12, S. 745—754. (Abbildgn.) — **157)** × E. W. Clement, The cross in Japanese heraldry: Open Court 13 (1900), S. 742/6. (Abbildgn.) — **158)** × E. S. Morse, Catalogue of the Morse collection of

sätze über das Theater,[163-167]) die Musik[168]) und die Blumenkunst[169.170]) in Japan.

Kulturgeschichte. Beachtenswerte Versuche liegen vor, tiefer in das dem Fremden schwer verständliche und meist kaum zugängliche Gemüts- und Geistesleben der Japaner einzudringen. Mit dem französischen 'esprit', der wirkungsvollen Verkettung eigenartiger Gegensätze, verbindet Bellessort[171]) scharfe Beobachtung und feinen Sinn für die Schönheiten ihrer Natur. Ohne den Japanern irgend eine ihrer Schwächen zu schenken, sucht er ihnen doch durch eifriges Nachspüren der geschichtlichen Entwickelung allezeit gerecht zu werden. Eine günstige Gelegenheit, an der Wahlreise eines Reichstags-Kandidaten teilzunehmen, ermöglicht dem Vf., manches Licht über die Geistesrichtung des modernen Japans auszubreiten, auch aufserhalb der eingehend geschilderten, parlamentarischen Verhältnisse. Wenn auch nicht ganz ohne hergebrachte geschichtliche Ungenauigkeiten, so ist das sehr lesenswerte Buch doch viel freier davon als die meisten anderen derartigen Werke. — Von anderer französischer Seite wird versucht, das politische Leben nebst der wirtschaftlichen und sozialen Entwickelung des modernen Japans darzustellen.[172]) — Tissot[173]) beabsichtigt die unter europäischem Einflusse nur zu schnell dahinschwindende Eigenart des früheren japanischen Familienlebens in anziehenden Bildern festzuhalten, welche 'das Paradies der Kinder', Verlobung und Heirat, sowie Gattinnen, Mütter und Grofsmütter, zum Gegenstande haben. Mit der etwas irreführenden Titelbezeichnung 'd'après des auteurs japonais' meint der Vf. nur, dass er nicht Beschreibungen flüchtiger

Japanese pottery in the Museum of fine Arts, Boston. Cambridge (Leipzig, Hiersemann). 1901. 4°. 384 S. M. 95. (Titelbild, 68 Tfln. Nach d. buchhändlerischen Anzeige gibt d. Einleitung e. erschöpfende Darstellung d. japan. Keramik, d. Art u. Weise ihrer Fabrikation, Dekoration, Gebrauchsanwendung etc.) — **159)** × Collection Hayashi. Estampes, Dessins, Livres illustrés du Japon. Paris (London, Luzac). 4°. £ 1,6. (100 Gravures u. 250 réproductions.) — **160)** × Catalogue de l'Estampe japonaise. London, Luzac. £ 1. — **161)** × Catalogue de la collection de porcelaines anciennes de la Chine et du Japon appartenant à A. Revilliod de Muralt. Genf (Leipzig, Hiersemann). 1901. 4°. 192 S. M. 16. (40 Tfln.) — **162)** × Peinture au Japon: T'oung-Pao 2. Ser., 3, S. 167—76. (Auszug aus Catalogue de Peinture et d'Estampes japonaises de la collection Edmond Taigny, Paris 1893. Eingeteilt in 5 Schulen: 1. buddhistische; 2. Tosa; 3. chinesisch; 4. Kano; 5. Oukiyo yé.) — **163)** × A. Fischer, Japans Bühnenkunst u. ihre Entwickelung; WIDM. 89 (1901), S. 489—514. (Zahlreiche interessant. Abbildgn., z. Tl. farbig.) — **164)** × O. Edwards, Japanese theatres: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 142—64. (Abbildgn.) — **165)** × Takeshi Kitasato, D. japanische Theater: Ostasien 4 (1901), S. 406/8. — **166)** A. Bénazet, Le théâtre au Japon. Ses rapports avec les cultes locaux. (= Annales du Musée Guimet Bibliothèque d'Études, Bd. 13.) Paris, Leroux. 1901. 304 S. Fr. 7,50. |[Maitre: Bull. de l'école française d'Extrême-Orient 2 (1902), S. 92/4 (viele Einwendungen, Mangel an Kritik, ohne Studium d. japanischen Originaltexte).]| (Abbildgn.) — **167)** × id., La vie théâtrale au Japon: NR. NS., 13 (1901), S. 486—96. — **168)** × P. Bevan, Japanese music: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 312/8. — **169)** × J. Conder, Floral Art of Japan. Rev. ed. of 'The flowers of Japan'. London, Low. 1900. 4°. sh. 45. (Abbildgn.; 69 Tfln.) — **170)** E. R. Scidmore, Asagao (Ipomea purpurea) the morning flower of Japan: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 198—217. (Abbildgn. nach Vorlagen japanischer Künstler.)

171) × A. Bellessort, Voyage au Japon. La Sociétée japonaise. Paris, Perrin & Co. XIV, 412 S. Fr. 3,50. (Zuerst erschienen, in etwas abweichender Anordnung, in Revue des deux Mondes 15. Dez. 1899; 15. Jan., 15. März, 15. Sept. 1900; 1. Febr., 1. April, 15. Nov. 1901; 1. März 1902.) — **172)** André Siegfried, Le développement économique et social du Japon: Bulletin Societé de Geogr. commerciale du Hâvre 17 (1900), S. 219—40. (Geographical Journal, vol. 17, S. 325; Name d. Vf. verdreht in S. André anstatt André Siegfried.) — **173)** E. Tissot, La vie de société au Japon, d'après des

europäischer Reisender, wie z. B. Pierre Loti, benutzen wolle, sondern 'les historiens de mœurs, les récits des romanciers, les chansons des poètes du vieux Nippon'. Leider enttäuscht aber nur allzusehr die Ausführung dieses sehr anzuerkennenden Vorsatzes; denn der Vf. führt lediglich Arbeiten in europäischen Sprachen an und folgt fast ausschliefslich dem einen Buche 'Gedanken eines modernen Japaners über Ehe und Frauenleben' von Naomi Tamura (deutsche Übersetzung von Bickel, Wiesbaden 1898). — Zu den bereits zahlreichen Werken von L. Hearn, dessen ebenso feinsinnige als kenntnisreiche Schilderungen der japanischen Volksseele geschätzt werden, gesellen sich drei neue Bände.[174-176]) Leider waren sie auch diesmal wieder Ref. nicht zugänglich. Nach anderweiter Mitteilung enthalten sie u. a. viel Folkloristisches; 'Kotto' bildet eine Wiedergabe von neun Erzählungen aus einigen 'Monogatari' und anderen alten japanischen Büchern zur Veranschaulichung sonderbarer, abergläubischer Vorstellungen. Über Hearns Lebensgang gibt v. Brandt[177]) einen kurzen Überblick und würdigt dessen vorhergehende Werke (vgl. JBG. 23, § 65, III, S. 286). Nicht ohne Kritik im einzelnen, jedoch im allgemeinen sehr anerkennend, räumt er ein, dafs L. Hearn 'als Kenner der japanischen Volksseele und des Folklore des Inselreichs eine hervorragende Stellung einnimmt, die hervorragendste vielleicht ...' An der Hand von Übersetzungen einzelner Stellen, hauptsächlich aus 'Glimpses of unfamiliar Japan' (JBG. 23, N. 103), erörtert er eigenartige Erscheinungen in Glauben und Sitten des Volkes.[178-181]) — Auf Grund von Beobachtungen der mafsgebendsten Kenner, wie von eigener Seite, kommt ten Kate[182]) zu einem recht ungünstigen Urteil über den 'paradoxalen' Charakter der Japaner, die er 'Sphinxnaturen' nennen möchte. Das Ergebnis seiner Untersuchung lautet: 'Als geistige Hauptzüge der Japaner, die der Rasse überhaupt angehören, ergeben sich: Mangel an Wahrheitsliebe, Mangel an Tiefe des Geistes- und Gefühlslebens und Unfähigkeit, abstrakte Begriffe zu fassen. Als die, welche dem japanischen Volke mehr speziell eigen sind: Mangel an Individualität, pseudo-stuporöse Zustände, Suggestilität, Unstetigkeit, Mangel an Ausdauer und Paradoxalismus, wozu als moderne Züge Eitelkeit und Jingoismus kommen.' Der Vf., der auf Grund scharfer Beobachtungen zu diesem Urteile kommt und nicht von Voreingenommenheit befangen zu sein scheint, unterläfst nicht hervorzuheben, dafs es sich natürlich hierbei nicht um 'individuelle Charaktere', sondern um den 'Volkscharakter' handelt. Aber schon die zahlreichen Beispiele der japanischen Geschichte von selbst-

---

auteurs japonais: BURS. 13 (1899), S. 80—105, 297—318, 511—29. — 174) L. Hearn, A Japanese Miscellany. London, Low; Boston, Litte Brown & Co. 1901. 305 S. 8 sh. 6 d.; $ 1,60. |[C. E. Maitre: Bull. de l'École française d'Extrême-Orient 2 (1902), S. 302/3.]| (Abbildgn.) — 175) id., Shadowings. Boston. 1901. 268 S. $ 2. |[Maitre: Bull. de l'École française d'Extrême-Orient 2 (1902), S. 302/3.]| — 176) id., Kotto, being Japanese curios with sundry cobwebs. New-York. 251 S. $ 1,50. (Abbildgn. v. Genjiro Jeto.) — 177) M. v. Brandt, Lafcadio Hearn. Volksglaube u. Volkssitte in Japan: DRs. 105 (1900), S. 68—86. — 178) × Kinnosuke Adachi, Iroka: tales of Japan. New-York, Doubleday & McClure Co. 1900. VII, 295 S. $ 1,25. — 179) × C. L. Brownell, The Heart of Japan: Glimpses of life and nature far from the travellers' track in the land of the Rising Sun. London, Methuen & Co. XII, 302 S. sh. 6. |[Athenaeum (2. Sem. 1902), S 544/5.]| (Abbildgn. Erfahrungen u. Eindrücke auf Grund e. 5j. Aufenthaltes im inneren Japan.) — 180) × Chozo Koiké, A glimpse of Japanese home life: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 180—95. — 181) × Japanische Gebräuche vor, bei u. nach d. Geburt: Völkerschau 1 (1901). — 182) H. ten Kate, Z. Psychologie der Japaner: Globus 82, S. 58/6. —

losester Hingabe, sei es für Menschen, sei es für eine Idee, welche doch gewifs ein tiefes Gefühlsleben bekunden, lassen die obige Auffassung lückenhaft und zum mindesten nur teilweise berechtigt erscheinen. Wie ein roter Faden zieht sich durch die ganze Geschichte die Geringschätzung des eigenen Lebens im Vergleich zur Familien- und Standesehre und hat in dem nur Japan eigentümlichen Rechtsinstitut des Harakiri tragisch bezeichnende Gestalt angenommen. Dieser hervorstechende Charakterzug gelangt wie manches andere in dem Urteile ten Kates gar nicht zum Ausdruck. — Von einheimischer Seite liegt eine kurze systematische Übersicht des modernen Schulwesens in Japan von der Volksschule an bis zur Universität mit vielen statistischen Angaben vor.[183]) Sie erhält eine Ergänzung durch die Erörterung eines Hindu über den Nutzen der japanischen höheren Schulen und Universitäten für seine Landsleute.[184.185]) — Einen beachtenswerten Vortrag über die Geschichte der Presse in Japan hielt Zumoto,[186]) der Herausgeber der in Tōkyō erscheinenden Japan Times, in der rührigen Japan Society in London.[187.188]) — Die geschichtliche Entwickelung einer der sonderbarsten japanischen Eigenarten, der feinsinnigen Teeceremonieen, wird nach europäischen und japanischen Quellen geschildert und deren recht verwickelter Gang an der Hand zahlreicher Abbildungen sehr klar und verständlich gemacht.[189]) — Die abhängige Stellung der Frau, wie sie wenigstens theoretisch, keineswegs aber immer in Wirklichkeit, und besonders nicht bei den niederen Ständen hervortritt, hat ihre Grundlage in der Lehre des Konfuzius, wonach der Mann den herrschenden, die Frau den beherrschten Stand bildet, deren Haupteigenschaft Geduld sein mufs.[190]) — Den Namen der Japanerinnen, welche gerade durch die Abweichungen von unseren Gebräuchen auf diesem Gebiete besonderes Interesse beanspruchen, widmet der Sprachforscher Lange eine anziehende Untersuchung, zu der ihm Schülerinnen-Verzeichnisse japanischer Schulen als sichere Unterlagen dienen.[191.192]) — Eine andere Eigenart japanischer Gebräuche wird in vortrefflicher Weise untersucht unter dem Titel des Stempelwesens,[193]) womit aber nicht etwa irgend welche von Behörden erhobene Abgaben gemeint sind. Der Vf. beschreibt vielmehr, und zwar sehr gründlich, unter Berücksichtigung geschichtlicher Unterlagen, soweit solche vorläufig irgendwie zu erlangen (meist aus Nihongi und aus Kämpfer) alle stempelartigen Zeichen, deren man sich in Japan seit den frühesten Zeiten zu Beurkundungen bedient hat. So gab es das Blutsiegel, bei dem man einen Blutstropfen aus einer Fingerspitze unter den Namen rieb;

---

183) M. Tokiyeda, Education in Japan: East and West 1, S. 604—11. — **184)** Baij Nath, Prospects of education in Japan: ib. S. 612/5. — **185)** × C. M. Salwey, On pastimes and amusements of the Japanese: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 76—98. (Abbildgn.) — **186)** Anglo Japanese Gazette (1903), S. 64/6. (Auszug aus d. am 14. Okt. 1902 gehaltenen Vortrag.) — **187)** × Far East (Pseudonym), La presse japonaise: Questions diplomatiques et coloniales 13, S. 37—45. — **188)** × J. Tébla, Le Journalisme japonais: La Revue et Revue des Revues (1901), Heft v. 15. Febr. u. 1. März. (Abbildgn. u. Porträts.) — **189)** W. Harding Smith, The Cha-no-yu, or tea ceremony: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 42—72. (Abbildgn.) — **190)** H. Lehmpfuhl, D. Stellung d. Frau in Japan u. China: Protestantenblatt 35, S. 98—101. — **191)** R. Lange, Über japanische Frauennamen: Mitteilungen d. Seminars für orientalische Sprachen, Berlin, Ostasiatische Studien 4 (1901), S. 197—245. — **192)** id., Alphabetisches Verzeichnis japanischer Frauennamen: ib. 5, S. 1—28. — **193)** H. Spörry, D. Stempelwesen in Japan. Zürich, Schweizerische Heraldische Gesellschaft. 1901. gr.-8⁰. 66 S. |[M. Bartels: Z. f. Ethnologie 34 (1902), S. 47/8.]| (2 Tfln., zahlreiche Textbilder.) —

sodann den Fingernagel-Stempel, welcher einen mit Tusche überriebenen Abdruck des linken Daumennagels bildete; ferner den Daumen-Stempel, ein Abdruck des in Tusche getupften linken Daumenballens, sowie den Hand-Stempel, der einen Abdruck der ganzen Hand bildete; endlich geschriebene Stempel, bei denen ein Bruchteil der den Eigennamen darstellenden chinesischen Schriftzeichen in kunstvoller Weise, oft verschnörkelt, in Tusche gemalt wurde. Weiter werden Priester-Stempel, Götterzeichen, Tempelandenken, Künstler- und Gelehrten-Stempel, Stempel-Spielereien, Privat- und Geschäfts-Stempel, sowie amtliche Stempel dargestellt, auch das Material dazu (Stein, Holz, Bronze, Elfenbein u. s. w.) erörtert. Zahlreiche, recht interessante Abbildungen schmücken das lehrreiche Werk. Für eine Neuauflage sei empfohlen, Abdrücke aufzunehmen von den nur im Text erwähnten Siegeln in lateinischen Buchstaben von einigen Daimyō des 16. Jh. (veröffentlicht in Watanabe, Naisei Gwaikyō Shōtotsu' Shi, S. 67/8; vgl. JBG. 23, § 65, N. 222) sowie von dem chinesischen goldenen Siegel von 57 n. Chr. (veröffentlicht von Hirohashi Kenko in Fukuteki hen, Teil II, A, S. 21/2, Tōkyō 1891). In einer Inhalts-Übersicht des Werkes von Spörry nebst Wiedergabe von Abbildungen daraus im 'Globus' wird es mit Recht bezeichnet als 'eine in jeder Beziehung gediegene, eine Fülle lehrreichen und neuen Materials bietende Arbeit'.[194.195]) — Die oft mit feiner Symbolik verknüpften Geschenksitten in Japan[196]) werden besprochen an der Hand und unter Beschreibung der Feste vom Anfang bis zum Ende des Jahres und von der Geburt bis zum Tode; die auch durch die Literaturnachweise nützliche Arbeit erhält noch eine Fortsetzung. — Die japanische Physiognomik bezüglich der Hand wird von einem Japaner verglichen mit der europäischen Chiromantie.[197]) Ein anderer befaſst sich mit der Traumdeutung in seiner Heimat und erklärt kurz die Bedeutung von 40 Glück und 35 Unglück verheiſsenden Träumen.[198]) — Eine Schilderung findet ferner die in Japan als Kunst geübte und geschätzte Selbstverteidigung durch Boxen und Ringen.[199]) — Ein beachtenswerter Beitrag liegt vor zur Kenntnis der von der unseren früher so abweichenden Zeiteinteilung in Japan.[200]) Der Vf. bespricht die Gliederung des Tages in Stunden, beziehentlich Doppelstunden, der Monate und der Jahre nebst dem 60j. Kreislauf. Es folgt in Übersetzung ein vollständiger Abdruck des amtlichen Kalenders für 1902 (S. 15—43) nebst Erläuterungen dazu (S. 45—69) und eine recht nützliche, chronologische Tabelle der 'Nengo' (Zeitabschnitte) (S. 57—60). Interessante, im Texte leider nicht näher besprochene Abbildungen von zwei alten Uhren, sowie von zwei Gemälden mit den Tieren des Zodiakalkreises schmücken den Aufsatz. Eine wertvolle Ergänzung desselben bilden die angefügten, geschichtlichen Angaben (S. 71—82) des japa-

---

194) Fuhse, D. Stempelwesen in Japan: Globus 81, S. 185/7. — **195)** × Gramatzky, D. Gaku in meinem Hause: Mitteilungen d. Seminars für Orientalische Sprachen, Berlin; Ostasiatische Studien 5, S. 65/8. (Tafeln mit Sinnsprüchen, als Wandschmuck dienend, mit photographischen Abbildgn. u. Erläuterungen.) — **196)** E. Schiller, Japanische Geschenksitten: MDGesOstasien 8, S. 255—97. ||[H. ten Kate: Intern. Ctbl. f. Anthropologie u. verw. Wiss. 8 (1903), S. 26/7.]|| (Abbildgn.) — **197)** K. Miura, Aus d. japanischen Physiognomik: ib. 9 (1903), S. 7—15. — **198)** S. Iwaya, Traumdeutung in Japan. Festschrift d. Deutsch-japan. Gesellschaft Wa-Doku-Kai in Berlin z. 13. Internat. Orientalisten-Kongress 1902, S. 54/8. (Abgedruckt in: Ost-Asien 5 [1902/3], S. 312/3.) — **199)** E. W. Barton-Wright, Ju-jitsu and Ju-dō: Transactions and Proceedings of the Japan Society, London 5 (1898/1901), S. 261/4. — **200)** E. W. Clement, Japanese Calendars: TASJ. 30, S. 1—82. (Abbildgn. Auszug aus d. Aufsatze: TASJ. 30, Minutes

nischen Mathematikers N. Sakuma über die Einführung der verschiedenen Kalender in Japan.[201])

Erdkunde. Ein warm zu begrüfsendes, auch dem Historiker aufserordentlich dienliches Werk bildet die vom Geologischen Amte mit englischem Texte herausgegebene Karte von Japan,[202]) welche auf 15 Blättern einen Umfang von etwa 3 qm einnimmt (Höhe etwa 2, Breite $1^1/_2$ m). Sie besteht aus einer Hauptkarte (Mafsstab 1:1000000), sowie aus Nebenkarten von Formosa, den Inselgruppen der Ryūkyū, Kurilen und Bonin (1:2000000), ferner einer Karte mit Einteilung in Provinzen ('Ken') (1:10000000), sowie endlich einer hypsometrischen und bathymetrischen Karte mit 12 Tiefen- und 6 Höhen-Abstufungen (1:5000000). Eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit des Werkes gewährt ein Blick auf die Erklärung der Zeichen. Danach sind eingetragen die Ortschaften, nach ihrer Bedeutung gegliedert in 6 Klassen, sowie der Sitz von Kreis- und Lokal-Behörden; ferner Telegraphenämter, alte Burgen, Provinz- und Kreis-Grenzen, Eisenbahnen und andere Verkehrswege, Quellen, Geiser, tätige und erloschene Vulkane, Fumarolen, Solfataren, Minen, unterschieden je nach den Erzen; sodann Häfen nebst Leuchttürmen und Tiefen; auch die Gebirgsschraffen fehlen nicht. Trotz dieses reichen Inhaltes hat die sorgfältig ausgeführte Karte nicht die Deutlichkeit eingebüfst.[203]) — Als 'rare historical relic' wird nicht mit Unrecht eine photographisch wiedergegebene Karte von Korea bezeichnet, welche im Besitze von Hideyoshi gewesen sein und als Unterlage zu dessen Feldzug gegen Korea gedient haben soll. Sie rührt angeblich von einem früheren Vasallen Nobunagas her, welcher von den portugiesischen Jesuiten an dessen Hofe die erforderlichen, kartographischen Kenntnisse erlernt habe.[204]) — In einem Vortrage über die Natur seiner Heimat gibt ein Japaner einen kurzen Überblick über geographische Lage, Klima, Gebirge, Vulkane, Wasserfälle, Flüsse, geologischen Bau, Flora, Fauna und Bevölkerung.[205]) — Japanisches Gebiet erreicht im dritten Teile seiner ostasiatischen Studien[206]) v. Richthofen. In dem üblichen Auszuge aus seiner Abhandlung (S. 803) bezeichnet er als das Ergebnis: '1., dafs der Grundbau von Formosa nicht als ein nach dem Kontinent konvexer Bogen, sondern als aus zwei Teilen, nämlich einem Bruchstück eines nach dem Ocean bewegten Faltengebirges und einem dem West-Ende des Riukiu-Bogens zugehörigen Stück, bestehend aufzufassen ist; 2. dafs, während am Nordende des Riukiu-Bogens dessen innere vulkanische Zone tief in die sinisch gefaltete Südhälfte von Kiuschiu eingreift, die Aufsenzone zwar ihr Ende an der Berührung mit derselben erreicht, aber ihre posthumen Absenkungen

---

of Meetings, S. V—XIII,) — **201)** × J. Adam, Au Japon. Les douze Mois de l'Année. Tōkyō. 1 sh. 6 d.

202) Imperial Geological Survey of Japan. Topographical map of the Japanese Empire. Tōkyō. 1899. — **203)** × Imperial Geological Survey of Japan. Outlines of the Geology of Japan: Descriptive Text, to accompany the Geological Map of the Empire on the Scale 1:1000000. Tōkyō. VI, 251 S. (V. d. geologischen Karten, welche japanischen Text haben, liegen vor: Wakayama, Kōchi, Uwajima, Uzen, Akumi, Mimasaku, Bizen, Bitchu.) — **204)** A rare hist. relic: The Orient 15, Heft 3 (1900), S. 30. (Photographie e. Karte in Heft 2.) — **205)** Shonen Matsumura, Über d. Natur Japans: Ostasien 4 (1901), S. 354/5, 403/5. (Vortrag gehalten am 16. Okt. 1901 in d. Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig.) — **206)** F. v. Richthofen, Geomorphologische Studien aus Ostasien III. D. morphologische Stellung v. Formosa u. d. Riūkiū-Inseln: Sitzungsberichte d. kgl. preufs. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin (1902), S. 944—75.

ebenfalls das südliche Kiuschiu mit ergriffen und gestaltet haben'. Der sehr gelehrte Aufsatz enthält übrigens noch mehr als sein Titel besagt; so wird auch (S. 953—64) die Insel Kyūshū geologisch beschrieben und zwar zum Teil auf Grund der vom Vf. auf eigenen Reisen gemachten Beobachtungen. Verschiedentlich führt v. Richthofen einige neue Arbeiten über Formosa von japanischer Seite an. Die Beschreibung dieser Insel von Yamasaki[207]) nennt er (S. 965) 'eine überaus dankenswerte, vortreffliche, von einer sorgfältig ausgearbeiteten Karte begleitete Abhandlung'. Der Vf. nahm als Assistent des Professors der Geologie Kotō an einer von der Universität Tōkyō entsandten, wissenschaftlichen Forschungsreise nach Formosa teil. Sein Aufsatz umfaſst Orographie, Geologie, Küstengestaltung, Fluſs-Systeme, Neben-Inseln (Pescadores), Klima, Flora, Fauna und Mineralien. Eine geologische Untersuchung Formosas von Yoshiwara[208]) wird durch v. Richthofen (S. 948) gerühmt als eine 'Beschreibung . . . auf Grund höchst sorgfältiger und wahrhaft musterhafter eigener Aufnahmen mit Herbeiziehung allen in japanischen Schriften verborgenen Materials'.[209]) Von dem genannten Kotō liegt ein Aufsatz über die Geologie der Pescadores (Hōko-Inseln) vor.[210]) — Einen Vergleich zwischen Golfstrom und Kuroshiwo unternimmt Livonius[211]) mit Hinweis auf die zahlreichen Übereinstimmungen, sowie unter Ablehnung der Golfstrom-Theorie von Maury, an deren Stelle der Vf. ein 'noch unbekanntes, allgemein gültiges Naturgesetz' annimmt. — Von der bei uns am meisten durch seine Naturschönheiten mit Recht berühmten Inlandsee hebt Yamasaki die morphologische Beschaffenheit als bemerkenswert hervor, 'nicht nur seine übermeerische Gestalt, sondern auch seine submarinen Formen'.[212]) — Eine umfangreiche Literatur zeitigt die für Japan so überaus wichtige Erdbebenkunde, über die Rudolph[213-218]) eingehend berichtet.[219.220]) — Eine amtliche Veröffentlichung liegt vor über

---

(1 Kte.) — **207)** N. Yamasaki, Unsere geographischen Kenntnisse v. d. Insel Taiwan (Formosa): PMPGA. 46 (1900), S. 221—34. (Karte.) — **208)** S. Yoshiwara, Geologic Structure of the Riukiu (Loochoo) Curve, and its Relation to the Northern Part of Formosa: J. of the College of Sc. Imp. Univ. Tōkyō 16, Heft 1 (1901), S. 1—67. ‖[Tornquist: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 117.]‖ (5 Tfln.) — **209)** × id., Notes on the Raised Coral Reefs in the Islands of the Riukiu Curve: ib. S. 1—14. ‖[Tornquist: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 117.]‖ (2 Tfln.) — **210)** B. Kotō, Notes on the Geology of the Dependent Isles of Taiwan: Journal College Science University Tōkyō 13, Tl. 1 (1900), S. 1—57. ‖[Futterer: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 117.]‖ (Ktn., Abbildgn.) — **211)** O. Livonius, D. Golfstrom u. d. Kuro-Siwo: Asien 1, S. 138—40. — **212)** N. Yamasaki, Morphologische Betrachtung d. japanischen Binnenmeeres Setouchi: PMPGA. 48, S. 247—58. (E. Tiefenkarte.) — **213)** × Ch. Davison, The great Japanese Earthquake of October 28th 1891: Geographical Journal 17 (1901), S. 635—55. ‖[Rudolph: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 116.]‖ (Abbildgn.) — **214)** × F. Omori, Note on the Great Mino-Owari Earthquake of October 28th 1891: Publ. of the Earthquake Invest. Committee No. 4, Tōkyō (1900), S. 13—24. ‖[Rudolph: PMPGA 48 (1902), Litber. S. 116.]‖ (2 Tfln.) — **215)** × S. Sekiya and F. Omori, The Diagram of the Semidestructive Earthquake of June 20th 1894 (Tokyo): ib. S. 35/8. ‖[Rudolph: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 117.]‖ (1 Tfl.) — **216)** × F. Omori, Note on the Tokyo Earthquake of June 20th 1894: ib. S. 25—33. ‖[Rudolph: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 116/7.]‖ (2 Tfln.) — **217)** × id., Note on the After shocks of the Hokkaido Earthquake of March 22nd 1894: ib. S. 39—45. ‖[Rudolph: PMPGA 48 (1902), Litber. S. 117.]‖ — **218)** × id., Results of the horizontal pendulum observations of earthquakes, July 1898 to Dec. 1899, Tokyo: ib. No. 5 (1901), III, 82 S., 20 Tfln.; No. 6 (1901), VII, 131 S. ‖[Rudolph: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 9—10 ('verdient e. eingehendere Würdigung').]‖ — **219)** × B. Kotō, The Scope of the Vulcanological Survey of Japan (Publ. of the Earthquake Invest. Committee). Tōkyō. 1900. 15 S. ‖[Futterer: PMPGA. 48 (1902), Litber. S. 116.]‖ — **220)** ×

den meteorologischen Dienst in Japan.[221]) Erwähnt seien auch Beiträge zur Tier-[222]) und Pflanzengeographie,[223.224]) letztere herausgegeben von der Forstabteilung des japanischen Ministeriums für Landwirtschaft und Handel. — Das anziehende Gebiet der Entdeckungsgeschichte fand in der Berichtszeit leider gar keine Bearbeitung. (Über Kartographie vgl. N. 4, 34, 272.)

Literaturgeschichte.[225]) Als Doktor-Arbeit der Universität von Pennsylvanien erörtert ein Japaner das in Indien verlorene, in seinem Vaterlande aber erhalten gebliebene Werk über Logik des gelehrten, buddhistischen Hindu Dignâga. Die in den Veröffentlichungen dieser Universität von dem Professor für Philosophie Singer herausgegebene Abhandlung findet lebhaften Beifall bei Sachkennern.[226.227]) — Die Übersetzung eines der vielen 'Monogatari' vermittelt uns die Kenntnis eines Liebes-Intrigen darstellenden Romanes, welcher das gesellschaftliche und Familien-Leben am Hofe des Mikado in der Fujiwara-Zeit treffend beleuchtet.[228]) — Anknüpfend an Bashō, einem beliebten japanischen Dichter des 17. Jh., liefert Chamberlain[229]) einen auf gründlicher Sachkenntnis beruhenden Beitrag zur Geschichte der Dichtkunst in Japan von ihren Anfängen an, erläutert an zahlreichen Beispielen.[230.231]) Zwei eigenartige, die japanische Volksseele treu wiederspiegelnde Dichtwerke erschliefst uns die anziehende Florenzsche Übertragung[232]) mit gewohntem Kunstsinne. Der Titel des um die Mitte des 18. Jh. erschienenen, historischen Trauerspiels 'Terakoya oder die Dorfschule' bezeichnet den Schauplatz der ergreifenden Handlung, deren geschichtlichen Hintergrund eine die tief wurzelnde Lehnstreue verherrlichende Begebenheit aus dem 10. Jh. bildet. Der Vasall eines verbannten Ministers, dessen ganzes Geschlecht vom Untergang bedroht ist, hat in einem abgelegenen

---

A. Sieberg, Japanische Erdbebenstudien. (= S.-A. aus 'D. Erdbebenwarte'). Laibach 6 S. — **221)** Unterrichts-Ministerium v. Japan (Meteorologisches Central-Observatorium). Organisation du service météorologique au Japon. Zur Pariser Ausstellung v. 1900. Tōkyō. 1899. III, 69 S. (8 Tfln.) — **222)** × F. Doflein, Ostasiatische Dekapoden: Abhandlungen d. kgl. bayer. Akademie d. Wiss., mathemat.-phhysikal. Klasse 21, Abt. 3, S. 613—70. (Reich mit Abbildgn. geschmückte Abhandlung über Krebse.) — **223)** × S. Honda, Description des Zones forestières du Japon. Paris, M. de Brunoff. 1900. 46 S. — **224)** × Description des Produits forestiers du Japon. Paris, M. de Brunoff. 1900. 58 S.

225) × W. G. Aston, Littérature japonaise. (Traduction française de Henry-D. Davray.) (= Hist. des littératures.) Paris, Armand Colin. XXII, 396 S. M. 5. |[M. Courant: RCr. 87 (1903), S. 141/2.]| (Vgl. JBG. 23, § 65, N. 195; englisches Original.) — **226)** S. Sugiura, Hindu logic as preserved in China and Japan. Edited by E. A. Singer jr. (= Publ. of the Univ. of Pennsylvania, Series in Philos. No. 4.) Philadelphia, Ginn & Co. 1900. 114 S. $ 1. |[H. Jacobi: DLZ. 22 (1901), S. 2640/2 (äufserst dankenswerte Arbeit); Sylvain Lévi: RCr. 52, II (1901). S. 482/4.]| — **227)** × C. E. Maitre, Notes de bibliographie Japonaise. I: Une nouvelle édition du Tripitaka chinois: Bulletin de l'École française d'Extrême-Orient 2, S. 341—51. — **228)** H. Parlett, The Sumiyoshi Monogatari, translated by: TASJ. 29, Teil 1 (1901). S. 35—123. (Auszug aus: ib. Heft 2, Minutes of Meetings S. 6/9.) — **229)** B. H. Chamberlain, Bashō and the Japanese poetical epigram: ib. 30, S. 241—362. (Auszug aus d. Aufsatze: ib. Minutes of Meetings, S. XIII—XX.) — **230)** × J. Yamagata, A short sketch of Japanese Literature in the Tokugawa Period: The Orient 15 (1900). Heft 3, S. 5—10. — **231)** × R. Kunze, Z. volkstümlichen japanischen Lyrik: Mitteilungen d. Seminars für orientalische Sprachen, Berlin; Ostasiatische Studien 5, S. 29—64. (Japanischer Text in Transscription nebst Übersetzung u. Erläuterungen, sowie Noten d. Lieder.) — **232)** K. Florenz, Japanische Dramen Terakoya u. Asagao. Leipzig, C. F. Amelang. 1901. 8, 38, 88 S. M. 6. |[v. Brandt: DRs. 109 (1901), S. 154/5; Nachod: LCBl., Beilage; D. schöne Literatur 3 (1902), S. 338.]|

Dorfe eine Schule errichtet, wo er den Sohn seines Herrn als seinen eigenen mit anderen Zöglingen aufzieht. Das Geheimnis wird aber verraten und das Leben des Kindes nur durch Unterschiebung eines anderen gleichalterigen Knaben gerettet, ein blutiges Opfer der ihren Sohn über alles liebenden Eltern auf dem Altare der Lehnstreue. Wer das Werk liest, wird begreifen, wenn Florenz von einer Musterdarstellung des Stückes sagt: 'es gehört zu dem Erschütterndsten, was je eine Bühne der Welt geboten hat'. Von den 16 Akten des zweiten Werkes, des romantischen Schauspieles 'Asagao' gibt Florenz den 14. wieder, welcher den Höhepunkt bildet. Hier ist es die unvergängliche Treue der Liebe, die besonders in der schwergeprüften, erblindenden Titelheldin Asagao, der 'blühenden Morgenwinde', wie sie stimmungsvoll nach der Blume heifst, gefeiert wird. — Gegenstand einer Erzählung, sowie eines Bühnenstückes, wurde das allerdings nur zu tragische Schicksal des japanischen Bauern Sōgorō, der 1658 mit seiner Frau gekreuzigt ward, während seine vier Söhne das Los der weniger schimpflichen Enthauptung traf. Sein ganzes Vergehen bestand nur darin, dafs er auf offener Strafse beim Shōgun im Auftrage seiner Genossen laute Klage gegen den Feudalherrn erhoben hatte, dessen Beamte die verzweifelnden Bauern durch übermäfsige Abgaben brandschatzten. Wendt ist von dem ergreifenden Stoffe zu vierfüfsigen Trochäen begeistert worden; er folgt der englischen Übersetzung einer japanischen Lebensbeschreibung.[233]) Die ebenfalls deutsche, dramatische Bearbeitung ist der gewifs anzuerkennende Versuch eines Japaners, der in Deutschland studiert hat.[234]) Er unternimmt auch, in einem bürgerlichen Trauerspiel in deutscher Sprache,[235]) einen Konflikt der Pflichten zu veranschaulichen, welchen er in einer Familie des modernen Japan aus dem Gegensatze zwischen den überlieferten, ethischen Anschauungen des Buddhismus und dem nur um weltlicher Vorteile halber angenommenen Christentume erwachsen läfst.[236.237]) — In der deutschen Ausgabe von Dohm erschien 1777/9 Kämpfers berühmtes Werk über Japan. Zu dessen eifrigen Lesern gehörte anscheinend auch Claudius, der Herausgeber des bekannten Wandsbecker Boten, dessen Einbildungskraft dadurch zu einer Poetenfahrt nach Japan angeregt wurde. Wie sich diese in seinem Geiste abspielt mitsamt seiner Audienz beim Kaiser, davon gibt uns nun ein Neudruck des von dem biederen Wandsbecker verfafsten, satirischen Werkchens frohe Kunde.[238]) — Verschiedene Arbeiten sind zu nennen auf dem bei der japanischen Literatur besonders schwierigen, und daher um so wichtigeren Gebiete der Schriftsprache. Der Vf. der oben genannten dramatischen Versuche erörtert in seiner für den Historiker belangreicheren Doktorarbeit[239]) neun in Japan gefundene alte Silbenschriften, welche auf Tafeln systematisch wiedergegeben werden. Ihr Alter ist meist nicht, der Sinn nur bei einigen davon bekannt. Der

---

(Farbige Abbildgn) — **233)** A. Wendt, Sogoro. E. Lebensbild aus Alt-Japan. Heidelberg, Ev. Verlag. 1901. XV, 152 S. M. 3. — **234)** T. Kitasato, Sakura Sogo. Drama aus d. japanischen Gesch. Leipzig. 81 S. M. 2. |[Gotthardt: Ostasien 5 (1902), S. 82/3.]| — **235)** id., Fumio, japanisches Originalschauspiel. Dresden u. Leipzig, C. Reifsner. 1900. 81 S. M. 1,50. |[A. Gotthard: Ostasien 4 (1902), S. 507—10.]| — **236)** × C. L. Ferrand, Fables et Légendes du Japon. Paris. M. 5. — **237)** × D. Vampyrkatze d. Prinzenfamilie Nabeshima (japanische Sage): Völkerschau 1 (1901). — **238)** H. Haas, Matthias Claudius u. Japan: D. Wahrheit (Tōkyō) 3, S. 16/9, 34/7, 53/9, 74/8, 99—104, 122/4, 144/6, 164/7. — **239)** T. Kitasato, Z. Erklärung d. altjapanischen Schrift. Inaug.-

Vf. gelangt zu dem Ergebnis, daſs diese Schriftarten nach dem Muster des Sanskrit entstanden und daſs sie erst vom 9. Jh. n. Chr. ab erfunden worden seien. Spätere Sage sei es, daſs sie aus der sogenannten Götterzeit stammten. Dies knüpfe an die Überlieferung an, daſs ein Wahrsager aus dem Zeitalter der Götter ('Shin-dai') der Erfinder einer solchen Schrift sei. Vielleicht hätte der Aufsatz über die 'Götterschrift' von Kempermann (MDGes. Ostasien 2, Heft 13, 1877) verdient, hierbei in Erörterung gezogen zu werden. — Das längst als interessante literarische Fälschung erkannte Buch über Formosa von Psalmanaazaar (zuerst London 1704) enthält u. a. auch ein angebliches Alphabet der Eingeborenen, welches neuerdings Terrien de Lacouperie als echt hinzustellen versuchte. Foy[240]) widerlegt diese Auffassung, und ist demnach ein eigenes, altes Schriftsystem in Formosa bisher nicht nachgewiesen. — Handelt es sich im Vorhergehenden um zum Teil durch ihr Altertum ehrwürdige Erscheinungen der Schriftsprache, so beziehen sich die weiteren Arbeiten vor allem auf die heutigen Miſsstände, welche das chinesische Schriftzeichen von der praktischen Seite des Lebens aus darbietet. Bekannt ist, daſs das Ziel der Gesellschaft 'Romaji-Kwai', die Ideogramme durch lateinische Schriftzeichen zu ersetzen, leider gescheitert ist. Neuerdings richtet die japanische Regierung ihr Augenmerk darauf, nicht etwa diese vorläufig unerreichbaren Bestrebungen der Romaji-Kwai durchzusetzen, sondern gewisse Vereinfachungen in den vielen chinesischen Zeichen, sowie eine amtlich gültige, einheitliche Transskription einzuführen. Florenz[241]) gibt nun eine eingehende, sachkundige und kritische Darstellung der Erleichterungen im chinesisch-japanischen Schriftsystem und des zur Einführung in den Schulen empfohlenen Romaji-Systems, wie sie die Verordnung des Unterrichts-Ministeriums von 1900 zunächst für die Elementarschulen einführt. Leider ist für die nicht nur bei den Fremden bewährte Schreibweise der Romaji-Kwai 'shi' und 'chi', 'si' und 'ci' gesetzt worden. Bezüglich der Zukunft fürchtet Florenz, es 'wird die römische Schrift . . . wohl kaum nach mehreren Menschenaltern in Japan die chinesische Schrift aus dem gewöhnlichen Gebrauche verdrängen' (S. 300). Eine wertvolle Ergänzung des gelehrten Aufsatzes von Florenz bildet die lebendige Betrachtung der Frage als Kulturproblem durch Rieſs,[242]) der vielleicht nicht sehr erfreulich, aber treffend urteilt: 'Von den Wundern der menschlichen Schöpfungskraft der gröſsten eines — ist das komplizierte ostasiatische Schriftsystem' (S. 508). Das Ergebnis der Frage, ob 'ein bequemes, dem europäischen Alphabet ähnliches Mittel für den schriftlichen Verkehr das Werk der Europäisierung Japans krönen' wird, ist auch für Rieſs: 'noch viele Generationen von Japanern werden die Last der Ideogramme auf sich nehmen müssen', auſserdem aber auch noch die der beiden Silbenschriften Katakana und Hiragana, sowie des lateinischen Alphabetes. Den gröſsten Wert legt Rieſs darauf, daſs die Kinder die phonetische Schrift, das lateinische Alphabet, zuerst erlernen. Eine sehr einfache Lösung der ganzen Schwierigkeit glaubt ein zugleich in deutscher, englischer, französischer und schwedischer Sprache veröffentlichtes

---

Diss. Leipzig. Leiden, E. J. Brill. 1901. 89 S. (M. 11 Tfln.) — 240) W. Foy, Über d. Echtheit e. angeblich formosanischen Schrift: Abhandlungen u. Berichte d. kgl. zoolog. u. anthropol.-ethnogr. Museums zu Dresden 9, No. 6 (1900/1), S. 28/4. — 241) K. Florenz, Neue Bewegungen z. japanischen Schriftreform. Mit laut-physiologischen Exkursen: MDGesOstasien 8, S. 299—360. — 242) L. Rieſs, D. Reform d. japanischen Schriftwesens als

Schriftchen[243]) gefunden zu haben. Der Vf. meint, 'dafs durch eine weitere Zerlegung sowohl der chinesischen wie der japanischen Charaktere in einfache Buchstaben eine höchst bedeutende Vereinfachung entstehen würde. Hierzu sind nicht mehr als 29 Charaktere d. h. Buchstaben erforderlich, wozu noch 10 Zifferzeichen treten'. Der entscheidende Umstand, dafs Wörter mit gleicher Aussprache, je nach den chinesischen Charakteren die verschiedenste Bedeutung haben, bleibt einfach unberücksichtigt! — Als ein verdienstliches Schriftchen möchte Ref., trotz abweichender Ansicht in einigen unwesentlichen Einzelangaben, eine Würdigung der deutschen Sprache in seinem Vaterlande seitens des das Deutsche vorzüglich beherrschenden Japaners Ōmura empfehlen; handelt es sich hier doch um einen Vortrag zu Gunsten der abgebrannten deutschen Schule in Tōkyō.[244])

Bibliographie, Hülfs- und Nachschlagebücher. Zwei Katalog-Arbeiten erschienen, welche die Schätze der Pariser National-Bibliothek betreffen.[245.246]) In dem von dem Courantschen Werke bisher allein vorliegenden ersten Bande ist Japan noch nicht, sondern nur China enthalten. Jedoch dürfte eine hier angeführte Beschreibung von Japan (Ji pen khao, No. 1815), anscheinend nach 1560 und vor 1592, teils von einem Japaner, teils von Chinesen verfafst, mit einer Karte versehen, auch für Japanologen von besonderem Interesse sein. — Ein neues Verdienst der Asiatic Society of Japan in Tōkyō bildet die von Lloyd begonnene, recht nützliche, periodische Übersicht über die in japanischer Sprache erscheinende Literatur,[247.247a]) welche der Vf. erfreulicherweise fortsetzen will. Zwei Abschnitte, das Berichtsjahr 1902 betreffend, liegen bis jetzt vor. Zwanglos eingeteilt unter Überschriften wie Geschichte, Religion, Literatur u. s. w., führt das Verzeichnis von jedem Werke den Titel in chinesischen Zeichen nebst Transskription und Übersetzung an, ferner den Vf., (in dem zweiten Berichte leider ohne die chinesischen Zeichen), sowie meist auch Verleger und Preis, nebst kurzen Erläuterungen in einzelnen Fällen. Die Abteilung Geschichte ist bisher allerdings etwas mager ausgefallen (in dem ersten Abschnitt nur vier Werke). In erster Linie wäre doch hier das vom Historiographischen Institute begonnene, grofse Werk zu nennen gewesen (s. N. 263/4).[248]) — Die Festschrift der verdienstvollen deutschen Gesellschaft in Tōkyō[249]) enthält einen Abrifs ihrer Geschichte unter besonderem Hinweis auf die wissenschaftlichen Veröffentlichungen derselben, sowie zwei sehr brauchbare Inhaltsverzeichnisse der ersten 6 Bände, das eine nach Autoren, das andere nach Gegenständen geordnet.[250–254]) —

Kulturproblem: PrJbb. 110, S. 508—18. — **243)** J. G. H. Kinberg, Novae literae Asiae Orientalis. E. neues Alphabet für China u. Japan. Stockholm, C. E. Fritze. 1901. 17 S. — **244)** Jintarō Ōmura, D. deutsche Sprache in Japan. Berlin, Deutsch-japanische Gesellschaft Wa Doku-Kai. 16⁰. 48 S. M. 0,50.

245) T. Duret, Catalogue des livres et albums illustrés du Japon au département des Estampes de la Bibliothèque Nationale. Paris, Leroux. 1900. 326 S. Fr. 7,50. (Abbildgn., z. T. farbig.) — **246)** M. Courant, Catalogue des livres chinois, coréens, japonais, etc. Bibliothèque Nationale, département des Manuscrits. Bd. 1 = Fascicule 1, 2, 3. Paris, Leroux. 1900/2. VII, 500. Fr. 24. — **247)** A. Lloyd, Catalogue of Japanese books published January—June 1902: TASJ. 29, Teil 2, S. 1—16. — **247a)** id., Catalogue of recently published Japanese books: ib. 30, S. 463—572. — **248)** × J. Inouye, Recent books on Japan: Atlantic Monthly 86 (1900), S. 399—409. (Fortsetzung in Harpers Mag. 102 [1901], S. 399—409.) — **249)** Festschrift z. Erinnerung an d. 25 j. Stiftungsfest d. Deutschen Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens: MDGesOstasien 9, S. 1—97. — **250)** × Orientalische Bibliographie 13 (1900), S. 48—50, 204/7; 14 (1901),

Eine ganze Reihe neuer Zeitschriften erschienen, wodurch auch der bisher empfundene Mangel eines deutschen Blattes in Japan beseitigt wurde; auch Wissenschaft und Kunst gehören zu deren regelmäfsigen Berichtsfächern.[255–261]) — Als ein sehr beachtenswertes Hülfsmittel erweist sich der umfassende Aufsatz über das moderne Japan in der neu erschienenen Encyclopaedia Britannica;[262]) der geschichtliche Teil ist aus der Feder F. Brinkleys, des auch durch sein Wörterbuch vorteilhaft bekannten, langjährigen Herausgebers der 'Japan Mail'.

Werke in japanischer Sprache. Bei diesem Titel möchte Ref. nicht unterlafsen, auf die schon im vorigen Berichte geltend gemachten Gründe für besonders nachsichtige Beurteilung seiner Angaben hinzuweisen. Die meisten der angeführten Werke konnte er fast nur dem Titel nach kennen lernen; bei vielen fufst er auf dem Inhalte der oben angeführten Bibliographie von Lloyd (N. 247), sowie der Buchhändleranzeigen japanischer Zeitungen. — Eine grofs angelegte Quellensammlung ist in Angriff genommen. Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich das Historiographische Institut der Universität Tōkyō, alle auf die Geschichte Japans bezüglichen Quellen, sei es im Original oder in Abschrift, zu sammeln. Anerkennend hervorgehoben sei hierbei, dafs die wifsenschaftlichen Bestrebungen auch fremder Forscher in dieser unter Leitung des sachkundigen Professor Mikami stehenden Anstalt die bereitwilligste Förderung und liebenswürdigen Beistand finden. Die hier aufgespeicherten geschichtlichen Schätze sollen nun der Öffentlichkeit in zwei umfangreichen Quellenwerken zugänglich gemacht werden. Das erstere, bezeichnet als Dokumente des japanischen Reiches,[263]) soll Urkk. jeglicher Art, von kaiserlichen Verordnungen und amtlichen Erlassen bis herab zu Bescheini-

S. 68—71, 252/4; 15, S. 101/5. (Vgl. JBG. 28, § 65, III, S. 295.) — **251)** × S. Hiratsuka, S. Shishido, A. Tsukamoto, Wörterbuch d. japanischen u. deutschen Sprache. Unterstützt v. P. Ehmann, durchgesehen v. Dr. G. Gramatzky. 12. Aufl. Tōkyō, Mikawaya. 674, XI S. — **252)** × M. Yamada, S. Tobari, Y. Oguro, Neues japanisch-deutsches Wörterbuch. Tōkyō, Okura. |[Ostasien 5 (1902), S. 79.]| — **253)** × B. H. Chamberlain and W. B. Mason, Handbook for travellers in Japan, incl. the whole empire from Yezo to formosa. London, Murray. 5. Aufl.: 1900. 558 S.; 6. Aufl.: 1901. X, 579 S. sh. 20. (28 Ktn. u. Tfln. Vgl. JBG. 28, § 65, N. 212.) — **254)** × Pictorial Compendium of Japanese Nature, Art and Industry in the New Century. Hrsg. v. d. 'Shiden Hen-san-jo'. Tōkyō, Maruya & Co. 1901. Albumformat. ca. 300 S. 7 Yen. (E. Art Reiseführer, Text englisch u. japanisch, mit vielen photographischen Abbildgn. v. Gegenden u. Städten u. mit Empfehlungen v. Geschäftsfirmen.) — **255)** × Deutsche Japanpost. Wochenzeitung d. Deutschen in Japan. Red.: Madlung, Yokohama. Bd. 1 (1902/3). Yokohama. jährlich M. 20. — **256)** × D. ferne Osten. Illustr. Zeitschrift z. Verbreitung d. Kenntnis ostasiatischer Kultur u. Verhältnisse; hrsg. v. C. Fink, Shanghai. Bd. 1. jährlich M. 12. (Illustr. Vierteljahrsschrift. Englische Ausgabe unter d. Titel: The East of Asia.) — **257)** × D. Wahrheit. Erste deutsche Zeitschrift in Japan. Hrsg. v. Pfarrer Hans Haas. Bd. 1/3 (1900/2). Tōkyō. jährlich 90 sen. (Monatsschrift z. Ausbreitung d. Christentums.) — **258)** × D. wahre Jacob. Hrsg. F. Schroeder. Bd. 1. Yokohama. (Meist Abdrücke aus d. Wochenschrift The Eastern World, Yokohama.) — **259)** × The Anglo-Japanese Gazette 1 (1902/3). London, Japan Press. jährlich sh. 7. (A monthly review devoted to the commercial and social interests of the British Empire and Japan.) — **260)** × Japan and America Bd. 2. New-York, Hajima Hoshi. jährlich $ 1. (Von e. Japaner hrsg. Monatsschrift, hauptsächlich Handel u. Industrie gewidmet.) — **261)** × Zeitschrift für deutsche Sprache. Hrsg. S. Togi, Tōkyō. jährlich Yen 1,20. (Monatsschrift [seit 1898] in deutscher u. japanischer Sprache.) — **262)** The new volumes of the Encyclopaedia Britannica 5 (29), S. 670—734.

263) Dai Nihon Komonjo (Dokumente d. japanischen Reiches) Bd. 1/2. Tōkyō, H. Yoshikawa Dai Nihon Tosho Kwaisha, Fusanbo. 1901. Bd. 1: X, 657 S.; Bd. 2:

gungen, Privatschreiben und dergl., enthalten. Die ältesten Schriftstücke stammen aus der Mitte des 8. Jh. n. Chr., die jüngsten aus der Mitte des 19. Von dem auf etwa 200 Bände berechneten, chronologisch angeordneten Werke liegen Band 1 und 2 vor. Der erstere umfafst die Jahre 702—35, der letztere 736—47. Sie enthalten, einzelne in Faksimile wiedergegeben, vorwiegend Urkk. über Census mit Angaben der Namen und des Alters der einzelnen Personen, zuweilen auch des Berufes oder persönlicher Einzelheiten; ferner über von Haus zu Haus gehende Aufnahmen von Familien für Besteuerungs- und Heereszwecke, und zwar aus verschiedenen Provinzen; sodann über Papier zu Abschriften von buddhistischen Werken, deren Namen angeführt sind, und zu anderen Schriftstücken, z. B. über den Bau buddhistischer Tempel. Die zweite Sammlung, unter dem Titel Geschichtliches Material über Japan,[264]) enthält geschichtliche Berichte jeder Art, Tagebücher, Protokolle, bürgerliche und andere Urkk. u. s. w. für die Zeit von 887 n. Chr. bis zur Restauration 1868. In chronologischer Reihenfolge wird jedes Ereignis unter seinem Datum kurz angeführt, woran sich die Wiedergabe der darauf bezüglichen Textstellen anschliefst. Dieses Werk wird etwa 300 Bände umfassen, von denen vier bereits erschienen sind, und zwar Band VI, Teil 1 und 2, und Band XII, Teil 1 und 2. Band VI betrifft die Jahre 1333/6, also den Beginn der wirrenvollen Zeit der sogenannten nördlichen und südlichen Dynastie. Er enthält hauptsächlich Beschreibungen von Fehden und Schlachten gegen den Kaiser Godaigo, zumeist in ausgedehnten Wiedergaben aus dem Geschichtswerke Taiheiki (vollendet 1382), ferner Streitigkeiten buddhistischer Priester wegen Tempel-Landbesitz, Ernennung und Belohnung von Generalen und anderen Beamten nebst deren Genealogieen und dergl. Unter den Abbildungen sei ein Portrait Godaigos genannt. Band XII, den Jahren 1603/5 gewidmet, gewährt Einblicke in die beginnende Tokugawa-Herrschaft. Er berichtet über Beziehungen zu Korea, Ryūkyū und den Philippinen, über Ceremonieen bei der Vermählung Hideyoris mit einer Enkelin des Shōgun Ieyasu, sowie über die bereits erwähnten (s. N. 138) Festlichkeiten zu Ehren von Hideyoshi bei dessen 7. Todestage, ferner über eine Art Religionsgespräch zwischen buddhistischen und christlichen Priestern in Hakata, sowie über andere mit dem Christentum in Japan verknüpfte Vorgänge und Persönlichkeiten. In diesem Bande finden sich auch Wiedergaben aus den gedruckten Jesuitenbriefen von 1603 und 1604, aus Crasset und aus Pagès, welche zuweilen mit den zugleich aus japanischer Quelle geschilderten Begebenheiten durchaus nicht übereinstimmen. — Auch noch einige andere, von verschiedenen Bearbeitern bewirkte Veröffentlichungen von Urkk. ohne Kommentar seien hier genannt,[265–267]) sowie ein Nachschlagebuch.[268–271])

XXIV, 788 S. pro Bd. 8 Yen. — **264)** Dai Nihon shi ryō (Geschichtliches Material über Japan). Tōkyō, H. Yoshikawa, Dai Nihon Tosho Kwaisha, Fusanbo. 1901. Bd. 6, Tl. 1: XXXIX, 926 S.; Tl. 2: XL, 1016 S.; Bd. 12, Tl. 1: XXXIII, 990 S.; Tl. 2: XXXIII, 996 S. pro Bd. 4 Yen. — **265)** × Shi seki shu ran (Sammlung geschichtlicher Werke). Tōkyō, Kwōten kōkyū jo. 27 Hefte. Yen 27. (Herausgeber Kondō.) — **266)** × Koku shi tai kei (Sammlung geschichtlichen Materials über Japan). Tōkyō, Kei zai zasshi sha. — **267)** × Zoku koku shi tai kei (Fortsetzung v. Koku shi tai kei) Bd. 1. Tōkyō, Kei zai zasshi sha. (Wird fortgesetzt.) — **268)** × Rekishi jisho (Geschichtliches Wörterbuch). Tōkyō, Yoshikawa. Yen 1,50. — **269)** × Yagi Sōzaburō, Nihon Kōko Gaku (Japanische Archäologie). Tōkyō, Kobayashi Shimbei. Yen 1,50. — **270)** × Inoue Tomokichi, Gen-bun Ichi Tsūzoku Kojiki (D. 'Kojiki' in d. mündlichen Umgangssprache).

— Im Jahre 1693 erschien ein Werk unter dem Titel 'Fremde Beschreibungen Japans'. Hierunter sind nicht etwa europäische Berichte, sondern nur chinesische, beziehentlich koreanische, zu verstehen, deren Neudruck[272]) warm zu begrüfsen ist; denn er erschliefst manches selbst Japanern nicht leicht zugängliches, beachtenswertes, geschichtliches Material. Zum Teil handelt es sich um Zusammenstellungen aus den amtlichen Annalen verschiedener chinesischer Dynastieen. Das Buch reicht bis zum koreanischen Kriege (1592/8) und zerfällt in 3 Teile: 1. chinesische Quellen aus der Zeit vor der Ming-Dynastie (1368—1644), 2. aus dieser Zeit und 3. koreanische Quellen. Besondere Beachtung verdienen die Wiedergaben alter chinesischer und koreanischer, zum Teil ziemlich zutreffender Karten von Japan. — Ein Bericht über einige alte Japonica der Barberina in Rom[273]) bezieht sich auf Forschungen des japanischen Historikers Dr. N. Murakami. Nach mehrjährigen, sorgfältigen Nachsuchungen in den Archiven und Bibliotheken Europas ist dieser 1902 nach Japan mit einer reichen Ausbeute zurückgekehrt, deren hoffentlich baldige Veröffentlichung neues Licht auf manche Frage des älteren Verkehrs Japans mit Europa werfen dürfte. — Über die Tokugawa-Herrschaft liegt ein Werk[274]) vor, welches biographische Skizzen der bedeutendsten Männer dieser Zeit bringt. Es enthält Neudrucke aus verschiedenen alten Werken mit Erläuterungen und ist geschmückt mit zahlreichen Porträts und Autographen. — Ein volkstümliches Buch über den Ursprung der Familie Tokugawa[275]) stellt viele zum Teil anekdotenhafte Einzelheiten über den berühmten Gründer dieser Dynastie, Ieyasu, zusammen.[276]) — Biographische Arbeiten[277.278]) erschienen über zwei an der Neugestaltung des modernen Japans beteiligte Persönlichkeiten.[279]) — Über Formosa liegt ein ziemlich umfangreiches Werk[280]) vor, eingeteilt in 3 Teile: Geschichte, Geographie und Ethnographie; beigefügt ist eine Chronologie, ein geographischer Index, sowie ein Vokabularium. Das bereits früher veröffentlichte Schreiben Hideyoshis von 1593, worin er den vermeintlichen Herrscher von Formosa zur gütlichen Unterwerfung auffordert, ist in Faksimile wiedergeben.[281]) — Aus dem Gebiete der Lokalgeschichte ist nur ein Buch über Nagasaki[282]) anzuführen, welches sich jedoch mehr

Tōkyō, Kinkōdō. 50 sen. — **271)** × Wada Hidematsu u. Satō Kyū, Eigwa Monogatari Shōkai, Bd. 9 (Bemerkungen über 'Eigwa Monogatari'). Tōkyō, Meiji Shōin. 45 sen. (D. 'Eigwa Monogatari' ist e. wahrscheinlich gegen Ende d. 11. Jh. verfafstes Werk, welches auch geschichtliche Angaben über d. 10. u. 11. Jh. enthält.) — **272)** K. Matsushita, Ishō Nihon den (Fremde Beschreibungen v. Japan). Tōkyō, H. Kondo. 1901. 742 S. 8 Yen 80 sen. — **273)** K. Tsuboi, Roma-fu Barberini Toshokwan shozō Nihon Kobunsho (Alte Dokumente über Japan in d. Bibliotheca Barberini in d. Stadt Rom): Shigaku Zasshi 11, No. 10 (1900), S. 72—89. (Mit Faksimiles e. Briefes japanischer Christen an d. Papst v. 1621 in japan. u. latein. Sprache.) — **274)** G. Nagata, Tokugawa Sambyaku Nen Shi (Gesch. d. 3 Jhh. d. Tokugawa). Tōkyō, Shō Kwa bō. 2 Bde. 2800 S. 4 Yen 50 sen. — **275)** Muraoka Soichiro, Shigi (Geschichtliche Fragen). Tokugawa Jeyasu jiseki E. Buch über d. Ursprung d. Familie Tokugawa). Tōkyō, Minyūsha. XVI, 182 S. 25 sen. (Abbildgn.) — **276)** × Shinobu Joken, Akao Gishi Jitsudan (Wahrer Bericht über d. 47 Rōnin). Tōkyō, Kōbundō. 55 sen. — **277)** Yamazaki Tadakazu, Jō no na nanshū (Beschreibung d. Charakters d. älteren Saigō als e. Mann v. Herz). Tōkyō (?), Hifumikwan. — **278)** Hōga Yaichi, Yuri Kōsei (Leben d. Vicomte Yuri). Tōkyō (?), Yawo. — **279)** × Kokkōsha, Dai Nihon Meika Zensho (Vollständige Beschreibung berühmter Japaner), Bd. 3/4. Tōkyō, Seizandō. Yen 1. — **280)** Y. Inō, Taiwan Shi (Gesch. v. Taiwan). Tōkyō, Bungakusha. 2 Bde. ca. 600 S. pro Bd. Yen 1,60. (40 Abbildgn.) — **281)** × Banjō kenkyū kwaishi. (Halbjahrszeitschrift e. Gesellschaft in Formosa z. Erforschung d. Landes. [Näheres bei Lange, Mitteilungen d. oriental. Seminars Berlin (1902) 5;

als eine allgemeine Zusammenstellung des Verkehrs der Japaner mit dem Auslande überhaupt, seit der Hinkunft der Europäer, erweist, ohne neue Forschungsergebnisse darzubieten. — Von religionsgeschichtlichen Fragen werden Gebräuche der japanischen Kulte[283]) und die Gesetze bezüglich der Shinto-Tempel,[284]) sowie buddhistische Sekten[285.286]) behandelt.[287.288]) Eine zum Andenken von Max Müller gestiftete Gesellschaft in Tōkyō gibt in englischer und japanischer Sprache Berichte[289]) heraus, von denen 2 Hefte erschienen sind. Die Gesellschaft bezweckt das auf noch vorhandenen alten Büchern und Mss. beruhende Studium von Sprachen, Literaturen, Religionen, Philosophie, Geschichte, Geographie, Mythologie, Völkerkunde, Industrie, Künste u. s. w. der orientalischen Länder. Die Veröffentlichungen einer anderen, sich als 'Blume des Landes' bezeichnenden Gesellschaft[290]) enthalten schön ausgeführte Abbildungen von zum Teil auch geschichtlich wertvollen Kunstgegenständen Ostasiens mit sachkundigen Erläuterungen, welche seit kurzem auch in englischer Übersetzung beigefügt sind. — Eine von Hanawa Hokichi, einem angesehenen, blinden Schriftsteller (gest. 1821), herausgegebene Sammlung von 1900 Büchern aus allen Gebieten des Wissens, eingeteilt nach Gegenständen wie Geschichte, Dichtung u. s. w., liegt in Neudruck vor,[291]) dem noch eine Fortsetzung folgen soll. — Ein Werk über Philosophie in Japan[292]) behandelt Buddhismus, Konfuzianismus, Shintoismus und Taoismus.[293-295]) — Eine Geschichte der japanischen Civilisation[296]) erweist sich mehr als eine populäre, mit vielen Abbildungen geschmückte Darstellung der geschichtlichen Entwickelung, in welcher allerdings kulturelle Erscheinungen besonders berücksichtigt sind. Das chronologisch eingeteilte Werk gliedert sich in Götterzeitalter, Altertum, MA., Neuere Zeit und NZ. bis zum Jahre 1871.[297]) — Eine Monatsschrift[298]) ist den alten Sitten und Gebräuchen Japans gewidmet. — Eine unter dem Titel Bushido[299]) (japanische

---

Ostasiat. Studien S. 152/4.]) — **282)** G. Fukuchi, Nagasaki sampyaku nen kan (Gesch. v. 300 Jahren v. Nagasaki). Tōkyō, Hakubun Kwan. X, 218 S. 45 sen. — **283)** Katō Kumaichirō, Nihon shūkyō fūzokushi (Beschreibung d. religiösen Gebräuche v. Japan). — **284)** Kumagai Kōtarō, Jinja Hōrei (D. Gesetze über d. Shintō-Tempel). Tōkyō, Saibikwan. Yen 1,50. — **285)** Maeda Eun, Shinshū Kyōshi (Gesch. d. buddhistischen Sekte Shinshū). Tōkyō, Bummeidō. 65 sen. — **286)** Mori Daikyō, Kinsei Zenrin Genkōroku (Sammlung kurzer Notizen über berühmte Priester d. Zen-Sekten). — **287)** × Shiroyi Jūshō u. Seki Giichirō, Shundai Zatsuwa Chūshaku (Bemerkungen zu Shundai Zatsuwa). Tōkyō, Seishidō. 65 sen. (Shundai Zatsuwa, e. Werk v. Dazai, über diesen vgl. N. 104/6.) — **288)** × Miyata Sennen, Nihon Shōgyō Shikō (Gesch. d. japanischen Handels). Tōkyō, Dobunkwan. 85 sen. — **289)** Report of the Society for Oriental Research (Teikoku-Tōkyō Gakkai- Kaihō). (Obige Angaben entnommen d. Zeitschrift: Ostasien 5, S. 358. Näheres s. a. Zschr.: The Orient 16, Heft 1 [1901], S. 28/6.) — **290)** Kokkwa (Monatsschrift). Tōkyō, Yamamoto; London, Trübner. Fol. jährlich £ 2. 2 shilling; pro No. 4 sh. — **291)** Gun sho rui jū (Klassifizierte Sammlung verschiedener Bücher). Tōkyō, Kei zai zasshi sha. — **292)** Arima Sukemasa, Nihon tetsugaku yōron (Philosophie in Japan). Tōkyō, Kōyūkwan. 90 sen. — **293)** × Hadano Seiichi, Tetsugaku shiyō (Kurze Gesch. d. Philosophie). Dai Nihon Jusho, Kabushikikwaisha. — **294)** × Inoue Tetsujirō, Nihon Rinri Ihen (Sammlung v. ethischen Theorieen in Japan). Tōkyō, Ikuseikwai. Bd. 1: Yen 1,60; Bd. 2: Yen 1. — **295)** × id., Nihon Kogaku-ha Tetsugaku (Philosophie d. Kogaku-Schule in Japan). Tōkyō, Fusambō. Yen 1,60. (Auslegung d. konfuzianischen Lehre nach d. ältesten Weise.) — **296)** T. Mozume, Nihon bummei shiryaku (Kurze Gesch. d. japanischen Civilisation). 2. Aufl. verbessert. Tōkyō, Dai Nihon Tosho Kwaisha. XXXIV, 658 S. Yen 2. — **297)** × Mori Kokudō, Nihon Bummei Shi (Gesch. d. japanischen Civilisation). Tōkyō, Dōbunkwan. 70 sen. — **298)** Fūzoku Gwahō). — **299)** Yamaoka Tesshu, Bushido (Japanische Ritterlichkeit). —

Ritterlichkeit) erschienene Schrift ist nicht identisch mit dem gleichnamigen, trefflichen englischen Büchlein von Nitobe (s. JBG. 23, § 65, N. 182). — Als ein nützliches Hülfsmittel sei hier genannt ein japanisches Schriftsteller-Lexikon.[300]) Die Namen sind nach dem Silben-System des 'Iroha' angeordnet unter Angabe der verfafsten Werke; dann folgt ein Verzeichnis der Gelehrten in vier chronologisch angeordneten Hauptteilen, und zwar 1. vom Altertum bis zum Jahre 793; 2. MA. bis 1185; 3. Neuere Zeit bis 1600; und 4. Neueste Zeit bis 1867. Von jedem Schriftsteller sind hier dem Namen Angaben über Lebenszeit und Werke beigefügt, sowie Hinweise auf einen Anhang, in dem die Autoren nach dem üblichen Silbensystem (a, i, u, e, o, ka u. s. w.) eingereiht sind nebst Angabe ihrer Werke. — Bemerkungen über Geographie von Japan[301]) nennt sich ein Buch, welches nach der Buchhändleranzeige eine geographische Darstellung mit Bezug auf Biographieen berühmter Männer bildet. — Schliefslich sei auf die bereits im vorigen Berichte (JBG. 23, III, S. 296) aufgeführten fortlaufenden Veröffentlichungen verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften in Japan hingewiesen, von denen leider die in europäischen Sprachen erscheinenden Zeitschriften nicht einmal Inhaltsangaben zu bringen pflegen. Es sei hierbei bemerkt, dafs die geographische Zeitschrift[302]) von jedem Bande ausführliche Inhaltsverzeichnisse in englischer Sprache enthält, wie auch bei jedem Monatshefte die Titel der Aufsätze auch englisch angegeben sind, eine sehr nachahmenswerte Einrichtung.[303.304])

---

§ 67 B.

Canada.

H. H. Langton.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 57.)

Französische Herrschaft. Ein bedeutendes Werk über die Gesamtgeschichte von Canada ist 1902 nicht erschienen. Aus Parkmans histories on the French period hat Edgar[1]) die Abschnitte, die sich ausschliefslich auf Canada beziehen, geschickt mit einander verbunden, so dafs er eine zusammenhängende Erzählung fast ganz in Parkmans eigenen Worten gibt. — Canadas Beziehungen zu Neu-England bis 1759 behandelt der verstorbene Fiske[2]) zwar interessant und lebhaft, aber seine Quellen

---

300) M. Akabori, Nihon bungakusha nempyo (Chronologie japanischer Schriftsteller). Tōkyō, Dai Nihon Tosho Kwaisha. X, 192, XXXII S. 70 sen. — **301)** M. Odauchi u. R. Yoshida, Nihon chiri sei setsu (Bemerkungen über Geographie v. Japan). Tōkyō, Yoshikawa. 85 sen. (Illustr.) — **302)** The Journal of Geography, published by the Tōkyō Geographical Society. — **303)** × Shioyi Masao u. Takahashi Tatsuo, Shintai Nihon Bungaku Shi (Gesch. d. japanischen Literatur). Tōkyō, Fukyūsha. 65 sen. — **304)** × Ōkai Shingo, Shintai Nihon Bungaku Shi (Gesch. d. japanischen Literatur). Tōkyō, Kinkōdō. 50 sen.

1) P. Edgar, Romance of Canadian hist. (= The Struggle for a continent.) Toronto, Morang. XIX, 416 S. — **2)** J. Fiske, New France and New England. Boston, Houghton,

stammen offenbar aus zweiter Hand; in manchen Einzelheiten sind sogar die Ergebnisse der neuesten Forschung nicht beachtet. — Die Urkk., die sich auf französische Entdeckungen und Kriegszüge in der jetzt zum Staate Wiskonsin gehörigen Gegend beziehen, sind von der Wisconsin Historical Society unter Thwaites[8]) sachverständiger Leitung so gut wie vollständig zusammengestellt. — Die Erforschung des Mississippi-Tales durch Marquette und andere Franzosen ist zwar das ausgesprochene Thema von Hamys[4]) Buche; doch läfst sich dieses wohl eher eine durch Abschweifungen unterbrochene Biographie Marquettes nennen. Auf jeden Fall ist es keine genügende Darstellung des Gegenstandes, denn es enthält viele sachliche Fehler und kritische Mängel. — Green[5]) veröffentlicht zwei Original-Zeugnisse mit Erzählungen neuenglischer Soldaten aus dem Feldzuge von Sir William Phips gegen Quebec 1690, die, wenn sie auch nicht sehr unsere Kenntnis vermehren, doch brauchbar sind. — Myrand[6]) erörtert die sozialen und politischen Intrigen, mit denen Frontenac in seiner Stellung als Vizekönig von Neu-Frankreich zu kämpfen hatte und weist nach, dafs der Frau von Frontenac ein übler Einflufs auf die Angelegenheiten der Kolonie nur mit Unrecht zugeschrieben worden ist. — Eine andere soziale Forschung bietet Roy,[7]) worin er auf Grund urkundlicher Quellen die Abenteuer eines der jungen Männer aus guter Familie erzählt, die wegen ihrer daheim begangenen dummen Streiche gezwungen wurden, aus Frankreich nach Canada zu wandern. — In einem höchst wertvollen Aufsatze untersucht Dionne[8]) die verschiedenen Titel, die den aufeinander folgenden französischen Statthaltern verliehen wurden, und die mannigfache Verantwortlichkeit, die damit verbunden war. Der Gegenstand ist zwar beinahe eine verfassungsrechtliche Frage, aber kein Historiker, der sich mit der französischen Herrschaft in Canada beschäftigt, darf ihn unbeachtet lassen, und Dionnes Erörterungen geben den vollständigsten Aufschlufs darüber. — Das letzte Stadium der französischen Herrschaft in Canada, die Einnahme und Eroberung von Quebec 1759, ist der Gegenstand einer fleifsigen Arbeit von Doughty und Parmelee,[9]) die sechs Bände umfafst und mit Illustrationen ausgestattet ist. In den Anhängen ist reiches Quellenmaterial mitgeteilt und manches davon zum erstenmal veröffentlicht. Alles in allem genommen, ist das Werk von den diesjährigen Arbeiten wahrscheinlich am wichtigsten.

Englische Herrschaft. Ein Neudruck von General Murrays[10]) Bericht an die britische Regierung über die Lage Quebecs 1762 ist in einer sehr beschränkten Auflage publiziert. Er enthält gewisse wichtige Stellen, die seit dem Erscheinen des Originalberichtes nicht veröffentlicht wurden. — Der fünfte Band der Public Papers von Clinton,[11]) dem ersten Statthalter

---

XXIII, 378 S. — **3)** R. G. Thwaites, The French regime in Wisconsin: Collections of the State Hist. Society of Wisconsin 16, S. 1—514. — **4)** A. Hamy, Au Mississippi, la première exploration. Paris, Champion. 1903. 329 S. — **5)** S. A. Green, Two narratives of the expedition against Quebec, A. D. 1690. Cambridge (Mass.), Wilson. 42 S. — **6)** E. Myrand, Frontenac et ses amis. Quebec, Dussault. 200 S. — **7)** J. E. Roy, Des fils de famille envoyés au Canada: Trans. Roy. Soc. Canada NS., 7, Sekt. I, S. 7—88. — **8)** N. E. Dionne, Vice-rois et lieutenant-généraux de la Nouvelle France: ib. S. 85—46. — **9)** A. Doughty and G. W. Parmelee, The Siege of Quebec and the Battle of the Plains of Abraham. Quebec, Dussault. 6 vols. $ 40.

10) (General) Murray, Report of the State of the Government of Quebec in 1762. Quebec, Dussault. 64 S. — **11)** George Clinton, Public Papers, vol. 5. Albany, Lyon. 1901.

des Staates New York, enthält viele Urkk. über kriegerische Maſsnahmen, die Canada während der amerikanischen Revolution traf, und zwar von Juni 1779 bis Juli 1780. — Die Werke von Flick[12]) und van Tyne[13]) beziehen sich wesentlich auf Zustände in den Vereinigten Staaten während der Revolution. Weil aber das Zuströmen von Loyalisten nach Canada in und nach der Kriegszeit ein Ereignis von höchster Bedeutung für die Geschichte Canadas bildet, gehören beide Werke auch hierher, nicht weil sie teils die Ursachen jener Masseneinwanderung erörtern, teils die politischen und sozialen Verhältnisse schildern, an die die Loyalisten, bevor sie Canada betraten, gewöhnt waren. — Shimmell[14]) gibt ziemlich befriedigenden Aufschluſs über das Kriegsleben innerhalb des Staates Pennsylvanien und der angrenzenden Landstriche während des Revolutionskrieges, hat aber manches brauchbare Quellenmaterial auf britischer Seite übersehen oder zu benutzen verschmäht. — Cruikshank[15]) veröffentlicht über Brant und seine Teilnahme am Kriege einen zweiten Aufsatz, der von sorgfältiger Forschung zeugt und sich auf gute Quellen stützt. — Eine neue Ausgabe von Melvins[16]) Tagebuch ist erschienen. Es besteht in der Erzählung eines Soldaten, der sich an Arnolds Angriff auf Quebec 1775 beteiligte, und gibt einen lebhaften Eindruck von den Leiden, die die Teilnehmer an jenem unglücklichen Unternehmen auszustehen hatten. — Murrays[17]) Briefe berichten über die Erfahrungen eines Bostoner Loyalisten, der nach der Revolution Halifax zum Wohnsitz nahm. — Von Richardsons[18]) wertvoller Geschichte des Krieges von 1812, die lange Zeit vergriffen war, ist eine neue Auflage erschienen. Der Vf. war am Kriege beteiligt und in der günstigen Lage, den hauptsächlichen Angriffen und Gefechten als Augenzeuge beizuwohnen. — Der bisher erschienene erste Teil von Cruikshanks[19]) erschöpfender Urkk.sammlung über den Krieg von 1812 umfaſst die ersten fünf Monate von 1813. — Die Michigan Pioneer and Historical Society hat ein Ordonnanzbuch des General Winchester drucken lassen, das über die Bewegungen seiner Streitmacht während dieses Krieges Licht verbreitet.[20]) — Ein Aufsatz über die Schlacht von Fallen Timbers in demselben Bande gründet sich auf unveröffentlichtes Material.[21]) — Von Lord Durhams berühmtem Bericht ist ein Neudruck erschienen, der aber die wertvollen Zusätze der ersten Ausgabe vermissen läſst.[22]) — Die gesammelten Reden des Earl v. Carnarvon[23]) über canadische Angelegenheiten beziehen sich auf die Staats- und Verfassungs-Geschichte des Landes um die Mitte des 19. Jh. — Young[24]) beschäftigt sich mit den politischen

---

XLVIII, 954 S. — 12) A. C. Flick, Loyalism in New-York during the American Revolution. (= Columbia University Studies in Hist. &c. vol. 14, No. 1.) New-York, Columbia Univty. 1901. 281 S. — 13) C. H. van Tyne, The loyalists in the American Revolution. New-York, MacMillan. XII, 360 S. — 14) L. S. Shimmell, Border Warfare in Pennsylvania during the Revolution. Harrisburg, Myers. 1901. 158 S. — 15) E. Cruikshank, Joseph Brant in the American Revolution: Trans. Canad. Inst. 7, S. 391—407. — 16) James Melvin, Journal. Portland (Me.), Bryant. 90 S. — 17) James Murray, Letters. Boston. 1901. IX, 324 S. — 18) J. Richardson, War of 1812. Toronto, Hist. Pub. Co. 320 S. — 19) E. Cruikshank, Documentary hist. of the campaign upon the Niagara Frontier in the year 1813, Part 1. Welland. 305, XX S. — 20) C. M. Burton, Papers and orderlybook of Brig. Gen. James Winchester: Collections of Michigan Pioneer and Hist. Socy. 31, S. 258—318. — 21) id., Anthony Wayne and the battle of Fallen Timbers: ib. S. 472—89. — 22) Report of the Earl of Durham. London, Methuen. XXVIII, 246 S. — 23) (Earl of) Carnarvon, Speeches on Canadian affairs.

Kämpfen, die der Konföderation vorausgingen und verwertet persönliche Erinnerungen an die damals im öffentlichen Leben stehenden Männer.

Orts- und Provinzial-Geschichte. Die Zeitschrift Acadiensis hat ihren zweiten Jahrgang jetzt vollendet. Sie will für die Verbreitung aller Nachrichten dienen, die sich auf die Geschichte und Archäologie des ganzen, früher Acadia genannten Landes beziehen, also die heutigen Provinzen Neu-Schottland und Neu-Braunschweig mit angrenzenden Teilen von Quebec und dem Staate Maine. Die beiden ersten Bände enthalten viele wertvollen und interessanten Aufsätze, die für die Zukunft des Unternehmens Gutes verheifsen.[25]) — Truemans[26]) Geschichte der Landenge von Chignecto, die Neu-Schottland mit Neu-Braunschweig verbindet, geht über die früheste Periode, die Zeit der französischen Ansiedlung, rasch hinweg; erst von 1772 an wird sie ausführlicher, namentlich über Familiengeschichte der Ansiedler. — Ganongs[27]) Übersicht der Grenzstreitigkeiten und Verträge Neu-Braunschweigs erschöpft das ganze Beweismaterial, zeugt von grofser geographischer Kenntnis und zieht unwiderlegliche Schlüsse. — Mackenzie[28]) spricht über den Stand der Baronets von Neu-Schottland, den Karl I. begründete. — Roy[29]) hat den 3. Band seiner bewundernswerten Ortsgeschichte der Herrschaft Lanzon veröffentlicht, indem er die Ereignisse bis 1810 führt. — Über die frühere Geschichte von Three Rivers handelt Sulte[30]) mit grofser Sachkenntnis. — Der 1. Band von Scotts[31]) Werk, das bedeutungsvoll zu werden verspricht, ist eine Geschichte der Kirchengemeinde Sainte-Foy, die unmittelbar an Quebec grenzt und der Schauplatz war, auf dem sich vielfach die Frühgeschichte der französischen Herrschaft über Canada abspielte. Der Band umfafst die Zeit von 1544—1670. — Andere Orts- oder Gemeinde-Geschichten der Provinz Quebec stammen aus der Feder von Dionne[32]) und Dugas.[33]) — Eine nützliche Kompilation von Desjardins[34]) enthält die Namen aller Personen, die seit der frühesten Zeit bis zum letzten Jahre mit der Regierung des Gebietes verknüpft sind, das jetzt als Provinz Quebec bekannt ist, samt genauer Angabe ihres Amts-Antritts und Austritts. — Die Geschichte des französischen Vorpostens in der Gegend der heutigen Stadt Kingston erzählt Sulte,[35]) mit vollständiger Kenntnis der damaligen Geschichte Canadas. — Die Anfänge der Gemeindeverwaltung in der Provinz Ontario werden von Shortt[36]) erörtert. Zu diesem Zweck hat Vf. die Protokolle der Gerichtssitzungen für den Bezirk rings um Kingston untersucht, der einer von den ältesten Ansiedelungsorten der Engländer in Canada war. — Die Historische Gesell-

London, Murray. XVIII, 386 S. — **24)** James Young, Public men and public life in Canada. Toronto, Briggs. 406 S.

25) Acadiensis. St. John, Jack. — **26)** H. Trueman, The Chignecto isthmus and its first settlers. Toronto, Briggs. X, 268 S. — **27)** W. F. Ganong, Monograph of the evolution of the boundaries of New-Brunswick: Trans. Roy. Soc. Canada NS., 7, Sect. II, S. 139—449. — **28)** E. M. Mackenzie: ib. S. 87—128. — **29)** J. E. Roy, Hist. de la seigneurie de Lauzon, vol. 3. Lévis, Roy. 1900. 442, XXXIX S. — **30)** B. Sulte, La rivière des Trois-Rivières: Trans. Roy. Soc. Canada NS., 7, Sect. 1, S. 97—116. — **31)** H. A. Scott, Notre-Dame de Sainte-Toy, une paroisse hist. de la Nouvelle-France; hist. civile et religieuse d'après les sources. Quebec, Laflamme. IX, 620 S. **32)** N. E. Dionne, Sainte-Anne-de-la-Pocatière, 1672—1900. Lévis, Roy. 1900. 94 S. — **33)** A. C. Dugas, Hist. de la paroisse de Saint-Liguori. Montréal. VIII, 222 S. — **34)** J. Desjardins, Guide parlementaire hist. de la province de Québec. Québec. XXIV, 396 S. — **35)** B. Sulte, Le Fort de Frontenac, 1668—78: Trans. Roy. Soc. Canada NS., 7, Sekt. 1, S. 47—96. — **36)** A. Shortt, The Beginnings of municipal government in

schaft von Manitoba hat über die Frühgeschichte dieser Provinz 2 Aufsätze veröffentlicht, von denen der eine — die kurze Lebensbeschreibung einer französischen Canadierin — über die Streitigkeiten Aufschlufs gibt, die auf den Versuch Lord Selkirks folgten, den Red River Distrikt zu kolonisieren.[37])

Entdeckungsgeschichte, Erdkunde, Reisen. Von Europäern wurden am frühesten mit Nordamerika die Normannen im 10. Jh. bekannt. Pater Fischer,[38]) der Entdecker der lange Zeit verlorenen Waldseemüller-Karten, hat über den Verkehr der Normannen mit Amerika einen kurzen Bericht geschrieben, der aber nur eine populäre Darstellung der Forschungsergebnisse anderer Gelehrten, wie Storm und Reeves sein will. Vf. kennt leider manche der kritischen Einwürfe nicht, die neuerdings gegen Storms Folgerungen erhoben sind, so dafs sich das Buch kaum neben der modernen Forschung behaupten kann. Eine englische Übersetzung ist gleichfalls erschienen. — Der Pelzhandel im Westen, über den Chittenden[39]) ein Werk geschrieben hat, hängt mit der Geschichte des canadischen Gebietes und der Nebenbuhlerschaft zwischen der Hudsonbay-Kompagnie und ihren Konkurrenten vielfach zusammen. Das Buch ist anziehend, aber durchaus nicht erschöpfend oder abschliefsend. — Dafs in den weiten Landstrecken Nord-Canadas noch immer Entdeckungen zu machen sind, sehen wir aus Tyrrells[40]) Bericht über das Forschungsgebiet zwischen dem grofsen Sklavensee und der Hudson-Bay. — Delabarre[41]) schreibt einen interessanten Bericht über eine Expedition, die längs der Küste von Labrador bis 100 Meilen weit in die Hudson-Strafse ging. Wissenschaftliche Beobachtungen, hauptsächlich geologische und botanische, wurden veranstaltet, und von einer der tiefen Einbuchtungen oder Fjorde eine Karte gezeichnet. — Trojan,[42]) der deutsche Dichter und Humorist, beschreibt einen Sommerbesuch von Toronto und Umgegend, bei dem seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Sitten und Gewohnheiten des Volkes gerichtet war. Als Aufzeichnung der Eindrücke eines hochintelligenten Ausländers ist das Buch wertvoll. — McEvoy's[43]) Bericht über eine Reise von Toronto mit der canadischen Pacificbahn bis an die Küste des stillen Oceans enthält eine gute Übersicht von Westcanada, seine landschaftliche Natur und Bevölkerung. — Forschungen innerhalb des canadischen Felsengebirges sind von Wilcox,[44]) Outram[45,46]) und Habel[47]) angestellt.

Biographie und Memoiren. Eine kurze populäre Biographie Champlains von Sedgwick[48]) ist gut geschrieben und zeugt von Gelehr-

Ontario: Trans. of Canad. Institute, S. 409—24. — **37)** Transactions nos. 61 and 62 of Hist. and Sci. Soc. of Manitoba. 6, 32 S.

38) J. Fischer, Entdeckungen d. Normannen in Amerika. Freiburg i. Br., Herder. XII, 126 S. — **39)** H. M. Chittenden, The American fur-trade of the far west. New-York, J. P. Harper. XXV, 1029 S. — **40)** J. W. Tyrrell, Exploratory survey between Great Slave lake and Hudson bay: Annual Report of Department of the Interior for 1900/1. — **41)** E. B. Delabarre, Report of the Brown-Harvard Expedition to Nachvak, Labrador: Bulletin of Geog. Soc. of Philadelphia 3, S. 66—212. — **42)** J. Trojan, Auf d. anderen Seite, Streifzüge am Ontario-See. Berlin, Grote. 286 S. — **43)** B. McEvoy, From the great lakes to the wide west. Toronto, Briggs. 288 S. — **44)** W. D. Wilcox, Recent exploration in the Canadian Rockies: National Geographic Mag. 13, S. 151—68, 185—200. — **45)** J. Outram, The First ascent of Mt. Assiniboine: Alpine Journal 21, S. 102—14. — **46)** id., The Ottertail group, Canadian Rockies: Appalachia 10, S. 1—19. — **47)** J. Habel, At the western sources of the Athabasca river: ib. S. 28—48.

48) H. D. Sedgwick, Samuel de Champlain. Boston, Houghton. 126 S. —

samkeit, bietet aber keine neuen Gesichtspunkte. — Das Leben Marquettes von Thwaites[49]) ist nicht ganz so gut. Es sind darin nur die Abschnitte der Jesuitenberichte zusammengestellt, die Marquette erwähnen; nach weiterem Stoff hat sich der Vf. nicht umgesehen. — Gagnons[50]) Bericht über Jolliet, der artikelweise 1901 in der Revue Canadienne veröffentlicht wurde, ist jetzt in Buchform erschienen mit Zusätzen, die sich hauptsächlich auf die Insel Anticosti beziehen, deren erster Eigentümer Jolliet war. — Das von Gosselin[51]) beschriebene Leben Heinrichs von Bernières, der Kaplan des Bischofs Laval und erster Pfarrer in Quebec war, ist zwar eine gute geistliche Biographie, urteilt aber einseitig über Bernières' Streitigkeiten mit Saint Vallier, dem Nachfolger Lavals. — Miſs Peytons[52]) Skizze über Gibault, Ortspfarrer von Kaskaskia zur Zeit der amerikanischen Revolution, zeugt von anerkennenswerter Forschung in kirchlichen Archiven. Jedoch hat die Vf. einige der besten gedruckten Çuellen nicht zu Rate gezogen, so daſs Gibaults Haltung nur teilweise beleuchtet ist. — Über Hugh Tinlay, den ersten Beamten, der unter britischer Herrschaft einen Postdienst einrichtete, handelt eine interessante Skizze von Hendy.[53]) — Der verstorbene Sir John H. Lefroy[54]) hinterlieſs eine Autobiographie, die jetzt gedruckt worden ist. Er war der Begründer des Telegraphennetzes von Canada und machte einige wichtige Entdeckungen in der Gegend des Mackenzietales. — Die Biographie Lauriers von Moreau[55]) befriedigt nicht sehr. Sie ist völlig lobrednerisch gehalten und beschränkt sich auſserdem meist darauf, Lauriers Äuſserungen als Staatsmann wiederzugeben, während sie seine eigentlichen Taten in der Stellung eines solchen anzuführen unterläſst. — Die Biographie eines anderen ausgezeichneten Mannes, des Lord Strathcona, von Willson[56]) ist ebenfalls unbefriedigend. Da sie aber der einzige Versuch einer zusammenhängenden Darstellung über die Laufbahn jenes Mannes ist, hat sie als solche einigen Wert. — Familiengeschichten und genealogische Untersuchungen sind ein beliebtes Thema in der Provinz Quebec. Der 3. Band von Desaulniers[57]) Werk enthält die Verzweigungen von 25 Familien. — P. G. Roy[58.59]) ist Vf. einer Geschichte der Familie Frémont und einer ebensolchen der Familie Taschereau, aus der eine verhältnismäſsig ungewöhnliche Zahl ausgezeichneter Mänuner stammt, die im öffentlichen Leben eine Rolle gespielt haben. — Derselbe Vf.[60]) spricht auch über die Abkömmlinge Renés de la Voye, eines französichen Ansiedlers bei Quebec 1656. — Gosselin[61]) hat die Geschichte seiner eigenen Familie geschrieben.

---

49) R. G. Thwaites, Father Marquette. New-York, Appleton. XV, 244 S. — 50) E. Gagnon, Louis Jolliet, découvreur du Mississippi et du pays des Illinois, premier seigneur de l'île d'Anticosti. Quebec. XV, 284 S. — 51) A. Gosselin, Henri de Bernières, premier curé de Québec. Quebec, Dussault. VIII, 892 S. — 52) P. L. Peyton, Pierre Gibault, priest and patriot: Records of the Amer. Cath. Hist. Soc. of Philadelphia 12, S. 452—98. — 53) J. G. Hendy, Hugh Finlay, pioneer of Canadian posts: Empire Review 4, S. 174—80. — 54) J. H. Lefroy, Autobiography. Paris, Plon. VI, 817 S. — 55) H. Moreau, Sir Wilfrid Laurier, premier-ministre du Canada. Paris, Plon. VII, 299 S. — 56) B. Willson, Lord Strathcona, the Story of his life. Toronto, Morang. XII, 288 S. — 57) F. L. Desaulniers, Les vieilles familles d'Yamachiche, 3e vol. Montreal, Pigeon. 1900. XVI, 350 S. — 58) P. G. Roy, La famille Frémont. Lévis, Roy. — 59) id., La famille Taschereau. Lévis, Roy. 1901. 200 S. — 60) J. E. Roy, Notice hist. sur la famille de René de la Voye. Lévis, Roy. 1899. 200 S. — 61) D. Gosselin, Généalogie de la famille Gosselin. Québec. 1901. 90 S.

Völkerkunde und Altertumswissenschaft. Sehr wertvoll ist Boas'[62]) Werk über die Eskimos der nordöstlichen Gegend des arktischen Amerika mit Nachrichten von zwei sachverständigen Schiffskapitänen und einem Missionar. — Derselbe Spezialforscher[63]) hat ein Textbuch der Kwakiutl-Indianer in Britisch-Columbia veröffentlicht. Die mitgeteilten Sagen und Geschichten verleihen dem Werke nicht nur archäologische und ethnologische, sondern auch sprachwissenschaftliche Bedeutung. — Ein ähnliches Werk von Leland und Prince[64]) beschäftigt sich mit dem Sagenstoff der Algonkian-Stämme in Neu-England und Neu-Braunschweig.

Erziehungswesen. Hodgins'[65]) umfangreiche Sammlung von Urkk. zur Geschichte des Erziehungswesens in Obercanada hat ihren neunten Band erreicht, der die Jahre 1850 und 1851 behandelt.

Statistik und Wirtschaftslehre. Morangs Jahresregister tritt zum erstenmal in die Öffentlichkeit. Es verspricht ein wertvolles Nachschlagewerk zu werden.[66]) — McLean,[67]) der das canadische Eisenbahnwesen zum Gegenstand einer besonderen Forschung gemacht hat, erörtert die Tariffrage, indem er einen allgemeinen Überblick über die ganzen Verhältnisse gibt.

---

§ 67 A.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

(1900|2.)

Ernst C. Richardson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 57.)

Bibliographie. Das hervorragendste bibliographische Werk, das in den letzten drei Jahren erschien, ist Larneds[1]) Literatur der amerikanischen Geschichte. Es enthält ungefähr 4000 Titelangaben mit entsprechenden Anmerkungen. Obwohl die Kritik manche Lücken in dem Werke gefunden hat, ist es dennoch mit grofsem Beifall aufgenommen und sowohl für die allgemeine Geschichte wie auch für Sonderforschungen als sehr förderlich hingestellt. — Ein Ergänzungsband von Wells[2]) enthält ungefähr

---

62) F. Boas, The Eskimo of Baffin land and Hudson bay: Bulletin of Amer. Mus. of Nat. Hist. 15, S. 1—870. — 63) id., Kwakiutl texts: Memoirs of Amer. Mus. of Nat. Hist. 5, S. 1—270. — 64) C. G. Leland and J. D. Prince, Kulóskap the master and other Algonkin poems. New-York, Funk. 370 S.

65) J. G. Hodgins, Documentary hist. of education in Upper Canada, vol. 9. Toronto. X, 808 S.

66) J. C. Hopkins, Morang's Annual Register of Canadian affairs. Toronto, Morang. 540 S. — 67) S. J. McLean, Railway rate regulation in Canada: Forum, S. 419—429.

1) J. N. Larned, The literature of American hist. Boston, Houghton. 596 S. M. 24. |[Nat. 75, S. 198; AHR. 8, S. 171/3; Dial. 38, S. 212/3.]| — 2) P. P. Wells,

200 Titelangaben für die Jahre 1900/1 mit vortrefflichen Anmerkungen, die das Urteil angesehener Zeitschriften kurz zusammenfassen. — Bowkers[3.4]) Publikationen von Staatsurkk. und Gesellschaftsberichten sind von höchster Wichtigkeit für den Forscher. — Ausgezeichnete bibliographische Arbeiten sind von den neuen Leitern der Kongrefs-Bibliothek geliefert, hauptsächlich von Griffin,[5-9]) Friedenwald,[10]) Slauson,[11]) Morrison[12]) und Phillips.[13]) — Auch die New-Yorker Staatsbibliothek veröffentlicht in ihrem Bericht nicht nur manche treffliche Sonderverzeichnisse, sondern auch verschiedene Originalurkk.;[14]) ebenso hat die New-Yorker Staatsbibliotheks-Schule in Albany einige nützliche Thesen veröffentlicht, die sich auf amerikanische Bibliographie beziehen.[15]) — Wrong und Langtons[16-20]) übersichtliche Angabe canadischer Geschichtspublikationen behauptet ihren bewundernswert gelehrten Charakter.

Geschichtsschreibung. Mehrere Beiträge charakterisieren verschiedene Präsidenten der American Historical Association, so ein Nekrolog auf Herbert B. Adams,[21]) der durch seine Lehre und sein Wirken in der American Historical Association zur Förderung des wissenschaftlichen Studiums der amerikanischen Geschichte mehr getan hat, als irgend einer seiner Zeitgenossen in Amerika, ferner ein solcher auf John Fiske,[22]) der auf dem literarischen Felde ebenso ausgezeichnet war, wie Adams auf dem wissenschaftlichen. — Ein anderer schwerer Verlust für die amerikanische Geschichtsforschung ist der Heimgang von Paul Leister Ford;[23]) auch Stillé,[24]) Dean[25]) und Egle[26]) werden, jeder in verschiedener Be-

Literature of American hist. 1900 and 1901. Boston, Houghton. M. 4. [[Dial. 84, S. 91/2.]] (Supplement to Larned) — **3)** R. R. Bowker, State publications; pts. 1/2. New-York, Publ. Weekly. 1899/1902. 285, 99 S. M. 20. — **4)** id., Publications of societies. New-York, Publ. Weekly. 1899. 186 S. M. 12. — **5)** A. P. C. Griffin, ... List of books (with ref. to periodicals) on the Danish West Indies. Washington, Gov. print. off. 1901. 4°. 18 S. — **6)** id., ... A list of books (with references to periodicals) on mercantile marine subsidies. Washington, Gov. print. off. 1901. 48 S. — **7)** id., ... List of books (with reference to periodicals) relating to the theory of colonization, government of dependencies, protectorates, and related topics. Washington, Gov. print. off. 1900. 187 S. — **8)** id., A list of books (with references to periodicals) on Samoa and Guam. Washington, Gov. print. off. 1901. 4°. 54 S. — **9)** id., Union list of periodicals, transact. and allied publ. currently received in the prin. libraries of the District of Columbia. Washington, Gov. print. off. 1901. 4°. 320 S. — **10)** H. Friedenwald, Calendar of Washington manuscripts in the Library of Congress. Washington, Gov. print. off. 1901. 315 S. — **11)** A. B. Slauson, Check list of American newspapers in the Library of Congress. Washington, Gov. print. off. 1901. 4°. 292 S. — **12)** H. A. Morrison, ... List of books and of articles in periodicals rel. to interoceanic canal and railway routes ... Washington, Gov. print. off. 1900. 174 S. — **13)** P. L. Phillips, ... List of maps of America in the Library of Congress ... Washington, Gov. print. off. 1901. 4°. 1137 S. — **14)** Bulletin of the New-York Public library. New-York. 1900/3. vols. 4/6. — **15)** C. A. Flagg and J. T. Jennings, Bibliographie of N.-Y. colonial hist: N.-J. State Library Bulletin-Bibliography 56 (Febr. 1901), S. 289—558. — **16)** G. M. Wrong and H. H. Langton, Review of hist. publications relating to Canada. Toronto, Briggs. 1900/2. 4 v. M. 24. — **17)** List of titles of geological articles in American periodical and kindred works. Albany, Munsell. 1900. 165 S. M. 12. — **18)** D. S. Durrie ed., Index to American genealogies. Albany, Munsell. 1900. 352 S. M. 20. — **19)** W. H. Whitmore, A bibliography of American genealogy. Albany, Munsell. 1900. 4°. 406 S. M. 20. — **20)** J. W. Fortescue, Calendar of state papers. America ... London, Eyre. 1901. 843 S. — **21)** J. M. Vincent and others, Herbert B. Adams; tributes of friends. Baltimore, Johns Hopkins U. 160 S. — **22)** A. McF. Davis, John Fiske: Proceedings Amer. Academy of Arts and Sciences 37, S. 31—44. [[AHR. 8, S. 156; Nat. 75, S. 267.]] (Vgl. auch viele im Annual Literary Index erwähnte Aufsätze.) — **23)** V. and L. Paltsits, P. L. Ford as a bibliographet and hist.: Bookman 15, S. 427/9. — **24)** Proceedings of

ziehung, vermifst werden. — Als Nachlese der Literatur über Justin Windsor[27]) mufs eine Bibliographie seiner Schriften in den bibliographischen Beiträgen der Harvard-Universität bezeichnet werden. — Im Gegensatz zu dieser Schrift ist das von Farnham[28]) beschriebene Leben Parkmans als Meisterwerk literarischer Porträtdarstellung begrüfst worden. — Die Jahresberichte[29.30]) der American Historical Association enthalten viele boachtenswerten Aufsätze; am interessantesten ist der Bericht der Kommission für die öffentlichen Archive, der eine Übersicht gibt über die Fürsorge, die in den einzelnen Staaten auf Archive und historische Angelegenheiten verwandt wird. Diese fürsorgliche Tätigkeit bekundet sich auch durch Berichte und Publikationen der verschiedenen Staatskommissionen. Der bedeutendste Fortschritt in Archivangelegenheiten und für die historische Forschung ist vielleicht in den Südstaaten gewesen, wo die Wirksamkeit der Missisippi- und Alabama-Kommissionen volle Beachtung verdient.

Forschung und Unterricht. In dieser Abteilung haben wenigstens zwei oder drei Arbeiten wirklichen Wert: der Bericht der New-England History Teachers' Association,[31]) Bournes[32]) Buch über den Geschichtsunterricht in den Sekundärschulen, das sehr günstig besprochen ist, und Harts[33]) Handbuch.

Encyklopädie. An erster Stelle erwähnen wir Harpers 10bändige Encyklopädie der Vereinigten Staaten-Geschichte, die eine Erweiterung des alten Werkes von Lossing[34]) ist. Sie mag nicht ohne Nutzen zu gebrauchen sein, aber sie zeigt keine Spur einer fachmännischen Redaktion und hat nur spärliche bibliographische Hinweise, so dafs sie durchaus nicht in der erforderlichen Weise befriedigt. — Die beiden encyklopädischen Werke von Jameson[35.36]) sind im Neudruck erschienen. — Der Ergänzungsband von Larneds[37]) History for Ready Reference hat eine besonders freundliche Aufnahme gefunden. Wir erwähnen noch die neue und wichtige jüdische Encyklopädie,[38]) die internationale Encyklopädie[39]) und das von Colby[40.41]) herausgegebene wertvolle internationale Jahrbuch.

---

the Penn. Hist. Society on the death of Charles Janeway Stillé. Philadelphia, Lippincott. 1900. 28 S. — **25)** D. P. Corey, Memoir of John Ward Dean, A. M. Boston. 17 S. — **26)** H. F. Hayden, William Henry Egle, M. A., M. D. Wilkes-Barre. 1901. 8 S. — **27)** W. F. Yust, A bibliography of Justin Winsor: Bibliogr. Contrib. of Harvard University No. 54. — **28)** C. H. Farnham, A life of Francis Parkman. Boston, Little. 1901. 419 S. M. 8. |[AHR. 6, S. 876/7.]| — **29)** American Hist. Association. Annual Reports of 1900/1. Washington. 1901/2. 4 v. — **30)** The meeting of the Am. Hist. Association at Washington: AmHistR. 7, S. 421—36. — **31)** Hist. sources in schools; Report to the New England Hist. Teachers' Association by a select committee. New-York. Macmillan. 12°. 308 S. M. 2,40. — **32)** H. F. Bourne, The teaching of hist. and civics in the elementary and the secondary schools. New-York, Longmans. 395 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 516/7; Nat. 75, S. 55.]| — **33)** A. B. Hart, Handbook of the hist., diplomacy, and government of the United States. Cambridge. 1901. 449 S. — **34)** B. J. Lossing, Harper's encyclopeadia of United States hist. from 458 a. d. to 1902. New-York, Harper. 10 v. M. 124. — **35)** J. F. Jameson, Dictionary of United States hist. 1492—1898. Boston, Puritan Pub. 1900. 738 S. M. 18. — **36)** id., Encyclopedic dictionary of American hist. Washington, Am. hist. Rev. 1900. 2 v. — **37)** J. N. Larned, Hist. for ready reference. v. 6. Recent Hist. Springfield, Nichols. 1901. 720 S. |[Nat. 73, S. 323; AHR. 7, S. 817/8.]| — **38)** The Jewish encyclopedia; ed. I. Singer. New-York, Funk. 1901/2. v. 1/3. M. 84. |[Nat. 73, S. 341.]| — **39)** D. C. Gilman, H. Thurston, F. M. Colby, New International encyclopaedia. New-York, Wodd. |[Nat. 75, S. 502.]| — **40)** F. M. Colby and others, The international year book. New-York, Dodd, M. & Co. 1900/2. 3 v. M. 36. |[Dial 32, S. 423.]| — **41)** Appteton's annual cyclopaedia and register of important events of the year. New-York, Appleton. 1900/2.

Allgemeine Geschichte. Woodrow Wilsons[42]) Geschichte des amerikanischen Volkes vereint mit einem bewundernswert gelehrten Inhalt, eine aufserordentlich anziehende Darstellung und ist daneben mit einer Anzahl von Karten, Plänen und Abbildungen vortrefflich ausgestattet. Das Werk hat einem entschiedenen Mangel abgeholfen und ist sehr warm aufgenommen worden. — McMasters[43]) wohlbekannte Geschichte der Vereinigten Staaten ist durch einen neuen Band vermehrt, während Harts[44.45]) einzig dastehendes und bewundernswert durchgeführtes Unternehmen durch das Erscheinen von zwei neuen Bänden zum Abschlufs gebracht ist.

Archäologie und Indianer. Die wichtigsten Werke über die Indianer werden unter der Abteilung 'Forschung' verzeichnet werden, aber Tookers[46-48]) Monographie und einige andere müssen an dieser Stelle erwähnt werden, ebenso die interessanten Bände von Love[49-51]) über Samson Occom und die christlichen Indianer Neuenglands und von Hulbert[52]) über historische Land- und Heerstrafsen. — Das Buch von Walton[53]) 'Konrad Weiser und die Indianerklugheit in der Kolonie Pensylvanien' ist mehr als eine gewöhnliche Biographie; sie enthält eine vortreffliche Darstellung der politischen Verhältnisse. — Friedericis[54]) Buch 'Indianer und Anglo-Amerikaner' ist durchaus sachverständig geschrieben, aber in manchen Urteilen von unnötiger Strenge.

Entdeckungsgeschichte. Unter den Büchern über vorcolumbische Entdeckungen nimmt das von Fischer[55-59]) über 'Die Entdeckungen der Normannen in Amerika' unzweifelhaft den ersten Rang ein und ist in jeder Hinsicht wohl gelungen. — Einen interessanten Bericht über die angebliche Entdeckung Amerikas durch Chinesen liefert Fryer[60]) in Harpers Magazin. — Die auffälligste Entwickelung in der Geschichte der Columbus-Entdeckungen

---

M. 20. — **42)** W. Wilson, A hist. of the American people. New-York, Harper. 5 v. M. 70. |[Book-Buyer 25, S. 589—92.]| — **43)** J. B. McMaster, A hist. of the United States. v. 5. 1821—30. New-York, Appleton. 1200. M. 10. |[AHR. 6, S. 370/4.]| — **44)** A. B. Hart, American hist. told by contemporaries. New-York and London, Macmillan. 1897/1901. 4 v. M. 8. |[Nat. 73, S. 328; AHR. 7, S. 609.]| — **45)** H. C. Lodge, A fighting frigate and other essays and addresses. New-York, Scribners. 316 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 571/3.]| — **46)** G. Fowke, Archaeological hist. of Ohio; the Mound builders and later Indians. Columbus, Heer. 776 S. M. 20. |[AHR. 8, S. 184/5.]| — **47)** W. K. Moorehead and others, Prehistoric implements. A reference book. Cincinnati, Clarke. 1900. 431 S. M. 12. — **48)** W. W. Tooker, Algonquian series. New-York, F. P. Harper. 1901. 12°. 10 v. M. 60. — **49)** W. D. Love, Samson Occom and the Christian Indians of New England. Boston, Pilgrim Pr. 1900. 380 S. M. 6. |[Nat. 70, S. 462.]| — **50)** F. S. Dellenbaugh, The North-Americans of yesterday; a comparative study of North-American life, customs and products, on the theory of the ethnic unity of the race. New-York, Putnam. 1901. 518 S. M. 16. |[Nat. 73, S. 225/6.]| — **51)** J. Mooney, Our last cannibal tribes: Harper 103 (1901), S. 550/5. — **52)** A. B. Hulbert, Hist. highways of America. Cleveland, Clark. 20 S. M. 8. |[AHR. 8, S. 589—41.]| — **53)** J. S. Walton, Conrad Weiser and the Indian policy of colonial Pennsylvania. Philadelphia, Jacobs. 1900. 420 S. M. 10. |[AHR. 6, S. 816/8; Nat. 72, S. 416/8.]| — **54)** G. Friederici, Indianer u. Anglo-Amerikaner. Braunschweig. 1900. 147 S. |[AHR. 6, S. 172.]| — **55)** J. Fischer, D. Entdeckungen d. Normannen in Amerika. Freiburg. 138 S. — **56)** id., The discoveries of the Norsemen in America, with special relation to their early cartographical representation. St. Louis, Herder. 1903. 154 S. M. 8. — **57)** J. Dieserud, Norse discoveries in America. New-York. 1901. 18 S. — **58)** B. F. De Costa, The Pre-Columbian Discovery of America by the Northmen, with Translations from Icelandic Sagas. New-York, Munsell. 1901. 280 S. M. 20. — **59)** P. De Roo, Hist. of America before Columbus, according to documents and approved authors. Philadelphia, Lippincott. 1900. 2 v. M. 24. |[AHR. 6, S. 799—802.]| — **60)** J. Fryer, The Buddhist discovery

zeigt Vignauds[61-64]) Forschung über Toscanelli und Columbus, ein Werk, das zwar mit großer Achtung und Teilnahme aufgenommen ist, aber bisher, wie es scheint, nicht überzeugt hat.

Forschung und Ausbreitung. An erster Stelle erwähnenswert ist die Vervollständigung von Thwaites[65]) Monumental-Ausgabe der Jesuitenberichte. Der Index, der 73 Bände umfaſst, ist des Werkes würdig und bildet den Schluſsstein der meisterhaften Ausgabe. Derselbe Vf.[66-69]) hat auch Biographieen über Marquette und Boone veröffentlicht, von denen jede, besonders die zweite in ihrer Art ein Muster ist. — Im Norden und Nordwesten sind die interessantesten Werke nach den Jesuitenberichten die mit vielen Anmerkungen versehenen Geschichten der Expedition von Lewis und Clark.[70. 71]) — Moores[72]) Buch, 'Der Nordwesten unter drei Flaggen' hat eine gute Aufnahme gefunden, und Halseys[73]) 'Die alte Grenzfestung New-York' ist nach Form und Inhalt ausgezeichnet. — Das Buch von Chittenden[74]) 'Der amerikanische Pelzhandel im fernen Westen' trägt einen hochgelehrten Charakter und ist schon durch die sorgfältige Verwertung der Quellen unschätzbar. — Von Bournes[75. 75a]) Aufsatz über die Legende von Marcus Whitman, der zuerst in der Zeitschrift American Historical Review veröffentlicht wurde und später unter seinen gesammelten Aufsätzen erschien, wird allgemein angenommen, daſs die darin aufgestellte Behauptung begründet sei, aber die Arbeit hat im einzelnen manche Einwürfe[76. 77]) und Gegenbemerkungen gegen den schonungslosen, unnachgiebigen Vf. hervorgerufen. — Spanische Entdeckungen innerhalb und auſserhalb der Vereinigten Staaten sind durch zwei gute Werke von García[78]) und Lowery[79-80]) dargestellt worden.

---

of America a thousand years before Columbus: Harper 103 (1901), S. 251/8. — **61)** H. Vignaud, La lettre et la carte de Toscanelli sur la route des Indes par l'ouest. Paris, Leroux. 1901. 319 S. M. 3,50. |[Nat 76, S. 84/5; AHR. 8, S. 341/6.]| — **62)** C.-G. de la Rosa, La solution de tous les problèmes relatifs à Christophe Colomb. Paris, Leroux. 22 S. |[AHR. 8, S. 341/2.]| — **63)** H. Harrisse, Découverte et évolution cartographique de Terre-Neuve et des pays circonvoisins, 1497—1769. London, Stevens. 1901. |[AHR. 7, S. 752.]| — **64)** G. P. Winship, Cabot bibliography. New-York, Wodd. 1900. 222 S. M. 21. |[AHR. 6, S. 574/6.]| — **65)** The Jesuit relations and allied documents: ed. by Reuben Gold Thwaites... Cleveland, Burrows Bros. 1896/1901. 73 v. à M. 14. |[AHR. 7, S. 36—55.]| — **66)** R. G. Thwaites, Father Marquette. New-York, Appleton. 12°. 259 S. M. 4. |[AHR. 8, S. 384/5.]| — **67)** id., Daniel Boone. New-York, Appleton. 12°. 272 S. M. 4. |[Nat. 75, S. 489.]| — **68)** W. H. Miner, Daniel Boone; contribution toward a bibliography of writings concerning Daniel Boone. New-York, Dibdin Club. 1901. 12°. 42 S. M. 4. — **69)** P. Chesnel, Hist. de Cavelier de La Salle. Paris. Maisonneuve. 1901. 227 S. — **70)** J. K. Hosmer, Hist. of Lewis and Clark expedition. Chicago, McClurg. 2 v. M. 20. |[Dial 33, S. 461/4.]| — **71)** N. Brooks, First across the continent; the story of the exploring expedition of Lewis and Clark in 1803/5. New-York, Scribners. 1901. 12°. 365 S. M. 6. — **72)** C. Moore, The Northwest under three flags, 1635—1796. New-York, Harper. 1900. 423 S. M. 10. |[AHR. 6, S. 139—41.]| — **73)** F. W. Halsey, The old New-York frontier: its wars with Indians and Tories, its Missionary shools, pioneers, and land titles, 1614-1800. New-York, Scribners. 1901. 426 S. M. 10. |[AHR. 7, S. 384/5.]| — **74)** H. M. Chittenden, The American fur trade in the far west. New-York, F. P. Harper. 3 v., 1058 S. M. 40. |[Nat. 75, S. 34/5.]| — **75)** E. G. Bourne, Essays in hist. criticism. New-York, Scribners. 1901. 316 S. M. 8. |[Nat. 73, S. 359; AHR. 7, S. 745/7.]| — **75a)** id., The legend of Marcus Whitman: AmHistR. 6 (1901), S. 276—300. — **76)** M. Eells, A reply to Professor Bourne's 'The Whitman legend'. Walla Walla, Statesman Pub. Co. 122 S. — **77)** W. A. Mowry, Marcus Whitman and the early days of Oregon. New-York, Silver. 1901. 341 S. M. 6. |[Dial 32, S. 407.]| — **78)** G. García, Carácter de la conquista española en América y en Mexico. Mexico. 1901. 456 S. |[Nat. 73, S. 399.]| — **79)** W.

Koloniales Zeitalter. Die Geschichte der 13 Kolonieen von H. A. Smith[81]) ist ganz respektabel, hält sich indessen von Entstellungen nicht völlig frei.[82-84]) — Doughtys[85]) 'Belagerung von Quebec', mit einer stattlichen Sammlung von Urkk. ausgestattet, ist gelehrt und gründlich.[86.87])

Die Revolution. Der wichtigste Sonderbeitrag zur Geschichte dieses Zeitalters, der es ganz umfafst, sind die zwei Bände von McCrady.[88]) — Fishers[89]) 'Wahre Geschichte der amerikanischen Revolution' ist interessant geschrieben, läfst aber, wie alle dergleichen Versuche, manchmal die Wahrheit vermissen, indem die Freimütigkeit einfach übertreibt. — Andrerseits hat Boltons[90]) kulturhistorisches Gemälde des Soldatenlebens wegen seiner wahren und lebensvollen Darstellung eine beifällige Aufnahme gefunden. — In biographischer Beziehung ist das Buch von Buell[91]) über Paul Jones, den Gründer der amerikanischen Marine, ein Werk ersten Ranges. — Griffins[92]) 'Barry' und Livingstons[93]) 'Putnam' sind gut. — Brooks,[94]) 'Knox' ist nicht ganz so befriedigend. — Von verschiedenen Monographieen über Nathan Hale ist die von Johnston[95.96]) am besten. — Zwei Bücher über die Loyalisten sind beachtenswert: das von Flick[97]) ist gelehrt und gründlich, während Murrays[98]) Briefe aufsergewöhnliches Interesse bieten.[99-104])

Lowery, The Spanish settlements within the present limits of the United States. 1513—61. New-York, Putnam. 1901. 515 S. M. 10. |[AHR. 7, S. 158/9.]| — **79a)** E. E. Sparks, The expansion of the American people, social and territorial. Chicago, Scott. 1990. 12°. 461 S. M. 8. |[Nat. 72, S. 277.]| — **80)** F. Garzés, On the trail of a Spanish pioneer; the diary and itinerary of Francisco Garses. New-York, Harper. 1900. 2 v. M. 24. |[AHR. 6, S. 141.]| — **81)** H. A. Smith, The thirteen colonies. New-York, Putnam. 1901. 12°. 2 v. M. 12. |[Nat. 73, S. 264—70.]| — **82)** F. Parkman, The struggle for a continent; ed. from the writings of Francis Parkman by Pelham Edgar. Boston, Little. 561 S. M. 6. — **83)** C. T. Brady, Colonial fights and fighters; stories of exploration, adventure and battle on the American continent prior to the war of the revolution. New-York, McClure. 1901. 357 S. M. 4,40. — **84)** id., Border figths and fighters; stories of the pioneers between the Alleghenies and the Mississippi and in the Texan republic. New-York, McClure P. 398 S. M. 5,10. — **85)** A. G. Doughty, The siege of Quebec and the battle of the Plains of Abraham. Quebec, Mussault. 1901. 6 v. M. 160. — **86)** A. G. Bradley, The fight with France fort North America. New York, Dutton. 1900. 414 S. M. 20. — **87)** N. Japikse, De Verwikkelingen tusschen de Republike en England van 1660/5. Leiden, van Doesburgh. 544 S. |[AHR. 6, S. 377.]| — **88)** E. McCrady, The hist. of South Carolina in the Revolution, 1775—83. 2 v. New-York, Macmillan. 1901/2. 932, 814 S. M. 14. |[AHR. 7, S. 65/7; 8, S. 557/9.]| — **89)** S. G. Fisher, The true hist. of the American revolution. Philadelphia, Lippincott. 437 S. M. 8. |[Nat. 76, S. 198/9.]| — **90)** C. K. Bolton, The private soldier under Washington. New-York, Scribners. 258 S. M. 5. |[AHR. 8, S. 386/7.]| — **91)** A. C. Buell, Paul Jones, founder of the American navy; a hist. New-York, Scribners. 1900. 12°. 2 v. M. 12. |[AHR. 6, S. 589—90.]| — **92)** M. I. J. Griffin, Commodore John Barry, 'the father of the American navy'; the record of his services for our country. Philadelphia, M. I. J. Griffin. 1903. 12°. 436 S. M. 10. — **93)** W. F. Livingston, Isreal Putnam, pioneer ranger and major-General. 1718—90. New-York, Putnam. 1901. 460 S. M. 5,40. |[AHR. 8, S. 174/5.]| — **94)** N. Brooks, Henry Knox, a soldier of the revolution. New-York, Putnam. 1900. 12°. 301 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 367/8.]| — **95)** H. P. Johnston, Nathan Hale. 1776: biography and memorials. New-York, De Vinne. 1901. 12°. 12, 208 S. M. 20. |[Nat. 74, S. 392/3.]| — **96)** C. M. Holloway, Nathan Hale, the martyr spy. New-York, Burt. 1900. 12°. 246 S. M. 3. — **97)** A. C. Flick, Loyalism in New-York during the American Revolution. New-York, Macmillan. 1901. 282 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 167/9.]| — **98)** J. Murray, Letters of James Murray, loyalist; ed. by Nina Moore Tiffany, assisted by Susan I. Lesley. Boston, W. B. Clarke. 1901. 9, 324 S. M. 10. |[Nat 74, S. 175/6.]| — **99)** H. P. Johnston, The storming of Stony Point on the Hudson midnight, July 15, 1779. New-York, White. 1900. 281 S. M 6. |[Nat. 70. S. 365.]| — **100)** B. Holland, Imperium et libertas. A study in

Bürgerkrieg. Das wichtigste, was für die Literatur über den Bürgerkrieg getan wurde, ist die Vervollständigung der amtlichen Berichte[105]) und deren Ausstattung mit einem ausgedehnten allgemeinen Index. — Das Werk von Burgeſs[106]) erörtert mehr Verfassungs-Angelegenheiten als Militärfragen, hat aber trotzdem eine freundliche Aufnahme bei der Kritik und dem Publikum gefunden.[107–109]) — Unter den verschiedenen Autobiographieen und Biographieen, die sich auf die Periode beziehen, nehmen 'Die militärischen Erinnerungen' von Cox[110]) wegen ihres gediegenen Inhaltes den ersten Rang ein.[111–123]) — Auf dem Gebiet der Monographie sind Beiträge von Adams[124]) und Rhodes,[125,126]) wie immer, beachtenswert. — Eine ziemlich interessante Reihe von Monographieen über die Konföderation verdanken wir Schwab,[127]) Callahan[128]) und anderen.[129–131])

---

hist. and politics. London, Longmans. 1901. 379 S. M. 16. |[AHR. 7, S. 341/3.]| — **101)** E. Tomlinson, A short hist. of the American revolution. New-York, Doubleday. 1901. 419 S. M. 8. |[AHR., S. 722/3.]| — **102)** L. B. Harley, The life of Charles Thomson, secretary of the Continental congreſs and translator of the Bible from the Greek. Philadelphia, Jacobs. 1900. 244 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 369.]| — **103)** B. C. Steiner, Western Maryland in the revolution. Baltimore, Johns Hopkins. 57 S. M. 1,20. — **104)** J. Codman, Arnold's expedition to Quebec. New-York, Macmillan. 1901. 9, 340 S. M. 9. |[AHR. 7, S. 399.]| — **105)** The war of the rebellion: a compilation of the official records of the Union and Confederate armies. Washington. 1880—1901. (Vollständig mit Index.) — **106)** J. W. Burgeſs, ... The civil war and the constitution, 1859—65. New-York, Scribner. 1901. 12⁰. 2 v. M. 8. |[AHR. 8, S. 68—70.]| — **107)** S. Wilkinson, War and policy. New-York, Dodd. 1900. M. 14. |[Nat. 72, S. 217/9.]| — **108)** T. L. Livermore, Numbers and losses in the civil war in America 1861/5. Boston, Houghton. 1900. 158 S. M. 4. |[AHR. 6, S. 598/9.]| — **109)** J. Fiske, The Mississippi valley in the Civil War. Boston, Houghton. 1900. 12⁰. 394 S. M. 8. |[AHR. 6, S. 599—602.]| — **110)** J. D. Cox, Military reminiscences of the civil war. New-York, Scribner. 1900. 2 v. M. 24. |[AHR. 6, S. 602/6.]| — **111)** Personal recollections of John M. Palmer. Cincinnati, Clarke. 1901. 631 S. M. 12. |[Nat. 73, S. 496.]| — **112)** J. W. Keifer, Slavery and four years of war: a political hist. of slavery in the U. S. together with a narrative of the campaign and battles of the Civil war. New-York, Putnam. 1900. 2 v. M. 24. |[Nat. 70, S. 417.]| — **113)** F. A. Montgomery, Reminiscences of a Mississippian in peace and war. Cincinnati, Clarke. 1901. 320 S. M. 20. |[AHR. 7, S. 610.]| — **114)** W. E. Connelley, John Brown. Topeka, Crane. 1900. 12⁰. 426 S. M. 4. |[Nat. 72, S. 118/9.]| — **115)** J. Newton, Captain John Brown of Harpers Ferry: a preliminary incident to the great civil war of America. New-York, Wessels. 12⁰. 299 S. M. 5. |[Dial 34, S. 156.]| — **116)** P. S. Michie, General McClellan. New-York, Appleton. 1901. 12⁰. XI, 489 S. M. 6. |[AHR. 7, S. 580/2.]| — **117)** C. L. Slattery, Felix Reville Brunot, 1820—98, a civilian in the war for the union. New-York, Longmans. 1901. 12⁰. 314 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 418.]| — **118)** J. M. Ellicott, The life of John Ancrum Winslow, rear-admiral, United States navy. New-York, Putnam. 291 S. M. 10. |[AHR. 8, S. 147—50.]| — **119)** I. R. Pennypacker, General Meade. New-York, Appleton. 1901. 12⁰. 9, 402 S. M. 6. |[Nat. 73, S. 35/7.]| — **120)** J. H. Mathes, General Forrest. New-York, Appleton. 12⁰. 395 S. M. 6. |[Nat. 75, S. 139—40.]| — **121)** P. H. Sheridan, Personal memories of Philip Henry Sheridan. New-York, Appleton. 1901. 2 v. M. 16. |[Nat. 74, S. 268.]| — **122)** J. L. Greene, Franklin at Fredericksburg. Hartford, Belknap. 1900. M. 4. |[Nat. 71, S. 288.]| — **123)** F. W. Fout, D. schwersten Tage d. Bürgerkrieges v. 1864 u. 65. St. Louis. 318 S. — **124)** C. F. Adams, Lee at Appomattox and other papers. Boston, Houghton. 12⁰. 387 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 144/7.]| — **125)** J. F. Rhodes, Sherman's march to the Sea: AHR. 6 (1901). S. 466—74. |[AHR. 6, S. 466—74.]| — **126)** id., Who burned Columbia?: ib. 7, S. 485—93. |[AHR. 7, S. 485—93.]| — **127)** J. C. Schwab, The Confederate States of America, 1861/5; a financial and industrial hist. of the South during the civil war. New-York, Scribners. 1901. 332 S. M. 10. |[AHR. 7, S. 579—80.]| — **128)** J. M. Callahan, The diplomatic hist. of the southern confederacy. Baltimore, Johns Hopkins U. 1901. 12⁰. 304 S. M. 6. |[AHR. 7, S. 379—81.]| — **129)** J. L. M. Curry, Civil

Spanisch-Amerikanischer Krieg. Die allgemeinen Darstellungen haben weniger Interesse als die besonderen über die Operationen zur See. Wilsons[132-135]) Werk ist in mancher Beziehung interessant; die Literatur über das Untersuchungsverfahren gegen Schley[136.137]) ist reichhaltig und — namentlich die amtlichen Berichte — wichtig. — Unter den Schriften, die persönliche Erinnerungen zum Gegenstand haben, bekundet das Buch von Evans[138]) einen individuellen Charakter, und Algers[139]) Selbstverteidigung verbreitet über manche Angelegenheiten einiges Licht.

Chinesischer Krieg. Die Unternehmungen der Verbündeten gegen Peking haben eine beträchtliche Anzahl von Schriften hervorgerufen, unter denen die Werke von Martin,[140]) Smith[141]) und Landor[142.143]) erwähnt sein mögen.

Allgemeines. In den Arbeiten allgemeineren Charakters, die sich mit dem Heer und der Marine beschäftigen, hat die Marine am meisten Beachtung gefunden. Parke Benjamin[144]) ist der bestbekannte Kritiker und Historiker in Marine-Angelegenheiten geworden. — Maclay[145]) hat bei einer Durchsicht seines Werkes viele Verbesserungen angebracht, wird aber noch in mancher Beziehung kritisiert. — Bennets[146]) 'Die Flotte unter Dampf' und Hollis[147-149]) über 'Die Flotte unter Segel' haben Interesse hervorgerufen; das erstere ist von einiger Bedeutung.

Verfassungsgeschichte und Politik. Hier nimmt Thorpes[150-157])

---

hist. of the government of the Confederate States with some personal reminiscence. Richmond, Johnson. 1901. 12°. 318 S. M. 5. |[AHR. 7, S. 377/9.]| — **130)** E. A. Smith, The hist. of the Confederate treasury. Harrisburg, Harris. Pub. Co. 1901. 126 S. — **131)** A. L. Hull, The campaigns of the Confederate army. Atlanta, Foote. 1901. 12°. 107 S. M. 2. — **132)** H. W. Wilson, The downfall of Spain: Naval hist. of the Spanish-American War. Boston, Little. 1900. 16, 452 S. M. 18. — **133)** R. H. Titherington, A hist. of the Spanish-American war of 1898. New-York, Appleton. 1900. 12°. 415 S. M. 6. |[Nat. 71, S. 256.]| — **134)** M. Wilcox, Harpers Pictorial hist. of the war in the Philippines. New-York, Harper. 1900. 4°. 471 S. M. 40. — **135)** H. C. Lodge, The war with Spain. New-York, Harper. 1900. 287 S. M. 10. — **136)** Record of proceedings of a court of inquiry in case of Real-Admiral Winfield S. Schley, U. S. navy. Washington. 2 v. — **137)** G. E. Granam, Schley and Santiago; an hist. account of the blockade and final destruction of the Spanish fleet under command of Admiral P. Cervera. Chicago, Conkey. 474 S. — **138)** R. D. Evans, A sailor's log; recollections of fourty years of naval life. New-York, Appleton. 1901. 9, 467 S. M. 8. |[Nat. 27, S. 488/9.]| — **139)** R. A. Alger, The Spanish-American war. New-York, Harper. 1901. 18, 465 S. M. 10. |[Nat. 74, S. 184/6.]| — **140)** W. A. P. Martin, The siege in Peking; China against the world. Chicago, Kevell. 1900. 12°. M. 4. |[Nat. 72, S. 56.]| — **141)** A. H. Smith, China in convulsion. New-York, Revell. 1901. 2 v. M. 20. |[Nat. 73, S. 480.]| — **142)** A. H. S. Landor, China and the allies. 2 v. New-York, Scribner. 1901. 878 S. M. 80. |[AHR. 7, S. 388—90.]| — **143)** R. Coltman jr., Beleaguered in Pekin. Philadelphia, Davis. 1901. M. 8. |[Nat. 73, S. 306.]| — **144)** P. Benjamin, The United States naval academy. New-York, Putnam. 1900. M. 14. |[Nat. 71, S. 189.]| — **145)** E. S. Maclay, Hist. of the United States navy. 1775—1901. Vol. 3. New-York, Appleton. 1901. M. 12. |[Nat. 73, S. 112; 74, S. 385.]| — **146)** E. M. Bennet, The 'Monitor' and the navy under steam. Boston, Houghton. 1900. 12°. 380 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 820/2.]| — **147)** J. N. Hollis, The frigate 'Constitution', the central figure of the navy under sail. Boston, Hougthon. 1900. 12°. M. 6. |[AHR. 6, S. 820/1.]| — **148)** C. T. Brady, Under tops'ls and tents. New-York, Scribner. 1901. 12°. M. 6. |[Nat. 72, S. 477/8.]| — **149)** S. G. French, Two wars; an autobiography of General Samuel G. French. Nashville, Confederate Vet. 1901. 12°. 15, 404 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 786/7.]| — **150)** F. N. Thorpe, The constitutional hist. of the United States. Chicago, Callagham. 1900/1. 3 v. 1998 S. M. 30. |[AHR. 7, S. 152/7; Nat. 72, S. 475/6.]| — **151)** H. Brannon, A treatise on the rights and privileges guaranteed by the Fourteenth Amendment to the Constitution.

umfassende Verfassungsgeschichte die erste Stelle ein. Über die Rekonstruktion der Union nach dem Bürgerkriege hat Burgefs[158]) ein hervorragendes und McCarthy[159–162]) ein beachtenswertes Buch geschrieben. — Auch Fosters[163]) Arbeit über die auswärtige Politik verdient entschiedene Aufmerksamkeit. — Harts[164–166]) Erörterungen sind lebhaft und interessant. — Naturgemäfs haben die während des spanisch-amerikanischen Krieges aufgetauchten Probleme eine grofse Menge von Schriften hervorgerufen, unter denen die von Snow[167]) wahrscheinlich am wichtigsten ist. — Andere Fragen, die sich auf Mittel- und Süd-Amerika beziehen, haben durch eine Vereinigung von Umständen literarische Bedeutung gewonnen.[168–180]) — Eine ansehnliche Zahl von Schriften hat die Geschichte politischer Parteien zum Gegenstand. Gordys[181]) Geschichte ist am wichtigsten, die von

---

Cincinnati, Anderson. 1901. 562 S. M. 18. |[Nat. 73, S. 58/4.]| — **152)** J. Bryce, Studies in hist. and jurisprudence. New-York, Oxf. Univ. Pr. 1901. M. 14. |[Nat. 74, S. 153—65.]| — **153)** M. Hill, Liberty documents, with contemporary exposition and critical comments drawn from various writers. New-York, Longmans. 1901. 458 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 865/6.]| — **154)** J. F. Colby, Manual of the constitution of the state of New Hampshire. Concordia, Evans. 318 S. — **155)** W. T. Davis, Hist. of the judiciary of Massachusetts. Boston, Bost. Bk. Co. 1900. 12⁰. 24, 446 S. M. 10. — **156)** J. H. Hollander, Studies in state taxation with particular reference to the Southern States. Baltimore, Johns Hopkins. 1900. M. 5. |[Nat. 70, S. 800.]| — **157)** G. Jellinek, The declaration of the rights of man and of citizens: a contribution to modern constitutional hist. New-York, Holt. 1901. 12⁰. 4 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 399.]| — **158)** J. W. Burgefs, Reconstruction and the constitution. 1866—76. New-York, Scribners. 12⁰. 12, 342 S. M. 4. |[AHR. 8, S. 150/2; Nat. 75, S. 158/9.]| — **159)** C. H. McCarthy, Lincoln's plan of reconstruction. New-York, McClure. 1901. 24, 504 S. M. 12. |[Nat. 74, S. 331/2.]| — **160)** E. C. Woolley, The reconstruction of Georgia. New-York, Macmillan. 1901. 112 S. M. 4. |[AHR. 7, S. 542]| — **161)** Two centuries' growth of American law. 1701—1901. New-York, Scribners. 1901. M. 16. |[AHR. 7, S. 819—20.]| — **162)** P. S. Reinsch, English Common law in the early American colonies. Madison, Wis., U. of W. 1899. 64 S. M. 2. |[AHR. 6, S. 584/5.]| — **163)** J. W. Foster, A century of American diplomacy. Boston, Houghton. 1901. 210 S. M 14. |[AHR. 6, S. 587/9; Nat. 71, S. 427.]| — **164)** A. B. Hart, The foundation of American foreign policy. New-York, Macmillan. 1901. 12⁰. 318 S. M. 6. |[AHR. 7, S. 606/7.]| — **165)** id., A trial bibliography of Amèrican diplomacy: AHR. 6 (1901), S. 848—66. — **166)** J. B. Henderson, American diplomatic questions. New-York, Macmillan. 1901. 529 S. M. 14. |[AHR. 7, S. 375/7.]| — **167)** A. H. Snow, The administration of dependencies. New-York, Putnams. 626 S. M. 14. |[AHR. 8, S. 553/7.]| — **168)** J. B. Latané, The diplomatic relations of the United States and Spanish America. Baltimore, Hopkins. 1900. 294 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 146/8.]| — **169)** A. B. Hart, The Monroe Doctrine and the doctrine of permanent interest: AHR. 7 (1901), S. 77—91. — **170)** W. C. Ford, John Quincy Adams, his connection with the Monroe doctrine: AHR. 7, S. 676—96; S. 8, 28—52. Cambridge, Wilson. 118 S. M. 4. — **171)** Les États-Unis et la doctrine de Monroe. Paris. |[Nat. 78, S. 53.]| — **172)** S. Webster, Two treaties of Paris and the Supreme court. New-York, Harper. 1901. 12⁰. 182 S. M. 5. |[Nat. 73, S. 438.]| — **173)** A. T. Mahan, The problem of Asia. Boston, Little. 1900. M. 8. |[Dial 30, S. 445.]| — **174)** W. A. Mowry, The territorial growth of the United Staates. New-York, Silver. 12⁰. 244 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 561/2.]| — **175)** C. F. Randolph, The law and policy of annexation. New-York, Longmans. 1901. 11, 226 S. M. 12. |[Nat. 72, S. 156.]| — **176)** O. S. Straus, The origin of republican form of government in the United States of America. New-York, Putnam. 1901. 192 S. M. 5. |[AHR. 7, S. 398/9.]| — **177)** I. D. Travis, Hist. of the Clayton-Bulwer treaty. Ann Arbor, Mich. Pol. Sci. 1900. 12⁰. 321 S. M. 4. |[AHR. 6, S. 150.]| — **178)** Purchase of Danish West Indies. Washington. 7, 118 S. — **179)** F. W. Holls, The Peace Conference at The Hague. New-York, Macmillan. 1900. 596 S. M. 12. |[Nat. 72, S. 318/9; AHR. 6, S. 572/4.]| — **180)** A. T. Mahan, Retrospect and prospect. Boston, Little. 12⁰. M. 6,40 |[Nat. 75, S. 381.]| — **181)** J. P. Gordy, A hist. of political parties in the United States. 2 ed. New-York, Holt.

Macy[182–185]) in geringerem Mafse. — Das beachtenswerte Werk von Ostrogorski[186–196]) berührt auch Amerika. — Indem wir uns auf das Gebiet der *Biographie* und der Werke über Staatsmänner begeben, schicken wir die Bemerkung voraus, dafs die Literatur darüber, namentlich in letzterer Beziehung, ebenso reich wie bedeutsam ist. Hunts[197]) Buch über Madison, Hamiltons[198]) über Monroe und Kings[199]) über King, das jetzt vollständig vorliegt, bieten sämtlich ein sehr hohes Interesse, während der von Jameson[200]) herausgegebene Briefwechsel John Calhouns das Muster derartiger Arbeiten ist und als eine Arbeit ersten Ranges bezeichnet werden mufs. — Über Jefferson[201–204]) liegt beträchtliches Material vor; Hamiltons[205]) Ausgabe von Briefen an Washington[206, 207]) ist um 2 Bände vermehrt worden. — Auch über Lincoln hat die Literatur eine ziemliche Bereicherung erfahren; die beste Biographie ist von Mifs Tarbell.[208–212]) — Verschiedene andere Präsidenten[213–216]) haben mehr oder minder Be-

1900. 40 S. M. 28. |[AHR. 6, S. 592/5.]| — **182)** J. Macy, Political parties in the United States, 1846—61. New-York, Macmillan. 1900. 141 S. M. 5. |[AHR. 7, S. 592/6.]| — **183)** J. H. Hopkins, A hist. of political parties in the United States. New-York, Putnam. 1900. 477 S. M. 10. |[AHR. 6, S. 592/6.]| — **184)** C. E. Merriam, A hist. of American political theories. New-York, Macmillan. 1903. 12°. M. 6. — **185)** J. A. Woodburn, Political parties and party problems in the United States. New-York, Putnams. 1903. M. 8. — **186)** M. Ostrogorski, Democracy and the organization of political parties. New-York, Macmillan. 2 v. 1524 S. M. 24. |[AHR. 8, S. 519—21.]| — **187)** S. B. Anthony, Hist. of women suffrage. v. 4. — **188)** E. Brown u. A. Straufs, Dictionary of American politics. New-York, Bust. 1900. 12°. 596 S. M. 4. — **189)** J. D. Long, The Republican party: its hist., principles and policies. New-York, Hazen. 1900. 447 S. M. 11. — **190)** T. H. McKee, Manual: the National conventions and Platforms of all Political parties, 1789—1901. Baltimore, Friedenwald. 1901. 12°. M. 6. |[AHR. 6, S. 191.]| — **191)** E. P. Oberholtzer, The Referendum in America. New-York, Scribners. 1900. 440 S. M. 8. |[AHR. 6, S. 582/4.]| — **192)** E. C. Meyer, Nominating systems: Direct primaries versus conventions in the United States. Madison, Wis., E. C. Meyer. M. 6. |[Nat. 7, S. 826.]| — **193)** J. A. Chandler, The hist. of suffrage in Virginia. Baltimore, Johns Hopkins. 1901. 76 S. M. 2. |[AHR. 7, S. 182/3.]| — **194)** G. Myers, Hist. of Tammany Hall. New-York, G. Myers. 1901. 12°. M. 6. |[YaleR. 10, S. 117.]| — **195)** J. A. Fairlie, Municipal Administration. New-York, Macmillan. 1901. 462 S. M. 12. |[AHR. 7, S. 818/9.]| — **196)** J. Madison, Writings of James Madison. New-York, Putnams 1900 sq. v. 1/3. M. 60. |[AHR. S. 559—61.]| — **197)** G. Hunt, The life of James Madison. New-York, Doubleday. 402 S. M. 10. — **198)** S. M. Hamilton, Ed., The writings of James Monroe. New-York, Putnams. 1900/2. v. 3/5. M. 60. |[AHR. 7, S. 781/3.]| — **199)** R. King, The life and correspondence of Rufus King. v. 6. New-York, Putnam. 1900. M. 20. |[AHR. 7, S. 169—71.]| — **200)** J. F. Jameson, Ed., Correspondence of John C. Calhoun. Washington. 1900. 1218 S. |[AHR. 7, S. 372/5; Sewanee 10, S. 429—33.]| — **201)** W. C. Ford, Ed., Some Jefferson correspondence: NEHistGenReg. (1901/3). Boston, Clapp. 17 S. — **202)** S. E. Forman, The life and writings of Thomas Jefferson. Indianapolis, Bowen-Merill. 1900. 476 S. M. 12. — **203)** T. Jefferson, The Jeffersoniancyclopedia; ed. by J. P. Foley. New-York, Funk. 1900. 1031 S. M. 30. |[Nat. 71, S. 175.]| — **204)** W. E. Curtis, The true Thomas Jefferson. Philadelphia, Lippincott. 1901. 395 S. M. 8. |[Nat. 73, S. 499—500; AHR. 7, S. 572/3.]| — **205)** S. M. Hamilton, Ed., Letters to Washington and accompanying papers. v. 3/4. Boston, Houghton. 1901. M. 40. |[AHR. 7, S. 163/4.]| — **206)** W. C. Ford, George Washington. New-York, Scribners. 1900. 4°. 20 S. M. 120. |[Nat. 71, S. 498/5.]| — **207)** N. Hapgood, George Washington. New-York, Macmillan. 1901. 12°. 419 S. M. 7. |[Nat. 74, S. 112.]| — **208)** I. M. Tarbell, The life of Abraham Lincoln. New-York, Doubleday. 1900. 2 v. M. 20. — **209)** C. L. C. Minor, The real Lincoln. Richmond, Waddey. 1901. 12°. 66 S. M. 1,40. — **210)** J. G. Nicolay, A short life of Abraham Lincoln. New-York, Century. M. 9,60. |[Nat. 75, S. 383.]| — **211)** O. H. Oldroyd, The assassination of Abraham Lincoln. Washington, Oldroyd. 1901. 12°. 305 S. M. 4. |[Dial 32, S. 164.]| — **212)** A. Lincoln, Abraham Lincoln; his book. New-York, McClure. 1901. 16°. 11 S. M. 4. |[Nat. 72, S. 235/6.]| — **213)** J. P. Boyd, Life and public

achtung gefunden, und der Tod McKinleys[216–224]) sowie die Präsidentschaftsübernahme durch Roosevelt[225–228]) haben eine Masse von Schriften hervorgebracht, die nicht ganz ohne Wert sind, weil darin viele persönliche Erinnerungen an die beiden Männer vorkommen. — Das von Bancroft[229]) beschriebene Leben William H. Sewards ist gut aufgenommen worden, und die Literatur über Daniel Webster[230–233]) ist um vier Arbeiten vermehrt. Ein Buch von Adams[234]) über Charles Francis Adams ist interessant und wertvoll.[235–251])

---

services of Benjamin Harrison, twenty-third president of the United States. Philadelphia, Ziegler. 1901. 246 S. M. 4. — **214)** J. S. Jones, Life of Andrew Johnson. Seventeenth president of the United States. Greenville, Tenn. East Tenn. Pub. Co. 1901. 12°. 400 S. M. 6. — **215)** E. M. Shepard, Martin Van Buren. Boston, Houghton. 1900. 499 S. M. 5. — **216)** A. K. McClure, The authentic life of William McKinley ... together with a life sketch of Theodore Roosevelt. Philadelphia, Winston. 1901. 508 S. M. 8. — **217)** T. C. Meech, William McKinley, private and president. London, Partridge. 1901. 158 S. M. 1,48. — **218)** E. T. Roe, The life work of William McKinley. Chicago, Laird. 1901. 319 S. M. 3. — **219)** M. Halstead, The illustrious life of William McKinley, our martyred president. Chicago, J. Anderson pub. 1901. 467 S. M. 6. — **220)** G. W. Townsend, Our martyred president ... memorial life of William McKinley. Philadelphia, Nat. Publ. Co. 1901. 479 S. — **221)** M. Halstead, Life and distinguished services of William McKinley. Chicago, Dominion Co. 12°. 540 S. M. 6. — **222)** id., William McKinley; en skildring af hans aerefulde liv. Chicago, Anderson. 1901. 527 S. M. 6. — **223)** J. M. Tyler, The life of William McKinley, soldier, statesman and president. Philadelphia, Ziegler. 1901. 12°. 479 S. M. 8. — **224)** E. S. Ellis, The life of William McKinley, the twenty-fourth president of the United States. New-York, Street. 1901. 12°. M. 1. — **225)** R. C. V. Meyers, Theodore Roosevelt, patriot and statesman; the true story of an ideal American. Philadelphia, Ziegler. 1902. 485 S. M. 6. — **226)** W. M. Clemens, Theodor Roosevelt, the American. New-York, Neeley. 1900. M. 6. — **227)** M. Halstead, The life of Theodore Roosevelt, twenty-fifth president of the United States. Akron, Saalfield. 391 S. M. 10. — **228)** C. E. Banks and L. Armstrong, Theodore Roosevelt, twenty-sixth president of the United States. Chicago, Du Mont. 12°. 418 S. M. 9. — **229)** F. Bancroft, The life of William H. Seward. New-York, Harper. 1900. 2 v. M. 20. |[AHR. 6, S. 152/7.]| — **230)** D. Webster, The letters of Daniel Webster, from documents owned principally by the New Hampshire hist. society. New-York, McClure. 22, 769 S. M. 20. |[Nat. 76, S. 184/4.]| — **231)** The proceedings of the Webster Centennial of Darthmouth College. |[Nat. 74, S. 289.]| — **232)** S. W. McCall, Daniel Webster. Boston, Hougthon. 12°. 124 S. M. 3,20. |[AHR. 8, S. 177.]| — **233)** J. B. McMaster, Daniel Webster. New-York, Century. M. 8. |[Nat. 75, S. 421.]| — **234)** C. F. Adams, Charles Francis Adams. Boston, Houghton. 1900. 12°. 426 S. M. 5. |[Nat. 70, S. 224/5.]| — **235)** M. Storey, Charles Sumner. Boston, Houghton. 1900. 12°. 470 S. M. 5. |[AHR. 6 (1900), S. 157/9.]| — **236)** J. F. McLaughlin, Matthew Lyon, the Hampden of Congress, a biography. New-York, Machen. 1900. M. 10. |[Nat. 71, S. 256.]| — **237)** M. H. Buckham, The life and public services of Edward John Phelps. Burlington, Vt. hist. Soc. 1901. 58 S. — **238)** J. G. McCullough, Orations and Essays of Edward John Phelps. New-York, Harper. 1901. M. 14. |[Nat. 72, S. 518.]| — **239)** I. Jenkinson, Aaron Burr, his personal and politieal relationts with Thomas Jefferson and Alexander Hamilton. Richmond, Cullaton. 12°. 389 S. M. 5. — **240)** C. E. Hamlin, Life and times of Hannibal Hamlin. New-York, Pott. 1900. 689 S. M. 14. — **241)** G. S. Boutwell, Reminiscences of sixty years in public affairs. New-York, McClure. 2 v. M. 20. |[Nat. 75, S. 18.]| — **242)** W. A. Linn, Horace Greeley, founder and editor of the New York Tribune. New-York, Appleton. 1903. 12°. 280 S. M. 4. — **243)** H. E. Newbranch, William Jennings Bryan; a concise but complete story of his life and services. Lincoln, Univ. Pub. 1900. 12°. 178 S. M. 4. — **244)** R. L. Metcalf, Victorious democracy. Chicago, Dominion Co. 1900. 562 S. M. 6. — **245)** S. Lauer, Mark Hanna, a sketch from life, and other essays. Cleveland, Nilee. 1901. 14, 167 S. M. 4. — **246)** A. H. Lewis, Richard Croker. New-York, Life pub. Co. 1901. 16°. 372 S. M. 8. — **247)** W. V. Byars, An American commoner: The life and times of Richard Parkes Bland. Columbia, Stephens. 1900. M. 14. |[Nat. 7, S. 2/3.]| — **248)**

Wirtschaftsgeschichte. In erster Linie verdienen Erwähnung die Zensusberichte samt den Auszügen.[252.253]) Horace Whites[254]) Buch über Geld und Bankwesen, das in 2. Aufl. erschienen ist, hat hohen Wert. — Auch die Geschichte des Bankwesens in den Vereinigten Staaten von Knox[255]) ist nützlich, ebenso das Buch von Cannon[256]) über Geschichte, Geschäftsführung und Verwaltung der Abrechnungshäuser (clearing houses). — Die Arbeit von Davis[257]) über das Massachusetts-Geld ist geradezu bewundernswert.[258–260]) — Einige Werke über Schiffe und verschiedene Industriezweige haben grofses Interesse.[261–264]) — Die starke Agitation, die gegen die Trusts ins Werk gesetzt wurde, hat ein paar besondere Schriften hervorgerufen, die mehr oder minder bedeutsam sind.[265.266]) — Ashleys[267]) Aufsätze sind gelehrt und wertvoll.[268.269]) Die Biographie Dingleys, von seinem Sohne geschrieben, ist wegen der darin befindlichen Beziehungen auf die Tariffrage wichtig.[270–274])

Sozial-Geschichte. Unter den Schriften, die zu diesem Gebiete gehören, handeln nur wenige über moderne Fragen, z. B. die von Münsterberg,[275]) die Beachtung verdient, die meisten von ihnen beziehen sich auf

---

J. G. Wilson, The presidents of the United States 1789—1902. New-York, Appleton. 578 S. M. 14. |[Nat. 74, S. 385/6.]| — **249)** C. B. Todd, The true Aaron Burr. New-York, Barnes. sq. 16⁰. 77 S. M. 2. — **250)** F. Bellamy, Presidents of the United States in the century from Jefferson to Fillmore. London, Linscott. 511 S. M. 5. — **251)** A. K. McClure, Our Presidents and how we make them. New-York, Harper. 1900. 592 S. M. 8. |[AHR. 6, S. 592.]| — **252)** Abstract of the twelfth census of the United States 1900. Washington. 13, 895 S. — **253)** Census reports . . . Twelfth census of the United States, taken in the year 1900. Washington. 1901/2. 4⁰. 10 v. — **254)** H. White, Money and banking. Boston, Ginn. 12⁰. M. 6. |[Nat. 75, S. 483.]| — **255)** J. J. Knox, A hist. of banking in the United States. New-York, Rhodes. 1900. 902 S. M. 20. |[AHR. 6, S. 377/9.]| — **256)** J. G. Cannon, Clearing houses: their hist., methods, and administration. New-York, Appleton. 1900. M. 10. |[Dial 30, S. 13.]| — **257)** A. McF. Davis, Tracts relating to the currency of the Massachusetts Bay, 1682—1720. Boston, Houghton. 10, 394 S. M. 16. — **258)** R. C. H. Catterall, The second bank of the United States. Chicago, U. of C. Pr. 14, 538 S. M. 12. — **259)** C. J. Bullock, Essays on the monetary hist. of the United States. New-York, Macmillan. 1900. 12⁰. 302 S. M. 5. |[AHR. 6, S. 579—80.]| — **260)** H. B. Willis, Hist. of the Latin monetary union. Chicago, U. of C. 1901. M. 8. |[Nat. 72, S. 278.]| — **261)** W. J. Abbot, American merchant ships and sailors. New-York, Dodd. M. 8. |[Nat. 75, S. 481.]| — **262)** W. L. Marvin, The American merchant marine. From 1620—1902. New-York, Scribners. 458 S. M. 8. |[AHR. 8, S. 541/2.]| — **263)** H. P. Biggar, The early trading companies of New France. Boston, Bost. Bk. Co. 1901. 4⁰. 308 S. M. 16. |[AHR. 7, S. 336/8.]| — **264)** E. C. Bell, Hist. of petroleum; life of Col. Edwin L. Drake. Titusville, The Bugle. 1900. 10⁰. 6, 171 S. — **265)** J. E. Le Rossignol, Monopolies, past and present. An introductory sketch. New-York, Crawell. 1901. 12⁰. M. 5. |[Dial 32, S. 318.]| — **266)** H. L. Wilgus, United States Steel Corporation. Chicago, Callaghan. 1901. M. 10. |[Nat. 74, S. 444.]| — **267)** W. J. Ashley, Surveys, hist. and economic. New-York, Longmans. 1900. 12⁰. 508 S. M. 12. |[AHR. 6, S. 798/6.]| — **268)** F. Sagot, Le communisme au Nouveau Monde. Paris, Larose. 1900. 285 S. M. 5. — **269)** J. B. Sanborn, Congressional grants of land in aid of railways. Madison, Wis., U. of Wis. 1899. 130 S. M. 1. |[AHR. 7, S. 185.]| — **270)** E. N. Dingley, The life and times of Nelson Dingley, jr. Kalamazoo. Ihling. 4⁰. 529 S. M. 15. — **271)** H. George, The life of Henry George. New-York, Doubleday. 1900. 9, 634 S. M. 6. |[Nat. 72, S. 95/6.]| — **272)** R. W. Raymond, Peter Cooper. Boston, Houghton. 1901. 16⁰. 122 S. M. 2. |[Nat. 72, S. 275.]| — **273)** C. G. F. Train, My life in many states and in foreign lands. New-York, Appleton. 12⁰. M. 5. |[Dial 34, S. 25.]| — **274)** J. Trowbridge, Samuel Finley Breese Morse. Boston, Small. 1901. 16⁰. 14, 134 S. M. 3. — **275)** H. Münsterberg, American traits from the point of view of a German. Boston, Houghton. 1901. 12⁰. 12, 235 S.

koloniale oder doch sehr frühe Perioden,[276–279] so einige Bücher von Mrs. Earle,[280–282] in ihrer gewohnten Art geschrieben, ein paar Kompilationen unter der Leitung von Hart[283.284] und ein Buch von Mrs. Wharton,[285] das zwar ohne grofse historische Bedeutung, aber geschickt geschrieben ist.[286–291] — Nur ein geringer Teil dieser Arbeiten kann Anspruch auf monographischen oder wissenschaftlichen Wert erheben; eine rühmliche Ausnahme bildet das Buch von Geiser.[292.293]

Einwanderung. Zahlreiche Schriften sind vorhanden über die verschiedenen Rassen, die das Volk der Vereinigten Staaten ausmachen, namentlich über die Deutsch-Amerikaner und die Schotten-Irrländer. Unter diesen verdient das Buch von Kuhns[294] über die Ansiedlungen von Deutschen und Schweizern in West-Pennsylvanien mindestens eine besondere Erwähnung.[295–309]

M. 6,40. |[Nat. 74, S. 55.]| — **276)** R. P. J. Tutein Nolthenius, Nieuwe wereld ... indrukken en aanteekeningen tijdens eene reis door de Vereenigde Staten von Noord-Amerika. Haarlem. 1900. 6, 470 S. — **277)** J. Flynt, World of graft. New-York, McClure. 1901. 12⁰. 221 S. M. 5. |[Nat. 73, S. 77/8.]| — **278)** J. A. Riis, A ten years war: an account of the battle with the slum in N. Y. Boston, Hougthon. 1900. 12⁰. 272 S. M. 6. — **279)** id., The making of an American. New-York, Macmillan. 1901. 456 S. M. 8. |[Nat. 73, S. 454/5.]| — **280)** A. M. Earle, Old-time gardens, newly set forth. New-York, Macmillan. 1901. 507 S. M. 10. |[Nat. 74, S. 99.]| — **281)** id., Sundials and roses of yesterday. New-York, Macmillan. 461 S. M. 10. |[Nat. 75, S. 506/7.]| — **282)** id., Stage-coach and tavern days. New-York, Macmillan. 1900. 16, 449 S. M. 10. |[AHR. 6, S. 580/2.]| — **283)** A. B. Hart, How our grandfathers lived. New-York, Macmillan. 12⁰. 14, 371 S. M. 2,40. |[Nat. 75, S. 421.]| — **284)** id., Colonial children. New-York, Macmillan. 12⁰. 17, 288 S. M. 1,60. |[Nat. 75, S. 421.]| — **285)** A. H. Wharton, Social life in the early republic. Philadelphia, Lippincott. 346 S. M. 12. |[Nat. 75, S. 480.]| — **286)** F. B. Dexter, Ed., The literary diary of Ezra Stiles D. D., LL. D., President or Yale College. 3 v. New-York, Scribners. 1901. 1886 S. M. 28. — **287)** G. Brooks, Dames and daughters of colonial days. New-York, Crowell. 1900. 288 S. M. 8. |[Nat. 74, S. 33.]| — **288)** id., Dames and daughters of the young republic. New-York, Crowell. 1901. 287 S. M. 8. |[Nat. 74, S. 33.]| — **289)** J. de F. Shelton, The salt-box house; eighteenth century life in a New England hill town. New-York, Baker & Taylor. 1900. 12⁰. 302 S. M. 6. |[Nat. 74, S. 81.]| — **290)** E. Singleton, Social New York under the Georges 1714—76. New-York, Appleton. 19, 407 S. M. 20. |[AHR. 8, S. 550/1.]| — **291)** H. E. Smith, Colonial days and ways as gathered from family papers. New-York, Century. 1900. 8, 376 S. M. 14. |[Nat. 71, S. 450.]| — **292)** K. F. Geiser, Redemptioners and indentured servants in the colony and commonwealth of Pennsylvania. New-Haven. 1901. 128 S. M. 6. |[AHR. 7, S. 403/4.]| — **293)** H. H. Ravenel, Life and times of William Lowndes of South Carolina, 1782—1822. Boston, Houghton. 1901. 12⁰. 257 S. M. 6. |[AHR. 7, S. 371/2.]| — **294)** L. O. Kuhns, The German and Swiss settlements of colonial Pennsylvania. New York, Holt 1901. 12⁰. 5, 268 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 818/6.]| — **295)** F. R. Diffenderffer, The German immigration into Pennsylvania through the port of Philadelphia. Lancaster. 1900/1. 2 v. M. 12. — **296)** J. Filboeck, D. Deutschen v. Iowa u. deren Errungenschaften. E. Gesch. d. Staates, dessen deutscher Pioniere u. ihrer Nachkommen. Des Moines, Iowa Staats-Anzeiger. 1900. 799 S. M. 10. — **297)** J. H. Deiler, E. vergessene deutsche Kolonie. E. Stimme z. Verteidigung d. Grafen de Leon, alias Proli, alias Bernhard Müller. New Orleans, Deutsche Zeit. 1900. 12 S. — **298)** J. G. Rosengarten, German influence in America: Lippincotts (April 1902). Philadelphia. 4 S. — **299)** id., American hist. from German archives. Philadelphia, Amer. Phil. Soc. 1901. 4⁰. 26 S. — **300)** L. F. Bittinger, The Germans in colonial times. Philadelphia, Lippincott. 1901. 12⁰. 314 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 818/4.]| — **301)** W. Hense-Jensen, Wisconsins Deutsch-Amerikaner bis z. Schlufs d. 19. Jh. Milwauke, Caspar. 1900. 12⁰. 10, 400 S. M. 10. |[AHR. 7, S. 682; Nat. 72, S. 222.]| — **302)** J. C. Linehan, The Irish Scots and the 'Scotch-Irish'. Concord, N. H. 136 S. — **303)** T. H. Murray, The Journal of the American Irish Hist. Society. Vol. 3. Boston. 1900. 241 S. — **304)** J. P. MacLean, An hist. account of the settlements of Scotch

Sklaverei und Neger. Von höchster Bedeutung auf diesem Gebiete sind die Bücher von und über Booker T. Washington,[810–813]) der unstreitig der wichtigste Faktor in der Negerfrage ist, die Amerika heute bewegt. — Die Werke von Du Bois[814–816]) verdienen Aufmerksamkeit, insofern ein Neger über Neger in gebildetem Stile schreibt. — Thomas[817]) ist ebenfalls ein Neger, unterscheidet sich aber in seiner Art sehr von jedem der beiden vorher genannten. — Die Arbeit von Ballagh[818]) ist wertvoll, die von Spears[819.820]) interessant.

Erziehungswesen. Das wichtigste Buch dieser Abteilung ist der Jahresbericht des Kommissars,[821.822]) und ein wertvoller Beitrag ist das Verzeichnis der Bücher über Erziehungswesen, die sich in den Bibliotheken der Columbia-Universität befinden.[823]) — Auf dem Gebiete des Universitätslebens ist das Zweijh.-Buch des Yale-College die bedeutendste Erscheinung geblieben.[824–826])

Religionsgeschichte. Allgemein religionsgeschichtliche Fragen sind nur spärlich bearbeitet worden. Wohl aber hat sowohl das Werk von Addison[827]) über die Geistlichkeit in Amerikas Leben und Literatur wie auch das von Reynolds[828]) über die religiöse Geschichte der Yale-Universität die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen und sind als

---

Highlanders in America prior to the peace of 1783. Cleveland, Helman-T. 1900. 459 S. M. 20. — **805)** A. C. Myers, Immigration of the Irish Quakers into Pennsylvania. 1628—1750. Swathmore, A. C. Myers. 499 S. M. 14,20. |[AHR. 8, S. 357/9.]| — **806)** C. A. Hanna, The Scotch-Irish; or, the Scot in North Britain, North Ireland, and North America. New-York, Putnam. 2 v. M. 40. |[AHR. 8, S. 186/7.]| — **807)** M. Ulvestad, Norge i Amerika med kart. Minneapolis, Norge i Amer. Pub. Co. 1901. 624 S. — **808)** T. O. Stine, Scandinavians on the Pacific, Puget Sound. Seattle? 1900. 208 S. — **809)** L. D. Scisco, Political nativism in New-York State. New-York, Macmillan. 1901. 259 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 577/8.]| — **810)** B. T. Washington, Up from slavery; an autobiography. New-York, Doubleday. 1901. 12°. 330 S. M. 6. |[Nat. 72, S. 281/2.]| (Auch veröffentlicht in Toronto u. Chicago u. in spanischer Übersetzung.) — **811)** G. H. Pike, From slave to college president; being the life story of Booker T. Washington. London, Unwin. 12°. 114 S. M. 1,48. — **812)** B. T. Washington, Future of the American negro. Boston, Small. 1901. M. 6. — **813)** M. B. Thasher, Tuskegee. Its story and its work. Boston, Small. 1900. 12°. 281 S. M. 4. — **814)** W. E. B. Du Bois, Select bibliography of the American negro for general readers. |[Nat. 74, S. 52.]| — **815)** id., The negro common school. Atlanta, University Press. 1901. 124 S. — **816)** id., The college-bred negro. Atlanta, Atlanta Univ. Pr. 1901. M. 1. — **817)** W. H. Thomas, The American negro. New-York, Macmillan. 1901. M. 8. |[Nat. 72, S. 208/8.]| — **818)** J. C. Ballagh, A hist. of slavery in Virginia. Baltimore, Johns Hopkins U. 168 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 856/7.]| — **819)** J. R. Spears, The American slave trade: An account of its origin, growth and suppression. New-York, Scribners. 1900. 12°. 240 S. M. 10 |[AHR. 6, S. 586/7.]| — **820)** A. J. Northrup, Slavery in New-York, a hist. sketch. Albany, Univ. of State of N.-Y. 1900. 314 S. — **821)** Annual report of the Commissioner of Education. Washington. 2 v. — **822)** C. W. Bardeen, A dictionary of educational biography, giving more than four hundred portraits and sketches of persons prominent in educational work. Syracuse, Bardeen. 1901. 16°. 287 S. M. 8. — **823)** Books on education in the libraries of Columbia University. New-York, Lib'n Columbia Univ. 1901. 4°. 485 S. M. 4. |[Nat. 75, S. 15/6.]| — **824)** Two-hundredth anniversary of the founding of Yale College. New-Haven, Conn., Yale Univ. 4°. M. 20. |[Nat. 75, S. 402.]| — **825)** T. H. Montgomery, Hist. of the University of Pennsylvania from its foundation to A. D. 1770. Philadelphia, Jacobs. 1900. 600 S. M. 20. — **826)** J. L. Chamberlain and others, eds., Universities and their sons; hist., influence, and characteristics of American universities. Boston, Herndon. 1900. 5 v. M. 60. — **827)** D. D. Addison, The clergy in American life and letters. New-York, Macmillan. 1900. 12°. 9, 400 S. M. 5. |[AHR. 6, S. 576/9.]| — **828)** J. B. Reynolds, Ed, Two centuries of Christian activity at Yale. New-York, Putnam.

wirklich wertvolle Leistungen zu bezeichnen, obwohl ihre Ausführung im einzelnen nicht ohne kritischen Widerspruch geblieben ist.[329-331]) — In der Geschichte der einzelnen Religionsgesellschaften hat der Mormonismus die ausgedehnteste und gründlichste Beachtung gefunden, so z. B. von Linn[332]) und Riley.[333-344]) — In der örtlichen Religionsgeschichte ist Sachses[345]) Buch über die deutschen Sektierer in Pennsylvanien, vom wissenschaftlichen Standpunkt betrachtet, wohl am hervorragendsten.[346-349]) — Aus der biographischen Literatur geistlicher Personen ist Walkers[350]) Werk über 'zehn Führer Neu-Englands', so weit es reicht, als von höchstem wissenschaftlichen Wert herauszuheben. Auch Allens[351]) Biographie Philipp Brooks ist sehr sorgfältig geschrieben und Griffis[352]) 'Verbeck' aufserordentlich interessant. — Unter den Autobiographieen ist wahrscheinlich keine so munter und lebhaft, wie die von Cuyler.[353]) — Die Vorbereitungen, die mit einer Denkschrift zu Ehren Jonathan Edwards verknüpft waren, riefen eine Anzahl beachtenswerter Zuschriften hervor, die in einem Bande gesammelt wurden.[354]) — Drei Männer, die im religiösen Leben Amerikas

---

1901. M. 5,60. |[Nat. 74, S. 77; Dial 32, S. 126.]| — **329)** H. Bargy, La religion dans la société aux États-Unis. Paris, Colin. 20, 299 S. M. 3,50. — **330)** S. H. Cobb, The rise of religious liberty in America. New-York, Macmillan. 561 S. M. 16. |[Nat. 76, S. 119.]| — **331)** C. F. James, Documentary hist. of the struggle for religious liberty in Virginia. Lynchburg, Va., Bell. 1900. 12⁰. 272 S. M. 5. |[AHR. 7, S. 164/5.]| — **332)** W. A. Linn, The story of the Mormons. New-York, Macmillan. 661 S. M. 16. |[Nat. 75, S. 154/5; AHR. 8, S. 378/5.]| — **333)** I. W. Riley, The founder of Mormonism; psychological study of Joseph Smith, jr. New-York, Dodd. 12⁰. 19, 446 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 592; Nat. 75, S. 350/1.]| — **334)** Hist. of the church of Jesus Christ of Latter-day saints. Salt Lake City. — **335)** A. L. Crofs, The Anglican Episcopate and the American colonies. New-York, Longmans. M. 10. |[Nat. 76, S. 79.]| — **336)** W. J. Miller, The American church dictionary and cyclopaedia. New-York, Whittaker. 12⁰. M. 4. |[Nat. 74, S. 112/3.]| — **337)** A. H. Noll, Hist. of the diocese of Tennessee. New-York, Pott. 1899. M. 4. |[Sewanee 10, S. 510.]| — **338)** F. Nippold, The Papacy in the nineteenth century. New-York, Putnam. 1900. M. 10. |[Nat. 72, S. 16/7.]| — **339)** C. Carroll, Unpublished letters of Charles Carroll of Carrollton, and of his father, Charles Carroll of Doughoregan. New-York, U. S. Cath. Hist. Soc. 251 S. Not for sale. — **340)** G. W. Cooke, Unitarianism in America; a hist. of its origin and development. Boston, Am. Unit. 11, 463 S. M. 4,80. |[Dial 34, S. 206.]| — **341)** A. D. Price, A hist. of the formation and growth of the Reformed Episcopal Church, 1873—1992. Philadelphia, Armstrong. 1903. 12⁰. M. 4. — **342)** A. H. Newman, A century of Baptist achievements. Philadelphia, Am. Bapt. 12⁰. M. 6. |[Nat. 72, S. 454.]| — **343)** M. G. Brumbaugh, Hist. of the German Baptist brethren in Europe and America. Elgin, Ill., Brethren Pub. Ho. 1899. 559 S. M. 8. — **344)** A Stapleton, Annals of the Evangelical Association of North America and hist. of the United Evangelical Church. Harrisburg, Pub. Ho. Un. Evan. Ch. 1900. 667 S. M. 12. — **345)** J. F. Sachse, The German sectarians of Pennsylvania, 1742—1800; a critical and legendary hist. of the Ephrata cloister and the Dunkers. v. 2. Philadelphia, J. F. Sachse. 1900. 4⁰. M. 20. |[Nat. 72, S. 301/2.]| — **346)** T. Bray, Rev. Thomas Bray. His life and selected works relating to Maryland, edited by Bernard C. Steiner. Baltimore, Murphy. 1901. 252 S. |[AHR. 7, S. 385.]| — **347)** L. C. Jarvis, Sketches of church life in colonial Connecticut. New-Haven, Tuttle, M. & T. 12⁰. 188 S. M. 4. — **348)** H. Hastings, Ed., Ecclesiastical records of the State of New-York. Albany, Lyon. 1901. 2 v. |[AHR. 8, S. 551/3.]| — **349)** M. Dix, A hist. of the parish of Trinity church of New-York. New-York, Putnam. 1901. 4⁰. |[Dial 30, S. 372/3.]| — **350)** W. Walker, Ten New Englad leaders. New-York, Silver. 1901. 471 S. M. 8. |[Nat. 73, S. 92/3.]| — **351)** A. V. G. Allen, Life and letters of Phillips Brooks. New-York, Dutton. 1900. 2 v. M. 30. |[Nat. 72, S. 159.]| — **352)** W. E. Griffis, Verbeck of Japan. New-York, Karell. 1900. 12⁰. 376 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 329—30.]| — **353)** T. L. Cuyler, Recollections of a long life. New-York, Baker. 12⁰. 8, 356 S. M. 7. |[Dial 33, S. 205/6; Nat. 75, S. 293.]| — **354)** H. N. Gardiner, Jonathan

den höchsten Einflufs besafsen, Moody,[355-364]) Talmadge[365-370]) und Corrigan[371-381]) sind gestorben und haben jeder Schriften hervorgerufen, von denen die meisten indessen nur vorübergehende Bedeutung haben, nur die Schilderung des amtlichen Lebens Moodys, die von seinem Sohne herrührt, hat als Quellenschrift dauernden Wert.

Die hervorragendste *Literatur-Geschichte*, die in mancher Beziehung glänzend genannt werden mufs, ist die von Wendell,[382]) aber auch die von Newcomer[383]) verdient trotz ihrer Kürze als vorzüglich gelungene Arbeit Erwähnung. — Alles, was den Namen Trent[384-392]) als

---

Edwards, a retrospect. Boston, Houghton. 1901. 12°. 168 S. M. 5. — **355)** W. R. Moody, The life of Dwight L. Moody, by his son. New-York, Karell. 1900. 590 S. M. 6. — **356)** J. W. Chapman, The life and work of Dwight L. Moody. Philadelphia, Winston. 1900. 572 S. M. 8. — **357)** A. W. Williams, Life and work of Dwigth L. Moody, the great evangelist of the sixth century. Philadelphia, Ziegler. 1900. 416 S. M. 5. — **358)** J. W. Hanson, The life and works of . . . Dwight L. Moody. Chicago, Conkey. 1900. 512 S. — **359)** id., The wonderful life and works of Dwight L. Moody. Atlanta, Ga., Franklin. 1900. 812 S. — **360)** E. L. Pell, Dwight L. Moody: his life, his work, his words. Richmond, Johnson. 1900. 704 S. M. 7. — **361)** J. S. Ogilvie, Life and sermons of Dwight L. Moody. New-York, Ogilvia. 1900. 12°. 402 S. M. 4. — **362** W. R. Moody, Dwight L. Moodys life. New-York, Karell. 1900. 592 S. M. 6. — **363)** P. D. Moody and A. P. Fitt, The shorter life of D. L. Moody. Chicago, Colportage Liby. 1900. 12°. 2 v. M. 1,20. — **364)** id., Dwight Lyman Moody's life work and gospel sermons. Chicago, Rhodes. 1900. 12°. 782 S. M. 4. — **365)** J. Lobb, The life and death of Re. T. De Witt Talmage, D. D. New-York, Ogilvia. 12°. 229 S. — **366)** J. Rusk, The authentic life of T. De Witt Talmage. Chicago, Monarch Bk. Co. 464 S. — **367)** W. N. Warren, The illustratious life of T. De Witt Talmage. Chicago, Monarch Bk. Co. 464 S. — **368)** F. De W. Talmage, Life and teachings of Rev. T. De Witt Talmage, D. D. Philadelphia, Winston. 12°. 511 S. M. 8. — **369)** L. A. Banks, J. De W. Talmage and others, T. De Witt Talmage; his life and work. New-York, Winston. 12°. 500 S. M. 8. — **370)** C. E. Banks and G. C. Cook, Authorized and authentic life and works of T. De Witt Talmage. Chicago, Bible House. 12°. 479 S. M. 7. — **371)** Memorial of the Most Reverend Michael Augustine Corrigan, D. D. New-York, Cath. Lib. 12°. 12, 284 S. M. 12. — **372)** H. D. Sedgwick, Father Hecker. Boston, Small. 1900. 24°. 13, 157 S. M. 8. — **373)** H. E. Brownson, Orestes A. Brownson's Latter rife, from 1856 to 1876. Detroit, Brownson. 1900/1. 3 v. M. 36. — **374)** C. T. Brady, Recollections of a missionary in the Great West. New-York, Scribners. 1900. 12°. 200 S. M. 5. — **375)** P. H. Hoge, Moses Drury Hoge: life and letters. Richmond, Presb. Pub. 1900. 528 S. M. 12. — **376)** G. White, An apostle of the Western church; memoir of . . . Jackson Kemper . . . first missionary bishop of the American church. New-York, Whittaker. 1900. 281 S. M. 6. — **377)** T. C. Hall, John Hall, pastor and preacher, a biography by his son, Thomas C. Hall. New-York, Revell. 1901. 4°. 341 S. M. 6. — **378)** id., John Hall, pastor and preacher, a byography by his son, Thomas C. Hall. London, Hodder. 341 S. M. 6. — **379)** G. A. Gordon, The life and labors of Rev. Henry S. Gordon. Campbell Hill, Ill., G. A. Gordon. 1901. 98 S. M. 2,40. — **380)** J. W. Chadwick, William Ellery Chaning, minister of religion. Boston, Houghton. 1903. 12°. 17, 463 S. M. 7. — **381)** id., Theodore Barker, preacher and reformer. Boston, Houghton. 1900. 12°. 20, 422 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 374/6.]| — **382)** B. Wendell, A literary hist. of America. New-York, Scribners. 1900. 574 S M. 12 — **383)** A. G. Newcomer, American literature. Chicago, Ill., Scott F. & Co. 1901. 12°. M. 4. |[Nat. 73, S. 340/1.]| — **384)** W. P. Trent, and B. W. Wells, Eds., Colonial prose and poetry. New-York, Crowell. 1901. 24°. 3 v. M. 8. |[Dial 32, S. 91.]| — **385)** W. C. Bronson, A short hist. of American literature. Boston, Keath. 1900. 16°. M. 3,20. |[Sewanee 9, S. 120/1.]| — **386)** S. A. Link, Pioneers of Southern literature. Nashville, Barbee. 1900. 2 v. M. 3. |[Dial 30, S. 115.]| — **387)** S. E. Bradshaw, On Southern poetry prior to 1860. Richmond, Johnson. 1900. 12°. M. 4. |[Sewanee 9, S. 118/4.]| — **388)** J. L. Onderdork, Hist. of American verse. 1610—1897. Chicago, McClurg. 1901. 12°. M. 5. |[Nat. 73, S. 456.]| — **389)** E. W. Halsey, American authors

Vf. trägt, ist sicher ebenfalls gut. — In biographischer Beziehung ist Scudders[393]) Arbeit über James Russell Lowell wertvoll, weniger indessen Sanborns[394]) 'Emerson'. — Unter den autobiographischen Werken ist wahrscheinlich das von Stillman[395]) am interessantesten, während das ungefähr gleichzeitig veröffentlichte Tagebuch von Stiles[396]) in höherem Grade echte historische Bedeutung hat. — Pattees[397]) Ausgabe der Gedichte Freneaus verdient Erwähnung.[398-410])

Kunst, Musik, Drama u. s. w. Das Lexikon von Sturgis[411]) über die Baukunst ist wertvoll und sehr interessant, und wenigstens erwähnen wollen wir Glenns[412]) 'Kolonialwohnungen' sowie einen neuen Band der 'Georgsperiode'.[413.414]) — Für die Malerei sind Hartmanns[415.416]) Geschichte sowie die Biographieen über Trumbell[417]) und Gibson[418]) zu nennen. — Auf dem Gebiete der Landschafts-Architektur begegnet uns das von C. W. Eliot[419]) vortrefflich beschriebene Leben Charles Eliots, ein

and their homes. New-York, Pott. 1901. 12°. 12, 302 S. M. 5. |[Nat. 73, S. 397.]| — **390)** id., Authors of our day in their homes. New-York, Pott. 12°. 12, 299 S. M. 5. |[Dial 32, S. 284.]| — **391)** T. W. Higginson, American orators and oratory. Cleveland. 1901. 7, 91 S. M. 6. |[Nat. 72, S. 414.]| — **392)** E. G. Stedman, An American anthology 1787—1900. Boston, Hougthon. 1900. M. 12. |[Sewanee 9, S. 106/9.]| — **393)** H. E. Scudder, James Russell Lowell. A biography. Boston, Houghton. 1901. 12°. 2 v. M. 14. |[AHR. 7, S. 798—800; Nat. 73, S. 416/7.]| — **394)** F. B. Sanborn, Ralph Waldo Emerson. Boston, Small. 1901. 24°. 144 S. M. 3. |[Dial 31, S. 142.]| — **395)** W. J. Stillman, The autobiography of a journalist. Boston, Houghton. 1901. 20 S. M. 24. |[AHR. 7, S. 171/3; Nat. 72, S. 256/7.]| — **396)** E. Stiles, The literary of diary Ezra Stiles. New-York, Scribners. 1901. 60 v. M. 30. |[AHR. 7, S. 769.]| — **397)** F. L. Pattee, ed., Poems of Philip Freneau. Princeton, N.-J., Univ. Liby. 3 v. M. 36. — **398)** M. S. Austin, Philip Freneau, the poet of the Revolution. A hist. of his life and times. New-York, Wessels. M. 10. |[Nat. 75, S. 78; Dial 33, S. 55/8.]| — **399)** A. Ricketson, Daniel Ricketson and his friends. Boston, Houghton. 5, 397 S. M. 16. |[Dial 34, S. 40/2.]| — **400)** E. E. Hale, A New England boyhood, and other bits of autobiography. Boston, Little. 1900. 12°. 500 S. M. 6. — **401)** M. A. Dodge, Gail Hamilton's life and letters. Boston, Lee & S. 1901. 2 v. M. 20. |[Dial 31, S. 178—80.]| — **402)** W. E. Channing, Thoreau, the poet-naturalist. New ed. Boston, Goodspeed. M. 8. — **403)** T. W. Higginson, Henry Wadsworth Longfellow. Boston, Hougthon. 12°. M. 4,40. |[Nat. 75, S. 308/9.]| — **404)** id., John Greenleaf Wittier. New-York, Macmillan. 12°. 196 S. M. 3. — **405)** J. A. Joyce, Edgar Allan Poe. New York, Neely. 1901. 12°. 218 S. M. 4. — **406)** C. W. Kent, The unveiling of the bust of Edger Allan Poe in the library of the University of Virginia. Lynchburg Va., Bell. 1901. 101 S. M. 4. — **407)** E. B. Sanborn, The personality of Thoreau. Boston, Goodspeed. 1901. M. 12. |[Dial 32, S. 94.]| — **408)** A. R. Marble, Thoreau: His home, friends, and books. New-York, Crowell. M. 8. |[Nat. 75, S. 388.]| — **409)** E. R. Packard, The hist. of medicine in the United States. Philadelphia, Lippincott. 1901. M. 16. |[Nat. 73, S. 76/7.]| — **410)** G. E. Littlefield, Early Boston booksellers, 1642—1711. Boston, Club of odd vols. 1900. 256 S. — **411)** R. Sturgis and others, A dictionary of architecture and building: biographical, hist., and descriptive. New-York, Macmillan. 3 v. M. 72. |[Nat. 72, S. 219—20; 74, S. 188.]| — **412)** T. A. Glenn, Some colonial mansions and those who lived in them; with genealogies of various families mentioned. Philadelphia, Coates. 1900. 2 v. M. 40. — **413)** The Georgian period. Part 9. Boston, Am Arch. Fol. M. 16. |[Nat. 75, S. 248, 443.]| — **414)** W. S. Pelletreau, Early New York houses, with hist. and genealogical notes. New-York, Harper. 1900. 4°. 248 S. M. 40. — **415)** S. Hartmann, Hist. of American art. Boston, Page. 2 v. M. 16. |[Nat. 73, S. 414.]| — **416)** B. King, American Mural painting: A study of the important decorations by distinguished artists of the United States. Boston, Noyes. 1901. M. 12. |[Nat. 74, S. 227/8.]| — **417)** J. E. Weir, John Trumbell; a brief sketch of his life, to which is added a catalogue of his works. New-York, Scribners. 1901. 4°. 11, 79 S. M. 8. — **418)** J. C. Adams, William Hamilton Gibson; artist-naturalist-author. New-York, Putnam. 1901. 12°. 10, 275 S. M. 8. |[Nat. 73, S. 475.]| — **419)** C. W. Eliot, Charles Eliot, land-

Werk, das sowohl literarischen wie auch biographischen Wert hat. — Über Töpferei,[420]) Glaswaren[421]) und Hausgeräte[422.423]) liegt eine Reihe von Werken vor. — Von den Werken über Musik heben wir das von Mees[424]) über Chöre und Choralmusik sowie Masons[425.426]) Erinnerungen und von den auf Drama und Bühne bezüglichen Schriften die von Hapgood,[427]) Mrs. Gilbert[428]) und Clara Morris[429–432]) besonders hervor.

Ortsgeschichte. Das Buch Browns[433–435]) 'Der untere Süden' ist seines glänzenden Vf. würdig. — Alaska[436–439]) nimmt noch immer, namentlich wegen seiner Grenzstreitigkeiten mit Canada, besonderes Interesse in Anspruch. — W. G. Brown[440]) hat eine Geschichte Alabamas zum Gebrauche für Schulen veröffentlicht, während die umfassende Geschichte dieses Staates durch die damit beauftragte Kommission beträchtlich gefördert worden ist.[441]) — Die Missionstätigkeit in Californien hat besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen.[442–443]) — Masons Kapitel aus der Geschichte von Illinois

scape architect. Boston, Houghton. 770 S. M. 14. |[Dial 88, S. 284/5.]| — **420)** E. A. Barber, Pottery and porcelain of the United States. New-York, Putnams. 1901. M. 14. |[Nat. 73, S. 888.]| — **421)** id., American glassware, old and new. Milwaukee, Caspar. 1900. 16⁰. 112 S. M. 4,20. — **422)** E. Singleton, The furniture of our forefathers. New-York, Doubleday P. 1901. 4⁰. 2 v. M. 80. |[Nat. 74, S. 156/7.]| — **423)** L. V. Lockwood, Colonial furniture in America. New-York, Scribner. 1901. 4⁰. 371 S. M. 80. |[Nat. 74, S. 156/7.]| — **424)** A. Mees, Choirs and choral music. New-York, Scribners. 1901. 12⁰. M. 5. |[Nat. 72, S. 418/9.]| — **425)** W. Mason, Memoires of a musical life. New-York, Cent. Co. 1901. 12, 306 S. M. 8. |[Nat. 73, S. 383.]| — **426)** B. Hughes, Contemporary American composers; being a study of the music of this country, its present conditions and its future. Boston, Page. 1900. 12⁰. 14, 451 S. M. 6. — **427)** N. Hapgood, The stage in America, 1897—1900. New-York, Macmillan. 1901. 12⁰. M. 7. |[Nat. 72, S. 401/2.]| — **428)** A. H. Gilbert, The stage reminiscences of Mrs. Gilbert. New-York, Scribners. 1901. 12, 247 S. M. 6. [Dial 80, S. 375.]| — **429)** C. Morris (Mrs. C. M. Harriott), Life on the stage; personal experiences and recollections. New-York, McClure P. 1901. 12⁰. M. 16. — **430)** C. M. Harriot, Life on the stage; my personal experiences and recollections. New-York, McClure. 1901. 12⁰. 399 S. M. 6. |[Nat. 73, S. 441.]| — **431)** H. A. Clapp, Reminiscences of a dramatic critic. Boston, Houghton. M. 7. |[Nat. 75, S. 17/8.]| — **432)** C. C. Coffin and others, Hist. of yachting, 1850 to 1900. New-York, Camb. Encyc Co. 1900. 4⁰. 225 S. M. 20. — **433)** W. G. Brown, The lower South in American hist. New-York, Macmillan. 12⁰. 11, 271 S. M. 6. |[Nat. 75, S. 211/2.]| — **434)** L. P. Powell, Ed., Hist. towns of the Southern states. New-York, Putnam. 1900. 641 S. M. 14. — **435)** id., Hist. towns of the Western States. New-York, Putnams. 1901. 738 S. M. 12. |[AHR. 7, S. 800/1.]| — **436)** C. H. Merriam, Ed., Harriman-Alaska Expedition. New-York, Doubleday. 1901. 4⁰. 2 v. M. 60. |[Nat. 73, S. 303/4.]| — **437)** L. McKee. The land of Nome; a narrative sketch of the rush to our Bering sea gold-fields. New-York, Grafton Press. 12⁰. 260 S. M. 5. |[Nat. 74, S. 296.]| — **438)** M. Baker, Geographic dictionary of Alaska. Washington, Gov. print. off. 466 S. — **439)** T. W. Balch, The Alasko Canadian frontier. Philadelphia, Allen L. & S. 4⁰. 47 S. M. 4. |[AHR. 8, S. 204.]| — **440)** W. G. Brown, A hist. of Alabama, for use in schools. New-York. 1900. 328, 56 S. — **441)** T. McAdory, Report of the Alabama hist. commission to the governor of Alabama. December 1. 1900. Montgomery. 1901. 447 S. |[Gulf Mag. 1, S. 76/7.]| — **442)** C. F. Carter, The missions of Nueva California; an hist. sketch. San Francisco, Whitaker. 1900. 4⁰. 15, 189 S. M. 6. — **443)** S. H. Willey, The transition period of California from a province of Mexico in 1846 to a State in the American Union in 1850. San Franzisco, Whitaker. 1901. 12⁰. 159 S. M. 4. |[AHR. 7, S, 612/3.]| — **444)** E. S. Dellenbaugh, The romance of the Colorado River; the story of its discovery in 1540, with an account of the later explorations. New-York, Putnam. 35, 399 S. M. 14. — **445)** H. Gannett, A gazetteer of Cuba. Washington, Gov. print off. 112 S. — **446)** District of Columbia. Joint committee on the centennial celebration. 1900. Celebration. Washington, Gov. print off. 1901. Fol. 348 S. — **447)** F. O. Allen, Ed., The hist. of Enfield, Connecticut. Lancaster, F. O. Allen. 1901. 3 v. M. 60. |[AHR. 8, S. 546—50.]| — **448)** R. B. Rerick, Memoirs of Florida; embracing

sind ebenso gelehrt wie tüchtig.[449-452]) — Die vor hundert Jahren erkaufte Zugehörigkeit Louisianas zur Union hat eine Reihe von Schriften über diesen Staat hervorgerufen.[453-458]) — Das Buch von Merenefs[459]) über Maryland ist eine reiche Sammlung guten Quellenmaterials. — Halls[460-467]) Werk über die Lords Baltimore wird als sorgfältig und interessant empfohlen. — Das Buch von Garner[468]) über Rekonstruktion in Mississippi ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte dieser Tätigkeit.[469]) — Lees[470]) 'New-Jersey' ist mehr populär als wissenschaftlich. — Die auf New-York bezüglichen Aufsätze Clintons[471-480]) sind brauchbar, aber gegen die Art ihrer

---

a general hist. of the province, territory and state. Atlanta, Ga., Southern Hist. Assoc. 4°. 2 v. — **449)** E. G. Mason, Chapters from Illinois hist Chicago, Stone. 1900. 829 S. M. 10. |[Nat. 72, S. 297; AHR. 6, S. 825/7.]| — **450)** D. C. Gideon, Indian Territory, descriptive, biographical and genealogical. New-York, Lewis Pub Co. 1901. 4°. 16, 956 S. — **451)** F. W. Blackmar, The life of Charles Robinson, the first free-state governor of Kansas. Topeka, Crane. 12°. 488 S. M. 20. |[Nat. 74, S. 237.]| — **452)** G. W. Ranck, Boonesborough; its founding, pioneer struggles, Indian experiences, Transylvania days, and Revolutionary annals. Louisville, Morton. 1901. Fol. 11, 286 S. M. 12. |[Nat. 72, S. 472.]| — **453)** J. R. Ficklen, Hist. and civil government of Louisiana. Chicago, Werner Sch. Bk. 1901. 12°. 883 S. M. 4. — **454)** J. K. Hosmer, The hist. of the Louisiana purchase. New-York, Appleton. 12°. 15, 280 S. M. 4,80. |[AHR. 8, S. 140/1.]| — **455)** id., A short hist. of the Mississipi valley. Boston, Houghton. 1901. 12°. 15, 280 S. M. 4,80. |[AHR. 7, S. 801/3.]| — **456)** J. Q. Howard, Hist. of the Louisiana purchase. Chicago, Callaghan. 170 S. M. 6. |[AHR. 8, S. 587/8.]| — **457)** L. Houck, Boundaries of the Louisiana purchase. St. Louis, Roeder. 1901. 16°. M. 2. |[AHR. 7, S. 607.]| — **458)** W. MacDonald, The government of Maine. New-York, Macmillan. 12°. 272 S. M. 3. |[AHR. 8, S. 592/3.]| — **459)** N. D. Merenefs, Maryland as a proprietary province. New-York, Macmillan. 1901. 12°. 550 S. M. 12. |[AHR. 7, S. 553/4.]| — **460)** C. C. Hall, The lords Baltimore and the Maryland palatinate. Baltimore, Murphyes. 12°. 17, 216 S. M. 5. |[Nat. 76, S. 98.]| — **461)** W. H. Browne, Archives of Maryland. XVIII. Baltimore. 1900. 4°. 627 S. M. 5. — **462)** C. H. Pope, The Pioneers of Massachusetts. Boston, C. H. Pope. 1900. 4°. 550 S. M. 40. — **463)** A. Ames, The 'May-flower' and her log. July 15, 1620 to May, 6, 1621. Boston, Houghthon. 1901. 4°. 22, 375 S. M. 24. |[AHR. 7, S. 867/9.]| — **464)** A. F. Brown, Faneuil Hall and Faneuil Hall market; or, Peter Faneuil and his gift. Boston, Lee & S. 1900. 899 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 880.]| — **465)** Massachusetts Hist. Society collections. Boston. 1900/2. — **466)** Massachusetts. Journals of the house of representatives of His Majesty's province of the Massachusetts Bay, 1715. Lynn. 1901. M. 28. |[Nat. 74, S. 252.]| — **467)** F. L. R. McVey, The government of Minnesota; its hist. and administration. New-York, Macmillan. 1901. 12°. 286 S. M. 3. |[AHR. 7, S. 173/5.]| — **468)** J. W. Garner, Reconstruction in Mississippi. New-York. Macmillan. 1901. 13, 422 S. M. 12. |[AHR. 7, S. 582/4.]| — **469)** Contributions to the Hist. society of Montana; with its transactions officiers, and members. v. 3. Helena, State pub. Co. 1900. — **470)** F. B. Lee, New Jersey as a colony and as a state; one of the original thirteen. New-York, Society of N. J. 4 v. M. 72. |[Nat. 74, S. 372/3.]| (Biographical vol. M. 18.) — **471)** H. Hastings, Public papers of George Clinton. Albany, Lyon. 1900/1. |[AHR. 6, S. 391; 7, S. 402/3; 8, S. 388/9.]| — **472)** J. H. Innes, New Amsterdam and its people. New-York, Scribners. 379 S. M. 10. |[AHR. 8, S. 585.]| — **473)** A. Ulman, A landmark hist. of New York. New-York, Appleton. 1901. 12°. 293 S. M. 6. |[AHR. 7, S. 402.]| — **474)** C. Hemstreet, Story of Manhattan. New-York, Scribners. 1901. sq. 16°. M. 4. |[AHR. 7, S. 611.]| — **475)** The New York Hist. Society Collections, Abstracts of Wills. v. 2/3. New-York. — **476)** A. Mathews, Ohio and her western reserve. New-York, Appleton. 12°. 353 S. M. 5. |[AHR. 8, S. 585/6.]| — **477)** id., Ohio and her Western Reserve, with a story of three states leading to the latter, from Connecticut, by way of Wyoming its Indian wars and massacre. New-York, Appleton. 12°. 28, 330 S. M. 5. |[Nat. 76, S. 98/9.]| — **478)** W. S. Mills, The story of the Western Reserve of Connecticut. New-York, W. S. Mills. 1900. sq. 16°. 184 S. M. 2. — **479)** N. W. Evans, A hist. of Adams county, Ohio, from its earliest settlement to the present time. West-Union, Stivers. 1900. 4°. 8, 946 S. — **480)** E. E. Dye, McLoughlin and Old Oregon. Chicago, McClurg. 1900. M. 6. |[AHR. 6, S. 148.]| — **481)** I. Sharplefs, A Quaker ex-

Herausgabe sind tadelnde Stimmen laut geworden. — Das populär geschriebene Buch von Sharplefs,[481]) über die Geschichte Pennsylvaniens, ist interessant und bedeutend. — Die Philippinen halten natürlich heutzutage in hohem Grade die Aufmerksamkeit rege. Aus dem einen oder anderem Grunde bieten die Bücher von Callahan[482]) und Schurman[483]) manches Interesse.[484–495]) — Rhode Island hat wie gewöhnlich mehr, als im Durchschnitt die übrigen Staaten, Interesse erweckenden Stoff, den Richman[496]) in seiner Geschichte am besten verwertet hat. — Die Bücher von Field[497]) und Kimball[498.499]) haben einiges Interesse. — Zwei kurze Geschichten des Staates Tennessee[500–504]) haben sehr anerkennende Besprechungen gefunden. — Die Geschichte Virginias ist anziehend behandelt. Brown[505]) hat über Englands Verhalten gegen Virginia in ältester Zeit ein gutes Buch geschrieben. — Brenaman[506]) und Tyler[507]) sind Quellenschriften von eigenartigem Interesse. — Fithians[508]) aufserordentlich angenehm zu lesendes Tagebuch und Byrds[509]) nicht ganz so unterhaltende Schriften verdienen ebenfalls Erwähnung.[510–512])

---

periment in government; hist. of Quaker government in Pennsylvania, 1682—1783. Philadelphia, Ferris. 12°. 2 v. M. 6. |[Nat. 74, S. 171.]| — **482)** J. M. Callahan, American relations in the Pacific and the far East, 1784—1900. Baltimore, John Hopkins U. 1901. 177 S. M. 4. |[AHR. 6, S. 827/8.]| — **483)** J. G. Schurman, Philippine affairs; a retrospect and outlook. New-York, Scribners. 118 S. |[Dial 32, S. 164.]| — **484)** F. H. R. Sawyer, The inhabitants of the Philippines. New-York, Scribner. 1900. 28, 422 S. M. 10. |[Nat. 72, S. 208.]| — **485)** A. G. Robinson, The Philippines; the war and the people; a record of personal observation and experience. New-York, McClure. 1901. 407 S. M. 8. |[Nat. 72, S. 92.]| — **486)** Philippine information society. Facts about the Filipinos. Boston. 1901. — **487)** M. Halstead, Aguinaldo and his captor; the life mysteries of Emilio Aguinaldo and adventures and achievements of General Funston. Cincinnati, Halstead pub. Co. 1901. 437 S. M. 4. — **488)** E. Wildman, Aguinaldo; a narrative of Filipino ambitions. Boston, Lothrop. 1901. 12°. 374 S. M. 4,80. — **489)** M. L. Tornow, D. wirtschaftliche Entwickelung d. Philippinen. Berlin. Paetel. 1901. 53 S. — **490)** U. S. Philippine commission. El archipiélago Filipino. Washington, Gov. print. off. 1900. 4°. 2 v. M. 80. |[Nat. 72, S. 396.]| — **491)** D. B. Keim, The pronouncing gazetteer and geographical dictionary of the Philippine Islands. — **492)** A. R. Colquhoun, The mastery of the Pacific. New-York, Macmillan. 456 S. M. 16. |[AHR. 8, S. 376/8.]| — **493)** F. Blumentritt, The Philippines; a summary account of their ethnographical, hist. and political conditions. Chicago, Donohue. 1900. 69 S. M. 1. — **494)** H. Gannett, A gazetteer of Porto Rico. Washington, Gov. print. off. 1901. 53 S. — **495)** Census of Porto Rico, taken under the direction of the War department, U. S. A. Washington. 1900. — **496)** I. B. Richman, Rhode Island; its making and its meaning. New-York, Putnam. 2 v. M. 24. |[AHR. 8, S. 545/6.]| — **497)** E. Field, State of Rhode Island and Province plantations at the end of the century. Boston, Mason Pub. Co. 3 v. — **498)** G. S. Kimball, Pictures of Rhode Island in the past. 1642—1833, by travelers and others. Providence, Preston. 1900. M. 10. |[AHR. 5, S. 399.]| — **499)** J. J. Smith, Civil and military list of Rhode Island. 1647—1800. Providence, Preston. 1900. 4°. 7, 659 S. M. 60. |[AHR. 7, S. 400/1.]| — **500)** W. R. Garrett, Hist. of Tennessee, its people and its institutions. Nashville, Brandon. 1900. 351 S. |[AHR 6, S. 380/2.]| — **501)** G. R. McGee, A hist. of Tennessee from 1663—1900. New-York, A. B. C. 1900. 12°. 277 S. M. 3. |[AHR. 6, S. 380/2.]| — **502)** H. Gannett, A gazetter of Texas. Washington, Gov. print off. 162 S. — **503)** F. R. Lubbock, Six decades in Texas; or, Memoirs of Francis Richard Lubbock. Austin, Gammel. 1900. 16, 685 S. M. 10. |[AHR. 5, S. 821.]| — **504)** H. Gannett, A gazetteer of Utah. Washington, Gov. print. off. 1900. 55 S. — **505)** A. Brown, English politics in early Virginia hist. Boston, Houghton. 1901. 12°. 277 S. M. 8. |[AHR. 7, S. 159—63.]| — **506)** J. N. Brenaman, A hist. of Virginia conventions. Richmond, Hill. 220 S. — **507)** L. G. Tyler, The cradle of the Republic; Jamestown and James River. Richmond, Whittet. 1900. 187 S. M. 6. |[AHR. 6, S. 891/2.]| — **508)** P. V. Fithian, Philip Vickers Fithian, journal and letters, 1767—74. v. 1. Princeton, Univ. Liby. 1900.

Biographie. Sowohl Appleton[513]) wie auch die National Cyclopaedia of American Biography[514]) haben durch Supplementbände Zuwachs erfahren, während die gut redigierte Ausgabe des neuen 'Lamb'[515]) rasche Fortschritte gemacht hat. — Die neuen Auflagen des Handwörterbuchs Whos is who in Amerika[516]) erweisen sich immer mehr als unentbehrliche Hülfsmittel zur Kenntnis zeitgenössischer Biographie. — Unter den biographischen Serien-Ausgaben ist der Neudruck des Werkes American Statesmen[517]) mit Index und Bibliographie beachtenswert, ebenso die zwei unter dem Namen the Riverside und the Beacon bekannten Serien kurzer Biographieen, die beide im ganzen gut herausgegeben wurden.[518-520])

---

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 47/9.)

B. Venetien, Piemont, Ligurien, Emilia, Romagna, Marken, Umbrien, Rom und Latium.

C. Cipolla.

Venetien. G. Occioni-Bonaffons[1]) hat das Verzeichnis der Publikationen durch die R. Deputazione storica Veneta veröffentlicht, das für die Geschichte des Landes sehr nützlich sein wird. — *Verschiedenes.*[2. 2a])

341 S. M. 12. |[AHR. 6, S. 618; Nat. 73, S. 114/6.]| — **509)** J. S. Basset, Ed., The writings of 'Colonel William Byrd of Westover, in Virginia, Esqr'. New-York, Doubleday. Fol. M. 40. |[Nat. 74, S. 258/4.]| — **510)** A. M. Thompson, Political hist. of Wisconsin. Milwaukee, Caspar Comp. 1900. 452 S. M. 20. — **511)** R. F. Fast, The hist. and government of West Virginia. Morgantown, Acme pub. co. 1901. 511 S. M. 5. |[AHR. 7, S. 183/4.]| — **512)** W. P. Willey, An inside view of the formation of the State of West Virginia. Wheeling, News pub. co. 1901. 12°. 7, 245 S. M. 8.]| — **513)** Appleton's cyclopaedia of American biography; edited by J. G. Wilson. v. 7. New-York, Appleton. 1900. 4°. M. 20. — **514)** The National Cyclopeadia of American Biography. v. 10/1. New-York, White. 1900/1. 4°. M. 80. — **515)** J. H. Brown, Ed., Lamb's biographical dictionary of the United States. v. 1/4. Boston, Lamb. 1900/1. M. 28. |[Nat. 73, S. 300/1.]| — **516)** J. W. Leonard, Who's who in America: a biographical dictionary of notable living men and women of the United States. 1901/2. Chicago, Marquis. 1901. 12°. M. 11. |[Nat. 73, S. 228.]| — **517)** J. T. Morse, American statesmen. 32 v. Boston, Houghton. 1898/1900. 12°. M. 160. |[AHR. 7, S. 792/5.]| (Neue Ausgabe mit Index.) — **518)** G. C. Eggleston, The American immortals. New-York, Putnam. 1901. 482 S. M. 40. |[Nat. 74, S. 171.]| — **519)** H. F. G. Waters, Genealogical gleanings in England, by Henry F. Waters. Boston, N. E. Hist. Gen. Socy. 1901. 4°. 2 v. |[Nat. 73, S. 51/2.]| — **520)** E. E. Sparks, The men who made the nation; an outline of United States hist. from 1760 to 1865. New-York, Macmillan. 1901. 12°. 428 S. M. 8. |[AHR. 6, S. 818—20.]|

1) G. Occioni-Bonaffons, La r. Deputazione Veneta di stor. patria 1878—1902 indice tripartito con notizia preliminare. Venezia, Tip. Emiliana. XLIII, 77 S. — **2)** P. Rotta, Aggiunta alle gite archeologiche. Verona, Venezia, Vicenza, Padova, Lodi e Lamburgo (Brianza). Milano, Riformatorio. 1901. 161—93 S. (Als Fortsetzung d. 'Gite' in Lombardei, welche d. Vf. 1895 herausgab. Milano, Agnelli.) — **2a)** × Q. Perini,

— Hazitt[3]) erzählt die vollständige Geschichte der Republik Venedig seit dem vermuteten Gründungsjahr der Stadt bis Napoleon, indem er zugleich deren Einrichtungen, Kunstleben, religiöse Zustände, Sitten u. s. w. ausführlich erörtert. — Hodgson[4]) dagegen kommt nur bis 1204, aber den vorgenommenen Abschnitt hat er in umfangreicher Weise behandelt. — Mit der Kunst allein beschäftigt sich Gusman.[5-5d]) — Wichtig ist die kritische Ausgabe von Marin Sanudos Vite dei Dogi, die Monticolo[6]) in der neuen Ausgabe der Scriptores rerum Italicarum besorgt hat. Der Text ist von sehr gelehrten Anmerkungen begleitet. Der jetzt veröffentlichte Band betrachtet das Leben des Dogen Sebastiano Ziani; darin ist die Rede von Alexanders III. Ankunft in Venedig anläfslich des mit Friedrich I. geschlossenen Friedens. — Verworren und oberflächlich ist ein Band von Bellondi.[7]) — Brauchbar ist Levis[8-8b]) vielseitiges und umfassendes Werk über die Kunstsammlungen in Venedig. — Manfrin[9]) benutzt die Geschichte, um das Recht Venedigs auf die Lagune zu begründen; übrigens ist der Inhalt seines Buches mehr juristisch als historisch. — Gallo,[10]) der zu einem schon früher von ihm behandelten Thema zurückkehrt, stellt die Behauptung auf, das 7. Buch des Chronicon Altinate, das Simonsfeld verworfen hat, sei eine echte und wichtige Geschichtsquelle, und er benutzt es dann, um die Geschichte der Lagune zur Zeit des Narses umzugestalten. Eine Eigentümlichkeit des Vf. ist, dafs er schreibt Hottokar (= Odoaker), Heruli, Theoderik, Francki u. s. w. Vielleicht enthält die Arbeit manche gute Bemerkungen, aber sicher wird sie in einer wenig befriedigenden Art dargeboten. — Weit gröfseres Interesse erregt die Abhandlung Schneiders.[11]) Dieser verknüpft die Institution des Magistrates der Sapientes um 1141 mit der Institution der venetianischen Gemeinde, die sich inmitten des alten, mehr ausgedehnten Ducatus gebildet und entwickelt hat. Die erste Erwähnung des Commune Venetiarum geschieht 1143. Demnächst führt die Entwickelung dahin, dafs die Macht der Gemeinde wächst, während die des Dogen abnimmt. — Der Kommenden-Vertrag hat an der Geschichte des venetianischen Handelsrechtes keinen geringen Anteil. Er beginnt im 10. Jh., wird weiter angewandt, bis er im 14. Jh. allmählich aufser Gebrauch kommt. Mit ihm hat sich auf Grund-

---

Un ripostiglio di monete meranesi e venete. Rovereto. — 3) W. C. Hazitt, The Venetian republic, its rise, its growth and its fall 421—1791, 2 Bde. Bd. 1: 421—1422; Bd. 2: 1423—1797. London, Macmillan & Co. 1901. XXVII, 814 S.; XIX, 815 S. — 4) F. C. Hodgson, Venice. London, Allen. 1901. — 5) P. Gusman, Venise. Paris, Renouard. II, 155 S. |[G. Bianeini: NAVen. 3, S. 488 (teilt viele Verbesserungen mit).]| — 5a) × F. Rizzatti, Venezia. Parma. 16 S. — 5b) E. Trotto, Venezia n. presente e n. passato. Verona-Padova, Drucker. 16⁰. — 5c) G. Stradner, Neue Skizzen v. d. Adria, v. S. Marco bis S. Giusto. Leykam. 16⁰. 176 S. (Reiseerinnerungen.) — 5d) P. Molmenti, Per i monumenti Veneziani: NAnt. 186, S. 646ff. — 6) G. Monticolo, Marin Sanudo, Vite dei Dogi. (= Script. rer. Italic. 22, Tl. 4, S. 337—482.) Città di Castello, Lapi. — 7) V. Bellondi, Documenti a aneddoti di stor. Veneziana 810—1854. Firenze, Seeber. XXVII, 357 S. — 8) C. A. Levi, Le collezioni Veneziane d'arte e d'antichità. 2 Bde. Venezia, Ongania. |[P. Molmenti: Emporium (Bergamo), Heft 96.]| — 8a) × C. Musatti, Leggende sui palazzi d. Canal Grande. Venezia, Garzin. 16⁰. 14 S. — 8b) × J. Strzygowski, Orient u. Rom, d. Porphyrgruppe v. S. Marco in Venedig: Beiträge z. alten Gesch. 2, S. 105—24. (Mit 9 Zeichnungen.) — 9) P. Manfrin, Le origini di Venezia p. conoscere a chi appartenza la laguna. Roma, Bocca. 287 S. — 10) R. Gallo, Venezia e Roma in una cronaca d. sec. 6: NAVen. 3, S. 259ff. — 11) B. Schmeider, D. Dux u. d. Comune Venetiarum von 1141—1229. Berlin, Ebering.

lage neuer Urkk. Arcangeli[12]) beschäftigt. — Die Geschichte des im Juli eingestürzten Campanile di S. Marco erzählt Schubring.[13]) — Genaue Nachrichten über den Campanile bringt Malagola.[14.14a]) — Nichts neues bietet die Arbeit von Schmid,[15]) der das Leben des hl. Peter Orseolo, Dogen von Venedig erzählt. — Die Urk. des Friedens von Venedig (St. 4205) enthält viele Formeln der sizilianischen Kanzlei, was sich, wie Kehr[16]) bemerkt, daraus erklärt, dafs die normannischen Gesandten daran beteiligt waren. — Predelli und Sacerdoti[17]) treffen die Vorbereitungen zur Ausgabe der maritimen Statuten Venedigs, die von den Dogen P. Ziani (1227/9), Jacopo Tiepolo (1229—33) und R. Zeno (1255) erlassen wurden. — Anekdoten über die Beziehungen zwischen Venedig und Friedrich II. hat Teza[18]) gesammelt. — Delattre[19]) fafst unsere Kenntnisse über Marco Polo und andere alte venetianische Reisende zusammen, indem er auch die von ihnen besuchten Orte bespricht. — Über die geographisch-politische Tätigkeit des älteren Marin Sanudo haben Röhricht[20]) und Magnocavallo[21]) gute Arbeiten veröffentlicht; der letztere glaubt, dafs an dem kartographischen Werke des berühmten Venetianers auch der Genuese Pietro Vesconte mitgearbeitet habe. — Venedig war zu schwach, um Genua mit Gewalt bekämpfen zu können; deshalb wurde der Beistand der Katalonier mit Geld erkauft (1347). Trotzdem brach der Krieg erst später aus (1351/2), als im Orient gekämpft wurde, ohne dafs man positive Resultate erreichte. Hierüber spricht Manfroni.[22]) — Eine neue Urk. von 1389, die sich auf den Krieg zwischen Venedig und Genua um Chioggia bezieht, hat Lazzarini[23]) drucken lassen. — Venedig verstand es nicht, die Streitigkeiten zu benutzen, die im türkischen Reiche ausgebrochen waren und erlangte daher auch, als dann der Krieg eröffnet wurde, keine nennenswerten Resultate, obwohl es am 29. März 1416 die Schlacht bei Gallipoli gewann, wie derselbe Manfroni[24]) beweist. — Über die Beziehungen zwischen Venedig und Ungarn im 15. Jh. schreibt Baumgarten.[25]) — Nach den Urkk., die Manfroni[26]) herausgegeben hat, begann die Disziplin der venetianischen Galeerensklaven im 14. Jh. stark abzunehmen. — Für die Zeit nach 1404 hat nach Lefèvre-Portalis[27]) Untersuchungen die Chronik Morosini grofsen Wert; denn

---

95 S. — **12)** A. Arcangeli, La commenda a Venezia specialmente n. sec. 14: Arch. ital. scienze giurid. 88, S. 107ff. — **13)** P. Schubring, Unter d. Campanile v. San Marco. Halle a. S., Gebauer-Schwetschke. 47 S. — **14)** C. Malagola, Guasti e riparazioni al Campanile di San Marco: Rass. d'arte 2, S. 122ff. — **14a)** X A. Della Rovere, Il Campanile di S. Marco: A&St. 21, S. 98. (Seit d. Anfang im 9. Jh., wo d. Glockenturm begründet war.) — **15)** B. Schmid, D. hl. Peter Orseolo, Doge v. Venedig u. Benediktiner in Cuxa 928—87: StMBCO. 22 (1901), S. 71ff., 251ff. — **16)** C. A. Kehr, Z Friedensurk. Friedrichs I. v. Venedig: NArch. 27, S. 758ff. — **17)** R. Predelli e A. Sacerdoti, Gli Statuti marittimi di Venezia fino al 1255: NAVen. 4, S. 113ff., 267ff. — **18)** E. Teza, Federico II e i Veneziani. Padova, Randi. (S.-A. aus d. AttiAccad.-Padova.) — **19)** J. Delattre, Trois voyageurs Vénétiens au 13e s.: R. questions scientif. (April). — **20)** R. Röhricht, Marin Sanudo Senior als Kartograph Palästinas: ZDPV. 21, S. 88. — **21)** A. Magnocavallo, La carta 'de mari mediterraneo' di Marin Sanudo il Vecchio: BollSocGeogrItal. 8, S. 438. — **22)** C. Manfroni, Il piano d. campagna Veneto-Aragonese d. 1351 contro Genova: RivMaritt. 8, S. 328ff. — **23)** V. Lazzarini, Le offerte p. la guerra di Chioggia e un falsario del Quattrocento: NAVen. 4, S. 202ff. — **24)** C. Manfroni, La battaglia di Gallipoli e la politica Veneta-Turca 1381—1420: AtVen. 25, Tl. 2, S. 3ff., 129ff. — **25)** F. Baumgarten: Szazadok (Jan.). — **26)** C. Manfroni, La disciplina d. marinai veneziani n. sec. 14: AttiAccadPadova 18, S. 109ff. (Auch in RivMaritt [1902], 2, S. 237ff.) — **27)** G. Lefèvre-Portalis, Étude sur Antonio

von ihr hängt die Chronik Delfine ab, die den Vite dei Dogi Sanudos als Quelle gedient hat. — Mit dem Inhalt der venetianischen Handelsbücher im 15. Jh. hat sich Sieveking[28]) beschäftigt. — Ramusio, dem wir eine wertvolle Sammlung von Reisebeschreibungen verdanken, wurde 1485 in Treviso geboren; er lebte in Venedig und Padua und stand mit den besten Gelehrten seiner Zeit in Verbindung.[29.29a]) — Auch für die bürgerliche und soziale Geschichte ist die Abhandlung Levis[30]) wertvoll, der verschiedene Proben der Mundart von Chioggia veröffentlicht und damit eine gröfsere Sammlung mundartlicher Schriftproben der Lagunenküste beginnt. — *Zara im 12. Jh.*[31]) — Wichtig für Dalmatien ist auch der von Coleti veranlafste Druck eines alten Ms.[32.32a]) — *Spalato.*[33]) — *Salona.*[34–34d]) — *Traci.*[35]) — *Ossero.*[36]) — *Lovorje.*[37]) — *Korcyra.*[38]) — *Venetianische Herrschaft über die Insel Kreta.*[39.39a]) — *Aquileja.*[40–40b]) — Auch *Triest*[41]) und *Istrien*[42]) gehörten zu Venedig oder standen wenigstens damit in unmittelbarer Beziehung.[42a]) — Den römischen Grenzwall im julischen Venedig, auch während des MA., behandelt Puschi.[43]) — *Friaul.*[44–44b]) — *Cividale.*[45–45b]) — Der

Morosini et son œuvre. Paris, Renouard. — **28**) × H. Sieveking, Aus Venetianischen Handelsbüchern: JGVV. 25 (1901), Heft 4; 26, Heft 1. — **29**) A. Del Piero, D. vita e d. scritti di G. B. Ramusio: NAVen. 4, S. 5 ff. — **29a**) L. Levi, Un carme greco medioevale in lode di Venezia: AtVen. 25, I, S. 188 ff. (Ende 15. Jh. bis Anfang 16. Jh.) — **30**) U. Levi, I monumenti più antichi d. dialetto di Chioggia. Venezia, Visentini. 83 S. — **31**) Benevia: RivDalmatica (1902). — **32**) G. Coleti, 'Accessiones et correctiones' all' 'Illyricum Sacrum' di D. Farlati, ms. pubblicato p. cura di Fr. Bulić: SupplBollArch.-StorDalm. (1902). — **32a**) Ch. Diehl, Excursions archéologiques, 2. Bd.: En Mediterranée. Paris, Colin. 1901. — **33**) × F. Bulić, Alcune osservazioni sulla iscrizione d. chiesetta di S. Martino a Spalato: BollArchStorDalm. 25, S. 40. — **34**) J. Zeiler: SBNAFr. (1902), S. 251. — **34a**) Fr. Bulić, Scavi n. basilica episcopale urbana a Salona n. 1901: Boll.-ArchStorDalm. 25, S. 73 ff. — **34b**) × J. Zeller, Les derniers fouilles de Salone: Mél. éc. fr. Rome 22, S. 429 ff. — **34c**) Fr. Bulić, Ritrovamenti antichi n. mura perimetrali d. antica Salona: BollArchStorDalm. 25, S. 3 ff. (Auch für d. Krieg zwischen K. Justinian u. d. Ostgoten.) — **34d**) C. Segrić, Iscrizione sepolcrale di Elena figlia di Tomislavo regina croata: SupplBollArchStorDalm. (1902), Heft 4/5. (Gefunden in e. alten Kirche bei Salona. Elena starb 976.) — **35**) M. Perojević: BollArchStorDalm. 25, S. 195/6. (Herausgegeben als Urk. 1248.) — **36**) P. Cagin, Le ms.-latin M. VI. 2. du Musée Borgiano: RBiblioth. 12, S. 41 ff. (Evangeliarium d. 11. Jh., zuvor im Museum Borgia, jetzt in d. Bibl. Vatic.) — **37**) Fr. Bulić, Iscrizioni inedite: BollArchStorDalm. 25, S. 163 ff. (Zu identifizieren mit d. Stadt λαυρεάτη, v. welcher Procopius B. Goth. III, 35 spricht.]] — **38**) L. Ippaviz, Corcira antica e moderna. Venezia, La Fenice. 1901. 375 S. — **39**) F. Nani-Mocenigo, D. ribellioni di Candia 1205—1365. Venezia, Tip. commerc. 24°. 40 S. — **39a**) G. Gerola, Relazione d. incaricato d. Istituto Veneto n. isola di Creta: AIVen. 61, S. 163 f. (Sehr nützlich.) — **40**) G. Grion, S. Paolino d'Aquileja 787—803: Pagine friulane (26. Jan.). — **40a**) C. Maurice, Di alcuni carmi sacri di Paolino d'Aquileja: Scritti vari dedicati ad E. Monaci. Roma, Forzani. — **40b**) G. Morin, L'année liturgique à Aquilée antérieurement à l'époque Carlingienne d'après le Codex Evangeliorum Rendigeranus: Rev. bénéd. 19, S. 1 ff. (Hs. d. 7. Jh.; wertvolle Untersuchungen.) — **41**) R. Karis, D. Venetian. Löwe in d. Gesch. v. Triest. Übersetz. a. d. Italien. Aarau, Sauerländer & Co. 24 S. — **42**) B. Schiavuzzi, Cenni stor. sull' etnografia d. Istria: AttiMemSocIstrArchStorPatria 17, S. 300. — **42a**) A. Pogatschnig, I recenti scavi n. basilica Eufrasiana: ib. S. 404. (Parenzo.) — **43**) A. Puschi, 'Limes italicus orientalis' o i valli romani d. Giulia: ib. S. 376 ff. — **44**) × F. C. Carreri, I conti di Valvasone in Friuli: GiornArcad 28, S. 132 ff. (Seit d. 14. Jh.) — **44a**) Studenti friulani all' Università di Bologna n. sec. 14. Udine, Del Bianco. 1901. 4°. 8 S. — **44b**) G. Gortani, I Turchi in Friuli: Pagine friulane (15. Febr.) (Ende d. 15. Jh.) — **45**) P. L. Leicht, Nozze Moro-Foramiti. Cividale, Fulvio. 1901. 10 S. (E. Urk. 1191. Sehr wertvoll für d. Gesch. d. Erbauung d. Domes zu Cividale.) — **45a**) P. S. Leicht e A. Zorzi, Nozze De Puppi-Freschi. Cividale, Fulvio. 1901. 4°. XII S. (Urkk. 1250 u. 1586, für d. Gesch. v. Cividale.) — **45b**) × A. Haseloff, D. Psalter

Kardinal Pileo di Prata war Gesandter Urbans VI. bei dem römischen Könige Wenzel.[46] — *Feltre.*[47] — De Besse[48]) erzählt das Leben Bernhardins von Feltre und beschäftigt sich namentlich mit dessen aufopfernder und höchst erfolgreicher Tätigkeit für die Leihhäuser. — *Belluno.*[49-49b] — *Pordenone.*[50.50a] — *Cadore.*[51] — *Buja.*[52] — *Treviso.*[53] — Biscaro[54-54b]) hat seine Forschungen über die Statuten Trevisos von Anfang des 13. Jh. an fortgesetzt. Indem er ihren Inhalt auseinandersetzt und prüft, vergleicht er die einzelnen Bestimmungen mit den historischen Schicksalen der Stadt. Ausführlich beschäftigt er sich mit den Beziehungen der Gemeinde zu den Bischöfen von Feltre und den Patriarchen von Aquileja. Vor dem Ende des 12. Jh. erstreckt sich der Einfluſs Trevisos schon über Conegliano und Ceneda. Die erste Kompilation der Statuten Trevisos, die auf uns gekommen ist, stammt aus dem Jahre 1207. In einer besondern Arbeit unterzieht Biscaro die Landpolizei einer genauen Betrachtung. Er vergleicht zu diesem Zweck die Statuten Trevisos mit andern Statuten, namentlich denen Venedigs. Endlich veröffentlichte derselbe Vf. noch einige archivalische Nachrichten über den Bau des Palazzo della Ragione in Treviso sowie verschiedene Urkk., die über das Privatrecht im 14. Jh. Licht verbreiten. — v. Peez[55]) ist der Meinung, der Name Castelfranco stamme von den Franken her, so daſs der Ort eine von diesem Volke gegründete Kolonie wäre, was aber augenscheinlich unmöglich ist. — Über die deutschen 'romei', die im 13. und 14. Jh. durch Conegliano zogen, spricht Botteon.[56]) — *Padua.* — Nachdem Roberti[57-57b]) gezeigt hat, daſs infolge der Eroberung Paduas durch König Agilulf der Mittelpunkt römisch-byzantinischer Bestrebungen beseitigt war, schildert er, wie die Stadt sich durch Bildung von Kunst- und Gewerbe-Innungen wieder emporhob. Die Spuren von solchen

---

Erzbischof Egberts v. Trier, Codex Gertrudianus in Cividale, Tl. 2, S. 92—200. |[Anonym: RQChrA. 16, S. 68 ff.]| — **46**) L. Zanutto, Il card. Pileo di Prata e la sua prima legazione in Germania 1378—82. Udine, Del Bianco. 1901. — **47**) M. Rešetar, Pjesme Ivana Lovra Regina: Grana zu poviest kńiževnosti Hrvatske (1901), Heft 3. (Nachrichten über d. Gelehrten Johann Lorenz Regina aus Feltre, u. über e. Hs., welche seine italien. u. latein. Dichtungen enthält.) — **48**) L. de Besse, Le bh. Bernardin de Feltre et son œuvre. Paris. XX, 475 S.; XI, 471 S. — **49**) F. Patetta, Nobili e popolari in una piccola città d. Alta Italia: AnnUnivSiena (1901/2). (Mit Benutzung vieler unbekannter Urkk.; sehr nützlich für d. Gesch. d. Anfänge d. Kommunalverwaltung in Ober-Italien.) — **49a**) G. Ferracina, Nomina di Giov. de Spilimbergo maestro a Belluno: AntVen. 3, S. 181. (Urk. d. J. 1401.) — **49b**) × A. Palmieri, Summa Artis Notarie Belluni composita: Biblioth. iurid. m. aevi 3. Bononiae, Monti. 1901. 19 S. (Aus e. Hs. d. Bibliothek Marciana d. 14. Jh.) — **50**) V. Candiari, Pordenone ricordi cronistorici, pubblicati a cura di A. Brusadini. Pordenone, Gatti. XI, 421 S. (Seit d. ältesten Zeit bis z. Ende d. 19. Jh.) — **50a**) × L. Tinti, Vita e missioni n. Indo-Cina d. b. Odorico da Pordenone 1285—1331. Roma, Desclée. 1901. 179 S., m. Illustr. (Fleiſsig.) — **51**) Stor. medievale d. Cadore: ArchStorCadorino (Lodi) (Nov.-Dez. 1901, Jan.-Febr. 1902). — **52**) F. C. Carreri, L'assegnazione d. Comune di Buja al Patriarca n. 1302: Pagine friulane (21. Dez. 1901). — **53**) E. Lovarini, Di alcuni nomi di paesi trevisani derivati da vicinatus. Bologna. 1901. 4°. — **54**) G. Biscaro, Il Comune di Treviso e i suoi più antichi statuti fino al 1218: NAVen. 3, S 107 ff. — **54a**) id., La polizia campestre n. Statuti d. Comune di Treviso: RISG. 33, S. 3 ff. — **54b**) id., Note e documenti p. la stor. d. diritto italiano: ib. S. 414 ff. — **55**) A. v. Peez, Blicke auf d. Entstehung d. Ostmark u. Karl d. Groſse als Neubegründer d. deutschen Volkstums. Wien, Konegen. IV, 172 S. — **56**) V. Bottern, Ricerche stor. intorno alla chiesa d. SS. Rocco e Domenico di Conegliano. Conegliano, De Beni. 1901. 128 S. — **57**) M. Roberti, Le corporazioni Padovane d'arti e mestieri studio stor.-giuridico: AIVen. 26. Venezia, Ferrari. IV, 296 S. — **57a**) A. Ciscato, L'arte vetraria in Padova: BullMus. Civico 4 (1901), Heft 11/2. (Seit d. Ende d. 18. Jh.) — **57b**) B. Cessi, Le fraglie d

Innungen tauchen schon um die Mitte des 12. Jh. auf, aber erst im Jahre 1200 findet sich eine korporative Genossenschaft ausdrücklich erwähnt. Derartige Genossenschaften entwickelten sich dann während des 13. Jh. — Derselbe Vf.[58]) untersucht ferner die Entwickelung der Rechtspflege in Padua; sie blieb sehr gering bis zum 12. Jh., nahm jedoch seit der Zeit einen beachtenswerten Aufschwung. — Endlich behandelt Roberti[59]) noch einige besondere Fragen rechtsgeschichtlicher Natur, die mit der Gemeindeverfassung im Zusammenhang stehen; er spricht auch von den boni homines, die nach seiner Auffassung keine besondere Behörde bildeten, sondern ehrenwerte, mit öffentlichen Rechten ausgestattete Bürger waren, behandelt das Amt des Podesta, die Versammlung des Volkes u. s. w. Bei alledem benutzt er immer neue Urkk. — Der *hl. Antonius.*[60–60b]) — Luzzato[61]) glaubt, dafs Padua 1281 etwa 30000, sein Gebiet etwa 93000 Einwohner gehabt habe. — Gute Nachrichten über die Bibliothek von Francesco il Vecchio und Francesco Novello da Carrara hat Lazzarini[62]) gesammelt. — *Carraresisches Geld.*[63]) — Der Arzt Michele Savonarola, um 1385 geboren, lehrte erst in Padua, wurde dann 1440 durch Nikolaus III. von Este nach Ferrara eingeladen und starb 1464. Nachdem Segarizzi[64]) über ihn und seine medizinischen, politischen und asketischen Schriften schon 1900 eine Arbeit veröffentlicht hatte, gibt er jetzt eine kritische Ausgabe von dessen Buch über Padua heraus (geschrieben um 1446/7). — *Andrea Mantegna.*[65.65a]) — Der Baumeister A. Maggi (gestorben 1504) arbeitete an dem Palazzo della Ragione.[66]) — *Vicenza.*[67.67a]) — *Verona. Toponomastik.*[68]) — *Alte Festungswerke der Stadt.*[69.69a]) — Wiel[70]) hat einen lobenswerten Abrifs der Kunstgeschichte Veronas veröffentlicht. — Fra Giacomino und seine Gedichte aus dem 13. Jh.[71.71a]) — Der hl. Metrone lebte im 8. oder

barcaiuoli in Padova: AtVen. 25, I, S. 365. (Ende d. 15. Jh.) — **58)** M. Roberti, Diritto romano e cultura giuridica in Padova sulla fine d. sec. 12: NAVen. 4, S. 162. — **59)** id., Nuove ricerche sopra l'antica costituzione d. Comune di Padova: ib. 8, S. 77. — **60)** L. Lemmens, Z. Biographie d. hl. Antonius v. Padua: RQChrA. 16, S. 408. (Sehr wichtige, bisher unbekannte Biographie d. hl. Antonius; sie wurde im 13. Jh. verfafst, v. e. Zeitgenossen d. Heil.) — **60a)** × Eduardus Alenconensis, Miscellanea Antoniana seu de S. Antonio Paduano monumenta inedita v. in meliorem formam restituta: Spicilegium Franciscanum 4. Romae, Kleinbub. 64 S. (E. Biographie u. e. biographisch-hist. Rede d. 13. Jh.) — **60b)** × A. Lepitre, St. Anthony of Padua 1195—1231, trans. by E.-Guest. London, Duckworth. — **61)** G. Luzzato, La popolazione d. territorio Padovano n. 1281: NAVen. 3, S. 378ff. — **62)** V. Lazzarini, Libri di Franc. Novello da Carrara: AMAPadova 18, S. 25ff. — **63)** L. Rizzoli, Quattrini di Franc. Novello da Carrara: RivNumism. 15, S. 211ff. (Stücke d. städtischen Museums zu Padua.) — **64)** A. Segarizzi, Libellus de magnificis ornamentis regie civitatis Padue Michaelis Savonarole. (= Script. rer. Italic. 24, Tl. 15.) Lapi, Città di Castello. XII, 71 S. — **65)** B. Berenson, Andrea Mantegna. München, Helbing. 1901. 4°. (Mit 3 Tfln.) — **65a)** × Venturi, Gabinetto Nazion. d. Stampe in Roma: Le Gallerie nazion. Italiene 5, S. 391ff. (Herausgabe d. Zeichenbuches v. Maler Giusto, 15. Jh., mit Erklärungen über d. Beziehungen zwischen demselben u. d. Fresken d. Eremitanerkirche zu Padua.) — **66)** V. Lazzarini, Un architetto Padovano d. Rinascimento: BollMusCivPad. 5, S. 10ff. — **67)** F. Setti, La torre d. girone: Rass. d'arte 2, S. 175/6. (Vor d. 13. Jh.) — **67a)** × V. Barichella, Antichità d'Arzignano: NAVen. 3, S. 169ff. (15. Jh.) — **68)** C. Avogaro, Toponomastica Veronese. Verona, Civelli. 1901. (E. Kapitel dieses Werkes unter d. Titel: Appunti di toponom. Veron. erschien in Scritti vari dedicati a E. Monaci, Roma, Forzani.) — **69)** L. Marinelli, I castelli di Verona: NAVen. 8, S. 221ff. (Wichtig.) — **69a)** × A. Tragni, Intorno a Verona notizie stor. militari. Verona, Franchini. 1901. 309 S. — **70)** A. Wiel, The story of Verona. London. 380 S., mit Illustr. — **71)** C. Avogaro, L'opera di Giacomino da Verona n. storia letteraria d. sec. 13: AttiAccad.-Verona 4. F., 2. [[R. Renier: GiornStorLett. 40, S. 278.]] — **71a)** × V. Rossi:

9. Jh.[72]) — Verschiedenen Mss. der Biblioteca Capitolare in Verona entnahm Chatelain[73]) zahlreiche, bisher unbekannte Beispiele, um die dunkle Periode der lateinischen Tachygraphie vor Karl dem Grofsen zu beleuchten. — *Numismatik.*[74-74b]) — Der Ref. und Pellegrini[75]) haben die kleineren Lob- und Spottgedichte auf die Scaligeri gesammelt; sie wurden auf den Steindenkmälern und in den Mss. nachgesehen sowie mit kurzen Anmerkungen begleitet und erläutert.[75a]) — Marinelli[76.76a]) betrachtet Fra Giocondo (15. bis 16. Jh.) hauptsächlich als Archäologen und erklärt ihn für den Urheber des Palazzo del Consiglio. — D'Ancona[77]) veröffentlicht eine Urk. von 1233, die einen gewissen Nikolaus von Verona erwähnt, der vielleicht identisch mit dem gleichnamigen Dichter ist. — Einige Gemälde von Cristoforo Scacco, die sich in Fondi, Sessa Aurunca und Neapel befinden, haben Fogolari[78]) Anlafs gegeben, über diesen tüchtigen Maler, der im 15. und 16. Jh. lebte, eine interessante Monographie zu schreiben. — Ein kleines Ms. mit Zeichnungen eines veronesischen Malers, der im 14. und 15. Jh. lebte, wurde von Bariola[79]) erläutert. — *Religionsgebräuche.*[80]) — *Gardasee.*[81]) — Mit Benutzung ungedruckter Urkk. hat Crosatti[82]) über Bardolino eine sehr sorgfältige Monographie geschrieben. — Die Geschichte von *Trient.*[83.83a]) — Beziehungen zwischen *Deutschtirol* und *Trient.*[84.84a]) — Über die Steuern, die während des 13. und 14. Jh. in Tirol erhoben wurden, hat Kogler[85]) einen Aufsatz geschrieben. — *Dialekt.*[86]) — *Ethnographie.*[87]) — Der Krieg, den Meinhard II., Graf von Tirol, gegen Egino, Bischof von Trient, begonnen hatte, wurde unter dessen Nachfolger Heinrich mit gröfserer Erbitterung geführt; auch Alberto della Scala mischte sich ein, wie Wilhelm[88]) erzählt. — *Verschiedenes.*[89-89c]) —

Coltura 21, S. 250/1. (Gelegentlich d. Abhandlung v. Avogaro über Fr. Giacomino.) — **72)** L. Pimazzoni, Vita di s. Metrone. Verona, Marchiori. 16⁰. 126 S. — **73)** E. Chatelain, La tachygraphie latine de Vérone: RevBiblioth. 12, S. 1ff. — **74)** Q. Perini, Le monete de Verona. Rovereto. 4⁰. Mit Tfln. (Sehr wichtiger Beitrag z. Kenntnis d. veronesischen Münzen, mit Herausgabe neuer, bisher unbekannter Stücke.) — **74a)** × id., Le monete di Berengario II. d'Ivrea re d'Italia e di Ottone I. imp. coniate a Verona 950—73. Rovereto. — **74b)** × C. Cipolla, Supra una formula d. numismatica Veronese: RAL. 11, S. 465/6. (Für d. 13. bis 14. Jh.) — **75)** C. Cipolla e F. Pellegrini, Poesie minori riguardanti gli Scaligeri: BullIstitStor. 24, S. 7ff. — **75a)** × Roberts, The sources of Romeo and Julie: Modern language notes 17, Heft 2. — **76)** L. Marinelli, Fra Giocondo Veronese: RivItalia (1903), I, S. 773ff. — **76a)** × id., La loggia d. Consiglio in Verona: Rass. d'arte 2, S. 59—62. — **77)** A. d'Ancona, Nicolò da Verona: RassBiblLettIt. 10, S. 83/4. — **78)** G. Fogolari, Cristoforo Scacco da Verona pittore: Le Gallerie nazion. ital. 5, S. 183ff. — **79)** G. Bariola, Gabinetto nazion. d. stampe in Roma: ib. S. 360ff. — **80)** A. Spagnolo, La processione d. Corpus Domini in Verona n. sec. 15/8: AMAVerona 77, S. 125ff. (Mit Urkk. d. 15. Jh.) — **81)** E. Hauche, Am Gardasee. Skizzen u. Charakterbilder. 2. Aufl. Innsbruck, Edlinger. 1901. — **82)** G. Crosatti, Bardolino appunti monografici documentati. Verona, Marchiori. VIII, 443 S. — **83)** L. Oberziner, Indice tripartito d. archivio Trentino, I—XVI. Trento, Zippel. 82 S. (Fleifsig.) — **83a)** × L'esplorazione d. archivi n. Trentino: Tridentum 5, S. 35ff., 106ff. (Auszüge u. Anmerkungen für d. 13. bis 15. Jh.) — **84)** M. Meyer, D. politischen Beziehungen Deutschtirols z. italien. Landesteile. Innsbruck. 1901. |[Dagegen E. v. Schwind: GGA. (1902), S. 723—34.]| — **84a)** × id., Meine Darstellung d. tirolischen Landeseinheit u. d. 'wissenschaftlichen Kritik'. Innsbruck, Wagner. 1901. 12⁰. 21 S. |[Replik v. E. v. Schwind: ATrent. 17, S. 112/3.]| — **85)** F. Kogler, D. landesfürstliche Steuerwesen in Tirol bis z. Ausgange d. MA. I. 'D. ordentlich. landesfürstl. Steuern': AÖG. 90, S. 419ff. — **86)** C. Etinmayr, Lombardisch-lateinisches aus Süd-Tirol: Roman. Forsch. 13, S. 321. — **87)** G. Oberziner, Trentini e tirolesi appunti etnografici. Trento, Scotoni. 1901. — **88)** F. Wilhelm, Meinhard II. v. Tirol u. Heinrich II. v. Trient: MIÖG. 23, S. 427. — **89)** G. Rizzoli, Contributo alle storia

Topographisches.[90]) — Nach Perotti-Beno[91]) sollen sich die Örtlichkeiten Sardis und Placentia, die Paulus Diaconus in der Hist. Langb. erwähnt, unweit Avio (Prati Cerni), bezw. Monte Baldo befinden. — Ein Anonymus[92]) beschäftigt sich mit der Identifizierung von Navium und Sagum, 2 cortes, die ebenfalls von Paulus erwähnt sind. — *Trient.*[93–93c]) — Die ältesten Statuten von Trient stammen aus den Jahre 1303/6 und lassen sich, wie Voltelini[94]) beweist, mit Hülfe anderer Quellen rekonstruieren.[94a]) — Neue Forschungen über *Simon von Trient.*[95]) — Guglielmo da Castelbanco hatte im Anfang des 14. Jh. enge Beziehungen zu Verona.[96]) — *Örtliches.*[97–97r]) — Nach Rohmeder[98]) soll die deutsche Bevölkerung des

---

d. diritto statutario n. Trentino. Feltre. 1901. |[T. Menestrina: Tridentum 5, S. 126.]| (Geringen Wertes.) — **89a**) × G. B. Trener, Industrie vecchie e nuove n. Trentino: AnnStudTrent. 5, S. 148. (Seit d. 12. Jh.) — **89b**) × E. Broll, Laudi e sacre rappresentazioni n. Trentino: ib. 6, S. 117. (Aus e. Hs. d. 14. u. d. 16. Jh. in d. Stadtbibliothek zu Trient.) — **89c**) × E. Di San Gregorio, I carmi d. umanisti trentini n. età d. Rinascimento: RivTridentina 1, S. 44—88. — **90**) G. B. Trener, Di alcuni laghi scomparsi n. Trentino: Tridentum 5, S. 217. (Urk. d. 18. Jh.) — **91**) F. Perotti-Beno, D. due località Sardis e Placentia di Paolo diacono: ib. S. 385. — **92**) ib. S. 470. (Gegen Suster: ATrent. 16, Heft 1.) — **93**) V. Zanoloni, La rinuncia di Corrado di Besena al viscovado di Trento. (= PrGinnVescTrento.) Trento, Tip. Comit. S. 5—40. (Sehr nützlich für d. ganze Gesch. d. Bischoftums Trient im 13. Jh.) — **93a**) × V. Inama, Altre spigolature d'archivio: ATrent. 17, S. 167ff. (In e. Urk. 1231. D. Bischof v. Trient trägt d. Titel v. 'maior regolanus', weil er d. Oberverwaltung d. Landes hatte.) — **93b**) L. Cesarini Sforza, Dentro d. cerchia antica: StrennaAltoAdige. Trento, Scotoni. (Nachträge seiner Untersuchungen z. Kenntnis d. Topographie d. Stadt Trient im MA.) — **93c**) × G. B. Trener, Notizie p. la storia d'arte n. Trentino: Tridentum 5, S. 408ff., 458ff. (Dom, Schloſs v. Buon Consiglio, Umgebungen.) — **94**) Hans v. Voltelini, D. ältesten Statuten v. Trient u. ihre Überlieferung: AÖG. 92, I, S. 83ff. — **94a**) × F. Schneller, Falsificazione di un docum. fatta in Trento n. sec. 15: Pr. Scuola Reale Rovereto. Sottochiesa. 1901. S. 5—55. |[A. F.: AttiAccadRoverdto (1902), S. 345/7.]| — **95**) G. Divina, Storia d. b. Simone da Trento. 2 Bde. Trento, Artigianelli. XXI. 420 S.; 400 S. — **96**) G. Gerola, Guglielmo da Castelbarco notizie stor.: AnnStudTrent. 7 (1900/1). — **97**) S. Weber, Ritrovamenti d. epoca longobarda a Civezzano: RivTridentina 2, S. 186—90. — **97a**) × D. Martinelli, Pergamene e documenti antichi episteuti n. arch. parrocchiale di Calceranica: Tridentum 5, S. 331. (14. bis 17. Jh.) — **97b**) × D. Graziadei, L'archivio comunale di Caldonazzo: ib. S. 158. (13. bis 18. Jh.) — **97c**) × G. Chini, Sant' Agata di Corgnano. Rovereto, Sotrochiesa, 16 S. (Zuerst erwähnt 1246.) — **97d**) × G. Del Val, Il ponte d. Costa: ATrent. 17, S. 186. (Grenze zwischen Trient u. Brixen im J. 1027.) — **97e**) × S. Valenti, Pergamene d. arch. comun. di Croviano: Tridentum 5, S. 445ff. (14. bis 15. Jh.) — **97f**) × A. Foletto, La valle di Ledro cenni geografici statistici e stor. Riva, Miori. 1901. 186 S. — **97g**) × G. Oberosler, Valsugana. Trento. 1903. 74 S. — **97h**) × D. Reich, Le pergamene d. arch. comunale di Vervò: Tridentum 5, S. 193. (1805—1665.) — **97i**) × id., Una Novella all' antico Statuto di Riva 1807: ATrent. 17, S. 81. (Bestätigung 1426 e. Diploms v. Bartholomaeus u. Antonius, della Scala 1376, für Riva am Gardasee.) — **97k**) × L. Rosati, La Centra n. medioevo e lo spedale p. i lebbrosi a s. Ilario presso Rovereto. (= Pr. Scuola Reale Rovereto 1901/2.) 72 S. (D. Hospital wurde 117 begründet.) — **97l**) × S. Weber, Il lebrosario di s. Nicolò: RivTridentina (1901), I, S. 18—35. (Seit d. 12. Jh.) — **97m**) × S. Valenti, Il monte Sandron n. Val di Sole. Tione, Antolini. 1901. 82 S. (Nachrichten d. 18. Jh.) — **97n**) × V. Gassar, Gesch. d. ehemaligen Klosters d. Wallfahrt u. Pfarre Senale: Zt. d. Ferdinandeums (1901), S. 81—128. (D. deutsche Pfarre befindet sich in Val di Non.) — **97o**) × E. Lorenzi, Osservazioni etimologiche sui cognomi tedeschi di Val di Non: Tridentum 5, S. 167ff., 205ff. — **97p**) × D. Reich, Luogotenenti, assessori e massari n. Valli di Non e di Sole. (= Pr. Ginn. Trento.) Trento, Seiser. — **97q**) × L. Rosati, Il romitorio di S. Biagio in Val di Non: RivTridentina 2, Heft 2. (Zuerst erwähnt 1307.) — **97r**) × G. Gerola, L'archivio gastaldiale di Viarago: Tridentum 5, S. 389ff. (Urkk. d. 13. bis 17. Jh.) — **98**) W. Rohmeder, Fersental in Süd-Tirol. Freiburg i. B. 1901. 47 S.

Fersentales in Süd-Tirol der Rest eines sehr ausgedehnten deutschen Volksstammes sein, zu dem auch die sogenannte Cimbri in Verona und Vicenza gehörten: diese Hypothese ist schon alt, hat sich aber bisher in keinem Fall als richtig erweisen lassen.

Piemont. Manno[99]) hat den Gebrauch der ersten 6 Bände seiner Bibliographie dadurch erleichtert, dafs er einen Registerband veröffentlichte. — Gabotto[100]) hat mit dem Druck des Verzeichnisses der Publikationen der von ihm gegründeten historischen Gesellschaft begonnen. — Ursprung des Hauses *Savoyen.*[101.101a]) — Die sabaudischen Fürsten zogen oftmals über die Alpen; die Spuren von diesen Reisen haben sich in den Rechnungsbüchern erhalten. Eine fleifsige Untersuchung daraus hat Vaccarone[102]) veranstaltet, der auch über die Alpenfahrt Martins V., Valentino Viscontis u. s. w. spricht. — *Amadeus VI.*[103.103a]) — *Amadeus VIII.*[104]) — *Spätere Fürsten.*[105.105a]) — *Sitten und Bräuche.*[106]) — Schon im 15. Jh. hatten sich die Savoyarden in Rom angesiedelt; aber ihre Kirche wurde erst 1604 gebaut.[106a]) — Turin; seine Regierung zwischen 1044 und 1228.[107.107a]) — Tedisi, Bischof von Turin, machte 1319 sein Testament.[108]) — Schon 1474 gab es eine Buchdruckerei in Turin.[109]) — Über das heilige Schweifstuch, das im Anfang des 15. Jh. in den Besitz des Hauses Savoyen kam, liegen auch diesmal zahlreiche Publikationen vor, von denen nur sehr wenige ausgewählt sind.[110–110k]) —

---

99) A. Manno, Bibliografia stor. d. stati d. monarchia di Savoja. Bd. 7. (= Biblioteca stor. italiana, Tl. 8.) Torino, Bocca. VI, 551 S. — **100**) F. Gabotto, Il primo sessennio d. Società stor. subalpina 1896—1901: BStorBiblSubalpino 7, S. 5ff. — **101**) G. A. Alagua, D. origine di Casa Savoja. Messina, Toscana. 1900. 218 S. (Geringwertig.) — **101a**) W. L(önel): HZ. 89, S. 161/2. (Bespricht d. bekannte Werk v. Labruzzi über d. Ursprung d. Hauses Savoyen, mit welchem er nur selten übereinstimmt.) — **102**) L. Vaccarone, I principi di Savoia attraverso le Alpi 1270—1520: BullClubAlpinoItaliano 88, S. 1ff. — **103**) F. Cerasoli e C. Cipolla, Innocenzo VI. e Casa Savoia: MStIt. 88, S. 141. (Nebst einigen Urkk. aus d. Zeit Clemens' VI., 1848—61.) — **103a**) × S. Cordero di Pamparato, La dernière campagne d'Amadée VI comte de Savoie 1882/3: RSavoisienne (1902), S. 101ff., 147ff. (Neue wertvolle Urkk. über d. Feldzug d. Grafen v. Savoyen gegen Carl v. Durazzo im Königreich Neapel.) — **104**) J. Camus, La cour du duc Amédée VIII à Rumilly en Albanais 1418/9: ib. (1901), Heft 4. (S.-A.: Annecy, Abry, 1902, S. 56.) — **105**) L. Siciliano-Villanueva, Lo statuto di Jolanda duchessa reggente di Savoia 8 luglio 1475 e l'alienazione d. feudi n. dominii Sabaudi: ArchAraldItaliano (Palermo) 1. (Anmerkungen über e. schon bekanntes Statut.) — **105a**) × A. Leone, Renato di Savoia: BStorBiblSubalpino 7, S. 148f. (S.-A.: Pinerolo, tip. sociale, 1855, mit Benutzung unedierten Materials.) — **106**) F. Neri, Le abbazie d. stolti in Piemonte: GSLIt. 40, S. 1—84. (Sitten u. Spiele am Ende d. 15. Jh.) — **106a**) G. Maillard, Les savoyards et l'église du Saint-Suaire à Rome: MAcadSavoie 9, S. 355. — **107**) F. Bondolino, I Visconti di Torino: BStorBiblSubalpino 7, S. 214. — **107a**) × id., Le pitture torinesi n. medio evo: AttiSocArchTorino 7, Heft 3. (Sehr nützlich.) — **108**) M. Staglieno, Due documenti di Tedisio vesc. di Torino 1300—19: MStIt. 38, S. 217ff. — **109**) O. Ficker, D. erste Turiner Druck u. seine Drucker: ZBücherfreunde 4. Jg, I, S. 260/2. — **110**) J. Du Theil, Autour du Saint-Suaire de Livey. Paris, Picard & fils. 45 S. — **110a**) Noguier de Malijay, Le Saint-Suaire de Turin. Paris, Oudin. 120 S. — **110b**) H. Terquem, L'authenticité du Linceul du Christ. Paris, Paclot. 118 S. — **110c**) H. Chopin, Le Saint-Suaire de Turin photographié à l'envers. Paris, Picard & fils. 18 S. — **110d**) × J. Bruckner, L'image du Christ visible sur le Saint-Suaire de Turin: Études réligieuses (5. Mai 1895). — **110e**) F. Chamard, Le Linceul du Christ. Paris, Oudin. 104 S. — **110f**) C. Bassi, La S. Sindone di Torino: RassNaz. 126, S. 551ff. — **110g**) J. Braun, D. Turiner Grabtuch d. Herrn: StML. (1902), Heft 9. — **110h**) F. de Mély, Le Saint-Suaire est-il authentique? Paris, Prussielgue. 96 S. mit Illustr. — **110i**) U. Chevalier, Le St.-Suaire de Lirey-Chambery-Turin. Paris, Picard & fils. 41 S. — **110k**) P. Vignon, Le Linceul du Christ étude scientifique. Paris, Masson. VI, 207 S.

Claude de Seyssel, Erzbischof von Turin, geboren um 1450, starb 1520.[110¹] — Über die Waldenser teilt Gabotto[111] neue Nachrichten mit. — Im 6. Bande seiner Geschichte von Pinerolo veröffentlicht Caffaro[112] viele wichtige Urkk. zur Geschichte der Waldenser, namentlich für das 16. bis 18. Jh. — Durando[113] veröffentlicht 199 Urkk. zur Geschichte von Ivrea für die Zeit von 1007(?)—1313. Das Diplom von 1044 ist echt.[114–114b] — *Aosta*.[115–115e] — *Novara*.[116.116a] — *Riva*[117] erörtert die Kriterien für eine kritische Ausgabe der Chronik von Pietro Azario. — Petrus Lombardus stammte aus dem Gebiet von Novara.[118–118b] — Topographie der Gemarkung Novara nach dem Lago Maggiore zu.[119] — Die Geschichte von Biella, die G. T. Mullatera[120] 1778 schrieb, ist jetzt wieder von E. Sella und M. Mosca veröffentlicht. — Höchst wahrscheinlich war es Bischof Leo von Vercelli, der auf Pietro, Bischof derselben Stadt, ein Gedicht schrieb; dieser wurde 997 getötet, als Arduin von Ivrea Vercelli eroberte.[121] — Über die ältesten Zeiten der Abtei S. Andrea in Vercelli hat Pastè[122] eine durch Urkk. unterstützte gute Arbeit veröffentlicht.[122a] — Über den Vf. des Buches de imitatione Christi.[123–123b] — Der berühmte Maler G. A. Bazzi aus Vercelli, gen. Sodoma, lebte von 1477—1549.[124] — Ghilini[125] unterzieht sich der Aufgabe, die

— **110¹**) M. de Seyssel-Cressien, La Maison de Seyssel ses origines, sa généalogie, son hist. 2 Bde. Grenoble, Allier. 1900. 850, 563 S. — **111**) F. Gabotto, Valdesi, Catari e streghe in Piemonte d. sec. 14 al 16: BullSocHistVaudoise No. 18. 1900. — **112**) P. Caffaro, Notizie e documenti d. Chiesa Pinerolese, Bd. 6. Pinerolo, Chiantore. 671 S. — **113**) E. Durando, Le carte d. archivio capitolare d'Ivrea fino al 1280 con una scelta d. principali fino al 1313. (= BiblSocStorSubalpino 9, Heft 1, S. 225ff.) Pinerolo, Chiantore. 226 S. — **114**) F. Savio, Le origini d. monastero di S. Stefano d'Ivrea. (= ib. S. 229ff.) (Sehr wichtig.) — **114a**) × G. Barelli, Cartario d. abbazia di S. Stefano d'Ivrea fino al 1230 con una scelta d. 1231 al 1313. (= ib. S. 271ff.) (94 Urkk. aus d. J. 1092 bis 1351.) — **114b**) × A. Ferretto, Due canonici d'Ivrea a Genova n. sec. 13 e 14: BStBiblSubalpino 7, S. 232. (Urkk. d. J. 1216 u. 1302.) — **115**) T. Tibaldi, La regione d'Aosta attraverso i secoli. Tl. 2 'evo medio'. Torino. 16⁰. 548 S. — **115a**) × A. Colombo, La 'vita b. Bernardi' d. Anon. Novarese. (= BiblSocStorSubalpino 17.) — **115b**) × L. Vigna, S. Anselmo filosofo. Milano, Cogliati. 180 S. (Philos.-hist. Untersuchungen.) — **115c**) × G. Carbonelli, Un sigillo medico valdostano d. sec. 14. (= BiblSocStorSubalpino 17.) — **115d**) × S. Pivano, Le antiche carte d. due Ospizi religiosi detti Grande e Ciccolo S. Bernardo. Pinerolo, Chiantore. (145 Urkk., 1060—1279, nebst e. Reihe v. 40 Urkk., 1180—1299, welche in Aosta v. G. Battaglino abgeschrieben wurden.) — **115e**) × F. Güterbock, Über Kaiserurkk. d. Jahres 1176: NA. 27, S. 245ff. (Fand d. Original d. Diploms 1176 d. Kaiser Friedrichs I. für d. Hospiz d. hl. Bernhards.) — **116**) S. Pellini, Le fortificazioni di Novara. Novara, Miglio. 190 S. (Bringt neues Material.) — **116a**) × B. Chiara, Castello di Novara: Emporium (Sept.). (D. 13. Jh.) — **117**) G. Riva, P. una nuova edizione d. Azario cronista Novarese: BISIt. 23, S. 169ff. — **118**) F. N. Espenperger, Beiträge z. Gesch. d. Philosophie d. MA., Bd. 3, Heft 5. 'D. Philos. d. Petrus Lombardus'. Münster, Aschendorff. 1901. XII, 140 S. — **118a**) × F. Bünger: ZWTh. 45, Heft 1. (Beschäftigt sich mit d. philosophischen System v. Petrus Lombardus.) — **118b**) × A. Massara, Pier Lombardo n. effigie. Novara, Miglio. 96 S. (Nicht unnützlich.) — **119**) C. Errera, L'incremento d. delta d. Toce n. epoca stor.: BollSocGeogrItal. 3, S. 780ff., 878ff. — **120**) G. T. Mullatera, Le memorie di Biella, ed. E. Sella e M. Mosca. Biella, Amosso. 4⁰. LII, 272 S. — **121**) H. Bloch, Zu d. Gedichten Leos v. Vercelli: NArch. 27, S. 752. — **122**) R. Pastè, Storia documentata d. abbagia di S. Andrea di Vercelli 1219—1466: MStIt. 38, S. 345ff. — **122a**) × Vercelli n. storia, n. carte e n. vita italiana. Vercelli, Gallardi. — **123**) G. Kentenich, D. Hs. d. Imit. Christi u. d. Autorschaft d. Thomas: ZKG. 23, S. 18. (Nicht Th. v. Kempis zuzuschreiben.) — **123a**) × P. E. Puyol, Héliotypies des principaux mss. du livre de Im. Chr. Paris. 1898. — **123b**) × F. R. Cruise, Qui est l'auteur de l'Imit. de Jésus-Christ? trad. A. Kennedy. Paris, Retaux. 12⁰. 108 S. (Nach d. Vf. wurde d. Buch v. Kempis geschrieben.) — **124**) P. Lugano, Il 'Sodoma' e i suoi affreschi a S. Anna di Caprena presso Pienza: BollSenese 9, S. 289. — **125**) G. Ghilini, Annali di Alexandria annotati documentati e

Annalen von Alessandria wieder zu veröffentlichen. — Lattes[126]) fand in einem Turiner Ms. einige ungedruckte Kapitel der Statuten Alessandrias mit Einschlufs verschiedener Abschnitte, die der Ausgabe von 1547 fehlten. — Ein aus Alessandria stammender Bürger von Siena machte 1369 und 1374 Testamente.[127]) — *Acqui.*[128]) — *Asti.*[129–129f]) — *Valenza.*[130]) — *Tortona*[131. 131a]) — *Monferrat.*[132–132g]) — *Pinerolo.*[133]) — Reiches Material zur Geschichte des Ackerbaus im Gebiete von Saluzzo hat Gabotto[134–134d]) gesammelt und benutzt. — In den Anfängen der Gemeinde Saluzzo findet Chiattone[135–135c]) die Mitherrschaft verschiedener Signorenfamilien; aber schon am Ende des 13. Jh. gelang es dem Markgrafen, die ganze Herrschaft in seiner Hand zu vereinigen. — Anekdoten aus *Saluzzo.*[136–136b]) — Abtei

continuati da A. Bossola. Bd. 1, Lfg. 1/6. Alessandria, Piccone. 4°. 96 S. — **126)** A. Lattes, Alcuni capitoli inediti d. statuti di Alessandria: MStIt. 38, S. 311. — **127)** P. Lugano, Le disposizioni testamentarie di un Alessandrino notaio e cittadino senese: RStAless. 11, S. 89. — **128)** F. Bisio, Acqui e le sue terre: NAnt. 183, S. 678 ff. — **129)** F. Gabotto, Il comune Astese e la Casa di Savoja. Torino. 206 S. (Mit vielen unedierten Urkk.) — **129a)** × G. Ruggero, Annotazioni numismatiche italiane: RNumism 15, S. 99. — **129b)** × E. Masi, Antenati di Vitt. Alfieri: NAnt. 184, S. 509 ff. — **129c)** × id., Asti e gli Alfieri n. ricordi d. Villa di S. Martino. Firenze, Barbera. 601 S. (Wenig für d. MA.; d. Familie Alfieri blühte im 13. Jh.) — **129d)** × G. Sardi, Memorie stor. relative alla parrocchia di S. Vincenzo in S. Damiano d'Asti. Torino, Tip. salesiana. 157 S. (Nachrichten seit d. 13. Jh.) — **129e)** × E. Milano, Breve storia di Pollenzo. Bra, Racca. 132 S. — **129f)** × id., La distruzione di Pollenzo: BStorBiblSubalpino 7, S. 99. (D. Vf. glaubt, dafs P. durch d. Astenser im J. 1292 zerstört wurde.) — **130)** L. B., La zecca di Valenza: RStAless. 11, S. 95. — **131)** Michele da Carbonara, S. Marziano martire primo vesc. di Tortona. Tortona, Rolli. 81 S. (D. erste biographische Skizze liest man in e. Gedichte v. Walafridus Strabo um 840.) — **131a)** × D. Santambrogio, Un bassorilievo d. 1426 attinente alla fabbrica d. Duomo (v. Mailand) a Volpedo presso Tortona: Monitore Tecnico (Dez.). — **132)** V. Crescini, La lettera epica di Rambaldo di Vaqueiras: AMAPadova 18, S. 207 ff. — **132a)** × A. Marchisio, Il ripostiglio di Chambare e una moneta inedita di Guglielmo I Paleologo march. di Monferrato. Torino, Clausen. — **132b)** × Tavernier, Une lettre de Blanche de Montferrat à Philippe de Savoie comte de Bresse: MélangesSocSavois 12 (1898). (31. Aug. 1901.) — **132c)** × F. Gabotto, Un libro di 'conti' d. occupazione sabauda n. Monferrato 1432/5: BStorBiblSubalpino 8, S. 97 ff. (Nützlich.) — **132d)** × G. de Benedetti, Il Monferrato d. morte di Bonifacio IV Paleologo alla successione di Federigo Gonzaga di Mantova. Genova, Unione genovese. 40 S. — **132e)** × R. Raineri, Jolanda di Monferrato contessa di Savoja: BStorBiblSubalpino 8, S. 1 ff. (Jolanda war d. Tochter v. Theodor v. Monferrato u. ist in d. Haus v. Savoyen eingetreten. Starb 1342. Von ihr wurde 1334 Amadeus, d. Grüne Graf, geboren.) — **132f)** × S. Ambrosoli, Di una nuova zecca lombardo-piemontese: RStAless. 11, S. 97. (E. Münze d. 15. Jh., teils monferrinisch, teils mailändisch.) — **132g)** × F. Negro, Il santurio di Crea in Monferrato: ib. S. 5 ff. (In demselben befinden sich auch Kunstwerke d. 14. bis 15. Jh. d. mailändischen Renaissance.) — **133)** L. Schiaparelli, Note sulle antiche bolle pontificie p. s. Maria di Pinerolo: ArchStorItal. 29, S. 1 ff. — **134)** F. Gabotto, L'agricoltura n. regione Saluzzese d. sec. 11 al 15: MiscSaluzzese S. I—CLIV. Pinerolo, Chiantore. — **134a)** × S. Pivano, Una emancipazione di servi di globa: Studi Saluzzesi (BiclSocStorSubalpino 10). (Urk. v. 27. Febr. 1162.) — **134b)** × C. Patrucco, Le famiglie signorile di Saluzzo fino al sec. 13: ib. (Andrunische, Anscarische u. Robaldiuische Familien.) — **134c)** × C. Savio, Cartario d. abbazia di S. Eusebio: MiscSaluzz. (BiblSocStorSubalpino 20). (46 Urkk. für d. Zeitraum 1078—1460.) — **134d)** × G. Barelli, Primo conte conosciuto della regione Saluzzese: StudiSaluzzesi. Pinerolo, Chiantore. (Gf. Herica d. 9. Jh. u. nicht d. 6. Jh., wie bisher geglaubt wurde.) — **135)** D. Chiattone, D. podesteria in Saluzzo: ArchStorSaluzzo 1, S. 163 ff. (Am Ende e. Auswahl Urkk. für d. Jahre 1255—1724.) — **135a)** × id., La costruzione d. cattedrale di Saluzzo: MiscSaluzz. S. 159—257 (BiblSocStorSubalpino 15). (D. Bau wurde im J. 1491 angefangen u. 1501 vollendet. Am Ende viele Urkk. 1449—1517.) — **135b)** × id., Edilizia saluzzese n. sec. 15 e 16: ArchStorSaluzzo 1, S. 354 ff. — **135c)** × A. Tallone, Ultimi marchesi di Saluzzo: StudiSaluzzesi (BiblSocStorSubalpino 10). (Anfang d. 16. Jh. bis 1528.) — **136)** C. Patrucco, La storia n. leggenda di Griselda: ArchStorSaluzzo 1, S. 279 ff. —

Caramagna im Gebiete von Saluzzo.[137.137a]) — *Alba*[138.138a]) — Kirche von *Beceto* im Varaidathale.[139]) — *Crissolo* an den Abhängen des Mon Viso.[140]) — Carrù, unweit Mondovì, wird im 10. Jh. erwähnt.[141]) — *Certosa von Pesio.*[142]) — *Fossano.*[143]) — Die alte Abtei Rifreddo befand sich in der Nähe von Staffarda: Pivano[144]) veröffentlicht 346 Urkk. von ihr, die von 1212—1300 reichen. — Auch das Chartarium Staffardas wurde veröffentlicht mit 460 Urkk. von 1122—1313; es folgt ein Anhang mit 17 Urkk. 989—1305, über Scarnafigi.[145]) — *S. Michele della Chiusa.*[146]) — *Tenda.*[147.147a]) —

Ligurien. Über das literarische Leben der historischen Gesellschaft Liguriens hat Cogo[148]) einen schönen Bericht geschrieben. — *Genua.*[149.149a]) — Papsturk. für *Ligurien.*[149b]) — Als Bonifaz von Montferrat 1203 Kreta gewonnen hatte, verkaufte er es 1204 an die Venetianer; da diese es aber für den Augenblick nicht in ihren Besitz nehmen konnten, kam es in die Hände der Genuesen.[150.150a]) — Nach Manfroni[151.151a]) ist der Bericht falsch, den Benvenuto da Imola gibt, dafs Lambo d'Oria in der Seeschlacht bei Curzola den Leichnam seines Sohnes habe ins Meer werfen lassen. — *Christoph Columbus.*[152-152c]) — Es wird gestritten über die Echtheit des Briefes

136a) × F. Pivano, Vita giuridica e civile in Saluzzo sotto i marchesi fino al 1400: StudiSaluzzesi (BiblSocStorSaluzz. 10). (Nützlich.) — **136b**) × G. Colombo, Giov. Andra Saluzzo di Castellaro: ib. (Lebte bei d. Markgrafen Ludwig 1482—1528.) — **137**) C. Patrucco, Le più antiche carte d. abbazia di Caramagna: MiscSaluzz. (BiblSocStorSaluzz. 15). (63 Urkk. für d. Zeitraum v. 1028—1292.) — **137a**) × id., Un nuovo docum. riguardante l'abazia di Caramagna: BStorBiblSubalpino 8, S. 95 ff. (D. J. 1211.) — **138**) F. Eusebio, Noticine stor. su Alba medioevale: GazzAlba (10. Mai). — **138a**) × F. Novati, Ancora l'iscrizione di Alba: AStLomb. 17, S. 217. (D. J. 1284.) — **139**) E. Durando, Alcune notizie sulla chiesa di s. Maria di Beceto: MiscSaluzz. S. 181—57. (Nachrichten u. Urkk. d. 13. Jh.) — **140**) F. Savio, Una lapide antica n. santuario di Crissolo: StudiSaluzzesi (BiblSocStorSaluzzesi 10). (Diese Inschrift gehört wahrscheinlich d. Ende d. 15. Jh. an.) — **141**) C. Vadda, Monografia di Carrù con cenni stor. sui comuni d. mandamento. Dogliani, Felice. VI, 192 S. — **142**) L. Bertano, La Torre d. frati ossia la Certosa di Pesio e Giorgino d. Pozzo. Cuneo, Salomone. 105 S. (Für d. 15. Jh.) — **143**) A. Leone, L'etimologia d. nome di Fossano. Fossano, Rossetto. 21 S. — **144**) S. Pivano, Cartario d. abbazia di Rifreddo: BiblSocStorSubalpino 13, S. 381. Pinerolo, Chiantore. — **145**) F. Gabotto, G. Goberti, D. Chiattone, Cartario d. abbazia di Staffarda: ib. 11/2. (Als Anhang: G. Colombo, documenti di Scarnafigi.) — **146**) A. Radaelli, La Sagra di S. Michele, la chiesa e il monastero di S. Michele d. Chiusa, il sepolcreto e le tombe di Casa Savoia. — **147**) P. De Giovanni, La chiesa parochiale di Tenda: A&St. 21, S. 1/3. (Erbaut im 15. Jh.) — **147a**) × id., Il castello di Tenda: ib. S. 149. (D. erste Nachricht stammt a. d. J. 1326.)

148) G. Cogo, La società ligure di storia patria 1858—1900. Genova, Sede d. Società. — **149**) A. Bossola, Una convenzione fra la città di Genova e il march. di Massa Carrara: RStAless. 11, S. 101. (D. J. 1173.) — **149a**) × G. Cogo, Tre antichi annalisti genovesi: NAnt. 183, S. 180 ff. (Gelegentlich d. neuen Ausgabe d. Annalen v. Ottobonus, Ogerius, Marchisius in d. Sammlung d. IStorItal.) — **149b**) P. Kehr, Papsturkk. in Ligurien: NGWGöttingen (1902), S. 169 ff. (Mit 5 neuen Bullen a. d. Jahren 1152—93, welche L. Schiaparelli in d. Archiven Liguriens gefunden hat.) — **150**) G. Gerola, La dominazione genovese in Creta: AttiAccadRovereto 8, S. 184 ff. (Wertvoll, mit Benutzung neuen urkundlichen Materials.) — **150a**) × A. Ferretto, Relazioni tra Genova e Novara n. sec. 13: Numero Unico dedicado a mons. E. Pulciano. Genova, Tip. arcivesc. — **151**) C. Manfroni, Il figlio di Lamba d'Oria: Scritti vari dedicati ad E. Monaci. Roma, Forzani. — **151a**) × G. Manacorda, Una causa commerciale davanti all' ufficio di Garzeria in Genova: StudiStor. 11, S. 241. (Urkk. d. J. 1374/5 u. unter diesen einige Briefe v. Philippus Villani.) — **152**) S. Ruge, Columbus. 2. Aufl. Berlin, E. Hofmann & Co. 214 S. (D. 1. Aufl. erschien 1889.) — **152a**) × Ricard, Christophe Colomb. Tours, Mame. 4°. 399 S. — **152b**) × C. Lombroso, La pazzia e il genio di C. Colombo. 2. Aufl. Palermo, Saudron. 1901. 40 S. — **152c**) × P. Peragallo, Crist. Colombo e le accuse di C. Lombroso. Genova, Papini. 90 S. (Schöne, eingehende Kritik gegen Lombroso.) —

den P. Toscanelli anläfslich der von H. Vignaud erhobenen Zweifel an F. Martins geschrieben hat.[153-153f]) — *Kunstwerke.*[154]) — *Albenga.* Die ältesten Statuten der Stadt stammen aus dem Jahre 1228; aber erst von den Statuten des Jahres 1350 ist der vollständige Text auf uns gelangt. Accame[155-155b]) veröffentlicht zwei Statuten, denen er eine Auswahl von Urkk. für die Jahre 1170—1693 vorausschickt. — Markgrafen von *Carretto.*[156]) — *Montalto.*[157]) — *Diano.*[158]) — *Savona.*[159]) — *Monaco.*[160]) — Chiavari und Lavagna waren vor dem Jahre 1000 zwei Flecken von geringer Bedeutung; im 12. Jh. erlangte Chiavari mit Hülfe der Genuesen das Übergewicht.[161-161c]) — Sehr beachtenswert sind vom künstlerischen Standpunkt verschiedene Kirchen in Garfagnana.[162]) — Die Familie *Malaspina.*[162a])

Emilia. Kunstgeschichtliche Arbeiten über die Landschaft *Emilia.*[163.163a]) — Der prächtige Dom in Piacenza (12. Jh.) wurde kürzlich restauriert.[164]) — Von der parmensischen Chronik (1038—1338), die durch Muratori, Pertz u. s. w. herausgegeben wurde, hat jetzt Bonazzi[165]) eine sorgfältige neue Ausgabe zu veranstalten begonnen. Die Chronik wurde in der ersten Hälfte des 14. Jh. kompiliert. — Eine der Erzählungen aus Parmas Geschichte, die Mercati[166]) hat drucken lassen, beruht auf dem Briefe eines Priesters (1105/6), der sich nach Widerrufung seiner Irrtümer Paschalis II. unterworfen hatte. — Eine geographisch-geschichtliche Forschung über Parma verdanken wir Schütte.[167.167a]) — Im Jahre 1317 wurde in Parma das Amt eines General-

153) G. Uzielli, Toscanelli, Colombo e la leggenda d. pilota: RivGeogr. 9, Lfg. 1. — **153a**) × A. Elter, Columbus u. d. Geographie d. Griechen. Bonn. 24 S. — **153b**) × H. Wagner: GGA. (1902), S. 108 ff. (Gegen Vignaud.) — **153c**) × C. Errera: ArchStorItal. 30, S. 207. (Gegen Vignaud.) — **153d**) × L. Hugues: RSIt. 19, S. 486 ff. (Nach d. Erscheinen d. Werkes v. Vignaud bleibt d. Echtheit d. Briefe Toscanellis unsicher.) — **153e**) × L. Gallois, Toscanelli et Chr. Colomb: AnnGéogr. (1902), Lfg. 3. (Für Vignaud.) — **153f**) × G. Marcel: La Géographie (April). (Untersucht d. Beziehungen zwischen Colombus u. Toscanelli.) — **154**) A. Taramelli, Il chiostro di s. Andrea a Genova: L'Arte 5, S. 261/2. — **155**) P. Accame, Statuti antichi di Albenga. Finalborgo, Rebbaglietti. 1901. 479 S. — **155a**) × id., Statuti di Albenga d. a. 1413. Finalborgo, Rebbaglietti. 1901. 16⁰. 59 S. — **155b**) × C. Cagnacci, L. Benedetto Revelli vesc. di Albenga. Genova, Tip. Gioventù. 24⁰. 89 S. (9. Jh.) — **156**) G. Gavazzi, Monete d. marchesi d. Carretto: RivNumism. 15, S. 67. (Münzen d. Markgrafen Otto I. [1191].- Genealogie d. Familie 1130—1844.) — **157**) G. Rossi, La chiesa di s. Georgio di Montalto Ligure: A&St. 21, S. 59. — **158**) id., La valle di Diano Liguria e i suoi antichi Statuti: MStIt. 38, S. 1 ff. (D. Jahres 1368.) — **159**) A. Bruno, Memoria sulla società stor. savonese. Savona, Bertolotto. — **160**) E. De Payan, Le principauté de Monaco: Le Carnet 4 (Dez. 1901). — **161**) G. B. Poggi, Origini stor. di Chiavari e Lavagna: RivLigure 24, S. 69. — **161a**) × id., La Tigullia, origine stor. di Chiavari, Lavagna, Ropallo, Portofino, Sestri, Levante, Moneglia, Anzio e Levanto. Genova, Club Alpino. — **161b**) × P. Castellini, Monumentale basilica d. Fischi a S. Salvatore di Lavagna. Genova, Tip. d. Gioventù. (Bei Chiavari.) — **161c**) × M. Torriani, Sommario stor. d. valle superiore d. Serchio. Firenze, Dacci. 1901. — **162**) L. Migliorini, Una rivista artistica in Garfagnana. Genova. 16⁰. 44 S. — **162a**) U. Mazzini, Un Malaspina di Villafranca 1416. Spezia, Zeppa. 19 S.

163) R. Faccioli, Relazione d. lavori compiuti d. Ufficio Regionale p. la Conservazione d. monumenti d. Emilia 1898—1901. Bologna. (Man spricht hier v. Bologna, Piacenza, Modena, Ferraca, Abtei v. Pomposa u. s. w.) — **163a**) G. Tononi, Esposizione d'arte sacra in Piacenza. Piacenza, D. Merioco. 85 S. (In d. Ausstellung war auch d. Salterium d. Königin Adelaida, d. J. 827, welches zuvor im Besitz d. Klosters S. Sixtus in Piacenza war, jetzt auf d. dortigen Stadtbibliothek ist.) — **164**) G. Ferrari, Il duomo di Piacenza: A&St. 21, S. 21. — **165**) G. Bonazzi, Chronicon Parmense. (Script. rer. Italic, IX, pars 9.) Città di Castello, Lapi. — **166**) G. Mercati, Parmensia: St. e doc. st. dir. 23, S. 3 ff. — **167**) L. Schütte, D. Lage v. Parma u. ihre Bedeutung im Wechsel d. Zeiten. Festschrift d. geograph. Seminars d. Universität Breslau (1901), S. 190 ff.

prokurators der Gemeinde eingesetzt, aber es finden sich Spuren davon schon im 13. Jh.[168]) — *Reggio.*[169.169a]) — Ottobuono de' Terzi war Herr von Reggio und Parma.[170.170a]) — Ein aus dem 15. Jh. stammender Altar des Domes in Modona hat Reymond[171]) Anlafs zu neuen Untersuchungen gegeben. — Mit einer Abtei in Modena, die im 10. Jh. gegründet wurde, hat sich Carreri[172–172b]) beschäftigt. — Maestri[173]) hat seine ausgedehnte und wichtige kunstgeschichtliche Forschung über MAliche Bauten des modenesischen Appenningebietes fortgesetzt, z. B. S. Maria di Danzano, S. Michele di Pievepelago u. s. w., die dem 12./3. Jh. angehören; auch spricht er über einige Bauten aus der Zeit der Gräfin Mathilde († 1115). — *Mirandola.*[174.174a]) *Ferrara.* Picot[175]) erzählt die Geschichte der Universität, die 1391 durch eine Bulle von Bonifaz IX. gegründet wurde und hauptsächlich im 15. Jh. während der Lehrtätigkeit des berühmten Humanisten Guarino blühte. Vf. folgt den neuerdings erschienenen Werken von G. Martinelli und G. Pardi. — Den glänzenden Hof von Nikolaus III., Leonello und Borso d'Este beschreibt eine Hochzeitsrede L. Carbones, die Zippel[176–176c]) erläutert hat. — Eine brauchbare, aber vielleicht zu poetische Beschreibung der Stadt Ferrara und der Abtei Pomposa, vom künstlerischen Gesichtspunkt betrachtet, wird von Agnelli[177.177a]) geboten. — *Bologna.*[178–178b]) — Der Magister Rufinus blühte am Ende des 16. Jh., war Lehrer in Bologna und dann Bischof in Assisi.[179]) — Frati,[180.180a]) der seine Forschungen über König Enzio fortgesetzt hat,

---

— **167a**) id., D. Appenninepafs d. Monte Bardone u. d. deutschen Kaiser. Berlin, Ebering. 137 S. (Auch f. d. Gesch. d. Beziehungen zwischen Parma u. Piacenza im 12. bis 13. Jh.) — **168**) V. Racca, Sul sindaco generale n. storia d. Comune italiano. Parma, Battei. 14 S. — **169**) G. Sacconi, I vescovi di Reggio Emilia coronotessi. 2. Aufl. Reggio, E. Artigianelli. 176 S. — **169a**) × G. Ferrari, Contro la esclusione d. nome di Reggio E. d. iscrizione posta sul monumento d. Lega Lombarda eretto in Legnano. Modena, Vincenze. (Teilnahme d. Stadt Padua am Kriege gegen Friedrich I. u. an d. Bündnis d. lombardischen Gemeinde.) — **170**) J. E. Comani, Sopra una riforma di Ottobuono Terzi, 1407: StudiStor. 11, S. 87. (Nützliche Arbeit auf Grund unbenutzter Urkk.) — **170a**) × C. G. S., Documenti reggiani sul card. Bessarione: Bessarione 9, Lfg. 55—60. (Als d. Kard. B. 1450/5 in Bologna Legat war.) — **171**) M. Reymond, L'autel majeur du dôme de Modène: GBA. 27, S. 55 ff. — **172**) F. C. Carreri, Memorie stor. d. diritti e d. giurisdizioni d. abbazia di s. Pietro in Modena fino al sec. 14: Atti Mem. Dep. Stor. Mod. 5. F., 2 (1901). — **172a**) × L. A. Gandini, Di un antico tessuto trovato n. monastero di s. Pietro in Modena. Milano, Martinelli. (Es ist e. byzantinisches Tuch d. 10. Jh.) — **172b**) × A. Sorbelli, Un feudo frignanese d. conti Orsi di Bologna: Atti Mem. Deput. Romagna 20, S. 101. — **173**) V. Maestri, Di alcune costruzioni medioevali d. Appennino Modenese: Mem. Accad Modena 8, S. 8 ff. — **174**) F. Ceretti, Biografie Mirandolese, L-O: MStorMirand. 14. (Sehr nützliche gelehrte Arbeit.) — **174a**) × N. V. Testa, Giov. Pico d. Mirandola e in suoi contributi i rima alla lirica d. Quattrocento. Aquila, Tip. Atermina. 87 S. — **175**) E. Picot, L'université de Ferrare: Journal des Savants (1902), S. 80 ff. — **176**) G. Zippel, Artisti alla corte d. Estensi n. Quattrocento: L'Arte 5, S. 405 ff. — **176a**) × A. Venturi, Una bibbia d. principio d. sec. 15: Annales internat. d'hist., Congrès de Paris 1900, hist. des arts. Paris, Colin. — **176b**) × A. Draghetti, Una pregevole raccolta di ceramiche ferraresi: A&St. 21, S. 19. — **176c**) × C. Agnelli, Il palazzo di Lod. il Moro a Ferrara. Ferrara, Zuffi. 22 S. — **177**) id., Ferrara e Pomposa. Bergamo, Istuti Arti grafiche. 90 S. mit zahlr. Illustr. — **177a**) × A. Pellegrini, La dominazione d. Estensi a Pieve di Sacco: Atti Mem. deput. stor. Romagna 20, S. 85. (Mit e. hist. Skizze über dieses Dorf im 13. bis 15. Jh.) — **178**) L. Weber, Bologna. Leipzig, E. A. Seemann. — **178a**) × Rubbiani, Mura urbane di Bologna: Atti Mem. deput. stor. Romagna 20, S. 192. — **178b**) × R. Pantini, P. le mura di Bologna: NAntol. 182, S. 60 ff. — **179**) H. Singer, D. Summa Decretorum d. magister Rufinus. Paderborn, Schöningh. CLXXXIII, 570 S. (Auf Grund einiger Hss. wird hier d. Text festgestellt.) — **180**) L. Frati, La prigionia d. re Enzo a Bologna. Bologna, Zanichelli. 151 S. — **180a**) × A. Schulte, E. Brief d. Stadt Bologna an König Rudolf

erzählt dessen Gefangenschaft in Bologna und Tod (1272); er veröffentlicht eine Chronik von Joh. Garzoni (1249—63) mit verschiedenen wichtigen Urkk. — Mit Benutzung vieler neuen Urkk. gibt Ciaccio[181]) eine klare Darstellung der Verwaltungsreformen, die der Kardinallegat Bertrando del Poggetto während seiner Statthalterschaft von 1327—31 in Bologna einführte. Vf. beweist, dafs diese Reformen klug und nützlich waren, verbreitet auch neues und besseres Licht über die ganze Zeit, während deren jener berühmte Kardinal als Legat tätig war. — Sorbelli[182]) hat in einer kritischen Ausgabe das Memoriale von Matteo de Griffoni auf Grund der eigenen von L. Frati verglichenen Niederschrift des Vf. wiederveröffentlicht. In der Vorrede erörtert S. das Leben und die Schriften des Chronisten, der im Anfang des 15. Jh. blühte. Auch hat er als Anhang eine kurze Chronik Griffonis drucken lassen (1274—1423), die einem Ms. des Staatsarchivs in Bologna entnommen ist. — Salvioni[183–183b]) hat seine Arbeit über das bolognesische Geldwesen beendet; er veröffentlicht die zusammenfassenden Tabellen für die ganze Periode von 1191—1500. — Das Vicariatsamt im bolognesischen Appenningebiet, das vor der Zeit Giovanni Viscontis eingesetzt war, wurde von diesem neu geordnet.[184]) — Das Bad Poretta wurde schon im Anfang des 15. Jh. besucht.[185]) — Nach Zanardelli[186.186a]) sind die Namen Imola und Meldola Nachklänge der Deutschen, die sich in Italien niedergelassen hatten. — *Imola.*[187.187a])

Romagna. Keine Spur von Glanz zeigt Ravenna in der römischen Zeit. Die Denkmäler aus der Zeit Theodorichs zeigen in künstlerischer Beziehung noch immer römischen Charakter; von ihnen heben sich die der justinianischen Periode ab, die unter byzantinischem Einflufs standen. Später geriet Ravenna in Verfall; erst das Zeitalter der Signori da Polenta bezeichnet einen neuen Aufschwung.[188–188g]) — Nach der Meinung Trauzzis[189]) lebte der Anonymus von Ravenna im 7. Jh. — Um die Verpflanzung morgen-

---

v. J. 1289: MIÖG. 23, S. 159. — **181**) L. Ciaccio, Il card. legato Bertrando d. Poggetto in Bologna. Bologna, Zanichelli. 73 S. — **182**) A. Sorbelli, Matthaei de Griffonibus Memoriale hist. de bonis Bononiensium. (Script. rer. Italie XVIII, pars 2.) Città di Castella, Lapi. LXVIII, 255 S. — **183**) G. B. Salvioni, Sul valore d. lira Bolognese: Atti Mem. deput. stor. Romagna 20, S. 1 ff. — **183a**) × Giacinto v. Cantalupo, Atti capitolari d. provincia minoritica di Bologna 1458—1700. Bd. 1. Parma. Tip. d. SS. Nunziata. 1901. 552 S. mit 1 Tfl. — **183b**) × G. Ugarelli, Vocabolario d. dialetto bolognese con introd. di A. Trauzzi sulla fonetica e sulla nerofologia d. dialetto. Bologna, Zamorani. 1901. L, 350 S. — **184**) A. Palmieri, Antichi vicariati d. Appennino Bolognese: Atti Deput. stor. Bologna 20, S. 189 f., 198 f. — **185**) G. Romei, Sua sguardo su Poretta. Bologna, Andrerti. 1901. 62 S. — **186**) J. Zanardelli, A proposito di Imola e di Meldola nomi di origine longobardica ed etimologia di Mirandola: Atti Mem. deput. stor. Romagna 20, S. 79. — **186a**) × Pullé: ib. S. 191/2. (Verteidigt d. Meinungen v. Zanardelli.) — **187**) E. Calzini, Documenti: RassBiblArteItal. 5, S. 71. (Für d. Kunstgesch. in Imola, Forù, Bologna, 15. bis 16. Jh.) — **187a**) × L. Baldisseri, Castello di Dozza. Imola. (D. erste Nachricht stammt a. d. 12. Jh.)

188) C. Ricci, Ravenna. Bergamo, Istit. arti grafiche. 91 S. — **188a**) × J. Gauthier, Ravenne Sienne Florence: Mém. Soc. du Doubs 5 (1900). — **188b**) × J. K., S. Vitale in Ravenna: Centralbl. f. Bauverwaltung 21 (1901), S. 8. — **188c**) × C. Ricci, Le tarsie marmorie d. abside di S. Vitale in Ravenna: Rass. d'Arte 2, S. 45/7. — **188d**) × id., S. Apollinare Nuovo: Emporium (Bergamo) (April). (Mosaiken.) — **188e**) × C. Sangiorgio, Il battistero d. basilica Ursiana di Ravenna. Ravenna. 1901. — **188f**) × O. Gardella, I campanili di Ravenna: Rass. d'Arte 2, S. 161 ff. (Irrtümlich wurde geglaubt, dafs Ravenna schon im 6. Jh. Glockentürme besessen habe.) — **188g**) L. Breventari, Note stor. sui dominii d. Chiesa di Ravenna: Atti Mem. deput. stor. Romagna 20, S. 188/9. (10. bis 13. Jh.) — **189**) Trauzzi, Ancora d. Anonimo Ravennate e d. sua Cosmografia:

ländischer Bildung nach dem Abendlande bemühte sich Johannes von Ravenna, ein Vorfahr des Chronisten Agnellus.[190]) — Zustände in *Ravenna* während des 14. Jh.[191.191a]) — *Faenza.*[192]) — Torraca[193]) hat die Chronik von Cantinelli (1228—1306) nach dessen eigenhändigem Ms. wiederveröffentlicht. In der Vorrede behauptet er, daſs der Chronist aus Faenza stamme und sich nicht, wie man gewöhnlich glaube, aus Bologna als seiner Vaterstadt nach Faenza begeben habe; auch veröffentlicht er einige Urkk. über dessen Leben. — *Forli.*[194]) — *Cesena.*[195]) — *Rimini.*[196.196a]) — Der Kardinal Nicolò Forteguerri wurde von Pius II. beauftragt, Sigismondo Malatesta, Signore von Rimini, zu bekämpfen; einige Anklagen gegen ihn von seiten der Biographen Federicos d'Urbino, der bei dieser Gelegenheit mit ihm verbündet war, haben nach Zaccagnini[197.197b]) keine Grundlage.

Marken. Lipparini[198]) untersucht den hervorragenden Kunstcharakter Urbinos im 14. und 15. Jh. — Es scheint, daſs schon im 13. Jh. in Urbino Juden lebten; im 14. Jh. eröffneten sie dort eine Darlehnsbank.[199]) — Majolikawaren aus *Urbino.*[200]) — *Fano.*[201]) — *Pergola.*[202]) — Die Republik *S. Marino.*[203.203a]) — *Montefeltro.*[204]) — Das unruhige, wechselreiche Leben Guidos von Montefeltro wurde neuerdings von Honig[205]) untersucht, der sich besonders mit der Art beschäftigt, wie Guido in Dantes Hölle dargestellt wird. — *Ancona:* liturgische Bräuche; sein Evangelienbuch stammt aus dem 6. Jh.[206.206a]) — *Ascoli* in Picenum.[207—207c]) — *Macerata.*[208—208c]) — *Visso* bei Camerino.[209])

---

ib. S. 187/8. — **190**) L. M. Hartmann, Johannes v. Ravenna. Festschrift Th. Gomperz. Wien, Hölder. — **191**) A. Zoli, Ravenna e il suo territorio n. 1809. Bologna, Zanichelli. 1901. (Nützlich.) — **191a**) × S. Bernicoli, Consigli Comunali n. Trecento: Ravennate 40, S. 113. (Auf Grund unedierten Materials.) — **192**) J. Dal Pozzo, Il sepolcro di San Savino n. duomo di Faenza: Rass. d'Arte 2, S. 129. (Werk v. Benedetto da Maiano, 15. Jh.) — **193**) F. Torraca, Petri Cantinelli Chronicon. (= Script. rer. Italic. 28, pars 2.) Città di Castello, Lapi. LXVI, 214 S. — **194**) C. Grigioni, La famiglia di Malco Palmezzari: RassBiblArteItal. 5, S. 177 ff. (14. Jh.) — **195**) N. Trovanelli, Cesena n. Div. Commedia: Cittadino (Cesena) (1. Juni). (Erklärt d. Leben v. Galazzo da Montefeltro, in Beziehung auf Dantes Inf., c. XXVIII.) — **196**) C. Ricci, Francesca da Rimini e i Polentani n. monumenti e n. arte: Emporium (Dez. 1901). (Wertvoll.) — **196a**) × E. Vauvelle, Documents sur les Malatesta d'Italie ancêtres des Patras de Compaigno. Boulogne sur Mer, Baret. 27 S. — **197**) G. Zaccagnini, Il card. di Teano n. Marche secondo i biografi di Frederico d'Urbino: Bull. stor. Pistojese 4, S. 49. — **197a**) × G. Mazzatinti, La biblioteca di s. Francesco in Rimini: Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. (Nach e. Inventar d. J. 1560.) — **197b**) × A. Bernardi, Pro e contro il greco n. sec. 15: Atene e Roma 5, Lfg. 43/4. (Polemik am Hofe d. Malatesta in Rimini.)

198) G. Lipparini, Chiese urbinate d. Trecento: RivLigure 24, S. 249 ff. — **199**) G. Luzzerto, I bancheri ebrei in Urbino n. età ducale. Padova, Coop. tip. 82 S. — **200**) E. H. Read, Catalogue of the Works of art bequethead to the British Museum by F. Rothschild. London. (Rothschild starb 1898.) — **201**) G. Castellani, Una presunta moneta Malatestiana di Fano: RivNumism. 15, S. 201 ff. — **202**) B. Fagioli, Angiolo d. Pergola capitano di ventura d. sec. 15. Perugia, Gasperini. 16⁰. 39 S. — **203**) A. Bernardi, Il card. Teanense e la repubblica di s. Marino: Boll. stor. Pistoj. 4, S. 113. (Urkk. 1462/3 über d. Kardinal Nicolò Forteguerri.) — **203a**) × id., Frammenti Sammarinesi e Feltreschi: ArchStorItal. 29, S. 328 ff. (Urkk. seit 1303. Man spricht hier auch v. San Leo u. Verrucchio.) — **204**) E. Rosetti, Montefeltro note di geografia stor.: BollSocGeogrItal. 3, S. 493. (D. Geographie ist hier mit d. Gesch. verwechselt.) — **205**) R. Honig, Guido da Montefeltro studio stor. Bologna. 124 S. — **206**) G. Mercati, Di alcuni riti liturgici anconitani: RassGregoriara 1, Lfg. 4. — **206a**) × E. Ziebarth, Cyriacus v. Ancona als Begründer d. Inschriftenforschung: N. Jb. f. d. klass. Altert. 9, S. 214 ff. — **207**) A. Gadaleta, Ladislao e la riforma d. Statuti di Ascoli 1407: Riv.-Abruzz. (1901), Lfg. 9—10. — **207a**) × F. Egidi, Una leggenda Carolingica n. Marche: RivSocFilolRom. 1, Lfg. 3. (E. Sage über Roland, v. welcher d. Statuten v. Montefiore

Umbrien. An erster Stelle erwähnen wir die Kompilation des Verzeichnisses der Arbeiten, die von der R. Deputazione storica per l'Umbria veröffentlicht wurden.[210]) — Gegenstände allgemeinen Interesses.[211–211d]) — Manassei[212]) erörtert den Ursprung der Leihhäuser, von denen das erste 1462 in Perugia gegründet wurde, behandelt jedoch seinen Gegenstand zu oberflächlich. — Eine Chronik, die schon Muratori auf Grund eines sehr geringwertigen Ms. hatte drucken lassen, ist von Mazzatinti[213]) in sehr verbesserter Auflage wieder veröffentlicht. — *Perugia;* das Gemeindearchiv wird schon 1285 erwähnt.[214]) — St. Peters-Archiv, mit sehr alten Urkk.[215]) — Die Publikation der Akten, die sich auf die Unterwerfungen unter die Gemeinde Perugia beziehen, ist fortgesetzt[216]) (1202—18). — Im Jahre 1416 kam Perugia unter die Herrschaft von Braccio Fortebracci, dessen Regierung jetzt sorgfältig erforscht ist.[217–217b]) — Von Perugino interessiert nicht nur die Kunst, sondern auch die politische Geschichte, namentlich wegen seiner Beziehungen zu Sixtus IV. und dem römischen Leben des 15. Jh. Pinturicchio wurde 1454 geboren und starb 1513. Über ihn hat Ricci[218–218b]) eine wichtige und ausführliche Monographie geschrieben. — *Alte Kirchen.*[219–219b]) — Die

---

[bei Ascoli] sprechen.) — **207b**) × A. Melani, Su l'orefice-scultore Pietro Vanieri di Ascoli-Piceno: A&St. 21, S. 53. (D. 15. Jh.) — **207c**) × C. Lozzi, Eurialo d'Ascoli e il codice ritraato de' suoi poemetti: La Bibliofilia 4, S. 235. (Lebte im 15. bis 16. Jh.) — **208**) G. Benadduci, Contributo alla bibliografia des Filelfo: Atti Mem. deputaz. stor. Malta 1. — **208a**) × N. Pelicelli, Opere indite des Filelfo: RivDalmatica 3. Jg., Lfg. 1. — **208b**) × G. Giri, Il codice autografo d. Sforziade di Fr. Filelfo: Atti Mem. deput. Marcha 5. (Es wird mitgeteilt, dafs e. bisher unbekannter Kodex dieses Poems sich auf d. Bibliothek Casanatense in Rom befindet.) — **208c**) × N. Pelicelli, D. Raguseide e Stor. di Ragusa opera inedita di G. M. Filelfo. Pama, Battei. 16°. 86 S. — **209**) G. B. Riccioni, Cenni stor. d. città di Visso con note e documenti, Lfg. 1: Bis 1260. Foligno, Campitelli. 1901. 10 S.

210) L. Fumi e G. Mazzatinti, R. Deputaz. stor. p. l'Umbria, Indici: BollStor.-Umbra 8, S. 287 ff. — **211**) P. Sensini, Una Castiglia Italiana: RassNaz. 129, S. 369 ff. (Umbrien.) — **211a**) × V. Corbucci, Diario stor. d. Umbria 1001—1886. Roma, Tipogr. cooper. 1899. VIII, 155 S. — **211b**) × G. Degli Azzi Vitelleschi, Un romanzo d. sec. 14 sulle origini poetiche d. Umbria. Perugia, Terese. 50 S. (Sagen aus Altertum u. MA.) — **211c**) × Tommasini-Mattiucci, Antiche poesia religiose d. Umbria: Scritti dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. (Aus Hdd. d. Città di Castello.) — **211d**) × E. Scatassa, Carpentieri intagliatori etc.: Rass. bibl. arte ital. 5, S. 11 ff. (Für d. Zeitraum 1412—1751.) — **212**) P. Manassei, Barnaba da Terni e i Monti di Pietà: Boll.-StorUmbra 127, S. 748 ff. — **213**) G. Mazzatinti, Cronaca di Ser Guerriero da Gubbio 1351—1472. (= Script. rer. Italic. 21, pars 4.) Città di Castello, Lapi. XVII, 218 S. — **214**) G. Degli Azzi Vitelleschi, P. la storia d. antico archivio d. Comune di Perugia: BollStorUmbra 8, S. 29 ff. — **215**) S. De Stefano, Regesto in transunto d. arch. di S. Pietro di Perugia. Perugia, Unione cooper. — **216**) V. Ansidei u. L. Giannantoni, I codici d. sommissioni al Comune di Perugia: BullStorUmbra 8, S. 185 ff. — **217**) V. Ansidei, Nuovi appunti p. la storia d. famiglie Perugine Baglioni e Degli Oddi. Perugia, Unione cooper. — **217a**) × Trabatza, Una laude Umbra e un libro di prestanza: Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. (Peruginische Mundart d. 14. Jh.) — **217b**) × E. Gorra: RassBiblLettItal. 10, S. 97. (Vf. glaubt, dafs d. v. Trabatza edierte Laude nicht in peruginischer Mundart, sondern in e. Mischung toskanischer Elemente verfafst sei.) — **218**) C. Ricci, Pintoviechio, sa vie, son œuvre et son temps. Paris. 1903. 248 S. (Englische Übersetzung v. F. Simmonds. London, Heinemann.) — **218a**) × O. H. Giglioli, La gioventù di Perugino: Rass. d'Italia 1, S. 946 ff. (Nach Broussolle.) — **218b**) × J. Helbig, Le Perugia: BAC. (1901), S. 373—80. (Ebenso nach Broussolle.) — **219**) O. Scalvanti, La chiesa di s. Angelo a Perugia: Rass. d'arte 2, S. 53/6. (Erbaut im 5. Jh.) — **219a**) × A. Lupatelli, D. importanza religiosa stor. ed artistica d. ex-chiesa di s. Francesco al Prato in Perugia. Roma, Desclée. (Erbaut v. Sinibaldus Fieschi [nach Innocenz IV.] um 1280.) — **219b**) × E. Ricci, L'immagine di Maria SS. d. Grazie n. duomo di Perugia. Perugia, Unione typogr. 4°. XXII S. mit

Publikationen über das Leben des hl. Franz[220.220a]) sind immer sehr zahlreich. — Biographieen des Heiligen.[221-221h]) — Wir verdanken Patrem[222]) († 1896) eine sorgfältige Chronologie der Taten und Leiden des hl. Franz, dessen Geburt er in das Jahr 1181 oder 1182 verlegt und der 1226 starb. — *Seine Familie.*[223.223a]) — *Kloster l'Averna* und die *Stigmata.*[224-224d]) — Untersuchung über den Ort, wo der Leichnam des Heiligen beigesetzt wurde.[225.225a]) — *Schriften des Heiligen. Sein letzter Segen.*[226.226a]) — Goetz[227]) bietet eine Forschung über dio eigenhändigen Mss. und das Testament des hl. Franz. — Einige kürzlich von G. F. Gamurrini veröffentlichten Verse lassen sich begründetermafsen nicht dem Heiligen zuschreiben.[228]) — Kritik der alten *Biographieen* über den *hl. Franz.*[229.229a]) — Nach Tielemann[230]) ist das Speculum Perfectionis mit Benutzung eines gröfstenteils alten Materials 1368

---

2 Tfln. (15 Jh.) — **220**) W. Goetz: ZKG. 22, S. 362 ff. (Bespricht d. letzten Publikationen über d. hl. Franz v. Assisi.) — **220a**) × Zöckler, Z. neuesten Literatur über Franz v. Assisi u. d. Anfänge d. Franziskanerordens: ThLBl. (1902), Lfg. 14/5. — **221**) B. Christen d'Audermatt, Leben d. hl. Franziscus v. Assisi. 2. Aufl. Innsbruck, Rauch. XI, 476 S. (Italien. Übersetzung: Innsbruck, Rauch. VIII, 456 S.; franz. Übers.: Paris, Poussielgue. 1901. 2 Bde. VIII, 324 S.; 324 S.) — **221a**) × M. Serao, La Madonna e i Santi. Napoli, Trani. 392 S. (Spricht aus v. Franz v. Assisi u. Antonius v. Padua.) — **221b**) × J. H. Mac Ilvaine, S. Francis of Assisi. New-York, Dodd. 16⁰. V, 158 S. — **221c**) × P. Sabatier, S. Francesco d'Assisi, trad. A. Bellucci. Perugia, Union. tipogr. 32⁰. 45 S. (E. Rede, welche zuvor in d. Band Arte, Scienza & Fede erschien. Milano, Hoepli 1901.) — **221d**) × M. Faloci-Pulignani, S. Francesco d'Assisi. secondo P. Sabatier conferenza: MiscFranc. 9, S. 65 ff. Auch als S.-A.: Foligno, Artigianelli. 24 S. (Gedenkenswert.) — **221e**) × F. Prudenzano, Francesco d'Assissi e il suo secolo considerato in relazione con la politica, cogli svolgimenti d. pensiero e colla civiltà. 2 Aufl. Napoli, Tip. d. Diogene. 490 S. mit Tfln. — **221f**) × A. Germain, L'influence de St. François d'Assise sur la civilisation et les arts. Paris, Blond. 1903. 16⁰. 64 S. — **221g**) × F. Vismara, S. Francesco d'Assisi e la poesia d. suo tempo conferenza. Milano, Allegretti. 1901. 16⁰. 26 S. — **221h**) × T. Dandolo, S. Francesco di Assisi e due suoi discepoli. Milano, Bacchini. 128 S. (D. erste Aufl. erschien 1847. 16⁰. XII, 126 S.) — **222**) L. M. Patrem, Cronologia d. s. Francesco: MiscFranc. 9, S. 76 ff. — **223**) Marcellino da Civezza, S. Francesco d'Assisi oriundo d. Moriconi di Lucca, suo ritratto, sua indole, sua Benedizione. Firenze, Venturi. VIII, 124 S. (Eingehende Kritik v. M. Faloci-Pulignani: MiscFranc. 9, S. 30/1.) — **223a**) × R. Casali, D. geneologia di S. Francesco: BollStorUmbria 8, S. 279. (Gegen Fr. Marcellino da Civezza betr. d. Ursprung d. Hs. v. d. Familie Moriconi.) — **224**) Saturnino da Caprese, Guida illustrata d. Verna. Prato, Vestri. 16⁰. 410 S. (Nützlich.) — **224a**) × id., L'addio di Francesco alla Verna secondo Fr. Masseo e un' antica relazione intorno all' indulgenza d. Porziuncula. Prato, Vestri. 46 S. (Verteidigt d. Echtheit d. Textes gegen S. Minocchi.) — **224b**) × V. Messeri, P. l'inaugurazione d. monumento di s. Francesco alla Verna: RassNaz. 127, S. 138 ff. — **224c**) × J. Del Lungo, P. un monumento di s. Francesco alla Verna: ib. S. 185 ff. (Warme schöne Rede.) — **224d**) × A. Gouffin, Considérations sur les Stigmates; frère Junipère, frère Egidi. Bruxelles, Bulens. 1901. 94 S. (Übersetzung einiger Kapitel d. Fioretti, nebst d. Reproduktion d. Gemälde v. Giotto u. b. Angelico.) — **225**) Synopsis hist. et liturgica de praecordiis s. Francisci Assisiensis ad Portiunculam. S. Maria d. Angeli, Tip. Portiuncula. 16 S. — **225a**) × La tradizione francescana ed i due luoghi ove fuomo nascosti il corpo ed il cuore di s. Francesco di Assisi. Roma, Tip. Sallustiana. [[M. Faloci-Pulignani: MiscFranc. 9, S. 103/4.]] — **226**) M. Carmichael, St. Francis's Farewel to Mount La Verne: The Monthly Register 1, S. 16/9. (Vgl. auch oben N. 224.) — **226a**) × (M. Faloci-Pulignani), L'ultima benedizione di s. Francesco: MiscFranc. 9, S. 107. (Es wird mitgeteilt, dafs Eduard v. Alençon einige Verbesserungen zu dem von Celano hergestellten Texte gefunden hat.) — **227**) W. Goetz: ZKG. 22, Lfg. 3. — **228**) (F. v. Ortroy): Anal. Boll. 21, S. 448/9. — **229**) (M.) Faloci-Pulignani: MiscFranc. 9, S. 31. (Gegen d. Artikel S. Minocchis, La questione francescana: GSLIt. 29, S. 327—92.) — **229a**) × J. d. Giovanna, Rifioriture romantiche e questioni francescane. Roma, Unione coop. 18 S. (Gegen Minocchi.) — **230**) H. Tielemann, Speculum Perfectionis u. Legende Trium Sociorum, e. Beitrag z.

geschrieben und dient zur Ergänzung der fragmentarisch beigefügten Legenda trium Sociorum; und wirklich geht das zum Speculum benutzte Material zurück auf die Legenda trium Sociorum von 1246. — Ein Oxforder Ms. aus dem 14. Jh. enthält vielerlei, was den hl. Franz betrifft, mit Einschlufs des Speculum Perfectionis.[231]) — Sabatier[232.232a]) hat die Actus des hl. Franz und seiner Genossen veröffentlicht, d. h. den lateinischen Text der von Fra' Ugolino dei Brunforte geschriebenen Fioretti, und mifst diesem Texte hohe Bedeutung bei. — Van Ortroy[233]) bestreitet keineswegs den Wert dieser Schrift, vermindert ihn aber und glaubt, dafs sie nicht, wie Sabatier annimmt, zwischen 1322/8, sondern wahrscheinlich später kompiliert sei. — Die *Legenda Vetus.*[234]) — *Andere Quellen.*[235.235a]) — Van Ortroy[236]) untersucht eine neue Quelle peruginischen Ursprunges, indem er ihre Verwandtschaft mit der Legenda trium Sociorum angibt und dabei die Gelegenheit benutzt, den grofsen historischen Wert des Thomas von Celano zu bekräftigen. — Derselbe Vf.[237]) gibt einen kritischen und vollständigen Text der von Julian von Speiern geschriebenen Vita des hl. Franz, die den alten Bollandisten nur sehr bruchstückartig bekannt war. — Forschungen über die *Fioretti.*[238.238a]) — Die *Legenda aurea.*[239]) — Mandonnet[240]) untersucht die von Sabatier herausgegebenen Regula der Tertiarier und kommt zu dem Schlufs, dafs sie 1220 vom hl. Franz unter Beistand des Kardinals Ugolini redigiert sei. — Goetz[241]) glaubt, dafs Sabatier der von ihm gefundenen Regula eine übertriebene Bedeutung beilege. — Anläfslich der von Lempp beendeten Arbeit (ZKG. 13, S. 181—245) spricht Lemmens[242]) über den 1212 von der hl. Clara gegründeten Orden und seine Schicksale in den ältesten Zeiten. — Alte *Lobreden* auf den *hl. Franz.*[243.243a]) — *Anekdoten.*[244.244a])

Quellengesch. d. hl. Franz v. Assisi. Leipzig, Buchh. d. Vereinsh. 152 S. — **231)** A. G. Little, Description du ms. Canonici Miscell. 525 de la bibliothèque Bodleiane. Paris, Fischbacher. 1903. 48 S. — **232)** P. Sabatier, Actus b. Francisci et sociorum eius. (= Collection d'études et documents 4.) Paris, Fischbacher. LXIII, 271 S. — **232a)** × id., Floretum Francisci Assisiensis, liber aureus qui italice dicitur J. Fioretti di s. Francesco. Paris, Fischbacher. 12°. XVI, 250 S. (Auszüge aus d. Actes, für weiteren Kreis.) — **233)** (F. van Ortroy): Anal. Boll. 21, S. 443 ff. — **234)** P. Sabatier, Legendae veteris fragmenta quaedam: Opuscules de critique hist., Lfg. 3. Paris. Fischbacher. |[Eingehende Kritik v. (F. van Ortroy): Anal. Boll. 21, S. 441/2.]| — **235)** × id., Description du ms. Franciscain de Liegnitz (Antiqua legenda s. Francisci): ib. Paris, Fischbacher. — **235a)** × L. Lemmens, Documenta antiqua Franciscana, pars 3: Extractiones de legenda antiqua. Ad Claras Aquas (Florenz). 12°. 75 S. — **236)** J. van Ortroy, La leggenda antica di s. Francesco secondo l'Anm. Perugino: MiscFranc. 9, S. 33 ff. — **237)** id., La légende de St. François d'Assise par Julien de Spire: Anal. Boll. 21, S. 148 ff. — **238)** F. Trebbi, Lettere sopra i iForetti di s. Francesco. Ferme, Macci. (D. Übersetzer d. Fioretti ist Fr. Ugelinus de Montegiorgio, u. nicht Fr. Ugelinas de Monforte, wie gewöhnlich geglaubt wurde.) — **238a)** × E. Landry, Contribution à l'etude critiques d. Fioretti de St. François d'Assise: BullItalien (Bordeaux) 2 (1901), S. 138—45. (Veröffentlicht e. Anekdoton d. 14. Jh., betr. d. Leben d. hl. Franziskus.) — **239)** S. Minocchi, La 'leggende aurea' di s. Francesco d'Assisi: Studi religiosi (1902). (Als Anhang d. Lfg. 2 erschienen d. S. 49—64.) — **240)** P. Mandonnet, Les règles et le gouverment de l'Ordo de Poenitentia au 13e s.: Opuscules de critique hist. Lfg. 4. Paris, Fischbacher. 108 S. — **241)** W. Goetz, D. Regel d. Tertiarierordens: ZKG. 23, Lfg. 1. — **242)** L. Lemmens, D. Anfänge d. Clarissenordens: RQChrA. 16, S. 93 ff. — **243)** × M. Carmichael, The lady Poverty, a XIII century Allegory London, Murray. 1901. 24°. XLVIII, 209 S. (Englische Übersetzung d. berühmten Gedichts 'Sacrum Commercium'.) — **243a)** A. Tenneroni, Di due antiche laudi a s. Francesco d'Assisi: Scritti dedicati a E. Monaci S. 543. — **244)** U. d'Alançon, Catalogue des ms. de la bibliothèque Franciscaine provinciale. Paris. IV, 236 S. — **244a)** × J. Guirand,

— Die Inquisition ist nicht von dem Dominikanerorden ins Leben gerufen.[245]) — Vitali[246]) betrachtet den Fransziskaner- und den Dominikanerorden, indem er beide miteinander vergleicht. — Faloci-Pulignani[247]) spricht über ein Freskengemälde von Gozzoli (1452), das eine Begegnung zwischen dem hl. Franz und dem hl. Dominikus (im Lateran?) darstellt. Wie es scheint, bildet den Hintergrund des Gemäldes die St. Peterskirche, von der wir also hier eine neue Abbildung haben würden. — Es scheint, dafs der hl. Franz seine ersten Genossen in Rivotorto um sich sammelte.[248]) Alte *Genossen* des *hl. Franz.*[249]) — *Verschiedenes.*[250-250c]) — Wir verdanken einem Franziskaner des 18. Jh. eine wichtige Beschreibung des Heiligen Landes; es kommen in ihr auch bedeutende Denkmäler vor, die heutzutage nicht mehr existieren: Golubovich[251]) hat sie aus einem vatikanischen Ms. veröffentlicht und erläutert. — *Corciano* war schon im 13. Jh. der Herrschaft Perugias unterworfen; in den Statuten der jetzigen Stadt finden wir die besten Nachrichten über seine Verwaltung.[252.252a]) — *Rieti.*[253.253a]) — *Bevagna* bei Perugia.[254]) — *Foligno.*[255]) — Lanzi[256.256a]) beschreibt die Krypta der Kathedrale in Terni; auch spricht er über die Gründung dieses Bischofssitzes, die nach seiner Meinung im 7. Jh. geschehen sei, und den Bischof St. Anastasius. — Terni unterwarf sich zwar nicht im eigentlichen Sinne Albornoz, nahm ihn aber gern auf, damit er die innern Streitigkeiten beilege, wie Fumi[257-257b]) schreibt, der die auf die Rückkehr der Welfen bezüglichen Urkk. von 1354 veröffentlichte.

Rom und Latium. *Rom.*[258-258h]) — Die Behauptung von A. Dufourq, wonach die *Gesta martyrorum* in Rom nicht vor der Zeit der Ostgoten

---

St. Dominique a-t-il copiè St. François?: Mélages P. Fabre. Paris, Pardo. — **245**) G. Vitali, I domenicani e l'Inquisizione: RassNaz. 125, S. 8 ff. — **246**) id., Domenica e Francescani: ib. 128, S. 101 ff. — **247**) M. Faloci-Pulignani, S. Francesco e s. Domenico: MiscFranc. 9, S. 18 ff. — **248**) M. Carmichael, Il primo convento Francescano: ib. S. 22 ff. — **249**) A. Macdonnal, Sons of Francis. London, Dent. VIII, 436 S. (Oberflächlich. Vgl. MiscFranc. 9, S. 104 ff.) — **250**) A. Cimino, Vite d'insigni santi terziari. Napoli, Festa. 16°. 216 S. — **250a**) × H. Matrod, Un sanctuaire ignoré: le Sacro Monte d'Orta: Études franciscaine (Sept.). — **251**) Hier. Golubovich, Ichnographiae locorum et monumentorum veterum Terrae Sanctae accurate delineatae et descriptae a p. Eleazaro Horn O. M. (1725—44). Romae, Typ. Sallustianis. 4°. LX, 304 S., mit Illustr. — **252**) R. Collesi, Memorie stor. e amministrative d. Comune di Corciano. Città di Castello, Lapi. XIV, 214 S. — **252a**) × A. Piceller, Mattonelle di Deruta: Rass. d'arte 2. S. 141/2. (Deruta im Peruginischen Gebiete; 15. Jh.) — **253**) V. Boschi, Di un antico cimitero in Rieti presso i corpi d. SS. Eleuterio ed Angia: BollStorUmbra 8, S. 1 ff. — **253a**) × A. Bellucci, Sulla storia d. antico comune di Rieti; d. Comune alla figuria d. Chiesa. Perugia, Unione cooper. 1901. 57 S. — **253b**) × A. Sacchetti-Sassetti, Le Scuole pubbliche in Rieti d. 14 al 19 sec. Rieti, Trincli. (E. Schule d. Grammatik wird hier schon im J. 1381 erwähnt.) — **253c**) × E. Ricci, Storia d. beata Colomba di Rieti. Perugia, Santucci. 1901. XII, 346 S. (Beschreibt auch d. politischen Ergebnisse d. Zeit, in welcher Colomba lebte, d. i. die Kriege zwischen Baglioni u. Degli Oddè.) — **254**) A. Belucci e G. Urbini, Bevagna illustr. Perugia, Donnini. 1901. 92 S. (Wertvoll.) — **255**) M. Faloci-Pulignani, XVII centenario di S. Feliciano. Foligno, Salviati. Lfg. 1/8. (Wichtig auch für d. Gesch. d. Domes 1119 bis 1201.) — **256**) L. Lanzi, L'antica cripta d. cattedrale di Terni: BollStorUmbra 8, S. 501. — **256a**) × id., Note e ricordi sulla Chiesa di s. Francesco in Terni: MiscFranc. 9, S. 8 ff. (S. Franciscus war auch in Terni.) — **257**) L. Fumi, L'Albornoz e i Ternani: BollStorUmbra 8, S. 531 ff. — **257a**) × R. Gradassi-Luzi, L'antico archivio d. Opere Pie di Terni: ib. S. 519 ff. (Mit Urkk. seit 1275.) — **257b**) × L. Lanzi, Araldica di Terni; ib. S. 569 ff. (Seit d. 18. Jh.)

258) M. Paléologue, Rome. Paris, Plon. 379 S. — **258a**) × C. E. Clement, The eternal city: Rome. London, Gay. — **258b**) × O. Kämmel, Rom u. d. Campagna.

kompiliert wurden, stöfst auf manche Bedenken.[259.259a]) — *Römisch-Kirchliches.*[260–260g]) — Römische Verhältnisse bespricht auch Nobili-Vitelleschi[261]) in einer zusammenfassenden Forschung über die Geschichte des Volkes bis zu Karl dem Grofsen. Die Bedeutung dieser Arbeit ist übrigens unter historischem Gesichtspunkte beschränkt; denn der Vf. ist nicht genügend mit der neuesten Literatur vertraut. — Steinacker [262.262a]) glaubt, dafs in den ältesten Registern des Lateran die Papsturkk. ausführlich datiert wurden, wie Mommsen behauptet, und nicht in abgekürzter Form, wie Ewald vermutet. — Duchesne [262b]) gibt wichtige Nachrichten über die älteste christliche Topographie des Vatikans und die dort vorhandenen Kirchen. Er bestreitet, dafs neben dem Beichtaltar in St. Peter ein *Scrinium* gestanden habe; dieses müsse man vielmehr im Lateran suchen. — Für die Topographie des Laterans sind die Mitteilungen Lauers[263]) beachtenswert. — *S. Saba auf dem Aventin.*[264–264b]) — *Santa Sabina auf dem Aventin.*[265]) — *S. Agnese.*[266]) — *S. Maria in Portico.*[267]) — *Mosaiken,* besonders in den *Kirchen.*[268.268a]) — Die ältesten kirchlichen Mosaiken hatten Einflufs auf die

---

Bielefeld, Velhagen & Klasing. 187 S., mit Illustr. u. geogr. Kte. — **258c**) × F. Gregorovius, Storia d. città di Roma n. medio evo. 4 Bde. Roma-Torino, casa editrice nazionale. 1901/2. (Mit 750 Abbildgn. u. Illustr., besonders für d. 15. bis 16. Jh.) — **258d**) × id., Hist. of city of Rome in middle ages, transl. by G. W. Hamilton. Bd. 2 (568—800). 2 Aufl. London, Bell. 544 S. — **258e**) × G. v. Grävenitz, Deutsche in Rom. Leipzig, E. A. Seemann. — **258f**) × Goyau, Pératé, Fabre, Le Vatican, le gouvernement de l'Église, les palais apostoliques. Paris, Firmin-Didot & Cie. 806 S. (Am Ende einige Schlufsseiten aus d. Hand v. M. De Vogué.) — **258g**) × L. Guérard, Petite introduction aux inventaires des Archives du Vatican. 2. Aufl. Rom, Spithöver. 1901. 39 S. — **258h**) × E. Soil, Rome et Bysanze notes d'archéologie monumentale. Tournay, Casterman. 1901. 140 S., mit 26 Tfln. — **259**) E. Babut: RH. 78, S. 370 ff. — **259a**) × P. Allard, Les gestes des martyrs romains: RQH. 28, S. 222 ff. — **260**) X. Barbier de Montault, Le costume et les usages ecclésiastiques selon la tradition romaine. Paris, Letouzey. — **260a**) × C. Daux, La protection apostolique au MA.: RQH. 28, S. 3—60. (Insbesonders in Beziehung mit d. Kirchen Italiens.) — **260b**) × H. J. Wurm, Die Papstwahl, ihre Gesch. u. Gebräuche. Köln, Bachem. 186 S. — **260c**) × Sagmüller, D. oligarchischen Tendenzen d. Kardinalkollegs bis Bonifaz. VIII.: ThQ. (1901), S. 45 ff. (Als Anhang u. Ergänzung z. d. Buch, welches d. Vf. 1896 hat drucken lassen.) — **260d**) × O. Marucchi, Basiliques et églises de Rome. Rome, Desclée. XL, 528 S. — **260e**) × J. Zettinger, D. ältesten Nachrichten über Baptisterieen d. Stadt Rom: RQChrA. 16, S. 326. (D. ältesten Nachrichten reichen bis z. klassischen Zeit.) — **260f**) × C. Morey, Note supplementari al De Rossi Inscr. chr. urbis Rome I: NBullArchCrist. 8, S. 55 ff. (Neue Inschriften aus urchristlicher Zeit bis z. 6. Jh.) — **260g**) × O. Marucchi, Scavi n. catacombe romane: Notizie d. scavi (1902), S. 359. (Sehr wenig für d. MA.) — **261**) J. Nobili-Vitelleschi, D. storia civile e politica d. papato d.'imp. Tordosio e Carlomagno. Bologna, Zanichelli. 546 S. — **262**) H. Steinacker, Über d. älteste päpstliche Registerwesen: MIÖG. 23, S. 1 ff. — **262a**) × Vincenzo Cipolla, La cancelleria e la diplomatica pontificia de S. Siriaco e Celestino III. Torino, Bocca. 109 S. (Nach Giry.) — **262b**) × L. Duchesne, Vaticana, Actes sur la Topographie de Rome au MA.: Mél. éccl. franç. R. 22, S. 3 ff., 385 ff. — **263**) Ph. Lauer, Comptes rendus de l'Acad. des inscript. I (1900) Mai-Juni. — **264**) M. E. Cannizaro, L'antica chiesa di S. Saba sull'-Aventino: Atti d. II congresso di archeol. cristiana. Roma, Spithöver. S. 241. (Chronik d. Ausgrabungen bis April 1900.) — **264a**) × M. E. Cannizzaro e J. C. Gavini, Nuove scoperte n. chiesa di S. Saba sul falso Avantino: Notizie d. scavi (1902). S. 270 ff., 465/6. (Bemerkenswert, insbesonders e. Lampe.) — **264b**) × H. Grisar, Memorie d. monaci greci di S. Saba: CivCattol., qu. 1238, S. 194. — **265**) A. Vegni, Il monte Aventino: RassNaz. 127, S. 736 ff. — **266**) A. Bacci, Scavi n. basilica di s. Agnese sulla Via Nomentana: NBullArchCrist. 78, S. 297 ff. (Auch für d. ältere MA.) — **267**) L. Pasquali, Santa Maria in Portico n. storia di Roma d. sec. 6 al 20, intuduziore. Roma, Befani. 70 S. — **268**) E. Müntz, Les premiers hist. des mosaïques romaines: Mél. Fabre. Paris, Picard & fils. (Untersucht d. Geschichtsschreiber d. römischen Mosaiken bis

Bauten, die in der Zeit von Sixtus IV. und Julius II. entstanden.[269]) — Im 5. und 6. Jh. nahm der Gebrauch der griechischen Sprache in kirchlichen Angelegenheiten ab, um während des 7. und 8. Jh. wieder aufzuleben.[270]) — Obgleich in dem Buche von Besnier[271–271b]) über die Tiberinsel fast immer die Rede ist von klassischen Erinnerungen und Denkwürdigkeiten, finden sich dennoch in ihm nur wenige Andeutungen über ihre Zustände im MA. — Die Kirche *S. Salvatore* an der Porta Ostiensis.[272]) — *Kunst.*[273]) — *Kultur.*[274]) — Ein *primicerio dei militi* im byzantinischen Zeitalter.[275]) — *Gregor der Grofse.*[276–276b]) — Mit seinen sozialen Werken beschäftigt sich de Pascal,[277]) wobei wir erfahren, was Gregor tat, um das Los der Armen und Sklaven zu erleichtern, ferner, wie er die reichen Besitzungen der Kirche verwaltete. — Die Worte dieses Papstes gegen die stilistische Kunst dürfen nur in dem Sinn verstanden werden, dafs er im Einklang mit der Richtung der neuen Zeit das neue Denken der alten Weise vorzog.[278]) — Görres[279]) stellt fest, dafs der heilige Gregor auch in den 3 berühmten Briefen an Kaiser Phokas seine würdige Haltung bewahrt habe. — *Musikverbesserungen.*[280.280a]) — Ein altes Kloster auf dem Mons Caelius wurde vom heiligen Gregor zum eigenen Gebrauche umgewandelt.[281]) — Die älteste Papsturkunde, in Marmor gemeifselt, stammt vom heiligen Gregor und gehört dem Jahre 604 an.[282]) — Mosaik, jetzt im Orte, ehemals im Oratorium *Johanns VII.* in St. Peter zu Rom.[283]) — Innerhalb eines entsprechenden Rahmens hat Rodocanachi[283a]) die Geschichte der Gemeindeinstitutionen in Rom vom 9. Jh.

Panvinius, v. dessen Werken er sehr ausführlich spricht.) — **268a**) × G. Evers, Römische Mosaiken, Wanderungen u. Wandlungen durch d. Patrimonien St. Petri (Tuscia) NF. Regensburg, Manz. XII, 696 S. (Beschreibt auch d. Mosaiken d. Vatikanums.) — **269**) F. Wickhoff, D. Einflufs d. altchristlichen Mosaiken in Rom auf d. Malerei d. Renaissance: Atti II Congresso internaz. archeol. crist. Roma, Spithöver. 298 S. — **270**) H. Steinacker, D. römische Kirche u. d. griechischen Sprachkenntnisse d. FrühMA. Festschrift Th. Gomperz. Wien, Hölder. — **271**) M. Besnier, L'île Tibérina dans l'antiquité. Paris. IV, 357 S. — **271a**) × E. Caetani-Lovatelli, L'isola Tiberine: NAnt. 186, S. 407 ff. — **271b**) × L. Beltrami, Il Tevere e l'archeologia: Rass. d'arte 2, S. 43/4. — **272**) H. Grisar, Memorie stor. intorno alla Porta Ostiense: CivCattol. quad. 1244, S. 211 ff. — **273**) P. de Bouchard, La sculpture à Rome de l'antiquité à la Renaissance. Paris, Lemerre. 1901. 69 S. — **274**) H. Grisar, La biblioteche u. antichità classica e u. primi tempi cristiani: CivCattol. quad. 1158, S. 468 ff. — **275**) G. Cozza-Luzi, Adobrando primicerio d. militi in una epigrafe medievale: SDSD. 23, S. 284 ff. (Nach d. im J. 1898 gefundenen Grabinschrift.) — **276**) H. K. Mann, Lives of the popes in the early middle ages; I, 1: Popes under the Lombard Rule, 590—657. London, Paul. 450 S. — **276a**) × W. Barry, The papal monarchy from St. Gregory the Great to Boniface VIII. (590—1303). London, Fischer. 430 S., mit 2 Ktn. (Gute u. gutbegründete Erzählung.) — **276b**) × S. Gregorio Magno: Rass. Gregoriana 1, S. 84. (E. Bildnis d. Papstes aus e. Hs. d. 9. Jh.) — **277**) G. de Pascal, St. Grégoir le Grand et son œuvre sociale: L'associat. catholique (15. Sept.) — **278**) R. Sabbadini, Gregorio Magno e la grammatica: Boll. di filol. classica 8, Lfg. 9 u. 11. — **279**) J. Görres, Papst Gregor d. Grofse u. Kaiser Phocas: ZWTh. 44 (1901), S. 592 ff. — **280**) A. Urspruch, D. gregorianische Choral u. d. Choralfrage. Stuttgart, Roth. 1901. 21 S. (D. Vorrede hat Kienle geschrieben.) — **280a**) × P. Wagner, Einführung in d. gregorian. Melodieen. I. Ursprung u. Entwickelung d. liturgisch. Gesangsformen bis z. Ausgang d. MA. Freiburg (Schw.), Univ.-Bh. 346 S. (D. erste Aufl. erschien 1895.) — **281**) H. Grisar, Il monastero primitivo di s. Gregorio M. al Celio: CivCattol. quad. 1248. 711 S. — **282**) J. v. Pflugk-Harttung, Papsturkk. auf Marmor. (= Quellen u. Forschgn. aus italien. Archiven u. Biblioth., hrsg. v. k. preufs. hist. Institut in Rom Bd. 4, S. 167 ff.; 5, S. 130 ff.) (V. Gregor d. Gr. bis Gregor VII., nebst e. Anhang, betr. d. 8. Jh.) — **283**) G. Fogolari, Cronache d. civiltà elleno-latina I (Rom), Lfg. 5. — **283a**) × E. Rodocanachi, Les institutions communales de Rome sous la Papauté. Paris, Picard & fils.

an dargestellt. Den Aufstand des Volkes 1143 und den folgenden Krieg zwischen Rom und Tivoli behandelt er sehr kurz. Im allgemeinen herrschen in dieser Arbeit die genauen Untersuchungen nicht vor. Vf. hat sich darauf beschränkt, die Entwickelung der Verfassung in grofsen Zügen zu schildern, indem er die Ereignisse von hervorragender Wichtigkeit beleuchtet, z. B. die Herrschaft Colas di Rienzi, die Ausarbeitung der Statuten 1362/3 und den Ursprung derer von 1469. Hierauf tritt Vf. in die NZ. ein. — Aus den weniger alten päpstlichen Registern hat Kehr[284]) 82 neue Urkk. genommen, die sich auf den Zeitabschnitt von 1066 bis 1195 beziehen. — Über die Monogramme mit dem symbolischen Bilde Roms u. s. w. auf den ältesten Münzen und Siegeln der Päpste, besonders solchen vor dem 11. Jh., hat Pflugk-Harttung[285.285a]) eine Abhandlung geschrieben. — Crivellucci[286]) nimmt seine Forschungen über den Ursprung des päpstlichen Staates mit Aistulf wieder auf. Gestützt auf eine Stelle aus Benedikt von Sorakte und einige falsche Urkk., die aber vielleicht von echten abhängig sind, spricht er die Meinung aus, dafs Aistulf eine Haltung annahm, infolge deren er von einigen Kaiser genannt werden konnte. Vf. untersucht die Beziehungen zwischen Aistulf, dem griechischen Kaisertum und Stephan II. (752/7), nachdem der Langobardenkönig das Exarchat erobert hatte. Das Ergebnis ist, dafs der griechische Kaiser sich nicht in der Lage befand, nach Italien Heere zu schicken und den Papst gegen die Langobarden zu unterstützen. Begleitet von einem kaiserlichen Gesandten und den Gesandten Pippins machte sich Stephan 753 auf den Weg nach dem langobardischen Hofe. Als Aistulf ein vertragsmäfsiges Übereinkommen ablehnte, begab sich der Papst nach Frankreich. Crivellucci glaubt, dafs der Papst in Kiersey und Ponthieu den Frankenkönig bat, ihn nicht nur das Exarchat wieder zu verschaffen, sondern auch die Respublica Romanorum zu Gunsten der Sancta Dei Ecclesia. Auch glaubt er, dafs der Papst zur Begründung seiner Bitte sich auf die Constitutio Constantini gestützt habe, die gerade bei dieser Gelegenheit verfafst worden sei. Hier nähert sich Crivellucci der Meinung Döllingers. Natürlich handelt es sich nur um Vermutungen, nicht um bewiesene Tatsachen.[287]) — *Die vatikanischen Grotten.*[288.288a]) — In der basilica celimontana von S. Clemente befinden sich viele Erinnerungen an Kyrillus, den Apostel der Slawen.[289]) — Die Kirche S. Maria Antiqua, die bei den Ausgrabungen auf dem Forum Romanum aufgedeckt wurde, ist ganz mit Fresken aus dem 8. Jh. angefüllt; diese Kirche wurde im Bezirk der Bibliothek des Augustus erbaut.[290–290d])

1901. VII, 424 S. — **284**) P. Kehr, Ältere Papsturkk. in d. päpstl. Registern v. Innocenz III. bis Paul III.: Nachricht. v. d. k. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen (1902), S. 393 ff. — **285**) J. v. Pflugk-Harttung, Über Münze u. Siegel d. ältesten Päpste. (= Quellen u. Forschgn. aus italien. Archiv. u. Biblioth., hrsg. v. k. preufs. hist. Instit. in Rom Bd. 5, S. 1 ff.) — **285a**) × V. Tommasini, Sulle laudi grecche conservate n. 'Liber Politicus' d. can. Benedetto: Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. (Für d. Gesch. d. Volksfeste im 9. bis 10. Jh.) — **286**) A. Crivellucci, Le origini d. stato pontificio: StudiStor. 11, S. 37 ff. — **287**) E. Carusi, L'indizione n. datazione d. carte private romane d. sec. 8—11: Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. — **288**) C. M. Kaufmann, D. vatikanischen Grotten, ihre Entstehung u. ihre bedeutsamsten Denkmäler: D. Katholik (1901), S. 240 ff., 316 ff., 451 ff., 506 ff. (Bespricht insbesondere d. päpstl. Gräber.) — **288a**) × id., D. Kaisergrab in d. vatikanischen Grotten. München, Allgem. Verlags-Gesellsch. IX, 64 S., mit Illustr. (D. Grab Ottos II.) — **289**) L. Jelić, Le memorie romane di S Cirillo apostolo d. Slavi: Atti d. II congresso di archeol. crist. S. 35 ff. Roma, Spithöver. — **290**) L. Gerspach, Les fresques de l'église S. Maria Antiqua au Forum Romanum: RAC. (1901), S. 300 ff. — **290a**) × id., Gli

— Die neuen Ausbesserungen an der basilica S. Cecilia haben zur Entdeckung vieler Fresken Pietro Cavallinis (13. Jh.) geführt, die einen augenscheinlichen Beweis von dem Glanze bilden, den die römische Kunst damals erreicht hatte.[291-291c]) — Sage von der *Päpstin Johanna.*[292]) — Im Jahre 932 gaben die Römer die Herrschaft über ihre Stadt dem Lombarden Alberich. Nach W. Sickel[293]) bedeutete eine solche Herrschaft nicht die Ausschliefsung der päpstlichen Gewalt, obwohl der Name Alberich auf den Münzen erscheint. Vf. untersucht das Leben des Mannes und seine geschichtliche Bedeutung. — *Die Urkk. des 10. Jh.*[294-294b]) — Die Grabschrift für Papst *Benedikt VII.* († 983) ist nicht echt.[295]) — Lanciani[296]) hat den ersten Band seiner Geschichte der Ausgrabungen in Rom veröffentlicht; er beginnt mit dem 9. Jh. und kommt bis zum vollständigen Ende der Renaissance, indem er auch die Ausgrabungen in Ostia, Antium u. s. w. behandelt; viele topographische Fragen werden dabei erörtert. — *Leo IX.*[297]) — Die Erztüren der Basilika S. Paolo bei Rom sind byzantinischen Ursprungs. Mit ihnen beschäftigt sich Krause,[298]) der für die Inschrift von 1070 die bekannte, von Grisar vorgeschlagene Verbesserung annimmt (cum arte statt quarti). — *Gregor VII.*[299]) — Urban II., um das Jahr 1042 geboren, wurde 1088 Papst und starb 1099. Sein Leben und namentlich der Anteil, den er am Zustandebringen des ersten Kreuzzuges hatte, bilden den Gegenstand einer schönen Arbeit synthetischen Charakters von Paulot.[300]) — *Gemälde aus dem 11. und 12. Jh.*[301.301a]) — Die Urkk. des Archivs der Canonici in St. Peter aus dem 12. Jh. werden von Schiaparelli[302]) veröffentlicht. — Giorgi[303])

---

affreschi n. chiesa di s. Maria Antiqua al Foro Romano: A&St. 21, S. 1, 12, 22, 33, 41, 53. — **290b**) × Chr. Hülsen, D. Ausgrabungen auf d. Forum Romanum 1898—1902. Rom, Löscher & Co. 97 S. — **290c**) × H. Grisar, Santa Maria Antiqua al Foro Romano n. biblioteca d. Templum Augusti: CivCattol. quad. 1254, S. 715 ff. — **290d**) × G. Fogolari, La leggende d. martirio d. santi Quirico e Giulitta in S. Maria Antiqua: BollSocFilol.-Romana No. 8, S. 15 ff. (Beziehungen zwischen d. Fresken u. d. 'Acta apocryphica' d. genannten Heiligen.) — **291**) V. Bianchi-Cagliesi, Santa Cecilia e la sua basilica n. Transtevere. Roma, Pustet. 90 S. — **291a**) × J. Hermanin, Gli affreschi di Pietro Cavallini: LeGallNazionItal. 5, S. 61 ff. — **291b**) × L. Gerspach, A proposito d. affreschi d. chiesa d. s. Cecilia a Roma: A&St. 21, S. 22/3. — **291c**) × F. Hermanin: BollSocFilolRomana No. 3, S. 39. (Beweist, dafs d. Tabernaculum in S. Cecilia e. Werk v. Arnolfus, 1293, ist.) — **292**) Q. E. Curàtulo, D. Kunst d. Juno Lucina in Rom. Gesch. d. Geburtshilfe v. ihren ersten Anfängen bis z. 20. Jh. Berlin, Hirschwald. X. 247 S. — **293**) W. Sickel, Alberich II. u. d. Kirchenstaat: MIÖG. 23, S. 50 ff. — **294**) L. Schiaparelli, Note su un documento d. sec. 10: ArchSocStorRomana 25, S. 218 ff. (Polemik mit H. Brefslau: NArch. 27, S. 782.) — **294a**) × P. Fedele, Tabularium S. Maria Novae 982—1200: ArchSocRom. 25, S. 169 ff. (Fortsetzung d. Herausgabe d. Urkk. Hier veröffentlicht werden d. No. 57—84, v. J. 1146 bis z. J. 1161.) — **294b**) × P. Kehr: GGA. (1902), S. 188 ff. (Bespricht ausführlich d. 2. Bd. d. Tabul. S. Maria in Via Lata, welchen L. M. Hartmann herausgab. Vgl. JBG. 24, III, 197[268].) — **295**) A. Colasanti, L'epitaffio di Benedetto VII. (= Scritti vari dedicati a. E. Monaci): NBullArchCrist. 8, S. 73 ff. — **296**) R. Lanciani, Storia d. Scavi di Roma e notizie intorno le collegioni romane di antichità. Bd. 1 (1000—1530). Roma, Löscher & Co. 4°. IV, 263 S. — **297**) P. Brucker, Wibert v. Toul. Leben d. hl. Papstes Leo IX., übersetzt. Strafsburg, Le Roux & Co. VIII, 155 S. — **298**) E. J. Krause, Über einige Inschriften auf d. Erztüren d. Basilica di s. Paolo bei Rom u. d. Michaelkirche in Monte S. Angelo: RQChrA. 16, S. 41 ff. — **299**) W. Miller, Mediœval Rom from Hildebrand to Clement VIII. 1073—1600. London, Unwin. 394 S. — **300**) L. Paulot, Un pape français: Urbain II. Paris, Lecoffre. 1903. XXXVI, 562 S. — **301**) L. Gerspach: RAC. (1901), S. 326/8. — **301a**) G. B. Giovenale, Pitture d. sec. 12 in s. Maria in Cosmedin e nuovo monumento Carolingio: Atti II Congr. Archeol. Cristiana S. 379 ff. Roma, Spithöver. — **302**) L. Schiaparelli, Le carte antiche d.

verdanken wir eine wichtige Monographie über den 1165/6 zwischen Rom und Genua abgeschlossenen Vertrag mit 4 Urkk., von denen übrigens eine schon (1853) durch L. Cibrario veröffentlicht worden ist; diese Urkk. beleuchten hell die bürgerlichen und sozialen Zustände der Gemeinde Rom und beweisen, wie sich die Kunstgenossenschaften darin organisiert hatten, und wie grofs ihr Einflufs auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten war. — *Regesten von Innocenz III.*,[304.304a]) *Gregor IX.*,[305]) *Alexander IV.*, *Innocenz IV.*[306]) — Savio[307]) beweist, dafs G. Villanis Erzählung über die Feindschaft zwischen Nikolaus III. und Karl von Anjou auf Einbildung beruht; gleichwohl ist wahr, dafs Martin IV. diesem Könige gewogener war als sein Vorgänger. Falsch ist auch Villanis Bericht über die Unterredung zwischen Nikolaus III. und Johann von Precida. — Das Amt der Magistri aedificiorum wurde 1425 von Martin V. erneuert; Urkk. über die ältere Zeit teilt Schiaparelli mit.[308]) — Neue Nachrichten über die berühmte Briefsammlung Berardus verdanken wir Jordan[309]) — Kardinal Napoleon Orsini und sein Bruch mit Bonifaz VIII. ist Gegenstand einer Forschung von Huyskens.[310]) — Sehr wichtig für das Zeitalter von Bonifaz VIII. ist eine Arbeit von Finke,[311.311a]) die sich auf viele Urkk. stützt, besonders auf solche aus dem Archiv von Barcellona. Vf. spricht auch über die Jugend des Kardinals Gaetani und dessen Sendung nach Frankreich, macht neue Mitteilungen über seine Wahl wie die von Clemens V., beleuchtet ferner andere Punkte aus dem Leben jenes Papstes und kennzeichnet endlich philosophische oder literarische Strömungen, die mit ihm in Verbindung stehen. — Viele neue Angaben über die Verwaltung des Patrimonium während des Aufenthaltes der Päpste in Avignon verdanken wir Antonelli.[312]) — Im Verlauf des 14. Jh. entwickelte sich eine neue Art des Einkommens zum Vorteil der apostolischen Kammer, nämlich die Besitzergreifung der Güter von Geistlichen.[313–313b]) — Förderliche Untersuchungen über Cola di Rienzo verdanken wir Filippini,[314]) der die Bemerkung macht, dafs Petrarca seine Gedanken denen Colas entlehne und nicht umgekehrt. In den Augen

---

archivio capitolare di s. Pietro in Vaticano: ArchSocRom. 25, S. 273 ff. (No. 31—33 v. J. 1103 bis z. Ende d. 12. Jh.) — **303**) J. Giorgi, Il trattato di pace e alleanza d. 1165/6 fra Roma e Genova: ib. S. 397 ff. — **304**) C. Hampe, Aus verlorenen Registerbänden d. Päpste Innocenz III. u. Innocenz IV: MIÖG. 21, S. 545 ff. — **304a**) × H. Krabbo, Ottos IV. erste Versprechungen an Innocenz III.: NA. 27, S. 515 ff. — **305**) L. Auvray, Les registres de Grégoire IX d'après les manuscrits originaux du Vatican. Lfg. 7, Sp. 225—584. Paris, Fontemoing. 4⁰. — **306**) Bovrel de la Ronciere, Les registres d'Alexandre IV. Lfg. 4, S. 353—488. Paris, Fontemoing. — **307**) F. Savio, La pretesa inimicizia d. papa Nicolò III contro il re Carlo d'Angiò: ArchStorSicil. 27. S. 358 ff. — **308**) L. Schiaparelli, Alcuni documenti d. 'Magistri aedificiarum Urbis': ArchSocRom 25, S. 5 ff. — **309**) E. Jordan, Z. Chronologie d. Briefe d. Berardus-Sammlung: MIÖG. 23, S. 481 ff. (Vgl. e. Artikel v. Otto: ib. 22, S. 247.) — **310**) A. Huyskens, Kardinal Napoleons, Orsini. Tl. 1. Marburg, Koch. 70 S. — **311**) H. Finke, Aus d. Tagen Bonifaz VIII. Münster i. W., Aschendorff. 536 S. — **311a**) × T. Thurston, The holy year of Jubilee, an accound of the hist. and cerimonial of the Roman Jubilee. London, Sands. XXIV, 420 S. (Bespricht d. Jubiläum v. Bonifaz VIII. u. die dasselbe betreffenden Fresken v. Giotto.) — **312**) M. Antonelli, Vicende d. dominazione pontificia n. Patrimonio di S. Pietro in Tuscia d. translazione d. Sede alla restaurazione d. Albornoz: ArchSocRom. 25, S. 355 ff. — **313**) Ch. Samoran, La jurisprudence pontificale en matière de droit de dépouille (jus Spolii) dans la seconde moitié du 14e s.: Mél. Écl. franç. de Rom 22, S. 141 ff. — **313a**) × E. Göller, D. Konstitution 'Ratio Juris' Johanns XXII. u. d. Camera Apostolica: RQChrA. 16, S. 415 ff. — **313b**) × id., Z. Gesch. d. päpstlichen Schatzes im 14. Jh.: ib. S. 417 f. (Urkk. a. d. Zeit Johanns XXII.) — **314**) F. Filippini,

Petrarcas vertritt Cola die Gröſse Roms; aber später war das nicht mehr der Fall, da er sich selbst für gröſser geworden hielt. Interessant ist die Prüfung der Frage, welche Vorstellung sich diese beiden Persönlichkeiten von dem Reiche bildeten. — Verwaltung unter *Clemens VI.*[315]) — *Päpstliches Archivinventar.*[316]) — *Urban VI.*[317.317a]) — Blumenthal[318]) glaubt, daſs das Bild, das Dietrich von Nieheim von Johann XXIII. entworfen hat, wesentlich genau sei. — Das Itinerarium Gregors XIII. in den Jahren 1407/9, seit seiner Abreise aus Rom bis zu seiner Ankunft in Cividale, ist von Zanutto[319]) sorgfältig rekonstruiert. — Rom in der Renaissance.[320–320c]) — Die Beziehungen zwischen Mailand und Rom waren nicht nur politische, sondern auch künstlerische: mit dem Aufenthalt Bramantes und Caradossos in Rom hat sich Malaguzzi-Valeri[321]) beschäftigt. — Römer von Geburt war Cencio de Rustici, der (1413) zwei Kardinäle begleitete, die mit einer Mission an Sigismund beauftragt waren; später war er Sekretär von Martin V. und Eugen IV. und verkehrte freundschaftlich mit den besten Humanisten der Zeit. Mit ihm und seinem Sohne Agapito hat sich Lehnerdt[322]) beschäftigt. — Nach Braun[323]) wurde die sog. Dalmatica Karls des Groſsen von Konstantinopel nach Rom gebracht, als jene Stadt unter die Herrschaft der Türken gefallen war. — *Militärverordnungen*[324]) — *Gründung der vatikanischen Bibliothek.*[325–325c]) — *Pius II.*[326.326a]) — *Die Sixtinische Kapelle.*[327.327a]) — *Die Kirche San Girolamo degli Schiavoni.*[328.328a]) — *Der Palazzo della Cancelleria und seine Baumeister.*[329.329a]) — Constant[330]) erstattet Bericht über

---

Cola di Rienzo e la Curia Avignonese: StudiStor. 11, S. 3ff. — **315**) J. P. Kirsch, D. Verwaltung d. Annaten unter Clemens VII.: RQChrA. 16, S. 125ff. — **316**) Ch. Samaran, Note sur quelques ms. de l'inventaire des archives pontificales rédigé en 1366/7 sous le pontificat d'Urbain V: Mél. Éol. fr. de Rome 22, S. 379ff. — **317**) V. Rocchi, Una lettera inedita di Urbano VI. Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. (D. J. 1882, mit Faksim.) — **317a**) × L. Zanutto, Il card. Pileo di Prata e la sua prima legazioni in Germania 1378—82. Udine, Del Bianco. 1901. 48 S. (Auf Grund reichen, unedierten Materials sehr wertvoll.) — **318**) H. Blumenthal, Johann XXIII., seine Wahl u. seine Persönlichkeit: ZKG. 21 (1901), S. 488ff. — **319**) L. Zanutto, Itinerario d. pontefice Gregorio XIII., 1407/9. Udine, Del Bianco. 1901. 148 S. mit Tfl. — **320**) E. Steinmann, Rom in d. Renaissance. 2. Aufl. Leipzig, E. A. Seemann. — **320a**) × D. Angeli, Un affresco inedito di Antoniazzo Romano in Roma: L'Arte 5, S. 388. (D. 15 Jh.) — **320b**) × E. Müntz, Les roses d'or pontificales: RAC. (1901), S. 1—11. (Urkk. u. Nachrichten für d. 14. bis 16. Jh.) — **320c**) × F. Ehrle, Due nuove vedute di Roma n. sec. 15. Atti II Congr. Archeol. Crist. S. 257ff. Roma, Spithöver. (Aus zwei Hss. d. vatikanischen Bibliothek.) — **321**) F. Malaguzzi-Valeri, Artisti lombardi a Roma n. Rinascimento: Repertor. für Kunstwiss. (1902), S. 49ff. — **322**) M. Lehnerdt, Cencio u. Agapito de Rustici, neue Beiträge z. Gesch. d. Humanismus in Italien: ZVglLitGesch. 14 (1900), Lfg. 1/5. — **323**) J. Braun, La dalmatique du trésor de St. Pierre: RAC. (1901). — **324**) A. de Mosto, Ordinamenti militari d. soldatesche d. Stato Romano 1430—70. (= Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven u. Biblioth., hrsg. v. kgl. preuſs. hist. Institut in Rom 5, S. 19ff.) — **325**) J. Hilgers, D. Vaticana u. ihr Gründer: StML. 61 (1901), S. 368ff. — **325a**) × id., D. Vaticana unter Nikolaus V., neue Bücherschätze: ib. S. 48ff. — **325b**) × A. Hilgers, Ausstattung u. Einrichtung d. Bibliothek Nikolaus V.: ib. S. 287ff. — **325c**) × J. Hilgers, Z. Bibliothek Nikolaus V.: CBlBibl. (1901), S. 1—11, 68. — **326**) A. Berg, Enea Silvio d. Piccolomini (Papst Pius II.) in seiner Bedeutung als Geograph. Halle, Buchhandl. d. Waisenhauses. 1901. 44 S. — **326a**) × E. Nardelli, Un umanista Enea Silvio Piccolomini (Pio II) precursore in parte d. panegiristi moderni. Torino, Pararia. 16°. 29 S. — **327**) E. Steinmann, D. Sixtinische Kapelle. Bd. 1: Bau u. Schmuck d. Kapelle unter Sixtus IV. München, Verl.-Anst. F. Bruckmann. 4°. 710 S. — **327a**) × J. X. Kraus, D. Sixtinische Kapelle: DRs. (Febr.). — **328**) A. Bellesheim, S. Girolamo d. Schiavoni in Roma: HPBll. 127, S. 792—806. — **328a**) × L. Jelić, L'istituti croato a Roma. Zara. 176 S. — **329**) E. Bernich, Gli architetti d. palazzo d. cancelleria in Roma: Rass. d'arte 2, S. 69. — **329a**) × S. Fraschetti, L'architetto d. palazzo d. Cancelleria:

2 Mss. des Tagebuches von Burchard und veröffentlicht ein neues Fragment des Tagebuches vom 28. Okt. bis 31. Dez. 1493. — Alexander VI.[331–331b]) schickte den Kardinal von Siena mit einem Auftrage zu Karl VIII.[332]) — *Nepi*; eine Grabinschrift aus dem 7. oder 9. Jh. (die Zeit ist unsicher) auf einen Bischof, namens Gratiscus, ist von de Waal[333]) veröffentlicht. — Tomassetti[334]) hat seine vorzüglichen Forschungen über die Topographie und die Geschichte der römischen Campagna fortgesetzt, indem er von den Örtlichkeiten neben der Via Labicana und der Via Pränestina spricht. — *Der heilige Benedikt.*[335.335a]) — Gegen die Zweifel Butlers[336.336a]) behaupten Chapman und Morin,[337]) dafs zur Zeit des Paulus Diaconus das Autograph der Regel des heiligen Benedikt in M. Cassino aufbewahrt wurde. — Plenkers[338]) gibt Auskunft über das System, das er in seiner künftigen Ausgabe der Regel befolgen werde. — *Subiaco*, dessen Consuetudines wurden von Allodi[339–339b]) veröffentlicht. — Egidi[340]) glaubt, dafs die Meinung, Tertullo habe dem heiligen Benedikt die Herrschaft Tuscolo geschenkt, der Grundlage entbehre. — *Velletri.*[341]) — Die noch heute stehende Kathedrale von Sabina wurde im 10. Jh. erbaut.[342]) — *Farfensische Baudenkmäler.*[343]) — *Veroli.*[344]) — Eine gute Arbeit über die Chroniken Viterbos hat Egidi[345]) geschrieben. — Bagnorea war der Geburtsort des heiligen Bonaventura. Den Abschlufs der Publikation seiner Werke, die 1883 begonnen wurde, bildet ein Band, der 2 Abhandlungen enthält; in ihnen ist auch die Rede von der historischen Methode des Heiligen.[346.346a]) — *Sutri.*[347]) — *Montefiascone.*[348]) — *Ferentino.*[349]) — Die Kathedrale in Anagni wurde während der Jahre 1062 bis

Fanfulla d. Domenica (9. März). — **330**) C. Constant, Deux manuscrits de Burchard: Mél. écol. franç. de Rome 22, S. 209ff. — **331**) J. Chantrel, Le pape Alexandre VI 1492—1503. 4. Aufl. Paris, Gauthier-Villars. 18⁰. 204 S. — **331a**) × J. B. Corvo, The chronicles of the House of Borgia. London, Grant Richards. (Verteidigung d. Hauses v. Borgia.) — **331b**) × V. v. Schubert-Soldern, D. Borgia u. ihre Zeit. Dresden, Pierson. 398 S. (Wertlos.) — **332**) J. Calmette, La légation du card. de Sienne auprès de Charles VIII: Mél. écol. franç. de Rome 22, S. 361ff. — **333**) A. De Waal, E. bischöfliche Grabinschrift aus Nepi: RQChrA. 16, S. 61ff. — **334**) G. Tomassetti, D. Campagna Romana: ArchSocRoma 25, S. 61ff. — **335**) P. Lechner, The live and times of St. Benedict. London, Burns. 1900. (Übersetzung aus d. deutschen Sprache; d. Originalausgabe erschien 1857.) — **335a**) × E. Schmidt, War d. hl. Benedict Priester: StMBCO. 22 (1901), S. 3—22. (Vf. antwortet bejahend.) — **336**) Butler: Downside Review (Dez. 1899). — **336a**) × id.: Journal of theol. Studies (April 1902). — **337**) J. Chapman et G. Morin, A propos de l'autographe de la Regle de S. Benoit: Rev. bénéd. 58, S. 314ff. — **338**) H. Plenkers, Neuere Arbeiten u. Streitfragen über d. Benediktinerregel: ZÖG. 53, S. 97ff. — **339**) L. Allodi, Consuetudines Sublacenses et caeremoniae regularis observantiae monasterii Sublacensis et ven. loci Specus s. Benedicti. Sublaci. 88 S. (Aus e. Hs. d. 14. Jh.) — **339a**) × B. Albers, Une nouvelle édition d. Consuetudines Sublacenses: Rev. bénéd. 19, S. 183ff. — **339b**) × A. Schmarson, D. Freskenschmuck e. Madonnakapelle in Lubiaco: BVGWLeipzig 53, S. 75ff. — **340**) P. Egidi, L'abbagia Sublacense e la siguria di Tuscolo: ArchSocRom. 25, S. 470. — **341**) G. Schneider, I monumenti e le memorie cristiane di Velletri: N. Bull. archeol. crist. 7, S. 269ff. (Wenig für d. MA.) — **342**) A. Stegensek, S. Maria in Vescovio Kathedrale d. Sabina: RQChrA. 16, S. 7ff. — **343**) J. Schuster, D. basilica di S. Martino e di alcuni ricordi farfensi: N. Bull. archeol. crist. 8, S. 47f. (Vor d. 8. Jh.) — **344**) F. Tonetti, Alcuni documenti d. tenitrio Verolano: ArchSocRom. 25, S. 228ff. (Urkk. d. J. 1152/3, 1157.) — **345**) P. Egidi, Relazioni d. Cronache Viterbesi d. sec. 15 tra di loro e con le fonti: Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. — **346**) S. Bonaventura, Opera omnia. Bd. 10. Ad. Claras Aquas. Fol. VIII, 280 S. — **346a**) × Th. Villanova, S. Bonaventura u. d. Papsttum, dogmatische Studie. Bregenz, Teutsch. 107 S. — **347**) A. Baumstark, Wandgemälde in Sutri, Nepi u. Cività Castellana: RQChrA. 16, S. 243. (11. bis 15. Jh.) — **348**) M. Antonelli, La chiesa di s. Flaviano in Montefiascono: Cosmos cathol. 3, Lfg. 22. (Erste Nachricht im J. 852.) — **349**) P. Egidi, Notizia sommaria d. archivio

1105 in abendländisch römischem Stile ohne byzantinischen Einfluſs erbaut. Sie ist mit kostbaren Fresken geschmückt, die um die Mitte des 13. Jh. hergestellt wurden.[350]) — *Corneto.*[351])

---

§ 46 B.

France 1515—1902.

Maurice Gruny.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Recueils d'archives et bibliographies. Parmi les recueils d'archives inventoriés cette année, nous relèverons tout d'abord: l'Inventaire des archives de la marine, qui a été poussé jusqu'au tome 3 de la série B (service général);[1]) l'Inventaire général des richesses d'art de la France, publié sous les auspices du ministère de l'Instruction publique, qui s'est augmenté de trois volumes consacrés aux monuments civils et religieux de Paris et de la province;[2]) l'inventaire des Registres de la Jurade du Bordeaux, commencé par Dast-Le Vacher de Boisville, et continué par Ducaunnès-Duval.[2bis]) L. Combarieu donne le tome III des archives départementales du Lot;[3]) L. Lex[4]) présente un tableau général du classement des archives de Saône- et-Loire, avec une description sommaire des principales séries, et, dans le département du Tarn, C. Portal[5]) inventorie les collections de documents antérieurs à l'an VIII qui sont venues enrichir son dépôt d'archives pendant les cinq dernières années. L'abbé Th. Leuridan publie l'Inventaire sommaire des archives communales de Willems.[6]) A côté des inventaires d'archives, mentionnons des ouvrages de bibliographie locale: sur le Périgord, par Villepelet, Rouméjoux,

---

Comunale di Ferentino: ArchSocRom. 25, S. 211ff. (Wichtig für d. 14. bis 16. Jh.) — **350**) P. Toesca, Gli affreschi d. cattedrale di Anagni: Le gallerie Nazion. ital. 5, S. 116ff. — **351**) F. Guerri, Intorno a una epigrafe di S. Maria di Castello in Corneto Tarquinia: Scritti vari dedicati a E. Monaci. Roma, Forzani. 1901.

1) Inventaire des Archives de la Marine. Série B. Service général. T. 3. Paris, Imp. nationale. — **2**) Inventaire général des richesses d'art de la France: Paris: monuments civils, III; monuments religieux, III; Province: monuments religieux, III. Paris, Plon-Nourrit & Cie. 3 vol. — **2bis**) Archives municipales de Bordeaux, T. 7. Inventaire sommaire des Registres de la Jurade. 1520—1783, commencé par Dast-Le Vacher de Boisville, terminé par A. Ducaunnès-Duval, vol. 2. Bordeaux, imp. nouvelle. in-4⁰. — **3**) L. Combarieu, Inventaire sommaire des archives départem. antérieures à 1790. Lot. Archives civiles. Sér. D, nos 1—12 (fin); sér. E, nos 1—52 (fin); sér. F, nos 1—520 (fin). Archives ecclésiastiques. Sér. G, nos 1—25 (fin), sér. H, nos 1, 172 (fin). T. 3. Cahors, imp. de J. Brassac. 1900. in-fol. — **4**) L. Lex, Tableau des fonds des archives départementales de Saône-et-Loire. Mâcon, J. Buguet-Comptour. 35 p. — **5**) Ch. Portal, Departement du Tarn. Accroissements des archives départementales antérieures à l'an VIII pendant les années 1895—1900: Ext. Annu. Tarn (1902). Albi, Nouguiés. 42 p. — **6**) Abbé Th. Leuridan, Inventaire sommaire des archives communales de Willems

Bosredon,[7]) sur les sources de l'histoire de Lyon par S. Charléty,[8]) sur l'histoire de Paris et de l'Ile de France, par H. Maïstre,[9]) qui s'inspire du plan suivi par Brière et Caron pour leur bibliographie de l'histoire moderne et contemporaine.

Valois. L'Académie des sciences morales et politiques a décidé de continuer le recueil des Ordonnances des rois de France commencé par l'Académie des inscriptions; le premier volume de cette importante collection comprend les Ordonnances rendues par François Ier pendant les années 1515 et 1516;[10]) en manière d'introduction, E. Levasseur[11]) a résumé, et, sur plus d'un point, renouvelé l'histoire de la numismatique du règne de François Ier. — Les deux ouvrages qui suivent rappellent les trahisons les plus notoires dont eut à souffrir le roi chevalier. Philibert de Chalon, prince d'Orange, et plus tard vice-roi de Naples, dont U. Robert[12]) nous entretient, né à Lons le-Saulnier en 1502, était, par sa naissance, sujet, du roi de France, et, par l'héritage de sa mère, Philiberte de Luxembourg, il devait l'hommage à l'Empereur. Il hésita quelque temps entre l'un et l'autre parti. Des blessures d'amour-propre l'engagèrent à faire vis-à-vis de l'Empereur des démarches supectes auxquelles François Ier répondit en mettant la main sur la principauté d'Orange (1516). C'est du moins l'opinion courante. Mais U. R. tire argument de la confusion des calendriers julien et grégorien, fréquente à cette époque, des atermoiements du Roi, et des lenteurs du Parlement de Bourgogne, pour déclarer l'édit du roi antérieur à la rupture du prince. Quoi qu'il en soit, celle ci devint définitive en 1519. Philibert se retira en Espagne, et prit part, jusqu'en 1521 à toutes les expéditions dirigées contre la France. Fait prisonnier en 1524, libéré après le traité de Madrid, on le retrouve au siège de Rome, où il est blessé aux côtés du connétable de Bourbon; dans sa vice-royauté de Naples, où il conduit les troupes qui défirent et tuèrent Lautrec (1528/9), à la bataille de Landriano. Chargé, après la paix de Cambrai, de restaurer les Médicis, il trouva la mort en 1530 au cours des opérations du siège de Florence. L'ouvrage de U. R. est rempli de faits; aussi bien l'éloge de l'auteur n'est plus à faire. On peut seulement regretter l'absence de tables et d'une liste de références pour le second volume. — La trahison du connétable de Bourbon était encore plus infamante, puisqu'il touchait de près à la famille royale. On voit communément l'origine de cette trahison dans les vengeances exercées contre le connétable par Louise de Savoie, dont il aurait repoussé les avances. Au cours de sa brochure sur Jean de Selves, F. Clément-Simon[13]) fait justice de cette imputation. Le premier président au Parlement de Paris instruisit les nombreux procès du connétable: seule la perte de ses apanages le poussa dans les bras des ennemis de la France. C'est encore

antérieurs à 1790. Lille, Lefebvre-Ducrocq. in-4°. — 7) Rouméjoux, Villepelet, Bosredon, Bibliographie générale de Périgord. T. 5. Périgueux, imp. de la Dordogne. — 8) S. Charléty, Bibliographie critique de l'hist. de Lyon depuis les origines jusqu'en 1789. Lyon, Rey. — 9) Henri Maïstre, Chronique de l'Hist. de Paris et de l'Ile-de-France pour l'année 1900(—1901). (= Ext. B. S. His. Paris et Ile de France.) Nogent le Rotrou, Daupeley Gouverneur. — 10) Ordonnances des rois de France. Règne de François Ier. T. 1. 1515/6. Paris, Imp. nationale. in-4°. — 11) E. Levasseur, Mémoire sur les monnaies du règne de François Ier. Paris, Imp. nationale. 4°. 287 p. — 12) Ulysse Robert, Philibert de Chalon, prince d'Orange, vice-roi de Naples: Extrait pour le t. 2 de B. R. A. H. Madrid. Paris, Plon. 2 vol. — 13) Frédéric Clément-Simon, Jean de Selve, premier président et ambassadeur sous Louis XII et François Ier. Tulle, Crauffon.

Louise de Savoie qu'on rend responsable de la perte du Milanais en 1521. Après les travaux de Clément, Boislisle et Spont, il n'est plus possible de soutenir cette thèse. Le surintendant Semblançay, qui était son homme de confiance pour les affaires de finances retenait les sommes destinées à la solde des Suisses de Lautrec. La perte du surintendant fut l'œuvre personnelle de J. de Selves: nous savons maintenant combien elle était méritée. Possédant à un si haut degré la confiance de la régente, J. de Selve ne pouvait manquer d'être au nombre des plénipotentiaires qu'elle envoya à Tolède en 1525 pour traiter de la paix après la bataille de Pavie. A vrai dire, il ne fut pas question de négociations. A la brillante argumentation juridique du premier président au Parlement de Paris, Charles Quint opposait le droit du plus fort; du reste, ses rigueurs, que C.-S. nous conte d'après des sources peu connues, eurent vite énervé la résistance de François Ier. Rentré en France, non sans peine, Jean de Selves est encore à la tête du Parlement pour supplier le roi de ne pas tenir un serment arraché par la force. Ce bon serviteur de son pays vécut assez pour voir la paix des Dames, qui, en 1529, termina les désastres du règne de François Ier. — On sait que ce prince, à la mort de Maximilien, disputa la pourpre impériale à Charles Quint. L'un des principaux articles du programme qu'il soumit aux Électeurs était un plan de croisade contre les Turcs, dont les invasions et les pirateries inquiétaient l'Europe chrétienne. C. de La Roncière[14]) rappelle les efforts que, même après l'échec de ses prétentions, le roi de France tenta pour remplir sa promesse: expéditions, d'abord victorieuses sur les côtes barbaresques, flotte envoyée dans l'archipel au secours des Hospitaliers de Rhodes, diversion de la puissante flotte de Chanoy contre Beyrouth, rien ne lui coûta. Et même, lorsque les soucis de la lutte contre Charles Quint eurent absorbé ses ressources, il voulut encore répondre aux appels du grand-maître Villiers de l'Ile-Adam, aux prises avec les Infidèles: mais, la perfidie des Génois et des infortunes de mer empêchèrent les navires qu'il avait équipés d'arriver avant la ruine des défenseurs de Rhodes. Tous ces efforts n'empêchèrent pas le pape Adrien VI de reprocher au roi de France d'avoir abandonné les défenseurs de la chrétienté. — Ce même reproche, mieux justifié peut-être, se retrouve sous la plume de C. Hyrvoix[15]) qui apprécie très sévèrement la politique de bascule suivie par François Ier dans la querelle qui divisait les cantons suisses adhérents à la Réforme, mais qui recevaient les directions des ambassadeurs français, et la ligue des Cinq Châlets restés fidèles au catholicisme romain, et dont les sympathies autrichiennes n'étaient que trop connues. Il n'est pas douteux cependant que l'union des cantons suisses protestants empêcha Charles Quint de relier le Milanais à ses possessions des Flandres, étreignant ainsi la France de tous côtes. Hyrvoix a utilisé pour son travail le recueil de documents relatifs à l'histoire de la Suisse, publiés par Ed. Rott, et dont il a été rendu compte ici-même. — C'est encore aux luttes entre protestants et catholiques que se rapporte la plus grande partie des lettres de Catherine de Médicis publiées avec son soin coutumier par Baguenault de Puchesse[16])

1901. gr.-in-8°. 28 p., portr. — 14) Ch. de La Roncière, François Ier et la défense de Rhodes: BECh. (1901). Nogent le Rotrou, Daupeley Gouverneur. — 15) Albert Hyrvoix, François I et la première guerre de religion en Suisse (1529—31) d'après la correspondance diplomatique: Ext. RQH. (avril 1902). Paris, Bur. de la Revue. 75 p. — 16) Catherine de Médicis, Lettres, publiées par M. le Cte Baguenault de Puchesse. T. 8.

pour la collection des documents inédits de l'histoire de France. Ce VIIIe volume, qui va de 1581 à 1585, comprend l'expédition de Strozzi aux Açores, l'invasion des Pays-Bas par Charles d'Anjou, qui y trouva la mort, la formation de la Ligue par les princes de la maison de Lorraine, et la trompeuse paix de Nemours accordée aux chefs huguenots.

Henri IV. Bien qu'entreprise au point de vue suisse, l'étude de Ch. de Crue[17]) sur les négociations de Paul Chevalier et François Chapeaurouge, envoyés par la république génevoise à la cour de France de 1542 à 1609, nous montre Henri IV continuant à l'égard des cantons suisses la politique si durement reprochée par Hyrvoix à François Ier. De ces négociations sortit l'indépendance de la ville de Genève, qui secoua le joug du duc de Savoie, et, en même temps, déjoua les tentatives du gouverneur du Milanais, qui, reprenant pour son compte les visées de Charles Quint, menaça plus d'une fois ses remparts.

Louis XIII. C'est encore la lutte contre la maison d'Autriche que nous trouvons au premier rang des préoccupations de Louis XIII dans ses lettres à Richelieu, conservées à Chantilly, et dont le Cte de Beauchamp[18]) publie de si précieux extraits. Les lettres de Richelieu à Louis XIII avaient déjà relevé la mémoire du roi: l'ouvrage du Cte de B. fortifie encore cette impression. Il faudrait voir désormais en Louis XIII un vrai monarque, le maître que Richelieu méritait. Placé à un tournant tragique de l'histoire de France, en cette année de Corbie qui vit les coureurs espagnols si près de la capitale, il sut ramasser les forces du royaume, et réunir autour de lui un personnel de choix qui conjura la crise, et prépara les grandeurs du siècle de Louis XIV. De nombreuses illustrations documentaires, tirées pour la plupart des collections de Chantilly, des éclaircissements historiques, des répertoires de personnages cités font de l'ouvrage du Cte de B. un utile instrument de travail. La brochure de S. Charléty[19]) montre Louis XIII aux prises avec des difficultés d'ordre plus modeste, mais non moins réelles. Après une description des fêtes qui marquèrent l'entrée du roi dans la ville de Lyon en 1622, il entre dans le détail des taxes perçues tant au compte du roi qu'au compte de la commune; Louis XIII est obligé de défendre son budget contre les entreprises du corps de ville, toujours prompt à exploiter la bienveillance du roi en faveur des finances communales. Mais, cette lutte des gens du roi et des échevins autour des deniers levés sur le contribuable nous fait deviner quel gaspillage, quelle déperdition des forces vives de l'État résultaient du manque de fixité de l'organisation financière. En même temps C. trace un vivant tableau des marchandages des employés subalternes de la cour royale, bien humain, mais peu favorable au prestige du souverain. Nous ne mentionnerons que pour mémoire un opuscule de d'Haucour[20]) relatif à la conspiration de Cinq-Mars. — La diplomatie de Richelieu en Orient ne suivit pas les traditions de François Ier et de Henri IV. Plus d'alliances politiques. En revanche, on utilise les

---

1582/5. Paris, Imp. nationale. 1901. in-4°. — 17) F. de Crue, Relation diplomatiques de Genève avec la France. Henri IV et les députés de Genève, Chevalier et Chapeaurouge. Paris, Picard. 1901. 454 p. — 18) Cte de Beauchamp, Louis XIII d'après sa correspondance avec le cardinal de Richelieu. Paris, Laurens. 4°. — 19) S. Charléty, Le voyage de Louis XIII à Lyon en 1622, étude sur les relations de Lyon et du pouvoir central au début du 17e s. (1595—1662): Ext. RHMC. t. 2 (1900/1.) Mâcon, imp. de Protat frères. 40 p. — 20) L. d'Haucour, Conspiration de Cinq-Mars, d'après des

bonnes dispositions du Grand Seigneur pour développer le commerce dans les Échelles du Levant. C'est à cette œuvre que s'employa Charles de Harlay, Cte de Cézy, dont P. Flament[21]) retrace la carrière dans sa thèse de sortie de l'École des Chartes.

Louis XIV. Les petits États, villes libres ou Électeurs, qui séparaient les possessions du Roi de France et de l'Empereur d'Allemagne, furent toujours en butte aux sollicitations des deux puissances qui cherchaient à se les rendre favorables. C'est ainsi, que, en 1631, Richelieu consentit une avance de 33000 livres à la ville de Strasbourg pour lui permettre de repousser les entreprises des Impériaux sur son indépendance, et surtout, pour la retenir dans la sphère d'influence française. Un membre du magistrat strasbourgeois, Jean Glaser, dont R. Reuss[22]) nous rappelle le souvenir se chargea de la négociation. Les Français avaient dès lors un pied dans la place. Avec le règne de Louis XIV, leur ambition se précisa de plus en plus: aussi le magistrat de Strasbourg chercha-t-il à se dégager. Mais le roi de France ne l'entendait pas ainsi, et en 1647, il réclama le remboursement de sa créance, que la ville de Strasbourg, toujours obérée, ne pouvait effectuer. Glaser intrigua pour se faire payer par le roi et par la ville pour avancer ou retarder l'échéance suivant son intérêt. Mais il fut découvert, et disparut sans qu'on ait pu retrouver sa trace. Un de ses compatriotes, plus fidèle, Bernegger obtint, en mai 1648, une convention par laquelle la ville de Strasbourg se trouvait libérée de sa dette moyennant la fourniture de denrées pour les troupes royales: c'était au fond un nouveau succès pour les partisans de l'influence française. Il semble que la diplomatie de Louis XIV ait été moins heureuse avec l'Électeur palatin. Dangeau, le célèbre courtisan, qui représentait auprès de lui les intérêts du roi, était cependant un habile homme, et le récit que F. Des Roberts[23]) nous donne de son ambassade de 1671/2 est tout à son honneur. Cependant, il ne parvint pas à décider Charles-Louis à entrer dans l'alliance du roi de France: le palatin, d'un caractère hésitant et dissimulé, placé d'ailleurs entre les armées, pour lui également redoutables, de Turenne et de Montecuccoli, travaillé par l'électeur de Brandebourg, réussit à ne risquer aucune démarche qui put compromettre la sécurité de ses sujets. — Si maintenant nous passons à l'histoire militaire du règne de Louis XIV, nous trouvons l'important ouvrage du lieutenant Sautai[24]) sur les manœuvres qui précédèrent la bataille de Denain. C'est au conseiller au Parlement de Flandre Lefebvre d'Orval qu'il attribue l'honneur d'avoir conçu le plan de porter l'attaque sur les communications de l'ennemi. De 1709 à 1712, dans ses voyages à la cour, dans ses correspondances officielles, il en entretient Chamillart, Voysin, Villars, Montesquiou. Puis, lorsqu'il a convaincu les ministres et les hommes de guerre, il met à leur service ses talents d'administrateur, rassemblant à l'avance et en secret les approvisionnements, préparant cantonnements, réalisant en un mot le fonctionnement parfait des services administratifs qui contribue

---

documents nouveaux, 1642. Paris, Fontemoing. in-12°. 119 p. — 21) Pierre Flament, Philippe de Harlay, Cte de Césy, ambassadeur de France en Turquie 1619—41: RHD. (1er juillet 1901). Paris, Plon-Nourrit. 55 S.

22) R. Reuss, Les suites d'un emprunt, épisode des relations diplomatiques de la cour de France avec la république de Strasbourg (1646/8): Annales de l'Est. Nancy, Berger-Levrault. 56 p. — 23) F. Des Roberts, Le Mis de Dangeau et le Palatin 1672/3: Ext. RQH. (juillet 1902). Paris, Bur. de la Revue. 62 p. — 24) Lieutenant M. Sautai, La Manœuvre

si puissamment au succès des armées. — C'est pendant le règne de Louis XIV que les projets de descente en Angleterre furent le plus fréquents; soit qu'il s'agit d'aider à la restauration d'un prétendant Stuart, soit que la guerre entre les deux nations obligeât le roi de France à tenter une telle entreprise. P. Coquelle[24bis]) en donne la liste: elles échouèrent toutes misérablement. Les deux débarquements de 1690 en Irlande et à Torbay aboutirent à des échecs; la descente de 1709 échoua à cause de la mauvaise volonté de Forbin; les expéditions de 1744/5 ne purent partir à cause du mauvais temps; celle de 1759 ne put prendre la mer en l'absence de la flotte de Brest, bloquée par les Anglais; enfin, l'expédition de 1779, mieux préparée, avait tout pour réussir: elle avorta encore à cause de la pusallinimité des amiraux de Vaux et Puységur.

Histoire religieuse. L'abbé R. Couzard[25]) consacre sa thèse latine au récit des négociations qui précédèrent le retour des jésuites expulsés à la suite de l'attentat de Pierre Châtel, et autorisés à rentrer en France par l'édit de 1601. — Le mémoire de Marc-René d'Argenson sur la société secrète des dévots du règne de Louis XIV, dont la Revue de la révolution française publiait le texte l'année dernière, fournit aujourd'hui à R. Allier[26]) le sujet d'un volume où sont décrites en détail les manœuvres de l'abbé Roquette et de ses confrères. R. A. les rattache ingénieusement à l'histoire générale. L'une des mesures les plus importantes auxquelles contribua la célèbre société fut la Révocation de l'Édit de Nantes. Louis XIV. put croire un moment qu'il en avait fini avec les Réformés. Mais, au bout de dix ans, les évêques constatèrent que les 'nouveaux catholiques' étaient restés protestants de cœur, et plus attachés peut-être que jamais à leur croyance. Quelles mesures prendre en cette circonstance? Les évêques et les intendants envoyèrent au Roi des Mémoires où ils exposaient leurs vues: on voit par là combien ils étaient embarrassés des nouveaux fidèles qu'on avait introduit de force dans leur troupeau. Nous voyons en effet représentées dans les Mémoires, publiés par J. Lemoine[27]) dans la collection de l'histoire religieuse de la France, les opinions les plus extrêmes. Tandis que certains prélats ne reculeraient pas devant les mesures de violence, l'évêque de Saint-Pons soutenait que l'assistance à la messe était un droit que l'on ne saurait reconnaître aux nouveaux convertis. Louis XIV, par sa déclaration du 13 décembre 1698, se rangeait à l'avis de Basville, qui remettait à l'autorité civile la police des consciences, et inaugurait un régime de compression administrative qui, avec des alternatives de violence et de relâchement, dura jusqu'en 1787. D'autres documents, nous font assister aux souffrances de l''Église sous la croix': C. Pascal[28]) publie des correspondances de religionnaires saintongeais relatant les brutalités auxquelles ils étaient en butte, les périls auxquels ils s'exposaient en cherchant le salut dans l'émigration. Les lettres de l'intendant *d'Étigny*, tirées par R. Pagel[29]) des Archives

---

de Denain. Lille, Lefebvre-Ducrocq. 299 S., pl., cartes, portr. — 24bis) P. Coquelle, Les Projets de descente en Angleterre d'après les archives de affaires étrangères: RHD. Paris, Plon, Nourrit & Cie. 79 p. — 25) Abbé R. Couzard, De Edito in Galliam jesuitas restituenti. Paris, Picard. — 26) R. Allier, Le Cabale des dévots, 1627—66. Paris, A. Colin. in-12°. 448 p. — 27) J. Lemoine, Mémoires des évêques de France sur la conduite à tenir à l'égard des Réformés (1698), publiés avec une introduction, des appendices et des notes. Paris, Picard. XLVIII, 412 p. — 28) César Pascal, Sous la Persécution en Saintonge (17e s.): Ext. B. S. Hist. Protestantisme français (août-sept. 1901). Paris,

du Gers, sont d'un fonctionnaire méthodique et précis, qui applique sans passion, mais aussi sans ménagements, une législation inexorable.

Dix-huitième siècle. La diplomatie française fut toujours, pendant le dix-huitième siècle, incertaine et flottante. Les désastres qui avaient marqué la fin du règne de Louis XIV, les difficultés financières qui les avaient accompagnés, imposaient au Régent une politique de recueillement. Il n'osait guère rompre avec l'alliance anglaise que lui paraissait être une garantie de la paix nécessaire à une nation épuisée. Cependant le tsar Pierre Ier qui sentait la nécessité d'orienter la Russie vers une politique européenne, cherchait à nouer avec la France une alliance qui lui permit de faire contrepoids à l'ambition de la Suède et des Polonais. M. Vassileff,[30]) dans une intéressante brochure de la collection historique du Dr Tille, retrace les négociatons laborieuses qui aboutirent à ce traité d'Amsterdam (1717) qui devait rester sans d'effet. Comme le dit l'auteur en matière de conclusion, le temps de la communauté des intérêts franco-russes n'était pas encore venu. Cependant le voyage de Pierre le Grand à la cour de Versailles avait rendu la Russie populaire en France. Les avances de la grande Catherine aux philosophes avaient maintenu ces bonnes relations. Aussi ne faut-il pas s'étonner que le grand-duc Paul, qui devait avoir une si triste fin, ai trouvé en France, pendant son voyage en 1782 le bon accueil décrit par J. Viénot[31]) dans un article de la Revue chrétienne. — La guerre de l'Indépendance des États-Unis, dont le centenaire fut célébré avec éclat, donne matière à deux intéressants ouvrages: Mme G. Paris publie une traduction de la biographie de La Fayette par Charlemagne Tower,[32]) qui parut en 1894 en Amérique. Rappelons rapidement le contenu du premier volume. T. retrace à grands traits la vie de La Fayette jusqu'à son départ pour l'Amérique en 1777: son éducation, ses premières campagnes, les difficultés qu'il eut à surmonter tant pour s'embarquer que pendant la traversée. Vient ensuite un exposé de la diplomatie de Vergennes pendant les trois années 1775/8, depuis le soulèvement des Américains, jusqu'à l'intervention officielle de la France en faveur des Insurgents. C'est un résumé très clair et très complet de l'ouvrage de Doniol, et de documents moins connus de source espagnole. Nous entrons ensuite dans la phase militante de la vie de La Fayette: d'abord accueilli avec méfiance, il sut bientôt gagner la sympathie de Washington; le volume se termine par un récit des opérations militaires qui aboutirent à la bataille de Newport. A ce moment, la phase héroïque de la guerre est terminée: les secours arrivent de toutes parts aux héros de l'Indépendance. — Le Vte de Noailles[33]) donne le détail des croisières assez compliquées des amiraux d'Estaing et Guichen sur les côtes de l'Amérique du Nord et dans la mer des Antilles en 1778—80 et de la campagne de Rochambeau qui aboutit à la

---

Fischbacher. 52 p. — 29) René Pagel, L'intendant d'Étigny et les protestants. Auch, imp. de C. Cocharaux. 20 p.

30) M. Vassileff, Russisch-französische Politik (1688—1717): Geschichtliche Studien, v. Dr. A. Tille 1, 3. Lfg. Gotha, J. Perthes. VIII 108 S. — 31) John Viénot, Le grand-duc Paul et la grande-duchesse Maria Fœdorowna et leur séjour en France en 1782: Ext. RChr. Dole, L. Bernin. 28 S. — 32) Charlemagne Tower, Le Mis de Lafayette et la Révolution d'Amérique. Traduit de l'anglais par Mme Gaston Paris. T. 1. Paris, Plon-Nourrit & Cie. 469 p., portr. — 33) Vte de Noailles, Marins et soldats français en Amérique pendant la guerre de l'indépendance des États-Unis, 1778—88. Paris, Perrin,

prise de New-York (1780/3); il accompagne Rochambeau jusqu'à son retour en France à travers l'Océan sillonné par les flottes anglaises. Ce récit de faits déjà connus est cependant instructif en ce qu'il est fait au point de vue des troupes françaises; l'auteur l'a fait suivre de listes de noms d'officiers et de soldats, des rôles des escadres et de documents généalogiques. Nous en finirons avec l'ancien régime en mentionnant l'important travail, qui doit comporter plusieurs volumes, de Brunier[34]) sur Marie-Antoinette. — Nous assistons tout d'abord à l'enfance de la reine, et à ses premières années de séjour à Versailles, jusqu'en 1774. L'auteur trace un tableau intéressant de la famille royale de France en 1770, et une description animée des fêtes et réceptions qui eurent lieu dans les diverses cités traversées par la dauphine à son arrivée dans le royaume. Au milieu des fêtes bruyantes de la cour de Louis XV, les joies simples du jeune couple faisaient contraste: citons notamment le joli épisode du voyage à l'École de Saint-Cyr, alors un peu délaissée. L'auteur a dépouillé de nombreuses correspondances, principalement d'origine autrichienne, qui lui ont permis de trouver du nouveau même après Goncourt et de Nolhac; il est à regretter toutefois qu'il ne cite pas ses sources. La correspondance inédite du chevalier de Pajol a permis à P. Audebert[35]) de vérifier et de redresser quelques points de détails relatifs à l'affaire du Collier.

Révolution. *Généralités.* Les deux premiers volumes de l'histoire socialiste de la Révolution française[35 bis]) renferment autre chose qu'une œuvre de parti: tout en faisant les plus expresses réserves sur les tendances de l'auteur, il faut convenir que les écrivains qui se sont occupés de la crise révolutionaire ont le plus souvent laissé de côté les évènements économiques qui l'ont accompagnée, et dont l'importance ne saurait être méconnue. Il y a donc du nouveau dans ce gros livre, bourré de documents, enrichi de longues citations, illustré avec de nombreuses planches de l'époque, écrit dans une langue souvent très belle. Les Études et leçons d'Aulard[36]) sont d'un style plus classique. Nous citerons parmi les plus importants chapitres de ce troisième volume une exposition de la politique extérieure du Comité de salut public d'après les papiers même du comité; la mise au point de la légende des poignards des membres du Conseil des Cinq Cents lors du coup d'État de Brumaire, un travail sur le fonctionnement de la commission sénatoriale de l'an XI pour la protection de la liberté individuelle. A. Bérard[37]) a consacré à la Convention un volume de vulgarisation enthousiaste. Toutefois le dernier chapitre de ce volume, consacré à la vie sociale dans le Paris révolutionaire, a été écrit par H. Bouchot dans une note plus relevée. — Le titre de la publication à laquelle A. Brettes[38]) s'est consacré cette année en indique suffisamment l'objet. Traitée avec un grand luxe d'illustration et le soin extrême de documentation qui

---

489 p. — **34)** L. Brunier, Maria Antoinette, Königin v. Frankreich u. Navarra, e. fürstliches Charakterbild. Tl. 1: D. Dauphine. Wien, W. Braumüller. 1903. 312 S. — **35)** Paul Audebert, L'Affaire du Collier de la Reine d'après la correspondance inédite du chevalier du Pujol. Rouen, J. Girieud. 1901. 81 p.

35bis) J. Jaurès, Hist. socialiste de la Révolution française. T. 1: La Constituante. T. 2: La Législative. Paris, Rouff. gr.-in-8⁰. — **36)** A. Aulard, Études et leçons sur la Révolution française. Sér. 3. Paris, Alcan. in-18⁰. 318 p. — **37)** Al. Bérard, La Convention. Paris, May. 4⁰. — **38)** Armand Brette, Hist. des édifices où ont siégé les assemblées parlementaires de la Révolution française et de la première République. T. 1.

caractérise les travaux de ce chercheur, elle contient la description des édifices qui abritèrent: à Versailles, les États généraux et l'Assemblée constituante; à Paris, cette même Assemblée constituante; d'abord à l'archevêché, puis au manège des Tuileries, où siégèrent ensuite la Législative et la Convention. Le premier volume s'arrête à la date du 9 mai 1793. Le travail de M. Brettes est le premier qu'ait patronné le nouveau Conseil municipal. Ceux qui avaient été commencés sous les auspices des précédentes assemblées municipales ont été activement poussés. S. Lacroix[39]) donne le tome II de la seconde série des Actes de la Commune de Paris, qui se rapporte aux assemblées municipales suivantes: Conseil général de la Commune, corps municipal, bureau municipal (9 octobre 1790 à 10 octobre 1792). Les faits les plus saillants sont l'entrée en fonctions du Conseil général, ou Directoire du département de la Seine, dont nous aurons l'occasion de reparler plus bas, et l'installation de quelques sociétés et établissements de bienfaisance. Dans la série in-8⁰ des Documents inédits de l'histoire de France, J. Guillaume[40]) publie le tome IV des procès verbaux du Comité d'instruction publique de la Convention (1er germinal à 11 fructidor an II). Aulard[41.42]) a poussé jusqu'au 10 novembre 1799 son recueil de documents pour l'histoire de l'esprit public à Paris. Dans les rapports des agents chargés de recueillir les on-dit colportés dans les carrefours et lieux publics, revenaient souvent des plaintes sur le poids excessif des impôts et sur le prix élevé de toutes les choses nécessaires à la vie. Ch. Gomel[43]) se charge de montrer combien ces plaintes étaient justifiées. Cet auteur s'est déjà fait connaître par des études sur les causes financières de la Révolution, et par une histoire financière de la Constituante. Il entreprend aujourd'hui d'étudier l'histoire financière de la Législative et de la Convention. Voici les principales causes qu'il donne du mauvais état des finances de la Révolution: la Constituante, en même temps qu'elle avait jeté bas l'ancien système d'impôts, n'avait donné aucune sanction pénale aux nouvelles taxes qu'elle y avait substituées, d'où, retard inouï dans les rentrées. A cette cause de déficit s'en ajoutait une autre: l'accroissement continu des dépenses, combattu vainement par le ministre Lafont-Ladébat. A ses plaintes, l'Assemblée répondait par des émissions imprudentes de papier-monnaie basée sur des évaluations excessives des biens nationaux. Cette confiance imméritée dans les ressources du pays empêcha la Législative de résister aux suggestions belliqueuses des Girondins. Aux dépenses causées par l'état de guerre, elle répondit par la confiscation des biens des émigrés. En même temps la situation sa compliquait d'une crise des subsistances. Les élections de la Convention furent mauvaises: élue sous la pression des partis extrêmes, elle exagéra les vices de l'assemblée précédente. De nouvelles émissions d'assignats ayant encore fait baisser la valeur du papier-

---

Paris, Imp. nationale. gr.-in-4⁰. pl. — 39) S. Lacroix, Actes de la commune de Paris. Sér. 2, T. 2. Paris. — 40) J. Guillaume, Procès-verbaux du Comité d'instruction publique de la Convention T. 4, 1er germinal à 11 fructidor an II (1794, 21 mars à 28 août). Paris, Imp. nationale. — 41) A. Aulard, Recueil des actes du Comité de salut public, XIV. 10 prairial an II à 19 messidor an II (1794, 29 mai à 7 juillet). Paris, Imp. nationale. — 42) id., Paris pendant la réaction thermidorienne et sous le Directoire, recueil de documents pour l'hist. de l'esprit public à Paris. T. 5. Du 8 thermid. an VI au 19 brum. an VIII (21 juillet 1798 à 10 novembre 1799). Paris, L. Cerf. — 43) Ch. Gomel, Hist. financière de la Législative et de la Convention. I, 1792/3. Paris,

monnaie, on en vint aux moyens extrêmes: cours forcé des assignats, qui opéra la raréfaction des espèces monétaires, puis emprunt forcé. Avec celà, la crise agricole éclata, causée par le refus des populations du Nord de laisser circuler les céréales qui manquaient dans le Midi par suite de la mauvaise récolte. Aussi l'année 1792 vit elle éclore, avec l'idée de lever des contributions sur les peuples vaincus, la politique conquérante. En même temps, à l'impôt sur le revenu, d'une application trop difficile, on substituait l'emprunt forcé, qui atteignait les riches sur taxation arbitraire. A cette mesure révolutionnaire s'en adjoignit une autre: la loi du 4 mai 1793, qui interdisait la circulation des grains, et prescrivait des visites domiciliaires chez les cultivateurs. Les Girondins, qui s'y étaient opposés, tombèrent le 2 juin suivant. Le 1er volume de G. s'arrête là, au seuil de la Terreur. Ce réquisitoire uniformément sévère a provoqué des réponses dans les Revues favorables à la Révolution. Elles n'ont point valu contre l'érudition et la compétence de l'auteur. La seule critique à retenir est celle-ci: G. ne cite presque jamais ses références. — H. Coulon[44]) étudie dans ses origines et dans ses conséquences la crise sociale qui se dénoua pendant la nuit du 4 août 1789.

Faits sociaux. Les excès des partis démagogiques eurent vite fait de rendre la vie impossible à tous ceux dont le nom ou la manière de vivre rappelaient l'ancien régime. Faut-il pour celà légitimer la conduite des nobles qui allèrent au delà des frontières s'associer à la politique du comte d'Artois et du prince de Condé? A. de Tesson[45]) estime que ce n'est pas douteux, et il entreprend de le démontrer. Nous ne le suivrons pas dans sa démonstration qu'il fait suivre d'une liste, infiniment plus utile, des émigrés de la noblesse et du clergé d'Avranches, et d'un état de leurs fiefs et biens. Quels furent les acquéreurs de ces biens du clergé ou des émigrés que la nation confiscait à son profit? Pour le district de Libourne, M. Marion[46]) nous fait voir que la bourgeoisie achetait de préférence les biens d'origine ecclésiastique, qui consistaient surtout en maisons ou propriétés proches des villes, et que les fiefs des nobles étaient démembrés au profit de leurs anciens tenanciers: les classes bourgeoise et rurale se substituèrent sur place et sans intermédiaires aux anciens détenteurs du sol. En fut il toujours ainsi? N'y eut il jamais de spéculation et d'accaparement? Pour le savoir en détail, il faudrait beaucoup de monographies comme celle de M. M., remplies de faits et appuyées sur des documents d'archives trop souvent négligés.

Histoire religieuse. V. Pierre[47.48]) suit les membres du clergé français réfractaire sur les chemins de l'exil. Dans deux articles tirés de la Revue des questions historiques, il décrit l'arrivée et la vie des ecclésiastiques réfugiés en France, puis l'exode des religieuses qui préférèrent l'exil à la dispersion; pour les séculiers comme pour les réguliers, il montre qu'ils n'abandonnèrent jamais leurs espérances de retour, qu'ils eurent, même aux plus mauvais jours, des amis avec lesquels ils se

Guillaumin. — 44) Henri Coulon, La Nuit du 4 août 1789, étude hist., avant, pendant, après. Paris, P. Ollendorff. in-18°. 166 p. — 45) Alfred de Tesson, L'émigration dans l'Avranchin. Avranches, imp. de J. Durand. 182 p. — 46) Marcel Marion, La Vente des biens nationaux dans le district de Libourne: RPhilBordeaux. Bordeaux. 28 p. — 47) Victor Pierre, Le Clergé français dans les États pontificaux (1789—1808): RQH. (Janv. 1902). Paris, Bureaux de la Revue. 48 p. — 48) id., Religieuses françaises en

tenaient en relation constante: ceux là souvent qui avaient acheté leurs biens confisqués, dans lesquels ils s'empressaient de réinstaller leurs anciens possesseurs dès que les circonstances faisaient mine de devenir plus favorables. Le savant auteur arrête son étude en 1803. Aussi bien à cette époque la dispersion avait partout cessé: le grand effort antichrétien de la Révolution avait juste duré quatorze ans. — Neuf pasteurs protestants siégèrent dans les diverses assemblées révolutionnaires, nous dit L. Peyric.[49]) Les plus illustres furent Rabaud Saint Étienne et Rabaud-Pommier, Dentzel, Jean Bon S[t] André et Boissy d'Anglas. Ceux-là se firent un nom, soit par leur éloquence, leur courage civique, ou par les talents dont ils firent preuve dans leur carrière administrative; d'autres, dont les noms ne méritent pas de passer à l'histoire, oubliant leur croyance et leur caractère sacré, se comportèrent comme de vulgaires anticléricaux. Mais ni les uns ni les autres ne siégèrent en qualité de représentants de leur foi et ils ne firent rien pour leur Églises qui, à peine sortis de la persécution, n'étant pas réunies en groupements solides, souffrirent beaucoup de la politique antireligieuse de la Révolution, bien que n'ayant été que rarement exposées aux répressions sanglantes. Les fêtes et cérémonies civiles par lesquelles la Convention s'efforça de remplacer les anciens cultes eurent un succès inégal. Du moins, on est tenté de les apprécier d'après la nature des témoins qui nous en ont conservé le souvenir. Les registres des filiales de la Société des amis de la Constitution nous les montrent naturellement comme des succès remportés par les idées nouvelles: Les brochures de Fray-Fournier[50]) et de E. Thoison[51]) nous décrivent les fêtes révolutionnaires dans la Haute-Vienne et à Nemours. — Mentionnons encore l'analyse des registres et procès-verbaux de séances de la loge maçonnique la Sincérité, séante à Reims, publiée par le D[r] P. Gosset,[52]) qui vont du 1[er] ventôse an III au 2 pluviôse an XIII.

Vendée. A la politique de la Révolution est étroitement liée l'insurrection vendéenne. L'une des plus belles figures de chouans fut sans contredit celle de Bonchamp. Capitaine dans un régiment d'infanterie, et résigné à la carrière modeste qui était celle des officiers de petite noblesse, il fut d'abord un témoin sympathique de la Révolution. Bien que profondément dévoué au roi, il n'émigra pas, et fut au nombre des gentilshommes qui défendirent les Tuileries au Dix Août. Le spectacle des excès de la tourbe révolutionnaire le jeta à l'insurrection. Toute cette partie de la vie de Bonchamp était peu connue. E. Blachez[53]) qui a eu entre les mains les états de service de Bonchamp et des correspondances conservées dans des archives particulières en a fait une étude très neuve et très représentative de l'état d'esprit de toute une partie de la noblesse vendéenne. La seconde partie de l'ouvrage renferme un récit connu des luttes de Bonchamp contre les armées de la Révolution. Les campagnes

---

exil 1791—1803: ib. 78 (1903), S. 184—227. Paris, 5, rue S[t]-Simon. — **49**) L. Peyric, Le Rôle religieux des pasteurs protestants dans les Assemblées politiques de la Révolution francaise. Cahors, Coueslant. 63 p. — **50**) A. Fray-Fournier, Les Fêtes nationales et les cérémonies civiques dans la Haute-Vienne pendant la Révolution. Limoges, imp. du 'Petit Centre'. 152 p. — **51**) Eugène Thoison, Les fêtes nationales sous le Directoire. La fête du 28 thermidor an VII à Nemours: Ext. Abeille Fontainebleau (juil. 1900). Fontainebleau, M. Bourges. 1900. in-18°. 19 p. — **52**) D[r] P. Gosset, La franc-maçonnerie à Reims au commencements du 19[e] s. Reims, Matot Braine. 7 p. — **53**) René Blachez, Bonchamps et l'insurrection vendéenne 1760—93 d'après les documents

de Charette viennent de trouver dans R. Bittard des Portes[54]) un historien, sympathique il est vrai, mais qui remplace le panégyrique par une documentation solide, et plus neuve que ne le laisserait supposer un sujet si rebattu. Il a fouillé les archives du ministère de la guerre et les archives nationales, la collection Dugast-Matifeux, récemment mise à la portée des travailleurs, et si Charette en sort par certains côtés diminué, car il est désormais prouvé qu'il compromit le succès de sa cause par son manque d'entente avec ses compagnons d'armes, son biographe a fait beaucoup pour laver sa mémoire de l'opprobre des massacres de Machecoul. Des portraits fort joliment tracés de nobles dames vendéennes, courageuses auxiliaires du célèbre général, viennent animer les discussions militaires et historiques. Le même auteur a utilisé le reliquat de ses notes dans une courte brochure[55]) sur de curieuses aventures de chouannerie dans le Maine pendant les années 1796/8. C'est encore la figure d'un héros obscur des guerres vendéennes que retrace H. Bourgeois.[56]) Marie-Antoinette-Pétronille Adams, femme Lainé, dite le chevalier Adams, marchande à Puybelliard, fit le coup de feu sous le costume masculin à l'armée du Centre. Dénoncée après la défaite de Sapinaud, elle fut fusillée à Fontenay-le-Comte. Nous rattacherons enfin aux troubles vendéens le mouvement royaliste du Sancerrois rappelé par G. Yver[57]) dans un article de la Revue d'histoire moderne et contemporaine.

Histoire locale. Nous citerons sous cette rubrique les notices, fort instructives, sur la Révolution dans les provinces, dues à la plume d'écrivains disséminés aux quatre coins du territoire. Nous mentionnerons tout d'abord deux ouvrages d'intérêt général: J. Vergues[58]) nous donne une idée de ce qu'étaient les municipalités de canton organisées par la Constitution de l'an III. J. V. décrit l'organisation de ces municipalités telle qu'elle se trouve exposée dans le texte de la loi. Dans une seconde partie, plus intéressante, il en étudie l'application à des cas concrets habilement choisis. — Dans leur empressement à faire disparaître tout ce qui rappelait l'ancien régime les hommes de la Révolution ont fréquemment modifié le nom des villes ou communes dont la consonnance rappelait des souvenirs religieux ou féodaux: les municipalités rivalisaient de zéle à cet effet. Il est parfois assez malaisé de se reconnaître au milieu de ces appellations qui furent vite oubliées. Aussi le répertoire publié par Figuères[59]) pour la société de l'histoire de la Révolution rendra-t-il de grands services aux chercheurs. Voici maintenant, rangées par ordre alphabétique, les travaux consacrés à des localités ou à des départements distincts. La ville d'Amiens[60]) continue la publication du registre des délibérations de son assemblée municipale, de 1789 au 18 brumaire.

---

originaux. Paris, Perrin. in-16°. VIII, 362 p., carte. — 54) René Bittard des Portes, 1793/6. Charette et la guerre de Vendée, d'après les archives de l'État et de la ville de Nantes, des mémoires inédits de chefs vendéens, etc. Paris, E. Paul. IX, 615 p., carte. — 55) id., Aventures de Chouannerie (Maine 1796/8). La Chapelle Montligeon, imp. de N.-D. 7 p. — 56) H. Bourgeois, Biographies de la Vendée militaire. Le chevalier Adams. Luçon, M. Bideaux. 1901. 15 S. — 57) Georges Yver, La petite Vendée du Sancerrois: Ext. Revue d'H. M. et C. (1901/2), t. 3. Mâçon, imp. de Protat frères. 28 p. — 58) J. Vergues, Contribution à l'étude des municipalités de canton de l'an III. Carcassonne, A. Gabelle. 384 p. — 59) Figuères, Les noms révolutionnaires des communes de France, liste par départements et liste générale alphabétique. Paris, 5, rue Furstenberg. 1901. 125 p. — 60) Documents pour servir à l'hist. de la Révolution française dans la ville d'Amiens T. 5. Registre aux délibérations de l'administration munici-

Le tome V est consacré à l'année 1792. — Quelques menus faits de l'histoire du bailliage, devenu le district d'Arnay le Duc, ont fourni à J. Parthiot[61]) la matière d'une brochure. — Sous ce titre, 'les Jacobins au village', F. Martin[62]) reproduit le registre des délibérations de la Société populaire d'Artonne, petite ville de 2000 habitants, dans l'arrondissement de Riom (Puy-de-Dôme). Ces Jacobins n'eurent rien de bien farouche, et le travail de F. M. prouve tout au moins qu'il y eut des coins de France où l'on put vivre au calme même au plus fort des orages révolutionnaires. La Société se réunit douze fois de juillet 1791 à avril 1793, et pas même une fois d'avril à novembre 1793. Elle ne fournit aucun client au Tribunal révolutionnaire: la population, d'ailleurs ne lui était pas favorable. — C. Romain[63]) retrace en détail l'histoire du district de Cany (Seine-Inférieure) de 1789—95. — La thèse de doctorat de M. Bruneau[64]) est consacrée au début de la révolution dans les départements du Cher et de l'Indre pendant les années 1789—91. Jusqu'au moment tout au moins où l'autenr nous conduit, les évènements se succèdent sans violence: mais les difficultés pour la rentrée des impôt, la crise monétaire, la persécution religieuse, finirent par exciter les esprits. Au début de l'année 1792, le département du Cher à la suite des Jacobins, l'Indre à la suite des Feuillants, se précipitent dans la tourmente. — A. Loubignac[65]) publie les procès verbaux, interrogatoires et réquisitoires de plusieurs habitants de La Géronie (Corrèze) qui payèrent de leur vie des propos contre-révolutionnaires cependant fort inoffensifs. Dans les départements des extrémités de la France, la vie politique se concentrait dans les villes, et là même, vu l'éloignement, on prenait plus d'intérêt aux rivalités de politiciens du cru qu'aux luttes oratoires de la Convention. Les évènements qui se passèrent dans le Gers, rapportés par G. Brégail[66]) en sont la preuve. Les administrateurs du département étaient d'abord antimaratistes. La procription des Girondins, entraîna la Société des amis de la liberté à voter une adresse de blâme à la convention. Par opposition, la municipalité se rangea parmi les Montagnards. L'arrivée du représentant Ysabeau amena la triomphe des Montagnards et le retour de l'ordre. — Les rivalités locales, les jalousies de tyranneaux de village se traduisirent pendant la Révolution par des procédés inquisitoriaux. La brochure de P. Durel[67]) nous apprend que, le 29 juillet 1792, les officiers municipaux de Craponne se saisirent du courrier venant du Puy. Bien que la convention, saisie par les intéressés, ait désapprouvé de pareils procédés, le fait se reproduisit. De même les rapports secrets envoyés à la Convention par la Société populaire du département nous montre que les procédés électoraux de cette époque différaient peu des nôtres. — Le troisième volume des Études de G. Bussière[68]) sur la Révolution en Périgord est

---

pale, du 1er janvier 1789 an 18 brumaire au VIII. Année 1792. Amiens. — 61) Jules Parthiot, Épisodes de la Révolution dans les bailliage et district d'Arnay-le-Duc. Préface de M. Gueneau. Arnay-le-Duc, Bouley. 1901. 88 p. — 62) Ferdinand Martin, Les Jacobins au village. Clermont-Ferrand, Juliot. XXIV, 258 p. — 63) C. Romain, 1789—95. Le district de Cany pendant la Révolution. Yvetot, A. Bretteville. 1899. 254 p. — 64) M. Bruneau, Les Débuts de la Révolution dans les départements du Cher et de l'Indre 1789—91. Paris, Hachette. 468 p. — 65) A. Loubignac, Épisode de la Révolution en Corrèze. Tulle, L'auteur. 1908. — 66) G. Brégail, Luttes politiques des Girondins et des Montagnards dans le département du Gers. Auch, Cocharaux. 88 p. — 67) P. Durel, La Révolution dans la Haute Loire: décachetage de lettres et rapports secrets, documents inédits. Le Puy, G. Mey. — 68) G. Bussière, Etudes hist. sur la

consacré, d'une part, à l'établissement spontané de la nouvelle organisation dans les villes, de l'autre à la transformation qui marqua la fin de la féodalité dans les campagnes — c'est le passage qui s'opéra graduellement et sans trop de secousses de l'état provincial à l'état départemental. Le récit est neuf, fortement documenté d'après les archives de la Dordogne et de Périgueux, les papiers Lapeyre de la Bibliothèque de Périgueux, les archives nationales. — La monographie du bourg de Pessan par J. Larroux[69]) apportera une utile contribution à l'histoire du département du Gers, de même l'importante monographie dans laquelle E. Connac[70]) dépeint la crise d'émancipation religieuse et civile dans la Haute Garonne.

Histoire militaire, divers. Nous nous bornerons à cites les deux brochures de Perreau[71]) et de Durand-Lapie[72]) relatives aux opérations des armées révolutionnaires, tant au début de la Révolution qu'en 1800, et, pour en finir avec la Révolution, la chanson patoise sur la Constitution de 1791 publiée par Hermann,[73]) ainsi que les fascicules V à VII des Documents tirés par Coüard[74]) des archives de Seine-et-Oise.

Directoire et Consulat. Nous ne saurions analyser ici dans le détail des ouvrages aussi importants que 'l'Europe et la Révolution française' de A. Sorel.[75]) Le cinquième partie est consacrée à l'évolution de la politique de Bonaparte vis-à-vis du Directoire. Avec un sens politique très avisé, il montre comment le parti conventionnel se perpétua au pouvoir grâce au système des deux tiers, et comment il est amené par sa condescendance pour la suspicion toujours grandissante dans le pays à l'égard des 'avocats', à introduire les généraux dans la politique. Après un magistral exposé de la politique extérieure, le volume se termine par le tableau du coup d'État de brumaire. C'est également la genèse et l'exécution du coup d'État de brumaire qui forme la partie la plus importante du premier volume de l''Avènement de Bonaparte' de A. Vandal.[76]) On ne sait ce qu'il faut le plus louer du soin minutieux avec lequel V. collige les témoignages les plus divers, et en juge avec soin la valeur. Rarement aussi un artiste plus consommé se trouva à point pour mettre en œuvre une si riche moisson de documents. A la vérité, l'auteur s'est tellement pénétré de son sujet que d'aucuns lui ont reproché d'avoir l'esprit 'brumairien'. Du moins a-t-il su rendre avec intensité la vie de cette époque fiévreuse. — Si maintenant nous passons aux détails de l'histoire, il nous faut mentionner l'important ouvrage de J. Du Teil[77]) sur les relations diplomatiques du Directoire avec les républiques

---

Révolution en Périgord. III. La révolution bourgeoise, l'organisation spontanée, la révolution rurale, la fin de la féodalité. Paris. Lechevallier. 485 p. — 69) Joseph Larroux, Le Bourg de Pessan (Gers) pendant la Révolution. Auch, L. Cocharaux. 106 p. — 70) Emile Connac, Hist. de la Révolution à Toulouse et dans le département de la Haute-Garonne: R. des Pyrénées t. 18 (1901). Toulouse, Bur. de la Revue. 287 p. — 71) Joseph Perreau, L'Armée de la première République sur la frontière des Alpes: Ext. Bull. Ac. delphinale (1901). Grenoble, imp. Allier frères. 21 p., fig. — 72) Durand-Lapie, Le passage du Mont-Cenis en 1800: BGeoHDesc. n⁰ 2 (1901). Paris, Imp. nationale. 1901. 15 p. — 73) Gustave Hermann, Variétés revolutionnaires. Une chanson patoise sur la Constitution de 1791: Ext. de la Révol. française (14 déz. 1900). Périgueux, imp. de D. Joucla. 1901. 15 p. — 74) E. Coüard, Mémoires et recueils composés à l'aide des documents conservés dans les archives du département de Seine-et-Oise. V à VII. Versailles, imp. de Aubert. — 75) A. Sorel, L'Europe et la Révolution française. Ve partie. Bonaparte et le Directoire. Paris, Plon-Nourrit & Cie. — 76) A. Vandal, L'Avénement de Bonaparte. I. Genèse du Consulat, Brumaire, la Constitution de l'an VIII. Paris, Plon-Nourrit & Cie. — 77) J. Du Teil, Rome, Naples et le Directoire,

romaine et parthénopéenne. On connait les ambitions de la Révolution à leur égard, comme aussi les déceptions qu'elles causèrent. Le portrait du ministre des affaires étrangères, Cacault, et de ses partenaires italiens est tracé avec finesse. Une riche documentation achève de donner tout son prix à cet ouvrage. C'est encore à la diplomatie du Directoire que se rattache la plaquette de R. Reuss [78]) sur l'affaire des plénipotentiaires de Rastatt. L'auteur passe au crible d'une critique impitoyable les conclusions que l'on avait cru pouvoir tirer des enquêtes officielles faites à l'époque, et qu'on avai tenues secrètes jusqu'à ces derniers temps. S'appuyant sur ce fait que l'enquête a été confiée aux intéressés: aux hussards de Skezler qui devaient chercher à se disculper à tout prix — et sur les coupures qu'ont dû subir les dossiers, R. estime qu'on ne pourra jamais éclaircir le mystère dont fut entourée la fin de Bonnier et de Roberjot. — Les Français perdirent l'île de Malte à peu près comme les chevaliers l'avaient déjà perdue. Sans doute la conduite du général de Vaubois, sur qui le capitaine Descaves [79]) nous donne quelques pages, fut plus honorable que celle du grand maître Hompesch, mais ses efforts n'eurent pas meilleur succès: la population toujours turbulente, d'ailleurs travaillée par les émissaires anglais, causa maint embarras aux troupes de la défense; la famine survint; les secours ne venant pas, ce fut la capitulation: Malte était perdue à tout jamais pour la France. — Avec l'ouvrage de M. Stourm [80]) nous reprenons l'histoire du Consulat par son côté le plus prosaïque, les finances: mais par le livre de Gomel, que nous venons de citer, nous savons que c'est le plus important. Aussi bien est-ce merveille de voir avec quelle lucidité M. S. expose une situation qui fut toujours très compliquée. Les collaborateurs financiers du premier Consul furent Gaudin, Mollien et Barbé-Marbois. Les mesures qu'ils employèrent pour réparer les ruines accumulées par les gouvernements qui les avaient précédés furent tout empiriques, et ne gardèrent pas longtemps leur efficacité. La prospérité matérielle renaquit, mais les dépenses ne diminuèrent pas, et les budgets, insuffisamment contrôlés par les Chambres furent tout en façade. Alors s'ouvrit une ère de déficit latent qui fut une des causes de faiblesse des finances napoléoniennes: pas plus que les hommes de la Révolution ou du Directoire, Bonaparte ne sut gagner la confiance du crédit public: il paya chèrement cette imprévoyance.

Premier Empire. Les biographies de Napoléon Ier sont beaucoup plus rares cette année-ci: nous ne trouvons à citer que la thèse du Dr C.-J. Fox [81]) présentée à l'Université de Heidelberg, qui se rapporte au siège de Toulon. L'auteur a étudié les pièces qui se rapportent tant à l'attaque qu'à la défense de la place, et s'est attaché à replacer dans l'ensemble de la première coalition cet évènement considéré surtout au point de vue de la biographie du général Bonaparte. — En revanche E. Wertheimer [82]) a consacré au duc de Reichstadt un livre très complet, et, qui plus est, très

armistices et traités 1796/7. Paris, Plon-Nourrit & Cie. VIII, 561 S. — 78) Rod. Reuss, L'assassinat de Rastatt et son dernier hist.: Ext. RCHist. et Litt. Paris, E. Leroux. 22 p. — 79) Capitaine Descaves, Le général de Vaubois à Malte: Ext. du Carnet de la Sabretache. Nancy, Berger-Levrault. 84 p., portr. — 80) René Stourm, Les Finances du Consulat. Paris, Guillaumin. II, 868 p.

81) Dr J.-C. Fox, Napoléon Bonaparte and the siege of Toulon. Thèse de la Faculté de Heidelberg. Washington, D. C. Law reporter Cy. 112 p. — 82) Ed. Wertheimer, D. Herzog v. Reichstadt, e. Lebensbild, nach neuen Quellen. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta. 487 p. —

neuf; car, c'est un des côtés les plus curieux de la destinée du fils de l'Empereur, qu'il ait excité la curiosité universelle, et que le détail de sa courte existence soit fort peu connu. En effet, hors des publications de Monthelet, de Prokesch et du romanesque essai de Welschinger, M. W. n'a trouvé aucune source imprimée digne de ce nom. Par bonheur, il eut entre les mains les trésors des archives des ministères de la guerre et de l'intérieur autrichiens, et des affaires étrangères du royaume de Prusse, qui ne s'étaient pas encore ouverts devant les travailleurs. De précieuses relations lui ont aussi facilité l'accès des papiers du Cte de Dietrichstein et du Bon Obenau, qui furent l'un gouverneur et l'autre précepteur du duc de Reichstadt. Aussi trouvera-t-on dans l'ouvrage de M. W. des détails précieux sur l'éducation allemande du prince, et sur les circonstances qui entourèrent sa fin prématurée. La première partie du livre renferme une vue d'ensemble sur les causes de la chute de l'Empire, et sur les vicissitudes du fils de Napoléon comme roi de Rome et prince de Parme jusqu'à son transfert en Autriche; elle confirme pleinement le beau livre de P. Masson, dont il a été rendu compte ici-même l'an dernier. Enfin, des chapitres documentés montrent avec quelle attention inquiète la cour de Vienne suivait les espérances fondées par les partis en France sur celui qui était toujours pour ses fidèles, le 'fils de l'homme'. Des illustrations fort soignées, dont deux au moins — qui représentent le duc de Reichstadt en feldwebel autrichien, et sur son lit de mort — sont peu connues en France — complètent cet intéressant ouvrage. — A. Martinet[83]) retrace la carrière de Jérôme Napoléon; sur le roi de Westphalie, il nous apprend peu de chose de nouveau, mais il a mis à profit des souvenirs de contemporains dans sa peinture si animée du 'César en disponibilité', vivant comme un simple particulier dans son appartement de la rue Cambacérès, toléré, sinon bien accueilli par la monarchie Louis-Philippienne. — Passons maintenant à l'histoire militaire. Le commandant Camon[84]) publie une étude de la guerre napoléonienne faite au point de vue de l'enseignement de l'art militaire: c'est un bon résumé, bien documenté, et tenu au courant des travaux les plus récents. — Le quatrième et dernier volume de l'ouvrage du commandant Desbrière's[85]) sur les tentatives de débarquement aux Iles Britanniques nous montre quelle était la destination réelle des préparatifs considérables amassés par Napoléon au camp de Boulogne. Sauf en mai 1804, où il proposa à Latouche-Tréville un projet audacieux et qui avait quelques chances de réussite, il se préoccupait moins d'aboutir que de détourner l'attention des opérations militaires qu'il méditait déjà, et qui avaient ses secrètes préférences. De là ces ordres mal coordonnés, souvent même contradictoires qui donnent un tel caractère d'incertitude aux opérations de ses amiraux. L'ouvrage du commandant D. aura toujours eu pour résultat de diminuer la part de responsabilité qui leur incombe. — D'après la bibliographie de documents connus et inédits qui accompagnent l'étude de F.-L. Petre[86]) sur la campagne de Napoléon en Pologne (1807), on voit combien peu de chose l'auteur a pu tirer des historiens contemporains. Ce fut cependant une conception digne du génie napoléonien, que cette ten-

83) André Martinet, Jérome Napoléon, roi de Westphalie. 2e éd. Paris, P. Ollendorff. XXI, 285 p. — 84) Commandant Camon, La Guerre napoléonienne, précis des campagnes. Paris, Chapelot. 1903. 2 vol. — 85) Commandant Desbrière, 1793—1805. Projets et tentatives de débarquements aux Iles Britanniques. T. 4. 1er et 2e partie. Paris, R. Chapelot. — 86) F.-L. Petre, Napoleon's Campaign in Poland, 1806/7. London, S. Low.

tative qui n'échoua d'ailleurs que par la capture d'une dépêche adressée à Bernadotte le 31 janvier. P. déclare que cette manœuvre n'était pas inférieure à celle d'Ulm ou d'Iéna. Il admire les efforts de l'Empereur pour organiser les convois de vivres, les finances, les lignes de communication — grâce auxquels les troupes purent supporter la dure épreuve d'une campagne d'hiver. — La guerre d'Espagne semble avoir excité l'émulation des chercheurs. Dans son résumé des opérations, E. Guillon[87]) déclare n'avoir pas voulu faire œuvre d'érudition; il s'est contenté d'utiliser les documents imprimés déjà connus, dont il donne d'ailleurs une liste assez abondante. On peut cependant regretter son manque de critique. — Toute autre est la méthode du commandant Balagny,[88]) qui a parcouru le pays, étudié les champs de bataille et fouillé les dépôts d'archives, tant en France qu'en Espagne. Sans entrer dans le détail, il se préoccupe seulement d'exposer les opérations qui furent décisives. Son premier volume est consacré aux évènements, qui précédèrent la venue de l'Empereur. Il montre le manque d'accord, les tendances à l'inertie et le goût du pillage des maréchaux, Jourdan, Victor, Lefebvre, la profonde incapacité du roi Joseph. Le présent volume se termine à l'arrivée de Napoléon, qui semble n'avoir pas compris tout d'abord qu'il avait tout un peuple à combattre. — Le colonel Clerc[89]) consacre tout un gros volume à la capitulation de Baylen. Là où l'on s'était contenté d'amasser des injures, il apporte des documents. Les archives espagnoles, si peu connues, lui ont été particulièrement précieuses. Il y a retrouvé notamment le registre d'ordres de Dupont, qui avait été pris avec ses bagages. Celà lui a permis de reconstituer le détail des opérations, et de remettre beaucoup de choses au point. Disons tout d'abord que C. est favorable à Dupont. Il fait remonter la responsabilité première du désastre à l'Empereur en personne qui, voulant tout diriger lui-même de Bayonne, imposait à ses généraux des tâches difficiles à réaliser dans un pays hérissé d'obstacles, et habité par un peuple fanatisé. Il relève la faute commise en dispersant les trois divisions du corps de Dupont, qui ne purent se prêter appui, et critique le choix de la position d'Andujar, mauvaise dans tous les cas. Si les ordres venus d'en haut étaient mal conçus, C. ne se fait pas faute de reconnaître que l'exécution fut au dessous de tout. Le dispositif de marche était déplorable: l'armée, empêtrée dans son convoi, ne pouvait avoir la mobilité nécessaire; Dupont malade, ne sut pas se réserver une ligne de retraite. Puis, quand il fut cerné, et que la résistance devint impossible, il ne sut pas mieux négocier que combattre, et par son manque de sang froid et d'habilité dans la discussion, il livra aux Espagnols beaucoup plus qu'ils n'avaient espéré obtenir. La capitulation de Baylen fut sûrement un malheur: ce n'était pas un désastre irréparable. Le bruit fait par Napoléon lui-même autour de cet échec ne contribua pas peu à en exagérer l'importance aux yeux de ses ennemis. — C'est, au contraire, au point de vue espagnol que se place Jean d'Orléans, duc de Guise.[90]) Les hasards d'une villégiature l'ayant conduit au village d'Almonte, près de Séville, dans la région qui fut occupée

---

1901. 339 S. — 87) E. Guillon, Les Guerres d'Espagne sous Napoléon. Paris, Plon-Nourrit & Cie. in-16°. XI, 364 p. — 88) Commandant Balagny, Campagne de l'empereur Napoléon Ier en Espagne (1808/9). T. 1er, Durango, Burgos, Espinosa, etc. Paris, Berger-Levrault. Avec cartes. — 89) Colonel Clerc, La Capitulation de Baylen, causes et conséquences. Paris, Fontemoing. 1903. 406 p., cartes. — 90) Jean d'Orléans, duc de Guise, Un village andalou sous le Premier Empire pendant l'occupation française. Paris, Dubois.

par le maréchal Soult, il s'efforce de retracer, à l'aide des souvenirs et traditions recueillies sur place, comme aussi des documents conservés dans les dépôts d'archives environnants, la vie d'un village andalou pendant la guerre d'Espagne. A part les nécessités inévitables de la guerre: logement de troupes, levées de contributions et réquisitions, l'existence des habitants d'Almonte, parait avoir été assez douce, et, le pays étant resté calme, les exigences du vainqueur furent supportables. — Ce sont des préoccupations didactiques qui ont guidé Labeaudorière[91]) dans la rédaction de son résumé sur la campagne de 1812 en Russie. L'auteur s'est tenu au courant des travaux les plus récents, et fait preuve, dans leur appréciation, d'une critique judicieuse et sûre. — Sur un autre théâtre d'opérations, nous retrouvons le commandant Weil.[92]) Nous n'avons plus à faire l'éloge de son histoire de la campagne du prince Eugène, dont il publie cette année les trois derniers volumes. Au début du tome III, nous retrouvons Murat à Vérone. Hiller est remplacé par Bellegarde à la tête de l'armée autrichienne, qui livre les combats indécis de Caldiero, San Michele, Biara (9 nov. à 14 déc.). Murat entre définitivement dans la coalition. Les négociations des envoyés autrichiens aboutissent à la conclusion d'un traité d'alliance avec l'Autriche, et à la signature d'un armistice avec l'Angleterre (15 déc. à 4 fév. 1814). Le tome IV nous conduit jusqu'à la fin des opérations. Après la bataille du Mincio, le roi de Naples déclare la guerre (4 fév. à 15 fév.). C'est la dernière phase de la campagne: l'armée du prince Eugène s'est retirée sur la rive droite du Pô (16 février à juin 1814). La convention de Schiarino-Rizzino met définitivement le prince Eugène hors de cause (avril—juin 1814). Le tome V contient les pièces justificatives, la table du tome IV, et une bibliographie fort complète, mais mal conçue, car on n'y trouve ni les noms des éditeurs, ni la date d'édition. — La ville de Reims vit l'un des plus glorieux épisodes de la campagne de France. Située en dehors de la ligne de concentration de l'armée française sur Châlons, elle fut tout d'abord occupée sans combat par les débris du corps de Sacken (6—16 février 1814), puis par l'armée de Witzingerode (12 mars); mais, après l'affaire de Berry-au-Bac, le brave général Corbineau s'y jeta avec sa division, et résista jusqu'au 12 mai aux sommations du Cte de Saint-Priest. La chute de Laon détermina la retraite des Français; les Russes occupèrent la ville, mais le 13, l'Empereur revint en personne, et entrait à Reims après la sanglante bataille qui porte ce nom. Napoléon se retirant sur Epernay, la vigoureuse défense du général Belliard ne put empêcher les alliés d'occuper de nouveau, et d'une manière définitive, cette cité qui avait vu en si peu de temps tant de fortunes diverses. Le pseudonyme de A. Dry[93]) cache, a n'en pas douter une personnalité fort au courant de la vie rémoise et les renseignements très particuliers qu'elle a tenus des anciennes familles de la ville font que son livre est une contribution également précieuse à l'histoire locale et à l'histoire générale. — Nous avons vu sous Reims quel était l'héroïsme des jeunes armées improvisées par Napoléon pour défendre son empire. Le capitaine H. Couderc de Saint Chamant[94]) nous fait assister à la genèse

in-16°. 84 p. — 91) J.-P. de Labeaudorière, La campagne de Russie de 1812 avec les appréciations des principaux écrivains militaires sur chaque épisode. Paris, G. Kleiner. 184 p. — 92) Cdant M.-H. Weil, Le Prince Eugène et Murat, 1813/4. III, IV, V. Paris, Fontemoing. 3 vol. — 93) A. Dry, Reims en 1814 pendant l'invasion. Paris, Plon-Nourrit & Cie. IV, IV, 411 p., pl. — 94) Capitaine H. Couderc de Saint-Chamant,

de la défense nationale sur la frontière des Alpes, dans le Var, dans les Pyrénées, dans le Nord de la France. Les administrateurs et les autorités militaires rivalisent de zèle avec les populations. On dit que pendant ses dernières campagnes, Napoléon fut mal servi: celà fut vrai sans doute des grands chefs, des hommes politiques, mais le nation semblait avoir retrouvé, sous le coup des revers, le souffle patriotique des grands jours de la Révolution. Les nombreuses pièces justificatives, les états de situation très précis retrouvés par l'auteur surtout au ministère de la guerre, montrent quelles ressóurces en hommes et en matériel le pays pouvait encore mettre à la disposition du chef qui l'aurait conduit contre l'envahisseur. Parmi les départements qui eurent le plus à souffrir de l'invasion, il faut citer l'Ariège, qui servit de passage aux armées française et anglaise marchant vers Toulouse. G. Doublet[95]) décrit d'après les sources locales les efforts faits par le préfet pour mobiliser les ressources du département en hommes, chevaux et approvisionnements. Les populations étaient d'ailleurs hésitantes, et elles accueillirent avec enthousiasme le préfet de Louis XVIII, qui pendant de longues années traqua ceux qui avaient fait leur devoir de patriotes. — On a quelque peine à citer après ces ouvrages empreint d'un souffle patriotique, la fantaisie laborieuse dans laquelle Canton[96]) s'est efforcé de dépeindre un Napoléon antimilitariste. Ici le paradoxe est plus violent encore que chez A. Lévy. S'il est vrai que l'empereur a parlé dans quelques circonstances de la suprématie du pouvoir civil sur le militaire, s'il a critiqué parfois durement les erreurs de ses maréchaux, et s'il leur défendit à maintes reprises les vexations à l'endroit des ennemis vaincus, — il n'en faut pas moins reconnaître que rien chez l'Empereur ne pouvait rappeler l'humanitairerie de nos modernes idéologues.

Restauration. Les ouvrages relatifs à la Restauration sont peu nombreux, mais ils offrent un puissant intérêt. Nous citerons tout d'abord la Correspondance des ambassadeurs et ministres de Russie et de France avec leurs gouvernements de 1814 à 1830, publiée, sous les auspices de la Société impériale d'histoire de Russie, par son président, A. Polovtsoff.[97]) Le premier volume s'ouvre avec la lettre datée du 4 avril 1814, qui accrédite Pozzo di Borgo en qualité de commissaire de Nicolas Ier auprès du Gouvernement provisoire. La plupart des lettres citées émanent de Pozzo Di Borgo, dont on sait le rôle prépondérant dans ces négociations. Les lettres du Cte de Noailles, ambassadeur à Saint-Pétersbourg et celles de M. de La Moussaye, son chargé d'affaires, sont moins importantes. Tous ces documents, recueillis aux archives des affaires étrangères ou à la chancellerie russe, jettent un vif éclat sur les intentions des fondateurs de la Ste-Alliance. Ils n'étaient pas, comme le diplomate russe, au centre des événements, et leur personnalité plus effacée ne pouvait rivaliser avec celle du terrible Corse qui poursuivait de sa haine jusque dans l'exil son ancien condisciple à l'École de Brienne, et qui fut le véritable maître de la situation. — A. Malet[98]) continue le recueil de documents

---

Napoléon, ses dernières armées. Paris, Flammarion. — **95**) G. Doublet, L'Ariège en 1814 et 1815. Foix, Gadrat. in-12°. 41 p. — **96**) G. Canton, Napoléon antimilitariste. Paris, Alcan. in-12°. 368 p.

97) A. Polovtsoff, Correspondance diplomatique des ambassadeurs et ministres de Russie en France, et de France en Russie avec leurs Gouvernements, de 1814 à 1830. I. St Petersbourg et Paris, Conard. 4°. XV, 772 p. — **98**) A. Malet, Louis XVIII et les

relatifs à Louis XVIII et aux Cent Jours qu'il a tirés des archives du duc de Blacas, de la cour de Vienne, du Record Office, du Moniteur de Gand. Le présent volume contient la correspondance de sir Ch. Stuart et du général von der Goltz, représentants des cours de Londres et de Berlin auprès de Louis XVIII à Gand; des éclaircissements, des tables, une introduction historique facilitent le maniement de cet intéressant recueil. — Les troubles sanglants qui agitèrent les départements du Midi, ou les souvenirs, et les rancunes amassés par la Terreur étaient restés très vivaces, eurent leur répercussion dans la ville de Périgueux. A. Dujarric-Descombes[99]) s'en est fait l'historiographe exact et bien informé. — Pour faire oublier les mauvais jours de l'invasion et de la Terreur Blanche, le gouvernement de la Restauration multiplia les voyages et les cérémonies officielles: le sacre de Charles X, qui fut célébré à Reims avec tant d'éclat, fut l'occasion, à Lille de fêtes brillantes, à propos desquelles E. Legougeux[100]) trace un tableau intéressant du monde officiel en province à cette époque.

Second Empire. Nous avons mentionné l'année dernière la première partie des Souvenirs de Quentin Bauchart[101]) sur la seconde République et le second Empire. La fin de cet ouvrage comprend les évènements qui se sont écoulés pendant la présidence décennale de Louis-Napoléon et pendant son règne comme empereur. L'auteur, qui fut président au Conseil d'État et sénateur se montre très favorable au régime qui l'avait élevé à ces dignités. Admis dans l'intimité de la famille impériale, où il se montra conseiller sincère, sinon toujours écouté, il reçut bien des confidences, et conserva le souvenir d'incidents peu connus. Les désastres de 1870 n'ébranlèrent pas sa fidélité, et il suivit les destinées du parti impérial jusqu'à la mort du prince Napoléon, qui ruina toutes les espérances des bonapartistes. — Dans un esprit tout-à-fait opposé G. Dutois[102]) décrit les troubles qui accompagnèrent les événements du 2 décembre dans le département du Gers. — Emile Ollivier[103]) continue la série de ses souvenirs, écrits d'une plume si alerte, et dans lesquels, par une rare fortune, le souci de l'apologie personnelle ne semble pas faire tort aux mérites de l'historien. Les deux volumes publiés cette année embrassent les faits qui s'écoulèrent entre l'inauguration de l'empire libéral et la mort du duc de Morny. — Après l'histoire, l'anecdote: le journal de J. de Chambrier[104]) nous apprend sur la cour et la société du second Empire ce qu'en pouvait savoir un jeune homme répandu dans le monde, mais sans notoriété particulière, que les hasards de sa carrière conduisirent tour à tour des Tuileries à Windsor et en Crimée. Plus intéressants sont les mémoires anecdotiques de

---

Cent Jours, recueil de documents inédits publiés par la Société d'Hist. contemporaine. II. Paris, E. Picard. — **99**) A. Dujarric-Descombes, La terreur blanche à Périgueux (1815/7): Ext. Av. ill. Dordogne. Périgueux, D. Joucla. 1901. in-16°. 16 p. — **100**) L. Legougeux, Souvenirs lillois, relation des fêtes qui furent célébrées à Lille les 12—15 juin 1825 à l'occasion du sacre de S. M. le roi Charles X et du rétablissement de la fête et de la procession de Lille, suivi de Charles X à Lille en 1821. Lille, Leleu. in-16°.

101) Quentin Bauchart, Études et souvenirs sur la 2e République et le second Empire 2e partie: La Présidence décennale et l'Empire. Paris, Plon-Nourrit & Cie. — **102**) Georges Dutois, Le crime du deux-décembre dans le dép. du Gers. Auch, imp. J. Capin. in-18°. 49 p. — **103**) Emile Ollivier, L'Empire libéral, études, récits, souvenirs. L'inauguration de l'Empire libéral. Le roi Guillaume. Paris, Garnier fr. 1900. in-18°. carte. — **104**) J. de Chambrier, La Cour et la Société du second Empire.

P. Menière.[105]) Sa qualité de médecin et aussi ses relations avec la famille du grand avocat Berryer lui ouvrirent les salons les plus fermés et lui donnèrent accès auprès des plus hauts personnages. Nous citerons notamment le récit de ses entrevues avec Balzac, avec Lamartine vieilli et retiré à Saint-Point qui sont des modèles d'observation très finement rendus. — Comme ouvrage se rapportant à l'histoire militaire nous citerons tout particulièrement l'importante étude consacrée par le général v. Cammerer[106]) à la bataille de Magenta et à la première partie de la campagne de 1859 dans la Haute-Italie. Nous n'analyserons pas dans tous ses détails le livre de v. C. qui est écrit surtout au point de vue de l'art militaire; disons seulement que l'auteur critique vivement la manœuvre dangereuse de l'armée franco-sarde sur la Lomellina et sur le Tessin, et qu'il fait retomber la responsabilité de la défaite des Autrichiens sur le chef d'état-major de Gyulay, le général, alors baron Kuhn. Une copieuse bibliographie, prise aux meilleures sources, tant françaises qu'autrichiennes, fait voir le soin apporté par l'auteur à n'appuyer sa thèse que sur des documents irréfutables et en partie inédits.

Guerre de 1870. La section historique de l'état-major de l'armée continue sa relation de la guerre de 1870/1.[107]) Les fascicules publiés cette année se rapportent aux journées de Frœschviller et de Forbach, 5 et 6 août 1870. — A coté de cette publication officielle, il convient de mentionner l'important travail de Pierre Le Hautcourt[108]) sur le même sujet. Après avoir commencé par retracer les campagnes de l'armée de la Loire, l'auteur, utilisant les documents publiés par l'état-major français, remonte au début des opérations. Il consacre un premier volume aux négociations diplomatiques qui ont précédé la guerre, et à un portrait vigoureusement tracé des deux adversaires. Dans la deuxième partie de son ouvrage il suit les opérations militaires jusqu'à la date du 2 août 1870. — Le colonel Hollander[109]) fait l'historique du siège de Phalsbourg. Enfant du pays il eut en communication les documents conservés par le colonel Taillant qui commandait la place, qu'il compléta avec les ressources des archives du ministère de la guerre. Nul n'était mieux qualifié que le colonel H., déjà connu par d'autres ouvrages d'art militaire, pour utiliser des sources aussi précieuses et donner un récit définitif d'un des épisodes glorieux de la défense nationale. Le capitaine Espérandieu[110]) retrace l'historique du siège de Belfort; il en rapproche le premier siège subi par cette ville en 1813. Le commandant Legrand eut à combattre les autrichiens de Finc Renberg et de von Drechsel. Comme son successeur, Denfert Rochereau, il devait être traité rigoureusement par le Gouvernement français. Parmi les souvenirs publiés chaque année par les survivants de l'année terrible, nous citerons une autre relation anonyme, du siège de Belfort,[111]) — le journal

---

Paris, Perrin. in-18°. 341 p. — **105**) Dr P. Menière, Mémoires anecdotiques sur les salons du second Empire publiés par son fils. Paris, Plon. — **106**) Generalleutnant v. Cammerer, Magenta, d. Feldzug v. 1859 bis z. ersten Entscheidung. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 216 S. — **107**) La Guerre de 1870/1. VI. Journée du 5 août. VII. Journée du 6 août. Bataille de Froeschviller. VIII. Journée du 6 août. Bataille de Forbach: RH. Paris, Chapelot. cartes. — **108**) Pierre Le Hautcourt, Hist. de la guerre 1870/1. Les deux adversaires. Premières opérations. T. 2. Paris, Berger-Levrault. cartes. — **109**) Colonel O. Hollander, Le siège de Phalsbourg en 1870. Paris, Lavauzelle. 144 p. — **110**) Capitaine Espérandieu, Deux sièges de Belfort: RCMilitaire. Paris, Berger-Levrault. in-18°. 67 p., carte. — **111**)

d'un officier de turcos, par L. de Narcy,[112]) qui prit part aux batailles de Frœschviller et de Wœrth, — et le carnet de campagne du Dr Challan de Belval,[113]) aide-major à l'armée du Rhin, puis à la première et à la seconde armée de la Loire, un des rares officiers qui aient tenu la campagne depuis le début des opérations (15 juillet 1870), jusqu'au premiers jours de mars 1871.

Historiques de régiments. Le capitaine Sauzey[114]) se propose de retracer la carrière des divers contingents allemands — Badois, Saxons, Bavarois, Wurtembergeois, — qui furent enrôlés dans les armées de Napoléon Ier. La première de ces monographies est consacrée au corps francfortois qui prit part à la guerre d'Espagne et à la campagne de Russie, ainsi qu'aux sièges, de Dantzig et de Glogau. Le capitaine S. s'est inspiré principalement de l'ouvrage publié à Berlin en 1882 par Bernays: Schicksale des Großherzogtums Frankfurt und seiner Truppen. — Les destinées du régiment albanais furent moins glorieuses. Formé en 1807, il prit part notamment aux campagnes du prince Eugène en Illyrie, et dans la Haute-Italie et fut licencié en 1814 lorsque les armées françaises repassèrent la frontière pour défendre le territoire. A. Boppe[115]) a trouvé sur ces soldats braves, mais peu disciplinés, des documents intéressants et peu connus. — Les ouvrages publiés par 'La Giberne' se font toujours remarquer par leur luxe auquel vient s'ajouter une grande sûreté d'information: au magnifique historique de la garde impériale dont nous avons rendu compte ici même, L. Fallou[116]) donne cette année un digne pendant avec la description des différents régiments de hussards qui ont figuré dans nos armées de 1792 à 1902. — Citons à présent les monographies consacrées au corps des officiers interprètes de l'armée d'Afrique par Jules Barruch[117]) — au 59ème et 77ème régiments d'infanterie par les lieutenants Barthas[118]) et Villarem[119]) — au 48ème régiment d'infanterie[120]) au 12e régiment de hussards par le lieutenant de Bourqueney[121]) au 3e bataillon d'infanterie légère d'Afrique par le capitaine Benet.[122]) — on peut placer ici le très important ouvrage du général Berthaut[123]) sur le corps des ingénieurs géographes, fondé en 1624. L'auteur, qui est chef du service géographique de l'armée, ne se borne pas à présenter, avec une documentation que lui seul pouvait réunir, les vicissitudes d'un corps dont l'importance et les

---

Journal du siège de Belfort. Belfort, imp. nouvelle. in-16°. 81 p. — **112**) L. de Narcy, Journal d'un officier de turcos, 1870. Paris, Ollendorff. in-18°. 389 p. — **113**) Dr Challan de Belval, Carnet de campagne d'un aide-major, 15 juillet 1870 à 12 mars 1871. Paris, Plon-Nourrit & Cie. in-16°. 382 p.

114) Capitaine Sauzey, Les Allemands sous les aigles françaises, essai sur les troupes de la confédération du Rhin 1806—14. I. Le régiment de Francfort. Paris, R. Chapelot. pl. — **115**) Auguste Boppe, Le régiment albanais (1807—14): Ext. Carnet de la Sabretache. Paris, Berger-Levrault. 81 p. — **116**) L. Fallou, Nos Hussards, 1692—1902. Paris, La Giberne. Fol. — **117**) Jules Barruch, Hist. du corps des officiers interprètes de l'armée d'Afrique. Constantine, D. Braham. 1901. 164 p., fig. — **118**) Lieutenant Barthas, Petit hist. du 59e rég. d'infanterie. Paris, H. Charles-Lavauzelle. in-32°. 115 p., pl. — **119**) Villarem, Hist. du 77e rég. d'infant., ex-La Marck, ex 2e léger. Niort, imp. de Lemercier & Alliot. 1901. 252 p. — **120**) Petit Hist. du 48ème régiment d'infanterie (ancien 6e des Petits-Vieux, régiment d'Artois). 2e éd. Paris, H. Charles-Lavauzelle. in-32°. 126 p. — **121**) Lieutenant de Bourqueney, Hist. du 12e régiment de hussards. Paris, Lavauzelle. Fr. 3. — **122**) Capitaine Benet, Hist. du 3e bataillon d'infanterie légère d'Afrique. Paris, Lavauzelle. Fr. 1. — **123**) Général Berthaut, Les Ingénieurs géographes militaires 1624—1731). Paris, imp. du service géographique de l'armée. 2 vol. in-4°, planches. —

attributions n'ont fait que grandir avec le temps: savant en même temps qu'historien, il décrit en détail les instruments et les procédés de travail de ses devanciers. — Les modifications des différents drapeaux et étendards en usage dans les armées françaises sous l'Empire et pendant la Restauration furent très nombreuses. Des recherches très approfondies dans les archives, dans les différents musées d'Europe et dans les collections particulières ont permis au colonel Hollander[124]) de retrouver la trace de ces enseignes dont les unes eurent une histoire glorieuse et dont les autres ne furent même pas mises en usage.

IIIe République. On ne saurait guère demander à l'histoire d'une époque encore si voisine de nous d'autres qualités qu'une analyse impartiale et bien informée. Le lecteur trouvera ces qualités dans l'histoire contemporaine de Samuel Denis.[125]) Le 4ème volume est consacré aux dernières années de l'Assemblée nationale marquées par les tentatives toujours malheureuses des anciens partis pour restaurer la monarchie en France. On peut reprocher à l'auteur, en dehors d'une certaine complaisance pour les réactionnaires, de n'avoir pas utilisé les sources d'information provenant des correspondances et des journaux de l'époque. Pour les années les plus rapprochées de nous, l'élaboration d'un vaste travail d'ensemble comme celui dont nous venons de parler sera facilitée par l'existences d'annales où sont relevés jour par jour les menus évènements qui constituent la trame enchevétrée de l'histoire contemporaine. L. Muel[126]) donne, pour la 7e législature un bon spécimen de cette sorte d'ouvrages. — L'histoire financière de la IIIe République a été retracée dans le sens pessimiste par Philippe Deschamps[127]) qui voit avec inquiétude le déficit accusé par les récents budgets; — M. Liotard-Vogt,[128]) un haut magistrat, tout en reconnaissant qu'il y a des réformes à faire, donne au contraire la note rassurante. — A. Neymarck,[129]) statisticien et financier bien connu décrit les sources de la richesse de la France et s'attache à faire ressortir les raisons qui font bien augurer de son crédit.

Histoire sociale. *Généralités.* Nous ne ferons que citer, car l'importance de l'ouvrage nous demanderait d'entrer dans trop de détails, l'Histoire du droit et des institutions de la France de E. Glasson.[130]) Le tome VIII est consacré à l'étude de la condition des personnes et des familles à l'époque monarchique. — E. Faguet[131]) compare les conceptions politiques des Montesquieu, Rousseau et Voltaire. On retrouve ici les qualités d'information étendue et judicieuse, le style aiguisé et alerte, le jugement si assuré du célèbre critique, Ceux qui connaissent son œuvre ne s'étonneront pas qu'il ait conclu en faveur de Montesquieu et qu'il tende,

---

124) Colonel O. Hollander, Nos Drapeaux et étendarts de 1812 et 1815. Paris, Berger-Levrault. — **125)** S. Denis, Hist. contemporaine, la chute de l'Empire, le gouvernement de la Défense nationale, l'Assemblée nationale. T. 4. Paris, Plon, Nourrit & Cie. 1908. — **126)** L. Muel, Hist. politique de la septième législature. Paris, Pedone. in-18°. — **127)** Philippe Deschamps, Les finances d'autrefois et celles d'aujourd' hui; les budgets de la France 1870—1902. Paris, A. Lemerre. in-16°. 117 p. — **128)** Liotard-Vogt, De la Situation financière de la France. Paris, imp. Bourse du commerce. in-16°. 16 p. — **129)** Alfred Neymarck, La Richesse de la France: Extr. du 'Rentier' (27 janv. à 17 avril 1902). Paris, Guillaumin. 64 p.

130) E. Glasson, Hist. du droit et des institutions de la France. T. 8. Époque monarchique. Sources du droit, condition des personnes et des familles. Paris, Pichon. 1908. — **131)** Émile Faguet, La politique comparée de Montesquieu, Rousseau et Voltaire.

non sans quelque malice, à rendre responsable des difficultés de l'heure présente les théories chères à Rousseau et à Voltaire.

Histoire administrative. Il convient de citer tout d'abord la monographie consacrée par G. Saulnier de La Pinelais[182]) aux 'Gens du roi' au Parlement de Bretagne. C'est vers la fin du 15e s. que furent créés les offices de procureur général, de substitut, organes, auprès des Parlements, du ministère public, du pouvoir central: l'indépendance des Parlements commençait à inquiéter la royauté; il convenait de déléguer auprès d'eux, pour les surveiller et les maintenir dans le devoir, des magistrats sur lesquels le roi put avoir quelque autorité. En fait, les procureurs généraux et substituts, soumis à une triple investiture, car ils devaient acheter leurs charges, et être admis du Parlement comme du Roi, jouissaient d'une certaine indépendance. Au point de vue juridique, l'absence de débats contradictoires rendait leur rôle assez effacé; en revanche, leurs attributions administratives étaient plus étendues. Ce sont ses fonctions de procureur général qui obligèrent La Chalotais à agir contre les jésuites: on voit, par cet exemple célèbre à quel degré d'indépendance les 'gens du roi' en étaient venus à la fin du 18e s. Il n'en avait sans doute pas été toujours ainsi: on peut reprocher à S. de L. P. de n'avoir pas suffisamment marqué l'évolution qui se produisit au cours des ans. — La substitution des conseils généraux actuels aux anciennes assemblées parlementaires ne s'est pas faite sans difficulté: pour Paris notamment, — malgré le régime exceptionnel auquel la capitale était soumise, — la période de transition fut laborieuse. C'est l'étude de l'adaptation de l'ancien organisme à la loi nouvelle, qui fait l'intérêt de la copieuse étude consacrée par P. Lanfant[183]) au Conseil général de la Seine de 1791 à 1902. L'auteur dépeint d'abord le processus de la formation territoriale du département; il s'efforce de fixer avec quelque précision les limites, souvent incertaines, des cantons et des communes. Puis, il aborde l'histoire proprement dite de l'assemblée départementale. A vrai dire, son rôle fut plus important à l'époque révolutionnaire, car alors le département exerçait un pouvoir de contrôle sur l'assemblée communale — qu'il remplaça même un moment après le 9 thermidor — et de plus il avait, en matière d'édilité, une sorte de pouvoir exécutif. Cet état de choses se prolongea jusqu'à la promulgation de la loi du 28 pluviôse an VIII, à partir de laquelle les pouvoirs législatifs et exécutifs furent séparés, l'assemblée départementale devenant uniquement délibérante. L'auteur a pu grâce à sa position de secrétaire général du conseil général de la Seine, enrichir son livre de nombreux documents peu connus, et souvent même peu accessibles à toute personne n'appartenant pas à l'administration préfectorale. — C'était encore une de ces institutions qui disparurent devantla centralisation révolutionnaire, que ces tribunaux consulaires dont A. Breton[184.185]) étudie le fonctionnement à Orléans. Ils furent institués en 1654, par Michel de L'Hospital, et durèrent, avec les vicissitudes communes à toutes les assemblées provinciales, jusqu'en 1791. L'auteur étudie, d'après les pièces déposées tant aux archives du Loiret qu'au greffe du tribunal de commerce d'Orléans, la forme des élections et du serment, la nature et la durée des

---

Paris, Société fr. imp. et libr. in-18°. VI, 297 p. — **182)** G. Saulnier de La Pinelais, Les Gens du Roi au Parlement de Bretagne. Paris, Picard. XVIII, 468 p. — **183)** H. Lanfant, Le Conseil général de la Seine, 1791—1902. Paris, Combet. 446 p. — **184/5)**

fonctions de juge, que les nouveaux élus étaient tenus d'accepter, leurs privilèges, leur compétence, qui allait même jusqu'à pouvoir provoquer des Assemblées de commerce pour défendre les intérêts locaux contre les lois nuisibles. Le 27 mars 1791, les tribunaux de commerce remplacèrent les anciennes juridictions consulaires. Enfin, la promulgation du code de commerce inaugura l'ordre de choses qui dure encore. — Citons enfin, pour terminer l'histoire administrative, une institution curieuse, due à Napoléon Iᵉʳ, et qui ne lui survécut pas, celle des 'bonnes villes'. Par un décret, rendu en 1811, l'empereur stipulait que les villes qui se seraient distinguées par leur dévouement aux institutions impériales, recevraient des honneurs particuliers: elles prendraient le titre de bonne ville; elles pourraient faire figurer dans leurs armoiries les initiales de l'Empereur en or ou en argent, sur fond de gueules ou d'azur, suivant leur mérite; enfin le maire, ou même les adjoints pouvaient être anoblis. A. Fray-Fournier[136]) consacre une intéressante brochure aux efforts, d'ailleurs infructueux, des habitants de Limoges pour obtenir cette distinction.

Histoire des classes. P. de Vaissière[137]) tente la réhabilitation de la noblesse et de la vie noble dans les anciennes provinces, parfois si vivement attaquée de nos jours. Si les nobles qui peuplaient les cours donnèrent parfois l'exemple des pires dérèglements, la petite noblesse, cantonnée dans ses manoirs par la pauvreté, vivait près des paysans, auxquels elle donnait, par fierté ou par vertu, l'exemple d'une existence honorable; — ou bien elle formait cette élite d'officiers subalternes qui était la force des anciennes armées. Une telle noblesse était pour ainsi dire l'ossature du corps social, qui sans elle ne saurait subsister. La thèse de P. de V. est soutenue avec une conviction chaleureuse qui rend l'auteur sympathique à ceux même qui ne seraient pas tentés de partager ses idées. — Les nobles de Bretagne ne ressemblaient pas aux paisibles habitants du centre de la France auxquels P. de Vaissière a consacré son livre. Entrés tard dans le royaume, très attachés à leurs privilèges, ils furent souvent en révolte contre le pouvoir royal: l'adhésion de certains gentilshommes à la Réforme, puis le succès de la Ligue, l'attitude belliqueuse des États de Bretagne, la révolte du papier timbré, la conspiration de l'affaire de la Chalotais, et, jusqu'à la veille de la Révolution, les troubles qui accompagnèrent l'élection des députés aux États Généraux, sont les résultats de cet amour de l'indépendance, si lent à disparaître. F. de La Masselière,[138]) dans sa thèse de doctorat en droit, nous en retrace le souvenir. Puis, il explique le rôle social de la noblesse bretonne qui fit tant, du plus illustre au plus humble gentilhomme, pour le maintien de l'âme bretonne. — La petite brochure du Mⁱˢ de Granges de Surgères[139]) a rapport à la persistance de la coutume du duel parmi la noblesse de Languedoc, jusque dans les premières années du règne de Louis XIV. — P.-A. Pidoux[140]) étudie les coutumes particulières à la Franche-Comté en ce

---

A. Breton, La Juridiction consulaire à Orléans. Orléans, M. Marron. 210 p. — 136) A. Fray-Fournier, Une Institution du premier Empire: Limoges et les 'bonnes villes'. Limoges, H. Ducourtieux. 1908. 76 p. — 137) P. de Vaissière, Gentilshommes campagnards de l'ancienne France. Paris, Perrin. 424 p. — 138) F. de La Masselière, La Noblesse en Bretagne avant 1789. Rennes, E. Doneur. 128 p. — 139) Mⁱˢ de Granges de Surgères, Le duel et la noblesse du Languedoc, avec deux lettres de Louis XIV (1654/5): Ext. RQH. Vannes, imp. de Lafolye frères. 11 p. — 140) Pierre-André Pidoux,

qui concerne le mariage et le droit des gens, depuis la rédaction des Établissements de 1479, jusqu'à la conquête française en 1674. — A l'aide des cahiers des paroisses et de la sénéchaussée de Rennes, et s'appuyant sur l'état d'esprit manifesté par les troubles qui agitèrent la Bretagne à la fin du 18e s., E. Dupont[141]) dépeint la condition des paysans dans la sénéchaussée de Rennes à la veille de la Révolution. Dans différents chapitres bien conduits, il expose les rapports des paysans avec les seigneurs, avec le clergé, puis avec l'administration royale, qui tendait depuis longtemps déjà à se substituer aux deux premiers ordres. Aigris par la misère, et portés par nature à la réflexion, les habitants des villages sont tout disposés à entrer dans les idées nouvelles pour avoir la propriété de la terre, et pour se libérer de taxes excessives. Au fond, les tendances égalitaires de la Révolution les touchent peu: leurs revendications sont plutôt sociales que politiques. C'est ce qui fait que, après avoir pris part au mouvement de Jacquerie de l'année 1789, ils supportèrent malaisément la conscription, ainsi que les luttes religieuses, et donnèrent dans la chouannerie. C'est aussi d'après des cahiers de paroisses, celles de Libourne et de Bazas, ainsi que d'après les documents conservés aux archives de la Gironde que M. Marion[142]) dépeint l'état des classes rurales dans la généralité de Bordeaux à la fin du 18e s. Il étudie successivement la répartition de la propriété, les impôts royaux et seigneuriaux, les dîmes, les taxes de toute nature qui pesaient sur le paysan, et enfin, l'état général de l'agriculture. L'auteur montre que, dans certaines communes, c'est le mouvement de concentration des propriétés qui l'emporte; dans d'autres, c'est le tendance au morcellement. Les conclusions de ce livre, écrit avec un visible effort d'impartialité, sont très modérées: si la condition du paysan n'était pas des plus florissantes, elle était à coup sur en progrès sur les âges précédents. — C'est en vue de l'abolition des anciennes servitudes rurales que les paysans du Gâtinais se révoltèrent en 1790. A. Hugues[143]) rapporte, d'après des sources locales, cet épisode du mouvement agraire qui marqua le début de la Révolution. — L'aboutissement de ce mouvement lent, mais obstiné du paysan français vers la possession de la terre nous est marqué par le travail d'un économiste distingué, M. Flour de Saint-Genis[144]) qui, par ses fonctions dans l'administration de l'enregistrement est un bon juge en la matière. D'après lui, il suit que, un siècle après la Révolution, la plus grande partie du sol français est partagée entre de petits propriétaires, la loi française sur l'héritage ne laissant pas aux biens-fonds le temps de s'accumuler dans les mêmes mains. — Nous avons signalé l'année dernière d'importantes monographies de corporations, dues à la plume de M. Boissonnade et de M. H. Hauser, qui semblent avoir fixé la forme et la méthode de ces très utiles enquêtes. S'inspirant surtout du modèle

---

Hist. du mariage et du droit des gens mariés en Franche-Comté depuis la rédaction des coutumes en 1459 jusqu'à la conquête de la province par Louis XIV en 1674. Thèse. Dole, L. Bernin. IV, 185 p. — 141) E. Dupont, La Condition des paysans dans la sénéchaussée de Rennes à la veille de la Révolution. Paris, H. Champion. 1901. 213 p. — 142) Marcel Marion, État des classes rurales au 18e s. dans la généralité de Bordeaux: RÉtudesH. Paris, Picard. 123 p. — 143) Ad. Hugues, Le Droit de champart en 1790 et la révolte des paysans du Gâtinais: Ext. AnnGHArchGâtinais. Fontainebleau, M. Bourges. 29 p. — 144) Flour de Saint-Genis, La proprieté rurale en France, précédé d'un

donné par M. Boissonnade, A. Rébillon[145]) étudie l'évolution des corporations dans la ville de Rennes du 12e au 18e s. Tout d'abord, l'auteur trace le tableau de la vie commerciale et industrielle de cette localité; puis il décrit les relations des communautés avec le pouvoir ducal. Le document le plus important de cette époque est la Constitution de Vannes de 1424, provoquée par la hausse générale des denrées et des salaires, qui, fixa le prix de toutes les choses nécessaires à la vie. L'histoire des corps de métiers se déroule, sans incident notable, jusqu'en 1669, époque ou Louis XIV érigea en offices de nombreuses charges qui ne relevaient que des corporations. Le 18e s. marqua, à Rennes comme ailleurs, le déclin et la ruine des jurandes, au sort desquelles les jurés eux-mêmes ne s'intéressaient plus. L'auteur fait enfin la monographie de toutes les jurandes de la ville de Rennes, principalement au 18e s. — L'histoire corporative des artisans du livre, imprimeurs et relieurs, dans la ville de Troyes, à fourni à M. L. Morin,[146]) imprimeur lui-même, et bibliophile distingué, la matière d'un livre fortement documenté.

Commerce. Les relations commerciales de la France avec le Levant, ont donné lieu à deux intéressants ouvrages: A. Boutin[147]) étudie le commerce et les négociations diplomatiques échangés avec les États barbaresques depuis François Ier jusqu'à la conquête d'Alger; — A. Martineau[148]) retrace l'activité commerciale de nos nationaux en Asie mineure dans le passé et dans le présent, et il s'efforce de dégager la loi de l'expansion française dans ces régions. — M. P. Boissonnade[149]) expose les idées de Colbert sur le développement industriel de notre pays, et il décrit les entreprises tentées par le grand ministre en Languedoc. — Le commerce avec les îles d'Amérique et la pêche de la morue enrichirent le port de Nantes au 17e s.: de hardis marins dont E. Gabory[150]) nous conte les expéditions aventureuses allaient chercher au loin les marchandises précieuses que les bateliers de la Loire transportaient ensuite dans l'intérieur du royaume. Les guerres du règne de Louis XIV nuisirent aux armateurs nantais: ils se transformèrent en corsaires et firent quelques expéditions fructueuses, mais ce fut avec bonheur qu'ils apprirent la paix d'Utrecht qui leur ouvrait à nouveau la voie des expéditions lointaines: une bonne bibliographie complète le récit que nous fait E. G. de ce chapitre de notre histoire économique. — A une époque plus rapprochée de nous, L.-J. Gras[151]) retrace les destinées de la chambre consultative des arts et manufactures de Saint-Étienne pendant la Restauration et sous l'Empire, de 1804 à 1833, et fait à ce propos une bonne revue de l'état où étaient les différentes industries qui trouvèrent dans cette assemblée une protection éclairée.

---

rapport de M. de Foville. Paris, A. Colin. XVIII. 445 p., cartes. — **145**) A. Rébillon, Recherches s. les anciennes corporations ouvrières marchandes de la ville de Rennes. Paris, Picard. 247 p. — **146**) Louis Morin, Hist. corporative des artisans du livre à Troyes: MSAcAube 63/4 (1899/1900). Troyes, P. Nouel. 1900. 306 p. — **147**) Abel Boutin, Anciennes relations commerciales et diplomatiques de la France avec la Barbarie 1515—1830. Paris, A. Pedone. XXV, 622 p. — **148**) Alfred Martineau, La France dans la Méditerranée. Le commerce français dans le Levant. Paris, Guillaumin. 557 p., carte. — **149**) P. Boissonnade, Colbert, son système et les entreprises industrielles d'État en Languedoc (1661—83): Ext. AnnMidi t. 14. Toulouse, E. Privat. 47 p. — **150**) E. Gabory, La Marine et le commerce à Nantes au 17e s. et au commencement du 18e s. (1661—1765). Rennes, Oberthür. 166 p. — **151**) L.-J. Gras, Les vœux des industries stéphanoises

Les Arts, les Sciences. Au 17e et au 18e s., l'histoire des voyages et missions archéologiques est intimement liée à celle des grandes bibliothèques et des grandes collections d'antiquités formées en France où en Italie. A l'époque de la Renaissance, Pellicier, G. Postel avaient déjà recherché en Orient les manuscrits précieux et les objets d'art. Mais c'est surtout A. de Thou qui entreprit d'une manière méthodique les missions destinées à enrichir les grandes collections. Il y fut aidé par l'ambassadeur Harlay de Sancy, qui prêtait l'appui de son autorité aux envoyés du célèbre bibliophile, et ne dédaignait pas de s'employer lui-même à découvrir les documents qui pouvaient l'intéresser. Du reste, à cette époque, l'émulation était générale: Fabri de Peiresc avait aussi ses correspondants; Richelieu encourageait les recherches de l'ambassadeur Du Haussay, qui ne croyait pas moins bien faire sa cour au grand ministre en lui signalant l'acquisition, à bon compte, d'un manuscrit précieux, qu'en lui annonçant l'issue heureuse d'une négociation bien conduite. Mazarin suivit l'exemple de son prédécesseur: mais leurs efforts furent éclipsés par les succès remportés par les envoyés de Colbert: Galland, les Pères Wansleben, Besnier, P. Lucas, et les divers ambassadeurs qui leur procurèrent un appui dévoué. Enfin, au 18e s., l'abbé Bignon, devenu garde des livres en 1718, envoya en Orient les abbés Sevin et Fourmont, qui firent aussi une abondante récolte. Les correspondances relatives à ces différentes missions, qui se trouvent à la Bibliothèque nationale, aux archives des ministères de la marine et des affaires étrangères ont été réunes par H. Omont,[152]) et publiées par lui, avec une introduction et des notes très érudites dans la collection des documents inédits de l'histoire de France. — Les généraux de la Révolution et de l'Empire employaient des procédés moins pacifiques pour faire rentrer dans nos musées les richesses artistiques des pays traversés par nos armées victorieuses: C. Saunier[153]) nous fait l'histoire de ces acquisitions violentes, comme aussi des restitutions douloureuses qui en furent la suite. Il retrace tout d'abord les tentatives faites à la fin de l'ancien régime pour rendre publics les tableaux du roi, puis l'essai de création d'un Musée révolutionnaire avec les collections de la couronne et les confiscations opérées sur les émigrés. Mais ce furent surtout les campagnes du Directoire qui firent entrer au Louvre des richesses au milieu desquelles les conservateurs de nos musées ne parvenaient qu'avec peine à mettre de l'ordre. Le traité de Tolentino consacra ces spoliations contre lesquelles Quatremère de Quincy protesta vainement. Une des curieuses illustrations de l'ouvrage de S. nous montre le célèbre Vivant Denon au milieu des tableaux, des vases, des statues qui lui arrivaient de tous les coins de l'Europe. C'est à lui que Napoléon avait confié le soin d'organiser à Paris le grand Musée central de l'Europe dont il rêvait; c'est à lui qu'échut en réalité la tâche pénible de se débattre avec les alliés qui réclamèrent, quand sonna l'heure de la défaite, tout ce qu'on leur avait pris, et souvent même davantage. Müffling, Schultze, Ribbentrop, Canova, les soldats, les diplomates, les artistes, les

---

sous l'Empire et sous la Restauration. Hist. de la Chambre consultative des arts et manufactures de St-Étienne 1864—88: Ext. RForézienne. St-Étienne, imp. de J. Thomas. 1900. 120 p. — 152) H. Omont, Missions archéologiques françaises en Orient aux 17e et 18e s., Documents. Paris, Imp. nationale. 4°. 2 vol. — 153) C. Saunier, Conquêtes artistiques de la Révolution et de l'Empire; reprises et abandon des alliés en 1815, leurs conséquences

émigrés enfin se jetèrent à l'envi sur nos collections, que Denon défendit avec un zèle patriotique, avec un sentiment de l'honneur et de la dignité qui ne le cédaient qu'à sa compétence artistique. Les ennemis qu'il ne manqua pas de se faire dans ces circonstances obtinrent sa disgrâce; il fut remplacé par des complaisants dont l'incapacité fut plus nuisible que l'avidité des vainqueurs. La liste des pertes dues aux uns et aux autres termine le livre de S. qui est évidemment construit avec des matériaux de premier choix: on n'en regrettera que plus l'absence d'une bibliographie qui aurait certainement été copieuse. — L. Morin[154]) publie une plaquette sur l'histoire du théâtre à Troyes au 17e et au 18e s. — E. Poupé[155]) apporte une utile contribution à l'histoire de l'enseignement primaire pendant l'ancien régime: ce sont des extraits des registres communaux de la commune de Rians (Var), des listes d'instituteurs, avec le chiffre de leurs traitements, le tout accompagné de réflexions judicieuses. — C'est encore à l'histoire de l'éducation qu'est consacré l'intéressant ouvrage de L. Claretie:[156]) Nos petites grand'mères, La jeune fille au 18e s. L'anecdote et l'illustration tiennent une grande place dans ce livre: mais elles servent de support à des considérations sérieuses: l'éducation des jeunes filles ne fut pas négligée, malgré la frivolité des mœurs environnantes: le courant janséniste du 17e s. s'était conservé dans les couvents; c'est lui qui fait le fonds solide de l'éducation de ces petites personnes, que L. C. décrit d'un style alerte.

Divers. La Révolution, qui avait dissous les anciens cadres de l'enseignement médical, ne les restitua que le 19 frimaire an III. Le Dr Corlieu,[157]) qui fut bibliothécaire de la Faculté de médecine de Paris donne des détails intéressants sur les principaux médecins qui exercèrent aux hopitaux et à la ville pendant cette période d'anarchie de la médecine. — Si l'organisation méthodique du service médical date de nos jours, il ne faudrait pas croire pour celà que nos aïeux étaient absolument ignorants en cette matière: l'étude historique de M. Boudet et R. Grand[158]) sur les épidémies de peste qui dévastèrent la Haute-Auvergne de 1342 à 1720 montre que les échevins savaient recourir à des mesures d'hygiène et de prophylaxie, fort ingénieuses pour le temps, afin de combattre ces fléaux. — De même, les documents publiés par E.-T. Hamy[159]) permettent de faire remonter à Seignelay (ordonnance du 13 août 1689) l'institution du service de santé maritime. Des flûtes hospitalières, une pour dix ou douze vaisseaux, accompagnèrent les escadres de Tourville dans la Manche. La bataille de Bévéziers (23 juin 1690) fit voir de quels services elles étaient capables. — On pourra lire avec profit, bien qu'elle ne soit pas exempte de partialité, l'étude qu'a faite H.-L. Brun[160]) de

---

pour les musées d'Europe et de Paris. Paris, Renouard. 191 p., pl. — **154**) Louis Morin, Le théâtre à Troyes au 17e et au 18e s.: Ext. BHist&Phil. (1901). Paris, Imp. nationale. 1901. 31 p. — **155**) E. Poupé, L'Instruction publique a Rians (Var), sous l'ancien régime: B. S. études sc. et arch. Draguignan. Draguignan, Latil. 12 p. — **156**) Léo Claretie, Nos petites Grand' mères. La jeune fille au 18e s. (= 200 reproductions et dessins de l'époque.) Tours, A. Mame & fils 1901. 318 p. — **157**) Dr A. Corlieu, Les Médecins de Paris de 1792 à 1794. Paris, 1, place des Vosges. 29 p. — **158**) M. Boudet, R. Grand, Étude hist. sur les épidémies de peste en Haute Auvergne: RHauteAuvergne Paris, Picard. 183 p. — **159**) E. Hamy, Les Blessés de Bévéziers, notice pour servir à l'hist. des débuts de la médecine navale en France: B. S. Franc. H. de la médecine. Poitiers, Blais & Roy. 18 p. — **160**) Henry-Lucien Brun, La condition des Juifs en

l'évolution économique et sociale des Juifs en France depuis 1789. — G. Bienaymé[161]) poursuit ses curieuses études documentaires sur le coût de la vie à Paris à travers les âges. Il nous apprend cette année ce que coûtèrent à nos ancêtres les moyens de transport publics. — Citons enfin une intéressante monographie illustrée[162]) des costumes que revêtaient les introducteurs des ambassadeurs, depuis l'époque de leur institution jusqu'à l'époque actuelle.

Histoire coloniale. *Généralites.* Parmi les auteurs ayant traité de la politique coloniale de la France, nous citerons J. Chailley-Bert[163]) et E. Fallot. Le premier de ces deux auteurs expose l'œuvre du groupe colonial de la Chambre des députés, qui sut, grâce à son activité féconde et persévérante, malgré les fluctuations de la politique, assurer à la France une part honorable dans le partage des pays neufs qui marqua la fin du 19e s. — E. Fallot[164]) se demande quelles seront les destinées de cet empire colonial, si rapidement conquis. Disons tout d'abord que l'œuvre accomplie témoigne en faveur des aptitudes colonisatrices des Français. Mais il faut bien reconnaître que ni l'Indochine, ni Madagascar, ni le Soudan ne sont des colonies de peuplement, et qu'elles ne sauraient absorber un fort contingent de nos nationaux, si même leurs tendances les portrait vers l'émigration. Le rôle de la France est autre: il consiste à civiliser les races indigènes si nombreuses que ses armes lui ont soumises et à les marquer au coin de son génie.

Algérie. Déjà l'Algérie est peuplée d'une race qui a son génie propre, et qui cherche la forme politique la mieux appropriée à sa mentalité et aux conditions de son développement économique. E. Dailheu[165]) retrace les divers aspects qu'a revêtus la domination française depuis la conquête d'Alger jusqu'au régime actuel; il en expose les desiderata, et s'efforce de tracer la courbe de son évolution future — tâche difficile, en vérité, car les prophètes n'ont pas manqué à l'Algérie. On ne saurait s'en étonner, car nous n'avons d'autre renseignements sur ce pays que des documents statistiques, précis, mais pas encore coordonnés, ou des traités trop généraux et doctrinaires. Aussi faut-il souhaiter l'apparition de nombreuses monographies faites sur le plan de celle qui est consacrée par C.-R. Leclerc[166]) à la commune mixte de La Minia (province d'Oran). Prenant pour base sa situation géographique, la constitution de son sol, la composition ethnographique des diverses populations, indigène et immigrée qui l'ont peuplée, il retrace, sur les documents officiels, les diverse phases de son évolution économique et administrative. Précieux pour le colon, auquel il offre un guide sûr, un tel livre ne l'est pas moins pour l'historien, auquel il fournit des éléments solides d'appréciation. — L. Boudenoot[167]) étudie la constitution du réseau ferré en Tunisie, et s'efforce de déterminer les conditions futures de son extension.

France depuis 1789. 2e éd. Paris, V. Retaux. 1901. 404 p. — **161)** Gustave Bienaymé, Le coût de la vie à Paris à diverses époques. Moyens de transports publics: Ext. JSStatParis. Paris, G. Roustan. gr.-in.-8⁰. 88 p. — **162)** Les anciens uniformes du ministère des affaires étrangères: Ext. RHD. Paris, imp. Plon-Nourrit. 1901. 24 p., pl.

163) J. Chailley-Bert, Dix Années de politique coloniale. Paris, A. Colin. in-16⁰. 178 p. — **164)** E. Fallot, L'Avenir colonial de la France . . . préface de M. René Millet. Paris, C. Delagrave. in-18⁰. VIII, 550 p., c. — **165)** Emile Dailheu, Le gouvernement politique de l'Algérie. Thèse. Versailles, Cerf. 1901. 116 p. — **166)** C.-R. Leclerc, Monographie géographique et hist. de la commune mixte de La Minia

Autres colonies africaines. Le colonel Monteil[168]) fait l'historique de la colonne de Kong, qui opéra contre Samory sur la côte d'Ivoire, du 16 février au 28 mars 1895. C'est le journal de route, avec documents à l'appui, de cette campagne très dure que publie M., afin de répondre à des critiques peu justifiées. — En attendant le compte-rendu officiel de la mission Congo-Nil, le peintre Castellani[169]) qui fut l'un des compagnons du commandant Marchand, nous donne un récit enthousiaste de sa traversée du continent africain. — Les diverses missions envoyées par le gouvernement français pour attendre le lac Tchad en partant soit du sud algérien, soit de la côte soudanaise, et qui se rencontrèrent avec le succès que l'on sait, publient le compte-rendu de leurs voyages: F. Foureau[170]) fait la récit de sa longue marche à travers la désert, d'Alger au Tchad. E. Gentil[171]) retrace les luttes qu' il soutint contre le conquérant africain Rabah. — G. Bruel[172]) donne quelques documents sur l'occupation de la région du Haut-Chari. — Enfin le commandant Tellier[173]) fait le tableau des opérations qu'il conduisit autour de la ville de Kita, importante localité soudanaise. — Pour en finir avec l'Afrique, mentionnons l'important ouvrage consacré par E.-F. Gautier[174]) à la géographie physique de Madagascar; l'auteur qui a habité dans l'île pendant plusieurs années, a condensé les documents les plus récents; il a aussi étudié avec soin l'ethnographie des races si diverses qui peuplent la grande île africaine.

Amérique. Voici maintenant quelques ouvrages relatifs à l'activité française en Amérique. Ils ont, naturellement, un intérêt plus rétrospectif. A. Hamy[175]) publie les récits des premiers missionnaires français qui fondèrent des établissements sur le Mississipi, les jésuites Marquette, de Laon, et Louis Jolliet. Il a complété des textes déjà connus par l'adjonction de documents épars un peu partout: au Canada, dans les archives de la ville de Laon, ainsi que dans des collections particulières. — A. Bellet[176]) décrit les diverses stations de pêches occupées depuis deux siècles par les pêcheurs français, basques, normands et bretons, sur les côtes de Terre Neuve ou de l'Amérique du Nord. — G. Saint-Yves[177]) a tiré des archives du ministère de la marine deux documents relatifs ou Canada: ce sont deux mémoires adressés par le conseil de régence au marquis de Vaudreuil, et concernant, l'un, les constructions à élever dans Québec; l'autre, les relations des Européens avec les indigènes, les missions, les attributions de terres aux émigrants, l'armement des colons. — Le

(département d'Oran). Oran, L. Fouque. 118 p. — 167) Louis Boudenoot, La Tunisie et ses chemins de fer: Ext. de la Rev. Pol. et Parl. (janv. 1902). Paris, A. Colin. 28 p., carte. — 168) Lieutenant colonel Monteil, Une page d'hist. militaire coloniale. La colonne de Kong. Paris, H. Charles-Lavauzelle. 100 p., carte. — 169) C. Castellani, Marchand l'Africain. Paris, Flammarion. 416 p., fig. — 170) F. Foureau, Mission saharienne Foureau-Lamy. D'Alger au Congo par le Tchad. Paris, Masson. 11, 829 p., illust. — 171) Emile Gentil, La chute de l'empire de Rabah. Paris, Hachette. IV, 308 p., pl. — 172) Georges Bruel, L'occupation du bassin du Tchad, la région du Haut-Chari. Moulins, Crépin Leblond. 56 p., fig. et carte. — 173) Commandant G. Tellier, Autour de Kita, étude soudanaise. Paris, H. Charles-Lavauzelle. 316 p., cartes. — 174) E.-F. Gautier, Madagascar, essai de géographie physique. Paris, Challamel. 428 p. — 175) Alfr. Hamy et L. Jolliet, Au Mississipi: la 1re exploration (1673); le P. J. Marquette, de Laon, de la société de Jésus. Louis Jolliet. Paris, P. Champion. 1903. — 176) Adolphe Bellet, Les Français à Terre-Neuve et sur les côtes de l'Amérique du Nord. Paris, A. Challamel. 1901. 284 p., fig. — 177) G. Saint-Yves, Documents sur le Canada pendant la Régence:

même auteur publie quelques lettres de l'intendant Patoulet[178]) relatives aux Antilles françaises.

Asie. Plusieurs fonctionaires des affaires étrangères ont eu l'idée de rassembler les documents relatifs aux Consulats français du Levant,[179]) qui sont conservés dans les archives du ministère. Des notices sommaires, mais pleines de faits, exposent les vicissitudes de ces établissements, presque tous crées au 17e s., jusqu'à nos jours. Les listes de fonctionnaires, les renseignements relatifs à l'extension progressive des zônes d'influence des consulats, tirés de sources peu accessibles, rendront de grands services aux travailleurs. — Tous les diplomates qui ont eu affaire aux peuples d'Extrême Orient, dont la mauvaise foi est proverbiale, connaissent l'importance des textes précis dans les négociations engagées avec eux. Aussi convient-il de signaler le recueil, publié par L. de Reinach,[180]) des traités conclus par la France en Extrême-Orient de 1684 à 1902. On trouvera là des textes dispersés un peu partout, auxquels l'éditeur a joints des tables, alphabétique et par pays, des renvois aux conventions commerciales et postales, ainsi qu' aux rapports des commissions parlementaires. — Au moment de quitter la résidence générale de l'Indo-Chine qu' il occupa pendant quatre années, de 1897 à 1901, P. Doumer[181]) fait un magistral exposé des améliorations réalisées par lui dans cette colonie grâce à l'autorité presqu'absolue qui lui avait été déléguée. Son administration a marqué la fin de la phase des débuts pour l'Indo-Chine, qui est ouverte désormais sans entraves, à l'activité féconde des Européens. — Le général Luzeux[182]) trace un exposé très rationnel et très modéré des nécessités de l'action française en Chine, en relation avec la situation de notre pays en Indo-Chine et avec les aspirations des autres puissances.

Généalogies. Les études généalogiques sont représentées par une série d'études documentaires qui figurent ci-dessous, rangées par province d'origine.[183–197])

B. géogr. hist. et descript. Paris, Imp. nationale. 11 p. — **178)** id., Les Antilles françaises et la correspondance de l'indendant Patoulet. Paris, Hôtel de la S. nat. d'acclimatation. 17 p. — **179)** Les Consulats du Levant. I. Smyrne (1610—1900); Satalie de Caramanie (1607—1814); II. Larnaca (1678—1900); III. Alep, Séide, Tripoli de Smyrne (1548—1900). Nancy, Berger-Levrault. 3 Fascicules. — **180)** L. de Reinach, Recueil des traités conclus par la France en Extrême-Orient, 1684—1902. Paris, E. Leroux. 442 p. — **181)** Paul Doumer, Situation de l'Indo-Chine (1897–1901). Hanoi, F.-H. Schneider. gr.-in-8°. 554, II p. — **182)** Général Luzeux, Notre politique en Chine: Ext. France militaire. Paris, H. C. Lavauzelle. 1901. in-16°. 52 p.

183) Henri de Mazières, Notes pour servir à l'hist. de la noblesse de Berri. Les branches de Berri de la maison de Mauléon: Ext. RArchBerry t. 7. Chateauroux, A. Mellotée. 1901. 68 p., fig. — **184)** Cte de Toulgoët-Tréanna, Recherches de la noblesse en Berry d'après des documents inédits: Ext. M. S. Antiquaires du Centre 24. Bourges, Tardy-Pigelet. 1901. 278 p. — **185)** H. Parenty, Archives de la famille Parenty en Boulonnais. Lille, Danel. in-4°. 488 p. — **186)** H. Bourgoing de Nevers, Chartes et documents concernant plusieurs familles de Bourgogne et de Languedoc. Nevers, Mazeron. 1901. 4°. — **187)** Maurice de Durandi La Calade, Famille d'André (Dauphiné): Ext. BSSLitBasses-Alpes. Digne, imp. de Chaspoul & Vve Barbaroux. 31 p. — **188)** Une famille de lieutenants généraux au bailliage de Senlis au 16e et 17e s.: les Loisel. (Ile de France): MComArchSenlis. Senlis, imp. de E. Dufresne. 1899. 32 p. — **189)** J. Roman, Généalogie de la famille d'Aix-Artaud de Montauban (Languedoc): Ext. BSEHautes-Alpes n° 37. Gap, imp. de L. Jean & Peyrot. 1901. 45 p. — **190)** Abbé L.-J. Denis, Hist. généalogique de la famille de Sallaines (Maine). Laval, Vve A. Goupil. 1901. 77 p., tab. — **191)** Notice généalogique sur la famille de Monteil en Périgord. Bergerac, imp. de J. Castanet. 104 p., pl. — **192)** Théodore Courtaux, Notice hist.

Biographies. Personnages princiers. Fille de François I[er], Marguerite de France est un peu éclipsée par Marguerite de Navarre, sa tante, et Marguerite de Valois, qui fut mariée à Henri IV. Née en 1523, elle perdit sa mère fort jeune et fut élevée par sa tante, qui la forma, à son image, aux lettres et aux arts. Mariée, après le traité de Cateau Cambrésis, à Emmanuel-Philibert de Savoie, elle remplit avec une ingénieuse bonté ses devoirs de souveraine dans sa nouvelle patrie, sans pour cela délaisser ses goûts de haute culture. Son influence politique fut peu considérable. Elle mourut, universellement regrettée, en décembre 1574. R. Peyre[198]) a conté en forts bons termes la carrière peu connue de cette princesse. — L'existence de l'autre Marguerite, sa nièce, femme de Henri IV, fut singulièrement plus agitée. Après son divorce, elle reçut l'ordre de se retirer en Gascogne. P. Lauzun[199]) raconte ses pérégrinations d'après son livre de comptes, conservé aux Archives nationales, complété par un manuscrit de la Bibliothèque nationale. Le récit commence au moment où la reine de Navarre accompagnée de Catherine de Médicis s'en va au devant de son époux; mais un ordre du roi l'arrête au château d'Ussel où elle demeura quelque temps dans une condition voisine de la captivité. Elle obtint d'en sortir, moitié par prières, moitié par menaces, et se retira au château de Nérac, où elle vécut pendant les dernières années de sa vie entourée d'une petite cour de son choix. — Marguerite d'Orléans, issue du second mariage de Gaston d'Orléans, frère de Louis XIII, épousa en 1661 le grand-duc de Toscane. Ce mariage tourna mal; la princesse ne s'accomoda point de l'humeur morose de son mari, faible de constitution et dévot, ni des exigences de l'étiquette italienne. Tous ses efforts tendirent à une séparation qui la ramènerait à la cour de France, où, d'ailleurs, Louis XIV ne se souciait pas de la recevoir. Enfin, en 1675, elle revint à Paris. Elle logea le plus souvent à l'abbaye de Montmartre, faisant de fréquentes apparitions à la cour. Son humeur indépendante, ses caprices de toute espèce ne causèrent pas peu de traças à la vénérable abbesse et au roi. E. Rodocanachi[200]) s'inspirant de documents for nombreux et souvent peu connus trace une peinture très vivante de l'existence de cette princesse déclassée ainsi que du petit monde de courtisans et d'officiers subalternes qui reliaient la cour à la ville. — Arvède Barine[201]) refait l'histoire de la jeunesse de la grande Mademoiselle et met en œuvre avec son habilité coutumière les ressources d'érudition considérables dont elle orne

---

sur les seigneurs de la baronnie de la Bove (1171—1901) (Picardie). Paris, Cabinet de l'Historiographe. 1901. 184 p., pl. — **193**) Notice généalogique sur la famille de Joybert et ses alliances. (Picardie.) Laon, imp. du Journal de l'Aisne. 4⁰. 101 p. — **194**) De la Ville du Bost, Généalogie hist. de la maison Poignard de la Salinière du Fontenioux de Lorgère (Poitou). Poitiers, Soc. française d'imp. et de lib. 96 p., pl. — **195**) Cte de Castellane, Inventaire général des papiers renfermés dans les archives du château de Grimard, auquel on a joint l'hist. de la maison de Castellane de Provence pour servir à celle de Castillon Ste Jeurs et Grimard, fait en l'année 1781. Marseille, imp. Saint-Léon. 208 p. — **196**) Vte de Bonald, Documents généalogiques sur des familles du Rouergue. Rodez, E. Carrère. 394 p. — **197**) Eugène Asse, Souvenirs et portraits de famille. Vendôme, Empaytaz.

198) R. Peyre, Une princesse de la Renaissance, Marguerite de France, duchesse de Berry, duchesse de Savoie. Paris, E. Paul. 108 p. — **199**) P. Lauzun, Itinéraire raisonné de Marguerite de Valois en Gascogne, d'après ses livres de comptes, 1578—86. Paris, E. Picard. 387 p. — **200**) E. Rodocanachi, Les Infortunes d'une petite fille d'Henri IV, Marguerite d'Orléans, grande duchesse de Toscane, 1645—1721. Paris, Flammarion. 509 p. — **201**) Arvède Barine, La jeunesse de la Grande Mademoiselle

d'indiquer la provenance. — J. Lemoine et A. Lichtenberger[202]) ont tiré de l'oubli les gens plus riches d'habilité que de scrupules qui cherchèrent à tirer parti de la faveur de Melle de La Vallière. Le propre frère de la favorite fut à la tête de cette légion d'intrigants auxquels elle ne savait rien refuser, et il semble bien que les instances de ce frère trop aimé ne contribuèrent pas peu à retenir Louise de La vallière à la cour alors que sa disgrâce n'était que trop certaine. Son heureuse rivale connut des ennuis d'une autre sorte, et si son mari ne chercha point à tirer parti de son infortune, ses excentricités de Gascon déséquilibré portèrent souvent ombrage à son tout-puissant rival. — V. Advielle[203]) étudie l'iconographie de la duchesse de Fontanges à propos du portrait d'elle qui figure au musée national de Madrid. — E. Bertin[204]) publie le journal et la correspondance de Cuvillier-Fleury, qui fut longtemps attaché à la famille d'Orléans. Le tome II va de 1832 à 1851. C.-F. termine l'éducation du duc d'Aumale (1838). Nommé secrétaire des commandements du prince, il l'accompagne en Algérie en 1840, puis rentre en France en 1841 pour s'y marier. Il passe l'année 1842 aux Tuileries, assiste, en 1843, au château d'Eu, à la visite de la reine d'Angleterre, et, en 1844, au mariage du duc d'Aumale. En 1846, il est chargé de missions confidentielles à Madrid et à Naples en vue des mariages espagnols. Enfin, ce narrateur perspicace et bien disant prend avec ses protecteurs le chemin de l'exil. —

Ecclésiastiques. Comme la plupart de ses contemporains, Baluze s'intéressait aux controverses théologiques. A côté du prodigieux labeur d'érudition qui a assuré sa renommée, il a laissé un grand nombre de plaquettes destinées à défendre les libertés gallicanes, et qui servirent à documenter Colbert et Seignelay sur ces importantes questions. C. Godard[205]) résume les opinions de Baluze d'après les manuscrits, et d'après le cours de droit canon qu'il professa, avec plus de souci peut-être des intérêts de l'autorité royale que de la véritable équité. — Ce ne fut sans doute pas une des lumières de l'épiscopat français que ce Choart de Buzenval, dont J. Gaillard[206]) retrace la carrière, mais il représente un type bien caractéristique de prélat janséniste au 17e s. Il s'était d'abord destiné à la diplomatie, et fut quelques temps magistrat. Il ne devint évêque qu'à 40 ans, pour conserver dans sa famille l'évêché de Beauvais. Il administra son diocèse avec beaucoup de sollicitude. Mais ses convictions religieuses firent de sa vie une longue lutte contre le chapitre de son église, contre le clergé de son diocèse, contre l'intendant même. G. trace à ce propos un très vivant tableau de la société religieuse dans un diocèse travaillé par le jansénisme. A certains traits, on croirait déjà venus les temps de la bulle Unigenitus. — L'abbé L.-V. Dumaine[207]) retrace la carrière de Mgr Louis

---

(1627—52). Paris, Hachette. 1901. in-16°. VIII, 386 p. — **202**) J. Lemoine, A. Lichtenberger, De La Vallière à Montespan. Paris, C. Lévy. — **203**) Victor Advielle, Le Portrait de la duchesse de Fontanges au Musée national de Madrid et les faux portraits de la favorite. Paris, Rapilly. 1900. 20 p., portr. — **204**) E. Bertin, Journal et correspondance intime de Cuvillier Fleury. II. La famille d'Orléans aux Tuileries et en exil, 1832—51. Paris, Plon-Nourrit. 1903. — **205**) C. Godard, De Stephano Baluzio Tutelensi, libertatum ecclesiæ gallicanæ propugnatore. Paris, Larose. 1901. 122 p. — **206**) Jean Gaillard, Un prélat janséniste: Choart de Buzenval, évêque de Beauvais, 1651—79. Paris, Firmin-Didot. XIX, 286 p., portr. — **207**) Abbé L.-V. Dumaine, Mgr Louis d'Aquin, évêque de Séez 1667—1710. Paris, Vic et Amat. X, 692 S., pl.

d'Aquin qui fut évêque de Séez de 1667 à 1710; et G. Dubois[208]) celle de Henri de Pardaillan de Gondrin, archevêque de Sens de 1646 à 1674. H. Sauvage[209]) fait revivre un trait de l'existence du célèbre Daniel Huet, évêque d'Avranches, et X. Sackebant[210]) nous montre, d'après des documents pour la plupart inédits, de quelle sollicitude Fénelon entourait le séminaire de Cambrai. — E.-G. Ledos[211]) a consacré, dans la collection des 'Saints' au célèbre dominicain Lacordaire une élégante et rapide biographie, que la vive admiration de l'auteur pour son modèle rend très intéressante.

Hommes politiques. Dans une thèse présentée à la Faculté des lettres de Paris, l'abbé H. Mailfait[212]) retrace la carrière d'Omer Talon. Après un chapitre bibliographique, peut-être trop bourré de documents, il étudie le rôle de Talon comme avocat, précurseur du classicisme dans la forme de ses plaidoiries, partisan, quand au fond, du droit coutumier. Son gallicanisme trouve dans H. M. un juge sans indulgence: c'est là la partie la plus neuve de l'ouvrage. La politique hésitante de Talon pendant la Fronde est décrite adroitement, mais sans rien apprendre de nouveau. — Bien qu'il ne réussit pas au conseil du Roi, où il avait eu un instant la pensée de remplaçer le cardinal Fleury, Tencin, auquel M. Boutry[213]) consacre un livre intéressant, fut activement mêlé aux évènements de son temps. L'habileté de sa conduite à Rome ne contribua pas peu à assurer le chapeau de cardinal à son protecteur, Dubois. Il reçut comme récompense l'évêché d'Embrun, en 1724, où il résida quatorze ans, menant à fond la lutte contre les jansénistes. En 1727, il provoqua la réunion du concile d'Embrun, où d'importantes résolutions furent prises contre eux. On lui en sut beaucoup de gré à Rome, où il avait laissé de bons souvenirs. Il fut nommé cardinal en 1739, malgré Fleury. De retour à Rome, il concourut à l'élection du pape Benoit XIV. En 1741, il devient archevêque de Lyon, et est appelé au Conseil. Mais, dès qu'il ne s'agit plus d'intrigues, il tombe au second plan. Rentré dans son diocèse, il y mourut en 1758. Il faut reconnaître à l'ouvrage de B. de très grands mérites; on peut lui reprocher toutefois de s'en être tenu trop exclusivement à son héros, et de n'avoir pas assez montré la physionomie de l'histoire religieuse du 18e s., qui est encore à faire dans son ensemble. — Le capitaine Carnot[214]) s'efforce de combattre les allégations avancées contre son ancêtre Lazare Carnot par M. Bégis relativement à son emprisonnement à Arras sous Louis XVI. D'après B., Carnot, auquel un rival plus heureux avait enlevé sa fiancée, aurait été arrêté sur la requête de la famille de la jeune fille, à laquelle il n'avait pas voulu rendre les lettres échangés pendant les fiançailles. Pour le capitaine C. il n'y a dans tout celà que des calomnies dirigées contre

---

208) Georges Dubois, Henri de Pardaillan de Gondrin archevêque de Sens (1646—74) Alençon, imp. de G. Guy. 1901. XXVII, 582 S. — 209) Hippolyte Sauvage, Une Anecdote sur Pierre-Daniel Huet, évêque d'Avranches. Avranches, imp. de J. Durand. 9 p. — 210) X. Sackebant, Fénelon et le séminaire de Cambrai, d'après des documents pour la plupart inédits. Cambrai, imp. de F. Deligne. 186 p. — 211) E.-G. Ledos, Lacordaire. Préface du P. Ollivier. Paris, Librairie des Saints-Pères. in-18°. XI, 281 S. — 212) Abbé Hubert Mailfait, Un magistrat de l'ancien régime: Omer Talon, sa vie et ses œuvres, 1595—1652. Paris, S. franç. d'imp. et de libr. 374 S., portr. — 213) Maurice Boutry, Une créature du cardinal Dubois. Intrigues et missions diplomatiques du cardinal de Tencin. Paris, H. Vivien. 326 S., portr. — 214) Capitaine Carnot, Lazare Carnot, son emprisonnement sous Louis XVI. (= Complément au XXIe Ann. de la S. des Amis des livres.) Coulommiers, imp. de P. Brodard. 1901. in-16°.

Carnot par des adversaires politiques qui le poursuivaient à cause de son attachement aux idées nouvelles. — C. Perroud[215]) publie le second et dernier volume de la correspondance de Mme Roland: c'est la réparation posthume par les fils de la Révolution de l'injustice de la Révolution envers la grande patriote. Le précédent volume était consacré aux premières années de mariage, où la politique ne tient pas encore une place prépondérante: Mme R. trouve le temps de s'occuper d'affaires de famille, de ménage de lectures: elle paie à Shakespeare le tribut d'une admiration enthousiaste. Mais, arrive la Révolution: tout chagrin cesse, toute affaire particulière est suspendue. Les journées d'octobre, les insurrections de Lyon lui inspirent des jugements que l'histoire a ratifiés. Enfin viennent les lettres à Buzot. Depuis lors, jusqu'à la fin, le ton s'élève: à travers la déroute des Girondins, dans la douloureuse captivité, elle ne cesse de grandir, jusqu'à l'échafaud qui lui fut un magnifique piédestal. L'éditeur a ajouté à cette magistrale publication des appendices très abondants sur les amis et les parents de Mme Roland, et, à propos des débuts de Roland comme inspecteur des manufactures, il apporte une importante contribution à l'histoire de la vie industrielle à la veille de la Révolution. — Ricaud[216]) continue l'histoire des représentants du peuple en mission dans les H^tes^ Pyrénées. Le présent volume est consacré à Monestier de la Lozère et à A. Izoard. — Dans la notice consacrée par H. Jouin[217]) à Lakanal, nous suivons le célèbre représentant à la Convention, qui le délégua dans la Gironde, où il se montre dévoué et désintéressé pendant la disette de 1794. Nous le retrouvons ensuite administrateur des départements de la rive gauche du Rhin, le 18 brumaire marqua la fin de sa carrière. Il passe ensuite en Amérique, où il ne rencontra que des déceptions. Rentré en France en 1837, il retrouva son ami et collègue David d'Angers qui le soutint matériellement et moralement dans la détresse qui affligea ses dernières années. H. J. cite quelques lettres touchantes se rapportant à cette époque de sa vie. — J. Lhomer[218]) rappelle quelques anecdotes plaisantes sur la vie intime de Cambacérès. — Les aventures romanesques de Louis Collignon, dit le Bon de Kolli, ont été tirées de l'oubli par L. Grasilier[218a]) qui prétend avec quelque exagération toutefois, semble-t-il, que de telles anecdotes sont plus instructives pour la compréhension d'une époque, que les considérations des historiens de grand style. Donc Louis Collignon, Bon de Kolli, et son ami Albert de St-Bonnet, deux aventuriers comme il en pullula à la fin du Directoire et pendant le Consulat, réussirent à s'imposer à la confiance du duc de Kent, qui leur confia, en 1810, la mission, où d'autres avaient échoué déjà, de délivrer les princes espagnols détenus à Valencay. Ils débarquèrent à Quiberon, et n'allèrent pas plus loin que Paris, où la police impériale les arrêta. Mais Napoléon tenait à connaître les intentions de Ferdinand VII, il envoya donc auprès de lui un faux Kolli, pour le décider à un simulacre d'évasion; la sottise du Sosie fit tout manquer. Pour n'avoir pas complètement perdu la partie, Napoléon fit déclarer que Kolli avait été arrêté à Valencay sur la dénonciation

---

44 p. — **215**) C. Perroud, Lettres de Madame Roland. T. 2, 1788—98. Paris, Imp. nationale. 827 p. — **216**) Ricaud, Les représentant du peuple en mission dans les Hautes Pyrénées II. Monestier de la Lazère et A. Izoard. Paris, Champion. — **217**) Henry Jouin, Lakanal et David d'Angers d'après de nombreuses pièces inédites: Ext. de la RAnjou. Angers, Germain et G. Grassin. 55 p. — **218**) Jean Lhomer, Cambacérès intime, amoureux et gastronome. Paris, V. Lemasle. in-12⁰. 66 p. — **218a**) L. Grasilier,

de Ferdinand VII lui-même. Kolli chercha à s'évader, mais fut repris, et il ne sortit de prison qu'en 1814. L. G. fait revivre, dans les derniers chapitres de son livre le Cte Pagowski, dont les aventures n'ont d'ailleurs aucun rapport avec celles de Kolli. C'était une sorte d'espion double, qui exploitait tour à tour la Russie et la France. Pris par les Français, il fut fusillé dans la pleine de Grenelle, le 20 septembre 1810, et mourut avec courage. — Le Cte de Reiset[219.220]) fils du général de ce nom, dont il sera parlé plus bas, se consacra à la carrière diplomatique. Envoyé comme secrétaire d'ambassade à Rome, puis à la cour de Piémont, il assista aux débuts de l'indépendance italienne. Les souvenirs qu'il nous a laissés, et dont les deux premiers volumes sont publiés par Me Robinet de Cléry, contiennent des détails intéressants sur les négociations poursuivies par ses chefs, les ministres des affaires étrangères Bastide, puis Drouyn de Lhuys, favorables à l'unité italienne, mais avec le maintien des États de l'Église. Il assista à la bataille de Novarre, et fut témoin de l'abdication et de la mort du malheureux Charles-Albert. Il vit aussi la gloire naissante de Cavour. Peu après le Deux Décembre, il fut transféré à Saint-Pétersbourg. Observateur avisé, il sut voir des choses intéressantes à la cour de Russie. Sur les instances de son gouvernement, il s'entremit officieusement en faveur des catholiques auxquels les Russes reprochaient d'avoir soutenu les Polonais. Il recueillit aussi de bouches autorisées une version, neuve sur quelques points, de la mort de Paul Ier. — Pour en finir avec les hommes politiques, nous mentionnerons les notices consacrées à Pierre Leroux dans la 'Quinzaine' par A. Artaud,[221]) à Fourier, autre ancêtre du socialisme, par J. Vulliez[222]) — à L. Veuillot, dans la 'Revue de Lille' par A. de Vilière[223]) — la biographie académique, sympathique, selon l'usage, de G. Fagniez[224]) sur le duc de Broglie qu'il remplaça à l'Institut.

Artistes et gens de lettres. Les sculpteurs Barthélemy Tremblay et Germain Sissey travaillèrent au château de Fontainebleau. H. Stein[225]) consacre quelques pages à ses modestes ouvriers d'une grande œuvre. — V. Advielle[226]) publie le résultat de ses recherches sur N. Poussin et sa famille. — H. Maïstre[227]) complète les données que nous avions sur les relations du graveur Saint-Aubin avec la Bibliothèque du Roi. — L. Flandrin[228]) consacre à son père, H. Flandrin, un importante volume, ou l'on trouvera beaucoup de renseignements utiles à l'histoire de l'art. — L. Arnould[229]) rassemble quelques notes relatives au séjour de Racan en

Le Bon de Kolli, le Cte Pagowski. Paris, Ollendorff. 452 p. — **219**) Cte de Reiset, Mes souvenirs. I. Les débuts de l'indépendance italienne. Paris, Plon-Nourrit. 1901. pl. — **220**) id., Mes Souvenirs. II. La guerre de Crimée et la cour de Napoléon III. Préface par Robinet de Cléry. Paris, Plon-Nourrit & Cie. portr. — **221**) A. Artaud, Les apôtres du Socialisme. Pierre Leroux. 1797—1871: 'La Quinzaine' (16 déc. 1901). La Chapelle Montligeon, imp. de N.-Dame. 1901. 25 p. — **222**) J. Vulliez, Un ancêtre du socialisme: Fourier et sa doctrine. Aix, imp. de P. Pourcel. 1901. 36 p. — **223**) A. de Vilière, La Jeunesse de Louis Veuillot: RLille (nov. 1901). Arras, Sueur-Charruey. 14 p. — **224**) G. Fagniez, Le duc de Broglie, 1821—1901. Paris, Perrin. in-12°. 169 p. — **225**) Henri Stein, Les sculpteurs Barthélemy Tremblay et Germain Sissey à Fontainebleau: Ext. AnnSHArchGâtinais (1901). Fontainebleau, imp. de Bourges. 1901. 11 p. — **226**) Victor Advielle, Recherches sur Nicolas Poussin et sur sa famille. Paris, G. Rapilly. in-16°. 224 p., pl. — **227**) Henri Maïstre, Le graveur Augustin de Saint-Aubin et la Bibliothèque du roi: BBibliophile. Paris, H. Leclerc. 1901. 18 p. — **228**) L. Flandrin, Hyppolyte Flandrin, sa vie et ses œuvres. Paris, Renouard. 588 S. — **229**) Louis Arnould, Racan en Touraine: Mois lit. et pit. (août 1901). Paris, P. Féron-

Touraine. — P. Calmette[280]) a eu la bonne fortune d'être mis en possession de lettres et de manuscrits inédits du duc de Choiseul; il en a tiré un intéressant tableau des relations de l'homme de lettres avec le célèbre ministre depuis l'époque de l'installation de Voltaire aux Délices en 1753 jusqu'à la disgrâce de Choiseul, qui survint en 1770. Des pièces justificatives appuient les passages les plus importants, et une table des noms permet les recherches dans l'intérieur du volume. — Le M[is] de Chastellux, dont le nom et les œuvres sont quelque peu oubliés aujourd'hui fut un économiste de l'école d'Adam Smith. Après avoir rappelé les principaux événements de sa biographie, Sicot[281]) décrit les conditions dans lesquelles furent composés ses ouvrages, puis examine les idées économiques et politiques qui y sont développées. Chastellux fut parfois en avance sur son temps: c'est ainsi qu'il préconise la limitation des heures de travail et la fixation rationnelle du salaire des ouvriers; il signala aussi les inconvénients de la dépopulation des campagnes. S. Lenel[282]) consacre à Marmontel une consciencieuse thèse de doctorat ès lettres; il réhabilite, en le replaçant dans le cadre des hommes et des choses de son temps, cet écrivain que la plupart, aujourd'hui, critiquent par ouï-dire. A signaler une bonne bibliographie des œuvres de Marmontel. — Le capitaine Largemain[283]) publie deux lettres de Bernardin de Saint-Pierre relatives aux démarches infructueuses qu'il fit en 1765, après ses périgrinations en Russie et en Pologne, pour entrer dans l'armée saxonne, puis dans celle du roi de Prusse. — Le célèbre philosophe de la Restauration, Destutt de Tracy était d'origine bourbonnaise. Au cours d'une généalogie de sa famille, L. Vacheron[284]) nous en donne une biographie détaillée. — Voici maintenant toute une série d'ouvrages des plus intéressants concernant M[me] de Staël et Châteaubriant. P. Gautier[285]) a consacré à l'auteur de Corinne ses deux thèses de doctorat ès lettres: la thèse française est intitulée: Madame de Staël et Napoléon. Il considère tout d'abord l'idée que ces deux grands esprits se faisaient de la politique: pour l'une, c'était une dépendance de la morale, pour l'autre la conciliation des intérêts, le bon sens appliqué aux grandes choses. Avec de telles maximes, ils ne pouvaient qu'être opposés. Néanmoins, après la faillite du Directoire, M[me] de Staël cherchait une tête et une épée pour rétablir les affaires. Elle fit, avec Constant et Sieyès, des avances à Bonaparte, qui la reçut froidement, craignant son caractère dominateur. Dès lors, les livres de M[me] de Staël contrarièrent, chacun à son époque, la politique napoléonienne. Les tendances de la 'Littérature' étaient opposées au Consulat; Delphine, anglophile, parut au moment de la rupture de la paix d'Amiens; Corinne était également anglophile et libertaire; le livre de l'Allemagne, germanophile, parut après Eylau. En revanche, aux Cent Jours, il se fit dans l'esprit de M[me] de Staël une réaction en faveur de Napoléon: elle redoutait les progrès de l'invasion; aussi favorisa-t-elle la candidature de Bernadotte au trône de France. Le

---

Vrau. 28 p., fig. — **280**) P. Calmette, Choiseul et Voltaire, d'après les lettres inédites du duc de Choiseul à Voltaire. Paris, Plon-Nourrit & Cie. in-16°. 300 p. — **281**) Sicot, Le Marquis de Chastellux (1734—88). Paris, Rousseau. 164 p. — **282**) S. Lenel, Marmontel. Paris, Hachette. 572 p. — **283**) Capitaine Largemain, Un Épisode de la vie de Bernardin de S[t]-Pierre. Ses démarches pour entrer dans l'armée du grand Frédéric: RH. 80. Paris. 5 p. — **284**) Louis Vacheron, Souvenirs hist. et politiques. Une Grande famille du Bourbonnais. 2[e] et dern. part. (Destutt de Tracy.) Paris, A. Lemerre. 1901. in-12°. — **285**) Paul Gautier, M[me] de Staël et Napoléon.

livre de G. contient des données très neuves; aussi bien fut il un des premiers à pénétrer dans les archives de Coppet. Il y trouva des manuscrits plus complets des Considérations sur la Révolution française, de Dix ans d'exil, et dans les papiers légués par M. Lenormant à la Bibliothèque nationale, tout un ouvrage inédit, intitulé: Des circonstances actuelles qui peuvent terminer actuellement la Révolution, et des principes qui peuvent fonder la République en France. La thèse latine[236]) est consacrée aux rapports de Mme de Staël avec Châteaubriand revenu d'exil, entre 1800 et 1806. Ce fut Fontanes qui présenta le jeune écrivain à la fille de Necker. Elle s'entremit pour le faire rayer de la liste des émigrés, et elle intervint plus d'une fois en sa faveur. Mais leurs caractères et leurs convictions étaient trop absolus pour que leur intimité put durer. Après quelques refroidissements, la rupture définitive vint de Châteaubriand: quelques passages du Génie du Christianisme contenaient une critique directe des idées de Mme de Staël, et, dans ses Mémoires d'outre tombe, c'est à peine s'il lui paya le tribut de reconnaissance dû à une bienfaitrice. — Après ce juge un peu sévère, nous citerons M. E. Biré,[237]) qui s'est consacré au culte de Châteaubriand. Il nous donne cette année un récit des dernières années de son grand homme, 1830—48. Comme il fallait s'y attendre, il ne nous apprend rien de nouveau sur les évènements ou les idées de C. Mais de nombreux documents inédits, tirés principalement de sa correspondance, donnent beaucoup d'intérêt à cet ouvrage. — Le même E. Biré[238]) retrace la curieuse physionomie de Mme E. Bayart, née de Witte, vivante incarnation du dévouement à la cause des Bourbons, et qui s'attacha, avec une affection quasi mystique, au duc de Bordeaux, dont elle fut quelques temps la nourrice, et à Châteaubriand, en qui elle voyait le dernier défenseur de la monarchie légitime. — Georges Victor Hugo[239]) dans un livre joliment écrit, d'inspiration très-fraîche nous montre comment le grand poète mettait en pratique l'Art d'ère grand père. — Ce n'est pas à ses enfants, par une déviation singulière, mais assez fréquente chez les éducatrices de profession, que Mme de Genlis prodigua les trésors d'affection maternelle que renfermait son cœur. Après avoir achevé l'éducation des princes d'Orléans, elle adopta, en 1802, un certain Casimir Baecker, dont elle fit un musicien, d'ailleurs sans talent, et, semble-t-il un ingrat. H. Lapauze[240]) publie, en les faisant précéder d'une introduction biographique, les lettres qu'elle lui écrivit de 1802 à 1830. Elles sont d'une mère inquiète, pleine de sollicitude, descendant jusqu'aux plus petits détails, d'une complaisance qui dépasse les limites de la raison, et parfois de la dignité. Que nous sommes loin de la ferme, et même sèche éducatrice de Louis-Philippe, et que penser d'une mère, qui, ayant des enfants à elle, leur donna si peu de place dans son existence? — Mme C. Barbey-Boissier[241]) publie les souvenirs qu'elle a recueillis sur M^r^

Paris, Plon-Nourrit & Cie. 1903. — **236)** id., Qua Familiaritate Chateaubriand, exilio regressus, cum Mme de Stael ab anno 1800 ad annum 1805 vixerit. Andegavis, Burdin. 96 p. — **237)** E. Biré, Les dernières Années de Chateaubriand, 1830—48. Paris, Garnier. 401 S. — **238)** id., Une Amie de Châteaubriand (Mme Bayart) d'après les souvenirs de Mme Auguste Johanet. Paris, de Soye & fils. 1901. 48 p. — **239)** Georges Victor Hugo, Mon Grand-Père (Victor Hugo). Paris, C. Lévy. in-16°. 57 p. — **240)** H. Lapauze, Lettres inédites de Mme de Genlis à son fils adoptif Casimir Bæcker (1802—30). Paris, Plon. XLVII, 364 p. — **241)** C. Barbey-Boissier, La Comtesse Agénor de Gasparin et sa famille, correspondance et souvenirs. Paris, Plon. 2 vol. —

et Mme de Gasparin, née Boissier, qui furent ses oncle et tante. Les deux volumes qu'elle leur a consacrés, enrichis de vues, de portraits, de fac-similés, bien documentés, sont dignes de ces deux êtres d'élection qui, riches par la fortune, l'affection et le talent, se consacrérent avec ardeur à toutes les causes généreuses. — Leconte de Lisle mit un soin jaloux à cacher sa vie, ce qui ne laissa pas de faire naître autour de lui quelques légendes. F. Calmettes,[242]) un des rares intimes du poète, nous fait savoir ce que fut en réalité cette existence calme et digne. Il trace en même temps de la vie littéraire à Paris, vers la fin de l'Empire et au début de la troisième République, un curieux tableau qui pourra servir de complément et parfois de correctif au Journal des Goncourt. — V. Giraud[243]) réunit en volume les études sur Taine qu'il a publiées dans la Quinzaine, en les complétant toutefois à l'aide des Lettres de jeunesse du grand philosophe publiées récemment.

Militaires et marins. Citons maintenant un certain nombre d'ouvrages consacrés à des militaires. — Le Vte de Chasteigner-La-Rochepozay[244]) raconte la dramatique évasion de son ancêtre, le capitaine de la Rochepozay, captif au château de Milan en 1557. — G. Gravier[245]) publie une courte notice sur le navigateur dieppois Jean Parmentier (1494 à 1530). — La carrière navale de René de Laudonnière était peu connue. On sait qu'il prit part à une croisière en Floride sous les ordres de Jean Ribault, et qu'il dirigea lui-même, deux ans plus tard, une campagne dans ces parages. Une charte-partie, publiée par E.-T. Hamy[246]) nous le montre navigant aux Indes pour le commerce. Cette circonstance dut lui sauver la vie: car, huguenot, et familier de Coligny, L. qui devait sa place à la protection du duc de Bourbon, venait d'être disgrâcié pour cause de religion. — P. de Ségur[247]) continue son histoire du maréchal de Luxembourg. Le second volume est consacré au récit des campagnes contre le prince d'Orange. L. prit le commandement des armées du roi dans des circonstances difficiles. Turenne venait de mourir, Condé, vieilli avant l'âge, se retirait à Chantilly. Ce fut la gloire de Luxembourg de ne s'être pas montré indigne de tels prédécesseurs. Il avait cependant de rudes ennemis: Louvois, qui le desservait à la cour, et, par ses tracasseries, le gênait dans ses opérations militaires; enfin le prince d'Orange, dont le nom seul valait une armée, redoutable par ses talents militaires non moins que par sa duplicité. S. trace des deux adversaires un portrait très étudié. — Le général Schauenbourg était un de ces officiers vieillis dans les cadres subalternes auxquels la Révolution donna une situation à laquelle ils n'étaient nullement préparés. Le commandement qu'il exerça pendant quelques semaines à l'armée du Rhin et auquel se rapportent les lettres publiées par le capitaine J. Colin,[248]) ne fut pas heureux. Il se confina par la suite dans

---

242) F. Calmettes, Leconte de Lisle et ses amis. Paris, Motteroz. in-12⁰. 345 p. — **243**) V. Giraud, Taine. Paris, A. Picard. 88 p. — **244**) Vte P. de Chasteigner-La-Rochepozay, Évasion du capitaine de la Rochepozay du château de Milan (1557): RQHer., Arch. et H. (mai 1901). Vannes, imp. de Lafolye. 1901. 11 p. — **245**) Gabriel Gravier, Notice sur Jean Parmentier, navigateur dieppois (1494—1530): Ext. B. S. libre d'Émul. Com. et Ind. de la Seine-Inf. Rouen, L. Gy. 14 p. — **246**) E.-T. Hamy, Le Capitaine René de Laudonnière, nouveaux renseignements sur ses navigations, 1561—1572: BGHetD. Paris, Imp. nationale. 15 p. — **247**) P. de Ségur, Le Maréchal de Luxembourg et le prince d'Orange. II, 1668—78. Paris, C. Lévy. 601 S. — **248**) Cp^e J. Colin, La Tactique et la discipline dans les armées de la Révolution. Correspon-

les fonctions d'inspecteur technique de l'infanterie, pour lesquelles il était beaucoup mieux fait. Ce sont en effet les vieux officiers de l'armée royale restés à leur poste qui firent la solidité des armées de la Révolution. Comment ils adaptèrent les anciennes méthodes faites pour des soldats de carrière à des volontaires qui devaient en même temps s'instruire et combattre, le cap^ne J. C. nous le montre dans l'introduction si précise, si documentée qu'il a mise en tête des lettres de Schauenbourg, et qui est le premier et le plus fidèle tableau qu'on ait fait de la vie militaire proprement dite des soldats de la Révolution. — Le capitaine Pineau[249]) ne s'est pas borné à faire la biographie du brave général Dugommier, il a donné un exposé très lumineux de la campagne des Pyrénées, qui est son plus beau titre de gloire. — Le général d'Hédouville, d'abord chef d'état-major de Hoche, puis commandant des 1re, 15e et 16e divisions sons Kléber, prit une part active aux opérations qui amènerent la pacification de la Vendée. P. Robiquet[250]) le suit dans ses multiples négociations avec les chefs royalistes, où il semble avoir joué un rôle double, trahissant à la fois les deux partis pour avancer ses affaires personnelles. — A. Dufourcq[251]) publie les mémoires du général Desvernois, ami et compagnon de Murat, l'un des beaux sabreurs de l'Empire. Engagé en 1792 après avoir été quelques temps commis des contributions, sous-lieutenant en 1794, il fit les campagnes d'Italie et d'Egypte. Lorsque Murat fut fait roi de Naples, il suivit sa fortune. En 1815, il rentra en France, et fut fait général par la Restauration. — Le colonel Biot[252]) engagé à vingt ans en 1798 au onzième chasseur à cheval mit dix ans à gagner l'épaulette de sous-lieutenant. Il fit les campagnes d'Espagne et de Russie resta au service des Bourbons et mourut colonel en 1842. Le conte Fleury à publié des souvenirs de ce modeste témoin de l'épopée impériale. — Plus intéressants sont les Mémoires du colonel Delagrave[253]) sur la campagne de Portugal en 1810/1, édités avec des notes et des cartes par E. Gachot. C'est à proprement parler un rapport adressé par l'auteur, à cette époque commandant dans l'état-major de Junot, au maréchal Berthier, où il est rendu compte des opérations depuis le début de la campagne jusqu'à la bataille de Fuentès de Onoro, 15 mai 1811. — Le duc de Conegliano,[254]) petit-fils du maréchal Moncey fait l'histoire de son glorieux ancêtre. Adrien-Jeannot Bon, dit Moncey, du nom de son village natal dont il acheta la terre juste au moment où la Révolution abattait les privilèges, avait gagné l'épaulette de capitaine dans l'armée royale. Nous le retrouvons en 1794 général à l'armée des Pyrénées. Son amitié pour Pichegru lui valut d'être mis en réforme après le 18 fructidor. Réconcilié avec Bonaparte, il parut à l'armée d'Italie après le 18 Brumaire; mais fut confiné pendant toute la durée de l'Empire dans l'emploi d'inspecteur général de la gendarmerie. Ce fut lui comme on le sait qui tira les derniers coups de canon à la barrière de

---

dance du general Schauenbourg, du 2 avril au 1 août 1798. Paris, Chapelot. Fr. 7,50. — **249**) Capitaine Pineau, Le général Dugommier. Paris, Lavauzelle. Fr. 10. — **250**) Paul Robiquet, Un sous-pacificateur de la Vendée. Le général d'Hédouville: Ext. RH. t. 78. Nogent le Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 82 p. — **251**) Gal Bon Desvernois, Mémoires, publiés par Albert Dufourcq. L'Expédition d'Egypte, le royaume de Naples, 1789—1815. Paris, Plon. XXVII, 568 p. — **252**) Colonel Biot, Campagne et garnisons. Paris, Vivien. 1901. XII, 554 p. — **253**) E. Gachot, Mémoires du colonel Delagrave. Campagne de Portugal, 1810/1. Paris, Delagrave. 256 p. — **254**) duc de Conegliano,

Clichy. L'un des premiers, il se rallia à la royauté, et tint l'épée de connétable au sacre de Charles X. Le maréchal Moncey n'a pas laissé de mémoires à proprement parler: c'est à l'aide de pièces officielles et de correspondances de famille que sa biographie a été reconstituée. — Dominique Larrey[255]) est une des gloires les plus pures de l'Empire. Il prit part à toutes les campagnes napoléoniennes, soulageant, tant par ses connaissances médicales que par son talent d'organisateur, les milliers de blessés et de malades qui font un cortège funèbre aux gloires de l'Empereur. La Restauration le maintint à son poste et nous le voyons encore parvenu aux extrêmes limites de la vieillesse prodiguer son activité bienfaisante aux troupes qui firent la conquête de l'Algérie. Il a laissé un journal de campagne et une nombreuse correspondance que P. Triaire a utilisés. — Le troisième et dernier volume des Mémoires du comte de Reiset[256]) est consacré tout entier à la peinture de la vie militaire sous la Restauration. Confirmé dans son grade de lieutenant-général, l'ancien cavalier des guerres de l'Empire se repose de ses campagnes dans le commandement d'une des compagnies des gardes du corps de Louis XVIII. Il assista à la mort de ce monarque, pour lequel il avait un respectueux attachement et qu'il dépeint de main de maître. — Après les soldats de l'Empire ceux de l'émigration. Le comte de Suremain[257]) émigra en 1794, devint inspecteur général de l'artillerie suédoise et démissionna par suite de démêlés avec Charles-Jean. Il écrivit, en 1816, des Mémoires intéressants surtout pour l'histoire de Suède, mais qui présentent néammoins des détails nouveaux sur les relations de la France avec cette puissance et sur les campagnes de 1813. Ces mémoires avaient été publiés, par fragments, en 1868, dans la Revue Contemporaine: ils sont aujourd'hui réunis et complétés par les soins de L. Pingaud qui y a joint une introduction et des notes. — Le capitaine P.-A. Allut[258]) a laissé quelques souvenirs relatifs aux débuts de la conquête de l'Algérie. Parti avec le comte de Bourmont, il prit part au siège d'Alger et démissionna comme lui dès qu'il eut connaissance de la Révolution de 1830. Son petit-fils a publié ses souvenirs dans le 'Carnet de la Sabretache''. — Le commandant Grandin[259]) fait pour une librairie de vulgarisation le récit des chevauchées du général Margueritte de Miliana à Sedan.

Divers. La librairie Flammarion publie un dictionnaire biographique du département du Var.[260]) — De même Th. Lefebvre[261]) retrace la carrière de tous les Bretons du Finistère qui se sont fait un nom de 1805 à 1813. — Ph. Courteault et P. de Vaissière publient pour la Société de l'Histoire de France le 1er volume du manuscrit de Jean Vallier[262]) qui fut maître d'hôtel du roi de 1648 à 1657. C'est un

---

Le Maréchal Moncey, duc de Conegliano, 1754—1842. Paris, C. Lévy. — **255**) P. Triaire, Dominique Larrey. Tours, Mame. XV, 756 p. — **256**) Lieutenant-général Vte de Reiset, Souvenirs du lieutenant-général Vte de Reiset, 1814 - 36, publiés par son petit fils le Vte de Reiset. III. Paris, C. Lévy. portr. — **257**) Lieutenant-général Cte de Suremain, La Suède sous la République et le premier Empire. Memoires (publiés par Pingaud). Paris, Plon. VI, 392 p. — **258**) Capitaine P.-A. Allut, Expédition contre Alger, 1830: Carnet de la 'Sabretache'. Paris. — **259**) Commandant Grandin, Les Chevauchées du général Margueritte de Miliana à Sedan. Limoges, E. Ardant. 289 p., fig. — **260**) Dictionnaire biographique du Var. Paris, Flammarion. 587 p., portr. — **261**) Th. Lefebvre, Les Évènements hist. et les Bretons du Finistère de 1805 à 1813. Morlaix. 117 p. — **262**) Jean Vallier, Journal de Jean Vallier, maître d'hôtel du roi (1648—57) publié pour la Soc. de l'hist. de France

témoin intéressant de la vie de la cour pendant les premièrs années du règne de Louis XIV. — Mademoiselle d'Aumale[263]) fut une des élèves favorites de Madame de Maintenon. Elle le méritait d'ailleurs par la vivacité de son esprit, non moins que par son dévouement à l'endroit de sa bienfaitrice. Elle a laissé un court mémoire sur les années de son séjour à Saint-Cyr, qui a été publié avec une intéressante introduction du comte d'Haussonville et de G. Hanotaux. — G. Maugras[264]) consacre un intéressant volume au récit de la disgrâce du duc de Choiseul et de son existence à Chanteloup, où il s'était retiré sur l'ordre de Louis XV, attirant autour de lui toute une petite cour de savants et de gens de lettres restés dévoués à l'ami non moins qu'au protecteur éclairé. Des portraits et des reproductions de dessins peu connus complètent cette histoire de l'opposition sous Louis XV. — Le marquis A. Costa,[265]) ancêtre du marquis Costa de Beauregard, de l'Académie Française, peut être considéré comme représentant l'état d'esprit moyen de la noblesse dauphinoise à la veille de le Révolution. D'abord fervent admirateur des évènements qui agitèrent le Dauphiné en 1788, il s'aperçut bien vite que le mouvement révolutionnaire tournait à la démagogie, et les appréciations qu'il en donne à son notaire Vincent dans ses lettres sont de moins en moins flatteuses pour les politiciens de Paris. Ces lettres furent écrites du 2 juin 1788 au 15 juillet 1792: a cette époque les troupes de Montesquieu envahissent la Savoie. Ces sortes des documents qui ne sortent pas du cadre de la vie intime n'apprennent à coup-sûr rien de nouveau sur le cours des événements, mais ils sont de précieux témoins de l'esprit public, et il faut être reconnaissant à A. Prud'homme de les avoir fait connaître. — Dans un autre milieu, Aimée de Coigny[266]) est un type représentatif de ce que pouvait devenir une femme élevée dans les idées philosophiques de la fin du 18e s. Nature d'amoureuse, parfaitement sincère et primesautière, la 'Jeune Captive' de Chénier, traversa la Révolution aux bras du duc de Fleury, de Malmesbury, de Montrond, de Garat, puis de Boisgelin et de Lauzun, reflet successif de tous ces hommes auxquels elle se donnait tour-à-tour sans réserve. Intrigues, mêmes politiques, lorsqu'elle fut liée avec Talleyrand, elle essaya de tout sans pouvoir aboutir à rien. Le retour des Bourbons la relégua dans une retraite attristée. Elle raconte ces évènements en un court chapitre, d'où le titre de ce livre; mais, ce qui en fait l'intérêt, c'est l'introduction écrite avec raffinement et délicatesse par Étienne Lamy. — P. Cottin,[267]) a eu en communication les lettres secrètes de Sophie de Monnier et de Mirabeau, dont il a retrouvé le chiffre, et qu'il se propose de publier. Comme introduction à ce vaste travail, il publie un récit rapide de leurs amours contrariées. — Les ouvrages de M. Turquan[268]) tiennent plus du roman que de l'histoire, aussi les avons

---

par Henri Courteault et Pierre de Vaissière. T. 1 (1er janv. 1648 à 7 sept. 1649). Paris, H. Laurens. — **263**) Cte d'Haussonville, G. Hanotaux, Mémoires de Mademoiselle d'Aumale. Paris, C. Lévy. — **264**) G. Maugras, La disgrâce du duc et de la duchesse de Choiseul. Paris, Plon. Fr. 7,50. — **265**) A. Prud'homme, Les Opinions successives d'un gentilhomme savoyard sur la Révolution française, d'après des lettres inédites du marquis Alexis Costa. Grenoble, Allier frères. 86 p. — **266**) Aimée de Coigny, Mémoires. Introduction et notes par Étienne Lamy. Paris, C. Lévy. 208 p., portr. — **267**) Paul Cottin, Le Roman d'amour de Sophie de Monnier et Mirabeau, 1776—81, d'apr. des doc. inédits: Ext. RHebd. Paris, Plon-Nourrit & Cie. 44 p., portr. — **268**) J. Turquan, La Maréchale Junot, duchesse d'Abrantès, 1784—1838. Paris,

nous rarement signalés. Celui qu'il consacre à la duchesse d'Abrantès a du moins le mérite de contenir des fragments de son journal intime, qui nous renseignent sur les intrigues de Junot avec Caroline Murat et sur celles de la maréchale elle-même avec Metternich, puis avec Balzac. — La b^onne^ Durand de Fontmagne[269]) donne quelques notes pittoresques sur la vie des membres du corps diplomatique à Constantinople pendant le second Empire.

Histoire locale. *Paris.* H. Fiérens-Gevaert[270]) fait la description des richesses artistiques du nouvel hôtel de ville de Paris. — L. Lambeau[271]) recherche les origines de l'ancien hôtel de la Vieuville; A. Babeau[272]) dépeint l'état, qui nous paraîtrait aujourd'hui lamentable, des jardins des Tuileries aux 17e et 18e s. — Avant que le souvenir du palais de St-Cloud ne disparaisse avec ses ruines, le Cte Fleury[273]) en retrace, dans un luxueux ouvrage, les lointaines origines; il énumère les hôtes illustres qu'il abrita, et dépeint les fêtes qui marquèrent ses jours heureux. — P. Barret[274]) décrit le tympan de l'église romane d'Issy.

Province. Pagart d'Hermansart[275–277]) s'est consacré à l'histoire de la ville de Saint-Omer. Il en passe en revue successivement toutes les institutions: voici le greffier de l'échevinage, dont les fonctions se continuèrent jusqu'en 1790, secrétaire de l'échevin, et chargé de la garde des archives; puis le greffier civil, officier de police judiciaire; puis les argentiers, rentiers, clercs de l'argenterie, agents financiers de la commune. Enfin, il publie un extrait des comptes de la ville de St-Omer, datant de 1677/8, relatif aux feux de joie, alors très en vogue dans les villes du Nord de la France. — C. Pfister[278]) commence une importante histoire de la ville de Nancy. Le premier volume contient l'énumération des sources qui sont extrêmement abondantes, une description du site de la ville, et la narration des évènements qui s'y sont écoulés depuis l'origine des temps historiques jusqu'à la mort de René II en 1508. — Les registres de l'Hôtel de ville du Mans ne nous sont pas parvenus en entier. Un fragment important, récemment retrouvé par R. Triger a permis de suppléer à cette lacune: c'est un morceau détaché du procès-verbal des délibérations. Il nous permet de nous rendre compte de la constitution des conseils de ville au 16e s.[279]) — Une particularité propre au régime municipal de la ville de Mende, c'est que les évêques conservèrent jusqu'en 1766 le droit de nommer les consuls

---

Montgrédien. 478 p. — **269)** Bonne Durand de Fontmagne, Un Séjour à l'ambassade de France à Constantinople sous le second Empire. Paris, Plon-Nourrit. in-16°. III, 316 p.

270) H. Fiérens-Gevaert, L'Hotel de ville de Paris: Ext. RArtAncMod. Paris, Lib. Art ancien et moderne. gr.-in-8°. 78 p., fig. — **271)** Lucien Lambeau, Un vieux logis parisien: l'hôtel de la Vieuville: La Cité. Lille, Lefebvre-Ducrocq. 15 p., fig. — **272)** Albert Babeau, Les Jardins des Tuileries aux 17e et 18e s.: MSH. Paris et Ile de France (1901). Nogent le Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 88 p. — **273)** Cte Fleury, Le palais de Saint-Cloud, ses origines, ses hôtes, ses fastes, ses ruines. Paris, H. Laurens. gr.-in 8°. VII, 312 p., fig. — **274)** P. Barret, Tympan de l'ancienne église romane d'Issy. Caen, Delesques. 24 p. — **275)** Pagart de Hermansart, Les Greffiers de l'échévinage de St Omer, 1311—1790; le greffier civil ou principal; le greffier criminel et de police. St-Omer, H. d'Homont. 1901. 74 p. — **276)** id., Les Argentiers de la ville de Saint-Omer, les rentiers, le clerc de l'argenterie. St-Omer, H. d'Homont. 206 p. — **277)** id., Les Feux de joie à Saint-Omer et dans le Nord de la France sous l'ancienne monarchie: BSAntiqMorinie. Saint-Omer, H. d'Homont. 1903. 8 p. — **278)** C. Pfister, Hist. de Nancy. T. 1. Paris, Berger-Levrault. in-4°. — **279)** R. Triger, L'Administration municipale au Mans de 1530 à 1545: RHA. du Maine 52/3. Le Mans, A. de

C. Porée[280]) rapporte les incidents de cette longue tutelle, qui ne fut sérieusement troublée qu'en 1640 par les prétentions de l'intendant, M. de Marcillac. — Nous terminerons par une liste copieuse d'ouvrages d'étendue et d'importance diverses, rangés par départements.[281–345])

Saint-Denis. 1903. 87 p. — **280)** Ch. Porée, Le Consulat et l'administration municipale de Mende, des origines à la Révolution. Paris, Picard. CXXXV, 622 p. — **281)** Cte A. de Loisne, Les baillis, gouverneurs et grands-baillis de Béthune (1270—1789). Floud et Picardie. Arras, Imp. moderne. 1900. gr. in-8°. 102 p. — **282)** L. Quarré-Reybourbon, Les Fonts baptismaux des diocèses de Cambrai et d'Arras. Nord. Lille, Ducoulombier. 8 p. — **283)** Georges Durand, Monographie de l'Église Notre-Dame, cathédrale d'Amiens. T. 1. Somme. Amiens, imp. de Yvert et Tellier. 1901. gr-in-4°. pl. — **284)** Émile Delignières, Un grand fauconnier du 16e s. au portail de l'église de Saint-Vulfran à Abbeville. Paris, Plon-Nourrit. 1900. 15 p., pl. — **285)** Abbé Amboise, Géographie physique et hist. des communes de Chermizy, Ailles et Vauclerc: Aisne. Laon, imp. du Journal de l'Aisne. 51 p. — **286)** Frédéric Bresch, Strasbourg et la querelle sacramentaire, ou rapports de Bucer à ce propos avec Luther, Zwingle et Calvin: HRhin. Montauban, imp. J. Granié. 100 p. — **287)** Paul Marichal, Les Archives des départements lorrains et l'administration des domaines: Ext. Bibliographe moderne n° 4/5 (1901). Besançon, P. Jacquin. 15 p. — **288)** H. Moranvillé, Il n'y a pas de 'croix de Lorraine': Ext. BÉCh. 62 (1901). Nogent le Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 4 p. — **289)** Jean d'Orléans, duc de Guise, Ephémérides militaires de Nouvion-en-Thiérache, de 1789 à 1871. Paris, E. Dubois. 267 p. — **290)** Jean-Nicolas-Isidore Louis, Hist. de Saint-Étienne-à-Arne. Publié par A. Haudecœur. Reims, F. Michaud. VII, 621 p., fig. — **291)** Henri Jadart, L'Église de Sermiers (Marne): Ext. RChampagne et Brie (déc. 1900). Arcis-sur-Aube, L. Frémont. 24 p., pl. — **292)** A. Darblay, Villeroy, son passé, sa fabrique de porcelaines, son état actuel: M. et DSH. et A. Corbeil. Paris, Picard. 1901. 103 p., fig. — **293)** Ch. Forteau, Les Registres paroissiaux du canton de Méréville: Pussay (suite et fin): Extrait de ASHA.-Gâtinais. Fontainebleau, M. Bourges. 83 p. — **294)** E Grave, Petites Chroniques: recherches sur Mantes et l'arrondissement: Ext. Petit Mantais. Mantes, imp. Petit Mantais, 1901. 18 p. — **295)** Abbé C. Heullant, Monographie de la paroisse de Houlbec, par Gros-Theil, Eure. Evreux, Hérissey. 1901. 294 p. — **296)** Dr Coutan, L'ancienne cathédrale d'Avranches. Rouen, imp. de L. Gy. 16 p., pl. — **297)** Raoul Denisart, Le Portail du Couvent des Cordeliers de Chartres et ses inscriptions. Caen, H. Delesques. 1901. 14 p., pl. — **298)** Abbé Sainsot, Le Bas-relief de Mervilliers: Compte rendu du 67e Cong. Arch. de France. Caen, imp. de H. Delesques. 25 p., pl. — **299)** E. Prampain, Saint-Malo hist. Amiens, Piteux frères. in-16°. 305 p. — **300)** Bon François Béthune, Dol-de-Bretagne: Bul. 29 de la Gilde de Thomas et de St-Luc. in-4°. 9 p., pl. — **301)** Auguste Pawlowski, Le golfe du Poitou à travers les âges, d'après la géologie, la cartographie et l'hist.: BGHDescrip. n° 3 (1901). Paris, Imp. nationale. 31 p., carte. — **302)** Ernest Tauzin, Monographie de Saint-Xandre, Charente-Inférieure. Saintes, imp. de Hus. 1895. 75 p. — **303)** Louis Brochet, Le canton des Montiers-les-Mauxfaits à travers l'hist. Luçon, imp. S. Pacteau. 1901. IV, 174 p., pl. — **304)** Abbé Breuil, Cachette de St-Étienne du Brillouët (Vendée): RArch. Paris, E. Leroux. 7 p., fig. — **305)** Dr Roux, Saint-Nectaire, notes hist. Montluçon, imp. du Centre médical. 7 p. — **306)** Henri Roquet, Moncé-en-Belin: RHArchMaine. Mamers, G. Fleury & Dangin. 1901. 82 p., fig. — **307)** Edgard Bourloton, Les anciennes seigneuries du Bas-Poitou. La seigneurie de Vouvant: Ext. RBas-Poitou. Vannes, imp. Lafolye fr. 61 S. — **308)** Cte Charles de Beaumont, Les tapisseries de l'église de la Couture au Mans: Ext. RHistArch-Maine t. 52. Mamers, G. Fleury & A. Dangin. 14 p., pl. — **309)** Gabriel Fleury, Note archéologique sur l'Église des Loges en Condrecieux (Sarthe): ib. t. 51. Mamers, G. Fleury & A. Dangin. 14 p., pl. — **310)** Lucien Jeny, Quelques notes sur l'hôtel de Linières à Bourges: Ext. MSHistLitScientCher. Bourges, M.-H. Sire. 10 p. — **311)** E. Massereau, Les peintures murales de l'église de Jeu-les-Bois (Indre): Ext. BM. (1902). Caen, imp. de H. Delesques. 8 p., pl. — **312)** Abbé Dardy, Ajain (Creuse), paroisse et séminaire de l'an 1000 à 1900. Limoges, Ducourtieux. 378 p. — **313)** Abbé A. Angot, Dictionnaire hist., topographique et biographique de la Mayenne. T. 2. Laval, A. Goupil. 1900. — **314)** A. Cherron, Gondreville-la-Franche (Loiret). Fontainebleau, M. Bourges. 61 p. — **315)** Victor Arnon, Un coin de la Nièvre préhist. Les Roches de Basseville et le camp de Surgy: BSHNatAutun t. 14 (1901). Autun, Dejussieu. 72 p., pl. — **316)** René

Fage, Petites notes hist., sur le Limousin: Ext. Annuaire dép. Corrèze. Tulle, imp. de Crauffon. 1901. in-16°. — **317)** Documents, analyses de pièces, extraits et notes relatifs à l'hist. municipale des deux villes de Limoges. T. 2, 2e sér. Limoges, Vve H. Decourtieux. — **318)** G. Leboyer, Riom, Châtel-Guyon. La Légende de la Croix de Fer. Riom, E. Girerd. 1901. in-16°. 74 S. — **319)** L. de Ribier, Charlus-Champagnac et ses seigneurs. Paris, E. Champion. 302 p. — **320)** Cte de Dienne, Carlat à la fin du 18e s., d'après une lettre de Mme Potier de Marmiès: RHauteAuvergne. Aurillac, Bancharel. 11 p. — **321)** Dr L. Conyba, Études sur la Fronde en Agenais et ses origines; les dessous et les misères de la Fronde. 3e partie. Villeneuve-sur-Lot, imp. de R. Leygues. 1901. — **322)** Bon Desazars de Montgailhard, L'art à Toulouse. Les salons de peinture au 18e s.: Ext. MSArchMidiFrance. Toulouse, A. Chauvin et fils. 1901. in-4°. 68 p. — **323)** A. Bourniquel, L'Ariége pendant la Révolution, d'après des documents inédits de M. Albert Tournier. Foix, Gadrat ainé. 1901. in-16°. 99 p. — **324)** Abbé Eugène Ferran, Le chapitre cathédral de Mirepoix (1318—1790), sa constitution, ses revenus et ses charges, ses divers statuts et réglements: BSAriégeoiseSLA. 7 (1901). Foix, Gadrat ainé. 1901. 31 p. — **325)** J.-A. Brutails, Contribution à la chronologie bordelaise. Maires et curés de Bordeaux. Bordeaux, Gounouilhou. 27 p. — **326)** A. Blanchet, Le château de Montaner (diocèse de Tarbes). Caen, Delesques. 1903. 18 p., fig. et pl. — **327)** J. Bordes et U. Nolibos, La chapelle du grand séminaire d'Aire-sur-l'Adour. Aire-sur-Adour, imp. St-Vincent de Paul. 48 p., pl. — **328)** Ch. Boell, Un Chapitre de l'hist. d'Autun: MSocÉduenne. Autun, Dejussieu. 68 p. — **329)** Paul Quesvers et Henri Stein, Inscriptions de l'ancien diocèse de Sens publiées d'après les estampages d'Edmond Michel. Doyennés de Courtenay et de Marolles-sur-Seine. T. 3. Paris, A. Picard et fils. in-4°. pl. — **330)** Gabriel Dumay, Geographie hist. du départem. de la Côte-d'Or: Ext. MSBourguignonneHG. t. 17. Dijon, imp. Darantière. 77 p. — **331)** Fernand Daguin, Note sur les fouilles exécutées à Vertault (Côte-d'Or) en 1900: Ext. BSNAFr. (26 juin 1901). Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 14 p., fig. — **332)** Julien Arène, Les vieilles Villes du Bugey. Nantua, Arène. 1901. 50 p. — **333)** Abbé L. Loye, Hist. de l'Église de Besançon. T. 2. Besançon, imp. de Jacquin. in-16°. — **334)** J.-M. Suchet, Les Almanachs hist. de Besançon et de la Franche-Comté 1748—93. Besançon, imp. de P. Jacquin. 19 p. — **335)** Ch. Gindrez, A propos de la 'Bresse louhannaise': Ext. des M. S. Hist. Arch. Châlon-sur-Saône. Châlon-sur-Saône, E. Bertrand. 1901. gr.-in-4°. 26 S. — **336)** Rance de Guiseuil, Les Chapelles de l'église Notre-Dame de Dole. Paris, Picard. 420 p. — **337)** Morillot, R. Rey et Magendie, A travers nos Alpes (Dauphiné). Grenoble, A. Gratier. in-16°. VIII, 297 p., fig. — **338)** Les volontaires de l'Isère pendant la Révolution (1791/6) par le capitaine Fl. Paris, R. Chapelot. 27 p., cartes. — **339)** Abbé A. Dussert, Essai hist. sur la Mure et son mandement depuis les origines jusqu'en 1626. Paris, A. Picard et fils. XIV, 446 p., pl. — **340)** J. Corcelle, Le Mont Cenis, la route ancienne, la route nouvelle, leurs défenses militaires. Bourg, imp. Courrier de l'Ain. 1901. 31 p. — **341)** Dr R. Blanchard, L'art populaire dans le Briançonnais. Les cadrans solaires. 2e éd. Paris, Soc. d'éd. scientifiques. 1901. 45 p., fig. — **342)** Antonin Rousset, Oppède et ses environs, fragments d'archéologie et d'hist. du Comtat-Venaissin. Marseille, Ruat. 74 p., pl. — **343)** P. Ruat, Excursions en Provence. Marseille, P. Ruat. in-12°. fig. — **344)** N. Coste, Les Tombeaux des Comtes de Provence à Saint-Jean de Malte (Aix). Aix, Makaire. 14 p. — **345)** Urbain Bosio, La province de Alpes-Maritimes; anciens comtés de Nice, de Vintimille et de Tende, baronnie de Beuil et principauté de Monaco. Nice, imp. de Alpes Maritimes. 318 p., cartes.

---

§ 50 A.

Dänemark und Norwegen bis 1523.

(1901.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Prähistorie. Bekanntlich haben die dänischen Archäologen über die Teilung der Steinalterzeit in zwei Perioden (ältere und jüngere) und über die Zeit der sogenannten Abfallshaufen ('Kökkenmöddinge') schon lange gestritten. Um diese Streitfrage endlich zu erledigen, sind in den letzten Jahren (1893/8) die Haufen aufs neue wissenschaftlich untersucht worden, und aus diesen Untersuchungen ergibt sich, dafs die Teilung in ältere und jüngere Steinzeit aufrecht gehalten werden mufs. Der Inhalt der Haufen ist nicht so gleichartig, wie man bisher glaubte. Einige gehören der älteren, andere der neueren Steinzeit an, sie erstrecken sich über das ganze Steinalter, und durch ihren verschiedenen Inhalt unterrichten sie nur von der grofsen Kulturentfernung zwischen der älteren und jüngeren Steinzeit. In den ältesten Haufen fand man von gezähmten Tieren nur den Hund, von den ausgestorbenen oder in Dänemark nicht mehr existierenden wilden Säugetieren die wilde Katze, den Luchs, den Wolf, das wilde Schwein, den Auerochsen und das Elen; aufserdem fanden sich Kohlen vom Laubholz (Eiche, Birke u. a.), aber keine Spur von Nadelbäumen. In anderen Haufen, wo man auf Geräte aus der jüngeren Steinzeit traf, fand man Knochen von zahmen Ochsen, Schafen, Schweinen und zugleich Weizen- und Gerstenkörner. In einigen Haufen traf man auf Reste sowohl aus der älteren als aus der jüngeren Zeit, aber immer lagen die jüngeren obenauf.[1-3]) — Nach Grundtvigs Ansicht müssen eine ganze Menge Feuersteinstücke, die man bisher als Späne und Abfall betrachtet hat, in der Tat Werkzeuge gewesen sein und als Stich- oder Schufswaffen gedient haben.[4-6]) — Kjær[7]) bespricht eingehend zwei dänische Moorenfunde aus der Eisenzeit. Auf beiden Fundorten haben zweifellos Kämpfe stattgefunden; die Gefallenen sind unbestattet mit ihren Waffen liegen geblieben, und die Walstatt hat im kleinen dasselbe Aussehen gehabt, wie nach Tacitus' Bericht die Walstatt im Teutoburgerwalde, als Germanicus sie einige Jahre nach der Schlacht besuchte. — Wie Schetelig darlegt, ist in Norwegen die Sitte, die Toten mit ihren Waffen zu bestatten, in dem Eisenalter erst allmählich in Gebrauch

1) Affaldsdynger fra Stenalderen i Danmark undersögte for Nationalmuseet. Red. af A. P. Madsen, S. Müller, C. Neergaard m. fl. Kjøbenhavn. 1900. — 2) M. Kristensen, Dansk forhist. Arkæologi: DanskTidskr. (1901), S. 361—78. — 3) × W. Sørensen, Vor stenalders Tvedeling. Spörgsmaalets Hist. og endelige Afgjörelse: Tilskueren (1901). — 4) F. L. Grundtvig, Skærper til Stik- og Skydevaaben fra den ældre Stenalder: DanskTidskr. (1901), S. 633—42. — 5) × L. Zinck, Det nordeuropæiske Dysse-Territoriums Stengrave og Dyssernes Udbredelse i Europa. Resumé en français. (= Nordisk Arkæologi. Stenalderssstudier III.) Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. 244 S. — 6) H. Schetelig, Et boshed fra stenalderen paa Bömmelöen: Bergens Museums Aarbog (1901), No. 5. — 7)

genommen. In den ersten Perioden des Zeitalters (der vorrömischen Zeit) findet man keine Spur von Waffen, wohl aber in der römischen Zeit; jetzt wird die Sitte immer allgemeiner und steht zweifellos in Verbindung mit dem Glauben an die Kriegsgenossenschaft der Einherien in Walhalla.[8.9])

Politische Geschichte.[10.11]) Mit der Wikingerzeit entsteht im Norden, wie Bugge darlegt,[12]) durch die Verbindung der Nordländer mit West- und Süd-Europa eine neue Kultur. Die Sprache entwickelt sich viel schneller als früher, fremde Sitten und Institutionen gewinnen Eingang (so ordnet Harald Schönhaar nach fränkischem Vorbild die Administration und das Steuerwesen, und wie die irischen Fürsten, ist er von Hofdichtern umgeben; die Ornamentik wird von der irischen beeinflufst, und es entsteht eine grofsartige Heldendichtung), das äufsere Leben wird reicher und mannigfaltiger, und die Lebensanschauung ändert sich; man verachtet das ruhmlose Leben in der Heimat, die geschätzten Eigenschaften sind kriegerischer Mut und Klugheit und man vertraut nur eigener Kraft und Stärke.[13]) — Nach Olrik[14]) war Sigrid 'die dänische', die Gattin des Markgrafen von Stade, Otto von Boechell († 1106), eine Tochter des dänischen Königs Sven Estridssön und früher mit dem Wendenfürsten Godskalk († 1066) vermählt. — Wenn die Roskildechronik von Svens Mutter Estrid erzählt, dafs sie den Dom zu Roskilde erbaut hat, will der Chronist nach Larsens Ansicht[15]) damit nur sagen, dafs sie es war, die das Geld zum Bau gab und somit das Verdienst hatte, dafs das grofse Bauwerk zustande kam, während die Bischöfe Wilhelm und Sven die Kirche bauen liefsen. — Bekanntlich haben vor einigen Jahren zwei dänische Forscher, Jörgensen und Steenstrup, darüber gestritten, wo die entscheidende Schlacht zwischen Sven und Waldemar (1197) stattfand (vgl. JBG. 14, III, 207; 15, III, 169). Nach Fabricius,[16]) der die Frage behandelt und sich nur auf 'Passio St. Canuti' und Sven Aagesen als unwiderlegbare Quellen stützt, fand die Schlacht auf Gratheheide statt. Waldemar ist von Randers wahrscheinlich längs der Südseite von Gudenaa gezogen, ging in der Nähe von Silkeborg über den Flufs, wandte sich dann gegen Norden, um sich der Stadt Viborg zu bemächtigen und stiefs auf der Gratheheide auf Sven. Von den Einzelheiten des Kampfes läfst sich nichts mit Sicherheit sagen.[17.18]) — Zufolge der Dortmunder Chronik von Westhoff hat Königin Margrete 1385 eine Pilgerfahrt nach Aachen unternommen, was man früher nicht wufste. Daenell,[19]) der zuerst darauf

---

H. Kjær, To nye Mosefund fra Jærnalderen: ANOH. 2 Ser., 16, S. 26—54. — 8) H. Schetelig, Vaabengrave fra Norges ældre jernalder: AFNFB. 1900 (1901), S. 46—67. — 9) G. A. Guldberg, Anatomisk-anthropologiske undersögelser af de lange extremitetsknokler fra Norges befolkning i oldtid og middelalder. I. Undersögelsesmetoderne, laarbenene, legemshöiden: FVSChristiania (1901), No. 2.

10) Danmarks Riges Hist. Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. (Bd. 1: D. Urzeit u. d. ältere MA. Heft 10—25, S. 217—600; Bd. 2: D. spätere MA. Heft 12/5, S. 273—386; Bd. 5: D. Zeit 1699—1814. Heft 19, S. 483—56.) — 11) × J. Ottosen, Vor Hist. Kjøbenhavn, 'Frem'. 1901. 424 S. — 12) A. Bugge, Vikingetidens kultur og livsanskuelse: Samtiden (1901), S. 147—68. — 13) × G. A. Guldberg, Om skeletlevningerne af en kvinde fra vikingetiden begraven med vaaben og hest paa Nordre Kjölen i Aasnes: FVSChristiania (1901), No. 2. — 14) H. Olrik, En dansk fyrstinde i Nordtyskland i slutningen af 11 aarh.: HT[D]. 7. Ser., 3, S. 194/9. — 15) S. Larsen, Et Par Bemærkninger til Roskildekröniken: ANOH. 2. Ser., 16, S. 307—18. — 16) K. Fabricius, Den jydske krig i Efteraaret 1157: HT[D]. 7. Ser., 3, S. 369—87. — 17) × M. H. Rosenørn, Grev Gert af Holsten og Niels Ebbesön af Nörring Ris. II. Kjøbenhavn, Gad. 1901. 280 S. — 18) × G. Cederschiøld, Konung Sverre. Lund, Gleerup. 1901. XI, 188 S. |[Montelius: NordTidskr. (1901), S. 527/8.]| — 19) E. R. Daenell, Om

aufmerksam geworden ist, meint, dafs die Reise in der zweiten Hälfte des Jahres 1385, nachdem Margrete die schonensischen Schlösser von den Hanseaten zurückerhalten hatte, stattfand. — Margretens Nachfolger, Erich von Pommern, ist bisher gewöhnlich als ein schwacher, untauglicher Mann, der Margretens grofses Werk zerstörte, geschildert worden. Jetzt hat Erslev,[20]) der früher Margretens Geschichte behandelte, die Regierung Erichs und seine Persönlichkeit in einem Werke, wozu ein aufserordentlich reiches, sowohl gedrucktes wie ungedrucktes Material benutzt worden ist, dargestellt. Nach dieser Darstellung war Erich zwar keine grofse Persönlichkeit, keineswegs aber unbedeutend weder als Mensch noch als König. Er folgte beharrlich dem Plane Margretens, die königliche Macht zu stärken und Dänemarks Interessen zu fördern; er fühlte sich in erster Reihe als dänischer König, und für Dänemark, das das Hauptreich sein sollte, wirkte er auch in der Tat viel gutes. Sein Unglück aber war seine Starrheit, seine Unbeugsamkeit und das Festhalten an seinem vermeintlichen Recht, er verstand nicht, wie Margrete, mit Vorsicht und Gelindigkeit zu verfahren, deshalb war er unglücklich in seinen Konflikten mit den holsteinischen Grafen, den Hanseaten und den Schweden, die mit seiner Entthronung endeten. — Der Unionsantrag aus Erich von Pommerns Zeiten hat nicht die staatsrechliche Bedeutung, die man ihm früher beilegte. Wie nämlich Erslev nachweist,[21]) ist der Antrag weder vom Könige und Reichsräten angenommen noch erlassen worden; er rührt von einem einzelnen Manne her, dem eingewanderten Deutschen Hans Kröpelin, der mehrere Jahre Hauptmann des Stockholmer Schlosses war und durch seinen Antrag den wohlgemeinten Versuch machen wollte, die Union auf neue Bahnen zu bringen.[22–24])

Literatur und Sprachgeschichte. Jonsson[25.26]) setzt in seiner Literaturgeschichte die Behandlung der Sagen (Fornaldarsögur und übersetzte Sagen) fort, bespricht dann die isländischen Gesetze und die wissenschaftliche Literatur der Isländer und endlich die norwegische Literatur (romantische Sagen, religiöse Übersetzungen, den Königsspiegel und die Gesetze). — Olrik gegenüber verteidigt Jonsson seine frühere Behauptung, dafs man die Knutssage (Knytlingasaga) als Quelle nicht ganz verwerfen darf, da sie zweifellos viel gutes und zuverlässiges enthält.[27]) — Gelegentlich einer neuen Ausgabe von Sturlunga-Saga bespricht Kaalund[28]) die Hss. und die einzelnen Teile dieser Sage, die zweifellos auf dem Hofe Skard (Island) um das Jahr 1300 von einem Mitgliede der mit Sturla ver-

---

en hidtil upaaagtet Reise til Aachen af Dronning Margrethe i 1385: HT^D. 7. Ser., 3, S. 190/3. — **20)** Kr. Erslev, Erik af Pommern, hans Kamp for Sönderjylland og Kalmarunionens Oplösning. (= Danmarks Hist. under Dronning Margarethe og Erik af Pommern. Bd. 2.) Kjøbenhavn, Erslev. 1901. 494 S. |[H. Olrik: NordTidskr. (1901), S. 544 5/8; E. Hildebrand: HT^S. (1901).]| — **21)** id., Forslaget til en ny Unionsakt fra Erik af Pommerns sidste Aar og dets Ophavsmand: HT^D. 7. Ser, 3, S. 81—98. — **22)** × G. Jørgensen, Dronning Elisabeth af Danmark. Hist. Billeder fra Christiern den Andens Tid. Med 18 Billeder og 1 Kart. (= Folkelæsning No. 250.) Kjøbenhavn, Gad. 1901. 174 S. (Populär.) — **23)** × Diplomatarium Norvegicum, 16, 1. Kristiania. 1901. 400 S. — **24)** × Testamenter fra Danmarks Middelalder indtil 1450, udg. af Kr. Erslev. Kjøbenhavn, Gyldendal. 1901. 295 S.

25) F. Jonsson, Den oldnorske og oldislandske Litteraturs Hist. Bd. 2, Heft 5, S. 787—1008. Kjøbenhavn, Gad. 1901. — **26)** × id., Sighvat Skald Tordsson. Et Livsbillede. (= Studier fra Sprog- og Oldtidsforskning No. 49.) Kjøbenhavn, Klein. 1901. 36 S. — **27)** id., I anledning af H. Olriks afhandling: Knud d. hellige i de ældre kildeskrifter: HT^D. 7. Ser., 3, S. 200/7. — **28)** Kr. Kaalund, Om haandskrifterne af

wandten Familie des Priesters Snorri Narfason (Skards Snorri), möglicherweise von dessen Enkel Thordr Narfason († 1308) redigiert worden ist. Mehrere der jetzt nur durch Sturlunga-Saga bekannten Sagen sind ursprünglich als eigene Sagen geschrieben worden. — Nach Boer ist die Quelle der Saga von Sigurdr Slefa (Flat. 1, 19), neben einer dem Vf. mündlich oder schriftlich zu Gebote stehenden Überlieferung der Episode von S. S. wie man sie aus älteren Sagen kennt, ein dänisches Lied von Marsk Stig, und diese Lieder von M. S. stehen wiederum, wie der Vf. früher dargelegt hat, unter dem Einflusse der holländischen Tradition von Geraert van Velsen. Einzelne Motive hat der Vf. auch aus Fridtjofs Saga aufgenommen.[29.30]) — Bugge weist nach,[31]) dafs die Nordländer auf den britischen Inseln (Irland) im 11. Jh., von den Kelten (Iren) beeinflufst, Sagen erzählt und geschrieben haben, die wiederum die irischen Erzählungen beeinflufsten. — Von neuen Ausgaben und Übersetzungen von Sagen und anderen MAlichen Schriften sind mehrere erschienen.[32-39]) — Interessant und lehrreich ist eine Reihe Abbildungen aus Island, welche den Schauplatz der in den verschiedenen isländischen Sagen erzählten Begebenheiten darstellen. Die von einem erklärenden Texte begleiteten Prospekte geben wesentlich Bilder aus dem Nord-West- und Süd-Island, dem Schauplatze der bekanntesten Sagen.[40]) — Die Runeninschriften behandeln Stephens[41]) und Wimmer,[42.43]) und Jonsson gibt eine Sprachlehre der norwegisch-isländischen Dichtersprache in der Zeit 800—1300.[44-46])

Kulturgeschichtliches. Nach Schirmer, der die Baugeschichte

Sturlungasaga og dennes enkelte bestanddele: ANOH. 2. Ser., 16, S. 259—300. — **29)** R. C. Boer, D. Sage v. Sigurdr slefa: ANF. 18 (1901), S. 97—119. — **30)** × J. Jonsson, Um Sviakonungatal i Hervarar-sögu: ib. S. 172/9. — **31)** S. Bugge, Norsk Sagafortælling og Sagaskrivning i Irland. Heft 1. Kristiania, Gröndahl. 1901. 80 S. — **32)** × Snorri Sturluson, Heimskringla. Udg. af Finnur Jonsson. I/IV. Kjøbenhavn, 1893—1901. 459, 530, 598, 267 S. — **33)** × Snorri Sturluson Edda, udg. af Finnur Jonsson. Kjøbenhavn, Gad. 1900. XII, 287 S. |[A. Heusler: ANF. 18, S. 182/7.]| — **34)** × Landnámabók I/III. Hauksbok, Sturlubok, Melabok m. m., udg. af det kgl. nordiske oldskrift-selskab. Kjøbenhavn. 1900. LX, 404 S. — **35)** × Die Gautrekssaga, hrsg. v. Wilh. Ranisch. (= Palaestra. Untersuchungen u. Texte aus d. deutschen u. englischen Philologie. Hrsg. v. A. Brandl u. E. Schmidt. XI.) Berlin. 1900. CXII, 76 S. |[H. Bertelsen: ANF. 18, S. 286/9.]| — **36)** × S. Herrmann, Erläuter. zu d. ersten neuen Büchern d. dänischen Gesch. d. Saxo Grammaticus. Tl. 1 Übersetzung. Mit 1 Kte. Leipzig, W. Engelmann. 1901. VIII, 508 S. — **37)** × Kröniker fra Valdemarstiden, overs of J. Olrik. Kjøbenhavn, Schönberg. 1901. 188 S. — **38)** × Rimkrönike, den danske. Efter et Haandskrift i d. kgl. Bibl. i Stockholm, udg. ved H. Nielsen. Heft 2. Kjøbenhavn, Schubothe. 1901. 64 S. — **39)** × A. Olrik, Danske Heltesagen. Tegninger af L. Frölich. Kjøbenhavn, Gad. 1901. 4°. 96 S. (Volksausgabe.) — **40)** W. G. Collingwood u. J. Stefansson, A pilgrimage to the saga-steads of Iceland. Ulverston. 1899. 4°. 187 S. |[Kaalund: ANF. 16, S. 387—90.]| — **41)** G. Stephens, The Old-Northern Runic Monuments of Scandinavie and England, new first collected and deciphered. Vol. 4. Edited after his death by S. O. M. Söderberg. With numerous facsimiles and illustrations. Lund, Gleerup. 1901. Fol. 108 S. — **42)** L. F. A. Wimmer, De danske Runemindesmærker undersögte og tolkede. Bd. 2. Runestenene paa Jylland af Øerne (undtagen Bornholm). Kjøbenhavn, Gyldendal. 1901. Fol. 510 S. Kr. 50. — **43)** id., Runemindesmærkerne i Söderjylland som vidnesbyrd om landets nationalitet. (= Haandbog i det nordslesvigske Spörgsmaals Hist.) Kjøbenhavn. 1901. — **44)** F. Jonsson, Det norsk-islandske Skjaldesprog 800—1300. Kjøbenhavn. 1901. 126 S. — **45)** × V. Gødel, Katalog öfver kongl. Bibliotekets fornisländska och fornnorska handskrifter. Stockholm. 1897—1900. 459 S. |[Kaalund: ANF. NS. 14, S. 187—92.]| — **46)** × Index librorum sæculo 15mo impressorum quorum exempla possidet Bibliotheca Regia Hafniensis. Ex annalibus bibliothecæ seorsum impressus (1889—98). Kjøbenhavn, Gyldendal. 476 S.

des Doms zu Drontheim behandelt, fand Erzbischof Eystein bei seiner Rückkehr von Rom (1161) die Kirche so, wie Olaf Kyrre († 1093) sie gebaut hatte. E. baute und weihte in demselben Herbst einen Altar in der südlichen Kapelle, und im nächsten Frühling (1162) liefs er sowohl auf der südlichen als nördlichen Kapelle ein Geschofs, das 1163 fertig war, bauen. Dann ruhte die Arbeit bis 1183, wo er den alten Chor abtrug und einen neuen Chor sowie auch eine Marienkapelle, gröfser und höher als früher baute. Von diesen Arbeiten war der Chor und wahrscheinlich auch die Kapelle bei seinem Tode (1188) fertig. Wegen der unruhigen Zeiten nach seinem Tode stockte die Arbeit und erst gegen die Mitte des folgenden Jh. wurden die Erweiterungs- und Neuarbeiten wieder aufgenommen, nicht aber nach dem Plane Eysteins, der nie fortgesetzt wurde. Man begann nun (1248) von der westlichen Seite mit dem Bau des neuen Schiffes. Dieser Teil war es, der, durch die Feuersbrünste 1328 und 1432 zerstört, als Kirchenraum aufgegeben wurde, so dafs nachher kaum die Hälfte der Kirche im Gebrauch war.[47-49]) — Hertzsprung bespricht einige die Passionsgeschichte darstellende Holzschneiderarbeiten in zwei Kirchen in der Nähe von Schleswig. Diese, aus der Mitte des 13. Jh. stammenden und in Dänemark unter französischem Einflufs ausgeführten, Arbeiten sind ursprünglich bemalt gewesen.[50]) — Auch in Norwegen war es, wie Aubert darlegt, Sitte, Holzschneiderarbeiten zu bemalen, so besonders die Holzornamente der Stabkirchen.[51]) — Daae[52]) setzt seine Geschichte der norwegischen Bischofstümer fort (vgl. JBG. 23, III, 153). Er behandelt jetzt das Stift Bergen, zu dessen Geschichte auch die Quellen sparsam fliefsen, und gibt hier zuerst die Geschichte der Bischöfe bis zum schwarzen Tode (1349). — Bendixen[53]) teilt die Ergebnisse einer archäologischen Reise im Söndre Bergenshus Amt mit und gibt in erster Reihe Aufschlufs über die in den verschiedenen Kirchen noch existierenden Gegenstände aus dem MA. — Hanssen gibt Beiträge zur Topographie der Stadt Skien (Norwegen) und ihrer Umgegend im MA.[54.55]) — Die in einigen Sagen (Morkinskinna-, Sverres-Saga) erwähnten 'Lendermænd' in Jemtland sind nach Daaes Ansicht nicht mit den norwegischen 'Lendermænd' identisch, sondern der sogenannte 'Landsens Raad', eine richterliche und administrative Institution, die man im MA. in mehreren schwedischen Landschaften findet.[56.57]) — Von dem 15. Jh. bis 1660 war in Dänemark, wie Mackeprang nachweist, die jährliche städtische Abgabe in fiskaler Beziehung die Grenzscheide zwischen Land und Stadt. Diese Steuer, die

---

47) H. M. Schirmer, Erkebiskop Eysteins tidligste byggearbeide ved Kristkirken i Nidaros: AFNFB. 1900 (1901), S. 23—45. — 48) × id., En overseet gammel Kirkebygning: ib. S. 102—18. (Bjölstad Kirche, Hedalen, Gudbrandsdalen [Norwegen], die, wahrscheinlich in d. Mitte d. 18. Jh. aufgehoben, jetzt als Scheune benutzt wird.) — 49) × O. Olafsen, Om kapellet i Opedal og 'Munkegaarden'. (= Bergens hist. Forenings Skrifter. No. 7.) 1901. 8 S. — 50) I. Hertzsprung, Et Par sönderjydske Træskjærerarbeider fra 13 Aarh.: ANOH. 2. Ser., 16, S. 1—25. — 51) A. Aubert, Lidt om polykromien i vore middelalderlige stavkirkers Træskjærerkunst: AFNFB. 1900 (1901), S. 209—14. — 52) L. Daae, Om Bergens Bispedömme i Middelalderen: HT^N. 4. Ser., 1, S. 238—88. — 53) B. E. Bendixen, Fra Söndre Bergenhus amt og Bergenhus fæstning: AFNFB. 1900 (1901), S. 166—208. — 54) J. Hanssen, Topografiske Meddelelser om Skien og nærmeste Omegn i Middelalderen: ib. S. 119—65. — 55) × J. Mestorf, Über Dänemark u. Haithaby (Hedeby): Mitteil. d. anthr. Ver. in Schleswig-Holstein (1901), Heft 14. — 56) L. Daae, 'Lendermænd' i Jemteland?: HT^N. 4. Ser., 1, S. 48/6. — 57) × H. J. Huitfeldt-Kaas, Norske Sigiller fra Middelalderen. Heft 3/4, S. 33—64, Pl. XXV—XLVIII.

sich vor 1400 nicht nachweisen läſst, ist doch nicht die älteste Steuer der Städte gewesen; schon im Anfange des 12. Jh. findet man mehrere verschiedene Steuern. Wie sich das System änderte, läſst sich nicht mit Bestimmtheit sagen; bisweilen sind zweifellos die älteren Steuern in die städtische Abgabe aufgegangen; sicher aber ist es, daſs man im 15. Jh. nur eine einzige Steuer (die jährliche Abgabe) findet, die nicht direkt auf dem einzelnen Bürger, sondern auf der Stadt liegt, und wozu das Vorbild zweifellos aus Deutschland gekommen ist. Die Änderung, deren Grund unbekannt ist, konnte ruhig durchgeführt werden. Die neue Steuer wird mit verschiedenen Namen ('pactus', 'das Geld, das die Stadt zu geben pflegt', 'rechtes plicht unde jarlikes schatte' oder 'plicht unde orbor' in plattdeutschen Urkk. aus Sönderjylland) benannt; im 16. Jh. ist 'aarlig Byskat' die offizielle Bezeichnung; sie wurde in Geld oder in natura, vom Anfange des 16. Jh. in der Regel in Geld bezahlt, war klein und wurde nicht wesentlich erhöht, spielte auch eine untergeordnete Rolle im Staatshaushaltsetat, wurde auſserdem oft verschenkt oder erlassen; wichtiger waren die auſserordentlichen Steuern. Die städtische Abgabe lag den kommunalen Steuern, die schon im MA. existierten, aber kaum groſse Bedeutung hatten, zu Grunde. Diese Steuern kennen wir nur wenig vor dem 16. Jh., sie waren verschiedener Art, und auch hier war Deutschland das Vorbild.[58-63]) — Zuletzt nennen wir eine Arbeit von Jakobsen über die Ortsnamen der früher von den Norwegern bewohnten Shetlands-Inseln. Nach seiner Untersuchung ist der ganz überwiegende Teil dieser Namen norwegischen Ursprunges; nur verhältnismäſsig wenige keltische Namen können mit Bestimmtheit nachgewiesen werden, sie sind aber zahlreich genug, um zu beweisen, daſs eine keltische Bevölkerung vor der Ankunft der Norweger auf den Inseln seſshaft war. Aus der Menge der Ortsnamen ergibt es sich, daſs die Inseln in älterer Zeit dicht bevölkert waren, und die mit 'heim' und 'vin' zusammengesetzten Namen legen dar, daſs die Inseln schon um das Jahr 700 von den Norwegern kolonisiert wurden.[64.65])

Kristiania. (Vgl. JBG. 23, III, 154.) — **58)** M. Mackeprang, De danske köbstæders skattevæsen indtil begyndelsen af d. 17 aarh.: NTD. 7. Ser., 3, S. 150—89. — **59)** × J. Ficker, D. longobardische u. d. skandinavische Recht: MIÖG. 22 (1901), S. 1—50. — **60)** × C. Kier, Dansk og longobardisk Arveret. En retshist. Undersögelse. Aarhus, Jydsk Forlagnf. 1901. 120 S. — **61)** × H. F. Feilberg, Den nordiske Jul: DanskTidskr. (1901), S. 818—30. — **62)** × V. Bang, Helgener og disses forskjellige Virksomheder: ib. S. 790—808, 857—71. — **63)** × O. Norgaard, De gamle Nordmænd paa Fiske: Naturen (1901). — **64)** J. Jakobsen, Shetlandsöernes Stednavne: ANOH. 2. Ser., 16, S. 55—258. — **65)** × A. Weis, D. Insel Man u. deren altnordische Verfassung: Globus 80 (1901).

§ 50 B.

Dänemark seit 1523.

(1901.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Von ***Quellenpublikationen*** sind nur wenige erschienen;[1-4] einige werden unten näher besprochen.

Politische Geschichte. 'Dänemarks Geschichte' wird fortgesetzt (s. III, 258[10]). — Zur Geschichte der Kriege des 17. und des 18. Jh. (des Kaiserkrieges, der Schwedenkriege 1643/5, 1657—60, 1675/9 und des grofsen nordischen Krieges) sind mehrere Beiträge erschienen;[5-14] so hat Rockstroh[15] aus dem schwedischen Reichsarchiv Aufschlüsse über den jütländischen Krieg 1657 gegeben, welche die frühere Darstellung ergänzen und korrigieren, speziell bezüglich des Kampfes mit den Bauern in den Gegenden vom Limfjord und des Sturmes auf Fredriksodde. Mit Unrecht hat man behauptet, dafs das dänische Heer bei Fredriksodde vernichtet und 4000 Mann gefangen genommen worden seien; die Festung, die damals weder durch Anlage noch Besatzung eine Hauptfeste, sondern nur ein zwar verhältnismäfsig weitläufiger, doch noch nicht vollendeter Brückenkopf war, hatte am Tage des Sturmes ungefähr 3000 Mann, und die Dänen standen somit den Schweden an Zahl bedeutend nach, aufserdem waren die meisten Soldaten ungeübte Bauernburschen und viele von ihnen krank; der Be-

---

1) × Regesta diplomatica hist. Danicæ 2. Ser., 2, Heft 5: 1628—44. S. 1149—1436. Kjøbenhavn. 1901. 4°. — 2) × Magazin, danske 5. R., 4, Heft 4. Kjøbenhavn, Gyldendal. 1901. 4°. 110 S. (Enthält: Christian V's Dagbog 1694; Biografiske Oplysninger om Mikkel Skou, Hans Odeland og Martin Tancke; Bidrag til dansk Sökrigshist. 1568.) — 3) × Charles de Dançay, Indberetninger til det franske Hof om Forholdene i Norden 1567—73. Udg. ved C. F. Bricka. Kjøbenhavn, Reitzel. 1901. 250 S. — 4) Haandbog i det nordslesvigske Spörgsmaals Hist. Dokumenter, Aktstykker, Kort og statistiske Oplysninger vedrörende Sönderjylland. Redig. af F. v. Jessen. Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. 694 S., 5 Ktn.

5) × D. Schäfer, Über d. Eintreten d. nord. Mächte in d. 30j. Krieg. (= Bericht über d. 6. Versammlung dt. Historiker zu Halle 1900. S. 7—10.) — 6) × id., D. Zusammenkunft Gustav Adolfs mit Christian IV. zu Ulfsbäck 1629. E. Beitrag z. Charakteristik G. A.: PrJbb. 105 (1901), S. 39—62. — 7) × H. Tolstén, Kriget mot Danmark 1644/5. Operationerna till sjös och dess samband med kriget till lands: Tidskr. for Sjöväsendet (1901), S. 354—66. — 8) × H. Stålhane, Hannibaldsfeiden 1643/5. (= Østersundsposten No. 7 [1901], S. 10/2.) — 9) × J. Levin Carlbom, Magnus Durеels negotiation i Köpenhamn 1655/7. Göteborg. 1901. XIII, 328, VII S. — 10) × K. C. Rockstroh, Langelands Forsvar 1658/9. Efter utrykte Kilder: Vort Forsvar No. 528 (1901), S. 30/2. — 11) × Journal, holden under Haldens Beleiring 1660: Meddel. fra d. norske Rigsarkiv 2, S. 266—71. — 12) × J. C. W. Hirsch, Generalmajor Anders Sandberg og den Sandbergske Proces. Et Bidrag til Belysning af den danske venstre Flöis Kamp i Slaget ved Lund. Kjøbenhavn. 1901. 140 S. (S.-A. v. MilitTidsskr. 30.) — 13) × A. Stille, Fälttågen i Skaane 1676/9: HTS. (1901), S. 25—78 u. 1 Kte. — 14) × Lieboldt, D. Friede v. Travendahl: KBGV. (1900), S. 182/5. — 15) K. C. Rockstroh, Bemærkninger vedrörende enkelte Afsnit af Krigen i Jylland 1657: HTD. 7. Ser.,

fehlshaber, Anders Bille, selbst krank und schwach, war den Seeweg von Skagen nach Fünen gekommen und starb am 10. (nicht 9.) November. Die Katastrophe war zwar ein Unglück für Dänemark aber keine Schande für die Nation. — Överland[16]) erzählt von der Teilnahme der Bauern an der Verteidigung des nördlichen Norwegens beim schwedischen Angriffe 1718 und legt dar, dafs die Bauern nicht so schlecht und nutzlos waren, wie man aus den Rapporten der Offiziere glauben mufste. — Während Armfeldt das nördliche Norwegen angriff, belagerte Karl XII. selbst Fredrikssten. Zu dieser Zeit verhandelte Alberoni mit Karl wegen eines Angriffes auf England. Wie Alberoni Montesquieu erzählt hat ('M.s Reisen 1728—30'), waren er und Karl darüber einig geworden, später aber hat Karl seinen Plan geändert und Alberoni geschrieben, dafs er England erst nach Eroberung Fredrikesstens angreifen wollte und deshalb sich auch nicht berechtigt ansah, über das Geld, das ihm zu diesem Angriffe geschickt war, zu disponieren.[17]) — Zur Geschichte des 18. Jh. ist sonst nur wenig erschienen;[18.19]) wir nennen eine von Bobé herausgegebene Briefsammlung, die interessante und wertvolle Aufschlüsse über Verhältnisse und Personen aus den Zeiten des Königs Christian VII. bringen. Die Briefstellerin, C. D. Biehl, hat die Begebenheiten, wovon sie erzählt, teils selbst mit angesehen, teils von Personen, welche den Begebenheiten nahe gestanden haben, gehört. Ihre Erzählungen dürften deshalb, wenn nicht überall, doch in der Hauptsache zuverlässig sein. Der Wert dieser Sammlung, die schon früher (HT^{D}. 3 R. 4 B.) herausgegeben ist, wird im hohen Grade durch die zahlreichen Noten, womit der Herausgeber sie versehen hat, erhöht.[20.21]) — Zur Geschichte des 19. Jh. haben wir zuerst zu notieren einige Beiträge[22.23]) zur Kriegsgeschichte der ersten Jahre des Jh. So hat Schmidt[24]) in verdienstvoller Weise eine ausführliche Darstellung von der französischen Expedition gegen Schweden 1808 gegeben, wo die spanischen Truppen, die sich in Dänemark als ein Teil des Bernadotteschen Korps aufhielten, unter Romanas Leitung gegen Napoleon sich erhoben, mit den Engländern einen Vertrag schlossen und auf ihren Schiffen nach Spanien zurückgebracht wurden.[25-27]) — Endlich werden auch 'der Skandinavismus' und 'der dänische Sozialismus' in einigen Arbeiten behandelt.[28-32])

3, S. 118—49. — **16)** O. A. Øverland, Mandhusingen i Surendalen 1718: HT^{N}. 4. Ser., 1, S. 27—36. — **17)** Cardinal Alberoni og Carl XII.: ib. S. 36/8. — **18)** × K. Erslev, Frederik IV. og Slesvig. Kjøbenhavn. 1901. — **19)** × N. O. J. Nilsson, Danmarks uppträdande i den svenska tronföljarefrågen 1739—42. Efter handlingar i Svenska och Danska Riksarkiven. Läroverksprogram. Malmö. 1901. 4°. 18 S. — **20)** E. D. Biehl, Breve om Christian VII. Udg. efter Originalerne af L. Bobé. Kjøbenhavn, Wroblewski. 1901. 192 S. — **21)** × H. E. Friis, Brudstykker af d. oldenborgske Kongehus' Hist. Kjøbenhavn, Hagerup. 1901. 268 S. — **22)** × C. P. Bøndesen, Mindeskrift om Slaget paa Rheden 2. April 1801. Kjobenhavn, Tryde. 1901. 92 S. (S.-A. v. Tidskr. f. Søvæsen 72. Jg.) — **23)** × G. M. Sparre, Fra felttoget mod Norge 1808. Overs. fra svensk af C. J. Anker: NorskMilitTidskr. (1901), S. 48—72, 108—33. — **24)** K. Schmidt, Meddelelser om de Begivenheder, som knyttede sig til de fremmede Troppers Ophold i Danmark 1808. Kjøbenhavn, Hagerup. 1901. 324 S. — **25)** × M. Hansen, Vort Frihedslivs Gennembrud i 30 og 40 Aarene. (= Politiske Smaaskrifter udg. af 'De Unges Valgret'. 1. R., No. 1.) Randers. 1901. 64 S. — **26)** × Fr. Baier, Af Indberetningerne fra den danske Minister i Paris, Grev Ludvig Moltke, om hans vanskelige Stilling i 1864: HT^{D}. 7. Ser., 3, S. 99—117. — **27)** × id., Det skandinaviske neutralitetssystem eller hist. moral af Nordens neutralitet under Krimkrigen. (= Danske Fredsforenings Smaaskrifter No. 13.) Kjøbenhavn, Gjellerup. 1901. 68 S. — **28)** N. C. Frederiksen, Skandinavismen: DanskTidskr. (1901), S. 733—57. — **29)** H. Ploug, Carl Ploug og

Literatur- und Sprachgeschichte.[33.34]) Nach Paludan wird in Dänemark durch T. Reenberg († 1742), dessen Leben und Dichtung er eingehend bespricht, eine neue Literaturperiode vorbereitet. Reenberg besafs einen gesunden Verstand und lebhafte Auffassungsgabe, bildete sich durch Reisen im Auslande aus und ist der erste dänische Dichter, der die neuen Richtungen, welche die ausländische Poesie eingeschlagen hatte, mit vollem Bewufstsein nachzuahmen suchte. Vom französischen Geiste beeinflufst, verläfst er das deutsche Vorbild (d. 2. schlesische Schule), gibt der Gelegenheitsdichtung und der moralischen Satire einen frischeren Ton und ist der Schöpfer der poetischen Kritik.[35]) — Bøgh hat seine umfangreiche und gründliche Monographie über Chr. Winther zum Abschlufs gebracht.[36]) Im letzten (3.) Bande, wo er von seiner Liebesgeschichte und Ehe erzählt, bekommt man einen guten Einblick in das häusliche Leben des Dichters, sieht ihn als Ehemann und lernt seine Frau und seinen Umgangskreis kennen.[37-39])

Personalgeschichte und Genealogie. Das '*Biographische Lexikon*' ist mit Bd. 15 bis 'Skanke' gediehen;[40]) von '*Dänemarks Adels-Jahrbuch*' liegt der 19. Jg. vor[41]) und 'Thisets Dänische adelige Sigille' aus dem 15., 16. u. 17. Jh. wird fortgesetzt;[42]) endlich mufs auch Salmonsens grofses Lexikon, das zahlreiche Beiträge enthält, erwähnt werden;[43-48]) aufserdem haben wir auch einige Autobiographieen, Erinnerungen und Briefsammlungen zu nennen.[49-54]) Von bekannteren Persönlickeiten, deren

---

Skandinavismen: Tilskueren (1901), S. 422—60. — **30)** id., To Aktstykker vedrörende den politiske Skandinavismes Hist. 1856/7: HT^D. 7. Ser., 3, S. 349—68. — **31)** J. Jensen u. C. M. Olsen, Oversigt over Fagforeningsbevægelsen i Danmark i Tiden fra 1871—1900. Kjøbenhavn, Sötofte. 1901. 336 S. — **32)** C. E. Jensen u. F. Borgbiærg, Socialdemokratists Aarhundrede. Arbeiderbevægelsens Hist. fra d. franske Revolution 1789 til vore Dage i Frankrig, England, Tyskland, Danmark, Norge og Sverige, med flere Hundrede originale Billeder af danske og fremmede Kunstnere. Heft 1—15. Kjøbenhavn, Christiansen. 1901. 4°. 240 S.

33) × P. Hansen, Illustreret dansk Litteraturhist. 2. Udg. Heft 39—47. Kjøbenhavn, Nord. Forlag. 1901. — **34)** × Fra Holberg til Chr. Richardt. En Litteraturhist. i Biografier. Udg. af V. Malling. 2 Halvb. Aarhus, Jydsk Forlagsf. 1901. 344 S. — **35)** J. Paludan, Landsdommer Töger Reenberg til Ristrup. Et Digterliv for 200 Aar siden: HTD. 7. Ser., 3, S. 218—31. — **36)** N. Bøgh, Christian Winther. Et Livsbillede, III. Kjøbenhavn, Gad. 1901. 498 S. — **37)** × O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske Sprag (1300—1700). Heft 32/3. Kjøbenhavn, Schubothe. 1901. 128 S. — **38)** × H. F. Feilberg, Bidrag til en Ordbog over jydske Almuesmaal. Heft 19. Kjøbenhavn, Schubothe 1901. 64 S. — **39)** × Kr. Nyrop, Ordenes Liv. Kjøbenhavn, Schubothe. 1901. 240 S.

40) Dansk biografisk Lexikon, XV. (Scalabrini-Skanke.) Kjøbenhavn, Gyldendal. 1901. 624 S. — **41)** Danmarks Adels Aarbog 1902. 19 Aarg. Kjøbenhavn. 1901. 16°. 556 S. — **42)** A. Thiset, Danske adelige Sigiller fra 15, 16 og 17 Aarh. Heft 11/4. Kjøbenhavn. 1901. — **43)** Salmonsens store illustrerede Konversationslexikon. En nordisk Encyklopædi. Redig. af Chr. Blangstrup. Bd. 12 (Lyell-Musik). Kjøbenhavn. 1901. — **44)** × Samlinger og Studier, hist., vedrörende danske Forhold og Personligheder især i 17 Aarh., udg. af H. Rördam. Bd. 4, Heft 2. Kjøbenhavn, Gad. 1901. 192 S. — **45)** × H. F. Rørdam, Samlinger, kirkehist. 4. R., 6, Heft 4; 5. R., 1, Heft 1. Kjøbenhavn, Gad. 1901. — **46)** × N. Bransager, Den danske Regjering og Rigsdag 1901. Biografier og Portræter. Heft 1/4. Kjøbenhavn, Grafisk Forl. 1901. 128 S. — **47)** × J. Magnussen, Komponister, danske, i vore Dage. Portrætter og biografiske Notitser. Kjøbenhavn, Gjellerup. 1901. 80 S. mit 14 Portr. — **48)** × V. Richter, Hundrede Aars Dödsfald (1791—1890), samlede og udg. med offentl. Understöttelse. Heft 1/6. Kjøbenhavn. 1901. 384 S. — **49)** × S. L. von Schmettaus Selvbiografi, meddelt af L. Bobé: PersonalhT. 4. R., 4 (1901), S. 185—56. — **50)** × A. D. Jørgensen, En Redegörelse for min Udvikling og mit Forfatterskab. Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. 196 S. — **51)** × C. Molbech, Dagbogsoptegnelser fra 1819, meddelte af O. C. Molbech:

Leben behandelt wird, sind zu notieren: der Astronom Tyge Brahe († 1601),[55.56] der Seeheld Tordenskiold, († 1720),[57-59] die Dichter L. Holberg († 1754)[60] und J. Ewald († 1781),[61] der Bischof J. P. Münster,[62] die Künstler C. Hansen[63] und C. Dalgas,[64] der Stifter der Kgl. dänischen Porzellanfabrik, F. H. Müller,[65] und E. M. Dalgas,[66] der Stifter und Direktor der dänischen Heidegesellschaft.

Topographie und Lokalgeschichte. Aufser Traps historisch-topographischer Beschreibung von Dänemark, die fortgesetzt wird,[67] sind Beiträge zur Topographie und Geschichte mehrerer Städte und Landesteile, so Kopenhagen,[68-70] Præstö,[71] Aarhus,[72] Ringköping,[73] Bornholm,[74] Taasinge,[75] Skeby[76-78] erschienen.

Kulturgeschichtliches. Tr. Lund hat sein grofses kulturgeschichtliches Werk 'Tägliches Leben in Dänemark und Norwegen im 16. Jh.' zum Abschlufs gebracht.[79] Im letzten (14.) Bande schildert er den Abschlufs des Lebens: wie es im Sterbezimmer aussieht, wie der Sterbende sein Testament macht und Abschied nimmt und endlich die Begräbnisceremonieen und was damit in Verbindung steht; man lernt hier, mit welcher staunenswerten Ruhe man damals dem Tode entgegensah, und

---

PersonalhT. 4. Ser., 4 (1901), S. 256—87. — **52)** × V. Beck, Erindringer fra mit Liv. Kjøbenhavn. 1901. 218 S. — **53)** × G. Fr. A. Graae, Gamle Minder: PersonalhT. 4. Ser., 4 (1901), S. 1—88. — **54)** × Breve fra C. H. Pram til H. W. v. Warnstedt og Skuespildirektionen 1778—91, ved H. Ehrenkron-Müller: ib. S. 89—87. — **55)** T. N. Thiele, Tyge Brahes Forhold til sine Konger og sin Videnskab. Tale ved Universitetsfesten 18. April 1901. Med Aftryk af Brahes Brev til Christian IV. Kjøbenhavn, Reitzel. 1901. 80 S. — **56)** J. L. E. Dreyer, Tyge Brahes Fortjenester af Astronomien. En populær Fremstilling. Kjøbenhavn, Gad. 1901. 86 S. — **57)** W. Carstensen u. O. Lütken, Tordenskiold. Populær-hist. Fremstilling. Heft 1/9. Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. 4°. 144 S. (Volksausgabe.) — **58)** C. Flood, Tordenskiold. Et hist. Rids til Ungdoms- og Folkelæsning. Kristiania, Norsk Aktieforl. 1900. 186 S. — **59)** Ett bref från Tordenskiold till Karl XII. (1718): HT^S. (1901), S. 152/4. — **60)** Th. B. Bredsdorff, Holbergs Violin: DanskTidsskr. (1901), S. 607—12. — **61)** L. Bobé, Bidrag til Johannes Ewalds Levned. Kjøbenhavn. 1901. 22 S. (S.-A. v. Tilskueren. Nicht im Buchhandel.) — **62)** H. Schwanenflügel, Jakob Peter Münster, hans Personlighed og Forfatterskab. Bd. 2. Kjøbenhavn, Schubothe. 1901. 258 S. — **63)** E. Hannover, Maleren Constantin Hansen. En Studie i dansk Kunsthist. Kjøbenhavn. 1901. 4°. 390 S. — **64)** R. Bendix, Carlo Dalgas, hans Liv og Kunst. Kjøbenhavn, Jacobsen. 1901. 160 S. — **65)** C. Nyrop, Franz Henrich Müller, d. kgl. danske Porcellænsfabriks Stifter: PersonalhT. 4. Ser., 4 (1901), S. 172—217. — **66)** L. Schrøder, Enrico Mylius Dalgas. En Levnedsskildring. (= 'Folkelæsning' No. 194.) Kjøbenhavn, Gad. 1901. 50 S.

67) J. C. Trap, Beskrivelse af Kongeriget Danmark. 3 Udg. Heft 37—45. Kjøbenhavn, Gad. 1901. — **68)** C. Bruun, Kjøbenhavn. Heft 49—50. Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. 102 S. (Kompl. 1/3: Kr. 45.) — **69)** H. C. Beering-Liisberg, Kjøbenhavn i gamle Dage. Heft 14/7. Kjøbenhavn, Hagerup. 1901. 114 S. — **70)** H. Trier, Gaarden No. 3 Amagertorv. Et hist. Tilbageblik. Kjøbenhavn. 1901. 310 S. (Nicht im Buchhandel.) — **71)** N. V. Nielsen, Præstö Kjöbstads og Klosters Hist. — **72)** R. Nielsen, Aarhus i Fyrrerne. Aarhus, Jydsk Forlags Forr. 1901. 102 S. — **73)** L. Mylius-Erichsen, Ringköbing og Omegn (Skjern, Tarm, Ulfborg). Med talrige Billeder og Portræter. (= Danmarks Byer og deres Mænd 7.) 82 S. — **74)** J. A. Jørgensen, Bornholms Hist. Heft 1—13. Rönne, Sörensen. 1901. 624 S. — **75)** C. G. Nielsen, Taasinge för og nu. Odense, Milo. 1901. 64 S. — **76)** E. V. Lose, Hist. Fortællinger om Skeby og Otterup Sogne og tildels deres nærmeste Omegn, især i ældre Tid. Odense. 1900. 214 S. — **77)** × Samlinger til jydsk Hist. og Topografi. 3. R., 3, Heft 1/2. 1901. — **78)** × A. Müller, Vore Slotte. Hist.-topografiske Efterretninger. Med Afbildninger. Kjøbenhavn, Schubothe. 1901. 416 S.

79) T. Lund, Dagligt Liv i Norden i 16 Aarh. Bd. 14 (letzter): Livsafslutning. (= Danmarks og Norges Hist. i Slutningen af 16 Aarh.) Kjøbenhavn, Gyldendal. 1901.

man sieht zugleich, wie viele Anschauungen und Sitten sich noch aus den heidnischen und katholischen Zeiten erhalten hatten. — Løffler[80]) legt dar, wie man im Anfange des 16. Jh. durch den bildlichen Schmuck der Grabsteine an die Vergänglichkeit des Körpers erinnern wollte; so findet man oft auf den Grabsteinen Kranien und später (in der Mitte des Jh.) auch den Verstorbenen selbst als Gerippe abgebildet; auch der Tod wird im 16. und 17. Jh. als Gerippe dargestellt, während im 17. Jh. der Verstorbene äufserst selten in dieser Weise abgebildet wird. Im 18. Jh. findet man auch Kranien abgebildet, aber der Tod wird nun in menschlicher Gestalt und nicht als Gerippe dargestellt.[81.82]) — Wie in Schweden, so wurde auch in Dänemark während des 30j. Krieges der Versuch gemacht, lederne Kanonen zu verarbeiten. Als deren Erfinder wird gewöhnlich der in schwedischen Diensten stehende Melchior von Wurmbrandt angesehen; wie indessen Blom[83]) nachweist, war es vielleicht ein Engländer, Robert Scott, der die erste Veranlassung dazu gab. Dieser Mann, der auch in schwedischen Diensten war und sich bei dem dänischen Botschafter in Stockholm rühmte, bessere lederne Kanonen als Wurmbrandt fabrizieren zu können, wurde auf Betrieb des Botschafters nach Dänemark gerufen und zum General-Artilleriemeister ernannt (1628). Wahrscheinlich ist er aber mit seinen Kanonen nicht glücklich gewesen; wenigstens dauerte seine Anstellung nur kurze Zeit. Nicht besseren Erfolg hatte der schwedische Artillerieoffizier David Friedrich von Siegroth, der eine recul-freie Lafette erfunden hatte und ebenfalls von dem dänischen Botschafter in Stockholm dem König Christian IV. empfohlen war.[84]) — Auf Ersuchen der Ölmüller war im Jahre 1821 das Öl mit hohem Zoll belegt worden und deshalb auch bald eine ganze Ölindustrie entstanden, die indessen plötzlich durch die Verordnungen vom 14. April 1831 wieder stockte. Warum diese Verordnungen, die grofses Erstaunen und Mifsvergnügen erregten, erlassen wurden, war bisher unbekannt; wie aber Nyrop nachweist,[85]) war der Grund ein geheimer Paragraph des Traktates von 1773 zwischen Dänemark und Rufsland, zufolge dessen russische Handelsschiffe, die mit russischen Produkten geladen waren, und deren Mannschaft wenigstens zur Hälfte Russen waren, in allen Ostseehäfen der Herzogtümer Schleswig und Holstein von Zoll und Abgaben frei sein sollten. Diesen Paragraph wollte die russische Regierung nur gegen andere Vorteile aufgeben, und deshalb wurde die dänische Regierung genötigt, die Verordnungen zu erlassen.[86-88]) Gelegentlich des Abschlusses des Jh. sind mehrere Werke erschienen, welche

---

560 S. — **80)** J. B. Løffler, Fremstillinger af Legemets Forkrænkelighed paa vore Gravstene fra 16/8 Aarh.: ANOH. 2. Ser., 16, S. 301/6. — **81)** × Tegninger af ældre nordisk Architektur. Udg. af O. V. Koch og H. Storck. 3. Samml., 4. R., Heft 7; 4. Samml., 1. R., Heft 1/2. Kjøbenhavn, Hagerup. 1901. (Als S.-A. ist erschienen: Tegninger fra Kjøbenhavn og Helsingör af J. Schmidt og N. C. Christensen. 21 Bl. F.) — **82)** × F. R. Friis, Bidrag til dansk Kunsthist. Heft 6/7. Kjøbenhavn, Lind. 1901. 104 S. — **83)** O. Blom, Smaa Bidrag til Artilleriets Hist. under Kristian IV: HT^D. 7. Ser., 3, S. 332—48. — **84)** H. C. A. Lund, Sökadetkorpsets Hist. 1701—1901. Festskrift i Anledning af Sökadetkorpsets 200. Aars Stiftelsesdag. Kjøbenhavn. 1901. 304 S. (Nicht im Buchhandel.) — **85)** C. Nyrop, To löste Gaader: DanskTidskr. (1901), S. 613—27. — **86)** × A. Thorsøe, Blade af vor Adels politiske Hist. siden Stænderinstitutionens Indförelse. I. Fragmentarisk Fremstilling. Kjøbenhavn, Andersen. 1901. 82 S. — **87)** × S. Jensen, Ole Höfding, Præst i Havdrup og Kirke Skensved (1694—1755). En kulturhist., biografisk Skitse. Köge, Willerslev. 1901. 36 S. — **88)** × E. Tang. Kristensen, Danske Sagn, som de har lydt i Folkemunde. 6 Afdelings, 2 Halvdel: Hexeri og Sygdomme.

Dänemarks Kultur im vorigen Jh. darstellen, so das grofse illustrierte Werk 'Vort Folk i 19 Aarh.', das jetzt zum Abschlufs gebracht ist.[89-92])

---

§ 51.

Norwegen seit 1523.

(1901.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Politische Geschichte. Sars[1,2]) setzt seine politische Geschichte fort, und im grofsen Werke 'Norwegen im 19. Jh.' hat Storm[3]) eine vorzügliche Übersicht über Norwegens politische Geschichte im vorigen Jh. gegeben, während Getz[4]) in demselben Werke die völkerrechtliche Stellung und die Konstitution des Staates behandelt; Anker[5]) hat einen im dänischen Reichsarchive aufbewahrten Briefwechsel zwischen Christian Friedrich und Carsten Anker im Jahre 1814 herausgegeben, leider aber ist die Ausgabe in mehreren Beziehungen nicht glücklich. Alin[6]) bespricht die schwedisch-norwegische Union. — Vor mehreren Jahren (JBG. 9, III, 244) begann Nielsen[7]) eine ausführliche Biographie des Grafen Wedel, der 1. Band erschien 1886/8, dann stockte aber aus verschiedenen Ursachen die Arbeit und ist erst im Jahre 1901 fortgesetzt und im folgenden Jahre zum Abschlufs gebracht worden. Da in der Zwischenzeit viel neues Material erschienen ist, hat N. den 1. Band aufs neue bearbeitet und übrigens sich seiner Arbeit in sehr verdienstvoller Weise entledigt. Er hat ein Werk geliefert, das sich sowohl durch Gründlichkeit als Objektivität und Darstellung vorteilhaft

---

Aarhus. 1901. 656 S. — **89)** Vort Folk i 19 Aarh. i Billeder og Text af danske Kunstnere og Forfattere. Udg. af V. Østergaard. Heft 38—65 (Schlufs). Kjøbenhavn, Gyldendal. 1899—1901. (Kompl Bd. 1/2: Kr. 38. [Vgl. JBG. 22, III, 180.]) — **90)** × Stat, den danske. Danmarks Folk i Skildringer af danske Videnskabsmænd, under Redaktion af J. Schiött. Kjøbenhavn, 'Frem'. 1901. 280 S. — **91)** × Danmarks Kultur ved Aar 1900 som Slutning af et Hundredaars Udvikling, udg. af J. Carlsen, H. Olrik, C. N. Starcke. Heft 14—21. Kjøbenhavn, Nord. Forl. 1901. — **92)** × Dansk Kultur i 19 Aarh. i Skildringer. Kjøbenhavn, Gjellerup. 1901. 220 S.

1) J. C. Sars, Norges politiske Hist. 1815—85. Heft 8—11, S. 241—368. Kristiania, 'Verdens Gang'. 1901. — **2)** × id., Vore nationale forhold og fremtidsudsigter ved aarhundred-skiftet: Samtiden (1901), S. 100—18. — **3)** G. Storm, Norges politiske Hist. i d. nittende Aarh. En Udsigt. (= Norge i det nittende Aarhundrede 1, S. 120—68.) — **4)** B. Getz, Norges folkeretslige stilling og statsforfatning. (= ib. S. 169—82.) — **5)** Christian Fredriks og Carsten Ankers Brevveksling 1814 samt Uddrag af deres Breve fra 1801—13 og 15/7, samlet af C. J. Anker. Kristiania, Aschehoug. 1901. 744 S., 21 Portr. u. Pl. |[A. Friis; D. dänische Zeitung 'Politiken' (nicht anerkennend).]| — **6)** O. Alin, Den svensk-norska unionen. Uppratser och aktstycken. 2. Frågan om norska grundlagens normalexemplar. Ny uppl. med fotolithografiska grundlagsaftryck utg. efter

auszeichnet, und das zugleich eine grofse und dauernde Bedeutung hat als ein wertvoller Beitrag zur Geschichte Norwegens, in dessen öffentlichem Leben Graf Wedel eine hervorragende Rolle spielte. — Auch zur Geschichte des Königs Karl Johann, seiner Gemahlin Desirée und des jetzigen Königs Oskar II. sind einige Beiträge zu nennen.[8-11])

Personalgeschichte und Genealogie. Mehrere Beiträge finden sich in 'Dansk biografisk Lexikon' (s. Dänemark N. 40), in 'Personalhistorisk Tidsskrift', in Salmonsens Lexikon (s. Dänemark N. 43) und in Halvorsens Autorenlexikon.[12.13]) Grofses personal- und kulturgeschichtliches Interesse haben Dietrichsons 'Erinnerungen', die jetzt beendigt sind.[14]) Der 3. (letzte) Band umfafst D.s Aufenthalt in Rom 1865—72. Der Vf. schildert hier das damalige Leben und Treiben der nordischen Künstler in Rom, das von dem jetzigen sehr verschieden ist, und dann das Leben am Hofe des Königs Karl XV. und der Königin Luise, womit er als Lehrer der Kronprinzessin vertraut wurde, und das literarische und künstlerische Leben in Stockholm. — Von bekannteren Norwegern, deren Biographieen erschienen sind, nennen wir: den Dichter Welhaven,[15.16]) die Schriftstellerin Camilla Collett,[17.18]) den Architekten P. Blix,[19]) den Politiker J, Sverdrup.[20-22]) — Auch einige Genealogieen sind zu notieren.[23-26])

Topographie und Lokalgeschichte. Von '*Land und Volk Norwegens*' liegt die Fortsetzung (Nordre Bergenshus Amt) vor,[27]) ebenso von *Norwegen im 19. Jh.* (JBG. 24, III, 119), und von Ryghs 'Gaardnavne' ist ein neuer Band (Söndre Throndhjems Amt) erschienen.[28.29]) — Ben-

---

Förfa död of S. Clason. Upsala. 1901. Fol. 9, 72 S. — 7) Y. Nielsen, Lensgreve J. C. H. Wedel-Jarlsberg. 1779—1840. Bd. 1/3. Universitätsprogr. Kristiania. 1901/2. XIV, 466, 352, 578 S. — 8) L. Pingaud, Bernadotte, Napoléon et les Bourbons (1797—1844). Paris, Plon. 1901. 452 S. |[LCBl. (1901), S. 2031/3; RHD. (1901), S. 470/1.]| — 9) id., Les dernières années de Bernadotte: La Revue de Paris (1901), S. 574—96. — 10) M. v. Kaisenberg, Napoleon I. u. Eugenie Desirée Clary Bernadotte. E. Zeit- u. Lebensbild nach bisher teilweise noch nicht bekannten franz. u. schwedischen Quellen bearbeitet. Leipzig, Schmidt & Günther. 1901. 422 S. — 11) C. Beyer-Boppard, E. Senior v. Europiens Monarchen. Grundrifs zu e. biographischen Denkmal für König Oscar II. v. Schweden u. Norwegen. Leipzig, Fock. 1901. 288 S.

12) J. B. Halvorsen, Norsk Forfatterlexikon 1814—80. Bd. 5, S. 729—840 (Thormodsæter-Tönsberg). Kristiania. 1901. — 13) × D. Thrap, Lidt om 8 gamle bergenske Embedsmænd: Bergens hist. Fovenings Skrifter. 1901. 14 S. — 14) L. Dietrichson, Svundne Tider. Bd. 3. Kristiania, Cappelen. 1901. XI, 376 S. — 15) J. S. Welhaven, En selvbiografi: Samtiden (1901), S. 296—301. — 16) id., Af en brevveksling mellem J. S. Welhaven og Camilla Collett: ib. S. 49—54, 119—28. — 17) J. Paulsen, En aften hos fru Collett: ib. S. 340—55. — 18) Camilla Colletts hjem i Hamburg: ib. S. 228—40. — 19) H. M. Schirmer, Peder Blix: AFNFB. 1900 (1901), S. 1/3. — 20) N. Bratt, Fra Johan Sverdrups Stortingsliv: DanskTidskr. (1901), S. 372/7. — 21) × A. Sommerfeldt, Biografi af Stiftamtmand Grev Fr. Chr. Trampe, medd. af. (= Throndhjemske Samlinger, Heft 1.) Drontheim. 1901. (D. Biographie ist wahrsch. v. Sohne d. Stiftsamtmannes geschrieben) — 22) × C. T. Rønnau, Autobiographi, meddelt af L. Daae: PersonalhT. 4. Ser., 4 (1901), S. 219—22. — 23) × W. Lassen, Biskop i Lund (1620—87) Dr. Mats Jenssön Medelfar's agnatiske Descendenter af Navn Wibe og Lund. Kristiania, Dybwad. 1901. 4°. XII, 417 S. — 24) × H. J. Huitfeldt-Kaas, Generalmajor Georg Reichweins Efterslægt: PersonalhT. 4. R., 4 (1901), S. 91—134, 223—55. — 25) × S. H. Finne-Grørn, Risör-Slegter. Heft 2. Kristiania. Cammermeyer. 1901. — 26) × id., Falck'erne af Tönsberg og Risör: PersonalhT. 4. R., 4 (1901), S. 157.

27) A. Helland, Norges Land og Folk. XIV. Nordre Bergenhus Amt. 1/2. Kristiania. 1901. 862, 715 S. — 28) O. Rygh, Norske Gaardnavne. Söndre Throndhjems Amt. Kristiania. 1901. XII, 449 S. — 29) × id., Gamle Personnavne i norske

dixen[30]) bespricht die wirtschaftliche Lage Bergens um das Jahr 1735, nachdem die Stadt in den ersten Decennien des 18. Jh. aus verschiedenen Gründen grofse Verluste erlitten hatte, und Olsen[31]) gibt eine sehr gute Darstellung der Entwickelung der Stadt Mofs; auch die Geschichte einiger anderen Städte und Landschaften wird behandelt.[32-34]) — Von 'Norwegischer Industrie in Text und Bildern', einem Werke, das schon vor einigen Jahren zu erscheinen begann und eine Darstellung der Entwickelung und des gegenwärtigen Zustandes der gesamten norwegischen Industrie zu geben beabsichtigt, sind in diesem Jahre (1901) erschienen: Akershus Amt, Drammen, Sandefjord und Larvik mit Umgegend.[35])

Kulturgeschichtliches. Gelegentlich des 50j. Jubiläums des Kunstindustriemuseums in Christiania hat die Direktion 3 Bildwerke herausgegeben: '*Altnorwegische Bildteppiche*',[36]) '*Herreböe-Fayancer*'[37]) und '*Norwegische Holzschneidekunst*'.[38]) Das erste Werk gibt auf 12 grofsen Blättern Abbildungen der besten und charakteristischsten altnorwegischen Teppiche. Die mit Farben belegten Abbildungen sind sehr sorgfältig ausgeführt und werden von einer ausführlichen Übersicht (auch auf Deutsch) über die Entwickelung des norwegischen Bildwebens begleitet, das vom Auslande beeinflufst besonders im 16. Jh. blühte. 'Herreböe-Fayancer' ist auch ein sehr schön ausgestattetes Werk, das neben den Illustrationen zugleich einen historischen Überblick über die Tätigkeit der Fabrik gibt. — Zur Geschichte des Kriegswesens sind mehrere Beiträge erschienen, so gibt Munthe[39]) eine Übersicht über die Geschichte des Heerwesens bis auf 1628, wo das erste nationale norwegische Heer errichtet wurde, und Barstad[40]) behandelt die Organisation und Entwickelung des Heeres von seiner Errichtung (1628) bis auf die Gegenwart. — Planting[41]) bespricht die in Drontheim während der schwedischen Occupation 1658 ausgehobenen Regimenter und ihr späteres Schicksal. Es wurden im Sommer 1658 von der schwedischen Regierung wenigstens 2000 Mann aus Norwegen fortgeschickt, um in Livland und Kurland zu kämpfen; man weifs nicht, ob sie nach der Heimat zurückgekehrt sind; zweifellos sind die meisten in den Ostseeprovinzen gefallen oder haben sich in Schweden ein Unterkommen geschaffen. — Im Jahre 1901 feierte die 'Leirdalske Kompagnie', die sich in den letzten Kriegen mit Schweden (1808 und 1814) mehrmals durch Tapferkeit auszeichnete, ihr 100j. Jubiläum, bei welcher Gelegenheit mehrere Darstellungen ihrer Geschichte erschienen sind, so nennen wir speziell eine auf eingehende Archivstudien aufgebaute Dar-

---

Stednavne. Universitätsprogr. Kristiania. 1901. — **30)** B. E. Bendixen, Bergens ökonomiske stilling i og ved aaret 1735. (= Bergens hist. Forenings Skrifter No. 7.) 1901. 38 S. — **31)** R. Olsen, Fra det gamle Moss. Moss, Sæbbö. 1901. V, 306 S. — **32)** × B. Christophersen, Sarpsborgs Hist. fra 1016. Med Billeder. Sarpsborg. 1901. — **33)** × J. Brovold, Topografisk-hist. Beskrivelse over Vestnes Præstegjæld. Molde. 1901. — **34)** × Østraat. Gaardens Hist. og dem Eiere fra 11 Aarh. til vore Tider. Trondhjem. 1901. — **35)** A. M. Hanche, Norsk Industri i Tekst og Billeder, under Medvirken af Fagmænd udg. af. Kristiania.

36) H. Grosch, Altnorwegische Bildteppiche. Berlin, Wasmuth. 1901. 12 Bl., mit Text. — **37)** id., Herreböe-Fayancer. Kristiania, Cammermeyer. 1901. Fol. 29 S., 11 Pl. — **38)** J. Meyer, Norsk Træskjæreskunst udgivet af Direktionen for Kunstindustriemuseet i Kristiania. R. 2. 9 Pl. Kristiania. 1901. — **39)** C. O. Munthe, Oversigt over det norske hærvæsens hist. indtil den nationale hærsförste oprettelse 1628: NorskMilitTidskr. (1901), S. 369—90, 433—64. — **40)** H. J. Barstad, Hist. oversigt over den norske hærs organisation og udvikling siden dens oprettelse i 1628 indtil nutiden: ib. S. 301—39. — **41)** G. H. W. Planting-Gyllenbåga, Norska krigare under svenska

stellung von Barstad,[42]) welche die früheren Darstellungen und Traditionen in mehreren Punkten korrigiert.[43-45]) — Interessante Beiträge zur Geschichte des Lebens und der Sitte in der Mitte des vorigen Jh. geben Mørch,[46]) Bøgh[47]) und Geelmuyden.[48]) M. gibt Bilder aus Christiania, als es noch eine Kleinstadt war, B. gedenkt seiner Erlebnisse auf Reisen im westlichen Norwegen, die er als Amtsrichter machte, und G. schildert das Leben in Drontheim vor 70 Jahren (vgl. JBG. 21, III, 203).[49-51])

---

§ 52 A.

Schweden.

Joh. Ax. Almquist.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Allgemeines. Unter den breit angelegten, volkstümlichen Schilderungen der schwedischen Geschichte in ihrer Gesamtheit, die teils in neuen Auflagen, teils in Neubearbeitungen gegenwärtig herausgegeben werden,[1.2]) beansprucht die vom Chef der schwedischen Archivverwaltung, E. Hildebrand, unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner veröffentlichte, reich und vortrefflich illustrierte 'Geschichte Schwedens bis zum 20. Jh.'[3]) das gröfste Interesse. Sie kann in gewisser Hinsicht als eine neue Auflage der im Verlage von Hj. Linnström vor etwa einem Vierteljh. erschienenen Arbeit 'Schwedens Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart'

---

fanor. Stockholm, Norstedt. 1901. 62 S. — **42)** H. J. Barstad, Leirdölernes saga eller Leirdalske Kompagnies Hist. 1801—17. Kristiania, Haffner & Hille. 1901. 364 S., 1 Kte. — **43)** × H. Angell, Kaptein Jürgensen og Leirdölerne hans. Kristiania, Aschehoug. 1901. 136 S. — **44)** × O. Wahl, Det gamle bergenhusiske regiments hist. 1628—1720. Kristiania, Gröndahl. 1901. 140 S. — **45)** × W. Coucheron-Aamot, Det norske Folk paa Land og Sjö. Heft 18—23, S. 273—368. Kristiania, Malling. 1901. — **46)** E. Mørch, Erindringer. Kristiania, Aschehoug. 1901. IV, 168 S. — **47)** O. Bøgh, Paa Thingreiser for 40 Aar siden. Nogle Erindringer af en gammel Sorenskriver. Bergen, Grieg. 1901. — **48)** B. Geelmuyden, Throndhjemske Erindringer fra 1830 Aarene. (= Throndhjemske Samlinger Heft 1.) Drontheim. 1901. — **49)** × Th. S. Haukenæs, Bondeliv og byliv. Underholdende og morsom læsning for alle stænder. Bergen, Floor. 1901. 204 S. — **50)** × P. Nøvik, Samlinger til Havebrugets Hist. i Norge. Bd. 1. Kristiania, Grimsgaard & Bretteville. 1901. 298 S., 17 Pl. — **51)** × O. Montelius, De skandinaviske Folks Kulturudvikling og Kulturopgave: Samtiden (1901), S. 6—13.

1) × A. Nyström, Striderna om östra Europa mellan Ryssland, Polen och Sverge från äldsta tider till våra dagar. Heft 2/5. Stockholm, Gernandt. S. 97—416. pro Heft: Kr. 1. (Illustr.) — **2)** × O. Sjögren, Sveriges hist. från äldsta tider till våra dagar för svenska folket. Rikt illustr. uppl. Heft 1—12. Stockholm, Fröléen & Co. 136 S, S. 121—256. pro Heft Kr. 0,30. — **3)** Hist., Sveriges, intill tjugonde seklet under medverkan af O. Montelius, H. Hildebrand, M. och L. Weibull, G. R Fåhræus, L. Stavenow, S. Clason och A. Rydfors utg. af Emil Hildebrand. Heft 1/8. Stockholm, Norstedt & S. pro Heft Kr. 1. (In mehreren Abtlg. gleichzeitig hrsg. J. 1902 sind erschienen Abtl. 7: L. Stavenow, Frihetstiden, Heft 1/6 [286 S.] u. Abtlg. 10: A. Rydfors, Karl XV. u. Oscar II., Heft 1/2 [96 S.].

angesehen werden. Wenn aber auch einige Mitarbeiter die nämlichen sind, so ist doch die neue Edition gröfstenteils als ein selbständiges Werk zu betrachten, in welchem auf alle Fälle die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse verwertet worden sind. Was die verschiedenen Teile betrifft, von denen bisher nur einige Hefte des 3., 5. und 6. Bandes vorliegen, so dürfte vielleicht der erstgenannte, worin der Hauptredakteur die früher nicht sehr befriedigend bearbeitete Geschichte des 16. Jh. behandelt, verhältnismäfsig die meisten neuen Aufschlüsse bieten. — Von den literarischen Erzeugnissen des kürzlich verstorbenen Historikers Prof. M. Weibull ist, wenn man seine vielseitigen Interessen, seine gründliche Gelehrsamkeit und seinen Forschungseifer in Betracht zieht, zu seinen Lebzeiten verhältnismäfsig nur wenig der Öffentlichkeit übergeben worden. Ein Teil dieser an verschiedenen Stellen und zu verschiedenen Zeiten veröffentlichten Beiträge ist jetzt unter dem Titel 'Aus Lund und Lundagård'[4]) von seinem Sohne in einem Sammelbande vereinigt worden, der wenigstens teilweise eine gute Vorstellung von seiner vielseitigen Persönlichkeit und von seiner glänzenden Darstellungskunst gibt. Er enthält mehrere vom Vf. gehaltene Reden und Nachrufe sowie (als Text zu dem Festzuge anläfslich der Einweihung des Lundenser Universitätsgebäudes) eine gedrängte Skizze der Geschichte der Stadt und der Universität.

Älteste Zeit und Mittelalter. Der im vorigen Referat erwähnte gelehrte Streit, betreffend das Alter der in Finnland lebenden schwedischen Bevölkerung, ist fortgesetzt worden und hat im Laufe des Jahres aufserdem zur Veröffentlichung mehrerer neuen Beiträge in dieser Streitfrage Anlafs gegeben.[5,6]) Was die im Erscheinen begriffenen grofsen Urkk.publikationen zur MAlichen Geschichte anlangt, so hat L. Weibull ein neues, die Jahre 1443—50 umfassendes Heft des 'Urkk.buchs des Erzbistums Lund'[7]) herausgegeben, das nicht nur die noch vorhandenen Urkk., sondern auch Aufzeichnungen über solche Dokumente bringt, die verloren gegangen sind. Ferner ist das Registerheft zum 3. Bande des 'Schwedischen Diplomatariums seit 1401'[8]) erschienen und damit die Serie 1401—20 vorläufig zum Abschlufs gelangt. — Eine Festschrift[9]) zu Ehren des bekannten 80j. Historikers K. G. Malmström ist in mannigfaltiger Hinsicht beachtenswert. Sie enthält nämlich ausschliefslich Aufsätze zur MAlichen Geschichte, die von 12 jungen Mitgliedern des historischen Seminars an der Universität Upsala verfafst worden sind. Der Inhalt ist demnach, ganz abgesehen von dem sonstigen unbestreitbaren Werte, auch ein guter Mafsstab für die Arbeitsmethode und

---

Reich illustr.) — **4)** M. Weibull, Från Lund och Lundagård. Stockholm, Norstedt & S. 283 S. Kr. 3,25.

5) R. Norrby, Hvad har Dr. Saxén med ortnamnens hjälp bevisat om den svenska befolkningens ålder i Finland?: FinskT. 1, S. 406—16. — (Vgl. ib. S. 416—22, wo R. Saxén wider Norrby noch einmal d. Wort nimmt u. d. Zeitschr. Ath. 8, S. 886—55, wo auch E. N. Setälä in diese Streitfrage eingreift.) — **6)** R. Saxén, Ännu några ord om svenskarnes inflyttning till Finland: ib. S. 272—81. (Vgl. auch ib. 2, S. 533/7, wo K. B. Wiklund in derselben Frage sich ausspricht, u. S. 537/8, wo Saxén antwortet.) — **7)** Lunds ärkestifts urkundsbok utg. af L Weibull. Bd. 3, Heft 2: 1443—50. (= Monumenta Scaniae hist. Diplomatarium diœcesis Lundensis.) Lund, Lindstedts univ. bokh. 4°. S. 249—344. Kr. 4,50. — **8)** Svenskt diplomatarium från och med år 1401, utgifvet af Riksarkivet genom C. Silfverstolpe. Bd. 3, Heft 7 Register, utarb. af H. Rosman. Stockholm, Norstedt & S. 4°. S. 627—720. Kr. 3. — **9)** Bidrag till Sverges medeltids hist. tillegnade C. G. Malmström d. 2. Nov. 1902 af Historiska seminariet vid Upsala universitet. Upsala, Almqvist & Wiksell. 10, 12, 21, 18, 7, 10, 7, 12, 10, 12, 12, 22, 19, 28, 37 S.

den Stand der höheren Universitätsstudien im heutigen Schweden. Die Sammlung wird vom Vorsteher des Seminars, Prof. v. Hjärne, mit einer kurzen Abhandlung über 'Kirchliche Einflüsse im älteren schwedischen Staatsrecht' eingeleitet.[10.11])

Die Neubildungszeit 1523—1611. Von der Publikation des Schwedischen Reichsarchivs 'Gustavs I. Registratur', die in J. A. Almquist wiederum einen neuen Herausgeber erhalten hat (vgl. JBG. 24, III, 131), ist der das Jahr 1549 umfassende 20. Band erschienen.[12]) Hinsichtlich der Editionsmethode sind kleinere Veränderungen vorgenommen worden, teils um eine Raumersparnis zu erzielen, teils um den Inhalt leichter verständlich zu machen. Eine kleine Auswahl von Briefen desselben Königs aus den Jahren 1538—60 mit modernisierter Orthographie hat übrigens auch Edén[13]) veröffentlicht. Er will damit einem gröfseren Leserkreise eine Vorstellung von der Persönlichkeit Gustavs I. geben, die auf eine in ihrer Art vielleicht einzig dastehende Weise sogar in solchen Briefen zum Ausdruck gelangt, die man heutzutage als offiziell bezeichnen würde. Der letztgenannte Vf. hat ferner über die Entwickelung der schwedischen Centralregierung in den ersten Jahrzehnten des 17. Jh. eine umfangreiche Arbeit geschrieben,[14]) die gleichsam den Abschlufs seiner beiden früheren Abhandlungen über die Entstehung des modernen schwedischen Staatswesens bildet. Alle diese Abhandlungen zusammen stellen ein Werk dar, das vermöge der Gründlichkeit und Klarheit, womit darin ein bisher ziemlich vernachlässigtes und schwer zu bearbeitendes Thema behandelt wird, als eine der besten während der letzten Jahre erschienenen Arbeiten auf dem Gebiete der schwedischen Geschichte bezeichnet werden kann.[15])

Die Grofsmachtszeit 1611—1718. *Gustav II. Adolf und Christine.*[16–18]) Wie gewöhnlich sind im Auslande, besonders in Deutschland, mehrere Aufsätze erschienen, die mehr oder minder sich auch auf Schweden während des genannten Zeitraums beziehen. Der gröfste Teil davon kann hier mit Stillschweigen übergangen werden, da sie mehr die Geschichte der betreffenden Länder angehen. Mit einem neuen, von Hallendorff[19]) herausgegebenen Heft der 'Traktate Schwedens mit fremden Mächten' ist dieses Urkk.werk bis zum Tode Gustav Adolfs gelangt. Die von B. Ph.

Kr. 4,50. — **10)** × K. H. Karlsson, Några handlingar i Lybecks stadsarkiv närmare granskade: HT^S. 22, S. 241/5. (Aus d. Jahren 1361 u. 1368.) — **11)** × Fr. Oelgarte, D. Herrschaft d. Mecklenburger in Schweden. Inaug.-Diss. Halle. 70 S.

12) Konung Gustaf den förstes registratur. Med understöd af statsmedel i tryck utg. at Riksarkivet genom Joh. Ax. Almquist. D. 20. 1549. (= Handlingar rörande Sveriges hist. Ser. 1.) VII, 423 S. Kr. 5,50. — **13)** Gustaf Vasa, valda bref utg. af N. Edén. (= För Skola och hem. 19 Svensk bokskatt utg. af J. A. Lundell o. Ad. Noréen.) Stockholm, Ljus. 93 S. Kr. 0.70. — **14)** N. Edén, Den svenska centralregeringens utveckling til! kollegial organisation i början at sjuttonde århundradet (1602—34). (Mit e. Resumé in deutscher Sprache.) (= Skrifter utg. af K. Human. Vetensk. samf. i Upsala. VIII, 2.) Upsala, Akad. bokh. XIX, 358 S. Kr. 5,75. — **15)** × S. Clason, En öfverdomstol för Småland 1563: HT^S. 22, S. 62/9.

16) × G. Arndt, D. Kirchenordnung d. Schwedenkönigs Gustav Adolf für d. Stifter Magdeburg u. Halberstadt v. Jahre 1632 veröffentlicht (Schlufs): DZKR. NF. 12, S. 46—74. (Vgl. JBG. 24, III, 132[27].) — **17)** × The register of the privy council of Scotland. Edited and abridged by P. H. Brown, 2^d Ser., vol. 4. 1630/2. Edinburgh. LVII, 838 S. (Vgl. JBG. 24, III, 132[30].) — **18)** × O. Varenius, Gustav Adolfs schwedischer Nationalstaat. Autorisierte Übersetzung v. Fr. Arnheim. Leipzig, Teubner. 1901. 21 S. |[H. Schulz: HVjs. (1902), S. 276/7.]| — **19)** Sverges traktater med främmande magter jemte andra dit hörande handlingar. D. 5: 3: 1630/2. Utg. af C. Hallendorff. Stockholm,

von Chemnitz im Auftrage der schwedischen Regierung verfafste zeitgenössische Schilderung des 30j. Krieges bildet den Gegenstand einer eingehenden, quellenkritischen Untersuchung von Frieda Gallati,[20]) die sich studienhalber auch in Schweden längere Zeit aufgehalten hat. Von den schon früher veröffentlichten Briefen Gustav Adolfs an seine Jugendliebe Ebba Brahe hat P. Sondén auf Wunsch der 'Vereinigung für Buchhandwerk' eine ungewöhnlich schöne Luxusausgabe veranstaltet, die u. a. Faksimile-Abdrücke ihrer Schreiben sowie Bildnisse der beiden Kontrahenten bringt.[21]) An eine andere Episode aus dem Liebesleben desselben Königs erinnert uns ein Aufsatz von Fröding über die Mutter des Grafen Gustav Gustafsson v. Wasaborg,[22]) deren traditioneller Name, Margareta Cabeljau, hier einer kritischen Prüfung unterzogen wird. Das Ergebnis der Untersuchung läfst es ungewifs erscheinen, ob ein solcher Name überhaupt existiert hat. Auf alle Fälle wird der Nachweis erbracht, dafs die betreffende Persönlichkeit selbst sich stets Margarete Slots schrieb, und dafs deren beide Männer Zaresanders und Trello hiefsen. S. Bergh hat über das Verhältnis Maria Eleonoras, der brandenburgischen Gemahlin Gustav Adolfs, zur Vormundschaftsregierung eine Studie geschrieben,[23]) bei der, aufser schwedischen und deutschen Archivalien, namentlich die seit einer Reihe von Jahren von ihm herausgegebenen 'Protokolle des schwedischen Reichsrats' verwertet worden sind. Auch hat er einen neuen, das Jahr 1642 umfassenden Band dieser Protokolle[24]) publiziert.

Karl X. Gustav und Karl XI.[25–27]) Der neulich erschienene 18. Band der 'Urkk. und Aktenstücke' zur Geschichte des Grofsen Kurfürsten bildet den Gegenstand einer ausführlichen Besprechung von Wimarson,[28]) der übrigens auch an anderer Stelle die Frage, betreffend einen 1676/7 geplanten schwedisch-brandenburgischen Separatfrieden, behandelt hat.[29]) Von Olmers schon früher erwähnten Schilderung des Konfliktes zwischen Dänemark und Holstein-Gottorp (vgl. JBG. 21, III, 207) ist nunmehr der 2. Teil erschienen, der sich bis zum Sommer 1699 erstreckt.[30])

Karl XII.[31.32]) Die schon mehrmals genannte Arbeit v. Hjärnes[33])

Norstedt & S. S. 869—720. Kr. 11. — **20)** Frieda Gallati, 'D. königlich schwedische in Deutschland geführte Krieg' d. Bogislav Philipp v. Chemnitz u. seine Quellen. Inaug.-Diss. (Zürich.) Frauenfeld, Huber & Comp. 161 S. — **21)** Gustaf II Adolf, Bref till Ebba Brahe. Med en inledning af P. Sondén. Stockholm, Föreningen f. bokhandtverk. 34 S., 2 Portr., 2 Faks. (Nicht im Buchhandel.) — **22)** H. Fröding, Grefve Gustaf Gustafssons af Vasaborg mor: SvHT. S. 145—58. — **23)** S. Bergh, Drottning Maria Eleonora och drottning Kristinas förmyndarregering: ib. 22, S. 169—240. — **24)** Svenska riksrådets protokoll. Med understöd af statsmedel i tryck utg. af Kongl. Riksarkivet genom S. Bergh. D. 9. 1642. (= Handlingar rör. Sveriges hist. Ser. 3.) Stockholm, Norstedt & S. 578 S. Kr. 7,50. — **25)** × S. Natt och Dag, Från Östersjöpolitikens dagar 4. Carl Gustafs första krig mot Danmark: IllMilitärrevy 3, S. 466—84. — **26)** × L. Weibull, Efter Roskilde fred: HTSkåneland 1, S. 175—216. — **27)** × Ett bref fra en tysk Officer om Svenskerne i Danmark 1658/9. Ved G. L. Grove: DM. R. 5, 5, S. 90/2. — **28)** Urkk. u. Aktenstücke d. Kurfürsten Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 18. Politische Verhandlungen Bd. 11. Hrsg. v. Ferd. Hirsch. Berlin, G. Reimer. VIII, 854 S. |[N. Wimarson: SvHT. (1902), S. 55—68.]| — **29)** N. Wimarson, D. zweite brandenburgische Gefangenschaft d. Obersten Wangelin u. d. Frage wegen e. Separatfriedens zwischen Schweden u. Brandenburg 1676/7. Bemerkungen u. Aktenstücke: FBPG. 15, S. 200—17. — **30)** Em. Olmer, Konflikten mellan Danmark och Holstein-Gottorp 1695—1700. Med särskildt afseende fäst vid Sveriges förhållande till densamma. 2. April 1696 till Juni 1699. (= Göteborgs K. Vetensk.- och vitterh.-samh. handlingar F. 4, D. 4.) Göteborg, Wettergren & Kerber. 1901. IV, 96 S. Kr. 1,25. — **31)** × Barb. Allason, Carlo XII di Svezia.

(vgl. JBG. 23, III, 167; 24, III, 133) hat jetzt ihren Abschlufs erreicht; freilich, ohne die gesamte Regierungszeit Karls XII. zu umfassen, wie ursprünglich in Aussicht genommen war. Dadurch, dafs dem urprünglichen Titel, der nur 'Karl XII.' lautete, die Unterrubrik 'Die Umwälzung in Osteuropa' hinzugefügt wurde, ist es möglich gewesen, schon mit dem Jahre 1703 abzuschliefsen. Das Werk stellt sich demnach sozusagen als ein blofses Fragment dar und umfafst überdies den schon vorher am meisten bearbeiteten sowie am besten bekannten Teil der königlichen Regierung. Dessenungeachtet mufs man sagen, dafs das vom Vf. behandelte Thema durch seine Ausführungen nicht wenig an Klarheit gewonnen hat, besonders dadurch, dafs es — und hierin liegt ein unstreitiges Verdienst des Vf. — besser als bisher in das richtige Milieu (mit der europäischen, besonders polnischen Politik als Hintergrund) gestellt worden ist. Dafs im übrigen die Gesichtspunkte und Ergebnisse des Vf. nicht ohne Widerspruch bleiben würden, war leicht vorauszusehen. Dies ist denn auch bereits in einer ziemlich scharfen Kritik von E. Carlson geschehen. Ebenso scharf hat dieser sich gegen v. Hjärnes Schüler Hallendorff, gewendet, der in einer neuen Arbeit über den Feldzug von 1708 Karl XII. und dessen Handlungsweise Lewenhaupt gegenüber zu verteidigen sucht, wodurch dieser in ein ungünstigeres Licht als bisher tritt.[34]) Zwei russische Beiträge zur Geschichte desselben Jahres liegen jetzt in schwedischer Übersetzung vor. Der eine behandelt den russischen Feldzugsplan von 1708,[35]) der andere die Schlacht bei Holovczin.[36]) Die Veröffentlichung ungedruckter Memoiren ist fortgesetzt worden. Diesmal ist J. C. v. Weihes recht wertvolles Tagebuch für die Jahre 1708—12 zu erwähnen,[37]) das Carlson herausgegeben hat. G. A. Pipers Lebenserinnerungen[38]) aus den russischen Feldzügen zur Zeit Karls XII. und aus seiner russischen Gefangenschaft sind dagegen insofern nichts Neues, als sie schon früher einmal von Ennes publiziert wurden. Schliefslich sei auf Lundströms Mitteilungen[39]) über die eigentümliche religiöse Bewegung hingewiesen, die sich kurz vor dem Tode Karls XII. im Auslande offenbarte und die in dem nordischen Könige keinen geringeren als — den ersehnten Messias zu erblicken glaubte.[40–45])

Firenze. 50 S. — **32)** × Fr. Bienemann, D. Katastrophe d. Stadt Dorpat während d. nordischen Krieges. Nebst zeitgenössischen Aufzeichnungen. (= Bibl. livl. Gesch. hrsg. v. E. Seraphim, Bd. 3.) Reval, Fr. Kluge. XIII, 194, 110 S. — **33)** H. Hjärne, Karl XII. Omstörtningen i Östeuropa 1697—1703. Stockholm, Ljus. 1900/2. VIII, 219 S. Kr. 2,75. |[E. C(arlson): SvHT. (1903), S. 17—25.]| (Beil. z. ZLjus. [Vgl. JBG. 24, III, 133[45].] Nur d. Schlufs [S. 158—219] 1902 gedruckt.) — **34)** C. Hallendorff, Karl XII. och Lewenhaupt år 1708. (= Upsala univ. årsskrift 1902.) Upsala, Akad. bokh. 141 S., 2 Ktn. Kr. 3. |[E. C(arlson): SvHT. (1902), S. 18—21.]| — **35)** A. Z. Myschlajevski, Den ryska fälttågsplanen 1708. Från ryskan af L. Hammarskiöld. (Efter en uppsats i Vojennij Sbornik 1901): SvHT. 22, S. 75—98. — **36)** M. K. Martjenko, Striden vid Holovczin. Från ryskan af J. Petrelli (Efter en uppsats i Vojennij Sbornik 1901): ib. S. 99—127, 2 Ktn. — **37)** Löjtnanten Fr. Chr. v. Weihes dagbok 1708—12. Utg. af Kongl. samfundet för utg. af handskr. rör. Skandinaviens hist. genom E. Carlson. (= Hist. handlingar D. 19, No. 1.) Stockholm, Norstedt & S. 182 S. Kr. 2,50. — **38)** Landshöfdingen Gustaf Abraham Pipers minnen från Karl XII.s ryska fälttåg och sin ryska fångenskap. Utg. af K. G. Westman. (= För skola och hem. 22.) Stockholm, Ljus. 65 S. Kr. 0,40. — **39)** H. Lundström, Karl XII-Messias, en i utlandet omkring år 1718 omfattad trossats. Ett nytt bidrag till de kiliastiska rörelsernas hist.: Kyrkohist. årsskr. 3, S. 1—18. — **40)** × Sveriges ridderskaps och adels riksdags-protokoll ifrån år 1627. D. 17. 1710, 1713/4. Utg. af Sev. Bergh. Stockholm, Norstedt & S. XIV, 487 S. Kr. 5,75. — **41)** × J. F. Chance, George I in his relations with Sweden before his

Die Freiheitszeit 1718—72. Nordlunds Studie[46]) über den bekannten juristischen Vf. J. Wilde und über die Schwierigkeiten, die mit der Censurierung seiner Hauptarbeit, der 'Historia pragmatica', verknüpft waren, ist ein lesenswerter Aufsatz, der einen guten Einblick in die damaligen literarischen Verhältnisse sowie namentlich in die Gefahren der offiziellen Publizistik gewährt. — Ein neues Heft der 'Reichstagsprotokolle des Adels', das den Anfang eines zweiten Bandes für den Reichstag 1746/7 bildet, hat G. Berg veröffentlicht.[47])

Die Gustavianische Zeit 1772—1809.[48-51]) Mehrere neue interessante Erzeugnisse der damaligen Memoirenliteratur sind im Laufe des Jahres der Öffentlichkeit übergeben worden. Die geistreiche und lebensfrohe Gemahlin Karls XIII., Königin Charlotte (eine geborene Prinzessin von Holstein), führte während ihres langen Aufenthalts in Schweden erst als Herzogin, dann als Königin ein ausführliches Tagebuch in französicher Sprache, und zwar in der Form von fingierten Monatsbriefen. Dieses Tagebuch umfaſst den langen Zeitraum von mehr als 40 Jahren und dürfte in seiner Art wohl das umfangreichste sein, das in Schweden überhaupt existiert. Seinem Besitzer Baron Carlson Bonde, verdanken wir seine Herausgabe in schwedischer Übersetzung.[52]) In dem bisher vorliegenden 1. Bande, der die Zeit von 1774 bis 1782 umfaſst und mit dessen Niederschrift Charlotte also schon im Alter von 17 Jahren begann, bietet die Schilderung des bekannten Zerwürfnisses zwischen König Gustav III. und seiner Mutter Luise Ulrike, der Schwester Friedrichs des Groſsen, das gröſste Interesse. Da sie während dieses Zwistes das Vertrauen beider Parteien besaſs, weiſs sie viel darüber mitzuteilen; sie tut es so takt- und verständnisvoll, daſs sie selber dadurch die ganze Sympathie des Lesers gewinnt. Dieselbe Luft des Rokoko-Zeitalters, die uns beim Lesen dieses Memoirenwerks entgegenweht, findet sich auch in der von Levertin veröffentlichten Sammlung von Privatbriefen Elis Schröderheims.[53]) Sie bilden eine für das Verständnis der Persönlichkeit des Briefschreibers höchst wertvolle Ergänzung zu seinen mehr offiziellen Schreiben, die nebst seinen Briefen an Gustav III. schon seit langer Zeit gedruckt vorliegen. Eine Arbeit etwas anderer Art

---

accession and to may 1715: EHR. S. 50—75. — **42)** × id., The Baltic expedition and Northern treaties of 1715: ib. S. 443—65. — **43)** × J. Wahl, Felttoget 1716: NorskMilT. S. 617—58. — **44)** × Nogle af general Carl friherre af Leutrums efterladte Papirer—væsentlig vedrörende den nordiske krig og Karl XII. (Ved Johan Wahl.): ib. S. 855—61. — **45)** × Oberst Stenflychts manuskript vedrörende felttoget 1718. (Ved Johan Wahl): ib. S. 391—406.

46) K. Nordlund, Om censureringen af Jacob Wildes 'Hist. pragmatica': SvHT. 22, S. 263—92. — **47)** Sveriges ridderskaps och adels riksdagsprotokoll från och med 1719. D. 16. 1746/7. D. 2: Heft 1. Utg. af Gust. Berg. Stockholm, Norstedt & S. 320 S. Kr. 4.

48) × K. E. F. Ignatius, Georg Fredrik Tigerstedts landsförräderi. En episod från 1788—90 års krig. Föredrag hållet den 9 nov. 1901: HA. S. 195—235. — **49)** × Fänrik B. J. v. Breitholtz' dagbok under fångenskap i Ryssland 1808 och 1809. Meddel. af T. J. Petrelli: PersonhistT. S. 22—48, 95—110. — **50)** × A. Molander, Русскіе на островѣ Готландѣ въ 1808 г. (D. Russen auf Gotland 1808. Bericht v. A. Molander, mitget. v. E. N. Jansehul): RS. T. 2, S. 549—52. — **51)** × G. Schauman, Från en finsk officers fångenskap i Ryssland 1808/9: FT. 1, S. 8—22. — **52)** Hedvig Elisabet Charlotta, Dagbok. Öfversatt och utg. af C. Carlson Bonde. D. 1 1775—82. Stockholm, Norstedt & S. XXIV, 475 S., 1 Portr., 5 Beil. Kr. 6. |[Ehd (Em. Hildebrand): SvHT. (1902), S. 75/9.]| — **53)** Bref från Elis Schröderheim. Utg. af O. Levertin. (= Svenska memoarer och bref utg. af H. Schück och O. Levertin 6.) Stockholm, Alb. Bonnier. XXVII,

ist der von Schück publizierte Auszug aus G. G. Adlerbeths Journal[54]) während der italienischen Reise Gustavs III. 1783/4. Auch hier ist die Briefform gewählt. Der durch seine Gelehrsamkeit und Gründlichkeit sowie durch seine früher erschienenen 'Aufzeichnungen' zur Geschichte Gustavs III. bekannte Vf. gibt hier ein lebendiges, leicht lesbares Bild von dem Leben der schwedischen Reisenden in Italien; der Hauptwert der Arbeit liegt sichtlich in der Schilderung der Eindrücke, die er und sein König damals von Land und Leuten empfingen. Die Memoiren, die von dem eine Reihe von Jahren in schwedischen Diensten befindlichen Franzosen Suremain[55]) niedergeschrieben und jetzt von einem seiner Nachkommen publiziert worden sind, stammen aus späteren Tagen, als der Vf., nach der Ankunft Bernadottes auf schwedischem Boden, in seine Heimat zurückgekehrt war. Sie bieten grofses Interesse und enthalten mehrfach neue Aufschlüsse, da nur einiges davon bereits 1868 in der 'Revue contemporaine' mitgeteilt wurde. Sie sind von hohem Werte sowohl für die ganze Regierungszeit Gustav IV. Adolfs, wo der Vf. in das diplomatische Intrigenspiel vortrefflich eingeweiht war, als auch für die wichtigen Ereignisse nach der Absetzung des Königs, wo er zweimal von der schwedischen Regierung in heiklen Angelegenheiten zu Napoleon I. geschickt wurde. Das vom schwedischen Generalstab herausgegebene grofse Werk über 'Schwedens Kriege 1808/9' ist mit einem neuen Hefte bis zum Sommer 1808 vorwärts geschritten.[56]) Das Schlufsdrama dieser Kriege, der 1809 mit Rufsland abgeschlossene Friede zu Fredrikshamn, wird von Hamnström[57]) in einer Dissertation ausführlich behandelt.

Neueste Geschichte 1809—1902.[58]) Von Arbeiten aus dieser Zeit ist an hervorragender Stelle Nielsens grofse Biographie des norwegischen Staatsmannes Wedel-Jarlsberg zu nennen.[59]) Die bedeutende Rolle, die derselbe vier Jahrzehnte hindurch spielte, hat den Vf. veranlafst, im Rahmen seiner Biographie sozusagen die Geschichte des gesamten Nordens während dieses Zeitraums zu schildern, als dessen hervorragendster Kenner er sich durch seine umfassende frühere literarische Tätigkeit gezeigt hat. Wenn man auch der Darstellung eine überflüssige Breite und eine ziemlich weitgehende Vorliebe für den Helden der Biographie zum Vorwurf machen kann, so mufs doch die Arbeit zweifellos als eine der bedeutendsten bezeichnet werden, die bisher über die Entstehung der Union und den ersten Teil der Regierung Karls XIV. Johanns geschrieben worden sind. Was die schwedischen Reichs-

---

230 S. Kr. 3,75. — **54)** G. G. Adlerbeth, Gustaf III.s resa i Italien. Anteckningar. Utg. af H. Schück. (Svenska memoarer och bref utg. af H. Schück och O. Levertin 5.) Stockholm, Alb. Bonnier. VIII, 240 S. Kr. 3,75. — **55)** Ch. J. B. de Suremain, La Suède sous la république et le premier empire. Mémoires du lieutenant général de Suremain (1794—1815), publiées par un de ses petits-neveux. Paris, Plon. VI, 392 S., 2 Portr. [[L. Béclard: RHD. (1902), S. 638/9; Lyd. Wahlström: SvHT. (1902), S. 354—79.]] (Hrsg. auch in schwed. Übersetzung v. O. H. Dumrath. Stockholm, Geber. VI, 329 S. Kr. 4.) — **56)** Sveriges krig åren 1808 och 1809 utgifvet af Generalstabens krigshist. afdelning. D. 3: 1: Text och bilagor. 3: 2: 27 kartor. Stockholm, Norstedt & S. 387, 121 S., 27 Ktn. Kr. 7,50. [[S. B.: NorskMilT. (1902), S. 486—90; M. G. Schybergson: FinskT. (1903).]] — **57)** E. Hamnström, Freden i Fredrikshamn. Akad. afh. Upsala, Verf. VIII, 131 S.

58) × C. Th. Sörensen, Bernadotte i Norden eller Norges Adskillelse fra Danmark og Forening med Sverig. Heft 1. Köbenhavn, Gyldendal. 80 S. Kr. 1. — **59)** Y. Nielsen, Lensgreve Johan Caspar Herman Wedel Jarlsberg . . . 1779—1840. D. 1/3. Christiania, Aschehoug & Co. 1901/2. 1: XII, 466 S., 10 Portr.; 2: 352 S., 2 Portr.;

tage während des späteren Teiles der Regierung des letztgenannten Königs betrifft, so liegen darüber von Stenhammar,[60]) einem Mitgliede des Priesterstandes, recht amüsante Schilderungen in der Form von Briefen an seine Familie vor. Sie sind in kultureller Hinsicht lehrreich und enthalten persönliche Charakteristiken, die nicht ohne Schärfe, aber durchgehends mit gutem Humor geschrieben sind. Der bisher erschienene 1. Band behandelt den Reichstag 1834/5. Das grofse Urk.werk 'Schwedens Traktate etc.' (vgl. oben N. 19) hat auch in seiner 2. Serie eine Fortsetzung erhalten. und reicht mit einem neuen, von C. Sandgren[61]) publizierten Heft jetzt bis 1886. Über die unionellen Streitigkeiten 1891—1902 schliefslich gibt Rydin[62]) in seinen 'Aufzeichnungen über die Unionspolitik der norwegischen Linken' eine sachkundige Darstellung, in der er den staatsrechtlichen Charakter und Inhalt dieser Unionspolitik festzustellen sucht.

Bibliographie und Archivwesen.[63-65]) Von mehreren, schon früher im JBG. angeführten Arbeiten sind Fortsetzungen erschienen. So hat Setterwall[66]) seine historische Bibliographie für das Jahr 1902 fortgesetzt, die diesmal auch mit einem Namenregister zu dem systematisch aufgestellten Hauptverzeichnis versehen ist. So liegt ferner mit dem von Westrin[67]) verfafsten Bericht über die im schwedischen Reichsarchiv aufbewahrte livländische diplomatische Korrespondenz aus der Zeit des Ordensstaats (1523—61) das Verzeichnis der in dem genannten Archiv befindlichen Gesandtschaftsakten jetzt vollständig vor. So ist auch von Lundstedts grofser Bibliographie der schwedischen Presse[68]) der 3. und letzte Band herausgekommen, der hauptsächlich die seit 1812 im Lande herausgegebenen Provinzialblätter umfafst, gleichzeitig aber auch weitläufige Zusätze zu den beiden früheren Teilen, sowie zahlreiche, von verschiedenen Gesichtspunkten aus aufgestellte Register bringt. Almquist hat die Veröffentlichung seiner Aufzeichnungen über historische Flugschriften fortgesetzt. Er publiziert diesmal ein Supplement zu Klemmings Bibliographie zeitgenössischer Broschüren über Schwedens Kriege,[69]) das etwa 600 Nummern aus den Jahren 1536—1814 zählt. Von sonstigen Arbeiten sei Clasons Studie[70]) über das Archiv-

---

3: 578 S., 8 Portr. Kr. 10. |[N. Höjer: SvHT. (1903), S. 1—11.]| (Universitätsprogr. 1900/1.) — **60)** Chr. Stenhammar, Bilder ur riksdags- och hufvudstadslifvet i bref till hemmet och vänner i hemorten under konung Karl XIV.s Johans näst sista riksdag 1834/5. Utg. af E. H. Th. Stenhammar. Upsala, W. Schultz. VIII, 192 S. Kr. 2,25. — **61)** Sveriges och Norges traktater med främmande magter jemte andre dit hörande handlingar. Sveriges traktater. D. 13. Sveriges och Norges traktater D. 4: 1 1878—85. Utg. af C. Sandgren. Stockholm, Norstedt & S. 320 S. Kr. 10. — **62)** H. L. Rydin, Anteckningar om den norska vensterns unionspolitik och dennas statsrättsliga karaktär under åren 1891—1902. Upsala, W. Schultz. XVI, 216 S. Kr. 2,75.

63) × J. A. Almquist, Några anteckningar rörande Östersjöprovinsernas arkiv. (= Meddelanden fr. Sv. Riksarkivet NF. 1.) Stockholm, Norstedt & S. 20 S. — **64)** × L. Weibull, Halmstads rådhusarkiv: HTSkåneland 1, S. 153—74. — **65)** × Em. Olmer, Boksamlingar på Island 1179—1490. Enligt diplom. (= Göteborgs högskolas årsskrift.) Göteborg, Wettergren & Kerber. VIII, 84 S. Kr. 1,50. — **66)** Kr. Setterwall, Svensk hist. bibliografi 1901. 80 S. (Beilage z. SvHT.) — **67)** Th. Westrin, Förteckning öfver ministeriella handlingar i Riksarkivet. 19. Livonica. (Beil. zu MSvRiksark. NF. 1), S. 289—44. — **68)** B. Lundstedt, Sveriges periodiska litteratur. Bibliografi enligt Publicistklubbens uppdrag utarbetad. D. 3. Landsorten 1813—99. Med supplement till föregående delar, register och systematisk tidskriftsöfversigt. Stockholm, Klemmings antiqv. VII, 658 S. Kr. 12,50. |[J. A. A(lm)qu(is)t: SvHT. (1902), S. 69—75.]| — **69)** J. A. Almquist, Samtida berättelser om Sveriges krig. Suppl. 2: 1536—1814. (= Kongl. bibliotekets handlingar, 24/5.) Stockholm, Norstedt & S. 116 S. — **70)** S. Clason, Studier öfver arkiv-

wesen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden hervorgehoben. Dieselbe gründet sich auf eine umfassende Literaturkenntnis, sowie auf persönliche Reiseeindrücke und dürfte auch für Fachmänner der betreffenden Länder von hohem Interesse sein. Kernkamps[71]) weitläufiger Bericht über seine Forschungen in Schweden, Norwegen und Dänemark nach wichtigen Urkk. zur niederländischen Geschichte ist gleichfalls eine überaus verdienstliche Arbeit, die von großer Umsicht und staunenswertem Fleiße zeugt. Diejenigen Teile, die sich auf Schweden beziehen und sehr ausführliche Angaben enthalten, scheinen durchaus zuverlässig zu sein. Schließlich ist ein lesenswerter Aufsatz von Weibull[72]) zu nennen, worin die bis auf den heutigen Tag vorhandenen Aufzeichnungen über MAliche Bibliotheken und Archive in Schonen mitgeteilt werden.

Rechtsgeschichte. Staatsrecht. Die für die schwedische Rechtsgeschichte bedeutungsvollen Vorarbeiten, die der Annahme des noch heute im wesentlichen gültigen Gesetzes von 1734 vorausgingen, haben teils die Fortsetzung einer Urkk.publikation,[73]) teils die Veröffentlichung einer kritischen Bearbeitung aus der Feder Östergrens[74]) veranlaßt, Schließlich ist auf Grund eines Reichstagsantrages, der mit der modernen Friedensbewegung und den von gewisser Seite in Skandinavien eifrig verfochtenen Neutralitätsbestrebungen in engem Zusammenhang steht, auf offiziellen Befehl von Westrin[75]) eine historische Untersuchung über Schwedens Neutralitätspolitik in den letzten 3 Jhh. ausgearbeitet worden.

Provinzial- und Lokalgeschichte. Von den zahlreichen hierher gehörigen Abhandlungen und selbständigen Schriften sind ein neues Heft der im Auftrage der 'Königlichen Humanistischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsala' veröffentlichten, umfassenden Beschreibung der Landschaft Uppland[76]) (vgl. JBG. 24, III, 138) und eine anläßlich einer Jh.feier publizierte ausführliche Schilderung der Wirksamkeit der 'Königlichen Landwirtschaftlichen Gesellschaft der Provinz Örebro' im verflossenen Jh. besonders hervorzuheben. Die letztgenannte Jubiläumsschrift enthält gleichzeitig eine von mehreren Sachverständigen ausgearbeitete Übersicht über die Entwickelung der Landwirtschaft innerhalb der Provinz während des erwähnten Zeitraums.[77]) W. Berg[78]) veröffentlicht den Anfang einer

---

väsendet i utlandet. (= Meddelanden fr. Sv. Riksarkivet NF. 2.) Stockholm, Norstedt & S. IV, 167 S. — 71) G. W. Kernkamp, Verslag van een onderzoek in Zweden, Noorwegen en Denemarken naar archivalia belangrijk vor de gesch. van Nederland. s'Gravenhage, van Stockum & Zoon. XII, 376 S. — 72) L. Weibull, Bibliotek och arkiv i Skåne under medeltiden. (= Hist. tidskr. f. Skåneland.) Lund. 188 S.

73) Förarbeten till Sveriges rikes lag 1688—1736. Efter offentligt uppdrag utg. af Wilh. Sjögren. D. 4. Lagkommissionens förslag 1686—97. Upsala. XXV, 470 S. Kr. 6,50. — 74) P. A. Östergren, Till hist. om 1784 års lagreform. 1: Inledning och öfversigt. 2: De civilrättsliga balkarne inför 1781 och 1784 års ständer. Lund, Gleerup. 1: XII, 139 S.; 2: 268 S. Kr. 7,50. — 75) Utredning rörande Sveriges vigtigaste neutralitetsförklaringar och neutralitetstraktater, på nådig befallning verkställd af Riksarkivet (genom Th. Westrin). Stockholm. 4⁰. 85 S. (Auch mit französischem Titel. Gedruckt in d. 'Reichstagsverhandl.')

76) Uppland. Skildringar af land och folk. Utg. af K. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Upsala genom A. Erdmann och K. Hildebrand. Bd. 1, Heft 2. Stockholm, Wahlström & Widstrand. S. 161—320, 1 Pl., 1 Portr., 1 Kte. Kr. 3,50. [[Ehd (Em. Hildebrand): SvHT. (1902), S. 27—30.]] — 77) Örebro läns kongl. hushållningssällskaps hist. 1803—1902, jämte öfversikt öfver landthushållningens utveckling inom länet under samma tid. Under medverkan . . . utarbetad af J. V. Jonsson. D. 1/2. Örebro. 1: X, 430 S., 12 Pl., 4 Tab.; 2: X, 307 S., 1 Kte. Kr. 5. — 78) W. Berg, Elfsborgs

geschichtlichen Studie über das alte Schlofs Elfsborg, das im 16. und zu Beginn des 17. Jh. als Schwedens einzige Festung an der Nordsee eine wichtige Rolle spielte. Eine Untersuchung von Hufs über die Bevölkerungsziffer und die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Landschaft Westerbotten 1540—71 beruht auf einem sorgfältigen Studium der Primärquellen.[79]) Unter dem Titel 'Stockholmiana' hat Graf F. U. Wrangel in einem sehr elegant ausgestatteten Bande mehrere Kulturbilder aus dem Leben der schwedischen Hauptstadt, besonders aus der Zeit des 17. Jh., zu einer Sammlung vereinigt.[80]) Vermöge der Ausstattung stellen sich schliefslich Lindegrens[81]) in einer kleinen Anzahl von Exemplaren gedruckte Aufzeichnungen zur Geschichte des Baues der neurestaurierten Domkirche von Westerås als ein Prachtwerk ersten Ranges dar.[82-84])

Kulturgeschichte. Ein neues Heft von H. Hildebrands grofser Geschichte des MA.[85]) enthält eine Fortsetzung des Kapitels über die Einrichtung der Kirchen, sowie den Anfang des Kapitels über den Gottesdienst. Die hs. Sammlungen schwedischer Familienarchive haben Fräulein Sigrid Leijonhufvud[86]) reiches Material zu mehreren kulturhistorischen Schilderungen aus dem Leben der hohen Aristokratie Schwedens am Ende des 17. und am Anfang des 18. Jh. geboten.[87])

Genealogie und Adelsgeschichte. Biographie und Familiengeschichte. Der 2. und letzte Band von Fahlbecks[88]) statistischer Untersuchung über den schwedischen Adel behandelt die gegenwärtig in Schweden und Finnland lebenden Adelsgeschlechter, deren Alter, Mitgliederzahl, Heiratsfrequenz u. dgl. mehr. Soweit es bei einem verhältnismäfsig geringen Material möglich ist, führen die vom Vf. angestellten Beobachtungen zu recht interessanten Ergebnissen, die in gewisser Hinsicht auch für die höheren Gesellschaftsklassen Schwedens im allgemeinen, von denen sich der dortige Adel heutzutage kaum noch als ein besonderer Stand unterscheidet, Geltung besitzen. Über das bürgerliche Geschlecht Anjou und dessen Verzweigungen hat ein Mitglied des Geschlechts einen Bericht geliefert,[89]) der weniger wegen der Bedeutung dieser Familie an und für sich als vielmehr deshalb nicht ohne Interesse ist, weil dieselbe zu der keineswegs geringen Anzahl von Geschlechtern gehört, die von den durch die Religionskriege aus Belgien vertriebenen Wallonen, die sich später in

---

slott. D. 1: Slottets hist. Göteborg, Verf. 440 S., 8 Pl. u. Ktn. — **79)** E. G. Hufs, Undersökning öfver folkmängd, åkerbruk och boskapsskötsel i landskapet Västerbotten åren 1540—71. Akad. afh. Upsala, Verf. XVIII, 101, 77 S. — **80)** F. U. Wrangel, Stockholmiana. Anteckningar. Stockholm, Norstedt & S. 198 S. Kr. 5. — **81)** Agi Lindegren, Mariakyrkan i Vesterås. Anteckningar till dess byggnadshist. Stockholm, W. Silfversparres nya graf. ab. 1898/1902. Fol. 121 S., 1 Portr., 48 Pl. Kr. 40. (Gedruckt in 125 numer. Ex.) — **82)** × I. Fehr, Strengnäs stads tänkeböcker från 1500 talet: HT[S]. 22, S. 138—45. — **83)** × R. Hjort, Beskrifning öfver Åse härad i Skaraborgs län. Vara, Vf. (gedr. Vänersborg). 4°. 94 S. Kr. 3. (Illustr.) — **84)** × id., Beskrifning öfver Wiste härad i Skaraborgs län. Vara, Vf. (gedr. Vänersborg). 4°. 124 S., 1 Pl. Kr. 3. (Illustr.)

85) H. Hildebrand, Sveriges medeltid. Kulturhist. skildring. D. 3, Heft 5. Stockholm, Norstedt & S. S. 641—800. Kr. 3.50. — **86)** Sigr. Leijonhufvud, Ur svenska herregårdsarkiv. Bilder från karolinska tiden och frihetstiden. Stockholm, Norstedt & S. 258 S., 18 Portr. u. Pl. Kr. 3,50. — **87)** × Samlingar i landtmäteri (Utg. af V. Ekstrand). Saml. 3: Bilder ur landtmätarnes lif. Stockholm, Fritze. 267 S., 15 Portr. Kr. 3.

88) P. E. Fahlbeck, Sveriges adel. Statistisk undersökning. D. 2. Den lefvande adeln i Sverige och Finland. Lund, Gleerup. VIII, 384 S. Kr. 10. — **89)** A. Anjou, Den vallonska slägten Anjou jemte förgreningar. Genealogiska och biografiska anteckningar

Schweden als geschickte Schmiede niederliefsen, direkt herstammen. Leijonhufvud hat ein drittes Heft seiner Ahnentafel bürgerlicher Geschlechter veröffentlicht.[90]) Was schon früher erwähnte Matrikelarbeiten betrifft, so sind die Matrikel der Universität Upsala,[91]) Ekstrands Feldmesserregister[92]) und die historische Studie von Samzelius[93]) über schwedische Förster und Forstmänner fortgesetzt worden. Odéns Aufzeichnungen[94]) über die aus der Landschaft Östergötland stammenden Studenten an der Universität Upsala sind mit dem 2. Teil zum Abschlufs gelangt. Über die jetzt lebenden Geistlichen der schwedischen Staatskirche ist eine neue biographische Matrikel veröffentlicht worden.[95]) Das gemeinsame Organ für die weitverbreiteten genealogischen und biographischen Interessen ist seit einigen Jahren die von einer Gesellschaft edierte 'Personalhistorische Zeitschrift', die für 1902 vier Hefte mit einem sehr abwechslungsreichen Inhalt veröffentlicht hat. Besonders sei auf den Anhang, ein illustriertes Verzeichnis der Porträtsammlung der Universität Upsala, hingewiesen. Von Einzelbiographien seien nur einige hier hervorgehoben, darunter an erster Stelle Söderbergs Abhandlung über den tragisch-berühmten Messenius den Jüngeren,[96]) dessen Lebensgeschichte hier einer auf umfassenden Archivstudien beruhenden Prüfung unterzogen wird, sowie Munthes Biographie über den Seehelden Klas Kristersson Horn.[97]) Die letztgenannte Arbeit beleuchtet auch die Geschichte der blutigen Seegefechte zwischen Schweden und Dänemark in den 60er Jahren des 16. Jh., durch die Horn in seiner Eigenschaft als schwedischer Admiral sich am meisten bekannt gemacht hat. Von dem zur Zeit Karl XIV. Johanns wirkenden Präsidenten af Billbergh[98]) ist eine Selbstbiographie erschienen. Den 2. Teil von Afzelius' Monographie über den 1709 verstorbenen Erzbischof Er. Benzelius den Älteren[99]) hat die Kritik recht scharf mitgenommen.

Kriegswesen. Von einer Geschichte des Dal-Regiments, die den leider jetzt verstorbenen Hauptmann im genannten Regiment Pihlström[100]) zum Vf. hat, ist der 1. Band herausgekommen. Die Arbeit verspricht ein in seiner Art hervorragendes Werk zu werden. Das bisher Mitgeteilte

---

1680—1902. Stockholm, Verf. (gedr. Eksjö). 66 S., 4 tab. Kr. 2,50. — **90)** Ny svensk släktbok. Utg. af K. A. K.son Leijonhufvud och G. C.son Leijonhufvud. Heft 3. Stockholm, Norstedt & S. S. 167—241, XVII, IV, VI S. Kr. 2. — **91)** Uppsala universitets matrikel. På uppdrag af universitetets rektor utg. af A. Andersson. 2. 1632—50. 3. 1650—65. Upsala, Akad. bokh. S. 61—188. (Univ.-Progr. 1902.) — **92)** V. Ekstrand, Svenska landtmätare 1628—1900. Biografisk förteckning. Heft 4/5. Stockholm, Fritze. 4⁰. S. 110—262. Kr. 5. — **93)** H. Samzelius, Kongl. skogs- och jägeristaten 1589—1900. Biografiska studier. D. 2. Stockholm, Fritze. XXXIV, 288 S., 2 pl. Kr. 15. (Gedr. in 400 Ex.) — **94)** K. G. Odén, Östgötars minne. Biografiska anteckningar om studerande östgötar i Upsala 1595—1900. Heft 2. Stockholm, Verf. S. 321—767, 39 S. 1/2: Kr. 10. — **95)** H. J. Ohlsson, Biografisk matrikel öfver svenska kyrkans prästerskap 1901. Lund, Verf. V, 763, 1 Portr. Kr. 7,50. — **96)** V. Söderberg, Historieskrifvaren Arnold Johan Messenius. Akad. afh. Upsala, Akad. bokh. XX, 147 S. Kr. 2,50. (Upsala univ. årsskr. 1903.) — **97)** A. Munthe, Klas Kristersson Horn. (= Svenska sjöhjältar. 4.) Stockholm, Norstedt & S. IV, 126 S., 1 Portr., 3 Pl. Kr. 3,50. — **98)** J. P. af Billbergh. Själf-biografi. Stockholm. 117 S., 2 Portr. — **99)** H. Afzelius, Erik Benzelius d. ä. En kyrkohist. lefnadsbild från Sveriges storhetstidehvarf. 2. Benzelii verksamhet såsom biskop i Strängnäs åren 1687—1700. Stockholm, Vf. XIV, 312, XXVII S., Portr. 1/2: Kr. 5. [[J. H(elan)d(e)r: Kyrkoh. Årskr. (1902), S. 130—49.]] (1. hrsg. 1897 als akad. Diss.)

100) A. Pihlström, Kungl. Dalregementets hist. Afdeln. 1: Dalafänikor 1542—1617.

betrifft den Ursprung und die Vorgeschichte des Regiments, d. h. die Truppenverbände, die im Laufe des 16. Jh. in der berühmten Landschaft Dalekarlien errichtet wurden. Eine dritte Fortsetzung von Munthes Geschichte des Festungsingenieurkorps [101]) führt dieses Werk ein Stück im 17. Jh. weiter fort.

Kirchengeschichte. [102.103]) Ein neuer Band der nach wie vor von Lundström [104]) herausgegebenen 'Kirchengeschichtlichen Jahrsschrift' schliefst sich durch seinen ebenso gediegenen wie interessanten Inhalt würdig seinen Vorgängern an. Hervorgehoben seien u. a. wenigstens in Kürze der Schlufs von Schücks recht ausführlicher Schilderung der Studien schwedischer Studenten an der Pariser Universität während des MA., eine historische Studie des Herausgebers über die Synoden, sowie eine Untersuchung von Levin über die kirchliche Einteilung und die Gerechtsame der Geistlichen im Bistum Wisby. Eine besondere Abteilung kleinerer Notizen gibt über die Fortschritte der kirchengeschichtlichen Forschung in Schweden und im Auslande Aufschlufs. Auch die Bücherbesprechungen machen den Eindruck einer ernsthaften und gründlichen Kritik. Die hinzugefügten selbständigen Beilagen bestehen diesmal teils aus mehreren, von Gummerus edierten MAlichen Synodalstatuten, die seinerzeit der Aufmerksamkeit Reuterdahls bei Herausgabe einer ähnlichen Sammlung entgangen sind, teils aus den ausführlichen Protokollen, die 1596 im Stift Linköping bei den bischöflichen Visitationen des Erzbischofs Abraham Angermannus geführt wurden und die begreiflicherweise eine Fülle charakteristischer Kulturbilder enthalten.

Literaturgeschichte. Hultins Biographie über den bischöflichen Dichter Torsten Rudeen, [105]) den Stammvater des Grafengeschlechts Rudenschöld, zeugt dafür, dafs der Vf. über eine gute historische Methode verfügt und mit der gelehrten wie schönwissenschaftlichen Literatur zur Zeit Karls XII. durchaus vertraut ist. Bezüglich der alten Streitfrage, wer die 1716 erschienenen berüchtigten 'Anecdotes de Suède' verfafst habe, hat Schauman [106]) eine neue Hypothese aufgestellt. Bald sind dieselben einem der beiden Brüder Samuel und Esaias Pufendorf, bald wiederum dem französischen Residenten La Piquetière, bald endlich M. Wellingk zugeschrieben worden. Nach einer hs. Bemerkung in einem der Helsingforser Universitätsbibliothek gehörenden Exemplar wäre indessen keiner der genannten Männer, sondern ein gewisser Olivekrantz der Vf. In solchem Falle müfste es, wie Schauman darlegt, sich um den 1707 verstorbenen, ehemaligen Generalgouverneur der Königin Christine, Joh. Paul Olivekrantz, handeln. Im übrigen streitet nicht nur nichts dawider, sondern spricht im Gegenteil manches dafür, dafs Olivekrantz in der Tat jenes Libell verfafst haben könnte.

Stockholm, Norstedt & S. 179, 6, 4 S., 2 Pl., 1 Kte. Kr. 4,50. — **101)** L. W.son Munthe, Kongl. fortifikationens hist. D. 1 (Forts.). (Tidskrift i fortifikation 1902. Bihang.) S. 385—518, 8 Ktn.
102) × Skara stifts jordebok af år 1540. Utg. af Vestergötlands fornminnesförening. Stockholm, Norstedt & S. 1899/1902. 178 S. Kr. 2. — **103)** × Wald. Bergstrand, Separistiska oroligheter i Skara stift under Petrus Schyllbergs episkopat. Konsist. afh. Lidköping, Verf. 172 S. Kr. 1,50. — **104)** Kyrkohist. årsskrift. Utg. af Herman Lundström Årg. 3. (= Skrifter utg. af Kyrkohist. föreningen I: 3.) Stockholm, Norstedt & S. VIII, 286, 174 S. Kr. 5.
105) A. Hultin, Torsten Rudeen. Ett bidrag till karolinska tidens litteratur och lärdomshist. Akad. afh. (= Skrifter utg. af Sv. lit. sällsk. i Finl. 54.) Helsingfors. VI, 276 S. Kr. 1,75. — **106)** G. Schauman, En hypotes om författareskapst till 'Les Anecdotes de Suède': SvHT. 22, S. 128—38.

§ 52B.

Finnland.

M. G. Schybergson, Alfred Hackman u. U. Karttunen.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Gesamtdarstellung. Die neue Auflage der Geschichte Finnlands [1]) von **M. G. Schybergson** (JBG. 12, III, 160[98]) gibt das Werk durchgehends in revidierter Gestalt. Vf. hat das nach dem Erscheinen der ersten Auflage (1889) veröffentlichte Material benutzt. Schon in der verkürzten, deutschen Bearbeitung Fritz Arnheims (JBG. 19, III, 205[1]) wurden die bibliographischen Hinweise einer erneuten Prüfung unterzogen. Vf. hat sich hier noch sorgfältiger um Genauigkeit der Citate bemüht. Die neue Auflage bietet daher den Fachgenossen mehr als die alte. Das letzte vierte Heft wird die Geschichte Finnlands nach 1808 in ganz neuer Redaktion geben.

Prähistorisches und Verwandtes. In der Zeitschrift der finnischen Altertumsgesellschaft gibt A. Pelkonen [2]) eine breit angelegte antiquarische Beschreibung des Bezirks Rantasalmi, Län St. Michel, in welcher er die wenig zahlreichen vorgeschichtlichen Funde (ausschliefslich Steinwerkzeuge) und Burgwälle, die Besiedelungsgeschichte des Gebietes, die im Volke lebenden Traditionen aus Kriegszeiten, abergläubischen Gebräuche und Vorstellungen, die gewerblichen Verhältnisse in älteren Zeiten u. a. behandelt sowie neue Beiträge zur Geschichte der Festung Nyslott liefert. — Die Polemik über das Alter der schwedischen Bevölkerung in Finnland wird von den finnländischen und schwedischen Philologen fortgesetzt (JBG. 24, § 52B, III, 141[2]). Gegen Saxéns[3]) auf Grund der Ortsnamen aufgestellte Hypothese, dafs die jetzige schwedische Bevölkerung erst aus der Wikingerzeit herstamme, tritt R. Norrby[4–6]) als neuer Gegner in die Schranken. — A. Hackman[7]) beschreibt die Funde aus einigen von ihm untersuchten Grabhügeln der Wikingerzeit bei Godby auf Åland. — J. Rinne[8–11]) macht auf einige Funde MAlicher Münzen und anderer

1) M. Schybergson, Finlands hist. 2e omarbetade upplagan. Heft 1/3. Helsingfors, G. W. Edlund. 656, 320 S. [[G. Cygnæus: Åbo Tidning No. 90 (sehr anerkennend).]] (Preis d. ganzen Werkes M. 20. Auch finnisch; übers. v. O. Manninen.)

2) A. Pelkonen, Entis-ajan muistoja Rantasalmen Kihlakunnasta. (Denkmäler d. Vorzeit im Bezirk Rantasalmi): Finska Fornminnesoreningens Tidskrift 22, S. 1—385. (Illustr. Mit deutsch. Auszug.) — 3) R. Saxén, Ännu några ord om svenskarnes inflyttning i Finland: FinskT. 52, S. 272—81. — 4) R. Norrby, Hvad har Dr. Saxén med ortnamnens hjälp beriat om den svenska befolkningens ålder i Finland?: ib. S. 406—16. — 5) R. Saxén, Svar till hr Norrby. Entgegnung): ib. S. 416—22. — 6) K. B. Wiklund, Svenskarnes inflyttning till Finland: ib. S. 583/7. — 7) A. Hackman, Arkeologiska undersökningar på Åland sommaren 1901: FinsktMuseum 9, S. 1—11. (Illustr.) — 8) J. Rinne, Sållningsarbetena i Åbo slott och deras resultat: ib. S. 49—58. (Illustr.) — 9) J. R. A(spelin), Vanhan ajan muistoja Nousiaisista: SuomenMuseo 9, S. 36—40. (Mitteilungen antiquarischen u. folkloristischen Inhalts aus d. Kirchspiel Nousis nördlich v. Åbo.) — 10) L. Pääkkönen, Kiinteitä muinaisjäännöksiä Tornionjoen suistamolla: ib. S. 56—61. (Über Steinsetzungen, angebliche Burgwälle, vorgeschichtliche Marktplätze u. s. w. im Deltaland d. Torneåflusses.) — 11) J. R. A(spelin), Ristillä pyhitettyjä paikkoja: ib. S. 26/8.

Gegenstände im alten Schlosse von Åbo aufmerksam. — A. V. Forsman[12]) gibt eine etymologische Untersuchung über die Namen der finnischen Kirchspiele. Nach dem Vorgang des Schweizer Geographen Egli teilt er sie ihrer Bedeutung und Zusammensetzung nach in Naturnamen und Kulturnamen ein.

Kunstgeschichte und Ethnographie. K. Meinander[13-22]) publiziert wertvolle Beiträge zur Kenntnis der MAlichen und neueren kirchlichen Kunst in Finnland. — G. Granfelts[23-27]) und S. Ambrosianis Kritiken der von einer Delegation ausgearbeiteten Entwürfe zur Restaurierung des Domes in Åbo geben interessante Beiträge zur Kenntnis der Baugeschichte der aus dem MA. stammenden Kathedrale. — Nach eigenen Beobachtungen und nach hauptsächlich russischen Quellen gibt U. Sirelius[28]) eine Schilderung der Bestattungsgebräuche bei den Ostjaken und Wogulen. — K. F. Karjalainen[29]) schildert die am Wach, einem Nebenflusse des Ob, wohnenden Ostjaken. — Y. Blomstedts und V. Sucksdorffs[30-32]) wichtige Arbeit über Architektur und Kunstgewerbe in Russisch-Karelien (Gouv. Olonez) ist jetzt in deutscher Abfassung erschienen.

(An einigen Stellen in Finnland, deren Namen mit d. Worte Kreuz zusammengesetzt sind, finden sich als Reminiszenzen d. katholischen Zeit noch Holzkreuze, welche bei Bedarf stets erneuert werden.) — **12)** A. V. F(orsman), Suomalaisista kuntainnimistä. (Über d. Namen d. finnischen Kirchspiele): ib. S. 1—11, 17—26.

13) K. Meinander, En medeltida nattvardskalk: FinsktMuseum 9, S. 12/5. (Illustr. Beschreibung e. aus d. 15. Jh. stammenden Abendmahlskelches, d. 1509 durch d. Dänen d. Dom v. Åbo entwendet wurde u. jetzt in d. Kirche v. Ejby auf Seeland aufbewahrt wird.) — **14)** id., Medeltida korstolar i Finland: ib. S. 33—47. (Illustr. Üb. MAliche, wahrscheinlich v. einheimischen Künstlern verfertigte Chorstühle in alten westfinnischen Kirchen.) — **15)** id., Vemo kyrka: ib. S. 54/9. (Illust. Über interessante architektonische Details in d. aus d. MA. (14. Jh.?) stammenden Kirche v. Vemo, nordwestlich v. Åbo.) — **16)** id., En altartafla af Per Hörberg: ib. S. 59—61. (Illustr.) — **17)** id., Uudenkirkon alttarikaappi: SuomenMuseo 9, S. 11/6. (Illustr. E. künstlerisch wertvoller Flügelaltar in d. Kirche v. Nykyrko bei Nystad wird als nordostdeutsche Arbeit d. 15. Jh. angesprochen.) — **18)** id., Några Kyrkor i svenska Österbotten: Svenska folkskolans vänners kalender för år 1902 17, S. 116—47. (Illustr. Beschreibung e. Anzahl längs d. Küste d. Bottnischen Meerbusens belegener Kirchen u. ihrer Kunstdenkmäler.) — **19)** J. J. Tikkanen, Nattvardskalken i Borgå domkyrka: Ateneum 5, S. 21/4. (Illustr. Über e. aus d. 13. Jh. stammenden silbernen Abendmahlskelch westdeutscher Herkunft (Trier?) in d. Dome v. Borgå.) — **20)** J. R. A(spelin), Våra träskulptörer: FinsktMuseum 9, S. 17—24. (Über finnländische Holzschnitzer d. 17. Jh.) — **21)** id., Abraham Barckman. En österbottnisk konterfejare: ib. S. 28—30. — **22)** O. Sirén, Studier i nationalmusei i Stockholm italienska teckningssamling: Ateneum 5, S. 228—44. (Illustr. Besprechung e. Anzahl im Besitz d. schwedischen Nationalmuseums befindlichen Bleistiftzeichnungen italienischer Meister d. 16. Jh.) — **23)** G. Granfelt, Det nya förslaget till restaurering af Åbo domkyrka: FinskT. 52, S. 29—43. — **24)** S. Ambrosiani, Åbo domkyrkas byggnadshist.: ib. S. 361—77. (Illustr.) — **25)** E. Leino, Finska teatern: Ateneum 5, S. 57—66. (Illustr. E. kurze Gesch. d. finnischen Bühne.) — **26)** W. Söderhjelm, Suomalainen teatteri. (D. finnische Theater): V. 22, S. 255—69. (Illustr. Kurzer Überblick über d. Entwickelung d. finnischen Nationaltheaters.) — **27)** En djäknedans: FinsktMuseum 9, S. 25/8. (Illustr. Über e. ehemals v. Kurrendeschülern aufgeführten Gruppentanz.) — **28)** U. Sirelius, Ostjakkien ja vogulien hautaustavoista ja heidän käsityksestään elämästa kuoleman jälkeen: SuomenMuseo 9, S. 49—56. (Illustr.) — **29)** K. F. Karjalainen, Ostjakkeja oppimassa. V. Vachin ostjakit. E. Studienreise zu d. Ostjaken. V. D. Ostjaken am Wach: Journal de la Société finno-ougrienne 20, S. 1—32. — **30)** Y. Blomstedt u. V. Sucksdorff, Karelische Gebäude u. Ornamentsmotive. Finnische Altertumsgesellsch. 4⁰. 191 S. M. 20. |[Th. Schwindt: V. 22, S. 291.]| (90 Tfln. u. 120 Textbilder.) — **31)** A. Tavaststjerna, Genom ryska Karelen: FinskT. 52, S. 105—18. (Illustr. Reisebericht aus d. russ. Gouv. Olonez) — **32)** V. O., Suomalaiset Amerikassa: Geografiska Föreningens

Geschichte bis 1808.[33]) Grotenfelt[34]) hat die Geschichte Finnlands im Zeitalter der Reformation beendet. Die populär gehaltene Darstellung ist objektiv und anregend, im ganzen sehr gelungen. Neues findet man in den genealogischen und ökonomischen Abschnitten.[35-39]) — Ignatius[40]) gibt neues zur Kenntnis des verräterischen Verhältnisses G. Fr. Tigerstedts im Kriege 1788—90.[41]) — Einige Beiträge[42-44]) zur Geschichte des Krieges 1808/9 sind zu erwähnen. — Der dritte Teil[45]) des grofsen Werkes des schwedischen Generalstabes ist wie die früheren als kriegsgeschichtliche Untersuchung ausgezeichnet und gibt neues, kritisch bearbeitetes Material zur Beurteilung der Kriegsführung im Sommer 1808, welche beiderseits etwas nachlässig war. Das einleitende Kapitel, genannt 'Innere Zustände' ist nicht gleich ansprechend. Besonders auffallend ist der übertriebene Einflufs auf die Entwickelung der politischen Meinungen der Finnländer in den Jahren 1808/9, welcher den sog. Selbständigkeitsmännern, G. M. Sprengtporten u. a. beigemessen wird.

Tidskrift 14, S. 75—82. (Über d. finnischen Einwanderer in d. Vereinigten Staaten u. Canada.)

33) R. Hausen, Litet om Maria Magdalenas kapell i Viborg och stadens belägring 1495: SLFFörh. o. upps. 15, S. 211/3. — **34)** K. Grotenfelt, Suomen hist. uskonpuhdistuksen aikakaudella 1521—1617. (D. Gesch. Finnlands im Zeitalter d. Reformation 1521—1617). Jyväskylä, K. J. Gummerus. 480, 12 S. |[M. G. Schybergson: FinskT. 53, S. 158; K. R. M(elander): V. 23, S. 199 (anerkennend).]| (Illustr. D. 3. Teil d. illustr. finnl. Gesch.; Kuvallinen Suomen kansan hist.; JBG. 19, III, 206[17].) — **35)** × K. Leinberg, Nya Underrättelser om Petrus Petrosa: HA. 17, S. 358—79. (Der in Österbotten geborene Petrus Petrosa wurde verrätischer Verbindung mit d. Katholischen beschuldigt; Vf. gibt einen, leider nicht vollständig bewahrten Untersuchungsakt v. 9. Dez. 1605.) — **36)** × F. Ödberg, Ytterligare upplysningar till uppsatsen 'Nya underrättelser om Petrus Petrosa': ib. S. 380/1. — **37)** × O. Brummer, Isojaon vaikutuksesta Kyminkartanon läänin maalaisoloihin viime vuosisadan alussa: Programmabh. Sorddvala Reallyc. (Über d. für d. Agrarverhältnisse wichtige s. g. 'Storskifte' im Distrikt Kymmenegård.) — **38)** × C. v. Bonsdorff, Finska garnisoner i Östersjöprovinserna: HA. 17, S. 268—76. — **39)** × En finsk Officerares bref till sin vän i Stockholm. Skrefne efter Regts förändringen d. 19 augusti: ib. S. 236—67. (G. M. Sprengtporten berichtet e. fingierten Freunde über d. Ereignisse in Finnland, Aug. 1772, gibt seine Freude, dafs d. Revolution gut gelungen ist, zu erkennen u. macht Entwürfe z. Verbesserung d. schwedischen Militäreinrichtungen.) — **40)** K. Ignatius, Georg Fredrik Tigerstedts landsförräderi. En Episod från 1788—90 års krig. Vortrag am Jahrestage d. hist. Gesellschaft, d. 9. Nov. 1901: ib. S. 195—235. (D. verräterische Verhältnis Tigerstedts ging aus ganz selbstsüchtigen Motiven hervor. Vf. holte sein Material gröfstenteils aus d. gerichtlichen Akten.) — **41)** × J. Ahrenberg, Den Viborgska adeln, dess institution, dess riddarhus och dess upplösning: SLFFörh. o. upps. 15, S. 117—31. (Behandelt in kurzen Umrissen d. adelige Institution im Gouvernement Wiburg, 1721—1812.) — **42)** K. Lindeqvist, Hämeenlinnan oloista sotavuosina 1808/9. Programmabhandlung d. Lyceums in Tavastehus. Tavastehus, Lindeqvist. 30 S. (Berührt Einquartierungsfragen u. andere admin. Angelegenheiten. Beilage: e. erste Redaktion d. Instruktion, welche d. nach St. Petersburg abgehenden Deputierten d. Stadt Helsingfors gegeben werden sollte, da er auch d. Interessen d. Stadt Tavastehus vertreten sollte. Jene Redaktion wurde nicht gut gefunden u. mufste verändert werden.) — **43)** V. Meinander, Perno sockens minnen från 1808 års krig: Kalender utgifven af Svenska Folkskolars vänner 17, S. 27—42. (Behandelt hauptsächlich d. Treffen bei Kuuskoski u. Forsby, Febr. 1808. Mit 1 Kte.) — **44)** G. Schauman, Från en finsk officers fångenskap i Ryssland, 1808/9: FT. 52, S. 3—22. (Mit e. Porträt Carl Schaumans. Schauman geriet bei d. Kapitulation Sveaborgs in russische Gefangenschaft u. wurde nachmals nach Kaluga abgeführt. Er korrespondierte mit seinen Verwandten in Finnland.) — **45)** Generalstaben, Sveriges krig åren 1808 och 1809. Bd. 3, I/II. I, 10, 387, 121 S. |[M. G. Schybergson: Svenska generalstabens skildring af krigshändelserna i Finland (maj-juni 1808); FinskT. 54 (1903), S. 45—58.]| (I: Text u. Beilagen. II: 23 Karten. u. Planzeichnungen.)

Geschichte nach 1808. Schauman[46.47]) gibt kleine Mitteilungen zur Geschichte der finnländischen Staatsentwickelung 1810—20.[48.49]) — Furuhjelm[50]) hatte ein nicht unbedeutendes Material, meistens Privatbriefe, zur Verfügung für die Geschichte der Jahrzehnte 1840—70, aber die Bearbeitung ist nicht ebenmäfsig. Die Ehrenrettung des bekannten C. v. Cothen ist nicht ganz gelungen. — Die 50 sehr kurzgefafsten Erinnerungen des zuletzt als finnländischer Minister-Staatssekretär in Petersburg angestellten Baron Stjernvall-Walleens aus den Jahren 1857—60 geben Aufschlüsse zur Kenntnis der beginnenden konstitutionellen Entwickelung Finnlands. Stjernvall-Walleen war ein patriotisch gesinnter und sehr unerschrockener Mann, aber doch mehr als Hofmann, denn als eigentlicher Staatsmann bedeutend. Auffallend ist die Besorgnis der finnländischen Staatsmänner in Petersburg aus Anlafs der ungefährlichen liberalen Kundgebungen einiger junger Akademiker, z. B. des berühmten A. E. Nordenskiöld.[51.52]) — Wallin[53]) gab Statistisches zur Kenntnis der Gewerbsverhältnisse der Stadt Tammerfors im 19. Jh.[54])

Gelehrtengeschichte. Literaturgeschichte. Biographie. Grotenfelt[55–59]) und Leinberg setzten ihre Untersuchungen über die in Schweden und bei den ausländischen Universitäten ehemals studierenden finnländischen Studenten fort. — Hultin[60.61]) gab eine Auswahl der

---

46) G. Schauman, G. M. Armfelt om Finlands ställning 1810: SLFFörh. o. upps. 15, S. 204/8. (Gibt u. kommentiert e. Brief G. M. Armfelts an General J. A. Sandels. Dat. St. Petersburg, d. 7. Juli 1810. Armfelt war besonders mit d. in Finnland aufgerichteten Regierungskonseil unzufrieden.) — **47)** id., Landtdagsförberedelser omkr. 1820: ib. S. 209—10. (Berührt e. Memorial R. W. Rehbinders, welches Vf. mit d. um 1820 gehegten Landtagsplänen verknüpft.) — **48)** E. Nervander, Kejsar Alexander I's besök i Vasa den 4 och 5 september 1819: FT. 52, S. 68—70. (Alexander I., der Aug./Sept. 1819 beinahe ganz Finnland durchreiste, wurde in Wasa sehr feierlich empfangen.) — **49)** × E. Palmén: HA. 17 (Sitzungsberichte), S. 38/6. (Vf. bespricht d. Censurreskript v. 1850, das d. Herausgabe v. Schriften in finnischer Sprache, deren Inhalt nicht ökonomisch oder religiös war, verbot. D. eigentliche Ursache jener Mafsnahme ist in d. gleichzeitigen russischen Censurverhältnissen zu suchen.) — **50)** E. Furuhjelm, Ur Finlands kulturhist. under 1840—70 talen. Helsingfors, G. W. Edlund. 182 S. — **51)** W. Ahlqvist, Ur friherre E. Stjernvall-Walléens efterlämnade papper. Helsingfors, W. Ahlqvist. 49 S. (Nur e. kleine Anzahl numer. Exemplare erschienen.) — **52)** R. Lindqvist, Aurora Stjernvall och skalden Eugen Baratynskij: FinskT. 52, S. 376—86. (Mit e. Porträt Aurora Stjernvalls [Frau Demidoff-Karamsin, 1808—1902]; d. russische Dichter Baratynskij sang ihr Lob in einigen Gedichten.) — **53)** V. Wallin, Tampereen käsityö ja käsityöläiset 19 vuosisadalla (Handarbeit u. Handarbeiter in Tammerfors im 19. Jh.): Meddelanden från Industristyrelsen i Finland 38. Helsingfors, Industristyrelsen. 152 S. — **54)** × V. Malin, Numeroita Suomen oppikoulujen kehityksestä viime vuosikymmeninä: V. 22, S. 320—34, 449—71. (Vf. gibt Statistisches z. Kenntnis d. bedeutenden Entwickelung d. finnländischen gelehrten Schulen, besonders d. sprachlich finnischen, in d. Jahren 1861—1900.)

55) K. Grotenfelt, Suomalaiset ylioppilaat ulkomaan yliopistoissa ennen v. 1640. II: HA. 17, S. 277—322. (Fortsetz. d. JBG. 17, III, 226[82] erwähnten Zusammenstellung aus verschiedenen Universitätsmatrikeln.) — **56)** id., Pari lisäystä kirjoitukseen 'Suomalaiset ylioppilaat ulkomaan yliopistoissa ennen v. 1640': ib. S. 387/8. (Ergänzung d. vorhergehenden.) — **57)** K. Leinberg, Orationes academicae fennorum extra patriam habitae: FVSBKFNF. 61, S. 242—308. — **58)** × G. Heinricius, En språkstrid inom det Finska Läkare sällskapet 1848 och 1849: FT. 52, S. 211—28. (D. Gründer u. erste Wortführer d. Gesellschaft d. finnländischen Ärzte K. v. Haartman wollte d. Aufnahme d. finnischen Sprache in d. Publikationen nicht beipflichten u. zog sich zurück, als d. entgegengesetzte Meinung siegte.) — **59)** G. Castrén, Sällskapet Aurora. Ett tillägg: SLFFörh. o. upps. 15, S. 214/6. (E. Ergänzung d. JBG. 24, III, 145[46] erwähnten Untersuchung.) — **60)** A. Hultin, Karl Robert Malmström. Några drag ur hans lif och diktning. Helsingfors, G. W. Edlund. 1900. 45 S. (Biographische Einleitung zu d. gesammelten Gedichten Malmströms.) —

Schriften des in Finnland geborenen, doch später in Schweden wirksamen Jakob Freses und schilderte die Lebensverhältnisse des Dichters. Das Bild, welches man sich von dem stillen, etwas dem Pietismus zugeneigten Manne gebildet hatte, wird hier bestätigt. — Derselbe[62]) schildert sehr eingehend und mit Zuziehung ganz neuen Materials das Leben und die literarische Wirksamkeit Torsten Rudeens. Als Dichter hatte Rudeen ein nicht unbedeutendes formelles Talent, die eigentliche Inspiration ging ihm aber ganz ab. Als Philosoph gab er Neigung für die in Åbo noch neue Philosophie des Cartesius kund, wagte aber nicht, seine Auffassung gegen die Angriffe der Konservativen standhaft zu verteidigen. Vf. berührt auch sein Auftreten auf den Reichstagen der Freiheitszeit.[63]) — E. Lagus[64]) veröffentlicht die Briefe des berühmten Juristen M. Calonius an Henrik Gabriel Porthan (1793—1800), welche als Komplement der übrigens nach interessanteren Briefe Porthans an Calonius wichtig sind. Calonius gibt Notizen über das tägliche Leben in den offiziellen Kreisen Stockholms, über die Behandlung der Armfeltschen Konspirationsfrage im höchsten Gerichte, wobei er selbst als Mitglied jenes Tribunals tätig war u. s. w. — Palanders[65]) Schrift: 'Henrik Gabriel Porthan als Universitätslehrer' gibt ein sehr anziehendes Bild von Porthans Tätigkeit als Vorleser, Leiter der Übungen der Studenten und Ratgeber und Freund der akademischen Jugend. Der Gelehrte, mit dessen Namen man die Vorstellung des Begründers der finnländischen historischen und philologischen Wissenschaft verknüpft, war seiner eigenen Meinung nach nichts anderes als der pflichttreue Lehrer der Studenten, und auch seine Mitwelt faſste ihn wesentlich als solchen auf. Seine wissenschaftlichen Leistungen sind kaum als etwas anders anzusehen wie als Früchte seiner Lehrerwirksamkeit, welche das Centrum seines Lebens war. Vf. holte viel neues Material aus den als Ms. bewahrten Kollegienheften. — Derselbe[66]) schildert die Tätigkeit des Bischofs Jakob Haartman als Pro-Kanzler der Universität. Er war vielleicht etwas besser, als Porthan und andere gleichzeitige glauben wollten.[67]) — Dem Leben und der Entwickelung des Dichters Franz Michael Franzén bis zur Zeit seiner Übersiedelung nach Schweden widmet Castrén[68]) eine umfassende Untersuchung. Der traditionellen idealen Auffassung von Franzén pflichtet er nicht ganz bei. Als Dichter wie als Mensch war Franzén zu viel von den wechselnden Anschauungen seiner Umgebung abhängig. Vf. gibt neues aus den Familienarchiven. — Die[69.70]) sog. Normalauflage der gesammelten Schriften J. L. Runebergs

---

61) id., Valda skrifter af Jakob Frese. Med en teckning af hans lefnad och skaldskap: Skr. utg. SLF. 52. CXIX, 218 S. |[Gunnar Castrén: FinskT. 58, S. 516.]| (Mit Musikbeilagen.) — 62) id., Torsten Rudeen. Ett bidrag till karolinska tidens literatur och lärdomshist. Ak. Diss.: ib. 54. IV, 276 S. |[F. G(ustafsson): FinskT. 54 (1903), S. 182.]| (Mit Porträt Rudeens.) — 63) × K. Leinberg, Dagboksanteckningar under en resa till Åbo 1785 af C. F. Fredenheim: SLFFörh. o. upps. 15, S. 217—48. — 64) E. Lagus, M. Calonii bref till Henrik Gabriel Porthan åren 1793—1800: Skr. utg. SLF. 55. XI, 449, XCI S. — 65) G. Palander, Henrik Gabriel Porthan yliopiston opettajana; Suomen undemmasta hist. (aus d. neueren Zeit Finnlands) julk. Joh. Rich. Danielson 3, S. 1—222. Helsingfors, Weilin & Göös. (In derselben Serie wurden ak. Diss. u. andere Beiträge, d. früher in JBG. besprochen wurden, hrsgb.) — 66) id., Jaakko Haartman Turun yliopiston varakanslerina: ib. S. 223—69. Helsingfors, Weilin & Göös. — 67) E. Nervander, Ylioppilas Samuel Cederin päiväkirjasta vuosilta 1802/6: Uusi Kuvalehti No. 15, 16, 19, 21. Kuopio, Juhani Aho Pekka Aho. (D. Beziehungen Porthans zu d. jungen Studenten Ceder bezeugen, wie eifrig Porthan noch in seinen letzten Lebensjahren sich um d. Wohl d. Studenten bemühte.) — 68) G. Castrén, Frans Mikael Franzén i Finland. Ak. Diss.

ist mit der Arbeit C. G. Estlanders über Runebergs Dichtung beendet worden. Vf. will nicht neue Details zur Lebensgeschichte Runebergs, welche schon früher, wenn auch nicht ganz vollständig, in Strömborgs Werk geschildert wurde, geben, aber er gibt eine vorzügliche Übersicht mit besonderer Berücksichtigung der dichterischen Entwickelung Runebergs. Die erhabene Würde des Stils, die Fülle der Gedanken und die sichere pietätvolle Würdigung der einzelnen Leistungen Runebergs sichern jener ästhetisch-historischen Untersuchung eine hohe Bedeutung zu. — Vest[71]) gibt, ohne eine eigentliche Originalität der Untersuchung zu erzielen, in sehr anziehender Erzählung die hauptsächlichsten Lebensumstände Runebergs. — Derselbe[72]) schildert in einer biographischen Zeichnung, welche als Vorrede zu einer Sammlung der ausgewählten Gedichte J. G. Leistenius' dient, den Lebenslauf des humoristischen, später aber ernsten Dichters.[73]) — Nervanders[74]) wesentlich auf Privatbriefe fufsende Biographie des Malers Falkman ist interessant als ein Beitrag zur Geschichte des Kulturlebens Finnlands in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jh. — Ahrenberg[75]) gibt in seiner reich illustrierten Broschüre die Hauptumrisse des Lebens Albert Edelfelts und betont besonders die immer mehr hervortretende patriotische Richtung des Malers.[76.77]) — In der Jahressitzung der Societät der Wissenschaften besprach Schybergson[78]) das Leben des verstorbenen Historikers K. K. Tigerstedt (1822—1902). Er betrat um die Mitte des 19. Jh. den noch in Finnland wenig gebahnten Weg der archivalischen Forschungen und behandelte die Geschichte Finnlands in der Zeit der Königin Christine, auch die Verhältnisse G. M. Sprengtportens und seiner Zeitgenossen. — Grotenfelt[79]) gibt kleinere literaturgeschichtliche und biographische Beiträge. — Von Carpelans[80]) biographischem Handbuche erschien nur ein neues Heft, aber die Beendigung des nützlichen Unternehmens ist nunmehr nicht sehr fern.

Bibliographie. Bergroths[81]) Katalog der Publikationen in schwedischer und ausländischen Sprachen ist sehr zuverlässig.

Helsingfors, Castrén. 884 S. — 69) × L. Schalin, Biografiska sihuetter. I. Anekdoter och minnen rörande J. L. Runeberg: SLFFörh. o. upps. 15, S. 186—84. — 70) C. Estlander, Runebergs skaldskap, kritiska studier. Helsingfors, G. W. Edlund. 887 S. |[E. Lagus: FinskT. 54 (1903), S. 111—21 (sehr anerkennend).]| (Separat aus 8 Teile d. Normalauflage v. Runebergs gesammelten Werken.) — 71) E. Vest, Johan Ludvig Runeberg. En bigrafisk teckning. Helsingfors, G. W. Edlund. 824 S. (Mit Porträt J. L. Runebergs u. anderen Illustr. Als Supplementband d. Normalauflage d. Schriften J. L. Runebergs hrsgb.; auch finnisch.) — 72) id., Jac. Gabriel Leistenius. Med lefnadsteckning. 145 S. (Mit Porträt v. Leistenius.) — 73) × E. Nervander, Fredrik Cygnaeus. Helsingfors, Finska Folkupplysningssällskapet. 1901. 144 S. (E. Teil e. v. Finska Folkuppl. s. publ. biographischen Serie; auch finnisch.) — 74) id., Ett konstnärslif. Till minne af Severin Falkman. Helsingfors, Söderström & Co. XIII, 274 S. (Mit Porträt S. Falkmans [1881—89].) — 75) J. Ahrenberg, Albert Edelfelt. Studie. Helsingfors, Söderström & Co. 4°. 79 S. (Mit mehreren Tafeln.) — 76) O. Grotenfelt, Från Adolf Ivar Arwidssons sista lefnadsår: SLFFörh. o. upps. 15, S. 185—203. — 77) A. Bergholm, Studier öfver C. J. L. Almqvist. Ak. Diss. Helsingfors, Bergholm. 261 S. — 78) M. Schybergson, Minnestal öfver Karl Konstantin Tigerstedt. Gedächtnisrede am 29. April 1902. Separat aus: ASSF. 4°. 21 S. (Mit d. Bildnis d. Verstorbenen.) — 79) K. Grotenfelt, Moniahta lehti Suomen sivistyshist. II.: Vähäisiä kirjelmiä julk. SKS. 54 S. (Separat aus d. Zeitschrift: 'Suomi'. Berührt u. a. d. Gesangbuch Jaakko Suomalainens u. d. Werk 'Physica' d. Sigfrid Forsius.) — 80) T. Carpelan, Finsk biografisk handbok. Heft 12. Sp. 1762, 1919. (Gibt 'Rehbinder-Schauman'.)

81) H. Bergroth, Katalog öfver den svenska litteraturen i Finland samt arbeten på främmande språk af finländske författare eller utgifn ai Finland 1896—1900: SLT. 52. 302 S.

Geschichte der Schulen.[82]) Lundströms[83]) Matrikel des Lehrerpersonals der Staatsschulen gibt schätzbares Material.

Kirchengeschichte.[84.85]) Die Finnländische Kirchengeschichtliche Gesellschaft, gegründet 1892, führte lange ein sehr schwaches Leben, nahm aber nunmehr einen erfreulichen Aufschwung. — Meinander[86]) gibt das Officium St. Henriks nach einer in der königlichen Bibliothek in Dresden bewahrten Hs. — Leinbergs[87]) Matrikularwerk ist eine neue Redaktion des älteren von Strandberg herausgegebenen.[88-91]) — Die von Neovius[92.93]) besorgte Publikation der Sitzungsberichte (1656—61) des Consistorium Ecclesiasticum Aboense sind für die kirchliche Verwaltungsgeschichte und die Sittengeschichte wichtig. — Råbergh[94-97]) behandelt einzelne Verhältnisse mehrerer Kirchspiele des 18. Jh.[98]) — Ruuth[99]) macht Mitteilungen aus den Papieren des Pietisten Abraham Achrenius. — Rosendals[100]) erster Teil verspricht viel für die Geschichte des finnländischen Pietismus im 19. Jh. Vf. besuchte die Hauptplätze der pietistischen Bewegung, nahm die Traditionen auf und suchte neues aus Privatbriefen und Aufzeichnungen. Die Darstellung ist nicht sehr methodisch.[101-105]) — Leinberg[106])

---

82) × K. Leinberg, Om förberedelserna till 1843 års gymnasii och skolordning för Storfurstendömet Finland: PFT. S. 1—17, 69—86. — 83) A. Lundström, Elementarläroverkens i Finland lärarekår. I. Statsskolorna. Biografiske notiser. Helsingfors, Hagelstams bokh. distr. V, 352 S. |[T. Carpelan: FinskT. 53, S. 444.]| (Auch finnisch.)

84) E. Bergroth, Suomen kirkko, sen kehitys, sen vaikutus kansaan ja sen suhde valtioon. (D. finnländische Kirche, ihre Entwickelung u. Verhältnis z. Staate). I. Borgå, W. Söderström. 449 S. (Teil I geht bis 1686.) — 85) × A. Neovius, Chronographia Scandinaviæ. Heft 1. Auch mit finnischen Titel: FKSH. 4, I. 4°. 48 S. (Mit e. Sonntagstabelle für Finnland, 1100—1999.) — 86) × K. Meinander, St. Henriks officium: FKSPM. 1 (1892/7). S. 133—51. — 87) K. Leinberg, Det odelade finska biskopsstiftets herdaminne: FKSH. 1 (1895), S. 1—197. — 88) × id., Om finske presters deltagande i Upsala mötes beslut 1593: HA. 17, S. 332/6. — 89) × J. Gummerus, Pappismiehen Henrik Forsiusen viraltapano 1635. (D. Absetzung d. Priesters Henrik Forsius 1635): FKSPM. 2 (1898—1902), S. 94/9. — 90) × id., Viipurin piispa Petrus Bjuggin kertomus hiippakuntansa tilasta 3 p. heinäk. 1643: ib. S. 99—112. (E. Bericht d. Bischofs in Wiburg Petrus Bjugg.) — 91) × id., Piispa Pietori Bångin teos Catecheta Lutheranus: ib. S. 146—54. — 92) A. Neovius, Consistorii ecclesiastici aboensis protokoller 18. Juli 1656 till 8. Nov. 1658: FKSH. 2. 1899. 240 S. — 93) id., Consistorii ecclesiastici aboensis protokoller 8. Nov. 1658 till 16. Sept. 1661: ib. 3. 550 S. — 94) H. Råbergh, Den evangelisk-lutherska kyrkostyrelsens förhållande till de grekiska församlingarna i Karelen efter stora ofredens slut 1721 till 1809 års predslut i Fredrikshamn: FKSPM. S. 54—74. — 95) id., En sedebild ifrån 17: de århundradets senare hälft: ib. 2, S. 37—48. — 96) id., Finska språket i Östra Nylands svenska församlingar under 18: de århundradet: ib. S. 48—54. — 97) id., Johan Balthasar Campenhausen: ib. S. 74—80. — 98) J. Salenius, Lukkareista Karjalassa ja Savossa menneillä vuosisadoilla: HA. 17, S. 323—57. (Über d. Küster in Savolax u. Karelen im 18. Jh.) — 99) × M. Ruuth, Abr. Achrenii Continuationes: TeologiskTidskr. 7, S. 24—32. — 100) M. Rosendal, Suomen herännäisyyden hist. XIX vuosisadalla I. Uleåborg, Herättäjä. 408 S. |[M. Schybergson: FT. 52, S. 349—51; Z. Yrjö-Koskinen: Uusi Suometar No. 120. (D. Rezensenten finden d. auf persönliche Kenntnis d. Verhältnisse gegründete Darstellung sehr interessant, doch nicht kritisch durchgearbeitet.) — 101) × Otteita Henrik Renqvistin kirjeistä Greg. Monellille: FKSPH. 2, S. 168—204. — 102) J. Wallin, Hengillisen elämän kehityksestä Pomarkussa: FKSPM. 1 (1892/7). S. 163—94. — 103) A. Waldstedt, Rukoilevaiset Laitilassa: ib. S. 152—60. — 104) L. Wennerström, Fredrik Gabriel Hedberg, hans lif och verksamket. Helsingfors. 1896. 120 S. — 105) × J. Salenius, Valkjärven pitäjän kirkollisista ja papillisista oloista: Programmabh. Kuopio. Klass. Lyc. (Über d. kirchlichen Verhältnisse im Kirchspiel Valkjärvi.) — 106) K. Leinberg, Handlingar rörande finska kyrkan och presterskapet. Bd. 5/6. IV, 154 S.; VI, 447 S. (Bd. 5 gibt verschiedenes aus d. Jahren 1676—1720; Bd. 6 d. Klageschriften u. d. Resolutionen K. M.s

publiziert zwei neue Teile seines Urkk.werks zur Geschichte der finnländischen Kirche.

Heraldik. Hausen[107]) beschreibt die Wappen- und Namenszeichnungen bei Hangö.

Folklore. Sprachwissenschaft. Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Geburtstages Elias Lönnrots[108-110]) erschienen im Druck seine Reiseberichte und ein Teil seiner Briefe, die ein klares Bild von seinem grofsartigen Sammelfleifs geben und teilweise auch die Zusammensetzung des Kalevala beleuchten, welche bedeutungsvolle Frage durch Krohns folkloristische Forschungen[111.112]) eine interessante Beleuchtung gefunden hat. — Kallas schreibt über das Sammeln estnischer Runen[113]) und Krohn berichtet über die Sagenpublikationen[114]) des estnischen Pfarrers Eisen. — Während der letzten Jahre haben sich mehrere finnische Philologen unter den finnisch-ugrischen Völkern aufgehalten und als Resultate ihrer Arbeiten sind mehrere Werke zu erwarten; kleinere Mitteilungen sind bereits in den betreffenden Reiseberichten[115-117]) und in den 'Finnisch-ugrischen Forschungen'[118.119]) veröffentlicht worden. — Paasonen schreibt über tatarisierte Mordwinen[120]) und Nielsen publiziert seine Forschungen[121.122]) über das Norwegisch-Lappische. — Forsman erklärt Namen finnischer Gemeinden[123]) und Yrjö-Koskinen Synonyma der finnischen Sprache.[124])

Auf dem *ural-altaischen* Gebiete[125-127]) bewegt sich der junge Gelehrte Ramstedt, der neulich seine zweite Reise nach der Mongolei angetreten hat.

---

nach d. grofsen Unfrieden, 1721. Leinberg publ. schon 1892 d. früheren Beschwerdeschriften u. Resolutionen: SLFSkrifter 22.)

107) R. Hausen, D. Wappen- u. Inschriften auf d. Felsen bei Hangö Tulludde. Abgebildet u. hrsgb. Helsingfors, Hausen. 16 S. (Gibt 5 Tfln. mit mehreren Zeichnungen.)

108) Elias Lönnrotin matkat. I. Vuosina 1828—39. II. Vuosina 1841/4. (Elias Lönnrots Reisen I. In d. Jahren 1828—39. II. In d. Jahren 1841/4.) Helsingfors, FLG. 415, 288 S. |[O. Grotenfelt: FinskT. 58, S. 511/5.]| — **109)** Kaarle Krohn, D. Andenken Elias Lönnrots: FUgrF. 2, I, S. 1—7. — **110)** O. A. Kallio, Elias Lönnrot. Helsingfors, Kansanvalistusseura. 144 S. |[Virittäjä (1902), No. 8.]| — **111)** Kaarle Krohn, Är Kalevala ett folkepos?: FinskT. 52, S. 231—49. — **112)** Julius u. Kaarle Krohn, Kanteletaren tutkimuksia. II, 2. (Kanteletar-Forschungen.) Helsingfors, FLG. 201—358, S. — **113)** Oskar Kallas, Übersicht über d. Sammeln estnischer Runen: FUgrF. 2, I, S. 8—41. — **114)** Kaarle Krohn, D. Märchen- u. Sagenpublikationen v. M. J. Eisen: ib. 2, Anzeig. S. 71/7. — **115)** K. F. Karjalainen, Matkakertomus ostjakkien maalta. III. (Reiseberichte v. e. Reise unter d. Ostjaken): Journ. de la Soc. Finno-Ougr. 20, IV. S. 1/5. — **116)** Yrjö Wichmann, Kurzer Bericht über e. Studienreise zu d. Syrjänen, 1901/2: ib. 21, III, S. 1—47. — **117)** F. Äimä, Matkakertomus Inarin Lapista (Reiseberichte aus Enare-Lappland): ib. 20, IV, S. 10—25. — **118)** H. Paasonen, Über d. türkischen Lehnwörter im Ostjakischen: FUgrF. 2, II, S. 81—187. — **119)** E. N. Setälä, Z. Etymologie v. Sampo: ib. S. 141—64. — **120)** H. Paasonen, D. sogenannten Karatajmordwinen oder Karatajen: Journ. de la Soc. Finno-Ougr. 21, I, S. 1—51. — **121)** Konrad Nielsen, Zur Aussprache d. Norwegisch-Lappischen. I: ib. 20, I, S. 1—72. — **122)** id., D. Quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen. Helsingfors, Soc. Finno-Ougr. 311 S. — **123)** A. V. Forsman, Suomalaisista kuntainnimistä. I. II. (Finnische Gemeindenamen): SuomenMuseo 9, No. 1/2. — **124)** E. S. Yrjö--Koskinen, Suomenkielen synonyymejä. II. (Synonyma d. finnischen Sprache.) Helsingfors, FLG. 89 S. — **125)** G. J. Ramstedt, Matkakertomus mongolien maalta. II. (Reisebericht v. e. Reise in Mongolien): Journ. de la Soc. Finno-Ougr. 20, IV, S. 6/9. — **126)** id., D. Schriftmongolische u. d. Urgamundart phonetisch verglichen: ib. 21, II, S. 1—55. — **127)** id., Über d. Konjugation d. Khalkha-Mongolischen. Helsingfors, Soc. Finno-Ougr. 119 S.

§ 54.

Polen.

(1901|2.)

L. Finkel.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Quellenpublikationen. Die von der historischen Kommission der Krakauer Akademie herausgegebenen 'Monumenta medii aevi' sind in den Berichtsjahren um einen, den 16. Band vermehrt worden. Der jetzige Generalsekretär der Akademie, Professor Ulanowski setzt seine Publikation der Domkapitel und Kirchengerichts-Akten fort (JBG. 18, III, 210) und liefert in diesem Bande die Gerichtsakten des Gnesener und Posener Kirchensprengels. Ein reichhaltiges Material für die inneren Verhältnisse Grofs-Polens im 15. und im ersten Viertel des 16. Jh., sowohl für Sittengeschichte als auch für die religiösen Wirren nach Hus' Auftreten in Böhmen und für die Anfänge der Reformation in Polen ist darin enthalten. Auch die kirchlich-politischen Beziehungen erfahren manche neue Beleuchtung. Die Auswahl der Akten ist gut getroffen; der Text vorwurfsfrei wiedergegeben. Die kurze, streng sachliche Vorrede bringt volle Auskunft über das verwertete hs. Material; leider entbehrt auch dieser zweite Band eines Registers. Doch hoffen wir dasselbe im dritten, schon angekündigten Bande gewifs zu erhalten.[1]) Dem 15. Jh. gehört auch der 17., von Prochaska edierte, Band der Groder- und Landesgerichtsakten, welcher die Lemberger und Przemyśler Akten von 1469 bis 1506 enthält. Ein umfangreiches, dem Texte vorangeschicktes Vorwort, gibt Aufschlufs über die Fülle und Reichhaltigkeit des veröffentlichten Materials, welches das ganze Leben und Weben des Adels, die volkswirtschaftlichen und Handelsverhältnisse jener Lande u. s. w. ins klare Licht stellt.[2]) Eine Auswahl grofspolnischer Gerichtsakten aus dem 15. Jh. wird in No. 100 angezeigt. Kirchengeschichtliches siehe No. 117/9. An diese voluminösen Bände schliefsen sich die von Kutrzeba im Archiv der historischen Kommission publizierten 'Akten über die Handelsbeziehungen Polens mit Ungarn in den Jahren 1354—1505 vorzüglich aus dem Kaschauer Stadtarchive', welche (z. B. No. 85) auch für die finanziellen Verhältnisse beider Länder neue Beiträge liefern.[3]) Die von demselben herausgegebenen 'Materialien zur Geschichte des Landesaufgebotes vom Jahre 1497 und 1509', welche noch aus dem Nachlasse Pawinskis (JBG. 21, III, 221) herrühren, aber von Kutrzeba vermehrt wurden (Urk. vom Jahre 1441 unter No. 709), bilden eine wertvolle Ergänzung zur Wehrpflichtfrage des Adels. Dem Säu-

---

1) B. Ulanowski, Acta capitulorum nec non iudiciorum ecclesiasticorum selecta. (MM. medii aevi hist. T. 16.) Krakau, Akad. XII, 903 S. — 2) A. Prochaska, Akta grodzkie i ziemskie. Bd. 17. Lemberg. 1901. LVIII, 660 S. M. 15. ||[WiniarzAKwH. (1902), S. 815—27.]|| — 3) St. Kutrzeba, Akta odnoszące się do stosunków handlowych Polski z Węgrami, głównie z archiwum koszyckiego z lat 1354—1505: ArchKomHistAkad. 9,

migen war Konfiskation der Güter nicht nur angedroht, sondern sie wurde auch tatsächlich ausgeführt.[4]) — Auf das Ende des 15. Jh. (1477—92) beziehen sich die Briefe Ursinis, mit philologischer Genauigkeit von Jezieniecki aus der Münchener Hs. abgedruckt.[5]) Der elfte Band der 'Acta Tomiciania' (JBG. 23, III, 346), herausgegeben von Celichowski, bezieht sicht auf das Jahr 1529, welches König Sigismund I. und seine Gemahlin Königin Bona in der Residenz Litauens in Wilna zugebracht haben, wohin ihnen Berichte über alles, was sich in Polen zugetragen hat, vom Vizekanzler Tomicki und anderen Würdenträgern gesendet wurden. Diesem Umstande verdanken wir, dafs die Akten jenes Jahres ein fast erschöpfendes Bild darstellen, sowohl in Hinsicht auf die inneren Verhältnisse Polens (der erste Landtag, an welchem sich auch die Abgeordneten Masoviens beteiligt haben; die für Polen und Preufsen wichtige Münzregulierung u. dgl.), als auch auf die äufsere Politik gegenüber dem ungarischen Kriege und dem türkischen Zuge gegen Wien (Hieronimus Łaskis Reise nach Polen; Sig. Herbersteins, Habsburgischen, und Rinconis französischen Gesandten Begegnung in Krakau im Monate Juli, die von Ferdinand I. dem polnischen Könige angetrageno Vermittlungsrolle beim Soliman). Von Dantiscus, dem polnischen Gesandten am Kaiserhofe Karls V, wurden leider in die Tomiciana des Jahres 1529 nur einige Briefe eingetragen. Sonst sind die Aktenstücke der königlichen Kanzlei durch Abschriften aus in- und ausländischen Archiven (vorzüglich Wien und Königsberg) durch den Herausgeber beträchtlich ergänzt worden. (No. 221/4 müssen doch vom 24. Mai, nicht 4. Juni, datiert werden).[6]) — Im 2. Hefte der 'Beiträge zur Geschichte Sigismunds I.' hat Celichowski das lateinische Gedicht Dantiscus 'über die Bedrängnisse seiner Zeiten' veröffentlicht, im Vorworte einige Nachrichten zur Geschichte der Danziger Familie von Hoeven Flachsbinder (Urk. Königs Alexander vom Jahre 1504) und das Faksimile der in Spanien 1529 zu Ehren J. Dantiscus geschlagenen Medaille mitgeteilt.[7]) Erwähnt seien hier auch die neuen, von Czermak veranstalteten Ausgaben des Decius (aber unvollkommen, nur liber III) und Kromers Polonia (doch ohne ihre erste, von Korzeniowski herausgegebene Redaktion zu verwerten, vgl. JBG. 18, III, 211).[8,9]) Von den Landtagsprotokollen wurden die Diarien des Landtags vom Jahre 1585 von Czuczyński auf Grund von zehn Privataufzeichnungen mit strenger Gewissenhaftigkeit ediert. Ein Fragment des Landtags-Diariums vom Jahre 1582 und Aktenstücke, betreffend den Landtag vom Jahre 1585, sind als Anhänge beigefügt. Somit erhalten wir ein klares und volles Bild der berüchtigten Affäre der Zborowski, welche den Knoten des letzten Landtages des Königs Stephan Batory bildete.[10]) Die Studien Hirschbergs über

---

S. 407—85. S.-A.: Krakau, Akad. 81 S. — 4) id., Materyały do dziejów pospolitego ruszenia z lat 1497 i 1509: ib. S. 285—388. — 5) Johannes Ursini epistulas sex ad fidem cod. bibl. regiae monacensis num. 4422 signati ed. Jesienicki Michael: Eos 7. S.-A.: Lemberg. 15 S. — 6) S. Gorski, Acta Tomiciana, T. 11. Epistolarum, legationum. responsorum et rerum gestarum Sigismundi I., A. D. 1529, hrsgb. v. Celichowski S. Posnaniae, Bibl. Kornicensis. 1901. Fol. 855 S. M. 15. — 7) Z. Celichowski, Dantyszka J. poemat de nostrorum temporum calamitatibus silva. (= Przyczynki do dz. panow. Zygm. Starego Heft 2.) Posen. 82 S. — 8) Jod. Lud. Decius, De Sigismundi regis temporibus liber, 1521, ed. W. Czermak: Bibl. pisarzów polskich 39. Krakau, Akad. 1901. IX, 145 S. M. 1. — 9) Martinus Cromerus, Polonia sive de situ, moribus etc. . . ed. W. Czermak: ib. 40. Krakau, Akad. 1901. XIII, 160 S. M. 1,20. — 10) Al. Czuczyński, Dyaryusze Sejmowe R 1585: SS. rr. polonic. Akad. 18. Krakau, Akad. 1901. XXVIII, 475 S. —

die sogenannte 'traurige Zeit' der falschen Demetrius' (JBG. 21, III, 229) haben ihn noch auf drei wichtige Funde geführt, welche u. d. T. 'Polen und Moskau in der ersten Hälfte des *17. Jahrhunderts*' erschienen sind. Es sind dies: 1. das Tagebuch des Wacław Dyamentowski, eines Hausdieners Georgs Mniszech, die Jahre 1605/9 umfassend, interessant und sogar in Einzelheiten genau, bis jetzt nur fragmentarisch bekannt, aus einer Kopie des Czartoryskischen Museum in Krakau veröffentlicht (S. 1—666); 2. das Tagebuch Johann Peters Sapieha während seiner Fahrt nach Moskau (1608—11), von seinen Sekretären geführt, im Stockholmer Riksarkivet aufbewahrt (S. 167—332); 3. das Tagebuch der Moskowitischen Gesandtschaft nach Warschau im Jahre 1611, eine Kopie in lateinischen Lettern, ebenfalls aus dem schwedischen Reichsarchiv in Stockholm (S. 333—84).[11] Die Reihe der Quellenpublikationen schliefst die von Dembiński begonnene Publikation des diplomatischen Aktenmaterials zur 2. und 3. *Teilung Polens*. Der erste Band enthält: 1. die russische Korrespondenz zwischen Berlin und Petersburg vom Januar 1789 bis Mai 1791; 2. die preufsische Korrespondenz zwischen Petersburg und Berlin vom Januar 1789 bis Mai 1791; 3. die Privat-Korrespondenz Lucchesinis mit Hertzberg vom Oktober 1788 bis Mai 1791; 4. die russische Korrespondenz zwischen Wien und Petersburg vom Januar 1790 bis April 1791; 5. die französische Korrespondenz zwischen Warschau und Paris vom Januar 1790 bis April 1791. Im Beitrage werden einige Briefe Hertzbergs an Friedrich Wilhelm II. vom Jahre 1790 mitgeteilt. Wenn auch das Meiste und das Wichtigste des Aktenmaterials den Historikern 'des grofsen Geschichtsdramas' bekannt gewesen war, so ist es dennoch ein schönes Verdienst des Herausgebers, die in Archiven von Moskau, Berlin, Wien und Paris zerstreuten Dokumente gesammelt und sie der ganzen gelehrten Welt zugänglich gemacht zu haben. Ein kurzes, in polnischer und französcher Sprache verfafstes, Vorwort kennzeichnet den Standpunkt Dembińskis in der strittigen Frage über das polnisch-preufsische Bündnis vom Jahre 1790 und ist vorzüglich gegen die Ausführungen Askenazys gerichtet (JBG. 23, III, 355). Indem wir im vollen Mafse dem grofsen Unternehmen das ganze Untersuchungsmaterial über die Teilung Polens in einer Publikation zu vereinigen Anerkennung aussprechen, müssen wir doch gestehen, dafs wir der gewählten Editionsmetode nicht beistimmen können. Kein das Ganze beherrschender Plan wurde für die Publikation entworfen und ausgeführt. So vermissen wir in diesem Bande die offiziellen Berichte Lucchesinis, aus denen Marie Dohrn-Baranowska nur einige wertvolle Excerpte in der Übersetzung des Werkes Kalinkas 'Der vierjährige polnische Reichstag' (JBG. 19, III, 230) in den Anhängen abgedruckt hat. Sie ergänzen die interessante Privatkorrespondenz Lucchesinis mit Hertzberg und sollten neben ihr Platz finden. Herausgeber versichert im Vorworte, dafs er zwar 'eine Menge von Akten minderen Wertes absichtlich weggeschoben, die gedruckten nur in Kürzungen dargeboten, dabei aber mit ganzer Gewissenhaftigkeit jedes Wort abgewogen habe', volles Vertrauen erregt seine Ausgabe aber nicht. Die von Wittichen (JBG. 23, III, 355) zitierten Briefe Hertzbergs an Lucchesini vom 29. August und 9. Oktober 1789, so wie auch der zweite Teil des Briefes Lucchesinis an Hertzberg vom 18. Februar sind nicht aufgenommen worden. Nur fünf-

11) A. Hirschberg, Polska a Moskwa w pierwszej połowie XVII. wieku. Zbiór materyałow do hist. stosunków polsko-rossyjskich za Zygmunta III. Lemberg, Ossolińskische

mal werden im ganzen Bande Verbindungssätze in polnischer Sprache eingeschoben; sonst bleibt uns der Gedankengang der Korrespondenten unbekannt, denn die Punkte bezeichnen sowohl gröfsere Absätze als auch nur einige Worte (z. B. No. 372 'dans un court terme péremptoire' Wittichen S. 101, Note 2). Dagegen ist vieles zu viel mit abgedruckt worden, zum Beispiel die französischen Berichte könnten ohne Schaden beträchtlich gekürzt werden u. s. w. Doch wollen wir damit das Verdienst weder des Herausgebers noch 'der Gesellschaft zur Förderung der polnischen Wissenschaft', welche den staatlichen Band verlegt hat, schmälern: es sollen nur Wünsche für weitere Bände, welche wir nächstens erwarten, ausgesprochen werden.[12])

Darstellungen. Allgemeines. Als erste Probe einer Sozialgeschichte Polens kann der von Gorzycki verfafste Abrifs bezeichnet werden, aber die Probe ist leider mifslungen. An Talent gebricht es Vf. nicht, aber an gediegenen Vorstudien jedenfalls; seine Darstellung ist einer Schablone angepafst, Verallgemeinerungen werden leicht getan u.s.w.[13]) Die besten Absätze, über die Lage der Bauern, welche, wie es Vf. selbst gesteht, auf den Vorlesungen Prof. Wojciechrowskis fufsen, sind auch besonders in Warschau erschienen.[14]) Den inneren Verhältnissen Polens widmet auch Koneczny viel Beachtung in einer zwar populär verfafsten und von der Gesellschaft für Volksbildung herausgegebenen Geschichte der Piasten, welche jedoch die neuen Ergebnisse der polnischen Historiographie zusammenzufassen trachtet und deshalb auch hier erwähnt zu werden verdient.[15])

Über die älteste *Slawenepoche* setzt W. Kętrzyński seine Arbeiten fort: in den 'Kritischen Bemerkungen über die Germania Magna und das westliche Sarmatien des Claudius Ptolomaeus' ist Vf. beflissen zu beweisen, dafs Ptolomaeus gar keinen Unterschied zwischen nationes und gentes macht (der Name Germanien sei kein ethnographischer Begriff) und revindiziert die Semnones, Linguae oder Lugi, die Baenochaemae oder Boemi und die Markomannen für die Slawenwelt;[16]) nicht Kelten, sondern Slawen haben zwischen Rhein und Elbe gewohnt, Wlach ist eine uralte slawische Wortbildung wie Lach und Czech und hat bei den Slawen die Italier, Römer und Romanen, nie aber die Kelten, wie Müllenhoff meint, bezeichnet;[17]) die ältesten Geschichtsschreiber über die Slawen, Procopius und Jordanes wissen nichts von ihrer Einwanderung, der Name aber Suevi, Suavi war nur die römisch-keltische Bezeichnung für das, was die Griechen Sclaveni (Slawen) nannten;[18]) die Sueven sind also auch ein slawischer Volksstamm. Das sind die Ergebnisse Kętrzyńskis, welche doch kaum eine

---

Bibliothek. 1901. IV, 899 S. — **12)** Br. Dembiński, Źródła do dziejów 2-go i 3-go rozbioru Polski (Documents relatifs à l'hist. du 2 et 3 partage de la Pologne). Bd. 1 (1788—91). Lemberg, Gesellsch. z. Förderung poln. Wissenschaft. LXXI, 565 S. M. 10. **13)** K. Gorzycki, Zarys społecznej hist. Państwa polskiego. Lemberg u. Warschau. 1901. 412 S. M. 5. |[KutrzebaStKwtt. (1901), S. 551/4 (vernichtend).]| — **14)** id., Zarys hist. chłopów w dawnej Polsce, do zniesienia poddaństwa. Warschau, Laskauer. 112 S. M. 1,50. — **15)** F. Koneczny, Dzieje Polski za Piastów. Krakau. VII, 408 S. M. 3. — **16)** W. Kętrzyński, Germania wielka i Sarmacya nadwiślańska, według Klaudyusza Ptolemeusza: RozprawyWydz., hist.-fil., Akad. Krakau 41, S. 185—227. S.-A.: Krakau. 1901. 43 S. M. 1,20. — **17)** id., Volcae Tectosages a Wlach, Włoch: ib. 41/2, S. 31—41. S.-A.: Krakau. 1901. 13 S. — **18)** id., Co wiedzą o Słowianach pierwsi ich dziejopisarze Prokopiusz i Jordanes: ib. 43, S. 181—99. S.-A.: Krakau, Akad. 21 S.

Anerkennung finden werden.[19]) Ganz unbeachtet läfst sie Wachowski,[19a]) welcher seiner Darstellung der Geschichte der *Westslawen* einen Überblick der slawischen Wanderung vorausschickt. Die unter der Leitung des Prof. Brückner verfafste Arbeit sammelt und sichtet kritisch alle Nachrichten über die Elbe- und Oder-Slawen (Serben, Weleten, Obotriten, Pommern und Rügen) bis zum Ende des 12. Jh., wendet aber die gröfste Aufmerksamkeit den inneren Verhältnissen der Slawenstämme zu und kann wohl als Resümé der bis jetzt aus den Quellen geschöpften, sicheren historischen Errungenschaften gelten. — Zur Geschichte des *11. Jahrhunderts* sind einige quellenkritische Beiträge zu verzeichnen. Aus dem Nachlasse des leider jung verstorbenen Max Gumplowicz (JBG. 21, III, 225) veröffentlicht sein unermüdlicher Vater weitere Beiträge, welche die sogenannte Gallus-Frage (vgl. JBG. 18, III, 223) behandeln, das Leben und die Schicksale Balduin Gallus, des Bischofs von Kruschwitz, des vermeinten Vf. der Chronik, schildern, seine Quellen erforschen, verschollene polnische Annalen des 11. Jh. zu rekonstruieren trachten u. s. w.[19b–19e]) Prof. Ludwig Gumplowicz beteiligte sich auch selbst an der Polemik, welche die Hypothese seines Sohnes hervorrief.[20]) In diesen Bereich gehört auch St. Kętrzyńskis (junior) Abhandlung über die verlorengegangene Lebensbeschreibung des hl. Adalbert. Vf. meint, dafs die in der Chronik des Gallus erwähnte Passio martyris, der Bericht Thietmars (IV, 27), die Passio s. Adalperti aus München und die Interpolation der Hs. C. (Bibl. nat. lat. 5926) der Chronik Ademars de Chabannes (III, 31) einer verlorenen Passio ihre Nachrichten entlehnt haben, einer gemeinsamen Urquelle, welche spätestens um das Jahr 1009—10 geschrieben, schon im Jahre 1014 (also nicht 1017, wie Kurtze meint) von Thietmar benutzt worden ist.[21]) In der Schwebe von Hypothesen bewegt sich auch die Abhandlung desselben Vf.[22]) über das Pallium der polnischen Bischöfe des 11. Jh. Aaron, Bischof von Krakau (1046—59), erhielt das Pallium vom Papste, aber damit waren weder der Titel 'Archiepiscopus', noch die Metropolitanrechte zu jener Zeit stets verbunden; daher ist auch die Meinung von der Verlegung der Metropolie von Gnesen nach Krakau unberechtigt. Im zweiten und dritten Abschnitte seiner gründlichen Abhandlung erörtert Vf. die Erteilung des Palliums an die Gnesener Erzbischöfe: an Gaudentius (999), an Hippolyt und Bruno. Über den Missionsversuch Adalberts in Preufsen hat Voigt eine wertvolle Studie veröffentlicht.[23]) Das grofse Rätsel des Jahres 1079, der Konflikt

---

— **19)** id., Swewowie a Szwabowie: ib. S. 300—75. — **19a)** K. Wachowski, Słowiańszczyzna Zachodnia. Warschau, Wende. 271 S. |[A. Brückner: KwH. (1908), S. 284/7.]| — **19b)** M. Gumplowicz, O zaginionych rocznikach polskich z XI wieku. Krakau. 1901. 18 S. M. 0,50. |[M. Perlbach: KwH. (1901), S. 550/1.]| — **19c)** id., Żywot Balduina Gallusa, biskupa kruszwickiego (1066—1145): At. (1901), I, S. 286—308, 600—18. S.-A.: Warschau, Wende. 1901. 41 S. M. 0,50. — **19d)** id., Leben u. Schicksale Balduins, Bischof v. Kruschwitz (1066—1145): Zeitschrift d. hist. Gesellsch. f. d. Provinz Posen 26, S. 231—98. S.-A.: Posen. 68 S, — **19e)** id., D. Quellen d. Balduin Gallus: MIÖG. 23, S. 568—97. S.-A.: Innsbruck. 30 S. — **20)** L. Gumplowicz, D. Studien Max Gumplowicz' über Balduin Gallus, d. ersten Chronisten Polens: Mbll. für d. Provinz Posen 2 (1901). S.-A.: Posen. 1901. 7 S. (Auch polnisch in d. Warschauer Zeitschrift: Prawda [1901].) — **21)** St. Kętrzyński, O zaginionym żywocie świętego Wojciecha: RozprawyWydz., hist.-fil. Akad. Krakau 43, S. 252—99. — **22)** id., O paliuszu biskupów polskich XI wieku: ib. S. 200—51. S.-A.: Krakau. 78 S. — **23)** H. G. Voigt, D. Missionsversuch Adalberts v. Prag in Preufsen: AltpreufsMS. 38 (1901), S. 371—97.

des hl. *Stanislaus* mit Boleslaw II., hat etliche Arbeiten hervorgerufen, ist jedoch seiner Lösung nicht näher gekommen.[24-26]) — Prof. Wojciechowski ist es gelungen, die älteste bis jetzt bekannte Original-Urk. Polens im königl. Bayrischen Reichsarchiv in München zu entdecken. Dieselbe wurde von Ladislaus Hermann zwischen 1081 und 1086 für den Dom von Bamberg ausgestellt: Der polnische Herzog sendet dem Bischof Rupert VII. zwei der Kirche unrechtmäfsig entwendete goldene Kreuze und stiftet eine Präbende für dieselben. Auf der Rückseite der Pergament-Urk. befindet sich das Thronsiegel des Ausstellers.[27]) — Die bekannte Papstbulle vom Jahre 1136 für das Erzbistum Gnesen unterzieht St. Zakrzewski, ein junger, talentvoller Forscher, einer eingehenden Analyse; restituiert den Wortlaut derselben, erörtert triftig ihre Bedeutung, unterscheidet unter den aufgezählten Dörfern die 'donatio ecclesiae' und die 'donatio archiepiscopi' und entwirft ein Bild der Ansiedelungs- und Wirtschaftsgeschichte jener Kirchengüter.[28]) — Ähnlichen Charakters ist auch die gründliche Abhandlung Potkańskis über die Abtei Łęczyca (bis zum Jahre 1207), deren Stiftung Vf. in die Zeiten Boleslaus I. Chrobry verlegt. Die Abtei zählte 51 Dörfer, war mutmafslich eine Kolonie der Benediktiner-Abtei in Mogilno, wurde aber zur Regierungszeit Ladislaus Hermann in eine Collegiata verwandelt und mit der Gnesener Metropolie verbunden. Die Vergleichungen mit anderen Klosterstiftungen, wie in Mogilno und Tyniec, eine breite Basis des Forschungsgebietes als auch feinsinnige Kombinationen kennzeichnen die Studie des Vf.[29]) — Nicht minder interessant für die Territorialverhältnisse Polens im *13. Jahrhundert* ist die zweite Abhandlung Zakrzewskis über die Donationen für Christian, dem preufsischen Bischof, in den Jahren 1217—24. Demselben wurden im Jahre 1222 vom Mazovischen Herzog Konrad '34 villae' erteilt, sie bildeten genau die Domäne einer Castellanie; aufserdem bekam er in den Jahren 1217—24 sowohl von Heinrich dem Bärtigen von Schlesien als auch von Ladislaus Odonic und Świętopełk aus Pommern Güter, welche sie im Culmer Lande besessen hatten. Daraus folgert Vf., dafs die Castellanien nach der Teilung Polens unter den Piasten als unzertrennbare Gaue sich erhalten haben, auch wenn sie in verschiedenen Fürstengebieten sich befanden.[30]) Das Ansiedelungswesen ist, wie schon erwähnt, in allen diesen Abhandlungen vielseitig und mit Sachkenntnis erörtert worden; speziell ist demselben noch eine Arbeit Zakrzewskis gewidmet unter dem Titel 'Die älteste Geschichte des Cistercienserklosters in Szczyrzyc' (1238—1382) im jetzigen Limanover Kreis, in Galizien am karpathischen Vorgebirge gelegen.[31]) Die politischen Beziehungen und Kämpfe Ladislaus Laskonogi

---

||[St. Kętrzyński: KwH. (1908), S. 289—91.]| — **24)** K. Krotoski, Rozbiór Krytyczny źródeł odnoszących się do kwestyi św. Stanisława: Prz. powszechny 4 (1901), S. 338—58. S.-A.: Krakau. 127 S. — **25)** K. Krotoski Szkaradek, St. Stanisław, biskup krakowski, w świelle historyogr. nowożytnej: Roczniki Tow. nauk w Toruniu 8 (1901), S. 8—108. S.-A.: Thorn. 1901. 102 S. — **26)** Fr. Buczys, Św. Stanisław, biskup krakowski. Diss. inaug. fac. theol. Fryb. Hel. Krakau. X, 200 S. ||[St. Kętrzyński: KwH. (1908), S. 99—108 (aller dreien).]| — **27)** T. Wojciechowski, Najdawniejscy znany obecnie polski akt książęcy: KwH. 16, S. 169—71. (Ediert auch v. Fr. Piekosiński in den: Wisdomości numiz. archeol. Krakau [1902], No. 4.) — **28)** St. Zakrzewski, Studya nad bullą z r. 1136: RozprawyWydz. hist.-fil. Akad. Um. 48, S. 1—80. S.-A.: Krakau 1901. — **29)** K. Potkański, Opactwo na Łęczyckim grodzie: ib. S. 81—180. S.-A.: Krakau. 1901. 100 S. — **30)** St. Zakrzewski, Nadania na rzecz Chrystyana, biskupa pruskiego. w latach 1217—24: ib. 42, S. 287—382. S.-A.: Krakau, Akad. 98 S. — **31)** id.,

mit Ladislaus Odonic in Grofspolen hat Kłodziński in einer Seminararbeit, welche in dem Sammelwerke der Studierenden der Jagellonischen Universität veröffentlicht wurde, dargestellt.[82]) — Die Adelsgeschichte des *13. und 14. Jahrhunderts* siehe N. 110; die Geschichte der Groder- und Landes-Gerichtsbarkeit im MA. siehe N. 102; über die Lehnsverhältnisse in Rothreufsen und Podolien siehe N. 105. Die Handelsbeziehungen Polens mit der Hanse hat Janowski vorzüglich auf Grund des Hansischen Urkk.-buches zusammengestellt;[83]) denselben Gegenstand bearbeitet Kutrzeba (siehe N. 3) in der Abhandlung 'Der Handel Krakaus im MA. im Lichte der Handelsverhältnisse Polens' auf breiter Basis europäischer Handelsgeschichte. Vf. zeigt uns in der Blütezeit Krakaus — von der Hälfte des 13. bis Ende des 15. Jh. — die Handelswege der Krakauer Kaufmannschaft, ihren Verkehr mit Preufsen und Flandern, mit Schlesien und Deutschland, mit Lemberg und dem Orient. Auch der Binnenhandel, die Organisation der kaufmännischen Unternehmungen, Marktordnung u. s. w. werden eingehend besprochen. Die gediegene Arbeit ist der erste wirklich wissenschaftliche Beitrag zur Handelsgeschichte Polens.[84]) Kirchliche Verhältnisse des 14. und 15. Jh., namentlich die Missionstätigkeit und die Organisation der römisch-katholischen Bistümer im ruthenischen Osten werden demnächst in einem gröfseren Werke von Abraham dargestellt werden. Ein Aufsatz (über die lateinischen Bistümer in der Moldau) ist in der Hist. Quartalsschrift erschienen und zeigt das Werk bestens an.[85]) — Indem wir zu den politischen Verhältnissen zurückkehren, namentlich zu jenen des *15. Jahrhunderts*, erwähnen wir die urkundlichen Beiträge, welche Lubomirski und Plenkiewicz aus dem Archiv der Stadt Frankfurt a. M. publiziert haben, zwei Briefe vom Jahre 1410: der erste des Posener Bischofs W. Jastrzębiec vom 29. Juli 1410 an die polnischen Gesandten in Rom, der zweite von einem gewissen Blasius Stephim aus Krakau am 6. August 1410 über die Schlacht bei Grunwald und Tannenberg und zwei Briefe aus dem Jahre 1432 von ungarischen Würdenträgern an Kaiser Sigismund über die drohende Verbindung Polens mit Böhmen.[86]) Priester Fijałek bespricht 'Das letzte Wort Paul Włodkowics über den Deutschen Orden'.[87]) Prochaska befafst sich eingehend mit der sogenannten Compositio Clenodiorum (herausgegeben von J. Caro in Liber Cancell. II, 238—41) und meint, es wäre ein Verteidigungs-Akt der Wohlgesinnten gegen hussitische und revolutionäre Wirren, welche damals das soziale Gleichgewicht gefährdeten. Der Bund wurde im Jahre 1483 geschlossen.[88]) Die Politik Kasimirs des Jagellonen gegenüber dem Papst Pius II., Böhmen und Deutschland in Verbindung mit dem preufsischen Kriege, eine gute Seminararbeit, doch zu gewagt in Urteilen, hat Friedberg im Przemyśler Gym-

---

Najdawniejsze dzieje klasztoru Cystersów w Szczyrzycu (1238—1382): ib. 41, S. 1—75. S.-A.: Krakau. 75 S. — **82)** A. Kłodziński, Stosunki Laskonogiego z Odonicem MCCII—MCCXXXI. (= Księga pam. Uniw. Jagiell.) S.-A.: Krakau. 1901. 4°. 69 S. — **83)** W. B. Janowski, Polska i Hanza do r. 1411: Prz. polski 1, S. 397—420; 2, S. 46—65. — **84)** St. Kutrzeba, Handel Krakowa w wiekach średnich na tle stosunków handlowych Polski: RozprawyWydz., hist.-fil. Akad. Krakau 44 (1903), S. 1—196. S.-A.: Krakau. 196 S. — **85)** Wł. Abraham, Biskupstwa łacińskie w Mołdawii w wieku XIV i XV: KwH. S. 172—207. S.-A.: Lemberg. 38 S. — **86)** J. T. Lubomirski i R. Plenkiewicz, Przyczynek do stosunków polsko-krzyżackich: BW. 2, S. 355—79. — **87)** × J. Fijałek, Ostatnie słowo Pawła Włodkowica o zakonie krzyżackim: Prz. Koscielny, Poznań 1, S. 1—18. — **88)** A. Prochaska, Wobronie społeczeństwa, studyum

nasial-Programm veröffentlicht.[39]) Über die parlamentarischen Einrichtungen in Litauen hat Czermak auf Grund russischer Publikationen einige triftige Bemerkungen gemacht,[40–42]) Hruszewskij das litauisch-ruthenische Fürstentum Turow-Pinsk vom 14. bis 16. Jh. beschrieben.[43]) — Mit Ende des 15. und zu Anfang des *16. Jahrhunderts* treten uns eine Anzahl literar-historischer Betrachtungen entgegen, welche jedoch auch für die politische Geschichte von Bedeutung sind, nämlich: Bujaks 'Geographie der polnischen Chronisten', 'Długosz als Geograph', 'Geographie an der Jagellonischen Universität bis zur Hälfte des 16. Jh.' (Laurentius Corvinus 1492, J. Stobniczka 1512);[44–46]) Birkenmajers über die älteste Karte Polens vom Jahre 1507 (Kopernick und Wapowski waren im Jahre 1500 in Bologna mit M. Benvenuto in freundschaftlichen Verkehr getreten und nahmen Anteil an seiner Ausgabe der Ptolomaeus-Geographie von 1507, welcher auch eine Karte Polens beigegeben wurde).[47]) Derselbe publiziert die Randnoten aus einem Almanach (Ephemerides a. 1499) der Krakauer Bibliothek, welche von Erazm Ciołek, dem Bischof von Płock, Staatsmann und Gesandten Polens, in den Jahren 1499 bis 1508 eingetragen wurden.[48]) Jezienicki bringt die Gedichte Lorenz Rabes (Corvini) über die Wahl und Krönung Johann Alberts.[49]) Danysz bespricht die pädagogische Schrift der Königin Elisabeth über die Erziehung eines Prinzen.[50]) Nehring bietet polnisch-schlesische Briefe an die Fürsten von Münsterberg und Olmütz (1507—48), darunter einige von hervorragenden Persönlichkeiten (J. Tarnowski).[51]) Miaskowski sammelt und untersucht die rege Korrespondenz Erasmus' von Rotterdam mit König Sigismund und mit polnischen Staatsmännern und Gelehrten.[52]) Das Leben und Weben der Krakauer Scholaren beschreibt Ptaśnik; derselbe bietet auch 'Bilder aus der Vergangenheit Krakaus' (Ermordung Tęczyńskis 1461, der alte Stadtrat im 16. Jh. u. dgl.);[53.54]) Kopera schildert die deutschen Familien (Schilling, Ditz [Decius], Boner), welche aus Weifsen-

---

z dziejów Władysława Warneńczyka: KwH. 15 (1901), S. 185—218, 317—49. — **39)** J. Friedberg, Polityka Kazimierza Jagiellończyka wobec papieża Piusa II., Czech i Niemiec, na tle wojny z Krzyżakami. Gymn.-Progr. Przemyśl. 1901. 40 S. — **40)** W. Czermak, Le parlamentarisme en Lithuanie avant l'union de Lublin: BAAB. S. 165—78. — **41)** × M. K. Lubawski, Litowsko-ruskij sejm: CztMoskObswz. 4 (1900); 2 (1901). S.-A.: Moskau. 1901. |[Downar-Zapolskij: ZMNP. (1901), X, S. 454—98.]| — **42)** × N. A. Maksimenko, Sejmij litowsko-russkawo gosudarstwa. Charków. — **43)** M. Hruszewskij, Oczerk istorii Turowo-Pińskawo kniażestwa w sostawie Litowsko-russkawo gosudarstwa 14 do 16 w: KijewUniwIzwiestija 7, S. 1—40. — **44)** Fr. Bujak, Geografia kronikarzy polskich: Wiadomości numiz. archeol. S.-A.: Krakau. 1901. 20 S. — **45)** id., Długosz jako geograf: PNL. (1901), S. 171—84. — **46)** id., Geografia na Uniwersytecie Jagiellońskim do połowy 16 wieku. (= Księga pam. Uniw. Jagiell.) S.-A.: Krakau. 1901. — **47)** L. A. Birkenmajer, Marco Benvenuto, Kopernik, Wapowski a najstarsza karta geograficzna Polski: RozprWydz. matem. przyrod. 41 (1901). S.-A.: Krakau. 1901. — **48)** id., Zapiski hist. wśród almanachów Biblioteki Jagiellońskiej: KwH. 16, S. 445—57. — **49)** Laurencii Corvini, Carmina de Joannis Alberti Regis Polonia electione et coronatione etc. ed. M. Jezienicki: Ks. pamiątkowa dla L. Cwiklińskiego. S.-A.: Lemberg. 20 S. — **50)** A. Danysz, Elżbiety krolowej polskiej, małżonki Kazimierza Jagiellończyka, traktat pedagogiczny o 'Wychowaniu królewicza'. Gymn.-Progr. Lemberg. — **51)** W. Nehring, Listy polskie śląskie z XVI wieku: Pam. literacki 1, S. 449—69. — **52)** K. Miaskowski, Erasmiana. D. Korrespondenz d. Erasmus v. Rotterdam mit Polen. Beiträge u. Untersuchungen: Jb. für Philosophie u. spekulative Theologie. S.-A.: Paderborn. 1901. 31, 88 S. M. 3,50. |[A. Brückner: Prz. polski (1902), II, S. 535/7.]| — **53)** J. Ptaśnik, Z życia uczniów krakowskich w 15 i 16 wieku: Ks. pamiąt. uczniów Uniw. Jagiell. S.-A.: Krakau. 1901. — **54)** id., Obrazki z przeszłości Krakowa (Biblioteka

burg und Landau nach Polen übersiedelten und in Krakau eine reiche kulturelle Tätigkeit entfalteten.[55]) — Zur Vereinigung Masoviens mit Polen (s. N. 6) hat Balzer einen wichtigen Beitrag geliefert in der eingehenden Untersuchung der Mazovischen Statuten; der Beweis, daſs das sogenannte erste Landesstatut der Gerichtssatzungen tatsächlich die königliche Sanktion den 29. Januar 1532 erhalten hat, ist vollständig erbracht.[56]) Auf innere und äuſsere Umstände bezieht sich die Abhandlung Prochaskas über die Rebellion, genannt Hühnerkrieg, in Lemberg 1537. Auf Grund der 'Documente privatore' Hurmuzakis und der hs. Tomiciana erörtert Vf. die Ursachen des Landesaufgebotes bei Lemberg, die polnisch-moldauischen Unterhandlungen, an denen auch Ferdinand I. sich beteiligt hat, und die zu Kriegsdrohungen führten. Zur Ergänzung des Vorganges des Aufstandes werden archivalische Beiträge aus dem Lemberger Landesarchiv mitgeteilt. In den inneren Verhältnissen des 16. Jh. findet sich Vf. nicht zurecht (die Beurteilung der damaligen Adelsbewegung); merkwürdigerweise ist ihm auch die gründliche Untersuchung Korzeniowskis über die 'vita Petri Kmitae' entgangen.[57]) — Die Zustände einiger Adelsfamilien in den Grenzländern (Pretfioz, Herburt, Chmielewski u. a.) schildert Pułaski.[58])

Zur *Reformationsgeschichte* und den politischen Unruhen ist zuerst der 2. Teil der Monographie Troskolańskis über Andreas Zebrzydowski zu nennen (JBG. 23, III, 352). Er umfaſst die Jahre 1553 bis Ende 1555, doch ist bei allen Vorzügen der Bearbeitung die Grundlage, auf welcher uns die Persönlichkeit des Krakauer Bischofs dargestellt ist, doch etwas zu breit: sie wird fast zur Geschichte Polens in jenen Jahren. Der Piotrkower Landtag von 1555 ist eingehend und trefflich geschildert, aber allen Anklagen der Gegenpartei (z. B. S. 51/3) sollte doch nicht Glauben geschenkt werden.[59]) Lyubowicz' kleine Schrift über die Trinitarier und Anabaptisten in Lublin bringt Neues und Interessantes zur Ausbreitung dieser Sekten in Polen.[60]) Die Lebensgeschichte Samuels und Johanns Seklucyan wurde von Wotschke, jene Samuels auch von Warmiński bearbeitet.[61.62]) Sierzputowski stellt die Beziehungen der polnischen Staatsmänner und Reformatoren zu Albrecht, dem Herzog von Preuſsen, zusammen, ergänzt die aus Tschackert geschöpften Nachrichten und schlieſst seine interessante Abhandlung mit einem Register der in Königsberg gedruckten, für Polen bestimmten, protestantischen Bücher. Unter den Korrespondenten Albrechts befand sich auch Rey, dessen Sohn (wie viele andere Edelleute) Bildung in Königsberg genoſs.[62a]) Die politischen Ansichten Nicolaus' Rey erforscht Dropiowski: der erste Dichter in polnischer Sprache und eifriger Reformations-

---

Krakowska No. 21). Krakau. 88 S. — **55)** F. Kopera, O emigracyi Niemców z Weissenburga i Laudau do Polski w XV i XVI w: Spraw. Kom. hist.-sztuki Akad. 7. S.-A.: Krakau. 27 S. |[A. Chmel: KwH. (1903), S. 84/9 (wichtige Ergänzungen).]| — **56)** O. Balzer, W sprawie sankcyi statutu mazowieckiego pierwszego z r. 1532: Rozprawy-Wydz., hist.-fil. Akad. Krakau 40 (1891), S. 174—267. — **57)** A. Prochaska, Rokosz lwowski z r. 1537: KwH. 16, S. 1—22, 208—42. — **58)** K. Pułaski, Stare osady w ziemi Kamienieckiej i dziedziczące na nich rody podolskiej szlachty hist.: PNL. S. 48—52 ff.

59) T. Troskolański, Andrzej Radwan Zebrzydowski, biskup krakowski 1499—1596. Th. 2: PNL. (1901/2). S.-A.: Lemberg. 186 S. — **60)** N. N. Ljubowicz, Liublinskije Wolnodumcy XVI wieka Antitrinitarii i Anaptisty. Warschau. 22 S. — **61)** Th. Wotschke, Andreas Samuel u. Johann Seklucyan: Zeitschrift d. hist. Gesellsch. f. d. Provinz Posen 2, S. 169—244. — **62)** X Warmiński, Z dziejów dyecezyi poznańskiej: I. Mnich Samuel a Seklucyan: PrzKościelny 2, S. 281—54. — **62a)** Th. Sierzputowski, Kartki z

Agitator teilte durchaus das politische Programm des mittleren Adels.[63]) Die Memoiren des Kardinals Georg Radziwiłł bringen nur wenig Bedeutendes (liefländische Zustände).[64])

Die Akten der *polnisch-litauischen Union* (von 1401—1569) sind alle im Original im Nieśwież er Archiv der Fürsten Radziwiłł aufbewahrt, wie es Ptaszycki anzeigt.[65]) Die Geschichte Litauens von 1569—86 hat der russische Gelehrte Łappo[66]) zu schildern unternommen; seine Methode und Ergebnisse werden scharf von Nowodworski[67]) angegriffen. Der letztere hat auch die Zeiten Stephans Batorys zu seinen Studien erkoren und publiziert aufser dem interessanten Akt über die Königswahl des Sejmik in Wilkija von 1576, eine Abhandlung über die Schuljahre Johann Zamoyskis.[68]) Die Charakteristik Samuel Zborovskis schildert Dzierzkowski.[69]) — Załęskis grofses Werk 'die Jesuiten in Polen' ist zu 3 starken Bänden angewachsen und reicht bis 1773 (JBG. 23, III, 353).[70]) Über die Tätigkeit des Ordens bis zur Brester Union ist noch die Erstlingsarbeit Suszkos, sachlich und bemerkenswert, in ruthenischer Sprache erschienen.[71]) Die Wirksamkeit Hipacius Pociej für die Union bearbeitet Studziński und bietet uns über dessen erstes Auftreten wichtige Aufschlüsse.[72]) Um die Wende des 16. Jh. steht die auf moderner Theorie der Massen-Psychologie fufsende Arbeit Sobieskis unter dem Titel 'der Religionshafs der Menge zur Regierungszeit Sigismunds III.' Unter der Menge wird hier nur der städtische Haufen und der mittlere Adel verstanden; die Landbevölkerung nahm an den Tumulten gegen Andersgläubige keinen Anteil; — es wird doch zu viel dem Masseninstinkte zugeschrieben, zu wenig auf die künstliche Agitation hingewiesen. Brückner ergänzt die Darstellung, welcher er grofses Lob zollt, mit einer Skizze der Agitationsschriften jener Epoche. Sobieskis Verdienst ist, das Ganze der religiösen Bewegung erfafst und auch ihre Wirkung auf politische Wirren (die Rebellion des Zebrzydowski) erwiesen zu haben.[73. 74]) — Den Münz- und Preise-Wandlungen im *16. und 17. Jahrhundert* in Polen hat Szelągowski eine gröfsere Studie gewidmet. Auf Grund zahlreicher gleichzeitiger Broschüren wird die Frage vom historischen Standpunkte in Verbindung mit den ökonomischen und Handelsverhältnissen betrachtet; die Zollpolitik Polens ist aber ausgeschlossen. Nach der Würdigung der Verdienste Kopernicks für die Münzregulierung und die Darstellung der Münzfrage im 16. Jh., wird der Anteil Polens am Welthandel geschildert und das Verhalten der Republik gegenüber Danzig. Hernach folgen die Abschnitte: 'Handels- und Geld-Ring

---

dziejów stosunków polsko-pruskich w XVI wieku. Warschau. 104 S. — **63)** P. L. Dropiowski, Nicolaus Rey als Politiker, e. literar.-hist. Skizze. Brody. 1901. 43 S. M. 1. — **64)** J. Radziwiłł, Pamiętnik Kardynała ... (1556—75), hrsgb. v. T. Wierzbowski. Warschau. 1901. |[A. Brückner: Prz. powszechny 8.]| — **65)** St. Ptaszycki, Gdzie się przechowywały i przechowują obecnie akty unii Litwy z Polską: KwH. S. 588—91. — **66)** J. Łappo, Wielikoje kniażestwo Litowskoje. Bd. 1. Petersburg. 1901. XVI, 780 S. |[W. Nowodworski: KwH. S. 331—41.]| — **67)** W. Nowodworski, Postanowienia na sejmiku wilkijskim 1576 r. 28 marca: KwH. S. 457/8. — **68)** id., Lata szkolne Jana Zamoyskiego: RozprawyWydz. hist.-fil. Akad. Krakau 40 (1891), S. 143—83. — **69)** X J. Dzierzkowski, Samuel Zborowski, szkic hist. Krakau. 1901. 51 S. M. 0,50. — **70)** St. Załęski, Jezuci w Polsce. Lemberg. 1901. II, XV, 762 S.; 1902. III, XIX, 1244 S. — **71)** A. Suszko, Jezuity w zawedenju Unii na Rusy w doberesteckoi dobi. Lemberg. 1901. 80 S. — **72)** C. Studziński, Pierwszy występ literacki Hipacyusza Pocieja. Lemberg. 79 S. — **73)** W. Sobieski, Nienawiść wyznaniowa tłumów za rządów Zygmunta III. Warschau, St. Dembe. 199 S. M. 2,50. — **74)** A. Brückner, Nienawiść wyznaniowa za Zygmunta III, szkić obyczajowy i literaki: PNL. S. 403—18, 499—509,

Polens'; und 'die Geldkrisis zur Regierungszeit Sigismunds III.' Die Erklärung des Niederganges der Preise zu Johann Casimirs Zeiten wird durch die Verschlimmerung der Münze erklärt; auch der Fall des Städtewesens sei nicht durch die Adelspolitik verschuldet, sondern seine Ursache ist in den ungünstigen ökonomischen Umständen zu suchen. Die Arbeit des Vf., wenn sie auch weder einheitlich noch erschöpfend genannt werden kann, lenkt mit Erfolg die Forschungen auf ein bis jetzt in Polen wenig bearbeitetes Gebiet und strebt zur Lösung historischer Fragen neue Auskunftsmittel zu finden.[75]) Die historischen Essays Czermaks sammeln schon in den JBG. besprochene Abhandlungen;[76]) sonst haben wir nur kleinere Beiträge zur Geschichte des 17. Jh. erhalten: Sas' über den Krieg in der Moldau (1600); Kudelkas: Schlacht bei Homonna (Sieg der Lisowczyki über Rakoczy) im Jahre 1619; des pommerschen Hofrat Georg Lichtfufs Bericht über seine Sendung nach Grofspolen im Jahre 1633, herausgegeben v. Heinemann aus dem Staatsarchiv zu Stettin u. s. w.[77–82]) Der Akademievortrag Kubalas schildert die Einnahme Kiews durch Moskau im Jahre 1654 und die Streitigkeiten der Kiewer Metropoliten mit dem Moskauer Patriarchen. Die ruthenische schismatische Kirche unterlag dem Patriarchen von Konstantinopel und wollte sich nach der Übergabe der Ukraine an Moskau der neuen Ordnung nicht fügen; erst 1686 wurde sie durch den Konstantinopolitaner Patriarchen an den moskovitischen verkauft, worauf einerseits die ihr unterliegenden Bistümer in Polen zur Union mit Rom übertraten, andererseits hob Peter der Grofse, den Hafs der Kijover Metropoliten benutzend, das Moskauer Patriarchat auf und setzte die heilige Synode an seine Stelle (1721).[83]) — Hirsch behandelt die umfangreichen diplomatischen Verhandlungen, aus denen die Wahl Johanns III. als Sieg der französischen Diplomatie hervorging;[84.85]) Załęskis Abhandlung über den Verkehr P. Vota mit Sobieski (1684—90) ist ein Abschnitt aus dem Werke über die Jesuiten (s. N. 70).[86.87]) Czołowski emendiert einige Details in der Beschreibung des Tatarenüberfalls von 1695.[88]) Lenkiewicz' Seminararbeit über den Anteil Rufslands am Karlovicer Frieden 1699 bringt Auszüge aus dem Wiener Archiv.[89]) — Das *18. Jahrhundert* hat in den Berichtsjahren auch keine bedeutenderen Er-

595—610. — **75)** A. Szelągowski, Pieniądz i przewrót cen w XVI i XVII wieku w Polsce. Lemberg. Tow wyd. XII, 317 S. M. 5. |[St. Grabski, Prz. polski 8 (1902), S. 559—64.]| (Abschnitte in d. Warschauer Zeitschrift Ekonomista u. im KwH. [1901].) — **76)** W. Czermak, Studya hist. Krakau (Spółka wyd). 1901. 341 S. M. 5. — **77)** J. Sas, Zaburzenia w Siedmiogrodzie i krajach wołoskich za Michała Multańskiego i jego wojna z Polską. Gymn.-Progr. v. Chyrów. Przemyśl. 1901. — **78)** F. Kudelka, Bitwa pod Humiennem 26 listopada 1619: Prz. powszechny 8, S. 187—99. — **79)** O. Heinemann, D. pommerschen Hofrats Georg Lichtfufs Bericht über seine Sendung nach Grofspolen im J. 1633: ZGesellGeschProvPosen 16 (1901). S. 145—85. — **80)** L. Levin, D. Judenverfolgung im zweiten schwedisch-polnischem Kriege 1655/9: ib. — **81)** K. Heck, Jan Chryzostom Pasek, w sprawie jego pamiętników i charakterystyki. Krakau. 14 S. — **82)** W. Przyborowski, Z przeszłości Warszawy. Szkice hist. Serya II. Warschau, Dubowski. 2(?)2 S. M. 2. — **83)** L. Kubala, Zajęcie Kijowa przez Moskwą w r. 1654 i zatarg prawosławny Cerkwi ruskiej z patryarchatem moskiewskim: RocznikAkadUmiejR. (1900/1), S. 112—38. Krakau, Akad. 1901. 36 S. — **84)** F. Hirsch, D. Wahl Johann Sobieskis z. König v. Polen 1674: HZ. 87 (1901), S. 224—69. |[T. Korzon: KwH. (1903), S. 114/5 (bedeutungslos).]| — **85)** id., Z. Gesch. d. polnisch. Königswahl v. 1674 (Danziger Gesandtschaftsberichte 1673/4): ZWGV. 43 (1901), S. 3—60. — **86)** St. Załęski S. J., Vota i Sobieski: Prz. powszechny 4 (1901), S. 168—87; 1 (1902), S. 52—64. — **87)** X J. Caputa, Chryzostom Gołębiowski, nadworny króla Jana III. Krakau. 91 S. M.1,40. — **88)** A. Czołowski, Najazd Tatarów na Lwów 1695 r. Lemberg. 47 S. — **89)** B.

werbungen zu verzeichnen. Die historischen Schriften Smoleńskis sind eine Sammlung von früher bereits veröffentlichten Arbeiten.[90]) Einige anderwärts herausgegebenen Werke beziehen sich nur mittelbar auf Polen;[91.92]) Sorels 'Question d'Orient' ist in polnischer Übersetzung mit einer Vorrede von Askenazy erschienen;[93]) Kraszewskis 'Polen während der drei Teilungen' erscheint in neuer Ausgabe mit Illustrationen.[94]) Dany hat für seine 'Politischen Ideen' eine grofse Menge allerlei Bücher und Broschüren gelesen, Auszüge der frappantesten Stellen gemacht, war von dem eifrigsten Bestreben ein gutes Buch zu schaffen beseelt: es kann auch, so wie es geordnet mit allen Citaten uns vorliegt, als Information für ausländische Historiker gute Dienste leisten, — der Geschichtswissenschaft bringt es nichts Neues.[95]) Zwei gröfsere Arbeiten Kraushars sind in der dem Vf. eigenen Art verfafst (JBG.21, III, 231). Miączyński, dessen Abenteuer erzählt werden, war Marschall der Belzer Wojewodschaft während der Barer Konföderation, kämpfte tapfer unter Lanckorona, geriet aber in russische Gefangenschaft und wurde erst nach Erlegung einer Kaution freigelassen. Im Jahre 1775 als Landtagsdeputierter gehört M. zur Opposition; verläfst Polen im Jahre 1780, heiratet in Frankreich, mufs aber wegen Schulden nach Belgien fliehen. Mit der Revolution kommt er ins Fahrwasser, wird von Dumouriez, welcher ihn noch in Polen kennen gelernt hat, zum 'maréchal de camp', nachher (1792) zum General und Kommandant von Sedan ernannt, wird aber zugleich mit seinem Protektor des Staatsverrates beschuldet und den 10. April 1793 hingerichtet. — Barfs, die zweite von Kraushar geschilderte Persönlichkeit, gehört einem anderen Kreise an. Warschauer Bürger und Rechtskonsulent, verliefs Barfs Polen aus politischen Gründen, begab sich zuerst nach Leipzig und Wien, nachher nach Frankreich, wo er die Sache des polnischen Aufstandes unter Kościuszko vertrat. Sein Briefwechsel mit dem Lyoner Advokaten und politischen Agenten Parandier, seine Memoranda an die Minister Roland und Lebrun bilden das Gewebe der Abhandlung des Vf. Im Augenblicke des Kriegsausbruches in Polen (1794) kreuzten sich die Meinungen im Comité du salut public; Barfs reichte seine Considérations ein. Auf dem Schriftstücke steht die wichtige eigenhändige Anmerkung Robespierres: 'Der polnische Aufstand wurde weder vorbereitet noch angekündigt von unseren Agenten und Gesandten'; er ist gänzlich abhängig von dem 'hasard des circonstances'. Nach der letzten Teilung Polens nahm Barfs Anteil an der in Paris gegründeten Agence polonaise, arbeitete für die Legionen u. s. w. Mutmafslich ist er um 1806 in der Schweiz gestorben.[96.97]) Die Biographie Kościuszkos, ein populäres Buch von Chołoniewski, ist mit Talent geschrieben.[98]) — Zuletzt mufs hier noch die Ge-

Lenkiewicz, Udział Rosyi w pokoju Karłowickim 1699. Lemberg. 1901. 80 S. — **90)** Wł. Smoleński, Pisma hist. Krakau. 1901. I, 377 S.; II, 483 S.; III, 507 S. — **91)** P. Nolhac, Marie Leszczyńska et la guerre de succession de Pologne. Paris, Calmann-Lévy. 345 S. |[BullPolonaisParis No. 165.]| — **92)** C. Stryienski, La mère des trois derniers Bourbons. Marie-Josèphe de Saxe et la cour de Louis XV etc. Paris. 428 S. M. 6. — **93)** Al. Sorel, Sprawa wschodnia i t. d. z przedmową Askenazego Sz. Lemberg, Altenberg. XXXI, 362 S. — **94)** J. J. Kraszewski, Polska w czasie trzech rozbiorów 1772—99, przedmowa prof. Sz. Askenazego. Warschau, Gebethner-Wolff. I, XVI, 424 S. M. 6. — **95)** Ch. Dany, Les idées politiques et l'esprit public en Pologne à la fin du 18e s. La constitution du 3 mai 1791. Paris, Alcan. 1901. XII, 256 S. M. 5. — **96)** Al. Kraushar, Losy Miączyńskiego, marszałka konfederacyi barskiej, generała wojsk republikańskich za czasów wielkiej rewolucyi francuskiej 1769—93. St. Petersbourg, Grendyszyński. 223 S. M. 4. — **97)** id., Barss palestrant warszawski i jego misya polityczna we Francyi (1793—1800): PNL. (1902), S. 33ff. — **98)** A. Chołoniewski,

samtausgabe der Schriften Rembowskis, historisch-politischen Inhaltes, Rezensionen, Biographieen u. dgl., angeführt werden.[99])

Zur *Geschichte des polnischen Rechtes* sind aufser den unter N. 2—4, 28—30, 34, 56 angeführten Erscheinungen der Berichtsjahre noch folgende anzuzeigen: Piekosińskis 'Studien und Materialien' Bd. 6, welcher eine Auswahl grofspolnischer Gerichtsakten, als Ergänzung der Publikation Lekszyckis, enthält;[100]) die speziellen eingehenden Forschungen über das Land und Groder Gerichtswesen Kutrzebas, eines jungen, talentvollen und leistungsfähigen Rechtsgelehrten; seine Studien über Handelsverhältnisse wurden oben N. 34 erwähnt.[101–104]) Prochaskas Feudaleinrichtungen in Rothreufsen und Podolien im 14. und 15. Jh.;[105]) Rodakiewicz' kurze Übersicht der Bauernverhältnisse in Polen.[106]) Denselben Gegenstand bearbeitet Mieses in den ersten Abschnitten seiner Arbeit über die bäuerlichen Verhältnisse in Galizien (doch nicht objektiv).[107]) Das Zunftwesen hat zwei kleine Beiträge erhalten.[108.109]) In diesen Zusammenhang gehören auch die grofsen Arbeiten Piekosińskis über das Ritterwesen in der Piastenepoche, eine was Fleifs und Kombinationsgabe anbelangt, geradezu staunenswerte Leistung; heraldische Beiträge in dem sogenannten 'Goldenen Buche' Żychlińskis und das Wappenbuch Bonieckis.[110–112]) Über die Anfänge des Fürstengeschlechtes Sanguszko (vom Grofsfürsten Litauens Olgierd oder von seinem Bruder Lubart entsprossen) hat sich aus Anlafs der Vorarbeiten für die Geschichte der Sanguszko unter ihren Mitarbeitern eine interessante Polemik entsponnen.[113.114]) Als Hülfsbuch der polnischen *Altertümer* kann Glogers altpolnische Encyklopädie, wenn sie auch in Einzelheiten unsicher ist, gute Dienste leisten.[115])

Tadeusz Kościuszko. (= Wyd. Macierzy polskiej No. 76.) Lemberg. 133 S. — **99)** Al. Rembowski, Pisma. Krakau u. Warschau, Fischer. 1901/2. 552, 744 S.

100) Fr. Piekosiński, Studya, rozprawy, materyały z dziedziny hist. i prawa polskiego. Bd. 6, Heft 1. Krakau. XVI, 414 S. |[A. Winiarz: KwH. (1902), S. 689—43.]| — **101)** St. Kutrzeba, Sądy ziemskie i grodzkie w wiekach średnich. I Województwo krakowskie 1374—1501: Rozprawy Wydz. hist.-fil. Akad. Krakau 40 (1891), S. 289—411. S.-A.: Krakau. 1901. 123 S. M. 1,20. — **102)** id., Sądy ziemskie i grodzkie w wiekach średnich. II. Województwo sandomierskie, IX/X W. poznanskie i kaliskie XI Ziemia wschowska: ib. 42, S. 75—286, 338—86. — **103)** id., Studya do hist. sądownictwa w Polsce: Prz. prawa i administracyi, Lemberg (1901/2). — **103a)** id, Stanowisko prawne Żydow w Polsce w 15 wieku: PNL. (1901), S. 1007—18. — **104)** Kl. Bąkowski, Sądownictwo karne w Krakowie w wieku XIV: Kalendarz krakowski J. Czecha na 1902. S.-A.: Krakau. 1901. 47 S. — **105)** A. Prochaska, Lenna i mańtwa na Rusi i Podolu: Rozprawy-Wydz., hist.-fil. Akad. Krakau 42, S. 1—80. S.-A.: Krakau. 1901. 80 S. — **106)** Aug. Rodakiewicz, D. galizischen Bauern unter d. polnischen Republik: ZVolkswirtSozialpol&-VerwaltungWien 9, S. 153—80. S.-A.: Wien. — **107)** L. Mieses, D. Entwickelung d. gutsherrlichen, bäuerlichen Verhältnisse in Galizien (1772—1898): WienerStaatswissStud. 4, II. S.-A.: Wien u. Leipzig. VI, 144 S. — **108)** Fr. Bardel, Cech piekarzy krakowskich w czasach Rzeczypospolitej polskiej, na podstawie księgi dokumentów tego cechu. Krakau. 1901. 60 S. M. 0,50. — **109)** M. Dubiecki Towarzystwo strzeleckie krakowskie. Krakau. 127 S. — **110)** Fr. Piekosiński, Rycerstwo małopolskie w dobie piastowskiej 1200—1366 (Rycerstwo polskie wieków średnich t. 3) Krakau, Akad. 1901/2. CCXXIII, 751 S. — **111)** T. Żychliński, Złota księga szlachty polskiej, rocznik XXIII i XXIV. Posen. 1901/2. 289, 230 S. — **112)** A. Boniecki, Herbarz polski Warschau. (Erscheint seit 1901.) — **113)** Z. L. Radzimiński, B. Gorczak u. Z. D. Kozicki, Sprawa początków rodu XX Sanguszków. Lemberg. 1901. 126 S. M. 2,20. — **114)** Z. L. Radzimiński, Odpowiedź księdzu Z. D. Koziekiemu. Lemberg. Fürst Sanguszko. 1901. 8 S. (Kozicki antwortete Radzimiński, diese Broschüre liegt uns aber nicht vor.) — **115)** S. Gloger, Encyklopedya staropolska illustrowana. Warschau. (Erscheint seit 1901.)

Kriegswesen. An die von Górski in den Jahren 1893 und 1894 veröffentlichten Handbücher über polnische Infanterie und Kavallerie (JBG. 18, III, 222) schliefst sich jetzt die nach dem Tode des Vf. von Korzon zum Drucke vorbereitete Geschichte der polnischen Artillerie.[116])

Kirchengeschichte und Kirchenrecht. Von den Mon. Wladislaviensia ist Heft 20 erschienen; Ulanowski ediert ein Inventar der Landgüter und der Einkünfte des Jungbreslauer Bistums vom Jahre 1534; die polnische Gesellschaft in Thorn bietet im 6. Bd. dieser Quellenausgabe die Visitationsakten des Culmer Bistums vom Jahre 1667—72.[117-119]) Die seit 1901 in Posen herausgegebene 'Kirchliche Revue' bringt eine Übersicht der Chełmner Synoden ritus graeci von Likowski u. dgl.[120-122]) Die kirchliche Encyklopädie Nowakowskis ist Bd. 25 erschienen.[123]) Pazdro liefert eine tüchtige Seminararbeit (bei Prof. Abraham) über den Wucher nach der polnischen Synodalgesetzgebung im MA.[124.125])

Die *Literaturgeschichte* besitzt seit Anfang 1902 eine vom Mickiewicz'-Verein herausgegebene, vortrefflich redigierte Quartalschrift, welche auch eine genaue Bibliographie ihren Lieferungen beischliefst.[126.127]) Ein Gesamtbild der polnischen Literatur wird von Brückner, zuerst in deutscher, nachher auch in polnischer vermehrter Ausgabe entrollt: ein Werk aus einem Gusse, originell und neu, auf selbständigen Studien aufgebaut. Zu den besten Partieen zählen wir das frühe MA. (doch nicht ohne gewagte Hypothesen) und das 17. Jh., welches fast für eine Revelation angesehen werden kann; am schwächsten ist das 16. Jh. ausgefallen.[128-130]) Daran schliefsen sich die zahlreichen Spezialforschungen Brückners, welcher eine geradezu erstaunliche wissenschaftliche Produktivität entfaltet.[131-134]) Für die Zeiten des Humanismus sind, aufser den N. 49—54 genannten, einige

---

116) K. Górski, Hist. artyleryi polskiej wyd. Korzon T. Warschau, Wende. 324 S. M. 8.

117) × Monumenta hist. dioecoesis Wladislaviensis XX. Wladislaviae. 1901. 152 S. — **118)** B. Ulanowski, Inwentarz dóbr i dochodów biskupstwa włocławskiego z r. 1534: Arch. kom. hist. Akad. S.-A.: Krakau. 128 S. M. 2,50. — **119)** Societas literaria Torunensis. Fontes VI. Visitationes episcopatus culmensis . . . 1667—72 cur. Czapla B. Toruni. 162 S. — **120)** × Likowski, Synody dyecezyi chełmskiej ob. wsch.: Prz. kościelny, Posen 2, S. 161—79. — **121)** × T. Trzciński, Czy istniało biskupstwo kruszwickie: ib. S. 1—11. — **122)** J. Fijałek, Królowa korony polskiej, hist. kultu Matki Boskiej w Polsce średniowiecznej: ib. 1, S. 409—18. — **123)** Encyklopedya kościelna przez ks. Michała Nowodworskiego Bd. 25 (Służebniczki). Warschau. 617 S. M. 6. — **124)** Zb. Pazdro, Lichwa w świetle ustawodawstwa synodalnego polskiego w wiekach średnich: KwH. 15 (1901), S. 449—508. — **125)** × R. Kalinowski, Klasztory Karmelitanek bosych w Polsce, na Litwie i Rusi. Warschau. 209 S. M. 8.

126) Pamiętnik literacki, czasopismo kwartalne etc. Lemberg. 728 S. M. 12 (jährlich). — **127)** E. Dubanowicz u. St. Kossowski, Bibliografia literacka czasopism polskich za rok 1901: Pam. lit. S.-A.: Lemberg. 88 S. M. 1,50. — **128)** A. Brückner, Gesch. d. polnischen Literatur. (= D. Literaturen d. Ostens I.) Leipzig, C. F. Amelang. 1901. V, 628 S. M. 7,50. [[Spasowicz: Kraj No. 1/2; J. Chrzanovski: BW. 1, S. 492—501; S. Tarnowski: Prz. polski 4, S. 105—29; P. Chmielowski: Pam. lit. S. 825—88 u. a.; W. Nehring: StudVglLitGesch. 2, S. 362—70.]] — **129)** id., Dzieje literatury polskiej. Warschau u. Krakau. (Im Erscheinen begriffen.) — **130)** An. u. Nic. Mazanowscy, Podręcznik do dziejów literatury polskiej. Krakau, Friedlein. 1901. I, 816 S. M. 8. — **131)** A. Brückner, Bogurodzica, rozwiązanie zagadki: BW. 4 (1901), S. 81—106. — **132)** id., Literatura religijna w Polsce średniowiecznej. (= Biblioteka dzieł chrześcijańskich.) Warschau, Gebethner & Wolff. 285 S. — **133)** id., Na zaraniu literatury: BW. 2, S. 275—309. — **133a)** id., Łukasz Opaliński: Pam. lit. 1, S. 539 ff. — **134)** St. Dobrzycki, Studya nad średniowiecznem piśmiennictwem polskiem: RozprawyWydz., filolog.

Beiträge in der Festgabe zu Ehren L. Ćwiklińskis und in der philologischen Zeitschrift *Eos* erschienen.[135.136]) Zur Geschichte der Krakauer Universität kommen gründliche Studien von Bauch und Bujak hinzu.[137–139]) Die breite Studie Hecks über S. Szymonowicz, dessen vergessene lateinische Gedichte Hahn aufgesucht hat, geht bis in einzelne Details ein.[140.141]) Das 17. und 18. Jh. weist nur kleinere Beiträge auf.[142–147]) Aus der Geschichte des Schulwesens führen wir zwei Titel an. Die 'Bibliothek polnischer Schriftsteller' (bis nun 41 Bd.) herausgegeben von der Krakauer Akademie, und die 'Bibliothek vergessener Dichter und Prosaiker' herausgegeben von Wierzbowski unterstützen die literar-historischen Forschungen.[148])

Die ***Kunstgeschichte*** hat ein eminentes Werk, die Studien zur Bildhauerkunst im 15. und 16. Jh. in Polen, von M. Sokołowski zu verzeichnen.[149]) Von den Berichten der Kommission zur Erforschung der Kunst in Polen ist Bd. 7 im Erscheinen begriffen,[150]) der 'Krakauer Jahrbücher herausgegeben von der Gesellschaft der Liebhaber der Geschichte und der Denkmale Krakaus' liegt Bd. 5 vor.[151]) Die Czerhische Ausgabe der Krakauer Denkmale ist bis Heft 22 vorgeschritten.[152]) Dazu gröſsere und kleinere Beiträge.[153–155])

Den Zeiten ***nach der letzten Teilung Polens,*** dem *19. Jahrhundert*, hat Askenazy seine intensive und fruchtreiche Arbeitskraft zugewendet, und seine Schüler zur Mittätigkeit beigezogen. Sein 'Gruſs dem Säkulum' entwirft ein Bild der europäischen Politik zu Anfang des vergangenen Jh. und schildert nachher die Geschichte Polens in dessen drei Teilen bis zum Ausbruche des Aufstandes vom Jahre 1830; seine 'Historischen

---

Akad. Krakau 28, S. 104—19. S.-A.: Krakau. 1901. 16 S. M. 0,50. — **135)** Księga pamiątkowa ku uczczeniu 25-letniej działalności nauczycielskiej Ludwika Cwiklińskiego. Lemberg. (Jede Abh. besonders paginiert.) — **136)** Eos, czasopismo filologiczne. Lemberg. 1901/2. — **137)** G. Bauch, Deutsche Scholaren in Krakau in d. Zeit d. Renaissance 1460—1520. Breslau. 1901. 80 S. M. 2. — **138)** Fr. Bujak, Dwa przyczynki do hist. Uniwersytetu Jagiellońskiego: RozprawyWydz., hist. fil. Akad. Krakau 28, S. 346—67. |[J. Fijałek: Pam. lit. 1, S. 257, 421, 615ff.]| — **139)** × V. Bugiel, Un célèbre médecin polonais au 16ᵉ s. Josephe Struthius (1510—68). Paris. 1901. 98 S. — **140)** K. Heck, Szymon Szymonowicz. Jego żywot i dzieła, Część 1: RozprawyWydz., hist.-fil. Akad. Krakau 36, Tl. 1, S. 1—160; 37, S. 1—376. S.-A.: Krakau. 1901/2. 160, 376 S. — **141)** W. Hahn, Zapomniane utwory łacińskie Szymona Szymononicza: PNL. S. 768—86. — **142)** St. Morawiecki, Stanisław Herakliusz Lubomirski, kilka kart z lat młodych oligarchy 1661/7. Gymn.-Progr. Krakau, III. Gymn. 1901. 18 S. — **143)** S. Dickstein, Korespondencya Kochańskiego i Leibniza: Prace matematyczno-fizyczne S. 225—84. — **144)** J. Chrzanowski, Ks. Gracyan Piotrowski i jego 'Satyr' przyczynek do hist. satyry polskiej XVIII wieku: BW. 4, S. 93—120. — **145)** St. K., Miepce urodzenia X. Stan. Konarskiego, Zarczyce większe: At. 2 (1891), S. 544—58. — **146)** M. Kleczeński, Dzieje biblioteki Załuskich etc. Gymn.-Progr. Przemyśl. 48 S. — **147)** J. Chrzanowski, O satyrach Naruszewiwa: Pam. lit. 1, S. 14, 244ff. — **148)** T. Wierzbowski, Raporty szkoły wydziałowej warszawskiej, składane szkole głównej koronnej w latach 1782/9. (= Komisya edukacyi narodowej 1780—93.) Warschau. V, 86 S. M. 1.

149) M. Sokołowski, Studya do hist. rzeźby w Polsce w 15 i 16 wieku: Sny. cerstwo. Krakau, Akad. 1901. Fol. 162 S. M. 8. |[W. Dziedusyycki: Prz. polski 2, S. 291—318.]| — **150)** Sprawozdania Komisyi do badania hist. sztuki w Polsce Bd. 7, S. 1/2. Krakau, Akad. 355, XCVIII S. M. 14. — **151)** Rocznik krakowski wyd. Tow. miłośników hist. i zabytków Krakowa, Bd. 5. — **152)** M. u. St. Czerchowie, Pomniki Krakowa z tekstem F. Kopery. Heft 22, S. 165—72. — **153)** L. Lepszy, Kultura epoki Jagiellońskiej: Wiad. num. archeol. S.-A.: Krakau. 1901. 67 S. — **154)** J. Muczkowski, Kościół św. Franciszka w Krakowie: Bibl. krak. No. 19. Krakau. 1901. 45 S. M. 0,40. — **155)** St. Tomkowicz, Tyniec: ib. Krakau. 1901. 88 S. M. 0,80.

Mußestunden' bringen aus Anlaß neuer Quellenpublikationen oder bei Besprechung wichtigerer Werke Betrachtungen, skizzenhaft verfaßt, über verschiedene Momente und Persönlichkeiten (u. a. die polnische Frage am Wiener Kongreß, Fürst A. Czastoryski als russischer Minister, die Memoiren der A. Potocka; Frau Lieven.[156–158]) Außerdem erscheinen unter der Redaktion Askenazys 'Monographieen aus dem Gebiete der neueren Geschichte', deren zwei Bände bereits vorliegen. Seine Schüler haben in denselben veröffentlicht: M. Loret 'Zwischen Tilsit und Jena'; J. Bojasiński 'Die provisorische Regierung im Königreich Polen, Mai—Dezember 1815'. Loret befaßt sich hauptsächlich mit der österreichischen Politik während des Krieges Napoleons mit Preußen und Rußland und benutzt dabei die Akten des Wiener Archivs, welche, neben Auszügen aus dem Dresdener Archiv und Landessammlungen, in den Beilagen (S. 91—161) abgedruckt sind. Die schwankende Stellung Österreichs wird vom Vf. scharf charakterisiert; die Sendung Stutterheims nach Tilsit, wo er zu spät angekommen ist und die diplomatische Schlappe nicht mehr abwenden konnte, ausführlich dargestellt. Als gänzlich bis jetzt unbekanntes Detail ist hier die Absicht Napoleons, in Podolien und Wolhynien einen Aufstand gegen Rußland in Fluß zu bringen, aktenmäßig bewiesen. Bojasiński verarbeitet die Akten der sogenannten provisorischen Regierung, welche vor der Konstituierung Kongreß-Polens in Warschau die Staatsverwaltung führte; stellt die ökonomischen Verhältnisse des verarmten Landes dar, erörtert nachher die wohlmeinenden Absichten Kaiser Alexanders I., welchem russische Staatsmänner absichtlich entgegenarbeiteten, und auch den Gegensatz konservativer (litauischer) Elemente und liberaler im Lande herrschender Tendenzen. Von den in den Beilagen abgedruckten Materialien (S. 145—269) sind die Grundsätze der Konstitution, der offizielle Bericht über die Tätigkeit der Regierung, der Auszug aus den Liquidationsakten der Kommission zur Verpflegung der russischen Armee die wichtigsten.[159.160]) Hier gehören auch zwei von den Schülern Askenazys veröffentlichte Abhandlungen: Plutyński ('Rußland und Österreich am Vorabende des galizischen Feldzuges 1809') ist es gelungen im Wiener Archiv den Brief Schwarzenbergs an Franz I. aus Petersburg, den 20. April 1809, zu finden. Das Einverständnis beider Regierungen schon vor dem Kriege mit Napoleon wird durch diesen Brief im vollen Maße bestätigt. Leszczyńskis Abhandlung 'Cession Ost-Galiziens an Rußland, Verhandlungen von Oktober 1809 bis Juni 1810' beruht auf den Statthalterei-Akten in Lemberg. Beide Studien sind Abschnitte aus den demnächst erscheinenden weiteren Bänden der Monographien. Sie werden alle vom Herausgeber mit einem Vorworte versehen und stehen auch sonst unter seiner fast suggestiven Einwirkung.[161.162]) Von anderen Beiträgen zur Napoleonischen Epoche nennen wir einige in den Noten.[163–166]) Die

---

156) S. Askenazy, Pożegnanie stulecia: BW. 1/2 (1891). — **157)** id., Wczasy hist. Warschau, Gebethner & Wolff. IV, 452 S. M. 5. — **158)** id., Sto lat zarządu w Królestwie polskiem 1800—1900. Lemberg, Warschau, Wende. 1901, 2. Aufl. 1902. 68 S. M. 1. — **159)** M. Loret, Między Jeną a Tylżą 1806/7. (Monografie wyd. Sz. Askenazy.) Warschau. XI, 165 S. (E. Absatz vorher in BW. 4 [1901], S. 246—68.) — **160)** J. Bojasiński, Rządy tymczasove w Królestiwie polskiem, maj-grudzień 1815. (= ib.) Warschau. XV, 269 S. — **161)** A. Plutyński, Rosya a Austrya w przededniu kampanii galicyjskiej 1809 r: BW. 4 (1901), S. 454—78. — **162)** J. Leszczyński, Cesya wschodnio-galicyjska na recz Rosyi: KwH. 26, S. 28—53. — **163)** × E. Rüther, Napoleon u. Polen. Inaug.-Diss. Hamburg. 1901. 25 S. — **164)** A. Kraushar, Nieznany

sozial-ökonomischen Ideen in Polen seit der ersten Teilung bis 1831 sind von Grabski mit Sachkenntnis eingehend beleuchtet; der ökonomische Zustand Kongrefs-Polens von 1815—30 von Radziszewski dargestellt worden.[167. 168] Über Polen und den Hof des Grofsfürsten Konstantin in Warschau sind interessante Memoiren des Grafen de Moriolles mit der Vorrede Massons, und eine Biographie Konstantins zu registrieren.[169. 170] Der 5. Bd. der Memoiren Kołaczkowskis reicht bis 22. November 1831; aufserdem sind die Memoiren Weyssenhoffs und die Papiere Gen. Szembeks herausgegeben worden.[171–173] Interessant sind die Aufzeichnungen Andreas Zamoyskis über seine Gespräche und Verhandlungen mit Metternich im Jahre 1831 in Wien.[174] Gadon, ein gewesener Sekretär des Fürsten L. Czartoryski und der polnisch historisch-literarischen Gesellschaft in Paris, bietet eine dreibändige Geschichte der polnischen Emigration, stark mit Materialien, Aktenstücken, Briefen u. dgl. durchsetzt.[175. 176] Br. Łoziński, hat auf Grund der Statthaltereiakten in Lemberg die Biographie des Agenor Grafen Gołuchowski, Statthalters von Galizien in den Jahren 1849—59, mit breiter Berücksichtigung der Landesverhältnisse meisterhaft geschildert. Es ist ein grofses Stück Geschichte Galiziens, das in der Monographie des Vf. vorliegt. Das grauenhafte Jahr 1846 hat derselbe in einer Reihe von Beiträgen, alle interessant und packend, mit aufrichtiger Wahrheitsliebe geschildert. Die Frage der Aufhebung der Untertänigkeit, welche neben Gołuchowski M. Kraiński eifrigst zu lösen bemüht war, wird auch vom Vf. eingehend behandelt.[177–182] — Wichtige Enthüllungen über die Stellung der römischen Kurie zur polnischen Bewegung der Jahre 1861/4 enthält der Artikel Smolikowskis.[183] Die Geschichte des Jahres 1863 hat Przyborowski (vgl. JBG. 18, III, 224) verfafst; die Vorfälle in Galizien während des Aufstandes Gawroński-Rawita

---

pamiętnik Juliana Ursyna Niemcewicza o czasach księstwa Warszawskiego (1807/9): BW. 1, S. 1—29 ff. S.-A.: Krakau u. Warschau. VI, 196 S. — **165)** Al. Rembowski, Towarzystwo królewskie gospodarczo-rolnicze w Księstwie Warszawskiem r. 1810: ib. 2 (1901), S. 118—46. — **166)** A. Chodyński, Hieronim Bonaparte, król Westfalski, w Kaliszu. Rzecz oparta na aktach urzędowych prefektury kaliskiej z r. 1812. Kalisch. 1901. 89 S. M. 0,60. — **167)** St. Grabski, Zarys rozwoju idei społeczno-gospodarczych w Polsce od pierwszego rozbioru do r. 1831: Prz. polski 1, S. 197—246 ff. S.-A.: Krakau. 1903. — **168)** H. Radziszewski, Rozwój ekonomiczny Królestwa kongresowego 1815—30: BW. 2, S. 332—54. — **169)** Moriolles de Comte, Mémoire du ... sur l'émigration, la Pologne et la cour du grand-duc Constantin 1789—1833 (introd. par Fr. Masson). Paris, Ollendorff. XX, 404 S. M. 6. — **170)** E. P. Karnowicz, Wielki książę Konstanty, zarys biograficzny, przekład z rossyjskiego Warschau. 1900. 208 S. M. 2. — **171)** Kl. Kołaczkowski, Wspomnienia, księga V od końca lipca do 22 listopada 1831. Krakau, Spółka. 157 S. M. 1,50. — **172)** J. Weyssenhoff, Pamiętnik generała Jana Weyssenhoffa podał: BW. 3, S. 1—27. — **173)** M. Szembekowa z Fredrów, Jenerał Piotr Szembek: Prz polski 1, S. 1—49. — **174)** Andrzej Zamoyski, Moje przeprawy, pamiętnik o czasach powstania listopadowego (1830/1): ib. 3, S. 1—37 ff. — **175)** C. Gadon, Emigracya polska. (= Bibl. nowa uniwersalna.) Krakau. I: 228 S., II: 343 S, III: 378 S. — **176)** × B. Limanowski, Hist. demokracyi polskiej w epoce porozbiorowej. Zürich, Ogniwo. 1901. 487 S. — **177)** Br. Łoziński, Agenor hr. Gołuchowski w pierwszym okresie rządów swoich 1846—59. Lemberg, H. Altenberg. 1901. 288 S. M. 8. — **178)** id., Z teki Maurycego Kraińskiego: PNL. (1901), S. 696—705, 770—86. — **179)** id., Epilog stanów galicyjskich: I Ostatnie sesye sejmu stanowego: BW. 3 (1901), S. 105—36. — **180)** id., Głos niemiecki z roku 1846: PNL. (1902), S. 97 ff. — **181)** id., W przededniu katastrofy, Galicya w r. 1846: BW. 4, S. 417—37. — **182)** id., Dwa upiory hist.: Generał Benedek i starosta Breinl (Galicyi w r. 1846): ib. 2, S. 213—34. — **183)** P. Smolikowski, Do sprawy polskiej w Rzymie od r. 1861 do r. 1864: Prz. polski 2

beschrieben.[184.185]) Zur *Literaturgeschichte* des 19. Jh. nennen wir nur die wichtigeren Publikationen.[186–190])

Die *Lokalgeschichte* zählt einige bemerkenswerte gröſsere Werke: Sygańskis Neu-Sandez, Bujaks Maszkienice (vorzüglich statistisch-historische und etnographische Daten), eine Monographie Lublins von Kobierzycki und andere.[191–194])

(1901), S. 268—95. — **184)** W. Przyborowski, Dzieje 1863 roku. 2 Bde. Krakau. 445, 440 S. — **185)** Fr. Gawroński-Rawita, Rok 1863 na Rusi. Lemberg, Altenberg. 352, XLIX S. M. 6. — **186)** Al. Kraushar, Towarzystwo Królewskie Przyjaciół nauk 1800—32, Tl. 2 1807—15, Bd. 2 1808—15, Bd. 3 (1816—20). Warschau, Gebethner & Wolff. II: 338 S., III: 408 S. — **187)** J. Kallenbach, Correspondance de Sigismond Krasiński et de Henry Reeve. Paris, Ch. Delagrave. I: LI, 455 S., II: 364 S. M. 12. — **188)** J. Tretiak, Szkice literackie, serya II. Krakau, (Spółka wyd.). 1901. 346 S. M. 5. — **189)** Br. Bartkiewicz i H. Dobrzycki, Szkoła główna warszawska 1862/9. Bd. 2. (= Fontes et commentationes hist. scholarum super. in Polonia illustrantes.) Krakau. 1901. XVIII, 569 S. — **190)** Józef Bohdan Zaleski, Korespondencya Bd. 3 wyd. D. Zaleski Lemberg. 250 S.

191) J. Sygański, Hist. Nowego Sącza od wstąpienia dynastyi Wazów do pierwszego rozbioru Polski. Lemberg, Seyfarth & Czajkonski. I: 242 S., II: 354 S. M. 5. — **192)** Fr. Bujak, Maszkienice, wieś powiatu brzeskiego: RozprawyWydz., hist.-fil. Akad. Krakau 41, S. 76—184. S.-A.: Krakau. 1901. 109 S. M. 1,40. — **193)** Alfr. Kobierzycki Pomian, Monografia Lublina. Lublin. 1901. 112 S. M. 3. — **194)** Kl. Bąkowski, Hist. miasta Kazimierza pod Krakowem do XVI wieku. Krakau, Spółka. 68 S.

§ 57.

Ungarn.

(1901|2.)

L. Mangold.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 52.)

Vorbemerkung. Die dem Buchtitel beigefügte Abbreviatur: ung. kennzeichnet die in ungarischer Sprache geschriebenen Werke. Was die in Zeitschriften erschienenen Arbeiten betrifft, so ersieht der Leser schon aus dem Titel der Zeitschrift, in welcher Sprache die Abhandlung geschrieben ist.

Prähistorische Zeit. Sämtliche Funde aus den zwei Berichtsjahren verzeichnet der AÉ.;[1]) auch die JB. der gröfseren Museen bieten über neuere Funde Aufklärung.[2-4]) Von darstellenden Werken ist zunächst die grofsangelegte Monographie des Hunyader Komitates zu nennen.[5]) In Krapina fanden sich Spuren des Menschen der Glacialepoche,[6]) in Siebenbürgen der Schädel eines Limnosaurus (transylvanicus).[7]) Ortvay,[8]) Ailio[9]) und Majewski[10]) streifen die kulturellen Verhältnisse der grauen Vorzeit. Nach einem Zeitungsbericht soll man (Juli 1903) im Honter Komitat das vollständige Skelett eines Mammut aufgefunden haben. (Vgl. d. nächst. JB.)

Funde aus der Steinzeit.[11-17]) Bei Petris fand Orosz[18.19]) eine grofse Anzahl von Malsteinen, Messern und Hauen, teils aus Stein, teils

---

1) J. Hampel: AÉ. NF. 21/2 (1901/2). Budapest, Franklin-Verein. à 448 S. Jährlich 10 Kr. — 2) id., Neuere Erwerbungen d. ungarischen National-Museums: ib. 22, S. 419—48. — 3) B. Haugh, Führer im Museum v. Szegszárd. Szegszárd, Báter. 1902. 36 S. (Vgl. d. Aufs. Haughs im AÉ. 22, S. 364—70 über d. neuen Erwerbungen.) — 4) B. Milesz, Erwerbungen d. Museums v. Tisza-Füred: AÉ. 21 (1901), S. 360/3; 22 (1902), S. 376/7. — 5) G. Téglás, Gesch. d. Hunyader Komitates. Bd. 1: Bis z. Landeseroberung. In Verbindung mit Gf. Géza Kuun u. Sophie Torma (ung.). Budapest, Athenaeum. XX, 256 S. |[Szás. 37, S. 257.]| (Illustr.) — 6) K. Gorjanović-Kramberger, D. paläolithische Mensch u. seine Zeitgenossen aus d. Diluvium v. Krapina in Kroatien: MAnthrGesWien 31, S. 164—97. — 7) Bar. Fr. Nopcsa, Dinosaurierreste aus Siebenbürgen. Denkschrift. Wiener Akad. 1900. S.-A.: Wien, C. Gerold's Sohn. 37 S., 6 Tfln. M. 6,20. — 8) Th. Ortvay, D. kulturhist. Bedeutung d. in Europa gefundenen Nephrit- u. Jadeitgerätschaften: Verh. Ver. Natur- u. Heilkunde Prefsburg (1899—1900), S. 1/9. — 9) Z. Ailio, Z. Vorgesch. d. Getreidearten (Finnisch): SuomenMuseo (1900), S. 11/4. — 10) E. Majewski, Bez i hebd. (D. Holunder u. d. Attich): Wisla 14 (1900), S. 527—97. |[CBlAnthr. 6, S. 269.]|

11) Vikt. Récsey, Urnenfund v. Bakony-Románd. Mit Abbildgn.: AÉ. 21 (1901), S. 57—60. — 12) St. Téglás, Gräberfunde im Komitat Torda-Aranyos: ib. 22, S. 405/6. (Tongefäfse.) — 13) J. Weigang, D. prähist. Gräberfunde bei Apatin u. Erdőd: Jb. d. Hist. Ver. d. Kom. Bács Bodrogh 17 (1901). — 14) G. Bibó-Bige, Grabfund v. Szabadka: AÉ. 21 (1901), S. 431/2. (Bein- u. Bronzegegenstände.) — 15) Jos Purić, Menschliche Ansiedelungen aus prähist. Zeit in d. Umgebung v. Erdőd: Vjesnik archeološkoga društva 5 (1901), S. 177—88. — 16) St. Lossonczy, D. prähist. Fund v. Vatta (Borsod): AÉ. 22, S. 345—50. — 17) Andr. Orosz, Prähist. Funde in Apahida (Komitat Kolos): ib. S. 402/5. (Stein- u. Tongegenstände.) — 18) × id., D. prähist. Fundort Petris bei Szamos-Ujvár. I/II. Mit 105 Abbildgn.: ib. 21 (1901), S. 17—28, 146—68. (Vgl. Orvos-term. tud. Értesitö [1897], S. 10—28; AÉ. [1898], S. 34.) — 19) id., Prähist. Funde v. Szamosujvár-

aus Bein. — Bei Kronstadt (Brassó) entdeckte Teutsch[20]) eine jener Fundstätten der jüngeren Steinzeit, wie solche insbesonders in Nord-Ungarn und Mähren vorkommen. Ein Obsidianfund bei Kronstadt weist auf ehemalige Verbindungswege mit Nord-Ungarn hin. E. Mahler[21]) forschte nach Analogieen der Bevölkerung Ägyptens und Ungarns während der neolithischen Epoche. Musterhaft ist die Schilderung der prähistorischen Fundstätte von Tordos aus der Feder Sophiens Torma. (s. N. 5.) Miskes Arbeit[22]) vermittelt den Übergang zur Bronzezeit. Vgl. noch N. 75.

Funde aus der Bronzezeit.[23-33]) Auf den klassischen Fundboden von Pilin (Komitat Neograd) stiefs Bar. Nyáry[34]) auf Überreste von Kjökken-Möddings. Mit der Chronologie dieser Epoche beschäftigen sich unter Berücksichtigung der ungarischen Funde Reinecke,[35]) Mahler[36]) und an der Hand von O. Montelius insbesondere L. Bella.[37]) Im Urnenfriedhof von Csabrendek fand Darnay[38]) ein schönes Bronzediadem und Figuren, welche der Hallstadter Zeit angehören. Von Interesse sind die Funde aus Vattina (im Banat), welche Milleker[39]) der La-Tène-Zeit zuschreibt. Aus dieser rühren auch die von Przybylawski[40]) beschriebenen Funde her. — Jenseits der Donau fand Darnay[41]) mehrere tönende Klappern aus Bronz, welche er den sogenannten Skythenfunden anreiht (700—500 J. v. Chr.), von denen bis jetzt im genannten Landesteil keine Spur nachzuweisen war.

In den Beginn der Eisenzeit[42-44]) führen uns die Funde von Munkács. Auf den Vorbergen Lovácska und Gallis fand Lehóczky[45])

Petris: ib. 22, S. 88. — **20)** Jul. Teutsch, Prähist. Funde aus d. Burzenlande. Vortrag: MAnthrGesWien 30 (1900), S. 189—202. |[KBlVSbnbgL. 24, S. 104.]| (Auch im S.-A.) — **21)** E. Mahler, Über Hockergräber aus d. Steinzeit: AÉ. 22, S. 264/8. (Bespricht Forrers Werk.) — **22)** K. Miske, Prähist. Götzenbilder aus Alsó-Kubin: Ethnol. Mitt. aus Ungarn 6 (1901), Heft 2/3.

23) E. Hübner, Prähist. Altertümer in Czegléd: AÉ. 22, S. 402. (9 Tongefäfse.) — **24)** Jos. Brunšmid, Gräberfunde aus d. Hallstädter Epoche bis Gospić: Vjesnik arheološkoga družtva 5 (1901), S. 68—72. — **25)** J. Cziráky, Ausgrabungen bei Gombos: Jb. d. hist. Ver. d. Kom. Bács Bodrogh 17 (1901). — **26)** Jos. Brunšmid, Friedhof aus d. Bronzezeit bei Jablanacz (unweit Zengg): Vjesnik arheološkoga družtva 5 (1901), S. 53—62. |[Száz. 37 (1903), S. 189.]| — **27)** Jul. Cziráky, Neu entdeckter Urnenfriedhof bei Duna-Földvár (Tolna): AÉ. 21 (1901), S. 288. — **28)** L. Dömötör, Bronzefunde v. Föniak (Temes): ib. S. 62/6. — **29)** id., D. prähist. Fundstätte v. Pécska (bei Arad): ib. 22, S. 271/4. (Gufswerkzeuge.) — **30)** A. Jósa, D. Bronzefund v. Takta-Kenéz (Szabolcs): ib. S. 274—80. — **31)** M. Kubínyi, D. Bronzefund v. Istebne: ib. S. 342/5. — **32)** Th. Lehóczky, D. Münzstätte v. Munkács: ib. S. 316—22. — **33)** J. Mihalik, E. Emailschnalle: ib. 21 (1901), S. 287/9. (In Negotin gefunden.) — **34)** Bar. Alb. Nyáry, D. Kjökkenmöddingfundstätte v. Pilin: ib. 22, S. 350/6. — **35)** P. Reinecke, Studien z. Chronologie d. ungarländischen Bronzealters: Ethnol. Mitt. aus Ungarn 6 (1901), Heft 2/3. — **36)** E. Mahler, Z. Chronologie d. älteren Bronzezeit: AÉ. 22, S. 293/6. — **37)** L. Bella, D. Chronologie d. älteren Bronzezeit im Norden Europas: ib. S. 160—74. — **38)** K. Darnay, D. Diadem v. Csabrendek: ib. 21 (1901), S. 432/5. — **39)** Fel. Milleker, Neuere Funde v. Vattina: ib. (1902), S. 48—68. — **40)** W. Przybylawski, Zwei Goldschätze aus d. MA. (polnisch): Teka konserwatorska Galicyi wschodniej 1, S. 49—52. (Aus d. pannonischen La-Tène-Zeit. Sogenannte skythische Funde.) — **41)** K. Darnay, Skythischer Fund v. Sümegh: AÉ. 21 (1901), S. 369—72.

42) Fr. Fetzer, Funde in d. Szilágyság: ib. S. 55/7. (Funde aus d. Stein-, Kupfer- u. Eisenzeit, Pfeilspitzen, dann Rákóczimünzen [1705].) — **43)** Jul. Középesy, Prähist. Forschungen bei Ér-Köbölkút (Bihar): ib. S. 368/9. — **44)** Jul. Sennovitz, Funde aus Geszt (Borsod): ib. 22, S. 281/3. (Reichen v. d. neolith. Periode bis z. Kelten- u. Jazygenzeit u. bis z. Landeseroberung. Zumeist Funde aus Hockergräbern.) — **45)** Th. Lehóczky, Überbleibsel in d. Umgebung v. Munkács aus d. frühesten Eisenzeit. Mit

Überreste menschlicher Wohnorte. Die Bewohner dieser Orte trieben schon Ackerbau, besafsen anerkennenswerte Fertigkeit in der Keramik und scheinen ein streitbarer Menschenschlag gewesen zu sein, welcher seine Fehden zu Pferde ausfocht. Diese Funde reichen teilweise in die La-Tène-Zeit hinauf. Über die Entwickelungstufen der zunächst unter griechischer Einwirkung stehenden, dann aber flügge gewordenen Technik der *Kelten* auf dem Gebiete der Münzprägung belehrte uns Gohl,[46]) der seine Ausführungen auf die Münzfunde von Özbégh und Komorn und auf die Funde des Münzprägeortes Regöly stützt. — An dieser Stelle mufs auch das Prachtwerk erwähnt werden, welches die Münzensammlung des Prinzen E. Windischgrätz behandelt. Im Anhang des V. Bandes verbreitet sich Ed. Fiala über die 'Münzen der Barbaren'.[47])

Römerzeit. a) *Pannonien*, *Dalmatien*, *Illyricum*. Zunächst sei der zwei grofsen Werke von Riegl[48]) und W. Pecz[49]) rühmend gedacht. Im einzelnen sind die Arbeiten über Carnuntum und der österreichischen Limesforschung,[50-52]) über Pötovio,[53]) über Aquincum,[54-56]) Mursa,[57-59]) Fiume, Zengg,[60.61]) Dalmatien[62]) und Bosnien[63]) zu erwähnen. In der Baranya fand Juhász[64]) einen Altar des Herkules und Münzen, Hidvéghi[65]) bei Pápa aus der Zeit Constantius II. gleichfalls Münzen. — Über die Mithrasdenkmäler Dalmatiens verbreitete sich Patsch.[66]) Von den neu gefundenen *inschriftlichen* Denkmälern ist die im Idahof des Fürsten Schaumburg-Lippe in der Baranya aufgefundene und von Mommsen[67]) veröffentlichte Inschrift des Valer. Dalmatius die wichtigste. Die den Dank der

---

Abbildgn.: ib. 21 (1901), S. 188—46, 198—220. — **46**) Edm. Gohl, Über technische Eigentümlichkeiten keltischer u. verwandter Münzen barbarischen Ursprungs. Mit Abbildgn.: ib. S. 351/9, 408—21. — **47**) Kollektion d. Prinzen E. Windischgrätz. Bd. 5: Griechische Münzen. Wien, C. Gerold's Sohn.. 1901. M. 10. (Anhang: S. 196 ff. mit Tfl.)

48) Alois Riegl, D. spätröm. Kunstindustrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn. Bd. 1. Vom österr.-arch. Institut hrsg. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. 222 S. mit 28 Tfln. Kr. 144. |[Vgl. JBG. 24, II, 117.]| — **49**) W. Pecz, Lexikon d. Altert. (ung.). Heft 8—21. (Comitia calata bis Olympia.) Budapest, Franklin-Verein. In Heften à 1 Kr. |[AÉ. 22 (1902), S. 357—60.]| — **50**) W. Kubitschek, Römische Funde in Mannersdorf am Leithagebirg: BlVerLkundeNiedÖsterr. NF. 34, N. 4/6. — **51**) id., Notizen aus d. Leithagebiet: Jhefte d. öst. arch. Inst. 3 (1900). — **52**) D. römische Limes in Österreich. Hrsg. v. d. kais. Akad. d. Wiss. Heft 3. Wien, Hölder. 4⁰. 130 S. M. 9. (Mit 18 Tfln. u. 29 Textbildern.) — **53**) V. Kohaut, Mitt. über Ausgrabungen u. Funde in Pötovio in d. J. 1898/9: MCC. 27, S. 18—20. — **54**) Val. Kuzsinszky, Archäolog. u. hist. Jb. d. Hauptstadt Budapest (ung.): Bd. 7 (1901). Budapest, Franklin-Verein. 4⁰. 172 S. (Mit 1 Tfl.) — **55**) id., Römische Steindenkmäler im Museum v. Altofen (Aquincum). NF. (1898—1900). Budapest, Franklin. 1901. 4⁰. 66 S. — **56**) Joh. Szendrei, Grabfund aus Aquincum. Mit Abbildgn.: AÉ. 22, S. 382/3. — **57**) Celestin, Römische Lampen aus Eszék: Vjesnik arheološkoga družtva 5 (1901), S. 21—43. — **58**) J. Brunšmid, Colonia Aelia Mursia (Esseg): Anz. (Vjestnik) d. kroat. arch. Ges. 4 (1900), S. 21—42. — **59**) E. Liebl, Epigraphisches aus Slavonien u. Südungarn: Jhefte d. öst. arch. Inst. 3 (1900). — **60**) Vj. Klaić, E. römische Mauer v. Fiume bis Prezida: Vjesnik arheološkoga družtva 5 (1901), S. 169—76. — **61**) Jos. Brunšmid, Röm. Funde aus Dalmatien u. Pannonien: Anz. (Vjestnik) d. kroat. arch. Ges. 4 (1900), S. 180—201. — **62**) F. Bulić, Strade romane in Dalm. 22 (1899). — **63**) K. Patsch, Römische Niederlassungen am Jmot-Feld: Glasnik 12 (1900), S. 295—344. (Mit 37 Abbildgn.) — **64**) L. Juhász, Funde aus d. Baranya: AÉ. 21 (1901), S. 174/6. — **65**) Al. Hidvéghi, Funde v. Bakony-Tamási (bei Pápa): ib. 22, S. 406/8. — **66**) K. Patsch, Zwei Mithrasreliefs. Arch.-epigr. Unters. z. Gesch. d. röm. Prov. Dalmatien. Tl. 4: Wiss. Mitt. aus Bosnien u. Herzegow. 7 (1900), S. 123—30. Wien, C. Gerold's Sohn. |[NPhRs. (1902), S. 326.]| — **67**) Th. Mommsen, Inschrift zu Ehren d. Valerius Dalmatius: AÉ. 22, S. 289—93. (Nach d. am 10. Juli 1902 in Berlin geh. Vortrag, der in d. SB. d. Berliner Akademie 35, S. 836—40 erschien.) —

Provincia Lugdunensis tertia verdolmetschende Inschrift wurde dem Dalmatius wahrscheinlich gelegentlich seines Rücktrittes von der Statthalterschaft übermittelt und von ihm in seiner zwischen Mursa und Sopianae gelegenen Villa aufgestellt.[68]) Bella[69]) fand bei Ödenburg drei Grabdenkmäler samt Inschriften: jenes der Deipora, ferner ihres Sohnes (Petronius), eines gewesenen Soldaten und jenes eines gewissen Petronius Rufus. — Unter den Gräberfunden verdient jener von Császár Beachtung. Die in drei Gräbern gefundenen Glasurnen beschrieb Mahler,[70]) während Kuzsinszky die aus dem 3. Jh. herrührenden, mit Reliefs geschmückten Inschriften der Grabdenkmäler erläuterte, welche ein gewisser Aurelius Januarius seiner Gattin, seinem Sohne und seiner Tochter gewidmet. Er selbst hatte als eques bei der legio I. adiutrix in Brigetio gedient. — Ein zweites Denkmal wurde von einer gewissen Aelia Statuta ihrem Manne, Aelius Carus, tribunus militum der legio XXX. Ulpia errichtet. Schliefslich wurde in Császár ein Altar aus rotem Stein und eine Anzahl hölzerner Kistchen gefunden, deren Seitenflächen mit figuralem Bronzeschmuck bekleidet waren. Man erkennt die Figuren des Sol, Mars und jene der Venus; neben Abbildungen heidnischer Götter finden sich aber auch biblische Scenen aus dem Leben Abrahams und Isaaks abgebildet, ein Beweis des im 4. Jh. erstarkenden Einflusses des christlichen Glaubens auf die Kunst. — Bei Niŝ wurden Schalen aus Silber gefunden,[71.72]) mit der Inschrift: 'Licini Augusto Semper Vincas'. Selbe wurden vom Rat und der Bürgerschaft von Naissus zur Erinnerung an den 316 erfochtenen Sieg des Licinius geprägt. [Ähnliche Schalen fand man auch bei Gran.][73]) — Im sogenannten Borsahügel in der Jászság stiefs Held[74]) auf ein (schon ausgeplündertes) Grab eines Barbarenhäuptlings, das aufser einem Menschenschädel eine Menge Gegenstände aus Bronze, Eisen (Nägeln) und Silber, wie auch Münzen enthielt. Letztere stammen aus den Jahren 161—86 n. Chr. her, das Grab selbst soll von der Wende des 3. Jh. herrühren.

b) *Dacien.* In die prähistorische Zeit führt uns das Werk Herepeys,[75]) der den Fufsstapfen Reineckes folgend, in den Bewohnern Siebenbürgens (vom Beginn des 7. Jh. vor Chr.) Völker turanischer resp. skythischer Abkunft erkennen will und an die Stelle der von den meisten Forschern angenommene Hallstadter Kulturepoche eine Epoche der Skythen setzen möchte, welch beide er indes für ziemlich gleichzeitig ansieht. In dieser Meinung wurde er namentlich durch die in den Tälern der beiden Koken gemachten 'śkythischen' Funde bestärkt. — Von *darstellenden* Werken ist an erster Stelle ein hs. auf uns gekommenes Werk von Rud. Bzenszky[76]) (1631—1715) zu nennen, welches in der Batthyány-Bibliotek zu Karlsburg aufbewahrt wird. Neueren Datums ist der I. Band von Csernis Monographie[77]) über

68) J. Hampel, D. Inschrift v. Ida-Maierhof (Idamajor): ib. S. 381. — 69) L. Bella, Drei römische Inschriften aus d. Komitate Ödenburg: ib. 21 (1901), S. 66/9. — 70) E. Mahler, Val. Kuzsinszky u. J. Hampel, Gräberfunde v. Császár (Komorner Komitat): ib. 22, S. 24—47. (Mit 15 Illustr.) — 71) F. Gramberg, D. silbernen Schalen v. Niŝ: ib. 21 (1901), S. 118/9. — 72) J. Hampel, D. Inschriften d. silbernen Schalen v. Nis̀: ib. S. 119—20. — 73) id., Silberne Schalen v. Gran. Mit Abbildgn.: ib. S. 325/7. — 74) V. Held, D. Grab v. Jász-Alsó-Szent-György. Mit Abbildgn.: ib. S. 120—38. — 75) K. Herepey, D. prähist. Zeit d. Unter-Weifsenburger Komitates (ung.). (= Monogr. d. Unter-Weifsenburger Komit. Bd. 2, Tl. 1.) Nagy Enyed, Akt.-Druckerei. 1901. |[AÉ. (1902), S. 175.]| — 76) R. Bzenszky († 1715), Dissert. hist. de Dacia mediterranea. Besproch. v. K. Erdélyi: ErdMuz. 19, Heft 4. |[Száz. 37, S. 579.]| — 77) B. Cserni,

das alte Apulum und Umgebung; das Werk ist mit einer grofsen Anzahl von Illustrationen geschmückt. In die Darstellung des römischen Strafsennetzes und der römischen Topographie haben sich einige Fehler eingeschlichen, welche Téglás vermerkte. — Den Löwenanteil der Arbeiten über das römische Dacien gebührt auch diesmal dem unermüdlichen Téglás,[78–87]) der sich insbesondere mit der Vergangenheit des Hunyades-Komitates und mit dem Bergbau der Römer beschäftigte. — Oprisa[88]) besprach die durch Traianus angeordnete Alimentation und die durch denselben Kaiser verfügte Abschaffung der Erbsteuer. Einiges übergehend,[89–92]) weisen wir abermals auf eine Arbeit von Téglás[93]) hin, der zwischen Rosenau und Wolkendorf an einer schon von Goofs angedeuteten Stelle Überreste eines 23 m breiten, doppelt verschanzten Römerkastells auffand, welches den Zugang zum Törzburger Pafs deckte. — Bei Apahida fand Finály[94]) einen Wachtturm und eine Villa aus der Zeit Hadrians. Ornstein[95]) grub bei Szamos-Ujvár ein Kastell aus, allwo er auch einen merkwürdigen, ein Fischerboot darstellenden Fund tat. An den Seiten des Bootes sind drei Porträts von Männern erkennbar, sowie die Inschrift: Diis Propi(tiis) M(arci) Herenni Vivatis.[96]) — Milleker[97]) untersuchte nach dem Vorgange Ortvays die Lage von Contra Margum, welches Ortvay in der Nachbarschaft von Kuvin vermutete, Milleker aber nordöstlich davon gegen Bavanistye verlegt (im Volksmund wird diese einsame Gegend heute Monastiriste genannt). Bei Kubin, wo im MA. die Burg Keve sich erhob, fand Milleker die Überbleibsel einer römischen Befestigung. Schliefslich forschte er nach dem gleichfalls an der unteren Donau gelegenen Contra-Viminacium, welches Kanitz nach dem serbischen Kostolać an der Mláva verlegte, während Ortvay

---

D. Unter-Weifsenburger Komitat z. Zeit d. Römer. (= Monogr. d. Unter-Weifsenburger Komit. Bd. 1 [ung.].) Nagy Enyed, Aktien-Druckerei. 1901. 457 S. |[Téglás: Száz. 36, S. 672.]| (Mit 5 Beil.) — **78)** G. Téglás, D. ältesten auf d. Territorium d. Hunyader Komitates bezüglichen geogr. Daten. Progr. d. Dévaer Realschule (1900/1). Déva. 4 S. — **79)** id., Überreste d. Goldbergbaues d. Römer im Hunyader Komitat. (= Aus: Monogr. d. Komit. Hunyad. Bd. 1.) Budapest, Athenaeum. 22 S. — **80)** id., D. Eisenbergbau d. Römer auf d. Gebiete d. Hunyader Komitates. (= ib.) Budapest, Athenaeum. 5 S. — **81)** id., Neuere Funde aus d. Umgebung d. Tordaer Castrums (Potaissa): AÉ. 21 (1901), S. 60/2. (Bruchstücke v. Grabdenkmälern.) — **82)** id., Über d. Grenzstationen Daciens: ErdMuz. 19, Heft 3. — **83)** id., Zerstörung d. röm. Baudenkmäler bei Mikes u. daselbst gefundene Inschriften: AÉ. 22, S. 79—88. — **84)** id., Erläuterung d. Ortsnamen längst d. Römerstrafse. Lederata-Tibiscum: PhilKözl. 25 (1901), S. 57/9. — **85)** id., D. Heiligtum d. Fortuna Salutaris u. d. Jupiters in Ampelum (Zalatna): AÉ. 22, S. 7—12. (Illustr.) — **86)** id., Skizze d. Römer-Herrschaft auf d. Gebiete d. Hunyader Komitates. (= Aus: Monogr. d. Hunyader Komit. Bd. 1.) Budapest, Athenaeum. 21 S. |[Száz. 37 (1903), S. 257.]| — **87)** id., Neue Beitr. z. Inschriftenkunde Daciens: Erd.-Muz. 19, Heft 5/9. S.-A.: Klausenburg, Ajtai. 50 S. (Übersicht d. Resultate d. Forschungen d. letzten 10 Jahre.) — **88)** Pawel Oprisa, Împeresatul Traian ca binefăcĕtor al poporului roman. Progr. d. griech. nicht uniert. Gymn. in Brád. 1900. 9 S. |[PhilKözl. 25, S. 859.]| — **89)** G. Finály, Kreuzungspunkt d. röm. Strafsenzuges: AÉ. 22, S. 381/2. — **90)** id., Römische Inschrift aus Szamosujvár: ib. S. 336/8. (E. in schlechten Hexametern abgefafste Grabinschrift, in d. e. junge Witwe ihren Gatten beweint.) — **91)** L. Dömötör, Römische Gefäfse: ib. 21 (1901), S. 327—35. (Bei Pécska gefunden [Arad].) — **92)** L. Éber, Grabfunde v. Abony aus d. früheren MA.: ib. 22, S. 241—68. (Mit 244 Abbildgn. [Aus spätrömischer Zeit.]) — **93)** G. Téglás, Der 'Erdenburg' benannte römische Lagerplatz u. seine Bedeutung in d. Gesch. Daciens: Hist. Abhdlg. d. ung. Akad. 19 (1901), No. 5. Budapest, Ung. Akad. 1901. 37 S. Kr. 1,20. |[KBlVSbnbgL. 24, S. 122.]| — **94)** G. Finály, Zwei römische Gebäude in Apahida: AÉ. 21 (1901), S. 239—50. — **95)** J. Ornstein, Ausgrabungen e. Römerkastells bei Szamos-Ujvár: ib. 22, S. 76/8. — **96)** id., Fund v. Szamosujvár: ib. 21 (1901), S. 368/9. — **97)** Fel. Milleker, Drei

den Ort auf der kleinen Donauinsel Ostrovać suchte. Milleker pflichtet der Ansicht Ortvays bei. — Das benachbarte Mösien lieferte eine reiche Ausbeute von Münzen [98]) aus der Kaiserzeit, von welchen 47 weder bei Mionnet noch bei Pick erwähnt sind. [98a])

Völkerwanderung. Über die noch sehr im Argen liegende ethnographische Seite der Geschichte Siebenbürgens während dieses Zeitraumes belehrt uns aufser Herepey (N. 75) auch Gf. Kuun, [99]) wohl die gröfste Autorität auf diesem Gebiete. Was die *Hunen* betrifft, [100.101]) bringt selbe der Sinologe Hirth [102]) der Abstammung nach mit den türkischen Hiungnu der Chinesen in enge Beziehungen und behandelt auch den Stammbaum Attilas. Hirth gibt der Hoffnung Raum, dafs es gelingen werde, aus den chinesischen Quellen Aufklärung über das Dunkel der Urgeschichte der hunischen und türkischen Völkerstämme zu erhalten. Munkácsi [103]) erklärt die Identität der Hiungnu mit den Hunen für erwiesen und gibt der Überzeugung Ausdruck, dafs eine Reihe von noch heute gebräuchlichen ungarischen Worten, wie: erkölcs (Sitte), érdem (Verdienst), ige (Wort), hölgy (Frau), kölcsön (Darlehen, Schuld), hagyma (Zwiebel) aus der Sprache der Mongolen und Mandschu-Völker abstammen, aus der sie durch Vermittelung der türkischen Hiungnu (= Hunen) in die ungarische Sprache gelangten. Das lobenswerte Beispiel Gombos', [104]) die bedeutenderen Chronisten des MA. in Übersetzungen dem ungarischen Publikum und Studierenden zugänlich zu machen, hat in Dékáni [105]) einen Nachfolger gefunden.

Funde aus der Zeit der Völkerwanderung. [106–109]) Bei Raab fand Börzsönyi [110]) Münzen von der Zeit Constantius II. und Theodosius d. Gr. angefangen bis in die Avaren-Zeit. Cziráky [111]) erklärt die sogenannten Römerschanzen der Bácska für Überbleibsel der Avaren-Zeit und fand in Friedhöfen aus dieser Zeit und aus der Zeit der Landeseroberung eine Menge Schmuckgegenstände und Tongefäfse. — Bei Sümegh [112]) wurden

---

Römerkastelle an d. unteren Donau: ib. S. 28—34. — **98**) Jul. Neudeck, Unedierte Münzen aus Unter-Mösien: ib. S. 345—51. — **98a**) Urb. Darvas, Kaiser-Medaillen (ung.). Progr. d. Ödenburger Gym. Ödenburg. 61 S.

99) Gf. Géza Kuun, D. Bewohner unseres Vaterlandes v. Ende d. römischen Weltherrschaft bis z. Landeseroberung. (= Aus: Gesch. d. Komitates Hunyad. Bd. 1 [ung.].) Budapest, Athenaeum. 84 S. — **100**) Dr. Shiratori Kurakichi, D. Bezeichnungen für d. fürstliche Würde bei d. Völkern v. Mittelasien: KeletiSz. u. (im Auszug) Száz. 36, S. 955. (Betrifft auch Hunen u. Avaren.) — **101**) G. Gárdonyi, Beitr. z. Gesch. Attilas: Száz. 35 (1901), S. 474. — **102**) Fr. Hirth, Hunenstudien: Ethnogr. 12 (1901), Heft 5. |[Vgl. Száz. (1901), S. 862; (1902), S. 492.]| — **103**) B. Munkácsi, Hunische Wörter in unserem Wortschatz: ib. Heft 9. |[Vgl. Száz. (1902), S. 94.]| — **104**) Fr. Gombos, MAliche Chronisten in ung. Übersetzung u. mit Kommentar. Bd. 1: Paulus Diaconus, Hist. Langobardorum. Kronstadt, Druck d. Brassóer Lapok. 1901. 296 S. |[Száz. 35, S. 851; BSz. (Febr. 1902); Márki: Száz. 36, S. 163.]| — **105**) K. Dékáni, D. Leben Karls d. Grofsen v. Einhard. In d. Ung. übers. u. erklärt. Budapest. 1901. 100 S. |[Száz. 36, S. 757.]| — **106**) K. Gubitza, Gräberfunde aus Bodrogh-Monostorszeg. Mit 17 Abbildgn.: AÉ. 22, S. 338—42. (Teils noch aus d. Römerzeit, teils aus d. frühen MA.) — **107**) G. Bibó-Bige, Weberwerkzeuge aus d. Zeit d. Völkerwanderung aus d. Gegend v. Szabadka: ib. S. 408—10. — **108**) ng., D. Schwert v. Csanád. Mit Abbildgn.: ib. 21 (1901), S. 285/6. (1889 bei Csanád [Pester Komitat] gefunden; aus d. Zeit d. Avaren oder d. Landeseroberung.) — **109**) A. Odobesco, Le trésor de Petrossa. Étude sur l'orfèvrerie antique. Paris. 1901. 695 S. M. 200. (Prachtwerk.) — **110**) Arn. Börzsönyi, E. Friedhof aus d. früheren MA. bei Raab: AÉ. 22, S. 12, 128 ff. (Mit Illustr.) — **111**) Jul. Cziráky, Altertümer v. Gombos (Bogojeva). Mit Abbildgn.: ib. 21 (1901), S. 422—31. — **112**) K. Darnay, Funde v. Sümegh aus d. frühen MA.: ib. S. 176—82.

in Gräbern Waffen und Steigbügel, bei Dombovár Goldschmuck gefunden. Die Kustoden des Nationalmuseums[113]) fanden in Gräbern bei Abony geschnitzte Beinstäbchen, Bronze- und Goldschmuck, Glasperlen und einen schönen, mit dem Bild eines Greifes gezierten Gürtel. Auch auf der Puszta Hernád und bei Némedi (Tolna) ergaben Ausgrabungen Gürtelfunde. — Nagy[114]) erkennt in der Figur eines Reiters eines Königs auf einer Schale aus der Zeit Chosroes II. (591—628) einen sabirischen oder hunischen Fürsten (keineswegs einen Perser oder Sassaniden), welche Meinung er auf die turanische Tracht der Figur basierte. — G. Bálint[115]) betont die Notwendigkeit einer gründlichen Aufrollung der Hunen-, Székler-, Ungarn-, Petschenegen- und Kumanen-Frage, aber ausschliefslich auf sprachlicher Grundlage und bringt diesbezüglich vielfach neue Ansichten vor. Während er von der nahen Verwandtschaft der Hunen, Magyaren und Szekler im Tone der Überzeugung spricht, leugnet er die Verwandtschaft mit den kaukasischen 'Adïghe-Kabarden' (welche er für 'Tscherkessen' erklärt). Die Hunen identifiziert Bálint mit den Chazaren. Von diesen und den sogenannten Onoguren (Hunuguren = schwarze Hunnen?), welche am sumpfigen See Savar hausten, daher 'Sabartoiasphaloi' genannt wurden, stammt das Volk der Ungarn. Die Kritik hat diese Ansichten nicht ratifiziert.

Christentum. Über die Verbreitung der christlichen Lehre in Pannonien *vor* der Landeseroberung[116]) handelte Balics,[117]) der die Bildung der ersten Kirchengemeinden in das 2. Jh. setzt, obgleich die angezogenen Quellen nur *im allgemeinen* von Illyricum sprechen; er schildert dann die Verbreitung des Arianismus und spricht ausführlicher über den Bischof von Syrmien in seiner Eigenschaft als Metropolit Pannoniens. Nach dem Zusammenbruch der Hunenherrschaft errangen arianische Völkerstämme die Oberhand. Die Nachrichten über die Avarenzeit fliefsen spärlich. Die Politik Karls d. Gr. wufste die sich dem Christentum zuneigenden Sympathieen einzelner Stämme geschickt zu seinen Gunsten verwerten. Am Schlufs des Werkes bespricht B. die von dem bayrischen Episkopat in Angriff genommene Christianisierung der Mähren und Slawen, als deren eigentliche Apostel aber Methodius und Cyrillus gelten müssen. Zur Zeit der Landeseroberung hing die gröfsere Hälfte der Bevölkerung Ungarns bereits dem christlichen Glauben an. — Vgl. noch die Studie Prof. Jagić (N. 830) und jene Szentimreis unter N. 976. — Das hervorragendste Denkmal altchristlicher Kunst, die unterirdische Kapelle und Katakombe in Fünfkirchen bot auch nach der Durchforschung seitens Kollers, Eitelbergers und Henszlmanns neue Ausbeute. Prof. Gróh fand Überreste von Wandbildern, welche dann Prof. Czobor[118]) eine Handhabe zur Feststellung der Zeit des Baues boten. Das aufgefundene Christusmonogramm weist nämlich auf die Zeit Konstantin d. Gr. hin. Ursprünglich bestand das Cubiculum aus zwei ge-

— **113)** L. Éber u. G. Nagy, Grabfunde aus d. frühen MA. Mit Abbildgn.: ib. S. 289—308. — **114)** G. Nagy, Turanische Tracht aus d. Zeit d. Völkerwanderung. Mit Abbildgn.: ib. S. 318—23. — **115)** G. Bálint, Revisio hist. occupationis Hungariae. (= A hun, székely, magyar, besnye, kun kérdés tisztázása.) Klausenburg, Stein. 1901. 206 S. Kr. 4. |[Szás. (1902), S. 565.]|

116) F. Bulić, Dove giaceva Stridone, la patria di S. Girolamo: BullArchStor.-Dalmata 22 (1899). — **117)** L. Balics, Gesch. d. Christentums auf d. Gebiete unseres Vaterlandes v. d. Landeserorberung. (= Gesch. d. röm.-kath. Kirche in Ungarn. Bd. 1, Tl. 1 [ung.].) Budap. Stephaneum. 1901. 4, 319 S. Kr. 7. |[Szás. 36, S. 857.]| — **118)** B. Czobor, Neue Entdeckungen in d. altchristlichen Cubiculum v. Fünfkirchen:

trennten Kapellen, von denen die obere für den Gottesdienst, die untere als Begräbnisstätte verwendet wurde. In letzterer und um dieselbe herum lagen 13 Gräber. Die Grabkapelle wurde erst gelegentlich des Baues der bischöflichen Kathedrale zerstört. — Über das *pannonische Christentum* handelt auch ein im Nachlafs des Bar. Michael Sághy († Ende des 18. Jh.) vorgefundenes Ms.[119]) (aus dem Jahre 1767). Vgl. ferner die Arbeiten von Jagić (N. 830), Asbóth (N. 831) und Mehlich (N. 159).

Urheimat und Abstammung der Magyaren. Die Tatsache, dafs turanische (ural-altaische) Völker die eigentlichen Begründer der babylonischen Kultur waren, spornte mehrere Forscher[120.121]) dazu an, die sprachgeschichtliche Verwandtschaft der derselben Sprachengruppe angehörenden Vorfahren der Magyaren einer Prüfung zu unterziehen. G. Nagy[122]) erkennt in den Massageten der Alten ein turanisch-ugrisches Volk, welches nach Herodot skythische Kleidung trug; den Einflufs der skythischen Sitten, Gebräuche, Tracht u. s. w. schlägt er gleich Reinicke und Hampel ziemlich hoch an. Oberons Studie[123]) ist Ref. nicht zugänglich gewesen. Über die Richtigkeit der Theorie von der nahen Verwandtschaft (um nicht 'Identität' zu sagen) der Baschkiren mit den alten Magyaren schrieben Ch. Ujfalvy[124]) Némäti[124a]) und Pauler (vgl. N. 127). Der bekannte Asienreisende sprach sich für die Verwandtschaft aus, Némäti dagegen. Hier sei auf das Werk des russischen Gelehrten Rybakov[125]) hingewiesen, der sich im Jahre 1893 und 1894 unter den mohammedanischen Stämmen des Gouvernements Urfa und Orenburg aufhielt und insbesondere die auf sehr niedriger Stufe stehenden kulturellen Verhältnisse der Tataren und Baschkiren studierte. G. Nagy[126]) gab seine Studien über die Verwandtschaft der Ungarn mit den Szeklern in umgearbeiteter Form heraus. — Von systematischen Arbeiten über den ganzen Zeitraum ist nur das neue Werk von Jul. Pauler[127]) zu verzeichnen, welches er im Auftrag der Akademie seiner Árpádengeschichte voranstellte. Es ist das Werk eines gewissenhaften Forschers, der die Dinge nüchternen Blickes betrachtet, im geeigneten Moment indes auch wärmere Töne anzuschlagen vermag, und der die Resultate der gerade auf diesem Gebiete sich in Details zersplitternden Forschung kennt. Der Leser der JBG. kennt bereits Bruchstücke des Werkes (vgl. JBG. 22, III, 394 und 23,

---

Száz. 36, S. 489. (Wird in d. 'Közlemények' erscheinen.) — **119**) P. Hegyi, D. Christentum in Pannonien z. Römerzeit: MÁllam. (8. Mai 1903). ||Száz. (1904), S. 98.]|

120) St. Czóbel, D. sumerisch-magyarische Sprachverwandtschaft: BudapH. (30. Okt. 1902). (Ders., D. Ursprache u. Urheimat d. Ungarn: Hazánk [16. u. 28. Nov.].) — **121**) Somogyi, D. Volk d. Sumerier: ib. (22. u. 28. Okt. 1902). (Bruchstück aus d. 1903 erschienenen Werke: Sumerier u. Magyaren.) — **122**) G. Nagy, Skythisch-sarmatische Spuren in d. Tracht d. Ungarn: AÉ. 21 (1901), S. 110/8. — **123**) Oberon, Studien z. Frage d. Ursprungs d. Magyaren u. ihrer ältesten Gesch. (ung.). Tl. 1: D. Zeit v. d. Sündflut. Budapest, Rózsa. 41 S. M. 0,80. — **124**) K. Ujfalvy, Über d. anthropolog. Verwandtschaft d. Baskiren u. d. Magyaren Arpáds. Veröffentl. v. Kálm. Némäti: BudapN. (14. Febr. 1902). (Vgl. Ujfalvy: Expedition Scientifique Française en Russie. Vol. 3. Les Bachkirs.) — **124a**) Kol. Némäti, D. Baschkiren-Geheimnis v. Magna Ungaria. Budapest, Selbstverl. 1901. 12 S. u. 1 Tfl. (D. Wohnsitze d. Baschkiren u. Ungarn im Zeitalter d. Ptolemäus.) — **125**) S. G. Rybakow, La musique et les chants des musulmans Ouraliens avec des remarques sur l'état social de cet tribus: Mémoir. de l'Acad. des sc. de St. Pétersbourg Classe Hist. 8 (1897), Heft 2, II. |[Száz. 36, S. 687.]| — **126**). G. Nagy, Meine Theorie bezüglich d. Abstammung d. Magyaren u. jener d. Szekler (ung.). 2 Bde. Kronstadt. 1901. 391 u. 414 S. Kr. 10. — **127**) Jul. Pauler, Gesch. d. ungar. Nation bis auf Sankt Stephan (ung.). (= Bücher-Edition d. ung. Akad.) Budapest,

III, 235). Das Buch hat (von der Baschkiren-Theorie abgesehen) allgemeine Anerkennung gefunden.[128.129]) Doch hat Pauler auch in seiner letzten gröſseren Arbeit (N. 146) an der Identität des Landes 'Bedsgard' (bei Masudi und Jakut) mit 'Madsgar' festgehalten. — Unter den *sprachgeschichtlichen Arbeiten*[130]) liegen mehrere gründliche Opera vor.[131–133]) Vgl. auch Bálint (N. 115). — Über die *Kulturverhältnisse* der alten Ungarn[134–137]) ragt die Arbeit des Begleiters Zichys[138]) auf seiner Reise in Asien hervor, über welche sich auch die deutsche Kritik lobend aussprach, obgleich sie die nie ruhende Polemik mit Otto Hermann miſsbilligte. — Zwischen G. Nagy und seinem Kritiker E. Varjú entspann sich über die Frage der Tracht der alten Ungarn eine erregte Polemik.[139]) Vgl. hierzu JBG. 23, III, 259—60[547]. Daſs die Erinnerung an den heidnischen Gott Ukkon und seinen Kultus noch zu Anfang des 17. Jh. nicht völlig erblaſst war, zeigt Kemény.[140])

Zeit der Wanderung. Kubinyi[141]) hält auch jetzt den Bericht des anonymen Notars über den Zug gegen Kiew und über die Teilfürsten der Russen für glaubwürdig und verwirft die Skepsis der Roesler-Hunvalfyschen Schule als unbegründet.

Landeseroberung und Zeit der Herzoge. Zunächst sei auf Paulers Werk (N. 127) hingewiesen. In Bihar stieſs man auf Reitergräber aus dieser Zeit,[142]) bei Anarcs, Demecser, Kotaj, Kis-Kún-Halas, Inoka und auf der Puszta Zsand wurden Waffen und Schmuck gefunden.[143]) In der schon beim anonymen Notar erwähnten Biharer Burg wurden systematische Ausgrabungen vorgenommen.[144.145]) Man fand in nächster Nähe mehrere Gräber, darinnen Skelette und Tongefäſse; ferner sehr starke Fundamente verschwundener Gebäude (aus Kalkstein, Tuff, Marmor). Ein Beweisstück für den römischen Ursprung der Burg fand sich aber nicht vor. Zur Zeit

---

Verlag d. ung. Akademie. XI, 276 S. Kr. 6. — **128**) Akos. Fáy, Spuren d. Magyaren: LAK. 28 (1901), Heft 7. (1. Ursprung. 2. Urheimat. D. Magyaren gehörten nicht z. mongol. Rasse; auf d. Bühne d. Weltgesch. treten sie schon als Mischvolk auf.) — **129**) St. Halis, Auf d. Spuren d. Vorzeit (ung.). Gr. Kanischa, Fischel. 67 S. Kr. 1,50. (Ref. nicht zugänglich.) — **130**) A. Velics, (Lásslófalvi), Über d. Einheit d. Sprachen, oder: Wie sprachen unsere magyar. Vorfahren? Budapest. Athenaeum. 4 u. 44 S. Kr. 1. — **131**) M. Szilasi, Vocabularium ćeremissicum. Unter Mitwirkung Arvid Genetz's. (= Ugrische Beitr. No. 13.) Budapest, Franklin-Verein. 1901. 327 S. Kr. 6. — **132**) S. Patkanov, Wörterverzeichnis d. Irtis-Ostjaken. (= Ugrische Hefte No. 14.) Budapest, Ung. Akademie. 254 S. Kr. 4. — **133**) B. Munkácsi, Arische u. kaukasische Elemente in d. finnisch-ungar. Sprache (ung.). Bd. 1. Ungar. Wörterschatz. Budapest, Franklin-Verein. 1901. VII, 672 S. Kr. 12. — **134**) id., Anthologie d. Volkspoesie d. Wogulen. 1. Suppl.-Heft. Budapest, Akademie. CDIV, 173—291 S. Kr. 6. — **135**) D. Baloghy, D. ungar. Olymp (ung.). Tl. 3. Balassa Gyarmat, Selbstverl. 1901. 102 S. — **136**) B. Vikár, Kalevala-Studien in Bezug auf d. Religion d. alten Ungarn: Ethnogr. 12 (1901), Heft 2/3, 7, 9. — **137**) Fr. Désy, D. alte Schrift d. Magyaren (ung.). Budapest, Thalia. 1903. 20 S. — **138**) J. Jankó, Herkunft d. ungarischen Fischerei. Mit e. vorläufigen Bericht d. Graf. Eug. Zichy. Leipzig, K. W. Hiersemann. 1900. XI, 685 S. M. 37,50. ||LCBl. (1901). No. 10.|| — **139**) Nagy Géza u. E. Varjú, Polemik: AÉ. 21 (1901), S. 89—94, 255—62. — **140**) L. Kemény u. Pekár, D. Ukkon-Pokal: Száz. 35 (1901), S. 854; 37, S. 880/1. (Noch im J. 1601 wurde in Forró bei Abschluſs e. Vertrages als Symbol d. Bekräftigung zu Ehren d. Gottes e. Pokal geleert. Pekár bringt d. Wort Urkon mit Urk. in Verbindung.) — **141**) Fr. Kubinyi, D. russischen Fürsten am Ende d. 9. Jh.: Száz. 35 (1901), S. 758/5. — **142**) J. Karácsonyi, D. Reitergräber im Biharer Weingebirge: Száz. 36, S. 779. — **143**) J. Hampel, Altertümer aus d. Zeit d. Landeseroberung. Mit 86 Abbildgn.: AÉ. 22, S. 296—316. — **144**) P. Csépló, Grabungen in d. Burg Bihar: ib. 21 (1901), S. 69—72. — **145**) J. Karácsonyi,

der Landeseroberung scheint sie von Slawen bewohnt gewesen zu sein. Die erwähnten Fundamente rühren nach der Ansicht Karácsonyis von einer christlichen Kirche aus der Zeit des heiligen Stephan her. Vgl. N. 230.

Quellen. Der unter den Auspizien der Ungarischen Akademie veröffentlichte, im JBG. 23, III, 235[78] bereits kurz erwähnte Sammelband sämtlicher Quellen der Landeseroberung hat eine Flut von Kritiken und Polemiken hervorgerufen.[146]) Es darf nicht verhehlt bleiben, dafs ein zum Glück geringer Bruchteil der Mitarbeiter sich der wichtigen Aufgabe gegenüber teilweise als unfähig, teilweise als lässig erwies. Zunächst griffen ein Anonymus (P. R.) und Gyomlai,[147, 148]) den Herausgeber der Taktika des Kaisers Leo, R. Vári, heftig an. P. R. wies Vári nach, dafs er seine Quelle vielfach mifsverstanden habe; J. Gyomlai aber nahm die beigefügte ungarische Übersetzung Váris aufs Korn und stellte eine Blütenlese von Irrtümern zusammen. Diesen Angriffen gegenüber setzte sich Vári[149]) energisch zur Wehr, ohne aber alle Argumente seiner Gegner entkräften zu können. Eine nicht minder ungünstige Kritik mufste auch Marczali über sich ergehen lassen, von dem die Ausgabe mehrerer Byzantiner, dann die einschlägigen Stellen der westeuropäischen Chronisten und ein Teil der späteren einheimischen Quellen herrührt. Über die Editio der griechischen Chronisten und der Schrift des Kaisers Konstantinus Porphyrogenitus (de administrando imperio) urteilt Prof. Pecz,[150]) der Hellenist unserer Universität, wie folgt. Die Textausgabe Marczalis weicht von jener Bekkers (in der Bonner Ausgabe) nur an 6 Stellen ab, von welchen 3 als überflüssig oder als Verschlechterung bezeichnet werden müssen. Was die Reproduktion der Bonner Ausgabe im allgemeinen betrifft, so vermifst der Kritiker die nötige Akribie. An 130 Stellen liefs sich Marczali Fehler zu Schulden kommen und auf die Arbeit verwendete er so wenig Sorgfalt, dafs er eine Zeile zweimal aufnahm, andere dagegen wegliefs. Die ungarische Übersetzung aber enthält die weggelassenen Zeilen. Was nun die Übersetzung selbst betrifft, so ist sie nicht nur ungenau, sondern auch falsch. Nachdem Prof. Pecz noch darauf hingewiesen, dafs von der Schrift 'De administrando imperio' nicht 2, sondern 5 Hss. existierten, deren Verhältnis untereinander er eingehend untersucht, fafst er sein Urteil über die Edition Marczalis dahin zusammen, dafs eine neue Ausgabe von nöten sein werde, da die Ausgabe Marczalis, dem Vorwort widersprechend, weder als mustergültig, noch als verläfslich bezeichnet werden könnte. Ein kroatischer Rezensent[151]) bedauert, dafs Marczali die Arbeiten von Dümmler, Hirsch und Grot nicht genügend oder überhaupt nicht in Betracht gezogen habe. — Die Ausgabe der gleichfalls von Marczali herausgegebenen *lateinischen Chronisten* zeigt nach dem Urteil eines dritten Kritikers[152]) von geringer Sorgfalt des Editors, da Buchstaben wiederholt

---

Grabungen in d. Biharer Burg: ib. S. 72/4. — **146**) Jul. Pauler u. Alex. Szilágyi, D. Quellen d. Landnahme durch d. Magyaren. Budapest, Akademie; Franklin-Verein. 1900. 4⁰. VIII, 877 S. Kr. 85. ||[R(udolf) Br(iebrecher): KBlVSbnbgL. (1901), S. 58; HZ. 90, S. 89; P. R.: BSz. No. 299 u. 300; LetopisMatica (1901), VI, S. 98—100; Pecz: Száz. 87, S. 160, 240; Thúry: ByzZ. (1901), S. 694.]| (Vgl. JBG. 23, III, 235[73].) — **147**) P. R., D. neue Ausgabe d. Taktik d. Kaisers Leo: BSz. 307, S. 182/8. — **148**) Jul. Gyomlai, Kritik über Váris Ausgabe d. Taktik d. Kaisers Leo: Száz. 86, S. 249—78. — **149**) R. Vári, D. Ausgabe d. Taktik K. Leo: PhilologKözl. (1902), Heft 1, 2, 4. — **150**) W. Pecz, Kritik über d. 'Byzantinischen Historiker', hrsgb. v. H. Marczali: Száz. 87, S. 160/7. — **151**) Jovan Radonić, D. Quellen d. Landeseroberung. (Besprechung): LetopisMaticeSrpske (1901), VI, S. 98—100; Száz. 86 (1901),

verwechselt oder ausgelassen wurden. Es hätten ferner auch Liudprand und die auf Pannonien bezüglichen karolingischen Urkk. aufgenommen werden müssen, da der Text der letzteren sich bei Fejér weder vollständig, noch korrekt vorfindet. Das Schreiben eines Unbekannten (Rhabanus Maurus?) an den Bischof von Verdun existiert auch in der Cheltenhamer Sammlung. Die Ausgabe bei D'Achery (Spiciligium XII) scheint Marczali nicht zu kennen etc. Den Codex der Wiener Hofbibliothek N. 3374 hält Marczali irrtümlich auch jetzt noch für ein Werk Kézais, obgleich ihm das Gegenteil von Florian Mátyás und Kaindl schon nachgewiesen wurde. — Über die von Gf. Kuun veranstaltete Ausgabe der orientalischen (arabischen, persischen etc.) Quellenstellen äufserte sich Thúry[153]) in günstigster Weise. Auch über die Ausgabe und Übersetzung des Anonymus (durch Fejérpataky und Pauler) erhob die Kritik nur geringe Einwände. Pauler identifiziert Swatopluk mit Zalán und will unter 'Rectores et Duces', die 'Gyulák' und 'Kendék' verstehen, was sein Kritiker bestreitet, der übrigens den Anonymus für einen Zeitgenossen Bélás IV. hält, während Pauler dessen Gesta zur Zeit Bélás III. entstehen läfst. — Fejérpatakys Einleitung ist zu kurz geraten und vermifst man eine Orientierung über die Zeitverhältnisse und literarischen Strömungen jener Zeit, von welchen der Anonymus Anregungen erfuhr. Neu ist die Hypothese, dafs jener Freund, dem der Anonymus sein Werk widmete, ein Ausländer gewesen sei, und dafs der Notar Regino und seine Fortsetzer nur indirekt benutzt habe. — Die von Thallóczy, unter Mitwirkung von Hodinka, Jagić und Jireček herausgegebenen slawischen Quellenstellen entsprechen den Anforderungen und Zielen, welche sich die Akademie bei Herausgabe dieser Milleniums-Publikation setzte. — Eine der führenden Kapazitäten der Akademie und zugleich hervorragender Historiker hat im Unmut über die zu Tage getretenen Mängel eines unter dem Patronat der Akademie erschienenen grofsen Werkes in den Századok (37. S. 57) auf das Vorwort des Werkes hingewiesen, wonach den einzelnen Mitarbeitern *auf ihre eigene Verantwortung* hin ein weiter Spielraum gewährt wurde. Doch darf man hoffen, dafs die Akademie in Zukunft bei der Wahl ihrer Mitarbeiter mehr Glück haben werde. — Als willkommene Ergänzung erschien die mit Umsicht durchgeführte Untersuchung Gyomlais[154]) über den historischen Wert der Taktika des Kaisers Leo. Im 1. Teil der Arbeit untersucht Gy. zunächst die Quelle Leos, die sogenannte Taktik des Mauritius und kommt zu folgenden Resultaten. Betreff der Zeit der Entstehung der letzteren darf an der traditionellen Meinung festgehalten werden, denn die Schrift entstand faktisch während des letzten Decenniums des 6. Jh., fällt also in die Regierungszeit des Mauritius (582 bis 602), wie dies übrigens schon Krumbacher und Pauler nachgewiesen haben. Dagegen ist die Autorschaft des Urbicius (von dem die im Anhang der Taktika befindliche Schrift herrührt) trotz Váris Ausführungen nicht nachweisbar, da ja Urbicius ca. 100 Jahre früher, unter Anastasius lebte. Entweder rührt die Taktika vom Kaiser Mauritius selbst her, und zwar aus seiner Feldherrnzeit gegen die Perser (580), oder sie wurde seinen Intentionen

---

S. 784. — 152) R. Br(iebrecher), Kritik etc.: KBlVSbnbgL. (1901), S. 58 ff. — 153) Jos. Thúry, D. oriental. Quellen d. ung. Landeseroberung: Száz. 37, S. 240/6. — 154) Jul. Gyomlai, D. Taktika Kaiser Leos d. Weisen als hist. Quelle: Hist. Abhdlg. d. Ung. Akad. 18. Budapest, Franklin-Verein. 68 S. Kr. 1,20. |[Pauler: Száz. 36 (1902), S. 182, 488;

gemäfs von einem seiner Ratgeber angefertigt. Im 2. Teil beschäftigte sich Gyomlai mit dem Inhalt, insbesondere mit dem Kapitel 18 der Taktika Leos, welches auf Mauritius beruht und untersuchte die auf die 'Turkoi' Bezug nehmenden Stellen. Hierbei ergab sich das Resultat, dafs Kaiser Leo an seiner Vorlage wenig wesentliche Änderungen vornahm und dafs der noch unerfahrene Kaiser einzelne Schilderungen und Charakteristiken der Taktika des Mauritius nach Gutdünken auf andere Völker übertrug. An die Stelle der Avaren und Persern des 6. bis 7. Jh. waren Araber und Bulgaren und (18. Kapitel) unter der Bezeichnung 'Tourkoi' die Magyaren getreten. Über diese Tatsache half sich nun Leo auf die Weise hinweg, dafs er die Schilderung der Avaren (bei Mauritius) einfach für die Charakteristik der Tourkoi verwendete. Daraus zieht Gy. die Lehre, dafs alle auf Mauritius beruhenden Angaben Leos wertlos und speziell die auf die Magyaren bezüglichen Angaben Leos aus der ungarischen Geschichte auf so lange zu streichen seien, bis es jemand gelingen werde, unabhängig von Mauricius und Leo den Nachweis zu führen, dafs die Kriegführung und Gebräuche der Avaren des 6. Jh. mit denen der Ungarn des 9. und 10. Jh. vollständig identisch gewesen seien. — Dem widersprach Pauler, welcher der Taktik Leos auch fernerhin eine Stelle unter den ungarischen Geschichtsquellen einzuräumen gedenkt, wenngleich auch er zugibt, dafs die unbegrenzte Autorität, deren sich Leos Taktik insbesonders seit dem 1876 erschienenen Werke Franz Salamons über die ungarische Kriegführung bei uns erfreute, nunmehr erblassen werde. — Über das zur Zeit der Landeseroberung auf pannonischem Boden bestandene Slawenreich handelte Stessel,[155]) wobei er die in der Conversio Bagoariorum et Carantanorum erwähnten Ortsnamen auf ihren historischen Wert hin prüft (Ad Quinque Basilicas, Salpiugin, Mosapurc). Das Resultat ist negativer Natur, die Ansichten von Fr. Salamon und Koch-Sternberg (Abhandlungen der bayrischen Akademie 1841) verwirft St. Nach ihm kann die Residenz Privinas nicht am Ufer des Zalaflusses gelegen sein. — Der bekannte arabische Geograph Ibn Jakub bereiste um 965 Mitteleuropa und erwähnt in seiner, von Friedrich Westberg[156]) ausgezeichnet kommentierten Reisebeschreibung, dafs das Land südlich von Prag bis Krakau den 'Türken' gehöre, aus deren Reich israelitische Kaufleute und Ismaeliten nach Prag zu kommen pflegen. Westberg glaubt ferner, dafs Ibn Jakub an einer Stelle seines Buches unter der Bezeichnung 'Anklij' (Onkliin, Unkliin) die Magyaren gemeint habe. — Über die gleichzeitige *kroatische* Geschichte[157]) liegt eine Arbeit vor, welche über die imposante Seemacht Kroatiens zur Zeit der einheimischen Könige handelt. Nach dem Urteil des Kritikers (Radonić) entbehrt diese, dem nationalen Gröfsenwahn huldigende Arbeit jeder wissenschaftlichen Basis; die angeführten Quellen bestätigen mit nichten die Existenz einer seit Jhh. instand gehaltenen, ansehnlichen kroatischen Flotte. — Über die Drangsale der Stadt *Melk* während der Beutezüge der Ungarn spricht sich auch der neueste Chronist[158]) der Stadtgeschichte aus, ohne Neues bieten zu können. —

37, S. 57.]| — **155)** Jos. Stessel, Zalavár u. Pécs im Reiche Privinas: Száz. 36, S. 332—40. — **156)** Friedr. Westberg, Ibrahims-Ibn-Ja'kûb's Reisebericht über d. Slawenlande aus d. J. 965: Mém. de l'Acad. d. sc. de St. Pétersbourg, Classe hist.-phil. 3 (1898). |[Száz. 36, S. 478.]| — **157)** B. Poparić, O pomorskoj sili Hrvata za dobe narodnich vladara: LetopisMaticaSrpske (1899), S. 140. Agram. |[Száz. 35, S. 875.]| — **158)** Fer. Linde, Chronik d. Marktes u. d. Stadt Melk v. 890 bis 1899. 2. Aufl.

Über die *Verbreitung des Christentums* und die Sprache der pannonischen Slovenen vgl. teilweise das Werk von Balics (N. 117), Czobor (N. 118) und Hegyi (N. 119) in sprachgeschichtlicher Hinsicht die N. 830/1 erwähnten Arbeiten von Jagić und Asbóth. Nach Volf verdankten die heidnischen Ungarn die Elemente des Lesens und Schreibens, wie auch die erste Kenntnis des christlichen Glaubens italienischen, in erster Linie venetianischen Glaubensboten; doch mufste auch Volf zugeben, dafs die ältesten Worte der eingeführten christlichen Terminologie dem slawischen Wortschatz entstammten resp. von slowenischen Slawen übernommen wurden. Melich[159]) widerlegte nun die Theorieen Volfs und würdigte auch die sprachgeschichtliche Seite der slawischen Lehnworte, wie z. B. mise (Messe). Seiner Meinung nach stehen diese Lehnworte weder mit der slawischen Sprache Cyrills und Methodus', noch mit dem bulgarischen Dialekt in Verbindung. Vielmehr entstammen die meisten Termini der im ehemaligen Pannonien verbreiteten slowenischen Sprache, besser gesagt: der slowenisch-katholischen Kirchensprache und nur ein geringer Bruchteil der Lehnworte (wie z. B. kereszt = Kreuz) wurde aus der griechisch-orientalisch-bulgarischen Kirchensprache übernommen. Wahrscheinlich habe es unter den Ungarn schon vor der Landeroberung Christen gegeben, wie dies die von den Bulgaren übernommenen alttestamentlichen Taufnamen des 9. Jh. glaubwürdig erscheinen lassen. Das Verdienst um die Bekehrung der sich in Pannonien ansiedelnden Magyaren en masse gebühre der dortigen slowenischen Geistlichkeit, welcher auch die ersten Lehrmeister der Nation auf anderen Gebieten der Kultur angehörten; die Tätigkeit italienischer Geistlicher begann erst in späterer Zeit, als das Christentum schon verbreitet war. — Perlbach[160]) liefs die zahlreiche Adalbert-Literatur neuerer Zeit Revue passieren und forschte nach der primären Quelle der verschiedenen Vitae und nach deren Autor.

Zeitalter der Árpáden 1001—1301. Über diesen ganzen Zeitraum[161–164]) verbreiten sich die auf urkundlicher Basis ruhenden, sehr brauchbaren archontologischen Zusammenstellungen von M. Wertner,[165.166]) ferner die rechtsgeschichtlichen Werke von Hajnik,[167]) Illés[168]) und anderen.[169.170]) [Vgl. unten N. 1116ff.] An dieser Stelle mufs auch auf das neue Werk von Fraknói hingewiesen werden (siehe unten N. 969),

480 l. Melk, Aigner. 1900. M. 4. — **159**) J. Melich, D. christliche Terminologie d. ungar. Sprache. Erschien in d. Nyelvt. Közl. u. im Auszug: Száz. 37 (1903), S. 85/6. — **160**) M. Perlbach, D. Biographieen d. hl. Adalbert: KwH. 14 (1900), Heft 3. |[Száz. 27, S. 582.]|

161) Jgn. Acsády, D. Kolonisations-Bestrebungen in unserer Gesch.: UjMSzemle (1900), Heft 9. — **162**) M. Gaál, Kulturgesch. Ungarns z. Zeit d. Árpáden (ung.). (= Hist.-Bibl. No. 30.) Budapest, Franklin-Verein. 1901. 95 S. Kr. 0,80. — **163**) G. Harmos, D. Vertragsrecht in Ungarn während d. Árpaden-Epoche (ung.). (= Schrift. d. Ungar. Juristen-Gesellsch.) Budapest, Kilián. 1901. — **164**) Fr. Márki, D. nationale Verteidigung z. Zeit d. Árpáden. Progr. d. Gymn. v. Kifszeben. Kifszeben. 1900. 18 S. |[Száz. 37, S. 885.]| — **165**) M. Wertner, Nachträge zu d. Woiwoden Siebenbürgens z. Zeit d. Árpáden: ErdMuz. 19, Heft 10. — **166**) id., D. Comites Curiales u. Judices curiae d. Árpádenzeit: Turul. 19 (1901), S. 7, 54ff. — **167**) Emr. Hajnik, D. Organisation d. richterlichen Verfahrens z. Zeit d. Árpáden u. d. Könige aus d. gemischten Häusern (ung.). Hrsgb. v. d. Ungar. Akad. Budapest, Athenaeum. 1899. VII, 454 S. |[Illés: Száz. 36, S. 69—76.]| — **168**) J. Illés, D. Vertrags-Recht z. Zeit d. Árpáden (ung.): Abhdlgn. d. Ung. Juristen-Gesellsch. 22 (1901), Heft 4. Budapest, Franklin-Verein. 1901. 145 S. Kr. 2. — **169**) St. Tölcséry, D. Richterstand z. Zeit d. Árpáden (ung.). Progr. d. Gymn. v. Hódmező-Vásárhely 1901/2. Hódmező-Vásárhely, Act. Druckerei. 21 S. — **170**) K. Molnár, D. Palatinus z. Árpádenzeit (ung.) Progr. d. Piaristen-Gymn. v. Kecskemét.

dessen I. Teil (1000—1290) in den Rahmen dieses Abschnittes fällt. In erster Reihe sind die beiden Werke von J. Karácsonyi zu besprechen. Im ersten[171]) beschenkt er die Zunftgenossen mit einem übersichtlichen Wegweiser, der vor Benützung der zahlreichen gefälschten Urkk. (bis zum Jahre 1400) Schutz gewähren soll. Im zweiten,[172]) dreibändigen Werke handelt er über die bekannteren Geschlechter der ersten drei Jhh. Der Vf. teilt seinen Stoff nach Magnaten-, adelige und leibeigene Familien, ferner je nach den Landesteilen in mehrere Gruppen. Zunächst stellt er den Stammbaum des Geschlechtes zusammen, gibt dann eine Übersicht seiner politischen Bedeutung und seiner Teilnahme am politischen Leben, schildert seine Kämpfe und vielfache Untreue, wie auch die — seltenen — Fälle rührender Treue, und verbreitet sich dann über die Besitzverhältnisse. Als Ausgangspunkt hält K. an dem Jahre 1350 fest. Die Stammbäume führen nicht sämtliche Angehörige des betreffenden Geschlechtes an und auch die ehelichen Verbindungen der weiblichen Agnaten sind nicht vollständig angeführt, was der Vf. übrigens gar nicht beabsichtigte. Von den in irgend welcher Beziehung hervorragenden Persönlichkeiten fehlt aber keine. Am wertvollsten dünkt Wertner der Abschnitt über die Besitzverhältnisse. Treffend charakterisiert darin K. die Gier der Grofsen nach Gütern und ihre Erbschaftsprozesse. In der Ausmerzung fiktiver Ahnen ging der Autor mit durchaus gebotener Strenge vor. Das Geschlecht der Hont-Pázmán hält er für italienischer Abkunft, jenes der Buzád-Hahót läfst er nicht aus Meifsen, sondern plausiblerweise aus dem in der Nähe der ungarisch-steirischen Grenze gelegenen Messendorf einwandern. (Der Name Hahold wird wohl mit dem in Steiermark üblichen Chatold oder Katold identisch sein.) Die Reihe der durch K. neu entdeckten Geschlechter kann noch mit den Kalez, Chertan, Olaas, Sztoján, Sepere und Zud ergänzt werden. — Die Grafen von Brebir entstammen nach K. nicht dem hervorragenden kroatischen Geschlecht der Šubić (rectius Subity), gegen welche Meinung indes Wertner Einsprache erhob. — Das monumentale Werk der Geschichte der ältesten ungarischen Benediktiner-Abtei sei wenigstens auch an diesem Ort citiert. (S. u. Kirchengesch.)

Einheimische Quellen dieser Zeit. Von Kézai liegt eine billige Übersetzung vor.[173]) J. Karácsonyi und S. Borovsky[174]) bereiten eine neue Ausgabe des zuletzt 1898 von K. Kandra edierten *Registrums von Varadinum*, der wichtigsten Quelle des im 13. Jh. üblichen strafgerichtlichen Verfahrens (ritus explorandae veritatis) vor, deren Details über die Ordalia dem Regestrum auch für das Ausland Bedeutung verleihen. Das gleichfalls zum Druck vorbereitete *Registrum* de Liptó (Liptau) und R. de Turuch (Túrócz)[175]) wurde von einem gewissen Johannes interpoliert; demnächst soll aber ein gewissenhafter Abdruck der Original-Hs. erscheinen, welche für die Besitzverhältnisse der zwei genannten Komitate und für jene des Arváer Komitats für die Zeit von 1256—1391 von Wichtigkeit ist. Weder

---

Kecskemét, Sziládi. 89 S. — 171) J. Karácsonyi, Verz. d. unechten, falsch datierten u. undatierten Urkk. bis z. Jahre 1400 (ung.). Hrsgb. v. d. Ung. Akad. Budapest, Athenaeum. XI, 148 S. Kr. 2,80. — 172) J. Karácsonyi u. G. Csergheö, D. ung. Geschlechter bis z. Mitte d. 14. Jh. (ung.). Bd. 1 bis 3. Preisgekröntes Werk. Budapest, Athenaeum. 1901/3. XXXI, 592, 500, 254 S. Kr. 10 u. 5. |[Wertner: Száz. 35, S. 367; 37, S. 458; KathSz. (1901); Turul. 19, S. 45.]| — 173) M. Császár, D. Chronik Simeon Kézais. Übers. u. mit Komm. versehen: UngarBibl. No. 227. Budapest, R. Lampel. 1901. VII, 74 S. — 174) D. neue Ausgabe d. Varadiner Regestrums: Száz. 36, S. 396/8. — 175) Al. Horváth, D. Liptauer u. Túróczer Regestrum: TT. NF., 3, S. 1,

Érdy (Régi Tört. Tár. IV.), noch Engel (Mon. Ungr.) haben die Original-Hs. benützt.

Politische Geschichte. Die Ungarisch-Historische Gesellschaft hat zur Feier der 900. Jahreswende der Krönung des heiligen Stephan ein ganzes Heft der Századok dem Andenken des ersten Ungarnkönigs geweiht. Aus dessen buntem Inhalt[176]) notiere ich das Folgende. Karácsonyi[177]) bietet eine Übersicht über alle jene Quellen und Urkk., welche für die chronologische Fixierung der Krönung auf das Jahr 1001 in Betracht kommen und gibt auch eine Erklärung, warum die älteren Historiker die Krönung in das Jahr 1000 verlegten. Schwieriger ist die Fixierung des Krönungstages; nach der Meinung K.s wurde sie nicht am 15., sondern am 17. August, an einem Sonntag, vollzogen. Fraknói[178]) plädiert für die Echtheit der heiligen Rechte (Dextra manus) und gibt einen Überblick der abwechslungsreichen Geschichte dieser Reliquie, wobei er namentlich die Erzählung Hartviks und die Urk. Stephans III. einer kritischen Prüfung unterzieht. Kleinere Teile der Arme des heiligen Stephan werden in Lemberg, Rom und Wien aufbewahrt. Im Anschlufs an eine frühere Studie (JBG. 20) bringt Lánczy[179]) aus dem Vatikanischem Archiv herrührende Aufzeichnungen des Jul. Monterius (Monterenzi, † 1623) zum Abdruck, der in seiner Eigenschaft als auditor causarum klipp und klar folgende Behauptung niederschrieb: 'Ungarie regnum a rege Stefano fuit datum B. Petro. Dictum regnum fuit factum censum Sedis apostolice pro anima Regis in censu de centum marchis. Ungarie rex debet coronaria Sede apostolica.' In diesen Sätzen ist die von der Kurie oft behauptete Oberhoheit über Ungarn deutlich ausgesprochen, ohne jedoch für das Gesagte Beweise anzuführen. Dieser Standpunkt entsprach übrigens schon *vor* Inchoffer den Intentionen Roms, aber zwingende Beweise werden nicht angeführt. Die Abhandlung enthält noch aus einer Miscellanea de regno Hungariae betitelten Hs. des 17. Jh. einige Aufzeichnungen, welche auf Urkk. aus den Jahren 1233/4 (bei Theiner I) Bezug nehmen, und bringt schliefslich ein Verzeichnis jener von Inchoffer durchgesehenen Hss., welche er für den II. Band seiner Annales einsah. In den kurzen Auszügen kehrt das Axioma der Gregorianischen Anschauungen über die Abhängigkeit der ungarischen Krone vom heiligen Stuhl als Leitmotiv stets wieder. Was es mit einer, zur Zeit des Königs Géza, Emrich und Béla (1169? 1171?) nach Ungarn in puncto Zehnten erfolgten Sendung eines Kardinals für ein Bewandtnis hatte, ist vorläufig eine offene Frage. [War es die Gesandtschaft des Kardinals Manfred, deren in den Constitutiones Ecclesiasticae Stephans III. Erwähnung geschieht?]. Ein in Vorbereitung stehendes gröfseres Werk soll über diesen Komplex von dunklen Fragen in Bälde Licht verbreiten. Békefi[180]) steuerte eine streng sachgemäfse Quellenuntersuchung über die sogenannte 'Institutiones morum' des heiligen Stephan bei. Zunächst bespricht er die bisherigen Ausgaben, gibt eine Analyse des Werkes und forscht mit ironischen Blicken auf Marczali nach den Vorlagen, zu denen die stofflich verwandte Schrift des Kaisers Basilius des Macedoniers jedenfalls *nicht* gehörte. Dagegen werden als Quellen die heilige Schrift, ferner Capitularia fränkischer Könige, die Etymologiae des

161. — 176) Jul. Nagy, Vorwort: Száz. 35 (1901), S. 865/9. — 177) J. Karácsonyi, D. Krönung d. h. Stephan: ib. S. 869—80. — 178) W. Fraknói, D. h. Rechte: ib. S. 880—905. — 179) J. Lánczy, Urkundliche Materialien aus d. Vatikan: ib. S. 905—22. — 180) Rem. Békefi, D. 'Ermahnungen' d. hl. Stephans an seinen Sohn: ib. S. 922—91.

Isidorus von Sevilla die Satzungen des Konzils von Toledo (671) und einige andere theologische und kanonische Quellen nachgewiesen. Die Ermahnungen entstanden zur Zeit Stephans und sind vorwiegend, wie schon Kovachich richtig bemerkte, staatsrechtlicher Natur; sie beanspruchen infolgedessen mit Recht eine Stelle im Corpus Juris. Über die Persönlichkeit des Autors wurde von jeher viel hin und hergesprochen. Nach Békefi haben wir ihn im heiligen Gerard zu suchen, zwischen dessen Deliberationes und den Institutiones starke stilistische Ähnlichkeit und völlige Gedankenharmonie herrscht. Karácsonyi[181]) führt in scharfsinniger Art den Beweis, dafs die Hartvic-Legende zum erstenmal in der Zeit von 1150 bis spätens 1175 im Kapitel zu Stuhlweifsenburg, und zum andern Male um das Jahr 1190 im Martinsberger Kloster erweitert wurde. Die bahnbrechende Studie Czobors[182]) ist kunstgeschichtlicher Natur. Nur ein wirklicher Fachgelehrter vermochte das zerstreute und spröde Quellenmaterial so geschickt zu verwerten. Am reichsten war die Martinsberger Abtei mit h. Geräten ausgestattet, dann folgte die Pécsvárader und Bakonybéler Abtei, während die Rolle des Aschenbrödels der Abtei von Tihany zufiel. Eine nicht minder schwierige Aufgabe stellte sich Karácsonyi,[183]) der den Spuren der an der Grenze bestandenen porta regni Hungariae (gyepü, gyepel) nachging und auch die Grenzwächter (speculatores, ungarisch: örök) aufs Korn nahm. Die Arbeit darf zugleich als wertvoller Baustein zu der schrittweis erfolgten Erweiterung des Landesgebietes von der Zeit der Landeseroberung bis auf Stephan I. bezeichnet werden. Hodinka,[184]) von dem der letzte Beitrag der Festnummer herrührt, befafst sich mit der Frage, wieso es gekommen sei, dafs die Regierung und das Andenken Stephans bei den slawischen Stämmen und Chronisten nur einen schwachen Nachschimmer hervorgerufen habe. Den Grund dieser auffälligen Tatsache findet er teils in der geringen Zahl der westslawischen literarischen Quellen, teils aber in der sklavischen Abhängigkeit der damaligen russischen und bulgarischen Quellen von den Byzantinern. Und was die serbische Literatur betrifft, so wurde sie von der bulgarischen beherrscht, welch letztere gerade zu jener Zeit durch den grausam ausgenützten Sieg des Kaisers Basilius einen tödlichen Schlag erlitten hatte. Bemerkenswert ist der Umstand, dafs, während die Hauptstadt Ofen den älteren Chronisten von Ragusa bekannt ist, die ungarischen Könige selbst denselben unbekannt blieben, obgleich sowohl dem heiligen Stephan, wie dem heiligen Emerich und Ladislaus in Ragusa eine Kapelle geweiht war. Unter den späteren tschechischen Quellen weifs die Reimchronik des sogenannten Dalimil das Meiste vom heiligen Stephan zu erzählen. — Unabhängig von der Festnummer untersuchte Gyomlai[185]) die bekannte Donationsurk. zugunsten der griechischen Nonnen in Veszprim, worüber Ref. schon im JBG. 23, III, 237[98] berichtete. Karácsonyi[186]) brachte aus dem Esterházy-Archiv in Eisenstadt zwei Urkk., welche den Beweis liefern, wie lebhaft die Erinnerung an den heiligen

---

|[Zoványi: Száz. 36, S. 870; Replik Békefis: ib. 36, S. 778, 872.]| — **181**) J. Karácsonyi, Wo wurde d. Hartvicus-Legende v. h. Stephan erweitert?: ib. S. 991—1008. — **182**) B. Czobor, Kirchengeräte z. Zeit d. h. Stephan: ib. S. 1009—89. — **183**) J. Karácsonyi, Vage Angaben über d. Landesgrenzen aus d. Zeit d. heil. Stephan: ib. S. 1039—59. — **184**) Ant. Hodinka, D. slawischen Quellen über d. h. Stephan: ib. S. 1059—62. — **185**) Jul. Gyomlai, D. griechische Text d. Schenkungs-Urk. d. h. Stephan zu Gunsten d. Veszprémer Nonnen: Hist. Abhdlgn. d. Ung. Akad. 17, No. 8. Budapest, Franklin-Verein. 1901. 44 S. Kr. 1,20. |[Vgl. Száz. 34, S. 838.]| — **186**) J.

König fortlebte. Nach dem Zeugnis Oláhs (c. 1555) ging die Sage, dafs sich Stephan auch in Raab krönen liefs. Das zweite Schriftstück gedenkt mehrerer Kirchengeschenke Stephans für das Graner Bistum. Derselbe[187]) bringt auch die Frage ins Reine, wie eigentlich die Söhne des von Stephan besiegten Gyulas von Siebenbürgen hiefsen, welche König Peter später ermorden liefs. Zumeist führen sie die Namen Bua und Bucna; K. hält Bolya und Bonyha für die richtige Namensform. So mögen jene, auch jenseits der Donau, in Tolna und in der Baranya begüterten Grofsen geheifsen haben, an denen Peter Rache nahm. Eine Erstlingsarbeit über Silvester II. ist nicht ohne Verdienst.[188]) Über den frühzeitig gestorbenen Thronfolger, den heiligen Emerich, liegen zwei Arbeiten vor.[189]) Karácsonyi[190]) schenkt einer polnischen Quelle, den Jahrbüchern von Heiligenkreuz [Svieto-Kryzki] darin Glauben, dafs Prinz Emerich auf der Jagd in der Lysagora von einem Eber tödlich verwundet wurde, welches Ereignis in Verbindung mit einem dem polnischen Kloster gespendeten Kreuz sich bis zur Aufzeichnung der Jahrbücher (1270) im Gedächtnis der Mönche erhalten habe. Prinz Emerichs Gemahlin erkennt K. in der noch im kindlichen Alter stehenden Tochter des Polenfürsten Meskós II., dem Verbündeten Stephans gegen Kaiser Konrad II., der den Einfall Meskos in Deutschland (1030) mit einem Angriff gegen Stephan erwiderte. Vor kurzem entdeckte P. Kehr eine Kopie des im Jahre 1058 von Benedikt X. zugunsten des vom heiligen Stephan in Rom gegründeten Pilgerhauses erlassenen Bulle. Dieses Dokument, welchem wir die früheste Nachricht über diese Gründung Stephans verdanken, hat Fraknói[191]) im Appendix seines Werkes (N. 969) im Wortlaut mitgeteilt. Wichtiger ist das von Vjekoslav Klaić entdeckte und von Fraknói übernommene Schreiben des heiligen Ladislaus an den Abt Oderisius von Monte Cassino, welches Klaić in einem Codex epistolaris der genannten Klosterabtei fand. Ladislaus I. ersucht darin den Abt um Überlassen von Reliquien des heiligen Benedikt. Der König gedenkt auch der Unterwerfung Slawoniens und des Littorales. (Ladislaus scheint bis Zara vorgedrungen zu sein.) (Vgl. N. 199.) Er nennt sich: 'Ungarorum ac Messie dei gratia rex'. Des Titels: König von Kroatien und Dalmatien bediente er sich damals — möglicherweise darum noch nicht, weil der Papst die Eroberung dieser Länder noch nicht anerkannt hatte. — Die neue Ausgabe der Jahrbücher Kaiser Ottos II. von Uhlirz wird auch uns gute Dienste leisten.[192]) — Über die *gleichzeitige kroatische Geschichte*[193]) schrieb noch Truhelka,[194]) der sich bezüglich der Bedingungen, unter welchen sich Kroatien Ladislaus I. zu Eigen gab (Acta pactorum bei Thomas Spalat.), der Meinung Js. Kršnjavis anschlofs. (Vgl. JBG. 23, III, 238[108].) Gruber[195]) bespricht das Memoriale

Karásconyi, Legenden v. h. Stephan: Száz. 86, S. 869—70. — **187**) id., Bua u. Bucna: ib. 85 (1901), S. 769—73. — **188**) Emr. Lukinich, Papst Silvester II. (ung.). Klausenburg, Gámán. 1901. 202 S. ||[Száz. 86, S. 755.]|| — **189**) St. Gulyás, Z. Andenken an d. h. Emrich (ung.). Debreczen, Städt. Druckerei. 1901. 33 S. — **190**) J. Karácsonyi, Unmafsgebliche Meinung über d. Gemahlin d. h. Emericus: Száz. 36, S. 105—12. — **191**) W. Fraknói, E. Schreiben Ladislaus I. an d. Abt v. Monte Cassino. Im Anhang d. 1. Bandes seines Werkes No. 969: ib. 85 (1901), S. 865; 86 (1902), S. 94. — **192**) Otto Uhlirz, Jahrb. d. deutsch. Reiches unter Otto II. u. Otto III. Bd. 1: Otto II.: Jb. d. deutsch. Gesch. Leipzig, Duncker & Humblot. XVI, 298 S. M. 8. — **193**) G. Manojlović, D. venezian. Präfekten in Dalmatien z. Zeit d. Dogen Pet. Urseolo II.: Vjestnik 3 (1901), S. 60/8, Nachtrag S. 148. — **194**) Ciro Truhelka, Qualiter et quo pacto dederunt se Croates regni Hungariae?: Glasnik 12 (1900), S. 581/6. (Sarajewo). ||[Száz. 36, S. 592.]|| — **195**) Dan. Gruber, Aus d. älteren Gesch. Kroatiens: Vjestnik 3

des Thomas Spalat., die Ereignisse des Jahres 1102, die Pacta conventa, das Erbrecht Ladislaus I. auf Kroatien; die Secundogenitur des Herzogs Álmos; die ungarischen Quellen über die Feldzüge Ladislaus' und Kolomans'; Peter Svačić II.; den Tod Zvoinimirs und die Privilegien der dalmatinischen Städte. — In den meisten Punkten polemisiert der Autor mit Kršnjavi. — Die sogenannte Krönungskirche Kolomans' in Bilograd soll restauriert werden[196]) (NB.: nach neueren Forschungen fand überhaupt keine Krönung statt). Über die Banusse liegen zwei Arbeiten vor.[197.198]) [Vgl. die ergänzende Arbeit unter N. 213.] Kršnjavi,[199]) der Autor des im JBG. 23 bebesprochenen Studien über Thomas von Spalato, setzt sich mit den kroatischen und mit seinem ungarischen Kritiker (Pauler) in einem ironisch angehauchten Nachwort auseinander. K. behauptet auch jetzt, daſs die Erwerbung Kroatiens durch Ladislaus nicht mit Waffengewalt, sondern auf Grund des Erbrechtes erfolgte (wogegen Pauler sich auf das Beispiel Wilhelms des Eroberers berief, der sich ja auch für erbberechtigt erklärte). Kršnjavi hielt die Nachricht des Spalatensers, Ladislaus habe nicht ganz Kroatien, sondern nur den gröſseren Teil des Landes erworben, für unanfechtbar und beruft sich jetzt im Nachwort auf den oben erwähnten Brief des Ungarnkönigs (N. 191), in dem Ladislaus sich folgendermaſsen ausdrückt: 'Sclavoniam iam fere totam acquisivi'. Die Nachricht über Burg Tenen (Knin) bei Kézai erklärt er dagegen als spätere Interpolation, wogegen Pauler protestierte. Auch über die Frage, ob die diesseits des Kapellagebirges liegenden Landesteile und das Littorale gleichermaſsen zum alten Kroatien gehörten, konnten sich K. und Pauler nicht einigen. In dem im Besitz der S. Simon-Kirche in Zara befindlichen Evangelium aus dem Anfang des 12. Jh. fand Klaić kurze historische Aufzeichnungen.[200]) Auf der ersten Seite steht ein Kirchenlied, das zu Weihnachten und Ostern gesungen wurde, und welches für 'König Kolomanus von Ungarn, Dalmatien und Kroatien' langes Leben und Sieg erfleht. Unter dem erwähnten 'Stephanus, rex noster' ist nach Klaić der Sohn Kolomanus (aus erster Ehe) zu verstehen, der in seinem 7. Lebensjahre (1105) zum König von Kroatien gekrönt wurde (oder: gekrönt worden sein soll). Als Bischof von Zara wirkte damals Gregor (1105—11). Unter dem Comes Cledin ist der Begleiter Kolomanus', der Comes Clodia zu verstehen. Auf dem letzten Blatt des Kirchenbuches sind drei Schwurformeln eingetragen, nach welchen der Banus Cledin, der Prior Vitaza, und der Doge Ordelafo Faledro Eide leisteten und zwar Cledin im Jahre 1105, der 'Prior veteranus' (Vitaza) im Jahre 1115 (als er sich für die Treue Zaras verbürgte) und der Doge im Jahre 1117, nach der Eroberung der Stadt Zara, deren Freiheiten er zu respektieren gelobte. Unter Kolomanus' begannen die Beziehungen Ungarns zu den *Kreuzfahrern.*[201.202]) Šišić[203]) brachte in

(1901), S. 78, 179. |[Száz. 87 (1903), S. 198.]| — **196**) D. Krönungskirche Kolomans d. Bücherfreundes in Bilograd: PLloyd. (21. Febr. 1902). — **197**) Safvet Beg Bagašić, D. Urspr. d. Wortes Banus: Nada 7 (1901), S. 205—38. (Sarajewo). |[Száz. 37, S. 387; vgl. Klaić: ib. 34, S. 87.]| (Bespr. d. versch. Ableit., ohne sich zu entscheiden.) — **198**) M. Wertner, Beitr. z. Verz. d. kroat. Banusse 1105—25: Vjestnik 3 (1901), Heft 1/4. Agram. |[Száz. 37 (1903), S. 185.]| — **199**) Iso Kršnjavi, E. Nachwort zu d. Studien über d. Hist. Salonitana: AnzKroatSlavDalmLArch. 4, II, S. 101 ff. Agram. |[Jul. Pauler: Száz. 36, S. 480.]| — **200**) Vjs. Klaić, E. unbekannte Nachr. z. Gesch. Kroatiens im 12. Jh.: ib. 3 (1901), Heft 1. |[Száz. 37, S. 91.]| — **201**) Heyck, D. Kreuzzüge u. d. heilige Land ('Monographieen z. Weltgesch.'). Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1901. M. 4. — **202**) R. Röhricht, Gesch. d. 1. Kreuzzuges. Innsbruck, Wagner. 1901. XII, 267 S. — **203**) Fr. Šišić, Zara u. Venedig

die verworrene Chronologie der Geschichte von Zara von 1159—1247 einige Ordnung. Am 1. August 1247 mufsten sich die besiegten Einwohner von Zara abermals der Signoria unterwerfen. — Ein Teil des Königreichs Dioclеia[204]) (Teil des heutigen Montenegros) wurde 1180 zur Hälfte als Besitz der Secundo-Genitur-Linie zu Serbien geschlagen; es war dies die sogenannte Zeta. Der andere Teil gelangte an Kroatien, später an Serbien. Vf. folgt zumeist der oft unkritischen Chronik der Regnum Slavorum seu Gothorum. Eine Fortsetzung der Ereignisse siehe unten N. 259—60. Über die noch unter Géza II. erfolgte Einwanderung deutscher Kolonisten, in erster Linie über jene der Siebenbürger Sachsen liegen reichliche Beiträge vor, von denen Ref. indes die Arbeiten rein sprachgeschichtlichen Charakters ausscheidet. (Siehe unten N. 835/8.) Die beste neuere Darstellung der Wanderungen der Flandrenses et Saxones bietet (in grofsen Zügen) Bremer.[205]) Eine gemeinverständliche, verläfsliche Darstellung über Vergangenheit und Gegenwart der Siebenbürger Deutschen überhaupt bietet Tr. Teutsch.[206]) Kisch,[207]) der schon 1893 für die Ähnlichkeit der Bistritzer Mundart mit der fränkischen der Moselgegend eintrat, sammelte auf einer Studienreise neue Beweise für die Verwandtschaft beider und war sehr erfreut, dafs die Bauern des Moseltales und des Westerwaldes ihn verstanden. Im Luxemburger Archiv fand Kirsch 50 Urk., in denen der nach Siebenbürgen ausgewanderten Familien Erwähnung geschieht. [Nebenbei sei bemerkt, dafs nach Melich die Entlehnung der in der ungarischen Sprache enthaltenen fränkischen Worte durch die Siebenbürger Sachsen vermittelt wurde.][208]) — Die Ausführungen Wertners[209]) blieben nicht unangefochten. Wertner hält die Saxones für Reichsdeutsche, die Teutonici für Deutsche aus Österreich und läfst die Flandrenses für sich unter Géza einwandern. Schullerus[210]) machte ihm zum Vorwurf, dafs er die neueren Arbeiten über die fränkische Abstammung aufser acht liefs und machte ihn darauf aufmerksam, dafs Flandrenses (laut Urkk.buch I, 2) kein ethnographischer, sondern ein geographischer Begriff gewesen sei, und dafs damals nicht nur die eigentlichen, niederländischen Bewohner Flanderns, sondern die Bewohner des deutschen Tieflandes überhaupt, also auch die Ripuarischen Franken so bezeichnet wurden. Unter Saxones verstand man damals nicht nur Deutsche sächsischer Abstammung, sondern auch Bergarbeiter vorwiegend norddeutscher Herkunft. Saxones gab es auch anderen Orts, sogar in Bosnien. Solch eine alte Saxoneskolonie blühte z. B. auch in der Bergstadt Rodna. Werner[211]) wies nach, dafs die Erbgrafenwürde der Sachsen keine Mifsbildung oder krankhafter Auswuchs, sondern ein naturgemäfses Entwickelungsglied des Volkskörpers gewesen sei. Solche comites gab es seit dem zweiten Viertel des 13. Jh., aber nicht überall; die Erblichkeit des Grafentums ist übrigens nur in einzelnen Ge-

---

1159—1247: Rad 142, S. 219—74. (Agram.) ||[Vgl. Száz. 36, S. 497.]|| — **204**) F. M., D. Königreich Dioclea (bis 1180): Glasnik 12 (1900), S. 1—64. (Sarajewo.) ||[Száz. 36, S. 591.]|| — **205**) O. Bremer, Ethnographie d. german. Stämme. Strafsburg. 1900. (S. 189, 160/7 u. 208—11.) — **206**) Traug. Teutsch, D. Sachsen (in Siebenbürgen): D. österr.-ung. Monarchie 7, S. 451—69. — **207**) G. Kisch, E. Studienreise: KBlV-SbnbgL. 24 (1901), S. 125/9. — **208**) E. Prüm, Luxemburgisch u. Siebenbürgisch: ib. 25, S. 25/6. — **209**) M. Wertner, D. Einwanderungen d. Siebenbürger Deutschen u. d. Hermannstädter Propstei bis z. Ende d. 14. Jh., Bestimmungen u. Berichtigungen: ErdMuz. (1900), S. 301—12, 397—418. — **210**) Ad. Schullerus, Flandrenses; Saxones: KBlV-SbnbL. 24, S. 17—22. — **211**) V. Werner, Ursprung u. Wesen d. Erbgrafentums bei d. Siebenbürg. Sachsen. (= Geschichtl. Unterr. v. K. Lamprecht, Heft 2.) Gotha, F. A. Perthes.

meinden nachweisbar. Dem Wesen nach war es eigentlich ein Richteramt. — Vf. meint, die Erbrichter (Erbgrafen) seien übrigens schwerlich aus bäuerlichen Elementen hervorgegangen. Unter den einwandernden Kolonisten gab es gewiſs auſser Bauern auch waffengeübte, kriegerische Elemente; Männer, aus denen sich Ministerialität und Ritterschaft entwickelte. Die erste Spur der Ministerialität sieht Vf. in der Donationsurk. für Joh. Latinus aus 1204, den König Emerich in Anbetracht seiner Heldentaten in den ungarischen Adelsstand erhebt. Nachdem Vf. die Frage der 'Villa Militum' (Seligstadt?) und jene der 'Prädialen' erörtert, kommt er zum Schluſs, daſs um das Jahr 1291 der sächsische Adelsstand mit dem ungarischen auf gleich rechtlicher Stufe gestanden sei. Auch die Erbgrafen besaſsen adeliges Recht. — Die Kritik (R. Theil) erhob gegen diese Ausführungen mehrfache Einwände, so z. B. daſs es auch unter den bäuerlichen Kolonisten streitbare Männer gegeben habe, daſs der König das Erbgrafenamt schwerlich von vornherein den adeligen Begleitern der bäuerlichen Kolonisten verliehen habe, wie denn auch von 1141 bis 1224 urkundlich kein Comes nachweisbar sei. — Als primäre Ansiedler des 'alten Landes' nennt D. Fr. Teutsch[212]) die vom Norden eingewanderten Kolonisten, welche Hermannstadt, Stolzenburg u. s. w. gründeten; in zweiter Linie folgten die Begründer von Hahnbach und Rothberg. Als Mittelpunkte dieser zweiten Gruppe erscheinen Leschkirch, Alzen und Kirchberg. Die Ansiedelung vollzog sich fortschreitend, gruppen- und dorfweise. — Über die gleichzeitige *rumänische Geschichte* siehe unten (N. 667—72). — Klaić[213]) wies nach, daſs vom April bis Juli 1222 ein gewisser Ypoch die Banuswürde bekleidet habe. Die unter Andreas II. verfolgte Expansivpolitik gen Norden brachte Ungarn mit Halitsch und Wladimir in Berührung. An dieser Stelle muſs daher polnischer Quellenarbeiten gedacht werden. Bisher glaubte man nach dem Vorgang von Gumplowicz und anderer, daſs der Vf. der ältesten polnischen Chronik, Bischof Balduinus Gallus, der Geburt nach ein Franzose, einem Rufe des Fürsten Krzywousti folgend, um 1109 auf dem Umweg über Ungarn nach Polen gekommen sei. Krotoski[214]) wies nun nach, daſs Balduinus und Gallus zwei verschiedene Persönlichkeiten waren. Gallus wirkte als Scholastiker und Pädagog, und war um die Einführung des lateinischen Ritus bemüht. — Über andere polnische Quellen dieser Zeit (so auch über die Hypatius-Chronik) erschien eine zweite, mir unbekannt gebliebene Arbeit.[215]) — Über die hl. Elisabeth, die Tochter Andreas' II., erschien aus der Feder Horns ein apologetisches Werk,[216]) welches die sehr zahlreiche, jedoch buntscheckige (gedruckte) Literatur fleiſsig ausnützte.[217]) — Die Entscheidungsschlacht gegen die Mongolen hat als neuesten Bearbeiter in Olchváry[218]) einen militärischen Fachmann gefunden. Pläne und Karten erleichtern das Verständnis. Selbstredend gibt

---

66 S. |[R. Theil: KBlVSbnbgL. 26, No. 1.]| — **212)** D. Friedr. Teutsch, Über d. Besiedelung d. 'alten Landes', d. Kapitel Hermannstadt, Leschkirch u. Schenk. Vortrag: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 107. — **213)** V. Klaić, Nachtrag zu d. Verz. d. Banuse v. Kroatien (1222): AnzKroatSlavLArchivs 2, S. 121. — **214)** Kas. Krotoski, D. Vf. d. ältesten polnischen Chronik: KwH. 13 (1899), Heft 3/4. |[Száz. 37, S. 487.]| — **215)** M. Hruševśkyj, Chronologie d. Chronik v. Halicz u. Wolodimir: Zapyski d. Sevčenka-Gesellsch. 41. — **216)** E. Horn, Sainte-Élisabeth de Hongrie. Paris, Perrin & Co. VII, 284 S. |[Pauler: BSz. (Nov. 1902); BudapHirl. (9. Jan. 1902); Kropf: Száz. 36, S. 862.]| — **217)** E. Michael, Z. Gesch. d. hl. Elisabeth: ZKTh. 22, S. 565—83. — **218)** O.

es auch Scharmützel mit den Vergängern des Autors. Neues zu bringen ist übrigens auf diesem Gebiete, so lange kein neues Quellenmaterial vorliegt, eine Unmöglichkeit. — Die Beziehungen des Johanniterordens zu Andreas' II.[219]) und insbesondere zu Béla IV. bilden das Substrat der die neueren urkundlichen Publikationen verwertenden Abhandlungen von Reiszig jun. Im einzelnen schildert er die Kämpfe Bélas mit dem Bulgarenkönig Asên II., die Verleihung der Wallachei und Kumaniens (Moldau) an den Orden, dem auch sonst viel Benefizien eingeräumt wurden. Dann forscht er nach den Gründen, warum die Johanniter den in sie gesetzten Hoffnungen nicht entsprachen, resp. nicht entsprechen konnten. — Über die gleichfalls resultatlos verlaufene Ansiedelung des deutschen Ritterordens (1211—44) schrieb Illéssy,[220]) dessen Arbeit indessen stofflich überwiegend in die erste Hälfte des 18. Jh. gehört (N. 434*). Kleineres übergehend,[221.222]) gönnen wir der Arbeit Wertners[223]) Raum. Lange Zeit galt Pósa aus dem Geschlecht Csák (vor 1233) als erster nachweisbarer Banus von Syrmien. Von 1247—59 war das Banat gröfstenteils im Besitz des Johanniterordens; doch war zu jener Zeit das Banat zwischen den Woiwoden und den Knézen geteilt. Der Woiwode Seneslaus (Stanislaus) und der Knéz Lynioy(a), rectius Lithinoya, im östlichen Distrikt jenseits des Olt (Aluta) waren Wallachen, die Knéze Johann und Wolfgang diesseits des Olt-Flusses Ungarn von Geburt. In der Schenkungs-Urk. Bélás IV. vom Jahre 1247 kommen auch einige Ortsangaben vor, so die terra Harszoc, in welcher Verballhornung Wertner das MAliche Argys (Kurtea de Argis), das heutige Ardsis erkennt. Zenilen bedeutet Semlin (ung. Zimony), Woyla das heutige Vojka. 1260 ging das Banat aus den Händen der Johanniter in jene des neuernannten Banus Lor. Kemény über. Seine Nachfolger sind sämtlich bekannt, während die Namensreihe der Woiwoden und Knéze Lücken aufweist. Unter Ladislaus IV. empörte sich ein Woiwode namens Lython (1272 oder 73), der dann gegen Magister Ladislaus de genere Borsa Schlacht und Leben verlor, worauf sein Bruder Barbáth dem Kumanier (Ladislaus IV.) den Eid der Treue leisten mufste. Von 1292—1334 kommen keine Banusse vor. Wahrscheinlich haben die Nachfolger Lithinoyas die ungarischen Thronwirren benützt und sich unabhängig gemacht. Die Fortsetzung dieser Studie siehe unten N. 247. Karácsonyi[224]) verweist die Donations-Urk. Ladislaus' IV. für Dionysius Mokcsay unter die gefälschten. (In derselben erhielt Mokcsay den Adel.) Es kam nämlich vor kurzem eine andere Urk. zum Vorschein, in der die Söhne des Genannten 1298 um den Adel baten; folglich mufs die erstere Urk. als gefälscht bezeichnet werden. Derselbe[225]) brachte auch in das chronologische Wirrwarr der Regierung Ladislaus' IV. Ordnung und setzte die Zeit der Schlacht am Lacus Hód zwischen den 21. März und den 19. Mai 1282 fest. Den Stammbaum der Habsburger, der Waffenbrüder Ladislaus' IV. bei Dürnkarut,

---

Olchváry, D. Schlacht bei Muhi: Száz. 36, S. 309—26, 412—28, 505—28. — 219) E. Reiszig jun., Béla d. Vierte u. d. Johanniter-Ritterorden in Ungarn: ib. 35 (1901), S. 520—42. — 220) L. Illéssy, Bestrebungen z. Ansiedlung d. deutschen Ritterordens in Ungarn: ib. 36, S. 233—49. — 221) Sándorhegyi (Pseudonym), Albert, d. Banus v. 'Chychety' (= Machow, Macsó) 1272/6: ib. S. 678—81. — 222) E. Laszovszki, Wann starb Graf Friedrich Frangepan?: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 56. (Zwischen 1289—92.) — 223) M. Wertner, D. ersten Woiwoden d. Wallachei 1260—1300: Száz. 35 (1901), S. 673—90. — 224) J. Karácsonyi, D. falsche Urk. d. Mokcsay: ib. 36, S. 868/9. —

stellte Pohl zusammen.[226]) Karácsonyi[227]) liefs vor Jahren (durch einen seither verstorbenen Urkk.fälscher irregeführt) Matth. Csák schon im Jahre 1294 die Palatinuswürde bekleiden. Im Bj. war Karácsonyi Gelegenheit geboten, sich selbst zu widerlegen. Csák erhielt diese Würde erst im Sommer 1296 und behielt sie bis zur Mitte des Jahres 1297. Der Habilitations-Vortrag Schönherrs[228]) schildert auf breiter Basis das Sinken der königlichen Macht und des Ansehens des Landes seit Stephan V. und bemüht sich auf jene Aufgaben hinzuweisen, deren Lösung die Dynastie der Anjou versuchen mufste, wenn sie das Land wieder in die Höhe bringen wollten. — Über die Krönungen des Thronprätendenten Karl Martell siehe N. 242.

Archäologische Funde aus der Árpádenzeit. In der Nähe der schon vor dem Mongoleneinfall bestandenen Kirche von Sz. Imre fanden sich Waffen und Spuren eines Reitergrabes.[229]) Die Vermutung, dafs die heidnische Sitte, neben dem toten Helden sein Streitrofs zu begraben, auch nach Einführung des Christentums noch eine Zeitlang fortlebte, wurde durch die Funde des Barons Nyáry[230]) in Pilin (Neográd) zur Gewifsheit erhoben. Unter den im Hügel Sirmányi eröffneten 78 Gräbern fand sich in einem Reitergrab viel Silber- und Bronzeschmuck und Münzen aus der Zeit von Stephan I. bis Ladislaus I. — Die sogenannte Erdburg bei Sárvár im Komitate Szolnok-Doboka stammt wahrscheinlich aus der Zeit Ladislaus' I.[231])

Wahlkönige aus verschiedenen Häusern. 1301—1526.

Quellen und Urkunden. Hier sind zunächst die Arbeiten von Domanovszky und Kaindl zu nennen (N. 682 und 679). Von neuen Urkk.-Sammlungen ist jene aus dem Archiv der Familie Berzeviczy zu verzeichnen.[232]) Die Urkk. rühren aus den Jahren 1290, 1313, 1321, 1324/6, 1349—1435, 1446, 1461, 1500 und 1527 her, betreffen zumeist privatrechtliche, aber auch politische Verhältnisse der Zips und der angrenzenden Komitate. Eine zweite Publikation von Pettkó enthält Urkk. aus der Zeit von 1335—1526 und betrifft das Komitat *Szabolcs*,[233]) resp. die Familien Pércsi, Szentlörinczi, Magyari und andere. Band 3 der kirchengeschichtlichen Publikation des Bischofs von *Veszprim*[234]) enthält Urkk. aus den Jahren 1416—92. Schliefslich mufs auf die wohl in den Rahmen der Hülfswissenschaften fallenden *Mon. Hung. Heraldica*[235]) auch an dieser Stelle hingewiesen werden, welche für die Zeiten der Anjou und Sigmunds von grofser Wichtigkeit sind. — Von *Handbüchern* sei die fortsetzungs-

---

225) id., D. Jahr d. Schlacht am Hód-tó: ib. 85 (1901), S. 626—36. — **226**) Jul. Pohl, Stammbaum d. Habsburger: LAK. 28 (1901), Heft 12 (Beilage). — **227**) J. Karácsonyi, Neue Beitrr. z. Gesch. d. Matth. Csák: Száz. 35 (1901), S. 551/4. — **228**) Jul. Schönherr, Ungarn im J. 1301: BSz. 306. S.-A.: Budapest, Franklin. |[Vgl. Száz. 36, S. 879.]| — **229**) Al. Blaskovich, D. Kirchenruine v. Szent Imre (bei Kis-Körös). (= D. stumpfe Turm v. Szent Imre): AÉ. 21 (1901), S. 284 u. 444. — **230**) Bar. Alb. Nyáry, E. Friedhof aus d. 11. Jh.: ib. 22, S. 210. — **231**) G. Finály, D. Erdburg v. Sárvár: ib. S. 266—71.

232) Eg. Berzeviczy, Aus d. Archiv d. Familie Berzeviczy: TT. NF. 3, S. 591—611. — **233**) B. Pettkó, Urkk., d. Szabolcser Komitat betreffend, aus d. Zeit vor 1526. Im Auftr. d. Komitates. Nyiregyháza, Jóba. 1901. 71 S. |[Száz. 36, S. 948.]| — **234**) Urkk.buch d. r. kath. Bistums v. Veszprim. Im Auftrage d. Bischofs Baron Hornig hrsg. v. römisch-ungarischen Institut. Bd. 3. Budapest, Franklin-Ver. 4°. CXXVI, 2, 394 S. — **235**) L. Fejérpataky, Monumenta Hungariae Heraldica. (Magy. Czímeres Emlékek. Bd. 1.) Budapest, Franklin-Ver. 1901. 111 S. |[Száz. 35, S. 850; 36, S. 584; Turul (1901), S. 146.]|

weise Übersetzung von Alf. Hubers *Österreichischer Geschichte*[236]) hervorgehoben, aus welcher indessen laut eines schwer verständlichen Beschlusses der Ungarischen Akademie die Darstellung der ungarischen Geschichte ausgeschieden wurde. Die Übersetzung reicht bis 1526. — Hierher gehört noch die zweite Hälfte des Fraknóischen Buches und der zweite Band (1418—1526). Vgl. darüber N. 969. — Eine kulturhistorische[237]) und zwei verdienstvolle nationalökonomische[238.239]) Arbeiten dieser Epoche fördern unsere Kenntnisse. Zur *siebenbürgischen Geschichte* vgl. durchlaufend die Abhandlungen von Höchsmann.[240]) Über die unter Ludwig dem Grofsen beginnenden Beziehungen zu den Osmanen vgl. das Werk des Effendi Noradounghian,[241]) dessen erster Band die Staats- und Friedensverträge von 1300—1789 umfafst.

Zeit der Anjou. Šišić[242]) untersuchte die Frage, wie oft und wann der Prätendent Karl Martell gekrönt wurde. Die Nachricht bei Villani über die Krönung vom Jahre 1289 ist falsch; beglaubigter erscheint die Krönung vom 8. September 1290. Raynalds Angabe, Karl sei dann 1294 von Cölestin V. in Rom gekrönt worden, ist gleichfalls unhaltbar. Maria, die Mutter des Prätendenten verständigte am 21. September 1291 die ungarischen Grofsen, dafs der ungarische Thron nach dem Ableben ihres Bruders (Ladislaus IV.) ihr gebühre; zugleich nahm sie den Titel Regina Ungariae an. Am 6. Januar 1292 entsagte sie in Aix zu Gunsten ihres Sohnes, zu einer Krönung Karls kam es aber erst zwischen dem 7. Februar und 5. April 1292. Am letztgenannten Tage urkundet Karl zum ersten Male als Rex Ungariae. Sein Sohn Karl Robert erbte die väterlichen Ansprüche und wurde der herkömmlichen Angabe nach (ein urkundlicher Beweis fehlt indessen) 1300 in Agram gekrönt; wahrscheinlich geschah dies aber erst 1301, da er seine Regierungszeit von diesem Jahre zählte. In einer neapolitanischen Urk. vom 12. April 1301 wird er bereits König genannt. Möglicherweise wurde er im März und zwar zu Gran vom Erzbischof Gregor gekrönt; diese Krönung galt aber als ungültig, so dafs er sich später noch einmal und zwar diesmal mit der hl. Krone krönen liefs. (Pauler zählt 3 Krönungen.) Bigoni[243]) beschäftigte die Frage, warum das Kreuz auf der hl. Krone sich zur Seite neige; die unrichtigen Ansichten Villas kann man getrost beiseite lassen. Nachdem der Autor durch J. Lánczy über die wahrscheinlichen Ursachen aufgeklärt worden war, glaubte er in den Versen Dantes (Paradiso XIX, 142) eine Anspielung auf die Schicksale der ungarischen Krone unter Otto dem Bayer zu erkennen. Der richtige Sinn jener Verse hat bis jetzt dem Scharfsinn der Kommen-

— **236**) Alf. Huber, Gesch. Österreichs. In d. Ungar. übers. v. L. Baróti. Bd. 2/3 (= Buch 3/6.) Durchges. v. Jul. Pauler. Budapest, Verlag d. Ung. Akad. Hornyánszky. 575 u. 529 S. |[Száz. 36, S. 185; vgl. (1899), S. 942; (1900), S. 77.]| — **237**) J. Varjú, D. Kultur Ungarns z. Zeit d. Könige aus verschiedenen Häusern 1301—1526 (ung.). Waitzen. Budapest, Lampel. 61 S. Kr. 1. — **238**) A. Körömy, Unsere nationalökonomischen Verhältnisse v. 1301—1526 (ung.). Budapest, Lampel. 1901. 90 S. Kr. 1,20. — **239**) Fr. Kováts, Beitrr. z. Gesch. d. Donauschiffahrt u. d. Donauzölle z. Zeit d. Anjou: MGazdSz. 8 (1901), Heft 10. (Mit 21 Urkk.) — **240**) Joh. Höchsmann, D. Streit über d. Konzivilität d. drei ständischen Nationen Siebenbürgens: AVSbnbgL. 30 (1901), S. 28—96, 309—98. — **241**) Gabr. Noradounghian, Effendi, Recueil d'actes internationaux de l'empire Ottoman, 2 Bde. Paris, Cotillon-Pichon; Leipzig, Brockhaus, à M. 16. — **242**) F. Šišić, Studien z. Gesch. d. Anjou-Dynastie: AnzKroatSlavLArch. 3 (1901), S. 6—15. |[Száz. 37, S. 92.]| — **243**) G. Bigoni, Note Ungariche. I. Il perchè d'una croce obliqua e di certi versi danteschi: GSLLiguria. Spezzia. 1901. |[Száz. 36, S. 944.]|

tatoren getrotzt. — Kleinere Arbeiten siehe unten.[244-246]) Im Jahre 1326 ermächtigte Karl Robert einen seiner Getreuen (und zwar ausschliefslich ihn allein) sich eines vergoldeten Falkens als Helmzierde zu bedienen.[247]) Ein Novum! Die Urk. enthält auch den ungarischen Terminus 'cymer' (= czímer = Wappen), so viel als das cimier der Franzosen. — Der Gespan des Sohler Komitates, Donch, erhielt ein Jahr später das Recht, eine vergoldete Rüstung zu tragen. Über den Woywoden Baszaráb s. N. 223.

Ludwig der Grofse (1340—80). An neuen Quellenarbeiten sind aufser den unter N. 232/4, dann 679 und 682 angeführten jene von Kropf[248]) zu verzeichnen, der den Geldwert des in Ungarn gesammelten päpstlichen Zehntens berechnete und damit die Benutzung des Urkk.schatzes der Mon. Vaticana Hungar. erleichterte. Als im Jahre 1363 das königliche Siegel in Bosnien gestohlen und ein neues beschafft werden mufste, liefsen Viele ihre Urkk. neuerlich bestätigen. Grünn schildert nun das Vorgehen der königlichen Kanzlei im einzelnen und hebt die Abweichungen von der vorherigen Praxis hervor.[249]) — Was die *äufsere Politik Ludwigs* betrifft, wenden wir uns zunächst gen Italien. Baumgarten[250]) untersuchte die zwei wichtigsten Quellen der Geschichte des ersten Krieges mit Venedig, die 'Obsidionis Jadrensis Libri Duo', eines Anonymus (bei Lucius und Schwandtner), mit welcher sich bis jetzt nur eine in G. Gelcichs Biblioteca storica della Dalmazia (Heft 12/5) anonym erschienene Studie beschäftigte; ferner eine den ungarischen Forschern unbekannt gebliebene Quelle aus der Feder eines Venezianers (bei Morelli, Mon. Venetiana 1796). Über die erstere Quelle fällt B. ein im ganzen günstiges Urteil, doch ist sie nicht tendenzfrei. Der Autor führt nämlich die Resultatlosigkeit der dreimal versuchten Entsetzung Zaras im Jahre 1345 und 1346 auf Bestechung oder Unfähigkeit der ungarischen Heerführer zurück, worüber die anderen Quellen nichts berichten. Auch hören wir weder von seiten der schwergeprüften Bewohner Zaras Klagen, noch findet sich eine Spur, dafs der König seine Leute gestraft hätte. Selbst die venezianischen Urkk. in den Mon. Slavor. Merid. melden nur von langwierigen Verhandlungen der Signoria mit dem befreundeten Banus von Bosnien, Kotromanović, deren Endzweck allerdings in Dunkel gehüllt bleibt. Aber zur Anklage des offenen Verrates berechtigen diese Nachrichten nicht, wenngleich eingeräumt werden mufs, dafs der Banus von Bosnien ein zweideutiges Spiel getrieben, um sich vielleicht gegen alle Eventualitäten sicher zu stellen. Den Bericht des Anonymus über den durch die angebliche Untätigkeit des ungarischen Heeres spielend errungenen Sieg der Venezianer am 1. Juli 1346 verwirft B. aus inneren Gründen. In Wirklichkeit unternahmen die Ungarn einen ernsten Angriff, der aber blutig zurückgeschlagen wurde und den Ungarn viele Opfer kostete. Über diesen Vorfall äufsern sich auch Lucius, Villani, ein Anonymus (bei Muratori XVI, 285) und das Chronicon Dubnicenze,

— **244**) A. Pór, Elisabet, d. Waise nach Herzog Stephan, Enkelin Karl Roberts: Száz. 35 (1901), S. 97—116, 193—209. — **245**) A. Koncz, Aus d. Vergangenheit Debreczins. (= Lad. Dózsa, Sohn d. Woiwoden v. Siebenbürgen): Magyarország. (22. Mai 1902). — **246**) Vj. Klaić, Kroatische Banusse unter Karl Robert u. Ludwig d. Grofsen 1301—82: Rad 142, S. 126—218. (Agram.) — **247**) L. Fejérpataky, D. Wappen-Donation im 14. Jh.: Turul 19 (1901), S. 97—104. — **248**) L. Kropf, D. päpstlichen Zehent-Ausweise aus Ungarn: MGazdSz. 8 (1901), Heft 5/6. — **249**) A. Grünn, Zu d. Urkk. Ludwigs d. Grofsen: Turul 19 (1901), S. 27—37. — **250**) Fr. Baumgarten, Quellenstudien z. Gesch. d. Beziehungen Ludwigs d. Gr. zu Venedig. I/II: Száz. 36, Heft 1/2, 4. —

deren Zeugenschaft aber B. verwirft. — Der anonyme Autor der Obsidio war ein adeliger Insasse Zaras aus dem Lager der entschiedensten Gegner Venedigs und zugleich Gegner der zu Venedig neigenden Volkspartei. Sein Bericht entstand zwischen 1350 und Mai 1358, zu einer Zeit, in der Zara die schwere Niederlage schon etwas überwunden hatte und sich zur Rache vorbereitete. Die in ihren Erwartungen getäuschte ungarnfreundliche Partei glaubte das erlittene Mifsgeschick auf Verrat zurückführen zu müssen und unser Anonymus kann als Dolmetsch dieser Kreise betrachtet werden. Möglicherweise rührt die Schrift vom Erzbischof Matafarri oder aber von einem Ordensmitglied des Klosters des hl. Cosmas und Damianus her. Von der Einwirkung des Humanismus auf das Werk findet B. keine Spur. (Vgl. Ottokar Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen I, 344.) — Die zweite Quelle, der Anonymus Morellis, überragt stilistisch den Autor der Obsidio um Manneshöhe, berücksichtigt auch den Horizont der äufseren Politik und zeichnet sich durch genaue Kenntnis der Tatsachen auf das vorteihafteste aus. Die Obsidio kannte oder benutzte er nicht; als Bürger von Venedig hat er seine Freude an den Siegen seiner Vaterstadt und insbesondere an den Erfolgen des Dogen Dandolo, dem Idol seines Panegyrikus. Trotz seines apologetischen Standpunktes nimmt es unser Autor mit der Wahrheit auffallend ernst. Über seine Persönlichkeit äufserte sich bis jetzt nur G. Voigt, der ihn mit dem Kanzler Benitendi de Ravagnani identifizierte; Baumgarten unterstützt Voigts Hypothese mit neuen Argumenten. Der beste Kenner der Anjou-Epoche, Domherr Pór,[251]) erklärte sich mit den Ausführungen Baumgartens einverstanden und empfahl dem letzteren insbesondere das Werk des D. Gravina: 'De rebus in Apulia gestis' als dankbaren Stoff für weitere Forschungen. — Zur Geschichte Dalmatiens, Kroatiens und Bosniens unter Ludwig d. Gr. liegen eine weitere Reihe von Abhandlungen vor.[252–255]) — Mehrere dalmatinische Inseln, Städte und Geschlechter, wie Lessina, die sogenannten Frangepani (siehe N. 276) und Spalato hatten schon seit Béla IV. die Verpflichtung, im Kriegsfall dem Ungarnkönig zur See behülflich zu sein. — Unter den Anjou hob sich die Marine Dalmatiens zu gröfserer Bedeutung.[256]) Um sich in Neapel gegen Venedig mit Erfolg behaupten zu können, versuchte Ludwig d. Gr. sich aus den Galeeren Spalatos, Traùs und aus den flinken Schiffen Almissas eine Flotte zu schaffen. Als Admiral dieser Flotte fungierte meistenteils der Comes von Lessina, Brazza und Curzola. 1358 verpflichtete sich die Republik Ragusa zur Armierung mehrerer Galeeren. Unter den Admiralen sind Jacobo de Cessano, Baldassar de Sorba de Janua (1365—74), Simon de Auria de Janua (1374—83), Matthaeus de Petrache (1385—97) die bekanntesten. — Zur Zeit, als Venedig 1346 Zara belagerte, verlieh Banus Nicolaus dem Nikolaus, Sohn des Mika 'in persona regia, maiestate et

---

251) A. Pór, Brief an d. Hrsg. (= D. italien. Quellen z. Gesch. Ludwigs I.): ib. S. 581/2. — **252**) Vj. Klaić, D. Comes Novák (1868): AnzKroatArchGes. 4 (1900), S. 177—80. (Lebenslauf d. Magisters Novak Disislavich' de Ostrovica de genere Mogorovich.) — **253**) M. Wertner, E. unbekannte kroatische-schlesische Allianz: Vjestnik 3 (1901), S. 207—? (Beitr. z. Gesch. d. Geschl. d. Subić.) — **254**) Čiro Truhelka, D. bosnische Aristokratie im MA.: Nada 7 (1901), S. 323 ff. (Sarajewo.) — **254a**) St. Stanojević, Königin Katharina v. Bosnien: Nova Iskra 3 (1901). Belgrád. — **255**) Ferdo Šišić, Vojvoda Hrvoje Vukčić Hrvatinić i njegovo doba 1350—1416: Matica Hrvatska. Agram. IV, 288 S. (Vgl. d. Werk Thallóczys über Hervója.) — **256**) Vjek. Klaić, D. Admirale d. kroat. Flotte

auctoritate eiusdem nobis concessa' den Adel[257]) (ein bis dahin nie vorgekommener Fall) und Herzog Stephan von Slawonien bestätigte 1353 'auctoritate ducali' diese Standeserhöhung, ebenso die Witwe Stephans, Herzogin Margareta (1355). Von dem grofs angelegten Werke von Vojnovič[258]) über Ragusas Beziehungen zu den Sultanen umfafst Bd. 1 die Jahre 1365 bis 1482 (Untergang der Herzegovina). — Über das Land Zedda (ehemals Dioclea = Montenegro vgl. auch N. 204) handelte G. Gelcich,[259]) der die Dynastie der Balsidi (Balsa, Balšić), welche, wie es scheint — als Nachfolger Dusans die Regierung des kleinen Landes um das Jahr 1357 übernahmen. Zunächst standen sie noch unter der Oberhoheit der Serben, von der sie sich aber bald befreiten und mit Ragusa und Cattaro, wie auch mit Ungarn auf Kriegsfufs stellten. Die Abhandlung Gelcichs enthält auch mannigfache Daten über die in den dalmatinischen Küstenstädten Schutz suchenden Albanesen. — Die Reihenfolge der Fürsten dieser Dynastie stellte F. M. zusammen,[260]) der auch eine kurze Übersicht der MAlichen Geschichte von Montenegro, Albanien, Krója und Miriditia bietet. Eine schon (JBG. 23, III, 257[485]) erwähnte Arbeit Pórs[261]) ist nunmehr auch in deutscher Übersetzung erschienen. Derselbe[262]) besprach auch die Ansprüche Karl Roberts und Ludwigs d. Gr. auf die polnische Krone, über welche noch immer nicht volle Klarheit herrscht.[263]) Das von Weltzel herausgegebene *Kirchenbuch von Ratibor*[264]) enthält vom Jahre 1345 angefangen kurze Aufzeichnungen, welche mit jenen der Troppauer Chronik gröfstenteils identisch sind. Sie betreffen ausschliefslich Kriegsereignisse. 1345 verbrannten die alliierten Polen und Ungarn Sorau und die umliegenden Orte, 1349 durchzogen ungarische Flagellanten Sichlesien. — Unter den Staatsmännern und Dignitären der Epoche Ludwigs d. Gr. sind zu nennen: Erzbischof Dionys von Kalocsa,[265]) Bischof Ladislaus von Veszprim[266]) und die vier Nikolause, d. i. Nikolaus Geletfia, Palatinus von 1342—56, Nikolaus Vásári, Primas von 1350/8, der heldenhafte Nikolaus Kont (Sohn des Lor. Tóth), von 1351—56 Woiwode von Siebenbürgen und 1357—67 Palatinus, schliefslich Nikolaus (Garan-)Keszi, Bischof von Agram, Vizekanzler seit 1356, Erzbischof von Agram und 1358—67 Primas von Ungarn und Kanzler. Von diesen vier mächtigen Staatsmännern

---

1358—1413: AnzKroatSlavLArch. 2 (1900), S. 32—40. |[Száz. 35, S. 762.]| — **257)** E. Laszovszki, Banus Nikolaus verleiht d. Adel (1346): AnzKroatArchGes. 4 (1900), S. 71/7. (Agram.) |[Vgl. Száz. 36, S. 499.]| — **258)** L. Vojnovič, Dubrovnik i Osmansko carstvo (= Ragusa u. d. Osmanische Reich). 3 Bde. Besprochen in: LetopisMaticeSrpske (1900), S. 310—20. (Neusatz.) |[Száz. 35, S. 875]| — **259)** Gius. Gelcich, La Zedda e la dinastia d. Balšidi. Studi stor. document. Spalato. 1899. 335 S. |[Száz. 36, S. 86.]| — **260)** F. M., Übersicht über d. kleineren Balkanstaaten v. 13. bis 15. Jh. I. Zeta (Zenta, Cedda); II. Albanien; III. Krója; IV. Miriditia: Glasnik 13 (1901), S. 121—48. Sarajewo. |[Száz. 37 (1903), S. 275.]| — **261)** A. Pór, D. Runkelsteiner Wandgemälde in ihrer Beziehung z. Gesch. Ungarns. Ins Deutsche übers. v. Aug. Szászy. Wien, Staatsdruckerei. 4°. 7 S. (Vgl. JGW. [1901] ['Österreich' v. Kaindl].) — **262)** id., D. Ansprüche d. ungar. Anjous auf d. polnischen Thron: ErdMuz. 19, Heft 2 u. im S.-A. Klausenburg, Ajtai. 21 S. |[Száz. 37, S. 578.]| — **263)** id., D. Regierung d. Königin Elisabeth in Polen 1370—80: ib. 18 (1901), Heft 9. — **264)** M. Wertner, Die auf Ungarn bezüglichen Stellen d. Chronik v. Ratibor: Száz. 35 (1901), S. 841/4. — **265)** A. Pór, D. Geschlecht Dionys', d. Erzbischofs v. Kalocsa (1350/5): Turul 19 (1901), S. 141/2. (Weist Karácsonyi u. Wertner gegenüber nach, dafs D. d. Geschlecht d. Herman angehörte u. d. Sohn d. Woiwoden v. Siebenbürgen Laczk war.]| — **266)** id., D. Abstammung d. Bischofs Ladislaus I. v. Veszprim (1358—72): ib. S. 138—41. (War d. Sohn

würdigte Pór[267]) insbesondere den dritten, dessen märchenhaft rasche Carrière insbesondere dem Bischof Kolomanns von Raab (einem natürlichen Oheim Ludwigs d. Gr.) Ursache zu Neid und Opposition gab, was schliefslich zur Verhaftung Kolomans führte. Nachdem aber die kanonische Untersuchung resultatlos verlaufen war, erhielt Kolomanns seinen bischöflichen Sitz zurück, obgleich die königliche Witwe seines Vaters (Elisabeth) auch fernerhin gegen ihn Intriguen spann. Im weiteren Verlauf seiner Studie versucht Pór den oftmals wiederholten Vorwurf, Ludwig habe unkonstitutionell regiert, zu entkräften, wobei er sich auf das Schreiben des Nik. Geletfia (1352) stützt, woraus allerdings hervorgeht, dafs König Ludwig die üblichen Zusammenkünfte am Tage des hl. Stephan alljährlich abhielt. Auch über den serbischen Feldzug vom Jahre 1354 bringt Pór einige neue Daten bei. Dann bespricht er die diplomatische Seite der Rückeroberung Dalmatiens seit 1350, ein Verdienst der vier Nikolaus, welche in den fünfziger Jahren den meisten Einflufs besafsen und sich sowohl auf dem Schlachtfelde als auf dem Gebiete der Diplomatie um die Wette auszuzeichnen trachteten. Der Verzicht Venedigs auf Dalmatien bis Ragusa (1358) ist in erster Reihe ihr Verdienst. — Wertner[268]) wies nach, dafs die im Schreiben des Papstes Benedikts (dto. 28. April 1357) erwähnten Prälaten 'Boccolozza' und 'Curnisso' mit Egydius von Bakolczai und Stephan von Koromzó identisch seien. — Die rührsame Liebesgeschichte und Verlobung der Prinzessin Hedwig,[269]) Gemahlin des ersten Jagellonen, wurde neuerdings ins Gedächtnis gerufen. — Die bisher nicht näher bekannte Todesursache Ludwigs d. Gr. glaubt Pór[270]) an der Hand de la Gazatas in der Lepra (Aussatz) zu erkennen. Diesen Ausführungen flocht Dr. Győri[271]) vom medizinischen Standpunkt einen Epilog bei. — Über die unter dem Schutz Kaiser Karls IV. sich vollziehende Wallfahrt der Königin-Mutter Elisabeth (einer Polin von Geblüt) nach Aachen sind wir nur durch deutsche Chronisten unterrichtet. Pór vermutet, dafs der im Aachener Stiftswappen sichtbare Adler das Symbol Polens, die Lilien aber jenes der Anjou seien.[272.273])

Sigmund (1386—1435). An einheimischem urkundlichen Quellenmaterial liegt wenig neues vor. Doch mufs auf das heraldische Quellenwerk (N. 235) hingewiesen werden. Unter den *biographischen Beiträgen*[274.275]) erwähnt Ref. die Arbeit von Klaić.[276]) Nach neueren Forschungen stammen die Grafen von Veglia und Modrus nicht von den römischen Frangepani ab. Urkundlich werden sie erst seit 1426 Frangepani genannt, von Sigmund aber erst 1435, von Venedig 1451. Auch der Bericht des Statthalters von Veglia an die Signoria (1481) erklärt, dafs die Grafen

---

d. Palatinus Nikolaus u. d. Enkel Gelets.) — **267)** id., D. vier Nikolause: Száz. 36, S. 601 u. 697. — **268)** M. Wertner, 'Boccolozza' u. 'Curnisso': Turul 19 (1901), S. 87/8. — **269)** H. Bloch, D. Verlobung u. Heiratsgesch. e. ung. Königstochter. Nach Lacour: Les femmes dans l'hist. (Paris 1901): PLloyd (18. Dez. 1901). — **270)** A. Pór, D. Todesursache d. Königs Ludwigs d. Grofsen: Száz. 36, S. 209—15. — **271)** T. Győri, D. Todesursache d. Königs Ludwigs I.: ib. S. 579—80. — **272)** A. Pór, D. Wallfahrt d. Königin Elisabeth nach Aachen im J. 1357: ib. 35 (1901), S. 1—15. — **273)** id., D. Aachener Stiftswappen: ib. S. 653/4. — **274)** Vj. Klaić, Donations-Urk. d. Königs Steph. Dabisa (v. Bosnien) zu Gunsten d. 'Herzogs' Hervoja (1392): AnzKroatSlavLArch. 2, S. 60/1. (D. Original befindet sich im Besitze d. H. J. Tkalčić.) — **275)** P. Sörös, D. Abt De Benziis de Gualdo v. Bakonybél (1411—31): MSion 15 (1901), Heft 8. — **276)** Vj. Klaić, D. Name u. d. Abstammung d. Frangepani: AnzKroatArchGes. 4 (1900), S. 1—20.

von Béla IV. angefangen bis auf Sigmund urkundlich nie den Namen Frangepani führten, obgleich sie die Quellen seit Rogerius mit diesem Namen bezeichnen, was wohl ihrer Eitelkeit und ihren Wünschen entsprochen haben mag. Den Lebenslauf des unentwegten Getreuen Sigmunds Pipos von Ozora[277]) alias Philippus de Scolari (geb. in Florenz 1369, gest. in Lippa 1426), der sich auch als Gesandter und als Leiter des Cameral-Bergbaues Verdienste sammelte, würdigte Stanojević. Pipo galt auch als Hauptstütze der versöhnlichen Politik und der Allianz mit Serbien und den Balkanstaaten. Sein Andenken lebt in den serbischen Volksliedern als 'Filip Magjarin' fort. — Der von Fraknói entdeckte Diplomat Sigmunds Bened. Makrai[278]) intervenierte 1412 in Polen zwischen der Krone und dem deutschen Ritterorden, sowie auch in der Grenzregulierungsfrage zwischen Polen und Litauen. (Dlugoss, Hist. Pol. XI, 334.) Makrais Bericht an Sigmund erschien in d. TT. IX, 52. A. Pór[279]) setzte dem Herzog Johannes von Oppeln und Propst von Zipsen, gewöhnlich Kropidlo oder Karapolo genannt, der unter Ludwig d. Gr. und seit 1400 unter seinem Schwager Sigmund zu mehreren fetten Pfründen gelangt war, ein biographisches Denkmal. Auf die *äufsere Politik* übergehend, gedenken wir zunächst der Beziehungen mit Venedig, über welche sich an der Hand von Bd. 11 der Deutschen Reichstagsakten (1433/5) Áldásy[280]) vernehmen liefs. Die oft unterbrochenen Unterhandlungen behufs einer Allianz mit der Signoria, deren Spitze sich gegen Fil. Maria Visconti richten sollte, gelangten endlich am 31. August 1435 im Tyrnauer Vertrag zum Abschlufs. (Doch wurde der Vertrag nicht ausgeführt.) Die Arbeiten von Herre,[281]) Goeller,[282]) sowie jene von Koehne[283]) und Juritsch,[284]) dann die nähere Würdigung des neuen Bandes (4.) der *deutschen Reichstagsakten*[285.286]) fällt aufserhalb des Rahmens meines Referates. Nur soviel sei bemerkt, dafs Sigmund auf dem Baseler Konzil insbesondere in seiner Eigenschaft als König von Böhmen den Ausgleich mit den Hussiten, als König von Ungarn aber die Union der griechischen mit der lateinischen Kirche wünschte und anstrebte, und dafs seine Protäusnatur bald idealistische, bald realistische Züge aufweist. Vgl. übrigens Bd. 2 des Fraknóischen Werkes (N. 969). Schönhorr[287]) erweiterte seine im Akad. Ért. 1901, 502 gegebenes Resumé zu einem gröfseren Aufsatz, der sich mit den Bemühungen Sigmunds, die Gegenpäpste Benedikt, wie auch den ihm näher stehenden Papst Bonifacius zum Abdanken zu bewegen, inhaltlich deckt. Er spricht insbesondere über die 1396 an den Hof Karls VI. nach Paris entsandte Gesandschaft, wie auch über die Stellung Sigmunds zum Konzil

[[Vgl. Száz. 36, S. 498.]] — **277**) St. Stanojević, Pipo Spano: ProsvetniGlasnik 22 (1901), Heft 2. Belgrad. [[Száz. 36, S. 957/8.]] — **278**) P. Sörös, Z. Biogr. d. Benj. Makrai: Száz. 36, S. 952/3. — **279**) Ant. Pór, Fürst Johann v. Oppeln, Propst v. Zipsen: ib. 35 (1901), S. 487—42. — **280**) A. Áldásy, König Sigismund u. d. Republik Venedig, I/III: ib. Heft 1/3. — **281**) H. Herre, D. Beziehungen König Sigmunds zu Italien v. Herbst 1412 bis z. Herbst 1414: Qu&ForschItalArch. 4 (1901), S. 1—62. — **282**) E. Goeller, König Sigismunds Kirchenpolitik 1404—10. Freiburger Diss. Freiburg, Charitas-Druckerei. 1901. 120 S. — **283**) C. Koehne, Z. sogen. Reformation K. Sigmunds: NA. 27, S. 257—68. — **284**) G. Juritsch, D. dritte Kreuzzug gegen d. Hussiten 1427. E. Beitr. z. Gesch. Sigismunds. Nach d. Quellen bearb. Wien, Tempsky. 1900. III, 52 S. M. 1,50. — **285**) H. Herre, Deutsche Reichstagsakten unter Siegmund. Bd. 4, 1. Hälfte 1431/2. Gotha, F. A. Perthes. 1900. 514 S. M. 30. — **286**) G. Beckmann, Deutsche Reichstagsakten unter K. Siegmund. Bd. 11, 2. Hälfte 1433/5. Gotha, F. A. Perthes. 646 S. 40 M. — **287**) Jul. Schönherr, Bemerkungen z. Gesch. d. Kaisers Sigismund u. d. kirchl.

von Pisa und zu Gregor XI. Diesbezüglich werden wir auf die Berichte des Kardinals *Joh. Dominici*, eines Anhängers Gregors, verwiesen. Sigmund selbst weigerte sich auch ferner, das Konzil von Pisa als rechtmäfsig anzuerkennen und als er es endlich dennoch beschickte, geschah dies in erster Reihe deshalb, um die Konzilsväter zur Verlegung ihrer Beratungen nach einem anderen Ort zu überreden (1409). Erst dem Nachfolger Alexanders V. gelang es, Sigmund der Sache Gregors IX. abtrünnig zu machen und zur Anerkennung der in Pisa gefafsten Beschlüsse zu bewegen. Mandonnet[288]) verwirft die Meinung Finkes, der das endliche Zustandekommen des Konstanzer Konzils Johann XXIII. und Sigmund gemeinsam gutschreibt; Mandonnet führt vielmehr dieses Ereignis auf den zwischen dem Papst Gregor und dem Kaiser durch Dominici zustande gebrachten geheimen Vertrag zurück, der Johann dazu bewog, dem Gegner ein Paroli zu bieten. — Stephan Rozgonyi, der Abt von Dömös und Koadjutor des Bischofs von Veszprim, begleitete Sigmund 1416 nach Paris und berichtet über die französischen Friedensunterhandlungen mit England und über die Persönlichkeiten am französischen Hofe, wie auch über den herrschenden Geldmangel und die rauhen Sitten der Franzosen. Sigmund, obgleich selbst in Geldnöten, engagierte bei dieser Gelegenheit einige französische Goldschmiede für Ungarn.[289]) — Die gleichzeitige englisch-französische Geschichte behandelt auch Befs.[290]) An die Hussitenzeit in Ober-Ungarn erinnerte Frenyó.[291]) — Die Stadt Prefsburg erhielt für ihr tapferes Verhalten von Sigmund ein neues Siegel (vgl. N. 793). — Unter der Regierung Sigmunds diente von 1401—11 Philipp Georgii (Jurjevics) als Befehlshaber der kroatisch-dalmatinischen Flotte, in welcher Würde ihm von 1412/3 Ugolinus de Auria de Janua folgte. Seit der Eroberung Spalatos und der wichtigsten Inseln durch Venedig hörte sowohl die ungarische Suprematie über das Littorale, wie auch die kroatisch-dalmatinische Kriegsflotte auf zu bestehen.[291a]) Zur *bosnischen Geschichte* unter Sigmund vgl. N. 254 und über Hervoja N. 255. Vgl. ferner die unter N. 260 erwähnten Arbeiten zur Geschichte der Balkanländer und Bd. 2 der Ragusaner Urkk.-Sammlung (N. 258), der die Jahre 1482—1684 umfafst und die Beziehungen zu den Sultanen beleuchtet. Über die *Türkenkriege* zur Zeit Sigmunds ist wenig erschienen.[292])

Wladislaus I. Zeitalter der Hunyadi. Über diesen Zeitraum und darüber hinaus handelt die mit einem akademischen Preis belohnte Arbeit Császárs,[293]) welche in erster Linie auf Bonfinius beruht. Der Autor, welcher übrigens an Csánki einen verläfslichen Führer besafs, beherrscht sein Material vollständig und gruppierte es unter 6 Gesichtspunkten, wie folgt: 1. Land und Leute. 2. Handel. 3. Kunstgewerbe und Handel. 4. Alltägliches Leben. 5. Religion und Sitte. 6. Geld und Kriegswesen. — Über die Glaubwürdigkeit des Berichtes des pästlichen Zehntensammlers Palatio,

---

Schismas: Száz. 36, S. 766—72. — 288) Mandonnet, Beitr. z. Gesch. d. Kardinals Giovanni Dominici: HJb. 21 (1900), S. 388—402. |[Száz. 37 (1903), S. 261.]| — 289) A. Áldásy, E. Schreiben Steph. Rozgonyis: TT. NF. 3, S. 575/7. — 290) B. Befs, D. Bündnis v. Canterbury 1416: MIÖG. 22, S. 639—59. — 291) L. Frenyó, D. Burg Murány als Sitz d. Hussiten: EperjLapok (1901), No. 15 ff. — 291a) Klaić, s. N. 256. — 292) Tihomil Osztoić, Kossovo. Volkslieder über d. Schlacht am Amselfeld 1389 (serbisch). Neusatz, Matica Srpska. 1901. 104 S. — 293) M. Császár, D. Kultur in Ungarn während d. 15. Jh. (ung.). Budapest, Stephaneum. 166 S. |[Száz. 37, S. 552;

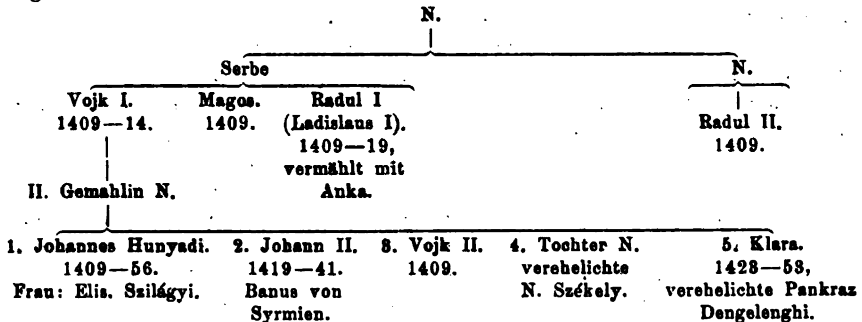
an der zunächst Prochaska (Kritische Bemerkungen über die Schlacht von Warna [Krakauer Akademie 1900]) und neuestens A. Brückner (die Literaturen des Ostens in Einzeldarstellungen I.) festhalten, während beide die Erzählungen des Callimachos und Enea Sylvius für freche Lügen erklären, hat sich im Bj. zwischen Prof. Brückner und mehreren ungarischen Historikern eine Polemik entsponnen.[294]) Brückner hält daran fest, daſs sich Wladislaus I. (der Behauptung Dlugos' zum Trotz) keinen Eidbruch zu Schulden habe kommen lassen, und daſs der Polenkönig bei Warna von den Ungarn schmählich im Stich gelassen worden sei. Diese Behauptungen bewogen Prof. Rácz zu einer Umfrage bei mehreren Fachgenossen, deren Gutachten nunmehr in den Száz. vorliegen. Fraknói bedauert zunächst, daſs die Werke von Vaszary, Eugen Horváth und sein eigenes Buch über die Schlacht von Warna Prof. Brückner unbekannt geblieben seien und beruft sich puncto Eidbruch (von den allgemein bekannten Quellen abgesehen) auf das dato 26. August 1444 an Wladislaus gerichtete Antwortschreiben der polnischen Stände, auf die von Wladislaus am 4. August 1444 in Szegedin ausgestellte Urk. und auf das vom 22. September 1444 datierte Schreiben des Königs an die polnischen Stände, welche Urkk. unzweifelhaft den Abschluſs eines Friedens mit den Türken erhärten. Auch Prochaska leugnet dies Faktum nicht, doch läſst er den Friedensschluſs nicht durch Wladislaus, sondern durch den Despoten Brankovics vollziehen und zwar geschieht dies im Einverständnis mit Joh. Hunyadi — insgeheim. Da die Bedingungen ungünstig lauteten, so hätte Brankovics und seine Partei den König überhaupt nicht in die Sache eingeweiht und Wladislaus I. habe infolgedessen den Frieden auch nicht beschworen. Fraknói weist nun Prochaska Widersprüche nach und beruft sich auf die 'unübersehbare Reihe von gleichzeitigen und späteren Erklärungen', welche sämtlich König Wladislaus des Einbruches beschuldigen. Nach der Meinung Fraknóis beging Wladislaus den Wortbruch eigentlich schon damals, als er seine Verbündeten im Stich lassend, mit den Türken einen Separat-Frieden abschloſs, und nicht damals, als er diesen, der damaligen Auffassung nach ungültigen Frieden brach. — Was den Bericht Palatios über die Schlacht von Warna anbelangt, spricht sich Fraknói entschieden gegen die Überschätzung dieses Berichtes aus, da Palatio der nötigen Skepsis entbehrte. Wie hätte er sich sonst das Märchen aufbinden lassen können, Wladislaus habe den Sultan mit eigener Hand in Stücke gehauen. Im übrigen behauptet Palatio nirgends, daſs der eigentliche Schuldtragende am Verlust der Schlacht Joh. Hunyadi gewesen sei. J. Bleyer spielt das auf Hans Mägest fuſsende historische Lied Beheims gegen Palatio (resp. Prochaska) aus, der, obgleich ein Gegner der Hunyadi und der Ungarn, keinerlei Verdacht aufkommen läſst (vgl auch Bleyers Arbeit unter N. 295). Auch jener burgundische Ritter Wawrin (JBG. 17, Aufsatz von Kropf), ferner die Byzantiner erwähnen nichts von Verrat, welches Gerücht erst der parteiische Dlugos in Umlauf brachte. Als letzter sprach Thúry zur Sache, der die kritische Methode Prochaskas in Bausch und Bogen verurteilte und dann die ihm geläufigen türkischen Historiker zum Wort kommen lieſs. (Mohammed II. spricht in seinem anfangs Januar 1445 verfaſsten Schreiben ausdrücklich vom 'Abschluſs des Friedensvertrages'

KathSz. (1902).]| — 294) L. Rácz, W. Fraknói, J. Bleyer u. Jos. Thúry, Wahrheit oder Dichtung?: Száz. 36, S. 681—54. |[Asbóth: BSz. (April 1902), (lobt Brückners

und vom 'Bruch des Friedens'. Ähnliche Quellenstellen führt Thúry mehrere an.) Die Herren Prochaska und Brückner haben, soweit Ref. bekannt, die Kontroverse nicht weiter geführt. Ref. bemerkt ferner, daſs der interessante und zu selbständigen Resultaten gelangende Aufsatz von Schvarcz (JBG. 17.) über die hier in Betracht kommenden Fragen beiden Parteien unbekannt geblieben zu sein scheint. — Mit dem 'Langen Feldzug' und der Schlacht von Warna befaſst sich auch das historische Lied Mich. Beheims: ‚Von dem kung Pladislau wy der mit den türken streit', zu dem Bleyer[295]) einen neuen, ausführlichen Kommentar schrieb. (Über jenen seines Vorgängers Karajan fällt Bleyer das harte Urteil, die Erklärungen [Karajans] seien gröſstenteils falsch und veraltet.) Beheims Gewährsmann war bekanntlich jener Hans Mägest, der bei Warna gefangen genommen, über ein Dezennium in türkischen Banden schmachten muſste. Bleyer hält denselben (mit Karajan) für einen Ungarn; andere halten ihn für einen Siebenbürger Sachsen. Das um das Jahr 1460 wahrscheinlich am Hofe Friedrichs III. in Wiener-Neustadt entstandene Gedicht beginnt mit einem Loblied auf Wladislaus I., den jugendlich christlichen Helden. Als Sammelpunkt des Heeres führt Beheim Wardein an, worunter aber nicht Groſswardein, sondern Peterwardein, ev. Vásáros-Várad zu verstehen ist. Die Heeresstärke setzt er auf 14000 Mann an; wahrscheinlich war dies die Stärke der direkt unter Wladislaus' Kommando stehenden Truppen. Die Nachricht über das Überschreiten der Donau bei Tutenrib (Tidörév bei Titel?) muſs auf einem Irrtum beruhen. Über die auf serbischem Gebiete sich abspielenden Ereignisse weiſs Beheim nur Spärliches zu melden; die Einnahme von Kruševać, Niš, Pirot übergeht er mit Stillschweigen. Von den vier Siegen zu Ende 1443 und im Januar 1444 sind ihm nur zwei bekannt. Auch verwechselt er die Schlacht am Paſs und Bach Zlatića mit der Schlacht an der Maritza. — Die Rückkehr des siegreichen Heeres, den Friedensschluſs von Szegedin und den Friedensbruch berührt Beheim mit keinem Worte, sondern geht sofort auf den Feldzug von 1444 über. Dieser Teil des Liedes enthält trotz zahlreicher chronologischer und topographischer Ungenauigkeiten dennoch einige verläſsliche Nachrichten. Von jenen Orten, welche das Heer durchzog, nennt Beheim Tumelsberg (= Temesvár), Arswa (Orsova,) Serim (Turn Severin, wo der Donauübergang stattfand); dann Bodan (ungarisch: Bodon, Widdin), wo der König über die 12 Banderien (eigentlich waren es 13) Revue abhielt. Dann ging's gen Schiltern (= Nicopolis), Jengepasser (Jenibazar), Schemle (Schumla) und Ternove (Trnova) nach Petrus (heute eine Ruine bei Peterecz) auf Warna zu. Die Schilderung der Schlacht ist verworren, die entscheidenden Punkte werden übersehen, Nebenumstände hervorgehoben. Wladislaus fällt als Opfer seiner Halsstarrigkeit, da er auf den Rat Hunyadis nicht hören wollte. — Über *Johannes Hunyadi* liegen auch auſserdem zahlreiche Arbeiten vor. Von der im historischen Volkston gehaltenen 'Geschichte des tapferen Johannes Hunyadi' des *Matthias Nagy-Bánkai* (1560) entdeckte Paul Erdélyi[296]) im J. 1901 im Archiv zu Zay-Ugrócz ein Bruchstück. Über die Abstammung der Familie berichtete Ref. im JBG. 23, III, 241[186] im Anschluſs an Wertners genea-

Buch).]| — 295) Jak. Bleyer, Mich. Beheims Leben u. Werke v. Standpunkt d. ungar. Gesch.: Száz. ib. Heft 1/4. S.-A.: Budapest, Athenaeum. 132 S. |[A. Schullerus: KBl-VSbnbgL. 25, S. 146.]| — 296) P. Erdélyi, 'Hist. d. Helden Joh. Hunyadi': MKSr. 9

logische Studien, gegen welche seither Karácsonyi[297]) mehrfachen Widerspruch erhob. Wertner habe den Enkel Kosztas, Sorb (= Surb), irriger Weise mit Serbe, dem Grofsvater des Gubernators identifiziert. Nach Karácsonyi ist der *urkundlich* nachweisbare Stammbaum der Hunyadi folgender:



Sowohl Serbe als Vojk I. waren wahrscheinlich rumänischer Abkunft; beide Radul führten rumänische Taufnamen. Ob aber Vojk I. aus der Wallachei eingewandert sei, oder schon in Siebenbürgen geboren wurde, ist zur Stunde noch fraglich. Wahrscheinlich kam er als Flüchtling nach Siebenbürgen (ca. 1374), wo er von Sigmund gut aufgenommen wurde. Johannes, der Sohn Vojks I., trat zeitig in ungarische Dienste und widmete die Summe seines Lebens seiner neuen Heimat. Von den Rumänen schied ihn schon sein Glaube. Über die Besitzverhältnisse der Familie werden erst ältere Schenkungsurkk. der Burg Vajda-Hunyad Licht verbreiten. Es kann als feststehend betrachtet werden, dafs der Gubernator von 1410/4 wahrscheinlich in Syrmien oder im Banat Machow im Dienste der Ujlaki stand; dafs er dann zwischen 1414—27 sich auf einer ungarischen Besitzung des serbischen Despoten Stephan Lazárevics (etwa in Török-Becse, Tokaj oder Munkács) aufhielt, und von 1428—39 in königlichen Diensten stand und Mitglied des Rates wurde. — Wertner[298]) verbreitete sich in seiner Replik insbesondere über die Familie Morzsina, welche, obgleich sie zu den ärmeren Kenézen-Familien zählte, von Adel und katholisch war; diese Umstände bewogen wohl den Vater des Gubernators, seine erste Ehegesponsin aus dieser Familie zu wählen. Von einer Mesalliance bei der ehelichen Verbindung zwischen Vojk I. und Elisabeth Morzsina könne keine Rede sein. Auch Ruvarać[299]) und Klaić[300]) befafsten sich mit der Genealogie der Hunyade, resp. mit jener ihrer Verwandten, des Thomas Székelys sen. und jun. (1446/8). Nach Schönherr wurde Joh. Hunyadi in der Zwischenzeit vom 28. Sept. bis zum 27. Okt. 1439 Banus von Syrmien. Karácsonyi[301]) wies nun nach, dafs Schönherr ein lapsus calami unterlaufen sei, und dafs es statt 27. Sept. 18. Sept. heifsen müsse. Sodann macht er auf das Schreiben König Albrechts, (do. Futak, 27. Sept. 1439) aufmerksam, in dem Hunyadi bereits 'Banus nostri Zewriniensis' genannt wird. Somit erfolgte seine Ernennung zwischen dem

(1901). — 297) J. Karácsonyi, Beitr. z. Abstammung Joh. Hunyadis: Turul 19 (1901), S. 49–53. — 298) M. Wertner, Noch einmal d. Abstammung Joh. Hunyadis: ib. S. 142/4. — 299) Hil. Ruvarać, D. Abstammung d. Joh. Hunyadi: Kolo 1 (1901). Belgrád. — 300) Vj. Klaić, Drei Mitglieder d. Familie Székely: Vjestnik 3 (1901), S. 120/4. |[Száz. 37 (1902), S. 187.]| — 301) Joh. Karácsonyi, Wann wurde Johannes Hunyadi Banus v.

18. und 27. Sept.; höchst wahrscheinlich am 27. — Ein Lied Beheims (vgl. N. 295) befafst sich mit 'einem Streit, den Herr Giskra (Ifsgrav) in Ungarn hätte'. Er schildert darin den Waffengang des unruhigen Hussitenführers mit Joh. Hunyadi, welcher mit der Entsetzung der von Hunyadi belagerten Hussitenburg Szentkirály (bei Losoncz) endigte (1451). Giskra erscheint in dem Gedicht als 'Getreuer und Rat Friedrichs'. Beheim schrieb dies Poëm am Hofe des Kaisers. Die Schilderung der Kriegsereignisse besitzt historischen Wert, ist aber nicht tendenzfrei. Dafs Hunyadi die erlittene Scharte noch im selben Jahre auswetzte, erwähnt Beheim ebensowenig, wie den von Thúróczi verbürgten Verrat der Grofsen. — Pettkó[302]) unterzog die im Kloster Capestrano aufbewahrte Korrespondenz des Kreuzzugspredigers einer Durchsicht. Er fand daselbst das Rundschreiben des Papstes Eugens betreff des Kreuzzuges (1444, Januar); ein Schreiben Ladislaus' V. (30. Dez. 1455) an Capistran, worin er ihn um baldiges Erscheinen bittet; eine Urk. vom Jahre 1453 betrifft eine Klostergründung Joh. Hunyadis in Kylya (an der Grenze der Moldau); Capistrano möge ihm einige Ordensbrüder schicken. Am 6. Mai 1453 schickte ihm Ladislaus V. eine Einladung nach Wien; in einem zweiten Schreiben (13. Dez. 1453) entschuldigt sich der König, dafs er ihn (Capistran) nicht nach Prag einladen könne; die Wege seien zu unsicher. Capistran zog dann über Olmütz nach Ungarn, wo man ihn schon sehnsüchtig erwartete. Am 3. Januar 1456 fordert Capistran die siebenbürgischen Grofsen zur Verjagung der Sektierer (Griechen, Hussiten) und zur Demolierung ihrer Kirchen auf. (Auch Joh. Hunyadi bemühte sich damals um die Bekehrung der orthodoxen Wallachen.) Am 3. Febr. 1456 meldet er dem Papst: Joh. Hunyadi werde aus eigenen Mitteln 7000 Mann stellen. Nicht nur das leibliche, auch das geistige Wohl seiner Anhänger verursachte Capistrano Sorgen. Elis. Szilágyi, die Schwester des Gubernators empfiehlt ihre kranke Tochter seinen Gebeten und Lorenz Thelegdy bittet ihn ob seiner Sünden um Rat. Der päpstliche Gesandte St. Angeli fordert ihn auf, in allen Dingen auf den Rat des erfahrenen Hunyadi zu hören; auch in Deutschland sammle man schon ein Kreuzheer, doch fehle noch der geeignete Führer. Der Schlufs der Urkk.-Sammlung betrifft die Heimführung der Hinterlassenschaft Capistranos nach Italien und die ersten Schritte behuf seiner Seligsprechung. Im Anschluss an JBG. 23, III, 242[140], vermutet Dudás,[303]) dafs das allgemein übliche Epitheton Hunyadis: 'Der weifse Ritter' oder 'der Weifse' (il Bianco) möglicherweise durch Abbreviatur seines bei den Balkanvölkern gebrauchten Namens Sibiani Janko entstanden sei. Érdujhelyi[304]) vermochte dieser Etymologie wenig Geschmack abzugewinnen und führt das 'Conte Bianco' der Italiener und 'Chevalier Blanc' der Franzosen auf das südslawische Beli Junak (berühmter Held) zurück. Dudás[305]) widerspricht dieser Ableitung mit der Begründung, beli (bjeli) bedeute in den südslawischen Sprachen ausschliefslich so viel wie 'weifs'; auch existiere kein Gedicht, in dem Hunyadi 'Beli junak' genannt werde. — Im Vorübergehen sei noch erwähnt, dafs Beheim eines weifsen Pferdes Hunyadis gedenkt, welches an Schnelligkeit nicht seinesgleichen hatte.[306])

Syrmien?: Száz. 35 (1901), S. 76/7. — **302**) B. Pettkó, D. Korrespondenz Johannes Capistranos mit Ungarn 1444—56: TT. (1901). S.-A.: Budapest, Athenaeum. 1901. 66 S. — **303**) Jul. Dudás, D. 'weifse' Ritter: Száz. 35 (1901), S. 360/1. — **304**) M. Érdujhelyi, D. 'weifse' Ritter: ib. 36, S. 181/2. — **305**) Gy. Dudás, Joh. Hunyadi. d. 'weifse' Ritter: ib. S. 953/4. |[Vgl. Száz. 35, S. 181.]| — **306**) L. L., Il conte Bianchi

— Die Geschichte des MAlichen Handels und Verkehrs von Al. Schulte[307]) enthält einen Brief eines gewifsen Konrad Mesner, Kaufmann in Konstanz, der dem Herzog von Mailand auf Grund von Nachrichten aus Venedig die Hinrichtung des Ladislaus Hunyadi mitteilt. Der Brief wurde gerade einen Monat später geschrieben (16. April 1457). Im Fortgang seiner oben citierten Studie (N. 295) beschäftigt sich Bleyer auch mit andern Gedichten Beheims. Der Minnesänger verweilte im Herbst 1456 am Hofe Ladislaus' V., der ihn liebgewann und mit poetischen Aufgaben beehrte. Andererseits war ihm der Dichter sehr ergeben und teilte Ladislaus' Abneigung und Mifstrauen gegen die Familie Hunyadi, wie er überhaupt auf die ungarischen Grofsen schlecht zu sprechen war und Ladislaus V. riet, es lieber mit den verläfslichen Böhmen zu versuchen. Als er aber in Prag gegen die Hussiten loszog, verlor er auch dort den Boden unter den Füfsen und mufste wieder zum Wanderstab greifen. In dem 1457 geschriebenen Lied über die Eroberung Konstantinopels, an welchem Ereignisse die sündhafte Untätigkeit der christlichen Fürsten Schuld trage, bespricht er auch die Ermordung des 'edlen Ulrich Gf. von Cilli'. Natürlich bewegt sich Beheim in demselben Gedankenkreis, wie sein königlicher Gönner in seiner die Hinrichtung Ladislaus Hunyadis rechtfertigenden Urk. — Ob die in der Domkirche von Karlsburg (Gyulafehérvár) aufbewahrten Grabdenkmäler[308.309]) jene des Gubernators und seines Sohnes Ladislaus oder aber jene des späteren Gegenkönigs Joh. Szapolyai seien, ist zur Zeit noch unentschieden. Über die Stammburg der Hunyadi[310]) liegt ein neuer Führer, über seinen berühmten Alilerten Skanderbeg eine neue Biographie vor.[311])

Matthias Corvinus. Das meiste neue urkundliche Material hat D. Csánki,[312]) der beste Kenner dieser Epoche beigesteuert. Es sind 60 Urk. aus dem Kaschauer Archiv, und zwar aus den Jahren 1454—88, teils zur politischen, teils zur Kulturgeschichte gehörig. Die erstere Gruppe wirft auf die nach der Flucht Ladislaus' V. eingetretenen Wirren einiges Licht. Die von Czaich[313]) mitgeteilten Regesten Innocenz' VIII. (aus den Jahren 1484—92) betreffen die auf viele Schwierigkeiten stofsende Ernennung des noch im Jünglingsalter stehenden Schwagers des Königs, Hyppolits von Este zum Bischof, der dann einen Koadjutor erhielt. Németh[314]) bespricht das 1480 erlassene Privilegium der Stadt Novi, Pettkó[315]) jenes der Stadt Debreczin (1459); in letzterem handelt es sich um die Rechtsverhältnisse der in die Stadt geflüchteten Hörigen. — Die vom kulturhistorischen und biographischen Standpunkt aus wichtige kleine Quellenschrift des Galeotto Marzio würdigte eingehend Bruckner.[316]) — Ein Lied Beheims (vgl. N. 295) schildert das am 7. April 1459 vorgefallene Gefecht bei Körmend, in welchem S. Nagy, der Feldherr des jungen Corvinus, von den aufrührerischen Grofsen (Garai,

alias Hudianus: ib. 35 (1901), S. 265. — 307) L. Kr., E. gleichzeitige Nachricht über d. Tod Ladisl. Hunyadi: ib. S. 180/1. — 308) Edm. Boncz, Z. Grabdenkmal d. Hunyadi: AÉ. 21 (1901), S. 182/3. — 309) E. Verefs, D. Grabdenkmäler d. Hunyadi in Karlsburg: ib. 22, S. 417/8. — 310) L. Nagy, D. Burg v. Vajda-Hunyad. In 3 Tln. (ung.). Déva, Hirsch. 28 S. Kr. 1,20. — 311) Ferd. Šišić, D. Leben Skanderbegs 1403—68: Nada 7 (1901), S. 262/7. — 312) D. Csánki, Urkk. z. Gesch. d. Zeitalters d. Hunyadi: TT. (NF.) 3, S. 276, 346. — 313) A. G. Czaich, Regesten aus d. Zeit Papst Innocenz' VIII. (fälschlich: Innocens VII.): ib. S. 511. — 314) Fr. Németh, Corvin-Erinnerungen an d. ung.-kroat. Küste: Magyarország (30. Mai 1902). — 315) Pettkó, Urkk. d. Szabolcser Komitates etc. S. N. 288. — 316) V. Bruckner, Galeotto Marzios 'De egregie, sapienter et iocose dictis ac factis Matthiae regis' als kulturhist. Quelle (ung.).

Ujlaki, Sigmund, dem Gf. von St. Georgen und Bösing etc.) geschlagen wurde. Das Lied entstand bald darauf am Hofe Friedrichs III. Ein zweites Lied wirft auf das Verhältnis Beheims zu Gf. Sigmund Licht, in dessen Burg (Ungarisch-Altenburg) dem Minnesänger später aus politischen Gründen von dem Gefolge Alberts von Österreich eine sehr unerfreuliche Behandlung zu teil wurde. — Gänzlich unbekannt war bisher ein Gedicht Beheims über die schrecklichen Grausamkeiten des wallachischen Despoten Drakula, den schliefslich Matthias mit schlauer List gefangen nahm. Eine Herausgabe des nur in einer einzigen Abschrift in der Heidelberger Universitäts-Bibliothek vorhandenen Liedes wäre erwünscht. — Bleyer (N. 295) stellte auch die (in den auf die Wiener gemünzten Liedern Beheims vorhandenen) ungarischen Stellen zusammen und kommentierte auch jenes Gedicht, in welchem Beheim den Reichstag von Nürnberg 1466 zur Bewilligung der Türkenhülfe zu bewegen suchte, und welches in einen Lobspruch Ungarns und des Hauses Hunyadi ausklingt. Über eine *schlesische Quelle* siehe oben N. 264. — An *darstellenden Werken* ist kein Mangel zu verspüren, was teilweise mit der Enthüllung der von Fadrusz' Meisterhand geschaffenen Reiterstatue des grofsen Königs zusammenhängt.[317–322] Auch zwei Gedenkbücher erschienen,[323] jenes von Alex. Márki[324] redigierte verdankt sein Entstehen dem Zusammenwirken einer Reihe von Mitarbeitern: Fraknói, Csánki, Pór, Gf. Géza Kuun, Marczali, Áldásy, Békefi, Zsilinszky, Jancsó, Berzeviczy, Zolt. Ferenczi, Dézsi, Pasteiner, Erdélyi, Török u. a. Wiederholungen waren nicht zu vermeiden, und trotzdem weist die Schilderung der Regierung und insbesondere jene der äufseren Politik einige Lücken auf. Das Werk ist mit 2 Karten, 12 Kunstbeilagen und 135 Illustrationen geschmückt. Unter den biographischen Arbeiten ist jene über Held Kinizsi[325] und über den polnischen Diplomaten Baron Ostrorog[326] zu nennen, den man früher für eine sagenhafte Persönlichkeit hielt. Er studierte in Italien, schrieb um das Jahr 1455 sein 'O naprawie Rzeczypospolitej' betiteltes Werk, ging zweimal als Gesandter nach Rom, kam dann mit König Matthias in Berührung, der ihn aus unbekannten Gründen 1476 gefangen setzen liefs und erst auf Fürbitten des Papstes freigab. — Die *innere Geschichte* bespricht die Studie Theils,[327] der im Anschlufs an N. 227 sich insbesondere mit dem Hetzeldorfer Erbgrafen Theodor Thobiassy (ca. 1454—78) und mit der so kläglichen Verschwörung der Siebenbürger Grofsen vom Jahre 1467 beschäftigte. — Die südslawische, insbesondere bosnische Geschichte betreffen zwei Arbeiten,[328.329] von denen die gröfsere das Handbuch von

---

Budapest, Hornyánszky. 1901. 90 S. — **317/8)** Jos. Balassa, König Matthias d. Gerechte (ung.). Szegedin, Gönczi. 112 S. Kr. 2. — **319)** Gy. Rudnyánszky, König Matthias (ung.). Budapest, Nagy. 68 S. — **320)** Z. Endrei, D. Leben u. d. Tod K. Matthias (ung.). Budapest, Beer. 126 S. Kr. 2. — **321)** L. Szádeczky, D. Geburtshaus K. Matthias Corvinus: ErdMuz. 18 (1901), Heft 7. — **322)** (Al.) (M)árki, D. Enthüllung d. Matthias-Statue in Klausenburg (12. Okt. 1902): Száz. 36, S. 872/4. — **323)** D. Kovács u. S. Szabó, Matthias Hunyadi d. Gerechte. E. Gedenkbuch (ung.). Klausenburg, Gombos. 4°. 158 S. — **324)** Alex. Márki, Gedenkbuch z. Erinnerung an K. Matthias (ung.). Budapest, Athenaeum. 1901. 4°. VIII, 816 S. Kr. 24. |[Száz. 36, S. 758; ProtEgyhIskLap. 18 (1901).]| — **325)** Gy. Rudnyánszky, D. Leben u. d. Heldentaten Paul Kinizsis (ung.). Budapest, Nagy. 68 S. (Vgl. unter N. 345.) — **326)** Ant. Prochaska, D. Staatsmann Ostrorog: KwH. 13 (1899), Heft 1. |[Száz. 37, S. 482.]| **327)** R. Theil, D. Hetzeldorfer Erbgrafen: AVSbnbgL. 30 (1901), S. 431—68. — **328)** Ćiro Truhelka, D. administrative u. richterliche Organisation Bosniens z. Zeit d. türkischen Herrschaft: Glasnik 13 (1901), S. 71 u. 155 ff. (Sarajewo). |[Száz. 37 (1903), S. 275.]|

Klaić fortsetzt und die Geschichte Bosniens von 1463—1850 in episodenhafter Art und Weise erzählt. Über die schlesischen Kriege berichtet die eben (N. 264) erwähnte Chronik von Ratibor in Kürze, welche übrigens Schauderdinge zu berichten weiſs. So soll z. B. Ladislaus V. nach einem weitverbreiteten Gerücht von Jurzyko (?) auf Veranlassung Friedrichs III. ermordet worden sein. Mehr Interesse erregen die Nachrichten über die kriegerischen Ereignisse der Jahre 1467, 1469, 1471, 1474 (Breslau betreffend), 1475 (Mathias in Ratibor), 1483 (Eroberung von Jägerndorf, Lobenstein etc.), 1481 (Gefangennahme der Herzöge von Oppeln), 1488 (Belagerung Glogaus), 1490 (Tod Matthias', mit dem der Chronist strenge ins Gericht geht). — Die Beziehungen Matthias zu Kaiser Friedrich schildert die Fortsetzung der vortrefflichen Programm-Abhandlung Hoffmanns.[330]) (Vgl. dessen Dissertation im JBG. 10.) Der Autor beherrscht sozusagen das ganze Material. Im 1. Teil schilderte er Friedrich im Einverständnis mit M. Corvinus, sodann die wachsende Macht des letzteren (1464/8), um dann die Erkaltung der gegenseitigen Beziehungen bis zum völligen Bruch und dessen Gründe nachzuweisen. Im Bj. erschien nun Teil II der Arbeit, in welcher die Beziehungen der beiden Herrscher seit Ausbruch des böhmischen Krieges bis 1474 erörtert werden. In Summa eine sehr verdienstvolle Arbeit. Honvéd-Oberleutnant Ungárd[331]) behandelt eine kriegsgeschichtliche Episode aus dem Krieg gegen Friedrich, sowohl in ungarischer wie auch deutscher Sprache. Die sorgsame Monographie beruht teilweise auf archivalischen Forschungen, welche sich auf das in seiner Art einzige Steuerbuch der Stadt Preſsburg erstreckten. Zunächst schildert Ungárd die Vorbereitungen und prüft die divergierenden Daten über die Stärke des ungarischen Heeres. Hierauf erzählt er den Einbruch Zelényis in Nieder-Österreich, und die durch die Sorglosigkeit Szapolyais verursachte Schlappe bei Rohrau; ferner die Kapitulation der Hainburg, worauf der Sieger zu Ehren der Königin groſse Festlichkeiten veranstaltete. Die übrigen Arbeiten beziehen sich auf das *Verhältnis Matthias' zur Kunst und Wissenschaft.*[332-333]) Békési[334]) stellte die Biographieen von 42 Schriftstellern jener Zeit zusammen. Ref. hielte es für sehr wünschenswert, wenn diese stückweise erscheinende Arbeit Békésis nach ihrem Abschluſs auch in Buchform erscheinen würde. Über die Corviniana schrieben Simonsfeld[335]) und Geisenhof.[336]) Einer der Bibliothekare war der italienische Humanist F. della Fonte († 1513), über welchen Prof. Marchesi und St. Hegedüs handelten.[337])

— **329**) Savfet Beg Basagić-Redschepašić, Kurze Orientierung über d. Vergangenheit Bosniens u. d. Herzegowina (in kroat. Sprache). Sarajevo. 1900. ||[Nada (Sarajevo) 6 (1900), S. 127.]| — **330**) Alfr. Hoffmann, Kaiser Friedrichs III. (IV.) Beziehungen zu Ungarn in d. J. 1464—77. Tl. 2: 1470/4. (= Beil. z. JB. d. k. kath. Gymn. zu Glogau.) Gräfenhainichen, Hecker. 1900/1. 20 S. ||[DLZ. (1908), N. 12.]| — **331**) B. Ungárd, D. Belagerung Hainburgs. Kriegsgesch. Studie. Preſsburg, Wigand. 1901. 46 S. ||[Száz. 36, S. 576; LAK. 28 (1901), Heft 11.]| (In deutsch. Übers. im Organ d. milit.-wiss. Vereine Bd. 85.) — **332**) Alex. Márki, Matthias Corvinus u. d. Renaissance: ÖUR. 25 (1899), Heft 5/6. (Illustr.) — **333**) H. Marczali, König Matthias. E. Vortrag (ung.). Budapest, Beer. (o. J.). 16⁰. — **334**) E. Békési, Ungar. Schriftsteller aus d. Zeit Matthias Corvinus: KathSz. 16, Heft 1—12. — **335**) H. Simonsfeld, Einige kunst- u. literaturgeschichtl. Funde: AbhAkMünchen (Nov. 1902); DLZ. (1908), No. 10. (D. Hs. No. 157 d. Münchener Staatsarchivs, die griech. Historiker enthält, rührt aus d. Corvina her, v. wo sie in d. Besitz Obsopaeus [Ansbach] u. J. Camerarius, dann in d. Bibl. d. Herzogs Albrecht V. gelangte.) — **336**) G. Geisenhof, Bibliotheca Corviniana. E. bibliogr. Studie: ZGesNiedersKGesch. S.-A.: Braunschweig, Neumeyer. 1900. 223 S. M. 2. (Illustr.) —

Ein zweiter Italiener, der gelehrte Bolognese Joh. Garzoni schrieb eine Trauerrede auf den Tod Matthias',[338]) welche möglicherweise bei der Bestattungsfeierlichkeit in Stuhlweifsenburg vorgetragen wurde. — Die in Wien aufbewahrten Relief-Büsten des Königs und der Königin Beatrix (aus Alabaster) gelangten 1571 in den Besitz Maximilians II.[339])

Die letzten Jagellonen 1490—1526. Neues Quellenmaterial liegt wenig vor. Tóth-Szabó[340]) berichtet über die Resultate seiner italienischen Studienreise und schildert an der Hand der Supplikationen Alexanders VI. die kirchlichen Zustände Ungarns zur Zeit Wladislaus' II. Auch er konstatiert, dafs die Reichstags-Beschlüsse überhaupt nicht zur Vollstreckung gelangten. Die Kumulierung von Pfründen, die Übertragung von kirchlichen Einkünften an Laien und die Spoliation von Klostergut waren alltägliche Erscheinungen. Sigismund Erneszt (Ernuszt), Bischof von Fünfkirchen, Erzbischof Thom. Bakács und Georg Szathmár häuften Pfründe auf Pfründe. Der Zeitgeist zog auch die Verderbnis der Klosterzucht nach sich. Der Autor wird demnächst die jurisdictionelle Seite der Regierung Wladislaus' II. beleuchten. — L. Kemény,[341]) der unermüdliche Durchforscher des Kaschauer Archivs, veröffentlichte drei Schreiben zur Geschichte der Bauernempörung unter Dózsa: zwei Erlasse Wladislaus und ein Schreiben an den Kaschauer Stadtrat, die cruciferi betreffend. — Auch Kubínyis Beitrag gehört zur inneren Geschichte.[342]) — Die neue Monographie des Hauses *Fugger*,[343]) welches durch rücksichtsloses und gesetzwidriges Ausbeuten des von ihm ergatterten Silber-Bergbau-Monopols sich sehr verhafst machte, hat den Erwartungen nicht entsprochen. Über die Kriegsgeschichte siehe unten.[344.345]) — Den Feldzug von 1526 und die Katastrophe von Mohács fand in S. Szurmay[346]) einen neuen Bearbeiter. Neues freilich vermochte er nicht vorzubringen, da von neuem Quellenmaterial nichts vorliegt. — Bei Kutyevó wurden Münzen aus den Jahren 1480—1526 gefunden.[347])

Neue Zeit. *Allgemeines.* Über den Zeitraum 1526—1848 erstreckt sich das Werk J. Horváths,[348]) das auch vom aktuellen Standpunkt Interesse verdient. Die Arbeit von Angyal ist unseren Lesern schon bekannt.[349]) — Über die *Türkenherrschaft* in Ungarn innerhalb der

337) St. Hegedüs, Bartholomaeus Fontius u. König Matthias I.: Irod. Közl. (1902), Heft 1; Száz. 36, S. 394. — **338)** Id., E. Trauerrede auf König Matthias Corvinus. (= Hist. Abhandlung d. Akad.) Im Auszug: Száz. 35 (1901), S. 847/8. (In ung. Übers. ersch. d. Rede in: Irod. Közl. [1901], S. 299.) — **339)** Al. Takáts, Büsten v. Matthias u. Beatrix in Wien: AÉ. 21 (1901), S. 286/7.

340) P. Tóth-Szabó, Römische Archivstudien. (= Abhandl. d. ung. Akad.) |[Száz. 36, S. 184.]| — **341)** L. Kemény, Aus d. Archiv d. Stadt Kaschau: TT. NF. 3, S. 157—64. — **342)** W. Kubínyi, D. Beschlüsse d. Reichstage v. Bács (1500, 1518/9): Jb. d. hist. Ver. d. Kom. Bács-Bodrogh 17 (1901). — **343)** A. Stauber, D. Haus Fugger. V. seinen Anfängen bis z. Gegenwart. Augsburg, Lampart & Co. 1900. 279 S. |[CBl. (1900), No. 27; HJb. (1899), S. 802.]| — **344)** K. Giay, Inventar d. Festung Somlyó 1498: TT. NF. 2 (1901), S. 107—11. — **345)** S. Gyarmathy, D. Grab d. Helden Paul Kinizsi: BudapHírl. (18. Juni 1902). (Das im Nation. Mus. aufbewahrte Schwert u. der im Wiener Mus. bewahrte Panzer sind wahrscheinlich unecht.) — **346)** S. Szurmay, D. Feldzug v. 1526: LAK. 28 (1901), Heft 1. — **347)** M. Turković, Münzenfund bei Kutyevó: AnzKroatArchGes. 4 (1900), S. 204/5.

348) Joh. Horváth, D. Vorgesch. u. Entwickelung d. gemeinsamen Angelegenheiten 1526—1848 (ung.). Vom Standpunkt d. GArt. XII. v. J. 1867. Budapest, Dobrowsky & Franke. VIII, 164 S. Kr. 3. — **349)** D. Angyal, D. polit. Beziehungen Siebenbürgens zu England v. 1526 bis z. Frieden v. Szatmár. (2. Ausg.): OlcsóKönyvtár No. 1288—41.

Jahre 1526—1722(!) gab Lefaivre[350]) eine Monographie heraus, welche von der heimischen Kritik mit souveränem Hohn und Spott übergossen wurde. Lefaivre betrachtet die Dinge vom streng katholischen und ultramonarchischen Standpunkt; die protestantische Opposition und Siebenbürgens Fürsten kommen daher bei ihm schlecht weg und erscheinen ihm infolge der Alliance mit den Türken als Landesverräter. Auch hält er daran fest, dafs die Freiheit der ungarischen Nation eigentlich die Unterdrückung der anderen Nationalitäten bedeutet habe. Eine Polemik über prinzipielle Auffassung würde an diesem Orte zu nichts führen; dagegen darf Ref. nicht verschweigen, dafs Lefaivre die neuere historische, insbesondere die ungarische Literatur nicht genügend kennt, und da ihm unsere Sprache überhaupt fremd blieb, so wimmelt es natürlich von Irrtümern und ärgerlichen Mifsverständnissen. So behauptet er z. B., dafs der hl. Ladislaus von den Jagellonen abstamme, und dafs die pragmatische Sanktion von Maria Theresia oktroyiert wurde. Bocskay lebte und wirkte eigentlich zwecklos, und der böse Bethlen verschrieb sich mit Haut und Haar dem Grofstürken; dagegen hält er die Ausrottung des siebenbüürgischen Adels durch Sigismund Báthory für wohlgetan, und den Woiwoden Michael umschwebt die Gloriole eines Engels. Seine weiteren Ausführungen siehe unten N. 449. — Von gröfseren darstellenden Werken nennt Ref. noch Band 7 und 8 der Marczalischen 'Grofsen Illustrierten Weltgeschichte'.[351]) Über die guten und schlimmen Seiten dieses schön ausgestatteten Werkes hat sich Ref. schon wiederholt ausgesprochen. In den vorliegenden Bänden, welche die Zeit der Reformation und Gegenreformation umfassen, mufste der Autor auch darauf bedacht sein, bei Beurteilung der religiösen Bewegung die Pfade der Objektivität nicht zu verlassen. Aber sein Bemühen wurde sowohl von Seite der katholischen, wie auch von Seite der protestantischen Presse verkannt und sein Urteil hart getadelt. Man kann eben nicht ungestraft einmal Ranke, zum andernmal Janssen anbeten. Wie übrigens ein Blick auf die Noten belehrt, hat der Vf. die neuere historische Literatur nur in geringem Mafse verwertet. — Die Arbeit von Jankovics hat Ref. nicht vorgelegen.[352])

Ferdinand I. und Johann Szapolyai. An Quellenmaterial liegt wenig vor;[353]) darunter die Berichte des Festungs-Kommandanten von Huszt, Christ. Kawassi[354]) (1534—42). Vgl. N. 358. — Perepatits[355]) lieferte auf Grund der Mon. Comitialia Hungariae eine lobenswerte Schilderung der Kulturgeschichte unter Ferdinand I. Die Kenntnis unserer Beziehungen zu Polen wurden durch Band 10 der Acta Tomiciana bereichert, auf welchen auch die Studie Finkels beruht.[356]) Auf das erledigte Fürstentum Masovien

---

Budapest, Franklin-Ver. 16°. 178 S. Kr. 1,80. (Vgl. JBG. 23, III, 242[150]. Vgl. Sz. 1900.) — **350**) Alb. Lefaivre, Les magyars pendant la domination ottomane en Hongrie 1526 à 1722. 2 Bde. Paris, Perrin & Co. 441, 457 S. |[BSz. 307 (1902), S. 145; Száz. (1902), S. 670; NPJournal (10. April 1902).]| — **351**) H. Marczali, Grofse illustr. Weltgesch. (ung.). Bd. 7: D. Reformation. Bd. 8: D. Zeit d. Gegenreformation. Budapest, Révai. 1901/2. X, 270, 655 S. |[ProtSz. 13 (1901), 14 (1902); KathSz. 16 (1902); Szlávik: MagyarSzó. (1902), No. 24 u. 29.]| — **352**) Jos. M. Jankovics, Karl V. u. d. deutsche Reformation (ung.). Diss. Munkács, Kroó. 80 S. — **353**) L. Kemény, Aus d. Archiv d. Stadt Kaschau 1528—97: TT. NF., 2 (1901), S. 111/7. — **354**) R. Maróthi, Briefe an Thom. Nádasdy: ib. 3, S. 109—30. — **355**) Steph. Perepatits, D. Kulturverhältnisse Ungarns z. Zeit Ferdinands I. (ung.). Budapest. Patria. 224 S. Kr. 5. — **356**) L. Finkel, D. polnisch-ungar. Beziehungen im J. 1528: KwH. 13 (1899), Heft 1/2. |[Száz 37

erhoben sowohl Ferdinand I. als auch Johann (Szapolyai) Ansprüche. Im allgemeinen neigte der Hof und das Volk zu Szapolyai, den auch Blutsbande an König Sigismund knüpften, der indessen eifrig seine Neutralität zu bewahren suchte. Die Bitte des von Katzianer arg bedrängten Szapolyais, Albert von Preufsen möge die Führung seiner Truppen übernehmen, schlug Sigismund ab; doch gestattete er die Anwerburg von Söldnern, wogegen Ferdinand Protest einlegte. Als Johann nach der Niederlage von Tokaj als Flüchtling die polnische Grenze überschritt, wandte er sich abermals sowohl an den König, wie auch an die Stände und Grofsen mit der Bitte, ihm ein Asyl zu gewähren. Aber der König, wie auch sein Kanzler (Tomicki) und der Primas (Laski) suchten vor allem Zeit zu gewinnen, um nicht Farbe bekennen zu müssen, und schliefslich erhielt der polnische Gesandte die Instruktion, zwischen den Gegenkönigen den Frieden zu vermitteln. Einstweilen gewährte der polnische Hof Szapolyai Gastfreundschaft. Ferdinand erhielt von diesem Intriguenspiel durch seinen bezahlten Spion, Sydlovicki, genaue Kenntnis. Derselbe teilte ihm auch die Namen der möglicherweise bestechlichen ungarischen Grofsen mit, nahm aber für seine Person insgeheim auch von Szapolyai Geschenke an. Der polnische Hof hielt formell auch weiterhin an der Neutralität fest, obgleich er sich durch die Allianz Szapolyais mit dem Sultan in der Flanke bedroht fühlen mufste. — Auch die Studie von Fraknói[857]) trägt diplomatische Farben; sie schildert die Bemühungen Szapolyais, um die Gunst Papst Clemens' VII. zu erringen, der bekanntermafsen als Gegner der habsburgischen Weltmacht es anfangs auch wirklich mit dem Rivalen Ferdinands hielt und dessen Wahl nach Kräften förderte. Auch entsandte er Franz Frangepan nach Ungarn, wo Szapolyai inzwischen zum König erwählt worden war, der seinerseits dem Papst seine Huldigung ausdrücken und seine Thronbesteigung mitteilen liefs. Kardinal Pucci protestierte indes gegen die Kenntnisnahme der letzteren, wodurch sich aber Clemens nicht abhalten liefs, Szapolyai seiner Huld zu versichern und einen Nuntius (Burgio) an seinen Hof zu senden. Inzwischen eroberten aber die Landsknechte Rom und nahmen den Papst gefangen, der nach längerem Hinhalten Szapolyai dem Verlangen Ferdinands gemäfs angeblich wegen der mit dem Sultan abgeschlossenen Allianz exkommunizierte und von seiner Würde suspendierte. (Sowohl das Original der päpstlichen Bulle, wie auch die Kopieen sind spurlos verschwunden.) Indessen fügte die Exkommunikation der Sache Szapolyais nur geringen Schaden bei, da Frankreich und England sich von ihrer anti-habsburgischen Politik nicht abhalten liefsen. Der Papst versuchte dann die beiden Gegenkönige mit einander zu versöhnen und irgend einen modus vivendi zu finden (Verhandlungen zu Kenese und Berenhida); ja Clemens machte Ferdinand den Vorschlag, Ungarn seinem Gegner zu überlassen und sich an der terra ferma Venedigs zu entschädigen. Nach dem Feldzug Solimans 1532 (Belagerung von Güns) erkaltete indes das Interesse des Papstes für Szapolyai. Noch sei bemerkt, dafs das 1531 erschienene kleine Buch 'König Johansen zu Hungern, genant Weyda, ganz christlich und evangelisch schreiben an den Römischen Bapst, darinn er sich dess unchristlichen bäpstlichen bannes, so wider ine aussgangen beschweren und beclagen thut' (klein-8⁰, 8 S.), von dem nur ein einziges Ex. im Besitz des un-

S. 488/7.]| — 857) W. Fraknói, König Johann u. d. heilige Stuhl: Száz. 36, S. 697—716,

garischen Nationalmuseums bekannt ist (abgedruckt bei Kertbeny, Ungarns Erstlingsdrucke), nicht aus der Kanzlei Szapolyais herrührte. Auch jener Protest Szapolyais, den er in Sachen seiner Exkommunikation an die Kurie richtete (Pray, Annales V, 228), entbehrt der Authentizität. Schullerus[358]) brachte seine urkundlichen Beiträge zum Abschlufs; dieser Abschnitt umfafst unter N. 162—230 Dokumente, welche vom 23. Mai 1534 bis 1538 reichen. Die Hauptpunkte betreffen die geplante Befreiung des von Szapolyai belagerten Hermannstadt (1534), mit dem Ferdinand (sehr gegen den Willen der Sachsen) einen Waffenstillstand abschlofs. Den meisten Raum nehmen die Berichte Mark. Pempflingers an Ferdinand über die Friedensaussichten ein. Nach Abschlufs des Friedens von Grofswardein rechtfertigte sich Ferdinand vor Karl V. wegen seines Verhaltens. (N. 230.) Im Anhang teilt Schullerus den Schlüssel der Geheimschrift mit. — Über Martinuzzi liegt wenig vor.[359]) Die nicht einwandfreie Monographie Kretschmayrs über den diplomierten Ränkeschmied Gritti wurde ins Ungarische übersetzt.[360.361]) Allseitiges Lob fand der jüngste Monograph der Königin Isabella.[362.363]) — Über die *Kriegsgeschichte* unter den Gegenkönigen[364-368]) sind die Arbeiten von Matunák,[369.370]) Acsády[371]) (über den Helden von Drégely) und die Arbeiten über Dobó und die Belagerung Erlaus[372.373]) hervorzuheben. Takáts[374]) erneuerte das Andenken des tüchtigen Erlauer Geschützmeisters und Zeugwartes von Szolnok und Erlau, des Martin Herman (magister bombardariorum), welcher 1552 die Mannen Dobós in der edlen Geschützkunst unterrichtete und während der Belagerung trotz seinér Verwundung nicht von seinen Geschützen wich. Szederkényi[375]) erklärte die von Takáts veröffentlichten Schreiben Dobós zu Gunsten Meister Martins für apokryph, und den Meister selbst für einen Prahlhans, dessen Name im Namensverzeichnis der Verteidiger von Erlau gar nicht vorkomme.

790—810. — **358**) Fr. Schuller, Urkundliche Beiträge z. Gesch. Siebenbürgens v. d. Schlacht bei Mohács bis z. Frieden v. Grofswardein. Aus d. k. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv in Wien 1584/8 (Schlufs): AVSbnbgL. 29 (1900), S. 507—660. — **359**) E. Kúchár, Frater Georg u. seine Nachfolger: MÁllam (17. bis 18. Dez. 1901). — **360**) H. Kretschmayr, Ludw. Gritti 1480—1534. Ins Ungar. übersetzt: UngHistMonogr. 17. Budapest, Athenaeum. 1901. 159 S. |[Junius: BudapHirl. (6. Nov. 1901).]| (Illustr.) — **361**) E. Varjú, Wappenerneuerung für Aloys Gritti: Turul. 19 (1901), S. 88/9. (D. ältere Wappen Grittis war nur aus Beschreibung d. seinem Herrn ergebenen Della Valle bekannt; König Joh. Szapolyai erneuerte u. modifizierte d. Wappen seines Gubernators Dez. 1530. D. neue Wappen zeigt e. Löwenhaupt.) — **362**) E. Veréfs, Königin Isabella (ung.). (Illustr. hist. Monogr.) Budapest, Athenaeum. 516 S. Kr. 12. — **363**) id., D. Komitat Hunyad z. Zeit d. Königs Johann u. d. Königin Isabella. Im Auszug: Száz. 36 (1903), S. 683. (D. Arbeit ersch. im: AnzHistGesKomHunyad.) — **364**) E. Laszovszki, Drei Beitr. z. Gesch. d. Feldzuges Katzianers in Slavonien 1537: Vjestnik 3 (1901), S. 157—78. |[Száz. 37 (1902), S. 187.]| — **365**) Vj. Klaić jun., Ferdinand I. verpfändet d. Burg Medvevár u. Rakoveć an Joh. Karlović 1538: ib. S. 266/7. — **366**) D. königl. Burg v. Prefsburg (1552): MGadsSz. 8 (1901). — **367**) Ö. Kárffy, Z. Armierung d. Festung Kaschau 1552/7: TT. NF. 2 (1901), S. 121/7. (Inventarium bombardorum, pulverum etc.) — **368**) Instruktion für Georg Serédy, Kommandant v. Kaschau (Febr. 1552): ib. S. 117/9. — **369**) M. Matunák, D. Kommandanten d. Burg Karpfen (Korpona) seit 1558. Karpfen, Joergen. 1901. 89 S. |[Száz. 35, S. 648.]| — **370**) id., Drégely u. Palánk in d. Türkenzeit 1552—93. (= Publ. d. Hist. Ges. d. Honter Komitates. Bd. 1.) Karpfen, Joergen. 1901. 70 S. |[Száz. 35, S. 648.]| — **371**) Ign. Acsády, Georg Szondi. E. Vortrag (ung.): BSz. 308. — **372**) G. Gárdonyi, Namens-Verzeichnis d. Helden v. Erlau: BudapHirl. (19. Okt. 1902). (Vgl. Junius, Held Dobó: ib. [18. Okt.].) — **373**) Z. Lebensgesch. Dobós 1558: TT. NF. 2 (1901), S. 119—21. — **374**) Al. Takáts, D. Stückgiefser Steph. Dobós in Erlau: Száz. 35 (1901), S. 554/7. — **375**) Ferd. Szederkényi, Brief an d. Herausgeber: ib. S. 844/7.

Takáts[376]) erklärte jene Namensliste für lückenhaft und suchte das Weglassen des Namens dadurch zu erklären, dafs Meister Martin freiwillig und unentgeltlich sich Dobó zur Verfügung gestellt hatte. Erst nachträglich habe er die Bitte um Auszahlung des Soldes erhoben, als er mittlerweile sein Hab und Gut im belagerten Szolnok verloren hatte und an den Bettelstab gekommen war. — Über Ártándy siehe N. 381.

Zeit Maximilians und Johann Sigmunds. Über den JGB. 22, III, 407 besprochenen Zrinyi-Codex von S. Barabás liegt eine ausführliche Besprechung von D. Angyal[377]) vor, der insbesondere auf das Verhältnis Zrinyis zu Katzianer eingeht und die feindselige, ja böswillige Schilderung Zrinyis bei Forgács aufs neue als ungerecht zurückweist, Istvánffy dagegen im grofsen und ganzen als gut unterrichtet bezeichnet. (Betreffs des Historikers Forgács ist dessen jüngster Biograph P. Sörös zu viel günstigeren Resultaten gelangt.) Beim Herannahen der Türken blieb Zrinyi, wie es sein Amt und seine Würde mit sich brachten, freiwillig (und nicht durch den Hafs Maximilians gezwungen) auf seinem Posten, obgleich andererseits die an die Prefsburger Kammer gerichtete Aufforderung des Erzherzogs Karl, den Soldaten Zrinyis den Sold zu bezahlen, in der selbstsüchtigen Absicht erfolgte, 'ut causa ipsi extra Zygethirum manendi praecidatur'. Dies beweist, dafs man in Hofkreisen Zrinyi (der energisch den rückständigen Sold reklamiert hatte) mit scheelen Augen betrachte, trotzdem Zrinyi sich am 12. Mai 1566 dem Herzog Karl gegenüber bereit erklärt hatte, der Regierung den Sold für seine Truppen auf 5 Monate vorzuschiefsen. Neu ist der Nachweis (Bericht des spanischen Gesandten Chantone), dafs Zrinyi sich der Aufnahme deutscher Fufstruppen nicht widersetzt habe, doch konnten letztere nicht mehr in das bereits umzingelte Szigetvár gelangen. Den Todestag des Sultans setzt Chantone auf den 5. September, die Gesamtstärke der Truppen Zrinyis auf ca. 3000 Mann an. — In Gauting, bei München wurde Zrinyi noch vor dem Jahre 1787 eine Statue errichtet, deren Entstehen in Dunkel gehüllt ist.[378]) Das Andenken Zrinyis lebte auch in der kroatischen Literatur[379]) in einer langen Reihe von Dichtungen fort (vom Epos des Bernardin Karnarutić angefangen [1584] bis in die jüngste Zeit). Zrinyis grofser Urenkel, der Dichter und Held Nic. Zrinyi benutzte in seinem Heldengedicht nachweisbar das Epos des Karnarutić. Es wäre eine lohnenswerte Aufgabe der vergleichenden Literaturgeschichte, die Wechselwirkungen der ungarischen, kroatischen und südslawischen Epos-Literatur darzustellen. Bučar stellte die Biographie des Sohnes des Szigetvárer Helden zusammen, nahm aber dabei auch Gelegenheit, die *religiöse Stellung der Familie Zrinyi* zu erörtern.[380]) Die oft gehörte Behauptung, Zrinyi und seine Gemahlin Eva von Rosenberg seien Protestanten gewesen, ist nicht zu beweisen, doch zeigten sich beide dem Protestantismus geneigt. Zrinyis Frau errichtete in Lendva eine protestantische Druckerei. Ihr Sohn Georg IV. bekannte sich im 20. Lebens-

— 376) S. Takáts, Noch einmal: D. 'Geschützmeister' Martin in Erlau 1552: ib. 36, S. 91/2. — 377) D. Angyal, Kritik v. S. Barabás, Korrespond. u. Urkk. z. Gesch. Nic. Zrinyi. 2 Bde. 1898/9: ib. 35 (1901), S. 780/6. — 378) D. Zochor, E. Statue Nic. Zrinyis in Gauting: PNapló (14. Nov. 1901); Száz. 36, S. 100. — 379) Milivoj Srepel, D. Held v. Sziget in d. kroatisch. Liter. (kroat.): Rad. 148, S. 81—178. |[Margalits: Száz. 37, S. 587.]| — 380) Fr. Bučar, Georg (IV.) Zrinyi: Prosvjeta 9

jahr öffentlich als Protestant und verjagte die katholischen Geistlichen aus der Murinsel. Den Prior des Pauliner-Klosters in Tschakaturn liefs Georg IV. einsperren, das Kloster demolieren. In Nedelić errichtete er eine protestantische Druckerei etc. (Vgl. darüber auch N. 1025/7.) — Der Letzte der Ártándy[381]) unterwarf sich ca. 1551 in Bihar König Ferdinand, trat aber 1552 abermals zu Joh. Sigmund über und besiegte 1553 die Truppen Ferdinands, mufste sich aber bald darauf in Burg Nagy-Kereki ergeben. Trotzdem blieb er bis zu seinem Lebensende (1576) der Sache Joh. Sigmunds ergeben. — Die tüchtige Erstlingsarbeit von Barthos[382]) vermehrt insbesondere die Fundgrube der Mon. Comitialia Transylvaniae. — Burg Cesargrad (bei Klanjać) wurde 1573 verbrannt, später aber wieder aufgebaut.[383])

Alles, was in die *Reformations-Geschichte* einschlägt, s. unter *Kirchengeschichte* eventl. unter Literatur- und Kulturgeschichte.

Die Zeiten Rudolfs. Etliche Hungarica aus den Jahren 1600/4 finden sich in Band 10 der Böhmischen Landtags-Beschlüsse.[384]) — Über die Glaubwürdigkeit des für seine angeblichen Heldentaten in Siebenbürgen geadelten Kapitäns Smith sind Márki[385]) und Kropf nicht einer Meinung. (Vgl. im JBG. 11 den Aufsatz von Kropf.) — In die *Zeiten der Gegenreformation*[386]) geleiten uns die Studien Fraknóis[387, 388]) über den berühmten Diplomaten des Jesuitenordens, Pater Possevin. Gelegentlich eines Besuches am Hofe Stephan Báthorys (damals schon König von Polen) bewog er denselben, in Klausenburg eine katholische Lehranstalt und ein Seminar zu gründen, um deren Zustandekommen Possevin 1583 persönlich an Ort und Stelle sich bemühte. Auf der Rückreise berührte er Grofswardein und veranlafste die Mission des Jesuiten Steph. Szántós, der mit anderen (höchstwahrscheinlich) auch den Knaben Petrus Pázmány zum Übertritt bewog, der am 4. Oktober 1583 erfolgte. — Im selben Jahre erhielt Possevin vom Polenkönig den Auftrag, König Rudolf zur Rückgabe der Burg Szatmári und der Stadt Németi zu bewegen. Selbstredend war er nebenbei im Interesse der Gegenreformation tätig, wobei er aber insbesondere in Kaschau auf hartnäckigen Widerstand stiefs. Von dort aus exkommunizierte er Propst Mathesy von Lelesz, der als Gast an einer protestantischen Hochzeitsfeier teilgenommen hatte. — Einer der streitbarsten Kirchenfürsten und mächtigsten Beschützer der Jesuiten war der Kardinal-Primas Franz Forgách. Seine Kämpfe mit den Protestanten auf den Reichstagen, seine Bemühungen als Seelenhirte, sowie seinen Gegensatz zu Bocskai und Bethlen schilderte Sörös,[389]) der auch sein Verhältnis zu Pázmány und dem Konvertiten Veresmarty eingehend würdigte.

(1901), S. 287—409. (Agram). |[Száz. 37 (1903), S. 278—80.]| — **381**) J. Karácsonyi, D. letzte Ártándy (c. 1530—76): Száz. 35 (1901), S. 661. — **382**) K. Barthos, D. finanziellen u. militär. Verhältnisse Siebenbürgens z. Zeit d. Fürsten Joh. Sigmund (ung.). Dokt.-Diss. Klausenburg, Gámán. 104 S. — **383**) E. Laszovszki, D. Burg Cesargrad im 17. Jh.: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 62/3. |[Száz. 35, S. 856.]| (D. Topographie Steiermarks v. G. Vischer enthält e. Abbildung d. Festung aus d. 17. Jh.) — **384**) Böhmische Landtags-Verhandlungen u. Beschlüsse v. 1526 angefangen. Bd. 10. Prag, hrsg. v. Landesausschufs. — **385**) Al. Márki, Brief an d. Herausgeber: BSz. 301, S. 170/1. — **386**) L. Kovács, D. Prozefs d. Gf. Illésházy: BudapHírl. (8. März 1901). — **387**) W. Fraknói, Pater Possevino in Grofswardein 1583. Nach 'Tiszántúl' in: Száz. 35 (1901), S. 560/1. — **388**) id., E. Jesuit als Diplomat in unserem Vaterland: KathSz. 16, Heft 7/9. |[Száz. 37, S. 580.]| — **389**) P. Sörös, D. Kardinal u. Primas Franz Forgách: Száz. 35

Die Studie ist natürlich auch für das Zustandekommen des Wiener Friedens (1606) und für die Gesetze von 1608 von Wichtigkeit; auf diesem Reichstag zog Forgach aufs neue den Hafs der Protestanten auf sich. Auch suchte er die protestantische Synode von Sillein zu verhindern, während er auf der Synode von Tyrnau seine Kirche in jeder Beziehung stärkte. Schliefslich erlebte er die Thronbesteigung G. Bethlens, obgleich er selben stark bekämpft hatte. — Über Stephan Báthory als König von Polen siehe N. 390. — Über den 15j. *Türkenkrieg* (1591—1606) liegt eine tüchtige Arbeit von Loebl[391]) vor, der jedoch einer in der HZ. erschienenen Kritik zufolge die Ausführungen Biedermanns über die Entwickelung der Militärgrenze aufser acht liefs. — Wie lebhaft Papst Clemens VIII. sich um das Zustandekommen einer europäischen Liga gegen den Halbmond bemühte, zeigte Mathaus-Voltolini.[392]) 1594 errichtete der Papst ein eigenes Hülfskorps unter dem Befehl Aldobrandinis, welches vor den Mauern Grans mitkämpfte, aber 1596 aufgelöst werden mufste. Diese Studie liefert einen neuen Beweis für die schier unerklärliche Trägheit Rudolfs. Aus dem Feldlager von Gran liegen mehrere Berichte vor,[393]) als deren Adressat W. Krieger, Verwalter des Kupferbergwerkes bei Neusohl genannt ist. Sie schildern die vom 5. bis 12. Mai unternommenen Angriffe; daneben liefen aber gleichzeitig seitens der Türken angeregte Waffenstillstands-Unterhandlungen. — Mit der Türkenhülfe des schwäbischen Kreises befafste sich J. Müller.[394]) — Die Arbeit von Tomič betrifft Bosnien unter der Türkenherrschaft.[395]) Dazu vgl. auch die Arbeit von Truhelka (N. 328). — Über *Bocskai* liegt diesmal nur wenig vor.[396])

17. Jahrhundert (1606—1711). *Die Zeiten Matthias' II., Ferdinands II. und III., Bethlen Gábors und Georg Rákóczis I., Epoche des 30jährigen Krieges.* Was zunächst die *Geschichte Siebenbürgens unter G. Báthory*[397]) betrifft, veröffentlichte A. Komáromy[398]) ein Bruchstück aus jenem Schreiben Báthorys, dessen Anfang er schon vor Jahren (1896) in den Hadtört. Közl. edierte. In dem neuentdeckten Bruchstück schildert der Fürst die Gefahren, welche ihm von seiten der Türken insbesondere deshalb drohen, weil er dem König Rudolf Treue geschworen habe. Selbst der kaiserliche Gesandte an der Pforte intrigiere gegen ihn. Er bittet den Palatin Thurzó, er möge die Absendung der kaiserlichen Hülfsvölker unter Th. Nádasdy und Steph. Török nicht verhindern. (Der Palatin tat aber nichts für Báthory, da er damals schon wufste, dafs ihn der Hof fallen gelassen habe; auch scheute er sich, den Sultan zum

---

(1901), Heft 7/8. (Vgl. auch d. Arbeit v. Sörös: ib. [1896], S. 685 ff.) — **390**) Al. Winiarz, D. polnische Historiker Stoslau Lagnna über Stephan Báthory: KwH. 14 (1900), Heft 4. (St. L. † am 7. Mai 1900. Verfafste mehrere Werke über König Báthory, wie 'Danzig unter B. 1576/7' u. 'D. Anfänge d. Regierung Báthorys'.) — **391**) A. H. Loebl, Gesch. d. Türkenkrieges v. J. 1593 bis 1606: Prager Studien aus d. Geb. d. Gesch.-Wiss. 6 (1900). Prag, Rohlicek & Sievers. |[HZ. 85 (1900), S. 175.]| — **392**) L. F. Mathaus-Voltolini, D. Beteiligung d. Papstes Clemens VIII. an d. Bekämpfung d. Türken in d. J. 1592/5: RQChrA. (1901), S. 303, 410 ff. — **393**) E. Jurkovich, Bericht aus d. Feld-Lager v. Gran 1594: TT. NF., 3, S. 578—82. — **394**) J. Müller, D. Anteil d. schwäb. Kreistruppen an d. Türkenkriegen K. Rudolfs II. v. 1595/7: ZVSchwab. u. Neuburg. 28. Jg. — **395**) J. Tomič, Kämpfe u. Leiden d. Serben in d. Umgebung d. Burg Klissa 1603: Száz. 35 (1901), S. 472. (Aus d. Serbisch. übers.) — **396**) Vikt. Wasylkiewicz, D. Panegyricus Andr. Egrespatakis auf Steph. Bocskai 1604: ErdMuz. 19, Heft 1/2.

397) Jul. Teutsch, D. Massengrab aus d. Schlacht zwischen G. Báthory u. Radul Scherban: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 1/2. — **398**) A. Komáromy, Beiträge z.

Kriege zu reizen.) Zwei Wochen später wurde Báthory ermordet; wahrscheinlich war Nik. Abafi der intellektuelle Urheber der Ermordung. — *Ferdinand II.* wandte sich zu wiederholten Malen an die reiche Katholikin Maria Homonnai (Mutter der Maria Széchy) um Darlehen, welches ihm aber schliefslich abgeschlagen wurde.[399]) — Gábor Bethlen wurde diesmal stiefmütterlich bedacht.[400]) Aus den Briefen seines Unterhändlers G. Bakos an Peter Koháry (1628) ersieht man das Lügengewebe des Paschas von Erlau; Koháry klagt dem Palatin gegenüber über den verwahrlosten Zustand von Neuhäusel. Ferner wird der Zensus der dem Türken steuerpflichtig gewordenen Gemeinden mitgeteilt, von denen die meisten im Komitate Komorn und Bars lagen.[401]) — Die biographischen Arbeiten über Pázmány und Káldi (S. J.) fallen in den Rahmen der Kirchen- und Literatur-Geschichte (siehe N. 1009—10). — Zu den Kosten der Bibelübersetzung des Jesuitenpaters Káldi trug auch Bethlen sein Scherflein bei. — Die diplomatische Tätigkeit Sigm. Lónyais[402]) erstreckt sich auf die Zeiten Ferdinands II. und III.; er war insbesondere bei Friedensschlüssen tätig.[403-406])

Über die *inneren Verhältnisse zur Zeit der Türkenherrschaft* liegt aufser dem schon besprochenen Werke von Lefaivre (N. 350) mehrerlei vor.[407-409]) — Vámbéry teilte Bruchstücke aus der Reisebeschreibung des Evlia Cselebi mit,[410]) der um 1660 als Muezzin und Nachzügler mit verschiedenen Truppenkörpern Ungarn kreuz und quer durchzog und sowohl über das Lagerleben, als auch über die Zustände der ungarischen Ortschaften manches lehrreiche mitteilt. Doch sind die Ortsnamen kaum wieder erkennbar. (Vgl. Vámbérys Aufsatz in d. Száz. 1900.) Hier sei auch jenes kabbalistischen, mit hebräischen Lettern gedruckten Buches 'Milchemet Chóba' gedacht, dessen Vf., Isaak Askanasi, der gelehrte Rabbiner des 16. Jh. war und welches 1710 in Konstantinopel erschien.[411]) Es enthält Prophezeiungen auf Ungarns Geschicke in der Zukunft. — Die lebhaften *Handelsbeziehungen Nürnbergs mit Ungarn*[412]) erlitten zwar während der Türkenzeit Einbufse, hörten aber nie gänzlich auf. (Vgl. unten N. 455a.) Der Rat und die Bürgerschaft sendeten wiederholt Hülfsgelder, und im Jahre 1603 schossen sie für einen gefangenen ungarischen Adeligen das Lösegeld zusammen; auch unterstützte der Rat mehrere protestantische ungarische Gelehrte. Nach dem Vorgange von Augsburg war

---

Gesch. d. Fürsten Gabriel Báthory: TT. NF., 8, S. 81/9. — **399**) S. Takáts, Korrespondenz d. Maria Homonnai mit K. Ferdinand II.: BudapHírl (19. Juni 1902). — **400**) M. Gaál, Gábor Bethlen u. seine Zeit (ung.). (= HistBibl. No. 84.) Budapest, Franklin-Ver. 1901. 88 S. Kr. 0,80. — **401**) J. Stessel, Beitr. z. Gesch. d. Unterhandlungen in Széchény 1628: TT. NF., 8, S. 418, 481 (fälschlich 581). — **402**) Mich. Péter, Sigismund Lónyai 1593—1653. Hist. Studie (ung.). Sátoralya-Ujhely, Zemplén Dr. 111 S. Kr. 2,40. — **403**) S. Kovács, Susanna Lorántffy u. ihre Kinder: ProtSz. 14, S. 1—13. — **404**) Jovan Tomič, Z. Gesch. d. Uskoken v. Zengg: LetopisMaticeSrpske (1901); Száz. 36, S. 783. — **405**) M. Magdić, Statutum Ferdinands III. für Zengg 1640: AnzKroatSlav.-LArch. 2, S. 78—97. [Száz. 36, S. 288.] (Vgl. ebendort [S. 109—13]: 3 kleine Privilegien d. Stadt Zengg [1489, 1652 u. 1781]; ferner (S. 123/5): Diplom Ferdinands III. für Zengg [1652].) — **406**) O. Kárffy, Inventar d. Kaschauer Zeughauses 1650: TT. NF., 3, S. 453/7. — **407**) Emr. Karácson, D. Besoldung d. Beamten während d. Türkenzeit: MAllam (21. Nov. 1901). — **408**) A. Komáromy, D. Erhebung v. Frohnbauern in d. Adelsstand. (16. bis 18. Jh.): NagyIván 3 (1901), Heft 1. — **409**) D. Urkk.-Schätze d. Archivs v. Jolsva: MHírl. (3. Jan. 1901). — **410**) Arm. Vámbéry, E. türkischer Reisender über Ungarn: Száz. 35 (1901), S. 266. — **411**) S. Krausz, Milchemet Chóba: MZS. 18 (8901), Heft 3/4. — **412**) S. Takáts, D. Rat d. Stadt Nürnberg u. Ungarn:

auch Nürnberg bemüht, sich über das Vordringen der Türken genau zu orientieren, und auch Nürnbergs Bewohner nahmen an der Trauer über den Heldentod Zrinyis Anteil. In späteren Zeiten wurden Siege über die Türken feierlich begangen u. s. w. — Mit einer der traurigsten Folgen der Türkenkriege, dem epidemisch auftretenden Flecktyphus, befafste sich Dr. Györy,[413]) der nachweist, dafs schon der gelehrte Arzt Thomas Jordanus von Klausenburg (De lue pannonica 1576) die richtige Diagnosis stellte. — Einen erfreulichen Eindruck erhalten wir von der Arbeit Borovszkys.[414]) Mit der Zeit sahen die Türken die bösen Folgen der Verwüstung Ungarns selbst ein und bemühten sich fortan, durch Neubesiedelung der verödeten Landesstriche deren Steuerkraft zu heben. Ein solches tat auch um 1640 der sogenannte Alaj-Beg von Csanád, namens Ali, der auf seinen gepachteten Gründen in Ermangelung ungarischer Höriger serbische Bauern ansiedelte. Durch ihn wurde Mezöhegyes, Palota, Csókás und andere Orte des Csanáder, Arader und Békéser Komitates neu bevölkert. Zwar wurden seine Kolonisten teils von seiten der erbgesessenen Bevölkerung des nahen Makó, Hódmezö-Vásárhely u. s. w., teils von seiten der früheren Gutsherren viel angefeindet und zu Zahlungen gezwungen, fanden aber bei Ali einen human gesinnten Protektor, der ihr Interesse sogar vor der Prefsburger Kammer verfocht. Die neuen Ansiedelungen erhielten sich bis zum Jahre 1686, wo sie durch Tataren und andere leichte Reitertruppen der Türken verwüstet wurden; einige hundert Kolonisten flüchteten über die Maros ins Banat und wurden schliefslich in der sogenannten Militärgrenze angesiedelt. Vgl. noch die N. 427/8.

Leopold I. a) Ungarn. D. Angyal[415]) besprach die auch Ungarn berührenden Relationen der venezianischen Gesandten Battista Nani und Alois Molin am Kaiserhof (1657—61). Die Republik stand damals mit der Pforte auf Kriegsfufs und war daher auf die Entwickelung der Lage in Ungarn und Siebenbürgen sehr gespannt. Über diese Dinge bieten nun die von Angyal besprochenen Dispacci (welche A. Pribram herausgegeben) viel neue Daten. — Die neueste Monographie des Dichters und Helden *Zrinyi* liegt nun vollendet vor.[415a]) Die Kritik erhob gegen diese Frucht vieljähriger Studien nur den Einwand, es mangele dem Werke an harmonischer Gliederung des Stoffes und an scharfer Charakterzeichnung.[416.417]) — Von der neuen Ausgabe der Werke Montecuccolis[418]) (des Gegners Zrinyis) liegt Band 3 und 4 vor; jener enthält geschichtliche Arbeiten, dieser Miscellaneen und die Korrespondenz. Sonstiges biographisches siehe unten.[419])

Száz. 36, S. 864/9. — **413**) F. Györy, Morbus hungaricus. E. medico-hist. Quellenstudie. Zugleich e. Beitr. z. Gesch. d. Türkenherrschaft in Ungarn. Jena, Fischer. 1901. VIII, 196 S. M. 5. (Vgl. Száz. 34, S. 584; 36, S. 575; LAK. [1901], Heft 10; HZ. 90, S. 545; JBG. 23, III, 260[548].) — **414**) S. Borovszky, D. Kolonisationen e. Begs. Beitr. z. Gesch. d. Alfölds im 17. Jh.: HistAbhUngAkad. 19 (1901), No. 6. Budapest, (Akademie). 28 S. |[Száz. 35, S. 660.]| — **415**) D. Angyal, Venezianische Gesandtschaftsberichte über Ungarn 1657—61: BSz. 308. |[Száz. 36, S. 878.]| — **415a**) K. Széchy, Nikol. Zrinyi 1620—64. Bd. 3/5 (ung.). Ung. Hist. Monogr. Budapest, Franklin-Ver. 1900/2. 352, 336, 300 S. |[BSz. (Jan. 1903).]| — **416**) Nik. Zrinyi, Heilmittel gegen d. türkische Gift. Neu hrsg. v. Zolt. Ferenczi: MKönyvesház No. 216. Budapest, Lampel. 1901. 64 S. Kr. 1,20. — **417**) K. Széchy, Auf welche Art starb N. Zrinyi?: MSzó (25. Dez. 1901.) — **418**) Fürst Raim. Montecuccoli, Ausgewählte Schriften. Bd. 3/4. Hrsg. v. d. Direktion d. k. u. k. Kriegs-Archivs. Bearb. v. Hauptm. Alois Veltzé. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1900/1. 472, 580 S. à M. 10. |[Száz. 37, S. 254.]| — **419**) M. Zeilinszky, Maria Széchy: MSzó (30. März 1902). (Gemahlin d. Palatin Wesselényis.)

— Über die Beziehungen der einflufsreichen Konvertitin, Witwe *Sophie Báthory* zu Fürst Wenzel *Lobkowitz*,[420]) dem Hof und den Jesuiten (Pater Kifs und Pater Forgách) verbreitet ihre Korrespondenz (1661—90) Licht. — Aus demselben böhmischen Archiv stammt das Gesuch der 13 oberungarischen Komitate an Leopold (1665) sowie deren in Kaschau gefafsten Beschlüsse bezüglich der Protestanten; ferner die Berichte des Lad. Csáky, Kommandanten der Burg Léva (1652 ff.), sowie auch dessen Bericht aus dem Lager Montecuccolis am Vorabend der Schlacht von St. Gotthard. — Den Opfern der Wesselényischen Verschwörung entstand in Kumičić[421]) ein warmer Verteidiger. — Die traurigen Schicksale der Witwe Peter Zrinyis schilderte Bučar.[422]) Nachdem die Klarisserinnen in Laibach sich aus Angst weigerten, die unschuldig verfolgte und ihrer sämtlichen Habe beraubten Frau in ihren Mauern aufzunehmen, wurde sie ins Kloster der Grazer Dominikanerinnen gesperrt, wo sie am 6. November 1673 in Wahnsinn starb. — Mit den Verfolgungen der Protestanten befafsten sich vier Autoren.[423-426]) — Über die späteren Zeiten der Türkenherrschaft und über die Befreiung des Landes vom Türkenjoch liegen mehrere Arbeiten vor.[427]) — Achmet Köprili[428]) (seit 1661 Grofsvezier, † 1676) nahm an vielen Kämpfen, so auch an der Schlacht von St. Gotthard Anteil und hinterliefs historische Aufzeichnungen. Mit ihm unterhandelte Peter Zrinyi (1670) betreffs der Subsidien; der Grofsvezier wies aber das Ansinnen zurück, da die Pforte damals an der Schwelle des Krieges mit Polen auf die Neutralität Leopolds rechnete. — Auch Nicolaus Zrinyi soll nach diesen Aufzeichnungen mit Sobieski und Ludwig XIV. im Bunde eine grofse Erhebung geplant haben. — Das warmempfundene Buch Fraknóis[429]) über die grofsen Verdienste des Papstes Innocenz' XI. um das Zustandekommen des Angriffskrieges gegen die Türken, des Abschlusses des österreichisch-polnischen Bündnisses und die Befreiung Wiens, wie auch die unter seinem Protektorate zustande gekommene heilige Liga ist nunmehr ins Deutsche übersetzt worden. — Merényi[430]) bringt aus dem Archiv von Eisenstadt Beiträge über den Vormarsch der Türken gegen Wien und über die Geschichte der Belagerung. Die Bevölkerung von Eisenstadt und Umgebung[431]) suchte damals ihr Heil in der Flucht; der Guardian und die Mönche von Wimpassing wurden massakriert. Schliefslich kauften sich Eisenstadt, Rust und Ödenburg für Gold los. Der Palatin führte 1692 eine Dankesprozession

— **420**) Aus d. Archiv d. fürstl. Familie Lobkowitz: TT. NF., 2 (1901), S. 321—54. — **421**) Eug. Kumičić, Peter Zrinyi, Franz Christof Frangepan u. ihre Verleumder (in kroat. Sprache). Agram. 1900. ||[Sarajevo: Nada 4 (1900), S. 47.]| — **422**) Fr. Bučar, D. Gemahlin d. Petrus Zrinyi u. d. Klarisserinen v. Graz: Vjestnik 3 (1901), S. 114—20. ||[Száz. 37 (1903), S. 186.]| — **423**) El. Balogh, D. Märtyrer d. Evangeliums im Trauerjahr d. evangel. Kirche. Mit gleichz. Abbildgn. Prefsburg, Wigand. 1900. 48 S. — **424**) St. Török, D. Wegnahme d. prot. Kirchen v. Györgyfalva u. Abafa. Klausenburg, Gombos. 1900. 16 S. — **425**) E. Thúry, Z. Gesch. d. protest. Galeerensklaven: MKSz. 13 (1901), Heft 5. — **426**) S. Weber, Zeugen-Aussage d. Stadt Felka zugunsten d. verfolgten prot. Geistlichen 1677 (deutsch): ArchUngProtKirchengesch. 1, S. 23/5. — **427**) M. Matunák. Neuhäusel z. Zeit d. Türkenherrschaft 1663—85. Neutra, Huszár. 1901. 132 S. — **428**) Vj. Jelavić, D. Grofsvezier Köprili-Achmet: Glasnik 12 (1900), S. 195—212. (Sarajewo). ||[Száz. 36, S. 591; Vgl. RHD. 7 (1898).]| — **429**) W. Fraknói, P. Innocenz XI. (Bened. Odescalchi) u. Ungarns Befreiung v. d. Türkenherrschaft. Auf Grund d. diplom. Schriften d. päpstl. Geheim-Archivs. Aus d. Ung. übers. v. Peter Jekel. Budapest, Hornyánszky. VII, 288 S. — **430**) L. Merényi, Berichte über d. Belagerung v. Wien 1683: TT. NF. 3, S. 475 ff. — **431**) Ad. Mohl, D. Türkenzeit in Eisenstadt u. Umgebung 1683—99. Ödenburg, Röttig. 1901. 12°. III, 55 S. Kr. 1. ||[Száz. 35,

nach Maria-Zell, an der 12000 Menschen teil nahmen. — Dafs die sogenannte Sammlung der hinterlassenen Schriften Eugens von Savoyen Falsifikate des Herausgebers Sartory enthalte, war schon seit Arneth bekannt und wurde von Böhm[432]) neuerdings eingehend nachgewiesen. — Jakšić[433]) unterzieht das 1896 in serbischer Sprache erschienene Werk des gelehrten Hilarion Ruvarać über den Pseudo-Branković und die Einwanderung der Serben 1690 einer scharfen Kritik. Insbesondere untersucht er die rechtliche Natur der den Serben verliehenen Privilegien. — Das Kapitel der Kolonisation Süd-Ungarns bereicherte auch Érdujhelyi,[434]) über die von 1702—31 neuerdings versuchte Ansiedelung des Deutschen Ritterordens Illésy[434a]) Siehe oben N. 220.

b) *Gleichzeitige Geschichte Siebenbürgens.*[435.436]) Den Todestag Georg Rákóczis II. setzt Jármy auf den 7. Juni (1660) fest.[437.438]) — Karácson übersetzt den Bericht des Evlia Cselebi[439]) (vgl. N. 410) über die Kandidaten der Pforte für den siebenbürgischen Fürstenthron ins Ungarische. Zunächst war diese Dornenkrone dem Nik. Zólyomi und Gabriel Haller zugedacht. Nachdem der erstere Kandidat in der Burg von Huszt von Joh. Kemény gefangen gehalten wurde und die türkische Gesandtschaft von Huszt unverrichteter Dinge heimgekehrt war, versuchte man in Kaschau Hallers habhaft zu werden, was aber gleichfalls mifslang. So kam dann das Danaergeschenk an Apafi. — Auch die Schilderung Evlia Cselebis über den Raubzug der Türken durch Siebenbürgen (1661) übersetzte Karácson[440]) ins Ungarische; sie enthält viel gute topographische Bemerkungen. — Joh. Nemes[441]) bekleidete in jenem Unglücksjahr die Stelle eines Kapitäns von Háromszék und Obergespans des Kokler Komitates; vorher diente er Georg II. Rákóczi, später Apafi, der ihn als Gesandten an die Pforte, 1669 nach Eperies und 1671 abermals nach Konstantinopel sandte. 1678 wurde er Mitglied des Rates; 1685 wurde auch er in Untersuchung gezogen, indes freigesprochen und starb am 19. April 1688. Seine nur in Kopieen erhaltenen *Aufzeichnungen* reichen vom Februar 1651—86 (das Ende ging verloren) und können als wichtige Quelle für die Zeitgeschichte bezeichnet werden. — Über die letzte Zeit des Fürstentums liegen drei Arbeiten vor; jene von Porst[442]) ist Ref. unbekannt geblieben; jene von B. Szádeczky[443]) reicht nur bis zur Rückeroberung Ofens (1686) und legt das

S. 651.]| — **432**) Bruno Böhm, Sammlung d. hinterlassenen politischen Schriften d. Prinzen Eugen v. Savoyen. (= Studien u. Darstellgn. aus d. Geb. d. Gesch. Redig. v. H. Grauert. Bd. 1, Heft 1.) Freiburg, Herder. 1900. M. 2. — **433**) Milutin Jakšić, Z. Einwanderung d. Serben 1690 u. ihre Privilegien; Szás. 86, S. 781/2. (Nach: LetopisMaticeSrpske [1901].) — **434**) M. Érdujhelyi, D. Theifsgegend d. Bácska nach d. Türkenkriegen: JbHistVerBácsBodrKomit. 16 (1900). — **434a**) Illésy. Siehe N. 220. — **435**) Steph. Tomašivśkyj, Monum. Hist. res gestas Haliciae illustr. Vol. 2. Acta et documenta ann. 1649—51. (= Fontes hist. Ukraino-Russicae. V. Hrsg. v. d. wiss. Gesellsch. Ševčenko) Lemberg, Eigenverlag. 1901. LII, 854 S. — **436**) Al. Márki, Cromwell u. Siebenbürgen (z. Zeit Georg Rákóczis II.): ErdMuz. 18 (1901), Heft 1. — **437**) St. Jármy, D. Schlacht bei Szászfenes u. d. Verhängnis Georg Rákóczis II.: ib. 19, Heft 4/5. — **438**) Fürst Akus. Barcsai. Nach d. Tagebuch des Joh. Lutschs geschildert: MHírl (23. Febr. 1901). — **439**) Emr. Karácson, Siebenbürgische Thronprätendenten 1661: Szás. 35 (1901), S. 460/4. — **440**) J. Karácson, D. Durchzug d. Türken durch Siebenbürgen im J. 1661: ib. 86, S. 919—33. — **441**) Joh. Nemes de Hidvég, Tagebuch 1651—86. Hrsg. v. E. Tóth: TT. NF., 3, S. 281, 375, 528. — **442**) K. Porst, D. Gründe u. Folgen d. Erlöschens d. Selbständigkeit d. Fürstentums Siebenbürgen (ung.). Kunfélegyháza, Vesszősi 63 S. — **443**) B. Szádeczky, Gesch. Siebenbürgens v. 1688 bis z. Errichtung d. Guberniums: ErdMuz. 18 (1901), Heft 8—10. |[KBlVSbnbgL. 25,

Schwergewicht auf die vielverschlungenen Pfade der diplomatischen Unterhandlungen Telekis mit dem Wiener Hof und den Ständen. Auch die Bemühungen Sobieskis, Siebenbürgen mit Polen zu vereinigen, um den Türken besser Trotz bieten zu können, sind gut geschildert.[443a]) — Die Arbeit Duldners[444]) befafst sich mit den Unterhandlungen der Stände, deren oft gerühmter *freiwilliger* Anschlufs hier als ein *Akt der Notwendigkeit* dargestellt wird. Die zielbewufste und rücksichtslose Politik des Hofes zwang die Stände zur stets schwankenden und eingeschüchterten Nachgiebigkeit. Von Details werden insbesondere die Verhandlungen mit Carafa und Veterani, die Mission Gyulais nach Wien, die von Carafa erprefste Zwangsanleihe von 100000 Gulden und die Exekutionen gegen die Säumigen behandelt. Nach dem Sieg der Kaiserlichen bei Villány (Mohács) 1687 erfolgte der Einmarsch Karls von Lothringen und der Abschlufs des Blasendorfer Vertrages, der dem Lande die unerschwingliche Last der Verproviantierung aufbürdete. Der neue Landes-Kommandierende, Carafa (insgeheim im Einverständnis mit Teleki), erprefste dann den Treueid, und als sich Kronstadt weigerte, das kaiserliche Militär einzulassen, wurde es von Veterani beschossen. Es folgte dann das Regime Heislers, sodann als Reaktion gegen den militärischen Absolutismus der Einfall und unerwartete Sieg Thökölis, den freilich sein rascher Sturz wett machte. Dennoch gereichte Thökölis Einfall dem Lande zum Segen, denn erst jetzt fühlte sich der gewitzigte Wiener Hof zum Erlafs des Diploms bewogen. Das Haus Habsburg erhielt damals nicht blofs die Schutzhoheit, sondern die Landeshoheit, und der eigentliche Herr im 'Kronlande' Siebenbürgen war nicht der Gubernator, sondern der Landes-Kommandierende. — Das kunstvolle Grabdenkmal des zuletzt zum Schattenfürsten herabgesunkenen Apafi[445]) ist vor kurzem spurlos aus Malmkrog verschwunden. — Thallóczys Beitrag betrifft die benachbarte Moldau.[446])

Der Aufstand Franz Rákóczis (II.). Dem Altmeister dieser Geschichtsepoche, Koloman v. Thaly, verdanken wir einen Ergänzungsband seines Archivum Rákóczianums, der das Feldlagerbuch des Grafen Anton Esterházy und das sog. Expeditionsbuch des Grafen Daniel Esterházy enthält.[447]) Ersteres reicht von Juni 1706 bis Juli 1709 und zerfällt stofflich in folgende Abschnitte: 1. Korrespondenz des Kurutzen-Generals, 2. militärische Befehlsschreiben und Erlässe (in Auszügen). Das Original wird im ungarischen National-Museum aufbewahrt und ist 1116 Seiten stark. Das sog. Expeditionsbuch reicht vom 1. Januar bis 25. Mai 1708 und enthält auszugsweise die erhaltenen Befehlsschreiben und eine Menge sonstiger Schreiben und Akten. Das Original (70 Seiten in Folio) befindet sich zur Zeit gleichfalls im Besitz des Nationalmuseums. Beiden Esterházy lächelte das Kriegsglück zwar selten (Daniel war überdies gelähmt und mufste in einer Sänfte getragen werden); was aber ihre Prinzipientreue und ihren

---

S. 10.]| — **443a**) M. Balló, Michael Teleki. Progr.-Abhdlg. d. Gymn. v. Csiksomlyó. Csiksomlyó. 96 S. — **444**) Joh. Duldner, Z. Gesch. d. Überganges Siebenbürgens unter d. Herrschaft d. Hauses Habsburg. D. Jahre 1687—91: AVSbnbgL. 30 (1901), S. 178—258. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 116.]| — **445**) Steinmetz Elias Nicolai u. d. Grabdenkmal d. Fürsten Apafi in Malmkrog: KBlVSnbgL. 25, S. 70/2. — **446**) L. Thallóczy, Z. Bibliographie d. Despotenwürde. (Nach A. G. Gittio: Lo scettro del despota 1697): MKSz. 9 (1901), Heft 1. — **447**) K. Thaly, D. militärische Korrespondenz d. Gf. Anton Esterházy 1706/9. Im Anhang: D. Expeditions-Buch d. Gf. D. Esterházy. Hrsg. v. d. Ungar. Akademie. Budapest, Athenaeum. 1901. XVIII, 1032 S. Kr. 20. |[Száz. 35, S. 850; 37, S. 545;

Patriotismus betrifft, kann man sie als Muster hinstellen. Bedauernswerterweise war Anton E. ein leicht beeinflufsbarer, schwer zu behandelnder Charakter. Als Soldat vermochte er seine Unterfeldherren (Bottyán, Bezerédj), ebenso schwer im Zaum zu halten, wie die Kontingente der Komitate. Letztere erwiesen sich in diesen Jahren als unkriegerisch und nannte man z. B. die vom Komitat Zala ausgerüsteten Truppen spottweise die 'Szaladj'-Truppen (so viel als die 'Ausreifser'). Da Graf Anton an Stelle des die beschauliche Ruhe liebenden Daniels auch die Verproviantierung zu besorgen hatte, so kam er auch mit den Civilbehörden und der Bevölkerung in Berührung, mit denen er seine liebe Not hatte. Es kam so weit, dafs die Arbeiter und Bauern lieber hungerten, als um das schnöde Kupfergeld arbeiteten oder aber den Insurgenten Lebensmittel verkauften. — Über den Reichstag von Ónod liegt eine ergänzende Quellenpublikation vor.[448]) — An erzählenden Werken wäre jene Lefaivres zu erwähnen,[449]) der als Legitimist strengster Observanz und aufserdem als Slavofile über den 'Betrüger' (Rákóczi) und über den ungarischen Adel den Stab bricht. Der Aufstand selbst war (nach ihm) unmotiviert, seiner Wirkung nach aber resultatlos und schädlich. Über diesen prinzipiellen Gesichtspunkt liefse sich mit dem französischen Diplomaten rechten, seine Ignoranz kann man aber nicht entschuldigen. Fürst Paul Esterházy und Erzbischof Paul Széchenyi hält er für verkappte Rákóczianer; den Anführer der Serben, Monasterly identifiziert er mit einem Dorf in der Nähe von Pest, an der Theifs (!!). Der Kurutzen-General Esterházy soll früher Kapuziner gewesen sein. Auch darüber besitzt Lefaivre Kunde, dafs die Asche Rákóczis in Bälde auf Befehl Kaiser Franz Josefs I. aus Galatz (!) nach Pest gebracht werden soll. — Im Bj. wurde der zum mehrfachen Verräter gewordene ehemalige Kurutzenführer Ócskay als idealer Held auf die Bühne gebracht, worüber sich in der Tagespresse eine Kontroverse entspann. Zwei Autoren bemühten sich diesen Mohren aufs neue reinzuwaschen,[450.451]) doch wurde ihr eitles Bemühen durch den Altmeister (Thaly)[452]) vereitelt, der seiner 1880 erschienenen Monographie über Ócskay eine archivalische Nachlese folgen liefs, welche das verräterische Einverständnis Ócskays mit den kaiserlichen Generälen und dessen Abfall von Rákóczi grell beleuchtet. Auch das noch unedierte Tagebuch des Augenzeugen Grafen Mich. Telekis erhebt gegen Ócskay direkt neue Anklagen. In der Schlacht bei Trencsén z. B. liess Ócskay mit 3000 Mann Rákóczi schändlich im Stich und auch Georg Buchholtz führt den Verlust der Schlacht direkt auf Ócskays Verrat zurück. — Abt Mich. Mérey,[453]) einer von den wenigen höheren katholischen Geistlichen, die bei Rákoczi ausharrten, fiel 1709 in die Hände der Kaiserlichen und erlitt lange Zeit harte Gefangenschaft.[454]) — Falk identifizierte den Sohn Franz Rákóczis (dem Romanschreiber Georg Hesekiel folgend) mit dem Abenteurer Saint

---

E. Londesz: PNapló (12. Nov. 1901); E. Salgó: Egyetértés (14. Nov. 1901.]| — **448**) A. Áldásy, Tagebuch über d. Reichstag v. Ónod: TT. NF., 8, S. 412. — **449**) Alb. Lefaivre, L'insurrection magyare sous François II. Ragoczy 1708—11: RQH. (April-Heft 1901). |[A. D.: Szás. 36, S. 387.]| — **450**) G. Ócskay, D. wahre Lebensgesch. d. Kurutzen-Generals Ócskay u. Charakteristrk d. Rákóczi-Zeit (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 48 S. Kr. 1,20. — **451**) Emöd Farkas, D. Kurutzen-Brigadier Ócskay (ung.). Budapest, Beer. 128 S. Kr. 2. — **452**) K. Thaly, Einige unbekannte Daten z. Biogr. Ladisl. Ócskays: Szás. 35 (1901), S. 480/7. — **453**) Fr. Kollányi, D. Abt Mich. Mérey: MSion 15 (1901), Heft 10. — **454**) L. Frenyó, D. letzten Schicksale d. Burg Murány.

Germain.[455]) — Nicht ohne Interesse ist die Arbeit von Takáts.[455a]) Als der angesehene Advokat Munkátsi aus Tyrnau vor dem Rat der Stadt Nürnberg wider Joh. Bapt. Hohmann Beschwerde erhob, der auf einer Landkarte von Ungarn das ungarische Volk auf den Knieen liegend, und den Kaiser wehrlos um Gnade flehend, dargestellt hatte, befahl der Rat dem genannten Kupferstecher die Abbildung zu verändern und beauftragte den Rat Hochmann in Wien, die neue Abbildung den in Wien weilenden ungarischen Adeligen zu zeigen.

18. Jahrhundert 1711—1792. Über den ganzen Zeitraum erstreckt sich eine kleine Arbeit von Rátkay.[456]) Von urkundlichem Material ist einiges aus der Sammlung des N. Györi[457]) in Kapuvár (jetzt im Besitz der ungarischen historischen Gesellschaft) anzuführen; so eine Urk., d. d. 1723 (die Regulierung der Grenze zwischen dem Komitat Csik und der Moldau betreffend).[458.459])

Karl III. Die das Jahr 1725 betreffenden Aufzeichnungen des Tagebuches und der Selbstbiographie des Grafen Alex. Károlyi wurden erst nachträglich von Éble[460]) aufgefunden. Sie liefern einen neuen Beweis für den unermüdlichen Fleifs des um das Wohl seiner grofsen Güter sorgsam bemühten Ökonomen, gehören aber mehr zur Wirtschaftsgeschichte, als zur politischen Geschichte. Die Arbeit von Pavlović[461]) beschränkt sich im wesentlichen auf die Nachrichten des Wiener Diariums über den Friedensschlufs von 1718. — Über '*Die pragmatische Sanktion und Kossuth*' schrieb Lad. Arany,[462]) der Sohn des Dichters; über die pragmatische Sanktion und die habsburgischen Hausgesetze der Jurist Polner.[463])

Maria Theresia. Über die Kriegsgeschichte liegt wenig vor.[464.465]) Auf die innere Geschichte übergehend, sei der Aufzeichnungen des Bischofs Biró[466]) gedacht, welche sich auch auf die Vorgänge auf den Reichstagen erstrecken. Seinem Standpunkt nach war Biró Auliker, als Stilist charakterisiert ihn Weitläufigkeit und Mangel jedweder Originalität. Szentkirályis Arbeit[467]) betrifft die rechtliche Stellung Fiumes; das wertvolle neue Werk Kaindls[468]) befafst sich auch mit der Ansiedelung der Csángó-Ungarn in der Bukowina. Stattlich ist die Literatur über Slawonien und Kroatien vertreten,[469-472]) darunter das hinterlassene Quellenwerk Kerchelichs[473]) — Mit

---

Im Auszug: Száz. 36, S. 396. (Aus d. Tököli- u. Rákóczi-Zeit.) — **455**) Rich. Falk, D. Sohn Rákóczis: BudapHirl (9. Nov. 1901). — **455a**) Takáts, siehe N. 412.

456) J. Rátkay, Aus d. guten alten Zeit. D. erste Hälfte d. vorigen Jh. in Ungarn (ung.). Grofswardein, Laszky. 16⁰. 87 S. — **457**) Joh. Illésy, Limbus-Fragmente: Száz. 35 (1901), S. 356/9. — **458**) J. Zoványi, Briefe v. Paul Ráday 1714—30: ArchUngProtKirchengesch. 1, S. 3—23. — **459**) B. Babić, Proklamation Karls III. an d. bosnische Volk 1737: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 250/2. — **460**) G. Éble, Tagebuchblätter v. Alex. Károlyi 1725: TT. (NF.) 3, S. 89 u. 264. — **461**) Drag. Pavlović, D. Friede v. Passarowitz 1718: LetopisMaticeSrpske (1901); Száz. 36, S. III, 26 u. IV, 45. — **462**) Lad. Arany, Studien. Bd. 2: Hist. u. politische Abhandlungen (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 448 S. |[Száz. (1903), S. 71.]| — **463**) Edm. Polner, D. pragmatische Sanktion u. d. Hausgesetze (ung.) (= Abh. d. ung. Juristen-Vereins Bd. 25, Heft 8.) Budapest, Franklin-Verein. 54 S. — **464**) Eg. Berzeviczy, Ungarn in Berlin. (= Vor 140 Jahren): Magyarország (13. Dez. 1901). — **465**) Jul. Kempf, D. Prozefsakten der gegen Baron Trenk geführten Untersuchung: Vjestnik 3 (1901), S. 271/2. — **466**) Bar. Karl Hornig, Tagebuch d. Bischofs Martin Biró v. Veszprim 1751/8: KathSz. 16, Heft 9—10. |[Száz. 37, S. 581.]| — **467**) K. Szentkirályi, Fiume als corpus separatum: UjMSzemle (1900), Heft 10 ff. — **468**) R. F. Kaindl, D. Ansiedelungswesen in d. Bukowina seit d. Besitzergreifung durch Österreich. (= Quellen u. Forsch. z. Gesch., Lit. u. Sprache Österr. Bd. 8.) Innsbruck, Wagner. XVI, 537 S. Kr. 12. — **469**) J. Bojničić, E.

der Unterrichtsgeschichte (Ratio Educationis) befafste sich in instruktivster Weise Fináczy (siehe unten N. 1099—1101), mit Handel und Industrie Föides (N. 1136), Cultru (N. 1169), Thallóczy (N. 1168) und Gáal (N. 1167). Cultru und Thallóczy erörterten namentlich die Kolonial-Pläne des abenteuerlichen Grafen Mor. Benyovsky, namentlich die Kolonisation von Madagaskar. Aus dem Memorandum des Grafen Pergen,[474]) des ersten Statthalters von Galizien ergibt sich die Lehre, dass der Export aus dieser früher polnischen Provinz nach Ungarn sehr zurückgegangen war und sich auf Leinenware beschränkte.

Josef II. Die wertvollste Publikation ist der Briefwechsel Josefs mit Graf Cobenzl.[475]) (S. Referat über Österreich.) Wertheimer[476]) wies nach, dafs der Geist der Unzufriedenheit gegen Ende der 80er Jahre in Ungarn tiefere Wurzeln besafs, als man früher anzunehmen beliebte. Die Agitation, welche Graf Fekete, die Barone Orczy, Vécsey, Semsey, Sztáray und Beck entfalteten, richtete sich nicht blofs gegen die Reformen Josefs, sondern gegen die Dynastie selbst. Friedrich Wilhelm II. trat mit den Unzufriedenen durch seinen Wiener Gesandten in Verbindung und auch der preufsische Gesandte in Konstantinopel schürte das Feuer. Was die Persönlichkeit des neuen Königs betrifft, enthielt sich Friedrich Wilhelm der Nominierung, wünschte aber, dafs die Wahl auf keinen Habsburger falle. Er war überhaupt voll sanguinischer Hoffnungen und stellte für das Frühjahr 1790 seine Kriegserklärung in Aussicht. Der Tod Josefs bereitete diesen Plänen ein jähes Ende und Friedrich Wilhelm söhnte sich mit Leopold II. aus. — Einige (deutsche) Erlässe Josefs fanden sich im Archive des S. Pápay vor,[477]) ebenso Bruchstücke von politischen Broschüren und Pamphleten aus den Jahren 1770—1820. Eine 'Schlafe nicht, hörst du Ungar!' betitelte Hs.[478]) dürfte aus den Jahren 1789—90 herrühren; sie wurde unter den Schriften des Grafen Meskó Zichy aufgefunden. — Aufrührerische Verse gegen den Germanisator Josef enthält auch die Sammlung Györi. (Vgl. N. 457.) Gleichzeitige Berichte über die Empörung der wallachischen Bauern[479]) befinden sich im Esterházyschen Archiv zu Eisenstadt, und wurden von Merényi veröffentlicht. Die Hs. rührt vom ehemaligen Archivar Mich. Schenk her, der seinerseits aus den objektiven Berichten des in der Nähe des Aufruhrs weilenden Aktuars Ludw. Siefs schöpfte. — Die auf viele Schwierigkeiten stofsende Vermessung des Landes beschäftigte

---

wichtiges Dokument z. Gesch. d. Einverleibung Slawoniens in Kroatien 1745: Vjestnik 3 (1901), S. 148/9. (Agram). (Reskript d. Kaiserin in deutscher Sprache.). — **470**) J. Jankovics, D. Bauern-Empörung im Gebiet v. Kreuz u. Warasdin 1755: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 227—38. (D. Anführer, Franz Domianics, war e. studierter, adeliger Mann.) — **471**) Jul. Kempf, Maria Theresia ordnet d. Stola d. serbischen Geistlichkeit 1758: Vjestnik 3 (1901), S. 268—71. — **472**) M. Novák, D. Regelung d. Stolagebühren im Komitate Poschega 1769: AnzKroatSlavLArch. 2 (1900), S. 27—31. ||[Száz. 35, S. 669.]|| (Nach d. Stoll- u. Lukno-Ordnung 1769.) — **473**) Balth. Ad. Kerchelich, Annuae 1748—67. Proemio de vita operibusque scriptoris praemisso digessit T. Smičiklas. (= Mon. Spect. hist. Slav. merid. 30, Vol. 4.) Agram. 1901. LXX, 246 S. Kr. 5. — **474**) L. Finkel, D. Memorandum d. Gf. Anton Pergen: KwH. 14 (1900), Heft 1. ||[Száz. 37, S. 582.]|| — **475**) Ad. Beer u. Joseph Ritter v. Fiedler, Josef II. u. Graf Cobenzl. Ihr Briefwechsel. Bd. 1: 1780/4; Bd. 2: 1785—90: Font. rer. Austr. 53/4; Abtl. 2: Dipl. et Acta. Wien, Gerolds Sohn. 1901. 504 u. 541 S. — **476**) E. Wertheimer, Ungarn u. König Friedr. Wilhelm II. v. Preufsen. Vortr. geh. in d. ung. Akad.: BSz. 301, S. 1—27. ||[Száz. 35, S. 848.]|| — **477**) K. Darnay, D. Archiv d. Sam. Pápay: BudapHírl. (18. Okt. 1901). ||[Vgl. Száz. 36, S. 100.]|| — **478**) P. Hegyi, 'Schlafe nicht!| hörst du, Ungar!': MAllam (4. Jan. 1902). — **479**) L. Merényi, D. Eisenstädter Chronik über d. Hóra-

Al. Horváth.[480-483]) Auch über die Geschichte des Unterrichtswesens und jene der Klösteraufhebungen liegen Arbeiten vor (s. N. 481). Für das neu zu begründende Bistum Komorn war der Abt von Martinsberg, Daniel Somogyi in Aussicht genommen.[484]) Császár wies nach,[485-487]) dafs der eifrigste Mitarbeiter des Kaisers bei der Reorganisation, resp. Destruktion des Pauliner-Ordens Karl Ordódy, der General des Pauliner-Ordens gewesen sei, der obgleich der Geburt nach ein Ungar, keinen Funken Vaterlandsliebe in sich trug und mit seinen Provinzialen und Ordensbrüdern auf Kriegsfufs stand. Allerdings bestanden auf dem Gebiete der Güterverwaltung Mifsbräuche, welche dann Ordódy und sein Sekretär, Szentmártonyi, als Waffe gegen ihren Orden benützten. Sie selbst brachten die Aufhebung des Ordens in Vorschlag, welchem Vorschlag sich dann die Hofkanzlei, der Pression von oben gehorchend, anschlofs. Ein geheimes Reskript Josefs II. wies Graf Niczky an, die Nachricht von der Auflösung des Ordens möglichst lange geheim zu halten und dann rasch durchzuführen, damit der Religionsfond nicht etwa zu kurz komme. Im gangen wurden 25 Pauliner-Klöster aufgehoben; der Wert des Barvermögens belief sich auf 53007 Gulden (à 60 Kreuzer), das ausstehende Vermögen (Darlehen) auf 11477 Gulden, das aktive Kapitalvermögen auf 427000 Gulden, die Fonde auf 486000, der Wert des Grundbesitzes auf 2613168 Gulden. Dazu kam noch der Wert der Gebäude, Kirchen und Schulen sowie deren Einrichtung. Die Totalsumme wird auf 4593460 Gulden angegeben.

Leopold II.[488.489]) Die Szekler richteten im März 1791 an den Status der drei Nationen des Fürstentums ein auf historischer Basis beruhendes Memorandum, in welchem sie unter Hinweis auf ihre uralten Privilegien um Sanierung der Übelstände des Szeklerlandes baten. (Vgl. N. 457.)

Die Franzosenkriege unter Franz I. und seine Regierung bis 1825.[490]) Über die 'ungarischen Jakobiner' hielt A. Márki 1900 auf dem Kongrefs für vergleichende Geschichte[491]) einen Vortrag, worin er darauf hinwies, dafs jene Schriftsteller und Agitatoren, welche man mit obigem Namen zu bezeichnen pflegt, nicht zu den Terroristen vom Schlage Dantons und Robespierres, wohl aber den Girondisten beizuzählen seien. Die Männer dieser Richtung von Bessenyei bis Martinovich würdigte

---

Aufstand: TT. (NF.) 2 (1901), S. 1—41. — **480**) Al. Horváth, D. katastral. Vermessung d. Pester Komitates 1789: MGazdSz. 8 (1901). — **481**) Jul. Dudás, D. Reformen K. Josefs II. auf d. Gebiete d. Unterrichtswesens (ung.). Fünfkirchen, Taizs. 27 S. — **482**) B. Mandl, D. Unterrichtswesen d. Juden unter Josef II. (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1901. VIII, 56 S. M. 0,60. — **483**) S. Kisfaludy, Z. Gesch. d. Auflösung d. Pauliner-Ordens: Száz. 35 (1901), S. 557/8. (Weist nach, dafs das in Schütt-Sommerein [Somorja] bestandene u. v. Josef II. aufgelöste Kloster d. Paulanern [u. nicht Paulinern] gehörte.) — **484**) P. Sörös, Josef II. u. d. Plan e. Bistumsgründung in Komorn: KathSz. 16, Heft 2. — **485**) E. Császár, D. Auflösung d. Pauliner-Ordens: Száz. 35 (1901), Heft 4/5. — **486**) J. Illésy, Konskription d. Adeligen im J. 1754/5: Nagyivan 8 (1901), durchlaufend. |[Turul 19, S. 208.]| — **486a**) E. Hubert, Le voyage de l'empereur Josef II. dans les Pays-Bas. Bruxelles, Lebègue & Co. 1900. 4⁰. 483 S. — **487**) G. Krause, D. Bericht e. Augenzeugen über d. Zusammenkunft Friedrichs d. Gr. u. Josefs II. in Neifse 1769. Königsberg, Friedrichs-Kolleg. 1902/3. 28 S. — **488**) V. Kovách, Die d. ung. Sprache v. Rechten gebührende Stellung 1790—1848. Progr. d. kath. Gymn. Neuhäusel. Neuhäusel. 1900. 55 S. |[Száz. 37, S. 385.]| — **489**) Elie Daianu, Supplex libellus Valachorum 1791. Text original si traducere. Hermannstadt, Tipografia. 4, 67 S. M. 1,20. — **490**) H. Marczali, Grofse illustr. Weltgesch. (ung.). Bd. 10: D. neueste Zeit. Tl. 1: D. franz. Revolution u. d. Zeitalter Napoleons. Budapest, Révai & Franklin. XII, 664 S. (Illustr.) — **491**) Al. Márki, Les Jacobins Hongrois. Maçon, Protat frères. 1901. 17 S. |[KBlV-

auch Marton,[492]) dessen Werk indes mehr der Literaturgeschichte als der politischen Geschichte zuneigt. Ábrányi[493]) wies nach, dafs der Vater des Verschwörers Martinovics nicht Soldat, sondern Kaufmann gewesen sei. Ein satirisches Gedicht Fáys[494]) betrifft die Restauration der Komitats-Behörden. — Alles übrige gehört zur Kriegsgeschichte.[495-497]) Der kaiserlichen General Melas[498]) erhielt aus seiner engeren Heimat ein biographisches Angebinde. Devčić[499]) veröffentlichte die Proklamation des Vizekönigs Eugen (d. d. Villach vom 9. Dez. 1809), worin er den Bewohnern Illyriens anbefahl, Kaiser Napoleon den Treueid zu leisten; Devčić beschreibt auch die Organisierung Illyriens. Über die Schlacht bei Raab (rectius Szabadhegy) und die Occupation der Stadt gibt das lateinische Tagebuch des Raaber Bürgers Mich. Anton Paintners[500]) neue Aufschlüsse; auch über die Schlacht von Wagram brachte Paintner einiges in Erfahrung.[501.502]) Die bis 1814 andauernde Occupation Cattaros und der Bocche erzählt Tomanović.[503]) Über die Annahme des österreichischen Kaisertitels durch Franz I. mit Rücksicht auf das ungarische Staatsrecht verbreiteten sich J. H. Schwicker und der österreichische Jurist Fr. Tezner.[504]) — Ein Bruchstück aus Wertheimers Werk über den Herzog v. Reichstadt erschien auch in ungarischer Übersetzung.[505]) — Die vielen Anfechtungen, denen der patriotische Gründer des National-Museums ausgesetzt war, schilderte Fraknói[506]) in dessen Monographie.

Von 1825—1848. Über den Zeitraum der grofsen Reformen erstreckt sich Bd. II (Teil II) des A. Beöthyschen Werkes,[507]) dessen in altliberalen Traditionen aufgewachsener, geistreicher Vf., auch als hervorragender oppositioneller Politiker bekannt, seinen Stoff mit grofser Wärme und ohne schroffe Parteistellung behandelt. — Über die Wünsche des herrschenden Komitat-Adels unterrichtet uns Kerekes.[508]) Über die Komitate, wie auch über die Reichstage liegen mehrere Arbeiten vor.[509.510]) Den von Lad. Szalay aus-

---

SbnbgL. 24, S. 187; Száz. 85, S. 512.]| — **492**) Jos. Marton, D. ungarische Voltaire. Ungarische Enzyklopädisten (ung.). Tyrnau, Winter. 1900. VII, 251 S. |[Száz. 35, S. 869.]| — **493**) K. Ábrányi, Z. Biogr. d. Ign. Martinovics: BudapNapló (11. Juni 1902). — **494**) B. Fáy, E. unbekanntes Gedicht Fáys. (= D. Komitats-Restauration 1818.): ib. (17. Dez. 1901). — **495**) 'Abschied' d. Insurrektions-Kapitäns Joh. Nagy (1798): LAK. 28 (1901), Heft 7. — **496**) E. Siebenbürger Sachse 1804 in Frankreich: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 38. — **497**) Eg. Berzeviczy, D. Palatin Joseph im Komit. Sáros 1806: Száz. 35 (1901), S. 658/9. — **498**) V. Möckesch, Mich. Frhr. v. Melas, General d. Kavallerie 1729—1806. Hermannstadt, Drotleff. 1900. 65 S. — **499**) Iv. Devčić, E. Blatt aus d. Gesch. Kroatiens: Prosvjeta 8 (1900), S. 287—95. (Agram.) |[Száz. 36, S. 598.]| — **500**) Ambr. Németh, Aus d. Franzosenzeit Raabs (1809): TT. (NF.) 3, S. 136—44. |[Száz. 36, S. 840.]| — **501**) J. Gyalokay, D. Komitat Bihar u. d. letzte adelige Insurrektion (ung.). Grofswardein, Láng. 81 S. — **502**) Fr. Krones u. Hanns v. d. Sann, D. Husaren-Denkmal bei Feldkirch: Grazer Tagespost (24. Juni 1900). (Am 24. Juni 1809 fanden 4 Husaren v. Regiment Frimont [jetzt Nádasdy] dort d. Heldentod.) — **503**) L. Tomanović, Gesch. d. Meerbusens v. Cattaro 1797—1814: KniževniList 1 (1901). (Cettinje.) — **504**) J. H. Schwicker u. Fr. Tezner, D. österr. Kaisertitel, d. ung. Staatsrecht u. d. ung. Publizistik: ZPÖR. 26 (1899), Heft 2/4. — **505**) Ed. Wertheimer, D. polit. Stellung d. Herzogs v. Reichstadt. (= Bruchst. aus d. Monogr.): BSz. (Nov. 1902). |[Vgl. Száz. (1903), S. 861.]| — **506**) W. Fraknói, Graf Franz Széchenyi 1754—1820. (= Illustr. hist. Biogr., ung., 18. Jg.) Budapest, Athenaeum. 4°. 384 S. Kr. 9,60.

507) Akus. Beöthy, D. Entwickelung d. ung. Staatswesens (ung.), Bd. 2, Tl. 1. Budapest, Athenaeum. 892 S. Kr. 7. |[KathSz. 15 (1901); ProtEgyhIskLap. (1901), No. 8.]| (Vgl. N. 513.) — **508**) Gy. Kerekes, D. 'Cahiers' d. Komitates Zemplén für seine Ablegaten v. 1825—48. Sátoralya Ujhely, Zemplén. 1901. 49 S. — **509**) S. Vay, D. Komitats-

gearbeiteten Entwurf des Strafgesetzes vom Jahre 1843 hat seinerzeit auch Mittermaier begutachtet. Bd. III der Materialsammlung[511]) dieses Gesetzbuches enthält die einschlägigen Verhandlungen der Stände, darunter die Debatte über Abschaffung der Todesstrafe; ferner im Anhang den Text des Entwurfes des 1792er Reichstages. — Bd. IV enthält die Fortsetzung der rechtshistorischen Erörterungen und Nachträge. Im Nachlafs des Historikers Joh. Graf Majláths fand sich eine Studie über den Reichstag von 1839—40 vor, welche Wertheimer veröffentlichte.[512]) Der Vortrag A. Beöthys[513]) ist ein Bruchstück aus dem II. Bd. seines gröfseren Werkes (vgl. N. 508). Er schilderte die Geschicke der nach Wien entsendeten Deputation (März 1848), würdigt die Rede Kossúths vom 3. März und den Versuch, Österreich ein konstitutionelles Regiment zuzusichern. — Über die gleichzeitigen Landtage von Siebenbürgen vgl. die Noten.[514-516])

Biographisches.[517.518]) *Deák-*[519]) *und Wesselényi-Literatur.*[520]) Die in finnischer Sprache geschriebene Monographie Deáks vom Helsingforser Professor Jalava (s. N. 519) verdient hervorgehoben zu werden. Vf. ist auch mit der einschlägigen ungarischen Literatur vertraut. — Mit gleicher Sympathie zeichnete Jalava[521]) das Charakterbild unseres *Széchenyi*, mit dessen Geistesleben sich auch vaterländische Forscher beschäftigten.[522-525]) — Am stattlichsten ist die *Kossúth-Literatur* vertreten.[526-533]) Von Wichtigkeit ist

---

restauration d. J. 1827. (Nach d. Aufzeichn. d. Baronin Johanna Adelsheim): MHírlap (24. Sept. 1901). — **510**) P. Sörös, D. Bestrebungen d. kath. Klerus auf d. Reichstage d. J. 1843/4: KathSz. 15 (1901). S.-A.: Budapest, Stephaneum. 26 S. — **511**) Lad. Fayer, D. Entwürfe d. 1843. Strafgesetzbuches (ung.). Bd. 3/4. Im Auftrage d. ung. Akad. verf. Budapest, Athenaeum. 1900. XXVI, 618 S. Kr. 10; CXVIII, 2, 438 S. Kr. 5. |[Száz. 35, S. 367.]| — **512**) E. Wertheimer, D. ung. Reichstag v. 1839—40: PLloyd (26./7. Jan. 1901). — **513**) Akus. Beöthy, Charakteristik d. 48er Gesetzgebung: HistAbhUngAkad.; Száz. 36, S. 955/6. — **514**) Al. Farkas de Bölön, Tagebuch über d. siebenbürg. Landtag v. 1834/5. (Besprech. v. Ernst Kifs.): ErdMuz. 19, Heft 8. (D. Autor ist mit d. bekannten Reisenden u. Forscher identisch.) — **515**) L. Hentaller, D. letzte ständische Reichstag v. Siebenbürgen (28. Juni 1848): FüggMagy. (29. Mai 1902). — **516**) FML. Paul Frhr. v. Wernhardt: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 118. (Wurde 1834 z. kommand. General v. Siebenbürgern ernannt u. genofs allgem. Sympathieen.) — **517**) Gf. S. Vay, E. alter Politiker (Joh. Németh): FüggMagy. (24. April 1902). (Vgl. Paul Nagy: BudapHírl. [19. Okt.].) — **518**) Fr. Keszler, Memoria Joannis Hám, episcopi olim Szatmáriensis 1827—57. Edit. 2. Szatmár, Pázmány-Druckerei. 1900. 165 S. (Mit Porträt.) — **519**) Antti Jalava, Frans Deák. Kirjoittanut. Helsingissä. 1802 S. |[Vikár: Száz. 37 (1903), S. 256 (belobt).]| (Mit Porträt.) — **520**) Gf. Géza Kuun, Denkrede auf Nik. Wesselényi: ErdMuz. 19, Heft 10. — **521**) Antti Jalava, Tapani Széchenyi Kirjoittanut. Helsingissä. 1901. 127 S. |[Száz. 35, S. 852.]| — **522**) G. Vizota, Gf. Széchenyi u. d. Ödenburger Komitat: BSz. (Okt. 1902). — **523**) Al. Milhoffer, D. Seelenwelt d. Gf. Steph. Széchenyi (ung.). Budapest, Politzer & S. 54 S. Kr. 1,50. — **524**) J. Balogh, D. Einflufs Széchenyis auf d. Entwickelung unseres Strafgesetzes: HistAbhUngAkad. (1901); Száz. 36, S. 95/6. — **525**) Gf. Steph. Széchenyi, Hitel (= Kredit). Neue Ausg. v. Aug. Gyulai: MKönyvt 238/9. Budapest, Lampel. 1901. 125 S. 60 H. — **526**) L. Hentaller, Ludw. Kossúth 1802—94. Budapest, Függetl. Magyarorsz. 16 S. — **527**) G. Gracza, D. Leben u. Wirken L. Kossúths (ung.). 2. verb. Aufl. Budapest, Lampel. 299 S. — **528**) S. Sebök, D. Leben Ludw. Kossúths (ung.). Budap. Hírlap. 47 S. — **529**) Alex. Márki, Z. Erinnerung an Kossúth. Festrede (ung.). Klausenburg, Verlag d. Stadt. 19 S. — **530**) K. Sebestyén, Kossúth in d. Gesch.: Magyarorsz. (19. Sept. 1902). — **531**) L. Esztegár, L. Kossúth als Journalist: MKSz. 9 (1901), Heft 1. — **532**) S. Nikolajević, Kossúth u. d. 48er Revolution: BudapHírl. u. MSzó (19. Nov. 1902). (D. Autor war früher serbischer Ministerpräsident.) — **533**) V. S., E. ungedr. Tagebuch-Bruchstück über Kossúth: PNapló (19. Sept. 1902). (Bezieht sich auf d. Unterredung Kossúths mit Széchenyi am 15. Sept. 1844. [D. Orig. befindet sich im ung.

das von Z. Ferenczi[534]) veröffentlichte Schreiben Kossúths an Wesselényi (d. d. Tinnye, 27. Mai 1848), worin er seinen Plan behufs Befreiung der Leibeigenen und der projektierten Eisenbahnbauten auseinandersetzt, andererseits aber sich über Verfolgungen und seine derouten Vermögensverhältnisse beklagt. In diesem Briefe spielte er auch auf die Äufserung Széchenyis hin: Kossúth müsse man entweder utilisieren oder aufhängen. Wesselényi, der ein humanes Urbarial-Gesetz (wenigstens für Siebenbürgen) für heilsamer hielt, als die noch nicht spruchreife Abschaffung der Leibeigenschaft, war mit Kossúth insbesondere bezüglich der Möglichkeit des Loskaufes der Hörigen nicht einverstanden. Das Antwortschreiben Wesselényis liegt nun gleichfalls im Druck vor, dagegen wurde das Schreiben Deáks an Wesselényi durch die geheime Polizei zurückbehalten und kam nie mehr zum Vorschein. Ferenczi verfolgte auch die Verhandlungen des Siebenbürger Landtages (1847) und würdigte das damals geschaffene, für die Leibeigenen ungünstige Urbarialgesetz, welches (obgleich nicht durchgeführt) böse Folgen nach sich zog und die Gemüter verbitterte, wie dies Kossúth und Sigd. Kemény vorausgesagt hatten.[535]) — Wertheimer[536]) veröffentlichte die Korrespondenz eines Prefsburger Kaufmannes, namens Städler, der dem französischen Staatsmann Laffite Mitteilungen über den gefangenen Kossúth zukommen liefs. — Derselbe[537]) brachte auch eine von einem Vertrauensmann Metternichs herrührende Charakteristik Kossúths ans Tageslicht, dessen unbekannter Autor dem Kanzler die Anwendung strenger Mafsregeln gegen Kossúth ans Herz legte. — Nach seiner Verhaftung unterbreitete Kossúth ein Majestätsgesuch, worin er für die Zeit der Untersuchung um Freilassung bat.[537a])

1848—1849. Das meiste neue Quellenmaterial zur Kriegsgeschichte in Siebenbürgen stammt von Mich. Illyés,[538]) H. Herbert[539]) und Frau Rosa Gottlieb[540]) her. Letztere leistete Bem als Spionin vortreffliche Dienste. Die Aufzeichnungen des Joh. Trskos,[541]) ehemaligen Ingenieurs im Gömöser Komitat, der den Freiheitskampf als Artillerist mitmachte, erstrecken sich auf den Winterfeldzug, auf die siegreiche Frühjahrs-Kampagne, ferner über die Kämpfe bei Csorna und Ihász, berühren den Rückzug Kmetys und schildern die letzten Wochen des Kampfes. Der Herausgeber fügte kritische Noten bei und polemisiert mit der 3bändigen Apologie Görgeis aus der Feder seines Bruders. — Während und nach der Revolution spielte eine angebliche Baronin Wilhelmine Beck (Racidula) eine abenteurliche Rolle und nahm dann ein unseliges Ende. Ihre 1851 zuerst in englischer, dann in deutscher Sprache erschienenen Memoiren wirbelten seinerzeit viel Staub auf, wurden aber mit Unglauben aufgenommen. Nun hat Al. Halász[542.543])

Nation.-Museum.]) — **534**) Z. Ferenczi, Kossúth u. Wesselényi u. d. Verhandlungen über d. Urbarium in d. J. 1846/7: Száz. 86, Heft 1/2. (Vgl. TT. [1902], S. 161.) — **535**) J. H. Schwicker, D. Bauernbefreiung in Ungarn im J. 1848: ÖUR. 24, Heft 3/5. — **536**) E. Wertheimer, Kossúths Gefangenschaft 1837—40. Nach ungedr. Quellen: PLloyd (29.—30. Jan. 1902.) |[Száz. 87, S. 95.]| — **537**) id., E. ungedruckte Charakteristik L. Kossúths aus d. J. 1836: ib. (19. Sept. 1902). |[Száz. 87, S. 95.]| — **537a**) J. Schwarz, D. Majestätsgesuch Kossúths nach seiner Verhaftung: ib. |[Száz. 87, S. 94/5.]|

538) L. Szádeczky, D. Aufzeichnungen d. Mich. Illyés de Szatmár über d. Ereignisse 1848/9 in Maros-Vásárhely: ErdMus. 19, Heft 6. — **539**) H. Herbert, Briefe aus d. J. 1848/9: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 110/6. (Vom Nov. 1848 bis Dez. 1849; betrifft d. Sachsenland.) — **540**) Tagebuch d. Rosa Gottlieb: MNemzet. (15. März 1901). |[Száz. 35, S. 475.]| — **541**) K. Szlauka, Bruchstücke aus d. Tagebuch nach Aufzeichnungen Joh. Trskos über d. Freiheitskampf 1848/9 (ung.). Als Ms. gedruckt. Grofs-Tapolcsány, Zhorella. 1901. 62 S. Kr. 1,20. |[Száz. 86, S. 759.]| — **542**) W. Beck,

eine ungarische Übersetzung erscheinen lassen, bei welcher Gelegenheit sich der Streit über die Glaubwürdigkeit der Memoiren erneuerte. L. Kropf[544]) gelangt zu dem Schlufs, dafs die Memoiren der Frau Racidula, obgleich sie von vielen Ereignissen als Augen- und Ohrenzeugin Kenntnis hatte, wegen ihres vielfach geradezu märchenhaften Inhaltes auf Glaubwürdigkeit keinen Anspruch erheben können und für den Historiker wertlos seien. — Es sei an dieser Stelle dem Ref. gestattet, in jener Angelegenheit ausnahmsweise pro domo zu sprechen, welche ihren Ausgangspunkt aus dem JBG. 23 nahm. Das über die Weltgeschichte Professor Marczalis, sowie das über das von ihm herausgegebene Tagebuch Leiningens erstattete Referat hat Professor Marczali bewogen, in der DLZ. 1902 No. 14 u. 23 sowohl gegen den Herausgeber der JBG., als auch gegen den Ref. ein 'Eingesendet' erscheinen zu lassen. Auf die darin vorgebrachten Anklagen hat der Herausgeber in No. 19 und 24, der Unterzeichnete in No. 19 und 27 derselben Zeitschrift geantwortet. Auf diese Antworten sei hiermit verwiesen. — Im übrigen begnügt sich Ref. mit der Konstatierung folgender Tatsachen: 1. Professor Marczali hat der Aufforderung, das Tagebuch Leiningens, dessen Echtheit bezweifelt ist, einer sachverständigen Jury zur Untersuchung vorzulegen, unseres Wissens bis heute nicht genügt. 2. Die Erklärung Marczalis in der DLZ. hatte für ihn auch eine Untersuchung resp. eine Rüge des akademischen Senates der Budapestor Universität wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses zur Folge. 3. Auf der Jahresversammlung der Ungarischen Historischen Gesellschaft (Februar 1903) blieb Professor Marczali bei den Ausschufswahlen in der Minorität, während der Unterzeichnete mit $^2/_3$ Majorität in den Ausschufs gewählt wurde.

An *darstellenden Werken* über den Freiheitskampf[545-548]) sind die Arbeiten von Olchváry[549]) und Kovačević[550]) hervorzuheben; beide befassen sich mit den Kämpfen im Banat und Bács-Bodrog. — Herendis Buch[551]) wirft auf die Haltung der Jazygier und Kumanier kein allzugünstiges Licht.

Über *einzelne Schlachten* siehe unten.[552-557])

Mémoiren 1848/9. Übers. u. hrsg. v. Alex. Halász. Miskolcz, Ferenczi. 1901. 277 S. Kr. 3. — **543)** id., Mémoiren e. Dame (1851): Száz. 35 (1901), S. 476. — **544)** L. Kropf, Beitr. z. Gesch. d. ungar. Emigration. Bar. Wilhelmine Beck: BSz. 296 (Sept. 1901). |[Száz. 36, S. 188.]| — **545)** Barang, 1848/9. Gesch. d. ung. Freiheitskampfes. D. Jugend geschildert (ung.). Budapest, Pallas. 266 S. Kr. 4. (Illustr.) — **546)** E. Farkas, D. Heldinnen d. Freiheitskampfes (ung.). Budapest, Rózsa. 1901. IV, 178 S. Kr. 1,20. — Ders., D. Märtyrer d. Freiheitskampfes. 2. Aufl. ib. 295 S. Kr. 1,20. — **547)** Aug. Pszotka, Arthur Görgei in d. Bergstädten 1849 (ung.). Progr. d. Kremnitzer Realschule. Kremnitz, Paxner. 1901. 54 S. — **548)** K. Prybila, Gesch. d. Kriege d. k. u. k. Wehrmacht v. 1848/9. Graz, Pechel. 1899. IV, 602 S. M. 9. (Mit 6 Landktn.) — **549)** Ö. Olchváry, D. Freiheitskampf 1848/9 in Süd-Ungarn (ung.). Szabadka Heumann (Budapest, Márkus). 285 S. |[Márki: Száz. 36, S. 987.]| (Mit Ktn. u. Skizzen.) — **550)** J. Kovačević, Aufzeichnungen über d. 1848/9er Ereignisse. Veröffentl. v. A. Gyukić: LetopisMaticeSrpske (1901), S. 53—60. |[Száz. 36, S. 779—80.]| (Kovačević [1807—87] schrieb e. Gesch. d. serb. Volkes. Daraus liegt hier e. Bruchstück vor, welches über d. Kämpfe v. Szenttamás tagebuchartige Aufzeichnungen enthält.) — **551)** Jos. Herendi, D. Distrikt d. Jazygier u. Kumanier in d. J. 1848/9 (ung.). Czegléd, Nagy. 1901. 137 S. Kr. 3. — **552)** L. Hentaller, D. Belagerung Wiens 1848: FüggMagy. (30. März 1902). — **553)** G. Szöcs, D. Schlacht bei Vizakna: Hazánk. (9. Febr. 1902). — **554)** St. Frankl, D. Gefecht bei Kaponya 5. März 1849: JbHistVerBácsBodrKomit. 16 (1900). S.-A.: Szabadka, Szabados. 50 S. M. 1. — **555)** Ö. Olchváry, D. Schlacht

Biographisches.[558–565]) Vgl. auch die angeführte Deák- und Kossúth-Literatur unter N. 519 und 526—32.

Die *auswärtigen Beziehungen* der revolutionären Regierung zu der amerikanischen Union würdigte Kropf.[566.567])

Von 1849—1860. Zeit der Reaktion. Über die mehr oder minder interessanten Fluchtversuche und Rettungen einzelner Flüchtlinge und Emigranten liegt mehreres vor.[568–571]) Die Studien von Bertha[572]) erstrecken sich über die letzten 50 Jahre; ebenso die Aufzeichnungen des Emigranten und späteren Mitglied des Reichstages, des Gf. Gabr. Károlyi,[573]) der, mit seiner Familie zerfallen, sich der äufsersten Linke anschlofs, demokratische Prinzipien bekannte und wegen seiner beifsenden Zwischenrufe im Parlament gefürchtet war. — Am 16. Mai 1901 wurde im Sinn der testamentarischen Verfügung des Barons Nik. Jósika[574]) ein Schriftenbündel eröffnet, welches 168 Briefe aus den Jahren 1852—62 enthielt, welche Jósika von Brüssel, Ostende und Dresden aus an seinen Emigranten-Genossen Nik. Fejérváry nach Amerika richtete. Indes beschlofs die ungarische Akademie, die Korrespondenz derzeit noch nicht zu veröffentlichen. — An die böseste Zeit der Reaktion in der Hauptstadt erinnert die Biographie des Polizisten und Censors Prottmann,[575]) der vor einigen Jahren hochbetagt in Salzburg gestorben ist. — Ähnliche Verhältnisse herrschten auch in Agram.[576]) — Nach Kropf[577]) plante auch der in London lebende amerikanische Journalist W. J. Stillmann, wie er in seiner 'Autobiography of a journalist' (2 Bde., London 1901) erzählt, die Auffindung der heiligen

bei Hegyes (14. Juli 1849): ib. 17 (1901). — **556)** Fr. Töply v. Hohenfest, D. denkwürdige Entscheidungsschlacht bei Acs. d. 11. Juli 1849: Grazer Tagespost (11. Juli 1899). — **557)** D. Ferdinand-Husaren 1848/9: PHirl. (1. Juni 1902). — **558)** L. Szmida, D. Familie Timáry in d. J. 1848/9. Temesvár, Diöcesan-Druckerei. 1900. 15 S. — **559)** K. Eötvös, Streitfragen über d. Gefangennehmung u. Hinrichtung d. Gf. Ludw. Batthyány: Egyetért. (8./9. Nov. 1901). (Zieht d. Erzählung d. Gräfin Georg Károlyi, welcher auch Éble folgte, auf Grund d. Aufzeichnungen d. Graf Gabr. Károlyis in Zweifel.) — **560)** St. Sántha, Beitr. z. Hinrichtung d. Gf. Ludw. Batthyány: Száz. 35 (1901), S. 475. (D. Namen jener Soldaten, welche d. Gf. erschossen, sind: Joh. Lukács, Paul Weber u. Aug. Vurda.) — **561)** Ö. Hamvay, D. erste (vergessene) Märtyrer d. Freiheitskrieges (Norbert Ormay): BudapHírl. (6. Okt. 1901). — **562)** L. Roediger, D. Reliquien d. Honvéd-Generals Schweidel: JbHistVerBácsBodrKomit. 17 (1901). — **563)** W. Singer, Arth. Görgey: NFrPresse (31. März 1900). (Verwertet d. Werk v. Wacquant u. d. gefälschte Tagebuch Leiningens z. Gunsten Görgeis.) — **564)** St. Csorvássy, War Görgei e. Verräter? Hist. Studie (ung.). Nagy Szalonta, Reich. 1901. 141 S. Kr. 1,20. — **565)** E. Interview mit Severut Axentie: PHírl. (9. Nov. 1901). [[Vgl. Száz. 36, S. 101.]] (D. heute 82 Jahr alte Axentie war 1849 d. Anführer d. Rumänen, welche in Nagy Enyed e. Blutbad unter d. Ungarn anrichteten. Er leugnet auch jetzt d. Urheberschaft dieser Greuel. Mémoiren schrieb er keine.) — **566/7)** L. Kropf, Nordamerika u. Ungarn in d. J. 1848/9: BSz. 293 (1901).

568) Al. Vay, D. Flucht Ludwig Beniczkys 1849: FüggMagy. (16. März 1902). — **569)** Lehel Szigethy, D. Flucht Edm. Beöthys im J. 1849. Auf Grund d. Autobiogr. d. † Steph. Szigethy. Grofswardein, Laszky. 1901. 30 S. [[Száz. 35, S. 839.]] — **570)** D. Flucht Ödön Beöthys ins Ausland 1849: BudapHirl. (10. Aug. 1901). [[Vgl. Száz. 35, S. 838.]] — **571)** Gab. Egressy, Tagebuch aus d. Türkei 1849. Bespr. v. Alex. Novák: SzabadSzó. (9. Nov. 1902). — **572)** A. de Bertha, La Hongrie moderne de 1849—1901: Études hist. Paris, Plon-Nourrit & Co. 1901. IV, 358 S. — **573)** Gabr. Károlyi, Aufzeichnungen. Hrsg. v. Karl Eötvös. 2 Bde. Budapest, Révai. 1902. 320 u. 317 S. à Kr. 4. — **574)** Briefe d. Bar. Nik. Jósika aus d. J. 1852—65: Száz. 35 (1901), S. 559—60. — **575)** D. Leben Jos. Prottmanns. (= Aus d. Geheimnissen d. Pester Polizei.): MHírl. (24.—30. Nov. 1902). — **576)** Vel. Deželić, D. Zeit d. Absolutismus in Agram (nach 1849): Prosvjeta 9 (1901), S. 254—86. — **577)** L. Kropf, Z. Gesch. d. heil. Krone:

Krone, zu welchem Zweck er 1852 in Pest weilte. Angeblich handelte er im Auftrage Kossúths. (Letzterer hat die Sache niemals erwähnt.) Der glückliche Finder der Krone, Titus Karger (geb. 1831), ein Siebenbürger Sachse, erhielt dafür die Baronie.[578]) Vgl. N. 518.

Den *lombardischen Feldzug vom Jahre 1859* und die Teilnahme der ungarischen Emigranten an dem *Feldzug Garibaldis* 1860/1 wurde mehrfach erörtert.[579-582]) — Das hervorragende Werk Friedjungs wurde ins Ungarische übersetzt.[583])

Von 1860—1867. J. Horváths Werk[584]) beleuchtet die konstitutionelle Seite des Provisoriums.[585.586]) — Von Interesse für die allgemeine Lage ist das Memorandum des Statthalters Benedek;[587]) der Landes-Kommandierende war der einzige hohe Militär, welcher im Februar-Patent das Morgenrot einer besseren Zukunft erblickte und dessen Erscheinen freudig begrüſste.[588.589]) — Band 8 der Schriften Kossúths[590]) fällt stofflich mit diesem und dem nächsten Abschnitt zusammen. Er enthält Kunde von vielen unerfüllt gebliebenen Hoffnungen und Plänen des prinzipientreuen Emigranten. Vgl. ferner N. 593.

Feldzüge vom Jahre 1866.[591.592]) Der italienische Kriegsschauplatz und Lamarmoras Verhalten hat in Chiala[593]) den Angriffen Bernhardis und anderer gegenüber einen warmen Verteidiger gefunden. Sein neuestes Opus enthält auch jene Urkk. und Dokumente, welche das Verhalten der ungarischen Emigration von 1860/6 schildern. — Óvári bringt über die Mitglieder der seit 1865 in Ungarn im geheimen tätigen revolutionären Central-Kommission einige recht unangenehme Enthüllungen vor; einige von ihnen preſsten der italienischen Regierung gröſsere Summen heraus, welche für die Vorbereitung der allgemeinen Erhebung bestimmt waren. Der 1866 in Pest weilende italienische Gesandte Visconti-Venosta erfuhr indes sehr bald, daſs die hochgespannten Erwartungen der Emigration im Lande selbst nicht geteilt wurden; auch Deák hoffte im stillen auf das Zustandekommen der Versöhnung. Als der Krieg ausbrach, empfahl Napoleon III. den Italienern, ein Korps über Dalmatien nach Ungarn zu

---

BSz. 296 (1901). |[Száz. 36, S. 188.]| — **578**) E. Laszovski, Bar. Titus Karger: Vjestnik 3 (1901), S. 267. — **579**) Cesare Abba, Aus Garibaldis Feldzug v. J. 1860. Ins Deutsche übers. v. S. Guerrieri-Gonzaga. Berlin. 1901. |[PLloyd 6 (Nov. 1901); Vgl. Száz. 36, S. 101.]| — **580**) Ungarn in Sicilien 1861: PLloyd (6. Nov. 1902). — **581**) A. Fazzari, Una lettera di Kossuth a Garibaldi: NuovaAnt. (16. Dez. 1903). — **582**) Pecorini-Manzoni, Le général Türr: RCr. (1902), No. 40. — **583**) H. Friedjung, D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschland 1859—66. Bd. 1. In d. Ung. übers. v. Junius, durchges. v. Friedr. Hoffmann. Budapest, Hornyánszky. VIII, 392 S.

584) Joh. Horváth, Vom Oktober-Diplom bis z. Krönung 1860/7 (ung.). (= Beitr. z. Gesch. d. Ges. Art. XII: 1867.) Budapest, Dubrowsky & Franke. 1903. 114 S. Kr. 3. — **585**) G. Csenkey u. E. Bereczk, D. 15. März 1860: Száz. 35 (1901), S. 476. — **586**) D. Tragödie d. Gf. Ladisl. Teleki (1861): Egyetértés (25. Dez. 1901). (Polemis. mit Mor. Lukács, Beksics u. Kónyi.) — **587**) E. Wertheimer, Benedek in Ungarn: PLloyd. (16. April 1901). — **588**) Denkschrift d. Generals Benedek über d. Verhältnisse in Ungarn 1860: ib. (17. April 1901). — **589**) A. Kienast, FZM. Benedek u. d. Februar-Patent: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 691 ff. — **590**) L. Kossúth, Schriften. Bd. 8/9. Hrsg. v. Franz Kossúth. Budapest, Athenaeum. VI, 589 S. Kr. 10. — **591**) Pervulesco, Skizzen u. Bilder aus d. Feldzug v. 1866: LAK. 27 (1900), Heft 2. — **592**) F. Heinzel, D. Schlacht v Custozza 1866. Wien, Seidel & Sohn. 1899. 52 S., mit 1 Kte. 50 H. — **593**) L. Chiala, Ancora un po' più di luce sugli eventi politici e militari d. anno 1866. Firenze, Barbèra. VIII, 675 S. Kr. 8. |[Ovári: Száz. 37 (1903), S. 16; AZgB. (1903), No. 7/8, 13/4.]| (Vgl. d. Aufs. d. General Steph. Türr: Rückblicke auf d. J. 1866 im:

werfen. Dann erfolgte die Sendung Govones nach Berlin und der Abschlufs der Allianz mit Preufsen. Erst in letzter Stunde erfolgte über Hals und Kopf die Organisierung der Klapka-Legion. — Über den auf ungarischem Boden, bei Blumenau, stattgefundenen letzten Kampf der Nordarmee liegt die Darstellung des preufsischen Kommandierenden vor.[594]) — Nach einer Bemerkung Festers zu schliefsen, enthält das preufsische Staatsarchiv ein Aktenbündel über die Klapka-Legion, in welches indes Bismarck selbst Sybel den Einblick verwehrte[595].)

Von 1867 bis zur Gegenwart.[596]) Die der Feder Falks entstammenden formvollendeten Charakterbilder[597]) der politischen Gröfsen des letzten halbem Säkulums liegen nun gesammelt vor. — Die letzten Bruchstücke aus dem Tagebuche des ehemals vielgenannten politischen Schriftstellers Kecskeméthy[598]) betreffen die Präludien des Ausgleiches. — Biographieen siehe unten.[599–603]) — Die auswärtigen Beziehungen streift die Arbeit Rimlers,[604]) welche auch im Reichstage viel Staub aufwirbelte; ebenso eine Arbeit über Bosnien, deren Spitze sich gegen Minister Kállay richtet.[605]) — Exminister Bánffy[606]) ist auch jetzt davon überzeugt, dafs in Ungarn die Schaffung des National-Staates, wenn nötig selbst unter Anwendung von Gewalt, das dringendste Bedürfnis sei und der Organisierung des Rechtsstaates vorangehen müsse. — *Aktuelle Fragen.*[607–617]) — Zum Schlufs sei das schöne

---

MagyHírlap [18. Mai 1902].) — **594**) E. v. Fransecky, Denkwürdigkeiten. Hrsg v. Bremen. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1901. M. 10. — **595**) R. Fester, Über d. historiographischen Charakter d. 'Gedanken u. Erinnerungen' d. Fürsten Bismarck: HZ. 85, Heft 1, S. 58 (d. Note).

596) O. Horváth, 20 Jahre aus d. Gesch. Kroatiens 1883—1902 (ung.). Budapest. Kilián. 40 S. Kr. 1. (Vgl. d. Aufs. in: BSz. 302 (Febr. 1902); bespricht insb. d. Wappenfrage.) — **597**) Max Falk, Zeit- u. Charakterbilder. Mit Einl. v. Alex. Wekerle. Hrsg. v. Ernst Falk (ung.). Budapest, Révai. XII, 455 S. Kr. 6. — **598**) (Jos.) (Vészi), D. Tagebuch Aurels v. Kecskeméthy. 1. bis 7. Forts.: UjMSzemle (Jan./Dez. 1900). — **599**) Mor. Barrès, Kaiserin Elisabeth: WienerRs. (1899), III, No. 18. — **600**) Kl. Tschudi, Elisabeth, Kaiserin v. Österreich. Aus d. Schwed. v. K. Küchler: UnivBibl. Leipzig, Reclam. 16°. 181 S. M. 0,80. (In Österreich verboten.) — **601**) Al. Vay, Königin Henriette v. Belgien u. d. Ungarn: PHírl. (21. Sept. 1902). (Vgl. d. Aufs. im: MHírl. [20. Sept.].) — **602**) Kiskámoni Edm. Szalay, Feldzeugmeister B. Géza Fejérváry 1851—1901. Prefsburg, Éder. 1901. 6, 180 S. (Mit Portr. u. Illustr.) — **603**) G. Geršić, Szvetozár Miletics. Sein Leben u. Wirken: Novaiskra 3. Belgrád. 1901. (Polit. Führer d. ungarländ. Serben.) — **604**) Jul. Rimler, D. Notwendigkeit e. französ.-russisch.-österr.-ungar. Allianz. Geheime Verhandlungen zwischen d. franz. Minister d. Äufseren (Delcassé) u. ungar. Politikern. Mit Briefen Gabr. Ugrons 1899—1901. Aus d. Franz. ins Ungar. übers. Budapest, Szilágyi. 1901. 238 S. Kr. 2. — **605**) D. bosnische Frage: UjMSzemle (1900), Heft 9. (Polemisiert mit d. v. Reichsfinanzmeister Kállay inspirierten Schrift in der: BSz. (1900), Heft 285; Vgl. JBG. 23, III, 249[677].) — **606**) D. Bánffy, D. nationale Politik Ungarns. Budapest, Grill. 60 S. Kr. 1. — **607**) D. dalmatinische Frage: Hazánk (16. Nov. 1902). — **608**) Al. Münnich, D. hist. Entwickelung d. 'Meeraugen'-Frage: PHírl. (11. Sept. 1902). (Mit Zusätzen v. Franz Dénes. Betrifft d. 1908 an Galizien abgetretene, strittige Grenz-Territorium in d. Hohen Tátra.) — **609**) Nik. v. Szemere, 4 Reichtagsreden (ung.). Budapest, Eggenberger. 67 S. 40 H. — **610**) E. Musterwahl. Die Wahl August Pulszkys 1881 im Széchenyer Bezirk: Hazánk (23. bis 28. Sept. 1901). — **611**) Mich. Urpad, V. Bánffy zu Széll: D. Zukunft 7. Jg. (1899), No. 26. — **612**) M. Márk, Unmafsgebliche Meinung über d. Inartikulierung d. auf d. Ehe d. Thronfolgers bezüglichen Gesetzesartikel (ung.). Budapest, Dobrowsky. 1901. 14 S. Kr. 1. — **613**) R. Sermage, Ungarn am Scheidewege: D. Zukunft 7. Jg. (1899), No. 47. — **614**) Friedr. Schönborn, Erinnerungen an Desider Szilágyi: DR. (1902); BudapTagbl. (1. Febr. 1902). — **615**) Béla Földes, Erinnerungen an Desid. Szilágyi: BudapHírl. (9. März 1902). — **616**) A. Offermann, D. Verhältnis Ungarns zu Österreich. ||[La Cultura (1902), No. 20.]| — **617**) Joh. Esterházy, D. slawische

und lehrreiche, wenn auch wenig rosige Aussichten gewährende Buch von G. Czirbus hervorgehoben.[618])

Allgemeines. An *Hand- und Lehrbüchern*[619-632]) wie auch an Hülfsbüchern[633.634]) waren die zwei Berichtsjahre gesegnet. Eine Arbeit des Ref.[635]) wurde ins Rumänische übersetzt. An ein gröfseres Publikum wenden sich die Werke von Jókai,[636]) Baróti[637]) und jenes des Zipser Pfarrers Weber.[638]) — *Anderes* s. u.[638a-638c]) — Connert[639]) befafst sich mit der eigentümlichen Geschlechtsverfassung der Szekler; fast in allen Stühlen sind die 6 Stämme (à 4 Geschlechter) nachweisbar. Nur ein den Geschlechtern angehörender Szekler konnte die Kapitän- und Richterstelle bekleiden, und zwar erfolgte diese Bekleidung je nach Geschlechtern der Reihe nach. Die Theorie Hunvalfys, die Szekler seien ursprünglich an der Ostgrenze angesiedelte ungarische Grenzwächter gewesen, verwirft Connert. — Historisch-politische Richtung im allgemeinen verfolgt nebst anderen Arbeiten[640-646a]) Czirbus (N. 618) und das Werk des Parlamentariers Gf. Jul.

Strömung u. Ungarn (ung.) Budapest, Hornyánszky. 126 S. Kr. 2. — **618**) G. Czirbus, Ungarn am Anfang d. 20. Jh. (ung.) Temesvár, Pollatsek. 568 S. Kr. 10. |[Prot.-Sz. 14, S. 598.]|

619) D. Angyal, Gesch. d. Ungarn (ung.). Budapest, Lampel. 1901. 207 S. — **620**) L. Baróti u. D. Csánki, Gesch. Ungarns. Tl. 2 1526—1867, 6. Aufl. (ung.). Budapest, Lampel. 1901. 121 S. Kr. 1,60. — **621**) J. Böngérfi u. L. Tolnai, Gesch. d. ungar. Volkes (ung.). Budapest, Lampel. 1900. 150 S. Kr. 1,80. (Mit Ktn.) — **622**) M. Gaál u. Aug. Helmár, Gesch. Ungarns. Bd. 2 1526—1900 (ung.). 4. Aufl. Prefsburg, Stampfel. 1901. 95 S. Kr. 1,70. — **623**) P. Király †, Gesch. Ungarns (ung.) Budapest, Athenaeum. 1900. 156 S. M. 2. — **624**) L. Mangold, Pragmat. Gesch. d. Ungarn (ung.). 4. umgearb. Aufl. Budapest, Franklin-Verein. 436 S. Kr. 4,50. (Mit Landktn.) — **625**) id., Gesch. d. Ungarn (ung.). 6. Aufl. Budapest, Franklin-Verein. 1900. 220 S. Kr. 3. — **626**) Jul. Sebestyén, Gesch. d. ung. Volkes. I. (Ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1900. 140 S. Kr. 2,50. (Bis Mohács reichend.) — **627**) L. Szádeczky, Gesch. Ungarns. Tl. 2 1526—1867 (ung.). Budapest, Lampel. 4, 179 S. Kr. 3. (Mit 78 Illustr.) — **628**) L. Tanos u. J. Teész, Gesch. d. ungar. Volkes (ung.). Budapest, Singer u. Wolfner. 1901. 176 S. Kr. 2,10. — **629**) G. Takács, D. Gesch. d. ung. Volkes in Zeit- u. Charakterbildern (ung.). Budapest, Athenaeum. 1901. IV, 116 S. Kr. 1,50. — **630**) J. Tergina u. S. Kovács, Gesch. d. ung. Volkes (ung.). Budapest, Lampel. 1901. 184 S. Kr. 2,40. (Illustr.) — **631**) St. Török, Gesch. Ungarns (ung.). 3. Aufl. Budapest, Lampel. 1901. IV, 207 S. Kr. 2,50. (Illustr.) — **632**) O. Varga, Gesch. d. Ungarn. Tl. 1/2 (ung.). 6. Aufl. Budapest, Franklin-Verein. 152, 141 S. à Kr. 1,60. — **633**) Eug. Csuday, Wörterbuch hist. Ortsnamen mit Angabe ihrer geogr. Lage (ung.). Budapest, Kohn. 1901. 52 S. M. 0,80. — **634**) Fr. Schuller, Zeittafel z. Gesch. Ungarns. 2. Aufl. Hermannstadt, Krafft. 15 S. Kr. 0,30. — **635**) Ludovic Mangold, Istoria Ungariei. In românesce de Vasile Goldis professor. Part 1. Editia a 2. corectata. Kronstadt, Ciurcu. 1901. 181 S. Kr. 1,60. (Illustr.) — **636**) M. Jókai, Gesch. d. ungar. Volkes in romantischen Bildern. Bd. 2 (ung.). 2. Aufl. Budapest, Franklin-Verein. 1901. 341 S. Kr. 2. — **637**) L. Baróti, Tausend Jahre. Bilder aus d. ung. Gesch. (ung.). 3. Aufl. Budapest, Lampel. 1901. 141 S. Kr. 3. (Illustr.) — **638**) S. Weber, Ehrenhalle verdienstvoller Zipser d. 19. Jh. Igló, Schmidt. 1901. XIII, 482 S. |[Fr. Sváby: Száz. 35, S. 736; Antwort Webers: ib. 36, S. 92.]| (Mit 12 Bildern.) — **638a**) G. Römer, D. sächsische Universität. Vortrag. Hermannstadt, Krafft. 16 S. — **638b**) Emil Kumlik, D. Graf v. Prefsburg. Hist. Skizze: BudapHírl. (28. April 1901). — **638c**) J. Szerencs, Jb. d. ung. Magnatenhauses (ung.). Budapest, Pester Akt.-Druckerei. 1900. 569 S. |[Turul. 19, S. 148 (lobt d. genealog. Abschnitt).]| — **639**) Joh. Connert, D. polit. Einrichtungen d. Szekler bis z. Umbildung v. J. 1562. Diss. Klausenburg. 1901. 129 S. |[KBlVSbubgL. 24, S. 80; ErdMuz. (1901).]| — **640**) L. Schlöfs, Ungarisches Geistesleben: RheinBllErz&Unt. (Nov. 1902). — **641**) B. Jánosi, D. Wiedergeburt d. ungar. Nation (ung.). Progr. d. Budap. Gymn. (2. Bez.) Budapest. 11 S. — **641a**) J. Varga, D. Ungarn bedrohenden Gefahren (ung.). Bd. 1. Makó, Kovács. 1901. 193 S. Kr. 3. — **642**) N. Krenner, D. Ausbildung d. Idee d. nationalen Königreiches

Andrássy (jun.)[647]) — P. v. Hoitsy[648]) vertieft sich in die glänzende Erinnerung der Zeiten Ludwigs des Grofsen und Matthias' I., und glaubt an die Zauberkraft der nationalen Idee, von welcher er die Erstarkung Ungarns zur Grofsmacht Ost-Europas erwartet; auch hält er prophetischen Geistes die Epoche des ungarischen Imperialismus (auf der Balkanhalbinsel) für gekommen. — Auch das Feld der *Geschichts-Philosophie*[649-653]) und der *Methodik*[654]) blieb nicht ungepflügt. — Márkis Buch[655]) ist die Frucht eines Ferial-Kurses für jüngere Lehrer. — Die Zahl der historischen Zeitschriften,[656.657]) Jahrbücher u. dgl. hat sich nicht vermindert.[658-665]) — Gelegentlich der 100j. Gründungsfeier des ungarischen National-Museums edierten die Beamten einen lehrreichen Rückblick.[666-672]) Vgl. die Bio-

---

(ung.). Arad, Réthy. 1901. 258 S. — **643**) L. Csávolszky, Unsere Könige u. ihre Ratgeber (ung.). Budapest, Légrádi. 47 S. Kr. 2. (Radikaler Standpunkt.) — **643a**) B. Schmollinger, D. po.itische u. kulturelle Bestimmung Ungarns im europäischen Staatensystem (ung.). Progr. d. Gymn. v. Máramaros. Máramaros. 36 S. — **644**) G. Beksics, Nationale Tätigkeit (ung.). Budapest, Athenaeum. Kr. 1. — **645**) Ant. Kalmár, Dr. Gust. Beksics u. seine hist. u. verfassungsrechtl. Werke (ung.). Budapest, Rényi. 1901. 395 S. Kr. 7. (Gegen d. Vf. wurde wegen Majestätsbeleidigung e. Prozefs durchgeführt.) — **646**) S. Tonelli, D. Ungarn d. Zukunft (ung.). Sozialpolitische Studien. Nagy Körös, Kókai. — **646a**) Ö. Ruzitska, Gesch. d. Freimaurer-Loge 1872—1902 (ung.). Selbstverlag. Budapest, Markovits. 158 S. — **647**) Jul. Andrássy, D. Ursachen d. Fortbestehens d. ungar. Staates u. seiner Verfassung (ung.). Budapest, Franklin-Verein. IV, 455 S. Kr. 6. — **648**) Paul v. Hoitsy, Ungarn. D. kommenden Jhh. d. vaterländischen Gesch. (ung.). Budapest, Lampel. VII, 79 S. 1 Kr. 60 H. |[Riedl: BSz. (April 1903); Száz. 37, S. 587.]| — **649**) Ign. Kont, D. Entwickelung d. ungar. Gesch.-Literatur: RvSynthèseHist. (März/April 1901). |[Száz. 35, S. 663.]| — **650**) Ad. Schullerus, Auch e. Wort zu unserer Geschichtsschreibung: KBsVSbnbgL. 24 (1901), S. 57. — **651**) O. Jászi, D. Philosophie d. hist. Materialismus (ung.). Budapest, Révai. 1903. 152 S. Kr. 4. — **652**) J. Pikler u. F. Somló, D. Ursprung d. Totemismus. E. Beitrag z. materialistischen Geschichtstheorie. Berlin, K. Hoffmann. 1900. 36 l. M. 1. — **653**) H. Marczali, D. Idealismus im 20. Jh.: BSz. 300 (1901), S. 345—52. — **654**) J. Erdődi, Methodik d. hist. Wissenschaft (ung.). 2. Aufl. Budapest, Révai-Salamon. 110 S. Kr. 1. — **655**) Alex. Márki, Geschichtsunterricht (ung.). Budapest, Singer & Wolfner. 159 S. Kr. 2. — **656**) Jul. Nagy, Századok. Organ d. Ungar. Hist. Gesellschaft, Jg. 35/6. Budapest, Athenaeum. 1902/3. 1062, 968 S. à 10 Kr. — **657**) A. Komáromy: TT. NF., 2/3 (1901/2). Budapest, Athenaeum. à 640 S. à Kr. 8. — **658**) E. Verefs, Jb. d. hist. u. arch. Vereins d. Hunyader Komitates. Mit 28 Illustr. (ung.). Déva, Selbstverlag (bei Hirsch.) 152 S. — **659**) W. Clair, JB. d. oberung. Kultur-Vereines (ung). Budapest, Patria. 185 S. — **660**) K. Trenesényi, Jb. d. Hist. Ver. d. Bács-Bodroger Komit (ung.). Bd. 18. Zombor, Bittermann. 193 S. — **661**) Edm. Horváth, Jb. d. Széchenyi-Gesellsch. in Eperies. Eperies, Kosch. 1901. 117, 56 S. — **662**) M. Czinkotszky, Jb. d. Hist. Vereins d. Csanáder Komitates (ung.). Bd. 3. Budapest, Hornyánszky. 99 S. — **663**) Jul. Lánczy, D. zweite internationale Kongrefs d. Historiker (Bericht): Száz. 35 (1901), S. 507—20. (Es sprachen u. a. Lánczy u. M. Darvai im Gegensatz zu Xénópol über d. rumänische Frage; A. Márki über d. ungar. Jakobiner [s. N. 491].) — **664**) Bericht über d. ung. National-Museum im J. 1900. Budapest, Selbstverlag. 1901. 246 S. — **665**) Aug. Helmár, D. städtische Museum in Prefsburg im J. 1902. Prefsburg. |[AÉ. 21, S. 94.]| (Vgl. d. Zuschriften v. Helmár u. Th. Ortvay im: AÉ. 21, S. 92/4. D. Museum nimmt unter d. Leitung d. Erstgenannten erfreulichen Aufschwung.) — **666**) Vergangenheit u. Gegenwart d. ung. National-Museums (ung.). Budapest, Eggenberger; Druck v. Hornyánsky. 4°. XI, 384 S. Kr. 20. |[BSz. (April 1903).]| — **667**) L. Thallóczy, Studien aus d. Bereich d. Kolonisations-Gesch. d. Balkan-Halbinsel: BSz. 297/8 (1901). (Bespricht d. jetzt herrschenden Theorieen über d. Abstammung d. Rumänen; erklärt d. Wort 'Ruman' für 'Hirte' [wörtlich identisch mit Wiederkäuer); vergleicht dann d. ähnlichen Seiten d. Entwickelung d. halbwilden italien. Hirtenvölker mit jenen d. Balkanstämme, d. Berührungspunkte u. Assimilierung beider u. gibt e. Charakterisierung d. Kutzu-Wallachen u. Karakatsen.) — **668**) E. Kornis, D. Anfänge u. Geschichte d. Rumänen-Frage (ung.). Budapest, Stephaneum. 77 S. Kr. 2. — **669**) Th. Lehoczky, Z. Etymologie d. Wortes

graphie Fr. Széchenyis (N. 506). — Leichterer Übersicht halber stelle ich die Literatur über die Neben- und Nachbarländer nach Noten zusammen.

Balkanländer und Bosnien. Vgl. N. 204, 252, 254/5, 258/9, 260, 328/9, 395, 605.

Wallachei (Rumänien) und rumänische Frage: N. 223, 489, 667—72.

Kroatien und Dalmatien: N. 157, 194—200, 203, 213, 246, 253, 255/6, 379—80, 405, 469—74, 499, 596.

Spezial-Literatur. *Bibliographie.*[673]) Die neuere historische Literatur unserer kroatischen Nachbarn wurde uns eigentlich erst durch das ausgezeichnete Repertorium des Professor Margalits[674]) zugänglich gemacht. Ihm verdanken wir auch fortsetzungsweise die Besprechungen der neueren kroatischen Arbeiten in den Száz.

Hülfswerke zum Quellenstudium. Nach vieljährigen Vorarbeiten liegt nun der mächtige Quartband von Ant. Bartals Glossarium[675]) der MAlichen Latinität in Ungarn vor uns. Das Werk verdankt sein Entstehen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und gereicht unserem Vaterlande zur Ehre. Ungarn ward sich vor allen Ländern zuerst der Aufgabe bewufst, das Latein als weiterlebende Sprache innerhalb der Grenzen eines Landes zu sammeln und zu verarbeiten. Da die Herrschaft des MAlichen Lateins sich bei uns, man kann sagen bis zum Jahre 1848, erhielt, andererseits aber sich nirgendwo in solchem Mafse mit anderen Sprachen vermengte, als eben in Ungarn, so darf man mit Recht behaupten, dafs das Werk sowohl für den Historiker wie für den Philologen und Romanisten eine ungeahnte Fülle interessanten Stoffes enthält. Den Ruhmestitel des unermüdlichen Vf. können die von Döry in den Száz. veröffentlichten Nachträge[676]) nicht schmälern. — Der kleine Führer von Barcsa[677]) fand vor den Augen seines strengen Kritikers wenig Gnade, obgleich es uns an derlei Führern mangelt. — Dann ist noch ein gröfseres Hülfsbuch für das Quellenstudium zu besprechen, in dessen Vaterschaft sich die Herren Marczali, Mika und Angyal teilten,[678]) von denen Mika den Zeitraum von 1526—1606, Angyal jenen von 1606—1711 bearbeitete; das übrige

---

Wlach (Vlach): Ethnogr. 12 (1901), Heft 3. (Bezeichnete e. Hirtenvolk; im Liptauer Komitat heifst d. Schafhirte noch heute so.) — **670**) S. Fl. Marian, Sĕrbátorile la Români. Stud. Etnografie. Bd. 3. Cinci-Decimea. Hrsg. v. d. Bukarester Akad. Bukarest, Göbl. 1901. ||[P. Schullerus: KBl. 25, S. 31 (sehr belobt).]| — **671**) Aug. Bunea, Episcopii Petru Paul Aron si Dionisiu Novacovici sau istoria românilos transilvăneni dela pană la 1764. Mit 250 Urkk. Blasendorf, Diŏcesan-Druckerei. XIX, 498 S. Kr. 4,50. — **672**) V. A. Uréchia, Notice sur les armoiries du peuple roumain: Ann. intern d'hist. (1901). ||[Áldásy: Turul. 19, S. 204/6.]|

673) L. Mangold, Repertorium d. ung. hist. Literatur: Szás. 35/6, durchlaufd. — **674**) E. Margalits, Repertorium d. kroat. Gesch. Im Auftr. d. ung. Akad. verf. Bd. 2. Budapest, Athenaeum. LV, 867 S. Kr. 15. — **675**) Ant. Bartal, Glossarium Mediae et Infimae Latinitatis Regni Hungariae. A Magyarországi Latinság Szótára. (Im Auftr. d. ung. Akad. verf.). Budapest, Franklin-Verein. 1901. XXX, 722 S. Kr. 50. ||[Szás. 36, S. 569; HVjs. (1903), S. 143; ZKTh. (1903), Heft 1; KathSz. (1902); PhilKözl. (1901/3.).]| — **676**) Fr. Döry, Nachträge zu Bartals Glossarium: Szás. 36, S. 589 ff. (durchlaufend). — **677**) Barcsa, D. Historiographie d. 17. Jh. (ung.). Progr. d. reform. Gymn. v. Hajdunánás S. 36. Hajdunánás, Selbstverl. 1901. ||[D. Angyal: Szás. 36, S. 573.]| (Auch im S.-A. Kr. 1,20.) — **678**) H. Marczali, Enchiridion fontium hist. Hungarorum. Im Auftr. d. Kult.- u. Unterr.-Minist. u. unter Mitwirkung v. Dr. David Angyal u. Dr. Alex. Mika. Budapest, Athenaeum. 1901. X, 967 S. Kr. 13. ||[M. J.: AÉ. 32 (1902), S. 360.]|

rührt von Marczali her. Da unsere Fachliteratur mit brauchbaren Hülfsbüchern für Lehramtskandidaten sehr stiefmütterlich bedacht ist, veranlaſste Unterrichtsminister Wlassics im Jahre 1895 die Abfassung mehrerer Handbücher. Im Vorwort des sehr umfangreichen und auch teuren Handbuches äuſsert sich Marczali über Plan und Ausführung dieses Unternehmens. Von einer Anführung sämtlicher Quellen müsse er Abstand nehmen, doch fehle keine wirklich wichtige Quelle; ebensowenig habe er sich veranlaſst gefühlt, den bibliographischen Nachweisen allzu viel Raum einzuräumen. Indem Ref. zunächst seiner Verwunderung Ausdruck gibt, daſs über ein so wichtiges und umfangreiches Werk bis zur Stunde keine einzige eingehende Kritik das Licht erblickte, faſst er sein Urteil in folgendem zusammen: Vor allem mangelt es dem Handbuch an Einheit der Durchführung. Mika und Angyal bearbeiteten ihr Pensum nach ganz anderen Gesichtspunkten, als Marczali. In den von ihnen bearbeiteten Abschnitten findet der Studiosus bei fast allen Quellenschriftstellern eine wenngleich magere, so doch brauchbare biographische Skizze und Angabe der nötigsten Daten. In den von Marczali zusammengestellten Partien steht aber der Kandidat der trockenen Nomenklatur ratlos gegenüber. Während also einige Abschnitte etwa an einen (verkürzten und verwässerten) Wattenbach erinnern, gemahnen andere an Waitz-Dahlmann oder an Schilling, bleiben aber an Brauchbarkeit hinter diesen weit zurück, da Marczali bei vielen Quellen weder die Ausgaben, noch die einschlägige Literatur anführt. Nirgends findet der Leser ein orientierendes Wort über schwebende kritische Fragen. Mit welchem Recht geriert sich also das Werk als 'Hülfsbuch'? Daſs diese ungenügende, ebenso ungleiche wie unsystematische Bearbeitung den Zwecken eines Handbuches nicht entspricht, liegt auf der Hand. — Im lebhaften Gegensatz zu den lückenhaften Teilen stehen die weitläufigen Einleitungen zu einzelnen Gesetzen aus dem letzten Jh., insbesondere aus der Zeit nach 1830, über welche Dinge sich die Kandidaten aus leicht zugänglichen Ausgaben und für diese Zeit zahlreichen Hülfswerken spielend selbst unterrichten können. In diesen Abschnitten (S. 777 ff.) rennt also Vf. offene Türen ein, während er anderen Orts seine Leser im Stich läſst. Hieran knüpft Ref. die Bemerkung, daſs über der Auswahl der im Wortlaut mitgeteilten Quellen keine glückliche Hand waltete. (Vgl. auch M. K. Sz. 1902, S. 175.). Im Abschnitt 'Zeit der Anjou', der überhaupt viel zu knapp geraten ist, fehlt das wichtige Gesetz Ludwigs des Groſsen über die Grundsteuer und von Sigmund vermiſst man sowohl das Gesetz vom Jahre 1405, wie jenes vom Jahre 1435. — Was Einzelheiten betrifft, leidet das Handbuch an vielen unrichtigen, veralteten und längst widerlegten Angaben. Gaufredus von Malaterra wird S. 7 nach einer spanischen Ausgabe vom Jahre 1578 citiert; der Beutezug vom Jahre 862 gehört eigentlich ins Jahr 915; der Autor der steirischen Reimchronik heiſst bei Marczali noch immer Ottokar von Horneck; Callimachus und Dlugos werden nach veralteten Ausgaben angeführt; über die Benutzung der Várischen Ausgabe von Leos Taktika vgl. das unter N. 147 gesagte. Von Montecuccoli wird nur 1 Werk in der Ausgabe Grassi angeführt. Der 'Herold' auf S. 302 war keiner. Originell klingt die Behauptung, daſs der Niedergang der türkischen Macht mit dem Frieden von Karlowitz erst begonnen habe (S. 660); ob der Palatin seit 1440 gewählt oder ernannt wurde (S. 239 Z. 16), ist aus dem Text nicht zu entnehmen; S. 62 fehlt die wichtige Untersuchung von Békefi, S. 288 jene Fraknóis. Zahlreiche Verstöſse gegen Genauigkeit und gebotene Umsicht verzeichnet das lange Verzeichnis der Errata (am Schluſs

des Bandes). Die Urk. Bélas III. verunstalten z. B. auf einer einzigen Seite 10 Lesefehler, und trotzdem fühlte sich Vf. bemüssigt, in der Einleitung die 'pünktliche Abschrift' seines Gewährsmannes rühmend hervorheben zu müssen. Doch selbst das Verzeichnis der Druckfehler enthält gleichfalls falsche Hinweise. So auf S. 64 1. Zeile von oben und auf S. 183 Z. 9. S. 943 wird unter Hadi adó (= Kriegssteuer) auf das Schlagwort Adó verwiesen, dort fehlt aber Hadi adó. Der Namen-Index verweist unter Bornemisza auf S. 440, dort aber ist der Genannte nicht zu finden. Andererseits werden z. B. Albertus Aquensis, Aventinus und viele Andere im Text genannt, fehlen aber im Index. Im Satz des Grofswardeiner Friedens sind die in die Noten verwiesenen Varianten in den Text geraten; der Anfang des Textes der Pragmatischen Sanktion wurde willkürlich erweitert u. s. w. Schliesslich ein kleines Verzeichnis der entweder im Text oder im Index oder aber überhaupt nicht erwähnten bekannteren Quellen und Historiker: Dan. Absalon, Aldana, P. Alvinczy, Annales Admontens. und andere Ann.; Acta urbium Crems et Stein.; Approbata. — Unter *B.* fehlen z. B.: Balla, D. Bánffy, A. Barcsai, Beheim, Benkő, M. Benkö, mehrere Bercsényi, Berzeviczy, Bischof Biró, Bocatius, P. Bold, J. Bors, Böjthi Veres Gábor, Burgio, Busbecq. Ferner: Campeggi, Chronicon Siculum, Chron. Mixtum, Cromer, Cuspinianus. Cursorisch nenne ich: Enyedi M. Lakatos, Fejér, Firnhaber, Simon Forgách (fehlt gänzlich), Fuchs, Paul und Franz Gyulai, Huet; Ibn Foslan, Ibn Rosteh, Irthell, Ben. Johnsdorf (fehlt ganz), Kaprinay, Kaindl, Katona, Kazy, Kertbeny, M. Kelp, M. Klement, Kollár, Kovacsóczy, Krones, Lapsansky, G. Lippai, Lucius, Massa, Mitis, Naldi, Palatio (s. oben N. 294), die Passio Ss. quauor Coronatorum, Pauler, der Presbyter von Dioclea, Registrum Varadinum (wurde gänzlich übergangen, ebenso erging es Ranzanus); P. Ráday, Rettegi, Reusner, Suchenwirt und Unrest; dann Salamon, Schedaeus, Schedius, Scepper, Schiltperger, Schmettau, Segester, Sperfogel, Stepney, Supplex libellus Vlachorum Transylvaniae, Szilágyi (Sándor), Szinnyei, dann Theiner, Tollius, D. Türk, Pet. Várday, B. Nic. Vay, Wenzel, Wolf, Zabanus, Zám, Zamosius und Zipser Willkür. Die fremdländischen, Ungarn betreffenden Quellen sind nur zum geringen Teil erwähnt. Dieses Register kann Ref. auf Wunsch noch verlängern und mufs noch bemerken, dafs einige dieser Quellen, wie der Anonyme Notar, Kézai, Marino Sanuto, Ranzanus, sogar in den Mittelschulen besprochen werden müssen, in dem vorliegenden Handbuch für Lehramts-Kanditaten aber trotzdem entweder eben nur genannt oder gänzlich weggelassen wurden.

Quellen-Untersuchungen und Editionen. Mehrere der einschlägigen Arbeiten wurden schon im Rahmen der politischen Geschichte verwertet. So N. 104 (Paulus Diaconus), N. 146 (Quellen der Landeseroberung), N. 147 und 154 (Leos Taktika), N. 173 (Kéza), N. 174 (Regestrum Varadin.), N. 175 (Thúróczer und Liptauer Regestrum), N. 180 (Institutionen des heiligen Stephans), N. 181 (Hartvicus-Legende), N. 184 (Slawische und griechische Quellen), N. 191 (Schreiben Ladislaus' I.), N. 199 (Thom. v. Spalato), N. 214/5 (Polnische Chroniken), N. 250 (Quellenstudien zu Ludwig dem Grofsen), N. 264 (Chronik von Ratibor), N. 295 (Beheim), N. 302 (Kapistran), N. 302 (Galeoto Marzio), N. 349, 354, 377 (Zrínyi-Codex), N. 389 (Forgách), N. 390 (Laguna), N. 398, 415, 432, 441 (Tagebuch des Joh. Nemes), N. 447 (Esterházy), N. 448, 456, 460, 466 (Biró), N. 473 (Kerchelich), N. 475, 479 (Eisenstädter Chronik 1784); dann noch die N. 514, 535, 536, 590, 538 ff., 571 und 598. Einige Arbeiten

harren indes noch der Besprechung. Prof. Kaindl[679]) setzte seine sehr eingehenden Studien (vgl. JBG. 23, III, 250/1) fort. In Studie 13 kam die *Legende des heiligen Gerhard* an die Reihe, bezüglich deren Marczalis 'Quellen der Árpádenzeit' 'völlig unverläfsliche' Angaben enthalte und 'die Redaktionen, Hss. und Ausgaben unrichtig unterscheidet.' Zum Beweis dessen gibt Kaindl zunächst eine, die Darstellung Marczalis verbessernde Analyse der letzteren und kommt schliefslich zu folgenden Resultaten. Bei der Legende des heiligen Gerhard haben wir zwei Redaktionen zu unterscheiden, eine minor und eine maior. Erstere ist wohl schon am Ende des 11. Jh. entstanden und trotz ihrer Dürftigkeit durchaus glaubwürdig. (Die um dieselbe Zeit entstandenen Stephanlegenden blieben dem Vf. dieser Vita unbekannt.) Als Auszüge aus dieser Vita sind nun die zum Vorlesen bestimmten sog. Lectiones entstanden. Durch Erweiterung der Legenda minor ist die gröfsere Legende entstanden und zwar dem Hauptteil nach im 13. Jh.; ihr Vf. benutzte schon die um 1200 erfolgte Redaktion der Stephanlegende von Hartwich. Andererseits wurde sie um 1300 vom Vf. der nationalen Grundchronik (Ofner Minoritenchronik) ausgeschrieben und umgearbeitet, 1361 und 1381 erfolgten nochmals Zusätze. — Studie 14 zerlegt die *Legenden des heiligen Emerich* in ihre Elemente. In ihrer älteren Fassung ist diese Legende am Anfang des 12. Jh. entstanden; ihr Vf. war ein Kleriker der strengen kirchlichen Richtung; seine Quelle einzig und allein die mündliche Überlieferung. Ein späterer Bearbeiter ersetzte das erste Kapitel durch ein anderes, in welchem er die Stephanslegende des Hartwicus verwertete. — Die ältesten Redaktionen der Legenden des heiligen Stephan, Gerhard und Emerich sind, von einander unabhängig, um 1100, zur Zeit des Bücherfreundes K. Kolomans, entstanden; sie sind aber später sämtlich umgearbeitet worden. — Studie 15 betitelt sich: *Die Legenden des heiligen Ladislaus.* Diese besitzen fast ebenso wenig historischen Wert, wie jene des heiligen Emerichs. Die ältere Fassung wurde bald nach 1200 abgefafst und beruhte blofs auf der Tradition, sie wurde aber später mit beigefügten historischen Brocken umgearbeitet, ohne dadurch an historischem Wert zu gewinnen. Was das Verhältnis zu den anderen ungarischen Quellen betrifft, so glaubt Kaindl (im Gegensatz zu den nationalen Historikern), dafs diese jüngere Legende jene Nachrichten, welche in der älteren Redaktion fehlen, aus der nationalen Chronik schöpfte. Kaindl hält es also für irrig, wenn man die Benützung der Chroniken durch die Legende (in der jüngeren Gestalt) leugnet. Letztere ist bald nach 1300 entstanden, etwas später, als die National-Chronik, aus der sie schöpfte. Andererseits verwertete der Schreiber der Grund-Chronik die ältere Fassung der Legende und ergänzte aus derselben die ihm vorliegenden Gesta vetera. Auch Chronicon Pictum, Chr. Dubnicense und Muglen benutzten die Legende. — Studie 16 handelt über die drei kleinen Legenden des heiligen Zoerard, der heiligen Margareta und des heiligen Mauritius, deren Vff. dem asketischen Zeitgeist huldigten. In der ersten Legende erkennt Kaindl die älteste uns in ursprünglicher Form aufbewahrte Legende Ungarns. Ihr Vf. war Bischof Maurus, der sie zwischen 1038 und 1075 schrieb. Leider bietet uns der fromme und wahrheitsliebende Mann wenig historisch Interessantes. Diese Legende wurde schon vom Vf. der Vita maior S. Stephani benützt und ist auch im Corsendonker Codex

— 679) R. Fr. Kaindl, Studien zu d. ung. Gesch.-Quellen. XIII—XVI: AÖG. S.-A.

enthalten, in welchem sich auch andere ältere ungarische Legenden vorfinden. — Die Legende der heiligen Margarete (der Tochter Bélas IV.) rührt vom Dominikaner Garinus her, der sie 1340 verfafste; sie enthält fast nur über die sozusagen raffinierten Bufsübungen der Königstochter Nachrichten. Ranzanus (1488) hat die gräfslichen Schilderungen und Ausdrücke derselben geändert oder wenigstens gemildert. — Ebenso wertlos ist die Legende des heiligen Mauritius aus dem Geschlecht der Chák, welche wahrscheinlich einen Ordensbruder des Heiligen im 15. Jh. zum Vf. hatte. Zu den nunmehr zu einem vorläufigen Stillstand gelangten Quellenstudien Prof. Kaindls sind einige Stimmen der Kritik nachzutragen. Zunächst hat Joh. Karácsonyi (seit Paulers Hingang wohl der beste Kenner der Árpáden-Epoche) in den Száz. (35, 991) den Nachweis Kaindls, dafs die Vita major des Hartvicus später zweimal erweitert worden sei, als richtig anerkannt. Als Pauler gelegentlich (Száz. 34, 933) die Ansicht Alf. Hubers über die Teile der alten ungarischen Chroniken als nicht einwandsfrei und die Ausführungen Kaindls als mangelhaft bezeichnete, fand sich Krsnjavi, wohl der scharfsinnigste Kopf der jüngeren kroatischen Historiker-Generation (vgl. oben. N. 199) bewogen, gegen dieses 'Unrecht' Protest einzulegen. Neuestens hat nun Domanovszky[680]) eine Kritik von Kaindls Studien veröffentlicht. Zunächst tritt er für die Glaubwürdigkeit der Interpolationen der Ofner Chronik ein, welche Kaindl ihres sagenhaften Charakters halber verwarf. Dann bezeichnet er den Ausgangspunkt der Kaindlschen Untersuchung als unrichtig und bezweifelt die Ansicht Kaindls, wonach die polnisch-ungarische Chronik aufser der Legende des Hartvicus noch eine andere ungarische Quelle benutzt habe, deren Spuren sich auch in anderen ungarischen Chroniken nachweisen liefse. Auch die versuchte Rekonstruktion der Gesta vetera hält D. für verfehlt, ebenso die darauf fussende Darstellung des Verhältnisses der ältesten ungarischen Chroniken zu einander. Ob wirklich Kézai der Vf. der Hunengeschichte sei und ob er die Annales Altahenses benützt habe, erklärt D. auch jetzt noch für eine offene Frage. — Prof. Kaindl wird sich mit seinem Kritiker wohl selbst auseinander setzen. — Gelegentlich des Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst veranstaltete der Buchhändler H. Gust. Ranschburg[681]) eine getreue Faksimile-Ausgabe des ältesten ungarischen Druckes (Chronic. Hungar.), zu welchem Neudruck Fraknói die Einleitung schrieb. Domanovszky[682]) verdanken wir eine eingehende kritische Würdigung der wichtigen Ofner Chronik. Zunächst untersucht er ihr Verhältnis zu den ihr am nächsten stehenden übrigen Chroniken resp. Hss., in erster Linie zum Acephalus- und Sambucus-Codex und zum Chronicon Dubnicense. Das Chronicon Budense bietet einen kürzeren Text als die zwei genannten Codexe, von denen es Domanovszky trotz einiger verwandter Züge dennoch unabhängig erscheint; andererseits diente aber die Ofner Chronik als direkte Quelle der Chronicon Dubnicense. Bis zum Anfang der Regierung Ludwig des Grofsen, also über die ältere Königsgeschichte folgt unsere Chronik älteren Quellen; als diese versiegten, schöpfte es aus der Chronik des Joh. Küküllö,

---

Wien. Gerold. — **680**) Al. Domanovszky, Kritik über Kaindls Quellenstudien: Száz. 37 (1903), S. 461/8. (Vgl. auch: ib. 36, S. 623, 741.) — **681**) Chronica Hungarorum. Neudruck d. Ausgabe v. J. 1473. Mit Vorwort v. W. Fraknói. Budapest, G. Ranschburg; Druck d. Athenaeums. 1900. 4°. 34, 2 S. Mit 9 Facsimil., Abbildgn. Kr. 20. — **682**)

aber in weniger umsichtiger Art, wie es — zum Glück — Túróczi tat. Aufserdem enthält unsere Chronik eine an den Ofner Propst, Ladisl. Karai gerichtete Widmung, welche von dessen Günstling, dem Drucker Andreas Hefs herrührt, der auf Karais Wunsch nach Ungarn gekommen war und als Erstlingswerk seiner Ofner Offizin diese Chronik erscheinen liefs. Selbständig ist ferner jener Teil der Chronik, in welcher von den letzten Jahren, dem Ableben und dem Begräbnis Karl Roberts die Rede ist. Möglicherweise stammt auch dieser Teil aus der Feder des Druckers, der diesbezüglich Aufzeichnungen von Visegrád benutzen konnte. Selbständig ist auch der letzte Teil, von Ludwig dem Grofsen bis zum Jahre 1468 reichend, der in seiner ersten Hälfte eigentlich nur kurze Aufzeichnungen über Krönung, Ableben und Familienverhältnisse der Könige bietet, dagegen selbst solche Ereignisse, wie den Einfall Ladislaus' von Neapel und die Hinrichtung Ladisl. Hunyadis mit Schweigen übergeht und erst die Wahl Matthias', dessen bosnischen Feldzug, seine Krönung und seinen Zug nach der Moldau (1468) erwähnenswert findet. Domaniczky glaubt, dafs auch dieser Schlufs von Hefs herrühre, der mit diesem Epilog Karai und indirekt dem Gönner Karais, König Matthias schmeicheln wollte. — Der Autor geht sodann auf das Verhältnis der Chr. B. zur Bilderchronik über und kommt zu dem Resultat, dafs das Chr. B. die gemeinsam benützte Quelle getreuer wiedergibt, als der Schreiber der Bilderchronik, der den übernommenen Text seiner Vorlage vielfach änderte und interpolierte. (Nun läfst D. diese Interpolationen der Bilder-Chronik bis zum Jahre 1152 folgen, denen er übrigens viel mehr Glaubwürdigkeit beimifst, als Kaindl.) D. bespricht dann die von Mügeln in verkürzter Form übernommenen Interpolationen, wie auch jene, welche sich über die Jahre 1152—67 einzig bei Mügeln vorfinden. Schliefslich forscht D. nach der Zeit der Entstehung der Chronik, deren Inhalt unmöglich aus ein und derselben Zeit herrühren kann. Der Teil über K. Kolomanus und Stephan II. dürfte während der Regierung Stephans V. aufgezeichnet worden sein (dies war auch die Meinung Alf. Hubers); die Erzählung des blutigen Reichstages von Arad entstand später. Am schlechtesten ist die Chronik über Andreas II. unterrichtet. Noch gibt D. der Überzeugung Ausdruck, dafs das Chr. B. und Kézai ihre Angaben über die ältere Königsgeschichte (bis auf Stephan V.) aus einer gemeinsamen Quelle schöpften; beim Regierungsantritt Ladislaus des Kumaniers trennten sich sodann ihre Wege. D. verspricht, diese gemeinsame Quelle als Vorwurf seiner nächsten Studie zu erwählen.[683]) — Über den Historiker Fr. Forgách handelte Madzsar,[684.685]) der sich zunächst mit seinem Vorgänger (Sörös in den Száz. 1898) auseinandersetzt und dann den Quellen der ausländischen Nachrichten Forgáchs nachgeht. Als solche sind Sleidanus, De statu etc., Ulloa (La historia dell' impresa di Tripoli) und die Commentarii des Jean de Serres nachweisbar. — Die Aufzeichnungen des M. Lakatos[686]) betreffen in erster Reihe Hódmező-Vásárhely, in zweiter Reihe Siebenbürgen. lebte ca. 1710—76. Aus welchen Quellen er schöpfte, ist nicht ersichtlich.

Al. Domanovszky, D. Chronicon Budense: Száz. 36, Heft 7/9. — 683) Emr. Madzsar, Bruchstücke aus d. Chronicon Budense. (= UngBibl. No. 188.) Budapest, Lampel. 1900. 61 S. M. 0,60. — 684/5) id., Beitr. z. Kritik d. Historikers Franz Forgách (ung.). Nagybánya, Molnár. 1901. 33 S. |[Száz. 35, S. 835.]| — 686) Mart. Lakatos (Enyedi), Aufzeichnungen über denkwürdige Ereignisse d. Jahre 1655—75.

Aus der Familien-Chronik des Historikers Cserei,[687]) welche erst nach 1730 entstand, wurden einige Bruchstücke veröffentlicht, welche die Vorfahren und die finanziellen Verhältnisse des Historikers betreffen.

Von *kleineren biographischen Arbeiten,*[688-699]) *Denkreden* und dgl. über vaterländische[700-710]) und fremde[711-715]) Historiker ist eine grofse Anzahl zu verzeichnen.

Urkunden. Archive. Vgl. zunächst N. 171, 185, 224 (Zeit der Árpáden), N. 232 (Berzeviczy-Archiv), N. 233 (Szabolcser Komitat), N. 234 (Veszprimer Diöcese), dann N. 234, 248/9, 274, 312 (Hunyadi), 313, 341, 353, 358 (Ferd. I.), N. 409, 420 (Archiv Lobkowitz), N. 457 und 477 (Archiv Pápay). Band III des Urkk.buches der Siebenbürger Sachsen von Zimmermann wird Ref. im nächsten JBG. besprechen; sein Inhalt ist übrigens nur für das tägliche Leben, Handel und Wandel der Kolonisten von Wichtigkeit. Zimmermann[716]) besorgte auch die 2. Auflage seines Führers im Archiv der Stadt Hermannstadt. Eine amtliche Publikation[717]) berichtet über den

---

Hrsg. v. Jos. Koncz: ErdMuz. 18 (1901), Heft 8/9. ||[Szás. 86, S. 899.]|| — **687**) B. Kis, Bruchstücke d. Familien-Chronik d. Historikers Mich. Cserei: TT. NF., 2, S. 280—93. — **688**) St. Beigel, Z. Lebensgesch. d. Bonfinius: Szás. 86 (1901), S. 88—91. — **689**) L. Kelemen, D. Historiker Franz Nagy Szabó u. d. Schneiderzunft v. Maros Vásárhely: ErdMuz. 18 (1901), Heft 7. — **690**) L. Szádeczky, D. Werke u. Korrespondenz Peter Apors: HistAbhUngAkad. (1902); Szás. 87 (1903), S. 87/8. — **691**) K. Balkányi, Jos. Péczely jun., d. Historiker u. Redner v. Debreczin: BudapHírl. (17. Aug. 1901). — **692**) Ambr. Németh, Schreiben v. Steph. Katona u. Georg Pray (1776—94) an Chrisostom. Novák, Erzabt v. Martinsberg: TT. NF., 3, S. 303—20. (Katonas Schreiben betrifft Vorarbeiten seines Geschichtswerkes.) — **693**) Ad. Zsák, E. unbekanntes Werk Georg Prays: IrodTörtKözl. 12, S. 87 ff. — **694**) P. Tóth-Szabó, Joseph Mallyó 1744—1818. Chronist d. Jászóer Prämonstratenser-Stiftes: Szás. 35 (1901), S. 231—42. (Vgl. d. Aufsatz im: MAllam (7. April 1901.) — **695**) Jul. König, Anton Szirmay 1747—1812: BSs. 312. (Belobt, doch überschätzt K. d. Wert d. hist. Werke Szirmays bedeutend.) — **696**) K. Erdélyi, Beitr. z. Lebensgesch. d. Historikers Martin Bolla (ung.). Progr. d. Klausenburg. kath. Gymn. S. 57—70. Klausenburg, Selbstverlag. 1901. (War v. 1776—99 Professor u. Prior d. Piaristen-Klosters in Klausenburg.) — **697**) D. Rexa, Z. liter. Tätigkeit Anton Gévays: IrodTörtKözl. 11 (1901), Heft 1. — **698**) Eug. Gaál, Greg. Berzeviczy u. seine Zeit (ung.). Budapest, Révai-Salamon. 319 S. Kr. 6. ||[Szás. 36, S. 96.]|| — **699**) D. Leben u. d. Werke d. Historikers Radosl. Lopašić: Nada 7 (1901), S. 267—322. (Sarajewo.) — **700**) W. Fraknói, Denkrede auf Al. Szilágyi. (= Denkred. d. ung. Akademie. Bd. 11, No. 4.) Budapest, Athenaeum. 106 S. Kr. 2. — **701**) L. Fejérpataky, Al. Szilágyi: Turul. 19 (1901), S. 1/7. — **702**) L. Szádeczky, Z. Erinnerung an Alex. Szilágyi: ErdMuz. (Nov. 1900). S.-A.: Klausenburg, Ajtai. 34 S. — **703**) Friedr. Schönborn, Graf Ant. Széchen: Budap. Tagbl. (16. Nov. 1900). — **704**) L. Thallóczy, Denkrede auf Graf Ant. Széchen: Szás. 35 (1901), Heft 4/6. — **705**) Al. Ballagi, Denkrede auf Franz Salamon: ib. 86, S. 889—95. — **706**) E. Wertheimer, Franz Salamon: PLloyd (9. Nov. 1902). (Vgl. d. Artikel im: BudapHírl. [9. Nov.].) — **707**) Edmund Berzeviczy († 1902): Szás. 86, S. 585. — **708**) Franz Krones † 17. Okt. 1902: ib. S. 876/7. — **709**) Jul. Hornyánszky, Jul. Schvarcz (ung.). Budapest, Hornyánszky. 1901. 41 S. — **710**) L. Nagy, Jul. Schvarcz als Kulturpolitiker (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 48 S. Kr. 1,40. — **711**) Hranilović, D. Materialien-Sammlung d. Historikers Valvasors: Prosvjeta 9 (1901), S. 81. Agram. (Wird im Agramer erzbischöfl. Archiv aufbewahrt.) — **712**) St. Beigel, D. hs. Nachlafs d. Grafen Marsigli in Bologna: Glasnik 13 (1901), S. 587—64. Sarajewo. ||[Szás. 87 (1903), S. 277.]|| — **713**) Árp. Károlyi, Denkrede auf Alfred Ritter v. Arneth. (= Denkreden d. Ung. Akad. 1903.): Szás. 36, S. 681. — **714**) D. Fr. Teutsch, Denkrede auf Wilh. Wattenbach: AVSbnbgL. NF. 30 (1901), Heft 1, S. 5—27. — **715**) Leop. Óváry, Denkrede auf Bart. Capasso. (= Denkr. d. Ungar. Akad. Bd. 10 [1901], No. 10.) Budapest, Athenaeum. 11 S. Kr. 0,30. — **716**) Fr. Zimmermann, D. Archiv d. Stadt Hermannstadt u. d. sächsischen Nation. E. Führer durch dasselbe. 2. Aufl. Hermannstadt, Krafft. 1901. VI, 202 S. ||[Döry: Szás. 36, S. 280; Antwort Zimmermanns: ib. S. 392; Replik: S. 393.]|| — **717**) Magyar

Stand von 619 Bibliotheken und die Sammlungen von 297 Museen. Kleinere Arbeiten und die einschlägigen Zeitschriften übergehend,[718–724]) hebt Ref. den III. Bd. der von Óváry[725]) mit Umsicht edierten Urkk.-Abdrücke hervor, deren Originale sich zumeist im Besitz des Landes-Archivs befinden. Varjú[726]) beschrieb 273 MAliche Hss. der Batthyány-Bibliothek; ferner 375 aus neuerer Zeit herrührende Hss.; darunter befinden sich 278 lateinische und 22 ungarische. Die als Ms. gedruckte Arbeit Irínyis[727]) entspricht leider nicht den Regeln der modernen Archivkunde. Die älteste Urk. soll vom J. 1264 herrühren. In den genealogischen Abschnitten stützt sich der Herausgeber auf Szirmay; auch kennt er die heraldischen Arbeiten Csergheös über das Wappen der Irínyi nicht. J. Mihályi[728]) edierte 364 lateinische Urkk. aus dem 14. und 15. Jh., aufserdem eine ungarische Urk. aus dem Jahre 1588 und eine rumänische vom Jahre 1593. Davon waren 310 bisher unbekannt. Die Publikation betrifft ausschliefslich das Komitat Máramaros; die Edition wird gelobt. Eine andere urkundliche Publikation handelt über das Komitat Bács-Bodrogh, entspricht aber nicht den Anforderungen.[729]) — Über Corvina siehe N. 335/6. *Kataloge von Bibliotheken* liegen mehrere vor,[730–734a]) darunter einer (Katalog des Stiftes Martinsberg) aus dem Jahre 1658, welchen Récsey edierte.[735])

Bibliographische Werke. J. Szinnyei[736]) würdigte die Verdienste des ersten ungarischen Bibliographen, Stephan Sándor de Szlavnicza (1750—1815), dessen Magyar Könyvesház 1803 das Licht erblickte. — Von gröfstem Interesse ist der neue Band der Hungarica der Alexand.

Minerva (ungar. Minerva). Bd. 2, 1901/2. Budapest, Athenaeum. Kr. 8. — **718**) M. Vafs, Szekler-Urkk. aus d. 'Königl. Büchern'. Klausenburg, Ajtai. 1900. 55 S. (S.-A. aus: ErdMuz.) — **719**) Ö. Kárffy, D. Archiv d. Familie Csicsery I/IV: TT. NF. 2/3 (1901/2). — **720**) A. Beke, Offenes Schreiben in Sachen d. Batthyány-Archivs (an d. Redaktion d. Magy. Könyv Szemle). Karlsburg, Papp. 28 S. — **721**) L. Jelić, Archivalien z. Gesch. d. Stadt Nona (1675): AnzKroatArchGes. 4 (1900), S. 185—71. — **722**) id., D. Notariats-Archiv v. Zara: Vjestnik 3 (1901), S. 42, 184, 240 ff. — **723**) L. Baróti, Archiv z. Gesch. Süd-Ungarns im 18. Jh. Bd. 6, 1901. Temesvár. S. 171—325. — **724**) J. Bojničić, Vjestnik kr. hrvatsko-slavonsko-dalmatinskog zemaljkog Arkiva (Anzeiger d. kroat.-slav.-dalm. Landesarchivs), Bd. 2, 1900. Agram. |[Száz. 35, S. 667.]| — **725**) L. Óváry, Urkk. in Faksimil-Abdrücken. Im Auftr. d. Hist. Kommission d. Ung. Akad. Heft 3. Budapest, Athenaeum. 1901. 4, 392 S. Kr. 6. — **726**) E. Varjú, D. Batthyány-Bibliothek in Karlsburg (Gyulafehérvár): MKSz. (1899/1901). Budapest. 271 S. |[Száz. 36, S. 282; KBlVSbnbgL. 25, S. 72.]| — **727**) St. Irínyi, D. Archiv d. Familie Irínyi (ung.). Szatmár, Pázmány-Druckerei. 65 S. |[Száz. 37 (1903), S. 181.]| (Als Ms. gedruckt.) — **728**) Joh. Mihályi, Máramoscher Urkk. aus d. 14. u. 15. Jh. (= Gesch. d. Máramoscher Komitates Bd. 1.) Máramaros-Sziget, Mayer-Berger. 1900. X, 674 S. Kr. 10. |[Száz. 35, S. 369; Turul (1901), S. 96.]| — **729**) J. A. Zsák, Urkk. z. Gesch. d. Bács-Bodrogher Komitats: JbHistVerBácsBodrKomit. 16 (1900). |[Száz. 35, S. 757.]| — **730**) Z. Ferenczy, Katalog d. k. ung. Univ.-Bibliothek in Budapest. (= Bd. 25/6: Neue Erwerbungen. D. Jahr 1900/1.) Budapest, Univ.-Druckerei. 1901/2. XXIX, 155 u. XX, 119 S. — **731**) St. Biás, Beitr. z. Gesch. d. Gründung (1794) d. Teleki-Bibliothek. Marosvásárhely, Adi. 1901. 18 S. |[Száz. 36, S. 577.]| (Nach d. Tagebuch d. Bibliothekars Joh. Mihelyes.) — **732**) Arn. Ráth, Katalog d. Ung. Naturhist. Gesellschaft. Budapest, Kilián. 1901. 587 S. Kr. 4. — **733**) St. Borsos, Katalog u. Gesch. d. Bibliothek d. ev. reform. Hochschule v. Pápa. Pápa, Selbstverl. 1901. 732 S. — **734**) Katalog d. Széchenyi-Bibliothek d. Ung. Nation.-Museums. Budapest, Hornyánszky. 4°. 74 S. — **734a**) Erw. Szabó, Katalog d. Budapester Handels- u. Gewerbe-Kammer. Budapest, Pester Aktien-Druckerei. XXX, 891 S. — **735**) V. Récsey, Catalogus librorum omnium S. Martini de S. Monte Pannoniae c. 1658 sub Andrea Placido Magger archiabbate confectus. Budapest, Neuwald. 1902. 59 S. — **736**) Jos. Szinnyei, D. älteste ungar. Bibliograph. Im Auszug: Száz. 35 (1901), S. 846/7; ausführl. unt. d. HistAbhUngAkad., Hist.-

Apponyischen Bibliothek,[737]) der sein Erscheinen dem gräflichen Mäcenas und begeisterten Bibliofilen selbst verdankt. Bd. II umfafst eine fachmännische Beschreibung von 880 Werken aus dem 17. und 18. Jh. (bis 1720), von denen 56 von ungarischen Autoren herrühren, aber im Auslande in fremder Sprache gedruckt wurden. 110 Werke handeln über die Belagerung von Ofen, 167 über jene von Wien. Als Seltenheit sind die Machinae novae des Bischofs Verantius Faustus (mit 49 Kupfertafeln) zu vermerken; ferner die für die Tracht der Kriegsvölker und Topographie der befestigten Orte unschätzbar wichtige Eikonographie des Sam. Dilbaums. Die Dotes intellectuales des Mart. Bozdogh, zu Ehren des Grafen Joh. Erdödy geschrieben und (Bologna 1610) erschienen, bezeichnete die Kritik als Unikum. Wichtig ist auch die Reisebeschreibung der verwitweten Generalin Guébriant, welche im Jahre 1445 durch Ungarn nach Polen reiste. Die Beschreibung gab Joh. Le Laboureur (1467) heraus.

Geschichte des Buchdruckes.[738–741])

Historische Hülfswissenschaften.[742]) a) *Genealogie.* Hier sind eine Reihe Monographieen über adelige Familien und eigentliche genealogische Arbeiten zu verzeichnen.[743–757]) Bojničić erörtert den Ursprung des kroatischen Adels.[758]) 12 Familien besafsen Uradel, die andern erhielten ihren Adel von den ungarischen Königen, die zuweilen auch den *kroatischen* Adel verliehen. In Serbien, Bulgarien und Montenegro hat es nie einen Adel gegeben. — Pálmay[759]) stellte die Nachrichten über 980 adelige

---

Ser., 17, No. 10. 29 S. 60 H. — **737**) Alex. Apponyi, Hungarica. Auf Ungarn bezügliche ausländische Drucke. Bd. 2. Budapest, Franklin-Verein. 428 S. |[BSz. (Dez. 1902).]| — **738**) Ad. Sennowitz, Joh. Manlius. E. Beitrag z. Gesch. d. Buchdruckes in Ungarn (ung.). Budapest. 97 S. Kr. 2. |[Száz. 87, S. 867.]| (Z. Zeitgesch. d. Reformation gehörig.) — **739**) L. Némethy, Buchdrucker u. Buchhändler in Ofen u. Pest während d. 17. u. 18. Jh.: MKSz. 9 (1901), Heft 1. — **740**) L. Naményi, Gesch. d. Buchdruckes in Grofswardein: ib. Heft 2/4. — **741**) L. Kemény, Beitr. z. Gesch. d. Buchdruckes in Kaschau: ib. — **742**) Jul. Schönherr u. El. Varjú, Turul. Organ d. ung. herald. u. genealog. Gesellschaft. Bd. 19/20 (1901/2). Budapest, Verlag d. Gesellsch. 208, 216 S. Kr. 10. — **743**) M. Wertner, D. Geschlecht d. Cseh v. Léva: Száz. 35 (1901), S. 332—43. (Rugas † 1255. Peter war 1440 Banus.) — **744**) S. Magyary Kossa, Beitr. z. Gesch. d. Familie Borbély (de Ruffi): NagyIván 8 (1901). — **745**) J. Jósa, Gesch. d. Familie Jósa de Csikszentgyörgyi (ung.). Szamosujvár, Fodorán. 1901. 65 S. — **746**) J. Illésy, D. Familie Bellavics de Bellaj: Turul 19 (1901), S. 190/7. (Ihr Stammsitz war Bösing [bei Prefsburg]. Hervorragend war unter ihren Gliedern Oberst Gabriel B., der sich im spanischen Erbfolgekrieg auszeichnete. Er starb 1727.) — **747**) U. Kállay, D. Tornai: ib. S. 86/7. (Ergänzt Wertners Aufs. im Turul 1892 u. behauptet, dafs d. Familie T. d. Geschlecht Szoárd angehört habe.) — **748**) Al. Márki, D. adeligen armenischen Familien d. Arader Komitates: Armenia 16. — **749**) St. Mocsáry, D. Familie Fekete de Nagyiván: Turul 19 (1901), S. 122—34. — **750**) St. Stanojević, Über d. Familie Jaksics (15. bis 18. Jh.): NovaIskra 8 (1901). Belgrád. — **751**) L. Safs, D. Familie Usd-Borjád 1752 bis 1902 (ung.). Szegszárd, Molnár. 10 S. — **752**) J. Tomičić, D. Familie Vojnović: Prosvjata 8 (1900), S. 69—133. Agram. — **753**) E. Laszovszki, D. grundbesitzende Adel d. Veröczer Komitates in Slawonien bis 1766: Vjestnik 3 (1901), S. 70, 150. — **754**) Iv. Bojničić, Beitr. z. Gesch. d. Frangepane: ib. S. 195—206. (Weist ihre Verwandtschaft mit d. Grafen Wallsee nach.) — **755**) D. Tersztyánszky, D. Familie Tersztnyánszky de Nádas (ung.). Tl. 1. Mit 20 Urkk. u. 6 Stammtafeln. Nyiregyháza, Jóba. 1901. 116 S. |[Száz. 36, S. 479; Replik: ib. S. 582.]| — **756**) Ant. Doby, D. Familie Podmaniczky. 2. verb. u. erw. Aufl. (ung.). Budapest, Buschmann. 1901. 95 S. (Mit 4 Beil.) — **757**) L. Kőváry, D. ausgestorbenen adeligen Geschlechter Siebenbürgens: ErdMus. 18 (1901), Heft 3/6. (Linien d. Familien Bánffy, Bethlen, Csáky, Gyulai, Haller, Kálnoky, Karacsay, Kemény, Kendeffy, Mikó, Rhédei, Rindsmaul u. Tholdy.) — **758**) Iv. Bojničić, D. Entwickelung d. adeligen Standes: Prosvjeta 8 (1900), S. 278—310. |[Száz. 36, S. 593.]| — **759**) J. Pálmay, D. adeligen Familien d. Háromszéker Komitates (ung.).

Familien des Haromszéker Komitates zusammen, zieht aber aus der bloſsen Namensähnlichkeit zu viel Schlüsse (siehe z. B. den Abschnitt über das Geschlecht Zsidó). Baloghs Buch[760]) erlebte (ein seltener Fall bei Werken dieser Gattung) eine 2. Auflage. Über die weitverzweigte Familie der Esterházy erschien endlich ein brauchbarer genealogischer Führer. Der gelehrte Autor, Graf Joh. Esterházy[761]) befaſst sich natürlich auch mit dem Begründer des gräflichen Zweiges und der Machtstellung der Familie, mit dem Palatin Nik. E., und weist nach, daſs die gegen denselben verbreiteten Verdächtigungen aus dem Kreise der ihm feindseligen Thúrzós stammten, von wo sie ihren Weg in die Querela Hungariae (1620) fanden. Als Ahnherr des Geschlechtes wird Mokoud, Pristaldus des Königs Bélas III. hingestellt (1186); der ununterbrochene Stammbaum beginnt aber erst mit dem Comes Nicolaus (Anfang des 13. Jh.). Der Name Esterháza soll von dem auf der Schüttinsel gelegenen Ort Zerhás(háza) abstammen. Auch das Werk Kubínyis[762]) verdient Lob. Unter den übrigen Arbeiten[763-774]) ragt jene von Wertner[775]) hervor, welche folgende Kapitel enthält: die Nebenlinien des Geschlechts Gutkeled; das Geschlecht der Grafen Gurka und Peter (ca. 1250—60); das Geschlecht der Hont-Pázmán (betrifft das Komitat Árva); die ältesten Besitzer von Lanschütz (Preſsburger Komitat); das Geschlecht der Korzan (1263), Ludány, Miskócz, Szalók, Száty, Szidó, Vaja, Zágráb, Korpás und Zud. Schlieſslich vgl. im Text das unter N. 172 erwähnte wichtige Werk Karácsonyis und N. 296—300 (Hunyadi).

b) *Heraldik und Sphragistik.*[776-792]) Unter den sphragistischen Arbeiten

---

Sepsi-Szentgyörgy, Jókai-Druckerei. 1901/2. gr.-4°. 494 S. Kr. 20. |[Száz. 86, S. 660.]| (Mit Wappen-Abbildgn.) — **760)** Jul. Balogh, D. adeligen Familien d. Eisenburger Komitates (ung). 2. verb. Aufl. Steinamanger, Bertalanffy. 1901. 804 S. |[Turul 19, S. 151]| — **761)** Johann Esterházy de Galántha, D. Familie Esterházy u. ihre Seitenlinien. Als Ms. hrsg. v. Fürsten Nikol. Esterházy (ung.). Budapest, Athenaeum. XI, 281 S. |[Száz. (1903), S. 68.]| (Mit 11 genealog. Tafeln u. e. Anhang [Urkk.]. Letzterer umfaſst IV, 270 S. u. ist sep. zu haben.) — **762)** Fr. Kubínyi, Gesch. d. Familie Kubínyi de Felső-Kubin (ung.). Bd. 1. Budapest, Franklin-Verein. 1901. 460 S. Kr. 10. (Mit 5 Beil. u. vielen Abbildgn.) — **763)** U. Kállay, Beitr. z. Gesch. d. Geschlechtes Aba: Turul 19 (1901), S. 198. (Stellt d. Stammbaum d. Linie Lőrinczi u. jenen d. Makrancsy zusammen, welche beide d. Geschlecht A. angehörten.) — **764)** M. Wertner, D. Geschlecht Szerencse de Mesztegnyő: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 198—200. (Stammt v. Palatinus Misa [1290/5] ab.) — **765)** id., D. Ahnherr d. Bánfi v. Losoncz: ErdMuz. 19, Heft 6. (Palatinus Dionys aus d. Geschlecht d. Tomaj.) — **766)** E. Laszovszki, D. Abstammung d. Familie Benvenjuda de Okich (1898—1520): AnzKroatSlavLArch. 2, S. 56/9. |[Száz. 85, S. 855]| — **767)** U. Kállay, Z. Genealogie d. Geschlechtes Gutkeled: Turul 19 (1901), S. 41/2. (Ergänzt d. Aufs. Wertners [Turul (1898), S. 22] u. weist nach, daſs d. Familen Adonyi u. Jankafalvi [Ivánkafi] identisch seien.) — **768)** St. Daday, Genealogie d. Familie Daday de Deés. Deés, Demeter-Kiss. 1901. 127 S. — **769)** Z. Daróczy, Beitr. z. Genealogie d. Geschlechts d. Eturuh: Turul 19 (1901), S. 42. (Verbessert d. Stammbaum bei Wertner [Magyar Nemzetségek].) — **770)** G. Petrovay, Genealogische Skizze d. Familie Szaploncsay seit 1360: ib. S. 78 ff. — **771)** J. Illéssy, D. Abstammung u. Gesch. d. Familie Békény de Mikófalva (ung.). Budapest, Hunnia. 156 S. — **772)** L. Kemény, D. Stammbaum Seb. Tinódis: Száz. 85 (1901), S. 655/7. — **773)** Mich. Latkóczy, D. Vorfahren d. Dichters Emr. Madách. Progr. d. Gymn. im Budap. 7. Bez. Budapest, Selbstverlag. 1901. 48 S. |[Száz. 87, S. 578.]| — **774)** St. Michailovits, Gräfin Sophie Chotek u. d. Árpáden: MHírlap. (30. Sept. 1900). (Weist nach, daſs d. Gemalin d. Erzh. Franz Ferdinands durch ihre Abstammung v. Joh. Georg [Hohenzollern] mittelbar v. König Béla III. abstamme.) — **775)** M. Wertner, Genealog. Forschungen: Turul 19 (1901), S. 104 u. 174 ff. — **776)** B. Pettkó, Die in d. 'Königl. Büchern' enthaltenen Wappenbeschreibungen: NagyIván 3 (1901), durchlaufend. — **777)** Iv. Bojničić, Armalisten-Wappenbriefe aus d. Landesarchiv zu Agram: Vjestnik 3 (1901), S. 153/6. — **778)** B. Hetényi, Beschreibung

hebe ich jene von Varjú hervor.[793–799a]) Die Stadt *Preſsburg* besaſs schon zwei Siegel, als ihr K. Sigmund als Belohnung für ihre tapfere Haltung gegenüber den Angriffen der Hussiten 1437 ein neues und schöneres verlieh. Einen weiteren Grund dieser Auszeichnung wird man aber in dem Umstande suchen müssen, daſs Sigmund der Stadt gröſsere Summen schuldete und auch die Rechnung für gelieferten Wein nicht begleichen konnte oder wollte. Wahrscheinlich war er wieder einmal darob gemahnt worden und trachtete mittelst dieser Donation die Gemüter zu beschwichtigen. Höchst sonderbar erscheint der Umstand, daſs die Schenkungsurk. innerhalb 48 Stunden (8. und 9. Juli) zweimal ausgestellt wurde und daſs beide Exemplare wahrscheinlich von derselben Hand herrühren. (War das treibende Motiv Vorsicht?)

c) Numismatik. Vgl. zunächst N. 32, 46/8, 64/5, 74, 98, 347 und 794. Eine Reihe Untersuchungen verdanken wir den seltenen Fachkenntnissen Gohls.[800]) — Baron Béla Vay[801]) beschrieb seine wertvolle, in Alsó-Zsolcza befindliche Sammlung, welche 3500 Nummern enthält. — Viel des Interessanten birgt das Buch von Resch,[802]) welches die Beschreibung von 3098 siebenbürgischen Münzen und Medaillen enthält, wovon ca. 2000 sein Eigentum sind. Die jüngste Nummer stammt aus dem Jahre 1780. Interessant sind die Hungermedaillen aus dem Jahre 1602 und die aus

---

u. Abbildung d. Wappens Ungarns u. seiner Nebenländer. Budapest, Engel. 1901. M. 0,20. |[Turul 19, S. 46.]| — **779**) J. Laszovszki, D. Werk: Artis heraldicae notitia brevis des Joh. Worsich: Vjestnik 3 (1901), S. 149—50. (Erschien 1772. Agram mit 64 Wappen.) — **780**) K. Fejérpataky, Über ungarische Wappen: BudapHírl. (18. Jan. 1901). — **781**) Al. Horváth, Falsche Wappenbriefe: NagyIván 3 (1901). |[Turul (1901), S. 208 (polemis. betreff. d. Wappens v. E. Balog. de Malonyai [vgl. Turul (1896), S. 151].)]| — **782**) Wappenbrief d. Familie Završki 1415: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 253/4. — **783**) E. Varjú, D. Geschlecht Szalók: Turul 19 (1901), S. 153—74. (Mit Abbildung ihres Wappens [1440], welches ein in ungar. u. deutschen Wappen höchst seltenes Tier, e. Schwan, aufweist, d. am Halse e. Krone trägt.) — **784**) E. Reissig jun., D. Wappen d. Familie Budai de Pethendi (1454): ib. S. 85/6. — **785**) B. Meliorisz, Wappen d. Familie Both de Bothfalva (1460): ib. S. 38—41. — **786**) U. R., D. Wappenbrief d. Seb. Tinódy 1553: ib. S. 197/8. (Ist auf d. letzten Seite d. 1554 er Ausgabe seiner Chronik abgebildet. D. Diplom selbst entbehrt d. Abbildung, deren Kosten d. arme Poet nicht aufzutreiben vermochte.) — **787**) L. Szádeczky, D. Adelsdiplom d. Seb. Tinódi 1553: ErdMus. 18 (1901), Heft 7. — **788**) D. Wappen d. Blas. Gálgyor 1681: ib. Heft 10. — **789**) Jul. Kempf, D. alte Siegel d. bosnischen Domkapitels 1374: Vjestnik 3 (1901), S. 152. — **790**) E. Laszovszki, D. Siegel d. Grafen Peter u. Georg v. Corbavia (1492): AnzKroatSlavLArch. 2, S. 68. |[Szás. 35, S. 857.]| — **791**) J. Bojničić, D. Siegel Kroatiens aus d. J. 1497: Vjestnik 3 (1901), S. 69. (Mit Abbildgn.) — **792**) E. Laszowski, Sphragistische Beitrr. aus Kroatien: Vjesnik arheološkoga društva 5 (1901), S. 78—86. (D. Siegel v. Buccari [1681], d. Gemeinde Csazma [1476] u. andere.) — **793**) E. Varjú, D. Siegel u. d. Wappenbrief d. Stadt Preſsburg v. 1437: Turul 19 (1901), S. 184/7. — **794**) Fr. W. Seraphin, Münzenfund in Kronstadt: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 109. (Dukaten aus d. J. 1788—1838; wurden im J. 1848 vergraben.) — **795**) J. Hampel, D. Silberfund v. Sólymos (bei Radna) (c. 1618): AÉ. 22, S. 442/4. — **796**) Edm. Gohl, Münzfund v. Nádasd. Mit 11 Abbildgn.: ib. S. 322—31. — **797**) G. Kerekes, E. Kaschauer Münzfälscher: MGazdSz. 8 (1901), Heft 10. — **798**) E. Kalocsay, D. Münzen Ungarns (im engeren Sinn). Progr. d. Csurgóer Gymn. 1902. Csurgó. 12 S. — **799**) G. Lörincz, D. Vankeische Münzen-Samml. Progr. d. Gymn. v. Nagy Károly. Nagy Károly. 19 S. — **799a**) S. Krausz u. Edm. Gohl, Christus-Münzen. Mit Abb.: AÉ. 21 (1901), S. 97—104. (Nachtrag v. Gohl: S. 285/6.) — **800**) Edm. Gohl, Neue Erwerbungen d. numism. Abteil. d. ung. Nation.-Museums: ib. 22, S. 186—91. — **801**) B. Béla Vay, Meine Münzensammlung (Az én régi pénzem.) Budapest, Franklin-Verein. 1902. 4°. 246 S. |[BSz. (Dez. 1902).]| — **802**) Ad. Resch, Siebenbürg. Münzen u. Medaillen v. 1538 bis z. Gegenwart. Mit 86 Tfln. Hermannstadt, Michaelis. 1901. VIII, 259 S. Kr. 10. |[Heldmann: KBlVSbnbgL. 24, S. 102; FrankfMünzZg. (1901), S. 168; Berlin.-MünzBll. NF. 28, S. 81.]| (Hrsg. v. Ausschuſs d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde.) —

dem 17. Jh. herrührenden Dukatenklippen; von Bethlen Gábor finden sich 45 Porträtmünzen vor. Die Abbildungen sind zumeist gut gelungen.

Biographische Arbeiten.[803-825])

Sprach- und Literaturgeschichte. Darüber orientiert am besten das verläfsliche Repertorium von Hellebrant.[826]) — Von sprachgeschichtlichen Arbeiten und Ausgaben von Sprachdenkmälern[827-829]) liegt manch' wertvolle Publikation vor. — Der Abhandlung des berühmten Slawisten Jagić[830]) mufs auch in diesem Ref. gedacht werden, in welcher Jagić im Anschlufs an die Legende des heiligen Cyrillus und Methodius die Erfindung der Glagolitischen Schrift durch Cyrill, das zweifache slawische Alphabet und eine Reihe damit verwandter Fragen behandelt. Aus der Cyrillischen Glagolita entwickelte sich dann die kroatische Glagolita-Schrift, während die sogenannte Cyrillica auf bulgarischer Erde während des

803) Th. Füssy, Testament d. Ambr. Sárkány 1522: TT. NF. 2 (1901), S. 137—46. (Latein.) — 804) E. unedierter Brief Nikol. Zrínyis: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 254. (In diesem in kroat. Sprache verf. Brief [dito 15. Juni 1558 Tschakathurn] empfiehlt Z. e. gewissen Peter Bylyák d. Richter v. Agram.) — 805) G. Kerekes, D. Leben d. Stephan v. Almássy, Kaschauer Kaufmann u. Richter 1578—1685: MGazdSz. (1902). Budapest, Patria. 182 S. Kr. 5. — 806) Jos. Csoma, Testament d. Frau Anna Mondolay 1595: TT. NF. 2 (1901), S. 146—50. (Ungar.) — 807) Egyd. Berzeviczy, E. ung. Parte aus d. J. 1607: Szás. 35 (1901), S. 178—80. — 807a) Wer war 'Herkó Páter'?: ib. S. 465/6. (D. Name dieses halb legendären Paters soll nicht aus d. Verballhornung d. deutschen 'Herr Gott Vater' herrühren, sondern soll sich auf d. Pater Joh. Hirko beziehen [c. 1671]; event. auf d. lutheranischen Prediger Nik. Herko [c. 1549].) — 808) L. Merényi, D. Begräbnis d. Christine Nyáry 1641: TT. NF. 3, S 131/6. (Gemahlin d. Palatins Esterházy, v. d. auch d. hier abgedruckten Anordnungen bezüglich d. Begräbnisses herrühren.) — 809) Karl Erdélyi, Stephan Csete 1648—1718. Progr. d. Klausenburger kath. Gymn. 1901/2. 17 S. — 810) A. Komáromy, Testament d. Ladisl. Barkóczy (1658) (ung.): TT. NF. 2 (1901), S. 150—60. — 811) Jos. Koncz, Peter Nagy de Vizaknai u. Literati († 1667): ErdMuz. 19, Heft 5. — 812) D. Testament d. Kammer-Präsidenten Steph. Majthényi: Hazánk (25. Dez. 1901). — 813) L. Zoltai, D. Testament d. Paul Tholdi 1709: TT. NF. 3, S. 582—91. — 814) Joh. Sándor, D. Biographie d. Joh. Mihály 1771—86: KerMagv. 35 (1900), Heft 2. (Für d. Gesch. d. Udvarhelyer Komitates wichtig.) — 815) M. Csáki, Seraphin u. J. Hedrich, D. Türkenmädchen v. Bogatsch: KBl.-VSbnbgL. 24 (1901), 50, 79, 117. (Wurde im J. 1790 bei d. Eroberung v. Ismail durch e. russ. General gerettet, dann d. österr. Oberst M. v. Heydendorff übergeben, in Mediasch erzogen u. getauft u. heiratete daselbst 1804. Ihre Enkelkinder leben noch.) — 816) K. Eötvös, Ignaz Zsoldos, d. älteste 'Táblabiró' 1808—85: Egyetért (29. Nov. 1901). — 817) L. Blau, D. Präses d. israel. Kultusgem. v. Pest 1814—97: Samuel Löw Brill (ung.). Budapest, Athenaeum. 1901. 107 S. — 818) Heinr. Wittstock 1826—1901: KBlV.-SbnbgL. 24 (1901), S. 56. (Vgl. D. Fr. Teutsch, Denkrede auf H. W. Hermannstadt, Krafft. 14 S. M. 0,40.) — 819) Jugendbriefe v. Desider Szilágyi 1863: ÚjJdök (6. Okt. 1901). — 820) M. Sugár, D. Gehirn Des. Szilágyis: BudapNapló (9. März 1902). — 821) A. Hermann, Sophie v. Torma: EthnolMitteilUngarn 6 (1901), Heft 2/3. (Archäologie.) — 822) D. Fr. Teutsch, Denkrede auf Albert Arz v. Straufsenburg: ASbnbgL. 30 (1901), S. 141—47. Hermannstadt, Krafft. 1901. 12 S. M. 0,40. — 823) Bar. Béla Radvánszky, Denkrede auf Graf Em. Andrássy. (= Denkr. d. ung. Akad. Bd. 10 [1901], Heft 12.) Budapest, Athenaeum. 15 S. — 824) Kronprinz Rudolf u. Bischof Rimely: PHirl. (9. Nov. 1902). — 825) L. Karl u. Fr. Acsay, Ant. Németh. Progr. d. Raaber u. d. R. Gymn. Raab. 9, 4 S. — 826) Árp. Hellebrant, Repertorium d. ung. Literaturgesch.: IrodtKözl. 11/2 (1901/2), durchlaufend. — 827) J. Bencsik, D. ung. Familiennamen. Progr. d. Gymn. v. Nagybánya. Nagybánya. 15 S. — 827a) M. Kausch, D. Sprache d. Tihanyer Codex (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1901. 135 S. — 828) G. Heinrich, Poncianus hist. (= D. Gesch. d. P.). Neuer Abdruck d. Ausg. v. 1578 (Wien): RégiMKönyvt. 5 Budapest, Franklin-Verein. 281 S. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 85; RCr. (1899), No. 14.]| — 829) Fr. W. Seraphin, E. Kronstädter Hs. d. Jacobus de Voragine. Progr.-Abh. d. Kronstädter ev. Gymn. Kronstadt. 14 S. |[PhilKözl. 26, S. 936.]| — 830) Vatrosl. Jagić, Z. Entstehungsgesch. d. kirchenslawischen Sprache, 1. u. 2. Hälfte: Denkschr. Akad.

10. Jh. aus der griechischen Schrift hervorging. Cyrillus und Methodius bedienten sich bei ihren Predigten jenes bulgarischen Dialekts, der zu ihrer Zeit in Macedonien insbesondere in der Gegend von Salonichi gesprochen wurde; damals führte derselbe die Bezeichnung: 'slowenisch'; heute wird er am richtigsten 'altbulgarisch' benannt. Die Frage, *welches Slawenvolk Pannonien und Mähren bewohnte*, dem Cyrill und Methodius das Evangelium verkündigten, beantwortet Jagić dahin, dafs Mähren im 9. Jh. von mährischen Slawen, Pannonien aber, insbesondere das Territorium der Komitate Zala und Eisenburg und die sogenannte Murinsel von Slowenen (Ka- und Kaj-Slowenen) bewohnt wurde. Dieser Umstand war den Slawenaposteln nicht unbekannt geblieben, daher sie ihre in Konstantinopel aus dem Griechischen ins Slowenische übersetzte Predigten und Übersetzungen schon fertig mit sich brachten. Einiges, wie z. B. das Gebet des heiligen Emmerams, wurde indes erst hier in Pannonien aus dem Althochdeutschen übersetzt. Was schliefslich die slawischen Lehnwörter des ungarischen Sprachschatzes betrifft, so glaubt Jagić, dafs selbe zum Teil dem Slowenischen entlehnt wurden, zum Teil aber, wie auch Asbóth[881]) glaubt, an der unteren Donau oder im Tiefland zwischen Donau und Theifs aus dem Altbulgarischen übernommen wurden. (Melich begründet seinen abweichenden Standpunkt in den Nyelvt. Közl.) — Prikkel[882]) meint, dafs das älteste ungarische Sprachdenkmal 'Halotti' beszéd (Grabrede) im Göcsejer Dialekt geschrieben sei. Die Hs. (des Pray-Kodex) rührt (nach Prikkel) von 3 verschiedenen Kopisten her und wurde zwischen 1193/5 im Kloster Martinsberg geschrieben und der Pfarre Deáki (bei Prefsburg) überlassen. Nach dem Mongolensturm verschwand die Hs. und wurde erst 400 Jahre später in Taksony wiedergefunden. (Jetzt wird sie im National-Museum aufbewahrt.) — Der oftgenannte *Karacsay-Kodex*,[883]) der auch Spuren alter Runenschrift enthält, wurde durch eine aus Fachmännern gebildete Jury neuerdings untersucht und als Fälschung erklärt. Ob damit aber auch die Frage der Glaubwürdigkeit der alten Runenzeichen endgültig entschieden wurde, ist sehr fraglich; für die Glaubwürdigkeit traten u. a. Paul Király und der Bildhauer Fadrusz ein. — Wissenschaftlicher Ernst mit lebendigem Vortrag gepaart zeichnet das neueste sprachgeschichtliche Opus Szilys[884]) aus, in dem er die Spracherneuerung des 18. und 19. Jh. beleuchtet, welche neben mancher Perle auch viel taubes Gestein zu Tage förderte. In Summa verzeichnet Szily 4000 Wörter, von denen er sowohl die Quelle, wie auch ihre Bildung nachweist und kritisch untersucht. — Mehrere sprachgeschichtliche Arbeiten betreffen die *Siebenbürger Sachsen.*[885-888a]) — Unter den im Bj. erschienenen 'Gesammelten

Wiss.. Phil.-hist. Kl. 47. Wien. 88, 96 S. |[Melich: Száz. 36, S. 380.]| — **881**) O. Asbóth, D. Anfänge d. ung. slawischen ethnischen Berührung: ASPh. (Jagić) 22 (1901), No. 3/4. — **882**) M. Prikkel, D. Pray-Codex. |[AbhUngAkad.; Száz. 36, S. 188.]| — **883**) P. Király, B. Tóth, Kol. Szily, S. Simonyi u. Joh. Fadrusz, D. Karacsay-Codex u. d. alt-ung. Runenschrift: Száz. 37, S. 193. — **884**) K. Szily, Lexikon d. ung. Spracherneuerung (ung.). Budapest, Hornyánszky. XV, 403 S. |[Száz. 36, S. 384; Irod.-Közl. 12, S. 246; PhilKözl. (1902); CBl. (1902), No. 38; RCr. (1902), No. 40.]| — **885**) A. Horger, D. ung. Sprachinsel Halmágy im Kokler Komitat: NyelvtKözl. 31, S. 365—423. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 131.]| (D. Dialekt v. H. ist d. Szekler-Dialekt einzuverleiben, er steht jenem d. östl. Szeklerlandes am nächsten, insb d. Csiker Dialekt. D. sächs. Bevölkerung wurde v. d. Magyaren aufgesogen; d. sächs. Lehnwörter sind noch nachweisbar.) — **886**) Zweiter Bericht über d. Fortschritt d. Vorarbeiten z. siebenbürg.-deutsch. Wörterbuch: KBlVSbnbgL. 25, S. 18–20. — **887**) Ss., Siebenbürg.-sächsische Verwandschaftsnamen: ib. S. 5/8. (Im Anschlufs an W. Schoofs Abh. in: Z. für hochd. Mundart 1, S. 193ff.) — **888**) K.

Werken'[839–841]) mufs die Fortsetzung der *Korrespondenz* Kazinczys[842]) rühmend hervorgehoben werden. Band 11 und 12 (Abteilung 3) umfafst die Schreiben vom 1. August 1813 bis Ende Juni 1815. Dem Herausgeber Váczy[843]) verdanken wir auch ein gutes Lehrbuch der ungarischen Literatur. — An Monographieen und kleineren Arbeiten sind wir überaus gesegnet.[844–867]) Siehe auch N. 334. — Die in rascher Folge fortschreitende, wichtige Biographie sämtlicher ungarländischen Schriftsteller von Jos. Szinnyei[868]) ist bis zum Buchstaben *M* vorgerückt. — Unser in Paris lebender Lands-

---

Hoffmann, Laut- u. Flexionslehre d. Mundart d. Moselgegend v. Oberham bis z. Rheinprovinz: JbGesLothrGesch. 7, S. 61 ff. Metz. 1900. |[KBlVSbnbgL. 26, S. 184.]| (D. Mundart jener Moselgegend stimmt in vielem mit d. Nösner Mundart überein.) — **838a)** G. Kisch, Nösner Wörter u. Wendungen. Bistritzer Gymn.-Progr. Bistritz. 1902. 68 S. |[Keintzel: KBlVSnbnbgL. 25, S. 26 (Antwort Kischs S. 52).]| — **839)** Eug. Péterfy, Gesammelte Werke. 2 Bde. Mit biogr. Einleitung v. Dav. Angyal. Budapest, Franklin-Verein. 416 S. |[Váczy: Száz. 36, S. 172, 845.]| (V. hist. Interesse Bd. 1: Sigm. Kemény; Bar. Jos. Eötvös; Csengeri; Homeros; Hesiodos.) — **840)** Bar. Jos. Eötvös, Sämtliche Werke. 15 Bde. Budapest, Révai. 1902 ff. |[Szaz. 27, S. 390.]| — **841)** Karl Eötvös, Werke. Gesamtausgabe in 6 Bdn. Budapest, Révai. 1901/2. à Kr. 6. — **842)** Fr. Kazinczy, Korrespondenz. Hrsg. v. Joh. Váczy. Sämtliche Werke. Abtlg. 3, Bd. 11/2. Budapest, Athenaeum. 1901. XXXIII, 378 S.; XXII, 652 S. Kr. 10. |[Száz. 37, S. 392.]| — **843)** J. Váczy, Gesch. d. ung. Literatur (ung.). Bd. 1. Budapest, Lampel. IV, 481 S. Kr. 4,80. — **844)** L. Katona, D. Parabeln Pelbárts v. Temesvár: AkadÉrtek. 18, No. 2. Kr. 1,20. — **845)** W. Fraknói, D. Werke d. Valentin (Bálint) Hadnagy 1497—1511: MKSz. 9 (1901), Heft 2. (Theologe. Schrieb: 'D. Wunder d. h. Paul [1507], d. lange als verschollen galt.) — **846)** Al. Nagy, D. Leben u. d. Werke Gaál Huszárs. Debreczen, Hoffmann. 1900. 59 S. M. 0,60. — **847)** O. Netoliczka, Honter(us) Johannes. (= S.-A. aus Trausch, Schriftstellerlexikon. Bd. 4, S. 207—18.) Hermannstadt, Krafft. 1901. |[KBlVSbnbgL. 24, S. 29.]| — **847a)** P. Erdélyi, Valent. Balassa (ung.). Budapest, Verlag d. ung. hist. Ges. 1900. 251 S. |[PhilKözl. (1902), S. 25.]| — **848)** Gasp. Madách (sztregovai), Gedichte 1590—1647. Hrsg. v. Bar. Béla Radvánszky: Irodt.-Közl. 11 (1901), Heft 2. — **849)** Gy. Morvay, D. Dichter Graf Joh. Fekete de Galántha (18. Jh.): ib. Heft 2/3. — **850)** G. Kerekes, D. Leben u. d. Werke Joh. Vajdas. Budapest, Deutsch. 1901. 287 S. Kr. 4. — **851)** Junius (Zilahi Kis), D. Leben Jos. Katonas. Budapest, Lampel. 1900. 79 S. 0,70 S. — **852)** L. Gyöngyösy, D. Leben u. d. Werke Joh. Aranys (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1901. 392 S. Kr. 5. — **853)** Eug. Barla, D. Leben u. d. Psalmen-Dichtungen d. Math. Skaricza (ung.). Budapest, Hornyánszky. 47 S. Kr. 1,20. — **854)** K. Brassay, Lebensgesch. u. Werke d. Steph. Katona v. Geleji (ung.). Progr. d. Hajdunánáser Gymn. Budapest, Lampel. 1902. 120 S. — **855)** Fr. Kovács, D. Laufbahn Karl Zilahis 1838—64 (ung.). Progr. d. Gymn. Zilah. Zilah, Selbstverlag. 1901. 82 S. |[Száz. 37, S. 575.]| — **856)** Jul. Surányi, Zrínyi d. Dichter (ung.). Progr. d. Gymn. v. Totis. Totis, Selbstverlag. 1901. 81 S. |[Száz. 37, S. 574.]| — **857/8)** J. Hornyik, Kecskeméter Autoren (ung.). Kecskemét, Fekete. 1901. 81 S. |[Száz. 35, S. 650 (ungünstig).]| — **859)** M. Leipniker, D. aus Bosnien gebürtige Verteidiger Reuchlins: MZsidóSz. 18 (1901), Heft 1. (Nach d. Aufs. Mirko Breyers im Agramer Vienac 1901. Betrifft Bischof Georg Dragišić [Georgius Benignus), d. Reuchlin gegenüber Pfefferkorn in Schutz nahm.) — **860)** G. Körbler, D. Humanist Mathias Garbitius 1508—59: Rad 145, S. 30—104. (Agram). |[Száz. 37 (1903), S. 188.]| (Geb. 1508 in Istrien. Schüler Melanchthons, Prof. d. griech. Sprache in Tübingen. ['Illyricus'], † 1559; blieb nach langem Schwanken doch d. kath. Kirche treu.) — **861)** E. Richter, Zwei Episoden aus d. Leben Valent. Balassas: Száz. 36, S. 912/9. (Betrifft d. Zwistigkeiten B.s mit d. Stadt Kremnitz 1578 u. 1588.) — **862)** A. Magassy, Mich. Tulok de Pósfalvai u. seine Werke (1816—82): PhilKözl. 25 (1901), Heft 4/5. — **863)** D. Briefe Wesselényis an Gabr. Kazinczy: ErdMuz. 18 (1901), Heft 3. — **864)** Géza Kacziányi, Mich. Vörösmarty: Hazánk (2. Dez. 1900). (Vgl. B. Csaplárs Aufs. im: MÁllam [29. u. 30. Nov.].) — **865)** B. Csaplár, Glossen z. Vörösmarty-Feier. (Aus d. Schulzeit d. Dichters.) Budapest, Hunyadi-Druckerei. 1900. 27 S. — **866)** B. Máriássy, D. Dichter Tompa in Eperies. E. Vortr. Eperies, Kósch. 1902. 37 S. — **867)** G. Kacziányi, D. neuere ung. Drama seit 1867: Hazánk (17. bis 19. Febr. 1901). — **868)** Jos. Szinnyei sen., D. Leben u. d. Werke d. ungar. Schriftsteller. Bd. 7: Köberlich-Loysch (ung.); Bd. 8:

mann Kont[869]) gab eine in französischer Sprache geschriebene ungarische Literatur-Geschichte heraus. — Fr. Schuller[870]) liefs dem vortrefflichen Lexikon der siebenbürgisch-sächsischen Schriftsteller (von Trausch) einen Ergänzungsband folgen.[871]) — Über die Geschichte der katholischen Predigt, über katholische Lieder-Dichtung und Bibelübersetzungen, wie auch über die Schuldramen der Protestanten erschienen umfangreiche Monographieen.[872-877]) In letzterer[878]) wird der Nachweis geführt, dafs die Schuldramen in protestantischen Schulen mit Beginn des 18. Jh. nicht versiegten. Während aus dem 16. Jh. 29 solcher meist der Bibel entlehnter Dramen, aus dem 17. Jh. aber 47 bekannt sind, stieg deren Anzahl im 18. Jh. auf 53. Darunter behandeln 36 klassische, 17 historische Stoffe. — Dafs zwei der besseren, gleiche Ziele verfolgenden literarischen Gesellschaften ihrer Abneigung auch vor dem Publikum unverhüllt Ausdruck verleihen, beklagt Ref. — *Denkreden literarhistorischer Richtung.*[879.880]) — Stattlich ist die *vergleichende Literatur-Geschichte* vertreten;[881-890]) darunter das Werk Konts[890a]) über den Einflufs der französischen auf die ungarische Literatur. — Über die Sprache der Reichstage siehe N. 448, über den Ursprung der ungarischen Sprache die N. 115, 120—34.

Profane Lokalgeschichte. Ethnographie. Reisen. An erster Stelle mufs das von amtlicher Seite veranlafste Werk Baloghs[891])

Löbl-Minnich. Mit Unterst. d. Ung. Akad. Budapest, Hornyánszky. 1901. 1440 u. 1446 Spalten. Kr. 9 u. 12. — **869**) J. Kont, Hist. de la littérature hongroise. Par C. Horváth, A. Kardos, A. Endrödi. Avec préface de M. Gaston Boissier. Paris, Alcan. 1900. XII, 420 S. |[PhilKözl. 25, S. 321.]| — **870**) Jos. Trausch, Schriftsteller-Lexikon d. Siebenbürger Deutschen. Bd. 4. (Ergänzungsband A—Z.) Hermannstadt, Krafft. XII, 575 S. Kr. 8,50. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 50; Száz. 36, S. 947.]| — **871**) Traug. Teutsch, E. siebenbürg. Dichterleben. Selbstbiographie. Kronstadt, Götts Sohn. 1902. 228 S. Kr. 1. |[KBlVSbnbgL. (1902), S. 14.]| — **872**) J. Kudora, Lit. d. kath. Rhetorik (ung.). Budapest, Honti. 1902. 298 S. Kr. 5. — **873**) D. Vargha, Unsere alte religiöse Literatur (ung.). Erlau, Szolcsányi. 28 S. M. 0,40. — **874**) Joh. Gerö, Gesch. d. ungar. Bibelübersetzungen (ung.). Budapest, Bagó. 1901. 56 S. — **875**) E. Mihalovics, Gesch. d. kath. Predigt in Ungarn. (Preisgekr. Werk.) Bd. 2 (ung.). Budapest, Stephaneum. 1901. 701 S. Kr. 7. |[Száz. 35, S. 745; ProtEgyhLap. (1901), S. 424, 440.]| — **876**) Jos. Bartha, D. kath. Liederdichtung in Ungarn bis z. 18. Jh. (ung.) Budapest, Stephaneum. 1901. 40. Kr. 1,20. |[KathSz. 15 (1901)]| — **877**) E. Császár, D. ung. protest. Psalmendichtung d. 16. u. 17. Jh.: IrodtKözl. 12, S. 85, 162, 300, 446. — **878**) L. Bernáth, Protestant. Schuldramen: Alte ungar. Bibl. 21. Budapest, Franklin-Verein. 1902. 410 S. Kr. 4. — **878a**) Th. Szana, D. Petöfi-Gesellsch., 1876—1901. Budapest, Selbstverl. |[BSz. (Febr. 1902). (Rez. fällt v. Standpunkte d. Kisfaludi-Gesellsch. e. beifsendes Urteil über d. Petöfi-Ges.)]| — **879**) P. Gyulai, Denkreden. 2. Aufl. (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1902. 450 u. 445 S. à Kr. 5. — **880**) B. Vafs, Denkreden (ung.). Budapest, Lampel. 155 S. — **881**) Al. Körösi, Zrinyi u. Machiavelli: IrodtKözl. 12, S. 20, 142, 272, 392. |[BSz. (Mai 1903).]| — **882**) Al. Gedeon, E. auf Ungarn bezügliches Drama Jak. Ayrers: PhilKözl. 26, S. 42 ff. (D. Drama: 'D. Gründung Bambergs' enthält einige Stellen über Ungarn.) — **883**) L. Katona, D. Bánk-bán Novelle Gargallos: ib. 25 (1901), Heft 3. (G. schöpfte seinen Stoff nicht aus Boccaccio, sondern aus e. französ. Quelle d. 18. Jh.) — **884**) G. Heinrich, Noch einmal d. Bánk-bán Roman: BSz. 301 (1901), S. 171/2. — **885**) L. Gurnesevits, D. ungarische Byron-Bibliographie: PhilKözl. 25 (1901), Heft 3. — **886**) id., Byron u. d. ungarische Literatur: ib. S. 218—31. — **887**) V. Récsey, Collins Regulus, übers. v. Bar. Nik. Wesselényi: ib. S. 20 ff. (Unediert.) — **888**) id., D. ungarische Übersetzung v. Collins Regulus: ib. (Januar 1901). (Rührt v. Bar. Nik. Wesselényi her u. wurde 1804 in Klausenburg aufgeführt.) — **889**) B. Heller, Viktor Hugo als Freund d. Ungarn: PLloyd (24. Febr. 1902). (Sein Verhältnis zu d. ung. Emigration, d. Gf. Teleki, etc.) — **890**) A. Havas, D. Einflufs Holteis auf Petöfi: PhilKözl. 25 (1901), Heft 1/2. — **890a**) Ign. Kont, Étude sur l'influence de la littérature français en Hongrie 1772

genannt werden, wenn auch die Ausblicke in die Zukunft sich darin nicht günstig abspiegeln.[891a.892]) — Tkalčic[892a]) liefs seinem Diplomatarium zur Geschichte der Stadt Agram 3 Bände mit den rechtsgeschichtlichen Denkmälern der Stadt folgen. Wir erhalten Einblick in die prozessualen und strafgerichtlichen, wie auch in die ökonomischen Verhältnisse der kroatischen Hauptstadt. Der Banus Ulrich Cillei erwies sich auch in dieser Richtung hin als ein äufserst gewalttätiger und gefährlicher Gegner der Stadt und ihrer Privilegien.[893]) — Die Reihe der Komitats-Monographieen, welche die Milenniumsfeier zeitigte, ist noch nicht abgeschlossen. Der Monographie über das Hunyader und Weifsenburger Komitat wurde oben (N. 5 und 77) schon gedacht.[893a.894]) Sehr gut schildert Tagányi[894a]) in der Monographie des Komitates Szolnok-Doboka das *Entstehen der Komitats-Institution* auf siebenbürgischem Boden, wo das Komitat nicht direkt der Krone unterstand, sondern durch den Woiwoden und auf dem Landtag mit ihr verkehrt. Die meisten Komitate teilten sich in 4 Stühle. Zur Zeit der einheimischen Fürsten standen 2 Ober- und 2 Untergespane an der Spitze; diese Zweiteilung hörte erst 1711 auf. — Um die Mitte des 13. Jh. vollzog sich auch hier der Übergang vom königlichen zum Adels-Komitate; an den Versammlungen konnte sich bis ca. 1556 nur der Adelige beteiligen. Die Erneuerung des Beamtenkörpers fand alljährlich statt. Bis 1711 ernannte der Obergespan mit Zustimmung des Adels die Beamten, nach 1711 wurden sie durch das Gubernium aus der Reihe jener ernannt, auf welche die meisten Stimmen entfallen waren. In der Ausarbeitung der grofsen Monographie des *Biharer Komitates*[895]) teilten sich Cséplö (Archäologie), Reiszig (Geschichte), Karakas (Heraldik, Genealogie), Vende (Topographie). Für die Geschichte des Buchdruckes in Grofswardein fand sich aber kein Bearbeiter und das Verzeichnis der Schriftsteller des Komitates erweist sich als lückenhaft. Über die übrigen grofsen Komitats-Monographieen sprach sich die Kritik lobend aus,[895a–900]) ebenso über die Monographie einzelner Städte;[901–929])

———

à 1896. Paris, Leroux. 1902. IV, 509 S. |[Riedel: BSz. (1902), No. 807.]| — **891**) P. Balogh, D. Volksstämme Ungarns. (A népfajták Magyarországon.) Budapest, Staatsdruckerei. 1901. 1118 S. Kr. 40. (Mit 2 Karten.) — **891a**) L. Katona, D. Eremit u. d. Engel: Ethnogr. 11 (1900), No. 4/5. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 185.]| Vgld. Studie über d. Szekler Form dieses orientalischen Märchens. Vf. glaubt, d. Szekler Erzählung sei aus d. Gesta Romanorum, resp. aus deren ungarischer Übersetzung in Hallers Hármas Hist. entlehnt worden.) — **892**) Eug. Binder, D. Legende v. Engel u. Waldbruder: KBlVSbnbgL. 25, S. 141/2. — **892a**) Joh. Bapt. Tkalčić, Libri citationum et sententiarum 1412—48. (= Mon. hist. lib. reg. civit. Zagrabiae. Vol. 6.) Agram, Albrecht. 1900. XXXI, 588 S. |[Száz. 36, S. 475.]| — **893**) M. Marulić, D. kroatische Literatur v. 1450—1900: Nada 7 (1901), S. 370 bis Ende d. Bds. — **893a**) Géza Kuun, Sophie Torma u. G. Téglás, Gesch. d. Hunyader Komitates. Bd. 1: Von d. Urzeit bis z. Landeseroberung (ung.). Budapest, Athenaeum. XX, 256 S. |[Száz. 37, S. 257.]| — **894**) Fr. Bučar, Kroatische Literatur z. Zeit d. Reformation: Prosvjeta 8 (1900), S. 350—759. (Agram.) (Bespricht insbes. d. Werke d. Primus Truber [geb. 1508].) — **894a**) K. Tagányi, L. Réthy u. J. Pokoly, Monogr. d. Szolnok-Dobokaer Komitates (ung.) Bd. 1: Allg. Teil. Dées, Demeter & Kiss. 1901. IX, 550 S. |[ErdMuz. (1901); KBlV.-SbnbgL. 25, S. 29.]| (Illustr.) — **895**) S. Borovszky, Monogr. d. Biharer Komitates u. d. Stadt Grofswardein (ung.). Budapest, Apollo-Verl. 1901. gr.-8°. XII, 684 S. Kr. 12. |[Turul 19, S. 149; Száz. (1902), S. 176.]| (14 Beilagen.) — **895a**) v. Franko, D. Literatur d. ungar. Ruthenen im 17. bis 18. Jh.: Mitt. d. Ševčenko-Gesellsch. d. Wiss. in Lemberg 9 (1900), Heft 87/8. — **896**) Joh. Károly, Monogr. d. Weifsenburger Komitates (ung.). Bd. 4. Stuhlweifsenburg, Csitári. 1901. 88, 561 S. (Illustr.) — **896a**) S. Kolessa, Beitr. z. ungar. u. russischen Sprache u. Literaturgesch.: Mitt. d. Ševčenko-Gesellsch. d.

am gelungensten sind wohl die Abhandlungen von Jurkovich[930]) über die Vergangenheit Neusohls. Kleinere Arbeiten siehe unten. — Dieselben betreffen nicht nur ungarische, sondern auch Orte des ehemaligen Sieben-

Wiss. in Lemberg 9 (1900). |[Száz. 86, S. 98.]| (18. bis 18. Jh.) — 897) E. Jakab u. L. Szádeczky, Gesch. d. Udvarhelyer Komitates (ung.). Budapest, Athenaeum. IV, 588 S. |[Száz. 85, S. 824.]| (Mit 8 Landkarten.) — 898) Jos. Kádár, Monogr. d. Szolnok-Dobokaer Komitates. Bd. 8 (ung.). Unter Mitwirkung v. Karl Tagányi u. L. Réthy. Dées, Demeter & Kiss. 1900. 564, 4 S. (Illustr.) — 899) M. Petri, Monogr. d. Szilágyer Komitates. Bd. 1 (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1901. 815 S. |[ErdMuz. (1901); Száz. 86, S. 860; 87, S. 858.]| (Illustr.) — 900) K. Ábrányi, sen., E. ur-ungarisches Komitat. (Szabolcs): Magyarország (14. Juni 1902). — 901) Chr. Szongott, Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. Stadt Szamos-Ujvár: Armenia 15 (1901), S. 1/6. |[Száz. 87 (1903), S. 176.]| (Ferner erschien v. demselben Vf.: Monogr. d. königlichen Freistadt Szamosujvár, 1700—1900. Bd. 1: Allgem. Teil; Bd. 2: Selbständige Beilagen; Bd. 8: D. ungar.-armenische Metropolis. [Szamosujvár. Im Selbstverlag d. Autors. Druck v. E. Todoran. VIII, 485, 4, 571 S.; 8, 272 S. Kr. 15.]) — 902) S. Sebök, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Zalaegerszeg (ung.). Progr. d. Gymn. v. Z. Zalaegerszeg. 85 S. — 903) B. Németh, Gesch. d. Grofsgemeinde Német-Bóly (ung.). Fünfkirchen, Selbstverlag. 1900. 250 S., 18 Tfln. M. 8. — 904) S. Szeremlei, Gesch. d. Stadt Hódmezö Vásárhely (ung.). Bd. 2: 1000—1526. Budapest, Hornyánszky. 1901. 476 S. (Illustr.) — 905) Joh. Kovács, Szegedin u. seine Bewohner. (= Ethnogr. Szegedins [ung.]. Hrsg. v. d. Dugonics-Gesellschaft.) Szegedin, Endrényi. 1901. IV, 516 S. mit Abbildgn. Kr. 10. — 906) S. Kulinyi, D. neue Zeitalter Szegedins, 1879—99 (ung.). Szegedin, Engel. 1901. VII, 690 S. — 907) K. Czímer, Über d. Gesch. Szegedins v. J. Reizner: BSz. 292 (1901). (Auch S.-A.: Szegedin.) — 908) P. Dragalina, Din istoria Banatului Severin. Bd. 2: Biblioteca nostra 84/7. Karánsebes, Diöces.-Druck. 1900. 177 S. Kr. 1,12. — 909) Sigm. Fekete, D. ungar. Ortsnamen nach archivalischen Dokumenten: MSzó (80. März 1902). — 910) Danó Pázmándy, 800 ungarische Burgruinen: MHírlap. (29. April 1902). — 911) Korn. Divald, D. MAliche Kunst in Ofen u. Pest (ung.). Kunsthist. u. topogr. Studie. (= Ausg. d. S. Stefan-Vereins. No. 41.) Budapest, Stephaneum. 108 S. |[Száz. 86, S. 875; KathSz. (1901), XV]| — 911a) G. Kletz, Skizze d. Besiedlung v. Budapest u. Umgebung (ung.). Progr. d. Lähne-Gymn. in Ödenburg. Ödenburg. 55 S. — 912) L. Schmall, Gesch. d. alten Stadthauses v. Pest (ung.). Budapest, Städt. Druckerei. 1901. 91 S. — 913) Ign. Peisner, Bilder aus d. alten Pest u. Ofen (ung.). (= Ung. Bibl. No. 275) Budapest, Lampel. 1902. 64 S. Kr. 0,60. — 914) Árp. Börzsönyi, D. alten Raaber Friedhöfe. Progr. d. Martinsberger Gymn. Raab. 1902. 40 S. — 915) L. Szmida, Gesch. d. Grofsgemeinde Vojtek im Temescher Komitat. (Illustr.) Temesvár, Diöces.-Druckerei. 1902. 61 S. (Ersch. in ung. u. deutscher Ausgabe) — 916) Fr. Meifsl, Bozin, Bazin, Bösing, königl. Freistadt. im Komit. Pozsony am Fufs d. kleinen Karpathen (ung.). Tyrnau, Goldmann. 1902. 19 S. — 917) M. Matunák, Beschreibung d. Stadt Karpfen (Korpona) (ung.). Korpona, Joerges. 1901. 12 S. — 918) A. Wittinger, Gesch. u. v. Beschreibung Török-Bálint (ung.). Budapest, Bagó. 1901. 168 S. Kr. 2. |[Száz. 86, S. 83.]| (Mit 27 Illustr.) — 919) G. Németh, Beitr. z. Gesch. v. Nagy-Vázsony (ung.). Veszprim, Diöces. Druckerei. 1901. 160 S. Kr. 1. — 920) Rückblick auf d. Vergangenheit d. Stadt Túrkeve (ung.). Mezö-Túrkeve, Gyikó. 1900. 88 S. — 921) L. Szmida, Vergangenheit u. Gegenwart d. Grofsgemeinde Detta (ung.). Temesvár, Diöcesan-Druckerei. 1900. 129 S. (Mit Beilagen.) — 922) L. Szmida u. St. Nikolényi, Vergangenheit u. Gegenwart d. Grofsgemeinde Rittberg (Végvár). Temesvár, Diöces.-Druckerei. 1901. 18, 72 S. — 923) St. Berkeszi, Temesvár im J. 1801: Jb. d. südung. hist. Ver. (1901/2). — 924) Arm Barát, D. königl. Freistadt Temesvár. (E. monogr Studie.) Temesvár, Uhrmann. 268 S. (Mit 52 Illustr.) — 925) K. Telbisz, Vortrag über d. Gesch. v. Temesvár (ung.). Temesvár, Csendes. 1902. 89 S. — 926) Árp. Hidvéghy, Gesch. d. Ursprungs d. Schemnitzer Kalvarienberges. Z. Andenken an d. 150j Jubiläum. Ins Deutsche übers. v. W. Groeger. Schemnitz, Joerges. 1901. 174 S. Kr. 8. (Mit 81 Abbildgn.) — 927) P. Križko, Gesch. d. evangel. Friedhöfe in Kremnitz. Kremnitz, Paxner. 1901. 81 S. — 928) L. Hamar, Z. Enthüllungsfeier d. Debrecziner Freiheitsstatue. Debreczin, Städt. Druckerei. 1902. 25 S. — 929) Eug. Szentkláray, Lokalhist. aus Csatád (Torontál): DélmagyTörtÉrt. (1902), Heft 8. S.-A.: Temesvár. 17 S. |[Száz 87 (1903), S. 259.]| (Geburtsort Lenaus, dessen Büste 1902 enthüllt wurde.) — 930) E. Jurkovich, Aus d. Vergangenheit Neusohls (ung.) Neusohl, Hungaria. 1901. 178 S. Kr. 2. |[Száz. 86,

bürgens,[931–940]) dann Kroatien und Dalmatien.[941–944]) Vgl. unten über die Hauskommunionen der ehemaligen Militärgrenze.[945]) Es folgen Beschreibungen aus alter und neuer Zeit und Reisewerke;[946–949]) ferner Arbeiten ethnographischer Richtung;[950–957]) Bevölkerungs-Statistik und Verwandtes. (Vgl. auch unter *Nationalökonomie*, N. 1161/9.)

Kirchengeschichte und kirchliche Lokalgeschichte. Auf diesem Gebiete herrscht überaus emsige Tätigkeit. Vgl. vorerst N. 70, 117ff., 178ff., 234 (Veszprimer Diöcese), 313, 387, 429, 483/5, 830. Dann folgen zunächst Hülfswerke zur Kirchengeschichte;[958–961]) dann Quellenmaterial und Biographisches[962–968]) (vgl. hierzu auch N. 387/9). Fraknói[969]) schildert

S. 470.]| — **931**) A. Bielz, Siebenbürgen. E. Handbuch für Reisende. 8. neubearb. Aufl. v. Emil Sigerus. Kustos. Hermannstadt, Krafft. 1902. (Mit Illustr. u. Plänen.) — **932**) Ant. Issekutz, Déva im 18. Jh., mit Berücksichtigung d. Einwanderung bulgarischer Familien. |[Szás. 35, S. 865.]| — **933**) M. Braunschweig, Kirchenburgen in Siebenbürgen: Burgwart No. 6 (1900), S. 45/8. |[GeogrAnz. (1901), S. 2.]| (Mit 7 Abbildgn.) — **934**) J. Duldner u. R. Schuller, Urk. aus d. Turmknopf d. Schäfsburger Bergschule: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 65. — **935**) J. Horváth, Klausenburg im J. 1567: MHírlap. (31. März 1901). (Aus d. Sachsenzeit.) — **936**) R. Heitz, E. Teilungs-Instrument aus d. J. 1791. Progr. d. Mühlbacher Gymn. (1900), S. 5—23. (Rührt v. Mühlbacher Königsrichter Andreas v. Welther her u. bietet Einblick in d. Haushalt d. sächs. Patrizierhauses im 18. Jh.) — **937**) Erinnerungen e. alten Journalisten. Kronstadt, Gött. 85 S. (Von lokalhist. Interesse für Kronstadt.) — **938**) Fr. Stenner, Etwas v. d. Stadtmauern Kronstadts: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 77ff. — **939**) G. Téglás, Führer durch d. Hunyader Komitat (ung.). Déva. 1903. 214 S. |[Szás. 36, S. 854.]| — **940**) E. Sigerus, Siebenbürg.-sächsische Burgen u. Kirchenkastelle. 3. Aufl. 50 Bilder im Lichtdruck mit Vorwort u. erläut. Text. Hermannstadt, Drotleff. 1901. 4°. 8 S. Text. M. 7,50. — **941**) L. Jelić, Altertümer d. Stadt u. Festung Nona: Vjesnik arheološkoga družtva 5 (1901), S. 184—92. — **942**) E. Laszovski, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Koprainitz (Kaproneza): Anz d. kroatisch-slavonischen Landes-Archiv 2 (1900), S. 1, 170, 215ff. |[Szás. 35, S. 667.]| — **943**) St. Ortner, Gesch. d. Burg u. d. Marktflecken Krapina (in kroat. Sprache). Agram. 1900. |[Nada (Sarajewo) 6 (1900), S. 47.]| — **944**) L. Czink, Gesch. d. Insel Lissa: FöldrKözl. 30, Heft 2. — **945**) Fr. Stassik, D. bestandenen Haus-Kommunitäten in d. ehemaligen Militärgrenze (ung.) Grofs-Becskerek, Pleitz. VI, 186 S. Kr. 6. — **946**) Sam. Augustini ab Hortis, jun., Topogr. Beschreibung d. Flusses Poprad od. Popper in d. Zips aus d. J. 1782. Mit Einleit. vers. u. hrsg. v. Rud. Weber. Käsmark, Sauter. 1900. 118 S. — **947**) Th. Posewitz, Reise d. Simplicissimus in d. Tátra in d. Mitte d. 17. Jh. (Wieder veröffentl. v. Th. P.) Käsmark, Sauter. 1900. 20 S. Kr. 0,60. — **948**) Alex. Kohut, E. Reise durch Ungarn vor 100 Jahren: PLloyd (18. Mai 1902). (Erschien im Cottaschen Morgenblatt für gebildete Stände, 1802.) — **949**) Admiral Stoschs Reise durch Ungarn 1861: BudapTagbl. (4. Febr. 1902). — **950**) M. v. Hannenheim, Z. siebenbg.-sächs. Volkskunde: KBlV.-SbnbgL. 24 (1901), S. 8, 23. — **951**) A. Frangini, Italiani in Budapest. Strenna nazionale. Cenni biografici. Budapest, Weifsenberg. 88 S. — **952**) G. Schwarz, Z. Gesch. d. slawonischen Juden im 18. Jh.: Vjestnik 3 (1901), S. 185—94. — **953**) Wlad. Hnatiuk, D. ungarländischen Klein-Russen: Mitt. d. Ševčenko-Ges. in Lemberg 10 (1901), No. 42. (Bespricht insbes. d. Berührungs- u. Trennungspunkte d. Ruthenen u. Slowaken.) — **954**) E. Laszovszki, Z. Ortskunde d. 18. Jh.: Vjestnik d. kroat. arch. Ges. 4 (1900), S. 207/8. (Betrifft 6 'Sepulchrum Sclavorum' u. 'S. Pogana' [= Heidenfeld] Orte in Kroatien.) — **955**) M. Rubinyi, D. Csángós d. Moldau: Ethnogr. 12 (1901), Heft 3/4. (Vgl. N. 468.) — **956**) L. Zoltai, D. Einwanderung in Debreczin v. 1564—1640 (ung.) Debreczin, Städt. Druckerei. 48 S. Kr. 1. — **957**) K. Frick, D. südl. Nebenländer Ungarns. Progr. d. Veszprimer Gymn. Veszprim. 90 S. — **958**) Konr. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi etc. 1431—1503. Monasterii. 1901. 4°. VIII, 328 S. |[Fraknói: Szás. 36, S. 273 (Bringt insbes. zu d. Gruppe 'Cardinales' Erläuterungen).]| — **959**) Schematismus cleri dioecesis Csanádiensis pro a. D. 1902. Temesvár, Diöces.-Druckerei. 279 S. |[Száz. 37, S. 555 (Sehr ungünstig).]| — **960**) Schematismus d. Prämonstratenser-Stiftes Jászó, 1802—1902. Budapest, Stephaneum. 258 S. — **961**) Schematismus cleri archi-dioecesis Colocensis ad a. Chr. 1903. Kalocsa, Jurcsó. 1903. 178 S. (Im Anhang: D. Volksschulwesen d. Diöcese.) — **962**) Fr.

die Beziehungen Ungarns zum heiligen Stuhl vom Jahre 1000 bis 1526 und hat Ref. auf dieses Werk oben schon wiederholt hingewiesen. Dem Vf. war es vergönnt, aus den Schätzen des Vatikans zu schöpfen. Die Ansichten der jüngeren Generation unter den Historikern über das Verhältnis des heiligen Stephans zur Kurie und über den Umfang seiner apostolischen Vorrechte, somit die Basis der folgenden Entwickelung, gehen gegenwärtig schärfer als je auseinander, und so ist es nur natürlich, dafs das wichtige Werk gerade in seinen grundlegenden Abschnitten starken Anfeindungen ausgesetzt war; im ganzen kann ihm aber grofse und dauernde Bedeutung nicht abgesprochen werden. Die im Anhang abgedruckte wichtige Urk. hat Ref. schon unter N. 191 besprochen. Von gleich grofser Bedeutung war das Erscheinen der '*Denkmäler aus der Reformationszeit*'.[970]) Auch diese von katholischer Seite herrührende, wertvolle Publikation hat von protestantischer Seite Widerspruch erfahren; so namentlich die Ausführungen Bunyitais, dafs es von 1520 bis 1529 in Ungarn wirkliche Protestanten und protestantische Gemeinden nicht gegeben habe. Zoványi widersprach dieser Behauptung mit dem Hinweis auf die Gefangennahme des protestantischen Geistlichen und Notars von Kremnitz (1522), auf die 1524 und 1525 den Bürgern von Szeben und Bartfeld wegen Lektüre der Schriften Luthers auferlegte Bufse, mit dem Hinweis auf die unter Báthory und Verböczi stattgefundene Marterung und Hinrichtung mehrerer Protestanten (1525/6). Auch über die Lebensschicksale der ersten Reformatoren (Kopácsi, Gryneus Vinshemius Sztáray) gehen die Ansichten der Autoren und ihrer Kritiker auseinander. In protestantischen Kreisen ward der Wunsch rege, den 'katholischen Monumenten' eine Sammlung protestantischer Monumenta folgen zu lassen. — Es folgen Werke über das auch von Fraknói (N. 969) behandelte Recht der Bischofs-Ernennungen und andere, einzelne Bistümer betreffende Werke,[971-975]) auf welche Ref. Raummangels halber nicht ein-

---

Kollányi, Visitatio Capituli E. M. Strigoniensis A. 1897: TT. NF. 2 (1901), S. 71, 239 ff. — **963**) M. Magdić, 10 Urkk. aus d. Franziskanerkloster Tersatto: Száz. 35 (1901), S. 764. — **964**) id., Regesten d. Urkk.sammlung d. Franziskaner Ordenspriesters Felix Bartoli: Anz. d. kroat.-slav. Landesarchivs (Sarajewo) 2, S. 20/6. (Beziehen sich sämtlich auf d. Insel Veglia.) — **965**) V. Récsey, Streifungen im Archiv v. Martinsberg: IrodtKözl. S.-A.: Budapest, Athenaeum. 82 S. — **966**) L. Némethy, Z. Gesch. d. heil. Margarete u. ihres Klosters: MSion. 15 (1901), Heft 1. (Schildert d. Schicksale d. Hs. d. Legende, v. welcher d. Nonne Anna Ebin c. 1454—68 e. Abschrift nahm, d. nunmehr in d. kgl. Bibl. zu München aufbewahrt wird.) — **967**) Jul. Mokos, D. Canonischen Regeln v. Herczeg-Szöllös, 1567. Vergleich. Studie (ung.). Hrsg. v. d. ung.-protest. Ges. Budapest, Hornyánszky. 1901. 279 S. Kr. 5. |[Száz. 36, S. 217.]| (Von d. 1. Ausgabe der in latein. u. ungar. Sprache gefafsten Beschlüsse [1567] existierte nur e. einziges Exemplar. Nunmehr liegt e. mit sehr umfangreichem Kommentar versehener Faksimil-Abdruck vor.) — **968**) B. Novák, D. Leben u. d. Werke Georg Káldis (ung.). Progr. d. Gymn. v. Steinamanger. Steinamanger, Selbstverlag. 1901. 28 S. |[Száz. 37, S. 574; PhilKözl. (1902), S. 942]| — **969**) W. Fraknói, Ungarns kirchliche u. politische Beziehungen z. heil. Stuhl, v. d. Begründung d. Königtums bis z. Konzil v. Konstanz. Bd. 1: 1000—1417; Bd. 2: 1418—1526 (ung.), Budapest, Stephaneum. 1901. XVI, 404 S.; IX, 489 S. Kr. 7 u. 8. |[Száz. 35, S. 366; KathSz. (1901); MÁllam (17. März 1901); Acsády: BSz. (1901), No. 296.]| — **970**) V. Bunyitai, R. Rapaics u. Joh. Karácsonyi, Mon. ecclesiastica tempora innovatae in Hungaria religionis illustrantia. Hrsg. v. d. S. Stephans-Gesellschaft. Bd. 1. Budapest, Stephaneum. XII, 591 S. Kr. 20. |[Száz. 36, S. 654; Zoványi: ProtSz. 14, S. 296.]| — **971**) L. Rajner, Gesch. d. Besetzungen d. Bistümer (ung.), I. Gran. |[Száz. 35, S. 665; KathSz. 15 (1901).]| (Behandelt vorwiegend d. kirchenrechtliche Entwickelung dieser Frage.) — **972**) Fr. Kollányi, D. Vorrecht d. Bischöfe v. Veszprim bezüglich d. Krönung d. ungar. Königinnen (ung.). Veszprim,

gehen kann. Auch an Monographieen und Arbeiten über einzelne Klöster und Abteien war kein Mangel. Allen voran schreitet die monumentale *Millenium-Monographie* der 1000j. *Martinsberger Abtei.*[976]) Das Werk wird in 12 Bänden erscheinen, von denen im Bj. der mit reichem Bilderschmuck gezierte I. Band erschienen ist, dessen Inhalt von 996—1243 reicht. Auf das Vorwort von Erdélyi folgen die Ausführungen von Szentimrei über die Verbreitung des Christentums vor der Zeit des heiligen Stephans (vgl. dazu N. 117ff.). Dann weist Schermann auf die Reform der Cluniacenser hin; hierauf schildert Erdélyi die Gründung der Abtei, wobei er auch die strittigen Fragen über Anastasius-Astrik, Radla-Anastas, den heiligen Adalbert, die Hartwik-Legende etc. bespricht. Als ersten Abt nennt er Anastas. Auch das Kapitel über die Stiftungs-Urk. des Klosters rührt von Erdélyi her; er hält die Urk. ebenso für echt wie die Nachschrift; dagegen erklärt er die oft angeführte Urk. Bélas II. für gefälscht. Dann folgt die 'Geschichte der Äbte' von Villányi und Erdélyi; unter diesen erblicken wir einen bisher unbekannten Abt (Blasius, 1190/2). Hierauf folgen die 'Privilegien der Äbte', von L. Wagner, 'der Zehnte von Somogy und das Salzmonopol' (von Erdélyi), die Besitzungen der Abtei (zusammen 122), dann die 'literarische Tätigkeit der ungarischen Benediktiner bis 1241' (von Zoltvány, Hajdu, Prikkel, Sörös), die 'Kunst bei den Benediktinern' (von R. Gyulai) und zum Schlufs 'das innere Leben des Kloster und dessen Wirkung auf die Aufsenwelt' (von Erdélyi). Der Anhang umfafst 197 Urkk., darunter getrennt 5 Falsifikate.[977.978]) Einen viel kürzeren Zeitraum umspannt die gleichfalls wertvolle Monographie und das Urkk.buch der Cistercienser-Abtei Pásztó, beide von Békefi.[979.980]) Das Diplomatarium enthält 190 Urkk. aus den Jahren 1342—1812, welche aber, die an erster Stelle abgedruckte Urk. ausgenommen, sämtlich aus der Zeit nach 1526 stammen. Der darstellende Teil zerfällt naturgemäfs in 2 Abschnitte: 1702—84 und 1784—1814. Die Arbeiten von Tóth-Szabó[981.982]) sind die Frucht einer römischen Studienreise. Die Geschichte der in der Kunstgeschichte bekannten Jaáker Abtei schrieb der vor kurzem ernannte neue Abt.[983]) Kleinere Arbeiten

---

Diöcesan-Druckerei. 1901. 152 S. |[BSz. 298 (1901); Száz. 36, S. 370; KathSz. 15 (1901).]| — **973/4**) D. Bistum v. Diakovár-Syrmien (od. d. bosnische Bistum) ca. 1067 bis 1247: Prosvjeta 8 (1900), S. 551—78. Agram. |[Száz. 36, S. 593.]| — **975**) Domherr Rajner, D. Frage d. Rituales in Ungarn (ung.). Budapest, Buzárovits. 1901. Kr. 4. (Vgl. N. 1041.) — **976**) L. Erdélyi, Gesch. d. Martinsberger Abtei v. 996—1243 (ung.). (= Gesch. d. Benediktinerordens v. Martinsberg [Pannonhalma]. Bd. 1.) Budapest, Stephaneum. 1902. 4⁰. XVI, 825 S. Kr. 16. |[Száz. 37, S. 490; KathSz. 16 (1902).]| (Illustr.) — **977**) S. Kifs, Gesch. d. ungar. Benediktinerordens (ung.). Progr. d. Gym. v. Güns. Güns. 40 S. — **978**) Th. Füssy, Gesch. d. Abtei Zalavár seit d. ältesten Zeiten (ung.). (= Gesch. d. Benediktinerordens v. St. Martinsberg. Bd. 7.) Budapest. Stephaneum. 1902. 4⁰. 781 S. (Illustr.) — **979**) Rem. Békefi, Gesch. d. Pásztóer Abtei (ung.), 1702—1814 u. Urkk.buch d. Abtei, 1342—1812. (= Gesch. d. Abteien v. Zircz, Pilis, Pásztó u. St. Gotthard. Bd. 4/5.) Budapest, Hornyánszky. 1902. VIII, 620, 512 S. |[KathSz. (1902), XVI; Száz. 36, S. 933.]| (Illustr.) — **980**) id., Auf welche Art wurde aus d. Cisterciensern e. ungar. Lehrorden?: KathSz. 16, Heft 5/6. (Sie übernahmen nach Auflösung d. Jesuidenordens 4 Gymnas. derselben.) — **981**) P. Tóth-Szabó, D. Grofswardeiner Diöcese zu Ende d. 15. Jh.: Száz. 36, S. 778/9. (Betrifft d. Kommendatoren [u. Pröpste] d. Wardein-Elöhegyer Propstei v. 1461—1490. Handelt auch über d. Bischof u. Diplomaten Joh. Pruisz [unter Matthias' I.] u. d. Beziehungen z. Prämonstratenserorden etc.) — **982**) id., D. Feier d. Prämonstratenserordens: Alkotm. (6. April 1902). (Vgl. K. Szentkirályi: BudapHírl. [6. April]; J. Zempléni: MHírl. [6. April].) — **983**) Nik. Graf Széchenyi, Abt, Gesch. d. Jaáker Abtei (ung.). Budapest, Stephaneum. 1901. 4⁰. 88 S. |[Száz. 35, S. 829

s. in den Noten, ebenso lokalhistorische, literarische und biographische Beiträge.[984–1012]) Hier reihen sich die Arbeiten über *Kirchengeschichte* der übrigen christlichen Konfessionen an. Die evangelisch-protestantischen Kreise schufen sich ein neues Fachorgan, als dessen Herausgeber Stromp

---

(belobt); AÉ. 21, S. 436.]| (Illustr.) — **984)** Vj. Klaić, Beitr. z. Gesch. d. Abtei Topusko, 1465/8: Vjesnik 3 (1901). S. 268/4. (Wir lernen daraus 2 neue Äbte kennen.) — **985)** Jos. Hradszky, Initia, progressus ac praesens status capituli ad S. Martinum de monte Scepusio olim collegati etc. Szepesváralja, Buzás. 1901/2. XV, 676 S. — **986)** Th. Füssy, D. Abtei d. St. Egydius in d. Somogy: KathSz. 16, Heft 1/2. (Wurde im 11. Jh. begründet u. v. französ. Benediktinern bezogen.) — **987)** M. Érdujhelyi, Gesch. d. Franziskanerklöster in d. Bácska vor 1526: JbHistVerBácsBodrKomit. 16 (1900), Heft 1. |[Száz. 35, S. 757.]| (Im selben Jb. erschienen noch 2 kirchengesch. Arbeiten dieses Autors, die d. Erzbistum Kalocsa betreffen.) — **988)** M. Érdujhelyi u. J. Karácsonyi, Wo lag d. Garáber Abtei?: ib. 16/7 (1900/1). (Érdujhelyi suchte sie im Komitat Valkó, Karácsonyi vermutet sie an d. Stelle d. heutigen Garáb [südl. v. Kalocsa].) — **989)** Remete †, Gesch. d. Pauliner Klosters bei Agram: Prosvjeta 9 (1901), S. 224—58. (Hier fand Bojničić d. Grab d. Humanisten Joh. Pannonius.) — **990)** K. Gubitza, D. Paulinerkloster auf d. Bodroghinsel: AÉ. 22, S. 1/7. (Illustr.) — **991)** Jos. Stessel, D. Propstei Marcz (Maurcz) u. d. Kloster v. Horpács (Horpach): Száz. 35 (1901), S. 146—54. (Marcz ist nicht identisch mit d. heutigen H. D. Kloster war nur e. Filiale v. Csorna.) — **992)** Ambr. Németh, D. Stuhlweifsenburger Propstei u. d. Erzbistum Gran seit 1481: Száz. 35 (1901), S. 547/9. — **993)** M. Kubinyi, D. Grüfte d. Arváer Schlofskapelle: Turul 19 (1901), S. 118—26. (Bespricht d. Sarkophage mehrerer Mitglieder d. gräfl. Familie Henkel, welche mit d. Familie Thurzó verwandt war.) — **994)** Luk. Jelić, D. Reliquien d. h. Simon in Zara: Rad. 145, S. 159—225. |[Száz. 37 (1903), S. 188.]| — **995)** Resolutio Inclyti Magistratus Civitatis Cibiniensis super ordinandis quibusdam Ceremoniis ecclesiasticis. (Juli 1704): KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 94/5. — **996)** E. Hübner, Gesch. d. r.-kath. Kirchengemeinde Czegléd (ung.). Czegléd, Sebők. 1900. 108 S. |[Illésy: Száz. 35, S. 740/4.]| — **997)** Ad. Mohl, D. Gnadenort Loreto in Ungarn. (Im Auszug.) Raab, Selbstverlag. 1901. 58 S. Kr. 1. — **998)** E. Hübner, Gesch. d. kath. Kirchengemeinde v. Czegléd (ung.). Czegléd, Sebők. 1900. 108 S. Kr. 1. — **999)** Al. Takáts, Über d. ehemalige Magdalenakirche in Ofen: AÉ. 21 (1901), S. 286. (Wurde bald nach d. Rückeroberung Ofens [1686] abgetragen.) — **1000)** L. Perger, Gesch. d. Pfarre in Szentgyörgymező-Gran (ung.), 1801—1901. Gran, Laiszky. 1901. 56 S. — **1001)** A. Strausz, Gesch. d. Ladislauskirche in Veszprim (ung.). Veszprin, Diöces-Druckerei. 29 S. — **1001a)** Rem. Békefi, Gesch. d. Entstehung d. ungarischen Kapiteln u. d. Regel d. h. Chrodegang (742—66). Budapest, Stephaneum. 1901. 49 S. Kr. 1,20. |[Száz. 35, S. 563.]| (Weist nach, dafs d. Domkapitel bei uns sich ebenso entwickelten wie im übrigen Europa, nach d. gesammten Regeln. D. Vermögen d. Bischofs u. d. Kapitels blieben bis z. 13. Jh. vereint.) — **1002)** D. Vargha, Gregor VII. u. d. Kirchenreform. (ung.). Gran, Buzárovits. 1901. 145 S. — **1003)** B. Nagy, D. Einwirkungen d. Ideen d. heil. Franziskus auf Ungarn. Progr. d. Erlauer Cisterz.-Gymn. (1900/1). Erlau, Bischöfl. Lyceal-Druckerei. 1901. 88 S. |[PhilKözl. 26 (1901), S. 987.]| — **1004)** Jul. Lánczy, Note sur le grand refus et la canonisation de Célestin V à propos de publications récents: Communic. faite au congrès intern. d'hist. comparée à Paris (1900). Paris, Colin. 1900. kl.-4°. 22 S. |[Száz. 36, S. 85; BSz. (April 1902).]| (Dante wies d. frommen Papst wahrscheinlich deshalb e. Stelle unter d. Verdammten an, weil er über dessen Schwäche u. Nachgiebigkeit [Bonifaz VIII. gegenüber] erzürnt war.) — **1005)** W. Fraknói, Verz. d. ung. Beichtväter (Poenitentiarii) in Rom (seit 1349): KathSz. 15 (1901), Heft 1. (Zumeist Pauliner od. Jesuiten, nach 1772 Minoriten.) — **1006)** J. Bojničić, Lukas, Bischof v. Agram, 1500—10: Vjestnik 3 (1901), S. 69ff. (Polemisiert mit S. Borovszkys Aufs. in: Száz. [1900], S. 331.) — **1007)** J. Rohoska, Erasmus u. d. Reformation vor Luther (ung.). Sárospatak, Trócsányi. 1901. II, 81 S. Kr. 1,60. — **1008)** G. Czeisel, Fabeln über Bischof Steph. Podmaniczky. Mit Urkk.anhang: KathSz. (1902). S.-A.: Budapest, Stephaneum. 18 S. |[Száz. 36, S. 881.]| — **1009)** Rud. Poeck, Petrus Pázmány aquila Hungariae recatholisandae. Neutra, Huszár. 22 S. |[Száz. 37, S. 488.]| — **1010)** J. A. Zsák, Wer bekehrte P. Pázmány z. kath. Glauben? Grofswardein, Ladislaus-Druckerei. 1901. 28 S. |[Száz. 35, S. 850.]| (Vgl. oben N. 887/9.) — **1011)** Ungarische Kardinäle: PNapló (19. April 1901). — **1012)** E. Bielik, Gesch. d. k. u. k. Militärseelsorge u. d. apostolischen Feld-Vikariates seit 1773.

zeichnet.[1013]) Zunächst zählt Ref. die Arbeiten über die evangelische Kirchengeschichte auf;[1013a–1020]) jene der siebenbürgischen Sachsen[1021–1023]) wurde insbesonders durch die Arbeit Schullers[1024]) bereichert, der nachwies, dafs sich der Zusammenschlufs der einzelnen Kirchen zu Kapiteln (so z. B. jener von 8 Kirchen zum Lafsler Kapitel) ähnlich der Bildung der Stühle vollzog. Die Arbeit darf als schätzbare Vorarbeit zur siebenbürgischen Kirchengeschichte vor der Reformation bezeichnet werden. — Über die *Verbreitung der Reformation in Kroatien* liegen 3 Arbeiten von Bučar vor.[1025–1027]) Hierher gelangte die neue Lehre über Möttling (Krain), wo Greg. Vlahović ihr mutigster Vertreter war († 1581). Die Familie Zrínyi und Erdödy ehrten ihn vielfach und Banus Th. Erdödy schenkte ihm ein Gut. Aufser Vlahović sind die Reformatoren M. Matesić, Tuskanić und Primus Truber, in allererster Reihe aber Peter Lukić zu nennen. Ant. Dalmatin übersetzt die Bibel ins Kroatische. Der Autor schildert auch die Zeiten der Gegenreformation und blutigen Verfolgungen. Im Jahre 1704 gab es in Kroatien nur mehr wenige (aus Ungarn eingewanderte) Protestanten. — Die Arbeiten über reformierte Kirchengeschichte[1028–1037]) sind spärlicher,

Wien, St. Norbertus-Druckerei. 1901. VIII, 373 S. |[Száz. 35, S. 370.]| — **1013**) Lad. Stromp, Archiv z. ungar.-protest. Kirchengesch. (ung.): Beil. z. Prot. Szemle 1. Budapest, Hornyánszky. 1902. 194 S. — **1013a**) L. Faragó, D. Anfänge d. Reformation im Hunyader Komitat, 1526: Jb. d. hist. V. d. Kom. Hunyad u. Száz. 36, S. 956/7. (Als erster trat Georg Scholz, d. Kapitän v. Burg Vajda Hunyad für d. prot. Lehre ein u. wurde dann v. Karlsburger Bischof in Untersuchung gezogen.) — **1014**) L. Stromp, Lutheriana in d. Bibliothek d. Prefsburger evang. Hochschule: ProtSz. 13 (1901), Heft 1/2. — **1015**) G. Bauch, Joh. Thúrzó u. d. Reformator Joh. Hefs. (= Breslauer Studien): ZVGSchles. 36, S. 193—224. — **1016**) S. Bereczky, Gesch. d. ungar.-protestantischen Kirche (ung.). Budapest, Kókai. 1901. 180 S. Kr. 2. |[ProtSz. 14, S. 390.]| — **1017**) L. Frenyó, Beitr. z. Gesch. d. evang. Kirchengemeinde Rozsnyó, 1526—1836: ProtEgyhIskLap. 41 (1901), No. 30/1. — **1018**) R. Weber, Gedenkrede auf Georg Buchholtz, evang. Pfarrer zu Grofs-Lomnicz etc., 1624—1724. Käsmark, Sauter. 1901. 15 S. Kr. 0,40. — **1019**) L. Fényes, Gesch. d. evangel. Kirchengemeinde v. Balassa-Gyarmat, 1543—1900 (ung.). Balassa-Gyarmat. 50 S. Kr. 1. — **1020**) Jos. Schrödl, Quellen z. Gesch. d. evang. Kirche in Prefsburg (ung.). Progr. d. evang. Lyceums. Prefsburg. 1902. 46 S. — **1021**) B. Lakos, Joh. Honterus u. d. Reformation d. Siebenbürger Sachsen: ProtSz. 14, S. 213—24. — **1022**) K. Brandesch, Aus d. Kirchenbuch in Schweischer (1710): KBlVSbnbgL. 25, S. 93—110. — **1023**) M. Binder, Aus d. Matrikeln u. anderen Büchern d. evangel. Kirchengemeinde zu Katzendorf (seit 1711): ib. Heft 6/7 ff. — **1024**) G. A. Schuller, D. Laszler Kapitel: ASbnbgL. NF. 30 (1901), S. 97—138. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 10.]| — **1025**) Fr. Bućar, D. Verbreitung d. Reformation in Kroatien im 16. Jh.: AnzKroat.-SlavLArch. 2 (1900), S. 65, 201 ff. |[Margalits: Száz. 36, S. 190/5.]| — **1026**) id., D. Verbreitung d. Reformation in Kroatien: Vjestnik 3 (1901), S. 218—36. Agram. — **1027**) id., Peter Paul Vergerius u. d. kroatische protestantische Literatur (1498—1565): Prosvjeta 8 (1900), S. 183—200. Agram. |[Száz. 36, S. 592.]| — **1028**) J. Pokoly, D. Organisierung d. reform. Kirche in Siebenbürgen (seit 1556): ProtSz. 14, Heft 2/3. (Z. Gesch. Joh. Sigmunds u. Blandratas geb.) — **1029**) id., Entstehung u. Organisierung d. ersten ungarischen reform. Presbyteriums: ib. 13 (1901), Heft 3. (Auf Grund d. Aufzeichnungen d. Matrikelbuches v. Fogarasch, 1656.) — **1030**) G. Bierbrunner, Gesch. d. evang. reform. Kirchendistrikts Bács-Szerém (ung.). Neusatz, Ivkovics. 254 S. — **1031**) J. Samu, Religionsgespräche in d. zweiten Hälfte d. 17. Jh. (ung.). Budapest, Révai. 1901. 53 S. — **1032**) K. Révész, Zeugenverhör in Angelegenheit d. Kaschauer reform. Kirche, 1721: ArchUngProtKirchengesch. 1, S. 26/8. — **1033**) Urkk. z. Gesch. d. reform. Kirchengemeinden in Siebenbürgen im 17. Jh. (= Aus d. Kirchenbüchern d. Gemeinde Nyárád-Szent Anna): ib. S. 31. — **1034**) Jul. Dávid, Gesch. d. ev.-reform. Kirchengemeinde Nagy-Harsány (ung.). Grofswardein, Láng. 39 S. M. 1. — **1035**) G. Balla, D. Inschrift d. reform. Kirche v. Fogarasch: MSzó. (16. Nov. 1902). ('Bod Péter irá, magyarigeni lelkipásztor'.) — **1036**) Jul. Halaváts, Wann wurde d. reform. Kirche v. Déva erbaut?: AÉ. 22, S. 74/6. — **1037**) Alb. Ehrhard, D. Frage d. oriental. Kirchen u.

jene über griechisch-orientalische Kirchengeschichte[1038–1043]) zahlreicher als in früheren Jahren; es folgen einige Arbeiten zur unitarischen[1044.1045]) und etliche zur jüdischen Religions- und Kirchengeschichte.[1046–1048]) Das Werk Büchlers[1049]) wurde preisgekrönt, ist aber nicht einwandfrei.

Kunstgeschichte. Vom Prachtwerk Szendreis[1050]) erschien Band 3, der Oberungarn und Siebenbürgen umfafst. Von den Mitarbeitern des Ráthschen Handbuches[1051]) schrieb Gróh über die Entwickelung der Kunststile, Éber und Czakó über vervielfältigende Kunst, Lyka über Mosaik und G. Ráth (der Herausgeber) über Medaillen. (Die übrigen Aufsätze gehören nicht hierher.) Die oft aufgeworfene Frage, wohin die MAlichen Kunstschätze Ungarns verschwunden sind, wurde gleichzeitig von mehreren Seiten erörtert.[1052–1058]) Die Kirchenschätze der Matthias-Kapelle in Ofen z. B. entführte Soliman I.; vier Kandelaber befinden sich noch heute in der Aja Sophia. Die Schätze der Ofener Johannes-Kapelle wurden verkauft und der Erlös auf Befehl Ferdinands I. für die Befestigung von Wien und Komorn verwendet. Vieles raubte der Türke, vieles die kaiserliche Soldateska, wie z. B. die Schätze des Bischofs Abstemius. Sehr vieles wurde auf höheren Befehl nach Wien gebracht. Der Amateur unter den Kaisern, Rudolf II., liefs mehrere Prunkstücke der Báthoryschen Schatzkammer nach Prag schaffen; die Sammlung Nádasdys wurde von kaiserlichen Soldaten geplündert. Jene der Pfarrkirche von Neusohl geriet in die Hände des Generals Leslie (1671) und die ad hoc ausgeschickte 'gemischte' Kommission

---

Beruf u. Anteil Österreich-Ungarns an d. Lösung dieser Frage: HittudFolyóirat (1900). S.-A.: Budapest, Athenaeum. 85 S. — **1038**) Ben. Jancsó, D. Gesch. d. vaterländ. griech.-oriental. rumänischen Metropolie von Ilarion Puscariu: Száz. 35 (1901), S. 609—29. (Puscarius Werk erschien [rum.] in Hermannstadt, 1900.) — **1039**) Aug. Bunea, Din istoria Românilor. Episcopul Ivan Innoc. Klein. Blasendorf, Seminar-Druckerei. 422 S. Kr. 4. — **1040**) D. Ruvarac, Beitr. z. Gesch. d. Karlowitzer Patriarchates u. Bistums: LetopisMaticeSrpske (1900), IV, S. 241—310. Neusatz. — **1041**) L. Rajner, D. ungar. Liturgie d. ungarländischen griech. Unierten: KathSz. 16, Heft 1. (Darauf antwortete Emil Melles: Sz. Heft 2. Vgl. auch N. 975.) — **1042**) D. Kálics, D. Kloster Bogyán: JbHistVerBácsBodrKomit. 17 (1901). |[Száz. 36, S. 586.]| (Wurde v. e. Bogdán benannten griech. Kaufmann z. Zeit Matthias' I. begründet.) — **1043**) B. Jancsó, D. Gesch. d. Autonomie d. serb. Kirche: BudapHirl. (17. Juni 1902). — **1044**) G. Versényi, D. Werke d. unitar. Geistl. Steph. Török de Kolos: ErdMuz. 19, Heft 3. — **1045**) E. Kiss, Gesch. d. Baues d. unitar. Kollegiums (ung.). Klausenburg, Selbstverl. 1902. 105 S. — **1046**) M. Eisler, Aus d. Vergangenheit d. siebenbürg. Juden z. Zeit d. Fürstentums: ErdMuz. 18 (1901), Heft 2/3. (Vgl. KBlVSbnbgL. 24 [1901], S. 73 u. Száz. 35, S. 758.) — **1047**) B. Bernstein, D. Toleranztaxe d. Juden in Ungarn. Auf Grund archiv. Quellen. 80 S. — **1048**) G. Schwarz, Gesch. d. Judengemeinde v. Agram im 19. Jh.: MZsidóSz. 18 (1901), Heft 4. — **1049**) Al. Büchler, Gesch. d. Juden in Budapest seit d. ältesten Zeiten bis 1867 (ung.). Preisgekröntes Werk. Budapest, Lampel. 1901. 524 S. Kr. 6,20. |[MZsidóSzemle 18 (1901).]| — **1050**) J. Szendrei, Ungar. Kunstschätze. Bd. 3 (ung.). Budapest, Franklin-Verein. 1901. gr.-4°. X, 94 S. (Mit 17 Kunstbeil.) — **1051**) G. Ráth, D. Buch d. ungar. Kunstindustrie, I (ung.). Mit 91 Kunstbeil. u. 287 Textbildern. Budapest, Athenaeum. 1902. VII, 582 S. |[Száz. 37, S. 866.]| — **1052**) Emr. Karácson, D. Leuchter d. Ofner Matthiaskirche in Stambul: Száz. 36, S. 771/3. — **1053**) Al. Takáts, D. Kunstschätze d. Johanneskapelle in Ofen: AÉ. 21 (1901), S. 287/8. — **1054**) id., D. Testament d. Bischofs Paul Abstemius (Bornemissza): ib. 22, S. 202—10. — **1055**) id., Aus d. Schatzkammer Steph. Báthorys: ib. 21 (1901), S. 445/6. — **1056**) id., D. Kunstsammlung d. Grafen Franz Nádasdy s. 1670: ib. 22, S. 122/7. (Berichtigt d. Aufs. Alfr. Sittes im Anz. d. Wiener Altertumsvereins, 1899.) — **1057**) E. Jurkovich, D. ehemalige Schatzkammer d. Neusohler Pfarrkirche, III: ib. (1901), S. 39—54. (I/II erschien: ib. [1900].) — **1058**) A. Komáromy, Was wurde aus d. kirchlichen Kunstgeräten d. Grofswardeiner Domkirche: Száz. 36, S. 405—12. — **1059**) D. Kunstschätze

begnügte sich damit, den Verlust zu konstatieren. Auf Leslie folgten Thökölis Scharen und (1682) jene Rabattas. Der letzte Rest der Schatzkammer wurde auf Befehl Josefs II. zu Gunsten des Religionsfonds veräufsert. Nicht viel besser erging es dem Grofswardeiner Kirchenschatz. Bunyitai glaubte, er sei 1556 nach Burg Ecsed geschafft worden; in Wirklichkeit befand sich indes besagter Schatz laut der Aussage des Bischofs Pethe (1589) unter der Obhut der Kaschauer Kammer; von dort gelangten die Kunstwerke höchstwahrscheinlich an den Hof Rudolfs nach Prag, wo ihre Spur verloren ging.[1059–1061]) — *Malerei.*[1062–1072]) Pór[1073]) fügte dem Aufsatz Meisters (JBG. 23, III, 257[477]) bemerkenswerte Nachträge bei; er hält den am Hofe von Burgund und Frankreich wirkenden Künstler für einen Ungarn. — Das von Bischof Bubić entdeckte Altarbild im Kaschauer Dom malte Anno 1516 und zwar auf Bestellung des ehrsamen Donators, des Apothekers Bart. Zottmann, Meister Ambrosius oder aber Joh. Babocsai.[1074]) — Die Mémoiren des 1898 verstorbenen Nestors der ungarischen *Maler*[1075]) bieten dem Kultur- und Lokalhistoriker reiche Ausbeute; insbesondere über die grofse Überschwemmung des Jahres 1838, über die 48er Ereignisse etc. Das reich illustrierte Werk des Bar. Nyáry[1076]) über die Kunstschätze und namentlich über den Bilderschatz des Klosters *Czenstochau* ist infolge der engen Beziehungen des dortigen Pauliner-Ordens zu den ungarischen Klöstern des Ordens auch für unsere vaterländische Kunst von Wert und wurde denn auch dieser Bilderschatz schon vor Jahren von Aladár Ballagi gewürdigt. Das Buch Nyárys fand bei einem Teil der Kritik nur geringe Anerkennung.

Baukunst und Bildhauerei.[1077–1085]) In jüngster Zeit fand man die Überreste des von Béla IV. begründeten Dominikaner-Klosters in

---

d. ungar. Kapelle v. Aachen: PLloyd. (25 Juli 1902). — **1060**) V. Roth, D. Altarwerk in Malmkrog: KBlVSbnbgL. 25, S. 109—14, 125/7. (Aus d. letzten Viertel d. 15. Jh. Meister unbekannt.) — **1061**) E. Laszovszki, Kirchenschätze d. bestandenen Paulinerklosters v. Lepoglava: Vjestnik 8 (1901), S. 125—38. (Rührten meist v. Joh. Corvinus u. dessen Frau Beatrix Frangepan her.) — **1062**) Korn. Divald, Kunsthist. Zeitgemälde. Als Einleitung in d. Kunstgesch. (ung.). Bd. 1/2. Budapest, Stephaneum. 1901. 287, 268 S. |[Száz. 85, S. 644.]| (Mit vielen Illustr.) — **1063**) L. Kemény, D. Kaschauer Malerzunft: AÉ. 22, S. 410/2. (Vereinigte sich 1476 mit d. Zunft d. Goldschmiede.) — **1064**) E. Sigerus, Alte Wandbilder in Hermannstadt (v. Ende d. 16. Jh.): KBlVSbnbgL. 25, S. 162/3. — **1065**) Alte Wandmalereien im Kronstädter 'Kapitelzimmer' u. in Weidenbach: ib. S. 114/5. — **1066**) D. v. Gróh entdeckten alten Fresken in d. Kirche v. Nyir-Acsád: PLloyd. (6. Mai 1902). — **1067**) J. Hedrich, D. Name e. sächsisch. Kirchenmalers: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S.118. (Joh. Plebanus. V. ihm rühren d. alten Malereien in d. Bogeschdorfer Kirche her.) — **1068**) K. Pap, Z. Lebensgesch. Joh. Szilassys: AÉ. 22, S. 283/8. (Blühte in Leutschau in d. 2. Hälfte d. 18. Jh. † 1782.) — **1069**) Theod. Frimmel, E. verborgenes Bild v. Joh. Kupetzky: AZgB. (1899), No. 198. — **1070**) Jos. Bayer, D. Leben d. Malers Paul Balkay, 1785—1846: IrodKözl. 12, S. 385 ff. — **1071**) A. Pintér, Aus d. Briefmappe d. Malers Mich. Zichy: PNapló (22. Juni 1902). (Gegenwärtig kaiserlich-russischer Hofmaler.) — **1072**) G. v. Térey, Aus d. ungarischen Nationalgallerie: Kunst-Chr. 10, No. 7. — **1073**) Ant. Pór, E. ungarischer Maler u. Kunstwirker in Paris, 1384—1417: AÉ. 21 (1901), S. 85/9. — **1074**) L. Éber, D. Werk e. ungarischen Malers im Kaschauer Dom. (Mit Illustr.): ib. 22, S. 385—95. — **1075**) L. Kézdi-Kovács, D. Memoiren d. Malers Nik. Barabás, 1810—98: BSz. 301/2. |[BSz. (1902), No. 301/5; L. Kézdi-Kovács: Száz. 36, S. 878.]|. — **1076**) Bar. Al. Nyáry, Le convent des ermites de St. Paul à Czenstochowa et ses monuments d'art hongrois. Budapest, Athenaeum. 1901. 4°. 88 S. Kr. 10. |[Császár: Száz. 36, S. 77; Éber: AÉ. 21, S. 251; Replik S. 440.]| (Mit 29 Illustr.) — **1077**) Patrik Stuhlmann, Kunstdenkmäler d. Baukunst in Kaschau. Progr. d. Kasch. Prämonstr.-Gymn. Kaschau. 1901. 47 S. |[Száz. 37, S. 578.]| — **1078**) Kunsthist. Denkmäler v.

Ofen,[1086]) in dessen Mauern K. Sigmund wahrscheinlich seine Hochschule unterbringen wollte. Während der Türkenzeit ging das Kloster zu Grunde. — *Goldschmiedekunst.*[1087–1090]) Die Herme der heiligen Dorothea,[1091]) mit schönem Drahtemail von jener Sorte, welche man vor 1445 nur in Ungarn verfertigte, entstand ca. 1430 im westlichen Ungarn (oder in Ofen), und kam als Geschenk Sigmunds nach Breslau, wo sie jetzt im Museum für Kunstgewerbe aufbewahrt wird. Vgl. ferner N. 55, 182, 339 und 378.

Musik.[1092]) Vgl. noch N. 125.

Geschichte des Unterrichts. Von Werken allgemeiner Richtung[1093–1098]) müssen die Arbeiten Fináczys an die Spitze gestellt werden,[1099–1101]) der über die Unterrichtsreform unter M. Theresia Verläfsliches und über die Väter der Ratio sogar Neues zu sagen vermochte. Von vielem Interesse sind die Ausführungen Békefis[1102.1103]) über MAliche Universitäten.

Bartfeld u. Umgebung (ung.). Progr. d. Bartfeld. Gymn. Bartfeld. 1900. 24 S. |[Száz. 37, S. 384.]| — **1079**) Vikt. Myskovszky, Kunst-Denkmäler u. Funde in oberung. Städten: AÉ. 21 (1901), S. 385—408. (Behandelt d. Kirchen v. Beregszász, Nagy-Szöllös, Sajó-Szent-Péter etc) — **1080**) B. Czobor, D. angebliche Hausaltar d. h. Margarethe: Száz. (1900), S. 660; (1901), S. 467. (Vgl. JBG. 23, III, 257[491].) — **1081**) D. gotische Kirche v. Okolicsnó (1449): Alkotm. (5. März 1901). — **1082**) Lad. Éber, D. Grabdenkmal Georg Apaffis: AÉ. 22, S. 97—118. (Mit 5 Illustr. Früher stand es bei Almakerék, jetzt im Nation.-Museum. Rührt v. Meister Elias Nicolai v. Hermannstadt her.) — **1083**) Al. Takáts, Rafael Donner u. d. Süttöer Marmor: ib. S. 412/4. (D. berühmte Bildhauer war d. Entdecker d. Marmorgruben v. S., als er im Auftrag d. Primas Esterházy d. Kapelle d. h. Johannes in Gran erbaute. Er schlofs dann auch bezüglich d. Ausnützung d. Gruben e. Vertrag mit d. Primas.) — **1084**) L. Kemény, Bildhauer aus Ober-Ungarn: ib. S. 332/6. — **1085**) Lutz v. Kórodi, D. Denkmal d. Bischofs Teutsch in Hermannstadt: LIllZg. 113 (1899), No. 2929. — **1086**) Joh. Szendrei, D. Ausgrabung d. Ofener Dominikaner-Klosters. Mit Planskizze: AÉ. 22, S. 395—400. — **1087**) J. Mihalik, Studien z. Gesch. d. vaterländ. Goldschmiedekunst: ib. 21 (1901), S. 104—30. (1. D. Kelch v. Szepesváralya [gehört nicht z. Gattung d. Draht-Email-Werke]; 2. D. Lypsanotheca v. Gran; 3. Gabr. Bethlen u. d. Kaschauer Goldschmiede; 4. E. Kelch d. Prefsburger Franziskaner-Klosters. Rührt v. Meister Hans Ruprecht her [c. 1618].) — **1088**) L. Kemény, Beitr. z. Gesch. d. Goldschmiedekunst in Ober-Ungarn: ib. 22, S. 69—74. — **1089**) E. Sigerus, Zigeunerbecher: KBlVSbnbgL. 21 (1901), S. 22/3. (Von diesen ursprünglichen Ehrengaben befinden sich heute e. gröfsere Anzahl im Besitz d. Wanderzigeuner; darunter gibt es wahre Prachtstücke.) — **1090**) J. Hampel, Ton-Bruchstücke mit sonderbaren Stempelzeichen v. Prefsburg: AÉ. 21 (1901), S. 446/8. (Vgl. d. Aufs. v. Al. Kugler: ib. S. 74/5, wonach mit ähnlichen Zeichen versehene Gefäfse aus d. Werkstätte d. ehemaligen Büchsenmeister herrühren sollen, welche dieselben im Zwinger aufbewahrten. Dies gilt insbes. für Ödenburg.) — **1091**) Erw. Hintze, D. Herma d. h. Dorothea im Museum für Kunstgewerbe v. Breslau: ib. S. 198—201. (Übers. aus d. Jbb. d. Schles. Mus. 2.) — **1092**) K. Ábrányi, D. 'Gott erhalte', Haydn u. Franz Liszt: BudapNapló (21. Mai 1902); PHirl. (17. Febr. 1902). Ferner d. Aufs. Floridors im: Egyetértés (21. Febr. 1902). |[Száz. 37, S. 194.]| — **1093**) K. Ember, Gesch. d. kathol. Schulwesens in Ungarn (ung.). Budapest, Stephaneum. 1900. 27 S. Kr. 1. — **1094**) Al. Fest, Beitr. z. Gesch. d. Unterrichtswesens in Fiume (ung. u. ital.). Fiume, Unio. 1901. 112. — **1095**) Gy. Dudás, Gesch. d. Unterrichtswesens im Bács-Bodrogher Komitat (ung.). Zombor, Bittermann. 90 S. — **1096**) M. Pap, D. Katholizismus u. Protestantismus v. Standpunkt d. Erziehung: KerMagv. 36 (1901), Heft 1/3. (16. Jh.) — **1097**) Al. Esterházy, Wissenschaft u. Universität. Rede (ung.). Kaschau, Vitéz. 1901. 35 S. Kr. 1. — **1098**) Al. Márki, Unsere hist. Wandkarten. Vortrag in d. Geogr. Ges.: FöldrKözl. 29 (1901), Heft 5/6. S.-A.: Budapest, Hornyánszky. S. 15. |[Száz. 35, S. 863.]| — **1099**) E. Fináczy, Gesch. d. ung. Unterrichtswesens. Bd. 2: 1778—80 (ung). Hrsg. v. d. ung. Akademie. Budapest, Athenaeum. VIII, 525 S. Kr. 8. |[Száz. 37 (1903), S. 167; BSz. 322.]| — **1100**) id., D Grundprinzipien d. Ratio Educationis. |[Száz. 35, S. 868.]| (Vgl. id., D. Entstehung d. Ratio Educationis. Abhandlung d. Ung. Akad. u. Száz. 36, S. 395.) — **1101**) id., D. Anfänge d. höheren landwirtschaftlichen Unterrichts unter M. Theresia. (= D. Collegium Oeconomicum in Wartberg.): MGazdSz. 8 (1901), Heft 9. — **1102**) Rem. Békefi, D. Statuten d. Univers. Bologna im 14. Jh.:

Schrauf[1104]) verdanken wir die Matrikel der ungarischen Nation an der Wiener Universität. Seit 1384 zählte man auch die Polen, Böhmen, Slawen und Griechen zu der ungarischen Nation, deren Statuten (1414), Prokuratoren und Mitglieder-Verzeichnis etc. mitgeteilt werden. Insgesamt enthält das Matrikelbuch in der Zeit von 1453—1630 3296 Namen; die eigentlichen Ungarn bildeten davon 74% (= 2449). Das Matrikelbuch schmücken zwei Initial-Bilder, welche den Kampf des heiligen Ladislaus mit dem Kumanen und 2 Fürstengestalten darstellen. Lehrreich ist auch die Studie des Archivars Máté,[1105]) der leider viel zu selten zur Feder greift. — *Gymnasien*[1106–1110]) *und Wohltätigkeitsanstalten*[1111]) *und Volksschulen.*[1112]) Vgl. ferner N. 187, 481/2.

Rechts- und Verfassungsgeschichte. Von der neuen Ausgabe des Corpus Juris[1113]) liegt der Abschnitt 1740—1835 vor (Text, Übersetzung und Kommentar); von dem Corpus statutorum der ungarischen Munizipien[1114]) die 1. Hälfte des 5. Bandes, welcher die rechtsgeschichtliche und administrative Entwickelung der königlichen Freistädte im Distrikt jenseits der Donau enthält. Die Statuten der Insel Lagosta von 1310 bis 1695, resp. 1713 gab Radič[1115]) heraus, nachdem von demselben G. Wenzel 1849—51 eine Ausgabe der lückenhaften Wiener Hs. besorgt hatte. Die neue Ausgabe wird gelobt. Lehrbücher ungarischer Rechts- und Verfassungsgeschichte erschienen wie auf Verabredung mehrere,[1116–1119]) von denen jene Timons und Ferdinándys als wirkliche Bereicherung der Fachliteratur bezeichnet wurden. Auch sonst findet sich manche vortreffliche

---

HistAbhUngAkad. u. Száz. 85 (1901), S. 848ff. — **1103**) id., D. Statuten d. Univers. Bologna im 14. u. 15. Jh (ung.): HistAbhUngAkad. 19 (1901), No. 7. 88 S. Budapest, Athenaeum. Kr. 1,50. — **1104**) Karl Schrauf, D. Matrikel d. ungar. Nation an d. Wiener Universität 1453—1630. (Im Auftrage d. Ung. Akad. hrsg.) Budapest, Athenaeum. 1902. XCIV, 544 S. Kr. 12. |[Békefi: Száz. 37 (1903), S. 251; PLloyd (28. Okt. 1902).]| — **1105**) S. Máté, D. Organisation d. Budapester Univers. in Vergangenheit u. Gegenwart: Egyetértés (8. April 1902). — **1106**) St. Bodor, Gesch. d. prot. Gymn. v. Rimaszombat seit 1560 (ung.). Rimaszombat, Rábely. 1899/1900. 248 S. |[Békefi: Száz 36, S. 167.]| — **1107**) B. Butyka, D. Vergangenheit unseres Gymn. (ung.). Progr. d. ref. Gymn. in Böszörmény. Böszörmény. 1901. LIV S. |[Száz. 37, S. 479.]| (Hs. Quellen beginnen mit d. J. 1621; d. Gehalt d. Rektors betrug damals 40 Gulden.) — **1108**) Fr. Acsay, Gesch. d. Raaber Gymn. 1626—1900. Tl. 3: D. Zeitalter d. Benediktiner 1802—1900. Raab, Diöcesan-Druckerei 1901. 525 S. Kr. 7. |[Száz. 36, S. 464.]| — **1109**) Andr. Bârseanu, Istoria scóleror. centrale române gr. orient. din Brasov. Festschrift gelegentl. d. 50j. Bestandes d. Gymn. Kronstadt, Ciurcu. 1902. VI, 606 S. (Vgl. oben N. 1045.) — **1110**) L. Nyárády, Studentenleben in Debreczin (ung.). Békés, Vévor. 127 S. Kr. 2. — **1111**) Alex. Borbély, Gedenkbuch gelegentl. d. Festfeier d. 100j. Bestehens d. Taubstummen-Anstalt in Waitzen (ung.). Budapest, Frity. 1902. 400 S. — **1112**) K. Pacséri, Gesch. d. Volksschulen im Neograder Komitat (ung.). Balassa Gyarmat. 1900. 8, 304 S. Kr. 4. — **1113**) D. Márkus, Corpus Juris Hungarici 1000—1895. Milleniums-Ausgabe v. 1740—1835. Hrsg. u. erkl v. Kol. Csiky u. D. Markus. Budapest, Franklin-Verein. 1901. XXXII, 511 S. — **1114**) Al. Kolosvári u. K. Óvári, Corpus statutorum Hungariae municipalium. Bd. 5, 1. Hälfte. Hrsg. v. d. Ung. Akad. Budapest, Athenaeum. 1902. LXIV, 704 S. Kr. 12. — **1115**) Fr. Radič, Libro delli ordinamenti e d. usance d. universitade et d. commun d. isola de Lagusta: Mon. hist. juridicia. Slav. Merid. 8. Agram. 1901. VIII, 188 S. |[Száz. 36, S. 885]| (D. kroat. Titel lautet: Knjiga o uredbama i običajima skupštine i občine otoka Lastova.) — **1116**) M. Herczegh, Ungar. Rechtsgesch. (ung). Budapest, Révai & Salamon. VII, 470 S. Kr. 8. — **1117**) Akus. Timon, Ungarische Verfassungs- u. Rechtsgesch. (ung.). Budapest, Politzer & S. 1902. IX, 676 S. |[Száz. (1903), S. 63.]| — **1118**) G. Ferdinándy, Ungarns Staatsrecht (Verfassungsrecht) (ung.). Budapest, Politzer & S. 1902. 825 S. Kr. 10. — **1119**) id., D. Grundgesetze d. ung. Verfassung (ung.). Budapest, Politzer & S. 1902. 93 S. Kr. 2. |[Száz. 37 (1902), S. 172.]| (S.-A. aus:

Gabe.[1120–1123]) Das Werk Tkalčić wurde schon (N. 892) erwähnt, ebenso das besonders wertvolle Werk von Hajnik (N. 167); siehe noch N. 163, 168/9, 342, 467, 511, 513 und das sub 348 erwähnte Werk Horváths über die Entwickelung der gemeinsamen Angelegenheiten. — Über Entwickelung der *Komitats-Autonomie* s. N. 894ᵃ.

Kriegsgeschichte.[1124–1133]) Vgl. ferner N. 144/5, 164, 203, 218 (Muhi), 225, 280, 284, 291, 294, 310, 331 (Matthias I.), 344, 346 (Mohács), 364, 366; die Türkenzeit seit 1526 betreffend N. 367—75, 882/3, 391/6, 406, 418, 427/8, 430/1, 437, 440; N. 447; Franzosenkriege: N. 496—503. — 1848/9: N. 538—66. — Jahr 1866: N. 583, 592, 594, 604. Über die *Entwicklung der Marine* vgl. N. 157 und 256. Die 2. Auflage des Langerschen Werkes kommt erwünscht.[1134])

Staatshaushalt und Nationalökonomie. Vgl. N. 238. — *Gesetzgebung, insbesbesondere agrarischer Richtung.*[1135–1137b]) *Handel und Verkehr;*[1138–1140]) vgl. die N. 343, 412, 474 und 293. — *Zünfte und Handelsgesellschaften.*[1141–1147]) Unter den einschlägigen Werken ist besonders jenes von

---

Athenaeum [Jg. 1901].) — **1120**) Joh. Reiner, D. Erbrecht nach geistlichen Erblassern in Ungarn (ung.). Budapest, Pfeifer. 1900. 88 S. Kr. 2,40. — **1121**) L. Szádeczky, D. rechtsgeschichtlichen Institutionen d. Szekler: ErdMuz. 19, Heft 7/9. (Vgl. Connert, N. 639.) — **1122**) Edm. Polner, D. rechtliche Natur d. Staatsverträge: Athenaeum (1902), S. 218 ff. — **1123**) N. Suliča, Formula jurandi Valacika. Progr. d. rum. Gymn. v. Kronstadt. Kronstadt. 9 S. — **1124**) Emil Seeliger, Gesch. d. k. u. k. Inf.-Regts. No. 32 (Maria Theresia) 1741—1900. Budapest, Pester Druckerei. 1900. 585 S. — **1125**) A. Zulawski, 200 Jahre Braun-Gold. Z. Jubil. d. Inf.-Regts. No. 12 (1702—1902): PLloyd (1. Juni 1902). — **1126**) Auszug aus d. Gesch. d. k. u. k. ung. Inf.-Regts. Freiherr v. Mollinary No. 38. Budapest, Pester Aktien-Druckerei. 1901. 156 S. — **1127**) D. Hadik-Husaren: PLloyd (28. Aug. 1902). — **1128**) Übersicht d. Kämpfe d. Landesverteidigung: LudovAkadKözl. 27 (1900), Heft 10. — **1129**) Fr. Rieger, Schlachten u. Kämpfe bei Kronstadt. Vortrag: Organ d. mil. wiss. Vereine. S.-A.: Wien. 1901. 44 S. |[KBlV.-SbnbgL. 25, S. 59.]| (Mit 2 Plänen.) — **1130**) M. R. Auffenberg, Monogr. aller kriegerischen Ereignisse, welche sich in u. bei Raab abspielten. Raab, Nitschmann. 98 S. — **1131**) K. Divald, D. Burg v. Sárospatak (ung.). Budapest, Patria (Selbstverl.). 4⁰. 47 S. Kr. 8. |[Láng: TanáregyesKözl. 36, S. 226.]| (Mit 50 Bildn.) — **1132**) Alex. Ruttkay, Burg Salgó(vár) u. Salgótarján (ung.). Losoncz, Róth. 80 S. — **1133**) E. Laszovszki, D. Privilegien d. Burg Ivanics 1405—1660: Vjestnik 3 (1901), Heft 3, S. 32/5. — **1134**) Joh. Langer, D. k. u. k. Kriegsarchiv v. seiner Gründung bis z. J. 1890. 2. Aufl. Umgearb. u. bis auf d. Gegenwart fortgeführt. Wien, Verlag d. Kriegs-Archivs. 1900. 206 S. |[Száz. 36, S. 87.]| — **1135**) G. Kerekes, D. volkswirtschaftlichen Beziehungen d. älteren ungar. Gesetze: KereskSzakoktatás. S.-A.: Budapest, Márkus. 1901. 53 S. — **1136**) B. Földes, D. Zollunion u. d. Gesch. (Beitr. z. Gesch. Maria Theresias u. Josefs II.): MHírl. (25. Dez. 1901). — **1137**) Ferd. Szmollényi, 200 Jahre aus d. Gesch. d. Staatshaushaltes v. Ungarn u. Österreich mit bes. Berücks. d. Bankverhältn. Budapest, Singer & Wolfner. 61 S. Kr. 1,20. — **1137ᵃ**) Fel. Wissowa, D. wirtschaftl. Gesetzgebung Österr.-Ungarns im J. 1898: JNS. 18 (1900), Heft 6. (Vgl. J. Bunzel: D. Gesetz über e. Hülfskasse für landwirtschaftl. Arbeiter in Ungarn: ib. 20 [1900], No. 5.) — **1137ᵇ**) A. Szana, Genossenschaften z. Sicherung d. Existenzministeriums in Ungarn: SozPraxis 10 (1900), Heft 13. — **1138**) L. Gömöri, Epochen d. ung. Handels u. Verkehrs (ung.). 2. umgearb. Aufl. Budapest, Károlyi. 1901. 146 S. — **1138ᵃ**) H. Marczali. Entwickelung d. ung. Gewerbestandes (ung.), bei: Ráth No. 1051. — **1138ᵇ**) K. Némethy, Z. Gesch. d. Seidenfabrikation in Raab 1771—1831: MGazdSz. 8 (1901), Heft 1. |[Száz. 35, S. 760.]| — **1139**) G. Thirring, D. Ödenburger Bankkrach u. s. Folgen (ung.). Ödenburg. 1902. 302 S. Kr. 5. — **1140**) L. Kerekes, Zwei ung. Weinniederlagen in Polen: MGazdSz. 8 (1901). — **1141**) L. Kemény, D. Zunft d. Kaschauer Platner seit 1461: AÉ. 21 (1901), S. 78—80. — **1142**) Zunftregeln d. Debrecziner Lebzelter-Innung (1718): MGazdSz. 8 (1901). — **1143**) D. Brautführer-Zunft v. Debreczin im 18. Jh.: PNapló (19. Jan. 1901). (Vgl. Ant. Hermanns Aufsatz: D. Satzungen d. B-Zunft: Hazánk [22. Febr. 1901].) — **1144**) A. Komáromy, Zunftregel d. Großwardeiner Schneider-

Vojnović[1148]) über die MAlichen Korporationen Ragusas wichtig. Vom 13. bis zum Ende des 18. Jh. bestanden 52 Confraternitäten, Statuten besitzen wir aber nur 25. Die älteste war die Confraternität zum heiligen Michael (ca. 1290). Band 1 enthält Urkk., insbes. Statuten über die ausschliefslich religiöse und humanitäre Ziele verfolgenden Brüderschaften, Band 2 Urkk. zur Geschichte der Zünfte (vom 13. bis Ende des 16. Jh.). Die älteste Zunft war jene der Holzarbeiter (Fratilla s. Josephi dei marangoni aus dem Jahre 1266); die Statuten der blühenden Zunft der Goldschmiede wurden 1306 aufgezeichnet. Kaufleute und Seeleute gehörten in die Fraternità di s. Antonio (1348, aus der 1531 jene des heiligen Lazarus sich abzweigte). Es gab aufserdem Zünfte der Steinarbeiter, Schlosser, Schmiede, Schuster, Schneider (1408), Barbiere (1452), Schnürmacher etc. Die Sprache der Statuten ist überwiegend italienisch. — Es folgen Arbeiten über *Märkte*;[1148a–1151]) *Zölle und Mauten*;[1152–1154]) *Steuergeschichte* (Marturina);[1155]) *Mafs und Gewicht*;[1156–1158]) *Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung*[1159–1163]) (vgl. N. 99); *Resultate der letzten Volkszählung*[1163a–1164]) *und Statistik der Bevölkerung*;[1165–1166a]) Kolonisations-Bestrebungen: N. 161; Einwanderung und Kolonisation der Siebenbürger Sachsen: N. 206—12, der Serben N. 433/4, vgl. 414; Kolonisationsversuche des Gf. Benyovszky auf Ma-

zunft 1614: TT. NF. 2 (1901), S. 127—37. (Einl. lat., Statuten ung.) — **1145**) L. Kemény, Preistarife d. Kaschauer Zünfte im 17. Jh.: MGazdSz. 8 (1901). — **1146**) K. Vojnović, D. Zünfte u. Handels-Gesellschaften Ragusas v. 13. Jh. bis z. Ende d 18. Jh. (in kroat. Sprache). Agram. 1900. LV, 185 S. |[Száz. 35, S. 377.]| — **1147**) Th. Ottenberg, Gesch. d. ersten 60 Jahre d. 1. Arader Sparkasse 1840—1900 (ung.). Budapest, Posner. 1901. 317. — **1148**) Vojnović, Statuta confraternitatum et corporationum Ragusinarum ab aevo XIII/XVIII. 2 Bde. (= Mon. hist.-iurid. Slavor. merid. Vol. 7, I/II.) Agram, Verlag d. Akad. 1899/1900. 190 u. 135 S. |[Margalits: Száz. 37, S. 345.]| — **1148a**) D. Dreikönig-Markt in Agram seit 1217: Prosvjeta 9 (1901), S. 518—45. Agram. — **1149**) Verzeichnung aller Statuta, welche beschlossen sein worden im J. 1614 v. d. Lands-Meistern: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 98—101. — **1150**) D. 'Haus v. Siebenbürgen' in Antwerpen: ib. S. 41. — **1151**) D. Siebenbürger Sachse auf d. Naumburger Messen im 18. Jh.: ib. S. 118. — **1152**) Weingarten-Maut in Tállya 1586—1609: MGazdSz. 8 (1901). — **1153**) G. Schwarz, Klage d. ungar. Juden über d. Zölle u. Abnahmen in Kroatien (1770): MZsidóSz. 18 (1901), Heft 3. — **1154**) M. Mauteinnahmen d. Städte Ofen u. Pest im J. 1810: BudapHirl. (11. Nov. 1902). — **1155**) Jos. Sindelár, Beitr. z. Marturina-Steuer. Archiv. Studie (ung.). Gran, Buzárovits. 1900. 55 S. |[Száz. 37, S. 369.]| — **1156**) L. Kropf u. Fr. Kováts, D. Quarting d. K. Sigismund: MGazdSz. 8 (1901). — **1157**) Edm. Gohl, Byzantinische Gewichte im ungar. National-Museum. Mit 6 Abbildgn.: AÉ. 21 (1901), S. 193/8. — **1158**) Inventar d. Salzbergwerkes Sóbánya: MGazdSz. 8 (1901). — **1159**) G. Thirring, D. Erwerbs-Verhältnisse unserer Städte-Bevölkerung in d. zweiten Hälfte d. 18. Jh. (1777, 1782, 1787): ib. Heft 4. — **1160/1**) T. Turchányi, D. ethnogr. Verhältnisse d. Krassó-Szörényer Komitates vor d. Schlacht v. Mohács (ung.). Lugosch, Traunfellner. 1901. 181 S. Kr. 2. |[Száz. 36, S. 379.]| (In d. Árpádenzeit sind 7 Orte urkundlich nachweisbar, aus d. Zeit v. 1301—1526 369 Ortschaften, v. denen d. gröfsere Hälfte ungar. Benennung führen.) — **1162**) Fr. Vrbanić, D. Anwachsen d. Bevölkerung v. Kroatien u. Slavonien: Rad 140, S. 17—58. Agram. |[Vgl. Száz. 36, S. 497.]| — **1163**) M. Binder, Einiges aus d. Matrikeln d. evang. Kirchengem. A. C. in D.-Teckes: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 95/8. (Z. Bevölkerungs-Statistik 1696—1890.) — **1163a**) Jul. Vargha, D. Volkszählung v. J. 1900 in d. Ländern d. ungar. Krone (ung.). Bd. 1. Budapest, Aktien-Druckerei. 1902. 609 S. Kr. 6. — **1163b**) id., D. Fortschritt d. Ungartums in d. letzten 50 Jahren: KözgazdSz. (1902). S.-A.: Budapest, Pester Akt.-Druckerei. 48 S. — **1164**) T., Z. Einwanderung im 18. Jh.: KBlVSbnbgL. 25, S. 77—80. (Aufzeichnungen aus d. Kirchenbuch d. Gemeinde Grofs-Scheuern über d. Emigranten aus d. Lande 'Ob d. Enns'.) — **1165**) Transylvanicus, D. Szekler-Frage. Budapest, Singer & Wolfner. 85 S. Kr. 1. — **1166**) L. Hegedűs, D. Auswanderung d. Szekler: BSz. 306/7. (Vgl. sein gleichbet. Werk. Budapest, Katz. 1902. 105 S. Kr. 2.) — **1166a**) G. A. Schuller, Plan für d. Neu-

dagaskar.[1167-1170]) — *Entwickelung des Verkehrwesens.*[1171]) Vgl. auch N. 239. — *Agrarwesen*[1172.1173]); über Wirtschaftsgeschichte s. die wertvollen und interessanten Arbeiten von Th. Ortvay[1174]) und J. Batka.[1175]) Vgl. die N. 79—80 (Bergbau) und 138 (Fischerei). Die wertvollsten und zugleich nach moderner Methode gewonnenen Resultate enthält das auf dem kostbaren Dreifsigstbuch des Prefsburger städtischen Archivs beruhende Studie von Dr. Franz Kováts[1176]) über den Warenverkehr des westlichen Ungarns im 15. Jh., dessen Wert er während der Jahre 1440 bis Ende 1457 auf 35700000 Kronen anschlägt. Das Buch bietet über alle einschlägigen Fragen (Waren, Münzfufs, Zölle) lehrreiche Auskunft. Eine Übersetzung ins Deutsche würde keine Niete bedeuten.

Gesundheitspflege. Geschichte der Medizin.[1177-1180]) Die Werke von Győry[1181-1184]) und Vámossy[1185]) sind besonders hervorzuheben. Vgl. noch die Arbeit Győrys (N. 413 und N. 270/1).

Sociologie.[1186-1188])

Kulturgeschichte im allgemeinen. Vgl. zunächst die folgenden 5 Werke: N. 162 (Árpáden), N. 237 (von 1300—1526), N. 293 (15. Jh.), N. 355 (Ferd. I.) und N. 458 (18. Jh.). *Haushalt.*[1189.1190]) *Sitte, Gebräuche,*[1191.1192]) *Spiele.*[1193]) Das Wort 'Csárdás' ist erst vor 60 Jahren

aufnahme agrarhist. Forschungen auf d. Gebiete sächsischer Kolonisation in Siebenbürgen: KBlVSbnbgL. 25, No. 4. (Samt einschl. Litt.) — **1167**) M. Gaál, D. Leben d. Gf. Moriz Benyovszky (ung.). 4. Aufl. Budapest, Franklin-Verein. 1901. 128 S. M. 1,40. — **1168**) L. Thallóczy, D. handelspolitischen u. Flotten-Pläne d. Gf. Moriz Benyovszkys 1779—81: MGazdSz. 8 (1901), Heft 8/9. — **1169/70**) Prosp. Cultru, De colonia in insulam Delphinam vulgo Madagascar a barone M. A. de Benyovszky deducta (Thesis). Paris, Hachette & Co. 1901. 112 S. |[Száz. 35, S. 889.]| — **1171**) L. Munkás, D. königl. ungar. Post um d. Mitte d. 17. Jh.: MGazdSz 8 (1901), Heft 5. — **1172**) R. Theil, Beitr. z. sächs. Agrargesch. im 17. Jh.: AVSbnbgL. 30 (1901), S. 399—430. (Von Inter. d. Urk. aus d. J. 1659 über d. Anbauordnung d. Feldereinteilung jener Zeit.) — **1173**) Fr. Teutsch, Z. sächsischen Agrargesch.: KBlVSbnbgL. 24 (1901), S. 38. — **1174**) Th. Ortvay, D. Tierwelt d. Prefsburger Komitates. (= Naturgeschichtl. Monogr. Bd. 1 [ung.].) Prefsburg, Eder. 1902. XVI, 446 S. Kr. 6. |[Wertheimer: PLloyd (8. Mai 1902).]| — **1175**) Joh. Batka, Hist. über d. Prefsburger Weinbau. Hrsg. v. Weingärtner-Verein (ung. u. deutsch). Prefsburg, Angermayer. 1902. 81 S. (Illustr. Mit Faks.-Abdruck e. Seite d. städt. Grundbuches v. J. 1489.) — **1176**) Fr. Kováts, D. Warenhandel West-Ungarns im 15. Jh., nach d. Dreifsigstbuch d. Stadt Prefsburg dargestellt. Hist.-stat. Studie (ung.). (= Sociale u. nationalökon. Unters. Hrsg. v. Jul. Mandello. Bd. 1.) Budapest, Politzer & S. 1902. VII, 284 S. |[Száz. 36, S. 941.]| — **1177/8**) J. Barle, D. Pest v. J. 1788—45 in Kroatien: Prosvjeta 8 (1900), S. 670 ff. Agram. — **1179**) A. Becze, D. Pest-Epidemie 1770/1 im Komitat Csík: ErdMuz. 19, Heft 4. — **1180**) H. Herbert, D. Gesundheitspflege in Hermannstadt im 17. Jh.: AVSbnbgL. 30 (1901), S. 254—306. — **1181**) T. Győry, Bibliogr. d. medizinischen Wissenschaften in Ungarn 1472—1899. (= Bibl. d ung. Ärzte-Ver. Bd. 38.) Budapest, Athenaeum. 1900. IX, 2. 252 S. |[Száz. 35, S. 871.]| (400 Nummern.) — **1182**) id., Aus d. Gesch. d. ungarländischen Ärzte: Száz. 35 (1901), S 45—57. — **1183**) id., Einige Worte betreff d. Studiums d. Gesch. d. Medizin in Ungarn: ib. 36. S. 485/9. — **1184**) id., Semmelweifs oder Holmes?: Orvosi Hetilap 46, No. 41. — **1185**) M. Vámossy, Beitr. z. Gesch. d. Medizin in Prefsburg (ung.). Prefsburg, Stampfel. 1901. XVI, 307 S. |[T. Győry: Száz. 35, S. 687.]| — **1186**) Fr. Sváby, Soziologische Verhältnisse d. Bewohner d. Zipser Komitates im 18. u. 19. Jh. (ung). (= Millen.-Public. d. Zipser Hist. Ver. Bd. 6.). Leutschau, Reifs. 1901. VII, 116 S. |[Száz. 35, S. 887.]| — **1187**) G. Petrássevich, Ungarn u. d. Judentum (ung.). 2. Aufl. Budapest, Gerhards Druckerei. 205 S. Kr. 3. — **1188**) Eug. Schmitt, Ungar. Bauern-Sozialismus: Zukunft 7 (1899), No. 26. — **1189**) Fr. Döry, D. Hofhaushalt d. Palatins Nic. Esterházy: MGazdSz. 8 (1901). — **1190**) A. Komáromy, D Küche d. Klausenburger Bürger am Ende d. 16. Jh.: ErdMuz. 19, Heft 2. — **1191**) J. M. Gafsner, Aus Sitte u. Brauch d. Mettersdorfer. (= E. Beitr. z. siebenb.-sächs. Volkskunde.) Progr. d. Bistritzer Obergymn. Bistritz. 1902. 4°.

entstanden (N. 834). *Aberglauben und Sagen.*[1194-1196] *Hexenprozesse.*[1197-1200] *Zigeuner.*[1201] In Polen (1562 und 1705) nannte man die selbstgewählten Richter der Zigeuner nach ungarischer Sitte Könige. Der Name 'Cygan' kommt in Ungarn zuerst in einer Urk. Sigmunds (1423) vor, in Polen urkundlich erst 1428. Vom Jahre 1790 an blieb die Würde des Zigeunerkönigs (Woiwoden) unbesetzt.

---

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 47/9.)

C. Venetien, Piemont, Ligurien, Kirchenstaat seit 1492.

(1901.)

G. Seregni.

Venetien. *Allgemeine Geschichte.* Die Republik Venedig, stets von treuem Eifer für die katholische Religion beseelt, setzte zwar die Esecutori contro la bestemmia ein und versprach die Ketzer zu verbrennen; hielt aber in weltlichen Dingen beständig ihre Unabhängigkeit aufrecht. Während sie die Geistlichkeit dadurch zu gewinnen suchte, dafs sie ihr Achtung verschaffte und ihre Interessen beschützte, übte sie über die kirchlichen Institutionen eine Art von Polizei aus. Im Hinblick darauf erwähnt Molmenti merkwürdige Einzelheiten, indem er u. a. 2 Urkk. aus dem 18. Jh. über die Strafsenprediger veröffentlicht. Die Geistlichkeit in Venedig zeigte sich ihrerseits gegenüber der bürgerlichen Freiheit selten feindlich.[1]) — Aufser der Fortsetzung des Monumentalwerkes von Sanuto[2]) ist ein neuer Band einer anderen wichtigen Publikation erschienen: die Regesten der Libri Commemoriali, die Jahre 1447—96 umfassend. Er enthält verschiedenartige Urkk., hauptsächlich

---

96 S. |[KBlVSbnbgL. 25, S. 165.]| — **1192**) L. Szádeczky, Alte Hochzeitsgebräuche in Siebenbürgen (Régi erdélyi lakodalom). Klausenburg, Ajtai. 1901. 28 S. (Mit 14 Beilagen.) — **1193**) L. Ivančan, E. hs. Werk v. Kathar. Frangepan, d. Gemalin Peter Zrinyis: Vjestnik 3 (1901), S. 264/5. (D. 'Sibilla' betitelte Hs. enthält e. Frage- u. Antwortspiel. Gegenwärtig im Besitz d. H. Nic. Mixich.) — **1194**) St. Hanusz, Wunderbrunnen in Ungarn: FöldrKözl. 30, Heft 2. — **1195**) L. Teutsch, Aberglaube aus Grofs-Scheuern: KBlVSbnbgL. 21 (1901). S 78/9. — **1196**) P. Schullerus, Sagen aus Alzen: ib. 24 (1901), S. 129—33. — **1197**) D. älteste, in ungar. Sprache abgefafste Urteil in e. Hexenprozefs: BudapHírl. (18. März 1901). (Wurde 1585 in Klausenburg gefällt.) — **1198**) Lj. Ivančán, E. Hexenprozefs 1746: AnzKroatSlavLArch. 2, S. 59—60. (Spielte sich in Sztubica in Kroatien ab.) — **1199**) A. Komáromy, D. Klausenburger Hexen-Prozesse: ErdMuz. 18 (1901), Heft 4. — **1200**) Akten d Hexenprozesses d. Anica Panković (1747): AnzKroatSlavLArch. 2, S. 234‑44. — **1201**) Ant Prochaska, Z. Gesch. d. Privilegien d. polnischen Zigeuner: KwH. 14 (1900), Heft 3. |[Száz. 37, S. 583.]|

1) P. Molmenti, Venezia e il Clero: AMIV. 60, II, S. 673—84. — **2**) × M.

Friedensabschlüsse, Bündnisverträge u. s. w., so dafs die auswärtigen Beziehungen Venedigs in den ersten Jahren der NZ. weiteres Licht empfangen.[3.4]) 1499 verband sich Venedig mit Ludwig XII. gegen Lodovico il Moro. Dieser hetzte die Türken auf Venedig, so dafs sie bald die Feindseligkeiten eröffneten. Über Verlauf und Ergebnis dieser Ereignisse, die von alten und neuen Schriftstellern oft behandelt sind, giebt die fleifsige Monographie Cogos genauen Aufschlufs. Der Senat traf manche Verteidigungsmafsregeln, besonders in Friaul. Maximilian und Friedrich III. von Neapel waren Venedig durchaus nicht gewogen; ebensowenig bemühten sich die Herrscher der andern europäischen Staaten, es zu unterstützen. Nur Alexander VI., der entweder fürchtete, dafs ein Einfall der Türken in Italien den Absichten Valentinos schaden würde oder die Hoffnung hegte, dafs die Venetianer ihm das Recht zur Unterwerfung von Imola, Forlì und Pesaro einräumten, zeigte sich anfangs willig, der Republik Beistand zu gewähren. Aber als sein Abgesandter Giovanni Borgia vom venetianischen Senat über jene Städte in der Romagna nur gute Worte erhalten hatte und andrerseits der von Frankreich unterstützte Valentino rasche Fortschritte machte, verlor auch der Papst jedes Interesse an dem Krieg. Inzwischen drangen die Türken in Friaul ein und begingen dort Akte bestialischer Wildheit, zumal da der Provveditore Andrea Zancani die Stadt Gradisca nicht zu verlassen wagte, um sie zu bekämpfen. Als die Feinde nach Süden vorrückten, blieb Andrea Foscarini, Podesta und Capitano vom Mestre, in der Festung eingeschlossen. So wurde durch die Feigheit dieser Offiziere und die Saumseligkeit der venetianischen Regierung die Verwüstung Friauls ermöglicht.[5]) — Ein Zeitgenosse dieser Ereignisse war Lodovico Podocataro. Geboren in Nicosia, war er Arzt von Innocenz VIII., hernach einer der Rektoren der Uiversität Padua, Bischof von Capaccio (1483), Sekretär Alexanders VI., der ihn zum Kardinal machte (1500) und Erzbischof von Benevent (1504). Er starb in Rom 1506. Seinem Neffen Livio, der später Erzbischof von Nicosia wurde und in Venedig 1556 starb, hinterliefs er viele Papiere (vor allem Briefe von Päpsten, Herrschern u. s. w.), die sich meistens auf Angelegenheiten des heiligen Stuhles beziehen. Bei Livios Tode legte die venetianische Regierung auf sie Beschlag und brachte sie in das Geheimarchiv. Heute sind sie zum Teil in der Marcusbibliothek, zum Teil im Staatsarchiv von Venedig. Die in der Marcusbibliothek befindlichen verzeichnet Pélissier.[6]) — Derselbe Vf. veröffentlicht in einer seiner zahlreichen italienischen Noten zur Geschichte Frankreichs drei ungedruckte Briefe von Johannes Laskaris, der mehr als Humanist wie als Diplomat bekannt ist. Diese Briefe verdienen um so gröfsere Beachtung, als sie die einzigen sind, die wir von Laskaris Berichten während seiner Gesandtschaft in Venedig (1504/9) an den König von Frankreich besitzen. Der erste dieser Briefe bespricht den Waffenstillstand zwischen Venedig und Maximilian, ferner die Unter-

Sanuto, I diari. T. 58. Venezia, Visentini. — 3) Regesti d. Libri Commemoriali d. Repubblica di Venezia. Vol. 5. Venezia, Visentini. — 4) R. Predelli, Presentando il vol. 5 d. Regesti d. Commemoriali d. Repubblica di Venezia: AMIV. 60, II, S. 715/7. — 5) G. Cogo, L'ultima invasione d. Turchi in Italia in relazione alla politica europea d. estremo Quattrocento. Genova, Ist. Sordomuti. |[V. Marchesi: NAVen. NS. 3, S. 191.]| — 6) Léon G. Pélissier, Inventaire de la Collection Podocataro à la Bibliothèque de Saint-Marc, Venise: Extrait du Centralbl. f. Bibliothekwesen. Leipzig. 62 S. |[R. Predelli:

handlungen zwischen dessen Beauftragtem Luca Rinaldi und dem venetianischen Gesandten bei jenem Herrscher, besonders aber eine Audienz, die Laskaris von der Signoria bewilligt erhielt, um das üble Gerede zu zerstreuen, das wegen des Waffenstillstandes am französischen Hofe umlief. Auch der dritte Brief behandelt die Politik Venedigs gegenüber Maximilian, der diesem Staate fortwährende Schwierigkeiten erweckte, aufserdem die Anwesenheit des geheimen kaiserlichen Gesandten Luca Rinaldi in Venedig und die Rückkehr Vincenzo Quarinis von seiner Reise zu jenem Herrscher. Der zweite Brief berichtet Einzelheiten von dem Feldzuge Alvianos zu Gunsten Pisas gegen Florenz und von der Sendung Pietro Pasqualigos an den König der Römer. Für die Erkaltung der Beziehungen zwischen Venedig und Frankreich, die trotz des 1499 in Blois geschlossenen Bündnisses eingetreten war, ist die ebenfalls von P. veröffentlichte Minutte d'une ligue entre le Pape, l'Empereur, le Roi de France et l'Archiduc d'Autriche contre les Vénitiens (Bibl. Nat. de Paris)[7]) wichtig. — Während der ersten Periode der Ligue von Cambray, also in der Zeit vor Lossprechung der Republik vom Interdikt (24. Februar 1510), trat Venedig, wie Bonardi erzählt, einerseits in Unterhandlungen mit den 12 Schweizerkantonen und Graubünden, anderseits versuchte es, sich auf diplomatischem Wege mit Kaiser Maximilian zu verständigen. Allein die zweimal abgebrochenen und wieder aufgenommenen Unterhandlungen führten zu keinem Ergebnis und trugen daher wahrscheinlich zu Maximilians Unentschlossenheit und zur Verzögerung der militärischen Operationen des kaiserlichen Heeres bei. Die Verständigung mit Frankreich, an die man in Venedig auch einen Moment dachte, scheiterte an der Weigerung Ludwigs XII., den Gesandten der Republik zu empfangen. Die Verständigung wurde bekanntlich erst 1513 möglich. Vf. bemerkt, wie der Rat der Zehn und der Senat sich bei diesem diplomatischen Schachspiel die Arbeit teilten: der Rat hatte gewöhnlich die Vorverhandlungen zu erledigen, die gröfsere Umsicht und Geheimhaltung erforderten; der Senat dagegen führte die weniger mifslichen Geschäfte, wenn sich bereits ein glückliches Resultat hoffen liefs.[8]) — Donato Gianotti, der im Anfang des 16. Jh. in Venedig lebte und übrigens nicht der erste Toskaner, der sich mit der Verfassung Venedigs beschäftigte, war, schrieb das bekannte Werk Libro della Repubblica dei Veneziani.[9.10]) — Die Republik begünstigte Emanuel Philibert in den Tagen seines Unglücks, und er vergafs es nicht, wie Segre zeigt. Er lebte, ob nun aus Dankbarkeit oder aus politischer Einsicht, mit Venedig stets in enger und aufrichtiger Freundschaft, und andrerseits unterhielt auch die Republik, die bei dem Kaiser, dem Papste sowie den Königen von Spanien und Frankreich nur Residenten hatte, an seinem Hofe einen ordentlichen Gesandten. Von 1560—80 unterhielten Turin und Venedig wechselseitig an ihren Höfen hervorragende Männer als Gesandte, deren Depeschen eine sehr reiche Fundgrube von Nachrichten auch über andre Staaten, z. B.

NAVen. NS. 3, S. 488.]| — 7) id., Sur les dates de trois lettres inédites de Jean Lascaris ambassadeur de France à Venise (1504/9). (= Notes italiennes d'hist. de France, XLI.): Extrait d. MAIBL. Paris, Klincksieck. in-4⁰. 44 S. |[R. Predelli: NAVen. NS. 2, S. 201; C Manfroni: Cultura 20, S. 314]| — 8) A. Bonardi, Note sulla diplomazia veneziana n. primo periodo d. lega di Cambray: AMAPadova NS. 17, S. 15—29. |[G. Monticolo: RSIt. NS. 6, S. 267.]| — 9) G. Sanesi, La vita e le opere di Donato Giannotti, vol. 1. Pistoia, Bracali. 1899. 160 S. — 10) A. Rossi, Di un nuovo libro intorno a Donato

Ferrara, sind. Es fehlte allerdings nicht an manchen Zwistigkeiten. So trug 1561 der Einspruch Venedigs dazu bei, dafs Emanuel Philibert von dem beabsichtigten Handstreich auf Genua abstand. Ein anderes Mal störten die Ansprüche Savoyens auf Cypern und ähnliche Zwischenfälle die Eintracht, jedoch nur für den Augenblick. Dagegen entdeckte der Herzog 1560 eine Verschwörung spanischer Hauptleute, die einige venetianische Festungen bedrohten, und erwarb sich auch bei sonstigen Gelegenheiten den Dank Venedigs, dessen Gast er 1566 und 1574 war. Vf. hält die Vorschläge, die angeblich Soliman (1564) Emanuel Philibert gemacht habe, um den Venetianern Cypern zu nehmen, für völlig grundlos. Der Herzog bemühte sich im Gegenteil auch damals für die Republik. Philipp nahm ihm die erstrebte Ehre, den Oberbefehl über die Streitkräfte der gegen die Türken verbündeten Mächte zu führen; aber nichtsdestoweniger zeichneten sich die Schiffe Savoyens mit Leyni bei Lepanto aus, und in dem Kriege starb ein sabaudischer Prinz, D. Francesco, Sohn des Grafen Philipp von Racconigi. Auch 1572 unterstützte E. Philibert die Republik und nahm ihre Partei.[11]) — Die Berichte der venetianischen Gesandten ziehen noch immer die Aufmerksamkeit der Forscher an. So veröffentlicht Friedensburg die Mitteilungen Giovanni Michiels, des Gesandten in Deutschland, an den Rat der Zehn über eine Unterredung zwischen ihm und Maximilian, dem ältesten Sohne Ferdinands I., wobei sich der Erzherzog über viele Angelegenheiten freimütig geäufsert hatte. Maximilian, schon seit 1549 König von Böhmen, war damals (1551) aus Spanien, wo er nach seiner Vermählung mit Maria, Tochter Karls V. (1548) die Regierung geführt hatte, wieder in Deutschland eingetroffen.[12]) — Ferner hat Pribram den Briefwechsel der beiden venetianischen Gesandten am Hofe Leopolds I., Giambattista Nani und Aloise Molin, in einem starken Bande herausgegeben. Beide Gesandten waren hauptsächlich damit beauftragt, ein österreichisch-venetianisches Bündnis gegen die Türken in die Wege zu leiten; leider hatten sie keinen Erfolg. Das Reich entschlofs sich erst mehrere Jahre später zum Kriege gegen die Türken. Nani zeigt sich in seinen Berichten als einen weit feineren und klügeren Beobachter wie Molin. Die Depeschen sind reich an Nachrichten über die Schicksale und Zustände des Reiches, Ungarns (bis zur Zeit Rákóczys) und anderer Staaten. Ein sorgfältiges Register macht die wichtige Publikation noch nützlicher.[13]) — Inzwischen war die venetianische Herrschaft in Candia dem Untergange geweiht. Ein gewisser Marino Zane, geboren in Retymo, Priester, Dichter und Maler, hat den kretischen Krieg (1645—69) in griechischen Versen von mittelmäfsig poetischem und historischem Wert erzählt. Sein Buch erschien in Venedig 1681; dagegen gehört die Geschichte desselben Krieges von Andrea Valerio, Senator und Schiffskapitän, dem Jahre 1679 an.[14-15]) — Der Marquis von Paulmy machte 1745/6 eine Reise nach Italien und

Giannotti. Bologna, Monti. 15 S. — **11)** A. Segre, Emanuele Filiberto e la Repubblica di Venezia (1545—80): S.-A. aus: MDVSP. 7. Venezia, Visentini. |[C. Contessa: RSIt. 3. Ser., 1, S. 322.]| — **12)** W. Friedensburg, Karl V. u. Maximilian II. (1551). Venetianischer Bericht über vertrauliche Äufserungen d. letzteren: Quellen u. F. v. preufs. Inst. in Rom 4, I. — **13)** A. F. Pribram, Venezianische Depeschen v. Kaiserhofe. Hrsg. v. d. kais. Akademie d. Wissenschaften. Abteil. 2, Bd. 1. 1657—61. Wien, Geroldʼs Sohn. XXIII, 729 S. |[M. Brosch: NAVen. NS. 3, S. 196; C. Cipolla: RSIt. 3. Ser., 1, S. 198.]| — **14)** × G. Gerola, Candia all' epoca Veneziana: Rassegna Internazionale 7, III/IV. — **15)** E. Teza, Marino Zane e il racconto in versi d. guerra di Candia: AMAPadova

schrieb an seinen Vater jetzt von Contessa herausgegebene Berichte über die Zustände der verschiedenen italienischen Staaten, Venedig einbegriffen. Später war er französischer Gesandter in Polen (1759) und bei der venetianischen Republik (1766—70).[16] — Die 1897 eingesetzte Kommission veröffentlicht nach und nach die Finanz-Urkk. der venetianischen Republik. Aus deren Zahl untersucht Castelnuovo 2 Schriften der Deputati ed aggiunti alla provvisione del denaro vom 11. Dezember 1750 und 8. Februar 1752 (more veneto), die als Zugabe für die Bilanz von 1749 und 1751 dienten. Die deputati setzen die wenig erfreulichen Zustände der Finanzen auseinander und machen allerlei Vorschläge, sie aufzubessern. Der kluge und von ehrenvollen Zweifeln erfüllte Senat nahm die zu weit gehenden von 1750 nicht an, wohl aber die bescheidenen von 1752. Aus den Ratschlägen dieser deputati geht hervor, dafs sie den komplizierten Mechanismus des Kreditwesens wohl kannten.[17] — Mit Hilfe von Briefen des Publizisten Francesco Apostoli und des edeln Veronesers Giovanni de Cattaneo an die Staatsinquisitoren liefert Pélissier[18.19] eine Episode zur Geschichte der eifrigen bisweilen etwas phantasievollen venetianischen Polizei (1790/1), die, wenn sie sich auch nicht zu viele Gedanken über den Aufenthalt des Grafen von Artois und anderer Häupter der französischen Monarchisten machte, doch den wahren Beweggrund dieses Aufenthaltes gern ermittelt hätte. Wahrscheinlich wollte Graf Artois in Venedig eine Unterredung mit Kaiser Leopold erlangen und dessen Intervention in Frankreich veranlassen. Seine Begrüfsung in Venedig (8. Januar 1791) durch einen hierher geflüchteten bretonischen Edelmann und einen Banner, das ostentativ royalistische Wappenbilder zeigte, führte zu einem kleinen diplomatischen Zwischenspiel.

Ortsgeschichte. Venedig.[20] — Pascolato veröffentlicht 26 Urkk., gröfstenteils amtliche Berichte über Versammlungen, die im September und Oktober 1848 von Flüchtlingen aus dem venetianischen Festlande und der Lombardei in Venedig veranstaltet waren,[21] und Pontini hat einen Brief von Daniele Manin an den General Guglielmo Pepe abgedruckt (12. November 1848), worin jener nicht nur auf seine Löhnung verzichtet, sondern auch Venedig, um der Republik zu helfen, ein Gemälde von Leonardo da Vinci zum Geschenke macht.[22] — *Conegliano.*[23] — Ciscato, der sich früher mit den Juden in Este und Montagnana beschäftigt hat, bietet uns jetzt die Geschichte der Juden in *Padua*. Ihre am Ende des 13. Jh. noch geringe Anzahl wurde im 14. Jh. gröfser. 1455 vertrieben, kehrten sie später zurück. Die Republik Venedig gab ihnen keine Sonderrechte, duldete aber auch

NS. 17, S. 187—98. — **16)** C. Contessa, Note e relazioni d marchese di Paulmy d. Italia, 1745/6 (Da un ms. d. Bibl. d. Arsenale di Parigi). Per nozze Valente-Contessa. Torino, Civelli. 123 S. |[G. Dalla Santa: NAVen. NS. 4, S. 249; G. Roberti: RSIt. 3. Ser., 1, S. 454.]| — **17)** E. Castelnuovo, Intorno a due scritture finanziarie d. Repubblica Veneta n. sec. 18: AMIV. 61, II, S. 173—81. — **18)** L. G. Pélissier, Le comte d'Artois et la police vénitienne (1790/1): RHD. 15, IV. S.-A.: Paris, Plon-Nourrit & Cie. 32 S. |[G. Bigoni: NAVen. NS. 4, S. 258.]| — **19)** id., Un emblème séditieux à Venise en 1791. (= Notes Italiennes d'hist. de France, XXXI.): RÉtHist. (Jan./Febr. 1901), S. 37—49. |[R. Predelli: NAVen. NS. 2, S. 201.]| — **20)** × H. Perl. Napoleon I. in Venetien. Leipzig, Schmidt & Günther. — **21)** A. Pascolato, I profughi veneti e lombardi a Venezia n. 1848. Documenti conservati da Antonio Berti e comunicati all' Istituto Veneto d. M. E. A. Pascolato: AMIV. 60, II, S. 977—1051. — **22)** B. Pontini, Una lettera inedita di Daniele Manin: Antologia Veneta (Feltre) 2, V. — **23)** × Cav. Sac. V. Botteon, Ricerche stor. intorno alla Chiesa d. SS. Rocco e Domenico di Conegliano.

keine Gewalttätigkeiten oder Übergriffe gegen sie. Als das Leihhaus 1491 gegründet war, wurden die Einkünfte der jüdischen Wucherer dadurch etwas geringer, aber ihre Banken gingen nicht ein, weil noch immerhin viele, besonders Studenten, sie brauchten. Die Juden durften auch den Handel und die Heilkunst betreiben. Während sie in Venedig 1516 gezwungen wurden, im Ghetto zu wohnen, bewahrten sie in Padua noch für geraume Zeit eine gröfsere Freiheit; aber auch dort suchte man sie endlich an einem abgesonderten Orte zu vereinigen; und der Plan des Ghetto wurde 1602 vollständig ausgeführt. Durch die Revolution von 1797 wurde ihnen die Freiheit zurückgegeben.[24]) — Die Österreicher wurden 1798 in Padua zwar mit Jubel empfangen; aber durch die fortwährenden Erpressungen, durch die Untätigkeit und den Mangel an Interesse ihrer Verwaltungsbeamten für die Bedürfnisse der Stadt sowie durch die wenig angemessene Wahl der städtischen Behörden erweckten sie bald Unzufriedenheit. Deshalb wurde die Rückkehr der Franzosen keineswegs mifsfällig begrüfst. Unter den verschiedenartigen Quellen über diese Periode befindet sich eine anonyme Chronik, die wahrscheinlich ein Werk des Kapuzinermönches Agostino Malentulo ist.[25]) — Ottolenghi erzählt eine Episode aus der Geschichte der Beziehungen zwischen der napoleonischen Regierung und der Geistlichkeit, indem er dazu 3 Urkk. veröffentlicht.[26]) — *Feltre* wurde nach der Schlacht bei Agnadello von den Kaiserlichen besetzt (1509). Zweimal verjagte es sie, und zweimal wurde es wiedererobert, am 2. Juli 1510 sogar zerstört; nur die Kirche S. Lorenzo soll vom Brande und wütenden Sturme der deutschen Truppen verschont geblieben sein.[27. 28]) — *Perarolo* im Cadoretal.[29]) — Osoppo in *Friaul* wurde 1848 von den Österreichern belagert. Licurgo Zannini verteidigte den Ort aufs tapferste, wurde aber gezwungen sich zu ergeben und mufste sich dann wegen der Übergabe vor der provisorischen Regierung in Venedig verantworten. Die Vertagung des Prozesses nötigt Zannini während der Belagerung Venedigs unthätig zu bleiben.[30–35]) — Die Società Istriana veröffentlicht als Fortsetzung eines schon begonnenen Werkes die Regesten zu 57 Registern (1722—97), die sich auf die Angelegenheiten von *Istrien* beziehen,[36]) und ebenfalls als Fortsetzung andere Urkk. über dieselbe Landschaft.[37]) — Die Insel *Cherso.*[38]) — *Dalmatien.*[39])

Conegliano, De Beni. 128 S. — **24)** A. Ciscato, Gli Ebrei a Padova (1300—1800). Padova, Soc. Cooperativa-Tipografica. 318 S. |[G. Bianchini: NAVen. NS. 4, S. 247; C. Cessi: AtVen. 24, II, S. 241; G. Luzzatto: RSIt. NS. 6, S. 488.]| — **25)** Yole Toffanin, Il dominio austriaco in Padova d. 20 gennaio 1798 al 16 gennaio 1801. Padova, Drucker. |[G. Roberti: RSIt. 3. Ser., 1, S. 206.]| — **26)** L. Ottolenghi, Francesco Scipione Dondi d. Orologio Vescovo di Padova e l'indirizzo 11 Febbraio 1811: AMAPadova NS. 17, S. 209—21. — **27)** D. A. Vecellio, Le milizie cesaree n. eccidio di Feltre dinanzi la chiesa di S. Lorenzo: Antologia Veneta (Feltre) 2, IV. — **28)** × G. B. Ferracina, Lo statuto d. Fraglia d. fornai e pistori feltresi (1594): ib. 2, II. — **29)** × id., Memorie inedite riguardanti Perarolo durante il periodo napoleonico (1801/9): ib. 2, I. — **30)** E Barbarich, Osoppo, 24 marzo al 13 ottobre 1848: RiMilitIt. (1900/1). — **31)** × G. Baldissera, Artegna, antico castello, comune e pieve d. Friuli: notizie stor. Udine, Del Bianco. 250 S. — **32)** × F. C. Carreri, Notizie di Felettano e di Castelpagano. Udine, Del Bianco. 15 S. — **33)** × id., I Conti di Valvasone in Friuli: GAGD. (Seit d. 13. bis 17. Jh.) — **34)** × id., I Conti Monaco d. Friuli: ib. — **35)** × E. Del Torso, D. stemma d. signori di Villalta: ib. — **36)** Senato Mare, Cose d'Istria: AMSIstr. 17, I/IV. (Vgl. Referat 1899, N. 42; 1900, N. 45.) — **37)** × Raccolta di atti pubblici riguardanti la Prov. d. Istria e le isole d. Quarnero fatta da S. E. il sig. Pietro Girolamo Cappello, Provveditore sopra la sanità di dette provincia ed isole n. anni 1781/3 (Continuazione e fine):

Kulturgeschichte. Der öffentlichte Unterricht in Venedig (nach ungedruckten Urkk.) während des 15. bis 18. Jh. bildet den Gegenstand einer Forschung Molmentis[40]) — Demselben Vf. verdanken wir noch 2 andere interessante Aufsätze.[41.42]) — Ein kleines unvollständiges Werk bringt einige Nachrichten über das venetianische Volkslied, das einer umfangreichen Behandlung würdig wäre.[43]) — Das berühmte Armenierkloster auf der Insel S. Lazzaro wird in einer Gelegenheitsschrift behandelt.[44]) — Mittelpunkte verschiedener Ausbildung waren in andern Zeiten die Akademieen. So beschäftigte sich die Ritterakademie von Ca' Zustinian in Venedig, die 1766 gegründet wurde, mit politischen und wirtschaftlichen Fragen, und schulte so die jungen Edelleute für das öffentliche Leben;[45]) in der Akademie Philotima dagegen, die im 16. Jh. in Verona von Astoae Baglioni, einen General der Republik Venedig, gegründet wurde, widmeten sich die Zöglinge der Waffenübung und militärischen Studien.[46]) — In Padua finden wir ebenfalls eine bedeutende Akademie, die noch heute blüht,[47]) sowie die berühmte Universität, die, wie Marangoni zeigt, schon den Schutz der Carraresen genofs, später auch von der Republik Venedig begünstigt wurde, nachdem sie (1405) die Stadt erobert hatte. Infolge des Krieges, den die Ligue von Cambray führte, blieb die Hochschule ungefähr 9 Jahre (1508—17) geschlossen, obgleich einige Professoren dort auf eigene Rechnung den Unterricht fortsetzten. Erst 1517 sellte Venedig die Hochschule wieder her, indem es die sogenannte Riformatori einsetzte mit der Aufgabe, tüchtige Lektoren auszuwählen, die imstande wären, den Glanz und Ruhm der alten Bildungsanstalt fortzusetzen. Vf. spricht über viele von diesen Lehrern, besonders eingehend über den Humanisten Lazzaro Bonamico, der, 1479 in Bassano geboren, auf den Lehrstuhl für griechisch-römische Literatur in Padua 1530 berufen wurde und 1552 starb.[48.49]) — Später wurde dieselbe Hochschule durch Galileo Galilei verherrlicht.[50-52]) — Im 18. Jh. ist Padua noch ein wichtiger Mittelpunkt der Wissenschaften.[53]) — In demselben Jh. hatten einige Paduaner und Venetianer mit Gelehrten aus andern Gegenden Italiens Anteil an den Reformen des höhern Unterrichts in Portugal.[54]) —

---

ib. 17, I/II. (Vgl. Referat 1900, N. 44.) — **38)** × S. Mitis, L'isola di Cherso d. pace di Campoformio a quella di Presburgo: ib. 16, III/IV. — **39)** × P. Pisani, La Dalmatie de 1797 à 1815. Episode des conquêtes Napoléoniennes: BullArchStDalmat. 24/5 (1901/2). (Fortsetzung.) — **40)** P. Molmenti, Le scuole sotto la repubblica di Venezia: RassNaz. 117 (16. Febr. 1901). — **41)** × id., Le lettere e le arti n. due ultimi secoli d. Repubblica Veneta: ib. 120 (1. Aug. 1901). — **42)** × id., I cicisbei a Venezia: ib. 117 (16. Jan. 1901). (18. Jh.) — **43)** C. Somborn, D. venezianische Volkslied: D. Villotta. Heidelberg, C. Winter. — **44)** × Giubileo Mechitarista 1701—1901. Venezia, Mechitaristi. 224 S. — **45)** A. Benzoni, L'accademia d. nobili in Ca' Zustinian a Venezia: Antologia Veneta (Feltre) 2, III ff. — **46)** G. Naccari e G. Dalla Santa, Un' Accademia cavalleresca in Verona. Per nozze Pellegrini-De Roner. Venezia, Visentini. 22 S. |[R. Predelli: NAVen. NS. 4, S. 257; C. Cipolla: RSIt. NS. 6, S. 400.]| — **47)** × M. Girardi e P. A. Saccardo, Indice generale p. ordine alfabetico di autori e di materie d. lavori letti alla R. Accademia di scienze lett. ed arti in Padova e pubblicati n. suoi atti d. anno 1779 a tutto l'anno accademico 1899—1900 con brevi notizie biografiche. Padova, Randi. 95 S. |[G. Dalla Santa: NAVen. NS. 8, S. 486.]| — **48/9)** G. Marangoni, Lazzaro Bonamico e lo Studio Padovano n. prima metà d. cinquecento: NAVen. NS. 1, S. 118—51, 301—18; ib. NS. 2, S. 181—96. — **50)** × A. Favaro, Presentando il volume decimo d. Edizione Nazionale Galileiana: AMIV. 60, II, S. 363—70. — **51)** × id., Intorno ai cannocchiali costruiti ed usati da Galileo Galilei: ib. S. 317—42. — **52)** × id., Intorno alla apparenza di Saturno osservata da Galileo Galilei n. agosto d. anno 1616: ib. S. 415—32. — **53)** × A. Scottoni, Un professore d. sec. 18 all' Università di Padova (Clemente Sibiliato). Padova, Prosperini. 64 S. — **54)** P. Saccardo, D. parto ch' ebbe la scienza

'Der Traum des Polyphilos' (Hypnerotomachia), ein ebenso literarisch merkwürdiges wie künstlerisch wertvolles Buch, wurde zum erstenmal 1499 auf Kosten Leonardo Crassos in Verona veröffentlicht. Biadego giebt Aufschlufs über die Familie Crasso und über Leonardo, der, ein kunstgelehrter Mann, teils mit Alviano, teils an seiner Statt die Oberaufsicht über die Befestigungen Paduas führte. Da der künstlerische Teil des Buches von ihm geleitet wurde, so ist sein Interesse für die Publikation des Werkes leicht erklärlich. Ob der Text wirklich von dem Mönch Francesco Colonna herrührt, bezweifelt B. Derselbe vermutet, dafs es Zeichner und Kupferstecher Benedetto Bordone gewesen sei, ein Geograph, Miniaturmaler und Holzbildhauer, der den gröfsten Teil seines Lebens in Padua zugebracht habe.[55]) — In das Zeitalter der Renaissance gehören Marin Sanudo[56]) und Bembo.[57]) — Zu diesem stand Isabella d'Este Gonzaga in literarischen Beziehungen, sowie zu venetianischen Humanisten und Schriftstellern, wie Giov. Francesco und Carlo Valier, Trifon Gabriele, Girolamo Avogadro, Giov. Aurelio Augurelli, Niccolò Liburnio, Marcantonio Flaminio, Marino Becichemo, Antonio de' Conti, Giangiorgio Trissino, Francesco Chiericati, Antonio Vinciguerra, Tommaso Giannotti.[58]) — Im 17. Jh. blühte ein literarisch tätiger paduanischer Ritter, Pier Enea II. degli Abizzi (1592—1674); dieser kämpfte in dem venetianisch-österreichischen Kriege, den die Uscocchi veranlafst hatten, diente an verschiedenen italienischen Höfen und beteiligte sich 1628 mit dem venetianischen Heere an dem Kampfe, der zu Gunsten des Herzogs Karl von Nevers für die Erbfolge in Mantua geführt wurde.[59.60]) — Das häusliche und öffentliche Leben in Padua und seiner Universität im 17. Jh. wird in mancher Hinsicht durch die Satiren von Carlo de' Dottori, Alessandro Zacco und einiger andern Schriftsteller beleuchtet.[61.62]) — Cristina Roccato aus Rovigo (1732—99), eine Freundin der Wissenschaften, aber doch nur mittelmäfsige Dichterin, gehört zu der nicht geringen Zahl gebildeter Frauen, die seit dem Beginn der Renaissance das Leben in Italien schmückten.[63]) — Über Scipione Maffei[64]) und Gian Rinaldo Carli, Professor in Padua, handelt Provenzal in Beziehung zu einer Streitigkeit, die durch ein Werk des Abate Girolamo Tartarotti-Serbati aus Rovereto (Il Congresso notturno delle Lamie 1749 veröffentlicht) erregt wurde. Der Abate leugnete die Hexenkunst, liefs jedoch die Zauberei gelten. Maffei und Carli leugneten auch diese; anderseits widersprachen der Pater Medoro Rossi und der Pater Gaar dem Abate Tartarotti, indem sie nicht nur die Möglichkeit der Zauberei, sondern auch das Dasein

---

italiana n. riforma d. istruzione superiore d. Portogallo n. settecento: AMAPadova NS. 17, S. 35—47. (Vgl. Referat 1900, S. 54.) — **55)** G. Biadego, Intorno al Sogno di Polifilo. Dubbi e ricerche: AMIV. 60, II, S. 699—714. — **56)** × G. Cogo, Notizia stor. intorno alla nuova edizione de 'Le Vite d. Dogi' di Marin Sanudo: NAVen. NS. 1, S. 165—75. — **57)** × V. Cian, Un medaglione d. Rinascimento, Cola Bruno, messinese, e le sue relazioni con Pietro Bembo (1480c.—1542) con appendice di documenti inediti. Firenze, Sansoni. 102 S. — **58)** Luzio-Renier, La coltura e le relazioni litterarie d'Isabella d'Este Gonzaga, 4. Gruppo veneto: GSLIt. 37, S. 201—45. — **59)** × G. B. Ferracina, Le relazioni di Giovanni Bonifacio, stor. trevigiano, colle città di Belluno e di Feltre (sec. 16 e 17): Antologia Veneta (Feltre) 2, IV. — **60)** Adalgisa Benacchio, Pio Enea II d. Obizzi, letterato e cavaliere. S.-A. aus: Boll. d. museo civico di Padova 4 Padova. 28 S. |[V. Ci.: RSIt. 3. Ser., 1, S. 196.]| — **61/62)** N. Busetto, Alcune satire inedite. Loro relazione con la storia d. vita padovana n. sec. 17: AtVen. 24, I, S. 221—39, 398—404; 24, II, S. 60—81, 161—227. — **63)** U. Cessi, Una dottoressa rodigina d. sec. 18. (= Nuove notizie e documenti intorno a Cristina Roccato.): ib. 24, I, S. 48—76. — **64)** × C. Cipolla, Scipione Maffei e il suo soggiorno a Roma n. 1739.

der Hexen behaupteten. Aber Tartarotti fehlte es nicht an Verbündeten (Constantino Grimaldi, der Pater Luigiati u. s. w.). Vf. giebt bei dieser Gelegenheit viele vortreffliche bibliographische Hinweise.[65]) — Andere Publikationen beziehen sich auf bekannte Schriftsteller desselben Jh.: Francesco Algarotti,[66]) G. Gozzi,[67]) C. Goldoni,[68–71]) die Gebrüder Ippolito und Giovanni Pindemonte während der Jahre, wo sie im Collegio dei Nobili in Modena verweilten.[72]) — Giammaria Ortes erkannte im voraus viele Gesetze der Staatsökonomie, die sich als solche später in dem gesteigerten wirtschaftlichen Leben des 19. Jh. vollständig entwickelten.[73]) — Vom Ende des 18. Jh.[74–76]) gehen wir über zum 19. Jh.,[77]) in dem u. a. Carrer,[78]) Tommaseo[79, 80]) und Nievo[81]) blühten. — Um historische Forschungen haben sich der Graf Francesco di Manzano, Geschichtsschreiber von Friaul (geboren 1801)[82]) und Vincenzo Joppi aus Udine (1824—1900) verdient gemacht, welcher als Vorsteher der Stadtbibliothek seines Geburtsortes, eine von Battistella kurz beschriebene Sammlung wertvoller heimischer Urkk. hinterliess.[83–85]) — In einem Aufsatz des zweiten Teiles der Storia di Venezia nella vita privata, mit der sich Molmenti augenblicklich beschäftigt, finden sich Nachrichten über die Kunst und die Künstler in Venedig während der Renaissance.[86]) — Die venetianische Loggia in Candia, die zu öffentlichen Versammlungen und geschäftlichen Zwecken diente, wurde wahrscheinlich von Michele Sanmicheli, einem berühmten veronesischen Meister (1485—1559) erbaut oder nach seiner Zeichnung von einem der venetianischen Baumeister, die ihm in Candia folgten, vollendet.[87]) — Verschiedene Monographieen behandeln die grofsen venetianischen Maler:[88]) Giorgione,[89]) Tizian (der den kaiserlichen Antiquar Jacopo Strada 1567 oder 1568 malte, als

---

Per nozze Valente-Contessa. Verona, Franchini. — **65)** D. Provenzal, Una polemica diabolica n. sec. 18. Rocca S. Casciano. In-16°. 70 S. |[M. Rosi: AStIt. 5. Ser., 30, S. 217.]| — **66)** × B. Algarotti, Lettere di Bonomo Algarotti al fratello Francesco. Treviso, Zappelli. 12 S. — **67)** × R. Gavagnin, Venezia n. versi di Gasparo Gozzi: AtVen. 24, II, S. 153—60. — **68)** × A. Belloni, Intorno a una tragedia d. Goldoni (in Raccolta di studi critici dedicata ad A. d'Ancona, festeggiandosi il XL anniversario d. suo insegnamento. Firenze, Barbèra. In-8°-gr. XLVIII, 791 S) — **69)** × E. Maddalena, Una lettera inedita d. Goldoni (in Raccolta di studi critici dedicata ad A. d'Ancona). (Vgl. N. 68.) — **70)** × id., Lettere inedite d. Goldoni: Flegrea (Napoli) (20. März 1901). — **71)** × id., Intorno alla 'Famiglia d. antiquario' di Carlo Goldoni. Napoli, Melfi & Joele. — **72)** G. Nascimbeni, Un poeta in collegio. Modena, Soliani. — **73)** A. Loria, D. modernità di Giammaria Ortes: AMIV. 60, II, S. 961—76. — **74)** × M. Zamboni, La critica dantesca a Verona n. seconda metà d. sec. 18. Città di Castillo, Lapi. In-16°. 105 S. — **75/6)** × Anna Böhm, Notizie sulle rappresentazioni drammatiche a Padova d. 1787 al 1797: AtVen. 24, II, S. 97—131, 310—21; 25, I, S. 74—103. — **77)** × F. Nani Mocenigo, D. letteratura veneziana d. sec. 19. Notizie ed appunti. 2 Edizione. Venezia, L. Merlo. — **78)** × M. Padoa, Luigi Carrer n. primo centenario d. sua nascita: RassNaz. 121 (1. Okt. 1901). — **79)** × P. Prunas, La critica, l'arte e l'idea sociale di Niccolò Tommaseo. Firenze, Seeber. 369 S. |[C. Rinando: RSIt. 3. Ser., 1, S. 75.]| — **80)** × A. Bertoldi, Il Tommaseo e il Vieusseux: S.-A. aus: RassNaz. 119 (1. Juni 1901). Firenze. 48 S. |[Em. B.: GSLIt. 39, S. 484.]| — **81)** × G. Cogo, Tre lettere inedite di Ippolito Nievo: NAVen. NS. 1, S. 152—64. — **82)** P. S. Leicht, Francesco di Manzano: ib. S. 319—32. — **83)** id., L'opera di Vincenzo Joppi: S.-A. aus: AAUdine 3. Ser., 8. Udine, Doretti. 24 S. |[G. Cogo: NAVen. NS. 2, S. 197.]| — **84)** A. Jaksch, Dottor Vincenzo Joppi: Carinthia 91, II. — **85)** A. Battistella, Vincenzo Joppi. Bologna, Zanichelli. 1900. 62 S. |[G. Cogo: NAVen. NS. 2, S. 197.]| — **86)** P. Molmenti, L'arte e la vita d. artisti veneziani d. Rinascimento: Emporium 14 (Sept. 1901). — **87)** F. Berchet, La loggia veneziana di Candia: AMIV. 61, II, S. 1—17. — **88)** × Fr. Pr. Stearns, Four great Venetians (Giorgione, Titian, Tintoretto, Il Veronese). London,

dieser im Auftrage des Kaisers Maximilian II. nach Venedig kam),[90]) Tintoretto[91]) (von dem sich ein Cyklus von historischen Bildern in der Münchener Pinakothek befindet).[92]) — Nachrichten über Kunstgeschichte (Malerei,[93]) Miniatur,[94]) Glasmacherkunst),[95]) finden sich anderswo. Auch die Publikation einer Arbeit über Siegelkunde, die schon im vorigen Jahre erwähnt wurde, ist fortgesetzt worden.[96])

Piemont. Allgemeine Geschichte. Die älteste Volkszählung in den Staaten der sabaudischen Monarchie, die von den Historikern erwähnt wird, geht zurück auf das Jahr 1754. Aber schon seit dem 16. Jh. und vielleicht noch früher fanden in Piemont zu finanziellen Zwecken Gesamtbeschreibungen der Bevölkerung statt. Im 16. Jh. hatte nach Ottolenghi die Bewegung der Bevölkerung grofse und zahlreiche Schwankungen von regelwidriger Art, die eine Wirkung wirtschaftlicher, sanitärer und politischer Ursachen waren (Hungersnot, Epidemieen und Krieg). 1566 betrug die Bevölkerung von Piemont ungefähr 650000 Seelen, 1583 dagegen 950000.[97]) — Indem wir zu den besonderen Ereignissen des *16. Jh.* übergehen,[98]) lenken wir die Aufmerksamkeit auf ein jetzt durch Mugnier veröffentlichtes Ms. von Chambéry, das wahrscheinlich einen Edelmann in Montoux und Freund des Hauses Savoyen zum Vf. hat: es wird auch Emanuel Philibert darin erwähnt.[99]) — Bourrilly veröffentlicht 10 Briefe des Turiner Statthalters Bellay an Jean de Bellay, die wegen der Geschichte Turins in jenen Tagen beachtenswert sind (1558).[100]) — Die Vorrechte der Versammlungen der 3 Stände waren seit dem Ende des 15. Jh. hinfällig geworden. In der ersten Hälfte des 16. Jh. konzentrieren letztere jedes Interesse auf die finanziellen Gegenstände, während sie sich im übrigen gleichgültig verhielten. Die Unterdrückung der Kongregationen durch Emanuel Philibert ging deshalb leicht und fast unbemerkt vorüber. Als sich dieser Fürst 1572 zwischen Frankreich und Spanien in schwieriger Lage befand und an die Vorbereitungen zu seiner Verteidigung dachte, berief er zwar die Stände, aber in ungenügender Form. Der geringfügige Widerstand, den etliche Städte (Cuneo, Fossano, Mondovì) den herzoglichen Verordnungen leisteten, war zugleich der letzte Widerstand gegen den Absolutismus.[101]) — Unter anderen Schriften, die Emanuel Philibert betreffen,[101a.102]) finden wir einen Brief des Kardinals Michele Ghislieri, der

Putnam's Sons. 886 S. — **89)** × H. Cook, Giorgione. London, Bell. — **90)** H. Zimmermann, Z. richtigen Datierung e. Porträts v. Tizian in d. Wiener kaiserl. Gemälde-Galerie: MIÖG. Suppl.-Bd. 11. — **91)** × H. Thode, Tintoretto. Bielefeld, Velhagen & Klasing. — **92)** C. De Fabriczy, Un ciclo di quadri d. Tintoretto: Rassegna d'Arte (Milano) 1, V. — **93)** × A. Moschetti, La prima revisione d. pitture in Padova e n. territorio (1773—93): Boll. d. museo civico di Padova 4. (Fortsetzung. Vgl. Referat 1900, N. 72.) — **94)** × D. R. Bratti, Miniatori veneziani: NAVen. NS. 2, S. 70—94. — **95)** × A. Ciscato, L'arte vetraria in Padova: Boll. d. museo civico di Padova 4, XI/XII. — **96)** × L. Rizzoli, I sigilli n. Museo Bottacin: ib. 4. (Fortsetzung. Vgl. Referat 1899, N. 78; 1900, N. 78.)

97) C. Ottolenghi, La popolazione di Piemonte n. sec. 16: RivItSociologia 5, V/VI, S. 689—705. |[L. U.: RSIt. 3. Ser., 1, S. 447.]| — **98)** × Truchet, Supplique des communes de Montvernier, le Châtel, Hermillon et Montpascal au sujet d'un prêt imposé par le duc Philibert II 1501: TrSHMaur. 2. Ser., 1. — **99)** F. Mugnier, Les faites et guerres de l'Empereur Charles Quint contre la ligue de Smalkalde: 1546/7: MDS.-SavoisH. 40. — **100)** Bourrilly, Les Français en Piémont, Guillaume du Bellay et le maréchal de Montejehan (juillet à août 1558): RLR. 44. — **101)** A. Tallone, Gli ultimi avanzi di governo rappresentativo in Piemonte sotto Emanuele Filiberto: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 2, I/II. — **101a)** A. Segre, Emanuele Filiberto e la Repubblica di Venezia (1545—80).

ihn zu der Schwangerschaft der Herzogin beglückwünscht, sowie Empfehlungen und Bitten über verschiedene Gegenstände an ihn richtet.[103]) — Zur Geschichte des herzoglichen Hauses dürfen die Urkk. Savoyens nicht übersehen werden.[104]) — Unter ihnen befindet sich eine Denkschrift an Karl Emanuel I. vom 9. Februar 1589, in der die politische Lage Frankreichs geschildert und behauptet wird, daſs König Heinrich III. nur noch so lange zaudere, bis er die genügenden Streitkräfte habe, um Saluzzo wiederzuerlangen;[105]) ferner ein Patent desselben Herzogs Karl Emanuel I. (1590), um dem Kapitel einer gewissen Kirche die Güter zu erhalten, auf die infolge der Zwistigkeiten zwischen Genf und Savoyen Beschlag gelegt werden sollte.[106]) — Chiattone entnimmt ungedruckten Quellen einige Nachrichten über die Verhandlungen, die zum Lyoner Vertrage führten, wodurch Heinrich IV. auf die Markgrafschaft Saluzzo verzichtete, indem er dafür Entschädigungen am rechten Ufer des Rhone erhielt.[107]) — Zum *17. Jh.* übergehend,[108]) kommen wir zu Karl Emmanuel II. Dieser führte Krieg mit Genua, nicht um sich der Stadt zu bemächtigen, sondern um eine neue Regierung zu stützen, die della Torre dort einzusetzen gedachte. Nachdem der Plan der Verschworenen gescheitert war, nahmen die militärischen Operationen mit dem Sturm auf Ovada ein Ende (10. Oktober 1672).[109]) — Der Herzog starb 3 Jahre später.[110]) — Wir treten nunmehr ins *18. Jh.* Vendôme begann die Belagerung Veruaas am 14. Oktober 1704. Der Graf della Roche d'Allery wurde am 7. Januar verwundet und Tags darauf nach Crescentino geschafft, so daſs der kaiserliche Oberst von Fresen die Verteidigung des Platzes übernahm.[111]) — Im spanischen Erbfolgekriege hatte Ludwig XIV. nach der Schlacht bei Turin beschlossen, die Alpenlinie nur zu verteidigen. Aber wie der französische Oberfeldherr Tessé ahnte, bereiteten die Verbündeten (1707) eine Unternehmung gegen Toulon und die Provence vor. Schon lag eine Flotte in den Gewässern Genuas bereit. Am 10. Juli überschritten die Verbündeten den Var und am 12. beschlossen sie geradeswegs auf Toulon zu marschieren. Sie waren jedoch nicht rasch genug. Am 23. Juli schlug Tessé eilig ein Lager bei Aubagne auf, das Marseille zu decken erlaubte, indem es auch Toulon sicherte. Vf. folgt den militärischen Operationen der beiden Heere unter den Mauern Toulons bis zum 22. August, dem Tage, wo die Verbündeten auf Vorschlag des Herzogs von Savoyen die Belagerung aufhoben. Gegen letzteren wurde deshalb die Beschuldigung erhoben, daſs er vom französischen Hofe bestochen sei. Tessé war nicht imstande, die Verbündeten auf dem Rückzuge zu verfolgen.[112]) — Eine spanische Monographie faſst auf Grundlage

(Vgl. N. 11.) — **102)** × G. Terrato, Due mezze lire inedite di Emanuele Filiberto: RIN. 14, II. — **103)** E. Morozzo della Rocca, Lettera d. card. Michele Ghislieri ad Emanuele Filiberto: BStBiblSubalpino 6, S. 255/8. — **104)** × F. Mugnier, Additions aux Registres des Entrées du Sénat de Savoie: 1573—1760: MDSSavoisH. 40, S. 99—118. — **105)** id., Un mémoire de René de Lucinge au Duc Charles Emanuel Ier: ib. — **106)** Patente pour le chapitre de Saint-Pierre de Genève à Annecy: ib. — **107)** D. Chiattone, Le negoziazioni p. l'acquisto d. Saluzzese ed il Trattato di Lione: IlSaluzzese 5, XXXV. — **108)** × F. Mugnier, Additions aux Régistres des Entrées du Senat de Savoie à l'audience; mort du duc Victor Amédée I 1637; nouveaux serments de fidelité: MDSSavoisH. 40, S. 25/7. — **109)** La guerra fra il Piemonte e Genova, 1672: Ri. di Fanteria (Ravenna) 10, VIII. — **110)** Mémoire de ce qui a été fait par le Sénat à l'occasion de la maladie et de la mort de Charles-Emanuel II Duc de Savoie en juin 1675: MDSSavoisH. 40. — **111)** D. Carutti, Il conte d. Roche d'Allery e il colonnello Fresen all' assedi di Verrua (1704/5): MSIt. 6. — **112)** *** L'invasion de la Provence et le siège de Toulon par le

von Urkk. die Unterhandlungen zusammen, die Peterborough, englischer Gesandter in Wien, nach 1711 zu Gunsten der Kandidatur Viktor Amadeus II. auf den spanischen Thron leitete.[113]) — Aber statt dessen erhielt der Herzog Sizilien, wo er Kämpfe mit dem Vatikan zu bestehen hatte, der dort gewisse königlichen Privilegien abzuschaffen strebte. Zwei Sonette Giacomo Longos deuten darauf hin.[114]) — Er verlor bekanntlich hernach diese Insel im Austausch für Sardinien.[115]) — Das regierende Haus vergafs indessen nicht sein altes Herzogtum Savoyen und gedachte noch, sich nach dieser Seite hin zu vergröfsern.[116]) — Drei Denkschriften von 1730 beziehen sich deutlich auf Pläne, das Waadtland und Genf wiederzuerlangen, aufserdem das Gebiet von Neuchâtel zu erwerben.[117]) — Karl Emanuel III. beteiligte sich an dem polnischen Erbfolgekriege und führte eine Zeitlang die Regierung über das mailändische Gebiet.[118.119]) — Zur Kenntnis der francosardischen Beziehungen erwähnen wir, dafs ein gewöhnlicher Edelmann des Grafen von Artois zu Viktor Amadeus III. geschickt wurde, um diesem die Entbindung von dessen Tochter, der Gräfin von Artois, anzuzeigen.[120.121]) — In den Jahren vor der *Revolution* und während ihrer vollen Wirksamkeit standen die Höfe von Sardinien und Rufsland in diplomatischen Beziehungen.[122]) Die Turiner Depeschen des russischen Gesandten Belosselskij, die jetzt von seiner Enkelin, der Fürstin Trubezkoj, veröffentlicht sind, enthalten kurze, aber lebensvolle Schilderungen des piemontesischen Hofes, seiner Seelenstimmungen gegenüber der eindringenden Revolution, der den französischen Emigranten gewährten Gastfreundschaft (die freilich durch ihre Zügellosigkeit dem patriarchalischen und sehr frommen Turiner Hofe Grund zu starkem Mifsfallen gaben), und des beginnenden Alpenkrieges, wodurch Viktor Amadeus III. Nizza und Savoyen verlor.[123]) — Über diesen Krieg[124-126]) und die damaligen Beziehungen zwischen dem Hause Savoyen und Frankreich[127]) liegen noch andere Arbeiten vor; ebenfalls solche über die ersten Feldzüge Napoleons.[128-130]) — Ein Brief des Marquis de Costa von 1796

Duc de Savoie: RHProvence 1, VI/IX. — **113)** S. Lanpere y Miguel, La candidatura d. Duque de Saboya. S.-A: BolAcBarcelona 1, III. Barcelona u. Madrid. — **114)** G. A. Alagna, Due sonetti inediti di Giacomo Longo: AStMessinese 2, I/II. — **115)** × G. Palomba, Studi stor. statistici sull' annessione d. Sardegna al Piemonte. Cagliari, Valdès. 99 S. — **116)** × M. Bruchet, Les instructions de Victor Amédée II sur le gouvernement de son duché de Savoie en 1721. Paris, Imp. nationale. — **117)** F. Mugnier, Indications de trois mémoires envoyés de Paris en 1730 par M. d'Aubonne au Roi de Sardaigne: MDSSavoisH. 40. — **118)** × G. Agnelli, Governo di re Carlo Emanuele III. in Lombardia secondo un cronista lodigiano: AStLodi 20, II. — **119)** × F. Mugnier, Deux lettres du capitaine Sermirot, de l'armée franco-piémontaise de Parme à un bourgeois de Romans, de juillet et octobre 1734: MDSSavoisH. 40, S. 186. — **120)** × P. Esperson, Esecuzione d. sentenze straniere; Trattato franco-sardo, 1760; Dichiarazione Cavour-Talleyrand, 1860: La Legge (Roma) 12, II. — **121)** G. Trouillard, Relation d'un voyage à Chambéry en 1775 par M. Trézin de Cangy, gentilhomme ordinaire du comte d'Artois: MDS.-SavoisH. 40. — **122)** × Ed. Del Mayno, Lettres et dépêches du marquis de Parelle, premier ministre du roi de Sardaigne à la cour de Russie (1783/4) et du baron de la Turbie troisième ministre (1792/3). Roma, Bocca. 145 S. — **123)** A. Bélosselsky de Beliozesk, Un ambassadeur russe à Turin (1792/3). Dépêches de S. E. le prince Alexandre Bélosselsky de Belozesk publiées par la princesse Lise Troubetskoy. Paris, Leroux. XII, 156 S. |[G. Roberti: RSIt. 3. Ser., 1, S. 205; C. Manfroni: Cultura 21, S. 158.]| — **124)** × Truchet, Campagnes de 1792/3 contre Victor-Amedée III roi de Sardaigne: TrSHMaur 2. Ser., 1. — **125)** × E. L. Borrel, Hist. de la révolution en Tarentaise et de la réunion de la Savoie à la France en 1792. Moutiers, Ducloz. In-16⁰. XI, 483 S. — **126)** × E. De Rossi, L'offensiva in Savoia. Campagna d. 1793: RiMilitIt. 46, XII. — **127)** Truchet, Notes sur Bessans de 1792/3: TrSHMaur 2. Ser., 1. — **128)** × E.

erwähnt den Stolz der Franzosen während der Unterhandlungen um den Waffenstillstand von Cherasco, sowie die Leutseligkeit Murats, des Generaladjutanten Bonapartes.[131]) — Einem ungedruckten Ms. entnimmt Grofs verschiedene interessante Einzelheiten von Napoleons Zug über den grofsen St. Bernhard.[132]) — Wir verzeichnen einige Schriften über Marengo und den Helden, der dort fiel.[133.134]) — Der General Desaix hegte eine grofse Liebe für die Künste, so dafs auch unter diesem Gesichtspunkt seine Biographie für Italien Interesse hat.[135]) — Seine irdische Hülle wurde am 11. Juni 1805 nach dem grofsen St. Bernhard gebracht: diesen Vorgang behandelt Morand, indem er auch die Rede des Marschalls Berthier und die — historisch unrichtige — Scene bespricht, die auf der Marmortafel des Denkmales eingegraben wurde, aufserdem geschichtliche Bemerkungen über das Hospiz auf dem grofsen St. Bernhard macht.[136]) — Hiermit sind wir im *19. Jh.* Der Graf de Reiset trat 1840 mit 19 Jahren in die diplomatische Laufbahn. Zunächst wurde er als Gesandtschafts-Attaché nach Rom geschickt und blieb dort 4 Jahre. Im Mai 1818 wurde er erster Gesandtschafts-Sekretär beim Könige von Sardinien. In seinen Erinnerungen geht er jedoch mehrere Jahre zurück, indem er Bücher und Nachrichten benutzt, die er Gelegenheit hatte sich von verschiedenen Seiten zu verschaffen. Wichtig ist der Bericht über seine Reise nach Mailand in den ersten Tagen des August 1848. Dann erhielt er eine kurze Mission an Karl Albert nach Alessandria und kehrte nach Turin zurück. Bei mehreren Anlässen spricht er über die Könige Karl Albert und Viktor Emanuel II., ferner über verschiedene Fürsten, Edelleute, Minister, Abgeordneten u. s. w. Bisweilen gibt er sehr charakteristische Anekdoten und Urteile.[137]) — Zwei Kapitel seines Buches, die jedoch nicht viel Neues enthalten, sind von Bossola übersetzt, der sie mit nützlichen Anmerkungen und Beigaben ausgestattet hat.[138]) — Wir erwähnen noch ein anderes Buch, das Erinnerungen enthält[139]) und zwei Schriften über Karl Albert in seiner Jugend.[140.141]) — Bei diesem Anlafs mufs auch das schöne Buch von A. Luzio über die 'Prozesse des 21.' hervorgehoben werden, das in mehreren Fällen Betrachtungen über die piemontesischen Carbonari und deren Beziehungen zum Fürsten von Carignan anstellt.[142])

Gachot, Les débuts de Bonaparte (1794). Documents inedits: NR. NS. 9. — **129)** × Camon, Essai sur Clausewitz. Études critiques des Campagnes. Campagnes 1796 d'Italie: JSM. (Jan. 1901). — **130)** × G. Fabry, Campagne de l'armée d'Italie (1796/7). T. 3. Paris, Chapelot. — **131)** A. Franchetti, Une lettre du marquis de Costa (25 avril 1796): RNapoléonienne 1, I. — **132)** G. Grofs, Centénaire du passage des Alpes par Napoléon I et l'armée de réserve (mai à juin 1900): Cosmos Catholicus 3, VIII (15. April 1901). — **133)** × De Cugnac, Marengo. Paris, Chapelot. — **134)** × Il rapporto d. generale austriaco Melas dopo la battaglia di Marengo: RStArchAlessandria 10, IV, S. 25—39. (Übersetzung. Den Text [aus d. Archiv d. Kriegsminist. in Wien] hat 'La Plume et l'Épée' [Nov. 1901] veröffentlicht.) — **135)** A. De Haye, Introduction à l'hist. du general Desaix: ST. NS. 56, XI. — **136)** G. Morand, Le tombeau de Desaix: Monde moderne (Paris) (Nov. 1901). — **137)** Cte de Reiset, Mes Souvenirs: les débuts de l'indépendance italienne. Paris, Plon-Nourrit & Co. VII, 479 S. |[G. Roberti, RSIt. 3. Ser., 1, S. 215; A. Professione: Cultura 21, S. 170.]| — **138)** Cte de Reiset et A. Bossola, I moti d. 1821. Il soggiorno di Carlo Alberto in Alessandria n. 1848: RStArchAlessandria 10, III, S. 5—48. — **139)** × Louis Des Ambrois, Notes et souvenirs. Bologna, Zanichelli. X, 386 S. — **140)** × Di Revel, Carlo Alberto Principe di Savoia-Carignano: RassNaz. 121. — **141)** × V. Fiorini, Gli scritti di Carlo Alberto sul moto piemontese d. 1821. Roma, Soc. Ed. Dante Alighieri. In-16°. XXIV, 240 S. — **142)** A. Luzio, Antonio Salvotti e i processi d. ventuno. Roma, Soc. Ed. Dante Alighieri. In-16°. 323 S. |[C.

Verschiedene Biographieen. Leone bringt eine Fortsetzung seiner Lebensbeschreibung Renés von Savoyen. Naturalisierter Franzose, diente er Ludwig XI. mit den Waffen (bei Agnadello, Genua, Marignano, bei der Belagerung von Cremona, der Eroberung von Brescia) und in schwierigen Verhandlungen, namentlich mit den Schweizern. Er bekundete eine günstige Gesinnung gegen den Herzog von Savoyen, Karl II., der bei der Frage wegen Wiedereinsetzung von Renés Bruder in die verlorenen Güter sich zwischen den dringenden Bitten des Königs von Frankreich und den Drohungen Maximilians unentschlossen gezeigt hatte. Die Frage wurde damals nicht entschieden, aber ein Einverständnis mufs sicher zustande gekommen sein, wie das erste Testament Renés beweist (1511). Als die zügellosen Truppen Lautrecs die Bewohner der subalpinen Länder belästigten, leistete René hilfreiche Dienste; ebenso bei anderen Gelegenheiten. Er drängte jedoch immer auf die Rückgabe seiner Güter; aber erst nach dem Tode Maximilians von Österreich wurde die befriedigende Lösung der Frage weniger schwierig. Onorato Grimaldi, Baron von Beuil, begab sich nach Amboise, um die Verhandlungen zu leiten. Nachdem einige Meinungsverschiedenheiten beigelegt waren, erhielt René, der inzwischen Oberhofmeister des Königs von Frankreich geworden war, seine Güter und Ehrenstellen zurück. Als Oberhofmeister war er anwesend bei der Zusammenkunft zwischen Heinrich VIII. von England und Franz I. Er kehrte nach der Schweiz zurück, um Truppen zum Schutze Lautrecs anzuwerben, und führte wirklich nach der Lombardei die Soldaten, die bei Bicocca geschlagen wurden. Dann ging er wieder nach den Schweizer Kantonen, um die Vergeltung vorzubereiten. Mit grofser Schwierigkeit gelang es ihm, die Freundschaft zwischen dem König von Frankreich und jenen Kantonen, ausgenommen Zürich, wiederherzustellen. Hierauf kehrte er zur rechten Zeit nach Frankreich zurück, um die Güter des Verräters Bourbon zu konfiszieren.[143]) — Erwähnenswert sind auch an dieser Stelle ein anderer Fürst[144.145]) und zwei Fürstinnen aus dem Hause Savoyen. Die eine von beiden, die Herzogin von Burgund erzählt d'Haussonville in einer Fortsetzung seiner Schilderung ihrer Schicksale mit Bezug auf den spanischen Erbfolgekrieg. Sie wurde nach dem Unglück der Franzosen in Italien mit Unrecht angeklagt, dafs sie durch Indiskretionen zu diesem Unglück beigetragen habe. Sie hatte vielmehr nur versucht, vor der Schlacht bei Turin, den Frieden zwischen ihrem Vater und Ludwig XIV. wiederherzustellen. Doch blieb Viktor Amadeus ebenso taub gegen die flehentlichen Bitten der Herzogin von Burgund wie gegen die seiner anderen Tochter, der Königin von Spanien.[146.147]) — Antonio Govéan, geboren 1505 in der portugiesischen Stadt Beja, wurde, nachdem er auf mehreren Universitäten gelehrt hatte, an die Hochschule in Mondovì, dann nach Turin berufen. Er war Staatsrat und Senator in den Senaten von Turin und Chambéry.

Rinardo: RSIt. 3. Ser., 1, S. 408; G. Salvemini: Cultura 20, S. 312.]| — **143)** A. Leone, Renato di Savoia: BStBiblSubalpino 6, S. 205—40, 379—419. (Fortsetzung. Vgl. Referat 1900, N. 112.) — **144)** × L. Randi, Il principe cardinale Maurizio di Savoia. Firenze, Seeber. 160 S. — **145)** × J. Della Giovanna, Agostino Mascardi e il cardinale Maurizio di Savoia (in Raccolta di studi critici dedicato ad A. d'Ancona). (Vgl. N. 68.) — **146)** D'Haussonville, La duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV: RDM. 71, III/IV (1. Juni u. 1. Juli 1901). (Fortsetzung. Vgl. Referat 1900, N. 88/9.) — **147)** × E. Bourgeois, Une reine et une œuvre: Marie Louise de Savoie,

In Piemont hinterliefs er berühmte Nachkommen.[148]) — Der Bischof Guillaume Le Blanc, der 1594/5 in Rom war, hatte Beziehungen zum Herzog von Savoyen.[149]) — Mugnier gibt biographische Hinweise auf den Beichtvater und Historiographen der Herzogin Christine von Frankreich.[150]) — Der Jagdaufseher Pietro Viennois.[151]) — Eine Urk. über Pietro Micca befindet sich im Turiner Kriegs- und Marinearchiv: es ist eine Bittschrift des Vormundes für den kleinen Neffen P. Miccas, worin gesagt wird, dafs dieser Pioniersoldat nach dem Anzünden der Lunte nicht mehr Zeit gehabt habe, sich zu retten.[152]) — Giuseppe Prina, der spätere Minister des Königreichs Italien, wurde 1766 geboren. Nachdem er in Pavia die Doktorwürde erhalten hatte, war er als Rechtsanwalt in Novara tätig; dann bekleidete er verschiedene öffentliche Ämter. Als die französische Okkupation erfolgte, zog er sich nach Novara zurück. Die Regierungskommission für Piemont ernannte ihn am 30. Juni 1800 zum Finanzminister, aber am 12. Oktober reichte Prina seine Entlassung ein.[153]) — In Piazzano bei Camino in Montferrat wurde 1743 G. B. Boetti geboren, dessen Leben sich durch allerlei Abenteuer höchst seltsam gestaltete. Nach einer wechselreichen Jugend trat er in den Dominikanerorden. Mit einer Sendung nach Mossul in Mesopotamien beauftragt, war er eine Zeitlang in Asien, wo er merkwürdige Schicksale und Irrfahrten durchmachte. Endlich führte ihn die Sehnsucht nach Ruhe wieder in sein Vaterland zurück. Kurze Zeit lebte er in dem Kloster von Trino (Vercelli); aber nach einem Wortwechsel mit seinem Prior verliefs er das Kloster, legte das Ordenskleid ab und unternahm lange Wanderungen in Spanien, England, Deutschland, Rufsland und im Orient. Nachdem er sich bei Amadia in Kurdistan niedergelassen hatte, fafste er dort den Plan, sich als Propheten und Reformator des Islam auszugeben. Unter dem Namen 'Prophet Mansur' (der Siegreiche) gründete er wirklich eine Art neuer, monotheistischer Religion und gewann viele Anhänger, während er Streifzüge und Eroberungen machte. Er bekämpfte und schlug den Prinzen Heraklius und wollte auf Konstantinopel marschieren; aber nach einer geheimen Gesandtschaft der Pforte zog er es vor, sich gegen die Russen zu wenden und griff von neuem Georgien an. Da verliefs ihn jedoch das Glück. Von den Russen besiegt und gefangen genommen, wurde er zuletzt nach Solowestk am Weifsen Meer in ein katholisches Armenierkloster gebracht und scheint dort 1798 oder nicht viel später gestorben zu sein.[154]) — Sebastiano Giraud aus Pinerolo, ein Arzt (1730—1801), war überzeugter Anhänger der Theorieen Mesmers.[155]) — De Maistre.[156]) — Anläfslich der Jh.feier Giobertis, der als Philosoph und Staatsmann an der Wiedergeburt Italiens beachtenswerten Anteil hatte, sind verschiedene seiner Briefe ver-

reine d'Espagne (1708—16): La grande revue (1. Juli 1901.) — **148)** F. Mugnier, Antoine Govéan professeur de droit: sa famille: son biographe Étienne Catini: MDSSavoisH. 40. — **149)** G. Doublet, Guillaume Le Blanc, évêque de Grasse et de Vence à la fin du 16e s.: AnnMidi 13, L. — **150)** F. Mugnier, À propos d'un fragment de lettre du Père Monod, juin 1681: MDSSavoisH. 40. — **151)** × Pierre Viennois dit le Biole, garde-chasse 1687: chiens de chasse du duc de Savoie et du chevalier Manuel; 1661: ib. S. 84. — — **152)** Un documento su Pietro Micca: Ri. di Fanteria (Ravenna) 10, VI. — **153)** S. Pellini, La giovinezza di Guiseppe Prina (1766—1800). Novara, Miglio. In-16°. 47 S. |[C. R.: RSIt. NS. 6, S. 491; A. Professione: Cultura 20, S. 268.]| — **154)** F. Picco, Un avventuriere monferrino d. sec. 18. (Padre G. B. Boetti detto il Profeta Mansur): BStArchAlessandria 10, I, S. 28—107. |[G. Roberti: RSIt. NS. 6, S. 485.]| — **155)** F. Alessio, Nuovi documenti sul Giraud: BStBiblSubalpino 6, S. 354—61. — **156)** × E.

öffentlicht,[157.158]) aufserdem viele Gelegenheitsschriften, auf deren Titelangabe wir uns beschränken.[159–164]) — Graf Cavour.[165–167]) — Roberti gibt eine zwar kurze, aber sachliche Skizze von dem polnischen General Chrzanowsky, der vor Novara zu sehr gelobt und nachher zu sehr getadelt wurde.[168]) — Der Kanonikus Stanislao Gazzelli, Almosenier des königlichen Hauses,[169]) und zwei andere Geistlichen sind ebenfalls erwähnenswert.[170.171]) — Unter den piemontesischen Adelsfamilien[172.173]) ragen die Ghislieri hervor, die der Kirche den Papst Pius V. gaben.[174.175]) An letzte Stelle setzen wir noch eine Monographie militärischen Charakters.[176])

Ortsgeschichte. Riva (bei Chieri).[177]) — Abtei *Saint-Michel de la Cluse.*[178]) — Schlofs *Verrès* (Aostatal).[179]) — *Pinerolo.*[180]) — *Waldenser.* Das schöne Werk von Comba reicht mit dem ersten Bande bis an die Reformation, so dafs wir für jetzt auf eine Erörterung des Inhaltes verzichten müssen.[181]) — Wie Jalla berichtet, feierten die Waldenser 1558 ihre neue kirchliche Organisation; später nahmen sie die 1559 bekannt gemachte Disziplin der reformierten französischen Kirchen an.[182]) — Die fleifsige Società Storica Subalpina widmet Saluzzo den 10. Band ihrer Bibliothek. Aufser Arbeiten von G. Barelli, C. Patrucco, S. Pivano, F. Pivano und F. Savio über das MA. enthält dieser Band 4 Monographieen über die NZ: O. Roggiero — la Zecca dei Marchesi di Saluzzo — bespricht die von Lodovico II. in Carmagnola (1480) gegründete Münze, indem er bis zum Tode des letzten Markgrafen kommt (1548); G. Colombo

---

Grasset, Joseph de Maistre: sa vie et son œuvre. Chambéry, Perrin. XXIII, 267 S. — **157)** × A. Denino, Una lettera inedita d. Gioberti: Natura ed Arte (Milano) (1. Okt. 1901). — **158)** × V. Gioberti, Quattro lettere: Nuovo Risorgimento (Torino) 11. — **159)** × id., Il pensiero politico di Vincenzo Gioberti. Pagine estratte d. sue opere. Torino, R. Streglio & Co. — **160)** × Primo Centenario di Vincenzo Gioberti. Discorsi commemorativi. Torino, R. Streglio & Co. 386 S. — **161)** × A. Conti e G. Barzellotti, Per centenario di Vincenzo Gioberti. (= V. Gioberti a Parma n. 1848): Nuovo Risorgimento (Torino) 11. — **162)** × G. Gentile, Vincenzo Gioberti n. primo centenario d. sua nascita: Ri. d'Italia (April 1901). — **163)** × C. Gioda, P. Vincenzo Gioberti n. primo centenario d. sua nascita: NAnt. 92, S. 485—63. — **164)** × A. Franzoni, Vincenzo Gioberti n. storia d. pedagogia. Lettera inedita di V. Gioberti a Terenzio Mamiani d. 20. maggio 1884: Ri. di Filosofia e Pedagogia (Milano) 3/4, II. — **165)** × E. Martinengo, Cavour. Milano, Treves. In 16°. 318 S. — **166)** × F. X. Kraus, Cavour, D. Erhebung Italiens im 19. Jh. Mainz, Kirchheim. — **167)** × E. Artom, Il Conte di Cavour e la questione napoletana: NAnt. 96, S. 144—52. — **168)** G. Roberti, Il generale Chrzanowsky: ib. 94, S. 506—30. — **169)** Sac. L. Di Robilant, Un prete di ieri; il Canonico Stanislao Gazzelli. Torino, Tip Salesiana. |[A. U.: RSIt. 3. Ser., 1, S. 217.]| — **170)** × B. Rossi, Cenni biografici di Mons. Placido Pozzi, vescovo di Mondovì. Mondovì, Tip. Ed. Vescovile. 193 S. — **171)** × G. B. Lemoyne, Memorie biografiche di D. Giovanni Bosco. San Benigno Canevese, Scuola tip. Salesiana. — **172)** × C. F. Savio, I conti di Crissolo: Piccolo Arch. Stor. d. antico Marchesato di Saluzzo 1, S. 128/5. — **173)** × A. M. Mathis, I signori di Pocapaglia. Bra. — **174)** P. L. Bruzzone, Le donne nate dai Ghislieri: RStArchAlessandria 10, II, S. 25—38. — **175)** id., Le mogli d. Ghislieri e le nipoti di S. Pio V.: ib. 10, III, S. 67—80. — **176)** × La Brigata Cuneo d. 1701 al 1901: notizie stor. d. 7° ed 8° reggimento fanteria. Cuneo, Aime. 80 S. — **177)** × P. C. Anfossi, Gli statuti inediti di Riva presso Chieri. Torino, Clausen. In-16°. 72 S. — **178)** × G. Pérouse, Requête adressée en 1520 par les communiers de Lanslevillard à leur seigneur l'Abbé de Saint-Michel de la Cluse: MDSSavoisH. 40. — **179)** × F.-G. Frutaz, Le château de Verrès et l'inventaire de son mobilier en 1565: ASABATorino 7. III. — **180)** × C. E. Patrucco, Censimenti Pinerolesi d. sec. 14 al 20. Pinerolo, Tip. Soc. In-16°. 80 S. — **181)** E. Comba, Hist. d. Vaudois. Première partie: De Valdo à la Réforme. Firenze, Tip. Claudiana. In 16°. 776, VI S. — **182)** J. Jalla, Les synodes vaudois de la Réformation à l'exil 1536—1686. I. 1536—96:

schildert das Leben von Giovanni Andrea Saluzzo di Castellar, dem tatkräftigen und klugen Minister Lodovicos II. und Vf. einer (schon von Promis herausgegebenen) Denkschrift, worin die ganze Geschichte der Markgrafschaft von 1482—1528 enthalten ist; A. Tallone erörtert den Verfall der Markgrafschaft (1504—48) seit der Regentschaft der Markgräfin Marguerite de Foix für ihren minderjährigen Sohn Michele Antonio bis zu der gewalttätigen Einverleibung Saluzzos in Frankreich; D. Carutti di Cantogno erzählt die Geschichte der Streitigkeiten zwischen Karl Emanuel I. und Heinrich IV. um Saluzzo, bis durch Einmischung des Papstes und namentlich durch Bemühung des Kardinals Aldobrandini der berühmte Traktat von Lyon zustande kam.[183]) — Chiattone erzählt die wechselnden Befugnisse der Würde des Podesta in Saluzzo zur Zeit der Markgrafen, der Könige von Frankreich und des Hauses Savoyen. Dann folgen die Reihe der Podesta (1255—1724) und 18 Urkk.[184]) — Über Saluzzo selbst liegen noch einige kurze Schriften vor,[185.186]) über Ortschaften im Gebiet von Saluzzo die beiden nächst verzeichneten. Infolge der wirtschaftlichen Notlage, die teils durch den Krieg, teils durch Umtriebe von 'Patrioten', den Feinden der mit dem Tode ringenden Monarchie, entstanden war, wurden verschiedene Gegenden Piemonts im Sommer 1797 der Schauplatz revolutionärer Bewegungen. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt in den letzten Tagen des Juli und wurde nur mit Mühe unterdrückt. Roberti beschäftigt sich mit diesen Bewegungen, beschränkt sich aber auf einen Teil des Saluzzeser-Gebietes, auf *Revello* und das obere Po-Tal. Es folgt ein kurzer Anhang mit Urkk.[187]) — *Scarnafigi* liegt ebenfalls nicht weit von Saluzzo, so dafs seine Schicksale für den Saluzzesen Interesse haben.[188]) — *Savigliano* wurde als Festung) durch Emanuel Philibert erbaut. Viele Erinnerungen, die Angelegenheiten der Stadt betreffen, knüpfen sich auch an Karl Emanuel I.[189]) In *Montferrat*[190]) finden wir *Alba,*[191]) *Pollenzo,*[192]) *Treville,*[193]) *Casale.* Die Statuten des 'Kollegiums' der Ärzte in der letztgenannten Stadt (1566), die unter mehreren Gesichtspunkten Beachtung verdienen, blieben bis 1604 in Wirksamkeit. Damals trat an Stelle des Kollegiums das Protomedikat.[194]) — Scati beschäftigt sich mit *Acqui,* indem er interessante Urkk. sowohl zur historischen Geographie der Gegend im 18. Jh. wie auch zur Geschichte der militärischen Operationen von 1742/8 veröffentlicht. Unter den gallo-

---

BSH. du protestantisme français (15 août à 15 sept. 1901). — **183)** Studi Saluzzesi. (= Biblioteca d. Società Stor. Subalpina, X.) Pinerolo, Chiantore-Mascarelli. VI, 840 S. |[E. Casanova: AStIt. 5. Ser., 30, S. 180; L. Usseglio: RSIt. 3. Ser., 2, S. 151.]| — **184)** D. Chiattone, D. Podasteria in Saluzzo: Piccolo Arch. Stor. d. antico Marchesato di Saluzzo 1, S. 163—268. — **185)** × id., Edilizia Saluzzese n. sec. 15/6: ib. S. 354/6. — **186)** × L. Gommenginger, Z. Gesch. d. Missionare aus Saluzzo. (E. Brief aus Makao aus d. J. 1645. E. 'Alphabetum Indicum'. E. Dichter aus d. Jesuitenorden): ib. S. 356—62. — **187)** G. Roberti, I moti di Revello e d. alta valle Po in Luglio 1797: ib. S. 48—70. — **188)** B. Mercandino, Notizie di Scarnafigi ricavate dai verbali d. Consigli Comunali convocati d. 1598—1880. Torino, Tip S. Guiseppe. 74 S. — **189)** C. Gida, Una città d. Piemonte. Savigliano: NAnt. 96, S. 460 81. — **190)** × G Debenedetti, Il Monferrato d. morte di Bonifacio IV. Paleologo alla successione di Federico Gonzaga di Mantova. Genova, Un. Tip. Gen. — **191)** × F. Eusebio, Il museo stor. archeologico d'Alba da' suoi principii a tutto il 1901. Alba, Sansoldi. — **192)** × A. M. Mathis, Pollenzo n. medio evo e n. tempi moderni. Bra. — **193)** × D. Calleri, Statuti d. comune di Treville n. Monferrato. Alessandria, Piccone. 48 S. — **194)** Dott. G. Giorcelli, Documenti stor. d. Monferrato. XII. Gli Statuti d. Collegio d. Medici di Casale 1566: RStArchAlessandria 10, II, S. 89—80. |[L. U.: RSIt. 3. Ser.,

hispanischen Verbündeten entstanden aus Eigennutz Streitigkeiten, deren Kosten, wie immer, die Bevölkerung Piemonts bezahlen mufste. Ein gleichzeitiger Bericht erläutert durch eingehende Einzelheiten die Episode der Verteidigung der Badeanstalt jenseit Bormidas (1746).[195]) — Derselbe Vf. bringt eine Fortsetzung seiner Publikation der Chronik Chiabrera (Mai 1796 bis Dezember 1798), indem er ihren Inhalt mit den Nachrichten aus einer anderen hs. gleichzeitigen Chronik vergleicht, deren Vf. sich mit dem Anagramm Cefa Delfino Perucca (= Fra Fedele Cappuccino?) unterzeichnet. Als Anhang folgt noch die Publikation einer Übersicht der Ereignisse seit dem Waffenstillstande bei Cherasco bis zum Sturz der sabaudischen Monarchie in Piemont.[196]) — Giorcelli, der einen schon behandelten Gegenstand wiederaufnimmt, erzählt den Ursprung der Streitigkeiten zwischen dem Abt Ortensio Faà, Propst von Carentino, und dem Marchese Giov. Moscheni, Lehnsträger von *Bergamasco* bei Acqui, sowie deren schwere Folgen.[197]) — *Asti.*[198]) — Die Parteien der Welfen und Ghibellinen bestanden noch in *Alessandria* und anderen Städten Norditaliens gegen 1500 und später. In den Kriegen zwischen Lodovico Sforza und Frankreich traten die Ghibellinen für den ersteren ein, die Welfen für die andere Macht; es scheint, dafs beide Parteien zu Gewalttätigkeiten übergingen.[199]) — Für die Geschichte dieser Parteien finden wir eine Urk. aus der zweiten Hälfte des 16. Jh., die auch für die Ortsgeschichte und die Genealogie Bedeutung hat.[200]) — Francesco II. Sforza bewilligte der Stadt Alessandria zum Ersatz für die während der Kriege erlittenen Schäden 1525 das Recht, jedes Jahr zwei Märkte abzuhalten. Diese hörten erst 1794 auf, als Viktor Amadeus III. infolge politischer Unruhen alle Märkte seines Staates aufheben mufste. So berichtet Bossola.[201]) — Beachtenswert sind auch die Instruktionen, die jene Stadt 1559 einem Gesandten gab, als er den Auftrag erhalten hatte, König Philipp II. von Spanien ihre trostlosen Zustände darzustellen.[202]) — Der Bericht über die Ankunft Viktor Emanuels I. in Alessandria (1814) hat für die Geschichte der Restauration in Piemont manches Interesse.[203]) — Ein in humoristischer Beziehung merkwürdiges Testament ist angeblich von der Stadt *Valenza* am Ende der Belagerung ausgestellt, die sie 1656 von den französisch-piemontesischen Truppen zu erdulden hatte.[204]) — Endlich verzeichnen wir noch eine chorographische Forschung über *Vercelli.*[205])

Kulturgeschichte. Giacomo Vagnone, ein piemontesischer Humanist, wurde am 25. April 1496 in Venedig im Hause von D. Giovanni Dalla

---

1, S. 452.]| — **195)** V. Scati, Studi di Storia Acquese, Acqui n. guerre d. Prammatica Sanzione (1742/8). Nuove note e documenti: ib. 10, III, S. 49—65. — **196)** id., Studi di storia acquese, Acqui sotto il governo d. Casa di Savoia (1708—98). (= Parte Seconda. Cronaca Chiabrera: ib. 10, IV, S. 41—82. (Fortsetzung.) — **197)** Dott. G. Giorcelli, Documenti stor. d. Monferrato. XIII. La tragedia di Bergamasco n. Acquese, 14 aprile 1686. Parte Prima: ib. 10, III, S. 81—119. (Vgl. Referat 1899, N. 182.) — **198)** × J. Roux, État du Regiment de Prelle en garnison à Asti en 1706: MDSSavoisH. 40. — **199)** L. Bordes, I Guelfi e i Ghibellini in Alessandria n. 1500: RStArchAlessandria 10, IV, S. 5—24. — **200)** Fazioni in Alessandria: i bianchi e i neri: i guelfi e ghibellini: ib. S. 90/7. — **201)** A. Bossola, La fiera di Alessandria (1525—1870): ib. 10, I, S. 5—21. — **202)** A. B., Istruzioni p. l'ambasceria affidata ad Annibale Merlani presso Filippo II., re di Spagna (1559): ib. 10, III, S. 180/3. — **203)** A. Bossola, L'arrivo di Vittorio Emanuele I. in Alessandria n. 1814: ib. 10, II, S. 81—118. — **204)** L. B., Il testamento d. Città di Valenza: ib. 10, IV, S. 100/6. — **205)** A. Tallone, Il distretto di Vercelli od il Vercellese n. 1564 secondo i capi XXII e XXIII d. costituzioni d. ospedale di S.

Siega als Dichter gekrönt. Gnesotto glaubt nicht, dafs man ihn für identisch mit jenem Filippo Vagnone halten könne, der Majordomus am Hofe von Savoyen war und lateinische Verse dichtete.[206]) — Dem 16. Jh.[207]) gehört der piemontesische Kosmograph Jacopo Gasteldi an, der mit Verwertung der Reisen Marco Polos eine Beschreibung von Asien lieferte (1561).[208]) — Für die Geschichte der Gelehrsamkeit im 17. Jh. haben einige Briefe Interesse.[209.210]) — Im 18. Jh.[211]) erfreut sich Piemont des Geschichtsschreibers Denina. Von ihm veröffentlicht Tallone 61 Briefe (1782—90), die aus Deutschland, meistenteils aus Berlin, datiert sind.[212]) — Gleich anderen berühmten Italienern stand auch Denina bekanntlich mit Friedrich dem Grofsen in Beziehung.[213]) — Aber die bedeutendste literarische Gestalt Piemonts ist Alfieri,[214–216]) dessen Leben ohne die Kenntnis jenes eigenartigen Frauentypus, seiner Freundin Luise von Stolberg, Gräfin Albany und Gemahlin des englischen Thronprätendenten Charles Edward Stuart, nicht richtig verstanden wird.[217–219]) — Der Geschichtsschreiber Carlo Botta war auch ein Staatsmann.[220]) Als 1799 die französischen Niederlagen und grofse innere Schwierigkeiten die Regierung von Piemont nötigten, ihren Sitz aus Turin nach Pinerolo zu verlegen, erboten sich Carlo Botta und Gian Giulio Robert, auf eigene Kosten nach Paris zu reisen, um dort Hilfe zu erbitten, und die Centralregierung nahm ihr Anerbieten an. Aber die französische Regierung gab den beiden Gesandten nur gute Worte, während sie mit dem Beistand lange auf sich warten liefs. Nach vielen Entbehrungen trat Botta als Arzt in das französische Heer. Im Jahre 1800 wurde er nach dem Kriegslazarett in Aix-les-Bains geschickt, und in demselben Jahre verheiratete er sich. Nachdem sich die Franzosen wieder der Regierung bemächtigt hatten, kehrte er, um daran teilzunehmen, in das Vaterland zurück.[221]) — Im 3. Bande seines umfangreichen, aber nicht immer fehlerfreien Werkes über Pellico veröffentlicht Rinieri viele Briefe und einige ungedruckte Werke desselben.[222]) — Andere Briefe desselben Pellico sind

---

Andrea. Vercelli, Chiais. 45 S. |[G. D. Belletti, RSIt. NS. 6, S. 480.]| — **206)** A. Gnesotto. Notizia di tre poesie inedite di Giacomo Vagnone: AMAPadova NS. 17, S. 109—25. — **207)** × F. Neri, Federico Asinari, conte di Camerano, poeta d. sec. 16. S.-A.: MAccTorino 2. Ser., 51. |[L. U.: RSIt. 3. Ser., 1, S. 321.]| — **208)** A. E. Nordenskiöld, Intorno all' influenza d. 'Viaggi di Marco Polo' sulle carte d. Asia di Giacomo Gastaldo: RiGeogrIt. 8, VIII. — **209)** G. Manacorda, D. corrispondenza tra Leone Allacci ed Angelico Aprosio: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 2, V/VI. — **210)** V. Marsengo-Bastia. Tre lettere di Mᵒʳ Francesco Agostino D. Chiesa all' Aprosio: Piccolo Arch. Stor. d. antico Marchesato di Saluzzo 1, S. 183/8. — **211)** × F D'Aguirre, D. fondazione e ristabilimento d. studi generali in Torino, anno 1715. Palermo, Giannitrapani. 198 S. — **212)** A. Tallone, Lettere di Carlo Denina al fratello Marco Silvestro: BSt.-BiblSubalp. 6, S. 83—158. (Fortsetzung u. Ende. Vgl. Referat 1899, N. 227.) — **213)** A. D'Ancona, Federico il Grande e gli Italiani: NAnt. 96. — **214)** × E. Piazza, L'Alfieri e l''Accademia' di casa Gavard: GSLIt. 38, S. 364—97. — **215)** × E. Bertana, Sulla pubblicazione d. prime dieci tragedie d'Alfieri (in Raccolta di studi critici dedicata ad A. d'Ancona). (Vgl. N. 68.) — **216)** × L.-G. Pélissier, Le mobilier d'Alfieri à Paris: GSLIt. 38, S. 238—44. — **217)** × Calligaris, Di un carteggio d. contessa d'Albany conservato in parte n. Ambrosiana: RILomb. 2. Ser., 33, XX. — **218)** × E. Bertana, La contessa d'Albany e Ugo Foscolo: GSLIt. 38, S. 244/7. — **219)** × G. L. Pélissier, Lettres et écrits divers de la Comtesse d'Albany. Paris. E. Paul. 46 S. |[E. Casanova: AStIt. 5. Ser., 30, S. 459.]| — **220)** × C. Salsotto, Una notizia inedita su Carlo Botta. Torino, Vinciguerra. |[GSLIt. 36, S. 467.]| — **221)** G. Roberti, Un anno d. vita di Carlo Botta (giugno 1799—1800): NAnt. 91 (16. Febr. 1901), S. 732-41. — **222)** J. Rinieri, D. vita e d. opere di S. Pellico. Vol. 3. Torino, R. Sreglio. 1898—1901.

von andern herausgegeben,[223-226]) und einige Arbeiten, aufser der schon erwähnten von Luzio,[226a]) beziehen sich auf ihn.[227-230]) — Domenico Perrero (1820—99) war ein unermüdlicher Forscher und richtete besonders seine Tätigkeit auf die Geschichte der modernen Zeit, über die er viele Schriften hinterlassen hat.[231]) Für die *Kunstgeschichte*[232]) erwähnen wir den Maler Corrado Giaquinto aus Apulien, der dem 18. Jh. angehört.[233])

Ligurien. *Genua.*[234]) Marsengo untersucht die Urkk. des Genuesischen Archivs, die sich auf die Verhältnisse zu Tunis während der zweiten Periode der hafsidischen Könige von 1388 an beziehen. Auf die historische Darstellung folgen ein kurzer Abrifs über die Münzen, das Verzeichnis der genuesischen Konsuln in Tunis (1401—1513), die Urkk. (1397 bis 1510) mit einem Supplement und die Register.[235]) — Ettore Spinola befehligte bei Lepanto 3 Galeeren der Genuesen und wurde von 3 Pfeilschüssen verwundet.[236]) — Für das 16. Jh. ist auch an dieser Stelle eine schon genannte Schrift erwähnenswert.[236a]) — Letteron veröffentlicht Depeschen aus dem Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Paris, die vom 28. Februar 1730 bis 30. Dezember 1741 reichen: sie beziehen sich auf die Verlegenheiten Genuas in der korsikanischen Frage und die krumme Politik, die die Republik dabei einschlagen mufste.[237]) — Über diese Sache spricht auch Paulmy in seinen Bemerkungen.[237a]) — Trucco behandelt die letzten Tage der Republik Genua und der Gemeinde Novi, deren Geschichte seit ihrem Ursprung bis 1797 er in einer allzu langen Abschweifung erzählt. Eine andere, ebenfalls nicht kurze Abschweifung ist der Josephine Bonaparte gewidmet. Im allgemeinen ist das Buch nicht frei von Mängeln, namentlich wegen seiner zu umfangreichen Anlage. Gleichwohl enthält es beachtenswerte Punkte, z. B. den über die anti-jakobinische Erhebung der Vivamaria, die wahrscheinlich von dem konservativen Teile der Aristokratie genährt wurde. Unter den übrigen Urkk., die T. veröffentlicht, sind Berichte über die Unterredungen zwischen

---

|[E. B.: GSLIt. 38, S. 211.]| (Vgl. Referat 1899, N. 228.) — **223)** × S. Pellico, Lettere alla Donna Gentile, pubblicate a cura di Laudomia Capineri-Cipriani. Roma, Soc. Ed. Dante Alighieri. VII, 218 S. |[G. Salvemini: Cultura 21, S 122.]| — **224)** × F. Gabotto, Lettere inedite di Silvio Pellico a Carlo Muletti: Piccolo Arch. Stor. d. antico Marchesato di Saluzzo 1, S. 269—78. — **225)** × Mons. Mattia, Due lettere di Silvio Pellico: ib. S. 125/7. — **226)** × D. Chiattone, Una lettera di Silvio Pellico al fratello Luigi: ib. S. 139—44. — **226a)** A. Luzio, Antonio Salvotti e i processi d. ventuno. (Vgl. N. 142.) — **227)** × D. Chiattone, I due Codici mss. d. 'Francesca da Rimini' di Silvio Pellico esistenti in Casa Cavazza a Saluzzo ed i loro annotatori: Piccolo Arch. Stor. d. antico Marchesato di Saluzzo 1, S. 71—122. — **228)** × id., Cimeli patriottici. (Un gergo di setta? La carta senza colla d. vecchio Schiller): ib. S. 318—58. — **229)** × P. Il. R., La prima poesia di Silvio Pellico: ib. S. 314/8. — **230)** × id., Il 'Cola da Rienzo' di Silvio Pellico: ib. S. 306—14. — **231)** E Ferraro, Domenico Perrero. Notizia biografica e bibliografica: AATorino 37 (1901/2), S. 738—62. — **232)** × D. Sant'-Ambrogio, Una tavola pittorica d. 1501 n. Duomo d'Asti: A&St. (1901), XVII. — **233)** L. Sylos, Un pittore pugliese a Torino, Corrado Giaquinto: Napoli nobilissima 10, III. **234)** × Gavotti, Le battaglie navali d. Repubblica di Genova. Roma. 1900. — **235)** E. Marsengo, Genova e Tunisi 1388—1515. Relazione stor.: ASLig. 32. Roma, Artigianelli di S. Giuseppe. In-4°. 314 S. — **236)** A. Neri, Lettera di Ettore Spinola sulla battaglia di Lepanto. Genova, Tip. d. Gioventù. 12 S. |[G. Cogo: RSIt. NS. 6, S. 484.]| — **236a)** La guerre fra il Piemonte e Genova, 1672. (Vgl. N 109.) — **237)** Letteron, Correspondance des Agents de France à Gênes avec le Ministère (ann. 1730 et suiv.): BSHCorse 21, CCXLI—CCXLVII. — **237a)** C. Contessa, Note e relazioni d.

den genuesischen Abgeordneten und Bonaparte am 4./5. Juni 1797. In einer beachtenswerten Rezension des Buches liefert der General Ugo Assareto Berichtigungen und Zusätze, indem er über mehrere Familien in Novi spricht, namentlich auch über Paolo da Novi, der (1507) 14 Tage lang Doge von Genua war und auf Befehl Ludwigs XII. enthauptet wurde.[238]) — Podestà beschäftigt sich mit dem Colle di S. Andrea in Genua seit Karl dem Großen bis auf unsere Tage,[239]) und Parodi mit einem Institut, welches 1497 durch Bemühung des Notars Vernazza gegründet wurde, eines Mannes, der Genua noch mit anderen Wohltätigkeitsanstalten beschenkte.[240])

Kleinere Orte. Savona.[241]) Gachot veröffentlicht einen durch Anmerkungen erläuterten Bericht des piemontesischen Unterleutnants Birago über die Belagerung von *Cosseria* (bei Savona) am 13. April 1796.[242]) — Katharina von Medici schiffte sich, um zur Vermählung nach Frankreich zu fahren, in *Spezia* ein.[243]) — *Porto Venere.*[244])

Lebensbeschreibungen. Aus einer juristischen Untersuchung der von Christoph Columbus[245–249]) bekanntlich 1492 mit Ferdinand und Isabella vereinbarten sog. Kapitulationen ergibt sich jetzt, daſs die einzige Verpflichtung, die die beiden Herrscher übernahmen, darin bestand, Columbus für Lebenszeit die Titel Admiral, Vizekönig und Statthalter von Indien einzuräumen. Die anderen Zusagen sollten erst nach Umständen zu Verpflichtungen werden.[250]) — Das älteste lyrische Gedicht über Columbus, bisher ungedruckt, ist ein Sonett von Beccadelli, das zwischen 1530 und 1550 geschrieben wurde.[251]) — Dieser Zeit[252]) gehört auch Paolo Partenopeo an, der 1490 in Neapel, wie sein Name (aus Partenope) andeutet, geboren wurde. Mit 31 Jahren nach Genua gekommen, bekleidete er dort die Ämter eines Annalisten, öffentlichen Lehrers und, so zu sagen, amtlichen Sprechers. Nachdem er aber mit den Genuesen in Streit geraten war, begab er sich nach Bologna, wo er 1544 starb.[253]) — Andrea Doria besitzt den Ruhm, unter seinen Bewunderern Napoleon Bonaparte zu haben, der sein Standbild wiederaufrichten lieſs.[254]) — Manfroni und Gavotti urteilen ver-

marchese di Paulmy d. Italia, 1745/6. (Vgl. N. 16.) — **238)** A. F. Trucco, Gli ultimi giorni d. repubblica di Genova e la comunità di Novi. Milano, Aliprandi. 464 S. |[G. D. Belletti: RSIt. 3. Ser., 1, S. 334; U. Assareto: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 3, V/VII.]| — **239)** F. Podestà, Il colle di S. Andrea in Genova e le regioni circostanti: ASLig. 33. Genova, Sambolino. In.-4°. 284 S. — **240)** F. M. Parodi, La compagnia d. Mandiletto in Genova: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 2, III/IV. — **241)** × A. Bruno, Storia di Savona d. origini ai giorni nostri. Savona, Bertolotto. In-4°. 254 S. — **242)** E. Gachot, Le siège de Cosseria: 13 avril 1796: NR. NS. 9. — **243)** U. Mazzini, Caterina de' Medici e Clemento VII. alla Spezia n. 1533. S.-A. aus: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 2, X/XII. La Spezia, Zappa. 25 S. |[G. Bigoni: RSIt. 3. Ser., 1, S. 443.]| — **244)** C. Manfroni, Il 'Liber Privilegiorum Comunitatis Portus Veneris': ib. 2, I/II. (Mit Dokumenten d. 15. bis 18. Jh.) — **245)** × A. Innes, The life and adventures of Christophe Columbus. Glascow, Bryce. In-18°. 448 S. — **246)** × A. Sanchez Perez, La patria de Cristobal Colon: Los Lunes de El Imparcial (Madrid) (1. Juli 1901). — **247)** × C. Lombroso, La pazzia ed il genio di Cristoforo Colombo. Palermo, Sandron. 40 S. — **248)** × G. Uzielli, Toscanelli, Colombo e la leggenda d. pilota: RiGeogrItal. 9, I. — **249)** × H. Harrisse, Christophe Colomb et la Typographie espagnole: CBlBibl. 18, I. — **250)** De Altolaguirre y Duvale, Estudio juridico de las capitulaciones y privilegios de Cristobal Colon: Bol. de la R. Ac. de Hist. 38, IV. — **251)** V. Cian, La più antica lirica, inedita, su Cristoforo Colombo: NAnt. 94, S. 89—93. — **252)** × P. Peregallo, Viaggio di Geronimo da Santo Stefano e di Geronimo Adorno in India n. 1494/6: Boll.-SocGeogrItal. 4, I. — **253)** A. Neri, Paolo Partenopeo, notizie biografiche e bibliografiche: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 2, X/XII. — **254)** E. Prasca, Napoleone Bonaparte e

schieden über Gian Andrea Doria, den stolzen Sohn Gianettinos, dessen Benehmen 1570 und bei Lepanto dem erstgenannten tadelswert erscheint.[255.256]) — 1805 begann der Prior degli Scolopi im Kloster Sant' Andrea das Werk der Taubstummenerziehung.[257]) — Schliefslich erwähnen wir zwei Bücher über Mazzini und Garibaldi.[258.259])

Kirchenstaat. *Allgemeine Geschichte.* Mit dem Beginn der NZ. steigt das Ansehen des Kirchenstaates bis zu Alexander VI., und wir haben einige Schriften über ihn selbst,[260]) sein Haus[261]) und besonders Lucretia, die 1518 in den Bufsorden der Tertiarierinnen trat.[262]) — Orano veröffentlicht den ersten Band eines auf 6 Bände berechneten Werkes über die Belagerung Roms 1527. Der 2. und 3. Band sollen, wie der erste, kritische Forschungen und Urkk. enthalten, der 4. die erläuterte Bibliographie des Gegenstandes, der 5. die Quellengeschichte der Plünderung Roms und der (unter Leitung von R. Lanciani und A. Venturi zu kompilierende) letzte das artistische Material der Zeit (Gemälde, Skulpturen, Radierungen, Münzen und Verschiedenes). Im vorliegenden ersten Bande finden wir die Denkwürdigkeiten Marcello Alberinis veröffentlicht, der als Spröfsling einer alten, berühmten Familie 1511 geboren wurde und 1580 starb. Schon im Alter von 36 Jahren begann er die Denkwürdigkeiten zu schreiben, mit der Absicht, tagebuchartig seine Erinnerungen an private und öffentliche Angelegenheiten zu sammeln. Aber da er sich in den Kopf gesetzt hatte, mit der Erzählung von Tatsachen anzufangen, die vor seinen Selbsterlebnissen lagen, und mit dem Pontifikat Hadrians VI. begann, hat er die Darstellung nicht über 1536 hinaus geführt. Ein beträchtlicher Teil dieser Denkwürdigkeiten, die nach den Eingebungen des Augenblicks und ohne litterarische Nachprüfung geschrieben sind, umfafst die Schilderung der Plünderung Roms, deren verheerende Wirkung auch die Familie Alberini erdulden mufste. Sie sind den Forschern römischer Geschichte (M. Giustiniani, 1665; Gregorovius, 1876; Creighton, 1894) unter dem Titel Narrazione o diario del saccheggio di Roma del 1527 genau bekannt durch einige Kopieen aus dem 16. bis 18. Jh., die sich in den Bibliotheken und Archiven vorfinden. Manche Schriftsteller haben sie auch in umfangreicher Weise benutzt. Die Denkwürdigkeiten Alberinis dienten mit vielen andern Schriften der Zeit als Stoff für die Kompilation der Memorie storiche dei principali avvenimenti politici d'Italia seguiti durante il pontificato di Clemente VII., eine Kompilation, die Patrizio de Rossi zugeschrieben wird. Das Tagebuch Alberinis wurde jedoch niemals gedruckt. Jetzt hat Orano das Glück und die Geschicklichkeit gehabt, das Original-Ms. im Staatsarchiv von Rom zu entdecken, und auf dessen Grundlage die gegenwärtige kritische Ausgabe zu besorgen. Über die Plünderung Roms liefert diese Quelle keine Nachrichten von wesentlicher Bedeutung; aber sie bestätigt die schon bekannten Tatsachen durch das Zeugnis eines Zeitgenossen, indem sie einige

---

Andrea Doria: RiMarittima 34, X. — **255)** C. Manfroni, Gian Andrea Doria: RassNaz. 120 (1. Juli 1901). — **256)** G. Gavotti, Gian Andrea Doria: RiMarittima 34, II. — **257)** F. Donaver, Il padre Assarotti: RassNaz. 120 (1. Juli 1901). — **258)** × J. W. Mario, Lettere di Giuseppe Mazzini: NAnt. 95, S. 295—312. — **259)** × G. Stiavelli, Garibaldi u. letteratura italiana. Roma, Voghera. In-16⁰. 412 S. |[Zanelli: RSIt. NS. 6, S. 412.]|

260) × N. Nilles, Alexander VI. u. d. Prämonstratenserorden: ZKTh. (1901), III. — **261)** × F. B. Corvo, Cronicles of the House of Borgia. London, Richards. 398 S. — **262)** R. Davidsohn, Lucrezia Borgia, suora d. Penitenza: AStIt. 5. Ser., 28. —

Episoden und Anekdoten hinzufügt. Auch hat sie psychologischen Wert; denn wir erfahren daraus die geringe Zuneigung der Römer für Clemens VII., ferner ihre Teilnahmlosigkeit bei der Annäherung des Bourbonen, dann die in der Stadt herrschende moralische Anarchie, endlich die Mannigfaltigkeit der Verteidigungsmittel, die vorgeschlagen und erörtert wurden, ohne dafs man sich für irgend eins entschied. Alberini, ein Mann von echt italienischer und liberaler Gesinnung, zeigt sich wenig begeistert für das weltliche Papsttum im allgemeinen und Clemens VII. im besonderen, obwohl er ein völlig überzeugter Katholik ist, so dafs er Karl V. tadelt, weil er 'jene erzwilde Bestie Luther' (quella immanissima bestia di Lutero) in den Händen habe und nicht verbrennen lasse. Die Denkwürdigkeiten sind reichlich erläutert und von brauchbaren Randbemerkungen, die kurz den Inhalt angeben, begleitet. Eine gelehrte Einleitung über das Leben, die Familie und die Schriften Alberinis geht dem Texte voraus, während verschiedene Zusätze und ein fleifsig gearbeitetes Register ihn beschliefsen.[263]) — Auf Clemens VII. folgte bei grofser Eintracht der Kardinäle der schon 67j. Paul III. Farnese; aber der Freude, die seine Wahl begleitete, entsprach nicht die Klage bei seinem Tode. Von den Zeitgenossen und Historikern wird er sehr verschieden beurteilt; besonders hat man ihn getadelt wegen seiner Konzils-Politik und wegen seines bekannten Nepotismus. Capasso untersucht jetzt seine Wirksamkeit unter einem etwas neuen Gesichtspunkte. Als geistlicher Herrscher hatte der bisweilen praktische, oft aber zu idealistische Paul III. das Ziel im Auge, den Frieden unter den katholischen Völkern zu erhalten und ihre Kräfte gegen die Türken zu vereinigen. Als weltlicher Herrscher dagegen verfolgte er gleichsam notgedrungen eine italienische Politik, indem er mit dem Kirchenstaate die ganze Halbinsel vor einem überwiegenden Einflusse Spaniens zu schützen suchte. Unser Vf. benutzt Urkk. aus italienischen Archiven, namentlich farnesianische Papiere aus dem Archiv in Parma. Vielleicht hätte er seine Forschungen etwas reichlicher und vorteihaft ausdehnen können, aber jedenfalls hat er zur Geschichte dieses bedeutenden Pontifikates einen achtungswerten Beitrag geliefert. Im 1. Bande, den wir hier allein zu besprechen haben, reicht die Darstellung von der Thronbesteigung Pauls III. bis zum Kongrefs von Nizza (1534/8), und es ist diese Periode gleichsam eine Zeit der Vorbereitung. Gleich nach Antritt seines Pontifikates schlug Farnese eine neutrale Politik ein, die der einzige Weg für ihn war, der kaiserlichen Übermacht die Spitze zu bieten, ohne ihn mit Franz I., dem Verbündeten der Türken und der Lutheraner, zu vereinigen. Er weigerte sich deshalb, dem Bunde beizutreten, der zur Verteidigung Italiens 1532 zwischen Karl, Clemens VII., Venedig und andern italienischen Staaten geschlossen war, und erweckte auch durch eine Mission nach Ungarn den Argwohn des Hauses Habsburg. Im Kirchenstaate bestanden die ersten politischen Akte Pauls III. in seiner Opposition gegen ein häusliches Bündnis zwischen den Signori von Camerino und denen della Rovere, in der Wiederherstellung der Ordnung in Perugia und in der Erhebung zweier jugendlichen Neffen zur Kardinalswürde. Anläfslich des Zuges nach Tunis, leistete Paul III. dem Kaiser Beistand, gewährte aber auch dem französischen Könige

---

263) D. Orano, Il sacco di Roma d. M. D. XXVII. Studi e documenti, Vol. I. I ricordi di Marcello Alberini. Roma, Forzani e C. in-4°. 560 S. |[P. Spezi: RSIt. 3. Ser., 1,

Konzessionen unter der Bedingung, dafs dieser seine Galeeren unter den Befehl des päpstlichen Generalkapitäns stelle und so das Tyrrhenische Meer beschütze. Von der bei dem siegreichen Zuge gesammelten Beute erhielt allein der Kirchenstaat wenig oder nichts. Während der Papst seine diplomatischen Verhandlungen teils mit Frankreich, teils mit Karl V. fortsetzte, brachte der Tod des letzten Sforza wieder die Mailänder Frage aufs Tapet und mit ihr den ganzen französisch-kaiserlichen Streit. Rom und Venedig empfingen von Franz Bündnis-Anträge; aber Venedig erneuerte nach einigem Zaudern mit Karl den Bund von Bologna, und der Papst trat nicht aus seiner Neutralität heraus. Er war jetzt für die Kandidatur eines französischen Prinzen in Mailand und für eine Heirat, die das Werk der Friedensstiftung erleichterte. Frankreich schlug ihm vor, einen seiner eignen Neffen als Bewerber um die Herzogswürde aufzustellen; jedoch Paul lehnte dies ab. Karl dagegen wollte, obwohl er den Italienern und dem französischen Könige Hoffnungen machte, im Grunde genommen Mailand zur Sicherung für Neapel und Deutschland behalten. Inzwischen war er nach einer Triumphreise in Rom angekommen. Glänzend empfangen, hielt er sich dort 13 Tage auf, indem er sich stets bemühte, den Papst von seiner Neutralität abzuziehen. Da aber seine Versuche fruchtlos waren, hielt er am 17. April in Gegenwart des Papstes und der französischen Gesandten eine heftige Rede, die gewaltigen Eindruck hinterliefs. In einem Punkte zeigte sich der Papst geneigt, dem Kaiser ein Zugeständnis zu machen: nach vielen Verhandlungen und Zögerungen wollte er endlich das Konzil berufen, indem er als dessen Sitz Mantua bestimmte. Kaum aber hatte der Herzog von Mantua einige Schwierigkeiten erhoben, als Paul das Konzil wieder verschob. Vf. bemerkt an dieser Stelle, dafs während der ersten Jahre von Pauls Pontifikat versöhnliche Ideen in der Kurie vorwalteten. Der Papst hatte das Werk der Kirchenreform mit den besten Vorsätzen in Angriff genommen, wenn er auch in mancher Beziehung zu grofse Unentschlossenheit verriet; und höchst beachtenswert ist die Tatsache, dafs einige seiner berühmtesten Mitarbeiter, als er gestorben war, teils zum Protestantismus übertraten, teils von der Inquisition verfolgt wurden. Nachdem 1536 der neue Krieg zwischen Frankreich und Karl V. ausgebrochen war, nahmen die diplomatischen Schachzüge kein Ende; zu wiederholten Malen schickt der Papst an die eine und die andere Partei Gesandte, um den Frieden wiederherzustellen. Aber vergebens! Karl war seinerseits ebenso unglücklich, sowohl in dem provençalischen Unternehmen wie auch in den neuen Versuchen, den Beistand Roms und Venedigs zu erlangen. In dieser Zeit begann leider der Papst den ehrgeizigen und unruhigen Pier Luigi mehr als gebührend zu begünstigen, indem er ihn zum Gonfaloniere, sowie zum Herzog von Castro ernannte und ihn mit einem Heere aussandte, um die Unordnungen im Gebiet von Parma zu unterdrücken. Während der Unterhandlungen liefs Frankreich in den Augen des Papstes die ferne Möglichkeit einer Heirat zwischen Viktoria Farnese und dem Angoulême aufblitzen; anderseits begann der Kaiser von der Heirat zwischen einem Farnese und Margarete von Österreich, der Witwe Alexanders von Medici, zu sprechen. Paul zog es für den Augenblick vor, nochmals Friedensvermittelungen zu versuchen und schickte seine Nuntien; aber, wie gewöhnlich, vergebens! Jetzt war die Abhaltung des für 1537 angesetzten Konzils aus vielen Gründen unmöglich. Vielleicht

wurde die äufserste Wichtigkeit eines solchen vom Papst und der Kurie nicht begriffen. Mittlerweile entstand der Krieg gegen die Türken. Franz verbündete sich mit den Osmanen; Venedig und Österreich dagegen rüsteten sich zur Verteidigung. Dasselbe tat der Papst, erweckte jedoch durch die schweren Abgaben, die er seinen Untertanen aufzuerlegen sich genötigt sah, grofse Unzufriedenheit. Er gewährte Karl durch Hülfsgelder und Abtretung von Zehnten Beistand, vermochte aber nicht den Frieden unter den Christen herzustellen. Glücklicherweise hatten auch die Türken in Apulien und Korfu aus verschiedenen Gründen keinen Erfolg. Indem Vf. diese Gründe bespricht, erwähnt er auch die ersten Beziehungen zwischen dem Kaiser und Barbarossa. Inzwischen knüpfte Paul III. mit Venedig Unterhandlungen an, um einen christlichen Bund gegen die Türken vorzubereiten. Nach vielen Schwierigkeiten wurden am 13. September 1537 die vorläufigen Vertragspunkte festgesetzt. Doch erst am 8. Februar 1538, als viele und dornenreiche Erörterungen stattgefunden hatten, kam der Bund definitiv zustande. Trotzdem blieb das Einvernehmen so mangelhaft, waren die Sonderbestrebungen der Verbündeten (Papst, Venedig und Karl) so abweichend, dafs die Türken ein leichtes Spiel hatten. Der einzig wirklich Aufrichtige war diesmal der Papst. Aber obwohl er durch jenes Bündnis gegen die Osmanen und durch die jetzt eingeleiteten Verhandlungen über die Heirat zwischen Margarete und Oktavio Farnese sich Karl genähert hatte, bewahrte er dennoch in dem Kriege zwischen diesem und Frankreich eine redliche Neutralität. Nachdem dann der Krieg durch den Waffenstillstand von Bomy, dem der von Monzone folgte, unterbrochen war, schickte der Papst Gesandte an den Kaiser und an Franz; aber sie kamen, vielleicht infolge französischer Intrigen, zu spät. Eine andere Zusammenkunft zur Friedensverhandlung erfolgte gegen Ende 1537 bei Leucate zwischen Rossiglione und Linguadoca, hatte aber nur den Erfolg, dafs der Waffenstillstand von Monzone um drei Monate verlängert wurde. Nach Leucate hatte Paul III. zwei neue, aufserordentliche Gesandte geschickt, und zwar Kardinal Carpi an den König, Kardinal Jacobacci an den Kaiser. Die ihnen erteilten Instruktionen sind nach Capasso dieselben, die Pieper in zwei Wiener Mss. gefunden hat, wo sie mit der Adresse an Poggio bezeichnet sind. In diesen Instruktionen offenbart der Pontifex den Wunsch, dafs der Herzog von Orleans Mailand mit der Hand der Herzogin Witwe erhalte, unter der Bedingung, dafs es ein männliches Lehen bleibe und nie mit der französischen Krone vereinigt werden könne. Aber es waren vergebliche Vorschläge. Auch kehrte der noch nicht enttäuschte Papst zur Idee eines internationalen Kongresses zurück, an den er schon zur Zeit des provençalischen Krieges gedacht hatte, und lud sowohl den Kaiser wie auch den König dazu ein. Beide nahmen die Einladung an, aber unlustig. In übler Laune, unter wechselseitigem Mifstrauen und allerlei Schwierigkeiten wurde vereinbart, die Zusammenkunft in Nizza abzuhalten. Aber bald tauchten neue Hindernisse und Gefahren auf. Die Weigerung Frankreichs schien fast zweifellos, da trat unvermutet ein Augenblick der Ruhe ein, den Paul benutzte, indem er sich auf den Weg nach der vereinbarten Stadt machte. Der Herzog von Savoyen hatte versprochen, dem Papst die Festung Nizza für den bewufsten Zweck zu überlassen; freilich ungern, weil er fürchtete, dafs er sie nicht wiederbekäme. Und er hatte alle Ursache zufrieden zu sein, als seine meuterischen Soldaten erklärten, sie würden

niemand aufnehmen und die Burg für Philibert, den Sohn des Herzogs, halten. — Die drei Herrscher mufsten sich daher begnügen, ihre Unterhandlungen aufserhalb der Mauern und an verschiedenen Orten zu führen. Der Kongrefs von Nizza hatte europäische Bedeutung; aber die wohltätigen Wirkungen, die Paul davon erhoffte, nämlich einen sichern Frieden, ein freies Gebiet zur Lösung der religiösen Streitigkeiten und eine Vereinigung der christlichen Streitkräfte gegen die Türken, traten durchaus nicht ein. Die heikle Frage war immer die wegen des Herzogtums Mailand. Franz verlangte zuerst dessen unmittelbare Abtretung; um diesen Preis würde er Savoyen fahren lassen. Karl wollte allerhöchstens Mailand dem zweitgeborenen Sohne des Königs geben, unter der Bedingung, dafs beide die Vereinigung dieses Staates mit Frankreich hinderten und seine Lehensabhängigkeit vom Reiche sicher stellten. Hierauf erklärte sich Franz auch damit zufrieden, wenn Mailand dem Herzog von Orleans abgetreten würde; aber Karl erhob Schwierigkeiten, so dafs es zu keinem befriedigenden Ergebnis kam. Der alte Papst hatte nur das Ziel im Auge, Mailand dem Kaiser zu nehmen, um es entweder einem französischen Prinzen oder einem seiner Neffen oder sonst jemand zu geben. Sein letzter (ebenfalls fruchtloser) Versuch, in diesem Sinne zu wirken, war der Rat, das Mailänder Gebiet zeitweilig den Händen eines dritten anzuvertrauen. Die Meinung, dafs er bei dieser Angelegenheit eine Familienpolitik befolgt habe, ist jedoch falsch; dies beweisen deutlich die 'Venetianischen Depeschen', die der Vf. reichlich benutzt hat. Als der Friede unmöglich schien, drehten sich die Unterhandlungen — zur geringen Freude des Papstes — um einen Waffenstillstand. Aber die beiden fürstlichen Widersacher waren einem solchen aufserordentlich gewogen; denn weder der eine noch der andere wollte aufrichtig den Frieden, und beide konnten aus verschiedenen Gründen für den Augenblick die Feindseligkeiten nicht erneuern. Der Abschlufs eines zehnjährigen Waffenstillstandes war deshalb relativ leicht. Endlich am 20. Juni reiste der Papst ab. Unterwegs erreichte ihn die Kunde von dem sicher nicht zufälligen Zusammentreffen zwischen Karl und Franz bei Aigues-Mortes.[264]) — Andre beschäftigen sich ebenfalls mit der kirchlichen Tätigkeit Pauls III.[265]) und dem Kongrefs von Nizza.[266]) — Segre veröffentlicht über diese einige Urkk. und bemerkt, man dürfe bis jetzt nicht behaupten, dafs Karl V. und Paul III., als sie die Übergabe des Schlosses und der Stadt Nizza forderten, beabsichtigt hätten, den Herzog von Savoyen dieser Landesteile zu berauben. Gleichwohl entbehrt eine derartige Vermutung auch nicht der Grundlage.[267]) — Der Plan der Heirat zwischen Oktavio Farnese und der Witwe Alessandros dei Medici — so erzählt noch Capasso, ebenfalls auf Grundlage farnesianischer Urkk. des Archivs von Parma — nötigte Paul III., der kein grofser Freund der Medici war und anfangs die Florentiner Verbannten — fuorusciti — begünstigte, eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten, um Karl V. nicht zu kränken. Auch war er durch die Drohungen der Türken in Besorgnis geraten. Er verbot

---

S. 442.]| — **264)** C. Capasso, La politica di Papa Paolo III e l'Italia. Vol. 1. Camerino, Savini. XI, 486 S. L. 7,50. |[C. R.: RSIt. 3. Ser., 2, S. 59; G. Seregni: AStLomb. Ser. 3, 19, S. 449.]| — **265)** × S. Ehses, Kirchliche Reformarbeiten unter Papst Paul III. v. d. Trienter Konzil: RQChrA. 15, I—IV. — **266)** × J. Bessi, Entrevue à Nice du roi François I[er] et du pape Paul III. Nice, impr. du Petit Niçois. 14 S. — **267)** A. Segre, Documenti ed osservazioni sul congresso di Nizza (1538): RAL. 10, III/IV. |[A.

deshalb den Untertanen seines Staates, sich mit den Florentiner Verbannten anwerben zu lassen. Vergeblich aber versucht der Papst Filippo Strozzi, dessen Haus in finanziellen Beziehungen zur Kurie stand, die Freiheit zu verschaffen. Der Selbstmord Strozzis brachte übrigens die Frage zum raschen Abschlufs.[268]) — 1541 veranlafsten die ernste Drohung, den Waffenstillstand von Nizza zu brechen, und die Notwendigkeit, sich über die kirchliche Frage, den Ort des Konzils und den Kampf gegen die Türken zu verständigen, Paul III. und Karl V., nochmals zu einer Unterredung in Lucca. Simonetti spricht unter diplomatischem und internationalem Gesichtspunkt sehr kurz über sie, bringt aber zahlreiche Daten und Anekdoten von lokaler Bedeutung über die Vorbereitungen der Lucchesen und die Festlichkeiten, die das Zusammentreffen feiern sollten; übrigens führte dieses zu keinem wichtigen praktischen Ergebnis. Beachtenswert ist die Tatsache, dafs die Lucchesen den Papst baten, er möge seine Truppen aufserhalb des Ortes halten; vielleicht fürchteten sie einen Handstreich, wie man schon einen solchen in Nizza gefürchtet hatte.[269]) — Die Geschichte Pauls III. hängt nur allzusehr mit der seiner Familie zusammen.[270.271]) — Er war übrigens nicht der letzte Nepotist. An die Spitze der päpstlichen Regierung Pauls IV. trat plötzlich dessen Neffe Carlo Caraffa, der bis dahin ein biederer Condottiere gewesen war. Er erhielt den Kardinalshut, während seine beiden Brüder, Giovanni und Antonio, der erstere Herzog von Paliano, der letztere Marchese von Montebello wurden. Der Kardinal führte Krieg mit den Spaniern, aber unglücklich. Auch Pius IV. überliefs, sobald er Paul gefolgt war, die Regierung seinem Neffen, dem übrigens sehr würdigen Carlo Borromeo.[272]) — Der Friede, den Venedig nach Lepanto (1573) mit den Türken schlofs, hatte die Einsprache des Papstes, Philipps II. und des Kaisers zur Folge gehabt. Nun besafsen aber die Türken noch 39 venetianische Gefangenen, die der Sultan nur im Austausch gegen die türkischen Gefangenen zurückgeben wollte, welche in Rom bewacht wurden und unteilbares Eigentum der christlichen Liga waren. Gregor XIII. — erzählt Rosi — zeigte sich mildtätig, und trotz der hohen Ansprüche und aller Einwendungen Philipps II. wurde endlich 1574 das Werk der Humanität beschlossen. Der Austausch erfolgte Juli 1575 in Ragusa. Aus der Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände geht hervor, dafs in Konstantinopel, Venedig, Paris und Madrid eine mehr oder minder selbstsüchtige und bisweilen spitzfindige Politik getrieben wurde; in Rom dagegen fand die Stimme des Herzens Gehör. Vf. hat auch 10 Urkk. veröffentlicht, die er aus den Archiven in Venedig und im Vatikan geschöpft hat.[273]) — Für den Ausgang des 16. Jh. und für das folgende Jh. sind 14 Berichte lucchesischer Gesandten am römischen Hofe in mancher Hinsicht bedeutungsvoll: sie enthalten reiche Einzelheiten über verschiedene Päpste, über die

---

Z.: RSIt. 8. Ser., 1, S. 55.]| — **268)** C. Capasso, Firenze, Filippo Strozzi, i fuorusciti e la corte pontificia. Nota stor. Camerino, Farini. 28 S. |[A. Z.: RSIt. 8. Ser., 1, S. 319; A. Professione: Cultura 22, S. 15.]| (Con 6 Documenti.) — **269)** A. Simonetti, Il convegno di Paolo III. e Carlo V. in Lucca (1541). Lucca, Marchi. 55 S. |[C. Capasso: RSIt. 8. Ser., 1, S. 55.]| — **270)** × F. De Navenne, Pier Luigi Farnese: RH. 57, II—58 (1901/2). — **271)** × R. Massignan, Di una supposta congiura ordita d. Farnese contro la vita di Carlo V. Padova, Prosperini. 28 S. — **272)** J. Susta, D. Versuch e. Verfassungsreform im Kirchenstaat unter Paul IV.: MIÖG. 6 (Suppl). — **273)** M. Rosi, Nuovi documenti relativi alla liberazione d. principali prigionieri turchi presi a Lepanto: ASRomana 24, S. 5—47. —

Politik der Kurie, das Ceremoniell und die damaligen Sitten.[274.275]) — Eine Schrift von Mitsukuri bezieht sich auf die Geschichte der Missionen zur Zeit Pauls V.[276]) — Giussani beschreibt kurz das Leben von Benedetto Odescalchi. In dem Konklave von 1676, dessen Bericht sich hauptsächlich auf die Depeschen der venetianischen Gesandten stützt, hatte er einen gefährlichen Mitbewerber. Als Papst verdient er Lob, weil er den Krieg gegen die Osmanen organisiert, Ludwig XIV. Widerstand geleistet und dem Nepotismus einen entscheidenden Schlag versetzt hat, indem er den berühmten Don Livio aus dem Vatikan entfernte. Die Darstellung beschliefsen 4 Urkk. und ein bibliographischer Hinweis.[277]) — Im Anfang des 18. Jh. haben 3 Jesuiten und ein Prälat den sehnlichen Wunsch, das Streben des Kurfürsten von Brandenburg[278]) nach der Königskrone zu unterstützen, wenn er das Versprechen gäbe, zum Katholizismus überzutreten. Einige Ermutigungen in solchem Sinn hatte auch die päpstliche Kurie gegeben; aber Friedensburg bestreitet gegenüber Lehmann, dafs von dieser Seite ein zuvorkommender Schritt aus eigenem Antrieb erfolgt sei. Innocenz XII. beschränkte sich darauf, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Clemens XI. empfahl grofse Achtsamkeit auf die Verhandlungen des Kurfürsten in Wien. Die dann angenommene feindliche Haltung erklärt sich aus dem Druck, den Frankreich auf den Papst ausübte; dazu kam der Protest, den der Hochmeister des deutschen Ordens aussprach. — Benedikt XIV.[279]) — Der Rat der Stadt Avignon pflegte in Rom einen besondern Agenten zu unterhalten. Dies war während der Jahre 1757—68, also zur Zeit von Clemens XIII., der Abt Rutati, der in Rom auch andre Ämter bekleidete. Seine interessante Korrespondenz bringt viele Einzelheiten über die Landung der Jesuiten im Kirchenstaat, über die Beziehungen zwischen der Kurie und verschiedenen Staaten, über eine drohende Kriegsrüstung der Türken gegen Malta, über Personen des päpstlichen Hofes u. s. w.[280]) — Rinieri bespricht zunächst in einer Einleitung die Lehren Giannones und setzt auseinander, in welcher Weise die neuen Rechtsgrundsätze im Königreiche Neapel von Tannucci und seinen Nachfolgern angewandt wurden; sodann erörtert er die Beziehungen zwischen dem Hofe von Neapel und der Kirche in der 2. Hälfte des 18. Jh., desgleichen die Wirksamkeit des Freimaurerordens im Königreiche und am Hofe von 1751—99. Die Verhandlungen wegen eines neuen Konkordates, die 1786 im Einverständnis zwischen Maria Karolina und dem Kardinal Lodovisi Boncompagni, dem ersten Minister von Pius' VI., eröffnet waren, wurden in Neapel von Msgr. Caleppi, dem päpstlichen Gesandten, und von den neapolitanischen Ministern Caracciolo und Acton fortgesetzt; aber nach

---

274) × L. Mathaus-Voltolini, D. Beteiligung d. Papstes Clemens VIII. an d. Bekämpfung d. Türken in d. J. 1592/5: RQChrA. 15, III/IV. — **275)** A. Pellegrini, Relazioni inedite di ambasciatori lucchesi alla corte di Roma (sec. 15/7). S.-A.: SDSD. 22, I/II. Roma. Tip. Poliglotta. In-4°. 60 S. |[E. C.: RSIt. 3. Ser., 2, S. 208.]| — **276)** G. Mitsukuri, E. Beitrag z. Gesch. d. japanischen Christen in 17. Jh.: HZ. NF., 51, II. — **277)** A. Giussani, Il conclave di Innocenzo XI. S.-A. aus: Per. d. Soc. Stor. p. la provincia e diocesi di Como (1901). Como, Ostinelli. 77 S. — **278)** W. Friedensburg, D. römische Kurie u. d. Annahme d. preufsischen Königswürde durch Kurfürst Friedrich III. v. Brandenburg (1701): HZ. NF. 51, III. — **279)** × Kirsch, Papst Benedict XIV. u. seine Bullen bezüglich d. chinesischen u. malabarischen Gebräuche: ThQ. 83, III. — **280)** Duhamel, La Cour Pontificale et les Jésuites sous Clément XIII d'après une correspondance secrète d'un agent de la ville d'Avignon à Rome (1757—68): RHProvence 1/2 (1901/2).

zweijähriger Erörterung schlug das Werk fehl. Diese Verhandlungen sind schon Gegenstand einiger Forschungen gewesen; der Vf. fügt jedoch jetzt eine gute Reihe vatikanischer Urkk. hinzu. Unglücklicherweise trägt seine Arbeit einen allzu polemischen Charakter.[281]) — Der bei Faenza 1797 besiegte General Colli wurde die Zielscheibe von Spöttereien, die er nicht verdient hat.[282]) — Mit Pius VII.[283]) beginnt das 19. Jh.[284.285]) — Die Beziehungen zwischen diesem Papste und Frankreich sind Gegenstand einiger Schriften.[286-290]) — Seine Lebensgeschichte steht in engem Zusammenhang mit der des Kardinals Consalvi, der schon bei dem Konklave in Venedig für die Wahl Pius' VII. wirkte und ihm später als tüchtiger Sekretär zur Seite stand. Er riet ihm ab, sich nach Wien zu begeben, und widersetzte sich dem Drängen Österreichs, das im März—April 1800 die Abtretung der Legationen Bologna, Ferrara und Ravenna verlangte. Er veranlaſste sogar den Papst, nach Rom zu gehen, damit er nicht mehr kaiserlicher Gast wäre. Dann erleichterte er die Wiederannäherung an Frankreich und bereitete das Konkordat vor. Zu diesem Zweck schickte er anfangs Msgr. Spina nach Paris, der durch Vermittelung des Abbé Bernier mit Bonaparte unterhandelte. (Vf. führt an dieser Stelle die einzelnen Fragen vor, deren Erörterung gröſsere Schwierigkeiten bot.) Consalvi ging dann selbst nach Paris und besprach sich mit Napoleon, indem er groſse Festigkeit zeigte. Später beriet er Pius VII. im Unglück, verteidigte die Interessen der Kirche und des Kirchenstaates auf dem Wiener Kongreſs, behauptete eine energische Politik gegenüber Österreich und veranlaſste den Papst, an dem Gefangenen von St. Helena und seiner Familie Groſsmut zu üben.[291]) — Im Jahre 1805 schlug Österreich dem Papste vor, es wolle den noch lebenden Jesuiten in seinem venetianischen Staate die Jugenderziehung anvertrauen. Pius VII. und Consalvi hielten mit ihrer Zustimmung zurück, da sie wollten, daſs der Kaiser um die Wiederzulassung aller Jesuiten in seinem Reiche nachsuchte. Aber nachdem Österreich Venetien im Preſsburger Frieden verloren hatte, wurden die Unterhandlungen abgebrochen.[292]) — Die Instruktionen, die Ludwig XVIII. (am 20. Juni 1814) Cortois gab, betrafen, wie Feret schreibt, die Aufhebung des napoleonischen Konkordates, an dessen Stelle wieder das von Leo X. und Franz I. geschlossene treten solle, wobei Rücksicht auf die gallikanischen Freiheiten zu nehmen sei. Nach einigen beschwer-

— 281) I. Rinieri, D. rovina di una monarchia. Relazioni stor. fra Pio VI. e la corte di Napoli negli anni 1776—99 secondo documenti inediti d. Archivio Vaticano. Torino, Unione Tip.-Editrice. 10, LXXX, 686 S. ||[G. Bianchini: AtVen. 25, I, S. 144; M. Schipa: RSIt. 3. Ser., 1, S. 457.]|| — 282) G. Mestica, La battaglia di Faenza ed il generale Colli: NAnt. 95, S. 613—29. — 283) × B. Bonazzi, Pio Papa VII. già monaco benedettino d. congregazione cassinese ed il conclave d. 1800. Salerno, Jovane. 80 S. — 284) × × I. Rinieri, La diplomazia pontificia n. sec. 19. Vol. 1/2 (1800/9). Prato, Giachetti. XVI, 610, 882 S. — 285) × V. Canale, La guardia nobile del corpo di S. S. n. primo secolo di vita: Cosmos catholicus 3, XI. — 286) × Il clero costituzionale giudicato a Roma (novembre 1801): Civiltà Cattolica (6. Juli 1901). — 287) × F. Carry, Le centenaire du Concordat d'après des documents nouveaux et inédits: Corresp. (10. Jan., 5. u. 10. Febr. 1901). — 288) × Mathieu, Le Concordat de 1801. Les négociateurs: ib. (25. Dez. 1901 u. 10. Febr. 1902). — 289) × Primo sconcerto sull' esecuzione d. concordato. Disposizioni d. I Console per la sua pubblicazione. La nomina d. costituzionali a vescovi d. nuove sedi. Gli articoli organici aggiunti al concordato giudicati a Roma. La riconciliazione d. vescovi costituzionali. Solenne pubblicazione d. concordato a Parigi n. giorno di Pasqua 1802: Civiltà cattolica, Heft 1228—36. — 290) Parigi e Roma dopo la firma d. Concordato (agosto 1802): ib. (5. Jan. 1901). — 291) G. S., Il cardinale Ercole Consalvi: Cosmos catholicus 3. — 292) L'Austria, la Santa Sede e i

lichen Verhandlungen wurde der Gesandte im April 1816 durch den Grafen von Blacas ersetzt; dieser erreichte ebenfalls nichts, weil die Kurie sich nicht den französischen Ansprüchen fügen wollte.[293]) — Gregor XVI.[294]) — Das Pontifikat von Pius IX. und die römische Republik von 1849[295.296]) wird auch in einem französischen Geschichtswerke gelegentlich besprochen.[297]) — Mentana[298.299]) ist gleichsam der Vorbote vom Ende des weltlichen Kirchenstaates.[300])

Fremde Gesandte in Rom. Im Anfang des 17. Jh. wollte Heinrich IV., wie Couzard erzählt, zwei Ziele in Rom erreichen: er wollte der spanischen Politik das Gleichgewicht halten, indem er deren egoistische Seite dem Papst enthüllte, und unter den Kardinälen eine mächtige französische Partei bilden. Mit diesen beiden Aufträgen wurde sein Gesandter Philippe de Béthune betraut, der seine Mission durch die günstige Gesinnung Clemens' VIII. erleichtert fand. Ihm und seinem mächtigen Neffen, Kardinal Aldobrandini, wufste B. das Benehmen Spaniens bei den verschiedenen Phasen der europäischen Politik in übles Licht zu setzen: z. B. Spaniens Repressalien gegen französische Kaufleute in Valladolid mit Verletzung des Friedens von Vervins, Verschwörungen Birons und Joinvilles und später des Grafen d'Auvergne, Thronfolge in England nach Elisabeths Tode, Zollkampf zwischen Frankreich und Spanien, niederländische Frage u. s. w. Gleichzeitig gelang es Béthune durch Geschicklichkeit und Geld, einige Kardinäle zum Vorteile Frankreichs zu gewinnen oder zu bestechen, so dafs in dem nach Clemens' VIII. Tode abgehaltenen Konklave der Kardinal Alessandro dei Medici, ein Anhänger Frankreichs, unter dem Namen Leo XI. gewählt wurde. Aber als dieser nach 26 Tagen gestorben war, begann wieder der in Italien noch mächtige spanische Einflufs zu überwiegen, und es wurde der Kardinal Borghese als Paul V. Papst. Es ist schade, dafs Couzard nur die diplomatische Korrespondenz zwischen dem König, Béthune und andern Gesandten benutzt, sonst aber wenige Werke, namentlich keine spanische Quelle, zu Rate gezogen hat.[301]) — In demselben Jh. kam Paolo Menzies de Pitfodels als Gesandter Rufslands nach Rom: über ihn spricht Tcharykow. Menzies war Schotte von Geburt und trat aus dem Dienst des Königs von Polen 1661 in den Dienst des Zaren. Alexius schickte ihn 1673 nach Rom, um mit Clemens X. über ein Bündnis gegen die Türken zu verhandeln; diese hatten, während sie im Kriege mit den verbündeten Russen und Polen begriffen waren, Podolien angegriffen. Der Zar gedachte,

---

Gesuiti n. anno 1805: Civiltà Cattolica (20. Juli 1901). — **293)** Feret, Le Concordat de 1816. Ambassade à Rome de Cortois de Pressigny et du comte de Blacas: RQH. 36, CXXXIX (1. Juli 1901). — **294)** × Acta Gregorii Papae XVI, scilicet constitutiones, bullae, litterae apostolicae, epistolae, auspice cardinali V. Vannutelli. Vol. 2. Romae, S. C. de Propaganda Fide. In-4⁰. — **295)** × R. M. Johnston, The Roman Theocracy and the republic, 1846/9. London, Murray. XV, 422 S. — **296)** E. Loevinson, Giuseppe Garibaldi e la sua legione nello Stato romano 1848/9. Vol. 1: BiblStor. d. Risorgimento Italiano 3. Ser., 4/5. Roma, Soc. Ed. Dante Alighieri. |[C. Rinaudo: RSIt. 3. Ser., 1, S. 73; G. Salvemini: Cultura 21, S. 201.]| — **297)** Quentin Bauchart, Études et souvenirs sur la deuxième république et le second empire. 1er partie. Paris, Plon-Nourrit & Co. — **298)** × v. Bernhardi, Aus d. Tagebüchern Theodor v. Bernhardis (1867). (Ende): DRs. (Jan. 1901). — **299)** × P. De La Gorge, Études d'hist. contemporaine: Mentana: Corresp. (10. u. 25. Apr. 1901.) — **300)** × G. Bourelly, Un ricordo d. 20. settembre 1870. (= La 9a divisione Angioletti alla presa di Roma): RiMilitare 46, IX. — **301)** R. Couzard, Une ambassade à Rome sous Henri IV (Septembre 1601 à Juin 1605) d'après des documents inédits. Paris, Picard & fils. XIII, 416 S. |[R. Marcucci: AStIt 5. Ser., 29, S. 408.]| —

wenn möglich, einen europäischen Bund gegen die Ottomanen aufzubringen und wandte sich deshalb an den Papst, wie es in einem ähnlichen Falle 1580 Iwan der Schreckliche getan hatte. Mocenigo, venetianischer Gesandter, versprach die Mitwirkung der Republik. Menzies erhielt vom Papst eine feierliche Audienz und eine gütige Antwort. Auch Frankreich und Persien zeigten feindselige Gesinnung gegen die Türken; nicht dagegen der Wiener Hof. Der Papst hatte Menzies einen Brief an den Zaren zustellen lassen, um den er dringend ersucht war; M. jedoch weigerte sich, ihn zu überbringen, weil darin seinem Herrn der alte Titel Groſsfürst von Moskau gegeben war anstatt des Titels Zar. Clemens versprach, einen besonderen Gesandten zu schicken. Nach Ruſsland zurückgekehrt (1674), erhielt Menzies militärische Würden und das Amt, den Groſsfürsten Peter, des Zaren jüngeren Sohn, zu erziehen. Er starb 1694.[302]) — Anläſslich der Beziehungen zwischen Ruſsland und dem heiligen Stuhl erwähnen wir noch eine andere Arbeit.[303]) — *Nuntien.*[304]) — Im Sommer 1560 hatte die römische Kurie am kaiserlichen Hofe drei beachtenswerte Persönlichkeiten: den ordentlichen Nuntius Stanislao Osio, Marco Altempo — Bischof von Cassano — und Cornelio Musso — Bischof von Bitonto —, beide letzteren ebenfalls mit dem Titel Nuntius. Vom Bischof Musso veröffentlichte Heinherz zwei Predigten.[305]) — Andre Schriften handeln über verschiedene päpstliche Nuntien,[306.307]) den Abt Salamon, geheimen Internuntius in Paris 1791/2[308]) und die Beziehungen zwischen Brasilien und dem heiligen Stuhl seit 1822.[309])

Ortsgeschichte und Kulturgeschichte. Rom und Latium. Rodocanachi untersucht die wechselnden Zustände der Gemeinde Rom im MA., die Verfassungen Sixtus' V., Alexanders VI., Leos X., die Statuten von 1519—23, die Munizipalordnung während des 16. Jh., die Statuten von 1580, und kommt bis zu der Zeit, wo die stufenweise verringerten Munizipal-Freiheiten ganz aufhörten, sicher nicht zum Vorteil der wirtschaftlichen und moralischen Zustände der Stadt. Die Forschung Rodocanachis ist ziemlich wichtig für die Zeit vom 14. Jh. an. Er hat sowohl das Kapitolinische Archiv wie auch die andern römischen Archive benutzt und gibt im Anhang ein Verzeichnis von mehr als 200 Papsturkk. (1188—1595), eine tabellarische Zusammenstellung des Inhaltes der Statuten von 1363, 1469, 1523, 1580 und ein brauchbares Register.[310]) — Heinrich Mayer war, wie Faldella erzählt, ein geheimer Abgesandter der Giovane Italia in Rom und fand dort Anhänger. Nach einem Handgemenge 1831, bei dem er unversehrt blieb, wanderte er durch verschiedene Länder. 1834 war er in London, während Graf Guardabassi in der Romagna und Carolina Moscardini, Sterbinis Gattin,

---

302) N. Tcharykow, Un ambasciata russa a Roma n. 17 sec. (= Paolo Menzies de Pitfodels): Cosmos Catholicus 8, 1—IX. — **303)** × Pierling, La Russie et le Saint-Siège. Études diplomatiques. T. 3. Paris, Plon, Nourrit et C. — **304)** × G. Kupke, Bericht über d. Reise d. päpstlichen Legaten Hieronymo Dandino, Bischof v. Imola, von Rom nach Brüssel im J. 1553: Quellen u. F. v. preuſs. Inst. in Rom 4, I. — **305)** S. Heinherz, Zwei Predigten d. Bischofs Musso in Wien 1560: MIÖG. 6 (Suppl.). — **306)** × K. Schellhaſs, Akten z. Reformtätigkeit Felician Ninguardas, insbesondere in Bayern u. Österreich während d. Jahre 1572/7: Quellen u. F. v. preuſs. Inst. in Rom 4, I/II. (Fortsetzung. Vgl. Referat 1900, N. 247.) — **307)** × Lettere da Roma di Nunzi Pontifici in Svizzera n. anni 1609—15: BSSI. 23. — **308)** G. Grabinski, Il carteggio di un internunzio. L'abate de Salomon ed il Cardinale Zelada: RassNaz. 121 (1. Sept. 1901). — **309)** P. Mac Swiney de Mashanaglas, La Nunziatura apostolica n. Brasile: Cosmos Catholicus 3, VI. — **310)** E. Rodocanachi, Les institutiones communales de Rome sous la Papauté (sec. 12/7. Paris, A. Picard et fils. 424 S. |[P. F.: ASRomana 24, S. 520.]|

in Rom blieben.[311]) — Lanciani spricht über das Kapitol im 16. Jh. mit Hülfe einiger Urkk. und des Panoramas von Martin Heemskerck.[312]) — Ein anderes Panorama von Rom im 16. Jh. wird heute in Oxford aufbewahrt.[313]) — Andere Schriften liegen vor über römische Angelegenheiten,[314-316]) ferner über verschiedene Besucher und Gäste der Stadt: Luther;[317.318]) A. v. Buchell verweilt in seinem Reisetagebuch lange bei den Monumenten und andern Denkwürdigkeiten Roms;[319]) der Königin Christine von Schweden gab Alexander VII. am 26. Dezember 1655 ein Gastmahl im Quirinal;[320]) spanische Prinzen.[321]) — In der Geschichte der Kultur tritt uns besonders eine schöne Frauengestalt der Renaissance vor Augen, Vittoria Colonna.[322]) — Tacchi Venturi veröffentlicht 6 ungedruckte Briefe von ihr (aufser einem von Karl V.), spricht auch von ihren Beziehungen zu den Jesuiten und Kapuzinern.[323]) — Derselbe Vf. veröffentlicht noch 4 andere Briefe von der Colonna (1542/3);[324]) auch Pasolini bringt drei solche bei. Von diesen 3 Briefen sind 2 an Datario Pontificio gerichtet (1525): im ersten bittet Vittoria Clemens VII., dafs er sie ermächtige, im Namen ihres Gemahls die Regierung über Benevent zu führen; im zweiten dankt sie ihm, dafs sie die Erlaubnis erhalten habe; der dritte (1535) ist weniger wichtig. Das Werkchen, dessen Einleitung gelehrt und glänzend geschrieben ist, wird durch eine sehr schöne Reproduktion des Jugendbildes der Vittoria Colonna von Giovanni Muziano (Galleria Colonna) geziert.[325]) — Clemens VII. hatte nach der Plünderung Roms das Athenaeum Romanum geschlossen. Tacchi Venturi hat nunmehr im Staatsarchiv von Parma das genaue Original der Professorenliste gefunden, die von Paul III. für die Wiedereröffnung (1535) gebilligt wurde; auf der Liste ist zugleich das Honorar jedes Dozenten angegeben.[326]) — Wir erwähnen auch eine musikgeschichtliche Forschung.[327]) — *Montefiascone.*[328]) — *Formello.*[329]) — Antonio da *Viterbo*, genannt Pastura, lebte um 1500 und war ein guter Schüler Pinturicchios. Er ist nicht

---

— **311)** G. Faldella, Roma e Napoli n. preparazione mazziniana d. 1884: NAnt. 94, S. 629—41. — **312)** R. Lanciani, 'Lo monte Tarpeio' n. sec. 16: BCAComunaleRoma 29, IV. — **313)** T. Ashby, Un panorama de Rome par Antoine Vanden Vyngaerde: MAH. 21, V. — **314)** × O. Waser, Pasquino, Schicksale e. antiken Marmorgruppe: NJbbKlass-Altertumsgesch. 7/8, VIII. — **315)** × U. Gnoli, La famiglia e il palazzo d. Auguillara in Roma: Cosmos Catholicus 4, XXI. — **316)** × G. Buschbell, E. Bericht Bellarmins über d. Befund d. Leiche Marcellus II. u. d. Übertragung d. Gebeine in d. neue Peterskirche: RQChrA. 15, I/II. — **317)** × G. Kawerau, Von Luthers Romfahrt. Halle, Strien. 24 S. — **318)** × N. Paulus, Zu Luthers Romreise: HJb. 22 (1901), I. — **319)** A. v. Buchell, Iter italicum: ASRomana 24, S. 49—98. (Fortsetzung. Vgl. Referat 1900, N. 26.) — **320)** C. Di Bildt, Un banchetto al Quirinale n. seicento: NAnt. 98, S. 889—99. — **321)** × G. De Grandmaison, M. de Norvins et les princes d'Espagne à Rome (1811/8): RQH. 69 (1. Jan. 1901). — **322)** × E. Müntz, Les femmes de la Renaissance: Vittoria Colonna (d'après ses derniers hist.): La Revue (anc. Revue des revues) 3. Ser., 37, VIII. — **323)** P. Tacchi Venturi, Vittoria Colonna fautrice d. Riforma cattolica secondo alcune sue lettere inedite. S.-A.: SDSD. 22, I/II. Roma, Tip. Poliglotta. — **324)** id., Nuove lettere inedite di Vittoria Colonna. S.-A.: ib. III/IV. Roma. Tip. Poliglotta. |[P. Lonardo: Cultura 21, S. 200.]| — **325)** P. D. Pasolini, Tre lettere inedite di Vittoria Colonna Marchesa di Pescara. Per nozze Rasponi-Corsini. Roma, Loescher & Co. In-4°. 31 S. — **326)** P. Tacchi Venturi, Un ruolo inedito d. Archiginnasio romano sotto Paolo III.: ASRomana 24, S. 260/5. — **327)** × C. Respighi, Nuovo studio su Giovanni Pier Luigi da Palestrina e l'emendazione d. graduale romano con appendice di documenti. Roma, Desclée, Lefebvre e C. 188 S. — **328)** × M. Antonelli, La Chiesa di S. Flaviano in Montefiascone: Cosmos Catholicus 3, XXII. — **329)** × G. Ceci, La Chiesa e il convento di S. Catterina a Formello: Napoli nobilissima 10.

zu verwechseln mit einem andern Antonio da Viterbo (dem Vater von Francesco), der im 14. Jh. lebte.[830])

Umbrien. Über Umbrien im allgemeinen und *Perugia* im besonderen liegt eine beachtenswerte Publikation Fumis vor.[831]) — Bellucci spricht über päpstliche Münzen, die in Perugia aufgefunden sind,[832]) und Santoni über einen Schild vom Jahre 7 der Republik, an den sich Legenden geknüpft haben.[833]) — Mit einer Monographie von G. Degli Azzi wird eine Reihenfolge kurzer Forschungen zur Geschichte Perugias begonnen.[834]) — *Rieti*[835]) war die Vaterstadt einer frommen Frau, deren Lebensverhältnisse für die Geschichte von Perugia und Umbrien um 1500 Interesse haben.[836]) — Gandini veröffentlicht 61 Briefe einer andern frommen Frau, die in *Narni* geboren war (1497—1500).[837]) — *Orvieto.*[838]) — In einem Buche, das Erinnerungen eines Zeitgenossen enthält, finden sich Nachrichten über verschiedene Bürger von *Terni*, die für das Wohl des Vaterlandes tätig waren.[839]) — *Roccantica* und *Aspra.*[840]) — Beachtenswert für die Literaturgeschichte[841]) ist eine Arbeit von Abd-el-Kader Salza über Lorenzo Spirito Gualtieri,[842]) von dem Bellucci und Gallenga einige Sonette veröffentlichen.[843-844]) — Wir erwähnen auch eine umbrische Dichterin.[845]) — Für das öffentliche und häusliche Leben sowie für die Bildungszustände in Perugia während der zweiten Hälfte des 18. Jh. bieten die gesammelten Forschungen Interesse, die dem 1801 gestorbenen Annibale Mariotti, einem berühmten Bürger und Gelehrten, gewidmet sind;[846]) unter ihnen befindet sich eine ihm besonders gewidmete Monographie Ferrinis, der Mariotti auch in einer andern Schrift, behandelt, indem er ihn als Akademiker Arkadiens betrachtet.[847]) — Der als Danteforscher bekannte Francesco Torti aus Bevagna stand in Beziehung zu zwei literarischen Persönlichkeiten Rietis, Cobelli (1771—1825) und dem Dichter Angelo Maria Ricci;[848]) von letzterem liegen 10 Briefe

---

— **830)** E. Steinmann, Antonio da Viterbo. E. Beitrag z. Gesch. d. umbrischen Malerschule um d. Wende d. 15. Jh. München, Verlagsanst. F. Bruckmann. In-4°. VII, 59 S. |[P. Egidi: ASRomana 24, S. 524.]| — **831)** × L. Fumi, Inventario e spoglio d. Registri d. Tesoreria Apostolica di Perugia e Umbria d. R. Archivio di Stato in Roma: BStUmbria (2 Suppl.). Perugia, Unione Tip. Coop. LXVIII, 400 S. — **832)** Ada Belucci, Tesoretto di aurei rinvenuto in Perugia: ib. 7, S. 157—62. — **833)** M. Santoni, Ancora d. scudo repubblicano di Perugia: ib. 7, S. 158/6. — **834)** G. Degli Azzi, Il Collegio d. Mercanzia. (= Perugia Illustr. I.) Perugia, Terese. In-16°. 80 S. — **835)** × L. Fumi, Cose Reatine n. Archivio Segreto e n. Biblioteca d. Vaticano. I. Documenti. II. Il Codice miscellaneo Vaticano 5994 e le orazioni di Tommaso Morroni da Rieti. III. D. Cosmografo: BStUmbria 7, S. 503—47. — **836)** E. Ricci, Stor. d. B. Colomba da Rieti. Perugia, Santucci. |[V. A.: BStUmbria 8, S. 619.]| — **837)** A. Gandini, Sulla venuta in Ferrara d. b. suor Lucia da Narni. Modena. In-16°. 123 S. — **838)** × A. Lumbroso, Quattro documenti su Orvieto (1804/9): RNapoléonienne 1, I. — **839)** A. Mezzetti, I miei ricordi sulle campagne 1866/7. Terni, Tip. Coop. In-16°. 192 S. — **840)** × F. Tonetti, Gli Archivi Comunali di Roccantica ed Aspra in Sabina: BStUmbria 7, S. 567—76. — **841)** × P. Tommasini Mattiucci, Fatti e figure di stor. letteraria di Città di Castello: ib. S. 19—55. — **842)** Abd-el-Kader Salza, Lorenzo Spirito Gualtieri, rimatore e venturiere perugino d. sec. 15 (in Raccolta di studi critici dedicata ad A. d'Ancona). (Vgl. N. 68.) — **843)** A. Belucci, Saggio di motivi, di echi, di imagini petrarchesche n. canzoniere amoroso di Lorenzo Spiriti Gualtieri: L'Umbria 4, XXI—XXIV. — **844)** R. Gallenga, Due sonetti di Lorenzo Spirito. Per nozze Bocconi-Reno. Roma, Forzani. — **845)** × V. Corbucci, Una poetessa Umbra: Francesca Turina Bufalini (1544—1641). Città di Castello, Lapi. — **846)** In memoria di Annibale Mariotti. Studi stor. e letterari d. professori e d. studenti d. Liceo ginnasio A. Mariotti di Perugia. Perugia, Guerra. — **847)** O. Ferrini, Stor., Politica e Galanteria in Arcadia (in Raccolta di studi critici dedicati ad A. d'Ancona). (Vgl. N. 68.) — **848)** C. Trabalza, Due letterati reatini e il Torti

vor, die an den gelehrten Altertumsforscher Vermiglioli aus Perugia gerichtet sind.[849] — Für die Kunstgeschichte[850] haben wir einige Arbeiten über Perugino,[851.852] Pinturicchio[853–855] und Pier della Francesca, der manche Berührungspunkte mit der umbrischen Malerschule hat.[856] — Mit verschiedenen Gegenständen beschäftigen sich andere, nicht sehr umfangreiche Schriften.[857–859]

Marken. Die Arbeit von Feliciangeli über Giovanni Sforza, Signore von *Pesaro*, läſst sich in zwei Abschnitte teilen. Im ersten, kürzeren, untersucht Vf. zunächst die Umstände, die der Heirat Giovannis Sforzas mit Lucretia Borgia vorangingen und sie begleiteten, einer Heirat, die als Pfand des am 22. April 1493 zwischen Lodovico il Moro, Alexander VI. und Venedig abgeschlossenen Bündnisses betrachtet wurde; sodann erzählt er auf wenigen Seiten die politischen und militärischen Taten des Signore von Pesaro, die er als Verwandter Moros und als Hauptmann einer kleinen Reiterschwadron ausführte. Indem G. Sf. anfangs weder für Lodovico, der Frankreich begünstigte, noch für den Papst, der auf seiten der Aragonier stand, Partei nahm, wuſste er sich im Gleichgewicht zu erhalten. Als 1495 der Bund gegen Frankreich geschlossen war, erhielt er von Venedig die Führung einer Truppenabteilung; aber mit seinen 400 Pferden richtete er nichts besonderes aus und befand sich nicht bei Fornovo. Im zweiten Abschnitt enthüllt Vf. auf Grundlage der noch ungedruckten sforzeskischen Korrespondenz das ganze Getriebe von Hinterlist, Einschüchterung und Überredungskunst, wodurch G. Sforza 1497 veranlaſst wurde, der Nichtigkeitserklärung seiner Ehe mit Lucretia in einer für ihn sehr wenig ehrenhaften Form beizustimmen. Alexander, der seiner politischen Zwecke wegen die Tochter dem auſserehelichen Sohne des Königs von Neapel, Alfonso di Bisceglie, geben wollte, erklärte die Ehe für ein matrimonium ratum et non consumatum. Verbündete seines Ränkespiels waren der Kardinal Ascanio Sforza und Lodovico il Moro selbst; denn obwohl dieser anfangs Giovanni beschützte und dafür durch geheime Dienste belohnt wurde, wollte er nicht bei solcher Gelegenheit Borgia sich entfremden. Um seine Besitzungen zu behalten, ergab sich Giovanni Sforza in das Schicksal, vielleicht gegen die Wahrheit zu bekennen, was der Papst verlangte. Alexander VI. dankte Lodovico il Moro dafür, daſs er seinen Verwandten überredet habe, und Lucretia hielt dann als gehorsame Tochter eine kurze lateinische Rede in echt ciceronianischem Geschmack. Gleichwohl flüchtete Giovanni Sforza plötzlich, am Morgen des 24. März 1497, aus Rom. Wie aus einigen Urkk. hervorzugehen scheint, hatte ihm Lucretia die Nachricht zukommen lassen,

di Bevagna: BStUmbria 7, S. 447—66. — **849)** G. Degli Azzi, Lettere inedite di Angelo Maria Ricci a Giambattista Vermiglioli: ib. S. 549—65. — **850)** × O. Scalvanti, L'arte a Bettona. Per nozze Pompili Aganoor. Perugia, Unione Tip. Coop. — **851)** × J. Helbig, Le Pérugin: RAC. (Juli 1901). — **852)** × Broussolle, La jeunesse du Pérugin et les origines de l'école Ombrienne. Paris, Oudin. VIII, 308 S. |[RAC. (Juli 1901), S. 840; Riv. d'Italia (Juni 1902)]| — **853)** × Evelyn March Philipps, Pintoricchio. London, Bell. In-16⁰. 170 S. — **854)** × Boyer d'Agen, Le Peintre des Borgia. Pinturicchio, sa vie son œuvre, son temps (1454—1518). (Introduction). Paris, Ollendorff. In-Fol. LXIV S. — **855)** × L. Manzoni, Opere d. Pinturicchio poco note: BStUmbria 7, S. 168/4. — **856)** × W. G. Waters, Piero d. Francesca. London, Bell. In-16⁰. 185 S. — **857)** × F. Mavarelli, D. arte de Fabbri n. terra di Fratta: memorie e documenti. Umbertide, Stab. Tip. Tiberino. 79 S. — **858)** × D. Tordi, La stampa in Orvieto n. sec. 16 e 17: BStUmbria 7, S. 247—83. (Fortsetzung. Vgl. Referat 1900, N. 279.) — **859)** × G. Bellucci, Leggende d. regione reatina: ib.

dafs ihr Bruder Cäsar einen Anschlag auf sein Leben plane.[360]) — Castellani erörtert das Münzwesen in *Fano* von etwa 1340 bis 1801.[361]) — Spadolini veröffentlicht ungedruckte Urkk. über die Beziehungen zwischen *Ancona* und Ragusa im 16. Jh.[362]) — *Macerata*.[363.364]) — *Visso* (bei Macerata).[365.366]) — Morici veröffentlicht zwei Briefe von Humanisten: der eine ist von Varino Favorino Camerte, einem Bischof von Nocera in Umbrien (1514—37); der andere ist von Angelo Colocci di Jesi, der von 1537—45 ebenfalls Bischof von Nocera war.[367]) — Semproni, ein mittelmäfsiger Dichter (1603—46) war Mitglied der Accademia degli Assorditi in Urbino und bekleidete auch städtische Ämter.[368]) — Auf die Literaturgeschichte der Marken beziehen sich auch die Publikationen über Varano[369]) und über Leopardi.[370.371]) — Jacobo Fusti Castriotti, Militärbaumeister von Urbino (16. Jh.), arbeitete in Rom und hatte Streit mit Francesco Montemellini aus Perugia wegen der Befestigungen des Borgo.[372]) — Nachdem er Julius III. gedient hatte, liefs er sich von den Kaiserlichen im Kriege gegen Siena anwerben.[373]) — Auf Grundlage von Denkwürdigkeiten und Urkk. des 16. und 17. Jh. spricht Aleandri über eine Kirche in S. Severino Marche.[374]) — Andere Arbeiten endlich behandeln die Malerei,[375.376]) die Fabrikation der Majolikawaren,[377]) die Silbergeräte des herzoglichen Hofes in Pesaro nach einem Inventar-Verzeichnis von 1623.[378])

Bologna und Romagna. Eine Arbeit Fratis hat Interesse für die Kenntnis der Quellen, aus denen Ghirardacci, der bekannte Geschichtsschreiber Bolognas, schöpfte.[379]) — Dallari hat seine Publikation des Briefwechsels zwischen den Bentivoglios und den Estensern fortgesetzt; der vorliegende Abschnitt trägt die Nummern 344—668 und reicht von 1491 bis 1542.[380]) — Für Bologna[381]) ist auch eine mit 3 Urkk. ausgestattete

S. 608—12. — **360)** B. Feliciangeli, Il matrimonio di Lucrezia Borgia con Giovanni Sforza, signore di Pesaro. Torino, Roux e Viarengo. In-16°. 85 S. ‖[G. Luzzatto: RSIt. 3. Ser., 1, S. 316; E. Verga: AStLomb. 3. Ser., 17, S. 172.]‖ — **361)** G. Castellani, La Zecca di Fano. S.-A.: RIN. 12ff. Milano, Cogliati. 208 S. ‖[C. Capasso: RSIt. 3. Ser., 1, S. 402.]‖ — **362)** E Spadolini, Dalmatica d. Archivio stor. di Ancona: BullArchStDalmat 24, I/II. — **363)** × L. Zdekauer, Leggi suntuarie maceratesi d. 1568. Siena, Tip. d. Sordomuti. 14 S. — **364)** × A. Magnaghi, Relazione inedita di un viaggio al Tibet d. Padre Cassiano Beligatti da Macerata (Prima metà d. sec. 18): RiGeogrItal. 8/9 (1901/2). — **365)** × G. B. Riccioni, Cenni stor. d. città di Visso con note e documenti, Fasc. 1. Foligno, Campitelli. 10 S. — **366)** × L. Fumi, L'archivio d. città di Visso ordinato e descritto. Roma, Tip. Capitolina Battarelli. ‖[B. Feliciangeli: RSIt. NS., 6, S. 354.]‖ — **367)** M. Morici, Due umanisti marchigiani vescovi di Nocera Umbra: BStUmbria 7, S. 141—52. — **368)** P. Provasi, Giovan Leone Semproni e il Secentismo ad Urbino. Fano, Montanari. — **369)** × F. Gazzaniga, Vita ed opere di Alfonso Varano. Milano, Figli d. Provvidenza. In-16°. 59 S. — **370)** × Catalogo d. Biblioteca Leopardi: AMR. Deputazione d. stor. Patria Marche 4. — **371)** × G. Mestica, Studi leopardiani. Firenze, Le Monnier. — **372)** P. Provasi, Jacopo Fusti Castriotti, Architetto militare d'Urbino (1501—62). Notizie inedite ed appunti. Urbino, Arduini. In-16°. 15 S. — **373)** E. Rocchi, Jacopo Fusti Castriotto ed i castelli di Val d'Orcia n. guerra di Siena: Bull. Senese di St. Patria 8, II. — **374)** V. E. Aleandri, Sulla origine d. Chiesa e Confraternita di S. Rocco, erette d. maestri Lombardi in S. Severino Marche: A&St. (Firenze) 20, XIV/XV. — **375)** × E. Calzini, La Galleria annessa all' Istituto di belle arti in Urbino: L'Arte 4, XI/XII. — **376)** × H. Grimm, Raphael als Weltmacht: DRs. 108, XI. — **377)** × E. Scatassa, Una fabbrica di maioliche in Urbino n. prima metà d. sec. 16: Rassegna bibl. d. arte italiana (Ascoli-Piceno) 4, IX—XII. — **378)** id., Argenterie d. corte ducale di Pesaro: ib. I—IV. — **379)** L. Frati, Gli autografi di Fra Cherubino Ghirardacci: AMRomagna 3. Ser., 19, IV—VI, S. 224—44. — **380)** U. Dallari, Carteggio tra i Bentivoglio e gli Estensi esistente n. Archivio di Stato in Modena: ib. S. 245—372. (Vgl. Referat 1900, N. 296.)

Schrift Battistellas erschienen, die bei den spärlichen Nachrichten über die Reformation in Italien nicht ohne Bedeutung ist. Am 15. Juli 1553 schrieb der Kardinal Giovanni Alvarez di Toledo, Protektor des Kollegiums S. Clemente Maggiore in Bologna (gewöhnlich 'das spanische Kolleg' genannt, weil dort vornehme junge Spanier im Konvikt waren), aus Rom an den würdigen Padre Maestro Fra Pietro Martire da Lugano, Prior des Klosters S. Domenico in Bologna und stellvertretenden Provinzial des Ordens der Prediger, dafs Stimmen an sein Ohr gedrungen wären, die einige Konviktgenossen jenes Kollegiums der Ketzerei beschuldigten. Aus einer angestellten Untersuchung ergab sich, dafs 9 Personen, teils Studenten, teils Doktoren der Rechte und der Theologie, wirklich verdächtig waren. Gegen sie wurde das Prozefsverfahren eröffnet, aber nicht vom S. Officium, das schon seit drei Jahren regelmäfsig in Bologna tagte, sondern von Fra Pietro Martire unter dem Beistand von Räten; denn das spanische Kolleg erfreute sich besonderer Rechte und stand unter dem Schutz des katholischen Königs. Von den Beschuldigten wurden sieben wegen unzureichender Beweise freigesprochen; dagegen wurden der Priester Giovanni Delgado und Jacopo Gil zu förmlicher Abschwörung genötigt, der letztere aufserdem vom Institut entfernt. Man traf Vorsorge, jedes öffentliche Ärgernis zu vermeiden. Aus diesem Vorgang nimmt der Vf. Anlafs, über einige Spuren des lutherischen Glaubens in Bologna während des 16. Jh. zu sprechen.[382]) — Luigi Ferdinando Marsigli aus Bologna (1658—1730) kämpfte in mehreren Kriegen gegen die Türken. Er war auch Kommandant der Festung Breisach. Nachdem diese von den Franzosen erobert war (1703), erhielt er seine Entlassung und wurde Abt. Aber Ludwig XIV. liefs ihn wieder das Schwert ziehen. Er befehligte als Capitano das päpstliche Heer, das den Österreichern in der Streitfrage über Parma und Piacenza widerstand. Die französische Akademie nahm ihn später als Mitglied auf, und er wurde Freund verschiedener berühmten Männer.[383]) — *Bazzano*, eine an der Grenze von Ferrara liegende grofse Ortschaft in der Provinz Bologna, wurde am 18. Juni 1796 von den Franzosen besetzt. Die Jakobinerherrschaft unterschied sich von der vorhergehenden, wie überall, durch einige Neuerungen gute und schlechte. Unter den merkwürdigen historischen Episoden, die damals dort vorkamen, betrifft eine Ugo Foscolo.[384]) — Ottaviano Manfredi sollte seinem Vater Carlo in der Herrschaft über *Faenza* folgen. Aber Carlo wurde 1477 von seinem Bruder Galeotto vertrieben, welcher hernach, 1488, von seiner Frau ermordet. Die florentinische Republik, die Galeottos Sohn Astorre die Herrschaft sichern wollte, schickte Ottaviano nach Pisa und hielt ihn dort 7 Jahre fest. Als Ottaviano mit der Ankunft Karls VIII. die Freiheit wiedererlangte, suchte er Faenza zu erobern; aber vergebens! Nachdem sich Astorre trotzdem 1495 Venedig zugewandt hatte, begannen Florenz und Caterina Sforza, Ottaviano zu begünstigen, der die letzten Monate von 1498 und die ersten von 1499 in Forlì zubrachte. Während er sich im April des letztgenannten Jahres nach Florenz begab, wurde er

---

— 381) × V. Tazzari, Bologna n. criminalità d. cinquecento. Bologna, Zanichelli. In-16°. 105 S. — 382) A. Battistella, Processi d'eresia n. Collegio di Spagna (1553/4); episodio d. stor. d. riforma in Bologna: AMRomagna 3. Ser., 19, I—III, S. 138—87. — 383) A. Albertazzi, Avventure e militari impreso d'uno scienziato (il conte L. F. Marsigli): NAnt. 94, S. 252—68. — 384) T. Casini, Bazzano in repubblica (1796/9). Notizie stor. Per nozze Gullini-Toschi. Bologna, Zanichelli. 42 S. ||G. S.: AStIt. 5. Ser.,

von einem gewissen Galeotto de' Bossi aus Faenza ermordet, der bei Astorre in Gunst kommen und den von ihm auf des Vetters Haupt gesetzten Preis verdienen wollte. Der Vf. Virgili veröffentlicht 3 Briefe, von denen übrigens einer schon von Pasolini in seiner 'Caterina Sforza' herausgegeben ist.[385]) Eine Reihe verschiedener Protokolle aus dem Jahre 1501/3, die einen Zusatz zum 16. Commemorialbuche der Republik Venedig bildet, bezieht sich auf die Territorien *Faenza und Rimini*, die damals unter die Botmäfsigkeit Venedigs gekommen waren, und gibt über sie viele statistische Aufschlüsse.[385a]) — Dem Capitano Armaciotto dei Ramazzotti, dessen Nachkommen später mit den Gozzadini in Bologna verwandt wurden, war es gelungen, sich eine kleine Signorie in der Romagna zu verschaffen; er wurde jedoch von Paul III. daraus vertrieben. Mit ihm beschäftigt sich Capasso in einer Arbeit, die nicht nur für die Zustände der Romagna um die Mitte des 16. Jh., sondern auch für die Politik des Papstes Farnese im allgemeinen Interesse bietet.[386]) — *Forlì.*[387]) — Im Hinblick auf die Kulturgeschichte interessieren auch hier die literarischen Beziehungen von Isabella d'Este Gonzaga. Indem Luzio und Renier solche aufdecken, sprechen sie u. a. von Diomede Guidalotti, Floriano Dolfo, Filippo Beroaldo dem Jüngeren, Giovanni Sabadino degli Arienti, Caval. Girolamo dei Pandolfi da Casio (gen. Girolamo Casio dei Medici) und von den Malern Costa und Francia.[388.389]) — Der berühmte Militäringenieur im 16. Jh., der unter dem Namen Girolamo Marini bekannt ist, stammte aus Casara im Modenesischen und war als Sohn eines bescheidenen Landeigentümers, namens Tomaso, 1490 geboren. In Bologna war er besonders als Bruder eines gewissen Marino bekannt. Später nahm er diesen Namen an und mit geringer Änderung auch das Wappen einer alten Familie Marini in Bologna.[390]) — In dieser Stadt erhielt auch der tüchtige Baumeister Pellegrino Pellegrini seine künstlerische Ausbildung.[391])

Ferrara. Argenta, eine Ortschaft im Gebiete von F., beteiligte sich an den nationalen Bewegungen von 1831.[392]) — Zur Kulturgeschichte[393.394]) erwähnen wir unten die Titel mehrerer Schriften über Fra Girolamo Savonarola aus Ferrara.[395–402]) — Schnitzer beweist, dafs

---

30, S. 288.]| — **385)** A. Virgili, L'assassinio di Ottaviano Manfredi (18 aprile 1499): AStSt. 5. Ser., 27. — **385a)** Regesti d. Libri Commemoriali d. Repubblica di Venezia. Vol. 5. (Vgl. N. 8.) — **386)** C. Capasso, Nuove notizie stor. su Armaciotto d. Ramazzotti. Camerino, Marchi. 65 S. |[A. Professione: Cultura 21, S. 15; G. Luzzatto: RSIt. 3. Ser, 1, S. 444.]| — **387)** × A. Saffi, Ricordi e scritti pubblicati p. cura d. Municipio di Forlì. Vol. 7. Firenze, Barbéra. In-16°. VII, 440 S. |[C. Rinaudo: RSIt. 3. Ser., 1, S. 76.]| (Vgl. Referat 1899 N. 339). — **388)** Luzio-Renier, La coltura e le relazioni letterarie di Isabella d'Este Gonzaga. 5. Gruppo emiliano: GSLIt. 38, S. 41—70. — **389)** × G. C. Williamson, Francesco Raibolini called Francia. London, Bell. XVI, 160 S. — **390)** G. Livi, La patria e la famiglia di Girolamo Marini. Ingegnere militare d. sec. 16: AMRomagna 3. Ser., 19, I/III, S. 188—208. |[G. Luzzatto: RSIt. 3. Ser., 1, S. 445.]| — **391)** F. Malaguzzi Valeri, Pellegrino Pellegrini e le sue opere in Milano: AStLomb. 16, S. 307—50. — **392)** P. Antolini, I moti di Argenta n. 1831. Notizie e documenti: AttiFerrDep. 12, S. 95—170. — **393)** × G. Pardi, Titoli dottorali conferiti d. Studio di Ferrara n. sec. 15 e 16. Lucca, Marchi. — **394)** × A. Pellegrini, Cenni stor. sulla Biblioteca Comunale di Cento. Lucca. — **395)** × G. Schnitzer, Giudizi d. Pastor sul Savonarola: RassNaz. 119 (16. Juni 1901) — **396)** × A. Mancini, Codici Savonaroliani a Lucca. Lucca, Baroni. — **397)** × G. Gnerghi, L'animo di Gerolamo Savonarola. Firenze, Rass. Nazionale. In-16°. VII, 152 S. — **398)** × id., Frate Gerolamo per le lettere e per le arti: RassNaz. 120 (1. Juli 1901). — **399)** × id., Girolamo Savonarola e i fanciulli: ib. 117 (1. Febr. 1901). — **400)** × id., Il Savonarola e i

Burlamacchi wirklich eine bekannte Biographie von jenem berühmten Mönch verfaſst habe; doch habe sie später erweiterte oder beschränkte Redaktionen erfahren (u. a. die lateinische Vita), die teilweise den Inhalt des Originales wesentlich verändert hätten.[403]) — Als Ferrarese, zwar nicht durch Geburt, aber durch Adoption, läſst sich Ludovico Ariosto[404–408]) betrachten, der mit Alessandra Benucci, einer geborenen Apulierin und Witwe eines gewissen Strozzi, verheiratet war.[409.410]) — Auf Ferrara im 16. Jh. bezieht sich auch eine Schrift Rossis.[411])

San Marino war die Heimat von Gian Battista Belluzzi, der bei Vasari 'Bellucci' heiſst und den Beinamen Sammarino führt. Das Tagebuch dieses berühmten Militärbaumeisters befindet sich in der Biblioteca Vittorio Emanuele in Rom und wird vom Katalog fälschlich einem gewissen Bonclli da San Marino zugeschrieben. Es reicht von 1535 bis 1541 und enthält unbeschadet seines persönlichen Charakters geschichtliche Nachrichten über Belluzzis Heimat, den Tod und die Beisetzung von Francesco Maria della Rovere, den Krieg mit Camerino, Marcantonio Colonna, der später Sieger bei Lepanto war, sowie über andere Personen und Verhältnisse der Zeit.[412])

A. Lombardei, Emilia, Toscana.

(1901.)

G. Calligaris.

Lombardei. Nicht nur geographisches, sondern auch historisches und künstlerisches Interesse haben die von Reclus und Brunialti gesammelten Nachrichten, die neben anderen Landschaften Italiens auch die unserige beleuchten.[1]) — Von gleicher Bedeutung für die Geschichte der Lombardei ist die aus reichen Quellen schöpfende Forschung Barattas.[2]) —

poveri: ib. 119 (16. Mai 1901). — **401)** × G. Zippel, Le monache d'Annalena e il Savonarola: Ri d'Italia 4, X. — **402)** × Il luogo dove fu arso Fra Girolamo Savonarola: RassNaz. 119 (1. Juni 1901). — **403)** G. Schnitzer, Il Burlamacchi e la sua 'Vita d. Savonarola': AStIt. 5. Ser., 28. — **404)** × Abd-El-Kader Salza, Imprese e divise d'arme e d'amore n. 'Orlando Furioso' con notizia di alcuni trattati d. 500 sui colori: GSLIt. 38, S. 310—63. — **405)** × id., Sui frammenti d. Rinaldo ardito. Indagini preliminari. Per nozze Gentile Nudi. Melfi, Liccione. — **406)** × G. Targioni-Tozzetti, Sul 'Rinaldo ardito' di Lodovico Ariosto. S.-A.: Ann. RR. Ist. tecnico e nautico di Livorno. Livorno, Meucci. 80 S. |[A. Sa.: GSLIt. 39, S. 426.]| — **407)** × G. Tambara, Studi sulle Satire di L. Ariosto. Udine. 92 S. — **408)** × G. Bonacci, Le satire di L. Ariosto: AtVen. 24, II, S. 258—76. — **409)** A. Vital, Di alcuni documenti riguardanti Alessandra Benucci. Conegliano, Nardi. — **410)** G. Pardi, La Moglie d. Ariosto: AttiFerrDep. 12, S. 73—94. — **411)** V. Rossi, Per la cronologia e il testo d. dialoghi 'De poetis nostrorum temporum' di Lilio Gregorio Giraldi: GSLIt. 37, S. 246—77. — **412)** P. Egidi, Il diario di Giov. Battista Belluzzi da San Marino (1535—41): ASRomagna 24, S. 505—10. —

1) E. Reclus e A. Brunialti, L'Italia n. natura, nella storia, n. abitanti, n. arte, n. vita presente. disp. 17—88. Milano, Soc. editr. libraria. — **2)** M. Baratta, I terremoti d'Italia in Bibl. Scienze Moderne. Torino, Bocca. In-gr.-8°. (Con 136 sismo-

Bellio veröffentlicht aus einem Ms., das er dem Ende des 14. Jh. zuschreibt, eine descriptio situs Lombardiae.[3-5]) — H. Schulte[6]) behandelt in synthetischer Form die politische Geschichte der Alpenländer seit der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart.[7]) — Den Ursprung des Wortes Ticino leitet R. Rampoldi von einer arischen Wurzel ab, die zur Bildung vieler Wörter diente, in denen die Bedeutung der Bewegung erkennbar blieb.[8]) — Interesse für unsere Landschaft haben auch die beiden toponomastischen Arbeiten Grassos. In der einen untersucht er die beträchtliche Zahl und die geographische Verteilung der italienischen Gemeinden, deren Name auf die Erhebung des Bodens hinweist, und findet, dafs die mit monte benannten Orte 4 v. H. ausmachen, in der zweiten stellt er ebenfalls Zahl und Verteilung der Orte fest, deren Name mit Religion und Kultuswesen zusammenhängt.[9.10]) — Salvioni bietet uns die 4. Reihe toponomastischer Forschungen mit 68 Anmerkungen, die wegen der ausgezeichneten Sachkenntnis des Vf. höchst wertvoll sind.[11-13]) — Wir verzeichnen ein Bändchen MAlicher Bibliographie von Chevalier, das besonders für Lodi, Mailand und Mantua reichhaltige Quellen angibt;[14.15]) ferner die von Vaganay gesammelten bibliographischen Nachrichten über Gedichte auf verschiedene Heiligen, die entweder geborene Lombarden sind oder in der Lombardei gelebt haben.[16]) — Interesse für die Sittengeschichte bieten Hansens[17]) Untersuchungen über das Hexenwesen.[18]) — Novati zeigt, dafs die von Monaci herausgegebenen abruzzesischen Texte der Legende des h. Antonius die Wiederauffrischung einer oberitalienischen Dichtung aus der Mitte des 14. Jh. sind, und Wiese veröffentlicht nach einem Mailänder und einem Wiener Ms. eine norditalienische metrische Redaktion der Christophoruslegende.[19.20]) — Über lombardische Inkunabeln berichtet Wegener[21]) und der Katalog der Buchhandlung Olschki.[22]) — *Kunstgeschichte.*[23]) —

---

cartogrammi.) — **3)** V. Bellio, Un' antica descrizione d. Lombardia: BSocStPavia 1, I. — **4)** × Mon voyage en Italie. 4 illustr. Neuchâtel, Comptoir de phothotypie ed. — **5)** × J. Hardmeyer, Nach Italien mit d. Gotthardbahn, mit Illustr. Zürich, Orell Füfsli. Illustr. 68 S. — **6)** A. Schulte, Über Staatenbildung in d. Alpenwelt: HJb. 22, I. — **7)** × G. Meyer v. Knonau, MAlicher Verkehr u. Handel über unsere Alpenpässe: JbSchweizAlpenklub 36 (1901). — **8)** R. Rampoldi, Intorno all' origine e al significato d. nome Ticino: PerSStComo 14, LIII. — **9)** G. Grasso, Sulla frequenza e sulla distribuzione geogr. d. comuni attuali d'Italia con nome derivato d. configurazione verticale d. terreno: Boll.-SocGeogrItal. (April 1901). — **10)** id., Saggio di toponomastica sacra. Milano, Bellini. 18 S., mit 1 Tfl. — **11)** C. Salvioni, Noterelle di toponomastica lombarda: BSSI. 23, VII/IX (Juli—Sept.). — **12)** × G. Franceschini, Il 'teatro' d. Promessi sposi: RassNaz. (1. Okt. 1901). — **13)** × G. de Gregorio, Colonie lombarde: AStSic. 25, I/II. — **14)** U. Chevalier, Répertoire des sources hist. du MA. Topo-bibliografie (K-N). Montfeliard, Soc. anonyme. 1901. in-4°. — **15)** S. P. Corti, Note genealogiche: Appiani (Milano); Briosehi (Milano); Corti (Milano); Fontanella (Como); Rezzonico (Como); De Rydo d. Silva (Milano); Tosi (Milano): GAGD. 28, V/VI (1901). — **16)** H. Vaganay, Essai de bibliographie des sonnets relatifs aux saints: Anal. Boll. 4 (1900). — **17)** J. Hansen, Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hexenwahns u. d. Hexenverfolgung im MA. Mit e. Untersuchung d. Gesch. d. Wortes Hexe v. Johannes Franck. Bonn, Georgi 1901. 8°. — **18)** × Joh. Nep. Espenberger, D. Philosophie d. Petrus Lombardus u. ihre Stellung im 12. Jh. Münster, Aschendorff. 1901. gr.-8°. XI, 189 S. (In: Beiträge z. Gesch. d. Philosophie d. MA., V.) — **19)** × Fr. Novati, Sopra un' antica storia lombarda di S. Antonio di Vienna: Raccolta di studi critici dedicati ad A. D'Ancona. Firenze, Barbèra. 1901. — **20)** B. Wiese, Christophoruslegende: Forsch. Roman. Philol. Halle a. S., Niemeyer. 1900. — **21)** Joh. Wegener, Beiträge z. Inkunabeln-Bibliographie: CBlBibl. (Jan./Febr. 1901). — **22)** S. Leo Olschki, Monumenta typographica. Catalogue de la librairie L. S. Olschki: La Bibliofilia 2, I/II, VI/VII (1900). — **23)** × A. Meyer,

Viele lombardische Baudenkmäler besonders aus Pavia geben Rivoira[24]) den Stoff zu seiner Arbeit über den Ursprung des lombardischen Baustils, zu der Beltrami gelehrte Bemerkungen, namentlich über die Enstehungszeit der ambrosianischen Basilika macht.[25]) — Fragen aus der Kunstgeschichte wie das Datum des Todes von B. Luini, das Madonnenbild in der Pfarrkirche von Affori, die Ponticella Lodovicos il Moro in dem Schlosse der Sforza in Mailand, die Ausstellung von Werken religiöser Kunst in Lodi, die Fassade des Domes von Monza behandelt Carotti.[26.27]) — Über die Ausstellung in Lodi (Sept. 1901) und eine ehemalige Benediktinerinnen-Kapelle in Lambrugo (Ebene von Erba in der Brianza) spricht Rotta in den Zusätzen zu seinem schon 1895 (Mailand, Agnelli) erschienenen Werke Gite e rilievi storici e archeologici etc.[28]) — Nachrichten über die Miniaturmaler Serafino aus Bergamo und Giovanni Vitali aus Brescia liefert Brotti.[29-31]) — Ein Verzeichnis von Lichtdruckbildern verschiedener Statuen, Gemälden, Fresken und Basreliefs in Varallo, Mailand, Pavia, Como, Cremona, Bergamo, Brescia enthält der Katalog der Gebrüder Alinari,[32]) und eine Reihe von Modellen, die seit 1883 für das South Kensington Museum hergestellt werden, bietet der elegante Band, den Yriarte und Beltrami mit Texterläuterungen ausgestattet haben, unter denen wir folgende erwähnen: das Appartamento Paradiso Isabellas von Este in Mantua; die Capella dei Portinari in S. Eustorgio (Mailand); die Capella di S. Caterina in S. Maurizio, ebenfalls in Mailand.[33])

Die älteste Zeit. Politische und bürgerliche Geschichte.[34.35]) Allgemeines Interesse haben das historische Resumée Villaris über die Einfälle der Barbaren[36]) und die Bemerkungen Riveras, der auf den Gegenstand zurückkommt, den er schon behandelt hatte in seinem Werke: le istituzioni sociali italiane nella dominazione barbarica ed orientale.[37]) — Mit den beiden alten Langobardenkönigen in Italien, Alboin und Autharis, haben sich Roviglio und Andrich beschäftigt: der erstere, der das tragische Ende Alboins untersucht, schreibt es der persönlichen Rache Rosamundens zu und scheidet politische Gründe aus, erklärt auch das, was die Tradition von den traurigen Helden jener Tragödie berichtet, zum gröfsten Teil für sagenhaft; Andrich erblickt in dem, was von Autharis in Reggio erzählt

---

Oberitalienische Frührenaissance; Bauten u. Bildwerke d. Lombardei. Berlin, Ernst & Sohn. 1900. — **24)** G. T. Rivoira, Le origini d. architettura lombarda e d. sue principali derivazioni n. paesi d'oltr' alpe. I. Roma, Loescher & Co. 1901. In-4⁰. Fig. (L'Arte 9—10 Sept./Okt. 1901].) — **25)** L. Beltrami, P. la storia d. origini d. architettura ldmbarda: Perseveranza (Milano) (29. bis 31. Dez. 1901). — **26)** G. Carotti, Notizie di Lombardia: Arte 4, IX—X (1901). — **27)** × Corrieri artistici (Bergamo, Brescia, Caravaggio, Mantova, Milano, Pavia, Vigevano): RassArte (Jan. 1901). — **28)** P. Rotta, Aggiunta alle gite archeologiche. Milano, tip. Riformatorio Patronato. 1901. 8⁰. — **29)** D. R. Brotti, Miniatori veneziani: NArchVen. 48 (1901). — **30)** × E. Jakobsen, Italienische Gemälde in d. Nationalgalerie zu London. Kritische Studien z. Katalog v. 1898: RepKunstw. 24, V (1901). — **31)** × La Galleria d. castello sforzesco di Milano, con illustr.: Arte 4, IX—X (1901). (N. 30/1 mit Verzeichnissen lombardischer Maler.) — **32)** V. Alinari, Catalogo d. foto incisioni d. stabil fotografico fratelli Alinari. Firenze, Landi. 1901. — **33)** Italian Wall decorations of the 15. and 16. centuries. London, Chapmann & Hall. 1901. — **34)** × T. Montanari, Annibale; l'uomo, la traversata d. Alpi, e le prime campagne d'Italia fino al Trasimeno, secondo gli antichi e la verità stor. Rovigo, Minelli. 1901. 8⁰. XXIII, 780 S. — **35)** × W. Osiander, D. Hannibal-Weg, neu untersucht u. durch Zeichnungen u. Tafeln erläutert. Mit 18 Abbildgn. u. 8 Ktn. Berlin, Weidmann. 1900. 8⁰. VIII, 204 S. — **36)** P. Villari, Le invasioni barbariche in Italia. Milano, Hoepli. 1901. XIII, 480 S. |[BSStPavia 1, I (1901).]| — **37)** G. Rivera, Schiarimenti intorno alla vita pubblica

wird, einen Hinweis auf das alte Barbarenrecht, worin die Lanze das rechtliche Symbol des Eigentums ist: mit der Lanze berühren heifst 'das Besitzrecht auf einen Gegenstand oder ein Land in Anspruch nehmen'.[38.39]) — Im Anschlufs an Duchesnes Arbeit Les premiers temps de l'État pontifical (754—1073) — Paris 1898 —, die schon in der Revue d'histoire et de littérature religieuse erschien, untersucht Crivellucci von neuem viele Fragen, die für die Beziehungen Roms zu Liutprand, Rachis, Aistulf und Desiderius Interesse haben, auch die Verhältnisse zwischen Franken und Langobarden beleuchten.[40]) — Der Zeit Liutprands und des Aufstandes der Italiener gegen die Bilderstürmer gehört ein gewisser Stephanus an, der — ein Patrizier und Herzog der Römer — beiseite geschafft wurde, als Pipin vom Papste den Titel 'Patrizius' erhielt: das beweist derselbe Vf. in einer Art von Anhang, die der Arbeit vorausgeht.[41]) — Andere Forschungen beschäftigen sich mit dem langobardischen Rechte und seinen Beziehungen zu dem Rechte anderer Barbarenvölker.[42–45]) — Rodolico verfolgt die mannigfachen Phasen der eigentümlichen Schrift in den Mss. von M. Cassino bis auf die ältesten Zeiten.[46]) — Hartmann gibt die Namen der Notare der langobardischen Könige von Stablicianus, einem Notar des Königs Agilulf an bis auf Ansvaldus, den Notar des Königs Rothari. Weil Rothari 643 am Schlufs seines Edictum verbot, einem Exemplar des Edictum Glauben zu schenken, das nicht von Ansvaldus geschrieben sei, behauptet Vf. in der Besprechung des langobardischen Kanzleiwesens, dafs in den echten langobardischen Urkk. der Name des Diktierenden stehe, nicht aber der des Schreibers, der in unechten Urkk. erscheine.[47]) — Über das Leben und die Werke des P. Diaconus liegen folgende Schriften vor: eine Arbeit des Ref., der auf ein Thema zurückkommt, das er schon in einem anderen, Sept. 1899 im Arch. St. Lombardo erschienenen Aufsatz behandelt hatte, nämlich die von der beneventanischen Legende behauptete, Mitschuld des Paulus an den Unruhen von 776.[48]) Cipollas sehr reiche Bibliographie fafst alles zusammen, was für den Text der paulinischen Werke geschehen ist, die vorhandenen Mss., die neueste Ausgabe, die bedeutendste unter den früheren und die hervorragendsten kritischen Forschungen.[49]) — Cipolla beschäftigt sich aufserdem mit einem höchst wichtigen ethnographischen Problem, nämlich mit dem Einflufs, den das Erscheinen der Barbaren von Norden oder Süden auf den italischen Volkstypus gehabt hat; er bestreitet, dafs entscheidende Gründe vorlägen, eine

---

italiana d. alto M. E. Aquila, tip. Aternina. 1900. 60 S. — **38)** A. Roviglio, La morte di Alboino: leggenda e storia: R. Ligure Sc. e Lett. 28, V (1901). Genova, Carlini. 1901. |[BSStPavia 1, IV (1901).]| — **39)** G. L. Andrich, La leggenda longob. di Autari a Reggio: RStCalabrese 3. Ser., 9, VI—XI. |[BSStPavia 1, IV (1901).]| — **40)** A. Crivellucci, D. origine d. stato pontificio: StudiStor. 10, I/III. — **41)** id., Stefano patrizio e duca di Roma: ib. II. — **42)** × J. Ficker, D. longobardische u. d. skandinavischen Rechte: MIÖG. 22, I (1901). — **43)** × K. Lehmann, Hss. d. langobardischen Lehnrechts in Spanien u. Holland: ZSRG^G. 21 (1900). — **44)** × K. Neumeyer, D. gemeinrechtliche Entwickelung d. internalen Privat- u. Strafrechts bis Bartolus. I. D. Geltung d. Stammesrechte in Italien. München, Schweitzer Verl. 1901. gr.-8°. XII, 318 S. — **45)** × G. Battaglia, La difesa n. giudizi in Italia sotto la dominaz. d. Longobardi. Palermo, Virzi. 1900. 80 S. |[RStIt. (Mai—Aug. 1901).]| — **46)** N. Rodolico, Genesi e svolgimento d. scrittura langobardo-cassinese: ArchStItal. 5. Ser., 27, II (1901). — **47)** L. M. Hartmann, Notare d. longobardischen Könige: MIÖG. 6 (Ergänzungsbd.) (1901). — **48)** G. Calligaris, Ancora di alcune fonti p. lo studio d. vita d. Paolo d.: AStLomb. (31. Dez. 1901). — **49)** C. Cipolla, Note bibliografiche circa l'odierna condizione d. studi critici sul testo

Rassenverschmelzung zwischen Siegern und Besiegten für eher stattgefunden zu erklären, als diese ihre politische Freiheit wiedererlangt hätten.[50,51]) — Für die fränkische Periode liefert Werminghoff Nachrichten über Synoden in Pavia zwischen 845 und 850, ferner 855, 856, 865, 891; in Mailand 863; in Bergamo 908.[52]) — Eine durch Kritik und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Arbeit ist die Sammlung der Diplome verschiedener Könige Italiens, von denen Schiaparelli jetzt einen Teil darbietet (Diplome von König Berengar I.), indem er eine gründliche diplomatische Abhandlung vorausschickt.[53]) — Brefslau erzählt die Geschichte der kaiserlichen Kanzlei von 1014—24 und untersucht, welches die Schreiber und die Wortführer der italienischen Kanzlei Heinrichs II. waren. An ihrer Spitze stand der Bischof Eberhard von Bamberg als Kanzler, während Willigis von Mainz das Amt eines Erzkaplans auch für Italien bekleidete. Nach Willigis' Tode (1011) blieb das Amt erledigt. Erst 1013 wurde Eberhard zum Erzkaplan für Italien erwählt; Kanzler dagegen wurde ein gewisser Heinrich, ein Deutscher, der 1015 auch das Bistum Parma bekam. Ihm folgte Piligrim aus dem Geschlechte der Pfalzgrafen von Bayern 1016, und als dieser im Sommer 1021 Erzbischof von Köln geworden war, trat an seine Stelle ein gewisser Dietrich (bis 1023). Dann kam Hugo, den wir noch unter Konrad II. im Amte finden, und der später Bischof von Parma war. Auch die Namen und Obliegenheiten der anderen, der Kanzleiangehörigen, werden besprochen, ebenso die Datierung der Diplome, für die das Itinerar Heinrichs nach seiner Rückkehr aus Italien (1014), als Anhaltspunkt dient.[54–57]) — Aus einer Mailänder Pergamentschrift von 1221 läfst sich der Schlufs ziehen, dafs Friedrich Barbarossa auf seinem zweiten Zuge nach Italien in das Bleviotal kam.[58]) — Aus Urkk. Kaiser Friedrichs 1176 gewinnt Güterbock wichtige historische Ergebnisse.[59]) — Die Zustände der Städte und Landschaften, sowie deren wechselseitige Beziehungen vor der Zeit des Gemeindewesens untersucht erfolgreich Salvioli, indem er die Einfälle der Barbaren und ihre wirtschaftlichen Folgen darstellt.[60,61])

Zeitalter der Visconti und der Sforza[62]) (bis 16. Jh.). An der Spitze der Mailänder Gemeinde, die in der Lombardei die Vorherrschaft hatte, stand nach den Signori della Torre[63,64]) die Familie Visconti, über

---

d. opere di P. d. Venezia. 1901. — **50)** id., D. supporta fusione d. Italiani rei germani n. primo secolo d. M. E.: AAcLincei 9, V—X. ||[StStor. 10, II (1901).]|| — **51)** × A. Alberti, L'influenza d. invasione langob. n. tipo nazion. ital.: RiItSoc. (Juli/Aug. 1901). — **52)** × A. Werminghoff, Verzeichnis d. Akten fränkischer Synoden v. 843—918: NA. 26, III (1901). — **53)** L. Schiaparelli, I diplomi d. re d'Italia: ricerche stor.-diplomatiche. P. I: i diplomi di Berengario: BISIt. No. 23. — **54)** H. Brefslau, Erläuterungen zu d. Diplomen Heinrichs II. 3. Abschnitt: NA. 26, II (1901). — **55)** × Henrici II. et Arduini diplomata in MGH. Diplomatum regum et imperatorum german. III, 1. Hannover, Hahn. 1901. 4°. 720 S. — **56)** × K. Haase, D. Königskrönungen in Oberitalien u. d. eiserne Krone. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 1901. 8°. 144 S. — **57)** × A. Kröner, Wahl u. Krönung d. deutschen Kaiser u. Könige in Italien. Freiburg i. B., Herder. 1900. VII, 191 S. — **58)** × Federico Barbarossa in valle di Blevio: BSSI. 23, I/III (1901). — **59)** F. Güterbock, Über Kaiserurkk. d. Jahres 1176: NA. 27, I (1901). — **60)** G. Salvioli, Città e campagne prima e dopo il mille: Giorn. Sci. natur. Econ. 20. Palermo, Reber. 1901. — **61)** × N. Perelli, Referto di uno studio sugli usi e diritti mercantili in Lombardia (1100—1400): Scuola Cattol. (Sept./Okt. 1901). — **62)** × P. Orsi, Signorie e principati (1300—1530). Milano, Vallardi. 1901. 8°. XIX, 566 S. (In: Storia politica d'Italia scritta da una società di professori'.) — **63)** × D. Torre di Valsassina, regionamento sulla comunansa di origini d. signori d. Torre conti di

die Seregni[65]) und Riva[66]) Nachrichten geben aus Urkk., die in dem Regesto diplomatico Visconteo erscheinen werden (v. 13. Jh. bis 1402), dessen Herausgabe die Società storica Lombarda beschlossen hat.[67]) — Fumi gibt über Tommaso Morroni aus Rieti Aufschlufs, einen Humanisten am Hofe der Visconti,[68]) und Novati untersucht die Frage, wer ein gewisser Johannes Viscontes oder de Vicecomite gewesen sei, der mit dem berühmten Abenteurer Thomas de la Marche, einem französischen Bastard (1318—61) und vielleicht Sprölsling der Mailänder Signorenfamilie in Beziehung stand.[69]) — Ferretto untersucht das Verhältnis zwischen Genua und den Visconti anläfslich der Heirat, die zwischen Stefano Visconti und Valentina Doria geschlossen wurde.[70]) — 1347 ergab sich Chieri den Sabaudiern, aber es entstand daraus ein offener Krieg mit Montferrat, der erst 2 Jahre später durch einen Schiedsspruch Giovanni Viscontis beendigt wurde.[71]) — Sorbelli hat die Periode der Geschichte Bolognas bearbeitet, in der Giovanni Visconti Signore der Stadt war. In sehr schwerer Zeit von den Pepoli an ihn verkauft (16. Okt. 1350), hatte die neue Signorie mehr noch die Drohungen der Stadt Florenz als die des Papstes zu fürchten. Vf. behandelt die äufsere und innere Geschichte der Signorie, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Stadt- und Landgebietes, namentlich aber den Zustand der Hochschule.[72.73]) — Durch den Tod Giovannis (5. Oktober 1354) erlitt die Machtstellung der Visconti einen schweren Schlag.[74]) — Für die Visconti ging Bologna durch den Aufstand ihres Statthalters Giovanni von Oleggio verloren, und 1360 wurde es wieder vom Kardinal Albornoz erobert. An dieser ganzen Periode unruhigen Lebens hatte Giovanni da Legnano, Kenner und Lehrer des Kirchenrechts an der Hochschule, grofsen Anteil, der auch z. Z. der unbestrittenen Herrschaft der Kirche (1360 und 1374) eine Stütze der Hochschule in Bologna war. Mit diesem Manne, der nicht nur ein Gelehrter, sondern auch ein Politiker war, beschäftigt sich Bosdari.[75]) — Über Bernabò urteilen, wie Vitale beweist, die Zeitgenossen im allgemeinen keineswegs ungünstig, dessen Trotz und Verlangen nach Neuem einem tiefen Gerechtigkeitssinn nicht widerstrebte.[76]) — Im Mailänder Staatsarchiv befindet sich eine nicht ganz vollständige Schrift aus der Zeit Kaiser Friedrichs III. (1440—93), worin die Söhne Barnabòs, ihre Frauen oder Geliebten, das Jahr ihrer Verheiratung und anderes verzeichnet stehen.[77])

Valsassina ed i signori de la Tour d'Auvergne: GAGD. 28, III/V (1901). — **64)** × Storia medievale d. Cadore: il dominio d. patriarchi d'Aquileia; il patriarca Lodovico d. Torre: AStCadore (Nov./Dez. 1901). — **65)** G. Seregni, Documenti d. r. Arch. di Stato in Milano e codice Bellunese AB.: AStLomb. (31. Dez. 1901). — **66)** G. Riva, I docum. viscontei d. 1279 al 1402 n. archivi municipale e d. congregazione di carità in Monza: ib. — **67)** × F. Rondolino, D. Visconti di Torino: BStorBiblSubalpino 6 (1901). — **68)** L. Fumi, Cose reatine n. arch. segreto e n. bibl. d. Vaticano: BullDepStPatriaUmbria 7, III. — **69)** F. Novati, Un Visconti in Cipro ed in Inghilterra n. sec. 14?: AStLomb. (30. Juni 1901). — **70)** A. Ferretto, Contributo alla storia d. relazioni fra Genova e i Visconti n. sec. 14: BullSocStPavia 1, III (1901). — **71)** F. Gabotto, La questione d. fuorusciti di Chieri 1337—54: AATorino 36 (1901). — **72)** A. Sorbelli, La signoria di Giovanni Visconti a Bologna e le sue relazioni colla Toscana. Bologna, Zanichelli. 1901. XXIII, 526 S., con tav. |[AStIt. 5. Ser., 29, I (1902).]| — **73)** × L. Sighinolfi, Gli Uberti in Bologna durante il primo periodo Visconteo. Bologna, Zanichelli. 1901. 16°. 93 S. — **74)** B. Sorbelli, La data precisa d. morte di Giov. Visconti; AntVen. 2, VI (Nov./Dez. 1901). — **75)** F. Bosdari, Giovanni da Legnano canonista e uomo politico d. 1300: AMDepStPatriaRomagna 19, I/III. — **76)** V. Vitale, Bernabò Visconti n. novella e n. cronaca contemporanea: AStLomb. (30. Juni 1901). — **77)** I figli di Bernabo Visconti:

— Zu dem Zweige der Malaspina in Val di Trebbia gehörte Corradino, gen. Spadalunga. Comani bespricht das Testament, das er am 30. Dezember 1347 in Varzi bei Bobbio machte, indem er seine Frau Selvaggia und deren minderjährige Söhne Azzone und Federico begünstigte. Als diese grofsjährig geworden waren, verschenkten sie 1361 einen grofsen Teil ihres Vermögens an Galeazzo II. Visconti, Signore von Pavia.[78]) — G. Galeazzo Visconti erreichte es, dafs zwischen seiner Tochter Valentina und einem französischen Prinzen am 8. April 1387 mit grofser Feierlichkeit in Pavia ein Ehevertrag abgeschlossen wurde, doch kam es, wie Jarry behauptet, wegen der Schwierigkeit, den hochzeitlichen Zug durch die vom Kriege heimgesuchten Länder zu führen, nicht zum Vollzug der Vermählung. G. Galeazzo benutzte den Aufschub, um eine Milderung der schweren Ehebedingungen zu erbitten, und sein Gesandter, den er nach Paris schickte (1388), erhielt alles zugebilligt, was er wünschte. G. Galeazzo hatte damals Verona erobert und war Vater Giovanni Marias geworden. Der König enthob in einem besonderen und vielleicht geheimen Protokoll den Grafen von Virtù der Verpflichtung, den Mailänder Beamten Treue zu schwören und nach seinem Tode Valentina mit ihren Kindern als gesetzmäfsige Herrscher anzuerkennen; in einem anderen Protokoll handelt es sich um die Zahlung der Mitgift und einer Differenzsumme.[79]) — Bekannt ist die Polemik Camus-Romano über die Gründe, weshalb Valentina, die 1387 per verba de praesenti getraut war, erst 1389 zu ihrem Gemahl reiste: Camus fand den Grund in der Schwierigkeit, sicheren Durchzug für die Braut zu erlangen; Romano in der grofsen Mühe, die Mitgift zusammenzubekommen. Nach sorgfältiger Durchsicht der Urkk. des Archivs in Reggio bringt Comani in diese Erörterung ein neues Moment und gibt keinem der beiden Gegner Recht. Die Mitgift lag schon Ende 1388 bereit; aber das gesammelte Geld wurde in notgedrungenen und kostspieligen Kriegen verbraucht. Comani prüft den Charakter dieser Beisteuer und die dadurch hervorgerufenen Belästigungen der Untertanen, die keineswegs allzu drückend waren.[80.81]) — Unter den Urkk. und Nachrichten, die Postinger gesammelt hat, erwecken einige für die Geschichte der Visconti Interesse; so z. B. die Beziehungen G. Galeazzo Viscontis zum Grafen Antonio d'Arco, an den er 1387 seinen Gesandten Antonio de Milii schickte, einen Rechtsgelehrten aus Cremona, der öfter das Amt eines Podestà im Gebiete von Verona bekleidete. Die Verbindung mit dem Grafen von Virtù brachte d'Arco statt der verheifsenen Rückgabe seiner verlorenen Besitzungen, einen durch Verrat herbeigeführten schrecklichen Tod. Eine neue Urk. bestätigt das Datum seines Todes: 26. Dezember 1387. Ein neuer Beitrag zur Geschichte der Familie Arco und ihrer Beziehungen zu den Visconti oder zu einem der bekanntesten Condottieren des ersten Herzogs von Mailand, Ottone di Mandello, bietet sich hier in der Geschichte der Vermählung von Vinciguerra d'Arco, dem Sohne des ermordeten Antonio, mit Bianca, der Tochter Mandellos, einer Vermählung, die 1389 in Pavia gefeiert wurde. Vf. berichtet über den Aufenthalt Arcos in Pavia, gibt biographische Notizen über Mandello und teilt

BullSStPavia 1, IV (1901). — 78) F. Comani, Malaspina di Val di Trebbia: ib. II (1901). — 79) E. Jarry, Actes additionnels du contrat de mariage de Louis d'Orléans et de Valentine Visconti: BÉCh. 62, I/II (1901). — 80) F. Comani, I denari p. la dote di Valentina Visconti: AStLomb. (31. März 1901). — 81) × F. Gabotto, P. la storia di Luigi di Orléans e d. stato Astese n. anni 1405/6: BStorBiblSubalpino 6, I/II (1901).

den Ehevertrag und die Ausstattung Biancas mit. — Antonio d'Arco hatte am 9. Juli 1365 Aldrighetto di Castelbarco die Vollmacht erteilt ad matrimonium contrahendum cum domina Margarita de Vercellis uxore quondam nob. domini Joannis de Vicecomitibus de Mediolano; aber der Heiratsplan scheint sich zerschlagen zu haben; denn d'Arco heiratete später Orsola da Correggio.[82]) — Auf das Verhältnis G. Galeazzos zum östlichen Italien und auf die Liga, die sich unter Teilnahme Bayerns gegen ihn gebildet hatte, bezieht sich Rambaldi.[83]) — G. Galeazzo war nicht nur ein Eroberer, sondern auch ein Staatsmann: die Untertanen hatten das Recht, Beschwerden oder Bitten an den Fürsten zu richten; ja er hatte sogar für die Erledigung von Beschwerden bei ihm eine wirkliche Behörde geschaffen. Dem geheimen Rat der Visconti war für gewisse Fragen die alleinige Entscheidung übertragen. Bisweilen erlaubte der Fürst, daſs eine Vertretung der Bürger an der Behandlung von Geschäften teilnahm, wenn diese einen verwaltungsrechtlichen Charakter trugen. Diese Fragen werden von Comani erörtert.[84]) — Der letzte Abschnitt der Arbeit Romanos (s. Jahrg. 1900) über Spinelli da Giovinazzo berichtet über Spinellis Tätigkeit am Hofe G. Galeazzos. Er sucht mit Unterstützung Frankreichs das Übergewicht Viscontis in Italien zu begründen.[85]) — Nach Galeazzos Tode zerfiel seine Macht. Einige seiner Feldherren wurden Signori von Städten, die ehemals den Visconti gehört hatten; z. B. herrschte Facino Cane in Vigevano zwischen 1409 und 1412. Colombo untersucht, aus welchen Gründen das geschah.[86]) Andere Arbeiten beziehen sich auf andere Truppenführer der Visconti.[87.88]) — In einem ernsten Augenblick, als die Gemüter durch den Kirchenzwist gespalten waren und von Süden her der mächtige Ladislaus drohte, erschien Sigmund in Italien (1412). Sigmunds Beziehungen zu den italienischen Staaten behandelt Herre; für uns haben die Beziehungen zu den lombardischen Staaten und Florenz besonderes Interesse. 1433 knüpfte Sigmund Verhandlungen mit Venedig an, die zu einer Verbindung gegen den Herzog von Mailand führten.[89.90]) — Als Asti immer von der Habsucht Savoyens und Montferrats bedroht, in dem Kriege der Visconti mit Genua (1436) ihre Neutralität zu retten suchte, indem es den herzoglichen Truppen militärische Unterstützung und Quartiere verweigerte, beschloſs Filippo M. die Stadt als Pfand der Vermählung mit Bianca an Francesco Sforza zu geben. Die Proteste Astis nützten nichts, und die Vertreter Sforzas ergriffen Besitz, nahmen aber dieselben Vertragsbedingungen an wie Filippo 1422.[91]) — Patrucco hebt Lücken und Ungenauigkeiten Segres in der

---

— **82)** C. T. Postinger, Documenti in volgare trentino d. fine d. trecento relativi alla cronaca d. Giudicarie: lotte fra gli Arco, i Lodron, i Campo ed il vescovo di Trento. Notizie e ricerche stor.: AARovereto 3. Ser., 7, I/II (1901). — **83)** P. L. Rambaldi, Stefano III. duca di Baviera al servizio d. lega contro G. Galeazzo Visconti (Juglio/ag. 1390): AStLomb. (30. Juni 1901). (Mit Dok.) — **84)** F. Comani, Giustizia amministrativa sotto G. Galeazzo V.: BollSocStPatriaPavia 1, IV (1901). — **85)** G. Romano, Niccolò Spinelli da Giovinazzo diplomatico d. sec. 14: AStNap. 26, 1, IV (1901). — **86)** A. Colombo, Un contributo alla storia di Facino Cane: BStorBiblSubalpino 5, V (1900). — **87)** × Una lapide a Perino di Volpedo d. 1426: RivStArteAlessandria 10, II (1901) — **88)** × A. Pellegrini, Il Piccinino (cantare): ZRPh. 25, II (1901) (cont.). — **89)** H. Herre, D. Beziehungen König Sigismunds zu Italien v. Herbst 1412 bis z. Herbst 1414: QFPreuſs.-InstRom. 4, I (1901). — **90)** A. Aldany, L'imperatore Sigismondo e la rep. di Venezia: Szazadok (Jan.—März 1901); RH. (Mai/Juni 1901), S. 205. — **91)** F. Gabotto, La neutralità astese n. guerre fra Genova e Milano e la signoria di Fr. Sforza in Asti, secondo

Arbeit über die Beziehungen zwischen Savoyen und Venedig seit Amadeus VI. bis Karl II. (III.) 1366—1553 hervor und fügt Urkk. über die Politik der Visconti hinzu.[92])

Zeitalter der Sforza.[93-97]) O. d'Angelo widmet der Biographie von Serafino Aquilano, einem Dichter am Hofe der Sforza einen Band,[98]) und V. Rossi veröffentlicht zwei Briefe über die Musikpflege ebendaselbst, die die schon von Motta gesammelten Nachrichten vermehren und auch die Geschichte der Florentiner Kapelle von S. Giovanni interessieren. Diese Briefe zeigen uns das ungebundene Leben der damaligen Musiker, die immer auf der Suche nach etwas Besserem sind, und enthüllen die listigen Mittel, mit denen die Fürsten sich um sie stritten und sie zu ihrem Dienst verpflichteten.[99]) — In das politische Leben Sforzas greift Sorbellis Forschung über die zweite Franzosenherrschaft in Genua 1458, über das Verhältnis Karls VII. zu Italien im allgemeinen und Mailand im besonderen und über die Gründe, wodurch Ludwig XI. veranlafst wurde, Sforza die Herrschaft über Genua abzutreten. Vf. schildert hierbei die diplomatische und politische Geschicklichkeit Sforzas so, dafs wir ihn den gröfsten Staatsmann des Jh. nennen können.[100]) — Für die Mühe, die Sforza auf die Erziehung seines Sohnes verwandte, dient als Beweis eine von Orano herausgegebene Schrift, der eine liebevolle Widmung an denselben Sohn vorausgeht. Sie enthält 10 Ermahnungen: von ihnen betreffen 8 die Moral, die 9. das gute Betragen, die 10. das Reiten. Im allgemeinen haben sie jedoch keinen persönlichen Charakter.[101.102]) — Während die Deputazione di storia patria delle Marche die kritische Ausgabe der Briefe Filelfos beschlossen und Benaducci damit beauftragt hat, veröffentlicht derselbe Orano in Form eines Beitrages zwei Texte aus einer Sammlung von Autographen des 15. Jh., die der Cav. L. Azzolini in Rom besitzt. Der eine ist ein Brief Filelfos an Galeazzo M. Sforza (Mailand, 22. Nov. 1469), worin er von der Gesinnung hervorragender florentinischer Bürger spricht, die im Gegensatz zu Pierro und seinen Räten dem Herzog gewogen seien; der andere ist ein Distichon, gerichtet an Cicco Simonetta, der Filelfo beschützt und einen seiner Söhne über die Taufe gehalten hatte: Filelfo beklagt sich darin über seine traurige wirtschaftliche Lage. Die Urkk. sind mit einer Einleitung und mannigfachen Erläuterungen versehen.[103]) — Die Hochzeit Galeazzo Sforzas mit Bona von Savoyen war

---

nuovi documenti: 1436—41: GStLettLiguria 2, VII/IX (1901). — **92)** C. Patrucco, P. la storia d. relazioni tra Savoia e Venezia n. M. E.: BStorBiblSubalpino 6, I/II (1901). — **93)** × J. Symonds Addington, Il rinascimento in Italia: l'era d. Tiranni (trad. ital. d. Gugl. de la Feld). Torino, Roux e Viarengo. 1900. 8⁰. XX, 522 S. — **94)** × Francesco Sforza: Intermédiaires d. chercheurs et curieux (30. Okt. 1901). — **95)** × O. Schleinitz, D. Sforza-Werke im British-Museum. Mit 8 Abbildgn. u. 1 Tfl.: Z. f. Bücherfreunde (Juli 1901). — **95a)** × M. A. de Morati, Les Milanais en Corse (1446—78). Une investiture de fief Cortinco p. Fr. Sforza. La terre des communes: BullSocHistCorse 20, CCXXXIV. |[GStLiguria 2, I/II (1901).]| — **96)** × V. E. Abandri, Nuovii documenti Sforzeschi tratti d. cronache e storie di Sanseverino Marche (1441/4): A&St. (1901), IX—X. — **97)** E. Bernich, Stemma d'Isabella d'Aragona duchesse di Bari: GAGD. 28, I (1901). — **98)** O. D'Angelo, Illustri abruzzesi. Vol. 2. Aquila, tip. Aternina. 1900. — **99)** V. Rossi, P. la storia d. cantori Sforzeschi: AStLomb. (30. Sept. 1901). — **100)** A. Sorbelli, Francesco Sforza a Genova: 1458—66: saggio d. politica italiana di Luigi XI. Bologna, tip. Legale. 1901. 8⁰. 321 S. — **101)** D. Orano, I 'suggerimenti di buon vivere' dettati da Fr. Sforza pel figliuolo Galeazzo M. Roma, Forzani. 1901. gr.-8⁰. 22 S. |[AStIt. 5. Ser., 27, II (1901); RStIt. (März/April 1901).]| — **102)** id., Lettere di P. C. Decembrio, Fr. Simone da Camerino. Lodrisio Crivelli a Fr. Sforza: RiBibl. 12, II/IV (1901).

auf Betreiben Ludwigs XI., an dessen Hofe die Prinzessin ihre Erziehung genossen hatte, bestimmt worden. Zur Beglückwünschung des Herzogs von Mailand sandte Siena drei Bürger, worüber Piccolomini viele Nachrichten gesammelt hat, so über die Auswahl der Gesandten, den festgesetzten Reisevorrat und das den Gesandten mitgegebene Geleit: einer von ihnen, Loli, führte die Korrespondenz mit der Republik und schrieb für den amtlichen Bericht ein Tagebuch, das uns ermöglicht, den Gesandten Tag für Tag einen Monat lang zu folgen. Veröffentlicht werden das Tagebuch, die noch übrigen vier Briefe an die Republik Siena und der amtliche Bericht.[104]) — Fossati erforscht den Anteil, den Mailand an den Verhandlungen hatte,[105.106]) die Sixtus IV. nach der Landung der Türken in Otranto zum Abschlufs eines Vertrages der christlichen Mächte einleitet. Vigo veröffentlicht zwei auf Gian Franzesco da Tolentino bezügliche Urkk.; in der einen erteilt ihm Sixtus IV. 1484 den Auftrag, mit den Herzögen von Calabrien, Mailand und anderen über den Frieden zu verhandeln.[107.108]) — Nach der Niederlage der Wallesaner an der Brücke von Crevola bei Domodossola (27. April 1487) beklagten sich die Lucernesen bei dem Herzog von Mailand wegen der schlechten Behandlung der Verwundeten und Toten durch die Bundestruppen, worauf der Herzog auf die Frevel und Grausamkeiten hinwies, die die Schweizer früher gegen die Lombarden begangen hätten.[109]) — Einige Arbeiten betrachten das Zeitalter Moros.[110–111]) — F. Novati, der sich schon im Arch. Stor. Lomb. (XIII. S. 3, p. 126) mit einer seltenen Druckschrift Farfengos, eines Typographen in Brescia aus dem 15. Jh., beschäftigte, welche ein Gedichtchen Fossas enthält, erläutert jetzt zwei Werkchen, die eine Klage in 23 Terzinen mit Erinnerungen aus Dante und Petrarca und eine Beschreibung vom Heere Karls in Ottaven enthalten.[112]) — Segre erörtert den Widerstand, den Moro nach dem Tode des sabaudischen Herzogs Karl Joh. Amadeus der Thronfolge Philipps ohne Land bereitete. Doch gelang es Philipp, dem Widerstand die Spitze abzubrechen; er wurde von Maximilian anerkannt und der Herzog Ercole d'Este schickte ihm eine Gesandtschaft.[113]) — Ludovico il Moro vermittelte auch als Friedensstifter zwischen den Schweizern und Maximilian nach dem schwäbischen Kriege, den die Schweizer 1499 siegreich führten. Büchi bietet uns den vollständigen diplomatischen Codex dieses Krieges, ferner reichhaltige Urkk. über die Praktiken Moros und den Friedensschlufs. Unter den bisher un-

— **103)** id., Due autografi inediti di Fr. Filelfo (nozze Brofferio-Tassara). Roma, Forzani. 1901. 8°. 15 S. — **104)** P. Piccolomini, Diario d. ambasceraria di Gregorio Loli, Andrea Piccolomini, Lorenzo Boninsegni oratori Senesi a Galeazzo Sforza n. 1468 p. le sue nozze con Bona di Savoia: BullStPatriaSenese 8, I (1901). — **105)** F. Fossati, Milano e una fallita alleanza contro i Turchi (docum. milanesi): AStLomb. (30. Sept. 1901). — **106)** × G. Cogo, L'ultima invasione de' Turchi in Italia in relazione alla politica europea d. estremo quattrocento: AUnivGenova vol. 17. Genova, Sordomuti. 1901. 4°. 115 S. — **107)** P. Vigo, Due documenti relativi a G. Francesco da Tolentino: AStIt. 5. Ser., 28, III (1901). — **108)** × F. Fossati, A proposito di un' usurpazione di Sixto IV. n. 1480: documenti milanesi. Vigevano. 1901. — **109)** Th. v. Liebenau, Über Kriegssitten: AnzSchwAlt. (1901), II/III. — **110)** L. G. Pelissier, Catalogue des documents de la collection Podocataro à la Bibl. Marciana à Venise: CBlBib. (Nov. 1901). — **110a)** × id., Pièces justificatives du texte de Gohory. Relations de Maximilien et de L. Sforza en 1499: RLR. (Juli/Aug. 1901). — **111)** × F. Malaguzzi-Valeri, Un nuovo doc. su Ambrogio Preda e gli sponsali di Bianca M. Sforza: RassArte 7, 9—10. — **112)** F. N, Poemetti volgari ignoti s. calata di Carlo VIII in Italia: AStLomb. (30. Juni 1901) in 'app. e notizie'. — **113)** A. Segre, Lodovico Sforza duca di Milano e l'assunzione al trono sabaudo di Filippo II. il senza-terra 1496:

gedruckten Urkk. (234 von 710) sind die Briefe der Freiburger Gesandten (Basel, 9. und 14. Nov. 1499) beachtenswert; denn sie geben Aufschlufs über die Eroberungen der Franzosen in der Lombardei, die Flucht Moros und den Abscheu der Mailänder gegen die französische Herrschaft.[114]) — Eine Vorbedeutung des Unglücks für den Herzog war 1497 der Tod seiner jungen Gemahlin Beatrice von Este gewesen. Aus diesem Anlafs verfafste Pistoia, wie Pércopo zeigt, das berühmte Ternar 'la nuda terra s'ha gia messo il manto', das hier in kritischer Beleuchtung veröffentlicht wird.[115]) — Mit Giov. Sforza aus der Pesaro-Linie beschäftigt sich Feliciangeli, der die Schwankungen und den Kleinmut dieses Signore in der Romagna zeigt, während die zügellose Leidenschaft Alexanders VI. über ihn herfuhr.[116]) — Philippe de Commynes spricht über französische Könige, die auch an unserer Geschichte Anteil haben, Ludwig XI. und Karl VIII. Wie Mandot nachweist, hat er den ersteren gut beurteilt, aber nicht ebenso Karl VIII., der ihn als Empörer behandelt hatte, wenn er auch absichtlich die Tatsachen nicht entstellt.[117.118]) — Die Ligue von Cambrai hat auch für das Herzogtum Mailand Interesse, da es daran teilnahm.[119.120]) — Frati veröffentlicht Gedichte zum Lobe des venetianischen Capitano Bartolomeo d'Alviano, der die Hauptkriege seiner Zeit mitmachte.[121]) — Ludwig von Affry aus Freiburg berichtet über den Feldzug der Schweizer im Winter 1511 in der Lombardei: seine Beschreibung hat Büchi herausgegeben.[122.123]) — Ein gelehrter französischer Humanist im Zeitalter Ludwigs XII. und Franz' I. widmete seine Arbeiten beiden Königen: Franz I. widmete er die Übersetzung der Reden Ciceros mit einer Zueignungsepistel; darin handelt eine Seite von der Schlacht bei Marignano und den Diensten, die der Seneschall d'Armagnac mit seiner Artillerie leistete. Delisle, der auf die näheren Verhältnisse eingeht, bringt einen Abdruck dieser Seite.[124]) — Leone verdanken wir eine Forschung über einen sabaudischen Fürsten, der eine der bedeutendsten Persönlichkeiten am Hofe Ludwigs XII. und Franz' I. war, der bei Agnadello, Genua und Marignano kämpfte, an der Belagerung Cremonas, der Einnahme von Brescia und der Schlacht bei Pavia 1525 teilnahm: dieser Fürst war René von Savoyen, ein unruhiger und leidenschaftlicher Kopf wie sein Vater Philipp ohne Land. Er verlebte seine ersten Jahre in Mailand, als Bona von Savoyen Regentin war.[125-128]) —

AATorino 36, IV (1901). |[BullSStPatriaPavia 1, II (1901).]| — **114)** A. Büchi, Aktenstücke z. Gesch. d. Schwabenkrieges nebst e. Freiburger Chronik über d. Ereignisse v. 1499: QSchweizGesch. 20. Basel, Verlag d. Basler Buch- u. Antiquariatshandlung. 1901. gr.-8°. — **115)** E. Pércopo. Una 'disperata' famosa in: Raccolta studi critici dedic. a Aless. d'Ancona (1901). — **116)** B. Feliciangeli, Il matrimonio di Lucrezia Borgia con Gio. Sforza signore di Pesaro. Torino, Roux & Viarengo. 1901. 85 S. — **117)** × B. de Mandot, Philippe de Commynes. I. 1464—77. Paris, Picard & fils. 1901. (In: 'Collect. de textes p. servir à étude et à l'enseignement de l'hist.') — **118)** id., L'autorité hist. de Ph. de Commynes: RH. (Sept./Okt. 1900). — **119)** × A. Bonardi, Note sulla diplomazia veneziana n. primo periodo d. lega di Cambrai: AMAPadova 17, I. Padova, Randi. 1901. 17 S. — **120)** × Medin, sonetti p. la lega di Cambrai (nozze Lazzarini-Sesler). Padova, Gallina. 1900. 16°. 24 S. |[RSIt. (Mai - Aug. 1901).]| — **121)** L. Frati, Poesie stor. in lode di Bartolomeo d'Alviano: NAVen. 20, II (1900). — **122)** A. Büchi, Ludwig v. Affrys Beschreibung d. Winterfeldzuges v. 1511: AnzSchwG. III/IV (1901). — **123)** × V. Kraus, Itinerarium Maximilians I, 1508—18; mit einleitenden Bemerkungen über d. Kanzleiwesen Maximilians I.: AÖG. 87, I. — **124)** L. Delisle, Traduction d'auteurs grecs et latins par Étienne Le Blanc et Antoine Macoult offertes à François 1er et à Anne de Montmorency: ISav. (Aug. 1900). — **125)** A. Leone, Renato di Savoia: BStorBiblSubalpino 5, VI: 6,

Armstrong reproduziert zwei alte und beachtenswerte Bilder: das von Francesco Sforza, Ludovicos Sohne, das A. de Predis gemalt hat, und das Boltroffio zugeschriebene Bild von Alda Gambara aus Brescia.[129]) —

Zeit von 1501 bis 1814. Friedensburg veröffentlicht aus einem vatikanischen Ms. eine Denkschrift von Giov. Batt. Castaldo an Karl V. über die Kavallerie, Infanterie und Artillerie, die für den Feldzug gegen die Protestanten (1546) nötig wären. Castaldo macht den Vorschlag, 12000 Fufssoldaten und Reiter in Piemont und der Lombardei auszuheben.[130.131]) — *Österreichische Periode.*[132–136]) — Während Ruffini die bischöfliche Bewegung in Österreich schildert, spricht er auch über die Professoren Tamburini, Pietro und Giuseppe, die unter dem Namen eines an der Universität Pavia studierenden Kanonikus aus Olmütz das Werkchen schrieben 'de tolerantia ecclesiastica et civili (1783)', das grofsen Erfolg hatte.[137]) — Zwei Lombarden haben die französische Revolution zum Gegenstand der Besprechung gemacht: Greppi beschrieb die selbst erlebten oder von anderen gehörten Ereignisse und beurteilte sie,[138.139]) A. Manzoni beschrieb sie, nachdem er gründliche Forschungen darüber angestellt hatte.[140])

Feldzug in Italien von 1796/7.[141–145]) — Von der Arbeit Kowalewskys über den Fall der Republik Venedig durch die siegreichen Waffen Frankreichs erwähnen wir das fünfte Kapitel, das die Revolution in Bergamo, Brescia und Crema betrachtet.[146]) — Dem glücklichen Feldzuge in Italien, der mit dem Frieden von Campoformio abschliefst, steht der unglückliche von 1799 gegenüber,[147.148]) den die Briefe Sauvebœufs[149]) beleuchten. Dieser war von Talleyrand nach Mailand geschickt, um die militärische Aktion zu überwachen, und seine Briefe bezeugen die Unordnung, die in-

---

III/IV (1901). — **126)** × A. Segre, La politica Sabauda con Francia e Spagna d. 1515 al 1588: MAccTorino 2. Ser., 49 (1901). — **127)** × A. de Rochas, Les premières hist. de Bayard: RDauphinoise (April/Mai 1901). — **128)** × D. Russo, La lirica politica in Italia durante il primo periodo d. preponderanze straniere: 1429—1559. Torino, Marietti. 1901. |[GSLIt. 114.]| — **129)** W. Armstrong, Antichi ritratti italiani: ArteItal. (Febr. 1901). — **130)** W. Friedensburg, D. Kriegsvorbereitungen Karls V. (1546). E. Denkschrift G. B. Castaldos: QFPreufsInstRom 4, I (1901). — **131)** × A. Rolando, Il libro d. debito pubblico d. stato di Milano n. 1560: RILomb. 2. Ser., 34, XIII (1901). — **132)** × A. Arneth, Biographie d. Fürsten Kaunitz: e. Fragment: AÖG. 88, I. — **133)** × E. Bertana, Il teatro tragico italiano d. sec. 18 prima d. Alfieri: GSLIt. Suppl. No. 4 (1901). — **134)** × A. Foresti, Sonetto inedito nuziale d. Parini tratto d. Queriniana di Brescia (nozze Foresti-Riccardi). — **135/6)** × G. Riva, Le visite d. card. Durini alla case d. Parini e d. Balestrieri: RILomb. 2. Ser., 34, XIV/XV (1901). — **137)** × F. Ruffini, La libertà religiosa, vol. 1: storia d. idea. Torino, Bocca. 1901. XI, 542 S. — **138)** F. Bouvier, La correspondance de Paolo Greppi: RévFr. (14. Sept. 1901). — **139)** A. Le Glay, La révolution française jugée par un Italien (La correspondance de Paul Greppi): Le Gaulois du dimanche (22./8. Juni 1901). — **140)** S. Nicastro, A. Manzoni stor. d. rivol. francese. Pisa, Vannucchi. 1901. — **141)** × E. Gachot, Hist. militaire de Massena. La première campagne d'Italie 1795/8. Paris, Pezzin. 1900. 427 S. — **142)** × Canon, Essai sur Clausewitz. Études critiques des campagnes de 1796 en Italie: JSM. (Jan. 1901). — **143)** × G. Fabry, Campagne de l'armée d'Italie 1796/7, III. Paris, Chapelot & Co. 1901. XXII, 681 S. — **144)** × E. Eckstorff, Studien z. ersten Phase d. Feldzuges v. 1796 in Italien. Inaug.-Diss. Berlin. 1901. 87 S. — **145)** × M. Yorck v. Wartenburg, Napoleon als Feldherr. 8. Aufl., Tl. 1. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. — **146)** M. Kowalewsky, La fin d'une aristocratie (trad. C. de Kranz). Turin, Bona frères. 1900. X, 351 S. — **147)** × Études sur la campagne de 1799: R. d'H. redigée à l'état major de l'armée (Febr. 1901) sgg. — **148)** × H. Hüffer, Quellen z. Gesch. d. Kriege v. 1799 u. 1800. Aus d. Sammlungen d. k. k. Kriegsarchivs d. Haus-Hof-Staats-Archivs u. d. Archivs d. Erzh. Albrecht in Wien hrsg. (= Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1799.) Leipzig, B. G. Teubner. 1900. XVII, 556 S. — **149)** Ferrières-Sauvebœuf, Lettres

folge der französischen Niederlagen entstand. Der erste Konsul knüpfte 1800 den Sieg wieder an die französischen Fahnen.[150-154]) — Aufser allgemein interessierenden Mitteilungen finden wir auch vieles Wissenswerte über die Lombardei.[155-159]) — Giuseppe Prina, der an der Geschichte des Königreichs Italien so grofsen Anteil hat, wurde 1766 in Novara geboren und bei den Jesuiten in Monza erzogen. In Pavia erlangte er 1787 die Doktorwürde und diente als Beamter anfangs dem Hause Savoyen, später der französischen Regierung in Piemont.[160]) — Auf das Truppenwesen des Königreiches Italien bezieht sich die Arbeit de Rossis.[161-163]) — Lemmi veröffentlicht ein Tagebuch über den italienischen Feldzug von 1814 (4. Febr. bis 5. Mai), das der Baron von Hügel, der seit Ende 1813 im österreichischen Hauptquartier die politische Korrespondenz des Feldmarschalls Bellegarde führte, redigiert hat.[164])

Neuzeit.[165]) In erster Linie erwähnen wir ein Buch über die Stiftung des lombardo-venetianischen Königreiches.[166]) — Als Foscolo Ende März 1815 Mailand verlassen hatte, wanderte er nach der Schweiz, wo er gastliche Aufnahme fand: dies bekunden seine durch A. Marca herausgegebenen Briefe.[167]) — Verschiedene Arbeiten über Pellico haben das Verdienst, diese Periode zu beleuchten.[168-170]) — Rinieri beschreibt Pellicos Leben

---

sur l'armée d'Italie (1799): RParis 8, XIX (1901). — 150) × Fr. Heinemann, D. Übergang Napoleons I. mit d. franz. Armee über d. St. Bernhard v. 15. bis 21. Mai 1800: Neue Zürcher Zeit 141 (1900). — 150a) × De Cugnac, Passage du Grand Saint-Bernard. Paris, Chapelot & Co. 1900. (avec cartes, croquis et autograph.) — 150b) × id., Marengo: ib. 1901. — 151) × H. Hüffer, D. Schlacht v. Marengo u. d. ital. Feldzug d. J. 1800. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. gr.-8°. V, 190 S. (In: Quellen z. Gesch. d. Revolutionszeit II, 1.) — 152) × C. Vallette, Poème sur la mort du général Desaix tué à la bataille de Marengo: RBasPoitou 1 (1901). — 153) × E. S. Franceschini, Le général Desaix 1768—1800: Contemporain (5. Mai 1901). — 154) × A. Bossola, Il rapporto d. gener. austriaco Melas dopo la batt. di Marengo: RStArteAlessandria (Okt.—Dez. 1901). — 155) × P. Orsi, L'Italia moderna: storia d. ultimi 150 anni fino alla assunzione al trono di V. Emanuele III. Milano, Hoepli. 1901. — 156) × V. Fiorini, Periodo Napoleonico d. 1799 al 1814. (In: 'St. politica d'Italia scr. da una soc. di Professori'.) Milano, Vallardi. 1901. — 157) × P. Premoli, Le glorie italiane d. sec. 19, vol. 4 (1801—49). Milano, Sonzogno. 1901. — 158) × A. Comandini, L'Italia n. cento anni d. sec. 19 giorno p. giorno illustrata. Vol. 1 1801—25 (disp. 1—25); d. vol. 2, disp. 26/7. Milano, Vallardi. — 159) × H. Krämer, Il sec. 19 descr. e illustr. Storia d. vicende politiche, e coltura: 1° trad. ital. con ill. e agg. I. 1795—1840; II (in parte). Milano, Soc. editr. libraria. 1901. — 160) S. Pellini, La giovinezza di G. Prina 1796—1800. Novara, Miglio. 1901. 16°. 17 S. |[RSIt. (Nov./Dez. 1901).]| — 161) E. de Rossi, Il reggim. ital. Cacciatori reali n. campagna d. 1807 in Germania: RivCavalleria (1901). — 162) × M. H. Weil, Le prince Eugène et Murat 1813/4: Opérations militaires, negociations diplomatiques. I/II. Paris, Fontemoing. X, 492 S. |[RSIt. (Jan.—März 1902).]| — 163) × G. Cappello, L'azione di G. Murat n. campagna d. 1814 in Italia: RMilitItal. (Mai—Juli 1901). — 164) F. Lemmi, Un diario d. barone W. v. Hügel durante la campagna d'Italia d. 1814 (4. Febr.—25. Mai). Firenze, tip. Galileiana. 1901. 55 S. |[RSIt. (Sept./Okt. 1901).]| — 165) × M. A. Bolton King, Hist. de l'unité italienne: hist. politique de l'Italie de 1814 à 1871. Introd. par H. Guyot (trad. E. Macquart). 2 voll. Paris, Alcan. 1901. XXXI, 441, 446 S. |[RSIt. (Mai—Aug. 1901); StStorici 10, I (1902).]| — 166) F. v. Helfert, Kaiser Franz I. v. Österreich u. d. Stiftung d. lombardo-venetianischen Königreichs; mit Urkk.: In QFÖsterrGesch. 7. Innsbruck, Wagner. 1901. gr.-8°. XXX, 648 S. — 167) M. a Marca, Lettere inedite di U. Foscolo in Svizzera: AStLomb. (30. Juni 1901). — 168) × Carletta, La prima d. Francesca di Silvio (Milano a. 1817): Fanfulla d. Domenica No. 47 (1901). — 169) × D. Chiattone, Due codd. mss. d. Francesca da Rimini di S. P. esistenti in Casa cavazza a Saluzzo e loro annotatori (Foscolo e Breme): PiccArchStSaluzzo 1, I/II (1901). — 170) × id., Una lettera di S. P. a Stanislao Marchisio (Milano 15. März 1815) (sul fratello Luigi): ib. —

und Werke.[171]) — Wir nähern uns damit den ersten liberalen Regungen: ein nicht unnützer Beitrag für ihre Geschichte ist der Neudruck einer Schrift G. Ferraris, die zuerst in der Revue des deux mondes 1844/5 erschien.[172.172a]) — Luzio zeigt, dafs eine der Hauptgestalten der Zeit, der Richter Antonio Salvotti den Stempel der Schmach, der ihm in der Geschichte aufgedrückt wurde, nicht verdient, und dafs, wenn auch die Pflichten seines traurigen Amtes ihn zu Handlungen zwangen, die mit dem Gefühl der Liebe für sein Vaterland Italien in Widerspruch standen, dennoch die meisten der gegen ihn erhobenen Anklagen ungerecht sind.[173-175]) — Bekannt ist die Polemik, die sich an den Namen Maroncelli knüpft. Nach der neuesten Darstellung ist er von der Anklage des Verrats noch nicht reingewaschen.[176]) — Zur Kenntnis der Beziehungen zwischen lombardischen und piemontesischen Liberalen sind 2 Arbeiten über Karl Albert beachtenswert.[177.178]) — Barbera macht einige, leider zu oberflächliche Mitteilungen über die Druckerei in Capolago, die an der Wiedergeburt Italiens einen hervorragenden Anteil hat.[179]) — Von Helden des Jahres 1848 hat Cattaneo z. Z. anläfslich seines 100j. Geburtstages eine ziemliche Reihe von Arbeiten gefunden.[180-190]) — Luzio sieht in Radetzky mehr den fruchtbaren Heeresorganisator als den Schöpfer der von ihm ausgeführten Schlachtpläne.[191-194]) — Bolchini berichtet über verschiedene Beziehungen der Mailänder Landschaft zu der provisorischen Regierung in der Hauptstadt.[195])

171) J. Rinieri, D. vita e d. opere di S. P. III. Torino, Streglio. 1901. gr.-8°. X, 321 S. — 172) G. Ferrari, La rivoluz. e i rivoluzion. in Italia d. 1796 al 1844. Palermo, Sandron. 1901. 16°. XX, 160 S. e ritr. in Bibl. rara serie stor. 1. — 172a) M. Gioia, Sul caro d. viveri e sul libero commercio d. grani; C. Cattaneo, l'agricoltura inglese paragonata alla nostra. Palermo, Sandron. 1901. in-16°. 152 S. e ritr. in Bibl. rara II. — 173) A. Luzio, A. Salvotti e i processi d. 21 in: BiblStRisorgItal. 3. Ser., vol. 1/2. Roma, Soc. editr. D. Alighieri. 1901. 16°. 328 S. — 174) × E. Checchi, A. Salvotti e i processi d. 21: Fanfulla d. Domenica (1901), No. 37. (Vgl. ib. No. 38.) — 175) × V. Brunelli, Mons. Stefano Paulovich-Lucich. Contributo alla storia d. italiani condannati allo Spielberg ed a Lubiana: RivDalm. (Okt. 1901). — 176) Pietro Maroncelli non fu delatore? (1821): CivCatt. (1901), 1287. — 177) × D. Reiset, Mes souvenirs: Les débuts de l'indépendance italienne. Paris, Plon-N. & Co. 1901. VI. 480 S. (Vgl. RivStArte-Alessandria 8 [1901].) — 178) × G. d. Revel, C. Alberto principe di Savoia-Carignano: RassNaz. (Okt. 1901). — 179) P. Barbera, La stampa e il risorgimento italiano: ib. (1. Juli 1901). — 180) × G. Rosa, J. White-Mario, Scritti politici ed epistolario di C. Cattaneo, con proemio di Fr. Pullè, III. Firenze, Barbèra. 1901. 16°. XLIII, 862 S. — 181) × A. Vismara, Bibliografia di C. Cattaneo. Milano, Sonzogno. 1901. 16°. 24 S. — 182) × A Carlo Cattaneo n. primo centenario d. sua nascita: numero unico. 15 giugno 1901. Milano, Sonzogno. 1901. 4°. 32 S. — 182a) × Carlo Cattaneo, Numero unico. Milano, La Poligrafica. 1901. in-Fol. 4 S., ill. — 182b) × E. Chiesa, L'idea politica di C. Cattaneo ricordata al popolo. Milano, consoc. repub. lomb. editr. 1901. 16°. 30 S. — 183) × L. Corio, L'opera di C. Cattaneo: Natura ed Arte (1901), No. 15. — 184) × G. Salvi, Di Carlo Cattaneo: VitaInternaz. (1901), No. 13. — 185) × I. W. Mario, Carlo Cattaneo: NAnt. (16. Juni 1901). — 186) × C. Romussi, Biografia di C. Cattaneo, con ritr.: Università popol. 1, XI, (1901). — 187) × F. Momigliano, La mente di G. Mazzini e di C. Cattaneo: Riv. Ligure Sc. Lett. Arti 23, S. 145 ff. — 188) × G. Nolli, La filosofia di C. Cattaneo. Crema, Cazzamali. 1901. 91 S. — 189) × T. Massarani, C. Cattaneo scrittore. Milano, Sonzogno. 1901. 16°. 15 S. — 190) × V. Osimo, Gli scritti letterari di C. Cattaneo. Milano-Palermo, Sandron. 1901. 40 S. — 191) A. Luzio, Radetzky con 120 ill. Bergamo, Ist. ital. arti grafiche. 1901. 4°. 104 S. (Perseveranza [Milano] 7. April 1901.) — 192) × A. Pascolato, I profughi veneti e lombardi a Venezia n. 1848: AIstVen. 60, X (1901). — 193) × La vita italiana n. risorgimento 1849—61. I. Storia. Firenze, Bemporad & Figlio. 1901. 16°. 138 S. — 194) × I debiti di guerra 1848/9 e i 58 comuni lombardi. [[Provincia pavese (1901), No. 21; Ticino (1901), No. 21; L'Avvenire (Pavia) (1901), No. 21.]] — 195) × F. Bol-

— Mit der Zeitgeschichte ist das Leben Aleardis verflochten, das Rosso beschreibt.[196]) — Über den Arzt Paolo Veladini di Brugherio, dem die Österreicher 1853 den Prozeſs machten, stehen Nachrichten in den 'Erinnerungen' Curtis.[197]) — Das Jahr 1859 brachte uns den Sieg und die Befreiung.[198.199]) — Ein Zeugnis jener aufregungsvollen Tage sind 3 Briefe von Ipp. Nievo, die Cogo veröffentlicht hat: sie stammen aus dem Besitz der Edeldame Luisa Sassi de' Lavizzari di Sondrio, in deren Hause sich Nievo bis nach dem Waffenstillstand von Villafranca aufhielt.[200]) — Andere Arbeiten gedenken der Ereignisse von 1866 und der dadurch hervorgerufenen Erörterungen.[201–204]) — Ratti und Fumagalli bringen Nachrichten über die Art, wie man in früheren Zeiten reiste, über Posten, Briefträger etc.[205.206]) — Wir schlieſsen mit Erwähnung berühmter Personen, die entweder Lombarden waren, oder durch ihren Aufenthalt, ihre Zuneigung und ihre Geschichte mit der Lombardei verknüpft sind.[207–213])

Mailand. Wir beginnen mit Nachrichten über die Mailänder Kirche.[214–216]) — Dem Buche Manteyers Les origines de la maison de Savoie en Bourgogne 910—1060 entnimmt Ratti Nachrichten über den Erzbischof Manasse von Mailand, der mütterlicherseits ein Enkel König Hugos war.[217]) — Derselbe Ratti erörtert eine aus dem Jahre 1095 stammende Bulle des Erzbischofs von Mailand, deren Original er im Archiv von Moncalieri wiederaufgefunden hat: sie betrifft ein Privileg der Kirche von Ganna, wo der Leichnam S. Gemolos ruht, und erwähnt eine auf ihn bezügliche Legende. Von dieser sind 2 Redaktionen vorhanden, eine ältere, die zum Teil schon von Giulini und Sormani herausgegeben ist, und eine jüngere, die Gotofredo

---

chini, Frammenti inediti di st. patria 1848/9. Varese, Macchi. 1901. 85 S. — **196**) Fr. Rosso, La vita e i canti di A. Aleardi. Fossano, Rossetti. 1900. — **197**) C. Curti, Miei ricordi. Bellinzona, Colombi. 1900. — **198**) × C. Durando, Episodi diplomatici d. risorgimento italiano d. 1856 al 1863 estratti d. carte d. gen. Giacomo Durando: Torino, Roux, Viarengo. 1901. — **199**) × L. Corio, La battaglia di Magenta: il museo patriottico ordinato da G. F. Giacobbe; allegorie di G. Campi. Milano, Menotti Bassani & Co. 1901. 16°. 90 S. mit Illustr. — **200**) × G. Cogo, Tre lettere inedite di Ipp. Nievo: NArchVen. 21 (1901). — **201**) × M. Hauptmann, D. Ereignisse vor d. Schlacht bei Custozza 1866. Vortrag. Mit 4 Skizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. — **202**) × A. Mezzotti, I miei ricordi n. campagne 1866/7. Terni, Tip. coop. 1901. 16°. 192 S. (con ritr. e tav.) — **203**) × H. Friedjung, Benedeks nachgelassene Papiere hrsg. u. zu e. Biographie verarbeitet. Leipzig. 1901. — **204**) × Aus d. Tagebüchern Th. v. Bernhardis 1867: DRs. (Jan. 1901). (Vgl. Corriere Sera [Milano] 9 [16. Juni 1901]; Tribuna [Roma] [30. Dez. 1900 bis 1. Jan. 1901]) — **205**) L. Ratti, Corrieri e poste d. 1800 al 1859 in Lombardia: cenni e ricordi. Milano, Vallardi. 1901. 34 S., 8 Fig. — **206**) G. Fumagalli, La mostra retrospettiva di comunicazioni, viaggi e trasporti: Emporium (Juni 1901). — **207**) × R. Barbiéra, Il salotto d. contessa Maffei e Camillo Cavour. 6e ediz. Milano, Baldini & Castoldi 1901. 16°. 452 S., illustr. — **208**) × id., Immortali e dimenticati (Mozart, Volta, Parini, Gaetano de Castiglia, Porta, Nievo, Verdi). Milano, Cogliati. 1901. — **209**) × G. Agnelli, Il cuoredi V. Monti: (in bibl. comun. di Ferrara): GSLIt. 110/1 (1901). — **210**) × C. Fabris, Memorie Manzoniane. Milano, Cogliati. 1901. 16°. 169 S. — **211**) × E. Foà, La spirito morale di A. Manzoni special. n. Promessi Sposi. Milano, Cogliati. 1901. 16°. 80 S. — **212**) × C. Salvioni, Lettere di T. Grossi e di altri amici a C. Porta e d. Porta a vari amici: GSLIt. 110/1 (1901). — **213**) G. Molteni, La figura politica di Cesare Cantù: RassNaz. (1. Nov. 1901).

214) × P. Rotta, Il vespro domenicale ambrosiano: osservaz. stor.-liturgiche. Milano, Agnelli. 16°. 1901. 64 S. — **215**) × A. Ratti, Acta ecclesiae Mediolanensis ab eius initiis usque ad nostram aetatem, IV, fasc. 58. Milano, Ferraris. 1900. In-4°. — **216**) × Bibliotheca hagiografica latina antiquae et mediae aetatis: ed. socii Bollandiani. Fasc. 5. Bruxelles. 1901. (Nazarius-Silvester.) — **217**) A. Ratti, Un libro sulle origini di casa Savoia ed un arciv. intruso di Milano: AStLomb. (30. Juni 1901). (Appunti e

da Bussero mitgeteilt hat. In der Bulle wird auf die jüngere Redaktion hingewiesen. Im Anhang veröffentlicht R. die Bulle und beide Redaktionen der Legende.[218]) — In einer Fortsetzung seiner Forschungen über S. Arialdo und dessen Tätigkeit untersucht Pellegrini die Beziehungen der Vallombrosaner zu der Mailänder Pataria, in dem er die geschichtliche Wahrheit von den legendenhaften Auswüchsen der späteren Zeit trennt.[219]) — Im Gemeindearchiv der Stadt Jesi befindet sich ein vom 3. April 1254 datiertes Rundschreiben von M. de Pirovano, Erzpriester der Mailänder Kirche und Generalvikar des Erzbischofs von Mailand, worin er die Erzbischöfe, Bischöfe und Prälaten auf eine Bulle Alexanders IV. zum Lobe und Schutze der Predigermönche hinweist.[220]) — Aus dem cod. Ambrosianus A. 227 veröffentlicht Tocco Nachrichten über die Prozesse, Freisprechungen und Verurteilungen der Wilhelmiten.[221.221a]) — Aus demselben Ms. veröffentlicht Tocco andere Akten über die Unruhen der lombardischen Häretiker.[222]) Wir kommen zu Zeiten lebhafteren Kampfes, die neben Sittenerschlaffung das Wiedererwachen religiösen Eifers zeigen;[223-225]) eine der Gestalten, die am meisten hervortreten, ist die des h. Karl.[226-228]) — Wir verzeichnen eine Arbeit[229]) über die Beziehungen, die zwischen Pfarren, Seminarien und Kollegien des Mailänder Erzbistums infolge rechtlicher Fragen bestanden,[230]) und eine andere, die über ein Mailänder Kloster Aufschluſs gibt.[231]) — Eine Gruppe von Arbeiten betrachtet Gegenstände der Industrie und des Handels:[232]) unter ihnen heben wir die hervor, die sich auf die Waffenfabrikation beziehen, deren Erzeugnisse in groſser Zahl aus Mailand ausgeführt wurden.[233.234]) — Wichtig sind einige Schriften über metrologische Fragen, die mit den vorhergehenden im Zusammenhang stehen.[235-237]) —

notizie.) — **218)** id., Bolla arciv. Milanese a Moncalieri ed una leggenda inedita di S. Gemolo di Ganna: ib. (31. März 1901). — **219)** C. Pellegrini, Fonti e memorie stor. di S. Arialdo (continuaz.): ib. (30. Sept. 1901). — **220)** L. Colini-Baldeschi, Alcuni docum. d. archivio comunale di Jesi (sec. 13/4): RiBiblArchivi 12, XI/XII (1901). — **221)** F. Tocco, Guglielmina boema e i Guglielmiti: MAccL. 5. Ser., 8 (1901). — **221a)** id., Il processo d. Guglielmiti: RAccL. 3. Ser., 8, VII—X. — **222)** id., Nuovi documenti Sui moti ereticali tra la fine d. sec. 13 e il principio d. XIV: AStIt. 5. Ser., 28. III (1901). — **223)** × Scandali n. conventi di Milano (d. Ettamerone di Margh. di Valois): Giorn.-Erudiz. 7, XI/XII (1901). — **224)** × Hans Mühlemann, Ursprung u. Gesch. d. protestant. Gemeinde in Mailand bei Anlaſs d. Gemeinde als Jubiläumsschrift verfaſst. Milano, Hoepli. 1901. 87 S. — **225)** × D. Santambrogio, Di due cannoni con iscrizione luterana d. castello di Milano: Perseveranza (Milano, 22. Sept. 1901). — **226)** C. Locatelli, Il 4. Nov. 1601: mem. e docum. Milano, Bonardi, Pogliani. 1901. 59 S. — **227)** × E. Rembry, Le culte de Saint-Charles Borromée à Bruges: une contribution à la 'gloria posthuma' du Saint. Bruges, De Planche. 1901. 178 S., 1 Tfl. (In: Annales Société d'emulation de Bruges [1900/1].) — **228)** × F. Bertani, La giurisdiz. arciv. n. vecchia congregazione d. oblati di S. Carlo: studi stor. canonici: ScuolaCatt. (Nov./Dez. 1900). — **229)** id., Le esenzioni parrocchiali d. seminari e collegi arciv. d. diocesi di Milano: studi stor.-canon.: ib. — **230)** × E. Wymann, D. schweizerischen Freiplätze in d. erzbischöfl. Seminarien Mailands. Basel, Buchdruckerei d. 'Basler Volksblatt'. 1900. gr.-8°. 166 S. — **231)** Il monastero d. angeliche di S. Paolo in Milano: cenni stor. Milano, Capriolo e Massimino. 1901. 30 S. — **232)** × V. Forcella, Le industrie e il commercio a Milano sotto i Romani. Milano, Bellini. 1901. gr.-8°. Fig., 121 S. |[AStLomb. (31. Dez. 1901)]| — **233)** E. M., Gli armaiuoli Missaglia: AStLomb. (31. Dez. 1901.) (Appunti e notizie) — **234)** J. B. Giraud, Documents sur l'armement au MA.: V. Documents sur l'importation des armes Italiennes à Lyon à l'époque de la Renaissance. Lyon, Rey. 1900. 193—231 S. — **235)** × A. Mazzi, Nota metrologica: un ragguaglio milanese d. sec. 9 fra lo iugero romano e il longobardo: AStLomb. (31. Dez. 1901). — **236)** × id., Nota metrologica: il patronus misura milanese d. sale: ib. (30. Sept. 1901). — **237)** × Fr. Malaguzzi-Valeri, La lunghezza d. palmo milanese n. 400: RassArte 7, IX/X. —

Viele Arbeiten betreffen Kunst und Wissenschaft in Mailand. — In seinem Katalog der Brera-Pinakothek gibt Carotti ein nach den Urhebern alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Gemälde mit der Bibliographie eines jeden; vorausgehen Bemerkungen über Ursprung und Gestaltung der Pinakothek seit 1776.[238–240]) — Unter Arbeiten, die sich mit dem Dom beschäftigen, heben wir eine von Beltrami hervor, der aus einer Pergamentschrift der ambrosianischen Bibliothek eine Zeichnung bringt, welche, wie er glaubt, die älteste Abbildung des Domes sei (14. Jh.). Vielleicht gibt es eine noch ältere in einem cod. trivulz. Beroldos.[241–245]) — Nach dem Dom folgt an Bedeutung das Castello.[246]) — Motta teilt das Regest einer Notariatsurk. von 1368 mit, die für das Datum der Erbauung des visconteischen Castello an der Porta Giovia wichtig ist, und bringt Nachrichten über andere viscontische Kastelle.[247]) — Beltrami gibt eine kurze Zusammenfassung der Untersuchungen und Bemühungen, die es ermöglichten, den Turm Filarete, welcher 1521 durch eine Pulverexplosion eingestürzt war, in seinen Grundlinien wiederaufzubauen.[248]) — Die Weihnachts- und Neujahrs-Nummer der Illustrazione Italiana von 1901 ist dem Scalatheater[249]) gewidmet und enthält in acht Abschnitten seine Geschichte.[250]) Finzi reproduziert einige von den ältesten Anzeigen (avvisi) des Scalatheaters.[251]) — Wir gehen zu Denkschriften von geringerer Bedeutung über.[252]) — E. M. veröffentlicht eine Urk. von 1479, die sich auf den ursprünglichen Sitz des Collegio dei dottori im Broletto bezieht, bevor es in den Palazzo dei giureconsulti kam, der durch Giov. Antonio de' Medici (Pius IV.) erbaut wurde.[253.254]) — Mely spricht von einer kleinen mit biblischen Darstellungen geschmückten Truhe, die 1894 in der Kirche San Nazaro aufgefunden wurde, in der Papst Damasus 382 dem h. Ambrosius die Reliquien der h. Apostel gesandt haben soll, die 395 in dem Sarkophag des h. Nazarus beigesetzt wären. Das in der Ambrosiana befindliche Ms. der Iliade, worüber M. in derselben Arbeit spricht, scheint im 5. Jh. in

---

238) G. Carotti, Catalogo d. r. pinacoteca di Brera in Milano. Milano, Lombardi. 1901. 195 S. — **239)** × A. Melani, The museum Poldi-Pezzoli at Milan: IDecoratArt. (Okt. 1901). — **240)** G. Frizzoni, D. Museum Poldi-Pezzoli in Mailand in seiner neuen Umgestaltung. Mit 4 Abbildgn.: ZBK. NF. 11, VIII (1900). — **241)** × L. Courajod, Leçons professées à l'école du Louvre 1887—96, publ. par H. Lemonnier et A. Michel. II. Origines de la renaissance. Paris, Picard & fils. 1901. — **242)** × C. Nava, La facciata d. nostro duomo: dispareri e proposte. Conferenza. Milano, Pulzato e Giani. 1901. 4°. 28 S. (Mit Tfln.) — **243)** × Fr. Malaguzzi-Valeri, Il duomo di Milano n. 400: RepKunstw. 24, II/III (1901). — **244)** × L. Beltrami, Disegni d'architettura: antico disegno d'altare p. il duomo di Milano (da racc. in bibl. Ambrosiana): EdiliziaMod. (Juni 1901). — **245)** id., Le guglie d. duomo di Milano. Con ill.: RassArte (Jan. 1901). — **246)** × F. Pozzoli, Il castello di Milano: spigolature stor. Conferenza. Milano, Vallardi. 1901. Mit 6 Fig. 27 S. — **247)** E. Motta, P. la storia d. castello di Milano: AStLomb. (31. Dez. 1901). (Appunti e notizie.) — **248)** Ariel (Luca Beltrami), La genesi d. torre Umberto I: La Lettura II (1901). — **249)** × N. Tabanelli, La questione d. Scala d. punto di vista stor. e guridico: I. Le origini d. Teatro d. Scala e il suo funzionamento fino all' anno 1867: RiMusicItal. 8, I (1901). — **250)** Il teatro d. Scala. (Numero di Natale e capo d'anno della. Illustraz. ital.): testo di A. Tedeschi; illustraz. di A. Ferraguti, E. F. Matania. Milano, Treves. 1901. Fol. 82 S. Mit Illustr. u. Tfl. — **251)** A. Finzi, Cartelloni teatrali antichi: GiornErud. 7, IX/X (1901). — **252)** × A. d. Portugal de Faria, Portugal e Italia: A Igreia de Santa Maria d. pace e o Beato Amadeu; Ossario de San Bernardino; O Beato Amadeu e o conde de Tarouca; append. de manuscriptos. Leorne, Giusti. 1901. — **253)** E. M., Il palazzo d. giureconsulti AStLomb. (31. Dez. 1901.) (App. e Notizie.) — **254)** × S. G. Locati, L'antica sede d. comune

Süditalien geschrieben zu sein.[255]) — Beltrami[256]) beschäftigt sich mit mannigfachen künstlerisch hervorragenden Kapellen in Mailand und mit dem Grabmal[257]) von S. Pietro Martyre in S. Eustorgio.[258]) — Über einen Künstler Pellegrino Pellegrini aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. hat Malaguzzi in dem Mailänder Archive biographisches Material gesammelt.[259-266]) — Errante, von Mailand nach Neapel berufen, um dort eine Malerschule zu eröffnen, wollte Mailand nicht verlassen, unterhielt aber, wie die von Borzelli mitgeteilten Briefe[267]) von 1812 beweisen, Beziehungen zum Hofe in Neapel. — Jocelyn Foulkes[268]) veröffentlicht Mailänder Nachrichten aus dem Zeitalter der Sforza mit Namen einiger Maler von Pferderüstungen (barole) im 15. Jh.[269]) — *Münzen, Geldstücke und Medaillen.*[270]) — Trachsel gibt Aufschlufs über eine Zechine von G. Giacomo Trivulzio und eine Goldmünze von G. Francesco Trivulzio,[271]) und Ambrosoli zeigt bei Besprechung einer Medaille von 1584, die das Brustbild Prosperos Viscontis, Signore von Breme in der Lomellina, trägt, dafs ihr Hersteller nicht Domenico Santini ist, vermag aber nicht den wirklichen, B. S. bezeichneten Hersteller zu finden.[272]) — Der *Kulturgeschichte* im eigentlichen Sinne gehört eine stattliche Zahl von Arbeiten an.[273]) — Bassi liefert den Katalog der griechischen Hss. der Ambrosiana,[274]) und Schubert reproduziert das Druckerzeichen Pachels in Mailand, aus dessen Ausgabe der Tusculanae quaestiones von 1494, das die von Kristeller herausgegebene Zeichen-Sammlung vermehrt.[275]) — Anläfslich des 4. italienischen Geographen-Kongresses (10./5. April 1901) hat Motta ein bibliographisches Verzeichnis von Landkarten herausgegeben, das sich mehr auf die Lombardei als auf das Mailänder Gebiet allein bezieht.[276]) — Der Rezensent im Bollettino

---

milanese n. piazza d. Mercanti: Monit. Tecn. XXXIV (1901). — **255)** F. d. Mely, Le coffret de Saint-Nazaire de Milan et le manuscrit de l'Iliade de l'Ambroisienne: Monuments et Mémoires 7, XIII (1901). Paris. — **256)** L. Beltrami, The Chapel of St. Peter Martyr in the Church of St. Eustorgio (mit Ill.); The Chapel of St. Catherine in the Church of St. Maurizio. (Milan) (mit 2 Ill.). London, Chap. a. Hull. 1901. — **257)** id., Arte retrospettiva: vicende d. tomba di S. Pietro Martire in Milano. Emporium (18. März 1901). — **258)** × U. Allegretti, Scritti d'arte e di storia di L. Beltrami: giugno 1881—1901. Milano, Allegretti. 1901. 47 S. — **259)** Fr. Malaguzzi Valeri, Pellegrino Pellegrini: le sue opere in Milano: AStLomb. (31. Dez. 1901). — **260)** × D. Santambrogio, Pitture ed iconografia d. certosa di Caregnano: Lega Lombarda (28. Juli 1901). — **261)** × L. Beltrami, Il Cenacolo di Leonardo. Perseveranza (12. März 1901). — **262)** × id.; Bramante a Milano; appunti di iconografia artistica (F. M. Visconti; Carlo VIII): Rass.-Arte III u. X (1901). — **263/4)** × id., La capella Grifo n. chiesa di S. Pietro in Gessate in Milano, e sue opere d'arte: Perseveranza (27. u. 28. Mai 1901). — **265)** S. Brinton, Milan, Leonardo and his Followers: The Renaiss. in Italian. Art. (1901). London. — **266)** × Ch. Loeser, Un' opera di Ambrogio de Predis (con 4 inc.): RassArte (1. Mai 1901). — **267)** A. Borzelli, L'accademia d. disegno n. decennio 1805—15: Napoli nobilissima 10, II, IV (1901). — **268)** C. Jocelyn Foulkes, Notizie intorno ai pittori di barde: Rass.-Arte (Nov. 1901). — **269)** × O. Chilesotti, Note circa alcuni liutisti ital. n. prima metà d. 500 (Francesco da Milano 1546/7): RiMusicItal. 9, I (1902). — **270)** × G. Grillo, Le monete di Enrico VI. di Svevia: note sulla Zecca di Milano. Milano, Abbiati. 1901. 7 S. — **271)** C. F. Trachsel, Nachtrag z. Numismatik Graubündens. Lausanne s. not. typ. 1901. 8 S. — **272)** S. Ambrosoli, Di un medaglista ignoto d. sec. 16: RItN. 14, I (1901); RassArte II (Febr. 1901). — **273)** × Ae. Martini, D. Bassi, Catalogus astrologorum graecorumi codd. Mediolanenss. Bruxellis, in aed. Henr. Lamertin. 1901, gr.-8°. 60 S. — **274)** D. Bassi, Notizie di codici greci n. bibl. italiane. (Codici d. Ambrosiana): RiFilolClass. (Jan. 1901). — **275)** H. Schubert, Einige unreproduzierte Inkunabelsignete: ZBücherfreunde (Dez. 1900). — **276)** E. Motta, Saggio bibliografico di cartografia milanese fino al 1796: AStLomb. (Juni 1901), supplem. ||Bull. soc. st. patria

della soc. Pavese di St. patria (1. Febr. 1901) gibt einige Zusätze für das Gebiet von Pavia.[277]) — Wir erwähnen auch ein Verzeichnis bonvesinianischer Arbeiten, von denen F. N(ovati) einige in den appunti e notizie des Arch. St. lomb. 30. Sept. 1901 besprochen hat. Ratti beginnt mit der Frage, ob Bonvesin dem 3. Orden der Humiliaten oder Franziskaner angehörte. Unter den wichtigen Schlüssen, zu denen er gelangt, erwähnen wir, daſs er die Echtheit der bekannten Grabschrift des Mönches bestreitet.[278]) — Biadene veröffentlicht aus einem vatikanischen Ms. ein lateinisches Gedichtchen Bonvesins, worin das, was den Gegensatz der Monate in Landessprache hervorbringt, beschrieben wird. In der Vorrede wird die Darstellung der Jahreszeiten und Monate in den bildenden Künsten und der Poesie besprochen, auſserdem eine Bibliographie beigefügt, worin Texte erwähnt werden, die denselben Gegenstand in der alten und neuen europäischen Literatur betreffen.[279]) — Vinc. de Bartholomaeis[280]) veröffentlicht aus einem ambrosianischen Ms. (T. 10 sup.) von demselben Vf. ein Werk, das in drei Abschnitte über die schwarze, die rote, die vergoldete Schrift und über das Elend des menschlichen Lebens, das Leiden des Erlösers und über die Strafen der Bösen in der Hölle und die Freuden der Guten im Paradiese handelt.[281]) — Renier berichtet über ein von Bonvesin stammendes, bisher nur teilweise bekanntes kleines Gedicht auf den h. Alexius, das in einem trivulzianischen Ms. vollständig enthalten ist.[282]) — Keller veröffentlicht den Text einer Reimpredigt des Pietro da Bersecapè mit einer Einleitung über den Dichter. Novati (vgl. 'Appunti e notizie' im Arch. st. lomb. 30. Juni 1901) weicht von Keller insofern ab, als er glaubt, daſs der Dichter kein Geistlicher, sondern ein Notar gewesen sei.[283]) — Von Pontico Virunio (Pontico de' Carcani aus Mailand) spricht Percopo.[284]) — Von Cipollini haben wir verschiedene Vorträge in einem Bande: Mailand im 17. Jh.; Prophezeiung Girolamo Cardanos etc.[285]) — Ein anderer Band umfaſst dagegen solche von verschiedenen Vff.[286]) — Heftige Kritik erweckte eine von Cipollini veranstaltete Auswahl der Dichtungen Maggis, besonders die Vorrede, worin C. die poetische Sprache und die Absicht des Dichters erörtert.[287]) — Über berühmte Frauen in Mailand aus dem 18. und 19. Jh. sprechen Parrini,[288]) Zanardi,[289]) Morandi,[290]) und Van-

Pavia 1, II (1901).]| — **277)** E. Verga, L'esposizione cartografica di Milano: Emporium No. 79; La Bibliofilia 2, XIV; Comunicaz. di un collega (Bergamo) 8, VII/VIII (1901). — **278)** A. Ratti, Bonvesin d. Riva appartenne al terz' ordine d. umiliati ad al terz' ordine di S. Francesco: RIstLomb. 2. Ser., 34, XVI (1901). — **279)** L. Biadene, Carmina de mensibus di Bonvesin de la Riva: SFR. 9, XXIV (1901). — **280)** V. de Bartholomaeis, Il libro d. tre scritture e il volgare d. vanità. Roma, Soc. filol. editr. romana. 1901. I, 128 S., fasc. 1/2. — **281)** × E. Teza, Le cinquanta cortesie d. tavola insegnate da fra Bonvicino da Legnano: nota: AMAccPadova 16 (1900). — **282)** R. Renier, Qualche nota sulla diffusione d. leggenda di S. Alessio in Italia. In: Raccolta st. critici dedic. ad A. D'Ancona. Firenze. 1901. — **283)** E. Keller, D. Reimpredigt d. Pietro da Bersegapè: Kritischer Text mit Einleitung, Grammatik u. Glossar. Frauenfeld, Huber & Co. 1901. gr.-8°. 96 S. mit Facs. (Vgl. AStLomb. [30. Juni 1901]. App. e notizie.) — **284)** P. Percopo, Di un' opera inedita e di un' altra rarissima di Pontico Virunio: AntVen. 2, III/IV (1901). — **285)** A. Cipollini, Il conferenziere. Milano, Briola. 1901. — **286)** Simpatie letterarie: conferenze tenute presso l'associazione generale fra gli inpiegati civili di Milano, maggio—giugno 1900. Milano, Guidetti, Mondini. 1900. gr.-8°. 90 S. — **287)** A. Cipollini, Scelta di poesie e prose edite ed inedite di C. M. Maggi. Milano, Hoepli. 1900. XXXVII, 572 S. |[RStIt. (Mai—Aug. 1901.) — **288)** M. Parrini, M. G. Agnesi: ricordi biografici. Firenze, Lastrucci. 1901. 16°. 28 S. — **289)** A. Zanardi, M. G. Agnesi. Milano, Agnelli. 1901. 32 S. mit Abbildg. — **290)** F. Morandi, Verità:

bianchi.[291]) — Aus den Mss. Tencas, die der Senator Masserani im Museo del Risorgimento in Mailand niedergelegt hat, veröffentlicht Cipollini zwei ungedruckte Sonette jenes Dichters.[292]) — Vinc. Cuoco liefs sich gleich nach der Schlacht bei Marengo in Mailand nieder und blieb daselbst bis Ende 1806, in literarischen Kreisen und bei der Regierung geachtet und wohl gelitten. 1805 veröffentlichte er die Schrift Saggio storico, leitete 1802/6 das Giornale italiano, beschäftigte sich dann mit seinem Platone in Italia und arbeitete für eine allgemeine Statistik Cisalpiniens. Aus seinen lebhaften und instruktiven Briefen aus Mailand an seinen Bruder Michele Antonio sind bisher erst zwei veröffentlicht, und zwar von Tria mit gutem Kommentar (1802 und 1805).[293]) — *Bürgerliches und politisches Leben.* — In Alba (Piemont) wurde die sogenannte porta Mediolanensis hergestellt oder wiederhergestellt, als Bonaccorso di Alliate, Mailänder Bürger (1294), dort Capitano war.[294]) — Indem Poggi[295]) der Untersuchungen und Vorschläge des technischen Gemeindeamtes über die Strafsen Mailands gedenkt, bringt er ein Kapitel 'historische Notizen', das grofse Lücken enthält, und einen Anhang über ein Werkchen Vista patriottica di Agostino Zerli sopra le strade della città di Milano von 1788.[296]) — Mühlbacher bringt Urkk., die sich auf das Kloster S. Ambrogio in Mailand und dessen Stiftung (23. Okt. 789) beziehen.[297]) — *Gemeinde.*[298.299]) — Riboldi hat über die Familie Pinamonte da Vimercate[300]) gearbeitet; Güterbock will beweisen, dafs Friedrich I. sich zu Zugeständnissen an die Gemeinden bereit gezeigt hatte, nach dem Widerstande Alessandrias aber im Winter vor der Schlacht bei Legnano sie zurücknehmen mufste. Im Anhang bringt G. die kaiserlichen Regesten des Winters vor der Schlacht und die Erläuterung zweier Steinbilder im Museo Civico zu Mailand, die für satirische Figuren Friedrichs und seiner Gemahlin gehalten werden.[301–303]) — Colombo veröffentlicht den Text des Bündnisses nach dem Siege bei Desio vom 3. Febr. 1277 zwischen Mailand und Vigevano.[304]) — Verga gibt die Rezension von Schultes Geschichte des MAlichen Handels heraus (vgl. JBG. 24, III, 236[1]; 311[828] mit reichen Nachrichten über Mailand und Como während des 14. Jh.[305]) — Mit Benutzung von 7 Pergamentschriften des arch. stor. civico in Mai-

racconti e biografie (Edle aus Mailand d. 19. Jh.). Milano, Pagnoni. 1901. — **291)** C. Vanbianchi, La contessa Teresa Casati Confalonieri. Milano, Magnaghi. 1901. 11 S. (Mit Abbildg.) — **292)** C. Cipollini, Due sonetti inediti di C. Tenca: Idea liberale 9, VIII (1901). |[Perseveranza (28. März 1900).]| — **293)** U. Tria, Vincenzo Cuoco a proposito di due sue lettere inedite: RassCLIt. 6, IX, XII (1901). — **294)** F. N. Una porta mediolanensis ad Alba: AStLomb. (31. Dez. 1901): appunti e notizie; ib. (31. März 1902). — **295)** Poggi, Le strade di Milano. Milano, Vallardi. 1901. — **296)** G. Pagani, Catalogo ufficiale descrittivo d. Esposizione stor., artistica, letteraria d. donne illustri d'Italia. (Circolo femminile G. Agnesi, Milano, Via Brisa 8). Milano, Lenghi. — **297)** E. Mühlbacher, D. Treupflicht in d. Urkk. Karls d. Grofsen: MIÖG. Erg.-Heft 7 (1901). — **298)** × G. Vidari, La tradizione italica e il comune moderno: conferenza. Firenze, tip. Cooperativa. 1900. 19 S. — **299)** J. Hashagen, Otto v. Freising als Geschichtsphilosoph u. Kirchenpolitiker. Berlin, Haack. 1900. V, 101 S. — **300)** E. Riboldi, Pinamonte da Vimercate. Vimercate, Stucchi. 1901. 16°. 25 S. mit 1 Illustr. — **301)** F. Güterbock, Ancora Legnano: osservaz. critiche. Milano, Hoepli. 1901. gr.-8°. 32 S. u. 2 Tfln. — **302)** × F. Meda, I paratici milanesi. Milano, Palma. 1901. 16°. 50 S. (In: Piccola Bibl. scientif. letter. 6. Ser., No. 5.) — **303)** × C. Giulini della Porta, Milano n. sec. 13. Milano, Pulzato e Giani. 1901. 26 S. — **304)** A. Colombo, Di un' alleanza fra Milano e Vigevano n. 1277: AStLomb. (31. Dez. 1901). — **305)** A. Schulte, Gesch. d. MAlichen Handels u. Verkehrs zwischen West-Deutschland u. Italien, mit Ausschlufs v. Venedig. Hrsg. v. d. badischen hist. Kommission. Leipzig, Duncker & Humblot. 1900.

land, die Strafurteile verschiedener Podestà (1385—1429) enthalten, behandelt Verga folgende Gegenstände: 1. Der Podestà; seine Jurisdiktion, Laufbahn und Familie; seine Ernennung; Rechenschaftsablegung. 2. Arten und Formen der Anklage; Älteste und Konsuln; Prozefsverfahren. 3. Zuerkennung, Verteilung und Abbüfsung der Strafen; Bürgen. 4. Arten und Formen der Freisprechung; Begnadigung, Straferlafs und Urteilsaufschub. 5. Arten und Formen der Beschlagnahme. 6. Statistik (Schuld, Anklage, Angeklagte, Nichterschienene, Freigesprochene, Todesurteile, Befreiungen). 7. Verzeichnis der Podestà.[806, 807]) — Cappelli berichtet über einen Ausstand der Fleischergesellen in Mailand (Januar 1470).[808]) — Rosi spricht von den Bemühungen zur Befreiung des bei Lepanto gefangenen und nach Konstantinopel gebrachten Mailänders G. Serbelloni, des Führers der Spanier.[809]) — Aus Zeitungen, Bekanntmachungen, Denkschriften und amtlichen Urkk. stellt Gori den Bericht über die Ereignisse in Mailand vom 22. Juli 1848 (Anfang der Schlacht bei Custozza) bis 6. August (Einzug Radetzkys) zusammen.[810])

Lattes behandelt die Statuten *Alessandrias*,[811–813]) die in einer fehlerhaften Ausgabe von 1547 auf uns gekommen sind, und vergleicht sie mit einem Cod. in der Turiner Nationalbibliothek.[814]) — Nach Gasparolo ist der gegenwärtige liber crucis nicht der auf des Podestà Butraffo Veranlassung 1205 kompilierte, sondern enthielt spätere Elemente. Vielleicht stammt der Titel erst aus dem 14. oder 15. Jh., hiefs ursprünglich liber communis und unterschied sich z. T. von dem liber clavis oder clavatus.[815, 816]) — Bossola bespricht das Privileg, das Francesco II. Sforza der Stadt gewährte, 2 Jahrmärkte abzuhalten, am 24. April und 8. Oktober. Das Privileg dauerte bis 1794, als Viktor Amadeus III. sich infolge der traurigen politischen Zustände genötigt sah, alle Märkte in seinen Staaten abzuschaffen.[817])

Zu seinen Forschungen über das Unterrichtswesen in *Brescia*[818–820]) fügt Zanelli eine neue Urk.[821]) Derselbe Vf. spricht über die Prediger, die

---

|[AStLomb. (31. Dez. 1901.]| (Bd. 1: Darstellung; Bd. 2: Urk.) — **806)** E. Verga, Le sentenze criminali d. podestà milanesi 1385—1429: AStLomb. (30. Sept. 1901). — **807)** × id., La giurisdizione d. podestà di Milano e i capitani d. contadi rurali (1381—1429) con postilla: alcuni dubbi sul valore d. espressioni: Comitatus e Ducatus mediol: RIL. 2. Ser., 34, XX (1901). — **808)** A. Cappelli, A proposito di scioperi: AStLomb. (31. Dez. 1901). (In: appunti e notizie.) — **809)** M. Rosi, Nuovi documenti relativi alla liberaz. d. principali prigionieri presi a Lepanto: ASRomana 24, I/II (1901). — **810)** A. Gori, Milano fra il cadere d. luglio e l'entrare d. agosto 1848. Roma, Soc. editr. D. Alighieri. 1901. 16°. 156 S. (In: BiblStRisorgItal. 2. Ser., No. 11.) — **811)** × P. Moiraghi, La tradizione di S. Siro n. Alessandrino: RStArteArcheolAlessandria 10, II (1901). — **812)** × G. Jachino, Storiografia Alessandrina: Aless. d. origini alla pace di Costanza: ib. (1900). Alessandria, Jacquemond. 1900. gr-4°. 158 S. mit topogr. Kte. — **813)** × C. Borromeo, Un po' di luce sulla pretesa donazione di Aless. al papa Alessandro III., ovvero uno strumento falso di Innocenzo p. III. Torino, Clausen. 1901. 76 S. — **814)** A. Lattes, Alcuni capitoli inediti d. statuti di Alessandria: MStIt. 3. Ser., 7. 4°. Torino, Paravia. 1901. — **815)** Fr. Gasparolo, Il 'liber crucis' d. comunità di Alessandria: origine d. codice: RiStAArchAlessandria 10, II (1901). — **816)** × Il libro d. 'consegli' d. 1487/9 n. arch. com. di Alessandria: ib. — **817)** A. Bossola, La fiera di Alessandria 1525—1870. Conferenza: ib. 10, I (1901). — **818)** × A. Beltrami, Brescia antica n. storia e n. arte: conferenza. Milano, Allievi, Grassi, Gelmi. 1901. 47 S. — **819)** × P. Eichholz, Vom Palazzo municipale zu Brescia: ZBK. 11, X (1900). — **820)** × G. Fenaroli, D. Broletto bresciano: se Dante fu a Brescia: CommAtBrescia (adun. 27. Jan. 1901). — **821)** A. Zanelli, Una supplica di Gabriele da Concorreggio al consiglio generale di

im 15. Jh. in Brescia erschienen waren, und entwirft dabei eine trübe Schilderung von den damaligen Sitten, besonders dem Wucher und den bürgerlichen Streitigkeiten.[322]) — Papa und Tonni-Bazza schildern Lebenslauf und Werke zweier berühmter Brescianer: eines Baumeisters und eines Schülers Galileos.[323.324]) — In der Geschichte unserer Befreiung nimmt Brescia eine glänzende Stelle ein. Als man nach der Niederlage bei Custozza (1866) einen Einfall der Österreicher in die Lombardei fürchtete, wurde es auf Befehl Garibaldis von Oberst Griziotti in Verteidigungszustand gesetzt (28. Juni — 4. Aug.).[325.326]) — *Gebiet von Brescia.* — Colini behauptet, die Kultur der Bronze-Steinzeit sei die Fortsetzung der neolithischen Zeit oder der geschliffenen Steine nicht nur deshalb, weil noch immer die meisten Waffen, Geräte und Arbeitswerkzeuge aus Stein hergestellt wären, sondern auch deshalb, weil Gegenstände des vorigen Zeitalters im Gebrauch blieben. Die ersten Metallgegenstände seien in der Bronze-Steinzeit eingeführt, bevor die Kultur der Bronzezeit entstand.[327]) — Torri spricht von Luca Marenzio aus Coccaglio, den ganz Europa im 16. Jh. für den bedeutendsten Madrigaldichter erklärte.[328]) — *Nuvolento.*[329]) — *Chiari.*[330]) — *Desenzano.*[331]) — Gasparo da Salò (geb. in Salò um 1542), † in Brescia am 14. April 1609, war ein Lautenmacher.[332.333])

Secco-Suardo beschäftigt sich mit alten Gebäuden in *Bergamo*[334]) und Scotti in beachtenswerter Weise mit der Musik in Italien, besonders in B.[335]) — Von einem Humanisten und Arzt aus B. zeichnet Mazzi die Hauptlinien einer Biographie.[336.337]) — Über Mascheroni und Lesbia Cidonia ist anläßlich ihres 100j. Todestages mehrfach geschrieben worden (14. Juli 1900).[338–341])

Brescia. Pistoia, Flori. 1900. 4°. 12 S. — **322)** id., Predicatori a Brescia n. 400: AStLomb. (31. März 1901). (Mit Dok.) — **323)** U. Papa, L'architetto Giulio Todeschini da Brescia 1524—1608: Emporium (18. Mai 1901) — **324)** V. Tonni-Bazza, Benedetto Castelli e la scuola di Galileo: CommAtBrescia (1901). — **325)** P. Molmenti, D. 10 giornate di Brescia alla battaglia di S. Martino. In: Vita Ital. n. Risorgimento 1849—61 4. Ser. Storia: 1. Firenze, Bemporad & Figlio. 1901. — **326)** A. Griziotti, Alcuni docum. relativi alla difesa di Brescia n. 1866. Pavia, Ottavi. 1901. — **327)** G. A. Colini, Il sepolcreto di Remedello-sotto n. Bresbiano e il periodo eneolitico in Italia (cont.): BPIt. 27, IV—VI (1901). — **328)** S. Torri, Un grande dimenticato: Il Saggiatore (Pisa) 1, II (1901). — **329)** × Breve istoria d. B. V. Addolorata d. antica pieve di Nuvolento, diocesi di Brescia. Milano, Bertarelli. 1901. 24°. 124 S. (Mit Tfln.) — **330)** × L. Rivetti, La nuova denominaz. di alcune vie di Chiari: briciole di storia patria. Chiari, Dentella. 1901. 16°. 49 S. — **331)** U. Papa, L'istituto di Desenzano: Storia e biografia, 1782—1901. Bergamo, Ist. it. arti grafiche. 1901. 111 S., Fig. u. Tfln. — **332)** P. Bettoni, Gasparo da Salò e l'invenzione d. violino: Comm. At. Brescia (adun. 7. Juli 1901). — **333)** M. Butturini, Gasparo da Salò inventore d. violino moderno. Salò. 1901. — **334)** G. Secco-Suardo, Il palazzo d. Ragione in Bergamo ed edifizi ad esso adiacenti. L'antica demolita basilica di S. Aless. in Bergamo. Bergamo, Istit. ital. di arti grafiche. 1901. gr.-8°. 310 S. (Illustr., Tfln. u. Plänen.) — **335)** C. Scotti, Il pio istituto musicale Donizetti in Bergamo. Bergamo, Istit. ital. di arti grafiche. 1901. gr.-4°. 211 S. |[AStLomb. (30. Sept. 1901).]| — **336)** A. Mazzi, Sulla biografia di G. M. A. Carrara: Appunti cronologici. Bergamo, Mariani. 1901. 8°. 221 S. |[AStLomb. (März 1902).]| — **337)** × C. Guasti, Le lettere di T. Tasso disposte p. ordine di tempo illustr. Vol. 5. Firenze, Le Monnier Nfl. 1901. — **338)** C. Bonomi, Il primo centenario d. morte di L. Mascheroni: 14 luglio 1900. Pavia, Fusi. 1901. 16 S. — **339)** E. Ranza, Notizie su la vita e le opere di L. Mascheroni. Piacenza, Bosi. 1901. III, 125 S. — **340)** N. 1° centen. d. morte di Lesbia Cidonia (cont. Paolina Grismondi Secco-Suardo): numero unico (27 marzo 1801—1901). Bergamo, Ist. ital. di arti grafiche. 1901. 4°. 16 S. (Mit Faksimile.) — **341)** A. Fiammazzo, L'ultima edizione de L'invito d. Lesbia Cidonia (Paravia, 1900) con doc. ined.

Monti erzählt die Geschichte der Kirche in *Como*,[342-352] aber nur bis zum Zeitalter der Sforza.[353.354] — Derselbe Vf. gibt Nachrichten über ein merkwürdiges, schön geschriebenes Ms. arithmetischen Inhaltes. Es gehörte dem Prof. A. Bertolini, von dem es an Monti überging. Sein Vf. war ein in Como lebender Lehrer, der es am 24. Aug. 1552 begann.[355] — Nachrichten über das berühmte Museum Jovianum[356.357] gibt ein Brief Luca Contiles an den Cav. Vendramini (aus Como 18. Aug. 1545),[358] sowie 2 Briefe Donis von 1543 (1552 von Marcolini in Venedig gedruckt).[359.360] — Giussani handelt über das Konklave, das den Kard. Odescalchi (am 21. Sept. 1676) zum Papst erwählte.[361.362] — Scolaris Volta-Biographie verzeichnet alles, was anläfslich der Jh.feier der Voltaischen Säule gedruckt wurde.[363] Ratti berichtet über ein Voltaisches Ms. in der bibl. Ambros. in Mailand.[364.365]

Cremona.[366] F. N. untersucht die wesentlichen Punkte des von F. C. Carreri veröffentlichten Ehevertrags zwischen Fuoco di Belforte und Ailisia di Dovara. Tochter des berühmten Boso (11. Jan. 1259).[367] — Mondini schildert die cremonesische Pragmatica, Bekleidungsweise und Schwelgerei im Jahre 1547.[368.369] Bonetti erzählt eine Episode des spanischen Erbfolgekrieges, Mandelli die ereignisreichen Tage von 1848.[370-372]

Lodi. Agnelli erzählt die Geschichte mehrerer Hospitäler.[373] —

Bergamo, Istit. ital. di arti grafiche. 1901. 20 S. — **342)** × G. Riccardi, Cenni stor. e descrittivi d. prov. di Como proposti alla 1ª classe complementare, 8ª ediz. Como, Omarini. 1901. 16⁰. 60 S., Fig. u. 1 Kte. — **343)** × F. Scolari, Medaglioni comaschi: Candida Lena Perpenti; Teresa Ciceri-Castiglioni; Plinio il giovane e l'ultimo suo biografo: Novocomuno 1 (1901). No. 12, 15, 23. — **344)** × Le mort de Pline l'ancien. Journal d. Débats (29. Dez. 1901). — **345/6)** × E. Allain, Pline le jeune et ses héritiers. I. Paris, Fontemoing. 1901. — **347)** × R. Sabbadini, Le edizioni quattrocentistiche d. storia naturale di Plinio: Studi Filol. Class. 8⁰. 1901. — **348)** × S. Monti, Storia ed arte n. prov. ed antica diocesi di Como: Disp. 1/9. Como, Ostinelli. 1901. 4⁰. 216 S. (Parte 1: Como e suoi dintorni. Parte 2: Provincia e diocesi.) — **349)** × id., Como Romana: Novocomum (1901). Como, tip. coop. Comense. 1901. 16⁰. 63 S. — **350/1)** id., Como n. invasione d. barbari: ib. Como, tip. coop. Comense. 1901. 65 S. — **352)** × id., Como medievale: Novocomum 1, XX, XXVII, XXXVIII, XLV. — **353)** id., La chiesa comasca: ib. Como, tip. coop. Comense. 1901. 70 S. — **354)** × K. Schellhafs, Akten über d. Reformtätigkeit Felician Ninguardas in Bayern u. Österreich (1572/7): QFPreufsInstRom 4, II (1901). — **355)** S. Monti, Un curioso codice di calligrafia, aritmetica e ragioneria d. sec. 16. Como, Ostinelli. 1901. 18 S. — **356)** × L. Beltrami, Il museo Giovio a Como: Corriere Sera No. 52 (1901). — **357)** × C. v. Fabriczy, D. Museum Jovianum. D. Skulpturfragmente d. Villa Antona-Traversi zu Desio: RepKwiss. 23, VI (1900). — **358)** Ancora d. museo Giovio: AStLomb. (31. Dez. 1901), app. e notizie. — **359)** A. Lz., Il museo Gioviano descritto da A. F. Doni (1543): ib. (30. Sept. 1901). — **360)** × Il processo di una regina: JTribunali (Milano) 5 (15. Dez. 1901), No. 260 ff. — **361)** A. Giussani, Il conclave di Innocenzo XI.; P. SStComo 14, LIII. — **362)** × id., L'assunzione d. card. C. Rezzonico al pontificato. Como, Ostinelli. 1900. 58 S., mit Abbildgn. — **363)** F. Scolari, Bibliografia d. pubblicaz. edite p. le feste centenarie d. pila Voltiana in: Almanacco manuale d. prov. di Como (1901), No. 64. Como, Ostinelli. 1901. — **364)** A. Ratti, Un ms Voltiano all' Ambrosiana: RIstLomb. 2. Ser., 34, VII (1901). — **365)** × Lettere lariane di GB. Giovio: RassNaz. 1, I (1901). — **366)** × O. Holder-Egger, D. Chronik d. Sicardus v. Cremona. Einiges z. Quellen-Kritik d. Chronik: NA. 26, II (1901). — **367)** F. N., La dote d'una sposa cremonese n. sec. 13: AStLomb. (31. Dez. 1901), app. e notizie. — **368)** E. Mondini, Anticaglie spolverate: Domenica d. Corriere 14 (7. April 1901). — **369)** × F. Malaguzzi-Valeri, L'architettura a Cremona n. rinascimento: con ill.: Emporium (Okt. 1901). — **370)** C. Bonetti, Filippo V a Cremona (1702): Provincia di Cremona (4. bis 5. Dez. 1900), No. 280/1. — **371)** A. Mandelli, Cremona n. quarantotto. Cremona, tip. d. Provincia. 1901. VI, 186 S., mit Tfl. — **372)** × F. C. Carreri, Storia di Piadena: A. Com. Circolo di

Cazzamali bringt eine Fortsetzung seiner Forschungen über das Knaben-Waisenhaus während der Reformen, der französischen Unruhen und des Jahres 1799.[874-876]) — Der unermüdliche Agnelli gibt Aufschlufs über alte Gebräuche: die Prozession der Hebammen (19. März), das Narrenfest, das in einem Briefe Federicos da Casalmaggiore an den Markgrafen von Mantua 1495 beschrieben wird und spricht von den Inzaghi, einer berühmten Familie Lodis, aus der viele Ärzte stammen. Auch erwähnt er die Zerstörung der Vorstädte, die zur besseren Abwehr eines möglichen Angriffs der Franzosen erfolgte (1647/8)[877]) und untersucht in einer anderen Arbeit das Benehmen der Visconti, zur Zeit ihrer Macht, hinsichtlich der Einkünfte des Bischofs von Lodi.[878]) — Ferner beschäftigt er sich mit der Regierung Karl Emanuels III., der z. Z. des polnischen Erbfolgekrieges Herr der Lombardei war. Die Ortschronik erklärt uns den Geist der Bevölkerung, der den Piemontesen und Franzosen feindlich, dagegen den Österreichern freundlich war.[879,880]) — Eine Episode des Feldzuges von 1796 betrifft die Gefangennahme von 1800 Österreichern durch den Korporal Rose, eine andere die Forderung Salicetis von 20000 Franken von Lodi am Abend der Schlacht.[881]) — Am 23. Juni 1901, dem Tage vor der einjährigen Wiederkehr von Vignatis Todestag, hielt Belletti eine Gedenkrede zu Ehren dieses berühmten Geschichtsforschers und Vaterlandsfreundes (geb. in Lodi am 14. Sept. 1814, gest. in Mailand am 24. Juni 1900).[882]) — Wir verzeichnen noch die Nachrichten Biaginis über die Ausstellung von Werken religiöser Kunst (1901),[883]) sowie die Erläuterungen von Örtlichkeiten der Niederung Lodis (Caselle, Landi, Retegno) und gewisse Wasserfragen.[884])

Mantua.[885.886]) Von verschiedenen Schriften über die Akademie, die Vergils Namen trägt und über Vergil selbst[887-892]) heben wir nur die

---

studi Cremonesi 2, II (1900). — **873)** G. Agnelli, Ospedali Lodigiani: AStLodi 20 (Jan.—Dez. 1901). — **874)** L. Cazzamali, L'orfanotrofio maschile di Lodi: ib. (Juli bis Sept. 1901). — **875)** × Il tempio d. Incoronata di Lodi: cenni storici e descrittivi. Lodi, E. Wilmant. 1901. 29 S., mit 6 Tfln. — **876)** × D. Santambrogio, Il grandioso sarcofago d. Da Ponte n. cattedrale di Lodi: Lega lombarda (6. Sept. 1901). — **877)** G. Agnelli, Processione d. Balie; altre stranezze; distruzione d. borghi di Lodi onde resistere ad un eventuale assedio dei francesi (1647/8): AStLodi 20 (Jan.—März 1901). — **878)** id., Vertenze d. Visconti colla mensa vescovile di Lodi ed altre memorie d. dominaz. viscontea n. Lodigiano: AStLomb. (31. Dez. 1901). — **879)** id., Governo d. re Carlo Eman. III. in Lombardia secondo un cronista lodigiano: AStLodi 20 (April—Juni 1901). — **880)** × G. Bellinzona, Lodi attraverso il sec. 19. Conferenza. Lodi, Marinoni. 16⁰. 54 S. — **881)** Le caporal Rose. Saliceti à Lodi: N. R. rétrospective (10. Juli 1901). |[RStIt. 6, V (1901), S. 484.]| — **882)** G. D. Belletti, Commemorazione di Cesare Vignati: AStLodi 20 (Juli—Sept. 1901.) Lodi, Quirico & Camagni. 1901. |[BSocStPatria-Pavia 1, IV (1901).]| — **883)** E. Biagini, Uno sguardo retrospettivo all' espos. di arte sacra antica tenutasi in Lodi d. 2 sett. al 6 ott. 1901: ib. (Okt.—Dez. 1901). — **884)** Documenti e notizie riguardanti località d. basso Lodigiano: ib. (Jan.—März 1901). — **885)** × R. Ardigò, P. la difesa d. inondazione e pel risanamento d. città di Mantova: pubbl. diverse. Padova, Prosperini. 1901. 4⁰. 303 S. — **885a)** × A. Trotter, Canti popolari mantovani: ASTP. (Jan.—März 1901). — **886)** × R. Bellodi, La basilica di S. Andrea in Mantova, con ill.: Emporium (Nov. 1901). — **887)** × L. Carnevali, Cenni stor. sull' Accademia Virgiliana. Mantova, G. Mondovi. 1886—1902. — **888)** × id., L'accademia Virgiliana di Mantova n. sec. 19: nota stor.: AMAccVirgilMantova (1901/2). — **889)** × L. Beltrami, P. il monumento nazionale a Virgilio: con 3 incis.: Gazzetta di Mantova (24. bis 27. Nov. 1901). — **890)** × V. Richter, Virgilio e il sentimento moderno d. natura: AMAccVirgilMantova (1901/2). — **891)** × C. Ranzoli, La religione e la filosofia di Virgilio. Padova, Prosperini. 1901. XII, 206 S. — **892)** × P. Rasi, I personaggi di carattere bucolico n. egloghe de Virgilio: AMAccVirgilMantova (1901/2).

über das berühmte Mosaikbild in Hadrumet hervor, von dem man glaubt, dafs es Vergil darstelle und das dem Ende des 1. Jh. angehört.[393]) — *Mittelalterliche Periode.*[394]) — Die Familie Pinamontes war, wie Davari auf urkundlicher Grundlage zeigt, schon lange in Mantua ansässig, thätig und einflufsreich, obwohl sie auf dem Lande Lehen besafs.[395]) — Die lombardische historische Gesellschaft beginnt die 2. Serie der Bibliotheca historica italica, indem sie Cipollas Sammlung von Urkk. veröffentlicht, die die Beziehungen zwischen Mantua und Verona während des 13. Jh. und der ersten Monate von 1301 bis zum Tode Alberto della Scalas beleuchten.[396-399]) — Bertoni veröffentlicht einen neuen Text vom Dichter Sordello, handelt von der ersten Nachricht über Sordello, seinen Aufenthalt bei Reinhard Berengar IV. von Provence, sowie seine Reise nach Portugal. Den Abschnitt über den ungedruckten Text Sordellos fügt er die anderer Troubadours über ihn hinzu, gibt kritische Bemerkungen zu den Texten und beantwortet die Frage, ob S. in der italienischen Volkssprache geschrieben habe.[400]) — Andere Personen, die bei Dante vorkommen und aus Mantua sind, sind Gegenstand der Forschungen Ovidios[401]) und Gabriellis.[402]) — Besonderes, literarisches und Kunstinteresse haben die unten verzeichneten Arbeiten.[403-410]) — Hervorhebung verdient von Pranzélòres Studie über Ant. Niccolò d'Arco, Sohn der Cäcilia Gonzaga, Page am kaiserlichen Hofe, Dichter, Soldat, dessen Schicksale die Geschichte des Universitätslebens in Pavia beleuchten. Er hatte zur Gemahlin die Markgräfin Giulia Gonzaga, Tochter Francescos Grafen von Novellara und stand in dauernder Beziehung zu den Gonzagas in Mantua und Cavriana.[411]) — Cavicchi berichtet über die Folgen der literarischen Fehde, die 1513 am Hofe von Mantua zwischen Tibaldeo und Equicola ausbrach und von Cian (Giorn. st. lett. ital. 10, 387—98) erzählt wird.[412]) — Luzio und Renier setzen die

— **393)** N. Giorno natalizio di Virgilio: idibus octobris anno U. C. DC LXXX, IV: ib. — **394)** × N. Tamassia, Una professione di legge gotica in un doc. mantovano d. 1045: AIst.-Ven 61. II (1902). — **395)** S. Davari, P. la genealogia d. Bonacolsi: AStLomb. (30. Sept. 1901). — **396)** C Cipolla, Documenti p. la storia d. relazioni diplom. fra Verona e Mantova n. sec. 13. Milano, Hoepli. 1901. 8°. XI, 458 S. |[BullSocStPatriaPavia 1, III (1901).]| (In: BiblHistItal. 2. Ser., d. SocStLombarda.) — **397)** × A. Mazzoleni, Sordello e l'apostrofe dantesca. Bergamo, Bolis. 1901. 14 S. (In: Relaz. d. anno 1899—1900 d. r. Istit. Tecnico V. E. II.) — **398)** × F. Palleschi, L'episodio di Sordello e l'apostrofe all' Italia. Lettura. Lanciano, Carabba. 1901. 60 S. — **399)** × C. De Lollis, Sordello di Goito a Peire Bremon. Firenze, Barbéra. 1901. (In: Rass. di studi critici dedicati ad A. D'Ancona.) — **400)** G. Bertoni, Nuove rime di Sordello da Goito: GStLettIt. CXIV (1901). — **401)** Fr. D'Ovidio, Studi sulla divina Comedia. Palermo, Sandron. 1901. — **402)** A. Grabrielli, Scritti letterari. Città di Castello, Lapi. 1901. 16°. — **403)** × V. Carpino, I Capilupi, poeti mantovani d. sec. 16. Catania, Galeati. 1901. |[GSt.-LettIt. 115, S. 160.]| — **404)** × C. d. Fabriczy, Un ciclo di quadri d. Tintoretto (dipinti pel duca Guglielmo Gonzaga di Mantova, ora in Monaco di Baviera) RassArt V (1901). — **405)** id., E. Büste Vincenzo Gonzagas. D. Epitaph Giacomo Medicis (1508): RepKWiss. 24, V (1901). — **406)** × L. Beltrami, Arazzi d. palazzo ex-ducale di Mantova: RassArte 4 (1901). — **407)** × A. Solza, Imprese e divise d'arme e d'amore n. Orlando furioso con notizia di alcuni trattati d. 500 sui colori: GStLettIt. 114 (1901). — **408)** × G. Lanzoni, Un famoso cimelio Gonzagescho (vaso d'onice spettante ad Isabella G. ora n. museo di Brunswich) (nozze Quaiotto-Lanzoni). Bergamo, Ist. ital. di arti grafiche 1901. 15 S., 1 Tfl. — **409)** × R. Förster, Studien zu Mantegna u. d. Bildern im Studierzimmer d. Isabella G.: IPreufsMus. 8 (1901). — **410)** × V. Cian, Ancora di G. Muzzarelli: 'La fabula di Narciso' e le 'canzoni e sestine amorose. GStLett.-It. 112/4. — **411)** A. Pranzélòres, Nicolò d'Arco: studio biografico con alcune note sulla scuola lirica latina d. Trentino n. sec. 15/6. Con ill. e doc. ined. In: Annuario d. Studenti Trentini 7. Trento, soc. tip. editr. trentina. 1901. 118 S. — **412)** F. Cavicchi,

Besprechung der literarischen Beziehungen Isabellas d'Este-Gonzaga fort, indem sie die literarischen Personen der venetianischen Gruppe (namentlich Bembo) und der Emilianischen Gruppe behandeln.[413]) — Historisches Interesse im engeren Sinne haben die folgenden Arbeiten.[414]) — Lechner spricht in seiner mehr allgemeinen Arbeit über Gegenstände, die Mantua und die Gonzaga nahe angehen, und veröffentlicht dabei sechs Briefe König Wenzels (1368—87), an Luigi, Francesco und Antonio Gonzaga.[415-417]) — Unter den zwölf Denkwürdigkeiten, die der Band von Clemen enthält, interessiert uns die über die Satire Pasquill exsul, deren Beziehungen zur ganzen Literatur der Pasquille untersucht werden. Wichtig ist die Nachricht, die als Vf. des Pasquills de concilio mantovano (1537) Antonio Corvino nachweist.[418.419]) — Von Isabella d'Este Gonzaga[420]) entwirft Luzio ein glänzendes Bild, indem er u. a. ihren politischen Einfluſs auf das Leben in Mantua und ihre Beziehungen zu dem Schwager Lodovico il Moro, den Franzosen, den zurückgekehrten Sforza und nochmals den Franzosen nachweist.[421]) Auch an die Lilie von Castiglione, d. h. an S. Luigi Gonzaga werden wir erinnert.[422]) — Wir schlieſsen mit Erwähnung der 48er Ereignisse[423]) und des Heldenmutes der letzten mazzinianischen Märtyrer.[424.425])

Kehr berichtet über die Papsturkk. in Novara und Vercelli.[426.427]) — Cessi bespricht eine dramatische Handlung, das Werk eines Novaresen, die nach Art der bürgerlichen rozzesche bestimmt war, nicht das Volk zu belustigen, sondern Damen und Ritter zu unterhalten.[428])

Pavia. Arbeiten von allgemeinem Interesse:[429-432]) Pavesi untersucht mit gutem Erfolge die verschiedenen Formen des Wappens von Pavia

---

Una vendetta d. Equicola: GStLettIt. 109 (1901). — **413)** A. Luzio e R. Renier, coltura e relazioni letterarie di Isabella d'Este Gonzagna: IV. Gruppo veneto; V. Gruppo Emiliano: ib. 110/1; 112/3. — **414)** × R. Knott, E. Beitrag z. Gesch. d. Beziehungen d. Luxemburger in Böhmen zu d. Gonzaga in Mantua: MVGDB. 30, III (1901). — **415)** J. Lechner, Z. Gesch. König Wenzels (bis 1387): MIÖG. 6 (Erg.-Bd.) (1901) — **416)** × R. Renier, Un riscontro al serio accidente 'p. cui indosso' la tonaca P. Cristoforo (a Mantova n. 1507): GStLettIt. 112/3, S. 247 ff. — **417)** × G. De Benedetti, Il Monferrato d. morte di Bonifacio IV Paleologo alla successione di Federico Gonzaga di Mantova. Genova, stab. tip. Unione Genovese. 1901. 40 S. — **418)** O. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Ratsschulbibliothek. Heft 1. Berlin, Schwetschke & Sohn. 1900. gr.-8⁰. — **419)** × V. Berri, Ipadri camilliani a Mantova (1601—1901). Mantova, Segna. 1901. 61 S., mit Tfl. — **420)** Sfinge, Femminismo stor.: studi. I. Isabella d'Este Gonzaga. VI. Gaspara Stampa (Brescia). Milano, La Poligrafica. 1901. 16⁰. — **421)** A. Luzio, Isabella d'Este e la corte Sforzesca: AStLomb. (31. März 1901). — **422)** D. Lilie v. Castiglione. Betrachtungen u. Gebete zu Ehren d. hlg. Aloysius. Nebst e. Anhang d. gewöhnlichsten Gebete. Nach d. Ital. d. P. A. Nannerini, S J. u. d. Holländischen d. P. Ermans S. J. Deutsch v. e. Schwester d. hlg. Karl Borromäeus. Einsiedeln, V.-A. Benziger & Co. 1901. 24⁰. 256 S., mit 2 Phot. — **423)** C. v. Ernst, Gorezowkis Münze in Mantua 1848: NumismZ. (Wien) 211 (Febr. 1901). — **424)** L. Reggiani, Enrico Tazzoli: conferenza. Torre Picenardi, Puppo. 1901. 41 S. — **425)** T. Trento, Carlo Montanari: AtVen. 23, 2, II/III (1900). — **426)** P. Kehr, Papsturkk. in Piemont: Bericht über d. Forschungen v. L. Schiaparelli: NGWGöttingen 2 (1901) (Cfr. L. Schiaparelli in: RStIt. 18, III/IV [1901], S. 245). — **427)** × Begani Orsini, Fra Dolcino n. tradizione e n. storia. Milano, Cogliati. 1901. 141 S. — **428)** U. Cessi, La 'Filena' di G. A. Caccia: GStLettIt. 109 (1901). — **429)** × C. d. Acqua, Guida illustrata di Pavia e visita alla Certosa. Pavia, Marelli. 1900. 16⁰. (Fig) — **430)** × id., Visita alla Certosa presso Pavia e al palazzo ducale Visconti in Pavia, con notizie relative ai principali monumenti d. stessa città. Pavia, Marelli. — **431)** × C. Marozzi, Famiglie nobili pavesi estinte: GAGD. 28, I (1901). — **432)** × R. Maiocchi, Epigrafia pavese: framm. di iscriz. romana d. sec. 3; di iscriz. langob.; di iscriz. d. sec. 9: BullSocStPatria-

bis auf die Gegenwart.[433]) — Von *Persönlichkeiten der alten Zeit* sind es: Boethius;[434.435]) Ennodius;[436.437]) Lancfranc,[438]) dem sich die Forschung zugewandt hat:[439.440]) — Frizzoni erläutert einige in P. befindlichen Meisterwerke der Malerei, deren Reproduktion in Zinkdruck er beifügt.[441–444]) — *Kirchengeschichte:* Die Tradition setzt den h. Syrus bis in die Zeit der Apostel zurück; Maiocchi veröffentlicht aus dem Cod. Bonetta, der auch das Werkchen de laudibus civitatis Papiae enthält, einen sermo in depositione sancti Syri, den er einem Geistlichen Pavias vor Varagine zuschreibt.[445]) — Viele Arbeiten betreffen die am 7. Okt. 1900 stattgefundene Überführung der Reliquien des h. Augustinus aus der Kathedrale nach der restaurierten basilica monumentale di S. Pietro in Ciel d'Oro.[446–450]) — Maiocchi meint die Lade des Heiligen sei nicht den Särgen der Scaligeri in Verona ähnlich und stamme nicht von deren Verfertiger Bonino de Campione, nähere sich vielmehr in ihrer Form der Lade des Martyrus S. Pietro in der Kirche S. Eustorgio zu Mailand. Er schreibt sie Giov. Balducci aus Pisa zu; 1350 begonnen und 1362 durch den Tod des Meisters unterbrochen, wurde die Arbeit nach früheren Plänen von den Schülern fortgesetzt.[451]) — Bekannt sind die Streitigkeiten zwischen den Eremitanen St. Augustins und den Ordens-Domherren neben der Basilica S. Pietro in Ciel d'Oro. Als diese Reibungen ihren höchsten Grad erreicht hatten, schafften sich die Augustiner zu ihren Gunsten sprechende Urkk., wie die von Romano veröffentlichte, vom 13. Sept. 1389 datierte Erklärung des Giacomo del Verme, Capitano und Rat G. Galeazzos, dafs seine anläfslich der Totenfeier des Padre Luchino († 1372) der Kirche gemachten Anerbietungen an die Augustiner gerichtet seien und nicht an den Abt und

---

Pavia 1, I (1901). — **433)** P. Pavesi, Lo stemma di Pavia: nota: Bull. consulta Araldica 5, XXII (1901). |[BullSocStPatriaPavia 1, I 1901).]| — **434)** × Manuscrit de Boèce conservé à Orléans, copié au 10e s. par le clerc Albinus: BÉCh. (Jan.—April 1901), S. 157. — **435)** × H. Hüttinger, Studia in Boetii carmina collata. P. 1. Gymn.-Progr. Regensburg. 1901. — **436)** × E. Maguire, Saint Ennodius and the Papal supremacy: AmerQR. (Juli 1901). — **437)** M. Schipa, Un passo dubbio di Ennodio. Napoli, Tessitore e figlio. 1901. 12 S. |[RStIt. (Sept.-Okt. (1901).]| — **438)** × Nouveau témoignage de la célébrité de Lanfranc: BÉCh. (Mai/Juni 1901). — **439)** F. Liebermann, Lanfranc and the antipope. Notes and documents: EHR. (April 1901). — **440)** × P. Pavesi, Il Broletto: Conferenza: BullSocStPatriaPavia 1, IV (1901). — **441)** G. Frizzoni, Einige auserwählte Werke d. Malerei in Pavia: ZBKunst 12, X (1901). |[BullSocStPatriaPavia 1, IV (1901); Arte 9—10 (1901).]| — **442)** × G. Bernardini, I dipinti n. museo civico di Pavia (con 5 incis.): RassArte 10 (1901). — **443)** × R Rampoldi, Intorno al pittore Vincenzo da Pavia fiorito a Palermo n. sec. 16: BullSocStPatriaPavia 1, II (1901). — **444)** × Partecipazione di Bramante d'Urbino n. disegno d. cattedrale di Pavia (comprovato con doc.): ib. 1, IV (1901), notizie e app. — **445)** R. Maiocchi, Le tradizioni d. apostolicità di S. Siro: ib. 1, I (1901.) — **446)** × H. d. Val, A San Augustin doctor con motivo de la vuelta de sus reliquias, de la Iglesia Catedral al tempio de S. Pedro in Caelo Aureo de Pavia. La traslacion d. cuerpo de S. Augustin. Datos hist. acerca de las reliquias de S. Augustin, por el P. Guillermo Antolin: La Ciudad de Dios (Okt./Nov. 1900). — **447)** × Almanacco pavese p. l'anno 1901: anno 57. Pavia, Fusi. 1900. 16°. (Con app. stor. su la solenne traslazione d. preziose spoglie di S. Agostino d. Cattedrale alla basilica monum. di S. Pietro in ciel d'Oro [7. Okt. 1900].) — **448)** × Le feste celebrate in Pavia p. la solenne traslazione d. reliquie di S. Agostino d. Cattedrale alla basilica di S. Pietro in ciel d'oro. Roma, Tip. Vaticana. 1900. 4°. — **449)** × L. Beltrami, L'arca di S. Agostino in Pavia e il suo autore: Lega lombarda (4. Dez. 1901). — **450)** × R. Maiocchi, L'arca di S. Agostino in S. Pietro in ciel d'oro. Con 8 tav. in fototipia. Pavia, Fusi. 1901. gr.-4°. — **451)** id., L'autore d. arca di S. Agostino in S. Pietro in ciel d'oro di Pavia. Pavia, Fusi. 1901. |[BullSStPatr-

die Domherren von S. Pietro in Ciel d'Oro.[452]) — Boni und Maiocchi veröffentlichen den berühmten rodobaldinischen Katalog der Leichname von Heiligen Pavias auf Grund des von Moiraghi vorbereiteten Materials und veröffentlichen den alten Katalog aus der im Museo civico di Storia patria befindlichen Hs. des Anonymus Ticinensis.[453-455]) — *Bürgerliche und politische Geschichte:* Romano veröffentlicht mit Verbesserungen und Zusätzen einen Neudruck seiner Untersuchungen über die Gründe, weshalb Pavia Residenz der langobardischen Könige wurde.[456]) — Dell' Acqua untersucht die Grabstätten langobardischer Könige, die sich nach der Überlieferung in Pavia befinden sollen, ebenso die Grabstätten der Herzöge daselbst.[457]) — Quintavalle entscheidet einige Fragen über den Aufstand von 1004 in Pavia: die Zeit, worin er stattfand, die Gründe, die ihn herbeiführten, seine Ausdehnung und Folgen.[458]) — Paschalis II. liefs in Pavia am 22. Aug. 1107 ein Privileg zurück, von dem Kehr in einer Scheda des Panvinius Andeutungen fand. Es hat insofern Bedeutung, weil wir daraus den Reiseweg des aus Frankreich zurückkehrenden Papstes bestimmen können und erfahren, welche Bewandtnis es mit seinem bisher unbekannten Aufenthalt in Pavia hatte.[459]) — Sacchetti veröffentlicht eine im mus. civ. di st. patr. pav. befindliche Pergamentschrift von 1186, die den Abschlufs eines Bündnisses zwischen Pavia und Como bezeugt; sie weist auf die Beziehungen zwischen beiden Städten hin, die, wenn sie auch bisweilen zur Bekämpfung Mailands sich näherten, dennoch oft auf entgegengesetzter Seite kämpften, namentlich wenn es den Mailändern gelungen war, eine von ihnen ihrem Interesse dienstbar zu machen. Wir erhalten aus der Urk. Aufschlufs über das innere Regiment und die Handelsbeziehungen der Städte.[460]) — Gallis Untersuchungen über Wohnungsverhältnisse, Hausgeräte etc., die er besonders im Notariatsarchiv in Pavia angestellt hat, sind ein beachtenswerter Beitrag zur Kenntnis der Lebensweise im 14. bis 15. Jh. in der Lombardei, namentlich in Pavia und Umgegend.[461]) — Del Giudice hält es für ausgeschlossen, dafs Baldo degli Ubaldi sich an der Kompilation der bürgerlichen Statuten von Pavia beteiligt habe, die zur Zeit G. Galeazzos verbessert wurden.[462]) — Filippone, Graf von Langosco, Haupt der welfischen Partei in Pavia, der während der ersten Jahre des 14. Jh. in der Lombardei eine beachtenswerte Tätigkeit entfaltete, wurde gezwungen, sich den Angioinen zu nähern, als die welfische Partei durch Vertreibung der Torriani aus Mailand einen Schlag erlitt. Jetzt liegt eine Urk. vom Jan. 1313 vor, in der Robert von Anjou Filippone

---

Pavia 1, III (1901).]| — **452)** G. Romano, Una protesta di Giacomo d. Verme a favore degli agostiniani di S. Pietro in ciel d'oro: BullSStPatrPavia 1, III (1901). — **453)** C. Boni e R. Maiocchi, Il catalogo Rodobaldino d. corpi santi di Pavia: studi e ricerche. Pavia, Fusi. 1901. |[BullSStPatrPavia 1, III (1901).]| — **454)** × Canonizationis b. Alexandri Sauli e congregatione Clericorum Regularium S. Pauli Barnabitarum episcopi Aleriensis et postea Papiensis, Positio super validitate processuum. Romae. 1900. — **455)** × La tomba d. b. Aless. Sauli visitata d. senatore G. Vincenzo Imperiale n. 1612: storia e arte pavese: Il Ticino No. 16 (6. Febr. 1901). — **456)** G. Romano, Perchè Pavia divenne la sede de 're Longobardi': BullSocStPatriaPavia 1. I (1901). — **457)** C. Dell'Acqua, I sepolcri d. re longob. in Pavia (cont.): ib. IV (1901). — **458)** F. Quintavalle, La sommossa e l'incendio di Pavia n. anno 1004: ib. — **459)** Pasquale II a Pavia: ib. (notizie ed appunti.) — **460)** A. Sacchetti, Un' alleanza tra Pavia e Como n. 1186: ib. 1, III (1901). — **461)** E. Galli, La casa di abitazione a Pavia e n. campagne n. sec 14/5: ib. II (1901). — **462)** P. Del Giudice, Baldo e gli statuti di Pavia. Perugia, Tip. coop. 1900. |[BullSocStPatrPavia 1, I (1901).]| (In vol edito d. Ateneo Perugino in

seinen Ratgeber und Freund nennt.[463]) — In dem Streit zwischen Ludwig dem Bayern und Johann XXII. raubten die Pavesen Gelder, die der Papst zur Bezahlung der kirchlichen Söldner an den Legaten geschickt hatte. Die Folge des Raubes waren schwere Strafen für die Pavesen, und der Streit wurde erst z. Z. Benedikts XII. durch eine von Maiocchi veröffentlichte Urk. beigelegt.[464]) — Bellucci veröffentlicht reatinische Urkk. aus der Zeit, da die von Bonifaz IX. unterworfene Gemeinde Rieti sich mit allen Kräften gegen die Übergriffe der Verwandten des Papstes wehrte, und Bonifaz IX. im Kampfe mit dem Gegenpapst sich bemühte, seine Autorität über die Romagna und den Kirchenstaat zu befestigen. Jetzt erhalten wir urkundlich Aufschlufs über die damalige Kriegführung und lernen einen Pavesen kennen, der den seit dem 13. Jh. auftretenden Kondottieren beizurechnen ist.[465]) — In den letzten 25 Jahren des 14. und ersten des 15. Jh., als die literarische Überlieferung des MA. sich noch gegen die neuen Kräfte des Humanismus behauptete, befand sich unter den Anhängern der alten Schule Giovanni Travasi aus Cremona (um 1350 geb.), der in Pavia von 1374—1418 unterrichtete. V. Rossi beleuchtet seine Gestalt und ganze Lehrtätigkeit.[466]) — Romano beschäftigt sich mit der Biographie Giovanni Balducchinis, eines Chronisten und Vf. des letzten Teiles der unter dem Namen Annales Mediolanenses (RISS. XVI) bekannten Sammlung, und veröffentlicht einen Brief von ihm an den Grafen von Pavia Filippo M. Visconti, vielleicht aus dem Jahre 1404, während er in Pavia Stellvertreter des Podestà war.[467.468]) — Zu der neu erschienenen 2. Auflage der Arbeit Merkels 'das Werkchen de insulis nuper inventis', das Niccolò Scillacio aus Messina, Professor in Pavia, geschrieben hat, fügt Fumagalli eine Bemerkung über die Entdeckung eines fünften Exemplares von jenem Werkchen, das in Pavia gedruckt ist, sicher von Girardengo.[469]) — Filippini veröffentlicht die Schilderung der Schlacht bei Pavia von einem Spanier, Jacobo de Neila, der 1525 das vom Kardinal Albornoz in Bologna gegründete Studien-Kolleg leitete, und der mit interessanten Einzelheiten seines Buches Zusätze der Kollegschüler, freilich parteiische, verflochten hat.[470.471]) — Peroni beleuchtet eine Kriegsepisode aus der Zeit nach dem westfälischen und vor dem pyrenäischen Frieden. Sie ist ein Echo des im Herzogtum Mailand geführten Krieges, dessen Zustände dargestellt werden.[472]) — Pavesi schildert das Leben und die Bestrebungen des Abtes Spallanzani in Pavia und daneben das Leben der alten Stadt.[473]) — *Ende des 18. Jh.*[474])

V° Cent d. morte di Baldo d. Ubaldi.) — **463)** Roberto di Angiò e Filippone conte di Langosco: BullSocStPatrPavia 1, IV (1901). (app. e notizie.) — **464)** R. Maiocchi, L'assol. d. pavesi predatori d. tesoro papale: 1828—45: ib. I (1901). — **465)** A. Bellucci, Riccardo da Pavia e altri conestabili agli stipendi di Rieti n. 1396/8: BullDepStPatria-Umbria 7, III (1901). |[BullSocStPatrPavia 1, IV (1901).]| — **466)** V. Rossi, Un grammatico cremonese a Pavia n. prima età d. rinascimento: BullSocStPatrPavia 1, I (1901). |[AStLomb. (31. Dez. 1901).]| — **467)** G. Romano, Per la biografia di Giov. Balduchini: ib. II (1901). — **468)** × L. de Marchi, I mss. d. anonimo Ticinese: ib. I (1901). — **469)** C. Merkel, L'opuscolo 'de insulis nuper inventis' d. messinese Niccolò Scillacio professore a Pavia, confrontato colle altre relaz. d. 2° viaggio di Cr. Colombo in America. 2° ediz. con facsim. Milano, Cogliati. 1901. — **470)** F. Filippini, Una narrazione contemporanea d battaglia di Pavia: StStorici 10, III (1901). |[BullSocStPatriaPavia 1, IV (1901).]| — **471)** × M. Morelli, Gli arazzi illustranti la battaglia di Pavia: AAccArcheol-Napoli 21 (1901). — **472)** B. Peroni, L'assedio di Pavia n. 1655: BullSocStPatrPavia 1, III (1901). — **473)** P. Pavesi, L'abate Spallanzani a Pavia in: MemSocItScienzeNaturali-Milano 6, III. Milano, Bernardoni (Rebeschini). 1901. 4°. 68 S. — **474)** × M. Mariani,

— Die von Scati publizierte Chronik Chiabreras hat zwar unmittelbares Interesse nur für Acqui, doch finden sich darin auch Nachrichten über die Lombardei und besonders Pavia.[475]) — Tragisch endete jenes Jh., und tragisch begann das folgende, das für uns schwere Schicksale zeitigte.[476]) — Ein Anonymus verteidigt Pavia gegen die Anklage, 1848 ein Freund Österreichs gewesen zu sein, und zeigt, unter welchen Umständen der Rückzug Benedeks aus Pavia statttand.[477]) — Der Heldenmut der Kämpfer von Villa Glori, dessen Einzelheiten Ferrari erzählt, ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte Pavias durch den Anteil, den die Cairoli daran hatten.[478-481]) Santambrogio gewinnt aus einer Inschrift Nachrichten über den Ablaſs, den Kardinal Bonelli (1571/2), Legat des h. Stuhles in Italien, Frankreich und Spanien, einer Kapelle der Certosa gewährte.[482.483])

Kleinere Orte. Abbiategrasso.[484]) *Affori.* In einer Reihe von Arbeiten erläutert Santambrogio ein bisher unbekanntes Gemälde Leonardos da Vinci, das in der Pfarrkirche von Affori (Mailand) gefunden wurde;[485-494]) auch sucht er dessen Ursprung und Schicksale zu erforschen.[495]) — In A. befindet sich die Villa, die Pietro P. Corbella, Sekretär der Geheimkanzlei, 1687 erbauen lieſs, nachdem er in demselben Jahre zum Markgrafen für das 1686 gekaufte Lehen Affori ernannt war. Von den Corbella kam die Villa an die d'Adda, die Taccioli, die Litta-Modignani. Über ihre Schicksale berichtet Annoni, der unter den kostbaren Schätzen der Villa eine Madonna mit dem Kinde von Luino hervorhebt.[496.497]) — *Arosio.* Seregni schildert das wirtschaftliche und politische Leben des Dorfes Arosio im 12. und 13. Jh., das anfangs Eigentum der Familie de Canibus war, um die Mitte des 12. Jh., unter die Herrschaft des Monastero maggiore in Mailand

---

La fine d. campanone d. Duomo n. 1796: BullSocStPatrPavia 1, II (1901). — **475)** V. Scati, Cronaca Chiabrera: P. II (maggio 1796 al Diz. 1798): RivStArchAlessandria (Nov.-Dez. 1901). — **476)** × Rassegna d. fatti principali avvenuti in Pavia n. sec. 19: Ticino No. 2/4 (Jan. 1901). — **477)** l. d. m., La ritirata d. austriaci da Pavia n. marzo 1848: BullSocStPatrPavia 1, III (1901). — **478)** V. Ferrari, Villa Glori. Ricordi e aneddoti d. anno 1867 e Giornaletto di Campo di Gio. Cairoli. Roma, Soc. editr. D. Alighieri. 1900. (In: BiblStRisorgItal. 2° Ser., 4.) — **479)** × Curgnola, La certosa di Pavia: Politecnico (Nov. 1901). — **480)** × Beltrami e Moretti, Visita alla certosa di Pavia. Milano, Allegretti. 16°. 46 S. — **481)** × D. Santambrogio, Sull' iscrizione rinvenuta il 1° ott. 1896 n. interno d. altare di Carpiano già di spettanza d. certosa di Pavia: BullSocStPatrPavia 1, II (1901). — **482)** id., Di un' epigrafe poco nota d. Certosa di Pavia: ib. — **483)** × A. Cavagna-Sangiuliani, S. Zaccaria n. valle d. ardivesta e la sua pieve (storia d. chiesa e d. pieve): ib. — **484)** × N. Pisani Bertoglio, La chiesa di S. Maria Nuova in Abbiategrasso: A&St. 6/7 (1901). — **485)** × D. Santambrogio, La Vergine d. Rocce ad Affori è d. scuola Leonardesca: Rass. Arte (Juni 1901). — **486)** × id., Lo schizzo di Leonardo da V. p. la testa d. Vergine di Affori: A&St. 21/2 (1901). — **487)** × id., Il problema non è risolto: notizie sulla 'Vergine d. Rocce': Perseveranza (Milano) (19. Sept. 1901). — **488)** × id., Un dipinto leonardesco ad Affori presso Milano: Cosmos Cath. (Sept. 1901). — **489)** × id., La mente e i precetti di Leonardo da V. n. quadro di Affori: Lega Lombarda (Milano) (7. Nov. 1901). — **490)** × id., La Vergine d. Rocce di Leonardo da V. ad Affori: Natura ed Arte (15. Okt. 1901). — **491)** × id., La Vergine d. Rocce: con 2 illustr.: La Lettura (Nov. 1901). — **492)** × id., Un capolavoro leonardesco ad Affori presso Milano: IllustrIt. 47 (1901). — **493)** × id., D. dipinto Leonardesco di Affori: RassBiblArteItal. (Ascoli-Piceno) 4, IX/X (1901). — **494)** × A. Annoni, La Vergine d. Rocce di L. da Vinci ad Affori: Pro familia No. 58 (10. Nov. 1901). — **495)** D. Santambrogio, Sull' ordinaz. d. confratelli d. Concezione di S. Francesco di Milano e sull' originale Leonardesco d. 'Vergine d. Rocce': BullSocStPatrPavia 1, IV (1901). — **496)** A. Annoni, La villa Litta-Modignani ad Affori: Pro familia (Bergamo) 2, LX (24. Nov. 1901). — **497)** id., Un quadro poconoto di B. Luini (ad Affori): RassArte 10

kam.[498]) — *Bobbio.*[499]) — Dafs der Turiner Palimpsest des cod. Theodosianus aus Bobbio stammt, ist nicht sicher, obwohl einige Anzeichen dafür sprechen: die Schrift ist nicht aus der Zeit, die dem 8. Jh. folgt. Die Frage wird von Patetta untersucht.[500]) — Gianola behandelt den kirchlichen Bezirk von *Bollate*, sowohl im allgemeinen wie die dazu gehörigen Pfarrgemeinden im besonderen.[501]) — *Butrio.* — Über die Reliquien des h. Albert, die 1899 aufgefunden, 1900 als solche erkannt worden sind, handelt u. a. Legé, kritisch tüchtig und ergebnisreich.[502]) — *Bruzzano* und *Dergano.*[503]) — *Casteggio.* — Aus mannigfachen Quellen hat Giulietti für Steuereinschätzung, Belehnungen, berühmte Bewohner des Ortes, das Schlofs und die Statuten Stefanagos in der Gemarkung Voghera etc. viel gesammelt.[504]) — *Castiglione d'Olona.*[505]) — *Cecina.* — Nach englischen Chroniken wurde Eduard II. von England am 21. Sept. 1327 im Gefängnis ermordet. Im Jahre 1877 veröffentlichte A. German aus dem bischöflichen Chartularium von Maguelone (1368) einen undatierten Brief Manueles del Fiesco, Kanonikus von York und späteren Bischofs von Vercelli (um 1348) an Eduard III., Sohn und Nachfolger des vorgenannten Königs mit einer Art Beichte, die Eduard II., nachdem er in Cecina Zuflucht gefunden, Fiesco abgelegt haben soll. Eduard II. sei aus dem Gefängnisse dem Tode entflohen und habe an seiner Statt den Leichnam des Kerkermeisters untergeschoben. Nigra untersucht die Echtheit des Briefes, die, wenn sie auch nicht erwiesen sei, dennoch ohne weiteres nicht für ausgeschlossen erklärt werden könne und umfangreiche Untersuchungen in den kleinen Archiven derjenigen Orte nötig mache, in denen der König eine Zuflucht gefunden habe.[506]) — *Codogno.*[507]) — *Crema.*[508-510]) — *Desio.* — Santambrogio erläutert einige der Marmorwerke, die in dem kürzlich aufgefundenen Versteck im Garten der Villa Antona-Traversa in Desio an das Licht gekommen sind.[511]) — *Incino d'Erba.* — Meroni, der die Nachrichten über das alte Kirchspiel Incino sammelt, bietet als Anfang das historische Material über die Abtei S. Antonio abate in der Pfarrgemeinde S. Maurizio d'Erba.[512]) — *Intra.* — Mit Hülfe von Urkk., die Mazzatinti 1898 veröffentlicht hat, verwirft Müller die Sage, dafs Pavia der Geburtsort des Künstlers

---

(1901). — **498)** G. Seregni, D. luogo di Arosio e d. suoi statuti n. sec. 12 e 13, con app. di doc. ined.: MiscellStIt. 3ª Ser., 7 (1901). |[AStLomb. (30. Juni 1901).]| — **499)** × A. Ratti, Le ultime vicende d. bibl. e d. arch. di S. Colombano di Bobbio (n. periodo francese). Milano, Hoepli. 1901. 48 S., 1 Facsim. — **500)** F. Patetta, D. congetturata provenienza d. palimsesto Torinese d. codice Teodosiano d. bibl. di Bobbio: AAccTorino 36, IX (1901). — **501)** C. Gianola, I comuni e le parrocchie d. pieve di Bollate. Memorie civili e religiose. Saronno, Tip. Orfan. d. figli d. Imm. Concez. 1901. in-16⁰. 120 S. — **502)** V. Legé, S. Alberto abate fondatore d. monast. di Butrio e il suo culto. Tortona, Tip. Rossi. 1901. |[BullSocStPatrPavia 1, IV (1901).]| (In: AAccTortoneseLeone 18.) — **503)** × A. Annoni, Note di storia e d'arte in Bruzzano e Dergano: Lega lombarda (11. Sept. 1901). — **504)** C. Giulietti, Notizie stor. di Casteggio. Casteggio, Sparolazzi. 1900. — **505)** × L. Beltrami, Castiglione d'Olona: con 11 incis.: RassArte (Dez. 1901). — **506)** C. Nigra, Uno d. Edoardi in Italia: favola o storia?: NAnt. (1. April 1901). — **507)** × G. Cairo e E. Gianelli, Codogno e il suo territorio n. cronaca e n. storia: Vol. 2, fasc. 48. Codogno, A. G. Cairo. 1900. — **508)** × G. Mazzatinti, Spoglia d. archivio di Crema, secondo l'inventario di F. L. Magnani: in Archivi d. St. d'Italia 2. Rocca S. Casciano, Capelli. 1900. — **509)** × R. Truffi, La prima rappresent. d. Pastor Fido e il teatro a Crema n. sec. 16/7: RassBiblLettIt. 8, XI/XII (1900). — **510)** × A. Belloni, A proposito di alcune notizie sul teatro a Crema n. sec. 16/7: ib. 9, I/II. — **511)** D. Santambrogio, Notizie e presunzioni preliminari intorno ad alcuni d. marmi milanesi di Desio: AStLomb. (30. Juni 1901). — **512)** V.

Giorgio Andreoli sei und macht für Intra diese Ehre geltend.[513] — *Legnano.*[514] — *Meda.*[515] — *Melegnano.*[516.517] — *Monza.*[518–524] — Durch Urkk. und mannigfache Erwägungen sucht A. V. nachzuweisen, daſs unter der Corona in der Kirche von Monza, die in einem (1890 im AStLomb. publizierten) Ms. von 1088 erwahnt wird, eine corona di lumi, ein Kronleuchter zu verstehen sei, der oben von der Kuppel beim Choreingang herabhing, in der Mitte der Basilica.[525] — In der 'S. Gerardo' betitelten einzigen Nummer, die anläſslich der Festlichkeiten (27. Okt. 1901) zu Ehren dieses Heiligen erschien, sind einige historische Arbeiten enthalten: Quirici, die neue Fassade des Tempels S. Gerardo, die neue Lade S. Gerardos; Talamoni, das Zeitalter S. Gerardo (1134—1207); Riva, die gerardianischen Urkk. im Archiv der congregazione di carità in Monza.[526] — Riva erläutert eine Reihe von Urkk., die sich auf Monza beziehen, u. a. 4 Quittungen des canevarius der comunitas mercatorum.[527] — Derselbe Vf. bespricht ein schweres Unglück, das 1749 im Schlosse während einer Theatervorstellung geschah, ferner die Zerstörung des Schlosses 1807 und 1816.[528] — *Parabiago.* — Elisabeth Christine von Braunschweig heiratete 1708 Karl (III.) von Spanien, der damals im Kampfe mit Philipp V. war, und reiste, um ihren Gemahl zu treffen, durch das Mailänder Gebiet. Giulini beschreibt den Aufenthalt in P., den sie im dortigen Cisterzienserkloster vor und nach ihrem Besuche der boromeischen Inseln nahm, an der Hand von Erinnerungen des Abtes Giorgio Rainoldi.[529] — *Rho.*[530] — *Trigolo.*[531] — Die auf *Veltlin* bezüglichen Arbeiten betreffen gröſstenteils wichtige, politisch-religiöse Fragen.[532–539a] — *Varese.*[540–543] — Aus einer

---

Meroni, Memorie stor. d. pieve di Incino. Milano, Tip. d. Operai. 1901. 7 S. — **513)** C. Müller, Una gloria intrese: La Vedetta (Intra) No. 69—70 (Aug./Sept. 1901). — **514)** × S. Ricci, La necropoli di Legnano: contr. alla storia d. civiltà preromana e romana n. Lomb.: con 4 tav. Milano, Cogliati. 1901. gr.-8. 15 S. — **515)** × D. Santambrogio, La chiesa di S. Vittore di Meda n. 1520 e i suoi dipinti: Lega lombarda 9 (12./3. Okt. 1901). — **516)** × A. Valvassori-Peroni, Melegnano traverso i secoli. Milano, Marchi. 1900. 28 S. — **517)** × G. Frassi, La bataille de Mélègnano (8 juin 1859). Milano, L. Marchi. 1901. 10 S. — **518)** × X. Barbier de Montault, La Couronne de fer au trésor de Monza (fin): RHC. 1 (1901). — **519)** × L. Beltrami, La facciata d. duomo di Monza: Corriere d. Sera (4. Okt. 1901). — **520)** × P. Kristeller, Fra Antonio da Monza incisore: RassArte (Nov. 1901). (con 2 incis.) — **521)** × D. Santambrogio, Il monumento Varesi d. 1521 n. duomo di Monza: Lega lombarda (20./1., 28. Aug. 1901); MonitTecnico 20 (1901). — **522/3)** × G. Riva, Ricordi Monzesi d. 1848/9 con not. e doc. ined.: La Sera (Milano) No. 78, 87 (März 1901). (Vgl. La Patria [Monza] No. 17, 20/3 [1901].) — **524)** × V. E. Gatta, Il delitto più grande d. sec. 19 (assassinio di re Umberto 1°). Mortara, Pagliarini. 1901. 120 S. — **525)** A. V., Di una corona d. basilica Monzese: AStLomb. (31 März 1901). — **526)** S. Gerardo, Numero unico edito a cura d. Commissione p. le feste (27. Okt. 1901). Monza, Artigianelli. in-fol. — **527)** G. Riva, Notiziette monzesi: AStLomb. (31. März 1901). (appunti e notizie.) — **528)** id., Memorie stor. di Monza e circondario: un' ultima dolorosa vicenda d. castello di Monza: La Patria (27. Jan. 1901), No. 12. — **529)** A. Giulini, Il soggiorno di Elisabetta Cristina di Brunswick regina di Spagna e duchessa di Milano n. convento d. Cistercienzi in Parabiago: AStLomb. (30. Juni 1901). — **530)** × R. Müllner, Drei Briefe Antons v. Rho: WienStud. 23, I. — **531)** × G. Cabrini, Memorie stor. di Trigolo. Crema, Cazzamali. 1900. 16°. 81 S. — **532)** × Gabinat, Grido valtellinese n. giorno d. Epifania: GiornErud. 7, XI/XII. — **533)** × Fédèle le R. P. avocat, religieux, martyr, ou S. Fédèle de Sigmaringen martyrisé par les protestants (in Valtellina). Paris, Poussielgue. 1901. 16°. VII, 169 S. — **534)** × J. G. Mayer, D. Konzil v. Trient u. d. Gegenreformation in d. Schweiz I. Stans, v. Matt. 1901. VIII, 346 S. — **535)** × C. Camenisch, Carlo Borromeo u. d. Gegenreformation im Weltlin mit besonderer Berücksichtigung d. Landesschule in Sondrio. Chur, Hitz. 1901. 282 S. — **536)** × G. Buschbell, E.

Sammlung kleiner Monographien verdienen Hervorhebung: Beltrami: die schönen Künste im Territorium Varese; Zucchi: Varese und seine Administrationen; Borri: der Aufenthalt des Herzogs von Modena, Franz III. von Este, in Varese; Nappi: das teatro sociale in V. 1791—1901.[544]) — Colombo liefert einen Beitrag zur Sittengeschichte von *Vigevano*[545]) mit vielen Einzelheiten; auch ein Verzeichnis der Podestà und Vikare von 1227—1466.[546]) — Bianca Visconti von Savoyen, Mutter G. Galeazzos, erhielt wahrscheinlich 1381 von ihrem Sohne die Belehnung mit Vigevano, das zu seinem Besitztum gehörte, um sie für andere ihr genommene Landesteile zu entschädigen; jedenfalls hatte sie, wie ebenfalls Colombo[547]) erörtert, noch 1383 († 1388) die Herrschaft über den Ort. — Barbieris Arbeiten haben Interesse für die Kunst- und bürgerliche Geschichte wie für die Topographie, sowie für ihre namentlich von der Bruderschaft Immaculata Concezione gepflegte Wohltätigkeit und für ihre Kirchen.[548–550]) — *Italienische Schweiz.*[551–559]) — Einige Tessiner Statuten aus dem 14. Jh. befinden sich in der Bibl. del Re in Turin.[560]) — Vegezzi bietet eine Arbeit über die St. Lorenzkirche in Lugano.[561]) — Einer Geschichte der Fischerei im Lago

---

Schreiben d. Bischofs v. Chur Johannes Pflug v. Aspermont an d. Kardinal Bellarmin über d. Wirren in seiner Diözese aus d. Jahre 1621. Nebst Bellarmins Antwort: RQChrA. 15, III (1901). — **537)** × H. Nabholz, D. öffentliche Meinung in Frankreich u. d. Veltliner Frage z. Zeit Richelieus: JSchweizGesch. 26 (1901). — **538)** × M. Brosch, D. Ermordung d. Veltliner Protestanten im Jahre 1620: ZKG. 22, I (1901). — **539)** × C. Escher, Kriegszug d. Berner, Zürcher u. Graubündner nach d. Veltlin im August u. Sept. 1620: In: Njbl. d. Feuerwerker-Gesell. in Zürich. 1901. — **539a)** × N. Valer, D. Beziehungen d. Tiroler Hofkanzlers W. Biener zu Graubünden: AnzSchwG. (1900), No. 4. — **540)** × S. Ricci, Uno sguardo al passato preistorico di Varese (con app. bibliogr.): In: Varese n. 1901. Varese, Tip. d. 'Cronaca Prealpina'. 1901. 18 S. — **541)** × P. F. Volontè, Varese antica o le sue epigrafi pagane e Cristiane: ib. (1900). 201 S. — **542)** × L. Maggi, A proposito d. denominaz. di Isola Virginia d. lago di Varese: rettifica: RIStLomb. 2. Ser., 34, XVIII. — **543)** × Prove docum. d. privata proprietà d. laghetti di Varese e uniti (1650—1865); in causa fra: il comm. Sen. Ettore Ponti e l'amministr. d. finanze d. stato. Milano, Tip. Salesiana. 1900. Fol. 15 S. (con facsim.) — **544)** Varese n. 1901: guida ufficiale d. esposizione, città e dintorni: Cenni stor., arti e industrie, commerci, ecc. 2° ediz. Varese, Tip. d. 'Cronaca prealpina'. 1901. 144 S., ill. — **545)** × R. Maiocchi, Pergamene pavesi d. sec. 12/3 riguardanti Vigevano. Mortara, Cortellezzi. 1901. 16°. 48 S. — **546)** A. Colombo, L'alloggio d. podestà di Vigevano e il palazzo d. comune n. sec. 15. Mortara, Cortellezzi. 31 S. |[AStLomb. 1 (1902).]| — **547)** id., Bianca Visconti di Savoia e la sua signoria di Vigevano (1381/3): BullSocStPatrPavia 1, III (1901). — **548)** C. Barbieri, Le origini d. chiesa di S. Maria d. Neve in Vigevano: docum. Mortara-Vigevano, Cortellezzi. 1901. 25 S. |[BullSocStPatrPavia 1, IV (1901).]| — **549)** id., L'associazione religiosa d. Immac. Concezione in Vigevano: nuovi docum. Mortara-Vigevano, Cortellezzi. 1901. 59 S. |[BullSocStPatrPavia 1, IV (1901).]| — **550)** id., Reliquie e reliquiario n. chiesa di S. Francesco. Mortara-Vigevano, Cortellezzi. 1901. 16 S. — **551)** × Poschiavo n. tempi preistorici: Il Grigione ital. (1900), No. 13/6. — **552)** × E. Probst, Bemerkenswerte Burgen im Kanton Graubünden (Schweiz): DDenkmalpflege (Berlin) 2, XII/XIV (1900). — **553)** × C. F. Trachsel, Numismatique des Grisont-Monneyage de J. Jacques Trivulzio. Le célèbre sequin qui n'est plus unique. Lausanne, Bridel. 1901. 4 S. — **554)** × E. Torriani, Catalogo d. documenti p. l'ist. d. prefettura di Mendrisio e pieve di Balerna, d. anno 1500 all' anno 1800 (d. arch. Torriani in Mendrisio): BSSI. 23, I/IX (1901). — **555)** × E. Tagliabue, Strade militari d. Rezia e d. Ticino n. anni 1496—1519: ib. I/III (1901). — **556)** × R. Reinhard, Topographisch-hist. Studien über d. Pässe u. Straßen in d. Valliser, Tessiner u. Bündner Alpen: In JB. Höhere Lehranstalt (Luzern) (1900/1). Luzern, Schill. 1901. — **557)** × G. P. Corti, Famiglie Ticinesi (d. canton Ticino): GAGD. 28, I (1901). — **558)** × Famiglie d. Svizzera e d. Lago Maggiore fatte nobili in Milano: BSSI. 23, IV/VI (1901). — **559)** × C. Salvioni, Noterelle di toponomastica lombarda: S. 4: ib. VII/IX (1901). — **560)** Statuti ticinesi a Torino: ib. — **561)** P. Vegezzi, La cattedrale di S. Lorenzo

Maggiore und Luganersee sind u. a. Briefe von Margherita Trivulzio Borromeo an Giustina Trivulzio d'Este beigefügt.[562]) — In einer Arbeit von Mayer und Jecklin über die Bischöfe von Flügi sind die folgenden Urkk. beachtenswert: 13. Febr. 1347, Avignon, Papst Gregor XI. befiehlt dem Grafen Rudolf von Montfort, weltlichem Stellvertreter des Bischofs Friedrichs II. von Flügi, die nach Chiavenna führenden Alpenpässe offen zu halten; 2. Sept. 1417, Chur, Bestätigung der Freiheiten und Privilegien von Poschiavo und Brasio; 4. Mai 1493, Fürstenau, G. Giacomo Trivulzio bestätigt, die Täler Rheiwald und Savien vom Grafen Georg von Werdenberg Sargaus gekauft zu haben.[563]) — Motta bemerkt, es gehe aus einer von E. Mezzetti entdeckten Urk. hervor, dafs Luini schon am 1. Juli 1532 gestorben sei. Die Urk. gibt auch Nachrichten über die Söhne Luinis.[564.565])

Emilia.[566]) *Piacenza.*[567]) — Tononi und Piacenza veröffentlichen und erläutern 4 Urkk. aus dem 9., 10., 12. Jh., eine Erklärung der kaiserlichen Richter (März 830) zugunsten des Abtes Cosma von Firenzuola gegen den Priester Orso von S. Donnino, wegen Fischereigerechtsame; Papst Formosus (892) bestätigt dem Bischof Bernhard von Piacenza und seiner Kirche die Gerichtsbarkeit über das Kloster Bobbio und das Kloster Mezzano im Trebbia-Tale, Johann X. spricht die gleiche Bestätigung aus gegenüber dem Abte Teudelasio von Bobbio (927); Hadrian IV entzieht (1154) durch eine Bulle den Bischof von Piacenza der Gerichtsbarkeit der Metropole Ravenna. Die zwei letzten Urkk. waren bisher unbekannt.[568]) — Derselbe Tononi behandelt die alte Frage über die Lage der ronçalischen Felder, in direktem Gegensatz zu Agnelli.[569–571]) — Wir verdanken Tononi auch eine Arbeit über ein Tagebuch vom 20. Nov. 1521 bis 28. Jan. 1522, das der Propst an der Kathedrale, Antonino Malvicini Fontana, für seinen Bischof und Freund Antonio Trivulzio schrieb, als dieser aus Furcht vor der päpstlichen Partei, die ihn wegen seiner freundlichen Beziehungen zu den Franzosen hafste, nach Cremona geflohen war; denn Piacenza befand sich seit 1521 in der Gewalt des hl. Stuhles. Benassi hat es zum Teil herausgegeben, und Tononi benutzt dessen Ausgabe, um daraus über Piacenza Nachrichten zusammenzustellen.[572]) — Mariani berichtet über eine in Piacenza geprägte Silbermünze, einen Julius Clemens III., Signore von Piacenza.[573]) — Osimo beschäftigt sich mit C. Landi, einem Edelmann und Gelehrten des 16. Jh. aus Piacenza, der an der Hochschule von Pavia war

---

in Lugano: Credente Cattolico (Aug. 1901), No. 162. — **562)** Per la storia d. pesca n. laghi Maggiore e di Lugano: BSSI. 23, IV/VI (1901). — **563)** J. G. Mayer u. F. Jecklin, d. Katalog d. Bischofs Flugi v. Jahre 1645 mit Urkk. neu hrsg. In: JB. d. hist. antiqu. Gesell. f. Graubünden 30, Chur, Sprecher & Valer. 1901. — **564)** Motta, La data d. morte di B. Luini: BSSI. 23, VII/IX (1901). — **565)** × L. Beltrami, B. Luini e l'anno d. morte: Corriere Sera (4. Okt. 1901).

566) × R. Beluzzi e V. Fiorini, Catalogo illustrato d. libri, docum. oggetti esposti d. provincie d. Emilia e d. Romagne n. tempio d. Risorgimento italiano: vol. 3. Bologna, Zamorani, Albertazzi. 1901. IX, 165 S., mit 21 Tfln. — **567)** × L. Schiaparelli, Docum. ined. d. arch. capitolare di Piacenza: AStProvParmensi. 1901. Parma, Battei. 1901. 32 S. — **568)** G. Tononi e P. Piacenza, Quattro doc. d. sec. 9—10, 12. Parma, Battei. 1901. 10 S. — **569)** id., Memorie e notizie di St. patria: la Roncaglia d. diete imperiali: Piacentino istruito (1901/2). — **570)** G. Agnelli, Ancora Roncaglia: ASt.-Lodi 20 (Okt.—Dez. 1901). — **571)** × O. Holder-Egger, Codagnelli Johannis Annales Placentini. Hannover, Hahn. 1901. gr.-8°. (In: SSRGerman. in usum Schol. ex MGH. separatim editi.) — **572)** G. Tononi, Un diario d. anno 1521/2: Piacentino istruito (1901/2). — **573)** M. Mariani, Numismatica: BullSocStPatriaPavia 1, I (1901). —

und Beziehungen zu den Alciati unterhielt. Im AStLomb. (31. März 1901, p. 231) verzeichnet Motta unveröffentiichte Arbeiten Landis.[574]) — Auf Alberoni bezügliche Fragen erörtern folgende Vf.: Maldonado Macanaz unterrichtet die R. Accademia di Storia in Madrid über die Arbeit Professiones, 'Das Ministerium in Spanien und der Prozefs des Kardinals G. Alberoni';[575]) Bourgeois benutzt ebenfalls die Korrespondenz Alberonis für Nachrichten über die Königin Marie Luise von Spanien;[576]) die Arbeit Bianchis, die einen mehr zusammenfassenden Charakter trägt, hat keinen eigentlich wissenschaftlichen Wert, doch entfernt sich Vf. in einigen Fragen von Professione, z. B. in der über die Haltung Alberonis gegenüber den Angriffen Sardiniens und Siziliens.[577]) — *Ende des 18. Jh.* Tononi berichtigt in einigen Punkten die von E. Gachot (Paris 1901) publizierte Militärgeschichte Massenas, soweit sie Piacenza angeht.[578]) — Della Giovanna bespricht eine lange Inschrift von 1809 aus P., worin die napoleonischen Taten mit den Farben der übertriebensten Schmeichelei nach einander aufgezählt sind.[579]) — *Alseno.*[580]) — *Parma.*[581.582]) — Eine der ältesten poetischen Kompositionen zum Lobe von Christoph Kolumbus ist ein Sonett Lodov. Beccadellis, das zwischen 1530 und 1550 geschrieben ist und in der Bibliothek von Parma aufbewahrt wird. Cian hat es veröffentlicht und erläutert.[583]) — Die Kritik fährt fort Benassis Geschichte von Parma mit höchsten Lobsprüchen aufzunehmen.[584]) — *Farnesi.*[585–587]) — Der Graf L. F. Marsigli (geb. 1658 in Bologna 1. Nov. 1730), der anfangs für, dann gegen Österreich kämpfte, fand sich in kriegerische Streitigkeiten zwischen Österreich und dem hl. Stuhl wegen Parmas und Piacenzas verwickelt. Seine Abenteuer und Unternehmungen erzählt Albertazzi.[588]) — Aus Briefen des neapoleonischen Agenten Norvins gewinnt Grandmaison Nachrichten über Marie Luise von Bourbon, Tochter des Königs von Spanien und Witwe des etruskischen Königs Luigi di Parma seit 1803. Von Napoleon gezwungen sich in Parma niederzulassen, entzog sie sich dem Aufenthalt daselbst durch die Flucht. 1811 finden wir sie in Rom, wo de Norvins mit ihrer Überwachung betraut wurde. 1812 begab sich Karl IV. von Spanien über Florenz ebenfalls nach Rom; er sowohl wie seine Familie wurden dort der Aufsicht desselben de Norvins unterstellt und gut bewacht. Nach der Restauration liefs sich Karl IV. von seinem Sohne abraten, wieder nach

---

574) V. Osimo, Costanzo Landi gentiluomo e letterato piacentino d. sec. 16: AtVen. 28, II, I/II (1900). — 575) J. Maldonado Macanaz, El cardinal Julio Alberoni: BolAcH. 38, VI (1901). — 576) E. Bourgeois, Une reine et une œuvre: Marie Louise de Savoie reine d'Espagne: 1708—16: Grande Revue (1. Juli 1901). — 577) G. Bianchi, G. Alberoni e il suo secolo. Piacenza, Stabil. tip. Piacentino. 1901. 16⁰. XXXIII, 258 S. — 578) G. Tononi, Massena a Piacenza: 1796/7: una pagina stor. corretta: Piacentino istruito (1901/2). — 579) J. Della Giovanna, Una iscrizione napoleonica piacentina d. anno 1809: RassNaz. 1, I (1901). — 580) × L. Scotti, Terramara Montata d. Orto, situata n. comune di Alseno (Piacenza): BPIt. 26, VII/IX (1900). — 581) × G. A. Colini, Accette di rame n. Reggiano e n. Parmense: ib. 27, I/III (1901). — 582) × J. Carreri, Un aneddoto d. contessa Matilde: AMModParma 4. Ser., vol. 9. — 583) V. Cian, La più antica lirica inedita su Crist. Colombo: NAnt. (1. Juli 1901.) — 584) U. Benassi, Storia di Parma: 1500—22. Parma, Battei. 1899—1901. Vol. 4. In-4⁰, ||StStor. 10, III (1901).]| — 585) × C. Capasso, La politica di papa Paolo III e l'Italia. 1. Camerino, Savini. 1901. XI, 486 S. — 586) × F. de Navenne, Pier Luigi Farnese: RH. (Nov./Dez. 1901). — 587) × R. Massignan, Di una sopposta congiura ordita d. Farnesi contro la vita di Carlo V. Urbino, Arduini. 1901. 15 S. — 588) A. Albertazzi, Avventure e militari imprese di uno scienziato (il conte L. F. Marsigli): NAnt. (16. Juli 1901).

Spanien zu kommen; er blieb daher in Rom, wo er am 19. Jan. 1819 starb, nachdem 17 Tage früher Marie Luise in das Grab gestiegen war.[589]) — Mit Hilfe eines vertrauten Briefwechsels zwischen Maria Luise von Österreich (Witwe Napoleons I.) und ihrem Premierminister Neipperg, den Pigorini-Beri z. T. veröffentlicht, wird der Nachweis geführt, dafs Marie Luise sanftmütig und gutherzig war, ebenso dafs Neipperg, der sie liebte und wiedergeliebt wurde, als Mann von edler Denkungsart erscheint: ihre Herrschaft war mild und gut, aber sowohl Marie Luise wie auch ihr Günstling beugten sich unter die eiserne Hand Metternichs und der Herrscher aus dem Hause Österreichs. Marie Luise starb am 21. Dezember 1847, vom Volke beweint.[590]) — Das collegio nazionale, welche noch heute in Parma besteht, ist das 1831 von Marie Luise gestiftete Kolleg, das mit dem 1601 von Rannuccio Farnese begründetem collegio dei nobili und dem 1755 durch einen wohltätigen Priester in Parma entstandenen collegio Lalatta vereinigt wurde. Anläfslich der 300j. Stiftungsfeier (1901) jenes Kollegs, das im 17. und 18. Jh. eine der bedeutendsten Bildungsanstalten war, erzählt Capasso dessen Schicksale, Blütezeit und Verfall, bis zur Umwandlung durch Marie Luise.[591]) — Von den Arbeiten über Verdi, sind die bibliographischen am meisten beachtenswert.[592-599]) — *Modena.* Dallari hat die Publikation des Briefwechsels zwischen den Bentivoglio und den Estensern fortgesetzt. Der vorliegende Band umfafst die Zeit von 1491—1542 und hat besonders Interesse für die unruhigen Ereignisse, die darin vorfielen. Beachtung verdienen die Briefe der Ippolita Sforza, Tochter von Carlo Sforza und Gattin von Alessandro Bentivoglio (aus Mailand, 1515/7).[600]) — Aus einem jetzt in Florenz befindlichen Ms. von 1530, das nicht nur eine Darstellung aller Regeln der franziskanischen Tertiarier, sondern auch Nachrichten über Heilige, Könige, Königinnen und Prinzessinnen, die in den Orden eingeschrieben wurden, enthält, hat Davidsohn die Nachricht entnommen, dafs Lucrezia Borgia eine Bufsschwester war.[601]) — Am 31. Juli 1629 verzichtete Alfons III. von Este auf den Thron: Rodolico untersucht die Gründe dieses Schrittes, doch ohne sie vollständig aufzuklären.[602]) — Herzog Ferdinand III. hatte schon den Ehevertrag zwischen einem Sohne M. Theresias und Maria, Tochter des Erbprinzen Ercole von Este, festgesetzt, als dieser (1763) gegen die Ehe Einspruch erhob und infolgedessen einen Monat lang im Landhause des Fürsten selbst in Sassuolo gefangen gehalten wurde. Diese Episode wird von Pantanelli[603]) erzählt.

— **589)** G. De Grandmaison, M. de Norvins et les princes d'Espagne à Rome (1811/3): RQH. 69 (1. Jan. 1901). — **590)** C. Pigorini-Beri, M. Luigia a Parma: NAnt. (16. März 1901). — **591)** G. Capasso, Il collegio d. nobili di Parma, n. 3° centen. d. sua fondazione. Parma, Battei. 1901. gr.-8°. 287 S. — **592/3)** L. Torri, Saggio di bibliogr. Verdiana; RiMusicIt. 2 (1901). (Cfr. AStLomb. [31. Dez. 1901], S. 447.) — **594)** × O. Boni, Verdi, l'uomo, le opere, l'artista. Parma, Battei. 1901. 16°. 147 S., mit Abbildg. — **595)** × E. Checchi, G. Verdi (1813—1901). Firenze, Barbéra. 1901. 16°. 226 S., mit Abbildg. — **596)** × Bettoli, G. Verdi: con 4 ill.: Emporium (März 1901). — **597)** × Fontana, Curiosità Verdiane: GazMusic 49 (1901). — **598)** × A. Luzio, Il pensiero artistico e politico di G. Verdi n. sue lettere inedite al conte Opprandino Arrivabene: La Lettura (April 1901). — **599)** × E. Maggioni, Commemoraz. di G. V.: CommAtBrescia (adun. 3. März 1901). — **600)** U. Dallari, Carteggio fra i Bentivoglio e gli Estensi, esistente n. Arch. di Stato in Modena: AMDepRomagna (Juli—Dez. 1901). — **601)** R. Davidsohn, Lucrezia Borgia suora d. penitenza. — **602)** N. Rodolico, L'abdicazione di Alfonso III. d'Este. Acireale, tip. Etna. 1901. 92 S. |[RStIt. (Sept. bis Okt. 1901.]| — **603)** G. Pantanelli, La detenzione d. principe ereditario Ercole III. d'Este;

— Bennacchio beginnt die Erzählung des abenteuerlichen Lebens von Pio Enea degli Obizzi, der (1592 in Padua geb., † 1674) im Solde Venedigs gegen die Uscocchi stand, an den Hof Cosimos II. von Toskana ging, hierauf in den Dienst Cesares von Este trat und unter der Anklage der Majestätsbeleidigung in Rubiera eingekerkert wurde. Auf seiten Karls von Nevers nahm er 1628 an dem Kriege über die Erbfolge in Mantua teil.[604]) — Nicht aus Bologna, sondern aus Casana bei Montegibbio in der Provinz Modena stammte Girolamo Marini, Militär-Ingenieur des 16. Jh., von dem Livi spricht.[605]) — Der Capitano Ercole Auregli di Montombraro, mit dem sich Pantanelli beschäftigt, hinterliefs eine Autobiographie, die zwar unbeholfen geschrieben ist, aber eine Fülle interessanter Einzelheiten der Zeit- und Sittengeschichte enthält. Geboren 1551, reitender Arkebusier unter Alfons II., Herzog von Ferrara, dann Fähnrich und Capitano 1602, beteiligte er sich an dem Kriege von Garfagnana 1608. Er starb am 11. Jan. 1639.[606]) — Wichtig ist die von Campori herausgegebene Briefsammlung Muratoris, Band I (1691/8) und II (1699—1705).[607.608]) — Die R. deputazione di st. patr. per le prov. Modenesi bietet die Fortsetzung des 10. Bd. der 4. Serie zur Feier des 40j. Stiftungsfestes der Deputation, samt Verzeichnis und bibliographischer Vita der Mitglieder und einem Register der Publikationen.[609.610]) — Giacomo Mattioli, auf Grund einer falschen Anzeige wegen liberaler Gesinnung verhaftet, liefs sich durch Schmeicheleien und geschickte Fragen der Polizei übertölpeln, so dafs diese eine von Mazzini geleitete Verschwörung entdeckte, worin die bekanntesten Personen verwickelt waren. Daraus entwickelte sich ein Monstreprozefs, den Sorbelli[611]) erzählt.

Kleinere Orte. Savana di Cibeno.[612]) — Die einzige Ortschaft des Berglandes von Modena, die den Aufstand von 1831 sympathisch begrüfste, war Fanano, die übrigen taten sich durch Unterwürfigkeit gegen Franz IV. hervor, unter ihnen, wie Santi erzählt, Pievelago.[613]) — *Carpi.*[614.615]) — Als die Bewohner von *Garfagnana* sahen, dafs ihre Verbindung mit Pisa sie nicht vor den Drohungen der Lucchesen rettete, schwuren sie 1227 Gregor IX. Treue. Unter dessen Schutz lebten sie nach De Stefanis Forschungen bis 1240 in Frieden und behielten ihre Ortsstatuten.[616]) — Ceretti will eine geordnete Zusammenstellung aller in Mirandola geborenen

---

episodio intimo di corte del sec. 18. Modena. 1901. |[StStor. 10, III (1901).]| — **604)** A. Benacchio, Pio Enea II. d. Obizzi, lett. e cavaliere: BullMusCivPadova 4, III/IV (1901).]| — **605)** G. Livi, La patria e la famiglia di Ger. Marini ingegnere militare d. sec. 16: AMDepRomagna 19, I/III (1901). — **606)** G. Pantanelli, Memorie d. capitano Ercole Auregli di Montombraro. Modena, Soc. tip. 1900. 16°. 68 S. |[AStIt. 5. Ser., 27, III (1901).]| — **607)** M. Campori, L'epistolario di L. A. Muratori: I (1691/8) LXVIII, 858 S.; II (1699—1705) XIV, 862, 842 S. Modena, tip. Modenese. 1901. gr.-8°. |[AStLomb. (31. Dez. 1901).]| — **608)** × M. Schipa, Il Muratori e la coltura napoletana d. suo tempo: AStNap. 4 (1901). — **609)** Il 40° anniversario d. Deputazione: AMDep.-Modena 4. Ser., vol. 10, S. 289—500. — **610)** × V. Tardini, I teatri di Modena: contributo alla storia d. teatro in Italia: II. Il teatro Aliprandi. Modena, Vincenzi. 1900. 279—856 S. — **611)** A. Sorbelli, La congiura Mattioli. Roma, Soc. editr. D. Alighieri. 1901. (In: BiblStRisorgimItal. 2. Ser., vol. 12.) — **612)** × L. Pigorini, Terramara Savana di Cibeno in prov. di Modena: BPIt. 26, IV/VI (1900). — **613)** V. Santi, Pievelago e la rivoluz. d. 1831. Modena, Soc. tip. 1901. 88 S. — **614)** × A. G. Spinelli, Notizie spettanti alla storia d. musica in Carpi. Carpi, tip. Comunale. 1900. 451 S. — **615)** × L. Calori Cesis, Manfredi Fanti n. storia d. risorgimento italiano. Modena, Toschi. 1901. 187 S., mit Abbildg. — **616)** C. De Stefani, La Signoria di

hervorragenden Personen geben.[617.618]) — Sorbelli veröffentlicht Rime ed imprese donate alle gentildonne di Pavia von Susio della Mirandola, die er für bisher ungedruckte hält und dem cod. 8583 des Pariser Arsenals entnommen hat; aber sie sind schon seit 1897 bekannt, als sie in den memorie e docum. per la storia di Pavia von Toldo und Moiraghi herausgegeben wurden.[619.620]) — Das Kloster *Nonantola* entstand um 756 und gelangte bald durch Geschenke der Herzöge von Persiceta immer mehr zu Reichtum und Landbesitz. Gaudenzi nimmt deshalb Veranlassung, die Geschichte des Herzogtums Persiceta unter Desiderius und den Karolingern bis Otto zu erzählen, der es mit dem Komitat Modena vereinigte. Im 13. Jh. brach wegen der Zehntabgaben zwischen dem Kloster und dem Bischof von Bologna ein Streit aus, wobei einige Urkk. gefälscht wurden. Vf. untersucht an letzter Stelle die Rechnungen des Bischofs von Bologna im alten Herzogtum Persiceta.[621])

Toskana.[622]) Simonetti beweist, daſs Adalbert I., Markgraf von Toskana, mit seinem Verbündeten Lambert, Herzog von Spoleto, 878 im Kampfe gegen Johann VIII. Narni plünderte, nicht 882, weil er damals mit dem Papst im Einvernehmen stand. Damals lieſs Adalbert die Körper der beiden Heiligen Cassius und Faustus aus Narni wegbringen und in Lucca beisetzen.[623]) — In einem Dante-Vortrag, der vom Mailänder Komitee der italienischen Dante-Gesellschaft in Mailand veranstaltet wurde, führt uns Tamassia die Leute von 1300 vor in ihrem Leben auf Plätzen und Straſsen, in Kirchen und Häusern, bei Hochzeiten und Festlichkeiten, Kämpfen und Geschäften. Siena und Florenz liefern dem Vf. die Umrisse des Gemäldes, das einen ausgeprägt toskanischen Charakter trägt.[624]) — Ferretto bietet den ersten Teil des diplomatischen Codex der Beziehungen Toskanas, besonders der Stadt Florenz, zu Genua und der Lunigiana in der Zeit Dantes. Auf eine Einleitung über die Art dieser Beziehungen folgen die Regesten von 1041 Urkk. (von 1265—74), welche aus gedruckten Quellen, aus Archiven usw. hergenommen sind.[625.626]) — Fris verdanken wir zwei nützliche Mitteilungen, die uns die Tätigkeit toskanischer, besonders florentinischer Bankiers in Flandern zu Anfang des 14. Jh. kennen lehren. Tommaso Fini aus Siena hatte die Steuereinnahmen in der Grafschaft Flandern von 1306/9 gepachtet, sich als geschickten Verwalter gezeigt und ein Steuersystem begründet, das während des ganzen MA. die Grundlage der Finanzwirtschaft in Flandern blieb. Villaris Behauptung über Finis Aufenthalt in Flandern wird urkundlich bestätigt.[627]) Über den Versuch Sigmunds, Toskana und Florenz

---

Gregorio IX. in Garfagnana: AStIt. 5. Ser., 28, III (1901). — **617)** F. Ceretti, Biografie Mirandolesi: I: A-I: Memorie St. d. Città e antico ducato Mirandola. XXIV, 307 S. |[AStIt. 5. Ser., 27, III (1901).]| — **618)** × id., Famiglia Tedeschi d. Mirandola: GAGD. 28, II (1901). — **619)** A. Sorbelli. Rime inedite di G. B. Susio d. Mirandola: Indic. Mirandolese 2 (Febr. 1901). |[BullSocStPatriaPavia 1, I (1901).]| — **620)** F. Ceretti, Famiglia Susi d. Mirandola: GAGD. 28, II (1901). — **621)** A. Gaudenzi, Il monastero di Nonantola, il ducato di Persiceta e la chiesa di Bologna: BISIt. 22 (1901).

622) × Notes of recent excavations and discoveries: ItalyHJArch. 5, III (1901). — **623)** A. Simonetti, Adalberto I. marchese di Toscana e il saccheggio di Narni n. 878: BDepUmbria 7, I (1901). — **624)** N. Tamassia, Vita di popolo n. sec. 13/4 in: Arte, Scienza e fede ai giorni di Dante. Milano, Hoepli. 1901. |[BullSenStPatria 8, I (1901).]| — **625)** A. Ferretto, Codice diplomatico d. relazioni fra la Liguria, la Toscana e la Lunigiana ai tempi di Dante. Roma, tip. Artigianelli. 1901: I: XLVII, 452 S. in: ASLig. 21, I (1901). — **626)** × R. Honing, Guido da Montefeltro: Studio storico. Bologna, Zamorani e Albertazzi. 1901. VI, 119 S. — **627)** V. Fris, Note sur

in der Zeit der Kirchenspaltung an sich zu reifsen, gibt Herre Aufschlufs.[628]) — Virgili berichtet über das traurige Ende des 1499 in Florenz ermordeten Ottaviano Manfredi, dem Sohne Carlos, und über seinen mutmafslichen Nachfolger in Imola.[629]) — Gauthier, der für seine Aufgabe, ein Bild Italiens im 16. Jh. zu entwerfen, schon das Aretiner Gebiet behandelt hat und sich noch Lorenzino de' Medici widmen will, beschäftigt sich jetzt mit Giovanni delle bande nere (1498—1526).[630.631]) — Marzi berichtet über Unterhandlungen, die der Vizekönig von Neapel vor der Plünderung Roms mit dem Herzog von Bourbon, Oberfeldherrn des kaiserlichen Heeres, anknüpfte, um ihn zu einem Einvernehmen mit dem Papste und den Florentinern zu bestimmen.[632]) — Die letzten Zeiten der florentinischen Freiheit beleuchtet eine Arbeit von Robert, in der das Leben des Prinzen von Oranien, eines der kaiserlichen Heerführer, besonders während seiner drei letzten Jahre geschildert wird.[633.634]) — Arias legt Motive und Folgen der von Cosimo, einem Sohne Pietros (der ein aufserehelicher Sohn Cosimos I. war) an Georgio Bentivoglio in Florenz am 28. Dez. 1611 verübten Mordes dar.[635]) — Katharina von Medici war 1533 in Spezia, um sich dort als für den Dauphin bestimmte Braut auf dem Geschwader des allerchristlichen Königs einzuschiffen; auch der Papst berührte Spezia, als er zur Hochzeit der Nichte nach Marseille reiste. Über den Aufenthalt beider Personen daselbst handelt Mazzini auf Grund der Gemeinderechnungen.[636]) — Saltini zeichnet das Bild zweier Fürstinnen aus dem Hause Medici, der 1571 mit ihrem Vetter Pietro vermählten Eleonore di Toledo, Tochter von D. Garzia und ihrer Cousine Isabella Romola de' Medici, Tochter Cosimos I. und seit 1567 Gemahlin Paolo Giordano Orsinis.[637]) — Marco Lamberti, über den Poggiolini gearbeitet, gehört zu den lustigen Reimdichtern Toskanas an der Wende des 16. Jh. Unter seinen sittengeschichtlich bedeutsamen Satiren finden sich auch gefärbte, die teils gegen die Spanier, teils gegen hervorragende Zeitgenossen gerichtet sind.[638]) — Über den Beistand, den Cosimo II. in Übereinstimmung mit der damaligen, höhere Ziele verfolgenden Politik Toskanas Kaiser Ferdinand II. leistete, als er in Wien von den Böhmen belagert wurde, berichtet Bandini.[639]) — Das unter den Medici in starken Verfall geratene Toskana erhob sich von neuem unter den Lothringern, die durch eine Art Verfassung das Grofsherzogtum gleichsam in konstitutionelle Monarchie verwandeln wollten. — Den Ursprung,

---

Thomas Fin, receveur de Flandre; l'hist. Jean Villani en Flandre: CRCHB. 5. Ser., 10. — **628)** H. Herre, Vgl. N. 89. — **629)** A. Virgili, L'assassinio di Ottaviano Manfredi (18. apr. 1499): BStIt. 28, I (1901). — **630)** P. Gauthier, L'Italie du 16e s. Jean des Bandes Noires: 1498—1526. Paris, Ollendorff. 1901. gr.-8°. 441 S., mit Abbildg. |[AStIt. 5. Ser., 28, IV (1901). — **631)** × W. Anderson, The architecture of the renaissance in Italy. London, Batsford. 1901. 204 S. — **632)** D. Marzi, Il viaggio d. vicerè di Napoli al campo Cesareo per l'accordo d. duca di Borbone col papa e coi Fiorentini; e l'aggressione che ebbe a subire a S. Sofia il 19 aprile 1527. Dicomano, 18. Nov. 1900. |[RStIt. (Jan.—März 1902).]| — **633)** U. Robert, Philibert de Chalons prince d'Orange (1502—30). Lettres et documents: BolAcH. 39, I/IV (1901). — **634)** × C. Capasso, Firenze, Filippo Strozzi, i fuorusciti e la Corte pontificia. Camerino, Savini. 1901. — **635)** G. Arias, Un delitto mediceo narrato sui documenti. Firenze: RassNaz. (1901). 41 S. |[RStIt. (Sept./Okt. 1901).]| — **636)** N. Mazzini, Caterina de Medici e Clemente VII. alla Spezia n. 1533: GStLettLiguria 2, X—XII (1901). — **637)** G. Saltini, Due principesse medicee d. sec. 16: NasNaz. 121/2 (16. Okt. bis 16. Dez. 1901). — **638)** A. Poggiolini, Un poeta scapigliato: Marco Lamberti: GStLettLiguria 2, VII—IX (1901). — **639)** G. Bandini, Un episodio mediceo d. guerra d. 30 anni (1618—70).

die Erscheinungsformen und das Scheitern dieses Projektes erörtert Zimmermann.[640]) — Die Gräfin Albany, die sich lange Zeit in Toskana aufhielt, ist eine Kennerin und scharfe Beobachterin der Verhältnisse ihrer Zeit. Ref. gibt Nachrichten über ihren Briefwechsel mit Siena und veröffentlicht eine Probe desselben.[641.642]) — Mit England wegen dessen Anmaſsungen erzürnt, lieſs sich Ferdinand III. von dem Marchese Manfredini überreden, 1794 den Grafen Carletti an die französische Regierung zur Wiederanbahnung guter Beziehungen zu senden. Greppi, der diese Mission bespricht, zeigt, daſs sie nachdem Carletti vom Konvent anfänglich das Gewünschte erlangt hatte, scheiterte, weil Carlettis Parteilichkeit für die Bourbonen zu Tage trat.[643.644]) — Galetti beschäftigt sich mit den Jesuiten und ihrer Tätigkeit in Toskana.[645]) — Marcotti zeichnet das Bild Elise Bonapartes, die trotz ihrer Unüberlegtheit in Toskana wohltätig wirkte, sich aber um die Regierung nicht kümmerte, deren wirklicher Sitz in Paris war. Das einfache Volk in Florenz nannte sie la Baciocca.[646.647]) — Napoleon nötigte seine Mutter und seine Schwester Pauline, als sie ihn auf Elba besuchten, ihm für sein Unternehmen gegen Frankreich ihre Juwelen zu geben. Pauline wird, als sie nach seiner Flucht bei Torre di S. Vincenzo landete, durch den Gouverneur von Lucca verhaftet und in der Villa di Campignano, die ehemals Elisa Baciocchi gehörte, unter Aufsicht gehalten. Nach Waterloo befreit, erwählte sie Rom als Wohnsitz. Die Episode ist von Marcotti untersucht.[648]) — Auch die unsichere Haltung Murats 1814 Österreich gegenüber, die Lemmi bespricht, steht mit der Geschichte Toskanas um so mehr in Zusammenhang, als Murat, wenn auch ohne nennenswerten Erfolg durch die Forderung der Unabhängigkeit Italiens Anhänger zu gewinnen suchte.[649]) *Personen und Ereignisse der Neuzeit.*[650–654]) — Scansanese zeigt, welch reiches und zuverlässiges Material das Tagebuch des Generals Cecconi über die Wiedergeburt Italiens von 1859 bis zur Gegenwart bietet.[655])

Florenz.[656–658]) — Der dritte Teil von Davidsohns Forschungen

Firenze, Seeber. 1901. |[RStIt. (Jan.—März 1902).]| — **640)** J. Zimmermann, D. Verfassungsprojekt d. Groſsherzogs Peter Leopold v. Toskana. Heidelberg, Winter. 1901. 195 S. |[AStIt. 5. Ser., 27, III (1901); SStor. 11, I (1902).]| — **641)** G. Calligaris, D'un carteggio d. contessa d'Albany conservato in parte n. Ambrosiana: RIstLomb. 2. Ser., 33, XX (1900). — **642)** × E. Bertana, La contessa d'Albany e Ugo Foscolo: GStLettIt. 112/3 (1901), S. 244 ff. — **643)** Greppi, La Mission du Comte Carletti à Paris: RHD. 15, III (1901). — **644)** × G. B. Fagiuoli, Il poeta Fagiuoli: motti, facezie e burle d. celebre buffo di corte. Firenze, Salani. 1901. 16°. 128 S. — **645)** P. Galletti, Memorie stor. intorno al p. Luigi Ricasoli e alla compagnia di Gesù in Toscana. Prato, Giachetti. 1901. 625 S. — **646)** G. Marcotti, La Baciocca: NasaNas. 119 (1. Mai 1901). — **647)** × P. Marmatton, Les arts en Toscane sous Napoléon; la princesse Elisa. Paris, Marethenx. 1901. 4°. IV, 306 S. — **648)** G. Marcotti, Detenzione di Paolina Borghese: NasaNas. 121 (16. Sept. 1901). — **649)** F. Lemmi, Gioacchino Murat e le aspiraz. unitarie n. 1815: AStNap. 26, II (1901). — **650)** × M. Ostermann, Il pensiero politico di G. B. Niccolini n. tragedie e n. opere minori, con agg. di sonetti e lettere inedite. Milano, Albrighi. 1900. — **651)** × U. Leoni, L'uomo politico n. 'Arnaldo da Brescia' di G. B. Niccolini: saggio stor. lett. Roma, Bertero. 1901. — **652)** × G. Borghi, Il patriottismo di A. Vannucci n. vita e n. opere. Firenze, Seeber. 1901. — **653)** × C. Falconi, La poesia civile di G. Giusti. Firenze, Salani. 1901. 45 S. — **654)** × Cosimo Ridolfi e gli istituti d. suo tempo. Ricoordi raccolti d. figlio Luigi. Firenze, Civelli. 1901. |[MiscellStValdesa 9, II (1901).]| — **655)** Veridico Scansanese, Non toccate l'esercito: memorie aneddotiche d. diario d. gen Gio. Cecconi. Firenze, Paravia. 1901. — **656)** × Minist. P. Istruz. Indici e cataloghi: Codici palatini d. r. bibl. Naz. Centrale di Firenze, fasc. 6; Ms. d. r. bibl. Riccardiana di Firenze 1 VIII/IX. — **657)** ×

zur Geschichte von Florenz besteht aus zwei deutlich geschiedenen Gruppen: die erstere umfaſst 1304 Regesten von solchen Urkk., die sich auf die Geschichte des Handels, der Industrie und der Künste von Florenz, an der Wende des 13. und 14. Jh. beziehen, denn Vf. will nicht einen diplomatischen Codex für die Wirtschafts- und Sozial-Geschichte der Republik geben, sondern alles Ungedruckte veröffentlichen; die zweite Gruppe betrifft die Kämpfe der Bianchi und der Neri in dem wichtigsten Zeitabschnitt der Florentiner Geschichte.[659]) — Del Lungo liefert einen meisterhaften Abriſs der Florentiner Geschichte für die Jahre 1260/6.[660]) — Unter den Florentiner Vorträgen desselben Vf. beziehen sich einige auf die Geschichte der Stadt und Dante in Hinsicht auf die Wirksamkeit und die Schicksale des Italienertums; Dante in der Verbannung; die Belagerung von Florenz; Leben und Lehre Galileos; die Medici als Groſsherzöge; die Moralität der florentinischen Geschichte in der Geschichte Italiens.[661])

Danteschriften.[662–666]) — Der erste, der daran dachte, die wertvolle Dante-Radierung von den Beschädigungen der Zeit wiederherstellen zu lassen, war, wie d'Ancona beweist, der englische Maler Seymour Kirkup; auch der gelehrte Amerikaner Henry Wilde hat sich damit beschäftigt. Das Werk gelang dem Piemontesen Giov. Bezzi mit dem Bildhauer Lorenzo Bartolini und Paolo Feroni.[667–669]) — Papa verlegt die Gesandtschaft Bolognas an den Papst in das Jahr 1301. Sie war auf Bitten der Florentiner erfolgt; denn die Interessen beider Städte waren gleich. Vf. beharrt jedoch auf seiner Meinung, daſs Dante niemals als Gesandter in Rom war.[670]) — Scherillo glaubt, daſs Dantes Mitleid mit Ciacco darauf beruhte, daſs auch er das Hofleben kannte; die Schlemmerei, der Ciacco frönte, hinderte ihn nicht, ein tüchtiger Bürger zu sein, und es ist kein Zufall, daſs Dante ihm Worte von politischer Bedeutung in den Mund legt.[671.672]) — Armstrong vergleicht Dantes politisches Ideal mit der Politik Heinrichs VII. und mit den Bestrebungen der politischen Parteien in Italien.[673]) — Tocco behauptet, daſs die Schrift 'Über die Monarchie' nach dem 'Gastmahl', also nach 1308, verfaſst sei; dagegen erklärt er das

---

E. Gebhart, Conteurs florentins du MA. Paris, Hachette & Co. 1901. 16°. 295 S. — **658)** × G. Conti, Fatti e aneddoti di st. fiorentina (sec. 13/8). Firenze, Bemporad & Figlio. VIII, 566 S., mit 95 Illustr. — **659)** R. Davidsohn, Forschungen z. Gesch. v. Florenz. Tl. 3 (13. u. 14. Jh.). Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. XVIII, 389 S. |[AStIt. 5. Ser., 29, I (1902); BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **660)** J. Del Lungo, Firenze ghibellina: conferenza: RiItalia 4, VIII (1901); MiscellStValdelsa 9, III (1901). — **661)** id., Conferenze fiorentine Milano, Cogliati. 1901. 298 S. |[RStIt. (Jan.—März 1902).]| — **662)** × P. Panerai, Firenze e il priorato di D. Alighieri. Conferenza. Firenze, Sansoni. 1900. 160 S. — **663)** × M. Zamboni, La critica Dantesca a Verona n. seconda metà d. sec. 18. Città di Castello, Lapi. 1901. 16°. 105 S. — **664)** × C. Ricci, La divina Comedia n. rivoluz. italiana. Conferenza: RassNaz. (16. Nov. 1900). — **665)** × R. Della Torre, La fortuna d. 'poeta Veltro' n. s. 19 con una lettera inedita d. dantista M. Missirini. Firenze, Seeber. 1901. 166 S. — **666)** × T. Delmont, Dante et la France. Paris, Sueur-Charruey. 1901. 85 S. — **667)** A. D'Ancona, Il vero ritratto giottesco di Dante: Lettura 1, III (1901). — **668)** × P. Toynbee, Dante Alighieri. London, Methuen. 1901. 228 S. — **669)** × Arte, scienza e fede ai giorni di Dante: conferenze dantesche tenute a cura d. comitato milanese d. Soc. dantesca italiana n. 1900. Milano, Hoepli. 1901. 16°. XXXII, 324 S., con ritr. ined. d. poeta. — **670)** P. Papa, L'ambasceria bolognese d. 1301 inviata a richiesta d. Fiorentini al pontefice Bonifacio VIII.: GiornDantesco 8. Ser., 8, VII/VIII. — **671)** M. Scherillo, Dante uomo di corte: NAnt. 86 (1. Sept. 1901). — **672)** id., Ciacco n. D. Comedia: ib. (1. Aug. 1901). — **673)** E. Armstrong, L'ideale politico di Dante: Bibl. stor. crittica d. letterat. dantesca di G. L. Passerini e P. Papa.

von Kraus vorgeschlagene Jahr 1317 für unzulässig. Nach seiner Ansicht liegt die Abfassungszeit zwischen dem Beginn der Feindseligkeiten gegen Robert von Neapel und dem Tode Heinrichs VII. (1313).[674.675]) — Andere Arbeiten betrachten 'das Neue Leben'.[676.677]) — Labanca widerlegt die Schrift Pietropaolis, der die göttliche Komödie ein glänzendes Handbuch des Jubeljahres nannte, und entwickelt die Meinung, Dante habe von dem neuen Kultus geschwiegen, um nicht unehrerbietig zu sein; denn mit diesem sei der Zweck verfolgt, die päpstliche Macht in hierarchischer, politischer und wirtschaftlicher Beziehung zu heben, was Dante nicht gebilligt habe, da nach seiner Anschauung das Papsttum nur die sittenveredelnde Macht des Menschengeschlechtes sei.[678]) — Mattioli will nachweisen, dafs viele Werke, als deren Vf. Cavalca gilt, nicht von diesem herrühren.[679]) — Cuturi beschäftigt sich mit dem Leben des umbrischen Rechtsgelehrten Angelo degli Ubaldi für 1381—1400 und erläutert dessen Gesandtschaft nach Florenz zur Vertretung der Interessen der gegen die Visconti verbündeten Städte Mittelitaliens und zur Versöhnung Perugias mit Città di Castello und Gubbio: auch seine Lehrtätigkeit an der Hochschule in Florenz wird besprochen.[680.681]) — *Wirtschaftliches Leben* und Entwickelung der Bevölkerung.[682.683]) — In Florenz gab es im Anfang des 14. Jh. keine eigentliche Handelsinnung, wohl aber ein ständiges Amt, ein Handelsgericht, das die kaufmännischen Beziehungen regelte. Nach Bonolis' Untersuchungen trug es einen politischen und juristischen, aber keinen technischen Charakter. Daher übte es nicht nur eine ordentliche Gerichtsbarkeit aus, sondern verfolgte auch den Zweck, den Handel von Florenz im Innern wie nach aufsen zu schützen.[684]) — Vom tocco findet sich, wie derselbe Bonolis erklärt, die erste Andeutung in einer Verordnung von 1473; dann beschäftigt sich mit ihm das Statut von 1496, das bis 1577 eine Reihe von Veränderungen erfuhr. Der tocco ist keine gerichtliche Vorladung, sondern der erste Exekutionsakt, den die Beamten der Mercanzia, des Handelsgerichtes, an den Schuldnern vornahmen mit der strengen Aufforderung für den Fall, dafs sie sich nicht mit ihren Gläubigern einigten, am Hofe der Mercanzia zu erscheinen. Säumige Schuldner wurden in Schuldhaft genommen.[685]) — Als erstes Ergebnis seiner Forschungen über die Handelsverträge der Republik Florenz bietet uns Arias einen Band, der das 13. Jh. betrachtet

---

Bologna, Zanichelli. 1899/1900. 85 S. — **674)** F. Tocco, Polemische dantesche; Kraus e Grauert: Riv. d'Italia 4, VII (1901). — **675)** × id., Questioni cronologiche intorno al 'De Monarchia' di Dante: BollSocDantesca NS., 8. — **676)** × G. Federzoni, Diporti danteschi: la 'Vita Nuova' e quando fu composta la V. N. 2ᵉ ediz. Bologna, Zanichelli. 1900. 4⁰. 78 S. — **677)** × E. Lamma, Intorno alla 'Vita Nuova': AtVen. 28 (1900). — **678)** B. Labanca, Il Giubileo e la d. Comedia: Riv. d'Italia 4, X (1901). — **679)** N. Mattioli, Fra Gio. da Salerno d. ordine romitano di S. Agostino d. sec. XIV e le sue opere volgari inedite, con uno studio comparativo di altre attribuite al P. Cavalca. Roma. tip. Salesiana. 1901. |[AStIt. 5. Ser., 27, III (1901).]| — **680)** T. Cuturi, Angelo d. Ubaldi in Firenze: BollDepUmbria 7, II (1901). — **681)** × G. Guerrieri, Nuovi docum. intorno a Gualtieri VI. di Brienne d. di Atene e conte di Lecce: RassPugliese 17, XII. — **682)** × A. Doren, Studien aus d. Florentiner Wirtschaftsgesch. I. D. Florentiner Wollentuchindustrie v. 14. bis z. 16. Jh. Stuttgart, Cotta. 1901. — **683)** × K. Schalk, Soziale Momente in d. Verfassungsgesch. d. florentinischen Republik: MIÖG. 6, Ergänzungsheft (1901). — **684)** G. Bonolis, La giurisdizione d. mercanzia in Firenze n. sec. 14: saggio storico-giuridico. Firenze, Seeber. 1901. 184 S.]|RStIt. (Mai—Aug. 1901); HStIt. 5. Ser., 28, IV (1901); BullSenStPatria 8, II (1901).]| — **685)** id., Sull' uso d. tocco n. excursioni personali d. l'antico diritto fiorentino: AStIt. 5. Ser., 28, IV (1901).

und sich in zwei Teile gliedert: im ersten bespricht Vf. der Reihe nach die kurzgefafsten Verträge der Republik, ihre Ursachen und ihren Zusammenhang mit der florentinischen Verfassung; im zweiten Teil prüft er die einzelnen Bestimmungen jedes Vertrages, indem er sie nach Kategorien zusammenstellt. Repressalien, Getreidegesetzgebung, Handelsprozefs etc. sind Gegenstand der Forschung.[686]) — Arias erörtert auch verschiedene Fragen wirtschaftlicher Natur: die Bankgesellschaft der Bonsignori; die italienischen Bankiers und ihre Beziehungen zum h. Stuhl im 13. Jh.; die wirtschaftliche Grundlage der florentinischen Parteien 'die Weifsen und die Schwarzen'; der Ursprung der Mercanzia in Florenz; die Verträge der Bankiers mit der Kirche und den Geistlichen.[687]) — Die Goldschmiede und die Sattler gehörten zur Zunft der Ärzte, Apotheker und Krämer; 1314 erhielten sie besondere Statuten wie La Sorse zeigt, von den Konsuln der Zunft bewilligt; ihre Selbständigkeit war aber sehr beschränkt.[688]) — Andere Gewerbetreibende erbaten nach 1378 von der Signoria die gesetzliche Anerkennung ihrer Zunft. Die näheren Umstände erforscht Rodolico, der sich zu dem Zweck auch mit dem popolo minuto beschäftigt.[689.690]) — Davidsohn erläutert des Rechnungsbuch eines Mönches, Monovellus, der im florentinischen Officium der inquisitores hereticae pravitatis angestellt war und von 1322/9 als Kellermeister der beiden Inquisitoren jener Zeit dient. Über die Wirksamkeit jenes Officiums werden eine Reihe von Nachrichten mitgeteilt.[691]) — Das angebliche Körpermafs Christi diente im MA. als Grundlage für Mafssysteme; aber wie glaubte man die wahre Mafsbestimmung Christi zu kennen? Uzielli erläutert das gedruckte Exemplar eines Gebetes gegen die Pest, das den Namen führt 'Orazione della misura di Cristo', worin gesagt wird, das Mafs Cristi sei '15mal eine Linie zwischen den beiden Kolumnen des Blattes.'[692]) — *Savonarola.*[693–695]) — Schnitzer versucht die bisher angezweifelte Echtheit der von Burlamacchi geschriebenen Vita nachzuweisen.[696]) — Guerghi untersucht das Verhalten des Mönches Kindern und Armen gegenüber. Freundlich zu den Kindern, lehrte er sie unbedingtes Widerstreben, ja sogar Ungehorsam gegen die Eltern, wenn diese von ihnen Kränkungen Gottes, als des einzigen Lenkers der menschlichen Handlungen, verlangten. Der Familie gab er wirksame Erziehungslehren und verlangte ausreichenden Unterricht für die Kinder; er mahnte niemand, ein klösterliches Leben zu führen und erklärte es für besser, ein guter weltlicher Christ zu werden. Die Armen schützte er, predigte Nächstenliebe und hielt den Reichen die Verpflichtung vor, von ihren Gütern zu spenden, sprach auch das Recht auf Arbeit dem Armen zu und suchte

— **686)** G. Arias, I trattati commerciali d. rep. fiorentina I: sec. 13. Firenze, Le Monnier. 1901. 16°. XXII, 328 S. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **687)** id., Studi e documenti di storia d. diritto. Firenze, Succ. Le Monnier Nf. 1901. 16°. 167 S. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **688)** S. La Sorse, Gli statuti d. orefici e sellai fiorentini al principio d. sec. 14. Firenze, tip. Galileiano. 1901. 80 S. |[RStIt. (Nov. bis Dez. 1901).]| — **689)** N. Rodolico, Una petizione d. arti d. tintori e d. farsettai fiorentini (1378). Firenze. 1901. 15 S. |[StStor. 10, III (1901).]| (P. nozze Salza-Rolando.) — **690)** id., Il popolo minuto (1343—78). Bologna, Zanichelli. 1899. — **691)** R. Davidsohn, Un libro di entrate e spese d. inquisitore fiorentino (1322/9): AStIt. 5. Ser., 27, II (1901). — **692)** G. Uzielli, L'orazione d. misura di Cristo: ib. — **693)** × Horsburgh, Gir. Savonarola. London, Methuen. 1900. 226 S. — **694)** × G. MacHardy, Savonarola. Edinburgh, Clark. 1900. 284 S. — **695)** × G. Guerghi, L'animo di G. Savonarola. Firenze, RassNaz. 1901. 16°. VII, 152 S. — **696)** G. Schnitzer, Il Burlamacchi e la sua vita d. Savonarola: AStIt. 5. Ser., 28, IV

praktisch mit allen Mitteln das Elend zu lindern.[697.698]) — Derselbe Vf. betrachtet ihn auch in seinem Verhältnis zur Literatur und Kunst. Die Kunst hat nach Savonarolas Anschauung keinen Selbstzweck, und ohne ein sittliches Ziel ist sie ihm Teufelswerk. Vom Altertum war er kein Feind, insofern es seinen christlichen Absichten diente.[699.700]) — Schnitzer bespricht die Urteile Pastors über Savonarola, die Pastor trotz der gegen ihn erhobenen und von Villari gesammelten Kritiken nochmals bekräftigt, namentlich die Urteile über die Anstrengungen des Mönches, ein Konzil zu versammeln, über seinen Ungehorsam und seine Verachtung des Kirchenbaues.[701]) — Die von Zippel erzählte Episode bezieht sich auf die Tätigkeit Savonarolas für eine Reform der Frauenorden, die auf Abwege geraten waren. Die Nonnen von S. Vincenzo d'Oltre Arno, einem Kloster, das Annalena Malatesta (16j. Witwe des Baldaccio d'Anghiari) gegründet hatte, benutzten den gegen Savonarola ausgebrochenen Sturm, um sich von den Dominikanern loszusagen.[702]) — Die 'florentinische Blumenlese', die Comani aus den Archiven von Reggio und Modena zusammengestellt hat, betrifft verschiedene Fragen der florentinischen Geschichte aus der Zeit Lorenzos des Prächtigen und der Feindseligkeiten mit Sixtus IV., die durch die Verschwörung der Pazzi veranlafst wurden.[703]) — Rondoni gibt eine wichtige Materialiensammlung aus den Registern der Gesellschaft S. Maria della Croce al Tempio, deren hauptsächliches Amt später darin bestand, den zum Tode Verurteilten geistlichen Beistand zu leisten. In einer Vorrede gibt Vf. Aufschlufs über den Charakter der Gesellschaft und über die Tätigkeit der Ordensbrüder.[704]) — Paoli erläutert mit Hülfe ungedruckter Urkk. die Bedeutung des Wortes manigoldo und erklärt die Natur dieses traurigen Amtes. Die Arbeit ist ein guter Beitrag zu der Erklärung, die schon Rezasco in seinem Wörterbuche der Verwaltungssprache gegeben hat.[705]) — Florenz stand der Bewegung nicht fern, die im 15. und 16. Jh. die Europäer auf verschiedenen Wegen nach dem alten und neuen Indien drängte.[706]) — Giardina gibt Nachrichten über die Mss., die Braciolinis Historiae de varietate fortunae enthalten und von denen das beste ein ambrosianisches ist. Indem Vf. dessen Darstellung mit demjenigen Text der historiae vergleicht, der schon 1723 erschienen ist, teilt er aus ihr die Hauptstrecken des Weges mit, den Conti auf seinen Reisen durch Asien bis China und Hinterindien, sowie zurück durch Vorderindien und das Rote Meer eingeschlagen hat.[707]) — Castellani veröffentlicht einen vollständigen Bericht über Reisen in Indien, welcher auf Veranlassung einer Grofsherzogin kompiliert ist, die nicht genannt wird, aber, wie es scheint, Christine von Lothringen, Gemahlin des Grofsherzogs Ferdinand I., war; denn sie hatte Interesse für die Berichte aus Indien, weil sie von dort die nötigen Edelsteine zur Ausschmückung

---

(1901). — 697) G. Guerghi, G. S. e i fanciulli: RassNaz. 117 (1. Febr. 1901). — 698) id., Il S. e i poveri: ib. 119 (16. Mai 1901). — 699) id., Fra Girolamo n. lettere e p. le arti: ib. 120 (1. Juli 1901). — 700) × Il luogo dove fu arso G. Savonarola: ib. (1. Juni 1901). — 701) G. Schnitzer, Giudizi d. Pastor sul Savonarola: ib. (16. Juni 1901). — 702) G. Zippel, Le monache d'Annalena e il Savonarola: Riv. d'Italia 4, X (1901). — 703) F. E. Comani, Spigolature fiorentine in Reggio e Modena (1478—81): StStor. 10, I (1901). — 704) G. Rondoni, I 'giustiziati' a Firenze (d. sec. 15/8): AStIt. 5. Ser., 28, IV (1901). — 705) C. Paoli, 'Manigoldi': ib. — 706) × H. Vianaud, La lettre et la carte de Toscanelli sur la route des Indes par l'ouest: étud. critique. Paris, Leroux. 1901. XXIX, 821 S. — 707) F. S. Giardina, La relazione d. Bracciolini sui viaggi di Niccolò de Conti: R. Storia e Geogr. (Catania) 1, I (1901).

der 1604 begonnenen Kapelle S. Lorenzo beziehen wollte. De Gubernatis hatte jenen Bericht Franzesco Carletti zugeschrieben; aber er scheint nicht von ihm herzurühren.[708]) — *Literatur.* — Baccio del Bene, geboren in Florenz, adeligen Standes war ein toskanischer Dichter, lebte aber am französischen und piemontesischen Hofe: von ihm zeichnet Tarchiani die Hauptlinien des Lebens und veröffentlicht Reimgedichte.[709]) — Aus der adeligen Familie des Ammirati, die aus Florenz nach Apulien wanderte, stammte Scipione; Congedo berichtet über seine Jugendzeit und beginnt die Analyse der literarischen Werke.[710-712]) — 1636 und 1637 schrieb Ortensia Guadagni Salviati drei Briefe an Galileo, voll von herzlicher Verehrung.[713]) — Francesco Settimani, dessen Abenteuer Corazzini erzählt, wurde wegen seiner absonderlichen Streiche und seiner Spielschulden des Landes verwiesen und wurde nach seiner Begnadigung (1716) wegen seiner Publikationen aufs neue verfolgt. Erst mit dem Erlöschen des Hauses Medici gewann er Ruhe.[714]) — Carlo Giani beleuchtet die Gestalt Aless. Carinas, eines Arztes und Gelehrten (geb. 1808, † 1881 in Florenz). Seine Familie war Ludwig von Bourbon nach Florenz gefolgt, als dieser zum Könige von Etrurien gewählt war und dieser blieb auch seiner Witwe und Söhnen treu während ihrer Verbannung und der napoleonischen Verfolgungen.[715]) — De Amicis spricht über die Personen, welche im Salon des Hauses Peruzzi verkehrten, als Florenz Hauptstadt des Königreiches Italien war.[716.717]) *Kunst und Künstler.*[718-720]) — Palmarini beschneidet die Auswüchse der alten Kritik und führt die Bedeutung Giottis auf ein richtiges Maſs zurück. Wie er behauptet, hat Giotto nicht die alte Malerei erneuert, sondern nur mit auſserodentlicher Fruchtbarkeit die Elemente bearbeitet, die von seinen Vorläufern vorbereitet waren.[721.722]) — Beltrami erzählt zunächst die Schicksale der Fassade von S. Maria del Fiore, von den ersten Plänen bis zum letzten, also dem, der von Fabris entworfen ist und 1888 gewählt wurde. Dann untersucht er kritisch das Ergebnis des Preisausschreibens und erörtert besonders die Gründe, die für das Fabrissche Projekt sprachen.[723-727])

— **708)** D. Castellani, Curiose notizie di anonimo viaggiatore fiorentino all' India n. sec. 17: AStIt. 5, Ser., 27, III (1901). — **709)** N. Tarchiani, Un idilio rusticale e altre rime di Baccio Della Bene: MiscellStValdelsa 9, II (1901). — **710)** U. Congedo, La vita e le opere di Scipione Ammirato: RassPugliese 18, X/XI (1901). — **711)** G. Coggiola, Sull' anno d. morte di mona d. Casa. Nota. Pistoia, Flori. 1901. — **712)** A. Rossi, Di un nuovo libro intorno e D. Gianotti (cioé G. Sanesi, la vita e le opere di D. G. I). Bologna, Monti. 1901. 15 S. |[RStIt. (Sept./Okt. 1901).]| — **713)** J. Del Lungo, P. Barbèra, U. Marchesini, Lettere inedite di una gentildonna fiorentino a Galileo Galilei. Firenze, Barbèra. 1901. — **714)** G. O. Corazzini, Francesco Settimani: RassNaz. 120, (1, 16. Aug. 1901). — **715)** C. Giani, D. vita e d. scritti di Aless. Carina. Lucca, Giusti. 86 S. — **716)** E. de Amicis, Un salotto fiorentina d. sec. scorso. Firenze, Barbèra. 66 S. — **717)** × G. Bruscoli, Lo spedale di S. M. d. Innocenti di Firenze, d. sua fondazione (sec. 18), ai giorni nostri. Firenze, Ariani. 1900. |[AStIt. 5. Ser., 28, IV (1901).]| — **718)** × E. Müntz, Florenze et la Toscane: nouv. éd. Paris, Hachette & Co. 1901. 4°. VI, 444 S., avec grav. — **719)** × J. Cartwright, The Painters of Florence from the 18th to the 16th Century: ill. London, Murray. 1901. XVI, 378 S. — **720)** × B. Berenson, The florentine Painters of the Renaissance. 2 ed. London, Putnams Sons. 1901. — **721)** J. M. Palmarini, L'arte di Giotto: RivInternaz. 2, I. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **722)** × G. Williamson, Fra Angelico. London, Bell. 1901. 16°. VII, 62 S., mit Illustr. — **723)** L. Beltrami, Storia d. facciata di S. M. d. Fiore in Firenze. Milano. 1900. Fasc. 1. 64 S., mit 24 Illustr. |[RStIt. (Jan.—März 1901).]| — **724)** × P. Wenz, D. Kuppel d. Domes S. M. d. Fiore zu Florenz: e. Beitrag z. Kenntnis d. Lebens u. d. Werke d. Baumeisters Filippo Brunelleschi. Berlin, E. Ebering. 1901. 72 S. — **725)** × L. Scott, Filippo di Ser Brunelleschi. London, Bell. 174 S. — **726)** ×

— *Leonardo da Vinci.*[728-732]) — *Benvenuto Cellini.*[733.734]) — Gerspach gibt Nachrichten über ein Gemälde Cavallinis in S. Marco zu Florenz.[735])

Kleinere Orte bei Florenz. Mit einer Geschichte von Florenz in großen Zügen verknüpft Minocchi die Schicksale der Hügelkette, die von der Porta S. Pier Gattolino ausgehend Florenz umgibt und die in alter Zeit Monticelli, später gewöhnlich Bellosguardo hieß.[736]) — Von den schon erwähnten 'Florentiner Vorträgen' del Lungos betreffen zwei die Stadt Prato: der eine, mit der Bezeichnung un mercante del 300, handelt über Francesco di Marco Datini, einen freigebigen und wohltätigen Kaufmann; der andere, un operaio del' 800, über Gaetano Magnolfi, einen Handwerker und Wohltäter seiner Heimatstadt Prato.[737])

Siena. Zdekauer bietet nach Erklärung seines Programmes den Versuch einer Bibliographie der Geschichte Sienas während der letzten 50 Jahre.[738]) — Luschin liefert gute Grundlagen zur Chronologie Sienas. Das senesische Jahr begann ab incarnatione, und zwar nach der florentinischen Berechnung, nicht der pisanischen; die Indiktion wechselte mit dem 8. September.[739.740]) — *Kunst und Künstler.* — L. Richter gibt einen Abriß der Kunstgeschichte Sienas von der ältesten Zeit bis zur Mitte des 16. Jh. mit Hinweisen auf die bürgerliche und religiöse Geschichte, sowie einer Beschreibung von Kunstwerken und ausgezeichneten Baudenkmälern von Siena.[741]) — Ein aus dem Jahre 1349 stammendes vollständiges Verzeichnis der Kunstwerke in der Kirche S. Giovanni fuor civitas di Pistoia verdanken wir Zdekauer, der verschiedene Zusätze aus früheren Verzeichnissen beifügt mit Hinweisen auf andere Werke senesischer Künstler.[742]) — Lusini gibt historische Nachrichten über das alte Baptisterium in Siena und bespricht den Ursprung der Kirche S. Giovanni unterhalb des Domes und ihre Konstruktion. Nachdem er die Beschaffenheit dieser Baudenkmäler im 15. Jh. dargelegt hat, erwähnt er die Entstellungen im 18. Jh. und erklärt die Restaurierungsversuche, wodurch die alte Schönheit wiederhergestellt

---

H. Horne, Quelques souvenirs de Sandro Botticelli: RArch. 3e sér., 39 (Juli—Aug. 1901). — **727)** × L. Beltrami, Michelangelo e la facciata di S. Lorenzo in Firenze: disegno e note inedite (in Racc. Bianconi in arch. St. civico di Milano): RassArte 5 (1901). — **728)** × E. Solmi, Leonardo (1459—1519) in 'Pantheon' d. Barbèra. Firenze, Barbèra. 1900. |[AStIt. 5. Ser., 27, II (1901).]| — **729)** × Il codice Atlantico d. bibl. Ambrosiana di Milano riprod. e pubbl. d. r. Acc. d. Lincei, sotto gli auspizi e coi sussidi d. Re e d. Governo: fasc. 28. S. 941—80, tav. 881—919. Milano, Hoepli. — **730)** × D. 'Anatomia' (L. da Vinci) fogli B. (cont. d. pubbl. d. mss. di L. d. V. iniziata da Th. Sabachnikoff e G. Piumati col 'Codice sul volo d. uccelli' e 'Anatomia' fogli A). Torino, Roux e Viarengo. 1901. Fol. picc. 250 S. Text, mit 79 Tfln. — **731)** × N. Smiraglia Scognamiglio, Ricerche e doc. sulla giovinezza di L. da Vinci (1452—1482). Napoli, Marghieri. 1900. gr.-8°. 159 S. — **732)** × G. B. De Toni, Frammenti Vinciani. Padova, tip. Seminario. 1900. gr.-8°. 61 S. |[AStLomb. 1 (1902).]| — **733)** × O. Bacci, Vita di Benvenuto Cellini: testo critico con introd. e note stor. Firenze, Sansoni. 1901. XCIII, 542 S. |[AStIt. 5. Ser., 27, II (1901).]| (In: Bibl. di opere inedite o rare d'ogni sec. d. letterat. ital.) — **734)** × J. B. Supino, L'arte di B. Cellini, un nuovi doc. sull' oreficeria fiorentina d. sec. 16. Firenze, Alinari. 1901. 16°. 75 S., 1 Tfl. — **735)** E. Gerspach, Un' 'Annunziazione' d. Cavallini a Firenze: AStIt. 5. Ser., 28, IV (1901). — **736)** S. Minocchi, Bellosguardo a Firenze: Memorie stor. e letterarie. Firenze, Ariani. — **737)** I. Del Lungo, Vgl. N. 661. — **738)** L. Zdekauer, Saggio di una bibliografia stor. senese moderna (1854—1900): BullSenStPatria 8, II (1901). — **739)** A. Luschin v. Ebengreuth, Jahreszählung u. Indiktion zu Siena: MIÖG. 6 (1901), Erg.-Heft. — **740)** P. Piccolomini, Notizie di scavi n. territorio senese: BullSenStPatria 8, I (1901). — **741)** L. M. Richter, Berühmte Kunststätten. IX. Leipzig, E. A. Seemann. 188 S. |[Bull.-SenStPatria 8, III (1901).]| — **742)** L. Zdekauer, Opere d'arte senese n. chiesa di S.

werden soll.[743.744]) — Das senesische Skizzenbuch Giulianos von St. Gallen wurde in 49 photolitographischen Tafeln reproduziert, deren historische und paläographische Erläuterung Zdekauer besorgt hat.[745]) — Auf der Tribune der Uffizien in Florenz befindet sich ein Bild, das mit grofser Wahrscheinlichkeit Sebastiano del Piombo zugeschrieben wird und 'das Bild des kranken Mannes' heifst. Galante glaubt, es stelle Claudio Tolomei (geb. 1492 in Siena) dar, und bespricht die Chronologie der Briefe Tolomei.[746]) — *Bürgerliche und politische Geschichte.* — Zdekauer untersucht, wie sich in der bürgerlichen Gesellschaft des Trecento gewisse Formen des Strafrechtes so festsetzten, dafs sie für das italienische Volk charakteristisch geblieben sind. Seine Untersuchungen umfassen drei Gebiete: das politische Verbrechen; die Sittenpolizei, sowie den Pauperismus und seinen Einflufs auf die Kriminalität. Vorausgeht eine Prüfung der früheren Periode, des Duocento.[747]) — Derselbe Vf. erörtert die allgemeinen Streitigkeiten, die wegen eines Kriminalfalles ausbrachen (1299), den der berühmte Strafrechtsforscher Alberto di Gaudino behandelt hat. Ein Bürger Pistorias war im Gebiete von Siena auf Anstiften eines Florentiners ermordet worden, und es fragte sich, was für die Aburteilung des Anstifters und der Werkzeuge des Mordes zuständig sei.[748]) — Casanova schildert das Leben der Seneserin gebildeten Standes. Wir sind Zeugen ihrer Geburt, Taufe, Erziehung und Trauung, lernen sie als Gattin und Mutter kennen, beobachten sie bei ihren Zerstreuungen, Andachtsübungen und der Sorge, sich zu kleiden. Die Schilderung gründet sich auf Urkk. und die Prüfung vieler Luxusgesetze.[749.750]) — Lusini hat seine Untersuchung über die Grenzen des Bistumes Siena gegen Arezzo fortgesetzt (wobei er durch die von Pasqui veröffentlichten Urkk. neues Licht empfangen hat), spricht über die Grenzen gegen Chiusi, Roselle (von wo der Sitz des Bischofs nach Grosseto kam), Volterra, Florenz und Fiesole. Nachdem er das bischöfliche Gebiet im 13. Jh. festgestellt hat, untersucht er die Veränderungen, die es im 15. erfuhr, als Siena durch Pius II. zur Metropole gemacht und neue Diözesen gebildet wurden. Das Gebiet wurde noch kleiner, als im 16. Jh. wieder neue Diözesen entstanden.[751]) — Masséra unterscheidet den Dichter Cecco Angiolieri aus Siena von einem gleichnamigen Zeitgenossen aus Cortona, mit dem er verwechselt wurde und untersucht mit Hülfe von Urkk. das Leben des Dichters von neuem.[752]) — Davidsohn stellt einen magister Thorus de Senis aur. faber vor, der am 14. Aug. 1320 in Avignon erklärt, für Werke der Goldschmiedekunst Pretiosen empfangen zu haben. Der Beitrag bekundet die weitverbreitete Tätigkeit der Künstler Sienas.[753]) — Pardi setzt seine

---

Giovanni fuor civitas di Pistoia (1328—49): BullSenStPatria 8, I (1901). — **743)** V. Lusini, S. Giovanni di Siena e i suoi restauri. Firenze, Alinari. 1901. |[BullSenSt.-Patria 8, III (1901).]| — **744)** × R. H. Hobart Cust, The Pavement Masters Church of Siena (1369—1562). London, Belland Son. 1901. 16⁰. XXIII, 159 S., 26 Illustr. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **745)** Taccuino senese di Giuliano da Sangallo, con testo curato da L. Zdekauer. Siena, R. Falb. 49 Tfln. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **746)** L. Galante, Un' ipotesi sul 'ritratto d. uomo ammalato': BullSenStPatria 8, II (1901). — **747)** L. Zdekauer, Studi sulla criminalità italiana n. dugento e trecento: ib. — **748)** id., Quaestio an in loco domicilii di Alberto di Gandino (1299): ib. — **749)** E. Casanova, La donna senese d. 400 n. vita privata: ib. 8, I (1901). — **750)** × A. Marenduzzo, Veglie e trattenimenti senesi n. seconda metà d. sec. 16. Trani, Vecchi. 1901. 16⁰. 96 S. — **751)** V. Lusini, I confini stor. d. Vescovado di Siena: BullSen.-StPatria 8, I (1901).]| — **752)** A. F. Masséra, La patria e la vita di Cecco Angiolieri: ib. 8, III (1901). — **753)** R. Davidsohn, Un orafo senese ai servizi di papa Giovanni XXII.

Forschungen über die Beziehungen zwischen Lucca und Siena fort, er behandelt die letzten Dezenien des 15. Jh. und die Folgezeit bis zum Untergange der senesischen Freiheit und zeigt das gute Einvernehmen, in dem beide Städte aus Furcht vor der florentinischen Hegemonie standen.[754.755]) — Luchaire untersucht die Einrichtung der Regierung Sienas unter den 9 Gubernatoren, die nach langen Kämpfen mit dem Adel 1292 begründet wurde. Sie war eine kapitalistische Oligarchie, in der die reichen Kaufleute alle Staatsgewalten ausübten und sowohl der Adel, wie auch der popolo minuto davon ausgeschlossen war. Sie dauerte 63 Jahre und bezeichnet die glücklichste Periode für Siena. Volk und Adel stürzten sie, aber sofort brachen innere Streitigkeiten aus, die dem Gemeinwesen verhängnisvoll wurden.[756]) — Um die Ermordung eines ihrer Capitani zu rechtfertigen, macht die Gemeinde, die ihn befohlen hatte, den 'Prozeſs' anhängig, den Pardi veröffentlicht.[757]) — Ausgehend von der Zusammenstellung des Stammbaumes der Familie Piccolomini durch den Cav. A. Lisini und seinen Mitarbeiter A. Liberati, spricht Riva, der schon im Archive von Siena Nachforschungen für das diplomatische Repertorium der Visconti angestellt hatte, über einen Piccolomini, dessen Name sich nicht in jenem Stammbaum findet, und gibt Nachrichten über andere darin erwähnte Mitglieder der Familie mit Hinweisen auf Beziehungen zwischen Siena und der Lombardei.[758]) — In einem Vortrage, den P. Rossi am 7. Sept. 1901 in Pienza zur feierlichen Einweihung des restaurierten Palazzo pretorio gehalten hat, schilderte er die Freigebigkeit des Papstes Pius II. gegenüber seinem Geburtsort Consignano, aus dem er eine Stadt machen wollte, das heutige Pienza. Die Schilderung ist zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Kunst Sienas im Quattrocento.[759.760]) — Ruffini macht wichtige Bemerkungen über die Lehre der Antitrinitarier, die die Religion auf eine übernatürliche Vernunftlehre oder eine vernünftige Übernaturlehre zurückführten. Wird die Glaubensmaterie auf wenige vernünftige Grundsätze des Neuen Testamentes beschränkt, die allen christlichen Bekenntnissen gemeinsam sind, so schaden die meisten religiösen Ansichten nicht. In Glaubenssachen urteilt jeder mit der Vernunft; Übereinstimmung ist deshalb unmöglich, aber gegenseitige Achtung notwendig.[761]) — Piccolomini veröffentlicht einen Brief von Sigismondo Tizio, der aus Castiglione im Aretinergebiet 1482 nach Siena gekommen und mit der Familie Piccolomini in Beziehung getreten war, 1512 einen Piccolomini, seinen ehemaligen Schüler, über politische Tagesfragen als unparteiischer Beobachter unterrichtet.[762]) — Patetta erscheint mit einem Kalendolog oder einer Schrift, in der Regeln über das Jahr mitgeteilt werden. Sie stammt aus einem — sicherlich senesischen — Ms.,

---

n. anno 1820: ib. I (1901). — **754)** G. Pardi, Notizie e documenti sulle relazioni tra Lucca e Siena (cont.): ib. — **755)** × E. Scatoli, Dono d. rep. di Siena a Roberto da San Severino p. le sue nozze con Lucrezia Malavolti. Siena, Nava. 1901. 18 S., mit Tfl. — **756)** J. Luchaire, Le statut des Neuf Gouverneurs et Défenseurs de la Commune de Sienne: MAH. 21, I/IV (1901). — **757)** G. Pardi, Il processo postumo di Giberto da Correggio: BullSenStPatria 8, II (1901). — **758)** G. Riva, Alcune relazioni di Siena con la Lombardia: a proposito d. albero d. Piccolomini Senesi: ib. I (1901). |[BullSocSt.-PatriaPavia 1, III (1901).]| — **759)** P. Rossi, Pio II. a Pienza: ib. III (1901).]| — **760)** × E. Nardelli, Un Umanista: Enea Silvio Piccolomini (papa Pio II.) precursore in parte di alcuni pedagogisti moderni. Torino, Paravia. 1901. 16⁰. 29 S. — **761)** F. Ruffini, La libertà religiosa: I. Storia d. idea. Torino, Bocca. 1901. |[StStor. 11, I (1902).]| — **762)** P. Piccolomini, Una lettera inedita d. stor. Sigismondo Tizio

das eine reiche Sammlung von 'Geheimnissen' des 16. Jh. enthält und wahrscheinlich von Cipriano Casolani herrührt. Die Schrift wird erläutert und in Beziehung zu anderen ähnlichen gesetzt; auch werden Nachrichten über Casolani mitgeteilt, der am Ende des 16. Jh. bis gegen 1645 lebte.[763-764])

Kleinere Orte im Gebiete von Siena. Hessel veröffentlicht die im Besitz der K. Bibliothek in Berlin befindlichen Papsturkk., die sich auf S. Leonardo de Lacu Verano beziehen. Es sind sieben; von zwei verlorenen ist in anderen Urkk. die Rede.[765]) — Antonio di Checco Rosso Petrucci aus Siena bemächtigte sich 1434, während zwischen Siena und Florenz Friede war, durch einen Handstreich des Schlosses Brolio. Er fand nicht die Unterstützung Sienas, wurde von Florenz bekämpft, und mußte nach 40tägigem Widerstande weichen. Florenz wollte darauf das Schloß wieder in seine Obhut geben, um es besser zu verteidigen. Die Episode wird von Casabianca erzählt.[766]) — Bandi vervollständigt die Geschichte der Schlösser in Val d'Orcia seit ihrem Ursprung bis zur Regierung Cosimos I. Nachdem er schon von dem Freistaat Montalcino und dem Kriege gegen Siena gesprochen hatte, spricht er hier von ihrer ältesten Geschichte bis zum 11. Jh.[767]) — Jacopo Fusti Castriotto aus Urbino (1510—62), ein tüchtiger Militärbaumeister des 16. Jh., begleitete die kaiserlichen Truppen im Kriege gegen Siena. In der (Venedig 1564 erschienenen) Abhandlung über Festungsbau, die er mit Girolamo Maggi schrieb, bezieht er sich auf Belagerungen, bei denen er geholfen hatte, um daraus Lehren für die neue Belagerungskunst abzuleiten, die sich durch den Fortschritt der Artillerie immer mehr entwickelte, und beschreibt militärische Operationen in Val d'Orcia mit Hülfe perspektivischer Pläne. Er war auch bei der Belagerung von Montalcino zugegen, wohin sich die republikanische Regierung geflüchtet hatte (April 1555). Diese neue Geschichtsquelle ist von Rocchi erschlossen.[768]) — Farnetella ist eine kleine Gemeinde im alten Herrschergebiet von Siena, die keine politische Bedeutung hat; aber ihre Geschichte gibt uns Aufschluß über das innere Leben der Landbevölkerung, ihre Sitten, Meinungen und Vorurteile. Sie besaß schon seit dem 13. Jh. ein eigenes Statut, aber das älteste, das sich erhalten hat, stammt aus dem Jahre 1559.[769]) — Die Benediktinermönche von M. Oliveto bei Siena haben die Publikation eines Spicilegium Montolivetense begonnen. Dieses soll die Urkk. zur Geschichte der olivetanischen Kongregation aufnehmen, besonders zu der des Archicönobiums in M. Oliveto, das der Mittelpunkt und das Haupt des Ordens war; doch sollen sich auch die Untersuchungen auf die Cönobien erstrecken, die von M. Oliveto ausgingen, und auf die berühmten Mitglieder der Kongregation. Hier wird vorläufig eine in zwei Abschnitte geteilte Chronik der Abtei veröffentlicht: im 1. wird der Ursprung der Abtei (1313) erzählt; der 2. enthält die Reihenfolge der Äbte und ihre Schicksale von

---

(18 luglio 1512): AStIt. 5. Ser., 28, IV (1901). — **763)** F. Patetta, D. libro d. Segreti di Cipriano Casolani: BullSenSt.Patria 8, III (1901). — **764)** × L. Grottanelli, Le avventure di un gentiluomo senese n. 1848/9: il conte Gir. Tiburzio Spanocchi: Rass.-Naz. 118 (1. März 1901). — **765)** A. Hessel, Le bolle pontificie anteriori al 1198 p. S. Leonardo 'de Lacu Verano': BullSenStPatria 8, II (1901). — **766)** A. Casabianca, Un avventuriere a Brolio n. sec. 15. Siena, tip. Cooperativa. 1901. XX, 89 S. |[Bull.-SenStPatria 8, III (1901).]| — **767)** A. V. Bandi, I castelli d. Val d'Orcia e la rep. di Siena (cont): BullSenStPatria 8, III (1901). — **768)** E. Rocchi, Jacopo Fusti Castriotto ed i castelli di Val d'Orcia n. guerra di Siena: ib. II (1901). — **769)** A. Ferrari, Monografia stor. statutaria d. castello di Farnetella in Val di Chiana. Rocca S. Casciano,

1319—1451. Besorgt ist die Ausgabe von Placido M. Lugano, der auch über den Vf. der Chronik, ebenfalls einen olivetanischen Mönch, Untersuchungen anstellt.[770] — Morici macht uns mit verschiedenen Mitgliedern der Familie Atti bekannt, von der ein in Sassoferrato angesiedelter Zweig dort bis 1460 die Signoria behielt. Erwähnenswert sind namentlich zwei Personen aus jener Familie, ein Podestà von Siena 1295, und dessen Sohn, 1317 und 1325 Kriegshauptmann. Vf. erörtert auch die Beziehungen Sassoferratos zu Pius II., durch den nach Vertreibung des letzten Signore Luigi degli Atti die Stadt in den unmittelbaren Besitz der Kirche geriet. St. Bernhardin war vermutlich in Sassoferrato, um dort zu predigen.[771] — Unter den zu einem Bande vereinigten 'Forschungen' Salveminis interessiert uns die über die Ortschaft Tintinnano in Val d'Orcia, deren Bewohner von den Tignosi, ihren Herren, 1207 die ersten Freiheiten erhielten und 1297 von der Familie Salimbeni, der Siena das Felsennest 1274 verkauft hatte, Statuten bekamen.[772]

Pisa.[773-774] — Volpe behandelt schwierige Fragen aus der Geschichte Pisas während der Langobardenzeit. Pisa erscheint zum erstenmal 603 in einem Briefe Gregors des Großen, in dem auf einen Waffenstillstand hingewiesen wird, den der Papst von einem langobardischen Häuptling in Tuscien erhielt, aber nicht von den Pisanern, die vielleicht frei und zum Schaden der Griechen bewaffnet waren. Vf. glaubt, daſs die von Gregor gefürchteten Drohungen gegen die Inseln, besonders Sardinien, aus Pisa kamen, Pisa also ein maritimer Mittelpunkt während der stürmischen Zeit gewesen sei, wo sich die Langobarden in Italien niederließen. Wie kam nun die langobardische Invasion nach Pisa? Vielleicht allmählich in der ersten Hälfte des 7. Jh., als die römische Kurie durch natürlichen Tod sich auflöste und die langobardischen Einrichtungen sich in die Stadt verpflanzten, ohne daſs sogleich eine regelrechte Regierung dort begründet wäre und Pisa einen Herzog bekommen hätte, wie wir ihn in Lucca finden. Vf. geht deshalb auf die Ordnung im langobardischen Tuscien ein. Er untersucht die Berührung der langobardischen Masse mit den Römern und glaubt, daſs unter beiden Teilen eine Annäherung ohne Verschmelzung stattgefunden habe, indem von der Masse eine auf die Oberfläche gekommene höhere Klasse geschieden blieb. Demgemäſs glaubt er auch, daſs die Stellung der Langobarden in verschiedenen Städten verschieden war; in Pisa z. B. seien sie zahlreicher ansässig gewesen als in der Landschaft, und hätten große Bedeutung gehabt. Indem Vf. dann auf den Verfall des Langobardenreichs übergeht, untersucht er das Benehmen der langobardischen Städte in dem Konflikt zwischen Rom und Pavia. Er glaubt, daſs es schon damals keine geschlossene langobardische Nation mehr gab, und daſs der Widerstand mehr als sonst vom König ausging.[775-777] — Pisa und Venedig schlossen

---

Cappelli. 1901. 185 S. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **770)** P. M. Lugano, Antonii Bargensis chronicon Montis Oliveti (1313—1450). Florentiae, Cocchi et Chiti. 1901. LI, 107 S. — **771)** M. Morici, D. relazioni fra alcuni Senesi e Sassoferratesi durante il M. E. 'Le Marche' (Fano) 1901. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — **772)** G. Salvemini, Studi stor. Firenze, tip. Galileiana. 1901. 168 S. |[RStIt. (Nov./Dez. 1901).]| — **773)** × L. Traube, Palaeographische Anzeigen III (C. Vitelli, Index codicum latinorum qui Pisis in bibliothecis conventus S. Catherinae et universitatis adservantur): NA. 27, I (1901). — **774)** × V. D. Valla, Paolo Tronci, autore di un ms. anonimo: notizie biografiche: AStIt. 5. Ser., 27. I (1901). — **775)** G. Volpe, Pisa e i Longobardi: StStor. 10, IV (1901). — **776)** × A. Chiocchini, I Pisani all' assedio e conquista di Gerusalemme. Pisa, Manotti. 1901. 16°. 216 S. — **777)** × Colonna De Cesari Rocca, Origine de la rivalité des Pisans et des Génois en

1257 ein Bündnis gegen Genua, ihren gemeinsamen Feind. Pisa war das Haupthindernis, das die Vermittlungsversuche Clemens' IV. und Karls von Anjou, zwischen Genua und Venedig Frieden zu stiften, 1267 und 1268 zum Scheitern brachte. Erst 1270 wurde der Waffenstillstand in Cremona geschlossen, aber in der Bestätigungsurk., die 1283 vollzogen wurde und allein auf uns gekommen ist, erscheinen die Pisaner nicht, obwohl das Bündnis zwischen Pisa und Venedig niemals aufser Kraft trat.[778]) — Die noch heut in Pisa bestehende Casa di misericordia zur Ausstattung armer Mädchen und zur Unterstützung von armen Kranken soll nach der Tradition aus dem 11. Jh. stammen, was E. Rinaldi ablehnt.[779]) — Mit Hülfe von Urkk. beschreibt Lupi die Beschaffenheit des pisanischen Wohnhauses während des MA. in seiner äufsern und innern Form, in der Stadt und auf dem Lande.[780]) — Aus einem Ms. der Trivulziana veröffentlicht Monti Sonette aus der Zeit, da Pisa, nachdem es sich von Florenz unabhängig erklärt hatte, Florenz mit Unterstützung der gegen Karl VIII. gebildeten Liga widerstand und erst dann fiel, als es den Beistand des selbst bedrohten Venedigs verlor.[781]) — Weil beleuchtet die Gestalt des berühmten Verschwörers Buonarotti (1761—1837), der, in Pisa geboren und unterrichtet, sich bald für die Reformen begeisterte. Ein Freund der französischen Revolution, war er 1790 in Korsika Leiter einer patriotischen Zeitung. Während des Kaiserreiches hielt er sich Frankreich fern; nach der Restauration schlofs er sich der liberalen Partei an, obwohl er in der Verbannung lebte, und wurde in die Schicksale Italiens verwickelt. In Brüssel nahm er dauernden Aufenthalt und lebte dort bis 1830, als ihm die Juli-Revolution die Rückkehr nach Paris gestattete, wo er 1837 starb.[782. 783])

Pistoia.[784–787]) Santoli veröffentlicht ein Diplom Ottos III. zugunsten des Bischofs von Pistoia, dessen Original, angeblich vom 25. Febr. 998, nicht mehr existiert, sondern das nur eine Pergamentabschrift aus dem Anfange des 12. Jh. ist. In dem Diplom, nach dessen Rechnung das Jahr ab incarnatione, nicht a nativitate beginnt, werden dem Bischof die zu seinem Bezirk gehörigen Landschaften und Häuser bestätigt, so dafs wir daraus den damaligen Umfang der Diözese Pistoia erkennen.[788]) — Zdekauer[789]) sucht das erste Anzeichen des Vorhandenseins der Kommune in dem von Konsuln geleiteten Gemeinwesen zu sehen, die älteste Urk., worin Konsuln erwähnt werden, stammt aus dem Jahre 1105, die Kommune nahm zuerst die Protektion des Bischofs an, bekam aber nach dem Ausbruch von Streitig-

---

Corse: 1014—1174. Genova, Tip. Sordomuti. 1901. 88 S. — **778)** C. Manfroni, Relaz. di Genova con Venezia d. 1270 al 1290, con doc. ined. tratti d. arch. di stato di Venezia: GStLettLiguria 2, X/XII (1901). — **779)** E. Rinaldi, L'istituzione d. pia casa di Misericordia in Pisa: StStor. 10, II (1901). — **780)** C. Lupi, La casa pisana e i suoi annessi n. M. E. (cont.): AStIt. 5° Ser., 27, II/III (1901). — **781)** S. Monti, La guerra di Pisa (1494—1509) contro Firenze e quattro Sonetti contenuti n. annali ms. di Franc. Muralto riferentisi ad essa. Como, Ostinelli. 1901. — **782)** G. Weil, Philippe Buonarroti (1761—1837): RH. (Juli/Aug. 1901). — **783)** × A. Masoni, Appunti stor. d. paesi d. colline pisane in comunità di Lari. Livorno, Fagiolini. 1901. 82 S. — **784)** × R. Nerucci, Tradiz. popolari pistoiesi: racconti popolari pistoiesi in vernacolo pistoiese. Pistoia, Niccolai. 1901. — **785)** × A. Chiti, Inventario sommario d. arch. comunale e d. arch. capitolare d. Cattedrale di Pistoia: in Archivi d. Storia d'Italia 3, I di G. Mazzatinti. Rocca S. Casciano, Cappelli. 1901. — **786)** × A. Chiappelli, Pistoia n. pubblicaz. straniere: BullStorPistoiese 3, II (1901). — **787)** × id., Di un lavoro sconosciuto dei Tasso intagliatori p. la chiesa d. Servi in Pistoia: ib. I (1901). — **788)** Q. Santoli, Un diploma d. imperatore Ottone III in favore di Antonino vescovo di Pistoia: ib. — **789)**

keiten in dem bischöflichen Kapitel einen Verbündeten. Eine Urk. von 1148 betrachtet die Politik der entstehenden Kommune und ihre Beziehungen zu den Orten der Landschaft. — Das 'Opera' S. Giacomos, d. h. die Verwaltung des Vermögens der berühmten Kapelle, geschah im Palazzo del Comune.[790. 791]) — Santoli zeigt die Organisation der Müller in der Landschaft und bespricht eines ihrer Statuten von 1330, das von Pistoia anerkannt war.[792]) — Beani mustert die kostbarsten Schätze der Sakristei in Pistoia und findet, dafs sie aus der Zeit nach Dante stammen.[793]) — Aus pistoiesischen Urkk. versieht Zanelli die Untersuchungen Pavesis über das Bordell in Pavia vom 14. bis 17. Jh. mit Zusätzen.[794]) — Ausgehend von Zanellis Untersuchung über den öffentlichen Unterricht in Pistoia vom 14. bis 16. Jh., sammelt Morici das Nachrichtenmaterial über Lehrer in Valdelsa, versieht es mit Zusätzen und veröffentlicht die ungedruckte Rede eines gewissen Antonio aus S. Gimignano zum Lobe eines Mitbürgers.[795]) — Zaccagnini setzt seine Forschungen über Sozomeno fort, fügt hs. Nachrichten über dessen Chronik hinzu und spricht von einem Ms., das Sozomeno selbst besafs und auf dem er den Preis der Abschrift notierte.[796]) — Während der ersten Hälfte des 15. Jh. lebte in Pistoia ein ziemlich berühmter Arzt, Marco Carafantoni, der 1461 sein Testament machte und vielleicht 1467 starb.[797. 798]) — Antonio del Pollaiuolo war ein florentinischer Goldschmied, Bildhauer und Maler, der jedoch in Pistoia viele Interessen hatte.[799]) — Zanelli berichtet über eine merkwürdige Denkschrift des Serviten Vangeschi (geb. 1484): über die wichtigsten Ereignisse seines Lebens, seine Tätigkeit als Prior der von ihm geleiteten Klöster, die Einkünfte seiner Güter und der Klöster, die aus den Ämtern und dem Unterricht erlangten Gewinne, die Aufgaben für seine Eltern und für die Novizen, besonders die des Klosters in Pistoia, wo er den gröfsten Teil seines Lebens zubrachte.[800]) — Beani gibt Nachrichten über einen Pistoiesen, der bei dem Kardinal von Teano (Forteguerri) und am Hofe in Rom Ämter bekleidete, und der ein Buch über die Taten der Franzosen in Italien seit Karl dem Grofsen geschrieben hatte. Diesem Buche sind die Seiten entnommen, die Forteguerri betreffen.[801]) — In einem berühmten Buche über die Reitkunst von Claudio Corte aus Pavia fand Sozzifanti ein Sonett des Cav. Seloro (Giov. da Pistoia), das dem gefeierten Stallmeister aus Pavia gewidmet ist.[802–804]) — Gio. Cosimo dei Rossi Melicchi von Pistoia, geboren 1684, dreimal Gonfaloniere, gestorben 1734, hinterliefs ein Tagebuch (1728—33),

---

L. Zdekauer, I primi docum. d. comune di Pistoia (1105—68): ib. IV (1901). — **790)** G. Beani, D. residenza n. palazzo comunale di Pistoia: ib. II (1901). — **791)** × S. A. Barbi, Inerzia politica di Pistoia dopo la pace d. card. Latino (1280—98): ib. — **792)** Q. Santoli, Il breve d. arte d. mugnai d. Vincio d. anno 1330: ib. IV (1901). — **793)** G. Beani, La sacrestia 'dei belli arredi': ib. I/II (1901). — **794)** A. Zanelli, Le 'donne cortesi' a Pistoia: ib. IV (1901). — **795)** M. Morici, Maestri Valdelsani in Pistoia d. sec. 14 al 16: MiscellStValdelsa 9, I (1901). — **796)** G. Zaccagnini, Ancora d. Sozomeno: BullStPistoiese 3, I (1901). — **797)** A. Chiti, Di Marco Carafantoni medico pistoiese e d. sua famiglia: ib. — **798)** × id., Un mazzetto di lettere d. card. N. Forteguerri: ib. II (1901). — **799)** A. Chiappelli, I beni di Antonio d. Pollaiuolo n. contado di Pistoia: ib. — **800)** A. Zanelli, Fr. Sebastiano Vangeschi da Cutigliano: ib. — **801)** G. Beani, Di Giuntino Giuntini e di un suo ms. inedito 'de gestis Gallorum in Italia': ib. IV (1901). — **802)** A. Sozzifanti, Un sonetto di M. Giovanni da Pistoia: ib. I (1901). — **803)** × A. Cecconi, Di Niccola Villani e d. sue opere (critico pist. d. 600). Cesena, Vignuzzi. 1900. — **804)** × G. Zaccagnini, Le 'osservazioni' di Niccola Villani alla

über das de Rossi Nachrichten bringt.[805]) — Marchetti, der Übersetzer des Werkes de natura rerum, gehört zu einer Famile in Pistoia, obwohl er fern von P. geboren war.[806]) — Volpi spricht über den brieflichen Verkehr zwischen Giusti und Contrucci, Männern von verschiedener Denk- und Empfindungsart; beachtenswert ist eine Disputation anläfslich der Incoronazione und des Urteiles über Karl Albert.[807])

Arezzo. Pasquis Sammlung ist von der Kritik günstig aufgenommen worden.[808]) — Petrarca[809–811]) und Pietro Aretino.[812–814])

Lucca[815]) hat römischen Ursprung. 177 v. Chr. gegründet, blühte die Stadt in der Kaiserzeit und wetteiferte an Bedeutung mit Pisa. Jung, der sich mit ihrer ältesten Geschichte beschäftigt, verfolgt ihre Entwicklung unter den Langobarden und den Franken.[815a]) — Auf die Legende vom Teufel als Prediger zurückkommend, untersucht Paladini den Ursprung der Kirche S. Francesco in Lucca und erzählt die Geschichte der franziskanischen Kunst in der Stadt, wobei er zuletzt die Meinung erwähnt, dafs Vater und Grofsvater des Armen von Assisi aus Lucca stammen.[816.817]) — Der Chronist Salimbene gedenkt eines Klosters vom Orden Gioacchinos di Fiore, qui erat inter Lucam et civitatem Pisanam per viam quae vadit ad civitatem Lunensem.[818–820]) — Von der Zusammenkunft Pauls III. und Karls V. 1541 in Lucca beschreibt Simonetti den rein äufserlichen Teil, Festlichkeiten, Empfänge usw., aber die Unterredung zwischen beiden und ihren wichtigen Inhalt, der die ungarische, religiöse und Konzilsfrage betraf, verschweigt er ganz.[821]) — Anläfslich des botanischen Kongresses, der zur Erinnerung an den 400j. Geburtstag des Botanikers und Arztes Pietro Andrea Mattioli aus Siena in dieser Stadt zusammentrat, veröffentlicht Raimondi einen Brief an das Ärztekollegium in Lucca, der die Frage enthält, ob das Wasser der dortigen Bäder, besonders der Quelle della Villa, seine heil-

---

Gerusalemme liberata: BullStPistojese 8, II (1901). — **805)** M. de Rossi, Un nuovo diarista pistoiese d. prima metà d. 700 (1728—88): RassNaz. 121 (16. Sept. 1901). — **806)** C. Ghetti, Notizie sulla vita e sulle opere di A. Marchetti. Fermo, Bluner. — **807)** G. Volpi, G. Giusti e Pietro Contrucci: BullStPistoiese 3, II (1901). — **808)** U. Pasqui, Documenti p. la storia d. città di Arezzo n. M. E. I. 650?—1180: in Doc. di St. It. pubbl. p. cura d. r. deput. Toscana di St. Patria 11. Firenzo, Viesseux. 1899. 4°. XII, 576 S. (con tav. e facsim.) |[AStIt. 5. Ser., 27, II (1901); RSIt. (Mai—Aug. 1901).]| — **809)** × F. P. Kraus, Francesco Petrarca e la sua corrisp. epistolare. Firenze, Sansoni. 1900. 16°. 160 S. — **810)** × L. Delisle, Note sur un ms. des poesies de Petrarcque rapporté d'Italie en 1494 par Charles VIII.: BÉCh. 61, V/VI (1900). — **811)** × Prince d'Essling et E. Müntz, Pétrarcque: ses études d'art, son influence sur les artistes, ses portraits, et ceux de Laure. Paris, Gazette des beaux arts. 4°. (avec 21 pl., 191 grav.) — **812)** × C. Bertani, Pietro Aretino e le sue opere secondo nuove indagini. Sondrio, Quadrio. 1901. XI, 405 S. — **813)** × A. F. Doni, La vita d. infame Aretino: lettera Cl. et ultima di A. F. Doni fiorentino pubbl. p. cura di C. Arlia. Città di Castello, Lapi. 1901. 16°. 52 S. — **814)** × K. Vofsler, Pietro Aretinos: künstlerisches Bekenntnis: NHeidelbJb. 10, I (1900). — **815)** × L. Traube, Palaeographische Anzeigen. III. (A. Mancini, Index codicum latinorum bibl. publ. Lucensis): NA. 27, I (1901). — **815a)** J. Jung, D. Stadt Lucca u. ihr Gebiet. E. Beitrag z. hist. Landeskunde Italiens: MIÖG. 22, II (1901). — **816)** C. Paladini, S. Franc. d'Assisi n. arte e n. storia lucchese: RassNaz. 119 (16. Juni 1901). — **817)** × id., La chiesa di S. Francesco a Lucca: ib. 120 (16. Juli 1901). — **818)** La strada di Luni ricordata d. cronista fra Salimbene: GStLettLiguria 2, X/XII (1901). — **819)** × L. Bonfigli, Sulle relaz. di P. Guinigi signore di Lucca coi da Varano signori di Camerino. Lucca, Baroni. 1901. 16°. 84 S. — **820)** A. Pellegrini, Relazioni inedite di ambasciatori lucchesi alle corti di Firenze, Genova, Milano, Modena, Parma, Torino (sec. 16/7): SDSD. 22, I/II (1901). Lucca, Marchi. 1901. 372 S. — **821)** R. Simonetti, Il convegno di Paolo III. e Carlo V. in Lucca (1541). Lucca

kräftige Wirkung behielte, wenn es anderswohin befördert würde. Auf diese Frage geben die Ärzte von Lucca ausführliche Antwort.[822]) — Als Friedrich IV., noch Kronprinz von Dänemark, 1692 nach Lucca gekommen war, verliebte er sich dort in Maria Maddalena Trenta, eine bildschöne Patrizierin, die später, von ihrem Bräutigam verlassen und vom Fürsten getäuscht, nach Florenz ging und als Nonne in das Kloster S. Maria degli Angeli trat. 1709 kam Friedrich wieder nach Italien und durfte die Trenta sehen, die ihn in Glaubenssachen ermahnte. Die Episode wird von Sforza erzählt, der viele Legenden auf ihren Kern zurückführt.[823]) — Vom 7. Juli bis 30. Aug. 1804 gebrauchte Madame Lätizia die Bäder von Lucca, um sich von heftigen moralischen Aufregungen zu erholen, die teils durch die Erhebung ihres Sohnes auf den Kaiserthron, teils durch den Zank der Brüder verursacht waren. Sforza beschreibt ihren dortigen Aufenthalt nach dem Tagebuche von Merli und der Chronik des Abtes Chelini.[824]) — Nicastro beschreibt die Arbeiten des Lucchesen L. Papi.[825])

Valdelsa. Cioni schildert die visconteischen Kriege in Valdelsa von der Zeit Matteos an, als die Visconti, durch den Kampf Castruccios veranlafst, 1325 ihre Waffen nach Toskana trugen, bis zur Zeit Filippo Marias.[826]) — Die Bibel, die sich heute im Lissaboner Archiv des Turmes do Tombo unter der Bezeichnung Bibel dos Jeronymos befindet und die aus dem Kloster S. Maria di Belem stammt, wohin sie durch ein Vermächtnis König Emanuels gekommen war, ist dieselbe Bibel, die von Vante Attavanti aus Castelfiorentino mit kunstvollen Miniaturen geschmückt wurde, und zwar auf Grund des Vertrages, der zwischen diesem Miniaturmaler und Clemente Sernigi am 23. April 1494 in Florenz zum Abschlufs kam und den Milanesi schon 1887 veröffentlicht hat; alles dies erläutert Peregallo.[827]) — Cioni spricht über einen aus dem 16. Jh. stammenden Cod. miscell. mit Werken asketischen Inhaltes, den Giov. Fedeli aus Castelfiorentino, einer der Besitzer des Ms., mit Zusätzen versehen hat, die sich auf die Nonnen von S. Verdiana und ihren Kultus beziehen.[828]) — Arenaprimo veröffentlicht zwei Briefe (1682) des Arztes und Naturforschers Michelangelo Tilli aus Castelfiorentino an seinen Lehrer Franc. Redi, die für die politischen Zustände Messinas Interesse haben und Bemerkungen über die Ortschaften enthalten.[829]) — Zwei Nachrichten, die Poggibonsi betreffen, entnimmt Marchesini dem Briefwechsel Galileos: ein unterlassener Besuch Galileos in Poggibonsi 1633, wo der Sanitätskommissar Niccolò Cini ihn auf der Rückkehr von Rom bei sich aufzunehmen hoffte; eine kurze Reise Galileos nach Poggibonsi 1636, um mit dem französischen Gesandten zusammenzutreffen, der seinen Weg über Pisa und Livorno nahm, ohne Florenz zu

---

A. Marchi. 1901. 55 S. |[RSIt. (Jan.–März 1902).]| — 822) C. Raimondi, Una lettera di P. A. Mattioli al collegio d. medici di Lucca, con la risposta (Mai/Juni 1576): AAccFisiocratici (Siena) 18, IV. |[BullSenStPatria 8, III (1901).]| — 823) G. Sforza, Una monaca e un re: p. I. Il re Federico IV. di Danimarca e suor. M. Mad. Trenta; p. II. Il fidanzato d. Trenta: NAnt. 36 (16. Dez. 1901). — 824) id., Il soggiorno di Madama Letizia Bonaparte e d. principessa Paolina Borghese ai bagni di Lucca d. 7 luglio al 30 ag. 1804, descritto da due contemporanei: RassNaz. I (1901). — 825) S. Nicastro, I commentari d. rivoluz. francese di L. Papi: StStor. 10, I/II (1901). — 826) M. Cioni, Le guerre viscontee n. territorio fra Empoli e Castel Fiorentino: MiscellStValdelsa 9, II (1901). — 827) P. Peregallo, La Bibbia d. Jeronymos e la Bibbia di Clemente Sernigi. Genova, Papini. 1901. — 828) M. Cioni, Di un codice cartaceo acquistato d. bibl. comunale Vallesiana di Castel Fiorentino: MiscellStValdelsa 9, I (1901). — 829) G. Arena-

berühren.[830.831]) — Nachdem Cioni das Vikariatsarchiv in Certaldo von neuem geordnet hatte, schrieb er einen Bericht an den Gemeinderat in Certaldo, der hier veröffentlicht wird mit Zusätzen über das Vikariat und die Einrichtungsweise des Archivs.[832]) — Über Boccaccios Leben und Werke verzeichnen wir zwei Arbeiten.[833.834]) — Chiti veröffentlicht zwei Urkk., aus denen hervorgeht, wie der gelehrte Benedetto Colucci aus Pistoia sich in Colle, wo er unterrichtete, wenig wohl befand und vielleicht schon 1473 seine dortige Lehrtätigkeit beendete, nachdem er sie in demselben Jahre begonnen hatte: die Urkk. sind zwei Briefe Coluccis an Lorenzo den Prächtigen mit der Bitte, ihn seiner Stellung zu entheben.[835]) — Nach dem Tode Cosimos des Alten (1464) trafen aus allen Gegenden Italiens Beileidsbriefe an dessen Sohn Piero ein. Diese Briefe, die von dem hohen Ansehen des Vaters Zeugnis ablegten, liefs Piero abschreiben und zu einem Erinnerungsbuche vereinigen, das sich jetzt im K. Staatsarchiv von Florenz befindet; zwei Briefe sind von zwei Gemeinden der Valdelsa.[836]) — Aus Dinis Publikation erfahren wir den Vermögensbestand der hinterlassenen vier unmündigen Söhne Ser Pieros di Giovanni Belliccioni, der vor dem Podestà in Colle von den Testamentsvollstreckern aufgenommen wurde.[837]) — Derselbe Dini hat über die Familie des Dichters Lorenzo Luppi Untersuchungen angestellt, um sie von den andern mit ihr verwechselten Familien zu unterscheiden.[838.839])

S. Gimignano.[840.841]) Girolamo Muzio aus Capodistria, ein Prosa- und Vers-Dichter des 16. Jh., fand nach einem unsteten Leben in der Villa Paneretta in Valdelsa Zuflucht und starb hier als Gast von Lodov. Capponi.[842])

Kleinere Orte. Livorno.[843]) *Valte del Serchio.*[844]) *Piombino.* Smali untersucht den Anteil, den an der Ermordung Appianis, dessen Gemahlin Isabella di Mendoza und D. Felis d'Aragona, Kommandant der spanischen Milizen in den Presidios, hatten. Das Volk war unbeteiligt daran. Vf. zeichnet die wahre Gestalt des Ermordeten, indem er ihn von falschen Anklagen freispricht.[845]) — *Massa in der Lunigiana.* Sforza erforscht eine wichtige Periode in der Geschichte dieses Ortes, die Herr-

---

primo, Due lettere di Michelangelo Tilli: AStMessinese 1, I/II (1901). — **830)** U. Marchesini, Ricordi stor. Poggibonsesi (d. carteggio galileiano): MiscellStValdelsa 9, II (1901). — **831)** × G. Pampaloni, Monumenti e ricordi stor. d. territorio poggibonsese: ib. I (1901). — **832)** M. Cioni, L'archivio vicariale di Certaldo: ib. III (1901). — **833)** × L. Manicardi e A. F. Massèra, Le dieci ballate d. 'Decameron': ib. II (1901). — **834)** × E. Cochin, Boccaccio: trad. di D. Vitaliani. In: Bibl. critica d. letterat. ital. diretta da F. Torraca. Firenze. Sansoni. 1901. — **835)** A. Chiti, A proposito d. insegnamento di Benedetto Colucci a Colle: MiscellStValdelsa 9, III (1901). — **836)** A. Munichi, Lettere di Colle e di San Gemignano in morte di Cosimo di Medici: ib. II (1901). — **837)** L. Dini, Suppellettili e masserizie di una casa signorile in Colle Val d'Elsa n. 1520: ib. — **838)** F. Dini, Lorenzo Lippi poeta e la sua famiglia in Colle Val d'Elsa: ASIt. 5. Ser., 27, III (1901). — **839)** × id., Aggiunte e correzioni alla 'Storia d. Città di Colle di Valdelsa' di Luigi Biadi (Firenze 1859): MiscellStValdelsa 9, I (1901). — **840)** × U. Nomi-Pesciolini, Il palazzo d. Podestà in Sangemignano ed i suoi cittadini ambasciatori alla repubblica di Venezia. Sangemignano. 1901. |[RivBiblArchivi 12, VIII, S. 128.]| — **841)** × id., Le glorie d. terra di Sangemignano: salmi. Siena, Tip. S. Bernardino. 1901. — **842)** id., Girolamo Muzio da Capodistria e le memorie stor. d. 'Paneretta' (villa) in Valdelsa: MiscellStValdelsa 9, I (1901). — **843)** × P. Vigo, L'antica pieve di S. Maria e Giulia in Livorno: studio critico con pianta topogr. Livorno, Meucci. 1901. 16°. 80 S. — **844)** × M. Torriani, Sommario stor. d. valle sup. d. Serchio. Firenze, Ducci. 1901. |[ASIt. 5. Ser., 29, I (1902).]| — **845)** T. Smali, La morte di Aless.

schaft Castruccios, der, nachdem er die alten Markgrafen des Ortes beraubt hatte, daraus für sich ein Vikariat machte. Hierauf kam Massa an Ludwig den Bayern, an Spinola, der es genuesischen Spekulanten abtrat, an Johann von Böhmen und Karl IV., an die Rossi in Parma, an die Scaligeri, an Luchino Visconti, an die Fieschi, an Florenz, Pisa und zuletzt an Paolo Guinigi.[846]) *Cortona.*[847–849])

D. Unteritalien, Sizilien, Sardinien.

E. O. Mastrojanni.

Quellen zur diplomatischen Geschichte. Archive. Ungedruckte Urkunden. Statuten, Vorrechte, Gebräuche. Bevor ich mit dem eigentlichen Jahresbericht beginne, erscheint es zweckmäfsig, nochmals an einige schon im vorigen Jahre erwähnten Publikationen zu erinnern, um daran das Ergebnis neuer Forschungen zu knüpfen. In einer gelehrten Rezension (DLZ. 1903) über Capassos Quellen der neapolitanischen Provinzen (III, 230, N. 1) hat Cartellieri einen wertvollen Beitrag geliefert, indem er auf neue Quellen hinweist, die dem Vf. entgangen sind. — Ebenso nützlich sind die Rezensionen Rodolicos im Arch. Stor. Ital., Serie V. 6. XXXII und Andriullis im Bollettino delle Biblioteche e degli Archivi, Juli-August 1903. — Durch eine eingehende Rezension in der DLZ. 1902, 15. März, S. 672/4 hat K. A. Kehr zu beweisen versucht, dafs das 3. Buch des von Bigoni (III, 231, N. 3) beschriebenen Berner Miniaturen-Ms. durch eine Situationsverschiebung in Unordnung geraten sei; dieses wird auch im NA. XXVIII, 497 von F. Schwalm bestätigt, der selbst das genannte Ms. geprüft hat. — Noch kurz vor seinem Tode hat Scheffer-Boichorst im NA. XXVI, 599 ff. über das von Paolucci (III, 234, N. 28) behandelte Thema eine ausführliche Inhaltsangabe veröffentlicht, die von K. A. Kehr fortgesetzt ist, indem er a. a. O. die andre Publikation Paoluccis (III, 236, N. 41) einer strengen Prüfung unterzieht, in der er beweist, dafs einige als ungedruckt angegebene Stellen schon seit geraumer Weile bekannt waren, und andre in besseres Licht setzt. — Von sonstigen wichtigen Inhaltsangaben werde ich im Verlauf meiner Übersicht sprechen. — Durch fleifsige Untersuchungen in den Archiven und Bibliotheken von Rom, Montecassino Isernia, Benevent u. s. w. hat Voigt ein beachtenswertes Material zur Geschichte des Kanzleiwesens der langobardischen Fürstentümer zusammengebracht: seine Abhandlung ist vollständiger und methodischer als die, welche Poupardin im vorigen Jahre (JBG. 24, III, 232, N. 10) veröffentlicht

---

Appiani principe di Piombino: con doc. ined. Belluno, Fracchia. 1901. 46 S. — 846) G. Sforza, Le gabelle e le pubbliche imposte a Massa di Lunigiana n. prima metà d. sec. 14. Spezia, Zappa. 1901. |[RSIt. (Nov./Dez. 1901).]| — 847) × G. A. Tolini, Suppellettili d. tomba di Battifolle (Cortona) (civiltà neolitica) ed altri oggetti arcaici d. Etruria: BPIt. 26, VII/IX (1900). — 848) M. Mosci, Fra Gregorio da Cortona: Erud. e Belle Arti (Cortona) 6, V/VII. — 849) F. Ravagli, Giuseppe Belli (cantante n. a Cortona 1782, † 1760): ib. X/XI.

hat. Nachdem er die Einrichtung der Kanzlei in Benevent und hierauf die der verschiedenen Staaten, in die sich jenes Herzogtum auflöste, beschrieben hat, untersucht er die inneren und äufseren Schriftzeichen, sowie die Siegel der Urkk. Im Anhang erklärt er die Fälschung des Chronicon Beneventani monasterii S. Sophiae in Ughellis Ausgabe der Italia Sacra, indem er es mit dem cot. Vaticanus 4939 vergleicht. Aus solcher genauen Prüfung geht hervor, dafs einige Urkk. interpoliert und 37 unbedingt falsch sind.[1]) — Als Einleitung für ein gröfseres Werk über Roger II. und die Gründung der sizilischen Monarchie hat Caspar eine der wichtigsten Fragen aus der Zeit Rogers I. behandelt und dabei die Urkk. geprüft, die sich in den Archiven von Troina, Syrakus, Catania, Mazzara und Girgenti befinden. An dieser Stelle ist erwähnenswert, dafs K. A. Kehr in der DLZ. 1902, Sept. 20, Spalte 2404/6, auf die zahlreichen Urkk. kirchlichen Inhalts hinweist, die noch bis heute das Domarchiv in Girgenti aufbewahrt, und ferner, dafs er im NA. XXVIII, 266 das Stiftungsprivileg Rogers I. von 1093, das neuerdings durch Vito La Mantias Consuetudini di Girgenti bekannt gemacht hat, gegen Salvioli (vgl. JBG. 24, III, 257, N. 314) energisch verteidigt. Dies hat Caspar genauer entwickelt (S. 12, N. 5).[2]) — K. A. Kehrs Arbeit über die Diplomatik der normannischen Monarchie, deren 5. Kapitel wir im vorigen Jahre bewunderten (III, 233, N. 12), ist aufserordentlich wichtig und schätzenswert. Die sorgfältigen Untersuchungen in den Archiven und Bibliotheken von Sizilien, Süditalien, Rom, Venedig und andern Städten erstrecken sich von 1138—98, also von Roger II. bis zum Tode Konstanzes, der Gemahlin Heinrichs VI. Wir erhalten Kenntnis von 400 Urkk., unter denen sicherlich 112 Originale sind, während es von 14 nicht feststeht. Im 2. Kapitel beschäftigt sich Vf. mit der Kanzlei, wobei er die Namen der Kanzler, Subalternbeamten und Notare angibt. Hierauf behandelt er die innern und äufsern Schriftzeichen der verschiedenartigen Urkk., die aus der normannischen Kanzlei hervorgingen und in gewissem Sinn als königliche Akte betrachtet werden können. Zuletzt, im 5. Kapitel, hat er die zahlreichen falschen Urkk. zusammengestellt und in einem Anhang 62 Urkk., darunter 55 Verhandlungen, aufgenommen, die aus den Jahren 1067—1246 stammen.[3]) — Der berühmte Friedensvertrag, durch den Friedrich Barbarossa einen 15j. Waffenstillstand mit König Wilhelm II. abschlofs, zeigt eine beachtenswerte Einzelheit diplomatischer Natur, denn während in den anderen Urkk. Friedrichs der Schreiber verschwiegen wird, ist er hier genannt. Das deutet auf normannisch-sizilischen Einflufs nicht minder, als die Form der Namensnennung. Aufserdem zeigt auch die Datumszeit sizilischen Charakter, und im Texte der Urk. ist anstatt der in Deutschland üblichen Schreibart des bēta (β) die hellenische (b) angewandt. Vf. behauptet daher mit der Autorität Romualds von Salerno, der bei Abfassung der Urk. zugegen war, die Kompilation des kaiserlichen Vertrages sei unter einem fremden Einflufs entstanden, und die deutsche Kanzlei habe sich vielleicht den ersten

---

1) K. Voigt, Beiträge z. Diplomatik d. langobardischen Fürsten v. Benevent, Capua u. Salerno (seit 774). Göttingen, Küstner. 4⁰. 72 S. |[AStNap. 28, S. 227; Cipolla: RSIt. (1903), S. 168—70; AStIt. 5. Ser., t. 32, S. 244/5.]| — 2) E. Caspar, D. Gründungsurkk. d. sizilischen Bistümer u. d. Kirchenpolitik Graf Rogers I. (1082—98). Inaug.-Diss. Innsbruck, Verlag d. Wagnerschen Univ.-Buchh. 60 S. — 3) K. A. Kehr, D. Urkk. d. normannisch-sizilischen Könige. E. diplom. Untersuchung mit Urkk.anhang u. e. Kartenskizze. Innsbruck, Verlag d. Wagnerschen Univ.-Buchh. 512 S. |[AStNap. 28 (1903),

Entwurf herstellen lassen.[4]) — Der Bericht über das Archiv der Dogana delle Pecore in Apulien, die Faraglia im Auftrage des Ministers des Innern herausgegeben hat, bietet uns nicht nur einen ausgezeichneten Leitfaden zur Kenntnis der in diesem Provinzialarchiv aufbewahrten Papiere, sondern erläutert auch historisch ein sehr wichtiges Kapitel der Finanzgeschichte Süditaliens und erschliefst uns ein sehr weites, fast jungfräuliches Feld.[5]) — Aufserordentlich reich und fruchtbringend ist auch die Publikation über das Staatsarchiv in Cagliari von Lippi, der überdies die sehr wichtigen Urkk.-sammlungen in verschiedenen Städten der Provinzen Cagliari und Sassari untersucht hat und zugleich über die bischöflichen und Stifts-Archive in Cagliari, Ales, Bosa, Iglesias, Lanusei, Oristano, Tortoli, sowie in Alghero, Castelsardo, Nuoro, Ozieri und Tempio Mitteilungen macht.[6]) — Costa belehrt uns über das Archiv in Sassari bis heute, erörtert heraldische Fragen und gibt Verzeichnisse der Behörden mit den Beamten seit den ältesten Zeiten.[7]) — Ebenfalls auf Sardinien und hauptsächlich den Gerichtsbezirk Cagliari im 13. Jh. bezieht sich die Untersuchung von Baudi di Vesme über die Urkk. des Erzbistums Cagliari, die mit den Originalen verglichen sind, und Besta nach einer Vergleichung mit der Abschrift für verdächtig erklärt hatte.[8]) — Zu dem Verzeichnis der schon bekannten Urkk. auf purpurfarbigem Pergament (JBG. 24, III, 233, N. 13) fügt P. Kehr zwei andre, von Konrad II. (1035) und Heinrich IV. (1095).[9]) — Zur genauern Kenntnis des illustrierten Katalogs für das Tabularium von S. Maria Nuova in Monreale, den K. A. Garufi herausgegeben hat, ist auf Kehrs gelehrte Rezension zu verweisen.[10]) — Die Publikation de Vios, Privilegia felicis urbis Panormi (1706), hat Savagnone durch 10 bisher unveröffentlichte Pergamentschriften des Gemeindearchivs in Palermo vervollständigt, von denen 9 dem 13. bis 15. Jh. angehören, während die letzte eine Bulle des Papstes Clemens' X. von 1670 ist.[11]) — Das Verzeichnis der von Rizzo herausgegebenen Urkk. im Gemeindearchiv von Taormina umfafst die Jahre 1358 bis 1803.[12]) — Wir haben zwei wichtige Codices diplomatici: der eine von Fr. Nitti di Vito herausgegebene stammt aus der normannischen Periode (1075—1194) und ist die Fortsetzung der Pergamentschriften des hl. Nikolaus von Bari; der andere, von del Giudice publiziert, gehört der angioinischen Periode an. Von den bareesischen Urkk. sind 164 vollständig und 24 frag-

---

S. 227/8; Brandi: DLZ. (April 1903); Fedor Schneider: LCBl. (Febr. 1903).]| — 4) id., Z. Friedensurk. Friedrichs I. v. Venedig. S.-A. aus: NA. 28, S. 758—67. — 5) N. F. Faraglia, Relazione intorno all' Archivio d. Dogana d. Pecore di Puglia. (= A. S. E. il Ministro d. Interno.) Napoli, Tip. d. R. Università. 1903. 92 S. Fuori commercio. — 6) S. Lippi, Inventario d. r. archivio di stato di Cagliari e notizie d. carte conservate n. più notevoli archivi comunali, vescovili e capitolari d. Sardegna. Cagliari, Valdés. 4°. XXII, 175 S. |[Raffa Garzia: AStIt. 5. Ser., t. 31, S 199—208.]| (Mit Tfl.) — 7) E. Costa, Archivio d. Comune di Sassari. Sassari, Dessi. 4°. 318 S. |[Raffa Garzia: AStIt. 5. Ser., t. 31, S. 199—208.]| (Mit 3 Tfln.) — 8) B. Baudi di Vesme, I diplomi sardi d. arcivescovado di G. Cagliari. Contributo a. storia d. giudicato di Cagliari n. sec. 13: BStBibSubalpino (Torino) 6 (1901). — 9) P. Kehr, Nota al diploma purpureo di Re Ruggiero II.: ASRomana 24, III/IV. — 10) C. A. Garufi, Catalogo illustrato d. Tabulario di S. Maria Nuova in Monreale. (Documenti p. servire a. storia di Sicilia pubbl. a cura d. Società Siciliana p. la storia patria. Prima Serie [Diplomatica], vol. 19.) Palermo, Stab. tip. 'Era Nova'. XXI, 271 S. |[K. A. Kehr: DLZ. No. 48 (29. Nov. 1902), S. 3041/5.]| — 11) F. G. Savagnone, Le pergamene inedite d. archivio comunale di Palermo: AStSic. (Palermo) 26, III/IV. — 12) G. Rizzo, Elenco parziale di documenti esistenti n. archivio comunale di Taormina: ASMessinese (Messina) 2,

mentarisch überliefert: 133 beziehen sich auf Bari, 11 auf Noia, 5 auf Rom, 3 auf Giovinazzo, 3 auf Bitonto, 3 auf Benevent, 3 auf Trani, 2 auf Anagni, 2 auf Gioia, 2 auf Palermo, 1 auf Tarent, 1 auf Turitto, 1 auf Casamassima, 1 auf Conversano, 1 auf Capurso, 1 auf Acquaviva, 1 auf Ceglie und 1 auf Ferentino; die Papsturkk. sind von Paschalis II. 1106, 1112, 1115, 1116; Calixt II. 1123; Alexander III. 1168, 1173, 1175; Clemens III., Breve von 1188; ferner sind vorhanden Konzessionen von Bischöfen, Königen und Signoren, sowie Gerichtsurteile und andere Rechtsurkk. — Der Cod. Angioinus enthält über 200 Urkk. aus den Jahren 1269 und 1270, die für den grofsen Anteil Karls I. von Anjou an dem italienischen Leben jener beiden Jahre, besonders sein Vikariat in Toskana und den Kreuzzug gegen Tunis wichtig sind. Eine Reihe gelehrter Anmerkungen vervollständigt und erläutert die Daten in den Urkk., von denen auch die Topographie der Stadt Neapel und die Kunstgeschichte neues Licht empfangen. Schätzenswert sind die beiden Anhänge, worin die Methode und das Mafs der fiskalischen Steuern in Neapel von 1274—1301 erörtert werden, so dafs sich daraus für den Umfang der Stadt Schlüsse ziehen lassen.[13.14]) — Nach einer historischen Einleitung über die Abtei S. Maria di Corazzo — berühmt durch den Aufenthalt Gioacchinos da Fiore († 1202), di spirito profetico dotato, wie Dante in seiner D. C. III, 12, 141 ihn charakterisiert — und über die Abtei S. Giuliano di Rocca Fallucca in Calabrien veröffentlicht und erläutert Pometti 32 Urkk. von 1110—1549 und zwei von einander unabhängige Mss. der vatikanischen Bibliothek und des vatikanischen Archivs, die sich auf Schenkungen, Konzessionen, Schiedssprüche, Bestätigungen u. s. w. beziehen. K. A. Kehr bemerkt hierzu im NA. XXVIII, 268, dafs der von Pometti als Grundlage angenommene lateinische Cod. Vatic. 7572 in der Hauptsache eine schöne Kopie aus dem andern Cod. des vatikanischen Archives sei (XXXV, 133), obwohl sich der Schreiber von 7572 des einen und des andern Originales bedient haben müsse.[15]) — Die Pergamentschrift vom Jahre 6701 der byzantinischen Zeitrechnung, 1292 n. Chr., mit dem griechischen und lateinischen Text durch Cotroneo veröffentlicht, betrifft das Besitzrecht, das die Abtei S. Elia di Carbone an der sog. Grancia di S. Bartolomeo im Landgebiet von Taranto hatte.[16]) — Die lokresische Pergamentschrift ist eine Belehnungsurk., wodurch Ferdinand III. von Aragonien Juni 1549 das Lehen Santo Migliano im Casale Arena einem gewissen Giov. di Federico bestätigte.[17]) — Rivera hat den Katalog der Schriften, die der Brüderschaft Santa Maria della Pietà (Aquila) gehörten (JBG. 24,

---

III/IV. — 13) F. Nitti di Vito, Codice Diplomatico-Barese. Vol. 5. Continuazione d. Pergamene di San Nicola. (Periodo Normanno 1075—1194) con 2 facsimili in fototipia e 4 tavole di suggelli. A cura d. Commissione Provinciale di Archeologia e Storia Patria. XXX, 350 S. L. 16. |[T. Massa: RassPugliese 19, No. 9—10, S. 311/3.]| (Vol. 4 [JBG. 24, III, 288[15]] vgl. Rezensionen: Fra Giusto; RassItaliana; Napoli 10/9; Lizier: RSIt. [1902], S. 294/7; J. Delehaye: ABollandiana 4 [1903], S. 121/2.) — 14) Codice diplomatico d. regno di Carlo I e II d'Angió, ossia collezione di leggi, statuti e privilegi, mandati, lettere regie e pontificie ecc. ecc. ed altri documenti, la maggior parte inediti, concernenti la storia ed il diritto politico, civile, finanziere, giudiziario, militare ed ecclesiastico d. provincie meridionali d'Italia raccolti, annotati e pubblicati da G. Del Giudice. (Vol. 3, Parte 2 d. vol. 2.) Napoli, D'Auria. 4°. XVII, 281, XVI S. L. 20. |[Beltrani: AStNap. 28, S. 384/6; Napoli Nobilissima 12, I, S. 16]| — 15) F. Pometti, Carte d. abbazie di S. Maria di Corazzo e di S. Giuliano di Rocca Fallucca in Calabria: SDSD. 22 (1901), S. 241 ff. Roma, Tip. Poliglotta. 4°. 127 S. — 16) R. Cotroneo, Pergamene greche d. sec. 13: RiCalabrese 10, I/II. — 17) id., Pergamene Locresi: RiStCalabrese 10, X. —

III, 236, N. 43), fortgesetzt; die jetzigen Nummern umfassen die Jahre 1371/7.[18]) — Derselbe Vf. erinnert daran, dafs die bisher unveröffentlichte Papsturk., wodurch Innocenz III. die frühern Schenkungen und Besitztümer des Klosters Collimento bestätigte, die älteste Originalurk. ist, die man aus jener Abruzzengegend kennt.[19]) — Auf seinen Essai über den Ursprung und MAliche Geschichte der Familie Orsini läfst de Cupis ein kompiliertes Regestenwerk über das Archiv der Orsini folgen, das von 1012 bis 1813 reicht und über 3000 Urkk.auszüge umfafst, aufser den 2000 des vatikanischen Archivs.[20]) — Der von Pignatelli di Cavaniglia publizierte Katalog bietet ein reichliches Material für die Lebensbeschreibung Antonio Pignatellis, der, 1615 in Spinazzola geboren, unter dem Namen Innocenz XII. von 1691 bis 1700 Papst war.[21]) — Die Statuten von Benevent, die, spätestens 1440 sanktioniert, in einer Hs. des Domarchives daselbst aufbewahrt werden, hat Lonardo einzeln erklärt und ihr Verhältnis zu den früheren Statuten untersucht.[22]) — Gadaleta hat seine Publikation über die Statuten, Bräuche und Benefizien der Universität in Bisceglie im 15. und 16. Jh. fortgesetzt (JBG. 22, III, 342 N. 251), indem er ihre Hauptpunkte zusammenfafst und einigen Aufschlufs über die Ämter der Bagliva (Landpolizei) und der Catapania (Stadtpolizei) gibt. Im Anhang veröffentlicht er die Statuten der Bagliva aus einem Ms. des 16. Jh., das die Kopie eines älteren Ms. sein mufs, ferner die der Catapania über die Steuer auf Fleisch und Fische, auch die Benefizien, die Alfons von Aragonien, Herzog von Bisceglie, der Universität verliehen hatte, und endlich den Vertrag zwischen der Universität und dem Klerus dieser Stadt, durch den dieser Befreiung von zahlreichen Abgaben erhielt und der 1466 vom Grafen Francesco del Balzo bestätigt wurde.[23]) — Seinem ersten Bande über das rote Buch von Molfetta (JBG. 23, III, 333, N. 162) hat Magrone jetzt den zweiten folgen lassen, der mit einer Vorrede über die soziale Lage der Stadt und ihrer Bürger die Privilegien der dortigen Universität in der aragonischen Periode umfafst.[24]) — Den Text der alten Statuten, Bräuche und Benefizien der Universität Noci, die zwischen 1538 und 1544 kompiliert wurden, hat Muciaccia drucken lassen; aufserdem gibt er in der Anmerkung über einige Urkk. Aufschlufs.[25]) — Demselben Vf. verdanken wir auch die Publikation einiger Urkk., die sich auf die Gemarkung Pontecorvo beziehen, u. a. die des Diplomes Karls von Anjou, eines Sohnes von König Robert, über die Abgaben und Rechtsordnungen dieser Gemarkung, die sich in elenden Verhältnissen befand.[26]) — Savini gibt ein Verzeichnis der Gemeindeprotokolle von Teramo 1554, das sich bei der

---

18) G. Rivera, Catalogo d. scritture appartenenti a. confraternita di S. M. d. Pietà n. Aquila: BStAntinori 14, I. — 19) L. Rivera, L'Abadia di Collimento e una bolla d'Innocenzo III.: ib. — 20) C. de Cupis, Regesto d. Orsini specialmente p. quanto si riferisce al loro dominio feudale n. Abruzzi e d. Conti Anguillara: ib. 14, II. — 21) D. Pignatelli di Cavaniglia, Catalogo di libri stampati e manoscritti, disegni, incisioni ed acquarelli, riguardanti Innocenzo XII (Pignatelli). — 22) P. Lonardo, Gli Statuti di Benevento sino alla fine d. sec. 15. Benevento, de Martini. 4°. 80 S. — 23) A. Gadaleta, Antichi Statuti, Consuetudini e Grazie d. Università di Bisceglie: EstRassPugliese (1902). |[AStIt. 5. Ser., t. 32, S. 257.]| — 24) D. Magrone, Libro rosso, privilegi d. Università di Molfetta. Vol. 2 periodo aragonese. Trani, Vecchi. L. 4. |[Beltrani: AStNap. 28, S. 286.]| — 25) F. Muciaccia, Antichi Statuti, Consuetudini e Grazie d. Università di Noci: RassPugliese (Trani) 19, IX, XII. (Documenti. I. Capituli de li Catapani-Jan. 1538; II. Capitoli d. dacio et gabella de la grassa etc.) — 26)

Familie Pompetti in Verwahrung befindet, und faſst die wichtigsten Nachrichten darüber zusammen, gruppiert nach administrativen, finanziellen, ökonomischen, militärischen, statistischen, industriellen u. a. Gesichtspunkten. Vf. erwähnt auch die Zahl der ansässigen Familien samt deren Güterbestand und nennt alphabetisch die Namen der Bürger, die sich damals an Gemeindeangelegenheiten beteiligten.[27]) — (Vgl. oben N. 2).[28–30]) — Starrabba weist auf die Varianten hin, die in den Gewohnheitsrechten von Messina vorkommen und erkannt werden, wenn man eine aus dem 15. Jh. stammende Hs. der Gemeindebibliothek in Palermo mit dem Texte vergleicht, den Giov. Pietro Appulo 1498 in Messina drucken lieſs, und der die Druckzeichen Wilhelm Schombergers aus Frankfurt enthält. Die Hs. enthält: 1. Gewohnheitsrechte von Messina; 2. Konstitutionen und Rechtsordnungen König Friedrichs; 3. Konst. u. Kap. König Jakobs; 4. Privilegien, von den Königen Siziliens der Stadt Messina verliehen; 5. Tarif der Patrimonialabgaben genannter Stadt, fünf Steuern auf Lebensmittel; 6. Rechtsordnungen des Seekonsulates.[31]) — Die Schrift Ciccagliones und Schupfers über den Ursprung des sizilischen Gewohnheitsrechts ist eine bekannte Kritik der Monographie Giuffridas (JBG. 24, III, 258, N. 315).[32]) — Zirolia erläutert ein im Gemeindearchiv von Castelsardo gefundenes Ms., das die Kapitel der Statuten von Sassari 1316 und einige andere Urkk. über die territoriale Ausdehnung genannter Statuten enthält.[33]) — An letzter Stelle sind erwähnenswert die folgenden vier Publikationen: die von Lusini herausgegebene Chronik Bindinos da Travale, eines senesischen Malers, worin viele Nachrichten vorkommen über das Königreich Neapel, hauptsächlich die Streitigkeiten zwischen Angioinen und der Stadt Durazzo, sowie die Unternehmungen von Ladislaus;[34]) Ancona hält es für ausgeschlossen, daſs der bekannte Chronist Ugo Falcando aus einem Lande jenseit der Alpen oder Apulien oder Sizilien stamme, sondern vermutet, daſs er, in Mittelitalien geboren, sich 1160 nach Sizilien begeben habe und von dort vielleicht in sein Vaterland zurückgekehrt sei;[35]) in den Diurnalen von Monteleone, die von Faraglia herausgegeben sind, kommt eine Stelle vor, die durch Panzarino Anlaſs zu interessanten philologischen Erörterungen gegeben hat, worauf wir aber hier nicht näher eingehen können;[36]) einen sehr verdienstlichen Beitrag zur Geschichte der

---

id., Di alcuni documenti riguardanti la terra di Pontecorvo: ib. 19, II/III. — **27)** F. Savini, Le consulte d. Comune di Teramo n. 1554: EstrRiAbruzzese 17, II/VI. — **28)** Consuetudini di Girgenti, seguite d. diploma d. conte Ruggiero, 1098, su le decime agrigentine pubb. p. cura di V. La Mantia. Palermo, Giannitrapani. XII, 15 S. — **29)** Testo antico d. consuetudini di Messina adottate in Trapani, 1331, e seguito do una copia d. consuetudini di Messina, contenuta n. ms. d. metà d. sec. 15 d. bibl. Comunale di Palermo e comparata col testo d. altre consuetudini di Sicilia e con le riforme di Appulo, da V. La Mantia. Palermo, Giannitrapani. XXIII, 68 S. — **30)** C. A. Garufi, Recensione d. opera: V. La Mantia. Antiche Consuetudini d. città di Sicilia: AStIt. 5. Ser., t. 32, Dispensa 3a (1903), S. 194—202. Palermo, Reber. 1900. CCCII, 356 S. — **31)** Consuetudini e privilegi d. città di Messina s. fede di un codice d. 15 sec. posseduto d. Biblioteca comunale di Palermo pubb. da R. Starrabba. Palermo, Tip. Boccone d. Povero. 1901. XXXVI, 303 S. |[F. Guardione: RSIt. (1902), S. 41/2.]| (Mit Faksim.) — **32)** F. Ciccaglione e F. Schupfer, Le origini d. consuetudini sicule: RISG. 31, I/II (1901). — **33)** G. Zirolia, Estensione territoriale d. statuti d. comune di Sassari: SSassaresi 2. — **34)** V. Lusini, La Cronaca di Bindino da Travale (1315—1416). Siena, Tip. S. Bernardino. 399 S. |[Fedele: AStNap. 28, S. 234.]| — **35)** M. Ancona, La patria di Ugo Falcando: RiAbruzzese 17, VII/VIII. — **36)** D. Panzarino, Intorno ad un luogo d.

paläographischen und diplomatischen Forschungen in Neapel und den neapolitanischen Provinzen von 1818 bis auf unsere Zeit ist die Arbeit von Barone.[37])

Unteritalien. Mittelalter. Auf Grund chronikalischer Aufzeichnungen hat Robiony eine wichtige Periode aus der Geschichte der fränkischen Eroberung behandelt. Er erzählt den Verlauf der Kriege der Franken gegen die Fürsten von Benevent, Arichi und Grimoaldo und erklärt, wie es den Franken gelang, Benevent ihrer Herrschaft zu unterwerfen.[38]) — Nach hs. Aufzeichnungen in der Abtei Cava und nach dem Anonymus von Salerno verbessert Savio die von Ughelli in der Italia Sacra ungenau angegebene Reihe der Bischöfe von Salerno im 9. und 10. Jh. und klärt den schweren Zweifel über den Bischof Pietro auf. Dieser, nach Ughelli P. V., wird in den Urkk. von 958—74 erwähnt, während in derselben Zeit, 954, ein Johannes episcopus ecclesiae Salernitanae einem Konzil in Rom beiwohnt und 969 ein Bischof Johannes von Salerno die Bulle unterschreibt, wodurch die Kirche von Benevent zur Würde einer Metropolitankirche erhoben wurde. Nun behauptet Vf., unter dem angegebenen Bischof von Salerno, Johannes, sei der Bischof von Datario Benedikt VII. zu verstehen, indem das Wort Salernitanae durch einen Irrtum an die Stelle des Wortes Faleritanae gekommen wäre. In diesem Falle würde auch jeder Verdacht über die Unechtheit der Bulle hinfällig sein. Schliefslich nimmt Savio an, dafs die Gründung der Metropole Salerno, von Ughelli in das Jahr 984 verlegt, schon 983 geschehen sein müsse.[39]) — Aus zwei Originalurkk., von denen die eine dem Domarchiv in Brindisi, die andere dem Domarchiv in Messina angehört, wahrt Francioso der Stadt Brindisi den Ruhm, der Geburtsort des aus einer vornehmen normannischen Familie stammenden Admirals Margaritus de Brundisio zu sein, ohne dafs er jedoch in seiner Darstellung der Ereignisse während der normannischen Periode und des Anfanges der staufischen Herrschaft irgend etwas neues bringt.[40]) — Über den unglücklichen Sohn Kaiser Friedrichs II., König Enzio, der am 26. Mai 1249 bei Fossalta in die Hände der Bolognesen fiel und fern von den Seinigen am 14. März 1272 starb, hat Frati eine gute Arbeit geschrieben, wozu er viele Nachrichten aus Urkk. der Universitätsbibliothek und des Staatsarchivs in Bologna verwerten konnte; in einem Anhange bringt er 16. Urkk., von denen einige die Zeugnisse zeitgenössischer Chronisten sind, und die König Enzio zugeschriebenen Dichtungen.[41]) — Nur erwähnt sollen werden die Arbeit Malgarinis über die Verantwortlichkeit Clemens' IV. an der Verurteilung Konradins von Schwaben (JBG. 24, III, 237, N. 48),[42]) und Durrieus Abhandlung über die Landkonzessionen Karls I. von Anjou im Königreiche Neapel.[43]) — Nachdem Rogadeo die mannig-

---

Diurnali di Monteleone: AStIt. 5. Ser., t. 30, IV, S. 391. |[AStNap. 28, I, S. 258.]| — 37) N. Barone, Gli Studi paleografici e diplomatici in Napoli e n. Provincie Napolitane d. 1818 all' età nostra: AAPontaniana (Napoli) 33.

38) B. Robiony, Le guerre d. Franchi contro i principi di Benevento. Napoli, Pesole. 1901. 130 S. — 39) F. Savio, I vescovi di Salerno n. sec. 9 e 10: AATorino 37, II/III (1901/2). |[AStNap. 28, I, S. 260.]| — 40) R. Francioso, Margaritus de Brundusio (1180—96): Rass Pugliese 19, No. 11/2. — 41) L. Frati, La prigionia d. re Enzo a Bologna con appedice di documenti. Bologna, Zanichelli. 151 S. |[Cogo: AStNap. 28, S. 213/5; Luzzatto: RSIt. (1903), S. 183/4.]| — 42) A. Malgarini, Sulla responsabilità di Clemente IV. n. condanna di Corradino di Svevia. Parma, Battei. 31 S. — 43) P. Durrieu, Concessions territoriales faites par Charles Ier d'Angiou dans le royaume

fachen Ereignisse in der Regierung der Herzogin Johanna von Durazzo, die ihrer Vermählung mit Ludwig von Navarra vorausgingen und folgten, erzählt hat, veröffentlicht er fünf auf jene Heirat bezügliche Urkk., die aus Original-Pergamentschriften des Staatsarchivs in Neapel geschöpft sind.[44]) — Mit Benutzung von Urkk. des Privatarchivs der Familie Rogadeo in Bitonto hat Carabellese eine biographische Skizze über Giacomo Rogadeo geschrieben. Dieser war einer der achtbarsten Bürger der Gemeinde Bitonto, die in der zweiten Hälfte des 13. Jh. grofse Bedeutung hatte. In einem Anhang bereichert Vf. seine Arbeit durch 34 Urkk. von 1204—1307, von denen sich eine auf die vielerörterte Streitfrage über die angebliche Fälschung der Ordinamenti marittimi von Trani bezieht.[45]) — Höchst wichtig ist Cerones Arbeit über die Orientpolitik Alfonsos von Aragonien: sie ist mit Hülfe ungedruckter Urkk. des Archives in Barcelonia geschrieben, die eine ruhmvolle Periode der Geschichte des Königreiches Neapel von neuem beleuchten. Nachdem Vf. die Lage der Staaten und der Völker geschildert hat, um die sich Alfonsos diplomatische Tätigkeit drehte, behandelt er den Verkehr, die Unterhandlungen und die Bündnisse mit Ägypten, Äthiopien und Tunis (1444—53), die nach Wiedererlangung der Souveränität über die Herzogtümer Athen und Neupatria begannen und 1447 eingestellt wurden, bis der Sturz des byzantinischen Kaisertumes Alfonso veranlafste, eine neue Politik einzuschlagen. Demgemäfs wurden die Beziehungen zum Orient durch einen Christenfeldzug gegen die Türken wiederaufgenommen. An diesem nahmen alle die Staaten teil, die aus einem solchen Unternehmen Vorteil ziehen konnten. Aber die träge Gleichgültigkeit der katholischen Staaten, das Mifstrauen und die Treulosigkeit der griechischen Despoten, die eifersüchtige Rivalität der Venetianer und die Feindseligkeit des Papsttums brachten den grofsen Plan Alfonsos zum Scheitern. Dieser Plan bestand darin, auf den Trümmern des byzantinischen Reiches eine umfangreiche Herrschaft, ein starkes Königreich zu gründen, das für Europa ein Bollwerk gegen die Einfälle aus Asien, ein leichter Handels- und Verkehrsweg zwischen beiden Erdteilen und gleichsam eine Riesenkolonie sein sollte, deren mächtige und reiche Metropole Neapel geworden wäre.[46]) — Beatrice von Aragonien, Tochter Ferrantes von Neapel, war in erster Ehe mit Mathias von Ungarn (1474—90), in zweiter mit Ladislaus verheiratet. Als sie von diesem 1500 verstofsen war, lebte sie in Neapel und starb 1508 auf Ischia. In einem Aufsatze über sie bespricht Berzeviczy eingehend den Hof und die Zustände in Ungarn, indem er den durch Beatrice vermittelten Bildungseinflufs der Renaissance auf das ungarische Volk hervorhebt.[47])

Neuzeit. Am 13. Februar 1503 erfolgte die berühmte Disfida di Barletta zwischen 13 italienischen und 13 französischen Kämpfern. Dieses Ereignis ist bedeutungsvoll nicht nur wegen der Gründe, die es herbeiführten, und der Unstände, unter denen es sich entwickelte, sondern auch, weil sich daraus die politischen Zustände Italiens im Anfang des 16. Jh.

---

de Naples: BSNAFr. (1901). — **44)** E. Rogadeo, Il primo matrimonio di Giovanna Duchessa di Durazzo: EstRassPugliese 19, IV. Trani, Vecchi. 97 S. (Documenti-Pergamene d. Monasteri soppressi vol 46, No. 4018, 4015. 4021; vol. 47, No. 4029; vol. 52, No. 4479. — **45)** F. Carabellese, Giacomo Rogadeo Ravellese di Bitonto (1280? 1285 c.) n. vita civile e politica d. regno di Puglia. Trani, Vecchi. 1901. LIV, 95 S. — **46)** F. Cerone, La Politica Orientale di Alfonso di Aragona: AStNap. 27/8. |[RSIt. No. 748 (1902), S. 868; No. 179 (1903), S. 111.]| — **47)** A. de Berzeviczy. Beatrice d'Aragona: RIItalia (Roma) vol. 8 (1902). |[RSIt. No. 187

erkennen lassen. Daher erschienen auch, als am 13. Febr. 1903 die Erinnerung an die 400j. Wiederkehr jenes Tages gefeiert wurde, einige Druckschriften. Unter diesen sind besonders erwähnenswert die von Abignente wegen ihrer klaren Darstellung und die von de Cesare, der den historischen Kern aus seiner romantischen und sagenhaften Hülle löst.[48-53]) — Über die 1647 in Neapel ausgebrochene Revolution, deren Haupt der berühmte neapolitanische Fischhändler Masaniello war, liegen zwei kurze Arbeiten vor.[54.55]) — Merkwürdig ist D(e Blasiis') Aufsatz über die Schicksale, die dem Kardinal von Aragonien widerfuhren. Dieser, einer der glänzendsten Vizekönige von Neapel, der seit August 1664 bis April 1666 regierte, war nicht immer glücklich in dem Bemühen, seine Jagdausflüge mit den Besuchen in Einklang zu bringen, die er den Reliquien der Heiligen schuldete. Vf. veröffentlicht auch den ungedruckten Bericht eines Augenzeugen.[56]) — Vollständig und anziehend ist Schipas Publikation über das Königreich Neapel unter Karl von Bourbon, dem Gründer der bourbonischen Dynastie in Süditalien, die dort von 1734—1860 herrschte. Nachdem Vf. die Zustände des Königreiches Neapel unter den früheren Regenten aus dem Hause Österreich behandelt hat, schildert er auf Grund einer reichen Fülle von Nachrichten, die aus den besten gedruckten und ungedruckten Quellen stammen, die ganze Entwickelung der Regierung Karls von Bourbon, insofern dieser die Verhältnisse seines Landes von Grund aus änderte und durch Einführung von Reformen eine neue Gesellschaft ins Leben rief. Der Umfang der Arbeit macht es unmöglich, einen genauen Begriff darüber in wenigen Worten zu geben, ihr Wert aber geht schon daraus hervor, dafs sie den Preis von 5000 Lire, den die Königliche Akademie in Neapel aussetzte, gewonnen hat.[57.58]) — Amodeo hat biographisches Material über Mathematiker gesammelt, die von 1650—1778 lebten, und daneben Celestino Galianis Berichte von 1732/4 zur Reform der Universitätsstudien in Neapel veröffentlicht, indem er diese Berichte nicht nur mit den Reformen vergleicht, die 1714 von Filippo Caravita geplant wurden, sondern auch mit den Neuerungen, die 1777 auf Betreiben des Ministers Marchese di Sambuca ausgeführt wurden.[59-61]) — Dieselben Neuerungen von 1777 und die Re-

---

(1903), S. 112.]| -- **48)** F. Abignente, La Disfida di Barletta e i tredici Campioni italiani. Studio stor.-critico con documenti noti ed inediti. Seconda edizione riveduta ed aumentata ecc. ecc. Trani, Vecchi. 1903. 318 S. L 3. |[RassPugliese (1903), S. 61: Manfroni: Cultura (Roma) (1903).]| — **49)** R. de Cesare, La Disfida di Barletta n. storia e n. romanzo: NAnt. (1. März 1903). — **50)** A. M. Grillone, La disfida di Barletta. Narrazione stor. corredata di copiose note e documenti. Parte 2ª. Bari, Laterza. 1903. 16°. 70 S. — **51)** G. M. Catalano, N. quarto centenario d. disfida di Barletta (1503—1903): ricordo stor. Roma off. poligrafica Romana 24°. 23 S. — **52)** N. Vischi, La disfida di Barletta: discorso commemorativo (13. febbraio 1503 — 13. febbraio 1903). Trani, Vecchi. 16°. 20 S. — **53)** N. Gabiani, Claudio Graiano e la disfida di Barletta. Asti, Paglieri & Raspi. 1903. 16 S. — **54)** T. de Simone, Il tumulto di Napoli d. 1647. Avellino, Pergola. 26 S. — **55)** G. Orlando, Nocera ai tempi di Masaniello. Conferenza. Nocera, Angora. 24°. 31 S. — **56)** D., Le disgrazie d. Cardinale di Aragona Viceré di Napoli: AStNap. 28 (1903), S. 407—21. — **57)** M. Schipa, Il Regno di Napoli al tempo di Carlo di Borbone: ib. 27, II/IV; 28, I/II. |[RSIt. No. 251 (1903), S. 121.]| — **58)** id., P. l'addobbo, l'ingrandimento e la decorazione d. Reggia di Napoli alla venuta di Carlo di Borbone: Napoli nobilissima 11, S. 109—11. — **59)** F. Amodeo, Stato d. matematiche a Napoli d. 1650 al 1782: AAPontaniana (Napoli) 32, 2. Ser., vol. 7. Tip. d. R. Università. 4°. — **60)** id., D. fratelli di Martino a Vito Caravalli: ib. Tip. d. R. Università. 4°. — **61)** id., Le riforme universitarie di Carlo III. e Ferdi-

formen der folgenden Jahre behandelt ausführlich Beltrani; aufserdem veröffentlicht er im Anhang 30 interessante Urkk. des Staatsarchivs in Neapel, von denen viele beachtenswerte Einzelheiten über die Schicksale des Lehramtes der National-Ökonomie an der Universtät Neapel enthalten. Dieses Lehramt wurde von Bartolomeo Intieri durch Verfügung vom 25. Mai 1754 gestiftet und Antonio Genovesi anvertraut, der am 5. November 1754 seine Antrittsvorlesung in italienischer Sprache hielt.[62]) — Ein sehr wertvolles Buch ist die von du Theil geschriebene diplomatische Geschichte des italienischen Feldzuges von 1796 in Beziehung mit Rom und Neapel; sie stützt sich auf wenig beachtete Urkk. und die besten Druckschriften, die bisher über den Gegenstand erschienen sind. In einem Anhange werden 10 Urkk. mitgeteilt aus der Zeit vom Waffenstillstand bei Brescia (5. Juni 1796) bis zum Frieden von Tolentino.[63])

Parthenopäische Republik, 1799. Gestützt auf verschiedene Geheimberichte Francescantonio Ciaias, der im Auftrage der neapolitanischen Republik 1799 nach Paris ging, dort einige Jahre in der Verbannung lebte und 1849 starb, sowie seines Freundes und Mitarbeiters Cesare Paribelli, hat Croce eine Monographie geschrieben, die für die Geschichte der Idee von der Einheit Italiens von hervorragender Bedeutung ist. Vf. schildert die Beziehungen der neapolitanischen Patrioten zum Direktorium und der Konsulatsregierung, indem er namentlich die Tätigkeit würdigt, die Ciaia und Paribelli entfalteten, um der neapolitanischen Republik zu nützen und das durch deren Sturz verursachte Unglück zu lindern. Aus ihren Berichten entnehmen wir eine Reihe wichtiger Einzelheiten über die provisorische Regierung und eine Bestätigung der Ansicht, dafs Championnet ernstlich gesonnen war, eine starke und lebensfähige Republik Neapel zu gründen.[64]) Die rege Tätigkeit Championets bei der Eroberung Neapels geht auch aus den Briefen hervor, die er im Januar und Februar 1799 von Neapel an das Direktorium in Frankreich geschrieben und die Marcelly jetzt veröffentlicht hat.[65]) — Die letzten Untersuchungen über die Revolution von 1799 hat Frau Giglioli in einem Buche zusammengefafst, das sich durch gute Nachrichten, lichtvolle Darstellung und gesundes Urteil auszeichnet.[66]) — Ich erwähne nur die Arbeiten von Amabile, Labate und Bruno, von denen der letztgenannte statistische Nachrichten über die Kriegsschiffe gibt, die dem flüchtigen König Ferdinand IV. von Bourbon nach Sizilien folgten.[67-69]) — Die Publikation des neapolitanischen Tagebuches von 1799—1825, die von der Società Napoletana di Storia Patria besorgt wird,

---

nando IV. Borbone: ib. Tip. d. R. Università. 4°. 82 S. |[AStNap. 28, I, S. 262.]| — **62)** G. Beltrani, Contributo a storia d. Università d. studi in Napoli durante la seconda metà d. sec. 18: ib. Tip. d. R. Università. 88 S. |[Cogo: AStNap. 28, S. 215/7.]| — **63)** J. du Theil, Rome, Naples et le Directoire. Armistice et traités (1796/7). Paris, Plon-N. & Co. VIII, 568 S. |[Schipa: AStNap. 28, S. 228/5; Roberti: RiSIt. (1903), S. 76/8.]| (Mit 4 Bildern in Lichtdruck.) — **64)** B. Croce, Relazioni d. patrioti napoletani col Direttorio e col Consolato e l'idea d. unità italiana (1799—1801): AStNap. 27, fasc. 1/2. |[Roberti: RSIt. No. 808 (1902), S. 887—40; No. 258 (1903), S. 122.]| — **65)** J. Marcelly, Un héros inconnu. Championnet e la conquête de Naples: RHebdomadaire (7. u. 14. Juni 1902). — **66)** Constance H. D. Giglioli, Naples in 1799. An account of the revolution of 1799 and of the parthenopean republic. London, Murray. XVIII, 488 S. |[Croce: AStNap. 28, S. 287/8.]| (Mit Illustr.) — **67)** A. Amabile, Maria Carolina, lady Hamilton e Orazio Nelson n. moti d. 1799 a Napoli: cenni critici. Caserta, Turi. 1903. 46 S. — **68)** V. Labate, Recensione d. opera. Gli avvenimenti d. 1799 n. Due Sicilie di A. Sansone: RStIt. (1903), S. 206—11. — **69)** C. Bruno,

ist durch einen neuen Band bereichert worden.[70]) — An letzter Stelle verzeichne ich 4 Publikationen, aus denen immer deutlicher die Tatsache hervorgeht, daſs in den Ortschaften der neapolitanischen Provinzen die revolutionären Bewegungen sehr häufig aus Anarchie, Haſs, Rache oder Familien- und Parteifeindschaft entsprangen.[71-74])

1815—1870. Einem selbstgeschriebenen Hefte Angelo d'Ambrosios, welcher General im Heere Murats war, hat Croce Nachrichten entnommen, die seine ihm von Murat 1815 anvertraute Mission beleuchten: diese bestand darin, sich unverzüglich nach Wien zu begeben, um dort die Sache seines Herrn und dessen Dynastie zu vertreten.[75]) — Aus einem Buche, das 1821 erschien mit dem Titel Costituzione politica del Regno delle due Sicilie hat Castagna die Namen der Abgeordneten des neapolitanischen Parlamentes von 1820/1 geschöpft.[76]) — Di Giacomo hat ein Buch voll neapolitanischer Merkwürdigkeiten erscheinen lassen, die sich auf 1848 beziehen, namentlich auf die berüchtigten Barrikaden-Ereignisse und ihre blutigen Folgen.[77]) — Über die Unruhen von 1848 und die liberalen Bestrebungen in der Basilicata hat Mondaini eine gute und wichtige Monographie geschrieben. Darin erörtert er die Zustände der Basilicata 1848 und die Wirkungen, die die Verkündigung der Verfassung dort hatte. Wie er beweist, hörten mit dem 8. Juli 1848 die Kämpfe in Lucanien auf, die lediglich verfassungsrechtlich waren, nicht das geringste Einheitsbestreben zeigten, und es begannen die Konspirationen der Demokraten und die Verhandlungen mit der italienischen Einheitspartei, die zu dem berühmten Prozesse führten, worin die Septemberleute mit andern verurteilt wurden.[78]) — Auch die Arbeit von Costantini bezieht sich auf 1848: sie enthält eine Sammlung von Nachrichten über den Verlauf der liberalen Bewegungen in den Abbruzzen, besonders in Chieti von 1848—70.[79]) — Quandel-Vial, ehemaliger Artillerie-Offizier im neapolitanischen Heere, untersucht an der Hand von mehr als 400 Urkk. bis in die kleinsten Einzelheiten die Auflösung des bourbonischen Heeres in Calabrien bei Garibaldis Landung. Die Arbeit ist für die genauere Beurteilung jener Episode und der daran beteiligten Personen sehr wertvoll.[80]) — Andere neuen Einzelheiten über die Periode von 1848—60 lernen wir aus folgenden biographischen Arbeiten kennen: Riccio schreibt über D. Giuseppe Caprioli, der 1794 in Caserta

Antiche notizie di Marina: EstItaliaColoniale 3, No. 2. Roma. — **70)** Diario Napoletano d. 1799 al 1825: AStNap. 27/3. (Continua.) — **71)** L. La Sorsa, I moti rivoluzionari a Molfetta n. primi mesi d. 1799: RassPugliese 20. — **72)** A. Gabrieli, Noci n. 1799: cronaca inedita di un testimone oculare (pubbl. a cura di). Bari, Laterza. 16⁰. XVI, 45 S. — **73)** Lucarelli, Acquaviva d. Fonti n. 1799. Relazione inedita di un testimone oculare: RassPugliese 20 (1903), No. 1/2. — **74)** L. Fera e S. de Chiara, Un episodio d. 1799: RiAbruzzese 17, IX. — **75)** B. Croce, La missione a Vienna d. Generale D'Ambrosio n. 1815: AStNap. 28, S. 389—406. Napoli. 1903. — **76)** N. Castagna, I deputati al Parlamento Napoletano d. 1820 e 1821: RiAbruzzese 17, VII/VIII. — **77)** S. Di Giacomo, Il Quarantotto: notizie, aneddoti, curiosità intorno al 15 maggio 1848 in Napoli. Napoli, Tip. Bideri. 1903. 52 S. (Con due tavole e due facsimili e cinquanta illustrazioni.) — **78)** G. Mondaini, I moti politici d. 48 e la setta d. Unità Italiana in Basilicata. Roma, Società ed. Dante Alighieri. 16⁰. XII, 324 S. |[Luzzatto: RSI. (1902), S. 340/4; F. Torraca: La Critica (Napoli) 1, IV, S. 304—16.]| — **79)** B. Costantini, Azione e reazione: notizie stor.-politiche d. Abruzzi, specialmente di quello chietino, d. 1848 al 1870. Chieti, Tip. Di Sciullo. 360 S. L. 4. — **80)** L. Quandel-Vial, Una pagina di storia: giornale d. avvenimenti politici e militari n. Calabrie d. 20 luglio al 6 settembre 1860, compilato con la scorta di oltre 450 documenti e corredato altresì da relazioni ufficiali complementari. Napoli, Tip. d. artigia-

geboren wurde, unter Ferdinand II. grofse Macht besafs, später jedoch in Ungnade fiel;[81]) Teresa Filangieri Fieschi Ravaschieri, die sich durch grofse Wohltätigkeit sehr verdient gemacht hat, schildert das Leben ihres Vaters, des Generals Carlo Filangieri, der den Aufstand in Sizilien niederwarf (1848/9) und dem letzten Bourbonen in Neapel, Franz II., als Minister diente;[82]) de Félissent behandelt den verdienstvollen General Pianell, dessen Denkwürdigkeiten und Briefwechsel sehr wichtig sind;[83.84]) und endlich Nisco bringt Erinnerungen an seinen Vater Nicola, der sich an den Bewegungen von 1848 lebhaft beteiligte.[85])

Die Stadt Neapel. Die Schönheit und der innere Wert der meist aus dem 14. bis 18. Jh. stammenden Hauptwerke religiöser Kunst, die sich in den Kirchen Neapels befinden, sind von Miola eingehend gewürdigt worden.[86]) — Derselbe Vf. beschreibt die Kirche la Croce di Lucca, ein ausgezeichnetes Bauwerk neapolitanischer Kunst aus dem 17. Jh.[87.88]) — Um die gegen seine Arbeit über Santa Chiara (JBG. 24, III, 253, No. 240) erhobenen Einwürfe zu widerlegen, hat Spila 4 andre Urkk. aus dem 18. Jh. veröffentlicht, durch die er zu beweisen sucht, dafs Giovanni del Gaizo an der Restaurierung jenes Bauwerkes Anteil gehabt habe.[89]) — Aus dem Aufsatze von Saquella entnehmen wir, welche Veränderungen das Pflaster im Dome von Neapel in den Jahren 1443, 1600, 1744 und 1837 erfahren hat.[90]) — De la Ville Sur Yllon erzählt die Geschichte der Kirche S. Pietro a Majella, eines gotischen Bauwerkes aus dem Anfang des 14. Jh., und erläutert die Hauptdenkmäler, die sie noch besitzt.[91]) — Die prächtige Certosa di S. Martino ist von Spinazzola ausführlich behandelt. Nachdem er ihre Geschichte von 1325—1900 erzählt hat, beschäftigt er sich mit dem Anteil, den die Kunst des 17. Jh. an der Kirche hatte, und teilt im Anhang einige Urkk. mit, die sich auf die Arbeiten an der Kirche und dem Kloster beziehen.[92]) — Del Pezzo spricht über die Schicksale der königlichen Villa Capodimonte seit den Zeiten Karls von Bourbon bis heute;[93]) Ruggieri über die des Monte della Misericordia, eines ansehnlichen Gebäudes im Barockstil.[94]) — Montemayor verdanken wir eine Beschreibung des Museums, das die Familie Correale der Stadt Sorrento geschenkt hat.[95]) — In 4 Aufsätzen bringt de la Ville Sur-Yllon Nachrichten 1. über das Schlofs Casaluce bei Aversa, das vielleicht vom Grafen Rainulf zwischen 1024 und 1030 erbaut wurde, und in dessen zugehöriger Kirche sich noch

---

nelli. Dispense 87. 592 S. |[Ceci: AStNap. 28, S. 229-30.]| — **81)** V. Riccio, Un segretario di Ferdinando II. Borbone: RItalia (Roma) 5 (1902). |[RSIt. No. 280 (1903), S. 126.]| — **82)** Teresa Filangieri Fieschi Ravaschieri, Il generale Carlo Filangieri, Principe di Satriano e Duca di Taormina (nato il 1784, morto il 9. ottobre 1866). Milano, Treves. 371 S. |[RSIt. (1903), S. 83.]| — **83)** G. de Félissent, Il generale Pianell e il suo tempo. Verona, Brucker. XXIII, 554 S. — **84)** Il generale Pianell. Memorie. Firenze, Barbera. gr.-8⁰. 614 S. — **85)** A. Nisco, Ricordi biografici di Niccola Nisco, scritti d. figlio Adriano. Napoli, Pierro Veraldi. 16⁰. 275 S.

86) A. Miola, N. chiese di Napoli: Napoli nobilissima 11, IV, S. 52/9. — **87)** id., La 'Croce di Lucca'; ib. 12, fasc. 7, S. 99—102. — **88)** P. la 'Croce di Lucca': ib. 12, VII, S. 97/9; 12, VIII, S. 125; 12, IX, S. 144. — **89)** B. Spila da Subiaco, P. S. Chiara: ib. 11, III, S. 46/7. — **90)** P. Saquella, Il pavimento d. Duomo di Napoli: ib. 11, V, S. 73/4. — **91)** L. De la Ville Sur-Yllon, La chiesa di S. Pietro a Majella: ib. 21, II, S. 22/8. — **92)** V. Spinazzola, La certosa di S. Martino: ib. 11, VII, S. 97—108, 116—21, 133/9, 161—70. |[AStNap. S. 28.]| — **93)** N. Del Pezzo, Siti reali: Capodimonte: ib. 11, V, S. 65/7, 170/3, 188—92. — **94)** M. Ruggieri, Il Monte d. Misericordia: ib. 11, I, S. 7—10. — **95)** G. de Montemayor, Il Museo Correale a

ein hochgeschätztes byzantinisches Madonnenbild mit anderen Altertümern befindet;[96]) 2. über die Schriftsteller aus alter und neuer Zeit, die das Flüſschen Sebeto bei Neapel erwähnen;[97]) 3. über die Mauern und die Tore Neapels;[98]) 4. über einen Schrank Caroline Murats im Königsschloſs zu Neapel.[99]) — Mit Hülfe von Urkk. aus den Jahren 1606/7 und Inschriften ist es Ceci gelungen, die Zeit der Erbauung eines die Stadt schmückenden Brunnens und dessen Schöpfer Michelangelo Naccherino und Tommaso Montani festzustellen.[100]) — Aufsätze über Merkwürdigkeiten Neapels sind die beiden Schriften Fiordelisis über die Einrichtung der Quarantore, m. a. W. die 40stündige Ausstellung des Sakramentes, die 1686 für das Wohl des Königs Karl II. angeordnet wurde mit der Weisung, sie jährlich in 96 Kirchen vorzunehmen;[101]) und über die Einrichtung, Briefsendungen durch die Post im Hause abzugeben.[102-104]) — Elf Kilometer von Neapel entfernt liegt das Dorf Villaricca, das im MA. Panicocoli oder Paniscoculi hieſs und als einer der Vororte Neapels an dessen Leben und Freiheiten teil hatte, bis die Raubsucht der spanischen Regierung es zwang, sich einem feudalen Signore zu verkaufen: die heimischen Erinnerungen dieser Ortschaft hat Chianese gesammelt.[105]) — Ausschlieſslich der *Terra di Lavoro* gehören 3 Arbeiten an. Die von Teti betrachtet das alte Capua, — d. h. das etruskische Capua, das römische, das langobardische, Santa Maria Capua Vetere — sowie seine Denkmäler, Kirchen u. s. w.[106]) — Die beiden andern Arbeiten beziehen sich auf die Stadt Fondi, die durch die Wahl des Gegenpapstes Clemens VII. berühmt geworden ist, weil dadurch die abendländische Kirchenspaltung hervorgerufen wurde; doch ist die Arbeit Conti-Colinos ohne jede wissenschaftliche Bedeutung,[107]) und die von Amante und Bianchi verliert sich allzusehr in Nachrichten, mehr um einige Persönlichkeiten aus Fondi in schönes Licht zu setzen als geschichtliche Vorgänge aufzuklären.[108])

Basilicata. An die Reihe historischer Nachrichten über Valle di Vitalba hat Fortunato den 5. Band geknüpft mit dem Titel 'Das Schloſs Lagopesole'. Das vortreffliche Buch ist mit 57 Urkk. ausgestattet, deren Originale sich fast alle im Staatsarchiv von Neapel befinden und auf die Angioinen beziehen. Nur die vorletzte Urk. gehört der Società Storica Napoletana und enthält eine Beschreibung des Lehens 1530, sie bezieht sich auch nicht auf die Angioinen, sondern bezeugt die von Karl V. ausgehende

---

Sorrento: ib. 12, I, S. 9—12. — **96)** L. de la Villle Sur-Yllon, Il castello di Casaluce: ib. 11, I, S. 1/7. — **97)** id., Il Sebeto: ib. 11, VIII, S. 118/6. — **98)** id., Le mura e le porte di Napoli: ib. 12, IV, S. 49—56. — **99)** id., Un armadio di Carolina Murat n. Reggia di Napoli: ib. 12, IV, S. 82/4. — **100)** G. Ceci, La fontana di S. Lucia: ib. 11, X, S. 145/7. — **101)** A. Fiordelisi, Le Quarantore a Napoli: ib. 11, II, S. 13/4. — **102)** id., La piccola posta a Napoli: ib. 12, VI, S. 90. — **103)** E. Pinchia, Napoli nobilissima: conferenza (tenuta) al circolo filologico di Napoli. Napoli, Pierro. 27 S. L. 0.60. — **104)** Le Lapidi p. Goethe (ricordano la sua dimora in Napoli n. 1787): Napoli Nobilissima 12 (1903), S. 96. — **105)** D. Chianese, Paniscoculi: notiziole paesane e appunti s. regno d. Due Sicilie. Napoli, Giannini. 16°. 150 S. ||[A.-StNap. 28, S. 228.]|| — **106)** N. Teti, Frammenti stor. d. Capua antica, oggi S. Maria Capua Vetere. Santa Maria Capua Vetere, tip. Cavotta. XIII, 459 S. — **107)** G. Conti-Colino, Storia di Fondi: cenni d. paesi formanti il suo ex stato e d. città limitrofe Elena, Gaeta, Formia e Terracina. Napoli, Giannini. 411 S. L. 5. ||[Fedele: AStNap. 28, S. 288/4.]|| — **108)** B. Amante e R. Bianchi, Memorie stor. e statutarie d. Ducato, d. Contea e d. Episcopato di Fondi in Campania d. origini fino a tempi più recenti con 24 illustr. in rame e fotozincotipie. Roma, Loescher & Co. 1903. 480 S. L. 6.

Belehnung Andrea Dorias mit der Stadt Melfi, den Gemarkungen Candela und Forenza sowie dem Schlofs Lagopesole 1531.[109]) — Durch die Beweiskraft zweier Inschriften hat derselbe Vf. der Kirche von Rapolla die Kunde von zweien ihrer Bischöfe zurückgegeben, über die man keinerlei Nachricht mehr hatte.[110]) — Blofse Erwähnung verdienen die Arbeiten von Laccetti über das Schlofs Monte Serico, das noch den Charakter eines normannischen Bauwerkes trägt;[111]) von Giocoli, der leider viele unbewiesene und irrige Nachrichten über S. Arcangelo zusammengetragen hat;[112]) von Pennetti über Stigliano mit ungedruckten Urk.;[113]) und von Mari über den Dichter Nicola Sole und die Basilicata zu dessen Zeit.[114]) Das Räuberunwesen, von dem Avellino, Salerno und die Basilicata zu Murats Zeiten heimgesucht wurden, schildert Carpentieri.[115]) — Den gleichen Übelstand in der Basilicata und Apulien von 1860/4 beleuchten Massa[116]) und del Zio.[117])

Calabrien. Nachdem Chimirri die Zustände in Calabrien aufgedeckt hat, erwähnt er die ruhmvollen Ereignisse in der Geschichte des calabrischen Volkes, das den übrigen Völkern Italiens an Adel der Gesinnung nicht nachstehe.[118]) — Wichtig sind Taccone Galluccis Monographieen zur calabrischen Kirchengeschichte: darin befinden sich u. a. Nachrichten über die Kathedralkirche und die Abtei in Mileto, über die Certosa S. Stefano del Bosco und das Heiligtum S. Domenico in Soriano.[119]) — Unter dem Titel 'Calabrische Briefe' liefert Cozza-Luzi eine Reihe von Nachrichten aus dem 13. und 14. Jh.[120]) — Aus dem Breve Pius' V. an den Erzbischof von Reggio (17. Sept. 1566), das Cotroneo veröffentlicht hat, erhalten wir Kenntnis von der Sittenverderbnis, die während einiger Lustren vor die Mitte des 16. Jh. in den Diözesen von Cassano am jonischen Meere herrschte.[121]) — Vf. verteidigt jedoch den Erzbischof von Reggio (1696/8), Msgr. Giov. Andrea Monreale gegen die schweren Anklagen der Sindaci von Reggio, indem er ihre Unglaubwürdigkeit zu beweisen sucht.[122]) Cotroneo schildert auch noch den Ursprung von Acciarello, einem der Hauptorte im Municipium Villa S. Giovanni (Provinz Reggio), der 1798 Gemeinderechte bekam.[123]) — Nachdem Guarna Logoteta beschrieben hat, wie die Fassade des Domes in Reggio vor dem Erdbeben von 1783 beschaffen war, erzählt er die Geschichte der zu Reggio gehörenden Diözesen.[124]) —

---

109) G. Fortunato, Il castello di Lagopesole. Notizie stor. d. valle di Vitalba, Vol. 5. Trani-Vecchi. 271 S. ||[Schipa: AStNap. 28, S. 225/7; Sarra; Avvenire: Matera (Juni 1902).]|| — **110)** id., Due nuovi vescovi d. Chiesa di Rapolla: Napoli nobilissima 12, III, S. 42/6. — **111)** F. Lacoetti, Castelli di Basilicata. Monte Serico: ib. 12, V, S. 70/4. — **112)** G. Giocoli, Notizie stor. di s. Arcangelo (Basilicata). Lagonegro, tip. Lucana. 79 S. ||[AStNap. 28, S. 221/2.]|| — **113)** G. Pennetti, Nuove notizie stor. ed archeologiche, con documenti inediti, di Stigliano, pubbl. a cura d. comune. Napoli, D'Auria. 4⁰. 40 S. — **114)** G. Mari, Nicola Sole e la Basilicate d. suoi tempi. Melfi, tip. Grieco. 159 S. L. 2. — **114a)** F. Torraca, A proposito di Nicola Sole: La Critica (Napoli) 1. IV, S. 304—16. — **115)** A. M. Carpentieri, Laurenziello n. storia e n. leggenda. Conferenza. Avellino, Maggi. 16⁰. 151 S. — **116)** Gli ultimi briganti d. Basilicata Carmina Donatelli Crocco e Giuseppe Caruso. Note autobiografiche edite ed illustrate da E. Massa. Melfi, tip. Grieco. 200 S. L. 1,50. — **117)** B. del Zio, Il brigante Crocco e la sua autobiografia. Memorie e documenti. Melfi, Grieco. 150 S. L. 0,50.

118) B. Chimirri, Pro Calabria: NAnt. 87 (16. Juli 1902), S. 784. — **119)** D. Taccone Gallucci, Monografie d. storia calabra ecclesiastica. Roma, presso Desclée. Lefebvre. — **120)** G. Cozza-Luzi, Lettere Calabresi: RiStCalabrese 10, III. — **121)** R. Cotroneo, La diocesi di Cassano al Jonio n. 1500: ib. 9 (1901). — **122)** id., Monsignor Giovanni Andrea Monreale: ib. 8/9 (1901). — **123)** id., Origine di Acciarello: ib. 10, IX. — **124)** C. Guarna Logoteta, Storia d. cattedrale

Di Lorenzo hat eine seiner früheren Schriften mit Erweiterungen wieder drucken lassen, woraus wir nicht nur die Geschichte des Heiligtums Nostra Signora della Consolazione kennen lernen, sondern auch zahlreiche Angaben über Einfälle der Türken, Erdbeben, Hungersnot und Epidemieen, von denen die Provinz Reggio heimgesucht wurde.[125]) — An letzter Stelle erwähne ich die Arbeiten von A. D. über Motta di S. Demetrio, Filogaso, S. Onofrio und andere Flecken;[126]) von Corso über Joppolo, das an dem Ausläufer des Monte Pono liegt;[127]) und von Gallo über Bisignano.[128.129])

Apulien. Gern verzeichne ich die Publikation einer Rivista Storica Salentina mit dem Wunsche, dafs sich die Zeitschriften vermehren, die über die Geschichte der einzelnen Gegenden Unteritaliens Licht verbreiten; denn dadurch würden die ortsgeschichtlichen Forschungen, die bisher vernachlässigt oder zu nicht ganz wissenschaftlichen Zwecken geführt sind, einen kräftigen Antrieb erhalten. Unter den mannigfachen Aufsätzen sind beachtenswert der von Ferruccio Guerrieri über die salentinische Halbinsel in einem arabischen Texte MAlicher Geographie aus dem 12. Jh. Vf. bespricht die von Amari und Schiaparelli herausgegebene wertvolle geographische Abhandlung Edrisis und entnimmt ihr Nachrichten, die sich auf das Gebiet von Otranto beziehen.[130]) — Sechs Arbeiten betreffen den h. Nikolaus von Bari. Aus zwei Papsturkk. der SS. Trinità di Cava, die bezeugen, dafs Nikolaus, Erzbischof von Bari und Canosa, auf eigene Kosten zwei Kirchen a nove fundamine, die eine 1036, die andere 1039 erbauen liefs, folgert Ferruccio Guerrieri, dafs die Verehrung des h. Nikolaus schon in einer Zeit beginnt, die vor 1053 liegt. An diese beiden Urkk. schliefst Vf. zwei andere; die eine (3. des Anhangs) vom September 1053, wodurch Papst Leo IX. dem Abate Marco den Besitz der Kirche San Nicola, die Erzbischof Nikolaus dem Kloster SS. Trinità di Cava geschenkt hatte, wieder bestätigt; die andere (4.) vom August 1086, wodurch Herzog Roger dem cavansischen Abte Pietro Pappacarbone das Kloster SS. Trinità in Bari samt allem Zubehör schenkt.[131]) — Dem 4. Bande des Codex von Bari (JBG. 24, III, 233 N. 15) hat Nitti ein Verzeichnis von 62 Namen der Pilger entnommen, die sich an der Überführung der irdischen Reste des h. Nikolaus nach Bari 1087 beteiligten und denen der Erzbischof Elia besondere Benefizien einräumte. Diese fielen später an ihre Nachkommen mit der Befugnis, darüber nach Gutdünken zu verfügen, wie dies in einer Urk. von 1105 ausführlich angegeben ist.[132]) — Derselbe Vf. erzählt an der Hand von Urkk. die Geschichte des Schatzes der Kathedrale von Bari, eine Geschichte, die besonders für den Kunsthistoriker Interesse hat.[133]) — Die künstlerische Seite dieses Schatzes hat Rogadeo in einer schätzenswerten Abhandlung hervorgehoben und ein 1362 kompiliertes sehr wichtiges Inventar veröffent-

---

e d. parrocchie d. diocesi Reggina: ib. 10. — **125)** A. de Lorenzo, Nostra Signora d. Consolazione protettrice d. città di Reggio in Calabria. Quadretti stor. Roma, Ravagli. 270 S. — **126)** A. D., Corografie stor. d. alto Mesima: RiStCalabrese 10, IV/V. — **127)** D. Corso, Notizie stor. su Joppolo: ib. 10, I/II. — **128)** G. Gallo, Cronistoria S. città di Bisignano. Cosenza, tip. Municipale. 16⁰. 118 S. L. 1. — **129)** N. Calabria (Si danno alcune notizie su i monumenti di questa regione): Napoli nobilissima 11, S. 175.

130) Riv. Stor. Salendina diretta dal prof. Palumbo-Lecce. — **131)** F. Ferruccio Guerrieri, D. antico culto di s. Nicola di Bari: RassPugliese 19, IX/X. — **132)** F. Nitti di Vito, La leggenda d. traslazione di s. Nicola di Bari. I Marinai: ib. 19, II/III. [[J. Delehaye: Anal. Boll. 4, S. 121/2.]] — **133)** Il tesoro di S. Nicola di Bari. Appunti stor.: Napoli nobilissima 12, II, S. 21/7, 59—63, 74/8, 105/9.

licht. Er behauptet, dafs die neapolitanische Goldschmiedekunst, die unter uns aus der langsamen Vervollkommnung der klassisch römischen Kunst und nicht durch fremde Einführung entstand, sich in die Abruzzen fortpflanzte, wo sie mit neuer Genialität nach allen Seiten ihr Licht ausstrahlte, bis sie ihren gröfsten Glanz erreicht hatte.[134]) — Bernich betrachtet die Kathedrale S. Nicola in Bari vom künstlerischen Standpunkt. Das heutige Bauwerk ist das erste Denkmal des normannischen Zeitalters und kann, im ganzen betrachtet, weder ein lombardisches, noch ein byzantinisches Werk genannt werden. Es wurde an der Stelle gebaut, wo sich in der byzantinischen Zeit der Hof des Catapano (Statthalters) erhob, und da das Gebiet königlich war und durch Roger, dem Sohne Robert Guiscards, als Geschenk an die Baresen kam, wurde es unter den unmittelbaren Schutz des Fürsten gestellt und von der bischöflichen Gerichtsbarkeit befreit. Auch seine Denkmäler aus dem 13. und 14. Jh. sind beschrieben worden.[135.136]) — Dem Werke von Schultz hat Serena in italienischer Übersetzung die Nachrichten entnommen, die sich auf die Kirche in Altamura beziehen, und hat ihnen die Reihenfolge der 57 Prälaten von 1232—1899 angeschlossen mit einer Erläuterung der Inschriften, die sich innerhalb und aufserhalb der Kirche befinden.[137]) — Nach einer neuen Prüfung der Frage, ob die Kirche in Acquaviva delle Fonti wirklich eine palatinische sei, wie am Ende des 18. Jh. nach einem Prozefs in der Cappellania Maggiore versichert wurde (vgl. Vol. 1059 N. 187—90 des Grofs. Staatsarchivs in Neapel), spricht Lucarelli die Behauptung aus, dafs die Urteilsbelege auf schlechter Grundlage ruhen.[138]) — Ein guter Beitrag zur Geschichte von Gravina sind zwei Urkk., die Janora beleuchtet. Die eine ist von Karl II. von Anjou, worin u. a. eine Beschreibung des Lehens Gravina samt den dazu gehörigen Rechten und Einkünften gegeben wird; die andere ist von König Robert von 1313 und bezieht sich auf die Grenzen der Ortschaften Gravina und Montepeloso.[139]) — Ein wichtiges Hülfsmittel zur Kenntnis der apulischen Geschichte im 15. Jh. bietet Massas Arbeit über die kommerziellen und politischen Beziehungen zwischen Gallipoli und Venedig.[140])

Abruzzen. Piccirilli erläutert zwei Inschriften: die eine, in langobardischen Zeichen, steht auf dem Architrav des alten Portales der Kirche S. Andrea della Posterola, die im 12. Jh. auf der Stelle erbaut wurde, wo sich nach der Überlieferung die ursprüngliche Kathedrale des 2. oder 3. Jh. erhob; die andere ist in einen Stein gemeifselt, der in den Architrav der Porta Romana in Sulmo eingefügt wurde.[141.142]) — Die zweite dieser Inschriften hat auch Pansa behandelt,[143]) dem wir aufserdem 3 Publikationen verdanken. In der ersten von ihnen bespricht er die Handelsbeziehungen,

---

— **134)** E. Rogadeo, Il Tesoro d. Regia Chiesa di S. Nicola di Bari n. sec. 14: L'Arte 5, XI/XII. |[Napoli nobilissima 12, VIII, S. 128.]| — **135)** E. Bernich, S. Nicola di Bari: Napoli nobilissima 11, IX, S. 139—41. — **136)** id., L'Arte in Puglia. La Cupola d. Duomo di Bari: ib. 12, VII, S. 102/4. — **137)** O. Serena, La chiesa di Altamura, la serie d. suoi prelati e le sue iscrizioni: RassPugliese 19, XI/XII. Trani, Vecchi. 1908. 62 S. — **138)** A. Lucarelli, La chiesa di Acquaviva d. Fonti é Palatina?: ib. — **139)** M. Janora, Il feudo di Gravina d. fine d. sec. 13. Potenza, Garramone. 41 S. — **140)** C. Massa, Venezia e Gallipoli. Notizie e documenti. Trani, Vecchi. 155 S. |[Beltrani: AStNap. 28, S. 286.]|

141) P. Piccirilli, Notizie su la primitiva cattredale. Sulmonese e un' antica iscrizione creduta smarrita: RiAbruzzese 17, VI. — **142)** id.. Iscrizioni, stemmi ed emblemi. A proposito di Porta Romana di Sulmona: ib. 17, XII. — **143)** G. Pansa, Appunti di

die zwischen Sulmo und anderen Städten Italiens während des 14. Jh. bestanden. Beachtung verdienen die Nachrichten über die Bankiers und die Kaufleute aus der Familie Baldovino, die vielleicht französischen Ursprunges waren, ferner die Nachrichten über den juristischen Charakter einiger Vertragsformen und über den Papierhandel in Sulmo seit dem Ende des 12. Jh. Im Anhang werden 82 Urkk. mitgeteilt.[144]) — Die zweite Publikation ist eine merkwürdige Sammlung abergläubischer Gebräuche, die das Volk in den Abruzzen anwandte, um den Unbilden des Wetters zu entgehen, besonders aber den Blitz abzulenken, dessen Erscheinen dem Teufel zugeschrieben wurde. An diese Vorstellung der teuflischen Macht knüpft sich eine noch im 17. Jh. lebende Sage, worin es heifst, dafs Karl der Grofse, als er seine von Corrubulante, König von Corfinium, entführte und in die Festung Scanno eingeschlossene Nichte befreien wollte, unter einem Hagel von Blitzen, die in Gestalt glühender Steine durch die Zauberkünste der Schwester jenes Königs geschleudert wurden, schmählich die Flucht ergreifen mufste.[145]) — Ein sehr wichtiger Beitrag zur Geschichte der Druckerei ist endlich die dritte Publikation: sie gibt Aufschlufs über eine aus dem Quattrocento stammende Ausgabe der Statuti Suntuarii von Aquila, die bisher unbekannt war, und von der sich nur das erste Blatt mit der Jahreszahl 1477 erhalten hat. Man mufs jedoch beachten, dafs die Buchdruckerkunst zu jener Zeit noch nicht in Aquila eingeführt war, wohl aber, wie wir wissen, 1486; in diesem Jahre kann also die Ausgabe erschienen sein, wobei noch ungewifs bliebe, welchem der beiden dort lebenden Drucker, Rotul oder Barletta, sie zugeschrieben werden mufs.[146]) — De Nino beschreibt unter den Baudenkmälern der Abruzzen die Kirche Santa Maria del Ponte.[147]) — Dieselbe Kirche, ein gotisches Gebäude, erläutert Rivera vom künstlerischen Standpunkt: ihr Bau wurde von einem Meister Rainaldo de Santa Maria de Ponte vollendet, und das Innere mit guten Gemälden und anderen Kunstwerken geschmückt.[148]) — Von dem gleichen Vf. erwähne ich noch die Skizze über Cesare Rivera, einen aus Sulmo gebürtigen Rektor der Universität Bologna im 16. Jh.[149]) und nenne noch die Arbeiten von Savini über das Hospital S. Antonio Abate in Teramo, das vor dem 14. Jh. gegründet wurde;[150]) die von Stoppa[151]) und Bruni.[152]) — Pappalardo spricht über Bonefro, dessen Ursprung im Dunkel liegt, dessen Lehensträger man aber seit der Mitte des 15. Jh. kennt und dessen Statuten uns in einer Abschrift von 1700 erhalten sind.[153]) — Celidonio untersucht unter Abdruck von Urkk. die alten valvensischen Zehnten in chronologischer

---

Topografia Sulmonese. L'iscrizione di Porta Romana: ib. 17, IX. — **144)** id, La relazioni commerciali di Sulmona con altre città d. Italia durante il sec. 14: BStAntinori (Aquila) 14, I. ||[RStIt. (1903), S. 107; AStNap. 28, S. 254/5. — **145)** id., Meteorologia e superstizione in Abruzzo. Curiosità stor. e tradizionali con una leggenda Scannese intorno a Carlomagno: EstRiAbruzzese 17, VI/VIII. Teramo. 20 S. — **146)** id., Un' ignota edizione quattrocentista d. statuti suntuarii di Aquila e brevi aggiunte al saggio critico s. stamperie Abruzzesi: BStAntiniri (Aquila) 14, II. ||[AStNap. 255.]| — **147)** A. De Nino, La Chiesa di Santa Maria d. Ponte (Abruzzo): L'Arte (Roma) 4, III/IV (1901). — **148)** G. Rivera, La chiesa di S. Maria d. Ponte n. comune di Fontecchio, parrochia di Tione: BStAntinori (Aquila) 14 (15. Jan. 1902). — **149)** L. Rivera, Cesare Rivera rettore d. Studio di Bologna: ib. 24, III. — **150)** F. Savini, L'Ospedale di s. Antonio Abate in Teramo, e le sue vicende economiche. Teramo, de Carolis. 98 S. — **151)** T. B. Stoppa, Alcune fonti di storia Loretese. Giulianova, Pedinene. — **152)** T. Bruni, Civitella d. Tronto, terzo assedio (1860): RiAbruzzese (Teramo) 17, IV. — **153)** A. Pappalardo, Bonefro d. presunta fondazioce sin' oggi. Napoli, Pierro Veraldi. 16°. 80 S. ||[AStNap. 28,

Folge.[154]) — Schliefslich hat Sclocchi nachgewiesen, dafs Pietro Mazzarini, Vater des Kardinals Giulio, das Taufzeugnis des Sohnes, das in das Kirchenbuch von Pescina eingetragen war, keineswegs zerreifsen liefs, wie der Geschichtsschreiber Nani behauptet hatte, und ferner, dafs die Annahme falsch ist, der Vater habe seinen Sohn zur Taufe nach Rom gebracht.[155])

Sizilien. Vom Münzsystem der Normannen auf Sizilien, das nach der allgemeinen Ansicht von den Arabern stammt, behauptet Garufi, dafs während der Normannenherrschaft die Tradition des römischen Geldes trotz der von Byzantinern und Arabern vorgenommenen Änderungen nicht geschwunden sei und beabsichtigt deshalb die ganze Münzordnung jener Zeit zu untersuchen.[156]) — Aus Romanos Arbeit über den Grafen von Flandern, der Ludwig IX. in den achten Kreuzzug begleitete, erfahren wir, dafs der Graf 'Guido Dampierre' und nicht 'Wilhelm' hiefs, und dafs er nicht 1270 in Trapani starb, sondern 1305 in Flandern, wohin er sich begab, nachdem er eine Zeitlang in Trapani geblieben war und Sizilien, Italien und Frankreich durchreist hatte.[157]) — Zur Unterstützung des Beweises, dafs die Insel Malta einen italienischen Charakter trägt, bringt derselbe Vf. neue Urkk. bei. Nachdem er daran erinnert hat, dafs Malta seit der Römerzeit bis zu Karl V. stets die Regierung gemeinsam mit Sizilien hatte, zeigt er durch jene Urkk. nicht nur, dafs Malta die Sizilier bei Vertreibung der Franzosen von ihrer Insel reichlich unterstützte, sondern auch, dafs die Truppen der verbündeten Mächte im Namen Sr. Sizilischen Majestät auf Malta operierten.[158]) — Sehr sorgfältig handelt Bianco über die Geschichte Siziliens in der Zeit des Aufenthalts des bourbonischen Hofes nach der französischen Invasion. Er behandelt: die Vize-Regentschaft unter Ferdinand III. von Sizilien (1759—1806); die Lage Siziliens von 1806—10; die Expedition Murats 1810; die konstitutionelle Opposition (1810/1); die gesetzgeberische Tätigkeit des Parlamentes von 1812; die Siege und die Niederlagen der liberalen Partei 1813; die Auflösung der konstitutionellen Partei 1814; endlich die Abschaffung der Konstitution 1815/6.[159]) — Salvo di Pietraganzili untersucht den Einflufs Piemonts, der es befähigt zur Wiedererlangung der verlorenen Freiheit 10 Jahre lang eine lebenskräftige Agitation zu führen. Die erzählten Tatsachen beziehen sich insbesondere auf die Stadt Taormina.[160]) — Salvioli liefert in seiner hervorragenden Abhandlung über die Ansiedelungen in Sizilien während des 16. und 17. Jh. zugleich einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Eigentumes.[161]) — Mit einer Zugabe von 35 Urkk. aus dem Jahre 1256—1693 hat Pardi die Zeitgeschichte von

---

S. 219.]| — **154)** G. Celidonio, D. antiche decime Valvensi. Parte 1: Notizie e documenti: quadro stor. generale d. decime: BStAntinori (Aquila) 14, II. — **155)** R. Sclocchi, Terzo centenario d. nascita di Giulio Mazzarini: 18. 14, III. |[AStNap. 256.]| **156)** C. A. Garufi, Il sistema monetario d. Normanni di Sicilia e il rapporto fra l'oro o l'argento: AStIt. 5. Ser., 30, III, S. 141. — **157)** S. Romano, Un viaggio d. conte di Fiandra, Guido Dampierre, in Sicilia n. 1270: AMSocStSiciliana (1901), fasc. 3/4. Palermo, tip. Lo Statuto. — **158)** id., I Siciliani n. blocco e n. impresa di Malta d. anno 1800: ib. (1902), fasc. 1/2. Palermo, Lo Statuto. |[RStIt. No. 260 (1903), S. 123.]| — **159)** G. Bianco, La Sicilia durante l'occupazione inglese. 1806—15 con appendice di documenti inediti d. archivi di Londra, Firenze e Palermo. Palermo, Reber. XVII, 411 S. L. 5. — **160)** R. Salvo di Pietraganzili. Il Piemonte e la Sicilia. Rivoluzioni e guerre d. 1850 al 1860. Cose proprie e cose d. altri. Contributo a. storia d. Risorgimento italiano. Palermo, tip. Bondi. Vol.-1°. 464 S. L. 5. — **161)** G. Salvioli, Le colonizzazioni in Sicilia n. sec. 16/6. (Contributo a. storia d. proprietà): Vjs. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. 1 (1903), Heft 1, S. 79/8. Leipzig, Verlag v. C. L. Hirschfeld. —

Caltagirone seit Ludwig I. (1324—55) bis Karl III. geschrieben.[162]) — Die Urkk.-Sammlung, die La Corte-Cailler mit Vorrede und Anmerkungen veröffentlicht hat, umfafst die Verordnungen für die ausländischen Zöglinge des Collegio primario der Jesuiten (1605), sowie Nachrichten über den Jesuitenschüler und Baumeister P. Natale Masuccio aus Messina (1618), das Gesuch des Erzbischofs Migliaccio für die Wiedereinsetzung in das Grofskanzleramt nach den Ereignissen von 1774/8 und einen Brief, der die Bittschrift zum Studium verbotener Schriften empfiehlt (1702) etc.[163]) — Fontana behandelt Leben und Wohnstätten der Juden in Catania von 1412—92.[164]) *Catania*,[165]) *Syrakus*[166]) und *Modica*.[167. 168])

Sardinien. Von den 11 Arbeiten, die sich auf diese Insel beziehen, haben 7 einen allgemeinen Charakter. Bonelli erzählt die wichtigsten historischen Ereignisse von der Zeit der Urbewohner bis zur Herrschaft des Hauses Savoyen.[169]) — Amat di S. Filippo untersucht die Wirtschaftsgeschichte Sardiniens.[170]) — Die zweite Auflage von Corridores Quellengeschichte der Bevölkerung vermehrt und verbessert die Untersuchung über die Bewegung der Bevölkerung von 1479—1901 durch neue statistische Daten.[171]) — Mit Hülfe gedruckter und ungedruckter Urkk. hat Mondolfo die schon erörterte Frage über den Ursprung des Lehnswesens wieder aufgenommen und sich auf seite derer gestellt, die dessen Existenz im Verlauf der nationalen Regierungen bestreiten und nur die Behauptung gelten lassen, dafs Sardinien schon vor der aragonischen Eroberung einige Spuren der Lehnbarkeit gehabt habe.[172]) — Über eine Anzahl von Rechtsinstitutionen während des MA. handelt Brandileone.[173]) — Bottini-Massa stellt die Zustände auf der Insel seit der aragonischen Eroberung (19. Juni 1324) bis zu der schlechten und gewissenlosen Regierung der Vizekönige zweckmäfsig dar.[174. 175]) — *Cagliari*,[176]) *Villacidro*,[177]) *Gonnesa* und *Anselmo Roux*.[178])

---

162) G. Pardi, Un comune d. Sicilia e le sue relazioni con i dominatori d. isola fine al sec. 18: AMSocStSiciliana (1901), fasc. 3/4; (1902), fasc. 1/2. Palermo, tip. Lo Statuto. — **163)** G. La Corte-Cailler. Collegio ed Università di Messina. Documenti con prefazione e note: AAPeloritana (Messina) 16. — **164)** G. Fontana, Gli Ebrei in Catania n. sec. 15. Catania, Galati. 1901. 27 S. |[G. Guerrieri: RStIt. (1902), S. 434/5.]| (Con appendice di XLIV documenti.) — **165)** C. Ardizzoni, Le origini d. patrimonio fondiario d. comune di Catania. Parte 1 (Ex feudo Pantano). Catania, Galátola. 51 S. (Con facsimile.) — **166)** U. Di Giovanni, La vita siracusana n. settecento: ricerche e studi: introduzione. Siracusa, tip. d. Progresso. 14 S. — **167)** R. Grana Scolari, Sventure accadute a. città di Modica d. 1600 al 1902. Modica, tip. Mazza. 1903. 55 S. — **168)** Chiesa parrocchiale s. Pietro principe d. apostoli in Modica: cenni stor. d. beni Mazzara e loro gestione. 1666—1901. Modica, tip. Archimede 4°. 86 S.

169) C. Bonelli, Storia d. Sardegna: principali vicende (Dai popoli primitivi al dominio di casa Savoja). Cagliari, Tip. Unione Sarda. 1901. 16°. 106 S. — **170)** P. Amat Di S. Filippo, Indagini e studi s. storia economica d. Sardegna: memoria postuma: S.-A. aus: MSIt. 3. Ser., t. 8. Torino, Stamp. Paravia. 210 S. — **171)** F. Corridore, Storia documentata d. popolazione di Sardegna (1479—1901). Seconda edizione rifatta e accresciuta, corredata di carte. Torino, Clausen. 328 S. |[Raffa Garzia: ASIt. 5. Ser., T. 32 (1903), S. 222/4.]| — **172)** U. G. Mondolfo, Gli elementi d. feudo in Sardegna prima d. conquista aragonese. Torino, Bocca. |[Mondaini: RSIt. (1902), S. 481/3.]| — **173)** F. Brandileone, Note s. origine di alcune istituzioni giuridiche in Sardegna durante il Medio Evo: Estr. ASIt. disp. 4 (1902). Firenze, Galdeiana. 55 S. — **174)** E. Bottini-Massa, La Sardegna sotto il dominio spagnolo. Saggio stor. Torino, Clausen. |[Sangiorgio: RSIt. (1903), S. 64/9.]| — **175)** G. Lumbroso, Note p. la storia d. delinquenza in Sardegna (Durante il governo spagnolo): A di psichiatria (Torino) 23, I. — **176)** G. Picinelli, Cenni stor. sui privilegi e sulle prerogative d. città e d. consiglieri di Cagliari

Literatur, Kulturgeschichte. Um den Erfinder des Schiffskompasses zu ehren, hat die Stadt Amalfi verschiedene Festlichkeiten und die Errichtung eines Denkmales beschlossen. Aus diesem Anlaſs hat sich unter den Forschern ein lebhafter Streit entsponnen. Einige leugnen, daſs Flavio Gioia der Erfinder des Kompasses sei. Andre dagegen stellen ihn ohne weiteres als solchen hin. Wieder andre nehmen einen vermittelnden Standpunkt ein, indem sie behaupten, ein Amalfitaner habe sicherlich zu Anfang des 14. Jh. das im MA. übliche Schiffsinstrument durch so wesentliche Änderungen vervollkommnet, daſs daraus ein von dem ursprünglichen verschiedenes, neues Instrument hervorgegangen sei; deshalb dürfe man mit gutem Recht einem Amalfitaner die Erfindung des Kompasses zuschreiben, wobei es dahingestellt bleiben könne, ob sein Name Flavio Gioia gewesen sei.[179–189]) — Congedo setzt seine Untersuchung über Scipione Ammirato fort (JBG. 24, III, 250, N. 194) und erwähnt u. a. dessen Storie di Napoli aus dem Ms. XXIV 10—666 der Nationalbibliothek in Florenz mit dem Titel Delle Antiquità del regno di | Napoli | dopo che cadde il Romano | Impero | et de suoi re et delle famiglie | nobili napoletane | di Scipione Ammirato | parte prima |. Er schlieſst mit der Eroberung Capuas 1501 und der Befreiung des Capitano Fabrizio durch Bemühung von G. Orsini. Die Publikation der Geschichte Angelo di Costanzos enthob Ammirato der Aufgabe, sein Werk zu beenden. Er machte zwar selbst einen Auszug daraus, aber das Ms. ist verloren.[190]) — Nach Cesareo wurde der Troubadour aus der sizilischen Schule, Guido delle Colonne, Vf. der Historia Troiana und Richter in Messina, wahrscheinlich in irgend einer unbekannten Ortschaft Calabriens am Fuſse einer Säule, geboren; und als er nach Sizilien gekommen war, nannte er sich, um sein Geburtsland mit dem Adoptivlande in Verbindung zu bringen im Hinblick auf die beiden Säulen (columnae), die an den nächstgelegenen Küstenpunkten der beiden Länder sich gegenüber standen, Guido de Columpnis (= delle Colonne).[191]) — Indessen antwortet Torraca auf die erhobenen Einwände.[192]) — Unter den Nachrichten über Antonio Beccadelli, genannt Panormita, die Starrabba veröffentlicht hat, sind zwei bedeutungsvoll: die eine bezieht sich auf das Privileg, wodurch Alfons von Aragonien 1434 dem berühmten Humanisten

---

n. sec. 14. Cagliari, Tip. Valdès. 25 S. — **177)** G. de Francesco, Un comune di montagna (Villacidro): il suo avvenire. Cagliari, Valdès. 11 S. — **178)** id., Un' escursione commemoratrice in Sardegna: il comune di Gonnesa: Anselmo Roux. Cagliari, Valdès. 94 S. (con ritratto.)

179) Breusing, Flavio Givia u. d. Schiffskompaſs: ZSchlErdkBerlin 4. — **180)** P. T. Bertelli, Sopra la recente proposta di un centenario d. invenzione d. bussola: RiMarittima (Mai 1903). — **181)** id., Intorno all' antica rosa nautica italiana: ib. (Nov. 1902). — **182)** id., Studi stor. intorno a. bussola nautica: Memorie d. Pontificia Accad. d. Nuovi Lincei 11. — **183)** id., Sulle recenti controversie intorno all' origine d. bussola nautica: RiGeogrIt (Firenze) 9, fasc. 5/7. — **184)** id., La leggenda di Flavio Gioia inventore d. bussola: ib. 10, fasc. 1/3. — **185)** N. Proto-Pisani, Sull' origine d. bussola. Portici, Della Torre. 1901. — **186)** L. Volpicella, L'invenzione d. bussola: Napoli Nobiliss. 11, S. 47/8. — **187)** F. Porena, Flavio Gioia inventore d. bussola moderna: NAnt. 87 (1. u. 16. Juli 1902), S. 793/4. — **188)** id., Un' ultima parola su Flavio Gioia e la bussola: RiGeogrIt. 10, fasc. 6/7. Firenze, Ricci. 1903. 23 S. — **189)** G. Paesani, Flavio Gioia n. invenzione d. bussola nautica: Natura e Arte (1. u. 15. Okt. 1901). — **190)** U. Congedo, La Vita e le opere di Scipione Ammirato: RassPugliese vol. 19—20. — **191)** G. A. Cesareo, La patria di Guido d. Colonne: GiornDant. (Firenze) 9, IV/VI. — **192)** F. Torraca, A proposito di Guido d. Colonne: ib. VIII.

den Titel Gaito oder das Amt eines Alkaden an der Zollbehörde in Palermo verlieh, ein Privileg, dessen Text mit acht Hexametern beginnt; die andre Nachricht bezieht sich auf die Abtretung des Schlosses Trisa mit sämtlichem Zubehör als Leibrente.[193]) — Das Leben und die Werke des Humanisten und Patriziers Claudio Mario Aretio aus Syrakus behandelt Pulejo,[194]) und die literarische Bildung in Palermo während der ersten Hälfte des 18. Jh. Amico.[195]) — Durch verschiedene aus amtlichen Urkk. stammende Nachrichten, die sich auf die Geschäftstätigkeit eines Archivars der Stadt Neapel zur Zeit Karls V. beziehen, ist Croce der Beweis gelungen, dafs Juan de Valdez, der das Haupt der ganzen Reformbewegung des 16. Jh. in Neapel war, sich nach dieser Stadt aus Rom 1532 oder wahrscheinlicher Anfang 1533 begab, um das Amt eines Archivars anzutreten, das nach dem Tode seines Bruders Alonso Valdez erledigt war. Aber Juan Valdez konnte ein solches Amt nicht ausüben, vielleicht weil er ein Fremder war. Er begab sich darauf abermals für einige Zeit nach Rom und suchte erst nach einigen Jahren Neapel wieder auf, wo er bis zu seinem Tode (1541) blieb.[196]) — Mit der Absicht, den Reformphilosophen Tomaso Campanella in schlechtes Licht zu setzen, hat Riniori Sinan Bassás Schicksale und Erlebnisse in den Vordergrund gestellt, indem er ihr Verhältnis übertrieb oder verschob und ihm eine politische und soziale Bedeutung bei den Unglücksfällen des ausgezeichneten Campanella zuerkannte, die er niemals gehabt hat.[197]) — Polidoro verbessert einige Ungenauigkeiten, die über Cimarosa geschrieben sind, und gibt Nachricht von dessen zahlreichen Theaterwerken in seiner 29j. Künstlerlaufbahn.[198,199]) — Aus einigen Urkk. des Gemeindearchivs in Neapel, die Parisi abgeschrieben hat, geht hervor, dafs der berühmte Sarri, 1678 in Trani geboren und 1744 gestorben, Kapellmeister der Gemeinde Neapel und der königlichen Hauskapelle war.[200]) — Die genaue Untersuchung Oxilias liefert den Beweis, dafs die gegen Pietro Coletta, Vf. der Geschichte des Königreichs Neapel, von seinen Gegnern erhobenen giftigen Anklagen jugendliche Fehltritte betrafen, die Colletta selbst aufrichtig und mutig eingestand und von denen er sich im spätern Leben durch sittliche Erneuerung zu reinigen suchte.[201])

Genealogie. Pompeo Litta begann 1819 mit der Publikation des Werkes 'Berühmte italienische Familien'. Nach seinem Tode wurde das Werk von Passerini, Odorici, Stefani und di Mauro fortgesetzt, mit Benutzung von Littas hinterlassenen wertvollen Mss., die Frucht vierzigjähriger Forschungen. Jetzt ist die Publikation durch den verdienstvollen Verleger Basadonna in Neapel wieder aufgenommen worden. Er hat mit der zweiten

---

— **193)** R. Starrabba, Notizie concernenti Antonio Panormita: AStSic. 27. — **194)** E. Pulejo, Un umanista Siciliano d. prima metà d. sec. 16 (Claudio Mario Aretio). Acireale, Tip. d. Etna. 62 S. |[V. C.: RSIt. (1908), S. 61.]| — **195)** M. A. Amico, La cultura letteraria in Palermo n. prima metà d. sec. 18. Palermo, Tip. Giornale di Sicilia. 85 S. — **196)** B. Croce, Una data importante n. vita di Juan de Valdés: AStNap. 28, S. 151/8. — **197)** P. Rinieri, Clemente VIII. e Sinan Bassà. Studio stor. secondo documenti inediti. Roma, Civiltà Cattolica. 221 S. |[Beltrani: AStNap. 28. S 287.]| — **198)** F. Polidoro, La vita e le opere di Domenico Cimarosa: AAPontaniana (Napoli) 2. Ser. 82, vol. 7. Tip. d. R. Università. 4°. — **199)** Don Fastidio, Un documento p. Giovanni Paisiello (È una supplica d. 29 ottobre 1787 riguardante la sua nomina a maestro di musica d. R. Camera): Napoli nobilissima 11, S. 160 — **200)** R. Parisi, Documenti p. il Maestro di Cappella D. Sarri: RassPugliese 19, No. 8. — **201)** G. Oxilia, La moralità di Pietro Colletta. Firenze, Barbera. 16°. 95 S.

Serie begonnen, wobei er der Methode des Gründers der Publikation folgte und den Text nicht nur durch numismatische Belege, sondern auch durch Abbildungen hervorragender Denkmäler der berühmten Familien bereicherte.[202] — Bisher sind drei von Fabris besorgte Hefte erschienen, die den ersten Teil des Stammbaumes der Familie Caracciolo in Neapel enthalten und mit schönen Abbildungen auf Zinkdrucktafeln geziert sind. Die Erinnerungen an die Familien Anguissola in Piacenza, Arduinici Markgrafen von Turin, Cattaneo in Genua, Crivelli un del Maino in Mailand, Moncada in Sizilien, Pipino in Apulien, Sanseverino in Neapel u.s.w. sollen demnächst erscheinen.[203] — Zur Familie de Gasperis in Solmona gehört der berühmte Astronom Annibale de Gasperis.[204] — Die Familie Salazar stammt aus einem nicht sicher bekannnten Orte in Spanien.[205]

Kunst, Kunstgeschichte. Zu den Urkk., die bisher über die Nationalgalerie in Neapel veröffentlicht wurden, fügt Filangieri di Candida andere aus den Archiven in Parma, Neapel und Palermo, welche die Geschichte der neapolitanischen Pinakothek beleuchten: sie werden unterstützt durch solche Nachrichten über die Gemälde, die teils aus den Unterschriften und Zeitangaben ihrer Urheber, teils aus Siegeln und Mitteilungen der Kompilatoren alter Inventare gewonnen sind.[206] — Auf Grund von Stilvergleichungen versichert Hermanin in einer schätzenswerten Monographie, man könne die Freske der Madonna del Principio in der neapolitanischen Kirche S. Restituta als Werk Pietro Cavallinos, eines römischen Malers im 13 Jh., betrachten; ferner könne man an dem Weltgericht, das auf eine der Wände der Kirche Donna Regina in Neapel gemalt ist, wenn nicht die Spur seiner Hand, doch wenigstens den Einflufs seiner Schule erkennen; ebenso dürfe man annehmen, dafs einige Figuren der Cappella del Sacramento im Dome zu Salerno von der Hand eines seiner Schüler koloriert seien.[207] — Ricci berichtet über ein auf Holz gemaltes Bild von aufsergewöhnlicher Bedeutung (1,17 × 0,97), welches das Nationalmuseum in Neapel erworben hat. Wie aus der Unterschrift hervorgeht — Jacob. Barb. Vigennis 1495 — ist es ein Werk von Jacopo de' Barberis, dem man allgemein den Prospetto di Venezia und andere wertvollen Stiche zuschreibt. Es stellt 2 Figuren in Mittelgröfse dar, den Mönch Luca Paciolo di Borgo San Sepolcro, der, um 1440 geboren, ein berühmter Mathematiker und Geometer war, und den Maler Jacopo de' Barbaris.[208] — Aus der wichtigen Monographie von Fernandez-Duro erhalten wir Aufschlufs über viele Gemälde neapolitanischer Künstler von Andrea da Salerno bis Aniello Falcone, ferner über Bildnisse, Hss. und Bücher.[209] —

---

202) Litta, Famiglie Celebri Italiane (Seconda Serie). Editore Luciano Basadonna. Napoli, Richter & Co. 1902/3. f.°-grande. L. 10. Ogni fasc. |[Napoli nobilissima (1903), S. 96.]| — **203)** F. Fabris, Caracciolo di Napoli (Litta-Famiglie Calabri). L. 30. (fascicoli tre.) — **204)** A. De Gasperis, Memorie stor. d. famiglia de Gasperis patrizia di Solmona, con appendice d. famiglie ad esse imparentate. Napoli, Tip. Nuova Unione. 4°. 61 S. — **205)** L. Salazar, Storia d. famiglia Salazar: Ramo di Trani-Altamura: GAGD. NS. 9, 7 (1901).

206) A. Filangieri di Candida, La Galleria Nazionale di Napoli. Documenti e ricerche: S.-A. Le Gallerie Nazionali italiane 5. Roma, Per cura d. Ministero d. Istruzione Pubblica. fol 150 S. |[Ceci: AStNap. 28, S. 280.]| — **207)** F. Hermanin, Pietro Cavallino pittore romano d. sec. 13: ib. |[AStNap. 28, S. 259.]| — **208)** C. Ricci, Un quadro di Jacopo dei Barbari n. galleria nazionale di Napoli: Napoli nobilissima 12, S. 27/9. — **209)** D. Cesareo Fernandez-Duro, El ultimo Almirante de Castilla, Don Juan Tomas Enriquez de Cabrera. Madrid, Tip. Tello. 1903. |[Napoli nobilissima 12, V, S. 80.]| —

Durch Fedeles sorgfältige Forschung über das ausgezeichnete Gemälde des gröfseren Altares der Kathedrale in Gaeta wird erschöpfend nachgewiesen, dafs auf jenem Gemälde die Fahne dargestellt wurde, die Pius V. am 11. Juni 1570 Marco Antonio Colonna anvertraute, als er ihm den Oberbefehl über die päpstliche Flotte im Kriege gegen die Türken gab, und dafs sie im folgenden Jahre auf dem Admiralsschiffe Marco Antonios in der Schlacht bei Lepanto wehte.[210]) — Salazar verdanken wir die auf neue Urkk. sich stützende Beschreibung und Erläuterung von 4 Holzbildnissen aus dem 15. und 16. Jh., die eine Zeitlang der Kirche Santa Patrizia in Neapel gehörten und heute in den Pfarrkirchen der Dörfer Antignano und Nomero ausgestellt sind.[211]) — Aus einer ungedruckten Urk. des Archivs der erzbischöflichen Kurie in Neapel vom Jahre 1632 hat derselbe Vf. einige Nachrichten über den neapolitanischen Maler Salvator Rosa gewonnen, dessen Unterschrift in ihrer ursprünlichen Form Salvator de Rosa reproduziert wird, desgl. Nachrichten über die Künstler Fracanzano, seine Verwandten, die aus Monopoli gebürtig waren und nicht aus Barletta, wie Vista behauptet.[212.213]) — Einen guten Beitrag zur Kunstgeschichte Neapels im 16. Jh. bietet Ceci durch die quellenmäfsige Beschreibung des Lebens von Domenico Gargiulo, genannt Micco Spadaro, einem neapolitanischen Künstler, der verschiedene Volksszenen und die wichtigsten Ereignisse seiner Zeit dargestellt hat.[214]) — Die berninianische Urk., worauf der verstorbene Fraschetti hinweist, bezieht sich auf ein Gemälde von Guidobaldo Abbatini, das das Brustbild Francescos I. d'Este del Bernini darstellt.[215]) — Cosenza hat die biographischen und kritischen Daten über den Weber Giuseppe Bonito gesammelt, der (geb. 1707 in Castellamare) sich bei seinen Zeitgenossen, auch Ausländern, einer hohen Wertschätzung erfreute. Vf. erläutert einige seiner Arbeiten und 9 Urkk.[216]) — Sorgfältig ist Borzellis Schrift über Costanzo Angelini, einen tüchtigen Porträtmaler und Zeichner.[217]) — Von dem sizilischen Maler Berto da Messana hat Mauceri einen Vertrag aus dem Jahre 1499 veröffentlicht, den jener geschlossen hatte, um eine Kapelle im Dome von Monte S. Giuliano zu bemalen, und in dem auch der Maler Nicolo de Cattano genannt wird.[218]) — Aus Piccirillis Aufsatze über die Denkmäler Ortucchios erhalten wir Kenntnis über ein wichtiges Dreibild, das, von Giovanni da Sulmone 1435 gemalt, die Verkündigung, die Geburt und die Ankunft der Weisen aus dem Morgenlande darstellt.[219]) — Erwähnenswert sind noch 2 Arbeiten mit dem Pseudonym Don Ferrante.[220.221]) — *Bildhauerkunst.* Aus dem Werkchen von Supino,

---

210) P. Fedele, Lo stendardo di Marco Antonio Colonna a Lepanto. Perugia, Unione tip. coop. 1903. |[Napoli nobilissima 12, VI, S. 90.]| — **211)** L. Salazar, Quattro dipinti su tavola d. sec. 15/6 ritrovati e descritti: Napoli nobilissima 12, V, S. 65—70, 84—90. — **212)** id., Salvator Rosa ed i Fracanzani (Nuovi documenti): ib. VIII, S. 119—23. — **213)** F. Vista, Cesare e Francesco fratelli Fracanzano pittori barlettani: RassPugliese (Nov./Dez. 1902). — **214)** G. Ceci, Domenico Gargiulo detto Micco Spadaro: AAPontaniana (Napoli) 22. |[AStNap. 28, I, S. 262.]| — **215)** S. Fraschetti, Un altro documento berniniano: L'Arte (Roma) (März/April 1902), III/IV. — **216)** G. Cosenza, Giuseppe Bonito. Con Appendice. Documenti: Napoli nobilissima 11/2. |[AStNap. 28, S. 245 ff.]| — **217)** A. Borzelli, Costanzo Angelini. Napoli, Pierro. — **218)** E. Mauceri, Un ignoto pittore siciliano d. sec. 15: ASSic. (Palermo) 28. — **219)** P. Piccirilli, Monumenti Marsicani: Ortucchio e alcune opere di artisti sulmonesi d. sec. 15: Napoli nobilissima 11, X, S. 147-54. |[AStNap. 28, S. 248.]| — **220)** Don Ferrante, La quadreria d. Principi di Avellino (n. sec. 16/8 secondo un inventario d. 1801): ib. S. 158—60, 178/5. — **221)** id., Notizie di artisti che lavorarono a Napoli n. sec. 17/8. D. Cronicamerone

das mit Hülfe neuer Urkk. geschrieben ist, erscheint der unbestreitbare Beweis geführt, dafs die im Bargello von Florenz befindliche Skulpturengruppe eines stehenden Bischofs, der einen sitzenden König krönt, aus dem Atelier Benedettos da Mariano stammt und Ferdinand von Aragonien darstellt im Augenblick der Krönung durch Kardinal Latino Orsini in Barletta.[222]) — Adriano Fiorentino, ein Bildhauer, Medaillenschneider, Sonettdichter, Musiker und Improvisator, stand 1493 im Dienste König Ferrantes von Neapel. Zu den schon bekannten Nachrichten über ihn fügt Fabriczy neue und erklärt es für sehr wahrscheinlich, dafs die berühmte Bronzebüste jenes aragonischen Königs, die sich in unserm Nationalmuseum befindet, sein Werk sei.[223]) — Von Serracapriola ist erwähnenswert die Fortsetzung seiner Arbeit über die Klöpfel und den Marmorschmuck alter Tore in Neapel vom 17. bis 19. Jh. (JBG. 24, III, 254, N. 246).[224]) — Im Gegensatz zu der Behauptung alter und neuer Schriftsteller, dafs das Denkmal Arrigo Minutolos im Dome zu Neapel Antonio Bambocio aus Piperno, der in den ersten Dezennien des 15. Jh. blühte, zugeschrieben werden müsse, spricht Fraschetti die Ansicht aus, dafs es viel mehr der genialen Tätigkeit 5 tüchtiger Bildhauer, meist der römischen Schule zu verdanken sei.[225]) — Abatino hebt die künstlerischen Schönheiten der jetzt verunstalteten Kirche in Minturno hervor, indem er den lebhaften Wunsch äufsert, dafs das ausgezeichnete Bauwerk seinen früheren monumentalen Anblick wieder erhalte.[226]) — Nach einem Hinweis auf die künstlerische Schönheit der Kanzel im Dome von Ravello, die nach der Widmungsinschrift 1272 erbaut wurde, untersucht Filangieri di Candida das entzückende Brustbild einer jungen Frau, die wie eine Königin gekrönt erscheint und einen Teil des Kanzelschmuckes bildet. Er behauptet, es stelle nicht Sigilgaita Rufolo dar, sondern Anna della Marca, Gemahlin Matteo Rufolos rühre auch nicht vom Erbauer der Kanzel, Maestro Nicola di Bartolomeo aus Foggia, her, sondern sehr wahrscheinlich von Niccolò Pisano; die beiden Basreliefs neben der Kanzeltür oben dagegen stellen Sigilgaita selbst und ihren Gemahl Nicola Rufolo, nicht deren Kinder vor.[227]) — Mit guten Gründen hat Reymond die Basreliefs in Castel di Sangro, die schon früher von de Nino beschrieben wurden, einem Schüler Gliebertis zuerkannt.[228]) — Guarini versichert, dafs der Meister der Bronzetüren aus dem 12. Jh., die das Mausoleum des Normannen Bohemund in der Basilica von Canosa noch berühmter machten, nicht, wie man bisher glaubte, Ruggiero von Amalfi sei, sondern ein gewisser Rugiero delle Campane von Melfi, denn das Wort campanorum der Inschrift sei ein Gattungsname.[229]) — Da sichere Merkmale fehlen, um das vielleicht aus dem 15. Jh. stammende Grab am

---

d. Bulifon (Luca Giordano; Giacomo d. Pò nato n. 1654; Cosimo Fanzago morto n. 1678; Dionisio Lazzari; Giovan Domenico Vinaccia; Lorenzo Vaccaro): ib. 11, S. 78—80, 141/2. — **222)** J. B. Supino. L'incoronazione di Ferdinando d'Aragona, gruppo in marmo di Benedetto da Maiano (Museo d. Bargello). Firenze, Seeber. 1903. 14 S. [[Napoli nobilissima 12, S. 48.]] — **223)** C. v. Fabriczy, Adriano fiorentino: JPrK. fasc. 1 (1903). [[Napoli nobilissima 12, S. 79.]] — **224)** A. Maresca di Serracapriola. Battenti e decorazione marmorea di antiche porte esistenti in Napoli: Napoli nobilissima 11, S. 40/3, 87/9, 111/2, 127/8. — **225)** S. Fraschetti, Il monumento di Arrigo Minutolo: ib. IV, S. 49—52. — **226)** G. Abatino, La Cattedrale di Minturno: ib. 12, IV, S. 56/9. — **227)** A. Filangieri di Candida, D. preteso busto di Sigilgaita Rufolo n. duomo di Ravello: ib. I, S. 3/9, 34/7. — **228)** M. Reymond, I bassorilievi di Castel di Sangro: L'Arte (Roma) (März/April 1902), III/IV. (Vedi n. fasc. 11/2 [1901]. L'articolo d. De Nino.) — **229)** G. Guarini, Rogerius de Melfi e Campanarum: Napoli nobilissima 11,

Nationaldenkmal von S. Maria la Strada in Matrice zu erkennen, beschränkt sich Petrella auf die Angabe, dafs es sich um einen Mönch handle, der der Familie Capone angehöre, wie aus Kleidung und Wappen hervorgehe.[230]) — Abatino spricht über das Schlofs in Manfredonia, das von Manfred begonnen und von Karl von Anjou ausgebaut wurde;[231]) ferner über die alte Karthause in Serra San Bruno, Provinz Catanzaro, von der noch einige Trümmer vorhanden sind als Reste der alten Karthause S. Stefano del Bosco, die 1783 durch ein Erdbeben zerstört wurde;[232]) endlich spricht er über die kleine Kirche la Cattolica in dem Städtchen Stilo (Prov. Reggio, Calabrien), die beinahe vollständig den ursprünglichen, mit Zierlichkeit und Schönheit verbundenen Charakter bewahrt hat, den die an keine Formentradition oder Nachahmung gebundenen Künstler von Byzanz der christlichen Kunst aufzudrücken vermochten.[233]) — Von Bernich haben wir drei Arbeiten: die eine über die Glockentürme in der Stadt und in der Provinz Neapel;[234]) die andre über den Glockenturm in Soleto (Apulien), der von Raimondello Orsini im 15. Jh. erbaut sein soll;[235]) die dritte über die Denkmäler und die Schicksale von Cusano Mutri.[236]) — Von dem Museo civico in Neapel, das sich im ehemaligen Kloster S. Maria di Donna Regina befindet, hat Colonna di Stigliano ein sehr sorgfältiges Inventar veröffentlicht. Er beschreibt die einzelnen Gegenstände, erzählt die Schicksale des Gebäudes Donna Regina nach Aufhebung des Klosters, ferner die Restaurierungen der Gemälde der alten Kirche und die Gründung des Museo civico.[237]) — Derselbe Vf. will alle Inschriften der Stadt Neapel von den ältesten an sammeln.[238]) — Ceci macht die Gestalt von Giuseppe d'Ancora wieder lebendig, dem Abkömmling einer edeln Familie aus Amalfi, der sich in der ersten Hälfte des 19. Jh. die Pflege der Denkmäler Neapels angelegen sein liefs.[239]) — Piccirilli dagegen beklagt die Zerstörung hervorragender Denkmäler, namentlich den Verlust eines dreigestaltigen Reliefbildes am Palazzo Pagarelli in Sulmo, wahrscheinlich aus dem 16. Jh., von unschätzbarem Wert.[240]) — Wir nennen noch einen Aufsatz von Miola[241]) und einen von Deon über den Ursprung der Kunst und der Architektur in Apulien, in dem der Vf. den Beweis führt, wie sich diese an die römische Kunst anschliefst und wie sie in der Entwicklung teilweise den Einflufs der fremden Schulen spürte, ohne ihren eigentümlichen Charakter zu verlieren.[242]) — Erwähnenswert sind endlich verschiedene Artikel in der Napoli Nobilissima, der besten Zeitschrift für neapolitanische Topographie und Kunst, die in ihr zwölftes Erscheinungsjahr eingetreten ist und immer mehr die Gunst aller Forscher verdient.[243–251])

XII, S. 177—80. — **230)** E. Petrella, La tomba incognita d. monumento nazionale di S. Maria la Strada in Matrice: Marzocco (Firenze) 8 (24. Mai 1903), No. 21. — **231)** G. Abatino, Il Castello di Manfredonia: Napoli nobilissima 11, III, S. 44/5. — **232)** id., I ruderi di un' antica certosa calabrese: ib. VI, S. 89—92. — **233)** id., L'architettura bizantina in Calabria. La Cattolica di Stilo: ib. 12, II, S. 18—21. — **234)** E. Bernich, I Campanili di Napoli e d. provincie meridionali: Mattino (Napoli) (10./2. Aug. 1902). — **235)** id., L'arte in Puglia: il Campanile di Soleto: Napoli nobilissima 11, V, S. 75/9. — **236)** id., Paesi dimenticati: Cusano Mutri: ib. I, S. 10/8. — **237)** F. Colonna di Stigliano, Il Museo civico di Napoli n. ex-monastero di S. Maria di Donnaregina. [[Napoli nobilissima 11, S. 144.]] — **238)** id., Varietà Epigrafiche: Napoli nobilissima 12, VII, S. 109 10. — **239)** G. Ceci, Un amico d. monumenti napoletani: ib. III, S. 37—42. — **240)** P. Piccirilli, Patrimonio artistico che se ne va: ib. 11, IV, S. 63/4. — **241)** A. Miola, Ricostruzioni e restauri (d. monumenti napoletani): ib. IX, S. 129—38. — **242)** B. A. Deon, Divagazioni sull' origine d. arte, d. architettura e sull' architettura

§ 45 A.

Spanien.

Rafael Altamira.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 49.)

Allgemeines. Über Ursprung und Veränderung der spanischen Personennamen, sofern diese mit der Geschichte oder der Geographie in Beziehung stehen, herrschen selbst unter den Gelehrten vielfach unbegründete Ansichten und werden oft genug auf schwankender sprachlicher Grundlage Phantasiegebilde errichtet. Nur selten findet ein Forscher auf diesem Gebiet fruchtbringende Gedanken und weiterreichende Gesichtspunkte. So kann auch das Buch von de Vilches, so interessant es geschrieben ist, wegen seines geringen wissenschaftlichen Gehalts nicht empfohlen werden,[1]) während Jungfer, abgesehen von einigen Mängeln und vielleicht allzukühnen Behauptungen, auf Grund sicherer Forschungen eine schätzenswerte Arbeit liefert.[2]) — De Uriarte macht speziell über Ursprung und Bedeutung des Personennamens Javier, der in der Geschichte der Gesellschaft Jesu so berühmt geworden ist, einige Angaben.[3]) — Fernández de Bethencourt hat sein umfangreiches genealogisches und heraldisches Werk, auf das wir schon in früheren Berichten hingewiesen haben, fortgesetzt.[4]) — Auf Grund des bestehenden Planes, ein nationales Pantheon zu gründen, handelt Pérez de Guzmán

---

Pugliese. Conferenza. Treviso, Turazza. — **243)** Le tavole d. Vasari (dipinte n. 1546 p. la chiesa di S. Giovanni a Carbonara in Napoli rappresentano vari soggetti sacri, d. quali si dà l'elenco): Napoli nobilissima 12 (1903), S. 30. — **244)** Un dipinto ignorato di Leonardo da Vinci, D. canzoniere d. poeta cinquecentista, Enea Irpino, ancora inedito n. biblioteca di Parma, sua patria, si ha notizia di un dipinto n. quale Leonardo ritrasse le sembianze d. dama napoletana Donna Costanza d'Avalos, duchessa di Francavilla, che n. 1503 difese strenuamente l'isola d'Ischia contro i francesi: ib. S. 95. — **245)** Gaspare Romano, uno d. architetti d. Palazzo d. Cancelleria: ib. 11, S. 48. — **246)** La Trinità d. Monache: il Paliotto; i Comunichini. (Vgl. JBG. 22, III, 321[45]. Si aggiungono altre notizie tratte da nuovi documenti venuti ora in luce): ib. S. 146. — **247)** Il Restauro all' arco di Castelnuovo (Si danno notizie riguardanti il progetto p. assicurare la stabilità di questa maggior opera d'arte a Napoli d. periodo d. Rinascimento: ib. 12 (1903), S. 63. — **248)** La cappella d. Orsini n. Chiesa di Gesù e Maria in Napoli (Oltre a brevi notizie sull' origine di detta cappella si pubblicano alcuni documenti sugli artisti che vi lavorarono): ib. S. 80. — **249)** La fine di una Certosa (Si fanno voti perchè sieno salvati da possibili danni l'affresco rappresentante la Madonna col Bambino e la porta di marmo grigiastro ad arco ogivale, con imposte finemente scolpite di puro stile trecentesco che adormeno la certosa di s. Jacopo di Capri edificata n. 1368, ed ora posta in vendita. — **250)** Il campanile di S. Bernardino ad Aquila (costruito tra il 1454 e il 1472: oggi non conserva alcun valore artistico): Napoli nobilissima 11, S. 175. — **251)** I Monumenti d. Puglie: (Notizie che si riferiscono a Montesantangelo, Andria, Molfetta, Gallipoli, Bari): ib. S. 143.

1) C. de Vilches, Libro de oro de los apellidos españoles. Su etimologia, genealogia y heráldica. Serie primera. Madrid. 4°. 311 S. 10 pts. — **2)** T. Jungfer, Über Personennamen in d. Ortsnamen Spaniens u. Portugals. Berlin. 4°. 22 S. ||NevArchBiblMuseos (April-Mai 1902), S. 397/9.|| — **3)** J. E. de Uriarte, Javier. Etimologia y significación de este apellido: RazónFe (Dez. 1902). — **4)** F. Fernández de Bethencourt, Hist. genealógica y heráldica de la Monarquia española, Casa Real y Grandes de España. Tomo 4.

mit vieler Gelehrsamkeit über eine Reihe berühmter Spanier.[5]) — Die Akademie der Geschichte hat den Neudruck von Villanuevas bekanntem Werke 'Literarische Reise etc.' unternommen, einem Werke, das Urkk. und Nachrichten über verschiedene Zeitalter und Ereignisse unserer Vergangenheit enthält.[6]) — Farinellis sehr wichtige Bibliographie über Reisen durch Spanien und Portugal, die bekanntlich eine reiche Fülle von Auszügen, von biographischen und sonstigen Erörterungen enthält, ist durch zwei beträchtliche Zusätze vervollständigt worden.[7,8]) — Herrera, ein Spezialforscher in spanischer Numismatik, hat seine Publikationen durch zwei neue Bände, den einen über persönliche, den anderen über militärische, politische und Marinedenkmünzen vermehrt.[9,10]) — Zancadas im Athenäum von Madrid vorgelesene Denkschrift enthält über das Arbeiterproblem interessante historische Angaben und ist zu einem freilich nicht lückenlosen und irrtumsfreien Buche erweitert.[11,12]) — Das Problem der historischen Völkerpsychologie beschäftigt augenblicklich Geschichtsforscher in hohem Grade. Sales y Ferré[13]) und González Blanco[14]) haben darüber Aufsätze, der Ref. ein Buch veröffentlicht.[15]) — Auch Gener berührt diese Frage, aber mit ebensoviel Leidenschaft wie geringer wissenschaftlicher Methode.[16]) — Thebussem hat eine grofse Menge gelehrter und merkwürdiger Einzelheiten über spanische Sitten zu einem kleinen Buche vereinigt.[17]) — Den gleichen Charakter trägt die Broschüre von Conde de las Navas trotz ihrer Beziehung auf einen konkreten Gegenstand.[18]) — Vives hat den Ursprung und die Gründung der sogenannten Studienhäuser in Valencia untersucht, die eine interessante Einrichtung unserer pädagogischen Geschichte sind.[19]) — Paz y Melia bietet in einem starken Bande eine zweite Sammlung geistreicher und scharfsinniger Aussprüche unserer Vorfahren.[20]) — Ref. hat Wesen und Entwickelung der historischen Studien im 19. Jh. in grofsen Zügen geschildert,[21]) und Ribera, Universitätsprofessor in Zaragoza, untersucht in zwei Aufsätzen den Begriff der Geschichte und seine wissenschaftliche Bedingung.[22,23]) — Über die falschen Chroniken spricht aber-

---

Madrid, Teodoro. Fol. VIII, 581 S. 31 pts. — **5)** J. Pérez de Guzmán, Pantéon nacional de españoles ilustres: LaEspMod. (Juni 1902). — **6)** J. L. Villanueva, Viaje literario á las Iglesias de España. Tomo 1. Madrid, Fortanet. 261 S. 8 pts. (Neudruck.) — **7)** A. Farinelli, Más apuntes y divagaciones bibliográficas sobre viajes y viajeros por España y Portugal (conclusión): RevArchBiblMuseos (Jan./Febr. 1902), S. 26bis—42bis. — **8)** id., Apéndice á las divagaciones bibliográficas sobre viajes y viajeros por España y Portugal: ib. (Aug./Sept. 1902), S. 148—59. — **9)** A. Herrera, Medallas españolas personales. Tomo 2. Madrid. — **10)** id., Medallas españolas militares, navales y politico-militares. Tomo 7. Madrid. — **11)** P. Zancada, Antecedentes hist. y estado actual del problema obrero en España: EspMod. 3. — **12)** id., El obrero en España. Barcelona, Maucci. 337 S. 1 pts. — **13)** M. Sales y Ferré, Psicologia del pueblo español: NuestroTiempo (Jan. 1902), S. 9—20. — **14)** E. González Blanco, Psicologia religiosa del pueblo español: EspMod. (Aug. 1902). — **15)** Rafael Altamira, Psicologia del pueblo español. Barcelona, Bibl. mod. de ciencias sociales. 208 S. 2 pts. [[Rev.-Latine (Nov. 1902); EspMod. (April 1903); TheEveningPost (Mai 1903); Journ. of comparative lit. 3 (1903).]] — **16)** P. Gener, La cuestión catalana: NuestroTiempo (Okt. 1902), S. 783/8. — **17)** Dr. Thebussem, Cuarta ración de articulos. Madrid, Rivadeneyra. 4°. XII, 280 S. 8 pts. — **18)** Conde de las Navas, De gallinas (y sus concomitancias). Madrid, Ducazcal. XIII, 87 S. — **19)** V. Vives, Las casas de Estudios en Valencia. Valencia, Pascual. 4°. 119 S. — **20)** A. Paz y Melia, Sales españolas ó agudezas del ingenio nacional. Segunda serie. Madrid, Rivadeneyra. 409 S 5 pts. — **21)** R. Altamira, La Hist. en el siglo 19: NuestroTiempo (März 1902), S. 435—41. — **22)** J. Ribera, Lué es Hist.?: Rev. de Aragón (Nov. 1902), S. 340/4. — **23)** id.,

mals López Pelaez, ohne viel neues zu bringen.[24]) — Für die Kenntnis der gegenwärtigen Organisation der Provinzial-Kommissionen für Geschichts- und Kunstdenkmäler und für archäologische Museen ist die königliche Verordnung von Interesse, die kürzlich durch das Unterrichtsministerium erlassen wurde.[25]) — Hierher gehört endlich ein Aufsatz von Gómez, der sich auf portugiesische Geschichte bezieht.[26])

Vor- und Frühgeschichtliches. Es kommt nur selten vor, dafs unsere Gelehrten historische Fragen behandeln, die sich nicht auf Spanien beziehen. Als Ausnahme kann der Aufsatz von Peray betrachtet werden, der die früh-assyrische Geschichte zum Gegenstand hat.[27]) — Die Vorgeschichte der Halbinsel hat neue Vermehrung erfahren durch die Forschungen von Furgús über die Gegend von Orihuela,[28]) von Mélida über Ceraunica,[29]) von Rivett-Carnac und von Maciñeira über die rätselhafte hemisphärische Schrift.[30.31]) — Die dunkle Frage über den Ursprung der Denkmäler auf Menorca hat Hernández von neuem behandelt.[32]) — Der ausgezeichnete Inschriftenkenner und Altertumsforscher Berlanga kommt anläfslich der in Cadiz entdeckten Totenstadt auf seine Theorie über die ursprünglichen Kulturvölker in Spanien zurück und erläutert den kürzlich in einer Ortschaft Andalusiens gemachten Fund seltener Skulpturen.[33.34]) — Über sehr alte Skulpturen haben auch Paredes und Mélida geschrieben, dieser in zwei Arbeiten, einer allgemeinen, die sich auf die Levantegegend bezieht, und einer anderen über die Götterbilder Bastitaniens.[35-37]) — Es folgt das baskische Volk, das gröfstenteils ein historisches Geheimnis ist und eine Quelle unerschöpflicher Zweifel. Fernández y González hat zu beweisen versucht, dafs die Sprache dieses Volkes semitische Elemente enthielte.[38]) — Aranzadi bekämpft die Theorieen Costas in verschiedener Beziehung.[39.40]) — Campión behandelt die Frage vollständig in einer umfangreichen Untersuchung,[41]) während Gorostidi sie in einer seiner Betrachtungen kurz und konkret erörtert.[42]) — Aus der keltischen Epoche ist nur der ausgezeichnete Leitfaden für die Quellenforschungen von d'Arbois erwähnenswert.[43])

Es ciencia ó arte la Hist.?: ib. (Okt. 1902), S. 904/8. — **24)** A. López Pelaez, Los falsos cronicones: Rev. ibero-americana de ciencias ecles. (15. Okt. 1902). — **25)** Real Decreto referente á Comisiones provinciales de Monumentos y Museos arqueológicos: Bol.-AcH. 40, S. 5—14. — **26)** C. Gómez, Invençôes e descobrimentos dos portuguezes: Rev. Asoc. artist. arq. barcelonesa (Sept./Okt. 1902).

27) J. de Peray, Notas de asiriologia: ib. (Nov./Dez. 1902), S. 748—52. — **28)** J. Furgús, La edad prehist en Orihuela: Razón y Fe (Sept. 1902). — **29)** J. Ramón Mélida, Cerámica prehist. de la Peninsula ibérica; NuestroTiempo (Juni 1902), S. 993—1013. — **30)** J. H. Rivett-Carnac, Escrituras hemisféricas: BolAcH. 40, S. 360/7. — **31)** F. Maciñeira, Ejemplares gallegos y portugueses de la escritura hemisférica: ib. S. 439—44. — **32)** F. Hernández, Las naus ó navetas de Menorca: RevAsocArtistArqBarcelonesa (Jul./Aug., Nov./Dez. 1902). — **33)** M. R. de Berlanga, La más antigua necrópolis de Gades y los primitivos civilizadores de Hispania: RevArchBiblMuseos (Jan./Febr. 1902). S. 6—29. — **34)** id., Descubrimiento arqueológico verificado en el Tajo Montero á principio de Febrero de 1900: ib. (April/Mai 1902), S. 328—40. — **35)** V. Paredes, Esculturas poto-histór, de la Peninsula ibérica: Rev. de Extremadura (August 1902). — **36)** J. R. Mélida, Antigüedades ante-romanas de la costa de Levante: Rev.-ArchBiblMuseos (Aug./Sept. 1902), S. 164—174. — **37)** id., Idolos bastitanos de Museo arqueológico Nacional: ib. (Okt. 1902), S. 272/6. — **38)** F. Fernández y González, Elementos semiticos de la lengua vasca: Rev. crit. de hist. y literatura (Nov./Dez. 1802), S. 418—22. — **39)** T. de Aranzadi, La hoz dentada y la moda africanista: EuskalErria (10. Jan. 1902). — **40)** id., Supuesto parentesco del Euskara y el Berberisco: ib. (20. Jan. 1902). — **41)** A. Campión, Celtas, Iberos y Euskaros: ib.

Römisches Zeitalter. Blázquez, dessen Name den Lesern der Jahresberichte schon vorteilhaft bekannt ist, spricht mit grofser Sachkenntnis über die Römerstrafse von Tanger nach Karthago. Er erörtert dabei die Frage der römischen Meile und behauptet, dafs es verschiedenartige Meilen von abweichender Länge gegeben habe.[44]) — Berlanga hat einige Handbücher klassischer Numismatik einer kritischen Durchsicht unterzogen.[45]) — Auf dem Gebiet der Inschriftenkunde hat sich del Arco betätigt, indem er über ein merkwürdiges Ms. berichtet, das sich auf Tarragona bezieht.[46]) — Mit der Epigraphik von Astorga hat sich Macias beschäftigt,[47]) mit der von Alhaurin Berlanga,[48]) mit neuen Inschriften von Cadiz und Lebrija, von Estremadura, von Baena Riaño, Monsalud und Valverde.[48a–50]) — Fita, der unermüdliche Forscher unserer Altertümer, berichtet im einzelnen über andere Inschriften in Montalvan, Escalonilla und Méntrida,[51]) ferner in Estela de los Fulvios;[52]) auch hat er die geographische Abgrenzung Laminios untersucht.[53]) — Potet gibt Kunde von einer Steininschrift in Ampurias,[54]) und Valverde behandelt allgemein die römischen und westgotischen Altertümer in Baena.[55])

Mittelalter. *Das westgotische und arabische Spanien.* Die Entdeckung westgotischer und suevischer Inschriften in Dueñas und anderen Orten hat Fita Anlafs zu einer gelehrten Untersuchung gegeben.[56]) — Menéndez Pidal hat von neuem versucht die bekannte Sage über Don Rodrigo y la Caba zu erklären.[57]) — Auf eine Einzelheit derselben Sage bezieht sich eine durchaus vollständige Arbeit Coderas. Dieser glaubt, dafs die Gestalt des berühmten Grafen Don Julian völlig legendenhaft sei, und erklärt es für unmöglich, über die Episode la Caba oder Cava eine bestimmte Antwort zu geben.[58]) — Derselbe Vf. berichtet über drei arabische Inschriften, eine in Cordoba,[59]) die andere bezüglich des Emir Almoravid Sir,[60]) die dritte in Mérida.[61]) — Seybold liefert einige geographische Angaben

(Jan.—Sept. 1902). — **42)** A. de Gorostidi, Aborigenes euskaros: ib. 8. — **43)** H. d'Arbois de Joubainville, Cours de littérature celtique. Tomo 12. Principaux auteurs de l'antiquité à consulter sur l'hist. des Celtes. Paris. XVI, 344 S. |[BolAcH. 40, S. 529—41.]|

44) A. Blázquez, Via romana de Tanger á Cartago. Madrid. |[BolArchBiblMuseos (April/Mai 1902); Rev. crit. de hist. y literatura (1902).]| — **45)** M. R. de Berlanga, Estudios numismáticos. De algunos manuales de numismática clásica: Rev. Asoc. art. arq. barcelonesa (Juli—Okt.). — **46)** A. del Arco, Un manuscrito inédito de epigrafía tarraconense: BolArqueológico (Jul./Aug. 1902). — **47)** M. Macias, Epigrafía romana de la ciudad de Astorga: BolComMonHistArtistOrense 24/9 (1902). — **48)** M. R. de Berlanga, Estúdios epigráficos: Alhaurín i Huro?: RevAsocArtArqBarcelonesa (Jan./Febr. 1902), S. 377—400. — **48a)** P. Riaño, Inscripciones romanas inéditas de Cádiz y Lebrija: BolAcH. 40, S. 358/5. — **49)** Marqués de Monsalud, Nuevas inscripciones romanas de Extremadura: ib. S. 541/6. — **50)** F. Valverde, Antigüedades romanas de Baena: ib. S. 258/7. — **51)** F. Fita, Inscripciones romanas de la puebla de Montalvau, Escalonilla y Méntrida: ib. S. 155—65. — **52)** id., Estela de los Fulvios en Castellar de Santisteban: ib. S. 81/4. — **53)** id., Reducción geográfica de Laminio: ib. S. 258. — **54)** J. Botet y Sisó, Lápida emporitana: ib. 41, S. 350/1. — **55)** F. Valverde, Antigüedades romanas y visigóticas de Baena: ib. 40, S. 518/6.

56) F. Fita, Inscripciones visigóticas y suévicas de Dueñas, Baños de Cerrato, Vairaóm etc.: ib. 41, S. 476—511. — **57)** J. Menéndez Pidal, Leyendas del último rey godo: D. Rodrigo y la Caba: RevArchBiblMuseos (März 1902), S. 354—72. — **58)** F. Codera, El llamado conde D. Julian: Rev. de Aragón (März—Juni 1902). — **59)** id., Inscripción árabe de Córdoba: BolAcH. 40, S. 251/2. — **60)** id., Inscripción sepulcral del Emir Almoravid Sir, hijo de Abubequer: ib. 41, S. 142/7. — **61)** id., Inscripción árabe

über das musulmannische Spanien.[62]) — Die von der Akademie belobte Geschichte von Valencia in arabischer Zeit ist leider infolge des Todes ihres Vf. Piles im ersten Bande stecken geblieben.[63]) — Die Psychologie des Glaubens nach dem arabischen Philosophen Algazel ist meisterhaft dargestellt von Asín, dem Vf. eines Buches über denselben Philosophen, das meine Leser schon kennen.[64])

Die Arbeiten über die christlichen Reiche Castilien und León sind sehr spärlich geworden. Fita hat die Grabschrift von San Vintila aus dem 9. Jh. untersucht,[65]) ferner die Chronik des Bischofs Sebastian von Arcávica im Vergleich mit der Alfonsos III.[66]) — Llabrés hat die Nachrichten aufgeklärt, die sich auf den vermeintlichen Schädel des Königs Don Jaime beziehen.[67]) — Ein merkwürdiges Verzeichnis von Gegenständen, die der Kathedrale von Salamanca gehörten, hat Gómez-Moreno drucken lassen.[68]) — Menéndez Pidal (Juan) erläutert das Siegel des Rats der Stadt Zamora im 13. Jh.[69]) — S. y S. veröffentlicht eine Urk., wodurch Pedro I. der Gräfin Leonor de Castro eine Gnade erwies.[70]) — Paz y Melia beschreibt ausführlich die Bibliothek, die der Graf von Haro 1455 gründete.[71]) — Escobar hat ein Privileg Heinrichs IV. herausgegeben.[72]) — Garrán hat der Schlacht bei Najera einige Seiten gewidmet.[73]) — Foronda liefert einen neuen Beitrag zur Geschichte des berühmten Don Alvano de Luna.[74]) — Castro hat die interessanten Denkwürdigkeiten einer Dame aus dem Ende des 14. und Anfang des 15. Jh. drucken lassen.[75]) — Jiménez Soler, der fleifsige Durchforscher des Archivs la Corona in Aragonien, hat daraus zahlreiche Nachrichten über MAliche Sitten geschöpft.[76]) — Von Interesse ist das bisher verkannte Ms., das die Rev. crit. veröffentlicht hat.[77]) — Für die Geschichte der Juden in dieser Zeit sind ein Aufsatz von Delgado über den Friedhof in Ciudad Real[78]) und ein von Fita veröffentlichtes ungedrucktes Privileg Heinrichs I. erwähnenswert.[79]) — Das Zeitalter der katholischen Könige ist in erster Linie vertreten durch das ausgezeichnete Buch von Schirrmacher.[80]) — Dan-

del castillo de Mérida: ib. S. 138—42. — **62)** C. F. Seybold, La España musulmana. Notas geográficas: ib. 40, S. 553/4. — **63)** A. Piles, Valencia árabe. Tomo 1. Valencia. Alufre. 8⁰. XIV, 548 S. 8,50 pts. — **64)** M. Asín, La psicología de la creencia según Algazel: Rev. de Aragón (Jan.—Mai 1902). — **65)** F. Fita, El epitafio de San Vintila (siglo 9): BolAcH. 40, S. 459—60. — **66)** id., Sebastian, obispo de Arcávica y de Orense. Su crónica y la del rey Alfonso III.: ib. 41, S. 324—44. — **67)** G. Llabrés, Algo más sobre el llamada casco del rey D. Jaime I.: Rev. crit. de hist. y literatura (April bis Mai 1902), S. 182/9; (Juni), S. 212—20. — **68)** M. Gómez-Moreno, Inventario de la catedral de Salamanca (1275): RevArchBiblMuseos (Aug./Sept. 1902), S. 175—80. — **69)** J. Menéndez Pidal, Sello del Concejo de Zamora en el siglo 13: ib. (Juni 1902), S. 486-90. — **70)** M. S. y S., Merced del Rey D. Pedro de Castilla á la condesa Da Leonor de Castro: ib. (April/Mai 1902), S. 388/5. — **71)** A. Paz y Melia, Biblioteca fundada por el Conde de Haro en 1455: ib. (März—Juli.) — **72)** E. Escobar, Carta de Enrique IV. por la que se hicieron concesiones á Cáceres (15. julio 1467): Rev. de Extremadura (Sept. 1902). — **73)** C. Garrán, Episodio militar del siglo 15. La batalla de Nájera: 3. abril de 1367. Logroño, La Rioja. 1902. 35 S. — **74)** M. de Foronda, El tumbo de Valdeiglesias y D. Alvaro de Luna: BolAcH. 41, S. 174—81. — **75)** A. de Castro, Memorias de una dama del siglo 14/5 (1363 á 1412): LaEspMod. (Juli 1902). — **76)** A. Jiménez Soler, Notas para la hist. de las costumbres privadas en la Edad Media: BolAcBuenasLetrasBarcelona (Jan.—März 1902). — **77)** Un manuscrito desconocido del siglo 15: Rev. crit de hist. y literatura (Juli/Aug. 1902), S. 323/4. — **78)** L. Delgado, El Fonsario ó cementerio de los judios de Ciudad Real: BolAcH. 40, S. 169—75. — **79)** F. Fita, La aljama hebrea de Zorita. Privilegio inédito que le otorgó el rey D. Enrique I.: ib. S. 165/9. — **80)** Frdr. W. Schirrmacher, Gesch. v. Spanien. Bd. 7: Von d. Er-

vila bringt drei ungedruckte Urkk., die sich auf die Heiraten jener Fürsten beziehen;[81]) und P. y M. eine Anzahl interessanter Papiere des Gran Capitan.[82]) — Rittersitten dieser und der unmittelbar folgenden Zeit in Catalonien stellt Bernabé Assam dar.[83])

Neuzeit. Habsburger. Das schon besprochene neue Werk von Danila hat zwar ungewöhnlich viele Urkk. über den berühmten Aufstand der kastilischen Gemeinden veröffentlicht, doch bringt Pérez Rubin noch einige Urkk. über die Gefangennahme Juan Bravos durch den Soldaten Alonso Ruiz.[84]) — Auf einen unserer grofsen Diplomaten im 16. Jh., den Grafen von Goudomar, beziehen sich ein Aufsatz von Hume[85]) und verschiedene Briefe in der Nationalbibliothek.[86]) — Derselbe Hume untersucht in glänzender Weise die spanische Sage über Maria Estuado[87]) und das geheimnisvolle Schicksal von Antonio Pérez, dem bekannten Sekretär Philipps II., der so viele Autoren beschäftigt hat.[88]) — Gleichzeitig sind einige ungedruckte Briefe von Pérez an seine Gattin Juana Coello erschienen.[89]) — Die Geschichte Karl Emanuels I., Herzogs von Savoyen, von Raulich, verdient Interesse wegen der Beziehungen zwischen jenem Fürsten und Philipp II.[90]) — Ebenso ist für Spanien die von Robert herausgegebene reichhaltige Sammlung von Briefen und Urkk. zur Geschichte Philiberts von Chalons sehr wichtig.[91]) — Mit einem Zweikampfe zwischen Domingo de Benavides und Ricardo de Merode beschäftigt sich Uhagón,[92]) ebenso mit der Heldentat Pedro Merinos bei St. Quentin.[93]) — Die Räubereien Walter Raleighs in Amerika hat Serrano beleuchtet.[94]) — C. de V. veröffentlicht eine ungedruckte Urk. über den Wiederaufbau der Kirche in Ametila.[95]) — Wichtig ist die Arbeit von Elias de Molins über Galcerán Albanell und Philipp IV.[96]) — Die Sammlung von den Verhandlungen der Cortes in Castilien, die auf Veranlassung des Kongresses der Abgeordneten herausgegeben wird, hat sich durch zwei neue Bände vermehrt, die die Jahre 1602/4 umfassen.[97.98]) — Costa erörtert das sehr

oberung Granadas (1492) bis z. Tode Don Fernando d. Katholischen (1516). Gotha, F. A. Perthes. XIII, 697 S. M. 16. — 81) M. Danvila, Tres documentos inéditos referentes al matrimonio de los Reyes Católicos: BolAcH. 40, S. 131—49. — 82) A. P. y M., Colección de cartas originales y autógrafas del Gran Capitan que se guardan en la Biblioteca Nacional: RevArchBiblMuseos (Aug./Sept. 1902), S. 180/5. — 83) M. Bernabé Assam, Llibre del ordre de cavalleria: Rev. crit. de hist. y literatura (Sept.—Dez. 1902).

84) Luis Pérez Rubin, La prisión de Juan Bravo. (Un episodio de Villalar): RevArchBiblMuseos (April/Mai 1902), S. 385/6. — 85) M. Hume, Un gran diplomatico español: El conde de Gondomar en Inglaterra: NuestroTiempo (März 1902), S. 397—414. — 86) J. de R. y del E., Cartas escogidas escritas á D. Diego de Acuña, conde de Gondomar: RevArchBiblMuseos (Mai/Juni 1902). — 87) M. Hume, Maria Estuardo y su leyenda en España: NuestroTiempo (Nov. 1902), S. 589—606. — 88) id., El enigma de Antonio Pérez: La Lectura (Febr. 1902), S. 213—43. — 89) M. S. y S., Cartas de Antonio Pérez á su mujer Da Juano Coello: RevArchBiblMuseos (Nov. 1902), S. 383/5. — 90) Italo Raulich, Storia di Carlo Emmanuele I., duca di Savoja. Vol. 2 (1588—98). Milano, Hoepli. 450 S. — 91) U. Robert, Philibert de Chalons, prince d'Orange. Lettres et documents: BolAcH. 40, S. 15—40, 115—31, 273—321, 369—418, 465—97; 41, S. 5—104. — 92) F. R. de Uhagón (F. Fernández de Velasco), Desafio entre Domingo de Benavides y Ricardo de Merode (1556): ib. 40, S. 177—251. — 93) id., Pedro Merino en San Quintin: ib. 41, S. 181—206. — 94) M. Serrano, Las piraterias de Walter Raleigh en la Guayana (1616/9): RevArchBiblMuseos (März 1902), S. 209—20. — 95) A. C. de V., Un document inédit (1681): RevAsocArtArqBarcelonesa (Nov./Dez. 1902), S. 753/6. — 96) A. Elias de Molins, Galcerán Albanell, arzobispo de Granada y maestro de Felipe IV. (conclusión): RevArchBiblMuseos (Jan./Febr. 1902), 21bis—25bis. — 97) Actas de las Cortes de Castilla, publicadas por acuerdo del Congreso de los Diputados, 1603/4. Madrid,

interessante Reformprogramm von Alvarez Ossorio, einem Zeitgenossen Karls II.[99]) — Elias de Molins verdanken wir die Publikation der Berichte von Andrés de Almansa, die für die Geschichte des 17. Jh. brauchbares Material bringen.[100]) — Sehr merkwürdig sind die von Segura gesammelten Nachrichten über das Räuberunwesen.[101]) — Reynier hat das Leben an den alten spanischen Universitäten und ihre Organisation mit grofser Klarheit auseinandergesetzt.[102]) — Escribano Garcías Dissertation über spanische Anatomen des 16. Jh. ist zu kurz.[103]) — Castillo druckt eine Urk. über öffentliche Gesundheit[104]) und L. R. einen Brief von P. Ricci über China am Ende des 16. Jh.[105])

Bourbonen. Interessant ist die Korrespondenz der Madame des Ursins, die der Herzog de Tremouille veröffentlicht hat.[106]) — Fernández Duro hat im 8. Bande seines Monumentalwerkes über die spanische Marine die Darstellung der letzten Zeiten der Bourbonen fortgesetzt.[107]) — Desdevises du Dézert, der durch seine Arbeiten über das 18. Jh. schon bekannt ist, hat diese durch einen bedeutungsvollen Aufsatz über den Staatsrat von Castilien vermehrt.[108]) — Nur wenig neues enthält das Buch Danvilas über Louise Isabella von Orleans.[109]) — Zur Kenntnis des spanischen Staatsvermögens ist möglicherweise wichtig das demnächst erscheinende Verzeichnis der Rechnungen von 1744—1855.[110]) — Die Briefe von Vega und Mayans enthalten interessante Nachrichten über das wissenschaftliche Leben im 18. Jh.[111]) ebenso der kurze Bericht Maríns über die Mss. des Grafen von Lumiares.[112]) — Die Geschichte unseres Unabhängigkeitskrieges hat durch die Urkk.sammlung des Generals Castaños eine beträchtliche Erweiterung erfahren,[113]) ebenso durch den 13. Band des bekannten Werkes von Arteche[114]) und desselben Vf. Bericht über ausländische Publikationen zu diesem Gegenstand,[115]) durch de la Plazas Nachrichten über die Franzosen und das Kloster de la Mejorada,[116]) durch

---

Rivadeneyra. Fol. 720 S. — **98)** Actas de las Cortes de Castilla. Segunda parte de las Actas de las Cortes de 1602 á 1604. Madrid, Rivadeneyra. 4°. 589 S. — **99)** J. Costa, Un regenerador español del siglo 17: EspMod. (Okt. 1902). — **100)** A. Elias de Molins, Reláciones históricas del siglo 17. Relaciones de Andrés de Almansa: Rev. crit. de hist. y literatura (April/Mai 1902), S. 170/4. — **101)** J. Segura, Bandolerisme en los sigles 16 y 17: RevAsocArtArqBarcelonesa (Mai—Okt.). — **102)** G. Reynier, La vie universitaire dans l'ancienne Espagne. Toulouse, Privat. VII, 222 S. — **103)** V. Escribano García, La anatomia y los anatómicos españoles del siglo 16. Granada, López. 4°. 82 S. — **104)** R. Castillo, Un documento inédito del siglo 17 referente á disposiciones sanitaris. Madrid, Moreno. 4°. 15 S. — **105)** L. R., Carta nédita del P. M. Ricci, con el mapa de la China en 1584: Razón y Fé (Dez. 1902).

106) Le duc de Tremouille, Madame des Ursins et la succession d'Espagne. Fragments de correspondance. Tome 1. Nantes. 4°. — **107)** C. Fernández Duro. Armada española desde la unión de los reinos de Castilla y de Aragon. Tomo 8. Madrid, Rivadeneyra. 491 S. |[RevArchBiblMuseos (1903), S. 151.]| — **108)** G. Desdevises du Dézert, Le Conseil de Castille au 18e s.: RH. 79. — **109)** A. Danvila, Estudios españoles del siglo 18. Luisa Isabel de Orleans y Luis I. Madrid, Hermández. XV, 293 S. 3,50 pts. — **110)** Catálogo de cuentas de la Admon pública en los años 1744 á 1855 existente en el Archivo general Central: RevArchBiblMuseos S. 113—44. (Besondere Seitenbezeichnung in d. Rev.) — **111)** J. E. Serrano, Cartas de D. José Vega y Setmanat y de D. Juan Antº Mayans Siscar: Rev. crit. de hist. y literatura Fodos los nºs (1902). — **112)** E. Marín, Trabajos inéditos del conde de Lumiares: BolAcH. 40, S. 357/9. — **113)** Colección de documentos inéditos relativos á la guerra de la Independencia que existian en poder del General D. Franco Javier Castaños: Rev. crit. de hist. y literatura Todos los nºs (1902). — **114)** José Gomez de Arteche, Guerra de la Independencia. Hist. militar de España de 1808 á 1814. Tomo 13. Madrid. 4°. 584 S. 8,50 pts. —

Grahits Arbeit über die Junta von Gerona,[117]) endlich durch die Bücher von Clerc,[118]) Oman[119]) und Guillon.[120])

Zeitgeschichte. Zahlreiche Autobiographieen enthalten gute Nachrichten zur Zeitgeschichte, so die von Nieto Serrano, einem ehemaligen Professor an der Universität Madrid,[121]) die von Palacio, die der Sohn herausgegeben hat,[122]) die des berühmten Histologen Ramón y Cajal, die noch nicht beendet ist,[123]) und die Episode, die Amador de los Rios erzählt hat.[124]) — Wie alljährlich, hat Soldevilla auch diesmal die politische Geschichte des vorhergehenden Jahres in grofsen Zügen geschildert.[125]) — Ibañez Marín behandelt kurz ein Kapitel der spanischen Militärgeschichte.[126]) — Von Bedeutung ist die Zusammenstellung aller Arbeiten der Akademie der Geschichte durch Fernández Duro.[127]) — Einige Madrider Gesellschaften haben gleichfalls den Wunsch ausgesprochen, man möge ihre Geschichte schreiben, da sie für die Kenntnis der Sitten Interesse habe. Diesen Wunsch haben Juan de la Corte, ein Pseudonym, für das 'Kasino von Madrid' und Coll für das 'Centro del Ejercito' erfüllt.[128.129]) — Zwei bedeutende amtliche Publikationsorgane für Spanien, die Guia oficial und die Gazeta de Madrid sind von Pérez de Guzmán mit grofser Gelehrsamkeit geschichtlich behandelt.[130.131]) — Becker bespricht kurz die spanischen Konkordate,[132]) und Amador de los Rios die Wirkungen der Unterdrückung geistlicher Orden in Toledo,[133]) einen Gegenstand, den Becker in seiner allgemeinen Bedeutung für die Halbinsel entwickelt.[134]) — Sehr merkwürdig für die Geschichte der Pädagogik ist die Verordnung, die D. Carlos C. de España 1816 erliefs.[135]) — Einige Charakterzüge der Geschichte biscayischer Industrie finden sich in einem Aufsatz von Alzola.[136]) — González Blanco untersucht die Lehre des 1895 gestorbenen Philosophen Sánchez Calvo.[137]) — Über verschiedenartige

---

115) id., Hist. de las guerras napoleónicas: BolAcH. 41, S. 147–68. — **116)** J. de la Plaza, Los franceses y el monasterio de Nuestra Señora de La Mejorada en la guerra de Independencia española: RevArchBiblMuseos (April/Mai 1902), S. 389–92. — **117)** E. Grahit, La Junta de Gerona en sus relaciones con la de Cataluña en 1808 y 1809: Rev.-AsocArtArqBarcelonesa (Jan./Febr. u. folgende 1902). — **118)** Clerc, Guerre d'Espagne. Capitulation de Baylen. Causes et conséquences. Paris, Fontemoing. — **119)** Ch. Oman, A Hist. of the peninsular war. Vol. 1: 1807/9. Oxford. 4°. XV, 665 S. 14 pts. — **120)** Ed. Guillou, Les guerres d'Espagne sous Napoléon. Paris, Plon.-N. & Co. 3,50 pts.

121) M. Nieto Serrano, Vejeces. (Recuerdos autobiográficos.) Madrid. 248 S. — **122)** M. del Palacio, Un soldado de ayer. Madrid, Marzo. 12°. 108 S. 0,75 pts. — **123)** J. Ramón y Cajal, Recuerdos de mi vida: Rev. de Aragón (Jan. 1902). — **124)** R. Amador de los Rios, Memorias estudiantiles. El motin del 'Pan á ocho' en Granada (febrero 1868): Rev. contemporánea (Febr. 1902). — **125)** F. Soldevilla, El año político 1901. Madrid, Rojas. 4°. VIII, 406 S. 10 pts. — **126)** J. Ibañez Marin, Lusitania y su primer coronel. Madrid. 121 S. |[BolAcH. 41, S. 512–25.]| — **127)** C. Fernández Duro, Reseña hist. de la Academia en el año 1901/2: BolAcH. 41, S. 207–20. — **128)** Juan de la Corte, El Casino de Madrid, 1836–1902. Madrid, Aguado. 134 S. — **129)** J. Coll, Monografía hist. del Centro del Ejercito y de la Armada. Madrid. 751 S. **130)** J. Pérez de Guzmán, La Guia Oficial de España. Resúmen hist.: EspMod. (Sept. 1902). — **131)** id., Bosquejo hist. documental de la 'Gaceta de Madrid'. Madrid, Minuesa. 4°. 248 S. — **132)** J. Becker, Los Concordatos españoles: EspMod. (Okt. 1902). — **133)** R. Amador de los Rios, Noticias hist. de la exclaustración en Toledo con relación á las obras de arte, las bibliotecas y los archivos: ib. (Nov. 1902). — **134)** J. Becker, La supresión de las Ordenes religiosas en España (1818–37): ib. (Sept. 1902). — **135)** Reglamento para la educación de la juventud, publicado por D. Carlos C. de España en 1816: BolArqueol. (Sept./Okt. 1902). — **136)** P. de Alzola, La industria en Vizcaya: NuestroTiempo (Mai 1903), S. 334–49. — **137)** P. González Blanco, Los filosófos

Gegenstände des gegenwärtigen Spanien und seine Beziehungen zum Auslande handelt Vinardell[138]) ebenso encyklopädisch, wie die Erinnerungen von Durand-Vignaud[139]) einen solchen Charakter tragen. — Zur Bildung eines richtigen Urteils über die Bevölkerungszahl des heutigen Spanien ist ein Aufsatz Seguras heranzuziehen.[140])

Provinzial- und Ortsgeschichte. *Aragonien.* Die Forschungen haben kürzlich durch die Revista de Aragon einen neuen Aufschwung erfahren. Pano hat die rechtliche Stellung der seniores von Belchite urkundlich auseinandergesetzt.[141]) — Ibarra veröffentlicht das Testament von Domingo de Ipies.[142]) — Cano und Vidiella sprechen über die berühmten Cortes in Valderobles.[143.144]) — Pano verdanken wir die Publikation der interessanten 'Verordnungen' von Barbastro,[145]) und Elias de Molins und seiner Zeitschrift die Kenntnis verschiedener Urkk., die sich auf Darmer, Urvea und andre Chronisten beziehen.[146-148]) — Merkwürdig ist die Nachricht über die Besoldung der Beamten am Hofe Pedros IV.,[149]) wie auch der Brief D. Fernandos de Antequera, den Alvarez bekannt macht.[150]) — Für die Geschichte der internationalen Beziehungen Aragoniens ist der Vortrag von 1403, den Aguiló veröffentlicht hat, von Bedeutung.[151]) — Pano und Ibarra erstatten Bericht über die Zusammensetzung der Archive in Tarazona und Tudela,[152]) Ribera und Asín über die zweisprachigen Urkk. des Archivs der Kathedrale in Tudela,[153]) de Pano über Urkk. in Barbastro.[154]) — Des Ref. Aufsatz über das Leben in Aragonien am Ende des MA. ist dem 2. Bande seiner Geschichte Spaniens entnommen.[155])

Catalonien. Die Akademie der Geschichte hat einen neuen Band ihrer Sammlung von Akten der catalonischen Cortes drucken lassen.[156]) — Carreras' in catalonischer und deutscher Sprache erschienenes Buch über Karl von Österreich und Elisabeth von Braunschweig wird auch der inneren Geschichte des Erbfolgekrieges in Catalonien gerecht.[157]) — Der Gemeinde-

---

desconocidos. Estanislao Sánchez Calvo: Sophia (Sept. 1902). — **138)** A. Vinardell, España en Paris. Barcelona, López. 300 S. 3 pts. — **139)** Durand-Vignaud, Recuerdos de España: Toledo, El wagnerismo en España, Ribera, Goya, Las salas de Alfonso XII. Sa Sebastian. 109 S. — **140)** E. Segura, Población de España: La Lectura (März 1902), S. 393—407.

141) M. de Pano, Los seniores de Belchite: Rev. de Aragón (März 1902), S. 219—20. — **142)** E. Ibarra, Testamento de Domingo de Ipies: ib. (Okt. 1902). — **143)** M. Cano, Las Cortes de Valderobles: ib. (Febr. 1902), S. 185/7. — **144)** S. Vidiella, D. Franco de Ariño en las Cortes de Valderrobles: ib. (März 1902), S. 215/8. — **145)** M. de Pano, Ordinaciones y paramientos de la ciudad de Barbastro: ib. (Nov./Dez. 1902). — **146)** A. Elias de Molims, Cartas de cronistas y eruditos aragonesse. Diego Dormer: Rev. crit. de hist. y literatura (Juli/Aug. 1902), S. 330/2. — **147)** Acta de nominación de coronista de Aragón ... á favor del noble don Francisco Ximenez de Urrea: ib. (Nov./Dez. 1902), S. 486/9. — **148)** Documentos y cartas de los cronistas de Aragón: ib. (April/Mai 1902), S. 156—60. — **149)** Sueldos de los empleados en la corte del rey D. Pedro IV. de Aragón: ib. (Juli/Aug. 1902), S. 318—20. — **150)** R. Alvarez, Carta de D. Fernando el de Antequera sobre una derrota de los ingleses en Aragón en el año 1418: RevArch.-BiblMuseos (Nov. 1902), S. 382/3. — **151)** E. Aguiló, Pau feta entre els rey de Aragó y de Sicilia de una part y el rey de Tunis de l'altre (1403): BolSocArcLuliano (Aug./Okt. 1902). — **152)** De Pano é Ibarra, Los Archivos de Tarazona y Tudela: Rev. de Aragón (April 1902), S. 322/3. — **153)** J. Ribera y M. Asín, Documentos bilingües del Archivo de la catedral de Tudela: ib. (April/Mai 1902). — **154)** M. de Pano, Excursiones por Aragón. (El Archivo municipal de Barbastro. Archivos de la catedral y del Provisorato): ib. (Juli—Sept. 1902). — **155)** R. Altamira, La vida aragonesa á fines de la Edad Media: ib. (Okt. 1902). — **156)** Real Academia de la Hist., Cortes de los antiguos reinos de Aragón y de Valencia y Principado de Cataluña. Madrid, Fortanet. Fol. 487 S. 17,50 pts.

rat Barcelonas hat den 10. Band seiner Denkwürdigkeiten veröffentlicht.[158]) — Pellicer gibt die Grundzüge der Geschichte der Stadt Mataró;[159]) über deren Schicksale im 10. Jh. Fita handelt.[160]) — Trotz ihrer Kürze sind die Bemerkungen Calmettes über die Grafen von Urgell wichtig.[161]) — Dies läfst sich nicht in gleichem Mafse von Schlumberger sagen, der ein Thema behandelt, das, abgesehen von alten Schriftstellern, schon vor Jahren Rubio und Cluch mit grofser Sachkenntnis behandelt haben.[162]) — Fita hat über Renallo Gramatico und über die Bezeichnung Cataloniens als Fürstentum geschrieben.[163.164]) — Von Oliver liegt ein kurzer Bericht vor über 'Erzählungen aus Tortosa'.[165]) -- Bedeutungsvoll sind die Arbeiten von Mas über das Chartularium des Klosters Cugat,[166]) von Pié über die Annalen von Vila de la Selva [167]) und die bisher ungedruckten Urkk. von Besalú, die Miret veröffentlicht hat.[168]) — Von demselben Miret haben wir eine Schrift über die Familie Montcada in der Vize-Grafschaft Bearn.[169]) — Mas hat noch einige historische Notizen über das Kloster Valldonzella veröffentlicht.[170]) — Die reichhaltige Bibliographie über Catalonien von Elias de Molins ist nicht nur von praktischem Nutzen, sondern auch interessant,[171]) ebenso wie die von ihm edierten Urkk. zur catalonischen Numismatik.[172]) — In Gemeinschaft mit Llabés behandelt derselbe Vf. auch die Chronik, die lange Zeit hindurch Pedro IV. zugeschrieben wurde.[173.174]) — Arco veröffentlicht archäologische Bemerkungen über Taragona.[175]) — Die reichhaltigen Nachrichten, die Carreras über Tauben und Taubenschläge im MA. mitteilt, sind sehr merkwürdig,[176]) ebenso der Aufsatz über die Armbrust von Aguiló.[177]) — Durch Carreras lernen wir auch ein beachtenswertes Volksbuch in catalonischer Sprache des 13. Jh. über Kabbalistik oder Geomantie kennen.[178]) — Codina veröffentlicht das Buch von Brunetto Latino in catalonischer Sprache,[179]) und Bové entwirft

---

— **157)** J. R. Carreras, Carlos d'Austria y Elisabeth de Brunswich-Wolfenbüttel a Barcelona y Girona. Barcelona. 4°. 587 S. 12 pts. — **158)** Manual de novells ardits. Volum desé. Any 1629-81. Barcelona, Henrich. 4°. IV, 601 S. 6 pts. — **159)** J. M. Pellicer, Synthesis hist. d'aquesta ciutat. Mataró, Abadal. 81 S. — **160)** F. Fita, La ciudad de Alarona (Mataró) á mediados del siglo 10: BolAcH. 41, S. 347/8. — **161)** J. Calmette, Notes sur les premiers comtes carolingiens d'Urgell. Rome, Cuggiani. 4° 12 S. — **162)** G. Schlumberger, Expédition des 'Almugavares' ou routiers catalans en Orient de l'an 1302 à l'an 1311. Paris, Plon-N. & Co. 392 S. |[RevArchBiblMuseos (1902), S. 392/4.]| — **163)** F. Fita, Petrologia latina. Renallo Gramatico de Barcelona: BolAcH. 41, S. 258/5. — **164)** id., El Principado de Cataluña. Razón de este nombre: ib. 40, S. 261/9. — **165)** B. Oliver, Narraciones tortosinas: ib. S. 333/5. — **166)** J. Mas, Taula del cartulari de S. Cugat del Vallés: RevAsocArtArqBarcelonesa (Januar u. f. 1902). — **167)** J. Pié, Anals inedits de la Vila de la Selva del Camp de Tarragona: ib. — — **168)** J. Miret, Documentos inéditos del condado de Besalú: BolAcadBuenasLetras (Juli—Sept. 1902). — **169)** id., La casa de Montcada en el vizcondado de Bearn: ib. (Jan.—März 1902). — **170)** J. Mas, Notes hist. del Monestir de Santa Maria de Valldonzella de Barcelona: ib. 4/6. — **171)** A. Elias de Molins, Bibliografia hist. de Cataluña: Rev. crit. de hist. y literatura (Febr./März 1902). — **172)** id., Numismática catalana. Documentos inéditos: ib. (Juli/Aug. 1902), S. 811/5. — **173)** id., Crónica del rey D. Pedro IV. de Aragón: ib. S. 321/8. — **174)** G. Llabrés, Bernardo Dez-Coll es el autor de la Crónica catalana de Pedro IV. el Ceremonioso: RevArchBiblMuseos (Nov. 1902), S. 331—47. — **175)** A. del Arco, Notas arqueológicas de la diócesis de Tarragona: ib. S. 363—70. — **176)** F. Carreras y Candi, Palomas y palomares en Cataluña durante la Edad Media: BolAcBuenasLetrasBarcelona (Jan.—März u. a. No. 1902). — **177)** A. Aguiló, Ballesta: ib. 4/6. — **178)** F. Carreras, Un llibre de geomancia popular del segle XIII: BolAcadBuenasLetras (Juli—Sept. 1902). — **179)** J. Codina, Libre del

schliefslich ein vortreffliches Bild von einer geforderten catalonischen National-Philosophie.[180])

Balearen. Wenn auch von Quadrado in seinem bekannten Buche Forenses y ciudadanos gründlich untersucht, ist dennoch die berühmte Revolution der Landbewohner Mallorcas im 15. Jh. für die historische Wissenschaft noch nicht erschöpft. Damians knüpft an seine Untersuchung einige Einzelheiten.[181]) — Für die Revolution im folgenden Jh. hat Quadrado wichtige Urkk. gesammelt, die unsre bisherige Kenntnis vervollständigen.[182]) — Aguiló hat in seinen Arbeiten viele Einzelheiten der Geschichte Mallorcas aus dem Dunkel der Vergessenheit gezogen, z. B. die Nachrichten über die Einsiedler,[183]) die Beziehungen zwischen Jaime II. und König Sancho,[184]) die Bekanntmachungen der alten Regierungskurie in Mallorca,[185]) die Verhandlungen über die Thronfolge auf den Inseln im 14. Jh.,[186]) die gerichtliche Bittschrift verschiedener Bürger im 15. Jh.,[187]) und die Sammlung merkwürdiger Briefe aus dem 14. Jh.[188]) — Die gezwungene Bekehrung der Juden von Mallorca 1391 hat Llabrés erläutert, dem auch ein Aufsatz über die Eroberung Mallorcas 1229 angehört.[189-190]) — Fita verwertet seine Forschungen über Renallo Gramatico, um die erste Eroberung der Insel durch Graf Berengar III. im 12. Jh. zu schildern.[191]) — Über die Verteilung von Ländereien an die Sieger im 13. Jh. handelt Bonet.[192]) — Sanxo spricht über das Amt eines Corredor Real, das im 14. Jh. existierte.[193]) — Hamy beschenkt uns mit einer kurzen Biographie des achtbaren Kartographen Mecia de Viladestes.[194]) — Alcover greift verschiedene Volkssagen auf, um die balearische Folklore zu bereichern.[195]) — Merkwürdig sind die Nachrichten über den 'Manzanario' in Palma.[196]) — Parpal, Geschichtsschreiber der Eroberung Menorcas, erweitert unsre Kenntnis über den Zustand der Inseln nach jenem Ereignis[197]) und über die Belehnung Menorcas.[198]) — Hernández hat ein Kapitel aus der Verwaltungsgeschichte Menorcas im 16. Jh. untersucht[199]) und Garan einige

---

enseyaments de bona parleria: ib. (Jan.—März 1902). — **180)** S. Bové, La filosofia nacional de Cataluña. Barcelona, Giró. 144 S. 1 pts. — **181)** A. Damians, Revolució dels pagesos mallorquins en lo segle 15. (Documentació del Arxiu Municipal de Barcelona): BolSocArqLuliana (Jan. ff. 1902). — **182)** J. M. Quadrado, Informacions judicials sobre els adictes á la Germania: ib. (S.-A.) — **183)** E. Aguiló, Ermites y ermitans de Mallorca: ib. (Aug./Sept.). — **184)** id., Jaime II. d'Aragó y en Sanxo de Mallorca: ib. (Juni 1902). — **185)** id., Rubrica dels Llibres de Pregons de la antigua Curia de la Gobernació: ib. 1—8 (1902). — **186)** id., Transacció sobre la successió en el Regne de Mallorca (siglo 14): ib. — **187)** id., Requesta de mestre Bartomeu Caldentey y altres (1488): ib. (Juni 1902). — **188)** id., Cartas curiosas del siglo 14: ib. (April 1902). — **189)** G. Llabrés, La conversión de los judios mallorquines en 1391. Dato inedito: BolAcH. 40, S. 152/4. — **190)** id., Asalto de la ciudad de Mallorca en 1229: BolSoc.-ArqLuliana 8. — **191)** F. Fita, Patrologia latina. Renallo Gramático y la conquista de Mallorca por el conde de Barcelona D. Ramón Berenguer III.: BolAcH. 40, S. 51—80. — **192)** M. Bonet, Sobre reparto de fincas á los tortosinos en Mallorca (1231): BolSoc.-ArqLuliana 8 (1902). — **193)** P. A. Sanxo, Sobre l'ofici de Corredor Real (1389): ib. (März 1902). — **194)** F. Hamy, Mecia de Viladestes, cartographe juif majorcain du commencement du 15e s: Acad. des inscrip. et Belles-Lettres, Comptes-rendus (Jan./Febr. 1902). — **195)** A. M. Alcover, Folk-lore balear. Tradicions populars mallorquines: BolSoc.-ArqLuliana 1/8. — **196)** Manzanario de Palma: ib. (Juli 1902). — **197)** C. Parpal, Mallorca y Menorca á raiz de la conquista de ésta por Alfonso III: Rev. de Menorca (Jan.—März 1902). — **198)** C. Parpal, Menorca feudataria: BolAcBuenasLetrasBarcelona (Jan.—März 1902). — **199)** F. Hernández, Elección de oficiales y consejeros de las Universidades de Ciudadela y Mercadal despues del asalto y saqueo de aquella ciudad por

Nachrichten allgemeinen Charakters mitgeteilt.[200]) — Eine Urk. betrifft eine Episode im Anfang des 19. Jh. in Ibiza,[201]) eine andere beschäftigt sich mit der Organisation der Milizen am Ende des 18. Jh.[202])

Galizien. Die galizische Stadt Bayona hatte im MA. Bedeutung als eine der Seestädte (villas de mar), die den grofsen kantabrischen Städtebund bildeten. Ihre Geschichte ist jetzt von Santiago und Nogueira geschrieben worden.[203]) — Murguias bekannte Geschichte von Galizien hat in 2. Auflage zu erscheinen begonnen.[204]) — Dávila hat die Geschichte der Ortschaft Ortigueira geschrieben.[205]) — Vázquez Nuñez untersucht das Material über San Pedro de Rocas[206]) und erläutert eine Urk. über das Priorat von Sta Comba do Naves.[207]) — Alonso hat einige merkwürdige Notizen über Galizien im 4. und 5. Jh. zusammengestellt.[208]) — López Ferreiro verdanken wir 2 höchst interessante sozialgeschichtliche Arbeiten: die eine über die Wohltätigkeitsanstalten im MA.,[209]) die andere über das Hausgeräte eines Arbeiters im 15. Jh.[210]) — Rivett-Carnac macht darauf aufmerksam, dafs sich in der Westminsterabtei ein historischer Stein befindet, der nach der Sage aus Galizien weggenommen wurde.[211]) Die Zeitschrift Galicia historica veröffentlicht aufserdem eine grofse Zahl von Urkk.

Baskische Provinzen. Die Biblioteca bascongada hat durch Landázuri den 7. Band der Geschichte des baskischen Landes herausgegeben.[212]) — Guerra hat ein 'historisches Verzeichnis' über die Familien der Provinz Guipuzcoa entworfen.[213]) — Múgica gibt Aufschlufs über Vermögensverwaltung und den Farretiera-Orden,[214]) Réclus über ein baskisches Volksspiel,[215]) Guerra über Einzelfälle aus der Geschichte der Stadt Oñate,[216]) Laurencín über Register von Bayonne,[217]) ein Anonymus über Reste alter Mauern von Fuenterrabia.[218]) — Anderen Provinzen gehören die folgenden Arbeiten an: über Portazgo de Blasencia von Benavides;[219]) über den Aberglauben in Estremadura von Hurtado;[220]) über Cáceres im

Mustafá Piali (1558): Rev. de Menorca (Jan.—März 1902). — **200)** J. Garan, Noticias referentes á la isla de Menorca (de 'Noticias periódicas'): ib. — **201)** Confinamiento y proceso del Ayuntamiento de Ibiza (año 1812): Los Arch. de Ibiza 1. — **202)** Instrucciones para las milicias de Formentera (2 marzo de 1799): ib. — **203)** J. de Santiago y U. Nogueira, Bayona (de Galicia) antigua y moderna. Madrid. 345 S. 6 pts. — **204)** M. Murguia, Hist. de Galicia. Segunda édición. Tomo I. Coruña, Ferrer. 1901/2. 4°. XXXIII, 705 S. 12,50 pts. — **205)** J. Dávila, Ortigueira. Buenos Aires. 4°. 178 S. — **206)** A. Vázquez Nuñez, San Pedro de Rocas: Bol. de la Com. provincial de Mon. histor. y art. de Orense (Juli/Aug. 1902). — **207)** id., Documentos hist. Privilegio de D. Fernando IV. el Emplazado á favor del Priorato de Sta Comba de Naves: BolComMon.-HistArtistOrense 25. — **208)** B. F. Alonso, De re gallaica (siglos 4 y 5 de T. C.): ib. (Sept.—Dec. 1902). — **209)** A. López Ferreiro, Reseña hist. de los establecimientos de Beneficencia en Galicia durante la Edad Media: Galicia hist. 1. — **210)** id., El ajuar de un menestral compostelano á principios del siglo 15: ib. 3/4. — **211)** J. H. Rivett-Carnac, La piedra de la coronación en la abadia de Westminster y su conexión legendaria con Santiago de Compostela: BolAcH. 40, S. 430/8. — **212)** J. J. de Landázuri, Hist. del ilustre pais bascongado. Tomo 7. (= Bibl. bascongada. Vol. 62.) Bilbao, Cardenal. 206 S. 2 pts. — **213)** J. C. de Guerra, Ensayo de un Padrón hist de Guipúzcoa según el orden de sus familias pobladoras: EuskalErria (Januar ff. 1902). — **214)** S. Múgica, Domenjón Gonzáles de Andía. Contaduria de bienes y la Orden de la Jarretiera: ib. 3 ff. — **215)** E. Réclus, Los juegos bascos. Ausquy: ib. 6. — **216)** J. C. de Guerra, Trozos ineditos de la hist. de Oñate: ib. (10. Okt. 1902). — **217)** Marqués de Laurencín, Registro gascón y registro francés del archivo municipal de Bayona: BolAcH. 41, S. 444/5. — **218)** Las murallas de Fuenterrabia. Descubrimiento interesante: EuskalErria 4. — **219)** J. Benavides, Hist. del Portazgo de Plasencia en los siglos 14 y 15: Rev. de Extremadura 5. — **220)** P. Hurtado, Supersticiones extremeñas: ib. 6.

17. Jh. von Sanguino;[221]) über das alte Pallantia von Valls;[222]) über die kleine Stadt Comillas bei Santander von Ortiz;[223]) über die Ortschaft Liencres von Pedraja;[224]) über Puente del Castro in León von Alvarez.[225]) — Zwei ausgedehnte Monographieen sind die über Cástulo von Acedo[226]) und die über Lorca von Cáceres Plá.[227]) — Der Stadt Colmenar Viejo hat Gómez Pombo ein Buch gewidmet.[228]) — Auf Granada beziehen sich verschiedene von einem Anonymus veröffentlichte Urkk.[229]) und andere merkwürdige Nachrichten.[230]) — Argamasilla de la Cerda gibt einen Grundrifs der Geschichte adeliger Familien in Navarra.[231]) und Ibarra liefert Angaben über die historischen Forschungen in derselben Gegend.[232]) — Auf die kanarischen Inseln bezieht sich ein Aufsatz von Osuna[233]) und auf ein merkwürdiges Begräbnis in Valenzia eine Broschüre Schlumbergers.[234])

Geschichte der Kolonieen. Um sich auf dem Gebiet amerikanischer Forschungen zu orientieren, sind die Bibliographieen von Nelson[235]) und Elias de Molins[236]) nützlich, diese besonders für die Literaturgeschichte. — Von hohem geschichtlichem Interesse sind die neuen auf Kolumbus bezüglichen Urkk., die die Herzogin von Berwick veröffentlicht hat. Sie enthalten Schriftstücke von Kolumbus' eigener Hand, z. B. eine Zeichnung der Küste Españolas, ein Fragment der Musterrolle, Briefe und Denkwürdigkeiten, ferner Schriften von Diego Kolumbus und andere Akten, die verschiedene Angelegenheiten der Kolonialeroberung betreffen.[237]) — Dieses Buch hat natürlich die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und teilweise Zweifel an der Echtheit hervorgerufen. Hierauf bezieht sich eine in Briefform geschriebene Broschüre Gestosos.[238]) — Die Frage, welche Beziehungen zwischen Toscanelli und Kolumbus bestanden, wurde schon vor einiger Zeit eifrig erörtert; neuerdings ist sie wieder von dem italienischen Geographen Uzielli untersucht worden.[239]) — Sosas schon erwähnte Broschüre ist in einer spanischen Zeitschrift abgedruckt.[240]) — Fernández Duro behandelt in 2 Schriften ausführlich die Spanierin in Amerika.[241.242])

— **221)** J. Sanguino, Noticiero de Cáceres del siglo 17: ib. (Nov./Dez. 1902). — **222)** Rafael Valls, Pallantia (vulgo) Valencia la vieja. Vinaroz, Fernández. 4°. 290 S. — **223)** J. Ortiz, Comillas. Madrid. 4°. 99 S. — **224)** E. de la Pedraja, Investigaciones para la hist. del pueblo de Liencres. Madrid, Tello. 29 S. — **225)** R. Alvarez, Apuntes para la hist. del puente del Castro. León. 214 S. — **226)** F. Acedo, Cástulo. Madrid, Tello. 217 S. 4 pts. — **227)** F. Cáceres Plá, Lorca. Noticias hist. Madrid. 4°. 268 S. M. 2,50. — **228)** F. Gómez Pombo, Colmenar Viejo en la antigüedad. Madrid, Rojas. 184 S. M. 8. — **229)** X., Documentos y noticias de Granada: La Alhambra (15. April ff. 1902). — **230)** Noticias curiosas de Granada: ib. 1 ff. — **231)** J. Argamasilla de la Cerda, Nobiliario y armeria general de Nabarra. Madrid. 4°. 276 S. — **232)** E. Ibarra, Los estudios históricos en Navarra: Rev. de Aragón (Jan. 1902), S. 66/7. — **233)** M. de Osuna, Estudios hist. y psicológicos acerca de las islas Canarias: BolAcH. 40, S. 498–518. — **234)** G. Schlumberger, Le tombeau d'une impératrice byzantine à Valence, en Espagne. Paris, Plon-N. & Co. 32 S.

235) J. Nelson Larned, The literature of American hist. Boston, Houghton. IX, 588 S. — **236)** A. Elias de Molins, Bibliografia literaria de América: RCr. (Juli/Aug. 1902), S. 267–310; (Sept./Okt.), S. 349–61. — **237)** La duquesa de Berwick y Alba, Nuevos autográfos de Cristobal Colón y Relaciones de Ultramar. Madrid, Rivadeneyra. 4°. 294 S. |[BolAcH. 41, S. 449–65.]| — **238)** J. Gestoso, Nuevos documentos colombinos. Sevilla. 4°. 81 S. — **239)** G. Uzielli, Toscanelli, Colombo e la leggenda del Piloto. Firenze, Ricci. 4°. 88 S. — **240)** F. Sosa, Conquistadores antiguos y modernos: EspMod. 4/5. — **241)** C. Fernández Duro, La mujer española en Indias. Madrid, Tello. 40 S. — **242)** id., La mujer española en Indias. Juicio y ampliación: BolAcH. 41,

— Barrientos und San Miguel veröffentlichen 2 alte Berichte über Florida.[243]) — Medina, der seine reiche Sammlung ungedruckter Urkk. zur Geschichte Chiles fortsetzt, ist bis zum 30. Bande gekommen, der Fancisco und Pedro de Villagra betrachtet.[244]) — Die prächtige Ausgabe des ersten Buches der Cabildos von Lima bespricht Cedillo.[245]) — Chavero berichtet über das Kollegium von Tlatelolco,[246]) Lejeal kurz über mexikanische Altertümer.[247]) — Wichtig sind die auf Magaelhães Reise bezüglichen Urkk., mit denen sich Moren beschäftigt,[248]) ebenso die jetzt gedruckten Tagebücher Lapas.[249]) — Über eine berühmte baskische Persönlichkeit in Amerika handelt López Alén.[250]) — Bayo entwickelt interessante Betrachtungen über die Volkspoesie in Amerika.[251]) — Die Streitfrage über die Besitzungen der Jesuiten in Paraguay empfängt neue Beleuchtung von den Briefen, die S. y S. hat erscheinen lassen.[252]) — Merkwürdig ist der Bericht über die unglücklichen Schicksale von Alonso Ramirez, den Sigüenza erstattet.[253]) — Gut ist das Kompendium der Geschichte Argentiniens von Garcia Al-Degner.[254]) — Interessante Episoden der Entdeckung Amerikas schildert Pérez de Guzmán.[255]) — Roca de Togores spricht über berühmte Spanier auf den Philippinen,[256]) und Altamirano über die letzten Tage der spanischen Herrschaft auf jenen Inseln.[257]) — Um den Umfang unserer kolonialen Krisis in der Gegenwart kennen zu lernen, ist das Buch von Labra wichtig.[258])

Zahlreich, wenn auch ungleichen Wertes, sind die *Lebensbeschreibungen*. Barados Monographie über Don Luis de Requesens ist beachtenswert,[259]) ebenso die von Rodriguez Villa über Lisola.[260]) — Bellino hat das biographische Material über S. Pedro Pascual vermehrt.[261]) — Ramirez de Arellano schreibt über Pero Tafur und Agora,[262])

S. 437—44. — **243)** Maestro Barrientos y A. de San Miguel, Dos antiguas relaciones de la Florida. México, Aguilar. 4°. CII, 226 S. — **244)** J. T. Medina, Colección de documentos inéditos para la hist. de Chile desde el viaje de Magallanes hasta la batalla de Maipo (1518—1818). T. 30. Francisco y Pedro de Villagra. Santiago de Chile. 4°. 496 S. 15 pts. — **245)** El Conde de Cedillo, Libro primero de los Cabildos de Lima: BolAcH. 40, S. 322—32. — **246)** A. Chavero, Colegio de Tlatalolco: ib. S. 517—29. — **247)** L. Lejeal, Les antiquités mexicaines. Paris, Picard & fils. 78 S. 5 Fr. 3 Cts. — **248)** E. Moren, Descubrimiento del Estrecho de Magallanes. Documentos inéditos: Razón y Fé (Mai 1902). — **249)** Fr. A. Lapa, Diarios ejecutados à los paises del Gran Chaco en los años de 1776 y 1781: RevArchBiblMuseos (Aug./Sept. 1902), S. 186—202. — **250)** F. López Alén, Los bascos en América. D. Juan de Garay: EuskalErria (20. Jan. 1902). — **251)** Ciro Bayo, La poesia popular en la América del Sur: RevArchBiblMuseos (Jan./Feb. 1902), S. 43/9. — **252)** M. S. y S., Cartas referentes à la organización y gobiermo de las Reducciones del Paraguay: ib. (Nov./Dez. 1902), S. 385/8, 448—64. — **253)** C. Siguënza, Infortunios de Alonso Ramirez; describelos. Madrid, Pedraza. 317 S. 8 pts. (Sammlung seltener u. merkwürdiger Bücher, die über Amerika handeln.) — **254)** Juan Garcia Al-Degner, Hist. de la Argentina. Primera parte. La dominación española. Segunda parte. La Revolución y la guerra de la Independencia. Madrid, Marqués. VII, 261, 271 S. 6 pts. — **255)** J. Pérez de Guzmán, La exploración del Orinoco, la navegación interior de la América del Sur y la anglosajonización del Acre: EspañaModerna (Okt. 1902). — **256)** J. Roca de Togores, Españoles ilustres en Filipinas: RevContemporánea (Okt./Nov. 1902). — **257)** E. Altamirano, Filipinas. Relato hist. de actos y hechos realizados en los últimos dias de nuestra dominación. Madrid, Perrin. 4°. 188 S. — **258)** R. M. de Labra, La crisis colonial en España (1868—98). Madrid.

259) F. Barado, Don Luis de Requesens, Comendador Mayor de Castilla y gobernador de los Paises Bajos. Madrid. 4°. 90 S. — **260)** A. Rodriguez Villa, Franco de Lisola: BolAcH. 41, S. 417—86. — **261)** Albano Bellino, San Pedro Pascual. Nuevos datos biográficos: ib. S. 345/7. — **262)** R. Ramirez de Arellano, Estudios biográficos.

ferner über Beatriz Enriquez de Arana[263]) und verschiedene in Vergessenheit geratene Künstler.[264]) — Fita hat manche chronologische Zweifel aufgeklärt, die sich über das Leben des Erzbischofs Albalat und den Bischof Pallarés erhoben hatten.[265]) — Die Lebensbeschreibung des Marques de Mora ist nicht sowohl ein geschichtliches Buch als eine Streitschrift.[266]) — Den Vizekönig Jauregui behandelt Lagarraga.[267]) — Über Fonseca spricht Zamora;[268]) über den Schriftsteller Goicoechea Landaburu;[269]) López Alén über Ibarra;[270]) Mesquida über Sor Anna Mª del Santissim Sagrament.[271]) — Ayreflor erzählt die Geschichte zweier Familien, die der Belloto auf Mallorca,[272]) und der Andreu de Nápoles.[273]) — Llabrés beschreibt das Leben des im 14. Jh. auf Mallorca lebenden Dichters Torella,[274]) ebenso das des Erzbischofs Ayala.[275]) — Uncilla kritisiert die Biographen Urdanetas.[276]) — Canals schildert das Leben und die Werke eines kürzlich gestorbenen Dramaturgen.[277]) — Mélida liefert einen kurzen Bericht über Diez de Tejada.[278]) — Beachtenswert sind die Bemerkungen Serranos über den Vf. der scherzhaften Novelle La Celestina und den Drucker Lucera.[279]) — Fitz Gerald hat über die Hinojosas, die im 12. Jh. lebten, einige Angaben gesammelt.[280]) — Bedeutungsvoll ist Olavides Aufsatz über 2 Personen, die den Familiennamen Bourbon führten.[281]) — Uhagón veröffentlicht neue Urkk. über den berühmten Maler Velázquez,[282]) P. y M. über den Schriftsteller Vélez de Guevara,[283]) E. de M. über den aragonischen Chronisten Zurita.[284]) — Auf theologische Studien des berühmten Quevedo in Valladolid bezieht sich eine von Cortés entdeckte Nachricht.[285]) — Groizard behandelt in aller Kürze den Bischof López de Miranda,[286]) Salazar dagegen sehr ausführ-

---

I. Pero Tafur. II. Gonzalo de Ayora: ib. S. 278—324. — **263)** id., Un documento inédito de Beatriz Enriquez de Arana: ib. S. 41—50. — **264)** id., Artistas exhumados. 2ª serie: BolSocEspExcursiones 4/5. — **265)** F. Fita, D. Pedro de Albalat, arzobispo de Tarragona y D. Ferrer Pallarés, obispo de Valencia. Cuestiones cronológicas: BolAcH. 40, S. 335—52. — **266)** L. Coloma, El marquès de Mora: Razón y Fé. (varios nᵒˢ. 1902). — **267)** J. Lagarraga, D. Agustin de Jauregui, Virrey del Perú: Rev. ibero-americana de ciencias ecles. (15. Juni 1902). — **268)** L. Zamora, Fonseca: Galicia hist. 3/4. — **269)** F. de Landaburu, Breve estudio sobre el escritor bilbaino D. Sabino de Goicoechea: EuskalErria (10. Nov./10. Dez. 1902). — **270)** F. López Aléu, Un cibarrés insigne (D. Carlos de Ibarra): (20. Dez. 1902). — **271)** G. Mesquida, Vida de Sor Anna Mª del Santissim Sagrament (1690/2): BolSocArqLuliana (Aug.—Okt. 1902). — **272)** J. R. de Ayreflor, Familias extinguidas de Mallorca. La casa de Belloto: ib. — **273)** id., Notas genealógicas. Los Andreu de Nápoles: ib. (Mai 1902). — **274)** G. Llabrés, Guillermo de Torrella, poeta mallorquin del siglo 14: ib. (April 1902). — **275)** id., Discurso de la vida del Illmo. Sr. D. Martin de Ayala, arzobispo de Valencia: Rev. crit. de hist. y literatura (April—Okt. 1902). — **276)** F. de Uncilla, Los biógrafos de Urdaneta: La Ciudad de Dios (20. Dez. 1902). — **277)** S. Canals, Enrique Gaspar: Nuestro tiempo (Sept. 1902), S. 377—92. — **278)** J. R. Mélida, D. Fernando Diez de Tejada: RevArchBiblMuseos (März 1902), S. 206/9. — **279)** Manuel Serrano y Sanz, Noticias biográficas de Fernando de Rojas, autor de La Celestina y del impresor Juan de Lucena: ib. (April-März 1902), S. 245—99. — **280)** John D. Fitz Gerald, Caballeros Hinojosas del siglo 12: ib. (Jan./Feb. 1902), S. 49—60. — **281)** J. Olavide, D. Luis de Borbón y Farnesio y D. Luis de Borbón y Vallabriga: ib. (Juni 1902), S. 437—55. — **282)** F. R. de Uhagón, Nuevos documentos referentes á Diego Velázquez en la Orden de Santiago: ib. (Juli 1902), S. 57—69. — **283)** A. P. y M., Nuevos datos para la vida de Luis Vélez de Guevara: ib. (Aug./Sept. 1902), S. 129—30. — **284)** A. E. de M., Notas sueltas y documentos para una biografia de Gerónimo Zurita: RCr. (Sept./Okt. 1902), S. 401/6. — **285)** N. A. A. Cortés, Un nuevo dato para la biografia de Quevedo: Rev. contemporánea (Aug. 1902). — **286)** C. Groizard, D. Pedro López de Miranda, Obispo de Coria y Calahorra: Rev.

lich Fray Bartolomé de la Carranza.[287]) — Rahola widmet seine Antrittsvorlesung auf der Akademie für schöne Literatur in Barcelona den Ideen Gracians, worüber schon Borinski und Farinelli u. a. gehandelt haben.[288]) — Hoppe verdanken wir eine Monographie über die psychologischen Lehren von Vives.[289]) — Im 8. Bande der Denkwürdigkeiten der spanischen Akademie befinden sich viele Biographieën alter und neuer Schriftsteller.[290]) — Herrera hat das Leben des Grafen von Rivagorza zum Gegenstand der Betrachtung gemacht.[291]) — Das Leben der Madre Barat von Orti y Lara ist in 2. Auflage erschienen.[292]) — Gómez Imaz hat über Mañana, den Stifter der Wohltätigkeitsanstalt in Sevilla, neue Untersuchungen angestellt.[293]) — Echávarri hat den 4. Band seines Sammelwerkes 'Berühmte Personen Alavas' drucken lassen,[294]) und Durán eine kurze Biographie über Deza.[295]) — Der Herzog v. Rivas hat ein Buch über den Grafen Casa Galindo geschrieben,[296]) ein Anonymus einen Essay über den satirischen Dichter Turmeda.[297]) — Dem Literaten Roselló[298]) ist ein Nekrolog, Generalen und Politikern sind biographische Notizen gewidmet.[299]) — Das Leben des kürzlich gestorbenen Pi y Margall ist von Sánchez Pérez und Pujulá beschrieben worden.[300.301]) — Ribera erinnert an die wissenschaftlichen Verdienste Bassets,[302]) und Fr. Silvela hat einen Nachruf zu Ehren Manuel Silvelas verfaſst.[303])

Religionsgeschichte. Ausgezeichnet ist Bergers Monographie über die Vorreden zu den Mss. der Vulgata, wobei Vf. auch über einige Spanier spricht.[304]) — Geben Roten versucht die Rechtfertigung des berühmten Erzbischofs Carranza, der von der Inquisition verfolgt wurde.[305]) — Das umfangreiche Werk von Schäfer über den spanischen Protestantismus ist nicht nur wichtig wegen der mitgeteilten neuen Urkk., sondern auch wegen der historischen Folgerungen, zu denen Vf. gelangt.[306]) — Fita beschäftigt sich mit dem Grabmal des hl. Ordoño,[307]) mit dem Leben des Bischofs von

---

de Extremadura 4. — **287)** P. Salazar, Vida y sucesos prósperos y adversos de Don Fray Bartolomé de la Carranza, Miranda: Rev. contemporánea (todos los nos. 1902) — **288)** F. Rahola, Baltasar Gracian. Barcelona. 1901. 4⁰. 82 S. — **289)** G. Hoppe, D. Psychologie d. Juan Luis Vives. Berlin, Mayer & Müller. — **290)** Real Academia Española, Memorias. Tomo 8. Madrid, Hernández. 4⁰. 592 S. 8 pts. — **291)** A. Herrera, D. Martin Gurrera de Aragón, Conde de Rivagorza y Duque de Villahermosa: Bol Soc. esp. de excursiones (Jan. 1902). — **292)** J. M. Orti y Lara, Vida compendiada de la Venerable Madre Barat. Friburgo, Herder. (2a edición.) — **293)** M. Gómez Imaz, D. Miguel de Mañara. Sevilla, Rasco. 4⁰. 62 S. — **294)** V. G. de Echávarri, Alaveses ilustres. Tomo 4. Vitoria. 695 S. — **295)** J. Durán, Memoria biográfica de Fr. Diego de Deza. Salamanca. 32 S. — **296)** El Duque de Rivas, Bosquejo biográfico del Excuro Sr. Conde de Casa Galindo. Sevilla, Rasco. 4⁰. 175 S. — **297)** Ensayo sobre la vida y escritos del mallorquin Fr. Anselmo Turmeda: Rev. ibero-americana de ciecvias ecles. 16/7. — **298)** Don Jeroni Roselló. Necrologia: BolSocArqLuliana (Aug.—Okt. 1902). — **299)** Semblanzas de generales y politicos españoles del primer tercio del siglo 19: Rev. crit. de hist. y literatura (Juni 1902), S. 205—12. — **300)** A. Sánchez Pérez, Pi y Margall: Nuestro tiempo (Jan./Feb. 1902). — **301)** F. Pujulá, Francisco Pi y Margall. Barcelona. VIII, 81 S. 0,50 pts. — **302)** J. Ribera, Renato Basset: Rev. de Aragón (Juni/Juli 1902). — **303)** F. Silvela, Necrologia de D. Manuel Silvela. Madrid, Hernandez. 80 S. 1 pts.

304) S. Berger, Les préfaces jointes aux livres de la Bible dans les manuscrits de la Vulgate. Paris. 77 S. — **305)** Geben Roten, Vindicación del S.-D. Bartolomé Carranza de Miranda, Arzobispo de Toledo. Madrid, Rivadeneyra. 4⁰. 45 S. 1,50 pts. — **306)** E. Schäfer, Beiträge z. Gesch. d. spanischen Protestantismus u. d. Inquisition im 16. Jh. Güterslob, Bertelsmann. XVI, 458, IV, 426, 868 S. — **307)** F. Fita, El sepulcro

Beja, Apringio,[308]) und veröffentlicht Urkk. über ein unbekanntes Konzil von 1168.[309]) — Zwei bedeutende Inquisitionsprozesse sind von Serrano quellenmäfsig untersucht, der des Francisco Hernández und des Antonio de Medrano[310]) sowie der des Juan de Vergara.[311]) — Astrain beginnt die Geschichte der Gesellschaft Jesu in Spanien zu schreiben;[312]) aufserdem bespricht er die Spanier auf dem Tridentiner Konzil.[313]) — Von dem schon erwähnten Fita liegen noch eine grofse Arbeit über Santiago de Galicia[314]) und die Urkk. verschiedener Konzilien in Tarragona vor.[315]) — Cuervo bringt eine Untersuchung über Carranza und den Dr. Navarro.[316]) — López Pelaez beschäftigt sich mit San Efren, dem falschen Bischof von Astorga.[317]) — Von López Ferreiro sind 2 beachtenswerte Arbeiten erschienen: Der 5. Band seiner Geschichte der Kirche von Compostela[318]) und eine polemische Zusammenfassung der modernen Arbeiten über Santiago.[319]) — P. B. untersucht die Taten zweier berühmten Jesuiten in Guipuzcoa.[320]) — Höchst interessant für die Geschichte der Inquisition ist der von Vignau veröffentlichte Urkk.-Katalog;[321]) ebenso sind die von P. y M. und S. y S. herausgegebenen Kongregationsakten wichtig, weil aus ihnen die Verbreitung der Ideen des Erasmus in Spanien hervorgeht.[322]) — Religions- und kulturgeschichtlich merkwürdig ist die gelehrte Forschung von Chabás über die Predigten des h. Vincenz Ferrer.[323]) — In gleicher Weise merkwürdig ist die von Paz veröffentlichte Druckschrift und deren Erklärung.[324]) — Robles macht uns mit einem alten mozarabischen Kalender bekannt.[325]) — Ortega berichtet in 2 Aufsätzen zunächst von einer eigentümlichen Ratsversammlung, die Karl IV. abhielt,[326]) sodann von den Beziehungen Jansens zur Universität Valladolid.[327]) — Boehmer und Morel-Fatio haben über einen heterodoxen Catalonier Nachforschungen angestellt.[328]) — Berjón hat eine neue Geschichte der Diözese Astorga verfafst.[329]) — Serra

---

de San Ordoño, obispo de Astorga: BolAcH. 41, S. 526/8. — **308)** id., Patrologia latina. Apringio, obispo de Beja: ib. S. 358. — **309)** id., Concilio inédito de San Celoni en 1168. Bulas inéditas de Alejandro III. y Benedicto VIII.: ib. S. 256—70. — **310)** M. Serrano y Sanz, Francisca Hernández y el bachiller Antonio de Medrano. Sus procesos por la Inquisición: ib. S. 105—38. — **311)** id., Juan de Vergara y la Inquisición de Toledo: RevArchBiblMuseos (Jan.—Juni 1902). — **312)** A. Astrain, Hist. de la Compañia de Jesús en la asistencia de España. Tomo 1. San Ignacio de Loyola. Madrid, Rivadeneyra. 714 S. 7 pts. — **313)** id., Los españoles en el Concilio de Trento: Razón y Fé (Juni u. Sept. 1902). — **314)** F. Fita, Santiago de Galicia. Nuevas impugnaciones y nueva defensa: ib. (Jan. u. Sept. 1902). — **315)** id., Concilios tarraconenses en 1248, 1249 y 1250: BolAcH. 40, S. 444—58. — **316)** J. Cuervo, Carranza y el Dr. Navarro: Rev. ibero-americana de ciencias ecles. (Juni u. Sept. 1902). — **317)** A. López Pelaez, Un falso obispo de Astorga (San Efren): ib. 15. — **318)** A. López Ferreiro, Hist. de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela. Tomo 5. Santiago. 190 S. 3,50 pts. — **319)** id., Santiago y la crítica moderna: Galicia hist. 1. — **320)** J. P. B., Dos ilustres jesuitas donostiarras: Euskal-Erria (30. Juli u. 10. Aug. 1902). — **321)** V. Vignau, Catálogo del Archivo Hist. Nacional. La Inquisición de Toledo: RevArchBiblMuseos. (S.-A.) — **322)** A. P. y M. u. M. S. y S., Actas originales de las Congregaciones celebradas en Valladolid en 1527 para examinar las doctrinas de Erasmo: ib. (Jan./Feb. 1902), S. 60—73. — **323)** R. Chabás, Estudio sobre los sermones valencianos de San Vicente Ferrer: ib. u. ff. — **324)** J. Paz, Estampa contra su Santidad hecha por herejes: ib. (Aug./Sept. 1902), S. 159—61. — **325)** R. Robles, Calendario mozárabe del códice visigótico de la Universidad Compostelana: ib. (Nov. 1902), S. 375/9. — **326)** J. Ortega y Rubio, Consulta que hizo Carlos IV en nombre de los católicos de Inglaterra en la Universidad de Valladolid: Rev. contemporánea (Okt. 1902). — **327)** id., Cortelio Jansenio en la Universidad de Valladolid: ib. (Sept. 1902). — **328)** Ed. Boehmer u. A. Morel-Fatio, L'humaniste héterodoxe catalan Pedro Galés. Paris. 4°. 97 S. — **329)** A. Berjón,

Boldú spricht über die Virgen de las Sognes,[330] Centeno und Rojas über den Heiligen Toribio Alfonso.[331] — In den Monumenta histor. Soc. Jesu finden sich pädagogische Urkk.,[332] die Briefe P. Nadals[333] und die Fortsetzung der vermischten Briefe.[334]

Rechtsgeschichte. Durch Neuheit und wissenschaftlichen Gehalt haben die meiste Bedeutung: Hinojosas Monographie über die ländlichen Sklaven Cataloniens, in der viele bisher dunkele Punkte aufgeklärt werden und ein allgemeines Bild von der Einrichtung der Sklaverei entworfen wird;[335] zwei Abhandlungen desselben Vf., die im Kongreſs für vergleichende Geschichte (Paris 1900) vorgelesen wurden, die eine über das ius primae noctis, das nach H. als solches Recht nicht in Catalonien existiert hat,[336] die andere über den Frondienst in jenem Lande;[337] ein Auszug aus dem russischen Werke Piskowskis über denselben Gegenstand;[338] die Monumentalsammlung der Rechtssitten aus alter und neuer Zeit von Costa und andern;[339] endlich die Untersuchung von Chabás über den Ursprung des Rechtes in Valencia, die zum erstenmal durch die bisherigen verwirrten Vorstellungen einen Weg öffnet.[340] — Ref. hat ebenfalls viele Irrtümer über spanisches Recht aufgedeckt, und die Wege gekennzeichnet, die die Rechtswissenschaft einschlagen muſs.[341] — Güell verdanken wir einen interessanten soziologischen Essay über den Kodex von Peralada[342] und Sanz einen Grundriſs der Organisation Sevillas im 14. Jh.[343] — Gorostidi behandelt das Grundrecht (fuero) Guipuzcoas[344] und Balbín die spanische Gemeinde im MA.[345]

Literaturgeschichte. Diese Gruppe umfaſst nicht nur die literaturgeschichtlichen Untersuchungen, sondern auch die Bibliographieen, die für Geschichtsforscher Interesse haben können. Wirkliche Beachtung verdient Farinellis Grundriſs der Geschichte der spanischen Literatur in anderen Ländern,[346] ebenso die Forschung von Menéndez Pidal über das Gedicht Juçufs, das in spanischer Sprache mit arabischen Lettern geschrieben ist.[347] — Tonna-Barthet hat dem lateinisch-christlichen Dichter Prudentius

---

Nuevo lucifero para la Hist. de la diócesis de Astorga. Astorga, Fidalgo. XVIII, 819, CXVII S. 8 pts. — **330)** V. Serra Boldú, La Virgen de las Sogues, patrona de Urgell. Lérida. 109 S. — **331)** Fr. P. Centeno u. Fr. Juan de Rojas, Vida de Santo Toribio Alfonso de Mogrovejo, Arzobispo de Lima. Madrid. 46 S. — **332)** Monumenta paedagogica: Monumenta hist. Soc. Jesu 97, 99—101, 104. — **333)** Epistolae P. Nadal: ib. 98, 106/8. — **334)** Epistolae mixtae: ib. 102/3, 105.

335) Eduardo de Hinojosa, Origen y vicisitudes de la pagesía de remensa en Cataluña. Barcelona. 4⁰. 44 S. — **336)** id., Le jus primae noctis a-t-il existé en Catalogue (Annales internationales d'hist. Congrès 1900. 2ème section). Paris, Colin. 4⁰. 229 S. — **337)** id., Le servage en Catalogne (Annales internationales d'hist. Congrès 1900. 2e section). Paris, Colin. 4⁰. 229 S. — **338)** W. Piskowski, La servidumbre rural en Cataluña: Rev. crit. de hist. y literatura (Nov./Dez. 1902), S. 428—31. — **339)** J. Costa y otras, Derecho consuetudinario y economia popular de España, 2 tomos. Barcelona, Soler. 4⁰. 396, XII, 367 S. 18 pts. — **340)** R. Chabás, Génesis del desecho foral de Valencia. Valencia, Vives. 4⁰. 68, 66 S. 8 pts. — **341)** Rafael Altamira, Nuevos aspectos de la hist. del Dérecho español: La Lectura (Sept. 1902), S. 1—11. — **342)** J. A. Güell, Ensayo sociológico sobre un Código de la Edad Media. Madrid, Fé. 273 S. 3 pts. — **343)** C. Sanz Arizmendi, Organización social de Sevilla en el reinado de Alfonso XI. Sevilla, Albim. 4⁰. 72 S. — **344)** A. de Gorostidi, Fuero de Guipúzcoa: EuskalErria 12. — **345)** A. Balbín, Municipio español desde la Edad Media: Rev. contemporánea (Dez. 1902).

346) A. Farinelli, España y su literatura en al extranjero á través de los siglos. Madrid, Tello. 40 S. — **347)** R. Menéndez Pidal, Poema de Júçuf. Materiales para

eine ausgedehnte Monographie gewidmet.[348]) — Die wertvolle Sammlung spanischer Theaterstücke des 16. Jh., die von Rouanet herausgegeben wird, hat ihren 4. Band erreicht.[349]) — Bordoy Torrents hat sich mit den hs. Werken des Fr. Luis de León beschäftigt.[350]) — Auf die Anfänge des Theaters beziehen sich die Aufsätze von Aguiló über die Sibylle,[351]) und von Llabrés über die 'consueta' des Juicio.[352]) — Mele und Bonilla prüfen verständnisvoll die Liedersammlung des Herzogs Mathias.[353]) — Derselbe Bonilla macht einige interessante Bemerkungen über den hinkenden Teufel von Vélez de Guevare.[354]) — Uhagón hat ein Lustspiel von Lope de Rueda nach der Ausgabe von 1617 wieder drucken lassen.[355]) — Gómez Moreno verdanken wir einen ungedruckten Brief Lopes de Vega.[356]) — García bietet einen Abriss der literarischen Geschichte zweier alter Dichter aus Burgos.[357]) — Cotarelo hat das erste Autosacramental des spanischen Theaters herausgegeben, das, wenn es auch 1520 gedruckt wurde, doch nicht bekannt geworden war.[358]) — Erschienen sind auch einige Briefe Argensolas[359]) und, durch Bonillas Bemühung, einige ungedruckte Gedichte von Vélez de Guevara.[360]) — Valladar behaudelt Garcilaso und Tarfe.[361]) — Pérez de Guzmán erhebt für Almansa de Mendoza den Anspruch, der Gründer der spanischen Zeitungsliteratur zu sein.[362]) — Carré beleuchtet die Geschichte der Druckerei und des Zeitungswesens in La Coruña.[363]) — Über die Renaissance und ihren Einfluss auf Spanien äussert sich sehr anziehend Bonilla,[364]) während Sanvicentis Buch darüber zwar umfangreich, aber ganz unvollständig ist.[365]) — Über die Beziehungen zwischen Corneille und den spanischen Dramatikern handelt Segall.[366]) — Für das Privatleben von Cervantes ist der 2. Band der Urkk. von Pérez Pastor ebenso wichtig wie der 1. Band.[367]) — Sehr beachtenswert ist die Monographie von Menéndez Pidal über den Ursprung und die Veränderungen der Sage, worin ein be-

su estudio: RevArchBiblMuseos (Aug.—Nov. 1902). — **348)** A. M. Tonna-Barthet, Aurelio Prudencio Clemente: La Ciudad de Dios 1, 3/7. — **349)** Léo Rouanet, Colección de autos, farsas y coloquios del siglo 16. Vol. 4. Macon, Protat (Bibl. hispánica). 512 S. 15 pts. — **350)** P. M. Bordoy-Torrents, Estudios sobre Fr. Luis de León considerado como escriturario: Rev. ibero-americana de ciencias ecles. (1. Aug. 1902). — **351)** E. Aguiló, Un' altre versió de la Sibila: BolSocArqLuliana 3 (1903). — **352)** G. Llabrés, Consueta del Juy; RevArchBiblMuseos (Juni 1902), S. 456—94. — **353)** E. Mele y A. Bonilla, El Cancionero de Mathias Duque de Estrada: ib. (Jan.—März). — **354)** A. Bonilla, Carta abierta (observaciones sobre el Diablo cojuelo): ib. (März 1902), S. 382/5. — **355)** R. De Uhagón, Discordia y cuestión de amor, comedia de Lope de Rueda: ib. 4/5, S. 340—54. — **356)** M. Gómez Moreno, Una carta inédita de Lope de Vega: ib. (April/Mai 1902), S. 386/7. — **357)** E. García, El abad Maluenda y el Sacristan de Vieja Rúa. Poetas burgaleses: ib. (Juli 1902), S. 1—27. — **358)** C. Cotarelo, El primer auto sacramental del Teatro español: ib. (Okt. 1902), S. 251—72. — **359)** B. L. de Argensola, Fragmentos de algunas cartas: Rev. crit. de hist. y literatura (Juni 1902), S. 248—50; (Aug./Sept.), S. 407—11. — **360)** A. Bonilla, Algunas poesias inéditas de Luis Velez de Guevara: Rev. de Aragón (Juli/Sept. 1902). — **361)** F. de P. Valladar, Garcilaso y Tarfe: La Alhambra (30. Dez. 1902). — **362)** J. Pérez de Guzmán, Cúando y quíen fué el fundador del periodismo en España. Andrés Almansa de Mendoza: EspMod. 4 — **363)** E. Carré, Apuntes para la hist. de la imprenta y el periodismo en la Coruña: Rev. crit. de hist. y literatura (Febr./März 1902), S. 45—59. — **364)** A. Bonilla, El Renacimiento y su influencia literaria en España: EspMod. (Febr. 1902). — **365)** B. Sanvicenti, I primi influsi di Dante, del Petrarca e del Bocaccio sulla letteratura spagnuola. Milano. 4⁰. 400 S. 7,50 pts. — **366)** J. B. Segall, Corneille and the Spanish Drama. New-York. IX, 147 S. 2 pts. — **367)** C. Pérez Pastor, Documentos cervantinos hasta ahora inéditos. Tomo 2. Madrid, Fortanet. 4⁰. VIII, 618 S. |[RevArchBiblMuseos 2 (1902),

rühmtes Drama von Tirso de Molina wurzelt,[368]) während Herranz' Schrift über die fingierten Personen in den Werken desselben Dichters nur geringe Bedeutung hat.[369]) — Manuel veröffentlicht eine treffliche Ausgabe des Buches von Patronio,[370]) und Menéndez Pelayo den 13. Band der gesammelten Werke Lopes de Vega.[371]) — Von López Peláez liegt ein Buch über Sarmiento vor.[372]) — Gómez widmet einen reichhaltigen Band der hebräischen Schule in Spanien[373]) und Diges eine kurze Broschüre dem Zeitungswesen in Guadalajara.[374]) — Wichtig ist Cotarelos Buch über den Schauspieler Maiquez.[375]) — Asensio, ein bekannter Cervantesforscher, hat die auf den Vf. des Don Quijote bezüglichen Fragen zu einem neuen Bande zusammengefafst.[376]) — Baselga hat eine Epoche der Kanzelberedsamkeit geschichtlich behandelt.[377]) — O. R. veröffentlicht ein altes satirisches Sonett über die Vertreibung der Jesuiten.[378]) — Pérez de Guzmán schildert auf Grund von reichen Nachrichten die erste Aufführung eines bekannten Lustspieles von Moratin.[379]) — Die Werke Campramors waren Gegenstand einer geistvollen Antrittsrede Ortegas.[380]) — Ref. zeichnet ein allgemeines Bild der spanischen Literatur während der Regentschaft Maria Cristinas, der Mutter Alfonsos XIII.[381]) — Valera hat eine allzu reichhaltige Blumenlese von Dichtungen des 19. Jh. in 5 Bände vereinigt, die er durch eine wohlwollende historisch-kritische Einleitung erläutert.[382]) — Alemany bietet eine gelehrte historische Grammatik der spanischen Sprache.[383]) — Beachtenswert ist Aguilós Register der catalonischen Sprache von Don Mariano Aguiló.[384]) — Über den asturischen Provinzialdialekt, den sog. bable, hat Balbín geschrieben.[385]) — An die Spitze der bibliographischen Werke mufs die spanisch-klassisch lateinische Bibliographie gestellt werden, mit deren Veröffentlichung Menéndez y Pelayo begonnen hat, und die sich durch eine aufserordentliche Fülle von Gelehrsamsamkeit auszeichnet.[386]) — Roca berichtet über eine bisher unbekannte Inkunabel, die in einer Ablafsbulle von 1483 enthalten war.[387]) — Ein reichhaltiges Verzeichnis von Theaterstücken aus der Zeit vor Lope de Vega

S. 389.]| — **368)** R. Menéndez Pidal, El condenado por desconfiado, de Tirso de Molina. Madrid, Tello. 4°. 96 S. — **369)** Juan J. Herranz, Personajes imaginados por Tirso de Molina en sus obras. Madrid. 4°. 59 S. (Antrittsvorlesung in d. span. Akademie.) — **370)** D. Juan Manuel, El libro de Patronio o el conde Lucanor. 2ª édición reformada. Vigo, Krapt. 5 pts. — **371)** Lope de Vega, Obras, publicadas por la Real Academia Española. Tomo 13. Madrid, Rivadeneyra. Fol. 571 S. — **372)** A. López Peláez, Los escritos de Sarmiento y el siglo de Feijóo. La Coruña. 141 S. — **373)** P. Pedro Gómez, El Diqduq del Dr. D. Antonio García Blanco y la escuela hebráica española. Madrid. 4°. 420 S. — **374)** J. Diges Anton, El periodismo en la provincia del Guadalajara. Guadalajara, Pérez. 86 S. 2 pts. — **375)** E. Cotarelo, Isidoro Maiquez y el Teatro de su tiempo. Madrid, Perales. 856 S. 6 pts. — **376)** José Mª Asensio, Cervantes y sus obras. Barcelona, Seix. 4°. X, 563 S. 5 pts. — **377)** Baselga, El púlpito español en la época del mal gusto: Rev. de Aragón (Jan. u. ff. 1902). — **378)** J. O. R., Un soneto curioso: RevContemporánea (Sept. 1902). — **379)** J. Pérez de Guzmán, La primera representación de El Si de las miñas: EspMod. (Dez. 1902). — **380)** J. Ortega Munilla, Sobre las obras de D. Ramón de Campoamor. Madrid, Suc. de Rivadeneyra. 4°. 69 S. 1 pts. (Antrittsrede in d. Acad. española.) — **381)** R. Altamira, Estudios de la Regencia. La literatura: NuestroTiempo (Juli 1902), S. 19—27. — **382)** Juan Valera, Florilegio de poesias castellanas del siglo 19. Tomos 1/5. Madrid, Fé. 12,50 pts. — **383)** J. Alemany, Estudio elemental de gramática hist. de la lengua castellana. Madrid. XIV, 351 S. — **384)** A. Aguiló. L'Inventari de la llengua catalana de Don Marian Aguiló: Rev. de bibl. catalana 4. — **385)** A. Balbín, Sobre el bable: RevContemporánea (Juni 1902). — **386)** M. Menéndez y Pelayo, Bibliografia hispano-latina clásica. Tomo 1 (BiblRevArchBiblMuseos). Madrid, Tello. — **387)** P.

hat Cotarelo redigiert.[388]) — González bringt eine Arbeit über die Buchdruckerkunst in Tarragona,[389]) und Bravo eine solche über die in León.[390]) — Haeblers General-Katalog iberischer Druckwerke im 15. Jh., ist ein grundlegendes Werk.[391]) — Zwei wichtige Arbeiten, die eine von Florez Calderón, die andere von Paz, beziehen sich auf die Sammlungen in der Nationalbibliothek zu Madrid.[392.393]) — Über die Bibliothek des Instituto de Jovellanos in Gijon hat Martinez Elorza[394]) und sehr interessant Fernández über die lateinischen und griechischen Mss. im Escorial und über die Chronik der dortigen Bibliothek geschrieben.[395.396]) — Der Bibliothekskatalog des Athenäum in Barcelona von Massó ist, wenn auch nicht frei von Irrtümern, doch sehr brauchbar.[397]) — Von höchster Bedeutung, hauptsächlich für die Geschichte des Theaters, ist der Katalog der Stadtbibliothek in Madrid.[398]) — Der auf Catalonien bezügliche Druckschriftenkatalog von Andren ist zwar reichhaltig und beachtenswert, aber nicht vollständig.[399]) — Für die Bibliographie Mallorcas hat Sampoll zahlreiche Notizen gesammelt.[400]) — Nützliche Nachschlagewerke sind die beiden Bibliographieen von Elias de Molins über Archive und über spanische Literatur.[401.402])

Kunstgeschichte. Die grofse Bedeutung, die heutzutage die Kunstgeschichte erlangt hat, nötigt den Ref., aus den darauf bezüglichen Schriften eine besondere Abteilung zu bilden. Sehr beachtenswert ist die Schrift des Grafen von Valencia über die Waffen und die Tapeten der Krone Spaniens.[403]) — Verdienstvoll ist Gudiols Buch über religiöse Altertümer in Catalonien, das bei dem Wettbewerb Martorell preisgekrönt wurde.[404]) — Serrano Fatigati veröffentlicht die 2. Serie seiner 'Archäol. Bemerkungen' und eine Abhandlung über spanische Altarschreine in Spitzbogenform.[405.406])

Roca, Un incunable desconocido: RevArchBiblMuseos (Aug. 1902), S. 168/4. — **388)** Emilio Cotarelo y Mori, Teatro español anterior á Lope de Vega. Catálogo de obras impresas, pero no conocidas hasta el presente. Madrid. Marqués. 46 S. 1 pts. — **389)** E. González, El arte tipográfico en Tarragona durante los siglos 15/6: BolArqueológico (Nov./Dez. 1902). — **390)** C. Bravo, La imprenta en León. León, Miñón. 4°. 640 S. 5 pts. — **391)** C. Haebler, Typographie ibérique du 15e s. La Haye, Nijhoff. 1901/2. Fol. — **392)** M. Florez Calderón, La sala de Varios en la Biblioteca Nacional: RevArchBiblMuseos (März 1902), S. 170—93. — **393)** A. Paz, Códices más notables de la Biblioteca Nacional. Comedias de Plauto: ib. (Jan./Febr. 1902), S. 17bis—20bis. — **394)** J. P. Martinez Elorza. Origenes y estado actual de la biblioteca del Instituto de Jovellanos. Gijón, Sangenis. 196 S. — **395)** B. Fernández, Antigua lista de manuscritos latinos y griegos del Escorial: La Ciudad de Dios 2, 4/7. — **396)** id., Crónica de la Real Biblioteca escurialense: ib. 1, 5/7. — **397)** J. Massó Torrents, Biblioteca del Ateneo Barcelonés. Catalog dels documents. Barcelona, L'Avenç. 128 S. |[Rev. crit. de hist y literatura (1902), S. 338—40.]| — **398)** C. Cambronero, Catálogo de la Biblioteca municipal de Madrid. Madrid, Imp. municipal. 4°. XII, 586, 75 S. — **399)** J. Adreu, Catálogo de una Colección de impresos (libros, folletos y hojas volantes) referentes á Cataluña. Barcelona, L'Avenç. VI, 344 S. 20 pts. |[Rev. crit. de hist. y literatura (1902), S 441.]| — **400)** P. Sampoll, Anuario bibliográfico. 1900. Apuntes para una biblioteca mallorquina. Palma, Gnasp. 4°. 96 S. — **401)** A. Elias de Molins, Archivos españoles. (Noticias bibliográficas): Rev. crit. de hist. y literatura 5/6, S. 125—40. — **402)** id., Ensayo de una bibliografia literaria de España y América. Literatura castellana. Madrid, Suárez. 4°. 107 S. 3,50 pts.

403) Conde v. de Valencia de D. Juan, Armas y tapices de la Corona de España. Madrid, Tello. 4°. 45 S. 2 pts. (Autrittsrede in der Acad. de la Hist.) — **404)** J. Gudiol, Nocions de arqueologia sagrada catalana. Vich, Anglada. 4°. 647 S. 8 pts. — **405)** C. Serrano Fatigati, Notas arqueológicas. 2a serie. Madrid. 1903. 4°. 19 S. — **406)** id., Retablos españoles ojivales y de la transición al Renacimiento. Madrid.

— Auf das Gebiet der alten Architektur beziehen sich folgende Arbeiten: fünf von Lampérez über die Kirche in Bamba, San Miguel de Tarrasa, den Ursprung der Spitzbogen-Architektur, die Kathedrale in Cuenca und über die christlichen Denkmäler in Catalonien;[407-411]) eine von Selgas über die ursprüngliche Basilika der asturischen Könige in Santianes, deren Reste Vf. geprüft und deren Grundrifs er rekonstruiert hat;[412]) eine von Fernández Casanova über die berühmte Kathedrale in Santiago;[413]) eine von Amador de los Rios über das Kloster la Concepcion in Toledo;[414]) eine von einem Anonymus über die Kirche San Juan Bantista in Cuidadela;[415]) und eine von Catalina über die Kathedrale in Cuenca.[416]) — Tormo gibt über die spanische Malerei des 16. Jh. und die Gemälde Goyas Aufschlufs.[417]) — Picón macht darauf aufmerksam, dafs in der spanischen Kunst das Nackte nur spärlich vertreten ist.[418]) — Poleró betrachtet eine grofse Anzahl von Grabstatuen aus dem 13. bis 17. Jh. und erklärt die Entwickelung ihrer typischen Form.[419]) — Osma spricht über die merkwürdigen Porzellanfliesen, die während des 13. Jh. in Sevilla hergestellt wurden.[420]) — Moraleda macht uns mit einem vor kurzem aufgefundenen klassischen Merkur bekannt,[421]) Pano führt eine Reihe von Steinsiegeln aus Monzou und Toledo vor Augen.[422]) — Diaz de Arcaya behandelt verschiedene Altertumsreste, die in Armentia entdeckt wurden.[423]) — Navarro handelt über den Bildhauer Salcillo.[424]) — Gispert und Cassador widmen jeder einen interessanten Aufsatz ikonologischen Mustern und Fragen.[425.426]) — Der Bilderkatalog der Nationalbibliothek, den Barcia veröffentlicht, ist sowohl in künstlerischer, wie auch in historischer Beziehung hervorragend.[427]) — Gascón behandelt zusammenfassend die bedeutendsten spanischen Silbermonstranzen,[428]) und Sentenach die geschnittenen Steine im archäologischen Museum zu Madrid.[429]) — Herrera spricht über eine

4⁰. 31 S. — **407)** V. Lampérez, Arquitectura cristiana española. La iglesia de Bamba: Resumen de Arquitectura 1. — **408)** id., Notas sobre monumentos de la Arquitectura cristiana: San Miguel de Tarrasa: BolSocEspExcursiones 3. — **409)** id., Los comienzos de la arquitectura ojival en España: RevSocEspExcursiones (Juni u. Sept. 1902). — **410)** id., La catredal de Cuenca: RevArchBiblMuseos (Dez. 1902), S. 410/9. — **411)** id., La arquitectura cristiana en Cataluña: NuestroTiempo (April 1902), S. 629—44. — **412)** F. de Selgas, La primitiva Basílica de Santianes de Právia (Oviedo) y su pantéon régio: BolSocEspExcursiones 1/3. — **413)** A. Fernández Casanova, Monografia de la Catedral de Santiago de Compostela: ib. 3. — **414)** R. Amador de los Rios, El convento de la Concepción en Toledo: EspMod. (Jan. 1902). — **415)** I., Iglesia rural de San Juan Bautista del término municipal de Ciudadela: Rev. de Menorca (Jan.—März 1902). — **416)** J. Catalina, La catedral de Cuenca: BolAcH. 41, S. 469—71. — **417)** E. Tormo, Desarrollo de la pintura española del siglo 16. Las pinturas de Goya y su clasifacoción cronolégica. Madrid, Tello. XIII, 240 S. — **418)** J. O. Picón, Observaciones sobre el desnudo y su escasez eu el arte español. Madrid, Fortanet. 4⁰, 58 S. — **419)** V. Poleró, Estatuas tumulares de personajes españoles de los siglos 13/7. Madrid, Hernández. 4⁰. XI, 105 S. — **420)** G. J. de Osma, Azulejos sevillanos del siglo 13. Madrid, Fortanet. Fol. 65 S. — **421)** J. Moraleda, Mercurio de bronce descubierto en la Puebla de Montalban: BolAcH. 40, S. 258—61. — **422)** M. Pano, Signos lapidarios del castillo de Monzón y de la catedral de Toledo: ib. S. 419—30. — **423)** M. Diaz de Arcaya, Hallazgos arqueológicos en la basilica de Armentía: EuskalErria (10. Nov. bis 10. Dez. 1902). — **424)** F. B. Navarro, Salcillo: La Lectura (März 1903), S. 403—28. — **425)** J. de Gispert, La Magestat de Sant Romá de Clusa: RevAsocArtArqBarcelonesa (Mai/Juni 1902), S. 542—50. — **426)** J. Cassador, Una qüestió iconológica. Les imatges vestidas: ib. (März/April 1902), S. 445—458. — **427)** A. M. de Barcia, Catálogo de los retratos de personajes españoles que se conservan en la Sección de estampas y de Bellas Artes de la Biblioteca Nacional: RevArchBiblMuseos S. 321—512. (S.-A.) — **428)** A. Gascón, Custodiasde plata españolas: NuestroTiempo (Aug. 1902), S. 186—208. — **429)** N. Sentenach, Piedras

Medaille mit dem Brustbild von Arias Montano[430]) und S. y S. über eine Urk., die den berühmten Goldschmied Arfe betrifft.[431]) — Von Paz y Melia haben wir einen beachtenswerten Aufsatz über das sogenannte 'reiche Missale von Cimcros', dessen Miniaturen grofsen künstlerischen Wert haben.[432]) — P. y M. katalogisiert die Medaillen und die geschnittenen Steine aus dem Vermächtnis der Marquise del Cenete an Don Diego Hurtado de Mendoza.[433]) — Der catalonische Gelehrte Sanpere bereichert die Kunstgeschichte durch Aufschlüsse über den Steinschneider Alemán und den Maler Sithium.[434.435]) — Gimenez beschreibt das Tapetenwerk der Kathedrale in Cuenca,[436]) und Sentenach ein Reliefbild, das die Exhumierung des selig gesprochenen Simon de Rojas darstellt.[437]) — Maciñeira und Sentenach beschäftigen sich mit zwei interessanten Bronzen, einer jüngst entdeckten und einer im Museo del Prado.[438.439]) — Pelayo Quintero bespricht eine in der Nähe von Sevilla gefundene römische Mosaikarbeit,[440]) und Villa-amil verschiedene bronzene Weihgegenstände aus Galizien.[441]) — Traveset berichtet über einige Kuriositäten in der Kathedrale von Santiago.[442]) — Justi bringt einen Aufsatz über den berühmten Altarschrein in der Kathedralo von Valencia.[443]) — Moreno vereinigt Nachrichten über den historischen Charakter der spanischen Fechtkunst.[444]) — Ein Anonymus hat die kürzlich gefeierte Bilderausstellung beschrieben,[445]) und Suarez die deutschen Museen in ihrer Beziehung zur spanischen Kunst.[446]) — Von musikgeschichtlichen Publikationen ist an erster Stelle die von Pedrell begonnene prächtige Ausgabe der Werke Victorias[447]) und Morphys Monographie über die spanischen Lautenmeister zu nennen.[448]) — Camuñoz schildert das Leben eines berühmten spanischen Sängers,[449]) und über Volkslieder, teils im allgemeinen, teils mit Beschränkung auf eine Gegend, sprechen Fornández Caballero und Tafall.[450.451])

---

grabadas del Museo Arqueológico Nacional: RevArchBiblMuseos (März 1902), S. 194—205. — **430)** A. Herrera, Benito Arias Montano (medalla): ib. S. 168—70. — **431)** M. S. y S., Un documento inédito referente á Juan de Arfe Villafañe: ib. (April/Mai 1902), S. 387/8. — **432)** A. Paz y Melia, El misal rico de Cisneros: ib. (Okt. 1902), S. 439—448. — **433)** A. P. y M., Medallas y piedras grabadas que la marquesa del Cenete legó á D. Diego Hurtado de Mendoza: ib. S. 310/9. — **434)** S. Sanpere, Maestro Ruberto Alemán, en tallador: Rev. crit. de hist. y literatura (April/Mai 1902), S. 160/9. — **435)** id., Miguel Sithium, pintor de la Cámara de Isabel la Católica y de Carlos V.: ib. (Jan. 1902), S. 5—22. — **436)** J. Gimenez de Aguilar, Tapicerias de la catedral de Cuenca: RevContemporánea (Oct. 1902). — **437)** N. Sentenach, Relieve representando la exhumación del Beato Simón de Rojas: BolSocEspExcursiones (Okt. 1902). — **438)** F. Maciñeira, Un interesante bronce: ib. 7. — **439)** F. Sentenach, Bronce praxiteliano en el Museo del Prado: ib. (Febr. 1902). — **440)** Pelayo Quintero, Mosáico del Sr. Ibarra hallado en Santiponce: ib. (Jan. 1902). — **441)** J. Villa-amil, Frontales, arcas y otros objetos sagrados de bronce en las iglesiar de Galicia: BolComMonHistArtistOrense 24/5. — **442)** J. V. Traveset, Curiosidades de la Catedral de Compostela: L'Alhambra (15. Jan. 1902). — **443)** C. Justi, El misterio del retablo leonardesco de Valencia: BolSocEspExcursiones (Aug.—Okt. 1902). — **444)** F. Moreno, Esgrima española. Apuntes para su hist. Madrid, Valero. XV, 282 S. 3 pts. — **445)** N. S., Exposición nacional de retratos: RevArchBiblMuseos (Juni), S. 490/5. — **446)** F. Suarez Bravo, España en el extranjero. (Museos alemanes): BolSocEspExcursiones (Nov. 1902). — **447)** Ph. Pedrell, Thomae Ludovici Victoria, Abulenses Opera omnia .... tomus 1. Motecta. Lypsiae, Breitkopf & H. — **448)** G. Morphy, D. spanischen Lautenmeister d. 16. Jh. Leipzig, Breitkopf & H. 4°. — **449)** S. Camuñoz, El baritono más notable de España. (D. Mateo José Buenaventura Orfila): Rev. de Menorca (Jan.—März 1902). — **450)** M. Fernández Caballero, Los cantos populares españoles. Madrid, Velasco. 4°. 44 S. — **451)** S. Tafall, La tonalidad y el ritmo en la música popular de Galicia: Galicia hist. 1/2.

IV.

Allgemeines.

§ 72 A.

Kirchengeschichte bis ca. 700.

O. Zöckler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Allgemeines. An neuen, bezw. neu aufgelegten Lehrbüchern der älteren Kirchengeschichte erscheint die Literatur des Jahres eher zu reich als zu arm. Die Baum-Geyersche 'Kirchengeschichte für das evangelische Haus' erschien in 3., stark vermehrter und besonders hinsichtlich ihres Illustrationenschmuckes vielfach ergänzter und bereicherter Auflage. Im Punkte ihres Textes allerdings ohne selbständige Bedeutung, bietet sie zur Veranschaulichung ein Hülfsmittel, das besonders für das Studium der kultus- und kunstarchäologischen Partieen nicht unbeträchtlichen Nutzen gewährt.[1]) Die 2. Auflage von Bd. 1 des W. Möllerschen Lehrbuches, besorgt durch des Vf. Nachfolger in Kiel, Hans v. Schubert, erreichte endlich — volle fünf Jahre nach dem Beginn ihres Erscheinens (vgl. JBG. 20, IV, 17[187]) — ihren Abschlufs. Sie bildet gegenüber ihrer Vorgängerin, die sie auch im Umfang um mehr als 250 S. übertrifft, ein ganz neues Buch, mit mehrfach stark veränderter Gruppierung der Stoffe und durchgängig erneuter Bearbeitung der einzelnen Partieen auf Grund der Quellen. Zur Darstellung gebracht ist die altkirchliche Entwickelung nur 'bis zum Zerfall der Reichskirche', d. h. bis gegen Ende des 5. Jh. Da Möllers eigene Darstellung in Auflage I den Gang der alten Kirche bis auf Gregor d. Gr. verfolgt hatte, ist also ein Stoff von reichlich 100 Jahren zunächst ohne Neubearbeitung geblieben — was für die künftige neue Auflage von Bd. 2 (MA.) eine starke Vermehrung des Umfangs notwendig machen wird.[2]) — Von den im katholischen Deutschland zur Zeit gangbaren Kirchengeschichtslehrbüchern sind nicht weniger als drei,

---

1) Friedr. Baum u. Christian Geyer, Kirchengesch. für d. evangelische Haus. 3. Aufl. Mit 600 Textbildern u. zahlr. Beil. München, C. H. Beck. XII, 954 S. |[Peters: ThLBl. No. 50; Zöckler: EKZ. No. 28, 50.]| — 2) Wilh. Möller, Lehrbuch d. Kirchengesch. Bd. 1: D. alte Kirche. 2. Aufl., neubearbeitet v. Dr. Hans v. Schubert. Tübingen u. Leipzig, Mohr. XX, 842 S. |[Loofs: ThLZ. (1903), No. 6.]| — × Hans v. Schubert, D. heutige Auffassung u. Behandlung d. KG.; Fortschritte u. Forderungen. Konferenz-

nämlich die von Brück, von Funk und von Knöpfler, in neuen, nicht sehr wesentlich veränderten Auflagen erschienen.[3–5]) Das an Gesamtumfang diese Kompendien in erheblichem Maſse übertreffende Hergenröthersche Lehrbuch erfuhr in seinem die altkirchliche Zeit (bis ca. 692) behandelnden 1. Bande eine Erneuerung durch J. P. Kirsch (Freiburg i. d. Schweiz). Auch diese Neubearbeitung ist, ähnlich wie die v. Schubertsche in Bezug auf Möller, ihrer älteren Grundlage weder in Bezug auf die Stoffverteilung noch bezüglich des zu umspannenden Zeitraums treu geblieben. Sie hat das darzustellende Material in, von den früheren mehrfach abweichenden Gruppen gegliedert, den Literaturangaben andere (und zwar zweckmäſsigere) Stellen als die früheren angewiesen, und ist, hinsichtlich des terminus ad quem der Darstellung beim Schlusse des 7. Jh. stehend geblieben (während die drei vorherg. Auflagen den 1. Band um volle 100 Jahre weiter, bis auf Karl d. Gr., erstreckt hatten). Verbesserungen und dankenswerte Ergänzungen des älteren Befunds liegen manche vor. Aber zu einer wahrhaft objektiven, kritisch unbefangenen Darstellung bringt der Bearbeiter es nicht; namentlich die auf die Papstgeschichte bezüglichen Abschnitte lassen in dieser Hinsicht vieles vermissen.[6]) — Was Raffaele Mariano in Bd. 4 und 5 seiner *Scritti varii* an monographischen Beiträgen zur Beleuchtung des Entwickelungsganges des Christentums in seinem urchristlichen und altkirchlichen Stadium geboten hat, kann wohl kaum Anspruch auf Zuzählung zur ernsteren historischen Arbeit erheben.[7]) — Eine Vermehrung des Repertoirs theologischer Zeitschriften von geschichtlichem Gehalt erfolgte durch das Erscheinen eines ersten Jahrgangs der durch Franz Diekamp (Münster i. W.) herausgegebenen *Theologischen Revue*, die in Hinsicht auf wissenschaftliche Akribie und maſsvolle Kritik relativ Tüchtiges zu leisten verspricht.[8]) Der im Schwetschkeschen Verlage (früher in Braunschweig, jetzt in Berlin) erscheinende 'Theologische Jahresbericht' hat beträchtliche Veränderungen hinsichtlich der Art seines Erscheinens erfahren. Er erscheint jetzt zerlegt in 6 fachweise geschiedene und einzeln verkäufliche Abteilungen (nebst einer 7., die das Register zum betreffenden Jahrgang bildet), von welchem die 3. und die 4. für unser Arbeitsgebiet von Interesse sind. No. 3, die NTliche Literatur behandelnd, erscheint unter Redaktion von Arnold Meyer (Bonn) und von Rudolf Knopf (Marburg). An der die Kirchengeschichte behandelnden Abteilung 4, der stärksten von allen, sind sechs Herausgeber beteiligt, von welchen die drei ersten (E. Preuschen, Alb. Bruckner und O. Clemen) das für uns in Betracht kommende Gebiet der vorreformatorischen Jhh. unter sich geteilt haben. Von den die Titel der neuen Erscheinungen (Bücher,

---

vortrag. Tübingen u. Leipzig, Mohr. III, 88 S. |[DLZ. No. 48.]| — 3) Heinr. Brück, Lehrbuch d. Kirchengesch. für akademische Vorlesungen u. z. Selbststudium. 8. verbess. Aufl. Münster, Aschendorff. XV, 961 S. |[LRs. No. 11, S. 351.]| — 4) Frz. X. Funk, Lehrbuch d. Kirchengesch. 4. Aufl. Paderborn, Schöningh. XVI, 634 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 48.]| — 5) Aloys Knöpfler, Lehrbuch d. Kirchengesch. auf Grund d. akad. Vorlesungen. 3. Aufl. Freiburg, Herder. XXVI, 808 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 48.]| — 6) Joseph Kardinal Hergenröther, Handbuch d. allgemeinen Kirchengesch. 4. Aufl., neubearbeitet v. J. P. Kirsch. Bd. 1: D. Kirche in d. antiken Kulturwelt. Freiburg, Herder. XIII, 782 S. |[Göller: RQChrA. S. 481 ff.; Zöckler: ThLBl. No. 48/9.]| — 7) Raffaele Mariano, Il cristianesimo nei primi secoli. Quadri e figure. (= Scritti varii, vol. 4/5.) Florenz, Barbera. XXV, 397, 452 S. |[H. Holtzmann: DLZ. No. 46; Zöckler: ThLBl. No. 35.]| — 8) Franz Diekamp, Theologische Revue in Verbindung mit d. Theol. Fakultät zu Münster u. unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrter hrsg. Münster, Aschen-

Abhandlungen, Zeitschriften-Artikel etc.) alphabetisch verzeichnenden Abschnitten, welche die einzelnen Literaturgruppen jeweilig eröffnen, erscheint gleichfalls eine lieferungsweise ausgegebene Sonderausgabe unter dem Titel 'Bibliographie der Theologischen Literatur'. Herausgeber des Ganzen sind die Gießener Theologen Gust. Krüger und W. Köhler.[9])

Von den größeren encyklopädischen Werken erhielt Haucks Protestantische Real-Encyklopädie während unseres Berichtsjahres einen Zuwachs von nur einem Bande, der die Reihe der Artikel bis gegen Ende des L. fortführte. Mehrfache Störungen im Zuströmen des Materials bewirkten, daß der ungefähr die erste Hälfte des Buchstaben M. enthaltende folgende Band erst zu Anfang 1903 erscheinen konnte.[10]) Von Englands großen Bibelwörterbüchern erreichte das von Hastings und Selbie mit Band 4 seinen Abschluß,[11]) während Cheyne-Black bei seinem 3. (vorletzten) Bande stehen blieb.[12])

Urgeschichte des Christentums. *Neutestamentliche Sprachwissenschaft und Textkritik.* Einen allgemein gehaltenen Überblick über die Fortschritte der Bibelforschung in sprachlicher und historischer Hinsicht bot G. Hobergs Freiburger Prorektorratsrede.[13]) Über die sprachgeschichtliche Bedeutung der NTlichen Gräcität hielt A. Thumb einen Vortrag bei der 46. Philologenversammlung, worin er die einige Zeit zuvor ausführlicher dargelegten Anschauungen (JBG. 24, IV, 3[8]) in gedrängterer Fassung wiederholte.[14]) Zwei Standard works des in Rede stehenden Gebiets: das Cremersche Wörterbuch[15]) und die Blassche Grammatik[16]) erlebten neue Auflagen. Zu C. R. Gregorys NTlicher Textkritik trat ein zweiter Band hinzu, der die älteren Versionen des NT., die auf es bezüglichen Kirchenväter-Citate und die Geschichte der Textkritik behandelt — übrigens aber damit das Werk noch nicht zu Ende führt, sondern noch einen dritten, über die Anwendung der Kritik handelnden Teil in Aussicht stellt.[17]) Von dem großartig angelegten Werke des Berliner Theologen H. v. Soden,

---

dorff. (Jährl. ca. 20 Nrn.) |[W. Muſs-Arnolt: AmJTh. 4, S. 817.]| — **9)** Gust. Krüger u. Wilh. Köhler, Theologischer JB. Bd. 21. 1901. 7 Hefte. Berlin, C. A. Schwetschke u. S. 1398 S. |[ThLBl. (1903), No. 7.]| (Zerfällt in 7 Abteilungen: 1. Vorderasiat. Literatur u. außerbibl. Religionsgesch.; 2. D. AT.; 3. D. NT.; 4. Kirchengesch.; 5. Systemat. Theologie; 6. Praktische Theologie; 7. Register [bearb. v. L. Funger]. Beigegeben ist: Bibliographie d. Theolog. Literatur für d. J. 1901; Sonderabdruck aus d. 21. Bde. d. Theolog. JB. Ebendaselbst. 372 S.) — **10)** Alb. Hauck, Realencyklopädie für protestant. Theologie u. Kirche etc. In 3. verbess. u. vermehrt. Aufl. unter Mitwirkung vieler Theologen u. anderer Gelehrter hrsg. Bd. 11: Konstantinische Schenkung — Luther. Leipzig, Hinrichs. 762 S. — **11)** James Hastings u. J. A. Selbie, Dictionary of the Bible. Vol. 4: (Pleroma — Zuzim). New-York, Ch. Scribner's S. 4°. XI, 994 S. |[Schürer: ThLZ. No. 20; Benj. Warfield: PresbRR. Expos. Times (Juni), S. 385/7.]| — **12)** T. K. Cheyne u. J. S. Black, Encyclopaedia Biblica. A critical Dictionary etc. etc. Vol. 3: Laadah — Python. London, Black. 649 S. |[Exp. Times (Juni), S. 409f.; Holtzmann; GGA. (Nov.), S. 841 ff.]|

13) Gottfried Hoberg: D. Fortschritte d. biblischen Wissenschaften in sprachlicher u. geschichtlicher Hinsicht. 2. Aufl. Prorektoratsrede. Freiburg, Herder. VI, 30 S. — × Hildebrand Höpfl, O. S. B., D. höhere Bibelkritik. Studie über d. modern-rationalist. Behandlung d. hl. Schrift. Paderborn, Schöningh. IV, 110 S. |[Lobstein: ThLZ No. 12.]| — **14)** Albert Thumb, D. sprachgeschichtliche Stellung d. bibl. Griechisch. Vortrag: ThRdsch. (März) S. 85—99. — **15)** Herm. Cremer, Biblisch-Theol. Wörterbuch d. NTlich. Gräcität. 9. verb. u. verm. Aufl. Gotha, F. A. Perthes. XX, 1120 S. — **16)** Fr. Blaſs, Grammatik d. NTlich. Griechisch. 2. verb. u. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XII, 348 S. |[Deiſsmann: DLZ. (1903), No. 4; v. Dobschütz: LCBl. (1903), No. 10.]| — **17)** Casp. René Gregory, Textkritik d. NT. 2. Bd.: D. Übersetzungen; d. Schriftsteller; Gesch. d. Kritik. Leipzig, Hinrichs. VII—X, 479—993 S. |[Nestle: LCBl. No. 22;

das mittels genauer textgeschichtlicher Untersuchungen eine Herstellung des NTlichen Textes in seiner ältesten erreichbaren Gestalt bieten soll, trat zunächst nur eine erste (etwa ein Drittel des Ganzen umfassende) Abteilung ans Licht. Die Fortführung und Vollendung ist in nahe Aussicht gestellt.[18]) Kleinere Einzelbeiträge zur NTlichen Textkritik und Sprachwissenschaft lieferten: in Deutschland F. Blafs in Gestalt einer kritischen Darstellung vom Text des 4. Evangeliums (nach dem Muster seiner früher veröffentlichten Textausgaben der beiden Lukasschriften),[19]) A. Schlatter in einer Untersuchung des Sprachcharakters ebendieses Evangeliums (mit gründlichem Eingehen auf das dem johanneischen Griechisch zu Grunde liegende hebräisch-aramäische Idiom),[20]) E. Preuschen in einer Prüfung des textgeschichtlichen Wertes der durch Omont vor kurzem bekannt gemachten griechischen Purpurhs. des Matthäustextes.[21]) Ferner in England: Kirsopp Lake in Gestalt eines gedrängten Abrisses der NTlichen Textkritik für studentische Benutzung,[22]) sowie in noch einigen Beiträgen zur Kritik einzelner Teile des NTlichen Textes;[23]) desgleichen J. R. Harris in einer Notiz über die Oxforder Peschitohs.[24]) und F. C. Burkitt in einer Studie über das Alter des Beza-Codex — welche Hs. er, entgegen den Annahmen des eben genannten Harris und einiger anderen, nicht erst dem 6., sondern schon dem 5. Jh. zuzuweisen sucht.[25]) Aus dem Nachlafs des vor einigen Jahren verstorbenen berühmten Vulgata-Forschers Sam. Berger erschien eine von demselben gesammelte und für den Druck vorbereitete Zusammenstellung von 324 Vorreden zu älteren Hss. und gedruckten Ausgaben der lateinischen Bibel.[26]) Über die beiden ersten Ausgaben des griechischen NT. von Erasmus und die sich auf sie beziehenden Kontroversen verbreitete sich A. Bludau in einer Monographie,[27]) die er aufserdem durch eine Studie, betreffend den Streit über die unechte Stelle 1. Joh. 5, 7 (das sog. *Comma Johanneum*) ergänzte.[28]) — Von den monarchianischen Evangelien-Prologen, auf welche

---

Bousset: ThLZ. (1908), No. 5.]| — **18)** Hermann Freiherr v. Soden, D. Schriften d. NT. in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt hergestellt auf Grund ihrer Textgesch. Bd. 1, Abtl. 1. Berlin, Alex. Duncker. XVI, 704 S. — **19)** Fr. Blafs, Evangelium secundum Johannem cum varietatis delectu ed. F. Bl. Leipzig, Teubner. LXIV, 110 S. |[Bousset: ThLZ (1908), No. 6.]| — **20)** Adf. Schlatter, D. Sprache u. Heimat d. 4. Evangelisten. (= Beiträge z. Förderung christl. Theol., VI, Heft 4). Gütersloh, Bertelsmann. 180 S. |[DLZ. No. 50.]| — **21)** Erwin Preuschen, D. neue Pariser Evangelien-Hs.: ZNW. 3, S. 253/6. (Betrifft d. v. Omont entdeckte Purpurhs., worüber in JBG. 23, IV, 76[221] gehandelt wurde, u. beurteilt d. Wert dieses Kodex als Textzeugen gering, legt ihm aber eine um so höhere kunstgeschichtl. Bedeutung bei.) — **22)** Kirsopp Lake, The text of the NT. (= Oxford Church Text Books). London, Rivingtons. 1901. 104 S. |[Goodspead: AmJTh. S. 130f.]| — **23)** id., Codex 1 of the Gospels and its allies. (= Texts and Studies VIII, 3). Cambridge, Univ. Press. LXXVI, 201 S. |[Nestle: ThLBl. No. 42.]| — X id., Texts from mount Athos: Stud. bibl. et eccl. 5, S. 89—185. |[Gregory: ThLBl. S. 26; Sitterley: AmJTh. S. 321f.]| — X X id., The text of the Gospels in Alexandria: AmJTh. 1, S. 79—89. — **24)** J. Rendel Harris, The Oxford Peschito: Lond. Quart. Rev. (Jan.) S. 99—107. — X K. Vollers u. v. Dobschütz, E. spanisch-arabisches Evangelienfragment: ZDMG. 4, S. 633—48. — **25)** F. C. Burkitt, The date of Codex Bezae: JThSt. S. 501—513. — **26)** Sam. Berger, Les préfaces jointes aux livres de la Bible dans les mss. de la Vulgate. Mémoire posthume. Paris, Klincksieck. 4°. 78 S. |[Nestle: ThLBl. No. 38; Lejay: RCr. No. 37; v. Dobschütz: ThLZ. No. 18; O. v. Gebhardt: DLZ. (1903) No. 6.]| — **27)** Aug. Bludau, D. beiden ersten Erasmus-Ausgaben d. NT. u. ihre Gegner. (= Bibl. Studien v. Bardenhewer etc. 7, V). Freiburg, Herder. VII, 145 S. |[Nestle: ThLZ. No. 25; Denkler: LRs. (1903) No. 8.]| — **28)** id., D. Beginn d. Kontroverse über d. Echtheit d. Comma Johanneum im 16. Jh.: Kath. 2, S. 25—51, 151—175. |[Nestle: ThLZ. No. 25.]| — X Eberh. Nestle, D.

P. Corssen vor einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Forscher lenkte, gab H. Lietzmann einen Textabdruck, verbunden mit einem solchen des Muratorischen Kanons heraus.[29]) Derselbe junge Gelehrte bereicherte, im Verein mit G. Karo, die biblisch-exegetische Literatur mit einem Verzeichnis der altkirchlichen und MAlichen Catenen zum AT. und NT. in griechischer Sprache.[30])

Neutestamentliche Isagogik, insbes. Evangelienforschung. Den gesamten Stoff der NTlichen Einleitungswissenschaft hat der Schotte James Moffatt zu einem kommentierten Textbuche mit allerlei Tabellenbeigaben und dgl. unter dem Titel 'Das historische NT.' zusammengearbeitet. Der stattliche Band von fast 50 Grofsoktavbogen engen Druckes bildet ein interessantes Produkt und Programm liberaler Reformtheologie, wie solche in manchen Kreisen auch Englands und Schottlands jetzt sich zu verbreiten beginnt. Die in neuer englischer Übersetzung aus dem Grundtext gegebenen Texte der einzelnen Bücher sind geordnet nach der Folge ihrer Entstehung, wie solche gemäfs den Annahmen des Vf. (vgl. die chronologische Tabelle, S. 105) stattgefunden hat. Die Paulusbriefe, soweit sie dem Vf. als echt gelten, eröffnen den Reigen; in ihrer Reihe fehlen der Epheserbrief als zweifelhafter Echtheit sowie die drei Pastoralbriefe als sicher erst nachpaulinisch (entstanden zwischen 105 u. 120 n. Chr., in der Reihenfolge 2. Tim., Tit., 1. Tim.). An die Paulinen schliefsen sich zunächst die synoptischen Evangelien in der Reihenfolge Mark., Matth., Lukas. Etwa gleichzeitig mit dem letztgenannten, nämlich zwischen 75 u 90 wird der Hebräerbrief angesetzt; dagegen Apg., Apokalypse und Johannesevangelium erst zwischen 90 u. 105; Joh. 21 samt 1. Joh., auch 2. u. 3. Joh. zwischen 105—20 (also gleichzeitig mit den Pastoralbriefen); Jak. u. Jud. zwischen 120 u. 135; endlich 2. Petr. nach 150.[31]) Von konservativerer Art sind die Annahmen, welche der Oxforder Gelehrte J. A. Robinson in seiner Studie über das Evangelienproblem vorträgt. Betreffs der synoptischen Frage vertritt er eine vorsichtig umgrenzte Zweiquellentheorie ähnlich der von B. Weifs. Sowohl den ersten als den dritten Evangelisten läfst er aufser dem petrinischen Urevangelisten Markus auch ein von diesem verschiedenes Dokument hohen Alters benutzen. Das 4. Evangelium gilt ihm als nicht etwa erst unter Trajan, sondern schon um das Jahr 80 entstanden, etc.[32]) Noch reaktionärer geartet sind die von dem Dominikanertheologen V. Rose (Freiburg i. d. Schweiz) dargebotenen Aufsätze über das 'tetramorphe Evangelium', die übernatürliche Empfängnis und Geburt Jesu, den Menschen- und Gottessohn und sein Heilswerk,[33]) sowie der merkwürdige Versuch einer Umdatierung der

Gesch. v. 1. Joh. 5, 7 in d. deutschen Bibel: Prot. Monatshefte 10, S. 401/7. — **29)** H. Lietzmann, D. muratorische Fragment u. d. monarchian. Prologe zu d. Evangelien. (= Kleine Texte zu theol. Vorl. u. Übungen.) Bonn, Marcus & Weber. 16 S. — **30)** G. Karo u. H. Lietzmann, Catenarum Graecarum catalogus: Götting. Nachr. 1, S. 1—66. — × Mich. Faulhaber, Hohelied-Proverbien u. Prediger-Catenen untersucht. (= Theol. Studien d. Leo-Gesellschaft, No. 4.) Wien, Mayer & Co. XV, 176 S. — **31)** James Moffatt, The hist. NT., being the literature of the NT. arranged in the order of its literary growth and according to the dates of the documents. A new translation, edited with prolegg., hist. tables, critical notes and an appendix. Second revised edition. Edinburgh, Clark. XL, 724 S. — **32)** J. Armitage Robinson, The Study of the Gospels. (= Handbooks for the Clergy edited by Arth. W. Robinson.) London, Longmans. XII, 161 S. — × B. W. Bacon, The transfiguration story. A study of the problem of the sources of our synoptic Gospels: AmJTh. S. 236—65. [[Gegen diese Baconsche Kritik v. Matth. 17 u. Par.: L. M. Mead im AmJTh. (Juli) S. 507—10.]] — **33)** V. Rose, O. P.,

vier Evangelien zu Gunsten der Annahme eines Entstandenseins des Joh.-Ev. vor den drei Synoptikern, den der rheinhessische Pfarrverweser Dr. Küppers (zurückgehend auf die fünf Jahre zuvor von Wuttig aufgestellte Hypothese ähnlicher Art, vgl. JBG. 20, IV, 8[55]) gewagt hat.[34])

Ein diesen rückläufigen Tendenzen stark entgegengesetzter Wind weht durch Ad. Merx' Erläuterungen zum neuentdeckten Sinaitext der Evangelien, dessen Varianten namentlich in den auf Jesu Geburts- und Kindheitsgeschichte bezüglichen Abschnitten zu Ungunsten des kanonischen Textes (besonders in Matth. 1, 16 f.) interpretiert werden;[35]) desgleichen durch den Versuch A. Dieterichs, die Erzählung von der Huldigung der morgenländischen Weisen, Matth. 2, 1—12, als entstanden durch eine Nachbildung des von Dio Cassius (63, 1/7) über des Armenierkönigs Tiridates Huldigungsreise zu Nero nach Rom (!) im Jahre 66 n. Chr. darzustellen,[36]) sowie durch Conybeares Verdächtigung der Echtheit der beiden Eingangskapitel des Lukasevangeliums (wegen einer hierauf weisenden Notiz, die sich armenisch am Schlusse von Ephräms Diatessaron-Kommentar überliefert befindet).[37]) Die durch Harnacks Angriff auf das sog. Magnificat Luk. 1, 46 ff. hervorgerufene Kontroverse (vgl. JBG. 24, IV, 7[34a]) fuhr fort, die beteiligten Kreise zu beschäftigen. H. A. Köstlin trat der Harnackschen Annahme bei, dafs der betr. Text einen Lobgesang der Elisabeth, nicht der Maria, bilde,[38]) während F. Spitta die entgegengesetzte Annahme vertrat.[39])

Exegetisches und Isagogisches zu den 4 Evangelien. Von J. P. Langes exegetisch-homiletischer Bearbeitung des Matthäusevangeliums erschien eine neue, die 5. Auflage, in ihren exegetischen Partieen revidiert sowie mit einer neuen Einleitung versehen durch O. Zöckler.[40]) Über Markus nach seinem Verhältnis zu den beiden anderen synoptischen Evangelien, insbesondere zu Matthäus, handelte A. Bolliger.[41]) Zur Frage nach der Urheberschaft des 3. Evangeliums lieferte J. V. Bartlett einen interessanten Beitrag, bestehend in einer sprachgeschichtlichen Erörterung des abwechselnden Vorkommens der Namenformen Ἱερουσαλήμ und Ἱεροσόλυμα (sowohl im Evangelium, wie in der Apostelgeschichte), woraus er Argumente zu Gunsten der lukanischen Autorschaft zu gewinnen suchte.[42])

Études sur les Évangiles. Paris, H. Walther. XIV, 336 S. |[Lobstein: ThLZ. No. 12; Schultzen: ThLBl. No. 29; Zenos: AmJTh. S. 828 ff.; H.: LCBl. No. 28.]| — **34)** W. Küppers, Neue Untersuchungen über d. Quellenwert d. 4 Evangelien. Gr. Lichterfelde, Runge. V, 128 S. |[Schürer: ThLZ. No. 21; Zöckler: Bew. d. Gl. S. 308—14.]| — **35)** Adalbert Merx, D. 4 kanonischen Evangelien nach ihrem ältesten bekannten Texte. Übersetzung u. Erläuterung d. syrischen, im Sinaikloster aufgefundenen Palimpsest-Hs. Tl. 2: Erläuterungen. 1. Hälfte: D. Evang. Matthäus. Berlin, G. Reimer. XXIII, 438 S. |[LCBl. No. 40; Nestle: ThLZ. No. 19.]| — **36)** Albert Dieterich, D. Weisen aus d. Morgenlande: ZNW. S. 1—14. — **37)** F. C. Conybeare, E. Zeugnis Ephräms über d. Fehlen v. Kap. 1 u. 2 im Texte d. Lukas: ib. S. 192/7. — **38)** H. A. Köstlin, D. Magnifikat Luk. 1, 46—55 Lobgesang d. Maria oder d. Elisabeth?: ib. S. 142/5. (Erklärt sich aus liturgischen Gründen für d. v. Harnack vertretene Annahme.) — **39)** F. Spitta, D. Magnifikat e. Psalm d. Maria, nicht d. Elisabeth. (= Theol. Abhandlungen; Festgabe z. 17. Mai für H. J. Holtzmann [Tübingen u. Leipzig, Mohr], S. 91/5.) — × M. Lepin, Le Magnificat doit-il être attribué à Marie ou à Élisabeth?: Univ. Cath. 2, S. 218—42. — **40)** J. P. Lange, D. Evangelium nach Matthäus, theologisch-homiletisch bearbeitet. 5. verbesserte Aufl., revidiert u. ergänzt v. Otto Zöckler. (= Theolog.-homilet. Bibelwerk. d. NT. 1. Teil). Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. XXXVI, 510 S. — **41)** Adf. Bolliger, Markus, d. Bearbeiter d. Matthäus-Evangeliums. Altes u. Neues z. synopt. Frage. Progr. Basel, Beck. 100 S. — × A. F. Hort, The Gospel according to St. Mark. Greek text with Introd., Notes etc. Cambridge, Univ. Press. XXXIV, 202 S.

Weitaus die meisten Arbeiten dieses Jahres beziehen sich auf das 4. Evangelium und die johanneische Frage. Über Blafs' Textbearbeitung und Schlatters sprachgeschichtliche Untersuchung s. oben (N. 19 u. 20). Aus dem Nachlafs F. Godets begann ein französischer Johanneskommentar — als 4. Auflage der 1863 in erster und zwei Jahrzehnte später in dritter Auflage ans Licht getretenen Arbeit des Vf. über diesen Gegenstand — zu erscheinen. Doch läfst der zunächst allein vorliegende 1. Band in seiner Neubearbeitung der historisch-kritischen Einleitung die nötige Bekanntschaft mit der einschlägigen neuesten Literatur mehrfach vermissen.[43]) Auf geistvolle Weise wurden die Hauptprobleme der johanneischen Frage durch Chr. Gore (früher Prof. in Oxford, jetzt Bischof von Worcester) behandelt, unter Erbringung eines für den apostolischen Ursprung des Evangeliums günstigen Ergebnisses.[44]) Den Teilungs- und Umstellungsversuchen Wendts sowie der damit teilweise sich berührenden Hypothese von Bacon (s. JBG. 23, IV, 32[46]) trat H. Holtzmann entgegen, ohne freilich den Geschichtswert der Angaben des Evangelisten in vollem Mafse anzuerkennen.[45]) Während J. Kreyenbühl seinem bekannten Versuche einer Versetzung des 4. Evangelisten unter die gnostischen Schriftsteller des 2. Jh. (JBG. 23, IV 32[41]) eine Verstärkung, entnommen aus dem johanneischen Bericht über Jesu Prozefs und Verurteilung, zuzuführen suchte,[46]) entzog der Tübinger Theologe J. Grill durch gründliche Untersuchungen über den Logosgedanken im Prolog und die verwandten Begriffe (wie ζωή, φῶς δόξα, etc.) im nachfolgenden Texte des Evangeliums sowohl dieser Kreyenbühlschen Hyperkritik ihre Hauptstütze wie mehreren anderen Neuerungsversuchen (bes. Baldenspergers Annahme eines Polemisierens des Evangelisten gegen Johannesjünger; auch Harnacks Bezweiflung der engeren Zugehörigkeit des Prologs zum ganzen des Evangeliums) ihre begünstigenden Momente.[47]) Gleich dieser Grillschen Arbeit, die einstweilen noch nicht vollständig vorliegt, beschäftigt eine Erstlingsschrift von K. Meyer sich hauptsächlich mit dem Logosgedanken im johanneischen Prolog, dessen inniges Verwachsensein mit dem Lehrgehalt der ganzen Schrift auch sie darzutun sucht.[48]) Zu ähnlichem Ergebnisse gelangt die den Logos behandelnde Monographie Th. Simons, die auch auf die ATlichen Grundlagen der urchristlichen Lehre vom Logos zurückgreift und die nachjohanneischen Vertreter derselben in den Kreis ihrer Betrachtung hereinzieht.[49]) Sonstiges hierher Gehörige boten Goguel,[50]) Belser,[51])

— 42) J. Vernon Bartlett, The twofold use of 'Jerusalem' in the Lucan writings: Expos. Times (Jan.) S. 157 ff. — 43) Fréd. Godet, Commentaire sur l'évangile de St. Jean. Quatrième édition, revue par l'auteur. Tom. I.: Introduction hist. et critique. Neuchâtel, Attinger. XII, 346 S. |[Nösgen: ThLBl. (1903) No. 4.]| (Erscheint gleichzeitig auch in deutscher Übersetzung. Hannover, Meyer [215 S.].) — 44) Charles Gore, The problem of the fourth Gospel: The Pilot (1902). |[H. Holtzmann: ThLZ. No. 18; A. Loisy: RCr. No. 19.]| — 45) H. J. Holtzmann, Unordnungen u. Umordnungen im 4. Evangelium: ZNW. S. 50—60. — 46) J. Kreyenbühl, D. Ort d. Verurteilung Jesu: ib. S. 15—22. (Behauptet, Jesu Verurteilung durch Pilatus habe im Palast d. Herodes stattgefunden, wofür er Mark. 15, 16—20 geltend zu machen sucht, u. woraus er d. Ungeschichtlichkeit d. johanneischen Darstellung erschliefsen zu können meint.) — 47) Jul. Grill, Untersuchungen über d. Entstehung d. 4. Evangeliums. Tl. 1. Tübingen, Mohr. XII, 406 S. |[DLZ. No. 10; J. Réville: RHR. S. 98—100; Bacon: AmJTh. S. 842 f.]| — 48) Konrad Meyer, D. Prolog d. Johannesevang., nach d. Evang. erklärt. (Diss.) Leipzig, Deichert Nachf. 101 S. |[Zöckler: EKZ. No. 38; K. Weifs: LRs. No. 10.]| — 49) Theod. Simon, D. Logos. E. Versuch erneuter Würdigung d. alten Wahrheit. Leipzig, Deichert Nachf. 182 S. |[Zöckler: EKZ. No. 33; K. Weifs: LRs. No. 10; A. v. B.: LCBl. No. 46.]| — 50) M. Goguel, La notion Johannique de l'esprit et de ses antécédents

v. Bebber[52]) und Furrer[53]) in ihren teils auf Momente des theologischen Lehrgehalts, teils auf geschichtliche und topographische Angaben des 4. Evangeliums bezüglichen Arbeiten.

Exegetisches zu den paulinischen Briefen. Eine Verteidigung des paulinischen Ursprunges der beiden Tessalonicherbriefe gab der nordamerikanische Theologe Askwith in Verbindung mit einer kurzgefaſsten Erläuterung des eschatologischen Abschnittes 2. Tess. 2.[54]) Dieselben Briefe, sowie den an die Galater kommentierte Adeney für die *Century-Bible.*[55]) Über den Inhalt des russisch geschriebenen Galaterkommentars von Glubokovskij, der wegen seines kräftigen Eintretens für die Nordgalatiertheorie und seiner Ansetzung der Abfassungszeit des Briefes in der durch Apg. 20 bezeichneten Zeit (also ungefähr gleichzeitig mit dem Römerbrief) bemerkenswert ist, gab N. Bonwetsch ein Referat im Leipziger Theologischen Literaturblatt.[56]) Die vier Gefangenschaftsbriefe wurden deutsch durch E. Haupt in einer neuen Auflage seines zur Meyerschen Sammlung gehörigen Kommentars,[57]) englisch durch G. C. Martin in einer Abteilung jener *Cent.-Bible* behandelt.[58]) Mit der Frage nach dem eigentlichen Bestimmungsort des Epheserbriefes beschäftigte sich der belgische Gelehrte P. Ladeuze,[59]) mit der Christuslehre der Pastoralbriefe (speziell mit der Stelle 1. Tim. 3, 16) der Königsberger Theologe A. Klöpper.[60])

Exegetisches zu den übrigen Schriften des Neuen Testaments. Von den nicht-paulinischen Briefen erfuhr der an die Hebräer vorzugsweise häufige Behandlung. Einen ausführlichen Kommentar in lateinischer Sprache widmete ihm der holländische Gelehrte Huyghe.[61]) Über seinen Gedankengang handelten Blaſs[62]) und der Franzose Thien,[63]) über seine sittlichen Anschauungen Hoennicke.[64]) Für die Annahme, daſs als Vf. dieser Epistel der Apostel Barnabas zu gelten habe, also die Richtigkeit der auf diesen lautenden

---

hist. Paris, Fischbacher. VII, 171 S. — × Alf. Loisy, Études évangéliques. Paris, Picard. 388 S. (Behandelt hauptsächlich Probleme d. 4. Evangeliums, bes. dessen Prolog u. d. Kap. 3, 6 u. 13. S. d. Rez. v. Holtzmann: DLZ. [1903] No. 6.) — **51)** J. Belser, D. Ausdruck *'Ιουδαῖοι* im Johannesevangelium: ThQ. S. 168—222. — **52)** van Bebber, Bethesda u. d. Gottheit Jesu: ib. S. 1—72, 498—578. — × E. Brose, D. Teich Bethesda: ThStK. S. 133—140. (Deutet d. Namen Bethesda = אֶשְׁדָּא, locus effusionis.) — × × Eberh. Nestle, Bethesda: ZNW. S. 171 f. (Deutet im Gegensatz zu Brose d. Namen vielmehr: בית חסדא = Spital, Ort des Erbarmens.) — **53)** Konr. Furrer, D. Geographische im Evang. nach Johannes: ib. S. 257—65. — **54)** E. H. Askwith, An introduction to the Thessalonian epistles, containing a vindication of the Pauline authorship of both epistles and an interpretation of the eschatologic section of 2. Thess. 2. New-York, Macmillan. 12°. 144 S. — **55)** W. F. Adeney, Thessalonians and Galatians. Authorized version, notes, index. (= The Century-Bible.) London, Simpkin. 12°. 350 S. — **56)** Nath. Bonwetsch, Rezension v. N. Glubokowskij, D. Heilsverkündigung v. d. christl. Freiheit in d. Briefe d. hl. Apostels Paulus an d. Galater. St. Petersburg, 1902 (russisch): ThLBl. (1903), No. 3, S. 30/2. — × M. R. Engel, D. Kampf um Röm. K. 7. E. hist.-exeg. Studie. Gotha, Verlagsbureau. 18 S. |[EKZ. (1903), S. 277.]| — **57)** Erich Haupt, D. Gefangenschaftsbriefe. 8. (bezw. 7.) Aufl. d. betr. Abtl. d. Meyerschen Kommentars. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VI, 198, 247, 180 S. (D. drei Hefte auch einzeln verkäuflich.) — **58)** G. C. Martin, Ephesians, Colossians, Philemon and Philippians. (= Century-Bible.) London, Simpkins. 200 S. — × Noble, Discourses on the Ep. of Paul to the Philippians. London, J. Robinson. 386 S. — **59)** P. Ladeuze, Les destinatoires de l'épître aux Éphésiens: RBibl. S. 573—80. — × J. Albani, D. Metaphern d. Epheserbriefs: ZWTh. S. 420—40. — **60)** Aug. Klöpper, Z. Christologie d. Pastoralbriefe: ib. S. 339—61. — **61)** C. Huyghe, Commentarius in ep. ad Hebraeos. Gent, Huyshauwer. VIII, 228 S. — **62)** F. Blaſs, D. rhythmische Komposition d. Hebräerbriefs: ThStK. S. 420—61. — **63)** F. Thien, Analyse de l'épître aux Hébreux: RBibl. S. 74—86. — **64)** G.

Überlieferung bei Tertullian (De pudic. 20) anzuerkennen sei, trat J. V. Bartlett ein.[65]) — Von den die katholischen Briefe betreffenden Arbeiten ist J. Kögels Studie über den Grundgedanken und die einheitliche Komposition des 1. Briefes Petri als eine gediegene Leistung, die auch den Versuchen zur Bestreitung der apostolischen Authentie dieser Epistel mit Erfolg gegenüber tritt, hervorzuheben.[66]) Betreffs des 2. Petrusbriefes hatte schon im Vorjahre der Kommentar eines tüchtigen englischen Exegeten (Ch. Bigg — s. JBG. 24, IV, 9[58]) durch die Annahme eines besonderen (von Silvanus, dem Schreiber des 1. Briefes verschiedenen) Apostelgehülfen oder Interpreten Petri als Vermittler seiner Abfassung die Bedenken gegen sein Herrühren vom genannten Apostel zu beseitigen gesucht. Dieser Lösung der betreffenden Schwierigkeit steht nahe die Hypothese von R. A. Falconer, wonach 2. Petri eine vom Apostel aus Antiochia — kurz bevor er von da nach Rom abreiste — an die Christengemeinden des Samariterlandes gerichtete Lehr- und Mahnschrift ist, deren Stilisierung nicht Petrus selbst, sondern ein apostolischer Dolmetscher (*ἑρμηνευτής*) oder Gehülfe in seinem Namen besorgte.[67]) — Von den die Johannesbriefe betreffenden Arbeiten verdienen G. Wohlenbergs Glossen zu 1. Joh. hervorgehoben zu werden.[68]) — Was die Apokalypse betrifft, so trat den mancherlei Teilungsversuchen der modernen Kritik in Bezug auf dieses Buch der katholische Gelehrte Kohlhofer auf geschickte Weise entgegen.[69]) Für das Entstandensein des Buches im domitianischen Zeitalter liefs der französische Gelehrte S. Reinach sich vernehmen, indem er (durch Kombination des angeblich in Apok. 6, 6 enthaltenen Hinweises auf ein Mifsratensein des Weins mit einer Angabe Suetons in Domit. c. 7) das Jahr 93 der christlichen Ära als seine ungefähre Entstehungszeit festzustellen suchte.[70]) Die im Vorjahre durch C. Clemen versuchte Deutung der apokalyptischen Zahl 666 als den Sinn *ἡ Ἰταλὴ βασιλεία* ausdrückend wurde von P. Corssen bestritten und damit der betreffenden Schilderung des Tieres eine Beziehung nicht auf das römische Reich, sondern auf die Person des Tyrannen Nero zu geben versucht.[71])

Leben Jesu. Unter den das gesamte Gebiet der evangelischen Geschichte umfassenden Darstellungen deutscher Autoren behauptet das zweibändige 'Leben Jesu' von Bernh. Weifs die vorderste Stelle, wie dies die seit kurzem vorliegende vierte Auflage zu erkennen gibt. Bessernde Umarbeitungen des früheren Bestandes haben hier und da stattgefunden; im ganzen jedoch ist dem Werke sein ursprünglicher Charakter eigen geblieben und betätigt dasselbe auch hinsichtlich seiner schriftstellerischen Form nach wie vor eine in weitem Umkreis zur Geltung gelangte Anziehungskraft.[72])

Hoennicke, D. sittlichen Anschauungen d. Hebräerbriefs: ZWTh. S. 24—40. — **65)** J. Vernon Bartlett, Barnabas and his genuine epistle: Exp. 1, S. 400—27. — × R. W. Bacon, Hebr. 1, 10/2 and the Septuagint Rendering of Ps. 102, 28: ZNW. S. 280/5. — **66)** Jul. Kögel, D. Gedankeneinheit d. 1. Br. Petri. E. Beitrag z. NTlich. Theologie: Beiträge z. Förd. chr. Theol. 6, Heft 5/6. Gütersloh, Bertelsmann. 198 S. — **67)** R. A. Falconer, Is second Peter a genuine epistle to the churches of Samaria?: Exp. 1, S. 459—72; 2, S. 218—27. — **68)** G. Wohlenberg, Glossen z. 1. Johannesbrief: NKZ. S. 233—40, 632—45. — × H. J. Gibbins, The second Ep. of St. John: Exp. 2, S. 228—36. — **69)** Matthias Kohlhofer, D. Einheit d. Apokalypse gegen d. neuesten Hypothesen d. Bibelkritik verteidigt. (= Bibl. Stud. v. Bardenhewer, Bd. 7, Heft 4.) Freiburg, Herder. VIII, 148 S. |[Allmang: LRs. (1903), No. 1.]| — **70)** Salom. Reinach, La mévente des vins sous le haut-empire Romain: R. archéol. 3. sér., t. 39, S. 350—74. |[Harnack: ThLZ. No. 22.]| — **71)** Peter Corssen, Noch einmal d. Zahl d. Tieres in d. Apokalypse: ZNW. S. 239—42. — **72)** Bernh. Weifs, D. Leben Jesu. 2 Bde.

Von den neueren Versuchen mäſsigeren Umfangs, welche diesem Hauptwerke zur Seite traten, sucht die von F. Oehninger gebotene Darstellung hauptsächlich durch den Reiz ihres Illustrationenschmuckes, dem übrigens ein im wesentlichen solid gearbeiteter Text zur Grundlage dient, zu wirken.[73]) Einseitig liberal gehalten sind die drei Vorträge von R. Otto,[74]) sowie die gleichfalls aus Vorträgen vor einem weiteren (nicht bloſs akademisch-theologischen) Hörerkreise erwachsene Darstellung K. Furrers, deren Spezialität in einer ausgiebigen Verwertung religionshistorischer Parallelen und einer geschickten Ausmalung des landschaftlichen Hintergrundes auf Grund autoptischer Kenntnis des heiligen Landes besteht.[75]) Auch in Schmiedels zusammenfassender Besprechung der Hauptprobleme des Lebens Jesu ist der kritisch-liberale Gesichtspunkt mit Einseitigkeit festgehalten;[76]) desgleichen in den Jowett-Vorlesungen des englischen Gelehrten Percy Gardner.[77]) Nur auf Grund der durch jüdische Schriften überlieferten Anschauungen und Nachrichten hat Sam. Krauſs das Leben Jesu darzustellen versucht. Nach ihm soll der sogar von Graetz als späte Kompilation aus fragmentarischen Talmudsagen über Jesum nachgewiesene Liber Toldoth Jeschu eine brauchbare Geschichtsquelle sein, welcher angeblich ein im 5. Jh. entstandener hebräischer 'Josippon' zu Grunde liege.[78]) Von dem an umständlicher Breite seiner Darstellung fast alle übrigen neueren Arbeiten desselben Gebietes übertreffenden Sepp-Hanebergschen Leben Jesu erschien der Schluſsteil (Bd. 5) in vierter, neubearbeiteter Auflage.[79])

Von den zahlreichen Beiträgen zur Geschichte einzelner Partieen des Leben Jesu mögen wenigstens einige hier Erwähnung finden. Die evangelischen Nachrichten über Jesu Geburt und Kindheit behandelte in kritisch-negativer Weise, besonders auf die Erzählung von den Magieren ähnliche Angriffe wie die oben erwähnten von Dieterich (s. N. 36) richtend, W. Soltau.[80]) Dagegen trat für die Glaubwürdigkeit der betreffenden Überlieferungen, insbesondere der auf die Davidische Abkunft Jesu bezüglichen, R. Grützmacher schützend ein.[81]) Über die Wunder der evangelischen

---

4. umgearbeitete Aufl. Stuttgart, Cotta. VIII, 541, 600 S. |[Hoennicke: ThLBl., No. 31; Wolff: EKZ. No. 34.]| — **73)** Fr. Oehninger, D. Leben Jesu. Constanz, Hirsch. XVI, 477 S. — × John Watson, The life of the Master. London, Hodder. 311 S. with 16 illustr. by C. H. Linson. |[Exp. Times (Jan.), S. 186.]| — **74)** Rudolf Otto, Leben u. Wirken Jesu nach hist.-kritischer Auffassung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 76 S. |[H. Holtzmann: DLZ. No. 37; Weiſsenbach: ThLZ. No. 21.]| — **75)** Konr. Furrer, Vorträge über d. Leben Jesu Christi. Zürich, Müller, Werder & Co. VIII, 264 S. |[H. Holtzmann: ThLZ. No. 6; Schlatter: ThLB. S. 367.]| — **76)** O. Schmiedel, D. Hauptprobleme d. Leben-Jesu-Forschung. (= Samml. v. Vorträgen aus Theol. u. Religionsgesch. No. 27.) Tübingen, Mohr. IV, 72 S. |[Soltau: DLZ. No. 36; Holtzmann: ThLZ. No. 26; Bayley: AmJTh. S. 825; Taylor Smith: Exp. Times (Okt.), S. 25 f.]| — **77)** Percy Gardner, A hist. view of the NT. (= The Jowett Lectures, 3d series.) London, Black. 1901. 274 S. |[JThSt. (Jan.), S. 212—32; Exp. Times (Jan.), S. 147 f.]| — **78)** Samuel Krauſs, D. Leben Jesu nach jüdischen Quellen hrsg. u. erläutert. Berlin, Calvary. VIII, 309 S. |[G. H.: LCBl. (1903), No. 11.]| — **79)** Jos. Sepp u. Bonif. Daniel Haneberg, D. Leben Jesu, wissenschaftlich u. auf Grundlage genauer Chronologie, Topographie u. universalhist. Synoptik. 4. neubearb. Aufl. Bd. 5: Leidensgesch. Christi v. 4. Osterfeste oder Leidenspascha bis z. Geistessendung. Regensburg, Manz. 680 S. |[LRs. No. 9, S. 289.]| — **80)** W. Soltau, D. Geburtsgesch. Jesu Christi. Leipzig, Dieterich. 48 S. |[Lobstein: ThLZ. No. 19; Zöckler: EKZ. No. 27; Riggenbach: ThLB. (1903), S. 50.]| — **81)** Richard Grützmacher, 1. D. Volk u. d. Davidsohn in d. Evangelien. 2. Christi Selbstzeugnis über seine David-Sohnschaft: EKZ. No. 27, 29. — × Ad. Hilgenfeld, D. Verwerfung Jesu in Nazareth nach d. kanon. Evangelien u. nach

Geschichte handelte im apologetischem Sinne W. Sanday.[82]) Die Besessenheitsheilungen insbesondere unterzog der englische Arzt (Psychiater) W. M. Alexander einer einerseits kritischen, andererseits zugleich apologetischen Untersuchung, wobei er den das Eigenartige der betreffenden Krankheitsphänomene verkennenden Flachheiten der modern-rationalistischen Deutungsweise entgegen trat.[83]) Die Gleichnisreden Christi behandelte der Jesuit L. Fonck in ausführlicher exegetischer Untersuchung, einem katholisch-orthodoxen Gegenstück zu dem zweibändigen Jülicherschen Werke.[84]) Über Jesu Gebetsleben handelte ein anderer katholischer Gelehrter,[85]) über sein Messiasbewufstsein als schon im Beginn seines öffentlichen Lehrwirkens in kräftig ausgebildeter Weise sich kundgebend Oskar Holtzmann;[86]) über die eschatologische Rede Matth. 24 H. Beibitz.[87]) — Von den auf Jesu letztes Mahl bezüglichen Arbeiten verdient die des englischen Gelehrten Box Hervorhebung, wonach nicht etwa die jüdische Passahfeier, sondern die allwöchentlich wiederkehrende Feier des Kiddusch oder der Sabbathweihe die Grundlage für dieses Mahl gebildet hätte;[88]) desgleichen die von A. Andersen, welche aufser einer kritischen Beleuchtung der vier biblischen Parallelberichte über die Abendmahlstiftung eine Zusammenstellung der ältesten nachapostolischen Nachrichten über die eucharistische Feier bis auf Justin den Märtyrer gibt.[89]) Auf die Leidensgeschichte beziehen sich, aufser dem bereits erwähnten Schlufsband des Sepp-Hanebergschen Werkes, die kleineren Monographieen von Cremer[90]) und Werner.[91]) Zur Quellenkritik der Geschichte des Prozesses Jesu vor Pilatus suchte E. v. Dobschütz einen neuen Beitrag zu liefern, bestehend in einer Untersuchung der s. g. Pilatusakten (*Ev. Nicod.* cap. 1—11), welches Apokryphon er als einen etwa aus dem Jahre 425 n. Chr. herrührenden juristischen 'Versuch, den Prozefs Jesu als in allen Formen des römischen Strafprozesses (wie dieser dem Vf. geläufig war) verlaufen darzustellen', auffafste,[92]) — wobei er aber dem Widerspruche Th. Mommsens begegnete, der einerseits ein

---

Marcion: ZWTh. S. 127—44. — **82)** W. Sanday, Miracles and the Supernatural Character of the Gospels: Exp. Times (Nov.), S. 62/7. — **83)** W. Menzies Alexander, Demonic Possession in the New Testament. Its relations, hist., medical and theological. Edinburgh, Clark. XII, 288 S. |[Exp. Times (April), S. 317; Townsend: AmJTh. (1903), S. 147/9.]| — × Theod. Zahn, D. Land d. Gadarener, Gerasener oder Gergesener: NKZ. S. 923—45. — **84)** Leop. Fonck, S. J., D. Parabeln d. Herrn im Evangelium exegetisch u. praktisch erläutert. Innsbruck, Rauch. XX, 808 S. |[X.: RBibl. (1903), S. 128/9.]| — **85)** Jakob Margreth, D. Gebetsleben Jesu Christi, d. Sohnes Gottes. Münster, Aschendorff. XI, 320 S. — × A. E. Garvie, Studies of the inner life of Jesus: Exp. (Jan.—Juni); ib. (Juli—Sept.). — **86)** Oskar Holtzmann, D. Messiasbewufstsein Jesu u. seine neueste Bestreitung. Giefsen, Ricker. 26 S. |[Nösgen: ThLBl. No. 26.]| (Ist wesentlich Kritik d. vorjähr. Schrift v. Wrede über d. Messiasgeheimnis, s. JBG. 24, IV, 10[61].) — **87)** Hugh Beibitz, The end of the age. Some critical notes on St. Matth. ch. XXIV: Exp. Times (Juli), S. 448—50. — **88)** G. H. Box, The Jewish antecedents of the eucharist: JThSt. (April), S. 357—69. |[Exp. Times (Juli), S. 435 ff.]| — × George M. Mackie, The Jewish passover in the Christian Church: Exp. Times (Juni), S. 391/7. — **89)** Axel Andersen, D. Abendmahl in d. zwei ersten Jhh. n. Chr.: ZNW. S. 115—41, 206—21. — × W. B. Frankland, The early Eucharist, A. D. 30—180. London, Clay. 4°. XI, 132 S. — **90)** Herm. Cremer, Gethsemane. E. Beitrag z. Verständnis d. Gesch. Jesu u. unserer Erlösung. Gütersloh, Bertelsmann. 104 S. |[Schlatter: ThLB. (1903), S. 99 f.]| — **91)** H. Werner, Christi Leidensgesch., e. Meisterwerk d. göttl. Vorsehung. (= Handreichung z. Vertiefg. d. chr. Erkenntnis, Heft 7). Gütersloh, Bertelsmann. 106 S. — × J. Denney, Death of Christ. Its place and interpretation in the New Test. London, Hodder. 354 S. — × × Theod. Zahn. D. zerrissene Tempelvorhang: NKZ. S. 729—56. — **92)** Ernst v. Dobschütz,

höheres Alter der *Acta Pilati* als jenes Datum im 5. Jh. behauptete, andererseits die angebliche solide Rechtskenntnis des Apokryphen-Vf. bestritt, diesen vielmehr als 'einen Menschen charakterisierte, der vom römischen Rechte gar nichts verstand und dessen juristische Unwissenheit besonders da, wo er Rechtsausdrücke wie *praetortum, praeco, velum* u. a. in den Mund nimmt, auf krasse Weise zu Tage tritt'.[93]) Über die neuesten Kritiken und apologetischen Darstellungen von Jesu Auferstehungsgeschichte und von den Erscheinungen des Auferstandenen erstattete Horn einen durch Reichhaltigkeit und lehrreiche Gründlichkeit ausgezeichneten Bericht.[94]) Für die R. Hofmannsche Hypothese, dafs der 'Berg Galiläa' Matth. 28, 16 = dem Ölberg bei Jerusalem sei, trat neuerdings J. Lepsius ein, unter Berufung auf die *Acta Pilati*, während von anderer Seite diese Annahme mehrfach bestritten wurde.[94a])

Geschichte des apostolischen Zeitalters. Vom gesamten Verlauf der urchristlichen Geschichte suchte G. Heinrici in einigen Vorträgen ein knapp gefafstes Bild zu zeichnen, wobei er von den in Betracht gezogenen biblischen Quellen mehrere als unecht behandelt (u. a. auch Eph., 1. Tim. und Tit.).[95]) Von den hierher gehörigen Darstellungen Pfleiderers und Weizsäckers erschienen neue Auflagen.[96.97]) Einen solid gearbeiteten Kommentar zur Apostelgeschichte des Lukas von überwiegend positiver Haltung lieferte Bartlett.[98]) Über die Glaubwürdigkeit eben dieses Buches handelten in gründlicher, manche wertvolle neue Gesichtspunkte beibringender Weise die von Chase gehaltenen Hulsean-Vorlesungen. Der in apologetischer Hinsicht beachtenswerten Ausführungen werden darin nicht wenige geboten; doch tritt hier und da auch einige Geneigtheit zum Rationalisieren des Wundergehaltes der lukanischen Berichte zu Tage (z. B. bei Behandlung des Pfingstwunders, dessen aufserordentliche Lichtphänomene [die 'feurigen Zungen', K. 2, 3] auf die 'glänzenden Strahlen der Frühsonne des Pfingstfestes' zurückzuführen versucht werden).[99]) — Chronologisches zur Lebensgeschichte und apostolischen Wirksamsamkeit Pauli boten Gayford (in einer Untersuchung über den Galaterbrief, welche die Webersche frühe Datierung dieser Epistel [JBG. 24, IV, 12[84]] im wesentlichen adoptiert, einschliefslich auch der Südgalatientheorie)[100]) und G. Hoennicke, dieser

---

D. Prozefs Jesu nach d. Acta Pilati: ZNW. S. 89—114. — **93)** Theod. Mommsen, D. Pilatus-Akten: ib. 3, S. 198—205. — **94)** Horn, D. Kampf um d. leibliche Auferstehung d. Herrn: NKZ. S. 241—69, 348—77, 458—87, 546—65. — **94a)** Joh. Lepsius, D. Auferstehungsberichte. Mit 1 Tfl. (= Reden u. Abhdlgn, No. 4.) Berlin, Reich Christi Verlag. 45 S. |[Barth: ThLB. (1903), S. 100 (abfällig.]| — × P. Barnabé, O. F. Min., La montagne de la Galilée, ou le Seigneur apparut aux apôtres (Matth. XXVIII, 16), est le Mont Thabor. Jérusalem, Impr. Franciscaine. 1901. 164 S. |[Euringer: LRs. (1903), S. 77.]| — **95)** Georg Heinrici, D. Urchristentum. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VIII, 143 S. |[Wolff: EKZ. No. 45; G. H.: LCBl. No. 51; Warfield: PRefR. S. 660/2; Anthony: AmJTh. (1903), S. 149.]| — **96)** Otto Pfleiderer, D. Urchristentum. Seine Schriften u. Lehren im geschichtlichen Zusammenhang beschrieben. 2. erweiterte Aufl. 2 Bde. Berlin, G. Reimer. VIII, 696 S.; V, 714 S. — **97)** C. Weizsäcker, D. apostol. Zeitalter d. christl. Kirche. 3. Aufl. Tübingen u. Leipzig, Mohr. VIII, 700 S. — **98)** J. Vernon Bartlett, The Acts, Introduction, auth. version, revised version, notes, index, map. (= The Century-Bible.) London, Simpkin. 12°. 396 S. — **99)** F. H. Chase, The credibility of the book of the Acts of the Apostles. London, Macmillan. XV, 314 S. |[Exp. Times (Juli), S. 488 f.; (Okt.), S. 18 f.; H. Holtzmann: ThLZ. No. 26; O. Cone, AmJTh. (1903), S. 144 f.]| — × David Smith, The marvels of the day of Pentecost: Exp. Times (Mai), S. 363/6. (Sucht d. 'Reden in Neuen Zungen' durch Parallelen aus d. Gesch. d. hl. Bernhard u. Franziskus zu illustrieren.) — **100)** S. C. Gayford, The date

letztere in einer Prüfung der Harnackschen sog. 'neuen Chronologie', wonach Festus seine Statthalterschaft schon 56 n. Chr. angetreten haben soll. H. tritt dieser Annahme entgegen, bestreitet aber andererseits auch manche von Zahn versuchte Datierungen. Seine Annahmen betreffs der Hauptdata, um die es sich handelt, lauten auf 33/5 als ungefähre Zeit von Pauli Bekehrung, auf 50/2 für das Apostelkonzil, auf 59 oder 60 für den Amtsantritt des Festus, auf 60 oder 61 (spätestens Frühjahr 62) für Pauli Ankunft in Rom. Auf Fixierung der Abfassungszeiten der einzelnen Briefe läfst er sich nicht ein, bestreitet übrigens bei gelegentlicher Erwähnung des Galaterbriefes die frühe Datierung V. Webers für diese Epistel; auch läfst er dieselbe nach dem eigentlichen (nördlichen) Galatien gerichtet sein.[101]) In Bezug auf Petri Aufenthalt in Rom machte Harnack auf die Wichtigkeit einer Notiz von Porphyrius (in den Apokr. des Makarius Magnes III, 22) aufmerksam, wonach dieser Apostel, nachdem er seine römischen Schafe 'kaum wenige Monate geweidet' (μηδ' ὀλίγους μῆνας βοσκήσας τὰ προβάτια), bereits den Kreuzestod erlitten habe.[102])

Biblische Theologie Neuen Testaments. Von der Lehre Jesu gab J. M. King eine ausführliche systematische Darstellung.[103]) Ein schon älterer Versuch des schottischen Theologen Stalker über die Selbstaussagen des synoptischen Christus erschien in deutscher Übersetzung.[104]) Einen Überblick über die jüngst stattgehabten Verhandlungen (von Daliman, Arn. Meyer, Fiebig, Lietzmann u. s. w.), betreffend den wahren Sinn des Ausdruckes 'Menschensohn', gab J. Croskery.[105]) Über Jesus in seinen Beziehungen zur sozialen Frage handelte Feddersen;[106]) über Inhalt und Bedeutung seiner auf die letzten Dinge bezüglichen Aussagen G. B. Stevens (nach dessen Annahme eigentlich nur die drei Punkte: Parusie, Auferstehung der Toten und Endgericht den Inhalt von Jesu eschatologischer Lehre gebildet hätten).[107]) — Das Verhältnis des paulinischen Lehrbegriffs zum Lehrzeugnis Christi beleuchtete in geistvoller Darstellung, mit gründlichem Eingehen auf sämtliche mit diesem Problem zusammenhängende Fragen, P. Feine.[108]) Speziell auf die das Gebet um Sündenvergebung betreffende

---

of the Epistle to the Galatians: JThSt. (Juli), S. 680/5. — × T. H. Stockoe, The life and lettres of St. Paul. London, Frowde. 310 S. — ×× J. Capesius u. A. Schullerus, Jerusalem u. Korinth. Zwei Vorträge über d. Apost. Zeitalter. Hermannstadt, Krafft. 66 S. — **101)** Gustav Hoennicke, D. Chronologie d. Lebens d. Ap. Paulus: NKZ. S. 569—620. Erlangen u. Leipzig, Deichert Nachf.. 71 S. |[C. Clemen: ThLZ. (1903), No. 2; Zöckler: EKZ. (1903).]| — × E. Lombard, La collecte en faveur des chrétiens de Jérusalem. Étude paulinienne: RThPh. 1/2. — **102)** Adf. Harnack, Miscelle z. Aufenthalt d. Petrus in Rom: ThLZ. No. 22, S. 604 f. — × Janvier, Hist. de St. Pierre, prince des apôtres et premier pape. Tours, Mame. 12⁰. 144 S. — ×× Carl A. Kneller, S. J., Petrus, Bischof v. Rom: ZKTh. S. 33—69, 225—46. — **103)** J. M. King, The theology of Christ's teaching. Introd. by J. Orr. London. Hodder. 508 S. |[Exp. Times (1903), S. 231 f.]| — **104)** J. Stalker, D. Christologie Jesu oder: Was sagt J. Christus über sich selbst? Nach d. Synoptikern dargestellt. (Autoris. Übers.) Dessau, A. Haarth. VIII, 157 S. |[Dalmer: ThLB. (1903), S. 51 f.]| — **105)** James Croskery, Recent discussions on the meaning of the title 'Son of Man': Exp. Times (Mai), S. 349—55. — **106)** Ernst Feddersen, Jesus u. d. sozialen Dinge. E. geschichtl. Untersuchung etc. Glückstadt, Hansen. VIII. 180 S. — × O. Cone, Rich and poor in the N. Test. A study of the primitive christian doctrine of earthly possessions. London, Black. 254 S. |[Matthews: AmJTh. (1903), S. 146 f.]| — **107)** G. B. Stevens, Is there a self-consistent New Testament-Eschatology?: AmJTh. S. 666—84. — **108)** Paul Feine, Jesus Christus u. Paulus. Leipzig, Hinrichs. VIII, 311 S. |[H. Holtzmann: GGA. (Nov.), S. 844—50; ...er: EKZ. (1903), No. 2.]| — × Vincent Rose, O. Pr.,

Lehrweise Pauli nach ihrem Zusammenhang mit derjenigen Jesu bezieht sich eine Studie von G. Bindemann.[109]) Als mehr oder weniger gehaltvolle Einzelbeiträge zur paulinischen Theologie sind zu nennen die Arbeiten von C. Clemen,[110]) Röhricht,[111]) Max Meyer,[112]) R. Kern.[113]) Auf das Verhältnis von Pauli Rechtfertigungslehre zu der des Jakobusbriefes bezieht sich eine Abhandlung von E. Ménégoz, die der neuerdings vielfach vertretenen Annahme, dafs die Stelle Jak. 2, 14—26 gegen Paulus polemisiere, mit bemerkenswerten Argumenten entgegentritt und vielmehr die wesentliche Übereinstimmung der beiden Apostel, wenn nicht in ihrer Ausdrucksweise, doch in ihren Grundgedanken behauptet.[114])

Neutestamentliche Zeitgeschichte. Von der Cohn-Wendlandschen kritischen Ausgabe der Werke Philos erschien ein vierter Band, bearbeitet von Cohn.[115]) Einen wertvollen Beitrag zur Schilderung des jüdischen Hintergrundes vom Lehrwirken Jesu und der Apostel lieferte der holländische Gelehrte de Graaf in Gestalt einer hauptsächlich die Schule der Gesetzeslehrer von Tiberias behandelnden Studie.[116]) Über die Pharisäer in ihrem Verhältnis zu Jesu handelt eine Monographie von Füllkrug;[117]) über die Judenschaft der griechisch-asiatischen Diaspora ein Aufsatz von Ramsay;[118]) über das Verhältnis der Eschatologie des Parsismus zur jüdischen und urchristlichen Lehre von den letzten Dingen eine Dissertation von E. Böklen. Zwischen den Annahmen der die religiöse Beeinflussung des Judentums von parsischer Seite her in übertriebenem Mafse behauptenden Gelehrten (wie neuerdings besonders Kohut und Cheyne) und derjenigen, die jeden derartigen Einflufs zu leugnen suchen (z. B. Söderblom), nimmt diese Arbeit eine Mittelstellung ein.[119])

Apokryphenforschung. Mit dem Entdecken, Herausgeben und Untersuchen apokrypher Texte wird rüstig fortgefahren. Einiges Neue, oder wenigstens relativ Neue hat die betr. Forschung auch in diesem Jahre ans Licht gezogen. Wir verteilen das zu erwähnende unter drei Gruppen von Schriften:

a) *Jüdisch-* (bezw. juden-christlich-) *apokalyptische* Texte. Vom griechischen Text der Sibyllinen lieferte J. Geffken für die Berliner Kirchenväter-Sammlung eine kritische Ausgabe auf Grund eines umfänglichen hs. Apparats, begleitet von Untersuchungen über die Entstehungsart und -zeit

Études sur la théologie de Saint-Paul: RBibl. S. 821—46. — **109)** Gerhard Bindemann, D. Gebet um tägliche Vergebung d. Sünden in d. Heilsverkündigung Jesu u. in d. Briefen d. Apostels Paulus. (= Beiträge z. Förderung chr. Theol. 6, I.) Gütersloh, Bertelsmann. 105 S. |[Wendt: ThLZ. No. 22.]| — **110)** Carl Clemen, D. Auffassung d. AT. bei Paulus: ThStK. S. 173—87. — **111)** Alex. Röhricht, D. menschliche Personenleben u. d. christl. Glaube n. Paulus. E. Beitrag z. Verständnis d. Christentums als Religion u. Sittlichkeit. Gütersloh, Bertelsmann. VIII, 155 S. — **112)** Max Meyer, D. Sünde d. Christen n. Pauli Briefen an d. Korinther u. Römer. Diss. Gütersloh, Bertelsmann. 80 S. — **113)** R. Kern, D. Auffassung d. Abendmahls bei Paulus nach 1. Kor. 10, 14 ff. u. 11, 23 ff.: ThStK. S. 555—96. — **114)** Eugène Ménégoz, D. Rechtfertigungslehre n. Paulus u. n. Jakobus. (Autoris. Übers:) Giefsen, Ricker. 86 S. |[DLZ. No. 49.]| — **115)** Leop. Cohn, Philonis Alexandrini opera quae supersunt. vol. 4, continens: De Abrahamo; de Josepho; de vita Mosis l. I et II; de Decalogo. Berlin, G. Reimer. XXXIV, 307 S. |[Heinrici: ThLZ. (1903), No. 8.]| — **116)** H. T. de Graaf, De joodsche wertgelerden in Tiberias van 70—400 n. Chr. Groningen, L. v. d. Klei. |[König: AELKZ. No. 29.]| — **117)** Gerhard Füllkrug, Jesus u. d. Pharisäer. E. Beitrag z. geschichtl. Auffassung d. Lebens Jesu. Leipzig, Dieterich. V, 94 S. — **118)** W. M. Ramsay, Phe Jews in the Graeco-Asiatic Cities: Exp. (Jan), S. 19—32. — **119)** Ernst Böklen, D. Verwandtschaft d. jüdisch-christlichen mit d. pars. Eschatologie.

der herkömmlicherweise in 14 Bücher geteilten Urkk., die er unter dem Gesichtspunkt einer teils jüdisch-, teils christlich-apologetischen Schriftstellerei des näheren beleuchtet.[120]) Über die Beziehungen der ältesten jüdischen zur chaldäischen Sybille handelt Bousset.[121]) Über das lateinisch und altenglisch überlieferte Bruchstück eines Jannes- und Mambres-Apokryphons M. Förster.[122]) Das Buch der Jubiläen edierte der britische Apokryphenforscher Charles auf Grund des äthiopischen Texts in englischer Sprache, unter Beifügung wertvoller einleitender Bemerkungen und Erläuterungen.[123]) Vom äthiopischen Texte des Henoch-Buches lieferte J. Flemming für die 'Texte und Untersuchungen' eine Ausgabe nebst Einleitung und erläuternden Anmerkungen.[124])

b) *Apokryphe Evangelienschriften.* Für die bisher noch ununtersucht gebliebene Notiz über Jesu Taufe, welche das Chronicon Paschale bietet, suchte A. Jacoby die alte syrische Didascalia apostolorum als Quelle nachzuweisen, indem er noch einige auf denselben Gegenstand bezügliche Angaben in den Homilien syrischer und griechischer KVV. ergänzend herbeizog.[125]) Über das in der Berliner syr. Hs. 203 (Sachau 27) enthaltene Fragment aus dem Protevangelium Jacobi handelte E. Nestle;[126]) über apokryphe Jakobus-Akten und Aquilas-Akten J. Ebersolt.[126a]) Die im Vorjahre durch Harnack (auf Grund einer georgischen Überlieferung, vgl. JBG. 24, IV, 16[121]) bekannt gemachten apokryphen Nachrichten über Joseph von Arimathia machte E. v. Dobschütz zum Gegenstand einer Untersuchung.[127]) Über desselben Forschers Studie über die Pilatusakten, sowie über deren Kritik durch Mommsen war oben (N. 92 f.) die Rede. — Das Verhältnis des 1892 durch Bouriant entdeckten Petrusevangeliums zur kanonisch-evangelischen Überlieferung unterzog Stocks einer näheren Beleuchtung. Neben dem ganz und gar sekundären Charakter dieses Texts ist es dessen Vermischt- und Entstelltsein mit allerhand der jüdischen Literatur entstammenden Zügen (wohin er u. a. auch das riesengrofse wandelnde Kreuz rechnet), was sein Interesse besonders fesselt.[128])

Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 150 S. |[Goodspead: AmJTh. (Juli), S. 617.]| — **120)** J. Geffken, D. Oracula Sibyllina, bearbeitet. (= D. griech. christl. Schriftsteller, Bd. 8.) Leipzig, Hinrichs. LVI, 240 S. |[Wendland: DLZ. No. 89; Zöckler: ThLBl. No. 89; C. Weymann: HJb. S. 615 f.]| — × id., Komposition u. Entstehungszeit d. Oracula Sibyllina: TU., NF. 8, I. Ebendas. IV, 78 S. |[Wendland: DLZ. No. 89.]| — **121)** W. Bousset, D. Beziehungen d. ältesten jüd. Sibylle z. chaldäischen Sibylle, u. einige weitere Beobachtungen über d. synkretistischen Charakter d. spätjüdischen Literatur: ZNW. S. 23—49. — **122)** M. Förster, D. lat. u. alt-englische Fragment d. Apokryphe v. James u. Mambres: Arch. St. neu. Spr. 108, I, S. 15 ff. — **123)** R. H. Charles, The Book of Jubilees or: the Little Genesis. Translated from the Ethiopic text, with Introd., Notes etc. London, Black. 368 S. |[Exp. Times (Nov.), S. 88.]| — **124)** J. Flemming, D. Buch Henoch. Äthiopischer Text, mit Einleitung u. Anmerkungen: TU., NF. 7, I. Leipzig, Hinrichs. XVI, 172 S. — **125)** A. Jacoby, E. bisher unbeachteter apokrypher Bericht über d. Taufe Jesu. Nebst Beiträgen z. Gesch. d. Didaskalie d. Apostel u. Erläuterungen zu d. Darstellungen d. Taufe Jesu. Strafsburg, Trübner. VI, 107 S. |[G. H.: LCBl. No. 44; v. Dobschütz: ThLZ. No. 24; Burrage: AmJTh. (1903), S. 150 f.]| — **126)** Eberh. Nestle, E. syrisches Bruchstück d. Protevangelium Jacobi: ZNW, S. 85 f. |[Harnack: ThLZ. No. 25.]| — **126a)** J. Ebersolt, Les Actes de St. Jacques et les Actes d'Aquilas, d'après deux mss. grecs de la Bibliothèque nationale. Paris, Leroux. II, 78 S. |[Harnack: ThLZ. No. 25.]| — **127)** E. v. Dobschütz, Joseph v. Arimathia: ZKG. S. 1—17. (Zu Grunde liegt d. v. Marr aus d. Georgischen ins Russische übertragene u. dann v. Harnack [SB. Berlin 89, S. 920 ff.] verdeutschte Apokryphon: 'Buch, niedergeschrieben v. Joseph v. Arimathia, d. Schüler unseres Herrn J. Christi; Erzählung v. d. Erbauung d. Kirche unserer hl. Herrscherin Maria, d. Gottes-

c) *Apokryphe Apostelgeschichts-Nachrichten.* Die Paulus- und Thekla-Akten erfuhren durch O. v. Gebhardt eine kritische Behandlung, bestehend hauptsächlich in gründlicher Untersuchung der weitverzweigten Überlieferung der 4, ja bezw. 5 lateinischen Versionen dieses Apokryphon.[129]) Die syrisch überlieferten Petrus- und Paulusakten besprach auf Grund der viererlei für ihre Darstellung verwertbaren Texte (nämlich a. kleiner beiläufiger Angaben; b. primärer syrischer Texte; c. contaminierter syrischer Texte; d. Karschuni-Texte) der in Rom lebende Orientalist Anton Baumstark.[130]) Über die durch eine byzantinisch-griechische Legendenhs. des 10. Jh. überlieferte romanhafte Erzählung von Petrus und seinem Jünger Pankratius berichtete H. Usener.[130a]) Vom Protevangelium Jacobi und einem Bericht über Mariä Himmelfahrt gab Mrs. Agnes Smith Lewis syrisch überlieferte Texte heraus, ergänzt durch noch mehrere Mitteilungen verwandten Inhalts.[131]) Aus kirchenslavischen Quellen gab Ivan Franko (Lemberg) interessante verdeutschte Auszüge heraus, enthaltend häretische Apostellegenden späten Ursprungs und z. T. höchst fabelhaften Inhalts (z. B. aus einer Hs. der bulgarischen Nationalbibliothek zu Sofia seltsame Berichte über Petri Wanderungen nach Christi Himmelfahrt, über die Schicksale des einst in die Sklaverei verkauften Christuskindes; über das Einherwandeln von Fischen auf trockenem Lande u. s. f.).[132]) — Noch späteren Datums sind die von W. E. A. Axon aus einem mohammedanischen *Evangelium Barnabae* mitgeteilten Proben legendarischer Berichte, betreffend u. a. Jesu Scheintod am Kreuze sowie sein nachmaliges Erscheinen aus dem Himmel, in Begleitung der 4 Erzengel Gabriel, Michael, Asrafiel und Azrael.[133])

Äufsere Entwickelung der Kirche vom 2. bis 7. Jahrhundert. *Missions- und Verfolgungsgeschichte der vorkonstantinischen Zeit.* In A. Harnacks ausführlicher Darstellung des christlichen Missionswesens bis zum Beginn des 4. Jh. wird — nach einem summarischen Rückblick auf das apostolische Zeitalter — zuerst die 'Missionspredigt in Wort und Tat' charakterisiert, dann über die Missionare

---

gebärerin, in d. Stadt Lydda'.) — **128)** Stocks, Z. Petrusevangelium: ZNW. S. 276—314. — × J. Rietsch, D. nachevangelischen Geschicke der bethanischen Geschwister u. d. Lazarusreliquien in Andlau (Elsafs). Strafsburg, Leroux. 59 S. — **129)** Osk. v. Gebhardt, Passio S. Theclae virginis. D. lat. Übersetzungen d. Acta Pauli et Theclae, nebst Fragmenten, Auszügen u. Beilagen hrsg.: TU., NF. 7, II. Leipzig, Hinrichs. CXVIII, 188 S. ||[Krüger: LCBl. No. 45; v. Dobschütz: ThLZ. No. 25; Corssen: DLZ. No. 50.]|| — — **130)** Anton Baumstark, D. Petrus- u. Paulusakten in d. literar. Überlieferung d. syrischen Kirche. Festgrufs an d. Priesterkolleg d. deutschen Campo Santo zu Rom, z. 25j. Feier seines Bestehens. Leipzig, Harrassowitz. 80 S. ||[Nestle: DLZ. No. 14; v. Dobschütz: ThLZ. No. 9.]|| — **130a)** Herm. Usener, E. Spur d. Petrusevangeliums: ZNW. S. 358/8. (Nach d. griech. Legendenhs. hist. gr. 8 d. Wiener Hofbibliothek aus d. 11. Jh. soll Petrus mit d. früher bei Antiochia in Syrien als Einsiedler lebenden Pankratius v. da nach Sizilien gereist sein, um hier unweit Tauromenium christl. Kirchen zu gründen Eingefügt in diese Legende ist e. apokr. Bericht über d. Gesch. Jesu v. seiner Empfängnis bis z. Himmelfahrt, d. übrigens keine Anklänge an d. seit 1892 bekannte apokr. Petrusevang. bietet.) — **131)** Agnes Smith Lewis, Apocrypha Syriaca. The Protevangelium Jacobi and Transitus Mariae. With texts from the Septuagint, the Corân, the Peschitta and from a Syriac hymn in a Syro-Arabic Palimpsest of the fifth and other centuries. Edited and translated. (= Studia Sinaitica, No. 11.) Cambridge, Univ. Prefs. 4°. LXXII, 71, 161 S. — **132)** Ivan Franko, Beiträge aus d. Kirchenslawischen zu d. Apokryphen d. NT. I. Zu d. Pseudoklementinen; 2. Zu d. gnostischen *Περίοδοι Πέτρου*: ZNW. S. 142—55, 315—35. — **133)** W. E. A. Axon, On the Mohammedan Gospel of Barnabas: JThSt. (April), S. 441—51.

und die ihr Wirken teils fördernden, teils hemmenden Umstände gehandelt, und letztlich, in dem Abschnitt IV 'Die Verbreitung der christlichen Religion' über das Ergebnis der missionarischen Tätigkeit berichtet. Hierbei wird (S. 413 ff.) ein annähernd statistisches Darstellungsverfahren angewendet, mittels Aufzählung der Orte (zuerst des Orients, dann des Abendlandes), in welchen Christengemeinden vor dem Nicäischen Konzil nachweisbar sind unter Beibringung kurzer geschichtlicher Angaben über das allmähliche Fortschreiten der Ausbreitung in den einzelnen Provinzen. Sowohl diese statistische Schlufspartie des Werks wie vieles von den Details im 2. und im 3. Hauptabschnitte darf als relativ neu und verdienstlich anerkannt werden, während die an die NTliche Grundlage der Entwickelung anknüpfenden Eingangspartieen unter den bekannten negativ-kritischen Voraussetzungen des Vf. leiden und daher wegen nicht weniger Punkte (vor allem wegen der Bestreitung der Geschichtlichkeit des Missionsbefehls Christi in Matth. 28, 19 und Par.) seitens der konservativ gerichteten Kritik scharfe Angriffe erfahren haben.[184]) Wesentlich positiver Art sind die von Rainy in seiner Geschichte der äufseren Entwickelung der alten Kirche von Trajan bis zur Mitte des 5. Jh. dargelegten Auffassungen.[185]) Für die Märtyrergeschichte der vorkonstantinischen Zeit hat O. v. Gebhardt eine Sammlung kritisch bearbeiteter Urkk.texte von vorzüglichem Werte geliefert.[186]) Neben ihm darf ein römisch-katholischer Autor H. Leclercq genannt werden, als Vf. eines zunächst nur bis zum Schlusse des 2. Jh. gediehenen martyrologischen Werks, das mit einer seltenen kritischen Vorsicht gegenüber legendarischer Unkritik gearbeitet ist und in seinem weiteren Verfolge Beachtenswertes zu leisten verspricht.[187]) Einzelne Züge aus der Periode der Christenverfolgungen beleuchteten O. Heine,[188]) E. Viéla,[189]) C. Callewaert — dieser letztere als Gegner von Mommsens Coercitionstheorie (indem er nämlich auf Grund verschiedener Äufserungen Tertullians das Bestehen einer förmlichen kaiserlichen Strafgesetzgebung wider die Christen [schon seit Nero] wahrscheinlich zu machen sucht).[140]) Aus der Diokletianischen Verfolgungsepoche edierte A. Deifsmann ein interessantes Dokument, überliefert durch einen Papyrus des Britischen Museums und bestehend in einem (freilich teilweise schwer lesbaren) Briefe, worin der christliche Presbyter Phenosiris seinen Mitpresbyter Apollon über die durch Totengräber bewirkte Überführung einer gewifsen *πολιτική* (wohl auch einer

---

184) Adf. Harnack, D. Mission u. Ausbreitung d. Christentums in d. ersten 3 Jhh. Leipzig, Hinrichs. XII, 561 S. |[Harnack: ThLZ. No. 24 (Selbstanzeige); M.: LCBl. (1908), No. 4; Wohlenberg: ThLBl. (1908), No. 9—10; Beyer: EKZ. (1908), S. 57—61. — **185)** Robert Rainy, The ancient catholic Church from the accession of Trajan to the fourth General Council. Edinburgh, Clark. XII, 529 S. |[Krüger: ThLZ. No. 28; Hulbert: AmJTh. S. 586f.; Warfield: PRRev. S. 661/3.]| — × H. D. Maurice Spence, Early Christianity and Paganism, A. D. 64 to the Peace of the Church in the fourth century. London, Cassell. 576 S. — **186)** Osk. v. Gebhardt, Acta martyrum selecta. Ausgewählte Märtyrerakten u. andere Urkk. aus d. Verfolgungszeit d. christl. Kirche, hrsg. Berlin, Alex. Duncker. XII, 259 S. |[C. Weymann: ByzZ. S. 683; Kropatscheck: ThLBl. No. 19; E. v. d. Goltz: ThLZ. No. 18; Funk: ThQ. (1908), S. 292f.]| — **187)** H. Leclercq, Les martyrs. T. 1: Les temps Néroniens et le deuxième siècle. Paris, Oudin. 800 S. |[JThSt. (1908), S. 811f.]| — **188)** O. Heine, D. Apologie d. Apollonius: DEBll. S. 97—108. — **189)** E. Viéla, Essai sur Lucien de Samosate et les chrétiens. (Th.) Montauban, Granié. 80 S. — **140)** C. Callewaert, Les premiers chrétiens furent-ils persécutés par édits généraux ou par mesures de police?: R. d'hist. eccl. par Cauchie et Ladeuze No. 2/3. |[DLZ. (1908), No. 2.]| — **141)** A. Deissmann, E. Original-

Christin) nach seinem Wohnort benachrichtigt.[141]) — Mit der Krisis der Konstantinischen Epoche und der Religionspolitik des ersten römischen Christenkaisers beschäftigen sich einige kleinere Arbeiten von Laven,[142]) Hartmann,[143]) Preger.[144])

Nachnicänische Entwickelung der Kirche bis um 700. Dem nächsten Jh. nach Konstantin d. Gr. gilt die von H. Kelly in Bd. II seiner Geschichte der christlichen Kirche gegebene Darstellung.[145]) Auf Julian den Abtrünnigen beziehen sich, aufser Bd. II und III des nun zum Abschlufs gelangten grofsen Werks von P. Allard,[146]) die Monographie von G. Negri,[147]) sowie einige kleinere Arbeiten von R. Asmus, betreffend Briefe des Kaisers an verschiedene Personen.[148]) Theodosius den Grofsen, als Begründer des orthodoxen Kaiserstaats, behandelte der griechische Archimandrit Athanasiades,[149]) das Ostgotenreich unter Amalasunta in seinen Beziehungen zur römischen Kirche der Italiener Ginetti.[150]) Verschiedene Beiträge zur äufseren Geschichte des Christentums und seiner Missionen im Orient und im Abendland lieferten Palmieri,[151]) Labourt,[152]) Bury,[153]) Field,[154]) Röfsler.[155])

Geschichte der Kirchenverfassung, insbesondere des Papsttums. Über die Anfänge des kirchlichen Episkopats handelte der Newyorker Kirchenhistoriker A. McGiffert. Seine hauptsächlich bei den Ignatiusbriefen und bei Clem. 1. Kor. 40/4 verweilende Darstellung betont die Eucharistie-Verwaltung als die wichtigste Aufgabe und Hauptfunktion der urchristlichen Bischöfe (ähnlich wie seinerzeit Sohm in Bd. I seines Kirchenrechts).[156]) Von anders gearteten Voraussetzungen aus betrachtet der eifrige Presbyterianer W. Paterson die Ursprünge des kirchlichen Gemeindevorsteher-

---

dokument aus d. Diokletianischen Christenverfolgung: Papyrus 718 d. Brit. Mus., hrsg. u. erklärt. Tübingen, Mohr. VII, 36 S. |[Harnack: ThLZ. No. 7; O. v. Gebhardt: DLZ. No. 48; Pfeilschifter: LRs. (1908), No. 1; P. Lejay: RCr. (1908), S. 10f.]| — × P. Franchi de' Cavalieri, Una lettera d. tempo d. persecuzione Dioclezianéa: N. Boll. d. Archeol. crist. S. 15—25. — **142)** H. Laven, Konstantin d. Gr. u. d. Zeichen am Himmel. Trier, F. Lintz. 31 S. — **143)** W. Hartmann, Konstantin d. Gr. als Christ u. Philosoph in s. Briefen u. Erlassen. (Progr.) Fürstenwalde. 4°. 35 S. — **144)** Th. Preger, Konstantinos-Helios: Hermes 36, IV, S. 457—69. — **145)** H. Kelly, Hist. of the Church of Christ. Vol. 2: 324 to 430 A. D. London, Longmans. 354 S. — **146)** Paul Allard, Julien l'Apostat. T. 2: Julien Auguste; J. et le paganisme; J. et les chrétiens; la législation. T. 3: J. et les chrétiens: la persécution et la polémique; la guerre de Perse. Paris, Lecoffre. 380, 416 S. |[Funk: LRs. (1908), No. 1.]| — × id., La religion de l'empereur Julien: RQH. (April), S. 349—98. — **147)** Gaetano Negri, L'imperatore Giuliano l'Apostata. Studio storico. Milano, Hoepli. 16°. XIX, 528 S. |[André: RHR. (1908), S. 412ff.]| — × C. A. Wilkens, Neue Studien über Julian Apostata: AELKZ. No. 2/4. — **148)** R. Asmus, 1. Julians Brief an Pegasius: ZKG. S. 489—95; 2. Julians Brief an Dionysios: Arch. f. Gesch. d. Philos. 8, IV, S. 425—41; 3. Julians Brief an Oreibasios: Philologus S. 577—92. — **149)** A. Athanasiades, D. Begründung d. orthodoxen Staats durch Kaiser Theodosius d. Gr. Leipzig, Harrassowitz. 47 S. |[Bonwetsch: DLZ. No. 25; Krüger: ThLZ. No. 16.]| — **150)** L. Ginetti, Il governo di Amalasunta e la chiesa di Roma. (Progr.) Siena. 171 S. — **151)** A. Palmieri, La chiesa Georgiana e le sui origini: Bessarion 2. sér., vol. 1, S. 218—28, 397—403; vol. 2, S. 188—204. — **152)** J. Labourt, Le christianisme dans l'empire des Perses: R. d'hist. et de litt. rel. S. 97—121, 193—201. — **153)** J. B. Bury, Tirechán's Memoir of St. Patrick: EHR. S. 235—67. — **154)** J. Edw. Field, Saint Berin, the apostle of Wessex. The hist., legends, traditions of the beginnings of the West Saxon Church. London, S. P. C. K. 12°. 248 S. — **155)** Charles Rössler, Les influences celtiques avant et après Colomban. Paris, Bouillon. 102 S. |[Henebry: AmJTh. (1908), S. 201.]| — **156)** Arthur C. Mc. Giffert, The origin of high-church episcopacy: AmJTh. (Juli), S. 417—33. |[ExposTimes S. 581f.]| (Unter high-church episc. versteht d. Vf. d. altkirchl. monarchischen Episkopat.)

amts.[157]) Den Text der syrischen Didaskalia, der Grundlage von Buch I bis VI der sog. Apost. Konstitutionen, bot F. Nau zum erstenmal in französischer Übersetzung dar.[158]) Zur Geschichte des Ordinationswesens in den ersten Jhh. der Kirche lieferte C. Richert einen wichtigen Beitrag, betreffend die rechtliche Behandlung der den Empfang gültiger geistlicher Weihen unmöglich machenden Irregularitäten während der vornicänischen Periode.[159]) Über Justinians Kirchengesetze, betreffend das Kirchenvermögen, die kirchlichen Beamten und die bischöfliche Amtsgewalt, handelte G. Pfannmüller.[160]) Die durch Friedrichs vorjährigen Angriff auf die sardicensischen Canones (JBG. 24, IV, 20[146]) angeregte Kontroverse nahm ihren Fortgang, indem einerseits Friedrich weitere Argumente zu Gunsten seiner Fälschungshypothese beizubringen suchte,[161]) andrerseits Funk und Turner für die Echtheit der angefochtenen Satzungen eintraten.[162.163])

Die Papstgeschichte vornicänischer Zeit wurde von Esser[164]) und Chapman[165]) mit kleineren Beiträgen bereichert. Zu der des 4. und des anhebenden 5. Jh. veröffentlichte J. Wittig zwei Arbeiten, betreffend die Persönlichkeit und das Pontifikat des Damasus,[166]) sowie Innocenz I. und dessen Nachfolger Zosimus. Für die Aufhellung der Geschichte der beiden letzteren wurden von ihm u. a. zwei Briefe zu verwerten gesucht, die, obschon an Innocenz I. gerichtet, durch die benediktinische Briefsammlung des Basilius M. überliefert sind und wovon einer (nach Wittigs Annahme) den hl. Chrysostomus zum Vf. hat.[167]) Auf noch spätere Epochen der altkirchlichen Entwickelung des Papsttums beziehen sich die Arbeiten von Nobili-Vitelleschi,[168]) Rohr,[169]) Görres[170]) und Mann.[171])

— **157)** W. Paterson, The presbyterate. Defense of Presbyterianism. (= The Church of the New Test.) London, Allenson. 256 S. — × T. M. Lindsay, Church and the ministry in the early Centuries. London, Hodder. 420 S. — **158)** F. Nau, La Didascalie. Traduite du Syriaque pour la première fois. Paris, Lethielleux. 176 S. — **159)** Camill Richert, D. Anfänge d. Irregularitäten bis z. allg. Konzil v. Nicäa. (= Strafsb. Theol. Stud. 4, III.) Freiburg, Herder. IV, 116 S. |[M. Hofmann S. J.: ZKTh. S. 589f.]| — × Ch. Gore, On the ordination of the early bishops of Alexandria: JThSt. (Jan.), S. 278—88. — × × G. Graf, E. alter Weiheritus d. morgenländischen Kirche, nach d. Arab. übersetzt: Kath. 2, S. 272—81. — **160)** G. Pfannmüller, D. kirchl. Gesetzgebung Justinians, hauptsächlich auf Grund d. Novellen. Berlin, Schwetschke & S. VIII, 94 S. |[Frantz: ThLZ. No. 21; Fr. Arnold: AmJTh. (1903), S. 155/7.]| — **161)** J. Friedrich, D. Unechtheit d. Kanones v. Sardika. II: SBMünchen S. 383—426. — × E. Friedberg, Res. v. Abtl. I d. vorl. Abhdlg.: Deutsch. Z. f. KRecht S. 82ff. (Erklärt Friedrichs Darlegung für beweiskräftig.) — **162)** F. X. Funk, D. Echtheit d. Kanones v. Sardika: HJb. 8, S. 497—516. — **163)** C. H. Turner, The genuineness of the Sardican Canons: JThSt. (April), S. 370—98. — × G. Monchamp, Pour l'authenticité des actes du concile de Cologne de 346: Bull. Ac. R. de Belge 4, S. 245—88. — **164)** G. Esser, Tertullian de pudicitia cap. 21 u. d. Primat d. röm. Bischofs: Kath. 2, S. 193—220. — × K. Bihlmeyer, D. Besuch Polykarps bei Anicet u. d. Osterfeierstreit: ib. 1, S. 304—27. — **165)** J. Chapman, La chronologie des premières listes épiscopales de Rome: R. bénéd. S. 145—70. — × G. Savio, Una lista di vescovi italiani presso S. Atanasio: Arch. stor. Lomb. t. 34, S. 322—39. — **166)** Joseph Wittig, Papst Damasus I. Quellenkritische Studien zu s. Gesch. u. Charakteristik. (= RQChrA. Suppl. 14.) Freiburg, Herder. XVI, 112 S. |[Künstle: LRs. (1903), No. 8.]| — **167)** id., Studien z. Gesch. d. Papstes Innocenz I. u. d. Papstwahlen d. 4. Jh.: ThQ. S. 388—439. |[C. Weymann: HJb. S. 620f.]| — **168)** F. Nobili-Vitelleschi, D. storia civile e politica d. papato, d. imperatore Teodosio a Carlomagno. Bologna, Zanichelli. 546 S. — **169)** Rohr, Gelasius I. u. d. Primat: ThQ. S. 110—28. — **170)** Frz. Görres, D. spanisch-westgotische Episkopat u. d. röm. Papsttum unter König Rekared d. Katholischen bis Wamba (586—680): ZWTh. S. 41—72. (Beschäftigt sich insbesondere mit d. romfeindlichen Haltung d. Bischöfe Eugen I.

Geschichte der christlichen Sitte, der Askese und des Mönchtums. Die von E. v. Dobschütz zusammengestellten sittengeschichtlichen Bilder aus dem Leben der ältesten Kirche greifen zurück bis ins apostolische Zeitalter, schildern hier einerseits das jerusalemisch-judenchristliche Gemeindeleben, andrerseits das der Heidenchristen des paulinischen und des nachpaulinischen Zeitalters, und schliefsen ab mit den Erscheinungen und Zuständen der Anfangsepoche des Gnosticismus und der katholischen Übergangszeit. Bei Behandlung der noch in die NTlich-urgeschichtliche Epoche fallenden Erscheinungen macht sich auch bei diesem Autor (ähnlich wie bei Harnack, s. N. 134) das Befangensein in negativ-kritischen Veraussetzungen mehrfach bemerklich; so u. a. darin, dafs er die Briefe an Timotheus und Titus als Quellen erst für die vorgerücktere nachapostolische Zeit behandelt.[172]) Über den Dienst und die soziale Stellung der Frauen während der ersten christlichen Jhh. handelten L. Zscharnack[173]) sowie Hans Achelis, der letztere mit spezieller Rücksicht auf den Inhalt von 1. Kor. 7 sowie auf das Syneisaktenwesen und die damit zusammenhängenden Verhältnisse und Zustände. Die von ihm beigebrachten Belege für die ursprüngliche Harmlosigkeit und Unverfänglichkeit mancher der Beziehungen zwischen ehelos lebenden Personen verschiedenen Geschlechts, die erst durch die rigoristischere Lebensansicht und Praxis einer späteren Zeit schroff verurteilt wurden, sind von nicht geringem Interesse; desgleichen die Nachweise, betreffend die teilweise lokale Fortdauer jener älteren Verhältnisse bis in spätere Jhh. hinein (namentlich in der altbritischen und irischen Kirche, wo noch im 6. Jh. ein klösterliches Zusammenleben von priesterlichen Mönchen und von Nonnen stattfindet).[174]) Über das mönchische Leben des 4. und 5. Jh. nach den Berichten seiner Förderer und Gönner handelte der (inzwischen verstorbene) Strafsburger Kirchenhistoriker E. Lucius.[175]) Auf des spanischen Presbyters Vigilantius Polemik gegen ungesunden Ascetismus und Aberglauben bezieht sich eine kleinere Arbeit von A. Réville.[176]) Über den Monte Cassino-Text der Regel des h. Benedikt handelte unter textkritischem Gesichtspunkt E. C. Butler.[177]) Verschiedene

---

v. Toledo, † 656, u. Braulio v. Saragossa. † 651.) — **171)** H. K. Mann, Lives of the Popes in the early middle ages. Vol. 1, pt. 1: Popes under the Lombard rule a. D. 590—657. Leipzig, Paul. 450 S. — **172)** Ernst v. Dobschütz, D. urchristl. Gemeinden. Sittengeschichtl. Bilder. Leipzig. Hinrichs. XIV, 800 S. ||[V. Weber: LRs. No. 11; E. v. d. Goltz: ThLZ (1908), No. 2; Anthony: AmJTh. (1908), S. 149; Exp. Times (Juli), S. 456.]|| — **173)** Leop. Zscharnack, D. Dienst d. Frau in d. ersten Jhh. d. christl. Kirche. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VIII, 192 S. ||[LCBl. (1908), No. 10.]|| — × E. Wüscher-Becchi, D. Kopftracht d. Vestalinnen u. d. Velum d. gottgeweihten Jungfrauen: RQChrA. S. 815—25. — **174)** Hans Achelis, Virgines subintroductae. E. Beitrag z. 7. Kapitel d. 2. Korintherbriefes. Leipzig, Hinrichs. VIII, 75 S. — **175)** E. Lucius, D. mönchische Leben d. 4. u. 5. Jh. in d. Beleuchtung seiner Vertreter u. Gönner. Festschr. f. Holtzmann, S. 121—56. Tübingen u. Leipzig, Mohr. — × L. Risch, Essai sur Saint-Hilarion et ses hameaux. Versailles, impr. Aubert. 127 S. — ×× H. J. Feasey, Monasticism: what is it? A forgotten chapter in the hist. of labor. St. Louis (Mo.), Herder. 280 S. -- **176)** A. Réville, Vigilance de Calagurris. Un chapitre de l'ascétisme monastique. Progr. Paris, Impr. nationale. 25 S. — **177)** E. C. Butler, The Monte Cassino text of St. Benedict's rule (Regulae S. Benedicti traditio codicum mss. Casinensium a praestantissime teste usque repetita codice Sangallensi 914, cura et studio monachorum Casinensium): JThSt. S. 458—68. — × E. Schmidt, O. S. B., D. Regel d. hl. Benedikt übersetzt. 3. verb. Aufl. Regensburg, Pustet. 12°. 159 S. — × × Leben u. Regel d. hl. Vaters Benedictus. V. d. Benediktinern zu Emmaus in Prag. Mit 70 Illustr. nach Kompos. d. Beuroner Kunstschule. Festschr. z. gold. Priesterjubil. d. Erzabts v. Beuron. Prag, Emmaus.

Einzelbeiträge zur nachbenediktschen Mönchsgeschichte des Abendlandes boten Besse,[178]) Shahan,[179]) Anthaller.[180])

Kultusgeschichte; Entwickelung des Bufswesens. Betreffs des am Schlusse des römischen Clemensbriefes (1. Kor. 59—61) überlieferten altchristlichen Kirchengebets sucht J. Kunze zu zeigen, dafs dasselbe auf jüdisch-synagogale Vorbilder, insbesondere das Schemone-Esre-Gebet zurückweise.[181]) Die altkirchliche Taufliturgie untersuchte J. H. Bernard hinsichtlich ihrer biblischen Grundlagen[182]) und M. de Puniet hinsichtlich ihrer Entwickelung in der gallisch-fränkischen Kirche bis auf Karl den Grofsen.[183]) Die Frage wegen des Ursprungs und der Entwickelung der Disciplina arcani begann H. Gravel zu untersuchen.[184]) Mit der Entstehungsgeschichte des römischen Mefskanons beschäftigt sich eine gehaltvolle Studie von P. Drews.[185]) Eine umfassend angelegte Serie alter liturgischer Quellschriften begannen die französischen Benediktiner Cabrol und Leclerc herauszugeben.[186]) Anderes hierher Gehörige wurde von G. Mercati geboten,[187]) desgleichen von Anton Baumstark (der eine dem 6. oder 7. Jh. entstammende syrisch-ägyptische '*Anaphora des hl. Athanasius*', verwandt mit Buch VIII der *Const. app.* und wahrscheinlich auf der Grundlage von Antiochias alter Kirchenliturgie fufsend, veröffentlichte),[188]) sowie von dem russischen Propst A. v. Maltzew in Berlin, dessen Herausgabe der orthodoxen Liturgieen seiner Kirche wegen ihrer Hinzufügung von Verdeutschungen zu den betr. slawischen Texten und ihrer vergleichenden Berücksichtigung der liturgischen Überlieferung auch des Abendlandes verdienstlich und von lehrreicher Bedeutung ist.[189])

Die Entwickelung der Bufslehre und Bufspraxis in der Kirche des Altertums beleuchtete der Rektor des *Institut catholique* zu Toulouse, P. Batiffol, in einer Zusammenstellung von mehreren Aufsätzen kultusgeschichtlichen Inhalts (wovon einer auch mit der Arkandisziplin und einer mit den urchristlichen Agapen sich beschäftigt).[190]) Ebenderselbe trat an

---

208 S. — **178)** J. M. Besse, Le monastère en France au 6e s.: Sc. Cathol. (Sept.), S. 875—90. — × id., Les premiers monastères de la Gaule méridionale: RQH. (April), S. 394—464. — **179)** Thomas J. Shahan, Saint Columbanus at Luxeuil: The Amer. Quart. R. t. 27, S. 54—78. |[AnalBoll. S. 483.]| — **180)** F. Anthaller, D. h. Rupert, d. erste Bischof v. Bayern (6. Jh.). Salzburg, B. Dieter. 96 S. — × Rusam, D. Einführung d. Christentums in Oberfranken: Beitr. z. Bayr. KG. 9, S. 1—25. — **181)** Joh. Kunze, D. Herkunft d. ältesten Kirchengebets: AELKZ. No. 39—40. — **182)** J. H. Bernard, The Baptismal Formula: Exp. (Jan.) (Sucht zu zeigen, dafs weder in Matth. 28, 19, noch in Didach. c. 7, 1/3 e. eigentl. Taufformel vorgeschrieben sei.) — **183)** De Puniet, La Liturgie baptismale en Gaule avant Charlemagne: RQH. (1. Okt.), S. 382—423. — **184)** H. Gravel, D. Arkandisziplin. I. Gesch. u. Stand d. Frage. Diss. Münster. 48 S. (Vgl. auch unten, N. 190.) — **185)** P. Drews, Studien z. Gesch. d. Gottesdienstes u. d. gottesdienstl. Lebens. I. Z. Entstehungsgesch. d. Kanons in d. röm. Messe. Tübingen, Mohr. III, 39 S. |[Brightman: JThSt. (Okt.), S. 146.]| — **186)** F. Cabrol u. H. Leclerc, O. S. B., Monumenta Ecclesiae liturgica. Vol. I: Reliquiae liturgicae vetustissimae. Sectio I: ab aevo apostt. ad pacem Ecclesiae. Paris, Firm. Didot. 4°. CCXXV, 488 S. — **187)** Giovanni Mercati, Antiche reliquie liturgiche ambrosiane e romane, con un Excursus sui frammenti dogmatici ariani d. Mai. (= Studi e testi 7.) Rom, Tip. Vatic. 84 S. |[Harnack: ThLZ. No. 18; Weymann: HJb. S. 619f.]| — **188)** Anton Baumstark, E. syrische Liturgia S. Athanasii: Or. chr. S. 89—129. — × id., Kanones d. Hippolytus oder Kanones d. Julius?: ib. S. 191/6. (Ist krit. Auseinandersetzung mit Funk u. Achelis über d. Thema.) — **189)** Alex. v. Maltzew, Liturgikon (Sluschebnik). D. Liturgie d. orthodox-kathol. Kirche d. Morgenlandes, unter Berücksichtigung d. bischöfl. Ritus (deutsch u. slawisch), nebst e. hist. vergleichenden Betrachtung d. hauptsächl. Liturgieen d. Orients u. Occidents. Berlin, Sigismund. CXIII, 462 S. |[Kattenbusch: ThLZ. No. 6.]| — **190)** Pierre Batiffol,

einer andern Stelle der von H. Koch (in der ThQuSchr., s. JBG. 23, IV, 46[120]) verteidigten Annahme, dafs eine Ausschliefsung der Pönitenten von der Teilnahme am Hauptgottesdienst in der alten Kirche nicht stattgefunden habe, entgegen, indem er die ältere Meinung vom Verweilen der Büfser in der Vorhalle der Kirchen in Schutz zu nehmen suchte.[191]) Über verschiedene andere geschichtliche Fragen betreffs des altchristlichen Beichtinstituts stritten sich der schweizerisch-altkatholische Bischof E. Herzog[192]) und der Würzburger katholische Theologe P. A. Kirsch.[193])

Altchristliche Literatur- und Dogmengeschichte. *Allgemeines.* Unter dem Titel *Catalogus Catalogorum* gab W. Weinberger, im Auftrag der Wiener k. k. Akademie der Wissenschaften und hauptsächlich zur Förderung der auf die Textbehandlung lateinischer Kirchenväter bezüglichen Arbeiten, ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis derjenigen Bibliotheken heraus, welche ältere Hss. v. lateinischen Kirchenschriftstellern besitzen.[194]) Eine gedrängte Gesamtübersicht über die patristische Literatur von Clemens Rom bis auf Photius wurde von H. B. Swete als Beitrag zu der englischen Sammlung Handbooks for the Clergy gegeben.[195]) Seinem kurz zuvor in 2. Auflage erschienenen patristischem Lehrbuche (s. JBG. 24, IV, 22[168]) liefs Bardenhewer den 1. Teil eines umfassender angelegten Werks über die altchristliche Literaturgeschichte folgen. Er behandelt darin zunächst die Zeit bis gegen Ende des 2. Jh. mit bedeutender Gründlichkeit, mit den Aufstellungen Harnacks vielfach sich berührend, teilweise aber auch von denselben abweichend — z. B. darin, dafs ihm der Evangelist Johannes für identisch mit dem Apostel gleichen Namens gilt, dafs er einige der apost. Väter (besonders Barnabas und die Didache) noch dem 1. Jh. zuweist; dafs er von Hegesipp bei seinem Aufenthalt in Rom (Eus. h. e. IV. 22) eine Liste der römischen Bischöfe bis auf s. Zeit aufgesetzt werden läfst, dafs er die Aristides-Apologie schon um 140 (nicht erst gegen d. J. 160) ansetzt, den Vf. des Pastor Hermae derselben Zeit zuweist, den Diognetbrief nicht erst nach 180, sondern schon unter Mark Aurel entstehen läfst, von den unter Justins Namen überlieferten Schriften auch *Περὶ ἀναστάσεως* für echt hält und Tatians Evangelienharmonie ursprünglich syrisch (nicht griechisch) geschrieben sein läfst.[196]) Der Literaturgeschichte der altchristlichen Kirche Nordafrikas widmete P. Monceaux eine ausführliche Darstellung in zwei Bänden.[197])

Études d'hist. et de théologie positive. Paris, Lecoffre. VIII, 311 S. |[Magnien: R. bibl. S. 400/8; Zöckler: TLBl. N. 36; Anderson: AmJTh. (1903), S. 178 ff.]| — **191)** id., La missa poenitentium en Occident d'après une théorie nouvelle: Bull. de litt. eccl. S. 5—18. — X Boudinhon, La Missa Poenitentium dans l'ancienne discipline d'Occident: R. d'hist. et de litt. rd. S. 1—20. (Vertritt die v. Batiffol bestrittene Theorie v. H. Koch.) — **192)** E. Herzog, St. Jean Chrysostome et la confession: R. intern. de Théol. S. 21—36. — **193)** P. A. Kirsch, Bischof Herzog, e. literarischer Streiter gegen d. röm.-kathol. Bufsinstitut: SchweizKZ. (Luzern), No. 50 ff.

194) Wilhelm Weinberger, Catalogus Catalogorum. Verzeichnis d. Bibliotheken, d. ältere Hss. lateinischer Kirchenschriftsteller enthalten. Im Auftrage d. k. k. Ak. d. W. zusammengestellt. Prag u. Wien, Tempsky. 56 S. |[O. v. Gebhardt: DLZ. No. 50; ThLBl. No. 20, S. 289.]| — **195)** H. Barclay Swete, Patristic Study. (= Handbooks for the Clergy.) New-York, Longmans. XI, 194 S. |[Goodspead: AmJTh. S. 576 f.]| — **196)** O. Bardenhewer, Gesch. d. altchristl. Literatur. Bd. 1: Vom Ausgang d. apost. Zeitalters bis z. E. d. 2 Jh. Freiburg, Herder. XII, 592 S. |[Harnack: ThLZ. No. 8; Bellesheim: Kath. 1, S. 475/7; Weymann: HJb. S. 185.]| — **197)** P. Monceaux, Hist. littéraire de l'Afrique chrétienne depuis les origines jusqu'à l'invasion arabe. 2 vols.

Griechische Väter, zunächst bis Eusebius. Über den dogmatischen Lehrgehalt des Clemensbriefes an die Korinther verbreitete sich der katholische Theologe Scherer in ausführlicher Untersuchung.[198]) Die Clemens-Homilie (Clem. R. 2. Kor.) suchte F. X. Funk (wie auch schon in seiner Ausgabe der Ap. Väter) als in Korinth entstanden zu erweisen.[199]) Mit der kultischen Behandlung eben dieses Schriftstücks beschäftigt sich ein beachtenswerter Aufsatz von R. Knopf.[200]) In der Einleitung und den Anmerkungen zu seiner lateinischen Ignatius- und Polykarpus-Ausgabe sucht A. Hilgenfeld, festhaltend an den Traditionen der Tübinger kritischen Schule, die Unechtheit der sieben griechischen Ignatiusbriefe (in der kürzeren Recension) sowie den interpolierten Charakter des Polykarpusbriefs zu erweisen.[201]) Der Frage wegen des Todesjahrs Polykarps widmete Corssen eine Untersuchung, worin er der Waddingtonschen Ansetzung dieses Martyriums auf den 23. Februar 155 zustimmte, freilich nicht ohne die Schwierigkeiten zu berühren, welche die Angabe der alten römischen Bischofsliste über das Pontifikat Anicets dieser Zeitbestimmung bereitet.[202]) Über das Papiaskapitel des Eusebius (h. e. III, 39) handelten Mommsen und Harnack — der erstere als Bestreiter der Ursprünglichkeit der Worte *οἱ τοῦ κυρίου μαθηταί* bei dem Namen des Presbyters Johannes und des Aristion (bezüglich welcher Interpolationshypothese er jedoch Widerspruch seitens P. Corssens erfuhr);[203]) der letztere als Gegner einer auf die Worte *τοῦ δὲ Μάρκου· μνημονεύειν τὸν Πέτρον ἐν τῇ προτέρᾳ ἐπιστολῇ κτλ.* bezüglichen Hypothese Th. Zahns, welcher (Einl. ins NT. II, 19, 214 f.) in dieser Notiz ein wörtliches Citat aus Papias nachzuweisen versucht hatte.[204]) Über eine angebliche Bezugnahme auf die Lebenstafel (*Πίναξ*) des pythagoräischen Philosophen Cebes bei Hermas handelte der englische Gelehrte C. Taylor, unter Widerspruch S. G. Stocks.[205])

Über Justin den Märtyrer als Christologen und Apologeten handelten J. A. Cramer[206]) und W. Liese — der letztere als Verteidiger von Justins Orthodoxie gegenüber der Annahme M. v. Engelhardts und anderer, als ob das von ihm gelehrte Christentum ein halbes Heidentum gewesen sei.[207]) Auf zwei der pseudojustinschen Schriften beziehen sich die Arbeiten

---

Paris, Leroux. VII, 512, 390 S. |[Weymann: HJb. S. 618; Toutain: RHR. (1903), S. 409—12.]| — **198)** Wilh. Scherer, D. 1. Clemensbrief a. d. Korinther, nach s. Bedeutung für d. Glaubenslehre d. kathol. Kirche am Ausgang d. 1. christl. Jh. untersucht. Regensburg, Pustet. XV, 315 S. |[F. X. Funk: ThQ. (1903), S. 291.]| — × E. Dorsch, D. Gottheit Christi bei Clemens v. Rom: ZKTh. S. 701—28. — **199)** F. X. Funk, D. sog. 2. Clemensbrief: ThQ. S. 349—64. — **200)** Rud. Knopf, D. Anagnose z. 2. Clemensbriefe: ZNW. S. 266—79. (Sucht zu zeigen, d. dieser Homilie d. gottesdienstliche Vorlesung v. Jesaj 54—66 vorhergegangen war, wofür er bes. auf Kap. 19, 1 d. Hom. hinweist.) — **201)** Adf. Hilgenfeld, Ignatii Antiocheni et Polycarpi Smyrnaei epistulae et martyria, edidit et adnotionibus instruxit A. H. Berlin, Schwetschke & S. XXIV, 384 S. |[Exp. Times (Sept.), S. 546; Krüger: LCBl. No. 38.]| (E. d. pseudoignat. Brief an d. Philipper betreffender Zusatz auf S. 358/6 rührt v. J. Draeseke her, d. aufserdem bei d. Korrektur d. Werkes beteiligt gewesen.) — **202)** Peter Corssen, D. Todesjahr Polykarps: ZNW. S. 61—82. — **203)** Th. Mommsen: Papianisches: ib. S. 156/9. — × P. Corssen, Zu Eus. h. e. III, 39, § 4: ib. S. 242/6. (Widerspricht d. Mommsenschen Intropolationshypothese.) — **204)** A. Harnack, Pseudopapianisches: ib. S. 159—66. — **205)** C. Taylor, Hermas and Cebes: Journ. of Philol. 28, LV, S. 24—88. (Gegen ihn dann unter demselben Titel: S. G. Stock: ib. S. 87—93. Dann wieder Taylor: Note on Hermas and Cebes; a Reply: ib. 94/8.) — **206)** J. A. Cramer, De logosleer in de pleitreden van Justianus: ThT. S. 114—59. — **207)** W. Liese, Justinus Martyr in s. Stellung z.

von Gaul[208]) und von Widmann.[209]) Textkritisches und Textgeschichtliches zu Tatians Diatessaron bot M. Kmosko auf Grund der Hss. des Brit. Museums.[210]) — Über das Verhältnis der Stromata des Alexandrinischen Clemens zu den beiden vorhergehenden Abteilungen der clementinischen Trilogie handelte C. Heussi.[211]) Speziell von Buch VII des genannten Werks veröffentlichten J. B. Mayor und F. J. A. Hort eine wertvolle kritische Textausgabe, nebst englischer Übersetzung und erläuternden Anmerkungen.[212]) Von Origenes' Auslegung des Epheserbriefes lieferte Gregg (auf Grund der von Cramer 1844 veröffentlichten Catene) eine kritische Textausgabe.[213]) Der Inspirationstheorie des grofsen Alexandriners widmete A. Zöllig eine im wesentlichen sorgfältig gearbeitete, wenn auch des freieren Umblicks entbehrende und namentlich betreffs der Betrachtung der vom origenistischen Inspirationsbegriffe ausgegangenen Einflüsse auf die spätere christliche Theologie unvollständige Darstellung.[214]) Aus Buch VII des Hypotyposenwerks des Alexandriners Theognostos teilt F. Diekamp ein Bruchstück mit, entnommen aus cod. gr. 502, s. 14 der venetianischen St. Markusbibliothek und gegenüber der seinerzeit von Harnack versuchten Anzweiflung seiner Echtheit durch geschicktes Raisonnement gedeckt.[215]) — Mit mehreren Arbeiten von lehrreichem Gehalt wurde der Schriftennachlafs des Hippolytus bedacht. Draeseke unterzog die *Philosophumena* einer neuen Untersuchung, worin er die in der neueren Hippolytforschung meist ganz ignorierte Ausgabe der genannten Schrift von Cruise (1860) hinsichtlich ihres textkritischen Wertes der Beachtung der Mitforscher empfahl.[216]) K. J. Neumann fafste hauptsächlich die eschatologische Zeit- und Weltansicht des römischen Oppositionsbischofs ins Auge, wie sich dieselbe aus der Schrift De Antichristo und dem jüngst bekannt gewordenen Danielkommentar ergibt.[217]) Bonwetsch gab von dem bis vor kurzem nur in ganz dürftigen Bruchstücken bekannt gewesenen typologischen Hohenlied-Kommentar H.s einen ansehnlicheren Teil (von Kap. 1, 1 bis Kap. 3, 7 reichend) verdeutscht heraus, indem er die aus dem Armenischen geflossene georgische Version zu Grunde legte, wovon der russische Philologe Marr vor kurzem eine Ausgabe in russischer Sprache geliefert hatte.[218]) Von Interesse ist auch

---

Glauben u. z. Philosophie: ZKTh. S. 560—70. — **208)** W. Gaul, D. Abfassungsverhältnisse d. pseudojustinischen Cohortatio ad Graecos. Berlin, Schwetschke & S. VII, 110 S. — **209)** W. Widmann, D. Echtheit d. Mahnrede Justins d. Märt. an d. Heiden. (= Ehrhard u. Kirsch, Forschungen z. chr. Lit.- u. Dogmengesch. 3, I.) Mainz, Kirchheim. 164 S. — **210)** M. Kmosko, Analecta Syriaca e codicibus Musei Britannici excerpta: OrChrist. S. 33—57. — **211)** C. Heussi, D. Stromata d. Clemens Alex. u. ihr Verhältnis z. Protraptikos u. Paidagogos: ZWTh. S. 465—512. — × W. Wagner, Wert u. Verwertung d. griech. Bildung im Urteil d. Clem. v. Alex.: ib. S. 213—62. — ×× Markgraf, Clem. v. Alex. als asket. Schriftsteller in s. Stellung zu d. natürl. Lebensgütern: ZKG. S. 487—515. — **212)** F. J. A. Hort and J. B. Mayor, Clement of Alexandria, Miscellanies, Book VII. London, Macmillan. 64, 455 S. |[Exp. Times (Dez.), S. 118.]| (Hrsg. d. Textes ist Hort; d. Introd. ist v. Mayor.) — **213)** J. A. F. Gregg, The Commentary of Origen upon the Ep. to the Ephesians: JThSt. (Jan.), S. 233—44; (April), S. 398—420; (Juli), S. 554—75. — **214)** Aug. Zöllig, D. Inspirationslehre d. Origenes. E. Beitrag z. Dogmengesch. (= Strafsb. Theol. Stud. 5, I.) Freiberg, Herder. IX, 130 S. |[Braig: LRs. No. 11; Erich Klostermann: LCBl. (1903), No. 1; Zöckler: ThLBl. (1903), No. 13.]| — **215)** Frz. Diekamp, E. neues Fragment aus d. Hypotyposen d. Alexandriners Theognostus: ThQ. S. 481—94. — **216)** J. Draeseke, Z. Refutatio omnium haeresium d. Hippolytos: ZWTh. S. 263—89. — **217)** K. J. Neumann, Hippolytus v. Rom in s. Stellung zu Staat u. Welt. (= Neue Funde u. Forschungen z. Gesch. v. Staat u. Kirche in d. röm. Kaiserzeit. Abtlg. 1.) Leipzig, Veit. 144 S. |[Harnack:

desselben Göttinger Theologen Versuch, die beiden unechten Schlufskapitel des Diognetbriefes (K. 11 und 12) dem Hippolytus zuzueignen, für welche (in teilweise anderer Wendung auch von Draeseke a. a. O. [N. 216] vertretene) Hypothese ihm u. a. die Vorliebe H.s für gelegentliche Anbringung von gereimten Sentenzen in seinen Schriften als Anhaltspunkt dient.[219])

Dafür, dafs an der Herstellung einer wissenschaftlichen Gesamtausgabe der Schriften des Eusebius jetzt mit rührigem Eifer gearbeitet wird, legten mehrere Veröffentlichungen dieses Berichtsjahres ihr Zeugnis ab. E. Klostermann bot als kleinere Vorarbeit zu einer künftigen Bearbeitung der Eusebschen Topik eine Studie über den Text dieses Büchleins, worin er auf Josephus und Origenes als für eine solche Ausgabe hauptsächlich zu berücksichtigende Quellenschriftsteller hinwies und namentlich den hexaplarischen Text der LXX als Mittel, die vielfach verderbte Schreibung der palästinischen Ortsnamen im Text zu emendieren betonte.[220]) Von der alten armenischen Version der Kirchengeschichte bot E. Preuschen einen verdeutschten Text der Bücher VI und VII, wodurch die im Vorjahre von Nestle herausgegebene Verdeutschung des syrischen Textes desselben Werkes (s. JBG. 24, IV, 23[181]) ergänzt wurde.[221]) Als ein 1. Band der Berliner griechischen Eusebius-Ausgabe traten, besorgt durch J. A. Heikel, das Leben Konstantins, die Oratio ad Constantinum und des Kaisers *Oratio ad Coetum Sanctorum* ans Licht (welches letztgenannte Stück der Herausgeber als eine Fälschung ansieht, obschon die hs. Überlieferung nichts, was diesen seinen Verdacht begünstigte, darbietet). Der hierauf gefolgte 2. Teil, enthaltend den griechischen Text der Kirchengeschichte nebst Rufins lateinischer Übersetzung wird im nächsten JB. zu besprechen sein.[222])

Griechische Väter des 4. bis 7. Jahrhunderts. Von den Alexandrinern des 4. Jh. wurden *Athanasius* und *Didymus* mit einigen kleineren Arbeiten bedacht;[223.224]) desgleichen die beiden kappadokischen Gregore.[225.226]) Eine dem Epiphanius beigelegte kleine Schrift über die vornehmsten Patriarchen und Metropoliten gab F. N. Finck in armenischem

ThLZ. No. 1; LCBl. No. 11; Draeseke: ZWTh. S. 448f.]| — **218)** Nath. Bonwetsch, Hippolyts Kommentar z. Hohenlied, nach N. Marrs Ausg. d. grusinischen Texts hrsg.: TU. NF. 8, II.) Leipzig, Hinrichs. 108 S. |[Zöckler: ThLBl. (1903), No. 8.]| — **219)** id., D. Autor d. Schlufskapitel d. Briefes an Diognet: Gött. Nachr. Heft 5, S. 1—14. (Draesekes Versuch e. Vindikation derselben beiden Kapitel für Hippolyt [u. zwar für Buch X v. dessen Philosophumena, das mit diesem Schriftstück geschlossen habe] geht auf e. schon v. Bunsen [1852] in gleichem Sinne geäufserte Mutmafsung zurück.) — **220)** Erich Klostermann, Eusebius Schrift *Περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ*: TU. NF. 8, II. Leipzig, Hinrichs. |[Zöckler: ThLBl. (1903), No. 8.]| — **221)** Erwin Preuschen, Eusebius' Kirchengesch. Buch VI u. VII aus d. Armenischen: ib. NF. 7, III. Leipzig, Hinrichs. XXII, 109 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 37; Hn.: LCBl. (1903), No. 4.]| — **222)** Ivar A. Heikel, Eusebius' Werke. Bd. 1: Über d. Leben Konstantins. Konstantins Rede an d. hl. Versammlung. Tricennatsrede v. Konstantin, hrsg. (= D. griech. christl. Schriftsteller. Bd. 12.) Leipzig, Hinrichs. CVIII, 358 S. |[Jülicher: ThLZ. No. 6; Seeck: DLZ. No. 19; Weymann: ByzZ. S. 612/4; P. Lejay: RCr. (1903), No. 3.]| (Gegen Heikels Anzweiflung d. Echtheit d. Or. Const. ad Caet. SS. spricht sich bes. Seeck aus.) — **223)** C. Schmidt, E. neues Fragment d. Osterfestbriefs d. Athanasius v. J. 367: Gött. Nachr. (1901), III, S. 326—49. — × F. Wallis, On some MSS. of writings of St. Athanasius, pt. II: JThSt. (Jan.), S. 245—55. — **224)** Th. Schermann, Latein. Parallelen zu Didymus: RQChrA. 3, S. 232—242. — × J. Draeseke, Zu Didymos v. Alex. Schrift üb. d. Trinität (Mitteilung aus Alb. Jahns Nachlafs): ZWTh. S. 410/9. — **225)** J. Freeland, St. Gregory Nazianzen, from his letters: DublRev. (April) S. 333—54. — × A. Misier, Les Mss. Parisiens de Grégoire de Nazianze: RPh. XXVI, 1, S. 44ff.; 4. S. 378ff. — **226)** J. H. Strawley, The Mss. and text of the Oratio catechetica of

und griechischem Texte heraus.[227]) Ziemlich reichliche Berücksichtigung erfuhren ferner die älteren Antiochener, namentlich Diodor, gegen dessen vorjährige Bearbeitung durch Harnack (JBG. 21, IV, 24[188]) verschiedentlich Einsprache erhoben wurde, u. a. durch F. X. Funk,[228]) desgleichen Theodorus, über dessen Psalmenauslegung der Catenenforscher Lietzmann handelte,[229]) sowie Chrysostomus, dessen Schriften namentlich durch Haidacher in mehreren Aufsätzen beleuchtet wurden.[230–232]) Unter den die späteren griechischen Väter betreffenden Veröffentlichungen mag des Kapuziners Joseph a Leonissa Rettungsversuch für den Areopagiten als angeblichen Schüler und Zeitgenossen Pauli (zu Gunsten dessen sogar die hl. Gottesmutter [*Sedes sapientiae*] als verbürgende Zeugin angerufen wird!) wenigstens als Kuriosum erwähnt werden.[233]) Ein ernsteres Interesse beanspruchen die Arbeiten von Crum über Timotheus Ailuros (ca. 475) als Vf. einer koptisch in Bruchstücken erhaltenen, stark monophysitisch gefärbten Kirchengeschichte,[234]) von Bidez über Malalas,[235]) von Lindl über Prokop von Gaza,[236]) von Michaud über Maximus den Bekenner und dessen Stellung zum Wiederbringungsdogma,[237]) von Nau über die Sinai-Mönche Anastasius[238]) und Joh. Klimakus — namentlich über den letzteren, dessen Zeitalter laut den Nachweisen dieses Forschers gegenüber den bisherigen Annahmen beträchtlich herabzurücken und bis gegen das Jahr 649 zu erstrecken ist.[239])

Syrische Kirchenschriftsteller. Von den religiösen Dichtungen das Baläus (ca. 430) gab v. Zetterstéen aus Londoner, Pariser und Berliner syrischen Hss. einige interessante Proben heraus.[240]) Über den hl. Bar Aphtonia, monophysitischen Archimandriten des Thomasklosters zu

---

St. Gregory of Nyssa: JThSt. (April) S. 421/9. — **227)** Frz. Nikol. Finck, D. Epiphanios v. Cypern *Ἔκθεσις πρωτοκλησιῶν πατριαρχῶν τε καὶ μητροπολιτῶν*, armenisch u. griech. hrs. Marburg, Elwert. 120 S. — **228)** F. X. Funk, Le Pseudo-Justin et Diodore de Tarse: R. d'hist. eccl. 4, S. 947—71. — **229)** H. Lietzmann, D. Psalmen-Kommentar Theodors v. Mopsuestia. (= Aus SB. Berlin.) Berlin, G. Reimer. 18 S. |[C. Weymann: BZ. S. 620.]| — **230)** S. Haidacher, Studien über Chrysostomus-Eklogen. (= Aus SB. Wien.) Wien, Gerold S. 70 S. — X id., Chrysostomus-Fragmente zu d. katholischen Briefen: ZKTh. S. 190/4. — X X id., Chrysostomus-Excerpte in d. Rede d. Joh Neustentes üb. d. Bufse: ib. S. 380/5. — **231)** Adf. Hilgenfeld, D. Chrysostomus Lobrede auf Polykarp: ZWTh. S. 569—72. — X S. K. Gifford, Pauli epistolas qua forma legerit Jo. Chrysostomus. Diss. philol. Halle, Niemeyer. 88 S. — **232)** P. Ubaldi, Gli epiteti esornativi n. lettere di Giovanni Chrisostomo: Bessarione S. 304—22. — **233)** Josephus a Leonissa, O. Cap., St. Dionysius Areopagita, nicht Pseudodionysius: JBB. f. Philos. u. spek. Theol. S. 282—309, 479—90. |[C. Weymann: BZ. S. 232, 622.]| — **234)** W. E. Crum, Eusebius and Coptic Church Hist.: PSBA. 24, II, S. 1—17. |[C. W.: ByzZ. S. 615.]| — **235)** J. Bidez, Sur diverses citations et notamment sur trois passages de Malalas retrouvés dans un texte hagiographique: BZ. S. 388—94. — X F. C. Conybeare, The relation of the Paschal Chronicle to Malalas: ib. S. 395—405. — **236)** Ernest Lindl. D. Oktateuchkatene d. Prokopius v. Gaza u. d. Septuagintaforschung. München, Lukaschik. VIII, 161 S. |[Nestle: ThLZ. No. 89; Weymann: BZ. S. 621 f.]| — **237)** E. Michaud, St. Maxime le Confesseur et l'apocatastase: R. int. de théol. (April/Juni) S. 257—72. (Vorher geht St. Grégoire de Nysse et l'apocatastase: ib. [Jan./März] S. 37—52.) — **238)** F. Nau, Les récits inédits du moine Anastase. Contribution à l'hist. du Sinai au commencement du VIIe siècle: Rev. de l'Instit. cath. de Paris No. 1, 2. Paris, Picard. 72 S. |[Weymann: BZ. S. 622; VDG.: AnalBoll. (1903) S. 93/4.]| — id., Le texte grec du moine Anastase sur les pères du Sinaï, publié: Or. chr. S. 58—89. — **239)** id., Note sur la date de la mort de S. Jean Climaque: BZ. S. 35/7. (Climacus sei geb. erst 579, tonsuriert f. d. Sinaikloster 599, Hegumenos das. etwas vor 639, gest. 649.) — **240)** K. v. Zetterstéen, Beiträge z. Kenntnis d. relig. Dichtung Balais. Nach d. syr. Hss. d. Brit. Mus., d. Bibl. nat. zu Paris u. d. kgl. Bibl. zu Berlin hrsg. u. übersetzt. Leipzig,

Seleucia und Gründer eines Klosters zu Quennesré († 537), handelt eine syrisch geschriebene Vita, welche F. Nau (in Verbindung mit einem Hymnus auf denselben Heiligen) syrisch nebst französischer Übersetzung herausgab.[241]) Von der vor etwa 10 Jahren durch E. Wallis Budge syrisch und englisch edierten Mönchsgeschichte des Thomas v. Marga lieferte P. Bedjan eine neue Ausgabe, begleitet von noch einigen syrischen Texten, u. a. einer Sammlung Homilien des Mar-Narses über die Geschichte Josephs.[242])

Lateinische Väter, zunächst der voraugustinischen Zeit. Über das wichtige Werk von Monceaux s. o. N. 197. — Über Tertullians Politik, Ethik und Sozialpolitik verbreitete sich Ch. Guignebert in ausführlicher Untersuchung.[243]) Zu Cyprian lieferte K. H. Wirth eine Studie teilweise ähnlichen Inhalts als Fortsetzung einer auf Tertullian bezüglichen früheren Arbeit.[244]) Unter textkritischem Gesichtspunkt handelte über denselben Kirchenvater C. H. Turner,[245]) unter chronologischem L. Nelke,[246]) unter religiös-psychologischem A. Harnack, der besonders aus mehreren Cyprianschen Briefen (No. 15/7, No. 39—40, No. 63 und 66) sowie aus Kap. 19 der Schrift De mortalitate Belege dafür, dafs der karthagische Märtyrerbischof Visionär und Enthusiast gewesen sei, zu gewinnen sucht.[247]) Eine andere Cyprianstudie des Berliner Gelehrten betrifft verlorene Briefe und Schriftstücke, auf welche in Cyprians Briefwechsel Bezug genommen ist.[248]) — Die Frage wegen Novatians eventueller Autorschaft in Bezug auf die 20 *Tractatus Origenis* bleibt vielverhandeltes Thema. H. Jordans kühner Versuch, den Lehrgehalt dieser Predigten zu einem geschlossenen System Novatianscher Theologie zu verarbeiten,[249]) erfährt einerseits günstige und in gleicher Richtung operierende Beurteilungen,[250]) andererseits aber auch Widerspruch.[251]) In einem kleineren Beitrag zu Wölfflins Archiv für lateinische Lexikographie sucht Jordan auch die unter Tertullians Namen überlieferte Schrift *Adv. Judaeos* dem Novatian zu vindizieren und Melito von Sardes (*Π. ἐνσωμάτου θεοῦ*) als von diesem letzteren sowohl für diese

Hinrichs. 4°. IV, 52, 56 S. |[Fränkel: DLZ. No. 49.]| — **241)** F. Nau, Vie de Bar Aphtonia. Texte syriaque, publié et traduit. (= Bibl. hagiogr. or.) Paris. 89 S. |[AnalBoll. (1908), S. 97.]| — **242)** Paul Bedjan, Thomas de Marga, Liber superiorum s. hist. monastica. Liber fundatorum monasteriorum in regno Persarum et Arabum. Homiliae Mar-Narsetis in Joseph. Documenta patrum de quibusdam verae fidei dogmatibus. Ed. P. B. (syrisch). Leipzig, Harrassowitz. XV, 9, 711 S. — **243)** Ch. Guignebert, Tertullien. Étude sur ses sentiments à l'égard de l'Empire et de la société civile. Paris, Leroux. XXIV, 619 S. |[Monceaux: RCr. (1903) No. 7, S. 124/6.]| — **244)** K. Herm. Wirth, D. Verdienstbegriff bei Cyprian. (= D. Verdienstbegriff in d. christl. Kirche, II.) Leipzig, Dörffling & Franke. X, 184 S. |[Zöckler: EKZ. No. 12; Frz. Schmidt: LRs. No. 9; Smend: LCBl. No. 50; Jordan: ThLZ. No. 26.]| — **245)** C. H. Turner, The original order and contents of our oldest Ms. of St. Cyprian: JThSt. S. 282/5, 579—98. — × W. M. Ramsay, An uncial fragment of the 'Ad Donatum' of St. Cyprian: ib. (Okt.) S. 86/9. — × × Chapman, The order of the treatises and letters of St. Cyprian: ib. (Okt.) S. 103—23. — **246)** L. Nelke, D. Chronologie d. Korrespondenz Cyprians u. d. pseudocyprian. Schriften ad Novatianum u. Lib. de rebaptismate. Diss. Thorn. 54 S. |[C. Weymann: HJb. S. 619.]| — **247)** Adf. Harnack, Cyprian als Enthusiast: ZNW. S. 177—91. — **248)** id., Über verlorene Briefe u. Aktenstücke, die sich aus d. Cyprianischen Briefsammlung ermitteln lassen: TU., N.F. 8, II. Leipzig, Hinrichs. 45 S. |[Zöckler: ThLBl. (1903), No. 8; Delehaye: AnalBoll. (1903), S. 88 f.]| — **249)** Herm. Jordan, D. Theologie d. neuentdeckten Predigten Novatians. Leipzig, Deichert Nachf. X, 224 S. — **250)** Joh. Haufsleiter, Novatians Predigt über d. Kundschafter (Num. 13) in direkter Überlieferung u. in e. Bearbeitung d. Cäsarius v. Arles: NKZ. S. 119—43. — × id., D. Stelle 2. Kor. 5,21 in d. Predigten Novatians: ib. S. 270/5. (Nachweis d. vor-arianischen, also auch vor-nicän. Ursprungs d. Tractatus, wegen d. Art, wie darin über 2. Kor. l. c. gehandelt wird.) —

antijüdische Apologie wie für die 20 Tractatus und für De Trin. c. 6 benutzte Quellenschrift zu erweisen.[252]) — Eine anspruchslose Vita des Hilarius von Poitiers schrieb P. Largent für die Jolysche hagiologische Sammlung.[253]) Eine neue (nicht gerade kritisch belangreiche) Ausgabe der Dichtungen des Prudentius lieferte V. Lanfranc.[254]) Vierzehn bisher unbekannte und unedierte Predigten des Hieronymus über Psalmen besprach G. Morin.[255]) Eine Fortsetzung seiner Arbeit über die hebräischen Traditionen bei Hieronymus lieferte nach langer Pause der jüdische Gelehrte M. Rahmer, Rabbiner in Magdeburg.[256]) Über Ambrosius als Kenner und Benutzer griechischer orthodoxer Väter in seiner Schrift De Spiritu Sancto handelte Th. Schermann.[257]) Als Fortsetzung der kritischen Textausgabe der Werke des Mailänder Kirchenvaters erschien Bd. IV, enthaltend den Lukaskommentar in der Bearbeitung von C. und H. Schenkl.[258])

Lateinische Väter seit Augustin. Die katholischerseits vielgefeierte, aber hinsichtlich ihres historischen Werks unbedeutende Augustinus-Monographie v. Hertlings umgeht, indem sie den grofsen Hipponenser einseitig nur als Kirchenmann (besonders in seinem Konflikt mit dem Donatismus) auffafst, die viel wichtigere Frage nach seinem Eingreifen in die dogmatische Entwickelung des abendländischen Christentums fast vollständig. Dem donatistischen Streit sind darin volle 12 Seiten gewidmet, dem pelagianischen kaum ein Drittel dieses Betrags.[259]) Von der Wiener Augustinus-Ausgabe traten zwei weitere Bände ans Licht, dabei der die *Retractationes* enthaltende, bearbeitet durch Knöll, welcher früher auch die Konfessionen ediert hatte.[260])

---

251) Germain Morin, Autor des Tractatus Origenis: R. bénéd. S. 325—45. — **252)** H. Jordan, Melito u. Novatian: Arch. f. Lex. 13, S. 61/8. — **253)** P. Largent, Saint Hilaire. (= Les Saints.) Paris, Lecoffre. 184 S. |[LRs. No. 8 S. 258; Anal. Boll. (1903), S. 92 f.]| — **254)** V. Lanfranc, Aur. Prudentii Clementis opera. 2 partes. Torino, offic. Salesiano. — × Tonna-Barthet, Aurelio Prudencio Clemente. Estudio biografico critico: Ciudad de Dios, S. 25—40. — ×× A. Prigat, Les poètes chrétiens. Scènes de la vie littéraire du 4e au 7e s. Lyon, Vitte. 344 S. — **255)** Germ. Morin, Quatorze nouveaux discours inédits du St. Jérôme, sur les psaumes: R. bénéd. S. 113—44. — × E. Bratke, Hieronymus u. d. Visio Hesdrae: ZKG. S. 429 f. — ×× J. H. Bernard, The greek Mss. used by St. Jerome: Hermathena 27, S. 335—42. — **256)** Moritz Rahmer, D. hebräischen Traditionen in d. Werken d. Hieronymus, durch Vergleichung mit d. jüd. Quellen u. ältesten Versionen nützlich beleuchtet. Tl. 2: Hieronymus Kommentar zu d. 12 kl. Propheten. 1. Hälfte: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha (in 3 Heften). Berlin, Poppelauer. VI, 47, 48, 50 S. (Tl. 1, d. Quaestiones in Genesin behandelnd, war 1861 erschienen.) — × M. A. Kugener, Saint-Jérôme et la Vie de Paul de Thèbes: BZ. S. 513/7. — **257)** Theod. Schermann, D. griech. Quellen d. hl. Ambrosius in ll. III de Spir. S. (= Veröffentl. d. kirchenhist. Semin. München, No. 10). München, Lentner. 105 S. (Weist als v. Ambros. hauptsächlich benutzt nach: Cyrill Hieros. Cat. myst.; Athanas. De Trinit. c. Arium u. Ep. ad Serap.; Didymus De Sp. S. u. De Trin.) — × id., D. Kapitelüberschriften d. dogmat. Bücher d. hl. Ambrosius: RQChrA. S. 353/5. — **258)** S. Ambrosii opera. Pars IV: Expositio Evangelii sec. Lucam rec. Carol. Schenkl. Opus auctoris morte interruptum absolvit Henricus Schenkl. (= Corp. Scr. eccl. lat., vol. 32). Leipzig, Freytag. XI, 590 S. |[LRs. (1903), S. 48; St.: LCBl. (1903), No. 4; Jülicher: ThLZ. (1903), No. 4.]| — **259)** Georg Frhr. v. Hertling, D. Untergang d. antiken Kultur. Augustin. (= Weltgesch. in Charakterbildern, Bd. 1.) Mainz, Kirchheim. 111 S. mit 1 Kunstbeil. u. 60 Abbildgen. |[Harnack: DLZ. (1901) No. 48; E. v. d. Goltz: ThLZ. No. 18; P. Schanz: LRs. (1900) No. 1.]| — × McCabe, St. Augustine and his age. London, Duckworth. 452 S. — id., St. Aug. and the Roman claims: Cont.R. (Nov.), S. 685—95. — **260)** 1. Aur. Augustini opp. Sect. I, p. II: Retractationum ll. duo rec. et comm. crit. instr. Pius Knöll (Corp. Scr. eccl. lat., vol. 36). 2. Aur. Augustini opp. Sect. VIII, p. II: De perfectione iustitiae, de gestis Pelagii, de gratia Christi, et de pecc. orig. ll. II, De nuptiis et concup. ll. II. Recensuerunt F. Urba et Jos. Zycha

Einen Teil der Augustinschen Predigten über das Johannesevangelium, nämlich die auf Kap. 14 bezüglichen, gab H. F. Stewart mit englischer Übersetzung und mit Anmerkungen heraus.[261] — Über Ennodius von Pavia, speziell über den Geschichtswert seiner Lobrede auf Theoderich d. Gr., handelt eine Rostocker Dissertation.[262]

Altchristliche Dogmengeschichte, zunächst im allgemeinen. Eine von dem gelehrten Barnabiten-Pater Semeria zu Genua gehaltene Vortragsserie über die Anfänge der kirchlichen Lehr- und Kultusentwickelung betätigt ein anerkennenswertes Streben nach geschichtlicher Objektivität und kritischer Vorsicht gegenüber romanistisch-einseitigen Traditionen.[263] Seitens des Herausgebers der *Rivista Internazionale* (des italienischen Hauptorgans für Sozialwissenschaften) S. Talamo wurde eine vergleichende Darstellung der stoischen und der altchristlichen Sittenlehre geboten, welche in gründlicher Untersuchung die durchgreifende Differenz, ja das vielfach Gegensätzliche der beiden darzutun suchte.[264] Eine Skizzierung der wirtschaftlichen Lehren der alten Kirche bot der bekannte Münchener Nationalökonom Brentano.[265]

Symbolforschung. Die Kattenbuschsche grofse Monographie über das Apostolikum erfuhr eine nachträgliche eingehende Besprechung durch J. Kunze.[266] Uber den vor-Rufinschen Text des altrömischen Symbols und dessen verwandtschaftliche Beziehungen zu den um das Jahr 300 in Antiochia und Cäsarea geltenden syropalästinischen Taufbekenntnis handelte der englische Gelehrte W. Bishop unter Bezugnahme auf die ebendasselbe Phänomen betreffenden Ausführungen von Kattenbusch (D. Ap. Symb. II, 201 ff.), welchen er jedoch nicht beipflichtet.[267] Anderes hierher Gehörige boten A. E. Burn[268] und A. G. Mortimer.[269] Nach der Theorie des New Yorker Kirchenhistorikers McGiffert soll das altrömische Symbolum zwischen 150 und 200 in Rom entstanden sein und seinen Ursprung dem Kampfe der dortigen katholischen Gemeinde gegen den Marcionitismus verdanken.[270]

(Scr. eccl. lat., vol. 42). Wien, Tempsky u. Leipzig, Freytag. XXI, 217 S. u. XXX, 383 S. ||LRs. (1903) No. 2; Jülicher: ThLZ (1903) No. 2.]| — **261)** H. F. Stewart, St. Augustine, Thirteen Homilies on St. John XIV (in Joh. Ev. Tract. 17—29). With translation and notes. Second ed. Cambridge, Univ. Press. XXXIX, 140 S. — × Herm. Leder, Untersuchungen über Augustins Erkenntnistheorie in ihren Beziehungen z. antiken Skepsis, zu Plotin u. zu Descartes. Marburg, Elwert. 1901. III, 93 S. — ×× Felix Kolde, D. Staatsideal d. MA. 1. Seine Grundlegung durch Augustin. Progr. Berlin, Weidmann. 4°. 33 S. — **262)** H. Laufenberg, D. hist. Wert d. Panegyrikus d. Bischofs Ennodius. Diss. Rostock. 41 S. — **263)** Giov. Semeria, O. Barn., Dogma, gerarchia e culto nella Chiesa primitiva. |[H. Holtzmann: DLZ. No. 43; H. Delehaye: AnalBoll. (1903), S. 79/80.]| — **264)** Salvatore Talamo, Le origine del cristianesimo e il pensiero stoico. (Terza ediz.). Roma, Unione coop. editr. 390 S. |[v. A.: Germania, Wissensch. Beil. No. 34, S. 271 f.]| — **265)** L. Brentano, D. wirtschaftlichen Lehren d. christlichen Altertums. (= Aus SB. München.) München, Franz' Verl. S. 141—95. |[Harnack: ThLZ. (1903), No. 1.]| — **266)** Joh. Kunze, Kattenbuschs Apost. Symbol: ThLBl. No. 19—21. — **267)** W. Warner Bishop, Eastern Creeds and the Roman Symbol: AmJTh. (Juli), S. 518—28. — **268)** A. E. Burn, Neue Texte z. Gesch. d. Apost. Symbols, hrsg: ZKG. Bd. 23, S. 85—97 (vgl. d. früheren Aufsätze in Bd. 19 u. 21). — × id., The textus receptus of the Apostle's Creed: JThSt. S. 481—500. — **269)** A. G. Mortimer, The Creeds. An hist. and doctrinal exposition of the Apostles', Nicene and Athanasian Creeds. London, Longmans. 342 S. — **270)** Arthur C. McGiffert, The Apostles' Creed. New-York, Scribner's S. VII, 206 S. |[Kunze: ThLBl. No. 22; DLZ. No. 36; Nourse: AmJTh. 4, S. 806 f.; Kattenbusch: ThLZ. No. 17.]| — × John A. W. Haas, McGiffert on the Apostles' Creed. A criticism of his method (aus The Luth. Church Rev., Philad.). 18 S.

Eigentliche Dogmengeschichte. Die frühesten Anfänge des katholischen Mariendogmas beleuchtet in lehrreicher Untersuchung der amerikanische Gelehrte T. A. Hoben mittels eines (hauptsächlich bei Justin, Irenäus, Tertullian, Clemens, Origenes und Hippolyt verweilenden) Zeugenverhörs, das er bei Methodius, Victorin Petab. und Alexander von Alexandria beendigt und als dessen wichtigstes Hauptergebnis er die Tatsache ans Licht stellt, daſs der Einfluſs apokrypher Quellen, wie z. B. das Protev. Jacobi, auf die kirchliche Auffassung von Mariä Jungfrauschaft während der vornicänischen Periode ein noch verschwindend geringfügiger ist.[271]) Das Abendmahlsdogma bei den Vätern des 2. und 3. Jh., insbesondere bei Cyprian als dem Hauptbegründer des eucharistischen Opferbegriffes, erfuhr durch H. B. Swete eine gediegene Darstellung.[272]) Über Clemens und Origenes als früheste Zeugen für das Fegfeuer-Dogma handelte G. Anrich.[273]) Die Aussagen der drei groſsen Kappadokier über die natürliche Gotteserkenntnis begann K. Unterstein im ersten Teil einer Programmabhandlung zu beleuchten.[274]) Über die Christologie des alexandrinischen Cyrillus handelte in umständlicher Breite A. Rehrmann, als eifriger Anwalt der These, daſs der Standpunkt dieses KV. weder ein apollinaristisch-monophysitischer noch ein nestorianischer gewesen sei, sondern daſs er schon die chalcedonische Zweinaturenlehre antezipiert habe.[275]) Vgl. auch schon oben N. 198, 207, 214, 233, 237, 249.

Geschichte der Schismen und Häresieen. Die Wurzeln der altchristlichen Häresieen im NT. besprach A. Bruckner.[276]) Über die Anfänge der montanistischen Bewegung handelte M. d'Ermoni.[277]) Einleitendes über die häretische Gnosis im 2. und 3. Jh. begann E. de Faye in einer Reihe von Beiträgen zur RHR. zu bieten, gelangte aber im vorliegenden Jahrgange noch nicht zur Darlegung seiner Urteile über den Quellenwert der altkirchlichen Nachrichten über die gnostischen Systeme.[278]) Von den schon früher englisch erschienenen Skizzen Ch. M. Meads zur Geschichte des Gnostizismus bot A. v. Ulrich eine Verdeutschung.[279]) Die Pseudepigraphen-Literatur der Gnostiker führte R. Liechtenhan, anknüpfend an seine vorjährige Arbeit (s. JBG. 24, IV, 30[288]), in einer systematisch geordneten Aufzählung vor, indem er drei Gruppen solcher Pseudepigrapha unterschied: 1. 'Schriften mit Offenbarungen vorchristlicher Autoritäten' (Adamsbücher, Zoroaster-Orakel, Henochbuch, Sibyll. etc.); 2. Schriften über

---

|[Kattenbusch: ThLZ. No. 17.]| — **271)** T. Allen Hoben, The virgin birth: AmJTh. S. 473—506, 709—52. — **272)** H. B. Swete, Eucharistic belief in the second and third centuris: JThSt. (Jan.), S. 161—77. (Vgl. auch Michaud über Cyrill Alex., unten N. 275.) — **273)** G. Anrich, Clemens u. Origenes als Begründer d. Lehre v. Fegfeuer. Festgabe für Holtzmann, S. 97—120. — × A. J. Mason, Tertullian and Purgatory: JThSt. S. 598—600. — **274)** K. Unterstein, D. natürl. Gotteserkenntnis u. d. Lehre d. Kappadoc. KVV. Basilius, Gregor v. Naz. u. Gregor v. Nyssa. Tl. 1. Progr. Straubing, Hirmer. 44 S. — **275)** Anton Rehrmann, D. Christologie d. hl. Cyrillus v. Alexandria, systematisch dargestellt. Hildesheim, Borgmeyer. 408 S. |[Funk: DLZ. No. 46; Schanz: ThQ. (1903), S. 297f.]| — × E. Michaud, Saint Cyrille d'Alexandrie et l'eucharistie: R. intern. de théol. (Juli), S. 599ff.; (Okt.), S. 675ff. — **276)** A. Bruckner, D. Irrlehrer im NT. (= Sammlung gemeinverst. Vorträge, No. 26). Tübingen, Mohr. 40 S. |[C. Clemen: ThLZ. No. 22.]| — **277)** M. d'Ermoni, La crise Montaniste: RQH. (Juli), S. 61—96. — **278)** Eugène de Faye, Introduction à l'étude du gnosticisme au 2e et 3e s.: RHR. (Mai), S. 299—319; (Juli), S. 31—57; (Sept.), S. 145—72. — **279)** Charles M. Mead, Fragmente e. verschollenen Glaubens. Kurzgefaſste Skizzen über d. Gnostiker, besonders während d. ersten 2 Jhh. Deutsch v. A. v. Ulrich. Berlin, Schwetschke & S. XXVII, 511 S. (D. engl. Original erschien unter d. Titel: Fragments of a faith forgotten im J. 1900.

Christus-Offenbarungen (überliefert durch Pistis-Sophia, Acta Joannis, Evang. Thomae, Narratio Josephi Arimath., Revelationes Bartholomaei etc.); 3. Schriften über Apostel-Offenbarungen (Acta Thomae, Andreae, Petri, Philippi etc.).[280]) Zu den seinerzeit von Anz beigebrachten Materialien für die Erweisung der Lehre vom Aufstieg der Seele zu Gott als 'gnostischer Centrallehre' (vgl. JBG. 20, IV, 33[258]), brachte Bousset eine Reihe interessanter aufserchristlicher Parallelen bei, geschöpft aus babylonischen, persischen, mandäischen, hellenischen und jüdischen Religionsurkk.[281]) — Von den auf die Lehren einzelner gnostischer Systeme und Sekten bezüglichen Arbeiten ist zunächst Meybooms grofs angelegte Studie über die Pseudoclementinen zu nennen, wovon ein erster, den Inhalt des Clemensromans behandelnder Teil vorliegt.[282]) Dafs die Entstehung dieser judaistisch-gnostischen Quellenschrift nicht schon dem 2. Jh. zugewiesen werden könne, sucht J. Chapman im Anschlufs an Harnack (Dogmengesch. I, 294 ff.) zu erweisen, indem er die Unechtheit der beiden bisher auf sie gedeuteten Stellen bei Origenes behauptet.[283]) Die basilidianische Gnosis suchte J. Kennedy als wesentlich buddhistischen Ursprungs und Charakters zu erweisen.[284]) Über Hermogenes als Vertreter einer dualistischen Spekulation von nahezu christlich-kirchlicher Haltung handelte Heintzel.[285]) An dem Briefe des Valentinianers Ptolemäus an Flora versuchte sich Harnack mit einer Rettungstat, indem er die darin am ATlichen Gesetze geübte Kritik als einen wesentlich evangelisch-christlichen Standpunkt bekundend und als keineswegs häretisch in der Weise der eigentlichen Valentinianer darzutun sich bemühte. Ein Anhang zur betreffenden Abhandlung bringt den Brief in vollständigem Text zum Abdruck, unter Beifügung auch des Naassenischen Hymnus in Hippolyts Philos. V, 10, dessen Inhalt er gleichfalls als frei von eigentlich häretischen Elementen in Schutz nimmt[286]) — Der Trinitätsbegriff des Marcellus von Ancyra erfuhr durch Loofs eine Beleuchtung nach seinem Zusammenhange mit der älteren kirchlich-trinitarischen Lehrweise. Auch in dieser Arbeit — ähnlich wie in dem gleichzeitig erschienenen Loofsschen Artikel 'Marcellus' in Bd. XII der PRE. 3 — handelt es sich um die Zurückweisung altherkömmlicher Anklagen gegen einen als häretisch verrufenen altkirchlichen Theologen.[287])

Die Arbeit des schwedischen Theologen Edling über Priscillian und den Priscillianismus bringt nichts neues, verhält sich vielmehr zur neueren deutschen Priscillianliteratur (seit Schepfs) wesentlich nur reproduzierend, ja vielfach in oberflächlicher Weise ausschreibend und kompilierend.[288])

Verlag d. Theosoph. Public. Co.) — 280) Rud. Liechtenhan, D. pseudopigraphische Litteratur d. Gnostiker: ZNW. S. 222—38, 286—99. — 281) W. Bousset, D. Himmelsreise d. Seele: Arch. f. Religionsw. 4, S. 136—69, 229—73. |[ThT. S. 378 f.]| — 282) H. U. Meyboom, De Clemens-Roman. Erste deel. Synoptische vertaaling van den tekst. Groningen, Wolters. IV, 414 S. — 283) John Chapman, Origen and the date of Pseudo-Clement: JThSt. S. 436—41. |[Harnack: ThLZ. No. 21 (zustimmend).]| — 284) J. Kennedy, Buddhist gnosticism, the system of Basilides: JRAS. (April), S. 377—415. — 285) E. Heintzel, Hermogenes, d. Hauptvertreter d. philosophischen Dualismus in d. alten Kirche. Berlin, Mayer & Müller. VIII, 83 S. — 286) Adf. Harnack, D. Brief d. Ptolemäus an d. Flora. E. religiöse Kritik am Pentateuch im 2. Jh. (= SB. Berlin, 25, S. 501—45.) — 287) F. Loofs, D. Trinitätslehre Marcells v. Ancyra u. ihr Verhältnis z. ält. Tradition. (= Aus SB. Berlin.) Berlin, G. Reimer. — X id., Marcellus v. Ancyra: PRE.³ 12, S. 259—65. — 288) E. Edling, Priscillianus och den äldre Priscillianismen. I. Upsala, Almquist. XVIII, 251 S. |[Dierich: ThLZ. (1903) No. 5.]|

§ 72B.

Kirchengeschichte von ca. 700—1517.

O. Zöckler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Kirchengeschichte des Orients. *Äufsere Geschichte der morgenländischen Kirchen bis 1453.* Für die byzantinische Kirchengeschichte des vor-komnenischen Zeitalters kommt Wellhausens gediegene Darstellung der Geschichte des arabischen Kalifenreichs nur indirekt als Hülfsmittel in Betracht, da sie sich ganz auf ihr eigentliches Thema beschränkt.[1]) Einen der namhaftesten bilderstürmenden Kaiser behandelte A. Lombard.[2]) Über die Entwickelung der autokephalen Kirche von Achrida in Bulgarien seit dem 10. Jh. teilte H. Gelzer wertvolle Untersuchungsergebnisse mit.[3]) Mit den chronologischen Verhältnissen des ersten Kreuzzuges beschäftigte sich, anknüpfend an seine früheren darauf bezüglichen Arbeiten (s. JBG. 22, IV, 26[5]) H. Hagenmeyer.[4]) Sonstige Beiträge zur Geschichte des Zeitalters der Kreuzzüge lieferten v. Berchem,[5]) Zimmert,[6]) Lohmann.[7]) Einen Rückblick auf die in der Byzant. Zeitschr. während des ersten Jahrzehnts ihres Bestehens erschienenen Beiträge zur oströmischen Kirchengeschichte veröffentlichte Draeseke.[8]) In der jetzt verdeutscht vorliegenden Geschichte der neueren orientalischen Kirchengeschichte von Diomedes Kyriakos sind nur einige (und wenig bedeutende) Mitteilungen, welche jenseits 1453 zurückgreifen, enthalten.[9])

Geschichte der byzantinischen Theologie. Allgemeines zur Geschichte und Charakteristik der byzantinischen Theologie bot A. Palmieri.[10]) Über Georg von Cypern und Johannes von Jerusalem, zwei bisher wenig

---

1) Jul. Wellhausen, D. arabische Reich u. s. Sturz. Berlin, G. Reimer. VII, 352 S. — 2) A. Lombard, Études d'hist. byzantine. Constantin V. Diss. Paris. III, 179 S. — 3) H. Gelzer, D. Patriarchat v. Achrida. Gesch. u. Urkk.: Abh. d. sächs. Ak. 20, No. 5. Leipzig, Teubner. 281 S. ||[Kattenbusch: ThLZ. No. 20.]|| (D. Mehrzahl d. hier behandelten Urkk. bezieht sich erst auf d. neuere Gesch. d. achridanischen Erzbistums, bes. seit Saec. 17.) — 4) H. Hagenmeyer, Chronologie de la première croisade 1094—1100: R. de l'Or. lat. 7, S. 275 ff., 430 ff.; 8, S. 318—82. — 5) M. v. Berchem, Notes sur les croisades. I: La royaume de Jérusalem et le livre de Mr. Roehricht: JA., c. 2, S. 385—456. Paris, Leroux. 76 S. — × C. Kohler, Un rituel et un bréviaire du Saint-Sépulcre de Jérusalem, 12/8e s.: R. de l'Or. lat. 8, S. 384—500. — × × N. Jorga, Notes et extraits pour servir à l'hist. des croisades au 15e s.: ib. S. 1 ff., 267 ff. — 6) K. Zimmert, D. Friede zu Adrianopel, Febr. 1190: BZ. S. 303—20. — × Ernst Gerland, Neue Quellen z. Gesch. d. lat. Erzbistums Patras. Leipzig, Teubner. VIII, 292 S. (Teilt aus d. städtischen Bibliothek zu Macerata 29 teils lat., teils grisch. Privaturkk., betr. d. Gesch. d. 1207 gegründeten lat. Erzb. Patrae mit.) — 7) Ernst Lohmann, Im Kloster zu Sis. E. Beitrag z. Gesch. d. Beziehungen zwischen d. deutschen Reiche u. Armenien im MA. Progr. Striegau. 4°. 33 S. ||[Bonwetsch: DLZ. No. 33.]|| — × K. Beth, D. oriental. Christenheit d. Mittelmeerländer. Reisestudien z. Statistik u. Symbolik d. griechischen, armenischen u. kopt. Kirche. Berlin, Schwetschke & S. XVI, 427 S. — 8) J. Draeseke, Z. byzantinischen Kirchengesch. E. Rückblick auf d. ersten 10 Jgg. d. Byz. Zeitschrift: ZWT. S. 361—80. — 9) A. Diomedes Kyriakos, Gesch d. oriental. Kirchen v. 1453—98. Autoris. Übers. v. Erwin Rausch. Leipzig, Deichert Nachf. X, 280 S. ||[Bonwetsch: DLZ. No. 44.]|| — 10) A. Palmieri, La teologia bizantina: Studi rel. 2, S. 115—35, 333—51. — × J. Charon, L'église grecque melchite catholique: Echos

beachtete tüchtige Verteidiger der Ikonodulie im 8. Jh. handelte, hauptsächlich auf Grund der in einem cod. Mosquensis 265 enthaltenen *Νουθεσία γέροντος περὶ τῶν ἁγίων εἰκόνων,* der russische Gelehrte Melioranskij.[11]) Die Schicksale der Sage von der Königin von Saba bei den byzantinischen Chronisten behandelte S. Kraufs (Budapest), ausgehend von einem einstweilen noch ungenügend bekannten Pseudo-Josephus, von welchem Georg Hamartolos die Nachricht, dafs jene Herrscherin Sibylla geheifsen, also eine Prophetin gewesen, überkam und seinen späteren Nachfolgern (Kedrenos, Glykas) übermittelte.[12]) In seiner Behandlung des Philopatris-Problems erklärt auch S. Reinach sich zustimmend zur Verlegung des Ursprunges des freigeistigen Dialogs in die Regierungszeit des Nikophoros Phokas (nach der Annahme von Haase, Stach, Erwin Rohde).[13]) Dem Katenenschreiber Nikitas von Heraklea, Diakon an der Konstantinopler Sophienkirche und Zeitgenossen Theophylakts (um 1080) widmete Sickenberger eine lehrreiche Studie.[14]) Von Eugenius von Palermo, einem sizilisch-griechischen Dichter des 12. Jh., teilte L. Sternbach 24 durch eine Laurentianische Palimpsesths. überlieferte Gedichte (meist moralische Lehrgedichte, über Tugenden und Laster u. dgl. handelnd) in der BZ. mit.[15]) Mitteilungen aus den teils prosaischen teils poetischen Schriften mehrerer späterer byzantinischen Autoren boten Papademetriu,[16]) Haidacher,[17]) Papadopulos Kerameus.[18]) Über Manuel Moschopulos s. unten N. 156.

Kirchen- und Theologie-Geschichte der schismatischen Kirchen. Über den nestorianischen Bischof Jesudad aus Merw (Bischof zu Hedhatta am Tigris ca. 850) und seine Bedeutung als Ausleger des AT. handelte G. Diettrich.[19]) Aus den Briefen des etwas älteren Katholikos Timotheos I. (s. JBG. 24, IV, 36[88]) bot Osk. Braun weitere Mitteilungen.[20])

---

d'Orient (Febr.—Sept.). — 11) B. Melioranskij, Georgios v. Kypros u. Johannes v. Jerusalem, zwei wenig bekannte Streiter für d. Rechtgläubigkeit im 8. Jh. (russ.). St. Petersburg. 1901. XXXIX, 181 S. |[E. Kurtz: BZ. S. 588—48.]| — 12) Sam. Kraufs, D. Königin v. Saba in d. byzantinischen Chroniken: BZ. S. 120—81. — 13) S. Reinach, La question du Philopatris: RArchéol. 1, S. 79—110. |[Krumbacher: BZ. S. 577/9.]| — × E. v. Dobschütz, E. Fastenpredigt über d. Christusbild v. Beryt. Beitrag z. Charakteristik byzantinischer Frömmigkeit: ZWTh. S. 881—407. (Griech. Text u. teilweise Übers. e. pseudo-athanasian. Predigt, wahrscheinlich aus Saec. 10, über welche d. Vf. auch schon in s. 'Christusbildern' [TU. NF. 8 (1900)] gehandelt hatte.) — 14) J. Sickenberger, D. Lukaskatene d. Niketas v. Herakleia, untersucht: TU. NF. 7, IV. Leipzig, Hinrichs. VIII. 118 S. |[Weymann: BZ. S. 624f.; v. Dabschütz: ThLZ. No. 24; Krüger: LCBl. No. 47.]| — 15) L. Sternbach, Eugenios v. Palermo: BZ. S. 406—51. — 16) S. Papademetriu, *Ὁ ἐπιθαλάμιος Ἀνδρονίκου II. τοῦ Παλαιολόγου*: BZ. S. 452—60. — 17) S. Haidacher, Neue Ethika d. Evangelienkommentars v. Theodor Meliteniotes, u. deren Quellen: BZ. S. 870—87. (D. hier behandelte Evangelienerklärer lebte [nach Krumbacher, ByzLitG.[2] S. 185] ca. 1860). — 18) A. Papadopulos Kerameus, *Νικήφορος Κάλλιστος Ξανθόπουλος*: BZ. S. 88—49. (Teilt v. d. Schriften dieses berühmten Kirchenhistorikers einige kleinere Texte mit, nämlich 16 jambische Epigramme auf Christus, Maria u. verschiedene Heilige, sowie e. längeres Gebet in Prosa.) — × id., *Μᾶρκος Εὐγενικὸς ὡς πατὴρ ἅγιος τῆς Ὀρθοδ. Καθ. Ἐκκλησίας*: BZ. S. 58—69. (Zeigt, gegenüber Krumbacher, ByzLitG.[2] S. 679, dafs Mark. Eugenikus schon alsbald nach seinem 1449 erfolgten Tode als Heiliger betrachtet u. verehrt wurde.) — 19) G. Diettrich, Isôdâdh's Stellung in d. Auslegungsgesch. d. AT. (= ZAW., Beiheft 6.) Giefsen, Ricker. LXV, 168 S. |[Nestle: ThLBl. No. 45; J. Taylor: Exp. Times (Okt.), S. 28/5.]| — × G. Westphal, Untersuchungen üb. d. Quellen u. d. Glaubwürdigkeit d. Patriarchenchroniken d. Mari ibn Sulaiman, d. Amr ibn Matai u. d. Saliba ibn Johannân. I.: Bis z. Beginn d. nestorian. Streits. Diss. Kirchhain N.-L. 1901. 170 S. — 20) Oskar Braun, Brief d. Katholikos Timotheus I: Or. christ. S. 1—82.

Liturgiegeschichtliches auf Grund alter nestorianischer Quellen bot Ugolini.[21] — Verschiedenes auf die Geschichte und theologische Literatur der syrischen Jakobiten Bezügliche wurde von A. Baumstark und von J.-B. Chabot beigesteuert.[22,23]) Auf die Liturgie-Geschichte der koptischen Kirche bezieht sich die von G. Horner aus einer koptisch-arabischen Hs. des 14. Jh. edierte Quelle.[24]) Ungefähr derselben Zeit und demselben Literaturgebiete gehört der Schriftstellerkatalog des Abu'l Barakāt an, welchen Riedel arabisch mit deutscher Übersetzung herausgab.[25]) Über die Bibelübersetzung der äthiopischen Kirche bot A. Heider lehrreiche Aufschlüsse, betreffend deren Ursprung, Geschichte und textgeschichtliche Bedeutung, und zugleich als Prolegomena zu einer künftigen kritischen Ausgabe dieser Version dienend.[26])

Abendländische Kirche. *Papst- und Konziliengeschichte, zunächst im allgemeinen.* Das bekannte Weltersche Unternehmen, von der Collectio Conciliorum von Mansi lediglich einen Abdruck, statt einer verbesserten und ergänzten Neubearbeitung zu liefern, unterzog H. Finke einer scharfen Kritik.[27]) Von zwei neuen englischen Darstellungen der MAlichen Papstgeschichte reicht diejenige Barrys von Gregor d. Gr. bis zu Bonifaz VIII.,[28]) während die von V. Miller erst bei Gregor VII. anhebt und bis zum Schlusse des 16. Jh. sich erstreckt.[29]) Der dem ersten Bande des v. Hoensbroechschen Werks über die sozial-kulturelle Wirksamkeit des Papsttums rasch gefolgte zweite Teil behandelt das Thema von der 'ultramontanen Moral', kommt aber — als wesentlich nur zu polemischen Zwecken kompilierte Materialsammlung — für das historische Interesse nur indirekt in Betracht.[30]) Eine instruktive Orientierung über

---

— × Casp. René Gregory, D. syrische Hexapla am Anfang d. 9. Jh.: ThLBl. No. 31, S. 361/6. (Weist auf d. bedeutende text- u. auslegungsgeschichtliche Wichtigkeit d. durch Osk. Braun schon früher [Or. chr. (1901), S, 299 ff.] bekannt gemachten, auf d. Hexapla bezüglichen Briefes d. Patr. Timoth. I hin.) — **21)** M. Ugolini, Due frammenti di un antichissimo salterio Nestoriano: Or. chr. S. 179—86. — **22)** Anton Baumstark, D. Evangelienexegese d. syr. Monophysiten: ib. S. 151—69. — **23)** J.-B. Chabot, Chronique de Michel le Syrien, patriacque jacobite d'Antioche 1166—99, traduite. T. 2, pt. L Paris, Leroux. 1901. 4⁰. 152 S. — × Frz. Nikol. Fink, Nilos Doxopatres, *Τάξις τῶν πατριαρχικῶν θρόνων*, armenisch u. griech. hrsg. Marburg, Elwert. 4⁰. IV, 46 S. — **24)** G. Horner, The service for the consecration of a church and altar according to the Coptic rite. Edited, with translation, from a coptic and arabic MS. of a. D. 1307. London. Harrisons. XIV, 94, 104 S. — × H. W. Codrington, The Syrian Liturgies of the Presanctified: JThSt. (Okt.), S. 69—82. — × × Chrysost. A. Papadopulos, *Περὶ τῆς ἀποστολικῆς λειτουργίας τοῦ ἁγίου Ἰακώβου.* Athen, *τυπ. των καταστημάτων.* 125 S. ||[Ph. Meyer: ThLZ. (1903), No. 4.]|| (Sucht d. Echtheit d. sog. Jakobus-Liturgie, d. Vorgängerin d. Basilius- u. d. Chrysostomus-Liturgie, trotz d. Fehlens direkter Zeugnisse für sie aus d. ersten Jhh. zu erweisen.) — **25)** W. Riedel, D. Katalog d. christlichen Schriften in arab. Sprache v. Abū l'Barakāt, hrsg. u. übersetzt: Gött. Nachr. Heft 5, S. 635—706. — **26)** August Heider, D. äthiop. Bibelübersetzung. Ihre Herkunft, Art, Gesch. u. ihr Wert f. d. alt- u. neutestamentl. Wissenschaft. 1. Heft: Bibelkritische Abhdlg. D. Prophetie d. Jeremia an Pashur, m. deutscher Übersetzung. Leipzig, Ed. Pfeiffer. VI. 48 S.

27) H. Finke, E. neue Konziliensammlung?: LRs. No. 2, S. 41/5. — **28)** W. Barry, Papal monarchy from St. Gregory the Great to Boniface VIII. (590—1303). London, Unwin. 464 S. — × H. K. Mann, Lives of the Papes in the early middle ages. Vol. 1, pt. 2, S. 657—795 London, Paul. 516 S. — **29)** V. Miller, Mediaeval Rome, from Hildebrand to Clement VIII., 1073—1600. London, Unwin. 316 S. — × F. v. Bach, D. Gesch. d. Päpste v. Beginn ihres Wirkens bis zu Gregor XVI. Bamberg. Handelsdruckerei. 482 S. — **30)** Graf v. Hoensbroech, D. Papsttum in s. sozial-kulturellen Wirksamkeit. Bd. 2: D. ultramontane Moral. Leipzig, Breitkopf & Härtel.

die geschichtliche Entwickelung und das Cermoniell der Papstwahl veröffentlicht W. J. Wurm.[31]) — Von den Berichten Kehrs und Schiaparellis über die Ergebnisse ihrer Durchforschung der italienischen Archive nach Papsturkk. erschienen einige weitere Folgen.[32]) Ergänzendes dazu wurde in Bd. 21 der 'Quellen z. schweiz. Gesch.' von Wirz geboten.[33])

Frühmittelalterliche Papstgeschichte, bis zu Anfang des 12. Jahrhunderts. Über Kirche und Staat zur Zeit Karls d. Gr. und seiner nächsten Nachfolger handelte H. Lilienfein.[34]) Die Kirchenpolitik des tusculanischen Markgrafen Alberich II. (Romanorum Princeps et Senator, auch Patricius, † 954) erfuhr durch W. Sickel eine anziehende Darstellung.[35]) Die Wibertsche Vita Brunos von Toul (Papsts Leo IX.) wurde von dem Jesuiten Brucker in deutscher Übersetzung dargeboten.[36]) Über Manegolds von Lautenbach gregorianische Opposition gegen König Heinrich IV. handelte G. Koch.[37]) Den hierarchischen und kirchenpolitischen Bestrebungen Lanfrancs wurden zwei Darstellungen zu teil, eine französische durch Longuemare[38]) und eine deutsche durch H. Böhmer. Die letztere zeigt den berühmten Erzbischof im Lichte eines Falsarius von schlimmster Sorte. Von den unter seinem Pontifikat entstandenen 10 Urkk. der sog. *Malmesbury Series* werden die neun ersten als völlig erdichtet, die zehnte wenigstens als fälschend interpoliert dargetan, und das betreffende Fälschungsverfahren wird direkt ihm zur Last gelegt — mit Argumenten, welche das etwaige Unternehmen eines Rettungsversuches als unmöglich, jedenfalls als höchst schwierig erscheinen lassen.[39])

Papstgeschichte des 12. und 13. Jahrhunderts. Die Literatur zur Geschichte des Investiturstreites und der zunächst auf ihn gefolgten Epoche berührte Sägmüller mit zwei beachtenswerten Untersuchungen.[40]) Der

XXI, 621 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 40]| — **31)** W. J. Wurm, D. Papstwahl. Ihre Gesch. u. Gebräuche. Köln, Bachem. 186 S. |[Sägmüller: LRs. No. 9.]| (Ist Erweiterung e. v. Vf. zu Bd. 9 d. Kaulenschen KKL. beigesteuerten Artikels über denselben Gegenstand.) — × A. Leinz, D. Simonie. E. kanonistische Studie. Freiburg, Herder. VI, 154 S. |[Freisen: LRs. No. 8; Frantz: ThLZ. No. 16; Hirsch: ThQ. (1903), S. 316 f.]| — **32)** Paul Kehr, 1. Papsturkk. in Mailand; 2. P. in d. Lombardei; 3. P. in Ligurien; Bericht über d. Forschungen v. L. Schiaparelli: Gött. Nachr. 1, S. 67—167; 2, S. 169—92. — × id., Ältere Papsturkk. in d. päpstl. Registern v. Innocenz III. bis Paul III.: ib. 4. |[Goeller: RQChrA. S. 429—31.]| — ×× A. Brackmann, Papsturkk. d. östl. Deutschlands: ib. 3, S. 193—223. — **33)** C. Wirz, Bullen u. Breven aus italienischen Archiven 1116—1623. (= Quellen z. Schweizer Gesch. 21). Basel, Gering. CXIII, 654 S. — **34)** H. Lilienfein, D. Anschauungen v. Staat u. Kirche im Reiche d. Karolinger. Beitrag z. MAlichen Weltanschauung. (= Heidelberger Abhdlg. z. mittl. u. neu. Gesch.) Heidelberg, C. Winters U.-B. 155 S. |[Stutz: DLZ. (1903), No. 1.]| — × W. Ohr, D. karolingische Gottesstaat in Theorie u. Praxis. Diss. Leipzig, Fock. 82 S. — ×× G. Dubois, De conciliis et theologicis disputationibus apud Francos, Carolo M. regnante. Thèse. Alençon, Guy. II, 44 S. — **35)** W. Sickel, Alberich II. u. d. Kirchenstaat: MIÖG. S. 50—126. — × O. Holder-Egger, Über e. röm. Papst- u. Kaiserchronik: NA. 1, S. 193—226. — **36)** Brucker, S. J., Leben d. hl. Papstes Leo IX. v. Erzdiakon Wibert v. Toul, übersetzt. Strafsburg, Leroux. 155 S. |[LRs. S. 254 f.]| — **37)** G. Koch, Manegold v. Lautenbach u. d. Lehre v. d. Volkssouveränetät unter Heinrich IV. (= Histor. Stud. v. Ebering, Heft 34.) Berlin, Ebering. 159 S. |[Meyer v. Knonau: DLZ. No. 45.]| — × E. Dümmler, E. Streitschrift f. d. Priesterehe: SBBerlin 21, S. 418—41. — **38)** E. Longuemare, L'église et la conquête de l'Angleterre. Lanfranc, moine bénédictin, conseiller politique de Guillaume le Conquérant. Paris, Champion. 16°. XIX, 225 S. — × J. A. Endres, Lanfrancs Verhältnis z. Dialektik: Kath. 1, S. 215—31. — **39)** Heinr. Böhmer, D. Fälschungen d. Erzbischofs Lanfranc v. Canterbury. Leipzig, Dieterich. VI, 175 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 34; Liebermann: DLZ. No. 44; Gerh. Ficker: ThLZ. No. 26.]| — **40)** Sägmüller, D. konstantinische Schenkung im Investiturstreit

ersten Hälfte des Hohenstaufenzeitalters gilt die Darstellung A. Haucks in Bd. IV, 1 der 'Kirchengeschichte Deutschlands'. Sie verfolgt die äufsere Geschichte des Reiches und der Kirche bis zum Tode Barbarossas. Etwas über diesen Zeitpunkt hinaus greift der mit der Mönchs- und Ordensgeschichte sich beschäftigende Abschnitt (S. 309—407), worin auch schon das erste Auftreten der Bettelorden des Franziskus und Dominikus mit dargestellt wird. Wie auch schon in den früheren Abteilungen des Werkes werden dem darstellenden Texte überall erläuternde Beläge, zuweilen auch untersuchende Exkurse in den Fufsnoten beigegeben. Die Liebhaber glatter verlaufender und bequem zu lesender Schilderungen finden also ihre Rechnung hier nicht; dem mit dem Interesse wissenschaftlicher Mitarbeit an das Werk herantretenden Leser wird aber des Dankenswerten umsomehr geboten.[41]) Das nach einem anderen Plan gearbeitete grofse Werk von Jastrow und Winter — in seinen früheren Lieferungen mehrmals von uns erwähnt (s. bes. JBG. 16, IV, 90[88]) — liegt nun vollständig vor, nachdem sein zweiter, beim Jahre 1190 anhebender Band vor etwa fünf Jahren zu erscheinen begonnen hatte. Den religiös-kirchlichen Vorgängen und Zuständen wird auch in ihm überall eingehende Aufmerksamkeit gewidmet, wie dies namentlich Buch V (Zeitalter Innocenz' III., S. 3—235) und Buch VI (Friedrich II., S. 239—551) hervortreten lassen. Doch wiegt selbstverständlich der politisch-universalgeschichtliche Gesichtspunkt hier vor.[42]) — Mit einem Vorgange der französischen Nationalkirchengeschichte im Zeitalter Alexanders III. (dem angeblich im Jahre 1160 zu Toulouse gehaltenen Konzil, auf dem der genannte Papst französischerseits anerkannt worden sein soll) beschäftigt sich eine kritische Notiz von L. Délisle.[43]) Wichtige Mitteilungen aus verlorenen Registerbänden der Päpste Innocenz III. und IV. begann K. Hampe zu veröffentlichen.[44]) Das im Fontemoingschen Verlag in Paris erscheinende grofse Papst-Regestenwerk förderte einen neuen, auf Alexander IV. bezüglichen Band ans Licht.[45]) Über die Politik der Kardinäle zur Zeit eben dieses Papstes und seiner beiden nächsten Nachfolger handelt eine Monographie des Münsterer Theologen Maubach.[46]) Reich an wichtigen Mitteilungen zur Geschichte Bonifaz' VIII. ist der Inhalt von Heft 2 der 'Vorreformationsgeschichtlichen Forschungen' H. Finkes.

ThQ. S. 89—110. — × id., E. angebliches Papstwahldekret Innocenz' II. v. 1139: ib. S. 364—87. — × × W. Kraaz, D. päpstl. Politik in Verfassungs- u. Vermögensfragen deutscher Klöster im 12. Jh. Diss. Leipzig. 71 S. — **41)** Alb. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands. Bd. 4: D. Hohenstaufenzeit. 1. Hälfte. Leipzig, Hinrichs. S. 1—416. |[LCBl. No. 38; DLZ. (1903), No. 3.]| — **42)** J. Jastrow u. Gg. Winter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d. Hohenstaufen (1125—1273). 2. Bd.: 1190—1273. (= Bibliothek deutscher Gesch., hrsg. v. H. v. Zwiedineck-Südenhorst). Stuttgart, Cotta. 1901. XXVI, 646 S. — **43)** Leop. Délisle, La prétendue célébration d'un concile à Toulouse en 1160: JSav. (Jan.), S. 45—51. (Erklärt d. Abhaltung d. genannten Konzils zu Gunsten Alexanders III. für höchst zweifelhaft, unter Berufung auf e. Brief d. Königs Louis VII. an d. Bischof v. Maguelone, welchen er aus e. Chartular d. Bistums Arras mitteilt.) — **44)** Karl Hampe, Aus verlorenen Registerbänden d. Päpste Innocenz III. u. Innocenz IV. I: Aus d. letzten Jahren Innocenz' III.: MIÖG. S. 545—67 (auch separ.). Innsbruck, Wagner. |[DLZ. No. 46.]| — × A. Luchaire, L'avènement d'Innocent III: Séances de l'Ac. d. Sc. mor. et pol. (Dez.), S. 669—709. — × × H. Krabbo, Ottos IV. erste Versprechungen an Innocenz III.: NA. 27, II, S. 515—28. — **45)** Bourel de la Roncière, J. de Loye, A. Coulon, Les régistres d'Alexandre IV. Recueil des bulles de ce Pape, publiées et analysées, d'après les mss. originaux des archives du Vaticane. Paris, Fontemoing. 4°. 488 S. — **46)** J. Maubach, D. Kardinäle u. ihre Politik um d. Mitte d. 13. Jh., unter d. Päpsten Innocenz IV., Alexander IV., Urban IV., Clemens IV. (1243—68). Bonn,

Die in fünf Klassen geteilten Dokumente, welche die Sammlung umfaſst, sind groſsenteils Inedita; sie betreffen die gesamte Pontifikatszeit Bonifaz' bis 1302.[47])

Papstgeschichte der zwei letzten Jahrhunderte des Mittelalters. Mehreres auf die Päpste der Avignoner Exilszeit Bezügliche lieferten Goeller, Esquien, Kirsch.[48-50]) Von der seit 1896 im Erscheinen begriffenen ausführlichen Geschichte des groſsen Papstschismas von N. Valois trat ein 4. Band ans Licht.[51]) Einige nicht unwichtige Ergänzungen erfährt die Darstellung dieses französischen Gelehrten durch Goellers Untersuchungen über Sigismunds Kirchenpolitik während des letzten Jahrzehnts vor dem Konstanzer Konzil.[52]) Eine neue Textausgabe der Briefe des in Konstanz gefangenen Hus lieferte C. v. Kügelgen.[53]) Der Geschichte des Basler Konzils widmete K. Eubel einen Beitrag,[54]) der des Pontifikats Sixtus' IV. R. Thiele,[55]) der Alexanders VI. und seines Sohnes Cesare Borgia M. Brosch. Sowohl vom persönlichen Charakter wie von der kirchlichen Politik dieser beiden zeichnet der verdiente Vf. der 'Geschichte des Kirchenstaates' ein Bild von abschreckender Schwärze. Er zeigt, daſs beiden das Bewuſstsein von Recht und Unrecht gänzlich abhanden gekommen war, und daſs der sie beherrschende egoistische Opportunismus und Kultus des Erfolges im wesentlichen auch von dem groſsen Politiker ihres Zeitalters Macchiavelli vertreten wurde. Dem Versuche L. Pastors, die Regierungsweise Alexanders als wenigstens in rein kirchlichen Fragen korrekt geartet darzustellen, tritt er (S. 539) nachdrücklich entgegen.[56])

Kirchliche Territorial- und Diöcesan-Geschichte. Zur Geschichte der Synodalgesetzgebung im Frankenreiche unter den Karolingern, insbesondere unter Ludwig dem Frommen, lieferte A. Werminghoff verdienstliche Beiträge.[57]) Vatikanische Urkk. und Regesten zur Geschichte

Georgi. 186 S. — **47)** Heinr. Finke, Aus d. Tagen Bonifaz' VIII. Funde u. Forschungen. (= Vorreformationsgeschichtl. Forschungen, No. 2.) Münster, Aschendorff. XVI, 296, CCXXIII S. [[Funk: LRs. No. 10; LCBl. (1903), No. 10.]] — × G. Arias, I bianchieri toscani e la S. Sede sotto Benedetto XI.: Arch. de Soc. Rom. d. Stor. Patria vol. 24, S. 497—504. — **48)** E. Goeller, D. Konstitution 'Ratio Juris' Johannes XXII. u. d. Camera apostolica: RQChrA. S. 415/7. — × id., Z. Gesch. d. päpstlichen Schatzes im 14. Jh.: ib. S. 417—27. — **49)** L. Esquien, Notes hist. Une bulle du pape XXII du 18e Févr. 1328. Cahors, Delpérier. 14 S. — **50)** J. P. Kirsch, D. Verwaltung d. Annaten unter Clemens VI.: RQChrA. S. 125—51. — × P. Lecacheux, Lettres secrètes et curiales du pape Urbain V (1362—70), se rapportant à la France, publiées et analysées d'après les registres du Vatican. Fasc. 1. Paris, Fontemoing. 4°. 160 S. — **51)** Noël Valois, La France et le grand schisme d'Occident, t. 4. Paris, Picard. 610 S. — × L. Salembier, Deux conciles inconnus de Cambrai et de Lille durant le grand Schisme: R. des Sc. eccl. (Febr./März, Mai). — **52)** E. Goeller, König Sigismunds Kirchenpolitik v. Tode Bonifaz' IX. bis z. Berufung d. Konstanzer Konzils (1404—13). Freiburg i. Br., Geschäftsstelle d. Charitasverbandes. VIII, 227 S. — × H. Werner, Üb. d. Vf. u. d. Geist d. sog. Reformation d. Kaisers Sigismund: HVjs. 4, S. 467—86. — **53)** Constantin v. Kügelgen, D. Gefangenschaftsbriefe d. Joh. Hus. Nach d. Originaldruck v. J. 1536 z. Wittenberger Universitätsjubiläum neu hrsg. Leipzig, Wöpke. XII, 80 S. [[EKZ. (1903), S. 278.]] — × K. Krofta, Z. Gesch. d. husit. Bewegung. Drei Bullen Johanns XXIII. v. J. 1414: MIÖG. S. 598—610. — ×× J. Goll, Z. Gesch. d. Husitenkrieges: S. böhm. G. W. Prag, Rivnac. 15 S. — ××× W. Erben, D. Aufgebot Herzog Albrechts V. v. Österreich gegen d. Husiten: MIÖG. S. 256—72. — **54)** Konr. Eubel, Die durch d. Basler Konzil geschaffene Hierarchie: RQChrA. S. 269—86. — × H. Manger, D. Wahl Amadeos v. Savoyen durch d. Konzil v. Basel. Diss. Marburg. 1901. 94 S. — ×× A. Berg, Enea Silvio de' Piccolomini (Papst Pius II.) in s. Bedeutung als Geograph. Halle, Bh. d. Waisenh. 1901. 44 S. — **55)** Richard Thiele, Papst Sixtus IV. u. d. Konzilsversuch d. Erzbischofs Andreas v. Granea: DEBll. S. 625—44. — **56)** Moritz Brosch, Macchiavelli, Cäsar Borgia u. Alexander VI.: ZKG. S. 525—48. — **57)** A. Werminghoff, Beiträge

der Rheinlande veröffentlichte H. V. Sauerland.[58]) Andere Beiträge zur Geschichte norddeutscher Episkopate boten N. Hilling[59]) und W. Schulte.[60]) Von E. Kreuschs 'Kirchengeschichte der Wendenlande' (d. h. der Bistümer Hamburg, Magdeburg, Schwerin, Lübeck und Meifsen) gehört nur die erste Hälfte der MAlichen Zeit an; die zweite behandelt die Zeiten seit der Reformation.[61]) Mit einer Episode der Geschichte des Bistums Trient im 13. Jh. beschäftigt sich eine Studie von F. Wilhelm,[62]) mit Venetien das archivalische Urkk.werk von Bellondi,[63]) mit Unteritalien und Sizilien während der normannischen Periode F. Savio[64]) und E. Caspar,[65]) mit Frankreichs kirchenpolitischen Verhältnissen in der Zeit vor der pragmatischen Sanktion von Bourges J. Schmitz,[66]) mit der Kirchengeschichte der Bretagne, insbesondere des Bistums Vannes, im späteren MA. R. de Laigue,[67]) mit Englands Kirchengeschichte während der letzten Zeit vor der Reformation W. W. Capes.[68])

Bischofsbiographieen. Zur Kontroverse wegen der echten und der interpolierten Vita des Osnabrücker Bischofs Benno (vgl. JBG. 24, II, 40[79]) liefs auch H. Brefslau sich vernehmen.[69]) Über Bruno II. von Köln handelte L. Lauscher,[70]) über Heinrich I. von Bamberg (1242—57) O. Kreuzer,[71]) über Heinrich III. von Mainz (1328—46) Schrohe,[72]) über Stephan Boedecker, Bischof von Brandenburg (1421—59) A. Schön-

u. Untersuchungen z. d. fränk. Synodalakten: NA. 28, S. 37—59. — × id., D. Beschlüsse d. Aachener Konzils im J. 816: ib. 27, S. 605—75. — **58)** H. V. Sauerland, Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Rheinlande, aus d. vatik. Archiv gesammelt u. bearbeitet. (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Gesch.kunde 23.) Bonn, Hanstein. XXI, 647 S. — × Westfälisches Urkk.buch. Bd. 7: D. Urkk. d. kölnischen Westfalens v. 1200—1300. Münster, Regensberg. 400 S. — × × O. R. Redlich, D. Auflehnung d. Kanoniker am Kunibertstift in Köln gegen ihren Dechanten im J. 1386: AnnHVNiederrhein Heft 74, S. 103—114. — **59)** N. Hilling, D. Entstehung d. Münsterschen Archidiakonats. Diss. Münster. 76 S. — × id., Beiträge z. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung d. Bistums Halberstadt im MA. Tl. 1. D. Halberstädter Archidiakonate. Lingen, R. van Acken. 148 S. — **60)** W. Schulte, D. Entwickelung d. Parochialverfassung u. d. höheren Schulwesens in Schlesien im MA.: ZVGSchlesien 36, II, S. 388—404. — × J. Goll, König Ottokars v. Böhmen zweiter Kreuzzug: MIÖG. S. 231/9. — **61)** E. Kreusch, Kirchengesch. d. Wendenlande. Paderborn, Bonifac.-Druckerei. VI, 262 S. |[Linneborn: LRs. No. 8.]| — × E. Beauvois, La chrétienté du Groenland au MA.: RQH. (April), S. 538—82. — **62)** F. Wilhelm, Meinhard II. v. Tirol u. Heinrich II. v. Trient: MIÖG. S. 427—60. — **63)** V. Bellondi, Documenti e Aneddoti di storia Veneziana (810—1854), tratti d. archivio de' Frari. Firenze. XXVII, 357 S. — **64)** F. Savio, I vescovi di Salerno n. sec. 9 e 10. (= Atti d. R. Ac. d. Torino vol. 37, II/III, S. 104—13.) — **65)** Erich Caspar, D. Geschichtsurkk. d. sicil. Bistümer u. d. Kirchenpolitik Graf Rogers I., 1092/8. Berliner Diss. Innsbruck, Wagner. 58 S. |[Cartellieri: DLZ. (1903), No. 4.]| — **66)** J. Schmitz, Z. Vorgesch. d. Konkordats v. Bourges 1438. D. kirchl. Kollations- u. Besteuerungsfrage in Frankreich in d. J. 1417—26. Diss. Münster. 64 S. — × O. Bled, Regestes des évêques de Thérouanne (500—1553). T. 1, Fasc. 1 (500—1159). Saint-Omer, impr. d'Omont 4°. 144 S. — × × M. C. Guige u. G. Guige, Obituaire de l'église primatiale de Lyon. Texte du ms. de la biblioth. de l'Univ. de Bologne (13e s.) Paris, Vitte. XXXIII, 210 S. — **67)** R. de Laigue, La noblesse bretonne au 15e et 16e s. T. 1: Évêche de Vannes. Church in the 14th and 15th centuries. (= Stephens & Hunt, Hist. of the Engl. Church, vol. 3.) New-York, Macmillan. 12°. — × J. M. Rigg, The Jews in England in the 13th century: JQR. (Okt.), S. 5—22. — × × F. Ferris, The financial relations of the knightsTemplars to the English Rennes, Plihon & Hommy. XIV, 528 S. — **68)** W. W. Capes, Hist. of the English Crown: Am. Hist. R. (Okt.), S. 1—17. — **69)** Harry Brefslau, D. echte u. d. interpolierte Vita Bennonis secundi episcopi Osnabrugiensis: NA. 28, S. 77—135. — **70)** L. Lauscher, Erzbischof Bruno II. v. Köln 1132/7. Diss. Köln. 83 S. |[LRs. No. 11, S. 352.]| — **71)** O. Kreuzer, Regesten d. Bamberger Bischofs Heinrichs I. v. Bilversheim 1242—57. Progr. Schweinfurt. 44 S. — **72)** Schrohe, Z. Gesch. d. Erzbischofs

felder,[73]) über den Gurker Fürstbischof Raimund Peyraudi († 1505) F. G. Hann.[74])

Geschichte der Mönchs- und geistlichen Ritterorden. Über Generalkapitel der Benediktinerklöster der Ordensprovinz Köln-Trier handelte U. Berlière.[75]) Der Löbbelschen Gründungsgeschichte des Karthäuserordens durch Bruno (s. JBG. 22, IV, 34[95]) stellte M. Gorse ein französisches Werk gleichen Inhalts und noch beträchtlicheren Umfangs zur Seite.[75a]) Dem englischen Zweige der Hospitalbrüder vom hl. Johannes widmeten Bedford und Holbeche eine geschichtliche Darstellung.[76]) Über den Ritterorden der Kreuzherren mit dem roten Stern (entstanden in Prag um 1235) handelte F. Jaksche.[77]) Zur Geschichte des Templerordens gab K. Körner einen Beitrag, bestehend in Übersetzung und Erläuterung eines altfranzösischen Textes seiner Regel.[78]) Über die Entstehungs- und Ausbreitungsgeschichte des Ordens der Olivetaner bis gegen die Mitte des 15. Jh. berichtet die von Pl. M. Lugano edierte alte Chronik von Antonius Bargensis.[79]) Die von Morini und Soulier seit 1896 herausgegebenen Urkk. zur Geschichte des Servitenordens wurde mit einem neuen, dem 4., Bande vermehrt.[80])

Die gröfste Mehrzahl der hierher gehörigen Publikationen betrifft die beiden ältesten und richtigsten Bettelorden. Eine kurze Skizze vom Leben und der Gründertätigkeit des hl. Dominikus gab Pradier.[81]) Akten zur Geschichte des Predigerordens während der Zeit des grofsen Schisma veröffentlichte C. M. Kaufmann.[82]) Zur frühesten Geschichte des Ordens vom hl. Franz spendete Leonhard Lemmens kleinere Beiträge, besonders in seinen *Documenta antiqua Franciscana* (P. III) und seiner neuen Serie *Fragmenta Franciscana.*[83]) Zwischen demselben Franziskaner-Gelehrten und Ed. Lempp wurde über die Entstehung und die frühesten Redaktionen

---

Heinrichs III. v. Mainz (1828—46). Progr. Bensheim. 4°. 32 S. — 73) A. Schönfelder, Stephan Boedecker, Bischof v. Brandenburg 1421—59: HJb. S. 559—77. — × id., Tractatus Brandeburgensis. Steph. Boedecker episc. de horis canonicis, hrsg. Breslau, Aderholz. 90 S. — 74) F. G. Hann, Raymundus Peyraudi, e. Gurker Kirchenfürst: Carinthia 4 (1901), S. 101 ff.; 6, S. 154 ff. — × O. Hafsler, E. Heerführer d. Kurie am Anfang d. 13. Jh.: Pelagius Galvani, Kardinalbischof v. Albano. Berlin, Ebering. 109 S. — 75) U. Berlière, Les chapitres généraux de l'ordre de Saint-Bénoît dans la province de Cologne-Trèves: CRCHB. t. 70, Bullet. 1. Bruxelles. — 75a) M. M. Gorse, Saint-Bruno, fondateur de l'ordre des Chartreux. Son action et son œuvre. Paris, Téqui. XII, 408 S. — 76) W. K. R. Bedford u. R. Holbeche, Hist. of the English hospitallers of St. John, their rise and progress. Leipzig, F. E. Robinson. 238 S. — × J. G. C. Joosting, On uitgegeven pauselijke bullen verleend aan de hospitalbroeders van den Hl. Johs. te Jerusalem: Nederl. Arch. v. Kerkgesch. 1, III, S. 275—315. — 77) F. Jaksche, D. Entstehung, Bestimmung u. Ausbreitung d. ritterlichen Ordens d. Kreuzherren mit d. roten Stern. Kremsier, Gusek. 25 S. — 78) K. Körner, D. Templerregel. Aus d. Altfranzös. übers. u. mit erläut. Anmerkungen versehen. Jena, Doebereiner. VII, 198, XX S. |[G. Sch.: HJb. S. 625 f.]| (Vgl. auch oben Ferris, bei N. 67.) — 79) Placidus M. Lugano, Antonii Bargensis Chronicon Montis Oliveti (1313—1450). (= Spicilegium Olivetense, vol. 1.) Firenze, tip. Cocchi. 1901. LI, 107 S. |[AnalBoll. S. 453.]| — 80) Monumenta Ordinis Servorum S. Mariae, a PP. Augustino Morini et Peregrino Soulier edita. Vol. 4. Brüssel. 1901. 286 S. |[AnalBoll. S. 420.]| — 81) Pradier, Saint-Dominique, fondateur des Prêcheurs, d'après les monuments de son siècle. Paris, Mame. 12°. 144 S. — 82) C. M. Kaufmann, D. Akten d. Dominikanergeneralkapitel während d. Ordensschismas: Kath. 2, S. 345—58. — × Saul, D. Bibelstudium im Predigerorden: ib. S. 289—312, 428—42. — 83) Leonhard Lemmens O. Min., Documenta antiqua Franciscana. Pars 3: Extractiones de Legenda antiqua. Guaracchi, Coll. S. Bonavent. 12°. 76 S. |[K. Eubel: RQChrA. S. 433 f.]| — × id., Fragmenta Franciscana, No. 1: Dialogus

der Klarissen-Regel verhandelt.[84]) Von K. Eubels *Bullarium Franciscanum* trat ein sechster Band ans Licht, worin die auf den Minoritenorden bezüglichen Erlasse mehrerer avignonischer Päpste (Benedikt XII., Clemens VI., Innocenz VI., Urban V., Gregor XI.) mitgeteilt werden.[85]) Die im Vorjahre durch Sabatier bekannt gemachte Regel von Capistrano (JBG. 24, IV, 41[96]) wurde Gegenstand reger Debatten hinsichtlich ihres Alters und ihrer Bedeutung für die Entstehungsgeschichte des Franziskaner-Bufsbrüderordens. W. Goetz unterzog das Sabatiersche Fundstück einer scharfen Kritik, dahin lautend: diese Regel aus dem Abruzzenkloster von Capistrano sei doch wohl eine spätere Kompilation, welche in der von Sabatier entdeckten Gestalt schwerlich bis jenseits 1250 zurückreiche, obschon etwelche ältere Bestandteile in ihr enthalten sein könnten.[86]) Dagegen trat P. Mandonnet (Prof. d. Theol. in Freiburg i. d. Schweiz) im 4. Heft der Sabatierschen Opuscules de critique historique schützend für das hohe Alter der Capistraner Regel ein. Früher als 1247 müsse dieselbe jedenfalls entstanden sein; dafs sie bis in die nächste Zeit nach dem Tode des hl. Franziskus zurückreiche und etwa im Jahre 1234 durch Frater Elias von Cortona (im Einklang mit Papst Gregor IX.) redigiert worden sei, lasse sich mit guten Gründen wahrscheinlich machen.[87]) Eine etwas kritischer geartete Ansicht von dem betreffenden Sachverhalt trug dann der Breslauer (jetzt Tübinger) Kirchenhistoriker K. Müller vor. Es sei zuzugeben, dafs 'am Anfang der Geschichte des Bufsbrüderordens wahrscheinlich eine Regel Franzens stand, die *Memoriale* hiefs und an der Hugolin (Gregor IX.) manches geändert hat'. Dieses *Memoriale* habe die Entwickelung und das Statutenwesen des Bufsbrüderinstituts stark beherrscht, sei auch zum gröfsten Teil (wennschon nicht ohne Veränderungen) in Nikolaus' IV. Bulle von 1289 übergegangen. Allein daneben werde auch noch eine freie Entwickelung stattgefunden haben, welche auf die Gestaltung der Statuten der franziskanischen Bufsbrüder in anderer Weise als auf die der dominikanischen einwirkte. Vor 1289 lasse eine offiziell vom Papst bestätigte Gesamtregel für das franziskanische Tertiariertum sich nicht nachweisen — was jedoch nicht ausschliefse, dafs für lokale und provinzielle Kreise von Bufsbrüdern auch schon früher bestätigende Erlasse päpstlicherseits ergangen seien.[88])

Geschichte einzelner Klöster. Von den auf benediktinische Klöster bezüglichen Spezialschriften, deren auch in diesem Jahre wieder eine ziemliche Zahl erschien, nimmt O. Ringholz' Geschichte von Maria Einsiedeln schon wegen des auf diesem Literaturgebiet wohlbewährten Rufes ihres Autors ein besonderes Interesse in Anspruch. Der die Zeit von der Gründung der

---

de vitis ss. fratrum minorum Scriptum ca 1245, nunc primum edid. L. L. Romae, typ. Sallust. XXIV, 124 S. — ×× id., Fragmenta Franciscana, No. 2: B. Bernardini Aquilani Chronica fratr. min. Observantiae. Romae, typ. Sallust. XL, 180 S. |[Eubel: RQChrA. S. 488f.]| — 84) id., D. Anfänge d. Klarissenordens: RQChrA. S. 98—124. — × Ed. Lempp, D. Anfänge d. Klarissenordens: ZKG. S. 626/9. (Verteidigt seine früher in ib. 13 gegebene Darstellung d. Entstehungsgesch. d. Ordens d. hl. Klara gegen d. abweichenden Annahmen d. Vorigen.) — 85) Konr. Eubel, Bullarium Franciscanum. T. 6. Rom u. Leipzig, Harrassowitz. Fol. LXIV, 687 S. |[Liebenau: HJb. S. 578—82; v. Ortroy: AnalBoll. (1908), S. 117f.]| — 86) Walter Goetz, D. Regel d. Tertiarierordens: ZKG. S. 97—107. — 87) Pierre Mandonnet, Les règles et le gouvernement de l'Ordo de Poenitentia au 13e s. I. (= Opuscules de crit. hist., fasc. 4.) Paris, Fischbacher. S. 143—250. |[Zöckler: ThLBl. No. 45.]| — × E. Landry, Frère Élie de Cortone, d'après un ouvrage recent: BullItal. (Jan./März), S. 5—14. — ×× L. Lemmens, O. Min., Z. Biographie d. hl. Antonius v. Padua: RQChrA. S. 408—14. — 88) Karl Müller, Z. Gesch. d. Bufs-

Abtei (zunächst nur als Zelle) durch St. Meinrad bis zur Reformationsepoche behandelnde 1. Teil des grofs angelegten Werkes erscheint lieferungsweise und ist auch in seinen illustrativen und kartographischen Beilagen (u. a. einer grofsen Spezialkarte des Stiftsgebietes) von lehrreichem Gehalt.[89]) Eine Darstellung beträchtlichen Umfangs erfuhr auch die Geschichte des Vogesenklosters Moyenmoutiers.[90]) Zur älteren Geschichte Alt-Corveys veröffentlichte Levillain ein kritisches Urkk.werk.[91]) Mit kleineren historischen Beiträgen wurden u. a. St. Denis, Subjaco und Farfa bedacht;[92-94]) desgleichen von nicht-benediktinischen Klöstern die Cistercienserabtei Heisterbach,[95]) das Franziskanerkloster in Angers,[96]) die beiden Karmeliterklöster in Würzburg.[97])

Kirchenzucht. Inquisition. Fourniers Studie über die Bufsbücher des früheren MA. bringt beachtenswerte kritische Auseinandersetzungen mit verschiedenen Vorgängen auf diesem Literaturgebiete, namentlich mit Jos. Schmitz.[98]) Über das römische Inquisitionsverfahren in Deutschland in der Zeit vor den Hexenprozessen liefert P. Flade eine lehrreiche Darstellung, welche hauptsächlich der ketzerverfolgenden Tätigkeit der Inquisitoren ihr Augenmerk widmet und damit das klassische Werk des Kölner Gelehrten Hansen über die MAliche Hexenverfolgung (1901) auf dankenswerte Weise ergänzt. Übereinstimmend mit den Darlegungen Hoensbroechs (in Bd. 1 seines 'Papsttum') betont auch Flade den wesentlich kirchlichen, nicht etwa weltlich-staatlichen Charakter der MAlichen Inquisition.[99]) Über den berüchtigten nordfranzösischen Grofsinquisitor Robert le Bougre, dessen Andenken seinerzeit Frederichs erneuert hatte (s. JBG. 15, IV, 68[96]), handelte neuerdings der Nordamerikaner Haskins.[100]) Über die Häresie der Averroisten handelte, auf Grund eines gegen sie gerichteten Traktats von Thomas Aquinos, F. Picavet.[100a]) Aus den Akten kirchlicher Gerichtshöfe Polens, insbesondere der Gnesener Erzdiöcese, im MA. gab B. Ulanowski lehrreiche Mitteilungen.[101]) Zum Jetzerprozefs von Bern (1507/9)

brüderordens: ZKG. S. 496—524. — **89)** Odilo Ringholz, O. S. B., D. Gesch. d. fürstl. Benediktinerstifts U. L. Frau v. Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien u. übrigen Besitzungen, mit bes. Berücks. d. Kulturgesch. Bd. 1. Vom hl. Meinrad bis 1526. Einsiedeln, Bensiger & Co. In Lfgn. — **90)** L. Jérôme, L'abbaye de Moyenmoutier de l'ordre de St.-Bénoît en Lorraine. T. 1: L'abbaye au MA. Paris, Lecoffre. 592 S. |[Pfleger: HJb. S. 689.]| — **91)** L. Levillain, Examen critique des chartes mérovingiennes et carolingiennes de l'abbaye de Corbie. Paris, Picard & F. XIII, 384 S. — **92)** A. Hessel, Les plus anciennes bulles en faveur de l'abbaye de St.-Denis: MA. (Sept./Okt. 1901), S. 378—400. — **93)** Bruno Albers, O. S. B., Une nouvelle édition des Consuetudines Sublacenses: R. bénéd. No. 2 (auch sep.). Bruges, Desclée. 26 S. |[Grützmacher: ThLZ. No. 28.]| — **94)** D. J. Schuster, D. basilica di San Martino e di alcuni ricordi Farfensi: N. bollet. d. arch. cr. S. 47—54. — **95)** J. Pohl, D. Schicksale d. letzten Mönche v. Heisterbach: AnnHVNiederrh. Heft 78, S. 88—111. — × A. Zák, Aus d. Kodex v. Arnstein: StMBCO. Heft 2/3, S. 489—51. — **96)** Ubald d'Alençon, L'Obituaire et le Nécrologue des Cordeliers d'Angers (1216—1790). Angers, Germain & Grassin. 16°. 118 S. — **97)** J. Baier, Gesch. d. beiden Karmeliterklöster in Würzburg, Würzburg, Stahel. VIII, 186 S. — **98)** P. Fournier, Études sur les pénitentiels: R. d'hist. et de litt. rel. (1901), S. 286—317; (1902), S. 59—70, 121/7. — × Zettinger, D. Poenitentiale Cummeani: AKKR. 4, S. 501—40. — **99)** Paul Flade, D. röm. Inquisitionsverfahren in Deutschland bis zu d. Hexenprozessen. (= Stud. z. Gesch. u. Lit. d. Kirche 9, I.) Leipzig, Dieterich. X, 122 S. |[Zöckler: EKZ. (1903), No. 4.]| — **100)** C. H. Haskins, Robert le Bougre and the beginning of the inquisition in Northern France: Americ. Hist. R. (Juli), S. 631 ff. |[RCr. (1903), No. 6.]| — **100a)** F. Picavet, L'averroisme et les Averroistes du 13e s., d'après le 'De unitate intellectus contra Averroistas' de S. Thomas d'Aquin: RHR. S. 56—69. — **101)** B. Ulanowski, Acta iudiciorum ecclesiasticorum dioecesium Gnezniensis et Poznaniensis

bot der dortige Theologe R. Steck neue Aufhellungen auf Grund von noch ungedruckten Akten. Ähnlich wie schon 1897 N. Paulus in No. 18 der 'Frankfurter zeitgemäfsen Broschüren', lehrt er als den eigentlichen Betrüger bei den skandalösen Vorgängen im Berner Dominikanerkloster den straflos entkommenen Jetzer kennen, stellt also, gleich seinem katholischen Vorgänger, das zu Ungunsten der vier Predigermönche ergangene und mit deren Verbrennungstod endigende Prozefsverfahren als einen Justizmord dar.[102])

Kultusgeschichte. Die Geschichte des Predigtwesens im früheren MA. bereicherte F. Wiegand mit einem wertvollen Beitrag, bestehend in dem Nachweise, dafs schon einige Zeit vor Paul Warnefrids Homiliarium eine ähnliche Kompilation durch den Abt Alanus von Farfa in Italien hergestellt worden war und dafs die Münchener Bibliothek Hss. dieses Farfenser Homiliars besitzt.[103]) Über die deutsche Messe im MA. handelt Adolph Franz in einer Darstellung von umfassender Gründlichkeit, die besonders den Volksaberglauben bezüglich dieses Mittel- und Höhepunkts des kirchlichen Gottesdienstes aufs eingehendste berücksichtigt, aber auch über die scholastisch-liturgische Erklärung, sowie über die durch Predigten vermittelte Volkserklärung der Messe lehrreiche Mitteilungen bietet.[104]) Anderweitige Beiträge zur Geschichte des kultischen Aberglaubens im MA. lieferten Frz. Schmid,[105]) E. A. Stückelberg,[106]) Ulysse Chevalier — dieser letztere in einer Kritik der auf das Turiner Grabtuch Christi bezüglichen Arbeit des Jesuiten Sanna Solaro gegen dessen unkritische Behauptungen Vf. u. a. die Autorität des jesuitischen Historikers Grisar ins Feld führt.[106a]) Die Entwickelung der täglichen kirchlichen Gebetspraxis schildert die lehrreiche Studie von Th. Esser über das Ave-Maria-Läuten und den 'Angelus'.[107]) In der historisch-bibliographischen Beschreibung und Herausgabe MAlicher Gebetsammlungen und Breviere wetteifern deutsche, französische und englische Liturgiker.[108–110]) Unter den hierher gehörigen englischen Publi-

---

(1403—1580). (= Monumenta med. aevi hist. res gestas Polon. illustr., t. 16). Kraksa, Poln. Verlagsges. XII, 953 S. — **102)** Rud. Steck, D. Berner Jetzerprozefs (1507/9) in neuer Beleuchtung. Nebst Mitteilungen aus d. noch ungedruckten Akten. Bern, Schmid & Francke. 87 S. |[R. Reufs: RHR. (1903), S. 426/9; R. Grützmacher: ThLBer. (1903), S. 24.]| — **103)** Friedr. Wiegand, E. Vorläufer d. Paulushomiliars: ThStK. S. 188—205. — × H. Weishäupl, Zwei Predigtsammlungen d. 15. Jh. aus Salzburg: Kath. 2, S. 495—513. — **104)** Adolph Franz, D. Messe im deutschen MA. Beiträge z. Gesch. d. Literatur u. d. relig. Volkslebens. Freiburg, Herder. XXII, 770 S. |[Kolberg: LRs. (1903), No. 3.]| — **105)** Frz. Schmid, D. eucharistischen Wundererscheinungen im Lichte d. Dogmatik: ZKTh. S. 492—517. — × P. Jörres, Beiträge z. Gesch. d. Einführung d. Fronleichnamfestes im Nordwesten d. alten Deutschen Reiches: RQChrA. S. 170—80. — **106)** E. A. Stückelberg, Gesch. d. Reliquien in d. Schweiz. (= Schriften d. schweizer. Ges. f. Volkskunde, 1.) Zürich, Schw. Ges. f. Vkde. CXVI, 324 S. |[AnalBoll. S. 96 f.]| — **106a)** Ulysse Chevalier, Le Saint Suaire de Lirey-Chambéry-Turin et les défenseurs de son authenticité. Paris, Picard. 41 S. |[v. Dobschütz: LCBl. No. 8.]| — × F. de Maly, Le Saint-Suaire de Turin est-il authentique? Les représentations du Christ à travers les âges. Paris, Poussielgue. 100 S. — × × Jos. Braun S. J., D. Turiner Grabtuch d. Herrn: StML. 63, S. 249—61; 64, S. 1—13. — × × × P. Vignon, Le linceul du Christ. Étude scientifique. Paris, Masson. 4°. VI, 207 S. — **107)** Thomas Esser, D. Ave-Maria-Läuten u. d. 'Engel d. Herrn' in ihrer geschichtl. Entwickelung: HJb. S. 22—51. — **108)** W. Gnandt, O. S. B., Laurentii Loricati, monachi Sublacensis, liber orationum, nunc primum prelo subiectus. Paderborn, Schöningh. XXXI, 280 S. — **109)** A. Collette, Hist. du breviaire de Rouen. Rouen, impr. Mégard. 317 S. — × C. Kopler, Un rituel et un bréviaire du St. Sépulcre de Jérusalem: R. de l'Orient lat. (1901), S. 383—500. — **110)** Breviarium Bothanum, s. Portiforium secundum usum ecclesiae cuiusdam in Scotia. Printed from a 15th cent. Ms. London, Longmans. 4°. 42 S. — × H. A. Wilson,

kationen verdient die durch A. R. Kuypers (unter Mitwirkung des gelehrten Liturgienkenners Bishop) besorgte Herausgabe des sog. 'Buchs von Cerne oder Gebetbuchs des Bischofs Aethelwold' (aus einer Cambridger Hs. des 9. Jh.) als besonders verdienstlich hervorgehoben zu werden — obschon der angegebene Titel wahrscheinlich zwei historische Irrtümer involviert (da das Buch weder mit dem Kloster Cerne etwas zu tun hat, noch dem genannten Bischof Aethelwold mit Sicherheit zugeschrieben werden kann). Von dem Inhalt der Sammlung, bestehend aus einer harmonistisch aus den vier Evangelien zusammengefügten Passionsgeschichte, 74 Gebeten und Hymnen und einem apokryphen Bericht über den Descensus Christi ad inferos, ist namentlich das letztgenannte Stück von geschichtlichem Interesse.[111]) — Über die Kultgesellschaften der deutschen Meistersinger und die verwandten Societäten handelte L. Keller,[112]) über das Geifslerwesen des ausgehenden MA. und der neueren Zeit F. Unger[113]) und C. Virmaître.[114]) — Verschiedene Arbeiten hymnologischen Inhalts veröffentlichten Hashagen,[115]) C. Daux,[116]) sowie Blume und Dreves — diese letzteren als Herausgeber einer siebenten Abteilung ihrer grofsen Sequenzensammlung.[117]) Von Blume erschien aufserdem eine scharfe Kritik des Chevalierschen *Repertorium hymnologicum*, die das flüchtig Gearbeitete und Unzuverlässige dieses Nachschlagewerks an zahlreichen Beispielen dartat.[118])

Schul- und Unterrichtswesen. Kulturgeschichtliches. Von Remigius' von Auxerre Kommentar zur Grammatik Donats lieferte W. Fox eine kritische Textausgabe.[119]) Die von König Alfred d. Gr. gefertigte altenglische Übersetzung der Soliloquia Augustins gab H. L. Hargrove heraus.[120]) Eine wertvolle kritische Ausgabe der Werke Hrotsviths von Gandersheim, besorgt durch Paul v. Winterfeld, brachte die im Weidmannschen Verlage erscheinende Sammlung deutscher MAlicher Schriftsteller.[121]) Der mystisch-prophetischen Literatur des 12. Jh. gelten die Arbeiten von E. Schott über Abt Joachims geschichtsphilosophisch-eschato-

---

English Mass-books in the ninth Century: JThSt. S. 429—33. — **111)** A. R. Kuypers, The prayer-book of Aedeluald the bishop, called 'the book of Cerne'. Edited from the Ms. in the Univ.-Library at Cambridge, with Introd. and Notes. Cambridge, Univ. Press. 4°. XXXVI, 289 S. |[A. Bellesheim: LRs. (1903), S. 78; P. D.: LCBl. (1903), No. 8.]| — **112)** L. Keller, D Kultgesellschaften d. deutschen Meistersinger u. d. verwandten Sozietäten: Monatsh. d. Comenius Ges. Heft 11/2, S. 274—92. |[Löschhorn: LCBl. No. 9 (1903), S. 316.]| — **113)** F. Unger, D. Flagellanten. Beiträge z. Gesch. u. Psychologie d. hist. Flagellantismus u. d. Flagellomanie, mit Berücks. d. Werke v. G. Frusta u. Abbé Boileau. Cöthen, Schumann. 79 S. — **114)** C. Virmaître, Les flagellants et les flagellés de Paris. Paris, Carrington. XCII, 307 S. — **115)** Fr. Hashagen, St. Bernhard v. Clairvaux als Hymnendichter: NKZ. S. 205—19. — **116)** C. Daux, Recherches hist. à travers quelques hymnes des 10/1e s.: Sc. cath. (Sept.), S. 901—25. — **117)** Cl. Blume u. G. Mar. Dreves, Analecta hymnica Medii aevi. LX: Sequentiae ineditae. Liturgische Prosen d. MA. 7. Folge, hrsg. v. H. Marriott Bannister. Leipzig, Reisland. 350 S. — **118)** Cl. Blume, Repertorium repertorii. Kritischer Wegweiser durch Ulysse Chevalier's Repertorium hymnologicum. Alphabetisches Register falscher, mangelhafter u. irreleitender Hymnenanfänge u. Nachweise. (= Hymnolog. Beiträge, No. 2). Leipzig, Reisland. 1901. 316 S. |[C. Weymann: HJb. (1902), S. 150; id.: LRs. No. 12.]| — **119)** W. Fox, Remigii Autissiodorensis in artem Donati minorem commentum, ad fidem codd. mss. ed. W. F. Leipzig, Teubner. XII, 100 S. |[LRs. (1903), S. 96f.]| — **120)** H. Lee Hargrove, King Alfred's Old English Version of St. Augustine's Soliloquies, edited w. Introd., Notes etc. (= Yale Studies in English, ed. by Cook, XIII.) New-York, Holt & Co. LVII, 120 S. |[Max Förster: DLZ. (1903), No. 4.]| — **121)** Paul de Winterfeld, Hrotsvithae opera, rec. et emendavit P. de W. (= Scriptores rer. germanicar. in usum scholar. e MGh. sep. ed.) Berlin, Weidmann. XXIV, 552 S. |[P. Lejay: RCr. No. 37.]|

logische Spekulation[122]) und von J. **Maître** über die Malachiasprophetie.[123]) Die von Al. Meister im Vorjahre gelieferte Ausgabe von Buch III des gröſseren (acht Bücher haltenden) Wunderbuches von Cäsarius von Heisterbach (vgl. JBG. 24, IV, 46[141]) erfuhr durch **Poncelet** eine Kritik, die das Verbesserungsbedürftige jener Edition mittels einer Reihe von Emendationen nachwies.[124]) Über den *Liber apum* des Thomas Cantipratensis handelt die umfängliche Arbeit eines holländischen Autors.[125]) In der auf mehrere deutsche Chronisten des 13. Jh. bezüglichen quellenkritischen Studie von Emil **Michael** sind behandelt 1. Propst Burchard zu Ursperg († 1230); 2. Otto v. St. Blasien († 1223); 3. Eberhard von Strafsburg (gegen 1290); 4. der Urheber der 'Mainzer Chronik' (nach Michaels Annahme Bischof Christian von Litauen); 5. Hermann von Niederaltaich († 1275).[126]) Von der Art und Beschaffenheit des religiösen Volksunterrichts während der letzten Jahrzehnte des MA. zeichnet N. **Paulus** ein anschauliches Bild in Gestalt der Lehrtätigkeit des Nürnberger Dominikaner-Priors Johann Herolt († 1464). Zu Grunde liegt seiner Schilderung hauptsächlich Herolts *Liber discipuli de eruditione Christifidelium.*[127]) Über Wiens christliche Schul- und Wohltätigkeitsanstalten während der drei letzten MAlichen Jhh. handelt A. **Mayer** in einem, auch als besondere Schrift erschienenen Abschnitte von Bd. II seiner 'Geschichte der Stadt Wien'.[128])

Theologische Literaturgeschichte der vorscholastischen Zeit. Eine gute zusammenfassende Charakteristik der zur sittlichen Belehrung, Warnung und Vermahnung von Herrschern aus der karolingischen Dynastie bestimmten Mahnschriften der fränkischen Theologen Theodulf, Smaragdus, Jonas, Sedulius, Hincmar gab **Werminghoff.**[129]) Mit dem Verhältnis des Dichters des Heliand zu dem der (1894 aus einem Ms. des Vatikan bekannt gemachten) altsächsischen Genesisdichtung beschäftigte sich O. **Behaghel**, und zwar als Gegner der von R. Kögel vertretenen Annahme der Identität beider, da sowohl sprachliche als sachliche Differenzen ihre Verschiedenheit bezeugen.[130]) Von der *Ecloga* Theoduls lieferte J. **Osternacher** auf Grund reichlicher Hss.vergleichung (unter hauptsächlicher Zugrundelegung eines cod. Etonensis saec. X) eine gute kritische Ausgabe. Die Entstehungszeit

— **122)** E. **Schott**, D. Gedanken d. Abts Joachim v. Floris: ZKG. S. 157—86. (D. Echtheit d. Hauptschriften Joachims, insbes. d. Conc. Vet. et N. Test. u. d. Exp. Apocal., setzt Schott als erwiesen voraus. D. Vorhandensein etwelcher reformatorischer Ideen bei ihm leugnet er.) — **123)** J. **Maître**, Les papes et la papauté de 1143 à la fin du monde, d'après la prophétie attribuée à St. Malachie. Étude hist. Paris, Lethielleux. 16⁰. 775 S. (Vgl. d. ähnlich betitelte Werk Maitres v. vorherg. Jahre: JBG. 24, IV, 45[138].) — × Léop. **Délisle** et P. **Meyer**, L'Apocalypse en Français au 13ᵉ s. Introd. et teste. Paris, F. Didot & Co. CCCXI, 148 S. — **124)** Albert **Poncelet**, Note sur les Libri VIII Miraculorum de Césaire d'Heisterbach: Anal. Boll. S. 45—52. — × E. **Schönbach**, Studien z. Erzählungslit. d. MA. IV: Cäsarius v. Heisterbach: SBWien 144, No. 9. Wien, Gerolds Sohn. 93 S. — **125)** W. A. **van der Vet**, Het Biënboek van Thomas van Cantimpré in zijn exempelen. Haag, Nijhoff. XII, 454 S. |[LCBl. No. 48.]| — **126)** Emil **Michael**, S. J., Z. Beurteilung einiger Geschichtswerke d. deutschen MA.: ZKTh. S. 518—30. — × id., Beiträge z. Gesch. d. MAlichen Staatsrechts: ib. S. 263—79. — **127)** N. **Paulus**, Joh. Herolt u. seine Lehre. E. Beitrag z. Gesch. d. relig. Volksunterrichts am Ausgg. d. MA.: ib. 417—47. — × id., Markus v. Weida, e. Dominikaner d. ausgehenden MA.: ib. S. 247—62. — **128)** A. **Mayer**, D. kirchl. Leben u. d. Charitas (Wohltätigkeitsanstalten). D. Schulen in Wien. (= Aus: 'Gesch. d. Stadt Wien', Bd. 2.) Wien, Holzhausen. Fol. 188 S. |[St.: HJb. S. 626.]| — × S. **Nippold**, D. klösterliche Kleinstadt d. MA.: DEBll. S. 807—35. — **129)** Alb. **Werminghoff**, D. Fürstenspiegel d. Karolingerzeit: HZ. S. 193—214. — **130)** Otto **Behaghel**, D.

des Gedichts setzt er früher an als sein Kritiker M. im LCBl., welcher letztere den Namen Theodulus als Übersetzung von *Godescalc* fafst, also den bekannten Fuldaer Mönch um Mitte des 9. Jh. für den Vf. hält.[131]) Über Rabans Verhältnis zu den theologischen Parteien im Eucharistiestreit unter Karl d. Kahlen handelte S. Birkle,[132]) über Scotus Erigena und die von diesem für seine Schrift *De div. nat.* benutzten griechischen und lateinischen Quellschriftsteller (namentlich Epiphanius, Maximus Confessor, Boethius) J. Draeseke,[133]) über Notker Balbulus von St. Gallen Schwalm und v. Winterfeld,[134]) über Berengars Abendmalslehre P. Renaudin.[135])

Scholastik und Mystik. Zu den Schriften des Honorius von Autun lieferten J. A. Endres und J. Kelle beachtenswerte Untersuchungen.[136]) Mit der Textbeschaffenheit des *Liber sententiarum* (alias *Epitome*) Abälards beschäftigte sich Draeseke,[137]) mit den von Petrus Lombardus für sein Sentenzenwerk benutzten Quellschriftstellern O. Baltzer,[138]) mit der Einwirkung des Lombarden auf die Gestaltung des Versöhnungsdogmas bei den vier grofsen Scholastikern des 13. Jh. (den beiden Franziskanern Alex. Halesius und Bonaventura und den Dominikanern Albertus M. und Thomas) J. Gottschick.[139]) Die verdienstvolle 10bändige Bonaventura-Ausgabe von Quaracchi fand mit einer durch den Franziskaner-Generalvikar D. Fleming bearbeiteten Schlufslieferung ihren Abschlufs.[140]) 'Kritische Streifzüge im Gebiet der Albertus-Magnus-Forschung' veröffentlichte P. v. Loë.[140a]) Zu der diesmal etwas minder stark als sonst gewöhnlich vertretenen Thomasliteratur lieferte wenigstens S. Weber einen beachtenswerten Beitrag, bestehend in einer Untersuchung der Gottesbeweise in der *Summa contra gentiles.*[141]) Die Beziehungen der Scholastik des 13. Jh. zur Philosophie

Heliand u. d. altsächsische Genesis. Giefsen, Ricker. 48 S. |[LCBl. No. 42.]| — **131)** Joh. Osternacher, Theoduli eclogam recensuit et prolegomenis instruxit J. O. Progr. Ripariae prope Lentium. 59 S. |[M. M.: LCBl. No. 47.]| — **132)** S. Birkle, Rhabanus Maurus u. seine Lehre v. d. Eucharistie: StMBCO. Heft 1/3. — × W. Burger, Rhabanus Maurus, d. Begründer d. theolog. Studien in Deutschland: Kath. 2, S. 122—35. — **133)** Joh. Draeseke, Joh. Scotus Erigena u. dessen Gewährsmänner in seinem Werke De divis. nat. l. V. (= Studien z. Gesch. d. Theol. u. Kirche 19, II.) Leipzig, Dieterich. |[EKZ. (1903), S. 61.]| — **134)** J. Schwalm u. Paul v. Winterfeld, Zu Notker d. Stammler: NA. 27, S. 740—51. |[Anal.Boll. S. 486.]| — × P. v. Winterfeld, Nochmal Notkers Vita S. Galli: ib. 28, S. 61—76. — **135)** P. Renaudin, L'hérésie antieucharistique de Bérengar. Paris, Retaux. 87 S. — **136)** J. A. Endres, Honorius Augustodunensis u. s. Elucidarium: HPBll. 2 (August). — × Joh. Kelle, Untersuchungen über d. Speculum ecclesiae d. Honorius u. d. Libri deflorationum d. Abtes Werner (aus SBWien). Wien, Gerold. 44 S. — **137)** J. Draeseke, Zu d. Sentenzen Abälards: ZWTh. S. 78—91. — × E. Kaiser, Pierre Abélard critique. Diss. Fribourg (Suisse). 322 S. — × × K. Wulz, Arnold v. Brescia: NKZ. S. 792—808. — **138)** O. Baltzer, D. Sentenzen d. Petrus Lombardus. Ihre Quellen u. ihre dogmengeschichtl. Bedeutung. (= Stud. z. Gesch. d. Theol. u. Kirche 8, III.) Leipzig, Dieterich. VIII, 164 S. |[Zöckler: ThLBl. (1903), No. 9.]| — × F. Bünger, Darstellung u. Würdigung d. Lehre d. Petr. Lombardus v. Werke Christi (Sent. III, Dist. 18—20): ZWTh. S. 92—126. — **139)** J. Gottschick, Studien z. Versöhnungslehre d. MA. II, 1: Petrus Lombardus. III: Alex. Halesius, Bonaventura, Albertus M., Thomas Aquinas: ZKG. S. 35—67, 191—222. — **140)** David Fleming, O. Min. Vicar. Gen., Doctoris seraphici S. Bonaventurae opera omnia. T. 10: Operum omnium complementum. Quarachi. 4°. VIII, 280 S. — × Thom. Villanova, O. Cap., St. Bonaventura u. d. Papsttum. Dogmat. Studie. Bregenz, Teutsch. 107 S. |[Nägle: LRs. No. 10.]| — **140a)** P. v. Loë, Kritische Streifzüge auf d. Gebiete d. Albertus-Magnus-Forschung: AnnHVNiederrhein Heft 74, S. 115—26. — × A. Wimmer, B. Alberti M. tractatus de forma orandi eiusdemque Legenda metrica praetermissa, nunc primum in lucem prod. cura et labore A. W. Ratisbonae, Manz. XVI, 116 S. — **141)** S. Weber, D. Gottesbeweis aus d. Bewegung bei Thomas v. Aquin, auf seinen Wortlaut

und Theologie des gleichzeitigen Judentums behandelt J. Guttmann.[142]) Über Antonin von Florenz handelt eine Breslauer Dissertation von Ilgner unter dem besonderen Gesichtspunkt der Haltung dieses grofsen Moraltheologen gegenüber den nationalökonomischen Problemen vom Geld und Geldeswert.[142a])

Die auf die theologische Mystik des MA. bezüglichen Arbeiten dieses Jahres gelten — wenn man von der (mehr nur praktischen Erbauungszwecken dienenden und wissenschaftlich wertlosen) Villanovaschen Ausgabe von Davids von Augsburgs 'Wegweiser zur Vollkommenheit' absieht[143]) — sämtlich Schriften und Schriftstellern der beiden letzten MAlichen Jhh. So R. Langenbergs Quellenpublikationen aus Kölner, Osnabrücker und niederländischen Hss., betreffend Gerhard den Grofsen (von welchem ein Traktat *De simonia ad beguttas* mitgeteilt wird), Theod. Engelhus aus Einbeck (Vf. eines interessanten Laienkatechismus mit 5 Hauptstücken: Glaube, Zehngebote, Sakrament, Gebet, Haustafel), verschiedene niederdeutsche Dichtungen (dabei eine über die klugen und die törichten Jungfrauen, Matth. 25), eine Erklärung des Dekalogs.[144]) So ferner einige auf die Gottesfreunde bezügliche Arbeiten,[145–147]) eine Vita des 1419 verstorbenen Bruders vom gemeinsamen Leben Joh. Brinkerink, herausgegeben von einem Nachkommen seiner Familie,[148]) sowie zwei auf Thomas von Kempen bezügliche Arbeiten. Von diesen besteht die eine in einer kritischen Prüfung der Kempener Handschrift der *Imitatio Christi*, als deren wohlgesichertes Ergebnis ihr Urheber (G. Kentenich) das Nichtherrühren dieser Schrift von Thomas glaubt hinstellen zu dürfen,[149]) die andere in einer mit rühmenswerter Sorgfalt gearbeiteten Ausgabe der Meditationen *De vita Christi* von M. J. Pohl, der auch schon durch frühere Publikationen über dieses erst jüngst näher bekannt gewordenen Werk (s. JBG. 18, IV, 109[194] und 19, IV, 111[188]) sich verdient gemacht hatte.[150]) In Bd. 15 der von den Karthäuser-Theologen Montreuils herausgegebenen Werke ihres berühmten Ordensgenossen Dionysius sind dessen Kommentare

---

untersucht. E. Beitrag z. Textkritik u. Erklärung d. Summa contra gentiles. Freiburg. Herder. IV, 48 S. |[N. Kaufmann: LRs. No. 12.]| — × Martin Grabmann, D. Theologie d. eucharistischen Hymnen d. hl. Thomas Aquinas: Kath. 1, S. 385/9. — **142)** J. Guttmann, D. Scholastik d. 13. Jh. in ihren Beziehungen z. Judentum u. z. jüd. Literatur. Breslau, M. & H. Marcus. VIII, 188 S. |[Bloch: ThLZ. (1903), No. 5.]| — × P. Minges. Z. Theologie d. Duns Scotus: ThQ. S. 259—78. — **142a)** C. Ilgner, In S. Antonini archiep. Florentini O. Pr. sententias de valore et de pecunia Commentarius. Pars I. Diss. Breslau. 48 S. — **143)** Thomas Villanova, O. Cap., Bruder Davids aus Augsburg (O. min., † 1272) Wegweiser z. christl. Vollkommenheit. Aus d. Latein. übers. u. ergänzt. Brixen, Weger. VIII, 482 S. — **144)** R. Langenberg, Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. deutschen Mystik. Bonn, Hanstein. XI, 204 S. |[L. Schulze: ThLBl. No. 24; Strauch: DLZ. No. 20; Linneborn: LRs. No. 8; Deutsch: ThLZ. No. 19.]| — **145)** L. Keller, D. Gottesfreunde, d. 'Deutsche Theologie' u. d. Rosenkreuzer: Mh. d. Comenius-Ges. Heft 5/7, S. 145—57. — **146)** K. Rieder, Z. Frage d. Gottesfreunde. I. Rulman Merswin od. Nikolaus v. Lauffen? II. Bischof Heinrich III. v. Constanz u. d. Gottesfreunde: ZGORh. 17, II, S. 205 - 16; III, S. 480—96. — × id., D. Leben Bertholds v. Regensburg. Diss. Freiburg i. Br. 47 S. — **147)** Ph. Strauch, Z. Gottesfreundfrage: ZDPh. Heft 2/3, S. 235—311. — **148)** D. A. Brinkerink, Vita venerabilis Joannis Brinkerink: Nederl. Arch van Kerkgesch. 1, III, S. 314—54. — **149)** Gottfried Kentenich, D. Hss. d. Imitatio Christi u. d. Autorschaft d. Thomas: ZKG. S. 18—34. — **150)** Mich. Jos. Pohl, Thomas Hemerken a Kempis, O. S. Aug., Orationes et meditationes de vita Christi. Epilegomenis et apparatu critico instructas ad codd. mss. editionumque vetustarum fidem recogn. et emendavit M. J. P. Freiburg, Herder. IX, 468 S.

zur 'himmlischen' und zur 'kirchlichen Hierarchie' des Areopagiten wiedergegeben.[151])

Vorreformatorische Theologie u. Humanismus. Die Danteforschung wurde durch J. Haller mit einer Untersuchung bereichert, betr. eine viel umstrittene Stelle der Vita nova, aus welcher der Vf. entscheidende Gegenargumente gegen Scartazzinis Anzweiflung der Identität der Beatrice des Dichters mit der Florentinerin B. Portinari gewinnt.[152]) Aus einem die österreichischen Waldenser des 13. Jh. betreffenden mhd. Traktat (aus dem häresiologischen Teil des Passauer Anonymus Pseudo-Rainer) wurde durch Herm. Haupt ein interessanter Passus antiklerikalen Inhalts, betreffend die sittlichen Schäden des geistlichen Standes mitgeteilt.[153]) Die Entwickelungsgeschichte der vorreformatorischen Bibelübersetzungen Englands (seit derjenigen Wiclifs, 1382) erfuhr durch H. W. Hoare eine Darstellung, mit Fortsetzung bis in die neueste Zeit hinein.[154]) Über den antikurialistischen Theologen Matthäus de Cracovia (vgl. JBG. 24, IV, 47[160]) fuhr G. Sommerfeldt zu handeln fort.[155]) Von dem in der Vorgeschichte des italienischen Humanismus eine wichtige Rolle spielenden byzantinischen Grammatiker Manuel Moschopulos wurden durch L. Lévy einige bisher unbekannte Briefe mitgeteilt.[156]) Eine ausführliche Biographie und literargeschichtliche Würdigung Jak. Wimpfelings bot J. Knepper.[157]) Mit Reuchlin beschäftigt sich eine Arbeit F. Thudichums.[158]) Ein dankenswertes Unternehmen sind die Quellenmitteilungen zur Geschichte Savonarolas, welche J. Schnitzer durch den Abdruck zunächst zweier kleinerer Texte (des Sommario della verita predicata e profetata dal Fra Girol. Sav. von Bartolomeo Redditi, und eines wichtigen Passus im politischen Tagebuch Thomas Ginoris) eröffnet hat, in deren weiterem Verfolge er dann aber auch umfänglichere Dokumente darzubieten gedenkt.[159])

Christliche Kunstarchäologie des Altertums und Mittelalters. *Allgemeines.* Über die Baum-Geyersche Kirchengeschichte als eine in kunstgeschichtlicher Hinsicht hervorragende Leistung war im vor.

|[Gabr. Meyer: LRs. No. 8.]| — **151)** Dionysii Cathusiani, Doctoris ecstatici, Opp. omnia etc. T. 15: In libros S. Dionysii Areopagitae de coelesti s. angelica hierarchia, de ecclesiastica hierarchia. (Tornaci). Freiburg, Herder. 4°. XIX, 762 S. — **152)** J. Haller, Wie hiefs Dantes Beatrice?: HZ. S. 44—55. — × C. H. Grandgent, Dante and St. Paul: Romania (Jan.), S. 14—27. — **153)** Herm. Haupt, E. deutscher Traktat über d. österreichischen Waldenser d. 13. Jh.: ZKG. S. 187—90. — **154)** W. H. Hoare, The evolution of the English Bible. An historical sketch of the successive versions from 1382 to 1885. With portraits and specimen-papers. London, Murray. 1901. XXX, 300 S. |[v. Dobschütz: LCBl. No. 28; Exp. Times (Juni), S. 412.]| — × H. B. Workman, The dawn of the Reformation. Vol. 2: The age of Hus. London, Kelly. 390 S. — **155)** Gustav Sommerfeldt, Zu Matthäus de Cracovias kanzelrednerischen Schriften. II· ZKG. S. 598—615. — × P. Schlager, Johannes Brugmann, e. Reformator d. 15. Jh. aus d. Franziskanerorden: Kath. 1, S. 119—32, 232—256. — **156)** L. Lévy, Cinque lettere inedite di Emanuele Moschopulo: Studi ital. di filol. class. 10, S. 55—72. — **157)** J. Knepper, Jakob Wimpheling (1450—1528). Sein Leben u. s. Wirken n. d. Werken dargestellt. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes 3, Heft 2/4). Freiburg, Herder. XX, 375 S. |[E. Martin: DLZ. No. 26; P. M. B.: HJb. S. 680/2; Hürbin: LRs. (1900), No. 1.]| — **158)** Fr. Thudichum, Joh. Reuchlin: Mh. d. Comenius-Ges. S. 8—10, 189—230. |[Löschhorn: LCBl. (1903), S. 816.]| — × Gust. Bauch, Deutsche Scholaren in Krakau in d. Zeit d. Renaissance 1460—1520. Breslau, M. & H. Marcus. 1901. 80 S. — **159)** Jos. Schnitzer, Quellen u. Forschungen z. Gesch. Savonarolas. I.: Bartol. Redditi u. Tommaso Ginori. (= Veröffentl. aus d. Kirchenhist. Semin. München, Heft 9). München, Lentner. 108 S. |[Funk: LRs. (1903), No. 8; Zöckler: ThLBl. (1903), No. 8.]|

Abschnitt (§ 72 A, N. 1) die Rede. — Eine zweibändige 'Geschichte der Kunst', die besonders in der zweiten Hälfte ihres 1. Bandes (von S. 327 an) die Entwickelung der christlichen Kunst in der alten Kirche und im MA. behandelt, gab C. Gurlitt heraus.[160]) Die in der Kunstsammlung des Britischen Museums aufgestellten altchristlichen Kunstdenkmäler verzeichnet und beschreibt (unterstützt durch 35 Bildtafeln) ein schon Ende 1901 erschienener englischer Katalog von O. M. Dalton.[161]) Über Alexandrias griechische und koptische Kunstmonumente handelt eine kleinere Schrift des Grazer Archäologen Strzygowski.[162]) Von der Dehioschen 'Kunstgeschichte in Bildern' erschien der zweite, die mittlere Zeit behandelnde Teil, bestehend in 100 Bildtafeln in Folio.[163]) Eine umfassende Skizzierung der Geschichte der Kruzifixusbilder, mit Übergreifen in die Entwickelung auch des christlichen Andachtslebens, der Askese etc., lieferte J. Hoppenot.[163a])

Cömaterialforschung. Epigraphik. Die Erforschung altchristlicher Grabstätten hat auf mehreren Schauplätzen, wovon einige schon früher untersucht worden waren, andere erst jüngst in Angriff genommen wurden, Neues zu Tage gefördert. Auf eine Gruppe alter, auf die Domitilla-Katakombe bezüglicher Inschriften, sowie auch die Cömeterien von Albano bei Rom beziehen sich die Berichte, welche Orazio Marucchi im italienischen Hauptorgan für christlich-archäologische Forschung erstattet.[164]) Den Ergebnissen der von Jos. Führer bei Syrakus und an mehreren anderen Orten Ostsiziliens angestellten Ausgrabungsarbeiten (zur Ausführung gebracht bei drei Forschungsreisen während der Jahre 1891—1900) gelten die Abhandlungen, welche der inzwischen (am 8. Febr. 1903) verstorbene Gelehrte durch mehrere Organe veröffentlicht hat. Die ausführlichste, zu deren Herstellung der Syrakusaner Nationalmuseums-Direktor P. Orsi mitgewirkt hat, betrifft das durch einen beträchtlichen Reichtum an biblischen Freskenmalereien ausgezeichnete Hypogeum der Nekropole der Vigna Cassia bei Syrakus.[165]) Etwas kürzer gefaſste und von Führer allein ausgearbeitete Berichte gelten einer (besonders in architektonischer Hinsicht wichtigen) Katakombe im Molinello-Tal bei Augusta, sowie den in den San Martino-Grotten bei Ferla gelegenen altchristlichen Begräbnisstätten.[166]) — Über eine in der groſsen Oase der libyschen Wüste belegene altchristliche Toten-

160) Cornelius Gurlitt, Gesch. d. Kunst, in 2 Bdn. Stuttgart, Bergsträſser. VIII, 696 S., VI, 792 S. |[Strzygowski: BZ. S. 570/2.]| — **161)** O. M. Dalton, Catalogue of early christian antiquities and objects from the chr. East, in the department of British & Mediaeval Antiquities and Ethnography in the British Museum. London, Br. Museum. 1901. XXIV, 186 S. |[Ant. Baumstark: Or. chr., S. 204—28.]| — **162)** J. Strzygowski, Hellenische u. koptische Kunst in Alexandria. Leipzig, Fock. XI, 98 S. — **163)** G. Dehio, Kunstgesch. in Bildern. Abthlg. II: D. MA. Leipzig, E. A. Seemann. VIII S. u. 100 Tfln. — **163a)** J. Hoppenot, Le Crucifix dans l'hist. et dans l'art, dans l'ame des saints et dans notre vie. Bruxelles, Desclée, Brouwer etc. 4⁰. 372 S. — × Joh. Lepsius, D. Kreuz Christi. Vortrag. Berlin, Reich-Christi-Verlag. 81 S. (Überwiegend dogmat. Inhalts; d. Kunstgebiet mehr nur nebensächlich berührt.) — **164)** Orazio Marucchi, Di un gruppo di antiche iscrezioni cristiane spettanti al cimetero di Domitilla e recentamente acquistate d. Commissione di arch. sacr. N. Bull. d'Arch. cr. 4 (1901), S. 288—55. — × id., Le Catacombe di Albano: ib. (1902), S. 89—112 (con 5 tavole). — **165)** Jos. Führer, E. altchristl. Hypogäum im Bereiche d. Vigna Cassia bei Syrakus. Unter Mitwirkung v. Direktor Dr. Paul Orsi beschrieben. (= Aus Abhdlgn. k. bayr. Ak.) München, Franz' Verl. 4⁰. S. 107—58 m. 5 Tfln. |[Achelis: ThLZ. No. 15; Fr. Wiegand: ThLBl. (1903) No. 8.]| — **166)** id., D. Katakombe im Molinello-Tal bei Augusta in Ostsizilien, beschrieben: aus RQChrA. Heft 8. Rom, Buchdr. d. Ges. d. Göttl. Heilands. S. 205—31. |[F. Wiegand: TLBl. (1903) No. 8.]| — id., Altchristl. Begräbnisanlagen

stadt, deren Erforschung dem (gleichfalls inzwischen verstorbenen) St. Petersburger Museums-Konservator Wladimir v. Bock zu danken gewesen, berichtete K. M. Kaufmann.[167]) Über das Kreuz in den Denkmälern der Katakomben handelt ein Aufsatz des römischen Archäologen G. Wilpert;[168]) über fränkische Grabstätten aus christlicher Zeit der jesuitische Gelehrte Stephan Beissel.[169])

Geschichte der kirchlichen Architektur. Allgemeiner gehaltene Beiträge zur älteren Geschichte des christlichen Kirchenbaues boten F. Witting,[170]) J. de Waele[171]) und der Nordamerikaner J. C. Ayer.[172]) Von älteren Baudenkmälern des byzantinischen Orients, welche Gegenstand näherer Untersuchung und Beschreibung wurden, sind die Koimesiskirche zu Nicäa, sowie eine aus Justinians Zeit herrührende, jetzt ganz ruinöse Kirche zu Philippi in Macedonien hervorzuheben.[173-174]) Eine erhebliche Bereicherung erfuhr die ältere Kunstgeschichte Roms durch Rushforths Werk über die Kirche S. Maria Antiqua, welche zwischen 550 und 575 durch byzantinische Architekten gebaut wurde und später (im 7. oder 8. Jh.) mit reichem Schmuck von Wandgemälden (nicht Mosaiken) versehen, dann aber (ca. 850) unter Papst Leo IV. aufser Gebrauch gesetzt wurde (indem ihr Dienst damals nach der jüngeren Marienkirche, der jetzigen Francesca Romana, verlegt wurde).[175]) — Die Grundgesetze der Symbolik des MAlichen Kirchenbaues brachte J. Sauer zur Darlegung, unter Benutzung der liturgischen Quellenschriften von Honorius von Autun, Sicardus, Beleth und Durandus.[176]) Das Verhältnis der lombardischen Architektur zu den aus ihr hervorgegangenen jüngeren Formen aufserhalb Italiens begann Rivoira in ausführlicher Darstellung zu beleuchten.[177]) Frankreichs kirchliches Kunstleben im 13. Jh. erfuhr in der zweiten, verbesserten Auflage des E. Maleschen Werkes eine ausgezeichnete Schilderung.[178]) Von den auf

---

bei Ferla in Ostsizilien: MDAI R. 17, S. 110—21. |[F. Wiegand: ThLBl. (1903) No. 8.]| — **167)** K. Maria Kaufmann, E. altchristl. Nekropole d. grofsen Oase in d. Libyschen Wüste: Kath. 2, S. 1—25, 98—125. (Zu Grunde liegt v. Bock, Matériaux pour servir à l'archéol. de l'Égypte chrétienne. Édition posthume. Petersburg. 1901.) — **168)** Giuseppe Wilpert, La croce sui monumenti d. Catacombe: N. Bull. d'Arch. cr., S. 5—14. — × Dufresne, Les cryptes Vaticanes. Rome, Desclée. 128 S. — **169)** Stephan Beissel, Fränkische Grabstätten aus christlicher Zeit: StML., S. 499—519. — **170)** Felix Witting, D. Anfänge christlicher Architektur. Gedanken über Wesen u. Entstehung d. christl. Basilika. (= Z. Kunstgesch. d. Auslds., Heft 10.) Strafsburg, Heitz. VII, 108 S. — **171)** J. de Waele, Étude sur l'évolution des formes architecturales. Thèse. Paris. 4⁰. 188 S. — **172)** Jos. Culling Ayer, The rise and development of Chr. Architecture. Milwaukee, Young Churchm. Co. 64 S. |[F. Johnson: AmJTh. (1903), S. 204.]| — **173)** Jos. Strzygowski, D. Ruine v. Philippi: BZ. S. 473—90. (D. v. Vf. abgebildete u. genau beschriebene Ruine wird v. ihm, unter Zurückweisung d. Annahme, dafs sie e. weltlichen Gebäude angehört habe, als Überrest e. Kirche aus Justinians Zeit erwiesen.) — **174)** O. Wulff, D. Koimesiskirche in Nicäa. (= Z. Kunstgesch. d. Auslds., Heft 13.) Strafsburg, Heitz. VIII, 329 S. — **175)** G. Mc. N. Rushforth, The church of S. Maria Antiqua. (= Papers of the British school at Rome, vol. I No. 1.) London, Macmillan. 123 S. |[A. Harnack: ThLZ. (1903) No. 3.]| — × Jos. Zettinger, D. ältesten Nachrichten über Baptisterien der Stadt Rom: RQChrA. S. 326—49. — **176)** J. Sauer, Symbolik d. Kirchengebäudes u. seiner Ausstattung in d. Auffassung d. MA. Mit Berücksichtigung d. Honorius Augustodunensis, Sicardus u. Durandus. Freiburg, Herder. XXIII, 410 S. |[Adf. Franz: LRs. No. 12.]| (Bei d. Quellschriftstellern, die d. Vf. auf d. Titel nennt, hätte auch Beleth, d. Durandus Vorgänger, genannt werden sollen.) — **177)** G. T. Rivoira, Le origini d. architettura lombarda e d. sui principali derivazioni nei paesi d'oltr'Alpe. Vol. 1. Rom, Loescher. 1901. 4⁰. XVI, 371 S. (6 tavole). |[Strzygowski: BZ. S. 568—70.]| — **178)** Émile Male, L'art religieux du 13e s. en France. Nouvelle

die Geschichte einzelner berühmter Kirchengebäude teils Frankreichs teils Deutschlands bezüglichen Arbeiten seien noch die von H. Dijon,[179] Kempf[180] und Gurlitt[181] hier genannt.

Geschichte der Plastik. Über die zu Acerenza in Unteritalien befindliche Statue eines San Giuliano, die schon von Lenormant (ca. 1870) als eine Porträtstatue des Kaisers Julian des Abtrünnigen gedeutet worden war, verhandelten S. Reinach und E. Michon, der letztere als Bestreiter, der erstere als Verteidiger der (ohne Zweifel richtigen) Lenormantschen Auffassung.[182] Über die Entwickelung der Gemmen-Gravierkunst in Frankreich handelte E. Babelon in ausführlicher, bis zur Gegenwart fortschreitender Berichterstattung.[183] Die Skulptur Sachsens während der Übergangszeit vom romanischen zum gotischen Stil fand an A. Goldschmidt einen historischen Bearbeiter.[184] Ebenderselbe gab von den berühmten Skulpturen der Kirchentür des hl. Ambrosius in Mailand eine kunstgeschichtliche Beschreibung.[185] Über Lorenzo Ghibertis Paradiesestüren am Baptisterium zu Florenz sowie über mehrere andere, z. T. auch ins Gebiet der Malerei gehörige Kunstdenkmäler der Arnostadt, handelte H. Brockhaus.[186] Die Florentiner Bildhauerkunst im Zeitalter der Renaissance fand an W. Bode einen Darsteller.[187]

Geschichte der Malerei. Über den Einfluſs apokrypher Legenden auf die Gestaltung der Christus- und Apostelbilder in den ersten Jhh. der Kirche handelte Weis-Liebersdorf.[188] Die vom Inhalt ältester christlicher Gebete und Exorcismusformeln ergangene Einwirkung auf die Darstellung biblischer und sonstiger Gegenstände im frühesten Kunstschaffen der Christenheit, sowie die Nachwirkungen solcher Traditionen aus der Urzeit bis ins 6. Jh. hinein, machte K. Michel zum Gegenstande einer lehrreichen Darstellung.[189] Gegen die von C. M. Kaufmann (im Στρωμάτιον

édition revue et corrigée. Paris, Colin. 4. 468 S. — × A. Chalvet de Rochemonteix, Les églises romanes de la Haute-Auvergne. Paris, Picard & F. 4°. CVIII, 583 S. — **179)** H. Dijon, L'église abbatiale de Saint-Antoine en Dauphiné. Hist. et archéologie. Paris, Picard & F. 4°. 28, 305, 89 S. |[AnalBoll. S. 98.]| — × V. Mortet, L'expertise de la cathédrale de Chartres en 1316, et Notice sur les architectes expertes. Paris, Picard & F. 23 S. — **180)** Frdr. Kempf, D. Münster zu Freiburg i. Br. u. seine Wiederherstellung. Vortrag. Freiburg, Herder. 24 S. |[H. Meyer: LRs. No. 4.]| — × F. Geiges, D. alte Fensterschmuck d. Freiburger Münsters. Tl. 1: 13. u. 14. Jh. Freiburg, Herder. Fol. S. 1—64. — **181)** Cornelius Gurlitt, D. Westtürme d. Meiſsener Doms (m. 41 Abbildungen). Berlin, Wasmuth. 47 S. |[LCBl. No. 48.]| — **182)** Sal. Reinach, Un portrait authentique de l'empereur Julien: R. archéol. t. 38 (1901), S. 337—59. — × E. Michon, La prétendue statue de Julien l'Apostat au Musée du Louvre: R. arch. t. 39, S. 259—80. |[AnalBoll. S. 427—31.]| — **183)** Ernest Babelon, Hist. de la gravure sur gemmes en France, depuis les origines jusqu'à l'époque contemporaine. Paris, Lahure. |[Guiffré: JSav. (Febr 1903), S. 102/7.]| — **184)** Adf. Goldschmidt, Studien z. Gesch. d. sächsischen Skulptur in d. Übergangszeit v. roman. z. gotischen Stil. (= Aus Jbb. d. preuſs. Kunstsamml.). Berlin, Grote. Fol. 51 S. (45 Abbldgn.). — × O. Buchner, D. MAliche Grabplastik in Nord-Thüringen, m. bes. Berücksichtigung d. Denkmäler Erfurts. (= Stud. z. deutschen Kunstgesch., Heft 37.) Straſsburg. Heitz. XI, 180 S. — **185)** id., D. Kirchentür d. hl. Ambrosius in Mailand. (= Z. Kunstgesch. d. Auslands, No. 7.) Straſsburg, Heitz. 30 S. (6 Tfln.) — × D. Kirchentür d. hl. Ambrosius in Mailand: Christl. Kunstbl. No. 5/6. — **186)** Heinr. Brockhaus, Forschungen über Florentiner Kunstwerke. Leipzig, Brockhaus. 139 S. (18 Tfln.) |[Wölfflin: DLZ. No. 35.]| — **187)** Wilh. Bode, Florentiner Bildhauer d. Renaissance. Berlin, B. Cassierer. XXIII, 350 S. |[Strzygowski: DLZ. No. 41.]| — **188)** J. E. Weis-Liebersdorf, Christus- u. Apostelbilder. Einfluſs d. Apokryphen auf d. ältesten Kunsttypen. Freiburg, Herder. XI, 124 S. (m. 54 Abbldgn.) |[M. F.: HPBll. 1, S. 149.]| — **189)** K. Michel,

ἀρχαιολογκόν 1900) versuchte Deutung mehrerer Heiligenbilder auf ägyptischen Textilien (im Camposanto-Museum zu Rom) auf den Grofsmärtyrer St. Georg wurde von A. Stegensek Einsprache erhoben.[190]) Unter den phototypischen Vervielfältigungen alter vatikanischer Hss., welche seit kurzem zu erscheinen begonnen haben, zeichnet die des cod. Vat. 3867 wegen der besonderen Schönheit ihrer Miniaturen und Ornamente sich aus.[191]) Über andere Specimina der MAlichen Buchmalerei handelten Jadart und Dewick.[192.193]) Von erheblicher Wichtigkeit sind die von Frz. X. Kraus in einer seiner letzten kunstgeschichtlichen Spezialarbeiten behandelten Apostelbilder an den Wänden der St. Sylvesterkapelle zu Goldbach am Bodensee. Sie bestätigen des Vf. Vermutung, dafs aufser den bekannten (1884 von ihm entdeckten und beschriebenen) kirchlichen Gemäldecyklus von Oberzell noch mehr Proben eines nicht byzantinischen, sondern spezifisch römisch-abendlischen Malereientypus in den frühMAlichen Kirchgebäuden Oberdeutschlands vorhanden sein müssen.[194]) Die Geschichte der deutschen, insbesondere der rheinländischen Malerei in der späteren MAlichen Zeit erfuhr durch C. Aldenhovens Werk über die Kölner Schule eine wertvolle Bereicherung.[195]) Desgleichen diejenige Frankreichs durch Lafenestres Monographie Jehan Fouquets, eines ca. 1480 gestorbenen Malers biblischer Scenen, Porträts, Altarbilder u. dgl.,[196]) und die Italiens durch W. Rothes Arbeit über Fiesoles Darstellungen aus dem Leben Christi und Mariä.[197])

Hagiologie älterer und mittlerer Zeit. *Allgemeines.* Über die martyrologische Chrestomathie v. Gebhardts und das Werk von Leclerc war in der vorigen Abteilung (§ 72A, N. 135/6) die Rede. — Von Jacobus' de Voragine (Viraggio) 'Goldener Legende' erschienen (fast genau gleichzeitig) zwei französische Bearbeitungen, eine dreibändige von Roze und eine in einem starken Bande von Wyzewa.[198]) Zu ihrer früher veröffentlichten Katalogisierung der griechischen hagiographischen Literatur der Vatikanischen Bibliothek gaben die Brüsseler Bollandisten

---

Gebet u. Bild in frühchristlicher Zeit. (= Joh. Fickers Stud. über christl. Denkmäler, Heft 1.) Leipzig, Dieterich. |[Zöckler: EKZ. (1908) No. 2.]| — **190)** Augustin Stegensek, Über angebliche Georgsbilder auf d. ägyptischen Textilien im Museum d. Campo Santo: Or. chr. S. 170—78. — **191)** Picturae, ornamenta, complura scripturae specimina codicis Vatic. 3867. (= Codices e Vaticanis selecti, phototypice expressi jussu Leonis XIII, opera et consilio curatorum Bibliothecae Vatic. Tom. II) Rom u. Mailand, Hoepli. Fol. 28 S. u. 85 Tfln. — **192)** H. Jadart, Le dossier de l'évangéliaire slave à la biblioth. de Reims. Besançon, Impr. Jacquin. 16 S. — **193)** E. S. Dewick, The Metz Pontifical. A mscr. written for Reinhold v. Bar, bishop of Metz (1302—16) and now belonging to Sir Thom. Brooke. With four plates in gold and colours & 96 plates in collotype. London, J. B. Nichols. Fol. XIX, 86, 100 S. — **194)** Frz. X. Kraus, D. Wandgemälde d. St. Sylvesterkapelle zu Goldbach am Bodensee. München, F. Bruckmann. Fol. 24 S. u. 12 Tfln. |[Künstle: LRs. No. 12.]| — × A. Gmelin, D. Wandgemälde im Chor d. Kirche zu Engelstatt, O. A. Balingen: Christl. Kunstbl. No. 6. — **195)** C. Aldenhoven, Gesch. d. Kölner Malerschule. (= Publikat. d. Ges. f. Rhein. Geschichtsk., Text XIII.) Lübeck, Lübcke & Nöhring. 458 S. — **196)** Georges Lafenestre, L'art français au 15e s. I: Jehan Fouquet: RDM. (15. Jan.), S. 251—88. — **197)** Walter Rothe, D. Darstellungen d. Fra Giovanni Angelico aus d. Leben Christi u. Mariä. E. Beitrag z. Ikonographie d. Kunst d. Meisters. Strafsburg, Heitz. 47 S. m. 12 Lichtdrucktfln. |[K. S....: LCBl. (1908), No. 7.]|

198) J. B. M. Roze, La Légende dorée de Jacques de Voragine, nouvellement traduite en Français, avec introd., notes et recherches sur les sources. 3 vols. Paris, Rouveyre. I: XXVIII, 498 S.; II: 578 S.; III: 549 S. |[AnalBoll, S. 81/2.]| — × Théodore de Wyzewa, Le bienheureux Jacques de Voragine. La Légende dorée, traduite du latin d'après les plus anciens mss., avec une introd., des notes, et un index alphabétique.

einen Nachtrag heraus.[199]) Als Einleitung (Propylaeum) zu deu seit kurzem von denselben in Angriff genommenen *Acta SS. Novembris* erschien Sirmonds Konstantinopler Synaxarium in neuer Auflage, besorgt durch H. Delehaye.[200]) Derselbe Gelehrte teilte den Text eines griechischen Synaxars (enthalten in der sog. Ferrar-Gruppe von Evangelienhss., worüber seinerzeit J. R. Harris in seinen *Researches into the Ferrar-Group* 1900 gehandelt hatte) mit, unter Beifügung kritischer und erläuternder Anmerkungen.[201]) Über ein früher in Metz, jetzt in Bern befindliches Exemplar des *Martyrolog. Hieronymianum* (das auch in T. II November der Acta SS. herausgegeben ist), handelte H. Reumont.[202]) Ein Werk von ähnlicher psychologisch-religionshistorischer Tendenz wie das Bernoullische (s. JBG. 23, IV, 82[280]) begann P. Toldo (Turin) herauszugeben. Unter Zugrundelegung des Mirakelwerks Cäsarius von Heisterbach und ähnlicher Kompilationen, dazu der Acta SS., beabsichtigt er den Wundergehalt der hagiologischen Überlieferungen in möglichst ausgedehntem Umfang auf den etwaigen historischen Kern derselben zu untersuchen, d. h. die entweder in Wundern der Bibel oder in heidnischen Mythen bestehenden Typen für die einzelnen Mirakelgeschichten in den *Vitae Sanctorum* nachzuweisen. In den während des Berichtsjahrs erschienenen Lieferungen handelt er u. a. über die Versuchungen der Heiligen und über ihre Kämpfe mit dem Teufel.[202a])

Heilige des Orients. Von der in Rom erscheinenden Ausgabe des grofsen griechischen Menäen-Werkes trat der 6., die Monate Juli und August behandelnde Teil ans Licht.[203]) Eine armenische Tradition über die *Dormitio Mariae* wurde von P. Vetter mitgeteilt. Sie besteht in einer Verdeutschung des durch den Mekhitaristen P. Esayi Dayethesi (Venedig 1898) armenisch veröffentlichten apokryphen Berichts über die betr. Legende. Etwaige griechische oder syrische Quellen derselben weist V. nicht nach; er scheint die Legende als von einem armenischen Schriftsteller des MA. mehr oder weniger selbständig erdichtet zu betrachten.[204]) Von dem grofsen Mariologischen Werke Terriens (s. JBG. 24, IV, 52[203]) erschien ein zweiter, die hl. Jungfrau als 'Mutter der Menschen' behandelnder Teil.[205]) Auf die hl. Ariadne, eine phrygische Märtyrerin angeblich des 2. Jh. (die ihren Verfolgern dadurch, dafs auf ihr Gebet eine Bergwand sich öffnete und sie verschlang, entgangen sein soll), sowie auf einen hl. Theodotos bezieht sich eine Studie des italienischen Hagiologen Franchi de' Cavalieri.[206]) Dem Megalomartyr St. Georg widmete Borelli eine

---

Paris, Perrin & Cie. XXVIII, 748 S. |[AnalBoll. l. c.]| — **199)** Ad Catalogum Hagiographorum Graecorum Bibliothecae Vaticanae Supplementum: AnalBoll. S. 5—22. — **200)** Hippolyte Delehaye, Synaxarium Ecclesiae Constantinopolitanae, ed. H. D. (= Propylaeum ad Acta SS. Novembris). Bruxelles. Fol. LXXX, 1180 S. |[AnalBoll. 4, S. 417.]| — **201)** id., Un synaxaire italo-grec: Anal. Boll. S. 28/8. — **202)** H. Reumont, Le plus ancien martyrologe de la cathédrale de Metz: R. eccl. de Metz, cah. 4, S. 188 ff, 258 ff., 305 ff. |[AnalBoll. S. 422.]| — **202a)** Peter Toldo (Turin), Leben u. Wunder d. Heiligen im MA. Aus d. Ital. übers. durch Marie Brie: Studd z. vgl. Lit.-Gesch. 1 (1901), S. 320—53; 2 (1902), S. 304—53. — **203)** *Μηναῖα τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ. Τόμος ς' περιέχων τὴν ἀνήκουσαν ἀκολουθίαν τῶν Ἰουλίου καὶ Αὐγούστου μηνῶν.* Rom. 1901/1902. 560 S. |[AnalBoll. 4, S. 418 f.]| — **204)** Paul Vetter, D. armenische Dormitio Mariae: ThQ. S. 321—49. — **205)** J. P. Terrien, La mère de Dieu et la mère des hommes d'après les Pères et la Théologie Deuxième partie: La mère des hommes. 2 vols. Paris, Lethielleux. 612, 552 S. |[LRs. No. 12.]| — **206)** Pio Franchi de' Cavalieri, I martiri di S. Teodoto e di S. Ariadne, con un appendice sul testo originale d. martirio di S. Eleuterio. (= Studi e Testi No. 6.) Roma, Tip. Vatic. 184 S. |[AnalBoll. S. 89—91.]| — × id.,

Monographie von fast 700 Seiten.[207]) Die Sage von der Bekehrung der Iberier zum Christentum durch die fromme Sklavin Nino oder Nina fand, wie im Vorjahre an den beiden Wardrop (s. JBG. 24, IV, 17[188]), so jetzt an A. Palmieri einen Bearbeiter, der für seine Darstellung hauptsächlich auch die jüngst ans Licht getretenen georgischen Quellen verwertete.[208]) Mehr unter ikonographisch-kunstgeschichtlichem als unter hagiologischem Gesichtspunkte wurde die Vita des Mönchspatriarchen Antonius von J. Damrich bearbeitet.[209]) Auf Johannes Psichaïta, einen orthodoxen Konfessor zur Zeit des Bilderstreits unter Leo V. dem Armenier, bezieht sich die von Van den Ven veröffentlichte griechische Biographie,[210]) auf die etwas jüngere Sancta Theodora von Thessalonich († 892) eine durch Ed. Kurtz mitgeteilte alte Quelle.[211])

Italische Heilige. Auf Roms Traditionen über die Heiligen der urchristlichen Märtyrerzeit bezieht sich eine solid gearbeitete Studie von Dufourcq,[212]) auf die hl. Cäcilia insbesondere eine Arbeit von Kellner;[213]) auf mehrere Heilige Oberitaliens, namentlich den in Como eifrig verehrten Fidelis und den Bergamasker Heiligen Alexander, eine Untersuchung F. Savios.[214]) Dem als Führer der Mailänder Patarener berühmt gewordenen Diakon Ariald von Cuzago († 1066) widmete Pellegrini eine biographische Darstellung.[215]) — Weitaus die stärkste Anziehungskraft auf hagiologische und historisch-kritische Darsteller übte auch in diesem Jahre der hl. Franziskus (vgl. schon oben, N. 82 und 85/8). Von P. Sabatier wurden an Quellenschriften zur franziskanischen Urgeschichte herausgegeben: zunächst Fragmente von der alten Legende über das Leben des hl. Franz,[216]) sodann die von Frater Hugolino de Monte Giorgio (ca. 1320) verfaſsten *Fioretti*, dieses letztere Werk gleichzeitig in zwei verschiedenen Ausgaben.[217]) Von Civezzas Ausgabe der *Legenda trium sociorum* (JBG. 21, IV, 46[218])

Note agiografiche: I: Ancora d. martirio di S. Ariadne; II: Gli atti di S. Giustino. (= Studi e Testi No. 8): ib. 86 S. |[AnalBoll. l. c.]| — **207)** S. Borelli, Il megalomartire S. Georgio. Studio critico. Napoli, Giannini. XXXII, 640 S. — × Jos. Ant. Keller, Leben d. hl. Jungfrau u. Märtyrerin Katharina v. Alexandria. Aachen, Schweitzer. 16°. 89 S. — **208)** Aurelio Palmieri, A. S. A., La conversione uffiziale d. Iberi al cristianesimo: Or. christ. S. 130—50. — **209)** J. Damrich, Antonius d. Einsiedler. E. legendarisch-ikonographische Studie: Arch. f. chr. Kunst (1901), Heft 11/2; (1902), Heft 1/3. — × Marius Férotin, La légende de Sainte Potamia (6e s.): AnalBoll. S. 40/2. — **210)** Van den Ven, La vie grecque de St.-Jean le Psichaïte. confesseur sous le règne de Léon l'Arménien (813—20): Muséon NS., t. 3, S. 97—125. |[Anal. Boll. (1903), S. 101.]| — **211)** Ed. Kurtz, D. Klerikers Gregorios Bericht über Leben, Wundertaten u. Translation d. hl. Theodora v. Thessalonich. Nebst d. Metaphrase d. Joh. Staurakios: Mém. de l'Ac. d Sc. de St. Pétersbourg t. 6, 1, S. XXI—112. |[Delehaye: AnalBoll. (1903), S. 99—101.]| — **212)** A. Dufourcq, Étude sur les Gesta martyrum Romains. (= Biblioth. des écoles franç. d'Athènes et de Rome, fasc. 83). Paris, Thorin & fils. VIII, 441 S. |[C. W.: HJb. S. 187/8.]| — **213)** J. A. Kellner, D. wahre Zeitalter d. hl. Cäcilia: ThQ. S. 237—58. (Ist Kritik der in JBG. 24, IV, 58[213] genannten Schrift v. P. A. Kirsch, D. h. Cäcilia, Jungfrau u. Märtyrin. Gegen Keller vertrat dann wieder Kirsch seinen Standpunkt in ThQ. (1903), S. 47—69.) — **214)** Fidèle Savio, S. J., La Légende des SS. Fidèle, Alexandre, Carpophore et autres martyrs: AnalBoll. S. 29—89. — **215)** Pellegrini, Fonti e memorie stor. di S. Arialdo. (= Arch. stor. Lomb. t. 14/7.) Milano, Tip. Faverio. 88 S. |[AnalBoll. (1903), S. 114.]| — **216)** Paul Sabatier, S. Francisci Legendae veteris fragmenta quaedam edid. et notis ill. P. S. T. 1. (= Opuscules de crit. hist. f. 3). Paris, Fischbacher. 142 S. |[K. Müller: ThLZ. No. 22; AnalBoll. S. 441 f.]| — **217)** id., Actus b. Francisci et sociorum eius ed. P. S. (= Collection d'études et de docum. sur l'hist. rel. du MA.). Paris, Fischbacher. LXIV, 272 S. |[K. Müller: ThLZ. No. 22; N. Paulus: Kath. 2, S. 88—90.]| — × id., Hugolini Floretum S. Francisci

erschien eine französische Bearbeitung.[217a]) Das früher (1898) von Sabatier edierte *Speculum perfectionis* suchte H. Tilemann durch die Behauptung, es rühre erst aus dem Anfang des 14. Jh. her, seines Quellenwerts gänzlich zu berauben, worin ihm aber sein Kritiker Lempp auf Grund solider Erwägungen widersprach.[218]) Von der illustrierten Franziskusbiographie des Minoriten B. Chr. Andermatt erschien, gleichzeitig mit einer zweiten Auflage des deutschen Originals, eine italienische Bearbeitung von Giov. Cattaneo.[219]) Zusammenfassendes über eine Reihe von Beiträgen zur Franziskusliteratur aus den letzten Jahren boten S. Minocchi[220]) und A. G. Little.[221]) Vermischte Beiträge zur Literatur über Antonius von Padua veröffentlichte der Kapuziner Eduard Alençon in No. 4 des *Spicilegium Franciscanum.*[222]) — Zwei in der Geschichte des kirchlichen Lebens Italiens im 15. Jh. berühmt gewordene Bernardine aus dem Franziskanerorden: B. von Siena († 1444) und Bernardin der Kleine aus Feltre († 1498), erfuhren biographische Behandlung — der erstere durch den Bollandisten v. Ortroy, welcher eine über sein Leben handelnde Epistel seines Zeitgenossen und Landsmannes Benvoglienti mitteilte,[223]) der andere durch L. de Besse, der die interessanten volkswirtschaftlichen und charitativen Bestrebungen und Leistungen des Philanthropen von Feltre eingehend beschrieb.[224])

Französische Heilige. Ein bisher unveröffentlichtes Martyrologium der Kirche zu Lyon aus dem 13. Jh. gaben Condamin und Vanel heraus.[225]) Über den Kultus des hl. Dionysius, ersten Bischofs von Paris, handelte C. Ablin.[226]) Von Kruschs *Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici* (vgl. JBG. 20, IV, 57[249]) trat, fünf Jahre nach dem ersten Erscheinen des Werks, eine neue Auflage ans Licht.[227]) Kleinere Einzel-

---

Assisiensis. Leber aureus qui italice dicitur: J. Fioretti di San Francesco (frère Hugolin auteur) edid. P. S. Paris, Fischbacher. XVI, 254 S. — **217a)** M. de Civezza et T. Domenichelli, La Légende de St.-François d'Assise écrite par trois de ses compagnons. Paris, Vic & Amat. XV, 350 S. — **218)** Heinr. Tilemann, Speculum perfectionis und Legenda trium sociorum. E. Beitrag z. Quellenkritik d. hl. Franz v. Assisi. Leipzig, Eger. 151 S. |[Lempp: ThLZ. No. 22.]| — **219)** Bernhard Christen d'Andermatt, O. Min., Vita di San Francesco d'Assisi. Prima versione italiana sulla seconda tedesca, aumentata, migliorata ed illustrata, fatta d. Prof. Giov. Cattaneo. Innsbruck, Rauch. XIII, 456 S. — × id., Leben d. h. Franz v. Assisi. 2. verm. u. verb. Aufl., mit 81 Bildd. Innsbruck, Rauch. XI, 476 S. — **220)** S. Minocchi, La questione francescane: GSLIt. vol. 39, S. 116/7. 298—326. — **221)** A. G. Little, The sources of the hist. of St.-Franciscus of Assisi. A review of recent researches: EHR. S. 643—77. (Greift bis auf K. Müllers 'Anfänge d. Minoritenordens' 1885 zurück.) — × AnalBoll. 4, S. 488—41. (Übersicht über verschiedene bis 1901 erschienene Novitäten d. Franziskuslit.) — **222)** Eduardus Alinconiensis. O. F. Cap., Miscellanea Antoniana, s. de S. Antonio Paduano monumenta inedita vel ad meliorem formam restituta. (= Spicilegium Franciscanum, IV). Rom, Kleinbub. 12°. 64 S. |[v. Ortroy: AnalBoll. (1903), S. 118.]| — × Leonh. Lemmens, O. min., Z. Biogr. d. hl. Antonius v. Padua: RQChrA. S. 408—14. — **223)** Fr. v. Ortroy, Vie de St.-Bernardin de Sienne par Léonard Benvoglienti: AnalBoll. S. 53—80. (D. Brief d. Sienesen Benvoglienti, welcher d. Lebensbeschreibung Bernardins bietet, ist an Joh. de Capistrano gerichtet.) — **224)** Louis de Besse, O. F. Cap., Le bienheureux Bernardin de Feltre et son œuvre. 2 vols. Tours, Mame. XX, 475, 471 S. |[LCBl. No. 44; v. Ortroy: AnalBoll. (1903), S. 118 f.]| (Tl. 2 d. Werkes, worin d. Tätigkeit Bernardins als Philanthropen u. Gründers wohltätiger Leihhaus-Institute geschildert wird, ist nationalökonomisch v. bedeutendem Interesse.) — **225)** J. Condamin et J.-B. Vanel, Martyrologe de la sainte église de Lyon. Texte latin inédit du 13e s. Paris, Vitte. XXXII, 179 S. |[Frd. Arnold: AmJTh. (1903), S. 151 ff.; P. Lejay: RCr. (1903), No. 4.]| — **226)** C. Ablin, Chroniques sur le culte de St.-Denis, premier évêque de Paris. Paris, Retaux. 18°. VIII, 172 S. — **227)** Bruno Krusch, Scriptorum rerum Merovingicarum t. 4:

beiträge zur Geschichte von Heiligen teils des merowingischen Zeitalters, teils der nächsten Folgezeit lieferten H. Quentin (dessen Studie über St. Severin von Bordeaux die Verschiedenheit dieses westfranzösischen Heiligen von dem gleichnamigen Kölner darzutun sucht),[228]) G. Morin (in dessen Notiz über 'St. Wulphy und St. Walfroy' es sich um Sicherstellung dessen, was früher [s. JBG. 21, IV, 48[278]] von ihm zu Gunsten der Identität dieser beiden beigebracht worden war, handelt),[229]) E. Vacandard (Vf. einer umfassenden Biographie des hl. Audoënus, Bischofs von Rouen 641—84),[230]) und F. Duine. Die Arbeit dieses letztgenannten betrifft eine Gruppe bretonischer Heiligen, nämlich den im Bistum Dol verehrten Budoc, Beucher, Genevé, Turiaw (alias Turianus) und Gilduin (alias *Frère Jean de Saint-Samson*), von welchen die drei Erstgenannten noch der Merowingerzeit, der vorletzte dem 8. Jh., der letzte dem 11. Jh. angehören.[231])

Niederländische, schweizerische und deutsche Heilige. Über die unter dem Namen *Cantatorium* bekannte Chronik des hl. Hubert und zwei andere flandrisch-hagiologische Urkk. wurde zwischen A. Cauchie und K. Hanquet verhandelt.[232]) Über die Heiligen der Kirchen von Basel-Land gab K. Gaufs einen Bericht in der Basler 'Zeitschr. f. Geschichte u. Altertumskunde'.[233]) Einige Beiträge zur älteren kirchlichen Geschichte des Elsafs, betreffend u. a. den 747 gestorbenen frommen Grafen Eberhard (Abt von Murbach) sowie eine *Vita Desiderii Alsegaudiensis*, veröffentlichte W. Levison.[234]) Dem bayrischen Heiligen oder vielmehr 'Seligen' Gamelbert (Priester zu Michaelsbuch in Niederbayern im 8. Jh.) widmete A. Weber eine biographische Notiz, betreffend das in den Acta SS. (Tl. II Jan.) auf den 27. Januar gesetzte Sterbedatum desselben, das vielmehr um zehn Tage zurückzurücken, also auf den 17. Januar anzusetzen sei.[235]) Über die Einsiedler der Kölner Erzdiöcese handelte C. Füssenich,[236]) über die Ursula-Legende und ihre Verwertung als Motiv in der Kunsttradition der Kölner Malerschule E. Delpz,[237]) über ebendiese Legende unter hagiologisch-kritischem Gesichtspunkte die englische Schriftstellerin Mary Tout[238]) sowie der belgische Benediktiner

Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici. Hannover, Hahn. 4°. VIII, 817 S. |[Grützmacher: ThLZ. (1903), No. 4; A. P.: AnalBoll. (1903), S. 108/9.]| — **228)** H. Quentin, La plus ancienne vie de St.-Seurin de Bordeaux. (= Mélanges Léone Couture.) Toulouse. Privat. 43 S. |[AnalBoll. (1903), S. 112/3.]| — **229)** Germain Morin, St.-Walfroy (= St.-Wulphy) et les reliques de S. Feuillen à Abbeville: AnalBoll. S. 43/4. — **230)** E. Vacandard, Saint-Ouen, évêque de Rouen. Étude d'hist. mérovingienne. Paris, Lecoffre. XXI, 396 S. |[Wittmann: LRs. No. 8; AnalBoll. S. 434.]| — × id., Saint-Ouen, év. de Rouen: L'ordre monastique et le palais Merovingien: RQH. (Jan.), S. 5—71. — **231)** F. Duine, Notules sur les Saints Bretons. Série 1: Les Saints de Dol.: L'Hermine t. 26, S. 27 ff., 65 ff., 135 ff., 161 ff., 214 ff. |[AnalBoll. S. 419.]| — × id., Les sources de la vie de S. Turiaw et son culte: Ann. de Bretagne t. 17, S. 557—61. |[AnalBoll. S. 434.]| — **232)** K. Hanquet, L'auteur de la 'Chronique de St.-Hubert', du second livre du 'Miracula S. Huberti' et du 'Vita Theodorici': Séances de la Commiss. R. d'hist. à Bruxelles t. 62, bullet. IV. |[AnalBoll. S. 106/7.]| (Ist Kritik d. voher ebendas. [bull. I] erschienenen Arbeit v. A. Cauchie: La chronique de S. Hubert, dite Cantatorium etc.) — **233)** K. Gaufs, D. Heiligen d. Gotteshäuser v. Basel-Land: Basl. Z. f. Gesch. u. Alt. 2, I, S. 122—62. — **234)** Wilh. Levison, Kleine Beiträge zu Quellen d. fränkischen Gesch.: NA. 27, S. 331—408. |[AnalBoll. (1903), S. 111 ff.]| — **235)** A. Weber, Todestag d. sel. Gamelbert: ZKTh. S. 588/8. — **236)** C. Füssenich, Z. Gesch. d. Eremiten in d. Erzdiöcese Köln: Ann. HVGeschNiederrhein 74, S. 139—52. — **237)** Egbert Delpz, D. Legende d. hl. Ursula in d. Kölner Malerschule. Köln, Verlagsanstalt. 1901. 182 S. |[AnalBoll. (1903), S. 109—11.]| — **238)** Mary Tout, The

G. Morin. Der letztere beschäftigt sich speziell mit der wichtigen, aber an schwer deutbaren Dunkelheiten leidenden Clematius-Inschrift. Er meint aus deren sprachlicher Färbung die griechische Nationalität ihres Urhebers erschliefsen zu dürfen.[239]) — Über die Frage, ob den drei ersten Bischöfen Livlands (Meinhard, Berthold und Albert) schon im MA. eine Verehrung als Heiligen zu teil geworden sei, handelte H. v. Bruiningk, und zwar als Gegner der betreffenden Annahme, die er als erst in neuerer Zeit entstanden nachweist.[240])

Englische Heilige. Von dem Sanctilogium Angliae, Walliae, Scotiae et Hiberniae, welches John of Tynemouth, Mönch zu St. Albans, um das Jahr 1316 verfafste, und welches 200 Jahre später durch Wynkyn de Worde unter dem Titel Nova Legenda Angliae in teilweise erweiterter Gestalt durch den Druck veröffentlicht wurde, begann C. Horstmann eine neue Ausgabe zu veröffentlichen. Die mit beträchtlicher Sorgfalt hergestellte neue Bearbeitung dieses Substituts dieser 'Goldenen Legende' für die britischen Länder wird zu ihrer Vollendung noch etlicher Bände bedürfen. Die bis jetzt vorliegenden beiden ersten führen die (alphabetisch angeordnete) Reihe der Legenden zunächst nur bis zum Schlusse des G. fort (letzter Artikel: Gudwalus).[241]) — Über die auf St. Birinus, den Gründer der ersten Kirchen von Wessex, bezügliche Arbeit Fields war schon im § 72A, N. 154 die Rede. Mit einer auf Bernard von Menthon, einen Heiligen des 11. Jh. (gest. 1081 — nicht schon 1008, wie die betreffende Nachricht irrigerweise angibt), bezüglichen Legende beschäftigt sich C. J. Hamilton.[242])

---

legend of St. Ursula and the Eleven Thousand Virgins. (= Essays by Members of the Owen's College, Manchester, published in Comm. of its Jubilee 1901). London, Longmans. S. 17—56. |[AnalBoll. (1903), S. 109 f.]| — **239)** Germain Morin, L'inscription de Clematius et la Légende des Onze Mille Vierges. (= Mélanges Paul Fabre S. 51—64.) |[AnalBoll. (1903), S. 110 f.]| — **240)** H. v. Bruiningk, D. Frage d. Verehrung d. ersten livländ. Bischöfe als Heilige. (= SBGGesch. d. Ostseeprovinzen). Riga, Häcker. 36 S. |[AnalBoll. (1903), S. 113.]| — **241)** Carl Horstmann, Nova Legenda Anglie: as collected by John of Tynemouth, John Capgrave and others, and first printed by Wynkyn de Worde a. D. MDXVI. Now reedited with fresh material from mss. and printed sources. Two vols. Oxford, Clarendon Press. 1901. LVIII, 506, 781 S. |[AnalBoll. S. 85/9: Bellesheim: LRs. No. 10.]| — **242)** C. J. Hamilton, The Legend of St. Bernard of Menthon: The Month t. 99, S. 479—89. |[AnalBoll. S. 437/8.]|

§ 70 A.

Allgemeine Weltgeschichte.

(1901|2.)

Dr. Franz Kummer.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Allgemeines. Hollitscher,[1] ein Bewunderer von Marx und der materialistischen Geschichtsauffassung, untersucht die Frage: Ist es richtig, dafs die Begriffe Abbilder der wirklichen Dinge sind? und verneint sie. In den Worten ist das qualifizierte Empfindungsvermögen der Menschheit zum Ausdruck und zur Weiterverbreitung gekommen. 'Die ganze Geschichte der Menschheit ist ein Kampf der Begriffe, die ganze menschliche Entwickelung nichts mehr als eine Entwickelung von Worten.' Gegenüber dieser Ansicht von einer rein formalen Erklärung geschichtlicher Entwickelungen führt Lindner[2]) in seiner Geschichtsphilosophie, die nur des Vf. Auffassung von der Geschichte zusammenhängend und einheitlich vortragen will, die Vielseitigkeit der Geschichte auf das Spiel zweier Kräfte zurück: der Beharrung und Veränderung. Ohne die im Verborgenen waltenden Ursachen alles Geschehens zu untersuchen, will er das ewig Lebendige in der Geschichte erfassen und unsere Zeit als ein Ergebnis des gesamten Werdens begreifen lernen. Sein klar und anregend geschriebenes Buch behandelt in 10 Abschnitten: Die Beharrung. Die Veränderung. Die Ideen, ihr Ursprung und ihre Bewegung. Die Masse. Die Individuen; grofse Männer. Völker und Nationen. Die 3 grofsen Völkergruppen. Die Lebensbetätigungen. Die angebliche Gesetzmäfsigkeit des geschichtlichen Verlaufes. (In diesem Abschnitte setzt sich L. mit den bedeutendsten Methodikern, vor allem Lamprecht, auseinander.) Die Ursachen und die Weise der Entwickelung. — Durch das labyrinthische Gebiet geschichtswissenschaftlicher Methoden bietet sich uns Goldfriedrich,[3]) ein Anhänger Lamprechts, als vertrauenerweckender Führer an. Einen praktischen kurzen Überblick über den Werdegang und gegenwärtigen Stand der deutschen Geschichtsschreibung erhält man aus Clemenz'[4]) kleinem Heftchen. Zwei Hefte der Leipziger Studien beschäftigen sich mit der geschichtlichen Welt-

---

1) Jakob Hollitscher, D. hist. Gesetz. Z. Kritik d. materialistischen Geschichtsauffassung. Dresden u. Leipzig, Carl Reifsner. 1901. gr.-8°. VIII, 184 S. M. 8. |[Grimm: LZg[B]. (10. Dez. 1901), No. 147; LCBl. (1902), Sp. 1458 (bezeichnet d. Arbeit als 'nicht erheblich').]| — 2) Th. Lindner, Geschichtsphilosophie. Einleitung zu e. Weltgesch. seit d. Völkerwanderung. Stuttgart, Cottasche Buchhandlung Nachf. 1901. gr.-8°. XII, 206 S. M. 4. |[AZg[B]. (1902), No. 11; DLZ. (1901), Sp. 2788; Helmolt: LZg[B]. (1901), No. 94; Meyer: Euphorion 9, I; P. B.: LCBl. (1902), Sp. 972; Medicus: Kantstudien 7, I.]| — 3) J. Goldfriedrich, D. hist. Ideenlehre in Deutschland. E. Beitrag z. Gesch. d. Geisteswissenschaften, vornehmlich d. Geschichtswissenschaft u. ihrer Methoden im 18. u. 19. Jh. Berlin, R. Gaertner (jetzt: H. Heyfelder, Freiburg i. Br.). XXII, 554 S. M. 8. |[Grimm: LZg[B]. (1903), No. 23 ('klar geschrieben'); H. B(ar)ge: LCBl. (1903), Sp. 444.]| — 4) Bruno Clemenz, Geschichtswissenschaft u. Geschichtsunterricht in Deutschland bis z. Anfang d.

anschauung zweier Geistesgröfsen: — Kittel[5]) sucht nachzuweisen, dafs Wilhelm von Humboldts Jugendentwickelung eine zusammengedrängte Wiederholung der nachreformatorischen deutschen Geistesgeschichte darstellt. v. Humboldt ringe sich von individualistisch-nationalistischen Tendenzen aus zur allseitigen und harmonischen Denkweise unseres klassischen Subjektivismus hindurch. — Nalbandian[6]) erforscht, inwieweit sich Leopold von Rankes Geschichtswerke mit seiner Geschichtstheorie decken. Goerlitz[7]) widmet seine Studien dem Leipziger Staatsrechtslehrer und Geschichtsschreiber Mascov. Hierher gehören wohl auch die von Seidenberger[8]) zusammengestellten Grundlinien idealer Weltanschauung aus Otto Willmanns Schriften. — Lilienfein[9]) behandelt ein Kapitel der karolingischen Weltanschauung. Er weist die Grundanschauungen nach, die sich im Reiche der Karolinger in der rechtlichen und tatsächlichen Ausgestaltung des Verhältnisses von Staat und Kirche erkennen lassen. Ähnlich Ohrs Dissertation.[10]) — Hugo Winckler[11]) gewinnt aus der Religion des alten Orients die Entwickelung der von Babylon beeinflufsten Weltauffassung späterer Jahrtausende. Die unchristlichen und antichristlichen Weltanschauungen der Gegenwart behandelt L. Weber[12]) vom evangelisch-biblischen Bekenntnisstandpunkt, und Trümpelmann.[13]) — Auf das Gebiet der Weltpolitik und des Strebens nach Weltmacht führen uns zumeist kleinere Aufsätze, aber auch ein sehr lesenswertes Buch von Albrecht Wirth,[14]) eine Erörterung, wie Völker zu Weltmächten emporsteigen und welches Verhältnis zwischen Volkstum, Staat und Religion besteht; auch grofse Bundbestrebungen wie All-Slawentum, All-Deutschtum, Ultramontanismus u. dgl. kommen zur Sprache. Die 'Welt' ist der Schauplatz der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen unter den Gliedern der Menschheit. Der heutige Weltverkehr (Weltwirtschaft)

---

20. Jh. Donauwörth, L. Auer. 46 S. M. 0,50. — 5) Otto Kittel, Wilhelm v. Humboldts geschichtliche Weltanschauung im Lichte d. klassischen Subjektivismus d. Denker u. Dichter v. Königsberg, Jena u. Weimar. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 7, Heft 3.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. VIII, 139 S. M. 4,20. |[LCBl. (1902), Sp. 1557.]| — 6) W. Nalbandian, Leopold v. Rankes Bildungsjahre u. Geschichtsauffassung. (= ib. Bd. 8, Heft 2.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. X, 108 S. M. 3,40. |[Helmolt: LZgB. (25. März 1902), No. 86; v. Below: ZSozialwiss. 5, S. 12.]| — 7) Woldemar Görlitz, D. hist. Forschungsmethode Johann Jakob Mascovs. (= ib. Bd. 7, Heft 4.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. gr.-8°. IV, 70 S. M. 2,40. — 8) × Grundlinien idealer Weltanschauung aus Otto Willmanns 'Gesch. d. Idealismus' u. seiner 'Didaktik' zusammengestellt v. J. B. Seidenberger. Braunschweig, Vieweg & Sohn. VIII, 300 S. M. 3. — 9) Heinrich Lilienfein, D. Anschauungen v. Staat u Kirche im Reiche d. Karolinger. E. Beitrag z. MAlichen Weltanschauung. (= Heidelberger Abhandlungen z. mittleren u. neueren Gesch. Hrsg. v. Erich Marcks u. Dietrich Schäfer, Heft 1.) Heidelberg, C. Winters Universitäts-Buchh. gr.-8°. VII, 155 S. M. 4. |[LCBl. (1903), Sp. 8.]| — 10) × Ohr, D. karolingische Gottesstaat in Theorie u. Praxis. Diss. Leipzig, G. Fock. 82 S. M. 1,50. — 11) Hugo Winckler, Himmels u. Weltenbild d. Babylonier als Grundlage d. Weltanschauung u. Mythologie aller Völker. Mit 2 Abbildgn. (= D. alte Orient, gemeinverständliche Darstellungen; hrsg. v. d. Vorderasiatischen Gesellschaft. 3. Jg., Heft 2/3.) Leipzig, J. C. Hinrichs. 1901. 62 S. M. 1,20. — 12) L. Weber, D. religiöse Entwickelung d. Menschheit im Spiegel d. Weltliteratur. Zusammenhängende Einzelbilder v. verschiedenen Vff. Hrsg. v. L. Weber. Gütersloh, Bertelsmann. 1901. gr.-8. X, 555 S. M. 6. |[H. Holtzmann: DLZ. (1902), Sp. 138 (d. 44 Artikel sind v. sehr verschiedenem Werte, namentlich die d. Hrsg. werden sehr gering eingeschätzt)]| — 13) × August Trümpelmann, D. moderne Weltanschauung u. d. apostol. Glaubensbekenntnis. Berlin, Schwetschke & Sohn. 1901. gr.-8°. M. 7. |[HambCorr., Beil. (1902), No. 11.]| — 14) Albrecht Wirth, Volkstum u. Weltmacht in d. Gesch. München, Verlagsanst. F. Bruckmann. 1901. gr.-8°. VII, 236 S. M. 4,50. |[AZgB. (1901), No. 165; LCBl. (1901), Sp. 1757; Fr. Ratzel: DLZ. (1901),

bedingt Weltpolitik, d. i. eine Politik, die den ganzen Kreis der civilisierten Welt in den Bereich ihrer Wirksamkeit und Berechnungen zieht. Sie wird gegenwärtig durch den Merkantilismus beherrscht. Das europäische Staatensystem ist im Begriff, sich zu einem Weltstaatensystem umzubilden, dessen Glieder über die ganze Erdoberfläche verteilt sind. Diese Gedanken bringen zum Ausdruck: Hintze[15]) und Kaemmel,[16]) dazu Lotz,[17]) Bigelow.[18]) Wie hierbei Weltpolitik zur Regierungskunst wird, zeigt L. Stein.[19]) Mit Englands Streben nach der Weltherrschaft beschäftigt sich Tille[20]) im ersten Kapitel. In die graue Vorzeit versetzt uns Kampers[21]) zurück, der beweist, dafs altbabylonische Weltherrschaftsgedanken auf Alexander den Grofsen übertragen und in dieser neuen Gestalt, besonders mit jüdischen Missionsideen durchsetzt, dem Römertum und weiterhin der MAlichen Legende des Occidents und des Orients vererbt worden sind. Einen Überblick über die Weltsprachen des Altertums giebt Schwyzer.[22]) — Vielleicht könnte man unter dem Titel Weltphrasen ein Buch anführen, das die grofsen Schlagwörter der Revolution von 1789 prüft und feststellt, dafs keine der französischen Regierungen die berechtigten und notwendigen Forderungen jenes Jahres verwirklicht hat: Cerfberr[23]) bekämpft damit den Sozialismus in allen Formen, verwirft also auch Schutzzoll, progressive Einkommensteuer, Zwangsversicherung und sogar den Schulzwang. — In das Gebiet der Staatslehre gehören die Arbeiten von Tezner,[24]) Pöhlmann.[25]) Giese[26]) hat einen knappen Auszug aus seiner vortrefflichen 'Deutschen

---

Sp. 1698; Helmolt: LitEcho 3. Jg., No. 24]| — **15)** Otto Hintze, Weltgesch. u. Weltpolitik. E. hist. Beitrag z. Verständnis d. gegenwärtigen Lage: Deutsche Monatsschrift für d. gesamte Leben d. Gegenwart, hrsg. v. Jul. Lohmeyer Bd. 1, S. 672—84. — **16)** Otto Kaemmel, Alte u. neue Weltpolitik. Festrede z. Geburtstage d. Kaisers: Grenzboten 60. Jg., (1901), 1, S. 297—308. — **17)** × Walther Lotz, Zolltarif, Sozialpolitik, Weltpolitik. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. M. 1. — **18)** Poultney Bigelow, D. Völker im kolonialen Wettstreit. Deutsche Bearbeitung d. Buches 'The children of the nations' v. Ph. Woker. Berlin, G. Reimer. gr.-8⁰. VII, 481 S. M. 5,80. |[V. H.: LCBl. (1902), Sp. 1719; Friedr. Ratzel: DLZ. (1902), Sp. 945 ('bedauernswerter Mangel an Gewissenhaftigkeit im Berichten u. Urteilen').]| — **19)** Ludwig Stein, Deutsche Weltpolitik: DZukunft 9. Jg., 35 (1. Juni 1901), S. 381/7. — **20)** Alexander Tille, Aus Englands Flegeljahren. Dresden, Reifsner. 1901. gr.-8⁰. XI, 408 S. M. 6. |[LCBl. (1902), Sp. 483 ff.; Grenzboten 60. Jg., 1, S. 198 ff. (scharfe, höchst lesenswerte Kritik).]| — **21)** Franz Kampers, Alexander d. Grofse u. d. Idee d. Weltimperiums in Prophetie u. Sage. Grundlinien, Materialien u. Forschungen. (= Studien u. Darstellungen aus d. Gebiete d Gesch. Im Auftrage d. Görres-Gesellschaft etc. hrsg. v. H. Grauert. Bd. 1, Heft 2/3.) Freiburg i. B., Herder. 1901. gr.-8⁰. XI, 192 S. M. 3. |[W. K.: LCBl. (1902), Sp. 829; Heydenreich: MHL. 30, III; J. Geffcken: DLZ. (1902), Sp. 852.]| — **22)** Ed. Schwyzer, D. Weltsprachen d. Altertums in ihrer geschichtlichen Stellung. Berlin, Weidmann. 38 S. M. 1. |[O. Wackermann: ZGymn. (April 1903).]| — **23)** T. Cerfberr, Essai sur le mouvement social et intellectuel en France depuis 1789. Paris, Plon-Nourrit & Co. gr.-8⁰. XIV, 278 S. Fr. 3,50. |[F. Fdch.: LCBl. (1902), Sp. 758 ff.]| — **24)** × Friedrich Tezner, Technik u. Geist d. ständisch-monarchischen Staatsrechts. (= Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. v. Gustav Schmoller. Bd. 19, Heft 3) Leipzig, Duncker & Humblot. 1901. IX, 102 S. M. 2,60. |[G. v. Below: LCBl. (1902), Sp. 1566.]| (T. will d. Resultate d. hist. Forschung über d. alten Ständestaat d. allgemeinen Staatslehre zuführen.) — **25)** × Robert Pöhlmann, Gesch. d. antiken Kommunismus u. Sozialismus. Bd. 2. München, C. H. Beck. 1901. gr.-8⁰. XI, 617 S. M. 12, geb. M. 14. |[Fofs: ZGymn. 56 (Maiheft 1902); Francotte: Bull. du Musée Belge 5, III; HambCorresp. Beil. 1902, No. 9; Kmn.: LCBl. (1902), Sp. 685 ff.; Beloch: ZSozialwiss. (1901), S. 362; Adolf Bauer: NJbbPh. 5. Jg., 9—10; Egelhaaf: Neues Korrespondenzbl. f. d. Gelehrten-Realschulw. Württembergs 9, Heft 7.]| (Es ist e. Gesch. d. sozialen Frage im Altertum.) — **26)** A. Giese, Kleine Staatskunde. Allgemeine Geschichtskunde u. deutsche Bürgerkunde. Z. Abschlufs d. Geschichtsunterrichts auf höheren Schulen. Leipzig, R. Voigt-

Bürgerkunde' von 1897 unter Verwertung der inzwischen eingetretenen Veränderungen herausgegeben. Auch Griep[27]) bebaut dasselbe Gebiet, ohne den Vorgenannten zu übertreffen. — Als Heimat der Indogermanen bestimmt Much[28]) das nordwestliche Europa: von den Küstenländern und Inseln der westlichen Ostsee bis zum deutschen Mittelgebirge (Harz bis äufserste Karpathen, von der Nordsee bis Oder und Weichsel). Noch in der Steinzeit gingen sie an die Alpen, nach Grofsbritannien, dem Balkan, Südrufsland und dem ägäischen Meere. — Schrader[29]) macht im Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde reiches Material bequem zugänglich. — Hentschel[30]) gibt gewagte Hypothesen über Völker- und Sprachmischung. — In vollen Tönen begeistert sich der alldeutsche Dichter Stauf v. der March[31]) für das Germanentum, das ihm unendlich mehr wert ist als das Hellenentum. Der Verächter gymnasialer Bildung führt auch eine neue Datierung ein, z. B. 'im Ostermonat 1901' d. i. im 2014. Jahre der Germanen. — Ein weniger 'ideales' Buch, das durch seinen konfessionell-gehässigen Ton abstofsend wirkt, scheint sich doch eines guten Absatzes zu erfreuen.[32])

Darstellungen der gesamten Weltgeschichte. In den beiden Berichtsjahren ist auf dem Gebiete zusammenfassender Darstellung sehr viel und Anerkennenswertes geleistet worden. Wir beginnen mit dem, den Begriff Weltgeschichte am weitesten fassenden Sammelwerke von Helmolt[33]) (vgl. JBG. 23, IV, 4[40]). Es mögen nur einige wichtigere Besprechungen zu III, IV und VII nachgetragen werden.[33a–c]) Band II[33d])

---

länders Verlag. 40 S. — **27)** Max Griep, Kleine Rechts- u. Bürgerkunde. Leipzig, B. G. Teubner. 154 S. M. 1,40. — **28)** Matthäus Much, D. Heimat d. Indogermanen im Lichte d. urgeschichtlichen Forschung. Berlin, Costenoble. 311 S. M. 7. |[H. Hirt: LCBl. (1902), Sp. 1677.]| — **29)** O. Schrader: Reallexikon d. indogermanischen Altertumskunde. Grundzüge e. Kultur- u. Völkergesch. Alteuropas. Strafsburg i. E., K. J. Trübner. 1901. XL, 1048 S. M. 27. |[Fr. Stolz: 1. Halbband in: NPhRh. (Jg. 1901), No. 8, S. 179—85.]| — **30)** Wilibald Hentschel, Varuna. E. Welt- u. Geschichtsbetrachtung v. Standpunkte d. Ariers. Leipzig, Fritsch. 1901. 225 S. M. 2,40. |[LCBl. (1902), Sp. 1857.]| — **31)** Ottokar Stauf v. d. March, Völkerideale. Beiträge z. Völkerpsychologie. Bd. 1: Germanen u. Griechen. Leipzig, Jul. Werner C.-G. XVII, 489 S. M. 3,50. |[H(elmol)t: LZg^B. (1903), No. 28.]| — **32)** Geschichtslügen. E. Widerlegung landläufiger Entstellungen auf d. Gebiete d. Gesch. Aufs neue bearbeitet v. Freunden d. Wahrheit. 16. u. 17. Aufl. Paderborn, Ferdin. Schöningh. XVI, 489 S.

33) Hans F. Helmolt, Weltgesch. Unter Mitarbeit v. Thomas Achelis, Gg. Adler, Karl Gg. Brandis, M. v. Brandt, Berth. Bretholz, Gottlob Egelhaaf, Heinr. Friedjung, Konr. Haebler, Ed. Heyck, Jul. Jung, Clemens Klein, Arthur Kleinschmidt, Joseph Kohler, Rich. Mahrenholtz, Rich. Mayr, Wladimir Wilkowicz, Carl Niebuhr, † Karl Pauli, Joh. Ranke, Friedr. Ratzel, Rud. v. Scala, Hans Schjöth, Emil Schmidt, Heinrich Schurtz, Alexander Tille, Armin Tille, Wilh. Walther, Karl Weule, † Eduard Graf Wilczek, Hugo Winckler, Heinrich v. Wlislocki, Heinr. Zimmerer u. Hans v. Zwiedineck-Südenhorst hrsg. v. Hans F. Helmolt. Mit etwa 51 Ktn., 48 Farbendrucktafeln u. 186 schwarzen Beilagen. Leipzig u. Wien, Bibliographisches Institut. — **33a)** id., Weltgesch. Unter Mitwirkung etc. Bd. 3: Westasien u. Afrika v. Dr. Hugo Winckler, Dr. Heinrich Schurtz u. Carl Niebuhr. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1899/1901. Lex.-8°. XIV, 735 S. M. 8, bez. M. 10. |[Kr.: LCBl. (1902), Sp. 284 (Schurtz als sehr fleifsig u. umsichtig gerühmt, Wincklers hist. Sinn u. tiefe Kenntnis d. Quellen gelobt); Kirchhoff: GeogrZ. 8, III; Loserth: ZÖG. 53, II; Martens: MHL. 30, II; Steinhausen: ZKulturgesch. 9, III; Achelis: WIDM. (Febr. 1902); A. B(aldamu)s: LZg^B. (10. Dez. 1901), No. 147 (will d. Buch lieber als 'Völkergesch. in Einzeldarstellung' ansehen, dann sei es e. treffliche u. sehr erwünschte Gabe); Blasel: Gymn. 20, S. 17; Stutzer: ZGymn. 56 (1902) (sehr anerkennend); Sg.: AZg^B. (15. März 1902).]| — **33b)** id., Weltgesch. Bd. 4. |[Beloch: HZ. 87 (1901); J. Melber: BBG. 37 (1901); Loserth: ZÖG. 52, III; Achelis: WIDM. (Febr. 1902); Steinhausen:

füllt die Lücke zwischen Amerika (Bd. II) und Westasien (Bd. III) aus. Der ehemalige deutsche Gesandte in China, M. von Brandt, führt uns durch die Geschichte von Japan, China und Korea bis in die allerjüngsten Zeiten. Heinrich Schurtz schildert Hochasien und Sibirien. Hierbei sei auf die alte Theorieen umstürzenden Betrachtungen über den Nomadismus besonders aufmerksam gemacht. Auch Sibirien und das asiatische Rufsland werden in ihrer Entwickelung und ihren Aussichten gewürdigt. Prof. Wenle beschreibt Australiens Bodenformen, Bewohner und geschichtliches Werden und schliefst daran Ozeanien bis zur Antarktis. Am umfangreichsten ist der Abschnitt Indien aus der Feder E. Schmidts: dem sonst in Weltgeschichten über Gebühr stiefmütterlich behandelten Gebiete werden beinahe 200 Seiten gewidmet. Dazu kommen noch Indonesien (von Schurtz), das ist das von Malaien bewohnte grofse Inselgebiet mit Einschlufs der Philippinen und Madagaskar, und eine zusammenfassende Betrachtung über die geschichtliche Bedeutung des Indischen Ozeans, ein Seitenstück zum Stillen Ozean von demselben Vf., Wenle, im 1. Bande. Mehr als die früheren Bände zeigt dieser zweite die Eigenart und die guten Seiten der Helmoltschen Weltgeschichte, die ihren Platz wacker behauptet. — In Band VIII[88e]) treten dagegen die Schattenseiten des geographischen Prinzips mehr hervor. Von Westeuropa, 'zweiter Teil' ist bis jetzt erschienen: 1. Kleinschmidt, Westeuropa im Zeitalter der Revolution, Napoleons I. und der Reaktion. 2. v. Zwiedineck-Südenhorst, Die staatlichen und gesellschaftlichen Neugestaltungen in Europa zwischen 1830 und 1859. — Gleichzeitig werden auch englische[88f]) und russische Übersetzungen ausgegeben. Die

---

ZKulturgesch. 8, II/III; Supan: PMPGA. 49, I; Neubauer: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 2; A. L.: Literarischer Handweiser (1901/2), S. 281 (recht absprechend).]| — **88c)** id., Weltgesch. Unter Mitwirkung v. 30 ersten Fachgelehrten hrsg. Mit 48 Ktn., 48 Farbendrucktafeln u. 181 schwarzen Beilagen (8 Bde.). VII. Westeuropa, Tl. 1 v. Rich. Mayr, Armin Tille, Wilh. Walther, Gg. Adler u. Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. 1900. gr.-8⁰. XII, 578 S. M. 10. |[ZGymn. 55. Jg., NF. 35 (Sept. 1901), S. 567 (besprochen v. Stutzer, Görlitz); Neubauer: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 2, S. 64ff. (einzelnes anerkennend, d. Ganze in seiner Anlage aber nicht billigend); Martens: MHL. 29, III; Grenzboten (1902), Heft 28, S. 566; Treuber: Korrespondenzbl. für d. Gelehrten-Realschulen Württembergs 8, IX; Schlüter: VGErdkunde 28, VII; Loserth: ZÖG. 52, X; Bruchmüller: KBWZ. 21, No. 3/4; Supan: PMPGA. 49, I; J. Caro: HZ. NF. 54 (1903), Heft 3; Blasel: Gymn. 20. VI; Achelis: WIDM. (Febr. 1902).]| — **88d)** id., Weltgesch. Bd. 2. Ostasien u. Ozeanien. D. Indische Ozean v. Max v. Brandt, Heinrich Schurtz, Karl Wenle u. Emil Schmidt. Mit 10 Ktn., 6 Farbendrucktafeln u. 16 schwarzen Beilagen v. Franz Etzold, Oskar Schulz u. L. Sütterlin. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. XVI, 688 S. M. 10. |[Th. Achelis: TäglRsB. (11./2. Nov. 1902) ('d. Darstellung hält sich streng in d. Grenzen hist. Kritik, wahrt, soweit möglich, d. unmittelbaren Zusammenhang d. Ereignisse nach d. üblichen chronologischen Mafsstab'); A. B(aldamus): LZgB. (20. Dez. 1902) ('bietet Gesch. v. Ländern, die bisher zweifellos zu stiefmütterlich behandelt worden sind u. eingehende Darstellung verdienen'); Wirth: AZgB. (28. Mai 1903); BadPost. (13. Dez. 1902); Mathieu Schwann: FrankfZg. (11. Dez. 1902) (recht anerkennend); Achelis: DGegenwart (24. Jan. 1903); Friedrich Düsel: WIDM. 47. Jg., No. 6; Blasel: Gymn. (1. Mai 1903) (anerkennend); Ludwig Riefs: HZ. 54, Heft 3 (recht absprechend).]| — **88e)** × × id., Weltgesch. Unter Mitwirkung . . . Bd. 8, 1. Hälfte. 1. Kleinschmidt: Westeuropa im Zeitalter d. Revolution, Napoleons I. u. d. Reaktion. 2. v. Zwiedineck-Südenhorst: D. staatlichen u. gesellschaftlichen Neugestaltungen in Europa zwischen 1830 u. 1859. Leipzig, Bibliogr. Institut. Lex.-8⁰. 246 S. M. 4. |[Fofs: PädagogArchiv 44, IX; F. Fdch.: LCBl. (1902), Sp. 1455/7; Loserth: ZÖG. 53, No. 11; Th. Achelis: TäglRsB. (1902), No. 78; id.: DGegenwart (11. Okt. 1902); Blasel: Gymn. (16. Jan. 1903) (nicht durchaus befriedigt).]| — **88f)** The world's hist. a survey of man's record. edited by Dr. H. F. Helmolt. With an introductory essay by James Bryce.

erste umfafst jetzt Bd. I, III, IV und VII, die letzte Bd. I und IV. — Von Hermann Schillers Weltgeschichte[84]) ist aufser von Rezensionen zu Bd. 1 und 2[84a]) das Erscheinen von 2 Bänden, 3[84b]) und 4[84c]), zu berichten. Sie gliedern sich in: Reformation und Gegenreformation (nach einander in den verschiedensten Ländern). Die spanischen Habsburger. Die damaligen Zustände. Das Zeitalter der absoluten Monarchie und des Kampfes um das europäische Gleichgewicht (bis zum Tode Friedrichs des Grofsen. Bd. III). Bd. IV reicht bis 1900 und schliefst mit einer Übersicht der Zustände in den einzelnen Staaten beim Antritt des neuen Jh. Vgl. hierzu Schwann.[85]) — In gänzlich neuer Bearbeitung, redigiert von Baldamus, erscheint Georg Webers Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte in 21. Auflage.[86.86a]) — Secklers[87]) populäre Weltgeschichte hat bei ihren bescheidenen Ansprüchen eine Neuauflage erlebt. — Ebenso v. Weifs[88.88a]) und Schlosser[89]) 25. Auflage. Becker.[40]) — Begreiflich aber ist das Interesse, welches immer wieder die nun zum 7. Male aufgelegte 'Weltgeschichte in Umrissen' vom Graf York v. Wartenburg erweckt.[41])

Vol. IV, VII. London, William Heinemann. je M. 15. — **84)** Hermann Schiller, Weltgesch. E. Handbuch. Bd. 1: Gesch. d. Altertums. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. 1900. XIV, 689 S., Anhang u. Register 78 S. M. 10. |[E. Stutzer: ZGymn. 55. Jg. (1901); Neubauer): Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 2, S. 68; Helmolt: LitEcho 8. Jg., No. 24; Bassenge: Z. f. deutsch. Unterr. 15, I.]| (Wandelt in alten Bahnen; neu ist d. ausgedehnte Heranziehung v. Quellenberichten in Form e. Anhangs. Gute Rückblicke auf d. Hauptperioden.) — **84a)** id., Weltgesch. E. Handbuch. Bd. 2: Gesch. d. MA. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. 1901. VII, 656 S., Anhang u. Register 74 S. M. 10. |[Stutzer in ZGymn. 56. Jg. (1902); MHL. 29, III; NKorrespondenzbl. f. d. Gelehrten u. Realschulen Württembergs 8, VIII; LCBl. (1902), Sp. 252 (nicht günstig).]| D. guten Rückblicke fehlen meist in Bd. 2.) — **84b)** id., Weltgesch. v. d. ältesten Zeiten bis z. Anfang d. 20. Jh. Bd. 3. Berlin, Spemann. 1901. Lex.-8°. VIII, 771 u. 88 S. M. 10. |[Mahrenholtz: MHL. 30, I; LCBl. (1902), Sp. 252 ('unglaublich unzweckmäfsige Verteilung d. Stoffes'); Bassenge: Z. f. deutsch. Unterr. 16, III; Helmolt: LitEcho 4, 18 (April 1902) (reiches Wissen, doch nichts wesentlich Neues); ZSchulgeogr. 23, XI]| — **84c)** id., Weltgesch. Von d. ältesten Zeiten bis z. Anfange d. 20. Jh. Bd. 4: Gesch. d. NZ. Berlin u. Stuttgart. Spemann. 1901. Lex.-8°. VIII, 971 u. 59 S. M. 10. |[Helmolt: LZgB. (1902), No. 41; Franz Rühl: LCBl. (1902), Sp. 1133ff.; Egelhaaf: NKorrespondenzbl. f. d. Gelehrten u. Realschulen Württembergs 9, IX; Sorgenfrey: Bll. f. höh. Schulw. 19, X; Martens: MHL. 30, IV; Bassenge: Z. f. d. deutschen Unterricht 16, XI.]| — **85)** Mathieu Schwann, Im Kampf um d. Weltgesch.: DZukunft 35, 9. Jg. (1901), S. 457—72. (Erwiderung dazu v. Herm. Schiller: ib. 36, S. 288—42 u. Entgegnung Schwanns S. 386—90.) — **86)** Georg Weber, Lehr- u. Handbuch d. Weltgesch. 21. Aufl. Unter Mitwirk. v. Proff. Drr. Friedrich, Lehmann, Moldenhauer u. Schwabe vollständig neu bearb. v. Prof. Dr. Baldamus. Bd. 1: Altertum; Bd. 2: MA. Leipzig, W. Engelmann. gr.-8°. Bd. 1: XIII, 610 S.; Bd. 2: XX, 786 S. à M. 6; geb. M. 7. |[Friedrich Neubauer: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 4; J. Melber: BBG. 38 (1902). S. 629ff.; λ.: LZgB. (1903), No. 28 ('auf d. besten Grundlagen, ruhig, sachlich, in echt hist. Tone'); Martens: MHL. 31, I.]| — **86a)** id., Weltgesch. in übersichtlicher Darstellung. 21. Aufl. vollständig neu bearbeitet v. Otto Langer. Leipzig, Wilh. Engelmann. XI, 691 S. M. 4. — **87)** F. Seckler, Weltgesch. In Wort u. Bild d. Volke dargeboten. 2. durchgesehene u. erweiterte Aufl. v. R. Leite. Konstanz, C. Hirsch. XI, 700 S. M. 5. — **88)** × v. Weifs, Weltgesch. Bd. 4, 17 u. 18. Bd. 4: D. Islam, Karl d. Gr., Gregor VII. 5. Aufl. bearb. v. Dr. Vockenhuber. Bd. 17: D. Schreckenszeit, Krieg in Belgien u. am Rhein, Bürgerkrieg etc. bis 1793. Bd. 18: 1793/5 bis z. Ende d. Konvents. 4. u. 5. Aufl. Bd. 19: Polen, D. Direktorium; D. gr. Krieg 1795/9. 4. u. 5. Aufl. Graz, Styria. 1901/2. Bd. 4: X. 781 S.; Bd. 17: VII, 676 S.; Bd. 19: XII, 820 S. à M. 7, bez. M. 8,70. — **88a)** × id., Weltgesch. 4. u. 5. Aufl. Bd. 20: Allgemeine Gesch. v. 1800/6, bearbeitet v. Dr. Ferd. Vockenhuber. Graz, Styria. gr.-8°. VII, 748 S. M. 8,70. — **89)** × Schlosser, Weltgesch. für d. deutsche Volk. 25. Aufl. Berlin, Osw. Seehagens Verlag (Martin Höfer). 1901ff. — **40)** × × Becker, Weltgesch. in 66 Lfgn. Stuttgart, Union. 1902/3.

Auch ein 'kurzgefafstes' Dreimännerbuch[42]) (Schwahn etc.) erscheint wieder, dem man die 24. wieder ganz erneuerte Auflage des alten Andrä[43]) und die neuen Auflagen von Ploetz[44]) und Afsmann[45]) wohl hinzufügen darf. — Ganz besonderes Interesse mufs das neueste weltgeschichtliche Unternehmen erwecken: die 'Weltgeschichte seit der Völkerwanderung' von Theodor Lindner.[46]) Der Vf. beschränkt sich zunächst zeitlich, indem er denselben Ausgangspunkt nimmt wie Lavisse in Rambauds Histoire générale de 4e siècle à nos jours,[47]) wobei er aber doch gelegentlich weit zurückgreifen mufs, z. B. bei der Geschichte von China und Indien. Er beschränkt sich ferner auf die geschichtlich tätigen Völker, und dadurch unterscheidet er sich von Helmolt. (Vgl. hierzu die Zukunft vom 7. Septbr. 1901.) Sein Ziel aber ist, die Gegenwart verstehen zu lehren aus dem, wie sie geworden ist. Das wird schon aus der Gesamtdisposition deutlich, denn von den in Aussicht genommenen 9 Bänden sollen 5 der neueren Geschichte von der Mitte des 16. Jh. bis zur Gegenwart vorbehalten werden. In klarer, lebendiger Darstellung gibt uns Vf. eine ausgereifte Frucht seiner gründlichen Studien: Bd. I: Das römische Reich und die Germanen. Das byzantinische Reich (bis zu Kaiser Heraklius). Der Islam (bis ins 9. Jh.). Das Abendland (Merowinger und Karolinger, Papsttum, Britannien; Normannen). China und Indien. Band II:[48]) Niedergang der islamischen

---

M. 26,40. — **41)** Weltgesch. in Umrissen, Federzeichnungen e. Deutschen, e. Rückblick am Schlusse d. 19. Jh. 7. Aufl. Mit e. Bildnis d. Vf., d. weiland Obersten Grafen York v. Wartenburg. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. V, 525 S. M. 9, geb. M. 11. — **42)** Walther Schwahn, Max Manitius u. Th. Rudel, Kurzgefafste Weltgesch. auf Grund d. neuesten Forschungen mit eingehender Berücksichtigung d. Kulturgesch. im Anschlusse an d. Konversations-Lexikon dargestellt. Mit 47 Bildern in Farbendruck u. Holzschnitten auf Tafeln u. im Texte. Neue (Titel-) Ausgabe. 4 Teile in 2 Bdn. Dresden, J. Breyer. 1901/2. VII, 586, V, 506 S.; VIII, 586, V, 608 S. M. 22. — **43)** J. C. Andrä, Grundrifs d. Gesch. für höhere Schulen. 24. Aufl. neu bearb. u. für d. Oberstufe neunklassiger Schulen fortgesetzt v. Karl Endemann u. Emil Stutzer. Tl. 1/2: Alte Gesch. für d. Quarta bis Untersekunda höherer Lehranstalten v. Karl Endemann. Tl. 4: Unterprima v. Emil Stutzer. Leipzig, R. Voigtländers Verlag. Tl. 1: IV, 108 S. M. 1,60; Tl. 2: VIII, 812 u. 56 S., Tafeln; Tl. 4: VI, 182 S. |[G. Reinhardt: ZGymn. (1903), S 260ff.]| (Tl. 8 u. 5 sollen im Sommer 1903 erscheinen. D. Bücher geben knapp u. übersichtlich d. geschichtlichen Wissensstoff in guter Form.) — **44)** Karl Plötz, Auszug aus d. alten, mittleren u. neueren Gesch. 13. Aufl. Berlin, Ploetz. M. 3. — **45)** W. Afsmann, Handbuch d. Allgemeinen Gesch. Tl. 2: Gesch. d. MA. v. 375—1517. Z. Förderung d. Quellenstudiums für Studierende u. Lehrer d. Gesch., sowie z. Selbstbelehrung für Gebildete. 3. neu bearbeitete Aufl., hrsg. v. Prof Dr. Viereck. Braunschweig, Friedr. Vieweg & Sohn. XX, 635 S. M. 12. |[DLZ. (1902), Sp. 2028; Helmolt: LZgB. (23. Okt. 1902) (von verschiedenen Mitarbeitern sehr fleifsig zusammengestellt, doch noch lange nicht fertig).]| — **46)** Theodor Lindner, Weltgesch. seit d Völkerwanderung. In 9 Bdn. Bd. 1: D. Ursprung d. byzantinischen, islamischen, abendländisch-christlichen, chinesischen u. indischen Kultur. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf. 1901. XX, 479 S. M. 5,50, geb. M. 7. |[Fr. Neubauer: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 2 (sehr gelobt); Helmolt: TäglRs. (7. Jan. 1902), Beil.; Widmann: Gymn. 20, VIII; Frank: ZRealschulw. 27, V; Egelhaaf: NJbbPh. 5. Jg., Bd 9—10, Heft 9; H(elmol)t: LZgB. (1902), No. 2; W. Sch.: LCBl. (1902), Sp. 1712/5 (Bd. 1/2 umfassend, recht lesenswert); Fofs: PädagogArchiv 44, IX]| — **47)** Hist. générale du 4e s. à nos jours. Ouvrage publié sous la direction de Ernest Lavisse et Alfred Rambaud. T. 12. Le monde contemporain 1870—1900. Paris, Colin. gr.-8⁰. 934 S. Fr. 12. |[-n: LCBl. (1902), Sp. 398ff.; Helmolt: LitEcho 3. Jg., No. 24]| — **48)** Theodor Lindner, Weltgesch. seit d. Völkerwanderung. In 9 Bdn. Bd. 2: Niedergang d. islamischen u. byzantinischen Kultur. Bildung d. europäischen Staaten. Stuttgart, Cotta. X, 508 S. M. 5,50, bez. M. 7. |[Friedrich Neubauer: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 4 ('wir haben kein Buch, das in so ansprechender Weise d. Forschungsergebnisse d. letzten Jahrzehnte e. gröfseren Publikum

Welt (arabische Kultur; Verfall des Khalifates; Türken; Spanien unter dem Islam). Byzanz und die Kreuzzüge (das byzantinische Reich bis zu Alexius I.; Italiens Beziehungen zum Orient; der erste Kreuzzug und die Staatenbildung im heil. Lande; Byzanz und die Kreuzzüge bis zum Ende des 12. Jh.; das lateinische Kaisertum und der Ausgang der Kreuzzüge; Rufsland). Das deutsche Kaisertum und das Papsttum (das Deutsche Reich bis zu Heinrich IV.; die Zustände in Deutschland; Papsttum und Kirche; Gregor VII. und Heinrich IV. und V.; Kaisertum und Papsttum bis auf Friedrich II. — Ferner verdient besondere Beachtung die 'Weltgeschichte in Karakterbildern',[49]) ein katholisches Unternehmen, das etwa 40 reich illustrierte Bände in freier Reihenfolge umfassen soll. Es will streng sachlich eine allgemeine Geschichte der Gesellschaftsentwickelung in der Einheit ihrer Daseinsäufserungen geben. Eine führende Persönlichkeit wird 'nur im Interesse des klareren Auseinanderhaltens der wechselnden Entwickelungsströme und einer anschaulicheren Zusammenfassung des innerlich Zusammengehörigen' in den Mittelpunkt jeder einzelnen Darstellung gestellt. Vom 'Standpunkt positiven Christentums und deutscher Gesinnung' unter Vermeidung von 'Worten der Gehässigkeit und Zeugnissen konfessioneller Voreingenommenheit' will diese Weltgeschichte ihre Leser befähigen, an den öffentlichen Angelegenheiten der Gegenwart verständnisvoll mitzuwirken. Bis jetzt sind erschienen: Augustin[50]) von Freiherrn v. Hertling, geteilt in Augustins Geistesgang bis zu seiner Bekehrung, seine Philosophie, Augustin als Lehrer und Verteidiger des katholischen Dogmas, sein Werk vom Gottesstaate, das in sehr geschickter Weise in den zeitgenössischen Rahmen des Untergangs des weströmischen Reiches und des Heidentums gestellt wird. — Zu einem ganz neuen Ergebnis gelangt Martin Spahn[51]) im Grofsen Kurfürst. Wo andere nur den Verfall des 30j. Krieges mit seinen unseligen Folgen sahen, erblickt Sp. die vielversprechenden Keime einer neuen Zeit. Die Entwickelung der deutschen Nation von 1555—1713 wird schwungvoll, wenn auch manchmal allzu knapp um die kräftigste und erfolgreichste Persönlichkeit dieses Zeitraumes gruppiert.[51a]) —

---

vermittelt'); Helmolt: TäglRs. (22. Aug. 1902); Hirsch: MHL. 30, IV; Frank: ZRealschulw. 27, XI; Helmolt: LZg^B (2. Sept. 1902); M. Fischer: ProtMonatshefte 6. Jg. (1902), Heft 9.]| — **49)** Weltgesch. in Karakterbildern, hrsg. v. Dr. Frz. Kampers, Sekretär an d. kgl. Hof- u. Staatsbibliothek zu München, Dr. Seb. Merkle, o. Prof. d. Kirchengesch. an d. Universität Würzburg u. Dr. Martin Spahn, o. Prof. d. Gesch. an d. Universität Strafsburg, in Verbindung mit zahlreichen Gelehrten. Mainz, Kirchheim. 1901. je M. 4. |[Helmolt: TäglRs. (7. Jan. 1902), Beil.; Melber: BBG. 38, I/II; DLZ. (1902), Sp. 298.]| — **50)** Georg v. Hertling, Augustin. D. Untergang d. antiken Kultur. Mit 1 Kunstbeilage in Farbendruck u. 50 Abbildgn. (= Weltgesch. in Karakterbildern.) Mainz, Kirchheim. 1901. 4°. IV, 111 S. M. 3. |[LCBl. (1902), Sp. 388ff.; Melber: BBG. 38, I/II ('e. vorzügliche Monographie, füllt e. Lücke aus'); A. Harnack: DLZ. (1901), Sp. 3013 ('e. anziehend geschriebenes Buch', d. Gewaltigkeit Augustins leidet freilich unter d. strengen Sachlichkeit); H(elmol)t: LZg^B. (7. März 1903).]| — **51)** Martin Spahn, D. grofse Kurfürst. D. Wiedergeburt Deutschlands im 17. Jh. Mit 1 Kte. in Farbendruck, 98 Porträts auf 8 Tfln. u. 188 Abbildgn. im Text u. reichem Buchschmuck. (= Weltgesch. in Karakterbildern. Abtl. 4: Neuere Zeit.) Mainz, Franz Kirchheim. 1901/2. 4°. 151 S. M. 4. |[Helmolt: TäglRs. (7. Jan. 1902); Melber: BBG. 38 (1902), S. 683ff. ('Anregungen in Menge, aber keine klare Anschauung v. d. Wiedergeburt Deutschlands im 17. Jh.'); LCBl. (1902), Sp. 794; FBPG. 15, I; H(elmol)t: LZg^B. (7. März 1903) (besonders aber Rachfahl s. N. 51a).]| — **51a)** Felix Rachfahl, E. neue Auffassung d. deutschen Gesch. im Zeitraume v. 16. bis z. 18. Jh.: NJbbPh. 5. Jg., 9/10, S. 540—79. ('D. Spahnsche Auffassung bedeutet keine Bereicherung d. hist. Wissenschaft, seine Darstellung entspricht nicht d.

Hardy[52]) stellt den durch Felsen- und Säulenedikte bekannt gewordenen indischen König Asoka (269—242 v. Chr.) in den Mittelpunkt seiner Darstellung des Buddhismus, dem er Alexanders Zug nach Indien und seine Folgen als Einleitung vorausschickt. Die Beziehungen zum Westen und zur Gegenwart (s. Programm) treten wenig hervor. — Eine sehr schöne Monographie mit dem Titel Cavour hat der leider am 28. Dezbr. 1901 verstorbene Franz Xav. Kraus[53]) hinterlassen. Nachdem er Italiens Geschichte von 1815 bis zur Revolution von 1847/9 und der Reaktion vorgeführt hat, schildert er Jugend, Werden und Ideale des Mannes, der Italien geschaffen hat, und schliefst mit einem Ausblick in die Zukunft des Apenninenstaates. Er zeigt, wie 'der Einheitsgedanke, einmal in ein Volk geworfen und als Lebensprinzip von ihm erkannt und gekostet, nicht mehr untergehen kann'. — Noch am Ende des Berichtjahres erschien Schells[54]) Christus. Nach einer Würdigung der weltgeschichtlichen Bedeutung Jesu wird das Christusbild in den 4 Evangelien gesichtet: die Religion der Innerlichkeit (Markusevang.); die hohe Schule des Jüngertums und der Selbstverleugnung, Enthüllungen des Messiasgeheimnisses und Christi Askese (sic!) (Matthäusevang.); das Gottesreich der helfenden Liebe (Lukasevang.) und die Religion des wahren Lebens Jesu in Jerusalem (Johannesevang.). Besonders sei auf den Abschnitt 'Christus und die Kirche' aufmerksam gemacht, worin sich Schell mit Harnack auseinandersetzt. Ein ruhiger Ton der Darlegung und eine Fülle schöner Abbildungen (Michel Angelo, Raffael, Boticelli, Rembrandt etc.) empfehlen das Buch. — Die in den früheren Berichten besprochenen Heyckschen[55]) 'Monographieen zur Weltgeschichte' sind um 4 Bände vermehrt worden: XV. Wiegand, Friedrich der Grofse. XVI. Heyck,[55a]) der Grofse Kurfürst. XVII. Seeck,[55b]) Kaiser Augustus. XVIII. Bezold,[55c]) Ninive und Babylon. — Nicht un-

Stande d. Forschung, so dafs d. Schrift nicht einmal e. zuverlässige Belehrung für weitere Kreise bietet. Spahns Urteil ist schief u. tendenziös entstellt. Sehr zu rühmen ist d. relative Unbefangenheit d. Urteils in kirchengeschichtlicher Hinsicht.) — 52) Edm. Hardy, König Asoka. Indiens Kultur in d. Blütezeit d. Buddhismus. Mit 1 Kte. u. 62 Abbildgn. (= Weltgesch. in Karakterbildern, hrsg. v. Franz Kampers, Seb. Merkle u. Mart. Spahn. Abtl. 1: Altertum. Bd. 1.) Mainz. F. Kirchheim. 1901/2. gr.-8°. IV, 72 S. M. 4. |[v. Schroeder: ZÖGesch. 58, III; de la Vallée-Poussin: BMHBelge 6, IV; Melber: BBG. 38, I/II; Helmolt: LitEcho 4 (1902), No. 13 u. TäglRs. (1. Jan. 1902); Franke: LCBl. (1902), Sp. 757 ('e. anerkennenswertes Buch'); H. Oldenberg: DLZ. (1902), Sp. 293.]| — 53) Franz Xav. Kraus, Cavour. D. Erhebung Italiens im 19. Jh. Mit 65 Abbildgn. u. 1 Beilage. (= Weltgesch. in Karakterbildern. Abtl. 5: D. neuste Zeit.) Mainz, Kirchheim. 4°. 100 S. M. 4. |[Helmolt: LZgB. (7. März 1903).]| (Dies Buch entspricht d. Progr. d. ganzen Unternehmens wohl am besten.) — 54) Hermann Schell, Christus. Mit Buchschmuck u. 89 Abbildgn. (= Weltgesch. in Karakterbildern, Abtl. I.) Mainz, Fr. Kirchheim. 1903. 156 S. M. 4. |[AZgB. (1902), No. 290.]| — 55) Ed. Heyck, Monographieen z. Weltgesch. XV. Wiegand: Friedrich d. Grofse. Mit 2 Kunstbeilagen, 8 Faksimiles u. 188 Abbildgn. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 168 S. M. 4. |[Frank: ZRealschulw. 27, VI; Georg Küntzel: DLZ. (1902), Sp. 1453 ('e. Muster wissenschaftlicher Popularität)]| — 55a) id., Monographieen z. Weltgesch. In Verbindung mit anderen hrsg. v. Prof. Ed. Heyck. XVI. Heyck, D. grofse Kurfürst. Mit 101 Abbildgn., 2 Faks. u. 1 Kte. Bielefeld, Velhagen & Klasing. gr.-8°. 120 S. M. 4. |[LCBl. (1903), Sp. 314.]| — 55b) O. Seeck, Kaiser Augustus. Mit 106 Abbildgn. (= Monographieen z. Weltgesch. Bd. 17.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 148 S. M. 4. |[VofsZgS. No. 1; Melber: BBG. 39, I/II; La Cultura 22, No. 5.]| (S. will zeigen, inwiefern d. Herstellung d. Monarchie nicht Caesar, sondern d. ungleich weniger bedeutenden Augustus gelungen ist: weil Caesar d. republikan. Formen mifsachtete, Augustus sie wahrte. Dafs Seeck Armins Aufstand als 'barbarische Zügellosigkeit, nicht als berechtigten Freiheitsdrang' auffafst, wird hoffentlich nicht allgemeine Zustimmung finden.) — 55c) C. Bezold, Ninive u. Babylon. Mit 102 Abbildgn.

erwähnt darf hier Breysigs[56]) Kulturgeschichte der NZ. bleiben, die im 2. Bande[56a]) aber erst bis 1250 vorgedrungen ist. Br. meint, das soziale oder sittliche Verhalten der Menschen untereinander könne allein den Stoff historischer Betrachtung bilden. Das Verhältnis des Individuums zur Gemeinschaft sei das wichtigste Ziel aller historischen Erkenntnis. So gewinnt er neue Mafsstäbe, denen man als Anhänger der beschreibenden Geschichtsmethode nicht immer zustimmen, sein Interesse aber auch nicht versagen kann. Im 2. Band stellt er einen geistigen Stammbaum des christlichen Dogmas auf und schildert die soziale Bedeutung des Christentums. Die Übernahme der antikchristlichen Kultur war für die Germanen 'ein schmerzliches Verhängnis'. Nur soviel zur Empfehlung.[56b]) — Schliefslich mögen noch ein paar neue weltgeschichtliche Unternehmungen besonderer Art erwähnt werden: Weltgeschichte in Bildern,[57]) Weltgeschichte des Krieges,[58]) Weltgeschichte der Kunst[59]) und ein Illustriertes Jahrbuch der Weltgeschichte,[60]) das die Weltereignisse jeden Jahres zusammenzufassen bestimmt ist. — Endlich noch Sevins Quellenbuch,[61]) das bescheidenen Ansprüchen als Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht genügt. — Damit dem Ernste nicht der Scherz fehle, erwähnen wir noch Fuchs'[62]) Karikaturen.

(= ib. Hrsg. v. Prof. Ed. Heyck. Bd. 18.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1903. 148 S. M. 4. |[Melber: BBG. 89, I/II.]| (Fafst d. neuesten Entdeckungsergebnisse d. ältesten Reiche geschickt zusammen: v. 4500 bis 589 v. Chr.) — **56)** Breysig, Kulturgesch. d. NZ. Vergleichende Entwickelungsgesch. d. führenden Völker Europas u. ihres sozialen u. geistigen Lebens. Bd. 1: Aufgaben u. Mafsstäbe e. allgemeinen Geschichtsforschung. Bd. 2: Altertum u. MA. als Vorstufen d. NZ. 1. Hälfte: Urzeit, Griechen, Römer. Berlin, Bondi. 1900/1. XXXV, 291 S; XXII, 518 S. |[Neubauer: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 2; ZGymn. (1901/2); Lamprecht: LCBl. (1901), Sp. 2061 (fremdwörterverschleierter Essay); Widmann: ZRealschulw. 86, V; Martens: MHL. 29, III; Fr. Cauer: WSKPh. 19, VII; A. Bauer: NJbbPh. 9—10, 5. Jg. (1902), Heft 4; Franz Oppenheimer: DZukunft 10. Jg. (1901), S. 108—14 (recht lesenswert); Delphicus: TäglRs. (1901), No. 282.]| — **56a)** id., Vergleichende Entwickelungsgesch. d. führenden Völker Europas etc. Bd. 2: Altertum u. MA. als Vorstufen d. NZ. Zweite Hälfte: Entstehung d. Christentums. Jugend d. Germanen. Berlin, Bondi. 1901. XXXIX, 925 S. M. 12,50. |[K. L(amprecht): LCBl. (1901), Sp. 2061; Martens: MHL. 30, I; Fr. Neubauer: ZGymn. 56. Jg. (1902); id., Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 2.]| — **56b)** × A. Baumstark, E. Tyrische Weltgesch. d. 7. Jh. (= Actes du douzième congrès international des Orientalistes. Rome 1899. T. 3, part. 1.) Florence, Soc. typ. Florentine. — **57)** D. Weltgesch. in Bildern. E. Sammelwerk d. hervorragendsten künstlerischen Darstellungen auf d. Gebiete d. Geschichts-, Länder- u. Völkerkunde, sowie d. Kunstbauten u. Kunstschätze aller Nationen in Holzschnittreproduktion. (In 40 Heften.) Heft 1. (Bd. 1, S. 1—20.) Dresden, R. H. Dietrich. hoch-4°. je 16 S. je M. 0,80. (E. Jg. zu 40 Heften ist erschienen, e. Fortsetzung ist nach Mitteilung d. Verlags vorläufig nicht in Aussicht genommen. E. Sammlung berühmter alter u. neuer hist. Gemälde u. Zeichnungen, Kunstschöpfungen deutscher, französischer, englischer, italienischer u. russischer Kapazitäten mit kurzem, beigedruckten Text, absichtlich in buntem Wechsel d. Nationen u. Zeitfolge. Es soll e. Prachtwerk für d. gebildeten Laien sein.) — **58)** × Leo Frobenius, Weltgesch. d. Krieges. E. kulturgeschichtliches Volksbuch. Mit etwa 800 Illustr. Vollständig in 25 Lfgn. zu je M. 0,60. 1. Lfg. Hannover, Gebr. Jänecke. je M 0,60. — **59)** × Ludwig v. Sybel, Weltgesch. d. Kunst im Altertum. 2. Aufl. Mit 3 Farbtafeln u. 380 Textbildern. Marburg, Elwert. Lex-8°. M. 10. — **60)** × × Illustr. Jb. d. Weltgesch. Von Karl Jentsch. 2. Jg. d. Jahr 1901. Teschen, K. Prochaska. Lex.-8°. 288 Sp. M. 1, geb. M. 2. — **61)** Ludwig Sevin, Geschichtliches Quellenbuch. Vollständig in 8 Heften à M. 0,60. 1.—4. Bändchen in 2. Aufl. Leipzig, R. Voigtländers Verlag. 1901/2. je 80 S., Bd. 3 112 S. M. 4,80. — **62)** × Eduard Fuchs, D. Karikatur d. europäischen Völker vom Altertum bis z. NZ. Mit 500 Illustr. u. 60 Beilagen hervorragender u. seltener Kunstblätter in Schwarz- u. Farbendruck. 2. verm. Aufl. Berlin, A. Hofmann & Co. hoch-4°. XIII, 480 S. M. 15, geb. M. 22,50. —

Tabellarische Zusammenstellungen: Schiller.[63])
Geschichtskalender: Schulthefs,[64]) Wippermann,[65-67]) Meyer,[68.69]) Deutscher Kolonialkalender.[70])

Allgemeine Darstellungen einzelner Zeitalter und Mächte. Zu Strehl[71]) (vgl. JBG. 23, IV, 8[56]) und Meyer[72]) (vgl. JBG. 23, IV, 8[57]) sind Besprechungen nachzutragen, zum letztgenannten Buche erschien Band 4[72a]) und 5[72b]) bis zum Ende des athenischen Bundesgenossenkrieges reichend. Julius Kaerst[73.73a]) gibt in der Geschichte des hellenistischen Zeitalters eine interessante Beurteilung der Politik des Demosthenes.

Europäische Staaten und Völker. Von der grofsen an Heeren

---

63) Hermann Schiller, Vergleichende [Synchronistische) Übersicht d. Haupttatsachen d. Weltgesch. Zugleich Ergänzung d. Weltgesch. v. Herm. Schiller. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. 1901. Lex.-8°. 89 S. M. 5. |[Helmolt: LZgB. No. 58 (8. Mai 1902.]| (Tabellen, d. namentlich d. NZ. stark berücksichtigen.) — **64)** × Schulthefs, Europäischer Geschichtskalender. NF., 17. Jg. 1901 (d. ganzen Reihe 42. Bd.) Hrsg. v. Gust. Roloff. München, C. H. Beck. gr.-8°. VIII, 872 S. M. 8. |[LCBl. (1902), Sp 986.]| — **65)** × Karl Wippermann, Deutscher Geschichtskalender für 1900. Sachlich geordnete Zusammenstellung d. politisch-wichtigsten Vorgänge im In- u. Ausland. Bd. 2. Leipzig, Grunow. 1901. gr.-8°. XV, 418 S. M. 6. |[LCBl. (1901), Sp. 481.]| — **66)** id., Deutscher Geschichtskalender für 1901. Sachlich geordnete Zusammenstellung d. politisch wichtigsten Vorgänge im In- u. Ausland. Bd. 1. Leipzig, Grunow. 1901. gr.-8°. XII, 347 S. M. 6. |[LCBl. (1901), Sp. 1448.]| — **67)** id., Deutscher Geschichtskalender für 1901. Sachlich geordnete Zusammenstellung d. politisch wichtigsten Vorgänge im In- u. Ausland. Bd. 2. Leipzig, F. W. Grunow. gr.-8°. XII, 407 S. M. 6. |[LCBl. (1902), Sp. 936.]| — **68)** × Meyers hist.-geographischer Kalender auf d. Jahr 1902. 6. Jg. Leipzig, Bibliograph. Institut. 1901. — **69)** × Meyers hist.-geographischer Kalender auf d. J. 1903. 7. Jg. Mit 12 Planetentafeln u. 355 Landschafts- u. Städteansichten, Porträts, kulturhist. u. kunstgeschichtlichen Abbildgn., sowie e. Jahresübersicht (auf d. Rückdeckel). Leipzig, Bibliograph. Institut. M. 1,75. — **70)** × Deutscher Kolonialkalender u. statistisches Handbuch für d. Jahr 1903. Nach amtlichen Quellen bearbeitet u. hrsg. v. Gustav Meinecke. 15. Jg. Mit 2 Porträts u. 1 Kte. Berlin, Deutscher Kolonial-Verlag (G. Meinecke). M. 1,50.

71) Willy Strehl, Grundrifs d. alten Gesch. u. Quellenkunde. Bd. 1: Griechische Gesch. (2. Ausgabe). Bd. 2: Römische Gesch. Breslau, M. u. H. Marcus. 1901. Bd. 1: XX, 261 S. M. 4,40; 2: X, 372 S. M. 5,60. |[Ernst Schmidt: ZGymn. 56. Jg. (1902); G. De Sanctis: Bollettino di filologia classica 9. Jg., No. 8; E. v. S.: LCBl. (1902), Sp. 1686; Van Gelder: Museum 10. Jg., No. 8; DLZ. (1902), Sp. 2582.]| — **72)** Eduard Meyer, Gesch. d. Altertums. Bd. 3: D. Perserreich u. d. Griechen; 1. Hälfte, bis zu d. Friedensschlüssen v. 448 u. 446 v. Chr. Stuttgart, Cotta Nachf. 1901. XIV, 691 S. M. 18. |[M. Hoffmann: ZGymn. 55. Jg. (Dez. 1901); J. Miller: Neues Korrespondenzbl. für d. Gelehrten- u. Realschulen Württembergs 8. Jg. (1901), Heft 10; J. Melber: BBG. 37 (1901), Heft 9—10; F. Cauer: BPWS. 21. Jg. (1901), No. 44; Swoboda: NPhRs. (1901), No. 24; Valeton: Museum 9. Jg., No. 10; Widmann: Gymn. 20, XIII; Adam: MHL. 30, III; RCr. 36. Jg., No. 18; A. Bauer: NJbbPh. 9—10, 5. Jg. (1902), Heft 4 ('e. vorzügliches Buch mit voller Beherrschung d. Stoffes, erschöpfend u. vollständig, v. wohltuender Wärme d. Empfindung').]| — **72a)** id., Gesch. d. Altertums. Bd. 4: Athen v. Frieden v. 446 bis z. Kapitulation Athens im Jahre 404. Stuttgart, Cotta. 1901. X, 666 S. M. 12,50. |[A. Höck: WSKPh. 19, No. 21; Francotte: Bulletin du Musée Belge 6, VIII.]| — **72b)** id., Gesch. d Altertums. Bd. 5: D. Perserreich u. d. Griechen. 4. Buch: D. Ausgang d. griechischen Gesch. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cottasche Buchhdlg. X, 584 S. M. 11. |[A. Höck: WSKPh. 19. Jg. (1902), No. 41; Francotte: Bulletin du Musée Belge 6, VIII: Bauer: ZÖG. 53, XII; M. Hoffmann: ZGymn. (1903), S. 266 ff.]| (M. sieht in d. unaufhörlichen Kämpfen e. 'Ringen zwischen entgegengesetzten Weltanschauungen', zwischen Fortschritt u. Reaktion.) — **73)** Julius Kaerst, Gesch. d. hellenistischen Zeitalters. Bd. 1: D. Grundlegung d. Hellenismus. Leipzig, B. G. Teubner. 1901. X, 433 S. M. 12. |[Hoffmann: ZGymn. 56. Jg. (Mai 1902); RCr. 36. Jg., No. 18: Heiberg: NordTidskrFil. 10, III/IV; Widmann: Gymn. 20, IX; D. G. Hogarth: EHR. 17 (1902), No. 65.]| — **73a)** × id., D. Gesch. d. Altertums im Zusammenhange d. allgemeinen Entwickelung d. modernen hist. Forschung: NJbbPh. 5. Jg., 9—10, S. 32—52.

und Ukerts Namen geknüpften Geschichte der europäischen Staaten[74]) sind 4 Bände hier [74a–74d]) anzuzeigen, deren genauere Besprechung an anderer Stelle der JBG. erfolgt. — Für Italien eine Sammlung, die den Italienern die Geschichte ihres Landes und anderer Staaten näher bringen will, eröffnet durch Villari[75]) und Orsi;[76. 76a]) ferner Freeman,[77]) Herre.[78]) — Die vorzügliche französische Nationalgeschichte von Lavisse [79. 79a]) ist bis zum 4. Bande vorgeschritten unter Mitarbeit von Bloch, Luchaire, Langlois und Coville; die Kolonialpolitik Frankreichs würdigt Zimmermann,[80]) den Sudanfeldzug Gatelet;[81]) dazu Gesandtschaftsberichte,[82]) Přibram,[83])

— 74) Allgemeine Staatengesch. Hrsg. v. K. Lamprecht. Begründet v. Heeren u. Ukert, fortgesetzt v. Giesebrecht. Abtlg. 1: Gesch. d. europäischen Staaten. Abtlg. 2: Gesch. d. aufsereuropäischen Staaten. Abtlg. 3: Deutsche Landesgesch. (redigiert v. Dr. Tille). Gotha, F. A. Perthes. — 74a) Henri Pirenne, Gesch. Belgiens Übersetzung d. französischen Ms. v. Fritz Arnheim. Bd. 2: Bis z. Tode Karls d. Kühnen (1477). Mit 1 Kte. (= Allgemeine Staatengesch. Hrsg. v. Heeren, Ukert, v. Giesebrecht u. Lamprecht. Bd. 30.) Gotha, F. A. Perthes. XXVIII, 594 S. M. 16. |[P. K.: LCBl. (1902), Sp. 1484 ff.; Blok: Museum 10. Jg., No. 1; G. Des Marez: DLZ. (1902), Sp. 2982 ('das Beste, was über Belgien existiert'); H[elmol]t: LZg^B. (29. Juli 1902).]| (Vgl. JBG. 23, IV, 8[62].) — 74b) P. J. Blok, Gesch. d. Niederlande. Im Auftrag d. Vf. verdeutscht v. O. G. Houtrow. Bd. 1 (bis 1300). (= Gesch. d. europäischen Staaten, hrsg. v. Heeren, Ukert, v. Giesebrecht u. Lamprecht. Lfg. 61, Abtlg. 1.) Gotha, F. A. Perthes. gr.-8°. VIII, 457 S. M. 12. |[P. K.: LCBl. (1902), Sp. 466.]| (Übersetzung v.: Blok, Gesch. van het nederlandsche Volk, Tl. 5: Groningen, Wolters. 494 S. LCBl. [1902], Sp. 1288.) — 74c) F. A. Schirrmacher, Gesch. v. Spanien. Bd. 7: V. d. Eroberung Granadas (1492) bis z. Tode Don Fernandos d. Katholischen (1516). (= Gesch. d. europäischen Staaten. Hrsg. v. Heeren, Ukert, v. Giesebrecht u. Lamprecht. Lfg. 61, Abtlg. 2.) Gotha, F. A. Perthes. gr.-8°. XIII, 697 S. M. 16. |[K. v. K.: LZg^B. (20. Jan. 1903), No. 7.]| — 74d) Dietrich Schäfer, Gesch. v. Dänemark. Bd. 5: V. Regierungsantritt Friedrichs II. (1559) bis z. Tode Christians IV. (1648). (= Allgemeine Staatengesch. Hrsg. v. K. Lamprecht. Abtlg. 1: Gesch. d. europäischen Staaten. Hrsg. v. A. H. L. Heeren, F. A. Ukert, W. v. Giesebrecht u. K. Lamprecht. 13. Werk. Bd. 5.) Gotha, F. A. Perthes. gr.-8°. XX, 763 S. M. 18. — 75) Pasquale Villari, Le invasione barbariche in Italia. Edizione corredata di tre carte geografiche. (= Collezione storica Villari) Milano, Ulrico Hoepli. 1901. XIII, 480 S. |[Otto E. Schmidt: NJbbPh. 5. Jg., 9—10, Heft 9.]| — 76) Pietro Orsi, L'Italia moderna. Storia d. ultimi 150 anni fino all'assunzione al trono di Vittorio Emanuele III. (= ib. vol. 2.) Milano, Ulr. Hoepli. 1901. XIII, 421 S. L. 6,50. (Dazu d. Übersetzung.) — 76a) id., D. moderne Italien. Gesch. d. letzten 150 Jahre bis z. Ende d. 19. Jh. Übersetzt v. F. Goetz. Leipzig, B G. Teubner. X, 380 S. M. 5,60. |[H[elmol]t: LZg^B. (21. Apr. 1903).]| — 77) × Edward Freeman, Gesch. Siziliens. Deutsche Ausgabe v. Bernhard Lupus. Bd. 3. Mit 4 Ktn. D. Angriffskriege Athens u. Karthagos. Leipzig, B. G. Teubner. 1901. XXVI, 705 S. M. 28. |[Helmolt: AllgLitBl. 9. Jg., Sp. 746.]| — 78) × Paul Herre, Europäische Politik im Cyprischen Kriege 1570/3. Tl. 1: Vorgesch. u. Vorverhandlungen. Leipzig, Dieterich (Theodor Weicher). XI, 165 S. M. 4,50. |[Helmolt: TäglRs. (22. Aug. 1902); Beil. z. NorddAllgZg. (1902), No. 118; E. Gerland: LCBl. (1902), Sp. 1559.]| — 79) Ernest Lavisse, Hist. de France depuis les origines jusqu'à la révolution. Publiée par Ernest Lavisse. 1, II les origines p. G. Bloch. T. 2, II. Achille Luchaire: Les premiers Capétiens (987—1137). T. 3, I. Achille Luchaire: Louis VII, Philippe-Auguste, Louis VIII (1137—1226). 3, II. Ch. V. Langlois: Saint-Louis, Phillippe le Bel. Les derniers Capétiens directs (1226—1328). Paris, Hachette & Cie. 1901. 4°. III, 415, 417, 434 S. Halbbd. je Fr. 6. |[G. Egelhaaf: NJbbPh. 5. Jg., 9—10 (1902), Heft 2; Steinhausen: ZKulturgesch. 9, S. 4/5; Rob. Holtzmann: DLZ. (1902), Sp. 104 ('gehört zu d. besten u. gehaltvollsten Leistungen d. Zeit').]| — 79a) id., Hist. de France depuis les origines jusqu'à la revolution. T. 4. I. Les premiers Valois et la guerre de Cent ans (1428—1522) par A. Coville. Paris, Hachette & Cie. kl.-4°. 448 S. |[Loserth: ZÖG. 53, S. 8/9.]| — 80) × Alfred Zimmermann, D. Kolonialpolitik Frankreichs. V. d. Anfängen bis z. Gegenwart. (= D. europäischen Kolonieen. Schilderung ihrer Entstehung, Entwickelung, Erfolge u. Aussichten. Bd. 4.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. gr.-8°. XIV, 438 S. M. 9,50. |[LCBl. (1901), Sp. 1837; AZg^B. (1902), No. 19; Halkin: Bulletin du Musée Belge 6, V.]| — 81) × Gatelet, Hist.

Gooch[84]) und Marx.[85]) — Für Deutschland tritt die Bibliothek deutscher Geschichte von H. v. Zwiedineck-Südenhorst mit 4 stattlichen Bänden[86-89]) auf den Plan. — Eine Doppelfirma, Bornhak und Klaufsmann,[90]) lieferte 3 Bände vaterländischer Geschichte mit Kulturgeschichte. — Der am 3. März 1901 verstorbene Leipziger Professor Biederman[91]) hat die 4. Auflage seiner längst geschätzten deutschen Volks- und Kulturgeschichte noch bis zum November 1900, dem Amtsantritt von Bülows, fortgesetzt. Auch Gebhardts[92]) Handbuch der deutschen Geschichte ist in 2. Auflage auf den neuesten Stand der Forschung gebracht und bis 1900 fortgeführt. — Karl Lamprecht[93]) läfst uns auf die Fortsetzung seiner

de la conquête du Soudan Français (1878—99). Mit 29 Umrifszeichnungen. Paris, Berger-Levrault & Cie. 1901. gr.-8°. VIII, 520 S. Fr. 10. |[O. Lenz: DLZ. (1901), Sp. 987.]| — **82)** Albert Waddington, Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France depuis les traités de Westphalie jusqu'à la revolution française publié sous les auspices de la commission des archives diplomatiques au ministère des affaires étrangères. XVI. Prusse. Avec une introduction et des notes par Albert Waddington. Paris, Alcan. 1901. Lex.-8°. M. 28. |[Hirsch: MHL. 29, IV; Berner: FBPG. 14, II.]| — **83)** Venetianische Depeschen v. Kaiserhofe (dispacci di Germania). Hrsg. v. d. hist. Kommission d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften. Abtlg. 2, Bd. 1. April 1657 bis Juli 1661, bearbeitet v. Alfred Francis Přibram. Wien, Gerolds Sohn. 1901. gr.-8°. XXIII, 729 S. M. 11. |[LCBl. (1902), Sp. 1281 ff.; O. Weber: DLZ. (1902), Sp. 1071.]| — **84)** × G. P. Gooch, Annals of politics and culture (1492—1899). With an introductory note by Lord Acton. Cambridge, University press.; London, Clay. 1901. IX, 540 S. 7 sh. 6 d. |[G. Kaufmann: DLZ. (1902), Sp. 620.]| — **85)** × Ernst Marx, Studien z. Gesch. d. niederländischen Aufstandes. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. Hrsg. v. Buchholz, Lamprecht, Marcks u. Seeliger. Bd. 8, Heft 2.) Leipzig, Duncker & Humblot. XV, 482 S. M. 10,80. |[LCBl. (1902), Sp. 1519.]| — **86)** F. Jastrow u. Gg. Winter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d. Hohenstaufen (1125—1273). Bd. 2 (1190—1273). (= Bibliothek deutscherGesch., hrsg. v. H. v. Zwiedineck-Südenhorst.) Stuttgart, Cotta Nachf. 1901. Lex.-8°. XXVI, 646 S. à M. 8. |[Loserth: ZÖG. 53, IV; Devrient: NJbbPh. 5. Jg., 9—10, S. 403; K. v. K.: LZgB. (1902), No. 105; K. Hampe: DLZ. (1902), Sp. 1649 (recht scharf).]| — **87)** Moriz Ritter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d. Gegenreformation u. d. 30j. Krieges (1555—1648). Bd. 3, 1. Hälfte. Gesch. d. 30j. Krieges, Tl. 1. (= ib.) Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta Nachf. 1901. 320 S. |[(Er)m(isch): LZgB. (1902), No. 18 ('d. Buch bedeutet ohne jede Frage e. gewaltigen Fortschritt').]| — **88)** Reinhold Koser, König Friedrich d. Grofse. Bd. 2. (= ib.) Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 1903. 693 S. |[W. Wiegand: DLZ. (1902), Sp. 3284.]| — **89)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. v. d. Auflösung d. alten bis z. Errichtung d. neuen Kaiserreichs (1806—71). Bd. 2: Gesch. d. deutschen Bundes u. d. Frankfurter Parlaments 1815-49. (= ib. Bd. 148.]| Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta Nachf. 1903. Lex.-8°. X, 496 S. M. 6. (Bd. 1 erschien 1897. Vgl. JBG. 21, II, 148[785]. Bd. 2 umfafst d. Bundeszeit u. d. deutsche Revolution.) — **90)** F. Bornhak u. A. O. Klaufsmann, 2000 Jahre Gesch. unseres Vaterlandes v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Bd. 1/2. Mit 6 Bildern in Farbendruck, 104 Vollbildern u. 16 Initialen. Bd. 3. Deutschlands Entwickelung in d. NZ. E. kulturgeschichtl. Rückblick v. Kl. Mit 2 Bildern in Farbendruck, 231 Vollbildern u. Textillustr., sowie 6 Initialen. Berlin, Bruer & Co. gr.-8°. IX, 781 S.; IV, 404 S. M. 26. — **91)** Karl Biedermann, Deutsche Volks- u. Kulturgesch. v. d. Urzeit bis z. Schlusse d. 19. Jh. 4. Aufl. Wiesbaden, Bergmann. 1901. gr.-8°. XVI, 268 S. M. 6, bez. M. 7,50. |[Helmolt: LZgB. (1902), No. 23; W. Fries: Lehrproben u. Lehrgänge (1902), Heft 3, d. ganzen Reihe Heft 72; Fr. Stockmann ZGymn. 56 (1902), S. 404.]| — **92)** Bruno Gebhardt, Handbuch d. deutschen Gesch. In Verbindung mit 11 Gelehrten hrsg. 2. Aufl. Bd. 1: V. d. Urzeit bis z. Reformation. Bd. 2: V. d. Ref. bis z. Ende d. 19. Jh. Stuttgart, Berlin u. Leipzig, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. Bd. 1: VIII, 720 S.; Bd. 2: 899 S. M. 17. |[Heydenreich in ZGymn. 56. Jg. (1902): LCBl. (1901), Sp. 1414; Miller: Neues Korrespondenzbl. f. d. Gelehrten- u. Realschulen Württembergs 9, VII.]| (Behandelt in erster Linie d. politische Entwickelung.) — **93)** Karl Lamprecht, Deutsche Gesch. Abtlg. 1: Urzeit u. MA. Zeitalter d. symbolischen, typischen u. konventionellen Seelenlebens. Bd. 1. Dritte durchgesehene Aufl. Freiburg i. Br., H. Heyfelder. XXIV, 368 S. M. 8. |[H. B(ar)ge.: LCBl. (1902), Sp. 616 ff.]|

deutschen Geschichte noch immer warten, kündigt aber einen neuen Plan an, der sein Unternehmen in 12 Bände und 2 Ergänzungsbände gliedert. Er betont die Notwendigkeit einer begrifflich fundierten Geschichtswissenschaft im Gegensatz zu einer bloſsen Geschichtsbeschreibung. Urzeit und MA. sind ihm das Zeitalter des symbolischen typischen und konventionellen Seelenlebens (1. Abteilung Band 1/4), die neuere Zeit ist Zeitalter des individuellen Seelenlebens (2. Abteilung Band 5/8), und die neueste Zeit charakterisiert das subjektive Seelenleben (3. Abteilung Band 9—12), die Ergänzungsbände schildern das Zeitalter der Reizsamkeit. Vor Vollendung des Hauptwerkes erhalten wir also die Ergänzungsbände. Der 1. Band[94]) behandelt, geistreich wie immer, die Tonkunst, die bildende Kunst, Dichtung und Weltanschauung der jüngsten deutschen Vergangenheit, ein Buch, das auch bei gebildeten Laien ein hervorragendes Interesse erwecken muſs. — Wustmann[95]) will zeigen, daſs Lamprechts kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Gedanken für die Schule taugen. — In Bildern reden zu uns Bär und Quensel[96]).

Die deutsche Kaiserzeit. Einleitend möge Grisars[97]) konservativkatholische Gegenschrift gegen die liberalen Tendenzen von Schell und Ehrhard erwähnt werden, der 1901 mit der Schrift 'der Katholizismus und das 20. Jh. im Lichte der kirchlichen Entwickelung der NZ.' hervortrat und Anfang 1902 sich mit 'Liberaler Katholizismus' verteidigte. — Die Dissertation von Kunze[98]) gibt eine gute Fortsetzung zu Joh. Saſs, behandelt aber nur Kindheit, Liebe und Ehe, häusliches Leben, Reisen und Gastlichkeit, Geselligkeit, Krankheit und Tod. — Von den Jahrbüchern des Deutschen Reiches sind 2 Bände erschienen: Heinrichs IV. Regierung von 1077—84[99]) und die an Stelle von Giesebrechts Darstellung tretende, sehr zuverlässige Arbeit Uhlirz' über Otto II.[100]) — Ernst Müller[101]) stellte ein Itinerar Heinrichs III. zusammen. Koch[102]) behandelt in seiner Gieſsener Dissertation

---

— **94)** id., Deutsche Gesch. 1. Ergänzungsbd. Z. jüngsten deutschen Vergangenheit. Bd. 1: Tonkunst, bildende Kunst, Dichtung, Weltanschauung. Freiburg i. Br., H. Heyfelder. 1901. XXI, 471 S. M. 6, geb. M. 8. |[Maurenbrecher: D. Zeit (Berlin) (1901), S. 234 7; Schwann: VossZg^S. (1901), No. 47/8; Goldbaum: Neue freie Presse (8. Nov. 1901); Helmolt: LZg^B. (3. Dez. 1901); R. W(u)stm(a'nn): LCBl. (1901), No. 51/2; Foſs: Pädagog. Archiv 44, II; DRs. 28, VI; Helmolt: DMschr. 1, VI; Löschhorn: MHL. 30, III; Breysig: Euphorion 9, II/III]| — **95)** Rudolf Wustmann, Deutsche Gesch. im Grundriſs. I. V. Anfang bis in d. Mitte d. 17. Jh. Mit 27 Seiten 'sächsisch-thüringischer Anmerkungen'. Leipzig, Roſsbergsche Verlagsbuchhdlg. X, 228 S. M. 2,40. |[H[elmol]t: LZg^B. (2. Apr. 1903.]| — **96)** Bildersaal deutscher Gesch. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens in Bildern, nach Originalen hervorragender Künstler. Mit erläuterndem Text. Hrsg. v. Ad. Bär u. P. Quensel. Mit 488 Abbildgn. u. 48 Kunstbeilagen. Stuttgart. Union. Imp.-4°. XII, 400 S. M. 20. — **97)** H. Grisar, D. MA. einst u. jetzt. 2 Aufl. München, Lit.-artist. Anstalt Riedel. gr.-8°. M. 1. — **98)** Joh. Kunze, Z. Kunde d. deutschen Privatlebens in d. Zeit d. salischen Kaiser. (= Hist. Studien. Heft 30.) Berlin, Ebering. gr.-8°. 125 S. M. 3,60. [M. Heym: DLZ. (1902), Sp. 1010; A. Stz.: LCBl. (1902), Sp. 864.]| — **99)** Gerold Meyer v. Knonau, Jbb. d. Deutschen Reiches unter Heinrich IV. u. Heinrich V. Bd. 3 1077 (Schluſs) bis 1084. Auf Veranlassung d. Königs v. Bayern hrsg. durch d. hist. Kommission bei d. kgl. Akademie d. Wissenschaften. Leipzig, Duncker & Humblot. 1901. gr.-8°. XVI, 656 S. M. 16. |[LCBl. (1901), Sp. 887.]| — **100)** Karl Uhlirz, Jbb. d. deutschen Reiches unter Otto II. u. Otto III. Bd. 1: Otto II. 973—83. (= Jbb. d. Deutschen Gesch.) Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8°. XIV, 293 S. M. 8. |[G. Meyer v. Knonau: DLZ. (1902), Sp. 2725; Matthaei: MHL. 31, I.]| — **101)** Ernst Müller, D. Itinerar Kaiser Heinrichs III. (1039—56) mit besonderer Berücksichtigung seiner Urkk. (= Hist. Studien, hrsg. v. E. Ebering. Heft 26.) Berlin, E. Ebering. 1901. VIII, 133 S. M. 3,20. |[C. Holder-Egger: DLZ. (1902),

die Absetzung Heinrichs IV. und die Lösung der ihm geleisteten Untertaneneide. Er sieht die Quelle dieser Staatsrechtslehre Manegolds von Lauterbach in einer verlorenen hystoria des Erzbischofs Gebehard von Salzburg. — Röhrichts Geschichte des ersten Kreuzzugs[103]) bildet gewissermafsen die Einleitung zu seiner 1898 erschienenen Geschichte des Königreichs Jerusalem. — Einen mit dem Jahre 1221 eintretenden völligen Umschwung in dem Verhältnis Kaiser Friedrichs II. zu den Seestädten Venedig, Pisa und Genua sucht uns Chone[104]) klar zu machen. — Das Verhältnis der Gegenkönige Ludwig und Friedrich bis zur Schlacht bei Mühldorf untersucht Schrohe.[105]) — Beckmann[106]) widmet seine Studien dem wichtigen Kampfe Kaiser Sigmunds gegen die seinen Hausbesitz und das Reich bedrohenden Osmanen. — Fast allzu eingehend erörtert Weicker[107]) die Stellung der Kurfürsten zur Wahl Karls V. 1519. — Christmann[108]) stellt fest, wie Melanchthon über den schmalkaldischen Krieg dachte und wie er, über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze unterrichtet, an den diplomatischen Verhandlungen teilnahm. — Egelhaaf[109]) sagt von Gustav Adolf: 'den Protestantismus zu erretten, war seine historische Sendung, und die politische Verbrämung, in welcher diese Sendung zeitgeschichtlich erscheint, ist vom weltgeschichtlichen Gesichtspunkt aus vergängliche Zutat und Nebensache'. — Simonsfeld[110]) veröffentlicht die Korrespondenz des Herzogs Wilhelm V. von Bayern mit dem Mailänder Prospero Visconti und dessen Vater Gasparo von 1568 bis 1591 und wenige von 1592/6 und behandelt im 2. Teil das Leben der beiden Mailänder und ihre Stellung zum Herzog. — Zu Marcks[111]) ist eine Rezension nachzutragen und eine aus seiner Schule hervorgegangene Abhandlung von Wittichen.[112]) — Philippsons Grofser Kurfürst 2. Teil[113]) wird sehr verschieden beurteilt. — Ernst Berner[114]) beginnt

Sp. 3232; Γλ.: LCBl. (1903), Sp. 414.]| — **102)** Georg Koch, Manegold v. Lauterbach u. d. Lehre v. d. Volkssouveränität unter Heinrich IV. (= ib. Heft 34.) Berlin, Ebering. gr.-8°. 159 S. M. 4,40. |[Meyer v. Knonau: DLZ. (1902), Sp. 2854.]| — **103)** Reinh. Röhricht, Gesch. d. ersten Kreuzzuges. Innsbruck, Wagner. 1901. XII, 268 S. M. 6. |[LCBl. (1902), Sp. 818; HJb. 23, I; Hilgenreiner: MVGDB. 41, I.]| — **104)** H. Chone, D. Handelsbeziehungen Kaiser Friedrichs II. zu d. Seestädten Venedig, Pisa, Genua. (= Hist. Studien. Heft 32.) Berlin, Ebering. gr.-8°. 2 Bl., 184 S. M. 3,60. |[DLZ. (1902), Sp. 1181.]| — **105)** Heinr. Schrohe, D. Kampf d. Gegenkönige Ludwig u. Friedrich um d. Reich bis z. Entscheidungsschlacht bei Mühldorf (= ib. Heft 29.) Berlin, Ebering. gr.-8°. M. 8. — **106)** Gustav Beckmann, D. Kampf Kaiser Sigmunds gegen d. werdende Weltmacht d. Osmanen 1392—1437. E. hist. Grundlegung. Gotha, F. A. Perthes. XII, 118 S. M. 2,40. — **107)** Bernh. Weicker, D. Stellung d. Kurfürsten z. Wahl Karls V. im Jahre 1519. (= Hist. Studien. Hrsg. v. E. Ebering. Heft 22.) Berlin, E. Ebering. 1901. XIV, 409 S. M. 11,20. |[F. Gefs, DLZ. (1902), Sp. 1132.]| — **108)** Curt Christmann, Melanchthons Haltung im schmalkaldischen Kriege. (= ib. Heft 31.) Berlin, Ebering. gr.-8°. VIII, 160 S. M. 4. |[W. K-r: LCBl. (1902), Sp. 974 (interessant, wie weltbewegende politische Vorgänge sich in e. Gelehrtenkopfe spiegeln).]| — **109)** Gottlob Egelhaaf, Gustav Adolf in Deutschland 1630/2. (= Schriften d. Vereins für Reformationsgesch. 18. Jg., Bd. 3, No. 68.) Halle, Max Niemeyer. 1901. 144 S. M. 1,20. |[F. Fdch.: BCBl. (1902), Sp. 1006.]| — **110)** Mailänder-Briefe z. bayrischen u. allgemeinen Gesch. d. 16. Jh. Mitgeteilt v. H. Simonsfeld. I/II. (= Abhdlgn. d. k. bayr. Akademie d. Wissensch. 3. Kl. Bd. 22, Abtlg. 2/3.) München, K. bayr. Akademie, Franz i. Komm. 4°. 250 S., M. 9; 95 S., M. 3. |[LCBl. (1902), Sp. 1485.]| — **111)** × Erich Marcks, Deutschland u. England in d. grofsen europäischen Krisen seit d. Reformation. Stuttgart, Cotta. 1900. 48 S. M. 1. |[LCBl. (1901), Sp. 8.]| — **112)** × Frdr. Karl Wittichen, Preufsen u. England in d. europäischen Politik 1785/8. (= Heidelberger Abhdlgn. z. mittleren u. neueren Gesch. Hrsg. v. Erich Marcks u. Dietr. Schäfer. Heft 2.) Heidelberg, C. Winters Universitätsbuchhdlg. gr.-8°. VIII, 198 S. M. 5. — **113)** Martin Philippson, D. Grofse Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Tl. 2: 1660—79.

eine neue Serie Veröffentlichungen, die der Erforschung der Persönlichkeiten des Hohenzollernhauses dienen soll. — Eine hübsche, fesselnde Darstellung des Lebens Friedrichs des Grofsen bietet v. Petersdorf[115]) der breiten Masse der Gebildeten. — Die Schlacht bei Leuthen untersucht Gerber.[116]) — Der radikale Pariser Prof. Aulard[117]) nimmt eine neue Periodisierung der Revolutionszeit vor: 1. konstitutionelle Monarchie 1789 bis 1792; 2. demokratische Republik 1792/5; 3. République bourgeoise, régime censitaire 1795/9 und 4. République plebiscitaire 1799—1804. Er verarbeitet ein reiches Material aber vom demokratischen Parteistandpunkt allzu befangen.

Das neunzehnte Jahrhundert. Die Badische historische Kommission bringt durch Obser die politische Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden[118]) mit dem 5. Band zum Abschlufs. Man erfährt daraus, dafs Baden vor Ausbruch des Krieges von 1805 sich gegen den Abschlufs der von Napoleon geforderten Defensivallianz sträubt. Eine Fortsetzung einer anderen Arbeit derselben Kommission, der Regesten der badischen Markgrafen, möge hier nachgetragen werden.[119]) — Zu Hüffers[120]) Quellenwerk (vgl. JBG. 23, IV, 12 und 13) ist ein zweiter Halbband nachzutragen.[121]) — Eine farbenprächtige Schilderung der Schlacht bei Aspern lieferte Karl Bleibtreu.[122]) — Napoleon I. besonders in der Verbannung ist mehrfach Gegenstand der Bearbeitung geworden.[123–127]) — Pingaud[128]) charakterisiert auch Bernadottes

---

Berlin, Cronbach. 1901. gr.-8°. 442 S. M. 7,50. |[K.-L.: LCBl. (1902), Sp. 358 ('durchweg höchst anerkennenswerte Arbeit'); Wilh. Naudé: DLZ. (1902), Sp. 111 ('Addition vorhandener Erlebnisse, nicht aus eigener Kraft Errungenes od. neu Geschaffenes'); Spannagel: FBPG. 15, II.]| — **114)** Ernst Berner, Aus d. Briefwechsel König Friedrichs I. v. Preufsen u. seiner Familie. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. v. Ernst Berner. Bd. 1.) Berlin, A. Duncker. 1901. gr.-8°. XXIII, 452 S. M. 12, geb. M. 14. |[LCBl. (1901), Sp. 1959; Spannagel: DLZ. (1901), Sp. 1189; Hirsch: MHL. 30, III.]| — **115)** Hermann v. Petersdorff, Friedrich d. Grofse. E. Bild seines Lebens u. seiner Zeit. Mit 277 Bildern, 27 faksimilierten Schriftstücken, Beilagen u Plänen. Berlin, A. Hofmann & Co. hoch-4°. IX, 576 S. M. 16. |[LZg^B. (18. Dez. 1902) ('e. Muster volkstümlicher Geschichtsschreibung').]| — **116)** × Paul Gerber, D. Schlacht bei Leuthen. (= Hist. Studien. Heft 28.) Berlin, Ebering. — **117)** A. Aulard, Hist. politique de la revolution française. Origines et développement de la démocratie et de la république (1789—1804). Paris, Armand Colin. 1901. gr.-8°. XII, 805 S. Fr. 12. |[F. Fdch.: LCBl. (1901), Sp. 1878; RCr. 85. Jg., No. 44: Flamion: Bull. ou Musée Belge 6, I; A. Wahl: DLZ. (1901), Sp. 2524ff.]|

118) Politische Korrespondenz Karl Friedrichs v. Baden. 1783—1806. Hrsg. v. d. bad. hist. Kommission, bearb. v. B. Erdmannsdörfer u. K. Obser. Bd. 5 (1804/6), bearb. v. K. Obser. Heidelberg, C. Winter. 1901. gr.-8°. LXI, 758 S. M. 25. |[F. Fdch.: LCBl. (1902), Sp. 688; Rich. Graf Du Moulin-Eckart: DLZ. (1902), Sp. 1712.]| — **119)** × Regesten d. Markgrafen v. Baden u. Hachberg 1050—1515. Hrsg. v. d. badischen hist. Kommission, bearb. v. H. Witte. Bd. 2. Regesten d. Markgrafen v. Hachberg v. 1422—1503. Lfg. 1. Innsbruck, Wagner. 1901. gr.-8°. 96 S. |[Th. Ludwig: DLZ. (1901), Sp. 1186.]| — **120)** × H. Hüffer, Quellen z. Gesch. d. Kriege v. 1799 u. 1800. Aus d. Sammlungen d. k. u. k. Kriegsarchivs, d. Haus-, Hof- u. Staatsarchivs u. d. Archivs d. Erzherzogs Albrecht in Wien. Bd. 1: Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1799. Bd. 2: Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1800. Halbbd. 2: Aktenstücke. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. Lex.-8°. XVII, 556 S.; 1901. 589 S. M. 20. |[LCBl. (1901), Sp. 9; A. Wahl: DLZ. (1901), Sp. 88ff., 1444; (1902), Sp. 297.]| — **121)** × id., D. Schlacht v. Marengo u. d. italienische Feldzug d. Jahres 1800. Neue Quellen. (= Quellen z. Gesch. d. Kriege v. 1799—1800. Bd. 2, Heft 1.) Leipzig, B. G. Teubner. IV, 190 S. M. 6. |[Ad. Wahl: DLZ. (1901), Sp. 1444.]| — **122)** Karl Bleibtreu, Aspern. E. Schlachtenschilderung. Umschlagszeichnung u. Illustr. v. Eduard Thöny. München, Alb. Langen. |[-ff.: LZg^B. (2. Sept. 1902).]| — **123)** × John Holland Rose, The life of Napoleon I. including new materials from the British official records. 2 vols. London, Bell and sons. gr.-8°. XVII, 512 S.; VIII, 594 S. sh. 18.

Haltung im Weltkrieg und die Bourbonen bis 1844. — Eine neue Geschichte der Befreiungskriege eröffnet Friederich.[129]) Zu Sterns Geschichte Europas[130]) (vgl. JBG. 23, IV, 15[147]) zwei Besprechungen. — Recht anschaulich erzählt Schwemer[131]) die Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen im Rahmen der kulturellen Entwickelung Deutschlands bis zur Revolution 1848 und dem Scheitern der preufsischen Unionspolitik. v. Poschinger[132]) ist wieder sehr tätig gewesen: 3 Bände Denkwürdigkeiten des Ministers v. Manteuffel, die aber keine Selbstbiographie geben, und 3 Bände Preufsens auswärtiger Politik 1850/8.[133.133a]) Er hofft, dafs das Urteil über Freiherrn v. Manteuffel sich auf Grund des von ihm beigebrachten Materials sehr günstig gestalten werde. Den aufserordentlichen Erfolg, den Friedjung[134]) davongetragen hat, beweist eine 5. Auflage.[135]) -- Ernst

|[F. Fdch.: LCBl. (1902), Sp. 904.]| (Vgl. dagegen: G. Roloff, Z. Napoleonischen Politik 1808/5: HVjs., hrsg. v. Prof. Dr. Gerhard Seeliger [NF. d. DZG.]. Leipzig, B. G. Teubner. 5. Jg. [d. ganzen Folge 18. Jg.]) — **124)** × D. Lacroix, Hist. de Napoléon. Paris, Garnier frères. VIII, 699 S. Fr. 3,50. -- **125)** × De Gourgaud, Napoleons Gedanken u. Erinnerungen. St.-Helena 1815/8. Nach d. 1898 z. ersten Male veröffentlichten Tagebuch deutsch bearbeitet v. Heinrich Conrad. Mit 6 Porträts. (= Memoirenbibliothek.) Stuttgart, Lutz. 1901. gr.-8⁰. XXV, 356 S. |[-n: LCBl. (1902), No. 1.]| (Gibt viel kleines aus Napoleons nächster Umgebung in St. Helena, auch egoistische Züge d. letzten Getreuen.) — **126)** × Schmidt u. Günther, Weltbibliothek. Heft 3: Napoleon auf St. Helena mit 97 Illustr. Heft 4: Vesuv u. Pompeji mit 55 Illustr. Leipzig, Schmidt & Günther. 1901. 4⁰. à 32 S. M. 0,30. |[Ee: LZgB. (1901), No. 55.]| — **127)** × Napoleon I. in d. Verbannung oder e. Stimme v. St. Helena. Meinungen u. Äufserungen Napoleons über d. wichtigsten Ereignisse seines Lebens in seinen eigenen Worten v. Barry E. O'Meara. Übertragen u. bearbeitet v. Oskar Marschall v. Bieberstein. 3 Bde. Leipzig, Schmidt & Günther. M. 15, geb. M. 18. — **128)** Léonce Pingaud, Bernadotte, Napoléon et les Bourbons (1797—1844). Paris, Plon-Nourrit & Co. 1901. 452 S. Fr. 7,50. |[-r: LCBl. (1901), Sp. 2031; Manfroni: La Cultura 21. Jg., No. 8; Alfred Stern: DLZ. (1902), Sp. 34.]| — **129)** Friederich, Gesch. d. Herbstfeldzuges 1813. V. Abschlufs d. Waffenstillstandes bis z. Schlacht bei Kulm. Mit 1 Karte u. 8 Plänen. (= Gesch. d. Befreiungskriege 1813 5. Bd. 1.) Berlin. Mittler & S. M. 14. — **130)** Alfred Stern, Gesch. Europas seit d. Verträgen v. 1815 bis z. Frankfurter Frieden v. 1871. Bd. 3. Berlin, Hertz (Bessersche Buchhdlg.) 1901. gr.-8⁰. XII, 419 S. M. 7, geb. M. 9. |[E. Stutzer: ZGymn. 56, S. 667 ff. (enthält viel allgemeine Gesch., greift bei Rufsland weiter zurück); K.: LCBl. (1902), Sp. 1262 (d. Sozial-, Wirtschafts-, Rechts- u. Verfassungsgesch. ist viel zu wenig beachtet, nur politische Gesch. u. drum nur Material.]| — **131)** Rich. Schwemer, Restauration u. Revolution. Skizzen z. Entwickelungsgesch. d. deutschen Einheit. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten d. Wissens. Bd. 37.) Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8⁰. VIII. 151 S. M. 1,25. |[W. W.: LCBl. (1902), Sp. 1389.]| — **132)** Heinrich v. Poschinger, Unter Friedrich Wilhelm IV. Denkwürdigkeiten d. Ministers Otto Frhr. v. Manteuffel. Bd. 1: 1848—51. Bd. 2: 1851/4. Bd. 3: 1854—82. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. gr.-8⁰. XVI, 440 S.; XII, 489 S.; XII, 407 S. à M. 10, geb. M. 12,50. |[DR. 26, III; Kaufmann: LCBl. (1901), Sp. 563; NJbbPh. (1901), S. 228; Schuster: MHL. 29, IV; Oncken: FBPG. 14, II; Grenzboten 60. Jg. (7. Apr. 1901) ('Versuch zu verarbeitender Darstellung nirgends gemacht').]| (Manche neue, interess. u. wertvolle Notizen.) — **133)** id., Preufsens auswärtige Politik 1850/8. Unveröffentlichte Dokumente aus d. Nachlasse d. Ministerpräsidenten Otto Frhrn. v. Manteuffel. Bd. 1: V. Olmütz bis z. Errichtung d. 2. franz. Kaiserreichs. V. 1. Nov. 1850 bis 2. Dez. 1852. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XIX, 474 S. M. 12. |[Helmolt: LZgB. (31. Mai 1902), No. 65.]| — **133a)** id.. Preufsens auswärtige Politik 1850/8. Unveröffentl. Dokumente aus d. Nachlasse d. Ministerpräsid. Otto Frhrn. v. Manteuffel. Bd. 2: D. oriental. Frage bis z. Beginn d. Krimkrieges. V. 2. Dez. 1852 bis 14. Febr. 1854. Bd. 3: 1854/8. V. d. Beendigung d. orientalischen Krisis bis z. Beginn d. neuen Ära. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr. 8⁰. XIX, 591 S. M. 12,50, geb. M. 15; XXIV, 514 S., M. 11,50, geb. M. 14. |[Helmolt: LZgB. (20. Jan. 1903).]| — **134)** Heinrich Friedjung, D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschland 1859—66. 2 Bde. 5 Aufl. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 1901. Bd. 1: XVIII, 479 S. M. 10; Bd. 2: XIV, 684 S.

Berner[136]) untersucht den Einflufs Augustas auf Wilhelm I. im Anfange seiner Regierung. Wilhelm Busch[137]) (vgl. JBG. 23, IV, 15[158]) macht uns mit den Beziehungen der deutschen Nachbarstaaten 1866—70/1 bekannt und bringt bei der Entstehungsgeschichte des deutsch-französischen Krieges eine besonders interessante Modifizierung zur Darstellung v. Sybels.[138]) Ottokar Lorenz[139]) wird mit seiner neuen Bearbeitung der bedeutendsten Epoche unserer vaterländischen Geschichte nicht überall Glück haben. Nach ihm ist das Verdienst des Fürsten Bismarck weit geringer, als v. Sybel und die Gedanken und Erinnerungen es darstellen; Wilhelm I. will er zu seinem Rechte verhelfen; der Grofsherzog von Baden, nicht König Ludwig II., habe die Initiative in der Kaisersache ergriffen. Lorenz benutzt wertvolle Mitteilungen, Tagebücher etc. von Fürsten. — Dem kann man am besten die 'Geschichte Bismarcks' von Max Lenz[140]) entgegenstellen, die ein würdiges und wertvolles Seitenstück zur Biographie Kaiser Wilhelms I. von Erich Marcks bietet. Hier erhält man ein besseres Bild der Entstehung des grofsen Krieges als bei Lorenz; die auswärtige Politik im neuen Reiche wird aber kürzer zusammengefafst. Zu den Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck hat Horst Kohl noch 2 dicke Bände unter dem einfachen Titel 'Anhang'[141]) herausgegeben, Briefe, welche vom Fürsten selbst zur Veröffentlichung bestimmt, manches Neue zu dem Hauptwerke beitragen und uns den grofsen Kanzler persönlich noch näher bringen. Die mehr biographische Literatur hierzu siehe unten N. 207—10. — Aus dem Leben v. Bernhardis[142]) 8. Band trägt den gleichen Charakter wie die früheren. Im Mittelpunkte stehen die Beziehungen Italiens zu Frankreich, doch werden auch feine Bemerkungen über die Politik der anderen Mächte, besonders Englands gemacht. Von zusammenfassenden Arbeiten über die Geschichte des 19. Jh. sind nur noch 2 neue Auflagen längstgeschätzter Bücher von Oskar Jäger[143.144]) zu nennen und Kaufmanns[145]) Politische Geschichte

---

M. 14. |[LCBl. (1902), Sp. 520.]| (Dazu e. Besprechung v. Friedjung. [Vgl. JBG. 23, IV, 15[151].]| — **135)** id., Benedeks nachgelassene Papiere, hrsg. u. zu e. Biographie verarbeitet. Mit 2 Bildnissen, 4 Ktn., 1 Skizze. Leipzig, Grübel & Sommerlatte. 1901. gr.-8°. XIX, 459 S. M. 18,50. |[LCBl. (1901), Sp. 1884.]| — **136)** Ernst Berner, D. Regierungsanfang d. Prinz-Regenten v. Preufsen u. seine Gemahlin. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern. 3. Reihe: Einzelschriften I.) Berlin. Alex. Duncker. gr.-8°. 191 S. M. 4 |[LCBl. (1903), Sp. 240ff.]| — **137)** Wilh. Busch, D. Beziehungen Frankreichs zu Österreich u. Italien zwischen d. Kriegen v. 1866 u. 1870/1. Tübingen, G. Schnürlen 1901. 4°. 1 Bl. u. 89 S. M. 2,40 |[H. v. Petersdorf: DLZ. (1901), Sp. 2593.]| — **138)** Heinr. v. Sybel, D. Begründung d. Deutschen Reiches durch Wilhelm I. Vornehmlich nach d. preufsischen Staatsakten. Volksausgabe. 7 Bde. München u. Berlin, R. Oldenbourg. 1901. |[Gustav Wolf: NJbbPh. 5. Jg., 9—10 (1902), Heft 4.]| — **139)** Ottokar Lorenz, Kaiser Wilhelm u. d. Begründung d. Reichs 1866—71 nach Schriften u. Mitteilungen beteiligter Fürsten u. Staatsmänner. Jena, Gust. Fischer. VIII, 684 S. M. 10, bez. M. 12. |[-λ: LZg^B. (2. Dez. 1902) ('schreibt leider etwas weitschweifig u. prätenziös, fortwährend polemisierend, ohne e. Gesamtbild d. Weltlage oder Charakteristik d. Persönlichkeiten zu geben).]| — **140)** Max Lenz, Gesch Bismarcks. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8°. IV, 456 S. M. 6,40, bez. M. 8. |[-λ: LZg^B. (1902), No. 142; Th. Barth: D. Nation 19. Jg., No. 48; LCBl. (1902), Sp. 1601 (d. beste Charakteristik Bismarcks u. seiner Tätigkeit).]| — **141)** Anhang zu d. Gedanken u. Erinnerungen v. Otto Fürst v. Bismarck. 2 Bde. 1. Kaiser Wilhelm I. u. Bismarck. Mit 1 Bildnis d. Kaisers u. 22 Briefbeilagen im Faksimiledruck. 2. Aus Bismarcks Briefwechsel. Stuttgart, Cotta. 1901. gr.-8°. XLIV, 360 S.; XLVI, 567 S. je M. 17. LCBl. (1902), Sp. 519; Max Lenz: DLZ. (1902), Sp. 941.]| — **142)** Theodor v. Bernhardi, Zwischen zwei Kriegen. Tagebuchblätter aus d. Jahren 1867/9. (= Aus d. Leben Bernhardis 8.) Leipzig, Hirzel. 1901. gr.-8°. X, 429 S. M. 8. |[-n: LCBl.

Deutschlands im 19. Jh. mit ausführlicher Besprechung von H. v. Petersdorf[146]) nachzutragen.[147]) — Unter dem Kennwort *Kurie* wollen wir folgende Schriften zusammenfassen: Grisar[148]) schlofs den 1. Band einer Kulturgeschichte des Papsttums im MA. auf dem Hintergrunde der Geschichte Roms ab; er reicht von der Regierung des Kaisers Theodosius bis auf Papst Gregor den Grofsen. — Bis zu Gregor XVI. (1831—46) führt vom Bach.[149]) — Die Bullen der Päpste bis zum Ende des 12. Jh. sammelte von Pflugk-Harttung.[150]) — Die Kardinäle und ihre Politik im 13. Jh. (1243—68) untersucht Maubach,[151]) während Brück[152]) über das vatikanische Konzil und den Kulturkampf in Preufsen durchaus vom katholischen Standpunkt handelt (vgl. JBG. 23, IV, 10[86]). — Den 8. Band der Leipziger historischen Studien eröffnet Boerger[153]) mit einer Abhandlung über die Belehnung der deutschen geistlichen Fürsten. — Der Jesuit Gruber[154]) eifert gegen die Freimaurer und den Liberalismus, indem er aus Mazzinis Schriften alles zusammenstellt, was gegen Staat und Kirche ausgelegt werden kann, um zu zeigen, dafs nur die Freimaurer als Träger der republikanischen Idee in Italien den Frieden zwischen Papsttum und weltlicher Macht verhinderten.

(1903), Sp. 276; [Er]m[isch]: LZgB. (30. Jan. 1902).]| — 143) Oskar Jäger, Gesch. d. neuesten Zeit v. Wiener Kongrefs bis z. Gegenwart. 4. durchgesehene u. ergänzte Ausgabe. Mit zahlreichen Abbildgn. u. Karten in Farbendruck. 24. Aufl. Berlin, O. Seehagen. 1901/2. gr.-8⁰. — 144) id., Gesch. d. 19. Jh. Mit 367 authentischen Abbildgn. im Text u. 17 Beilagen in Schwarz- u. Farbendruck. 5. Aufl. (= Weltgesch. Bd. 4.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. IX, 756 S. M. 10. — 145) Georg Kaufmann, Politische Gesch. Deutschlands im 19. Jh. (= D. 19. Jh. in Deutschlands Entwickelung. Hrsg. v. Paul Schlenther. Bd. 4.) Berlin, Georg Bondi. 1900. IX, 706 S. M. 10. |[Klee: Z. f. d. deutsch. Unterr. 15, II; v. Petersdorff: NJbbPh. (1901); LCBl. (1900), No. 12; FBPG. 14, I; Koedderitz: MHL. 30, III]| — 146) H. v. Petersdorf, E. Gesch. Deutschlands im 19. Jh.: NJbbPh. 4. Jg., 7/8 (1901), Heft 9, S. 634—48. — 147) D. deutsche Jh. in Einzelschriften v. A. Berthold, C. Bleibtreu, C. Busse u. a., hrsg. v. Georg Stockhausen. 2 Bde. Berlin, Schneider & Co. 1901. gr.-8⁰. XIV, 797 S.; VIII, 749 S. M. 18. |[LCBl. (1902), Sp. 1619.]| (Darin Bd. 1: Richard Schmitt: 'D. Gesch. Deutschlands im 19. Jh.' u. Bd. 2: Erwin Schäfer (Kapitänleutnant im Admiralstab d. Armee): 'Gesch. d. deutschen Kriegsmarine'.) — 148) Hartmann Grisar, Gesch. Roms u. d. Päpste im MA. Mit besonderer Berücksichtigung v. Kultur u. Kunst nach d. Quellen dargestellt. Bd. 1: Rom beim Ausgang d. antiken Welt. Nach d. schriftlichen Quellen u. Monumenten. Mit 228 hist. Abbildgn. u. Plänen, darunter 1 Plan Forma Urbis Romae aevi christiani saec. 4/7 in Farbendruck. Freiburg i. B., Herder. 1898/1901. gr.-8⁰. XX, 855 S. M. 22,40. |[LCBl. (1902), Sp. 62; Kraufs: HZ. (1902), Heft 2; Erwiderung v. Grisar: KölnVolksZg. Liter. Beil. (1902), No. 12: Jean Lulvès: DLZ. (1902), Sp. 617 (d. Vf. macht sich nicht ganz frei v. seinem kirchlichen Stande u. Anschauungen.]| — 149) Ferd. vom Bach, D. Gesch. d. Päpste v. Beginn ihres Wirkens bis zu Gregor XVI. Bamberg, Handelsdruckerei u. Verlagshdlg. gr.-8⁰. 482 S. M. 3. — 150) Jul. v. Pflugk-Harttung, D. Bullen d. Päpste bis z. Ende d. 12. Jh. Gotha, F. A. Perthes. 1901/2. gr.-8⁰. XII, 426 S. M. 14. |[Heydenreich: NordTidskrFil. 10, III/IV; LCBl. (1902), Sp. 974.]| — 151) Jos. Maubach, D. Kardinäle u. ihre Politik um d. Mitte d. 13. Jh. unter d. Päpsten Innocenz IV., Alexander IV., Urban IV., Clemens IV. (1243—68). Bonn, C. Georgi. III, 186 S. M. 2,50. — 152) Heinr. Brück, Gesch. d. katholischen Kirche in Deutschland im 19. Jh. Bd. 4: V. vatikanischen Konzil 1870 bis z. Gegenwart. Abtlg. 1: D. vatikanische Konzil u. d. sogenannte Kulturkampf in Preufsen bis z. Anknüpfung v. Verhandlungen mit Rom. Mainz, Kirchheim. 1901. gr.-8⁰. XIV, 503 S. M. 6,80. |[LCBl. (1901), Sp. 1879 ('e. katholisches Tendenzwerk').]| — 153) Robert Boerger, D. Belehnung d. deutschen geistlichen Fürsten nach d. Wormser Konkordat. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 8, I.) Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8⁰. VIII, 152 S. M. 4,80. — 154) Ermanno Gruber, Giuseppe Mazzini, Massoneria e rivoluzione. Studio stor.-critico 2. ediz. con i testi originali italiani di molto accresciuta d. A. Traduzione d. tedesco di Eugenio Polidori. Roma, Desclée, Lefebure & Co. 1901. gr.-8⁰. 848 S.

— Für das katholische Ordenswesen sei Braunsberger[155]) genannt, für die Jesuiten an deutschen Fürstenhöfen Duhr[156]) und für die Inquisition Lea.[157]) — Für die *orientalische Frage* kommt hier ein gröfseres grundlegendes Werk in Betracht, das russische Generalstabswerk über den Krieg mit der Türkei 1877/8 in deutscher Bearbeitung des Generalmajors Krahmer.[158]) Die 3. Lieferung schliefst den 1. Band mit der ersten Schlacht bei Plewna ab. — Mehr Stoff zur Bearbeitung gab diesmal die *ostasiatische Frage*. Zu Wirth[159]) (vgl. JBG. 23, IV, 17[175]) ein paar Kritiken. Krahmer[160]) (vgl. JBG. 23, IV, 17[189]) hat den 5. und 6. Band von Rufsland in Asien herausgegeben. Mit kundiger Hand, leicht lesbar und fesselnd erzählt uns der oben genannte v. Brandt[161]) (vgl. JBG. 23, IV, 18[116]) seine Erlebnisse in Ostasien, gelegentlich (Band 2) auch von Amerika und Europa im Jahre 1866. Er erörtert (Band 3) eingehend die Beziehungen Chinas zu Rufsland, Frankreich, England, Korea und Japan und stützt seine Aufstellungen durch wichtige Aktenstücke. — Tiessen[162]) gibt eine Ge-

|[LCBl. (1902), Sp. 1198; Ermanno Loevinson: DLZ. (1902), Sp. 2091.]| — **155)** Otto Braunsberger, S. J. Rückblick auf d. katholische Ordenswesen im 19. Jh. Freiburg i. B., Herder. 1901. gr.-8°. VIII, 228 S. M. 3. |[DLZ. (1901), Sp. 2767; LCBl. (1902), Sp. 185.]| (Behandelt d. Zerstörung d. deutschen Ordenswesens im 19. Jh., seinen Aufbau u. Ausbau in d. einzelnen Ländern u. seine Bedeutung in d. Gegenwart.) — **156)** Bernhard Duhr, D. Jesuiten an d. deutschen Fürstenhöfen d. 16. Jh. Auf Grund ungedruckter Quellen. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Bd. 2, IV.) Freiburg i. B., Herder. 1901. gr.-8°. IX, 155 S M. 2,20. |[Kath. 81. Jg.; Kröfs: ZKTh. 26, II; LCBl. (1902), Sp. 984; RQChrA. 15, IV.]| (Stellt d. jesuitischen Beichtvaterverhältnisse an d. Höfen v. Wien, Graz, Innsbruck u. München dar.) — **157)** Henri-Charles Lea, Hist. de l'inquisition au MA. Ouvrage traduit sur l'exemplaire revu et corrigé de l'auteur par Salomon Reinach. Précédé d'une introduction hist. de Paul Fredericq. T. 1: Origines et procédure de l'inquisition. T. 2: L'inquisition dans les divers parties de la chrétienté. T. 3: Domaines particuliers de l'activité inquisitoriale. Paris, Société nouvelle de librairie et d'édition. T. 1: 1900. gr.-8°. XL, 631 S. Fr. 3,50; T. 2: 1901. VII, 682 S. Fr. 3,50; T. 3: 1902. V, 898 S. Fr. 3,50. |[LCBl. (1901), Sp. 524; (1903. Sp. 162; RCr. 36. Jg., No. 17; H. Haupt: DLZ. (1901), Sp. 796.]| (E. franz. Übersetzung d. epochemachenden, 1888 erschienenen Werkes v. Lea, leider nicht nach d. neuesten Forschungsergebnissen berichtigt.) — **158)** Gesch. d. russisch-türkischen Krieges in d. Jahren 1877/8 auf d. Balkan-Halbinsel. Hrsg. v. d. kaiserlich russischen kriegsgeschichtlichen Kommission d. Hauptstabes. Deutsche autorisierte Bearbeitung v. Krahmer, Generalmajor z. D. Lfg. 1/3 (Bd. 1). Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI S. M. 2,25; 2. Lfg.: M. 3. |[LZg[B]. No. 70 u. 94.]| (Kulturgeschichtliche Entwickelung, Volkscharakter u. Geistesleben in Rufsland werden einleitend geschildert.) — **159)** Albrecht Wirth, Ostasien in d. Weltgesch. Bonn, Carl Georgi. 1901. IV, 110 S. M. 2. |[M. v. Brandt: DLZ. (1901), Sp. 1440; Christlieb: LCBl. (1901), Sp. 1711; Helmolt: AllgemLBl. 11. Jg., No. 19.]| — **160)** Krahmer, Rufsland in Asien. Bd. 5: D. nordöstliche Küstengebiet (d. Ochotskische, Gishiginskische, Petropawlowskische u. Anadyr-Bezirk). Mit 2 kolor. Karten. Bd. 6: D. Beziehungen Rufslands zu Persien. Leipzig, Zuckschwerdt & Co. gr.-8°. VII, 295 S. M. 8; Bd. VI: M. 3. |[V. H.: LCBl. (1902), Sp. 325; Immanuel: PMPGA. 48, III.]| (Weist am Schlusse auf d. Bedeutung d. nördlichen Küstengebietes für Rufslands Weltstellung hin.) — **161)** M. v. Brandt, Dreiunddreifsig Jahre in Ostasien. Erinnerungen e. deutschen Diplomaten. In 3 Bdn. Bd. 1: D. preufsische Expedition nach Ostasien, Japan, China, Siam 1860/2. Zurück nach Japan 1862. Bd. 2: 1863—75. Bd. 3: 1875—93. Leipzig, G. Wigand. 1901/2. gr.-8°. XI, 319 S. M. 6; XV, 386 S. M. 6,50, geb. M. 8. |[Nachod: LCBl. (1901), Sp. 480 u. 1611; (1902), Sp. 1297; Globus 81, X; Wegener: PMPGA. 48, No. 11.]| (In d. christlichen Mission in China sieht d. Vf. d. gröfste Gefahr für d. Störung d. Ruhe. v. Br. fand in Japan ungefähr dieselben Verhältnisse vor, wie später in China beim Ausbruch d. fremdenfeindlichen Bewegung.) — **162)** Ernst Tiessen, China, d. Reich d. achtzehn Provinzen. Tl. 1: D. allgemeine Geographie d. Landes. (= Bibliothek d. Länderkunde. Hrsg. v. Prof. Dr. A. Kirchhoff u. Privatdoz. Dr. Rud. Fitzner. Bd. 10/1.) Berlin, Schall. M. 13, geb. M. 15. |[R[atzel]: LZg[B]. (5. Aug. 1902), No. 98; Globus 82, II; v. Richthofen: Z. d. G. f. Erdkunde zu Berlin

schichte der Erforschung Chinas von den ältesten bis zu den neuesten Zeiten nach den besten Quellen. — Der betriebsame, nun verstorbene Kürschner[163]) will den Streitern der Weltpolitik ein literarisches Denkmal setzen. Von seinen Mitarbeitern seien hervorgehoben: von Beaulieu-Marconnay über Weltmachtpolitik und Flotte, und A. v. Müller 'die Wirren 1900/1' bis zur Rückkehr der Truppen und zur Sühnegesandtschaft. — Heinze[164]) untersucht die Frage, inwieweit in China — auf Grund aktenmäfsiger Berichte — das Völkerrecht, besonders das Gesandtschaftsrecht als angenommen und den Staat verpflichtend gelten kann. — Klar und übersichtlich erzählt ein anonymer Vf.[165]) nach knapper Vorgeschichte (Heft 1) die Kämpfe um Taku, Tientsin, den Zug Seymours (Heft 2), die Vorgänge in Peking, Rüstungen der Mächte, die russischen Kämpfe in der Mandschurei bis Anfang Oktober (Heft 3/4), die Aufgaben des Oberkommandos, die einzelnen militärischen Expeditionen, Verhandlungen, Abschlufs und Rückblick (Heft 5/6). Der Hauptmann im Generalstab Löffler[166]) gibt uns mit militärischer Sachkenntnis den besten Aufschlufs über die Wirksamkeit des Grafen Waldersee. Dazu nehmen wir die Tagebuchskizzen des Freiherrn v. Richthofen,[167]) ferner einen Bericht aus der deutschen Feuerlinie[168]) und von einem Zeitungskriegskorrespondenten,[169]) der als unbeteiligter Zuschauer das Geschichtliche mühsam zusammenträgt, das Selbsterlebte flott beschreibt. Die Beteiligung der deutschen[170]) und der österreichisch-ungarischen Marine[171]) erfährt besondere Würdigung, die letztere durch den Führer des österreichisch-ungarischen Schutzdetachements nach dem Tode des Fregattenkapitäns von Thomann — Den Oberstleutnant Tariel[172]) interessiert der Krieg vom

(1902), No. 8.]| (T. meint, man dürfe nicht v. Verfall d. Reiches reden.) — **163)** China. Schilderungen aus Leben u. Gesch. Krieg u. Sieg. E. Denkmal d. Streitern d. Weltpolitik, hrsg. v. Joseph Kürschner. Mit 80 farbigen Kunstblättern, 1 Gedenkblatt, 716 Textillustr. u. 2 Ktn. Leipzig, Zieger. 1901. Fol. XLI, 548, 444, 464 Spalten. M. 24. |[Max Christlieb: LCBl. (1902), Sp. 796.]| — **164)** Wolfgang Heinze, D. Belagerung d. Pekinger Gesandtschaften. E. völkerrechtl. Studie. Heidelberg, C. Winter. 1901. gr.-8°. 1 Bl., 278 S. M. 5. |[LCBl. (1901), Sp. 1798; Ph. Zorn: DLZ. (1901), Sp. 2798.]| (Juristisch kommt nicht viel heraus. D. Theorie d. Völkerrechts geht an einem Staate in d. Brüche, dessen Vertreter d. Wahrheitspflicht nicht anerkennen.) — **165)** Asiaticus, D. Kämpfe in China in militärischer u. polit. Beziehung dargestellt. 6 Hefte. Berlin, R. Schröder. 1900/1. gr.-8°. 57, 76, 105, 102 S. Heft 1 u. 2 à M. 1; Heft 3/4 u. 5/6 à M. 2. |[Max Christlieb: LCBl. (1902), Sp. 1860.]| — **166)** Löffler, D. China-Expedition 1900/1. Unter besonderer Berücksichtigung d. Tätigkeit d. Armee-Oberkommandos u. d. deutsch. Expeditionskorps. Mit 1 Karte in Steindruck. S.-A.: MilitärWBl. (1902), Beiheft 1. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 1,20. |[-r: LZg^B. (11. Febr. 1902).]| — **167)** Wilh. v. Richthofen, Chrysanthemum u. Drache. Vor u. während d. Kriegszeit in Ostasien, Skizzen aus Tagebüchern. Mit 16 Tfln., Illustr. u. 1 Kte. Berlin, F. Dümmlers Verl. VII, 288 S. M. 6, geb. M. 7. — **168)** Binder-Krieglstein, D. Kämpfe d. deutschen Expeditionskorps in China u. ihre militärischen Lehren. Dargestellt v. Kriegsberichterstatter E. Baron Binder-Krieglstein. 8 ganzseitige u. 2 doppelseitige Skizzen u. e. Übersichtskarte. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. geb. M. 7,50. |[LZg^B. (1902), No. 40; Ebe: La Cultura di Ruggero Bonghi NS. 21. Jg., No. 11.]| — **169)** Rudolf Zabel, Deutschland in China. Leipzig, Georg Wigand. XVI, 488 S. M. 7,50. geb. M. 9. |[-r: LZg^B. (25. Okt. 1902).]| — **170)** D. Beteiligung d. deutschen Marine an d. Kämpfen in China. Sommer 1900. Nach amtlichen Quellen. Mit Skizzen u. 1 Plan v. Tientsin. S.-A.: MarineRs. (1900), letztes Heft. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. 58 S. M. 1. |[LCBl. (1901), Sp. 1449.]| — **171)** Theodor Ritter v. Winterhalder, Kämpfe in China. E. Darstellung d. Wirren u. d. Beteiligung v. Österreich-Ungarns Seemacht an ihrer Niederwerfung in d. Jahren 1900/1. Mit 118 Abbildgn., 26 Krokis u. 2 Ktn. Wien, Hartleben. 584 S. M. 9. |[C.: LZg^B. (27. Sept. 1902).]| (Tl. 1: V. Boxeraufstand bis z. Entsatz d. Gesandtschaften. Tl. 2: Anteilnahme d. österreichischen Streitmacht.) — **172)** V. Tariel, La campagne de Chine

artilleristischen Standpunkt; als echter Sohn seines Landes rühmt er Frankreichs entscheidenden Anteil an allen Erfolgen und verkleinert die Deutschen. Ebenfalls nicht deutschfreundlich ist Cerones[173]) Leben, Streben, Erfolge und Geschick Li-Hung-Tschangs.

Der Südafrikanische Krieg hat die Völker länger in Spannung erhalten als der chinesische. Im Vergleiche zu der Flut von Zeitungsergüssen ist der Ertrag guter Gesamtdarstellungen gering. Leroy-Beaulieu[174]) geht im 2. Teil den Ursachen, der weltgeschichtlichen Bedeutung und den bereits zu Tage getretenen Folgen des Krieges nach. Ein französischer Offizier[175]) veröffentlicht die Tagebuchblätter während der kurzen Zeit seiner Teilnahme. Viel gröfseres Interesse erweckt der Führer des deutschen Freikorps, Oberst Schiel,[176]) mit seinen während der Gefangenschaft auf St. Helena geschriebenen Erlebnissen und der Burengeneral Christian de Wet.[177]) Unter dem Gesamttitel 'Im Kampfe um Südafrika'[178a-178c]) erschienen 4 Bände von den bedeutendsten Burenführern zur Klarstellung ihrer Lage. Wir müssen es uns hier versagen, näher darauf einzugehen. Andere Literatur,[179.180]) darunter auch eine englische Verteidigungsschrift.[181.182])

(1900/1) et le matériel de 75. Avec douze figures et une carte spéciale hors texte. (= Extrait de la Revue d'artillerie.) Paris u. Nancy, Berger-Levrault & Co. 109 S. Fr. 2,50. |[M. v. Brandt: DLZ. (1902), Sp. 3287.]| — **173)** Francesco Cerone, Lihon-ciàng e la politica Cinese n. seconda metà d. sec. 19. Opera approvata d. R. istituto orientale. Napoli, Tocco Salvietti e Gaeta; Leipzig, Spirgatis. 1901. XV, 196 S. M. 3,20. |[LCBl. (1902), Sp. 157; La Cultura di Ruggero Bonghi NS. diretta da E. de Ruggiero 21. Jg.; M. v. Brandt: DLZ. (1902), Sp. 1714.]| — **174)** Pierre Leroy-Beaulieu, Les nouvelles sociétés Anglo-Saxonnes. Australie et Nouvelle Zelande, Afrique du Sud. Nouvelle édition, entièrement refondue. Paris, Colin. 1901. gr.-8°. XX, 487 S. Fr. 4. |[V. H.: LCBl. (1902), Sp. 158.]| (Steht auf seiten d. Buren, ohne d. Mifsstände in deren Regierung zu leugnen.) — **175)** H. Lecoy de la Marche, Souvenirs de la guerre du Transvaal. Journal d'un volontaire (Mars-Septembre 1900). Paris, Colin. 1901. gr.-8°. II, 288 S. Fr. 3,50. |[V. H.: LCBl. (1902), Sp. 1040.]| — **176)** Adf. Schiel, 23 Jahre Sturm u Sonnenschein in Südafrika. Mit 89 Abbildgn., darunter 20 Sep.-Bilder, e. Karte u. e. Schlachtplan. Leipzig, F. A. Brockhaus. 592 S. M. 9, bez. M. 10. |[LZg. (27/9. Sept. 1902).]| — **177)** Chr. de Wet, D. Kampf zwischen Bur u. Brite. (D. 3j. Krieg). Deutsche Original-Ausgabe. Mit Illustr., Kartenskizzen u. d. Bildnis d. Vf. Kattowitz, G. Siwinna. XX, 454 S. M. 12,50. — **178)** Lebenserinnerungen d. Präsidenten Paul Krüger. V. ihm selbst erzählt, nach Aufzeichnungen v. H. C. Bredell u. Piet Grobler hrsg. v. A. Schowalter. Deutsche Originalausgabe. (= Im Kampf um Südafrika. Bd. 1.) München, J. F. Lehmanns Verlag. gr.-8°. 309 S. M. 6. |[LCBl. (1903), Sp. 169 ('d. Rang e. Geschichtswerkes vermögen wir d. Buche wegen d. hervorspringenden Mangels an Objektivität nicht zuzuerkennen'); LZg. 1. Beil. (25. Nov. 1902) (nicht sensationell).]| — **178a)** D. Transvaaler im Krieg mit England. Kriegserinnerungen v. General Ben Viljoen. Deutsche Originalausg. v. A. Schowalther u. H. Cremer. Mit vielen Abb. v. Fritz Bergen u. Anton Hoffmann u. e. mehrfarbigen Kte. v. Südafrika. (= ib. Bd. 2.) München, J. F. Lehmanns Verl. gr.-8°. M. 7, geb. M. 8. |[LZg. (1. Beil.) (25. Nov. 1902).]| (Kriegsratssitzungen zeigen d. unklare Haltung d. obersten Kriegsleitung. Viljoen vertritt d. jüngere Element, kritisiert scharf einzelne Burenführer u. d. Disziplin- u. Energielosigkeit d. Truppen.) — **178b)** Präsident Stein u. d. Freistaater im Krieg mit England. Tl. 1: Präsident Stein v. Frederik Rompel. Tl. 2: Mit d. Burenkommandos im Felde v. J. D. Kestell, Feldpred. im Gefolge v. Präsident Stein u. General Christian de Wet. Mit vielen Originalphotograph. u. Abb. v. Fritz Bergen u. A. Hoffmann, 2 Kartenskizzen u. 2 Tfln. mit Unterschriften. Deutsche Originalausg. Hrsg. v. A. Schowalter. (= ib. Bd. 3.) München, J. F. Lehmanns Verl. M. 7, bez. M. 8. (Nach Staatssekretär Reitz ist d. Arbeit v. Kestell 'd. beste Buch, d. überhaupt über d. Krieg geschrieben worden ist'. Gründe z. Friedensschlufs nach d. Protokoll v. Vereeniging, Versprechungen Kitcheners nach stenographischen Aufzeichnungen d. Vf.) — **178c)** D. Boeren in d. Kapkolonie im Kriege mit England. V. Kommandant A. de Wet, Adjutant H. v. Doornik, sowie nach d. amtlichen Berichten v. General Smuts. Mit 48 Abbildgn. nach Originalphotographieen u. nach Vorlagen v. Anton Hoffmann. Hrsg. u. übersetzt v.

Weltfriede. Novicow[183]) (vgl. JBG. 23, IV, 18[211]) entwickelt den Plan einer Föderation zunächst der europäischen Staaten und dann der ganzen Menschheit. Mit den Vorteilen der Staatenverbindungen beschäftigt sich die 2. Abteilung der Neuauflage von Le Fur, État fédéral et confédérations d'États.[184]) Den Geist, der Krieg und Frieden in der Welt beherrscht, sucht Ciccotti[185]) zu erfassen. Friedensverträge geben Martens-Stoerk[186]) und Koumanoudi.[187])

Wie auch die *Kriegskunst* in den Dienst der Geschichte tritt, ersieht man aus Hans Delbrücks[188]) Werk über ihre Geschichte (vgl. JBG. 23, IV, 8[59]) u. a.[189-193])

Biographieen. Wir beginnen mit gekrönten Häuptern: Ein Lebensbild der Kaiserin Augusta[194]) ist von Damenhand geschrieben.

A. Schowalter. (= ib. Bd. 4.) München, J. F. Lehmanns Verlag. M. 5, bez. M. 6. — **179)** Stejn, De Wet u. d. Oranje-Freistaater, Tagebuchblätter aus d. südafrikanischen Kriege. Tübingen, Laupp. gr.-8°. 135 S. M. 1,75. |[LCBl. (1902), Sp. 1199.]| — **180)** Paul Liman u. Haller v. Ziegesar DD., D. Burenkrieg. Seine Ursachen u. seine Entstehung. Nach amtlichen Quellen d. Burenregierung bearbeitet. Mit 5 Ktn. u. 1 Faksim. Leipzig, Hist.-politischer Verlag. VII, 481 S. M. 12,50. — **181)** Conan Doyle, D. Krieg in Südafrika, seine Ursache u. Führung. Aus d. Englischen. London, Smith, Elder & Co. 1903. |[(Wit)tg(enstein): LZg[B]. (3. Juli 1902).]| (Endlich e. englische Verteidigung gegen d. Angriffe.) — **182)** Aug. Einwald, 20 Jahre in Süd-Afrika. Reisen, Erlebnisse u. Beobachtungen. Mit e. Übersichtskarte. Hannover, Gebr. Jänecke. 1901. VIII, 136 S. M. 3. — **183)** J. Novicow, D. Föderation Europas. Autorisierte Übersetzung v. Alfred H. Fried. Berlin, Akademischer Verlag für soziale Wissenschaften (Dr. John Edelheim). 788 S. M. 6. |[Frh. v. Stengel: DLZ. (1901), Sp. 1514; Triepel: Z. f. Sozialwiss. 5, XII.]| (In Bismarck sieht N. d. bösen Dämon Europas, in Frankreich das unschuldige Opferlamm.) — **184)** Louis Le Fur u. Paul Posener, Bundesstaat u. Staatenbund in geschichtlicher Entwickelung. Breslau, Kern. gr.-8°. XV, 884 S. M. 11. |[DLZ. (1902), Sp. 2481.]| — **185)** Ettore Ciccotti, La guerra e la pace n. mondo antico. Un saggio. (= Piccola biblioteca di scienze moderne. No. 38.) Turin, Fratelli Bocca. 1901. gr.-8°. 231 S. L. 3,50. |[LCBl. (1901), Sp. 1496; DLZ. (1902), Sp. 1067.]| — **186)** × Martens-Stoerk, Recueil de Traités. T. 26 des Nouveau Recueil Général. 2e Ser. D. Haager Friedenskonferenz, Verhandlungsprotokolle u. Staatsverträge auf Grund d. amtlichen Quellen. Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchhdlg., Theodor Weicher. gr.-8°. 1010 S. M. 47. |[H. Tr[ie]p[e]l: LCBl. (1902), Sp. 1206.]| — **187)** × C. Koumanoudi, Les traités d'alliance au 19e s. (étude de droit international et d'hist. diplomatique). Paris, Rousseau. 219 S. — **188)** × Hans Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst im Rahmen d. politischen Gesch. Tl. 1: D. Altertum. Tl. 2: D. Germanen. Völkerwanderung. Übergang ins MA. Berlin, Stilke. 1900. XVI, 583 S. M. 10; Tl. 2: 1902. 490 S. |[LCBl. (1901), Sp. 886; B. Niese: GGA. 163. Jg., No. 8; 164. Jg., No. 6; Cauer: JGVV. 25, IV; A. Bauer: NJbbPh. 5. Jg., 9—10, S. 346; AZg[B] (1902), No 278.]| — **189)** × Urkundliche Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preufsischen Heeres. Hrsg. v. Grofsen Generalstabe, kriegsgeschichtliche Abtlg. 2. Heft 1: Jany, d. Anfänge d. alten Armee. Tl. 1, Heft 2: Briefe preufsischer Soldaten aus d. Feldzügen v. 1756/7 u. üb. d. Schlachten bei Lobositz u Prag. Heft 3: D. Gaudische Journal d. 7j. Krieges. Feldzüge 1756/7. Von Jany. Mit 1 Titelbild. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. IV, 124 S. M. 2,90; VII, 59 S. M. 1,50; 64 S. M. 1,50. |[LCBl. (1902), Sp. 221, 1486; DLZ. (1902), Sp. 2666.]| — **190)** × Reinh. Günther, Heerwesen u. Kriegführung in neuerer Zeit. Berlin, Vossische Buchhdlg. 1901. gr.-8°. XI, 242 S. M. 6. |[LCBl. (1901), Sp. 1581.]| — **191)** × Heyso Korvin, Heerwesen u. Kriegführung im 19. Jh. (= Am Ende d. Jh. Bd. 21.) Berlin, Cronbach. 1901. 129 S. M. 2,50. |[LCBl. (1901), Sp. 1387; v. Dincklage: Liter. Echo 4, II.) — **192)** × v. Loebells JB. über d. Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 28. Jg. Bericht für d. Jahr 1901. Unter Mitwirkung zahlreicher Offiziere hrsg. v. Pelet-Narbonne. Mit Bildnis d. verstorbenen Obersten v. Loebell u. 5 Skizzen im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr-8°. XIV, 554 S. M. 10,50, geb. M. 12. |[LCBl. (1902), Sp. 1189.]| — **193)** × v. Loebells JB. über d. Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 29. Jg. 1902. Unter Mitwirkung zahlreicher Offiziere hrsg. v. Pelet Narbonne. Mit 6 Skizzen im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1903. M. 10,50,

Das 50j. Regierungsjubiläum des Grofsherzogs Friedrich von Baden hat zwei tüchtige Forscher zu Festschriften veranlafst, Dove,[195]) der im Auftrage des Ministeriums ein wohlgelungenes Charakterbild des greisen Fürsten entwarf, und Ottokar Lorenz.[196.197]) Auf quellenkritischer Untersuchung basiert Seraphims[198]) Lebensbild der älteren Schwester des Grofsen Kurfürsten, Luise Charlotte, die auch an der nordischen Politik teilnahm.

Diplomaten [199.200]) Max Lehmann legt den 1. Teil seiner auf 3 Bände berechneten Biographie des Freiherrn vom Stein[201]) vor und läfst uns bedeutungsvolle Blicke in die innere Geschichte Preufsens tun. — Sehr gelobt werden die Lebenserinnerungen Robert v. Mohls,[202]) deren 2. Band die politische Tätigkeit vom Frankfurter Parlament an enthält. v. Mohl bespricht bedeutende Männer mit strenger Kritik, ohne zu schmeicheln. Aus seiner Turiner Amtstätigkeit plaudert der Graf de Reiset,[203]) der zu den Eingeweihten des Hofes Napoleons III. gehörte. — Kretzer[204]) zeichnet noch nicht durchaus befriedigend den Diplomaten und Orientalisten Gobineau. Als einen politischen Abenteurer lernen wir durch Léonardon[205]) den spanischen General und Ministerpräsidenten

---

geb. M. 12. — **194)** Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem, Kaiserin Augusta. E. Lebensbild. Mit Porträts, geschichtl. Illustr. u. Zeichnungen v. Alex. Franz. Berlin, G. Grote. X, 318 S. M. 8. — **195)** Alfred Dove, Grofsherzog Friedrich v. Baden als Landesvater u. deutscher Fürst. Mit 1 Lichtdruckbildnis. Heidelberg, C. Winter. V, 196 S. M. 1,20. |[LCBl. (1903), Sp. 415.]| — **196)** Ottokar Lorenz, Friedrich Grofsherzog v. Baden. Z. 50j. Regierungsjubiläum 1852 bis April 1902. E. Charakterbild mit e. Anhang biographischer Nachrichten nach meist hs. Quellen. Berlin, Gebr. Paetel. 147 S. M. 2,50. |[LCBl. (1903), Sp. 415.]| — **197)** × Herm. Müller-Bohn, D. eiserne Prinz. E. Lebensbild d. Prinzen Friedrich Karl. D. deutschen Volke u. d. deutschen Heere gewidmet. Potsdam, A. Stein. IV, 204 S. M. 2,50. — **198)** × Aug. Seraphim, E. Schwester d. Grofsen Kurfürsten Luise Charlotte, Markgräfin v. Brandenburg, Herzogin v. Kurland (1616—76). E. Lebensbild. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. v. Ernst Berner. Bd. 2.) Berlin, A. Duncker. 1901. gr.-8°. 152 S. M. 4. |[LCBl. (1901), Sp. 1959; Schiemann: FBPG. 14, II; Hirsch: MHL. 30, III.]| — **199)** × Un diplomate français à la cour de Cathérine II, 1775—80. Journal intime du Chevalier de Corberon, chargé d'affaires de France en Russie. Publié d'après le manuscript original, avec une introduction et des notes par L.-H. Labande. 2 vols. Paris, Plon-Nourrit & Cie. 1901. LXXI, 366, 484 S. Fr. 15. |[J. Caro: DLZ. (1901), Sp. 2466ff.]| (Corberon gibt d. Milieu 2. Ranges.) — **200)** de Bray, Graf François Gabriel de Bray (1765—1832). Aus d. Leben e. Diplomaten alter Schule. Aufzeichnungen u. Denkwürdigkeiten. Leipzig, Hirzel. 1901. gr.-8°. VI, 287 S. M. 5. |[LCBl. (1901), Sp. 2063; W(it)tg(enstein): LZgB. (1902), No. 11 ('schreibt glaubwürdig u. urteilt leidenschaftslos'); Herm. Oncken: DLZ. (1902), Sp. 550]| (Beiträge z. Gesch. d. Zeitalters d. franz. Revolution u. d. ersten Kaiserreichs; besonders wichtig d. Denkschrift über Rufsland 1800 u. 1808—12.) — **201)** Max Lehmann, Freiherr v. Stein. Tl. 1: Vor d. Reform 1757—1807. Leipzig, S. Hirzel. gr.-8°. XIX, 454 S. M. 10, bez. M. 12,50. |[Bll. f. höh. Schulwesen 19, VIII; Hans Prutz: AZgB. (1902), No. 247/8; F. Neubauer: ZGymn. (1903), S. 270ff.]| — **202)** Robert v. Mohl, Lebenserinnerungen 1799—1875. Mit 18 Bildnissen. 2 Bde. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. gr.-8°. VIII, 288, 451 S. M. 10. |[LCBl. (1902), Sp. 287; Grotz: MHL. 30, IV; W. L.: Grenzboten 61. Jg. (1902), No. 1 ('e. ungewöhnlich gehaltvolles u. anziehendes Buch'); DLZ. (1902), Sp. 2737]| — **203)** Cte de Reiset, Mes souvenirs. 1. Les debuts de l'indépendance italienne, préface par Robinet de Clery. Avec 1 heliogravure. 2. La guerre de Crimée et la cour de Napoléon III. Paris, Plon-Nourrit & Co. 1. 1901. gr.-8°. VII, 479 S. Fr. 7,50; 2. 1902. IV, 458 S. M. 7,50. |[W.: LCBl (1902), Sp. 975; C. Sfd.: ib. (1903), Sp. 56; A. Professione: La Cultura di Rugg. Bonghi 21. Jg., No. 15; G. Kaufmann: DLZ. (1902), Sp. 866.]| — **204)** Eugen Kretzer, Joseph Arthur Graf v. Gobineau. Sein Leben u. sein Werk. (= Männer d. Zeit. Lebensbilder hervorragender Persönlichkeiten d. Gegenwart u. jüngsten Vergangenheit. NF. Hrsg. v. Julius Zeidler. Bd. 11.) Leipzig, Herm. Seemann Nachf. 264 S. M. 3. |[F. Fdch.: LCBl. (1903), Sp. 4.]| — **205)** H.

von 1870, Prim kennen. Hochinteressant wegen der Münchener Vorgänge vor Ausbruch des französischen Krieges ist das Diplomatenleben des bayrischen Ministerpräsidenten Grafen Otto v. Bray-Steinburg,[206]) von Th. Heigel als 'ein historisches Zeugnis ersten Ranges' bezeichnet. Endlich noch etwas zur Bismarckliteratur,[207–210]) um mit dem bedeutendsten Diplomaten abzuschliefsen. Von hervorragenden Militärs seien genannt Moltke,[211.212]) August v. Göben,[213]) Marschall Soult[214]) und General Rapp;[215]) endlich gibt noch Major Scheibert[216]) aus dem preufsischen Kriegsministerium seine Erlebnisse aus dem nordamerikanischen Sezessionskrieg und den Feldzügen gegen Dänemark, Österreich und Frankreich zum besten. — In bunter Folge wollen wir andere Helden des Geistes anreihen, die auf den verschiedensten Gebieten im öffentlichen Leben von sich reden gemacht haben. Voran gehe eine vorzügliche Biographie Philipp Melanchthons von Ellinger.[217]) David Hansemann,[218]) Ludolf Camphausen,[219]) Bürgermeister Curtius,[220]) Ignaz v. Döllinger,[221]) Friedrich v.

Léonardon, Prim. (= De la Collection: Ministres et hommes d'État.) Paris, Alcan. 1901. 214 S. Fr. 2.50. |[-n: LCBl. (1902), Sp. 470; Haebler: DLZ. (1901), Sp. 2087.]| — **206)** Graf Otto v. Bray-Steinburg, Graf Otto v. Bray-Steinburg. Denkwürdigkeiten aus seinem Leben. Mit Vorwort v. K. Th. v. Heigel. Leipzig, Hirzel. 1901. gr.-8⁰. V, 208 S. M. 4. |[LCBl. (1901), Sp. 1497; Herm. Oncken: DLZ. (1902), Sp. 532; Luckwaldt: FBPG. 15, II; Grenzboten (7. Apr. 1901).]| — **207)** × Robert v. Keudell, Fürst u. Fürstin Bismarck. Erinnerungen aus d. Jahren 1846—72. Berlin u. Stuttgart, Spemann. 1901. gr.-8⁰. VI, 497 S. M. 12, bez. M. 13,50. |[LCBl. (1902), Sp. 551; Granier: FBPG. 15, II.]| (Aus persönlicher Verbindung z. Hause geschrieben.) — **208)** × Hans Blum, Bismarck. Mit Abbildgn. Heidelberg, C. Winter. M. 5. — **209)** × Oskar Klein-Hattingen, Bismarck u. seine Welt. Bd. 1: Von 1815—71. Grundlegung e. psychologischen Biographie. 2 Bde. Berlin, Dümmler. gr.-8⁰. VIII, 709 S. M. 8. |[LCBl. (1902), Sp. 1679.]| (Vf. ist Bewunderer Bismarcks, schildert ihn aber bei d. Entstehung d. Krieges 1870/1 als grofsen Intriganten.) — **210)** × Sidney Whitman, Fürst v. Bismarck. Persönliche Erinnerungen an ihn aus seinen letzten Lebensjahren. Mit e. Titelbild v. Franz v. Lenbach. Stuttgart, Union. IX, 241 S. M. 7. (Vgl. auch oben N. 140.) — **211)** × Feldmarschall Graf Moltke. E. militär. Lebensbild v. W. Bigge, Oberst u. Kommandeur d. 7. Rhein. Inf.-Regts. No. 69. 2 Bde. mit 12 Kartenbeil. München, C. H. Beck (Oskar Beck). 1901. M. 11. |[Helmolt: Liter. Echo (März 1901); Grenzboten 60. Jg. (7. April 1901).]| (Betont besonders d. militärische Entwickelung u. Tätigkeit.) — **212)** × Moltke in seinen Briefen. Mit e. Lebens- u. Charakterbilde des Verewigten. 2 Teile in e. Bande. Mit Bildnissen, Kartenskizze u. Stammbaum. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. |[A. St.: LZg^B. (13. Juni 1903).]| (Lebensabrifs v. Generalmajor P. v. Schmidt.) — **213)** × Gebh. Zernin, August v. Göben. E. Auswahl seiner Briefe mit e. einleitenden Charakterbilde. Mit e Bildnisse in Stahlstich. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. |[Grenzboten 60. Jg. (7. Apr. 1901).]| (Auszug aus d. gröfseren Biographie desselben Vf.) — **214)** × Carl Bleibtreu, Marschall Soult, Napoleons gröfster Schüler. Berlin, Verlagsbuchhdlg. Alfred Schall. M. 3, geb. M. 4. — **215)** × D. Memoiren d. General Rapp, Adjutanten Napoleons I. Geschrieben v. ihm selbst. Übertragen v. Oskar Marschall v. Bieberstein. Mit d. Bildnis d. General Rapp. Leipzig, H. Schmidt & C. Günther. M. 6, geb. M. 7,50. — **216)** J. Scheibert, Mit Schwert u. Feder. Erinnerungen aus meinem Leben. Mit 4 Skizzen in Steindruck u. 6 Textskizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 344 S. M. 6. |[C. S.: LCBl. (1903), Sp. 11.]| — **217)** Georg Ellinger, Philipp Melanchthon. E. Lebensbild. Mit 1 Bildnis Melanchthons. Berlin, Weidmann. XVI, 624 S. M. 14. |[Hausrath: Protest. Mh. 6, VI; AZg^B. (1902), No. 215; Löschhorn: MHL. 30, IV; W. K-r: LCBl. (1903), Sp. 89.]| — **218)** × Alexander Bergengrün, David Hansemann. Berlin, Guttentag. 1901. gr.-8⁰. VIII, 763 S. M. 10, geb. M. 11. |[LCBl. (1902), Sp. 392.]| — **219)** × Anna Caspary, Ludolf Camphausens Leben. Nach seinem schriftlichen Nachlafs dargestellt. Stuttgart u. Berlin, J. G. Cotta Nachf. M. 8. |[Helmolt: TäglRs^B. (22. Aug. 1902).]| — **220)** × Paul Curtius, Bürgermeister Curtius. E. Lebensbild e. hanseatischen Staatsmannes im 19. Jh. Berlin, Springer. VI, 198 S. M. 8. |[A. L.: LCBl. (1903), Sp. 388.]| (Wirtschaftliche Erfolge d. Lübischen Bürgermeisters von seinem Sohne geschildert.) — **221)** × J. Friedrich, Ignaz v. Döllinger. Sein

Gentz,[222]) Graf Alexander Keyserling[223]) und 2 Bücher von Hausrath.[224.225])

Verschiedenes. Leipziger Studien aus dem Gebiete der Geschichte.[226–227]) Geschichtliche Studien, herausgegeben von Armin Tille.[228]) Bibliothek der sächsischen Geschichte und Landeskunde.[229]) Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hauses Hohenzollern.[230]) Mecklenburgische Geschichte in Einzeldarstellungen.[231])

Geschichtliche Hilfswissenschaften. *Geschichtliche Erdkunde.* Kirchhoff[232]) weist nach, dafs das Gesetz der 'tellurischen Auslese' alle Länder und Völker beherrscht. Besonders interessant sind darin 'die geographischen Motive in der Entwickelung der Nationen' und 'Deutschland und sein Volk'. Eine populäre Völkerkunde von wissenschaftlicher Gediegenheit bietet Lampert[233]) in 2 Bänden nach The Living Races of Mankind von H. N. Hutchinson.[234]) Über Entdeckungsgeschichte wollen wir 2 Schriften von Siegmund Günther[235.236]) nennen

---

Leben auf Grund seines schriftlichen Nachlasses dargestellt. Tl. 3: V. d. Rückkehr aus Frankfurt bis z. Tode 1849—90. München, Beck. 1901. gr.-8°. V, 732 S. M. 16. |[LCBl. (1902), Sp. 255; Kraus: DLZ. (1901), Sp. 1950/3 (meist tadelnd); C. J.: Grenzboten 60. Jg. (Apr. 1901).]| — **222)** × Friedrich v. Gentz. E. biographische Studie. V. Gymnasialprof. Dr. Eugen Guglia. Wien, Wiener Verlag (L. Rosner). 1901. M. 10. |[Helmolt: Liter. Echo 3. Jg., No. 24; Heinrich Ulmann: GGA. 164. Jg., No. 8.]| — **223)** × Graf Alexander Keyserling. Bd. 1: Mit 1 Porträt u. 2 Abbildgn. Bd. 2: Mit 1 Porträt u. 3 Abbildgn. Berlin, Georg Reimer. M. 20. — **224)** × Adolf Hausrath, Z. Erinnerung an Heinrich v. Treitschke. Leipzig, S. Hirzel. 1901. IV, 146 S. M. 2,80. — **225)** × id., Alte Bekannte. Gedächtnisblätter. Bd. 3: Erinnerungen an Gelehrte u. Künstler d. badischen Heimat. Leipzig, S. Hirzel. M. 4. — **226)** × Otto Hötzsch, D. wirtschaftliche u. soziale Gliederung vornehmlich d. ländlichen Bevölkerung im meifsnisch-erzgebirgischen Kreise Kursachsens auf Grund e. Landsteuerregisters aus d. 2 Hälfte d. 16. Jh. Mit 52 Tabellen. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 6, Heft 4.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. 180 S. M. 6. |[W. B.: LZg[B]. (1902), No. 7.]| — **226a)** × Arno M. Ehrentraut, Untersuchungen über d. Frage d. Frei- u. Reichsstädte. (= ib. Bd. 9, Heft 2.) Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 172 S. M. 4,80. — **227)** × H. B. Meyer, Hof- u. Centralverwaltung d. Wettiner in d. Zeit einheitlicher Herrschaft über d. meifsnisch-thüringischen Lande. 1248—1379. (= ib. Heft 3.) Leipzig, B. G. Teubner. XII, 151 S. M. 5,40. — **228)** × Armin Tille, Geschichtliche Studien. Bd. 1, Heft 1: Johannes Ziekursch: D. Kaiserwahl Karls VI. (1711). Gotha, F. A. Perthes. M. 3,60. — **229)** × G. Buchholz, Bibliothek d. sächsischen Gesch. u. Landeskunde. Heft 1.: R. Becker, D. Dresdener Friede (1745) u. d. Politik Brühls. Leipzig, S. Hirzel. |[R. K[ötzschke]: NJbbPh. 6. Jg., 11/2 (1903), Heft 1.]| — **230)** × Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern. Hrsg. v. E. Berner. Bd. 4: Dr. R. Krauel, Gesandter z. D.: Prinz Heinrich v. Preufsen als Politiker. Berlin, A. Duncker. IX, 299 S. M. 10, bez. M. 12. — **231)** × Mecklenburgische Gesch. in Einzeldarstellungen. Heft 3: Rudloff, Gesch. Mecklenburgs v. Tode Niklots bis z. Schlacht b. Bornhöved. (Zeit d. Christianisierung u. Germanisierung.) Berlin, Süsserott. 1901. VI, 178 S. M. 3,50.

232) A. Kirchhoff, Mensch u. Erde. Skizzen v. d. Wechselbeziehungen zwischen beiden. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Bd. 31.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. 127 S. M. 1,25. |[J. O.: LZg[B]. (1902), No. 36; Fr. Ratzel: DLZ. (1901), Sp. 2795.]| — **233)** Kurt Lampert, D. Völker d. Erde. E. Schilderung d. Lebensweise, d. Sitten, Gebräuche, Feste u. Zeremonien aller lebenden Völker. Bd. 1: Mit 376 Abbildgn. nach d. Leben. Bd. 2 (Schlufs): Mit 400 Abbildgn. nach d. Leben. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. gr.-4°. Bd. 1: V, 388 S.; Bd. 2: VIII, 428 S. M. 12,50. |[Angezeigt: LCBl. (1902), Sp. 1010.]| — **234)** × Paul Lehmann, Länder- u. Völkerkunde. Bd. 2: Aufsereuropa. Mit 1024 Abbildgn. im Text u. 11 Tfln. in Farbendruck. (= Hausschatz d. Wissens. Abtl. 7, Bd. 11.) Neudamm, J. Neumann. 1901. 854 S. |[Krollick: Päd Arch. 43, III; J. Partsch: DLZ. (1901), Sp. 2918.]| — **235)** × S. Günther, D. Zeitalter d. Entdeckungen. Mit 1 Weltkarte. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Bd. 26.) Leipzig, B. G. Teubner. 1901. 2 Bl., 144 S. M. 1, bez. M. 1,25. |[LCBl. (1902), Sp. 468; S. Ruge: DLZ. (1901)

und das Buch von **Errera**,[237]) das die Beteiligung der Italiener besonders hervorhebt, aber aus sekundären Quellen schöpft.[238]) — Ein neues Jahrbuch der Weltreisen[239]) soll eine Jahresübersicht der erdkundlichen Forschung geben. Auszüge aus Schriften bekannter Forschungsreisender z. B. Sven Hedin etc. und verkehrspolitische Neuerungen. Wir wünschen dem zeitgemäfsen Sammelwerk rege Teilnahme des lesenden Publikums. Einzelne Erdteile behandeln **Johnston**[240]) Afrika,[240a]) **Wirth**[241]) Asien, Graf **Moltke**[242]) Nordamerika, **Sievers**[243]) Australien, Ozeanien und Polarländer, welch letztere sich auch Kurt **Hassert**[244]) zu einer trefflichen Spezialbehandlung ausgewählt hat unter Benutzung von **Hugues**[245]) u. a. Für Verkehrsgeschichte nennen wir **Demolins**,[246]) Graf **Moltke**,[247]) der die deutsche Kanalfrage befürwortet, und **Dix**,[248]) welcher moderne Schiffahrtspolitik besonders mit Rücksicht auf Deutschland hell beleuchtet.

Ein neues Unternehmen für *historische Geographie* hat Sieglin ins Leben gerufen; es wird eröffnet durch **Detlefsen**.[249]) — Eine

---

Sp. 876.]| (G. nimmt als Endpunkt d. Zeitalters etwa d. 2. Jahrzehnt d. 17. Jh. an, weil damit d. Entschleierung d. fünften Weltteils im wesentlichen vollendet ist.) — **236)** × Am Ende d. Jh. Rückschau auf 100 Jahre geistiger Entwickelung. Bd. 28: Prof. Dr. Siegmund Günther: Entdeckungsgesch. u. Fortschritte d. wissenschaftlichen Geographie im 19. Jh. Berlin, S. Cronbach. VII, 281 S. M. 2,50. — **237)** × Carlo Errera, L'epoca d. grandi scoperte geografiche. Con 21 carte, schizzi e ritratti. Mailand, Hoepli. XV, 482 S. L. 6,50. |[V. H.: LCBl. (1903), Sp. 57.]| — **238)** × Alfr. Berg, Enea Silvio de' Piccolomini (Papst Pius II.) in seiner Bedeutung als Geograph. E. Beitrag z. Gesch. d. Erdkunde im Quattrocento. Diss. Halle, Buchhandlung d. Waisenhauses. 1901. 44 S. M. 1. — **239)** Jb. d. Weltreisen. 1. Jg. v. Wilh. Berdrow. Leipzig. Wien, Teschen, Karl Prochaska. M. 1. |[I. O.: LZg^B. (2. Sept. 1902).]| — **240)** × Sr. Harry H. Johnston, Gesch. d. Kolonisation Afrikas durch fremde Rassen. Aus d. Englischen übersetzt v. Max v. Halfern. Mit 1 Kte. v. Afrika. Heidelberg, Carl Winters Universitätsbuchhandlung. M. 7, geb. M. 8. — **240a)** × Frdr. Hahn, Afrika. E. allgemeine Landeskunde. 2. Aufl. nach der v. Prof. Dr. W. Sievers verf. 1. Aufl. völlig umgearbeitet. (= Allgemeine Länderkunde, hrsg. v. Prof. Dr. W. Sievers.) Leipzig, Bibliograph. Institut. 1901. XII, 681 S. M. 17. — **241)** × Albrecht Wirth, D. Entwickelung Asiens v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Mit 1 Kte. v. Asien. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg. 1901. gr.-8°. 76 S. M. 3, geb. M. 4. |[Helmolt: AllgemLBl. 11. Jg., No. 19; id.: LitEcho 3. Jg., No. 24; Kirchhoff: Deutsche Monatsschrift 1, IX.]| (W. behält d. grofsen Zusammenhänge alles Geschehens auf Erden stets im Auge.) — **242)** × O. Moltke, Nordamerika. Beiträge z. Verständnis seiner Wirtschaft u. Politik. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1903. M. 1,50. |[LZg^B. (12. Jan. 1903), No. 8.]| — **243)** × Wilh. Sievers u. W. Kükenthal, Australien, Ozeanien u. Polarländer. 2. Aufl. Mit 198 Abbildgn. im Text, 14 Ktn. u. 24 Tfln. in Holzschnitt, Ätzung u. Farbendruck. (= Allgemeine Länderkunde. Tl. 2.) Leipzig, Bibliogr. Institut. XII, 624 S. M. 17. |[DLZ. (1902), Sp. 3114.]| — **244)** Kurt Hassert, D. Polarforschung. Gesch. d. Entdeckungsreisen z. Nord- u. Südpol v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Mit 6 Ktn. auf 2 Tfln. (= Aus Natur u. Geisteswelt. Bd. 38.) Leipzig, B. G. Teubner. IV, 156 S. M. 1,25. |[S. Günther: DLZ. (1902), Sp. 1588.]| — **245)** × L. Hugues, Le esplorazioni polari n. sec. 19. Milano. 1901. — **246)** × E. Demolins, Les grandes routes des peuples. Essai de géographie sociale. Comment la route crée le type social. (Vol. 1.) Les routes de l'antiquité. Paris, Didot & Co. 1901. XII, 468 S. M. 2,80. |[C. Calisse: La Cultura NS. 20, No. 20; Helmolt: AllgemLBl. 11. Jg., No. 13.]| (D. Geographie erklärt d. Natur, soziale Bedeutung d. Völkerstrafsen u. d. Ursprung d. Rassen. Bd. 1 ist e. geographisch-hist. Abrifs d. alten Gesch.) — **247)** Otto Moltke, D. Entwickelung d. deutschen Verkehrsmittel unter d. Konkurrenz d. Auslandes. Studie v. Otto Graf Moltke, Mitglied d. Hauses d. Abgeordneten. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. 18 S. M. 0,60. — **248)** Arthur Dix, Deutschland auf d. Hochstrafsen d. Weltwirtschaftsverkehrs. Jena, Fischer. 1901. gr.-8°. X, 218 S. M. 4,50. |[AZg^B. (1901), No. 182; ZSozialwiss. 4, XI.]| — **249)** × D. Detlefsen, D. Beschreibung Italiens in d. Naturalis Hist. d. Plinius u. ihre Quellen. (= Quellen u. Forschungen z. alten Gesch. u. Geographie, hrsg. v. W. Sieglin, Heft 1.) Leipzig, Avenarius. 1901 62 S. M. 1,60. |[Beloch: LCBl.

ethnographische Deutschforschung setzt sich eine neue Zeitschrift 'Deutsche Erde'[250]) zum Ziele. — Zur historischen Geographie gehören untrennbar die Karten: a) Atlanten,[251–259]) b) rein geschichtliche Karten für bestimmte Ereignisse,[260–265]) c) Reisebücher mit geschichtlichen Exkursen und Karten,[266–267e]) d) einige Spezial- und Schulwandkarten.[268–278e])

(1901), Sp. 677; Stadler: BBG. 87, IX/X; Andresen: ZGymn. 55, X—XI; R. Hansen: NPhRs. (1902), No. 4; Heydenreich: MHL. 30, II; DLZ. (1902), Sp. 1322.]| — **250)** Deutsche Erde. Beiträge z. Kenntnis deutschen Volkstums allerorten u. allerzeiten. Hrsg. v. Prof. Paul Langhans. 1. Jg., Heft 1. Jährlich 6 Hefte mit Karten. Gotha, J. Perthes. M. 1,50, pro Jg. M. 6. |[LZg^B. (1902), No. 66; LCBl. (1902), Sp. 870.]| — **251)** × Geographisches Handbuch zu Andrees Handatlas, mit besond. Berücksichtigung d. politischen, wirtschaftlichen u. statistischen Verhältnisse. Hrsg. v. A. Scobel. 4. durchges. Aufl. Mit 171 Kärtchen u. Fig. im Text. Bielefeld, Velhagen & Klasing. XII, 994 S. M. 10,80, geb. M. 12,50. — **252)** × Eduard Rothert, Karten u. Skizzen aus d. Entwickelung d. gröfseren deutschen Staaten. Bd. 6 d. 'Hist. Kartenwerkes' a u. b. Z. raschen u. sichern Einprägung zusammengestellt u. erläutert. In 17 farbigen Ktn. mit neben- u. untergedrucktem Text nebst 7 Seiten Text: a) Nord- u. Mitteldeutschland, b) Süddeutschland. Düsseldorf, A. Bagel. qu.-gr.-4⁰. je M. 5. — **253)** × Stieler, Stielers Handatlas. 9. Ausgabe: 100 Karten in Kupferstich. Hrsg. v Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. Lfg. 1—12. Gotha, Justus Perthes. 1901/2. Fol. à Lfg. M. 0,60. — **254)** × K. Sohr u. H. Berghaus, Hand-Atlas über alle Teile d. Erde. Glogau, C. Flemming. — **255)** × Ed. Gaebler, Neuester Handatlas über alle Teile d. Erde mit besonderer Berücksichtigung d. gesamten Weltverkehrs. 186 Ktn. u. Darstellungen in einheitlichen Mafsstäben, nebst alphabet. Namenverzeichnis u. allgemeiner Weltgesch. v. Major a. D. Fritz Bayer. 4. Aufl. Leipzig, F. A. Berger. 1901. gr.-4⁰. XXXII S. Text. M. 5. — **256)** × H. Lange, Atlas d. Deutschen Reichs. Neueste Bearbeitung in 30 (farb.) Karten gr.-4⁰. Braunschweig, G. Westermann. 1901. Fol. kart. M. 4. — **257)** × Kleiner deutscher Kolonialatlas. Hrsg. v. d. deutschen Kolonialgesellschaft, 8 farb. Ktn. mit 6 S. Text in schmal-Fol. Berlin, D. Reimer. 1901. hoch-4⁰. M. 0,60, geb. M. 1. — **258)** × Verkehrsatlas v. Europa Unter Benutzung v. Dr. W. Koch u. C. Opitz, Eisenbahn- u. Verkehrsatlas v. Deutschland, Rufsland u. d. Schweiz. Hrsg. v. d. geograph. Anstalt v. J. J. Arnd in Leipzig. Enthält 66 Sektionen in 3 fachem Farbendrucke u. e. alphabetisches Stationsverzeichnis v. Europa. Leipzig, J. J. Arnd. 1901/2. Fol. M. 20. — **259)** × Taschen-Atlas, kleiner über alle Teile d. Erde (32 farb. Karten). Leipzig, G. Lang. M. 0,50. — **260)** × A. Baldamus, Sammlung hist. Schulwandkarten, hrsg. v. Prof. Dr. A. Baldamus, gezeichnet v. Ed. Gaebler. Abtl. I, No. 2; Abtl. III, No. 1; Abtl. VI, No. 3. Leipzig, G. Lang. — **261)** × Paul Langhans, Karte d. Afrikander-Aufstandes im Kaplande u. d. Angriffskrieges d. Buren 1 : 4 000 000, 58 × 69 cm, Farbendr. Nebst Text auf d. Umschlag. Gotha, J. Perthes. 1901. M. 1. — **262)** × A. Hefti, Karte d. Kriegsschauplatzes in Süd-Afrika 1899—1900. 1 : 1 000 000, 4 Bl. Zürich, J. Meier. M. 12. — **263)** × Karte d. Kriegsschauplatzes in China. Hrsg. v. d. kartograph. Abteilung d. kgl. preufs. Landesaufnahme. 1 : 300 000. a) Sektion Ho kiën fu. 3. Aufl. 27,5 × 72,5 cm, Farbendr. b) Sektion Peking. 3. Aufl. 60 × 72,5 cm, Farbendr. c) Sektion Schan hai kwan. 3. Aufl. 60 × 72,5 cm, Farbendr. Berlin, R. Eisenschmidt. 1901. a) M. 0,75; b) M. 1,50; c) M. 1,50. **264)** × Paul Langhans, Politisch-militärische Karte v. Afghanistan, Persien u. Vorder-Indien z. Veranschaulichung d. Vordringens d. Russen u. Engländer. 1 : 7 500 000, 68,5 × 58 cm, Farbendr. Mit militärstatistischen Begleitworten (auf d. Umschlag). Gotha, J. Perthes. 1901. M. 1. — **265)** × H. Kiepert, Karte v. Mytilini-Smyrna. (Französisch-türkischer Konflikt.) 1 : 250 000. (= Kiepert, Karte v. westl. Kleinasien.) Berlin, D. Reimer. 1901. M. 1. — **266)** × K. Baedeker, Schweden u. Norwegen nebst d. wichtigsten Reiserouten durch Dänemark. 8. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12⁰. LXVI, 486, 40 S. M. 9. — **266a)** × id., Rufsland. 5. Aufl. St. Petersburg u. Umgebungen. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12⁰. L, 478 S. M. 15. XXIV, 126 S. M. 4. (Französisch 1902 M. 15.) — **266b)** × id., Belgium and Holland including the Grand-Duchy of Luxembourg. 13. ed. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12⁰. M. 6. — **266c)** × id., London u. Umgebungen. 14. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12⁰. M. 6. — **266d)** × id., Great-Britain. 5. ed. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12⁰. LXIV, 600 S. M. 10. — **266e)** × id., Spain and Portugal. Handbook for travellers. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12⁰. LXXXVIII, 608 S. M. 16. — **266f)** × id., Süddeutschland. Oberrhein, Baden, Württemberg, Bayern u. d. angrenzenden

Teile v. Österreich. 27. Aufl. Nordwestdeutschland (v. d. Elbe u. d. Westgrenze Sachsens an, nebst Hamburg u. d. Westküste v. Schleswig-Holstein). 27. Aufl. Südbayern, Tirol u. Salzburg, Ober- u. Nieder-Österreich, Steiermark, Kärnthen u. Krain. 30. Aufl. D. Rheinlande v. d. Schweizer bis z. holländischen Grenze. 29. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. 1901/2. 12°. XXIV, 396 S. M. 5, 6, 8, 6. — **266g)** × id., D. Schweiz nebst d. angrenzenden Teilen v. Oberitalien, Savoyen u. Tirol. 29. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12°. XXXII, 544 S. M. 8. (Englische Ausgabe 1901, 19. Aufl.; franz. Ausgabe 22. Aufl.) — **266h)** × id., L'Italie des Alpes à Naples. Manuel abrégé du voyageur. Avec 15 grandes et 49 petites cartes et plans de villes et d'édifices. Leipzig, K. Baedeker. 1901. 12°. XL, 446 S. M. 8. — **266i)** × id., Italien. Tl. 1: Ober-Italien, Ligurien, d. nördliche Toscana, 16. Aufl. D. Riviera, d. südöstl. Frankreich, Korsika, d. Kurorte in Südtirol, an d. oberitalienischen Seen u. am Genfer See, 8. Aufl. Tl. 3: Unter-Italien u. Sizilien, 13. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. 12°. LXVI, 558 S. M. 8: XXIV, 346 S. M. 6, 8. — **266k)** × id., Ägypten, 5. Aufl. Leipzig, K. Baedeker. CLXXXVI, 411 S. M. 15. — **267)** × Meyers Reisebücher. a) Nordseebäder u. Städte d. Nordseeküste. Mit 25 Ktn., 18 Plänen u. 2 Abbildgn. b) Rheinlande, 10. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. a) 1901. 12°. X, 297 S. M. 4. b) 1902. M. 5. — **267a)** × Meyers Reisebücher. a) D. Harz. 16. Aufl. b) Thüringen u. d. Frankenwald, 16. Aufl. c) Riesengebirge u. d. Grafschaft Glatz, 13. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. 1901. a) M. 2,50; b) kl. Ausg. M. 1,50, c) M. 2. — **267b)** × Meyers Reisebücher. a) Süddeutschland, Salzkammergut, Salzburg u. Nordtirol, 8. Aufl. b) Schwarzwald, Odenwald, Bergstrafse, Heidelberg u. Strafsburg, 9. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. a) 1901. 12°. M. 5,50; a) 1902. M. 2. — **267c)** × Meyers Reisebücher. Deutsche Alpen. Tl. 1, 7. Aufl. Tl. 3: Wien, Ober- u. Nieder Österreich, Salzburg u. Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien u. Istrien, 5. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. 1901. 12°. M. 5. 1902. M. 6,50. — **267d)** × Meyers Reisebücher. a) Rom u. d. Campagna v. Dr. Gsell-Fels, 5. Aufl. b) D. Mittelmeer u. seine Küstenstädte. Mit 14 Ktn. u. 38 Plänen. c) Riviera, Südfrankreich, Corsica, Algerien u. Tunis v. Dr. Gsell-Fels, 5. Aufl. d) Schweiz, 17. Aufl. e) Unteritalien u. Sizilien v. Dr. Gsell-Fels, 4. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. a) 1901. 12°. M. 13. b) 1902. 12°. VIII, X, 209 S. M. 6. c) 1902. M. 7,50. d) 1902. M. 5. e) 1902. M. 7. — **267e)** × Meyers Reisebücher. Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, 6. Aufl. Leipzig, Bibliogr. Institut. M. 7,50. — **268)** × Karte v. Ostchina. Hrsg. v. d. kartographischen Abteilung d. kgl. preufs. Landesaufnahme. 1 : 1 000 000. Blatt Hankau u. Nanking à 47 × 58 cm. Kupferstich u. koloriert. Berlin, R. Eisenschmidt. 1901. M. 1,50. — **268a)** × Karte v. Ostchina. Hrsg. v. d. kartograph. Abteilung d. kgl. preufs. Landesaufnahme. 1 : 1 000 000. Blatt Mukden, Peking, Tsi nan fu u. Tsingtau à 47 × 57,5 cm. Kupferstich u. koloriert. Berlin, R. Eisenschmidt. 1901. à M. 1,50. — **269)** × Besitzstands-Karte v. Deutsch-Südwest-Afrika. Stand am 1. Jan. 1902 aufgestellt im Bureau d. Landvermessung, Oberlandmesser Görgens. 1 : 1 000 000. 2 Bl., Farbendr. Vortragswandkarten v. Deutsch-Ost-Afrika, Deutsch-Südwest-Afrika 1 : 500 000, 9 Bl. Kamerun 1 : 500 000, 5 Bl. Togo 1 : 200 000, 6 Bl. Berlin, D. Reimer. M. 6, 24, 24, 24 u. 18. — **270)** × Rich. Kiepert, Karte v. Deutsch-Ostafrika in 29 Blatt u. 8—10 Ansatzstücken 1 : 300 000. Berlin, D. Reimer. — **271)** × Neue Spezialkarte v. Serbien. Nach d. Spezialkarte d. kgl. serb. Generalstabes, 1 : 75 000. Zone 27, Kol. 21; Zone 28, Kol. 21/5; Zone 29, Kol. 22/5; Zone 30, Kol. 22/5; Zone 31, Kol. 22/6; Zone 32, Kol. 26 à 38,5 × 54 cm. Wien, R. Lechners Sortim. 1901. à M. 1. — **272)** × Topographische Karte d. Schweiz, 1 : 100 000. Hrsg. v. eidgen. topogr. Bureau, Überdruck. Zürich-Luzern-Altdorf-Glarus, 67,5 × 66 cm. Steindruck. Bern, Schmid & Francke. M. 2,20. — **273)** × Generalkarte v. Württemberg in 6 Blättern, 1 : 200 000. Bl. IV: Ulm. Bearbeitet im kgl. statist. Landesamt v. Oberstleutnant a. D. v. Finck, 47 × 69,5 cm. Kupferstich. Stuttgart, H. Lindemann. 1900. M. 2. — **274)** × W. Liebenow, Spezialkarten vieler Regierungsbezirke. Frankfurt a. M., L. Ravenstein. 1901/2. — **275)** × G. Freytag, D. Weltverkehr. Karte d. Eisenbahn-, Dampfer-, Post u. Telegraphenlinien. Mafsstab am Äquator 1 : 45 000 000. Wien, G. Freytag & Berndt. M. 2. — **276)** × Karl Bambergs Schulwandkarte v. Australien, 1 : 8 000 000. 2. Aufl. Physikal. mit rotmarkiert polit. Grenze, 9 Bl. Europa. Umgearbeitet 1 : 3 000 000. 24. Aufl. Physikal. 16 Bl. Berlin, C. Chun. M. 11 u. 15. — **277)** × E. Debes, Schulwandkarte v. Europa. Ausgabe mit polit. Kolorit. Im Anschlufs an d. Hrsg. Schulatlanten bearbeitet 1 : 3 270 000. 6 Blatt à 80 × 58 cm, Farbendruck. Leipzig, H. Wagner & E. Debes. 1901. u. M. 8. — **277a)** × id., Schulwandkarte v. Asien. Ausg. mit polit. Kolorit. Im Anschlufs an d. Hrsg. Schulatlanten bearbeitet., 1 : 7 400 000. 6 Blatt à 80 × 58 cm, Farbendr. Leipzig, H. Wagner & E. Debes. 1901. M. 10. — **278)** Ed. Gaebler, Wandkarte d. westlichen Erdhälfte. Mittl. Mafsstab 1 : 12 000 000. Physikal.

In der *Chronologie* haben sich die über den Anfang des Jh. erhitzten Geister beruhigt. Schubert[279]) gibt einen neuen ewigen Kalender. Bilfinger[280]) spricht weniger von der Zeitrechnung als von den Volksgebräuchen und -anschauungen der Germanen, die sich an die Weihnachtsfeier anschliefsen.

Von *genealogischen* Hülfsbüchern erwähnen wir die rühmlichst bekannten Gothaischen Hofkalender[281.281a]) und die Taschenbücher,[282.282a]) die natürlich die neuesten Veränderungen enthalten; für die europäischen Regentenhäuser Blenck[283]) (vgl. JBG. 23, IV, 24[283]) und v. Adlersfeld-Ballestrem[284]) sowie die Jubiläumsgabe für den Grofsherzog von Baden, bearbeitet von Roller.[285])

Für die *Wappenkunde* ist nachzutragen v. Siegenfeld,[286]) der eine neue Grundlegung für eine historische Wappenwissenschaft zu

---

Ausgabe. 4. Aufl. 6 Blatt. Schulwandkarte d. deutschen Kolonieen. Unter Mitwirkung v. Carl Hefsler gezeichnet. 4. Aufl. 6 Blatt. Schulwandkarte d. östlichen u. westlichen Erdhälfte (politisch-physikal. Ausg.). Mittlerer Mafsstab 1 : 12 000 000. 4. Aufl. Je 6 Bl. Leipzig, G. Lang. 1901. à M. 12; 1902. à M. 10. — **278a)** id., Schulwandkarte v. Afrika (politisch). 1 : 6 400 000. 4. Aufl. Schulwandkarte v. Amerika 1 : 12 000 000. 3. Aufl. Physikal. Ausg. 6 Blatt à 56 × 52,5 cm. Schulwandkarte v. Asien. Physikalische Ausg. Schulwandkarte v. Nordamerika 1 : 4 500 000. Polit. u. physikal. Ausg. à 6 Bl. Schulwandkarte v. Asien. Politische Ausgabe 1 : 6 400 000. 2. Aufl., 6 Bl. Leipzig, G. Lang. 1901. M. 15, 12, 15, 15. — **278b)** id., Schulwandkarte v. Frankreich 1 : 100 000. 2. Aufl. 4 Bl. Österreich-Ungarn, politisch 1 : 1 000 000. 2. Aufl., 6 Bl. Mittel- u. Süd-Europa sowie d. Mittelmeers 1 : 2 000 000. 6 Bl., Farbendruck. Kgr. Preufsen, politisch 1 : 600 000. 3. Aufl. 4 Bl., Farbendruck. Leipzig, G. Lang. M. 12, 15, 12. — **278c)** id., Schulwandkarte d. Prov. Schlesien 1 : 300 000, 3. Aufl. 4 Blatt à 47 × 69 cm. Schulwandkarte d. Prov. Westfalen 1 : 150 000. 4 Bl. à 47,5 × 79,5 cm, Farbendruck. Wandkarte v. Kgr. Preufsen, politisch f. d. Schulgebrauch bearb. u. gezeichnet. 2. Aufl. 1 : 600 000. 4 Bl. Schulwandkarte v. Kgr. Sachsen 1 : 140 000. 3. Aufl., 4 Bl. Schulwandkarte v. Kgr. Bayern 1 : 300 000, 2. Aufl. Physikal. u. polit. 4 Bl. M. 10. Schulwandkarte v. Prov. Hannover 1 : 150 000, 2. Aufl., 6 Bl. Schulwandkarte v. Niedersachsen 1 : 150 000, 2. verbesserte Auflage, 6 Bl. Leipzig, Georg Lang. 1901. M. 6, 12, 12. 1902. M. 7, 12, 12. — **279)** × Schubert, Neuer Ewiger Kalender z. Bestimmung d. Wochentags für jedes beliebige Datum nach u. vor Christi Geburt, mit Berücksichtigung d. Ausnahmejahre 42 vor bis 4 nach Chr. Geb. u. z. Bestimmung d. Daten d. christlichen Feste. Leipzig, G. J. Göschen. M. 0,50. — **280)** Gustav Bilfinger, Untersuchungen über d. Zeitrechnung d. alten Germanen. II. D. germanische Julfest. Stuttgart, Kohlhammer i. Komm. 1901. 4°. 132 S. M. 2,50. ||[DLZ. (1902), Sp. 2796.]|| (Vom germanischen Julfest bleibt nichts Urgermanisches übrig als d. Name Jul.) — **281/281a)** × Gothaischer genealogischer Hofkalender, nebst diplomatisch-statistischem Jb. 139. Jg. Gotha, J. Perthes. 1901/2. gr.-16°. XXIV, 1136 S. M. 8.; 140. Jg. 1903. gr.-16. XXIV, 1127 S. M. 8. — **282)** × Gothaische genealogische Taschenbücher a) Taschenbuch d. gräflichen Häuser, 75. Jg.; b) d. freiherrlichen Häuser, 52. Jg.; c) d. adeligen Häuser, 3. Jg. (für d. Jahr 1902). Gotha, J. Perthes. 1901. a) 1026 S., b) 896 S., c) 932 S. je M. 8. ||[K. Siegen: LZgB. (1902), No. 1.]|| — **282a)** × Gothaisches genealogisches Taschenbuch d. adeligen Häuser, d. freiherrlichen Hauser, d. gräflichen Häuser 1903. Gotha, J. Perthes. 1902. VII, 990 S., VII, 926 S., VIII, 1031 S. je M. 8. — **283)** × Genealogie d. europäischen Regentenhäuser Unter Benutzung amtlicher Quellen hrsg. v. E. Blenck, Geh. Ober-Regierungsrat, Direkt... d. kgl. preufs. statistischen Bureaus. Heft 4 d. Kalendermaterialien für 1902. NF. 30. Jg. Berlin, Verlag d. kgl. statist. Bureaus. 1901. 42 S. M. 1,50. — **284)** × Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem, Ahnentafeln z. Gesch. europäischer Dynastien, nach d. Quellen aufgestellt u. bearbeitet. Grofsenhain, Starke. 1901. gr.-8°. XIX, 196 S. M. 6. ||[Kl.: LCBl. (1902), Sp. 1165.]|| (196 Ahnentafeln d. regierenden Dynastien fast aller europäischen Länder.) — **285)** × Ahnentafeln d. letzten regierenden Markgrafen v. Baden-Baden u. Baden-Durlach. Hrsg. v. d. grofsherzogl. bad. Generallandesarchiv. Bearbeitet v. Dr. phil. Otto Konrad Roller. Heidelberg, C. Winter. gr.-8°. CCXIV, 158 S. u. 12 Tfln. in qu.-Fol. ||[Frankhauser: ZGORh. NF. 17, III; K.: LCBl. (1902), Sp. 1263.]|| — **286)** A. v. Siegenfeld, Ritter Anthony, D. Landeswappen d. Steiermark. (Entstehung d. Landes-

geben versucht. Siebmachers Wappenbuch[287–287b]) (vgl. JBG. 23, IV, 23[279]) ist rüstig fortgeschritten. Der Wappensammler[288]) (vgl. JBG. 23, IV, 24[280]) hat den ersten Jahrgang beendet und den 2. mit einer Umtaufe[289]) begonnen. Wappen des westfälischen Adels behandelt Spiefsen,[290]) des schlesischen Freiherr v. Krane;[291]) die Symbole und Wappen des alten Deutschen Reiches Gritzner.[292]) Endlich noch zwei Wappenkalender.[293.294])

Münzwesen.[295.296])

Ritterorden.[297])

Handschriften[298–300]) *und Bibliothekswesen.*[301.302])

---

wappen, Entwickelungsgesch. d. heraldischen Panthers u. Gesch. d. Wappens d. Steiermark im Rahmen d. bajuvarisch-carantanischen Panthergruppe.) Mit 41 Textillustr. u. 51 Tfln. in Mappe. (= Forschungen z. Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. d. Steiermark, III.) Graz, Styria. 1900. gr.-8°. XXIII, 440 S. M. 18. |[LCBl. (1901), Sp. 1418.]| — **287)** × J. Siebmachers grofses u. allgemeines Wappenbuch etc. mit herald. u. hist.-genealog. Erläuterungen neu hrsg. Bd. 7, Abtl. 3 b—d; Bd. 5, Abtl. 6. Nürnberg, Bauer & Raspe. 1901. kart. M. 20, geb. M. 32. (Bd. 7, Abtl. 3: Ausgestorbener preufs. Adel [Suppl.]. Bearb. v. Geh. Archivrat v. Mülverstedt: b. Provinz Brandenburg [28 S. mit 14 Tfln.]; c. Prov. Pommern [9 S. mit 5 Tfln.]; d. Prov. Sachsen [86 S. mit 26 Tfln.]. Bd. 5, Abtl. 6: Bürgerliches Wappenbuch, hrsg. v. Geh. Kanzleirat G. A. Seyler [105 S. u. 100 Steintafeln. geb. M. 40].) — **287a)** × id., Grofses u. allgemeines Wappenbuch. Bd. 3, Abtl. 11 u. Bd. 6, Abtl. 10. Nürnberg, Bauer & Raspe. gr.-4°. (Bd. 3, Abtl. 11: D. Adel d. russ. Ostseeprovinzen. Tl. 2: D. nichtimmatrikulierte Adel. Bearb. v. Geh. Kanzleirat Bibliothekar Max. Gritzner. [IV, 280 S. mit farb. Titel u. 187 Tfln. 1901. M. 79, geb. M. 84, vollständig geb. M. 184.] Bd. 6, Abtl. 10: Ausgestorbener mecklenburgischer Adel, bearb. v. Geh. Archivrat G. A. v. Mülverstedt. [V, 144 S. mit farb. Titel u. 79 Tfln. M. 84. bez. M. 88.].) — **287b)** id., Wappenbuch, Lfg. 458—61. Nürnberg, Bauer & Raspe. 1901. à M. 6. — **288)** × D. Wappensammler. Allgemeines Organ z. Austausch für Wappensammler, Genealogen u. Heraldiker, sowie für herald. Vereine. 1. Jg., Jan. bis Juni 1901. 6 Nrn. Kahla, A. Weller. 1901. jährl. M. 3. — **289)** × Wellers Archiv für Stamm- u. Wappenkunde. Früher: D. Wappensammler. 2. Jg., Juli 1901 bis Juni 1902. 12 Nrn. Kahla, A. Weller. 1901/2. M. 4. — **290)** × M. v. Spiefsen, Wappenbuch d. westfälischen Adels. Görlitz, Starke. 1901. à Lfg. M. 9. — **291)** × A. Frhr. v. Krane, Wappen u. Handbuch d. landgesessenen Adels in Schlesien, ges. v. Ad. M. Hildebrandt. Lfg. 1, S. 1—20 mit 24 farbigen Tafeln. Görlitz, C. A. Starke. gr.-4°. III, 20 S. Subscript. M. 10. — **292)** × Erich Gritzner, Symbole u. Wappen d. alten Deutschen Reiches. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. Bd. 8, Heft 3.) Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 132 S. M. 4,20. |[K. v. K: LZgB. (25. Nov. 1902) (sehr gelobt).]| (Behandelt einleitend d. Stellung d. Heraldik in d. heutigen Geschichtswissenschaft. Tl. 1: D. Reichssymbole Adler u. Kreuz. Tl. 2: Entwickelung d. Reichswappens.) — **293)** × Baltischer Wappenkalender, hrsg. v. E. Tode. 1. Jg., 1902. Riga, E. Bruhns. M. 6,50. — **294)** × Deutscher Wappen-Kalender für d. Jahr 1903. Illustr. heraldischer Kalender mit 33 farb. Originalzeichnungen v. Osk. Roick. Kahla, A. Weller. schmal-Fol. 32 S. M. 1. — **295)** × Frdr. Frhr. v. Schrötter, Münzwesen. Beschreibender Teil. Heft 1: D. Münzen aus d. Zeit d. Könige Friedrich I. u. Friedrich Wilhelm I. Mit 19 Lichtdrucktafeln. (= Acta borussica. Denkmäler d. preufsischen Staatsverwaltung im 18. Jh. Hrsg. v. d. kgl. Akademie d. Wissenschaften. D. einzelnen Gebiete d. Verwaltung.) Berlin, P. Parey. gr.-4°. IX, 118 S. M. 11, bez. M. 13. — **296)** × D. deutschen Reichsmünzen. Folge zu A. Kummers gleichnamigem Münzwerk. Red. Rich. Diller. 1. Jg., Sept. 1901 bis Aug. 1902, 6 Nrn. Dresden, E. Weise. gr.-8°. No. 1/4: 32 S. mit Abbildgn. M. 2,50. — **297)** × J. Delaville le Roulx, Cartulaire général de l'ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jerusalem (1100—1310). Tome 4 (1301—10) Ire partie. Paris, Leroux. 1901. Fol. 307 S. |[Hr.: LCBl. (1901), Sp. 1252.]| (Bringt d. gesteckte Ziel z. Abschlufs: bis z. Übersiedelung d. Ordens nach Rhodus.) — **298)** × Otto v. Heinemann, D. Hss. d. herzoglichen Bibliothek z. Wolfenbüttel. Abtl. 2: D. Augusteischen Hss. IV. Mit 18 Faksim., meist in farbigem Lichtdruck (des ganzen Werkes Bd. 7). Wolfenbüttel, Zwifsler. 1900. 4°. 381 S. M. 20. |[S-n: LCBl. (1902), No. 9.]| — **299)** × Robert Priebsch, Deutsche Hss. in England. Bd. 2: D. British Museum. Mit e. Anhang über d. Guildhall-Bibliothek. Erlangen, Junge. 1901. 4°. VI, 349 S. M. 16. |[S-n: LCBl. (1902), Sp. 298.]| — **300)** × Joh. Ficker u.

Bibliographie und Publizistik. An die Quellenkunde von Dahlmann-Waitz erinnert die belgische Bibliographie von Pirenne.[303]) Ein neues Handbuch für angehende Antiquariatsbuchhändler schrieb Kleemeier.[304–306]) — Die öffentliche Meinung ist wiederholt Gegenstand fesselnder Untersuchungen geworden. Herm. Wätjen[307]) hat gefunden, daſs die deutschen Zeitgenossen der ersten englischen Revolution in der Erhebung eine 'Rebellion pflichtvergessener Untertanen' erblickten; er fügt die Urteile über Cromwell und ein Verzeichnis der Flugschriften der Jahre 1641—60 hinzu.[308]) Scheffer[309]) prüft den Wert der in der Publizistik sich offenbarenden öffentlichen Meinung als Quelle der Geschichte an den preuſsischen Broschüren von 1859. Er sieht in der öffentlichen Meinung oft den öffentlichen Widerstand, der die Arbeit der politischen Führer oft ganz wesentlich erschwert. Von Salomons[310]) Geschichte des deutschen Zeitungswesens erschien der 2. Band.

Von den beliebten ***Nachschlagewerken des allgemeinen Wissens*** erschien Brockhaus[311]) in 14. Auflage, Meyer[312]) beschloſs die 5. und begann die 6. Auflage,[313]) Kürschner[314]) zählt die 17. Auf-

Otto Winckelmann, Hss.proben d. 16. Jh. nach Straſsburger Originalen, hrsg. v. Johannes Ficker u. Otto Winckelmann. 102 Tfln. in Lichtdruck mit Text. Bd. 1: Tafel 1—46. Z. politischen Gesch. Straſsburg, Trübner. M. 40. |[LCBl. (1902), Sp. 219.]| — **301)** × Arnim Graesel, Handbuch d. Bibliothekslehre. 2. völlig umgearbeitete Aufl. d. 'Grundzüge d. Bibliothekslehre, Neubearbeitung v. Dr. Jul. Petzholdts Katechismus d. Bibliothekslehre'. Mit 125 Abbildgn. u. 22 Schrifttafeln. Leipzig, J. J. Weber. gr.-8°. X, 584 S. M. 15. |[W. Sch.: LCBl. (1902), Sp. 1218; Schnorr v. Carolsfeld: CBlBibliotheksw. 19, IX/X; Hans Paalzow: DLZ. (1902), Sp. 2898.]| (E. gediegene Umarbeitung d. wichtigen Hilfsbuchs.) — **302)** × Centralblatt für Bibliothekswesen. Beiheft 25. Heinr. Nentwig: D. ältere Buchwesen in Braunschweig. Beitrag z. Gesch. d. Stadtbibliothek. Nach archival. Quellen u. anderen Urkk. bearb. Leipzig, O. Harrassowitz. 1901. 68 S. mit 1 Tfl. M. 2,80. — **303)** Bibliographie de l'hist. de Belgique. Catalogue méthodique et chronologique des sources et des ouvrages principaux relatifs à l'hist. de tous les Pays-Bas jusqu'en 1830 par H. Pirenne. 2e edition. Brüssel, Lamertin. XVI, 270 S. |[v. H.: LCBl. (1902). Sp. 1103.]| — **304)** Friedr. Joh. Kleemeier, Handbuch d. Bibliographie. Kurze Anleitung z. Bücherkunde u. z. Katalogisieren. Mit Literaturangaben, Übersicht d. latein. u. deutschen Namen alter Druckstätten, sowie mit alphabetischem Verzeichnis v. Abkürzungen, Worterklärungen u. mit Register hrsg. Wien, Pest, Leipzig, Hartleben. 1903. VIII, 299 S. M. 6. |[LCBl. (1903), Sp. 149.]| — **305)** × Bibliographie d. deutschen Rezensionen mit Einschluſs v. Referaten u. Selbstanzeigen. Supplement z. Bibliographie d. deutschen Zeitschriften-Literatur. Bd. 1, 1900. Unter besonderer Mitwirkung v. Arth. L. Jellineck u. Dr. E. Roth hrsg. v. F. Dietrich. Leipzig, Felix Dietrich. 1901. 406 S. M. 25. |[LCBl. (1901), Sp. 1808; CBlBibliothekswesen (1901), S. 560; Helmolt: LZg^B. (1901), S. 520; v. Leixner: TäglRs. (1901), No. 604.]| (Vgl. JBG. 23, IV, 25[301].) — **306)** × Arth. Pölchau, D. livländische Geschichtsliteratur in d. Jahren 1900/1. Riga, N. Kymmels Verl. 12°. III, 124 S. M. 1. — **307)** Hermann Wätjen, D. erste englische Revolution u. d. öffentliche Meinung in Deutschland. Heidelberg, C. Winter. 1901. 3 Bl. u. 126 S. |[F. Keutgen: LCBl. (1901), Sp. 561; DLZ. (1902), Sp. 1888.]| — **308)** × Christian Petzet, D. Blütezeit d. deutschen politischen Lyrik v. 1840—50. München, J. F. Lehmann. — **309)** Theodor Scheffer, D. preuſsische Publizistik im Jahre 1859 unter d. Einfluſs d. italien. Krieges. E. Beitrag z. Gesch. d. öffentlichen Meinung in Deutschland. Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8°. VI, 182 S. M. 6. (W. W.: LCBl. (1902), Sp. 1558.]| — **310)** × Ludwig Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufrichtung d. Deutschen Reiches. Bd. 2. Oldenburg u. Leipzig, Schulze. M. 8.

311) × Brockhaus' Konversations-Lexikon. 14. vollständig neubearbeitete Aufl. Bd. 1/9. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1901/2. je M. 12. — **312)** × Meyers Groſses Konversations-Lexikon. E. Nachschlagewerk d. allgemeinen Wissens. 5. gänzlich neubearbeitete Aufl. Bd. 21: Jahressupplement 1900/1. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. 1901. IV, 1042 S. M. 10. — **313)** × id., Groſses Konversations-Lexikon. E. Nachschlagewerk d. allgemeinen Wissens. 6. gänzlich neubearbeitete u. vermehrte Aufl. Mit mehr als 1100 Abbildgn. im

lage. Neu ist die jüdische Encyklopädie,[315]) ein grofsangelegtes Nachschlagewerk, das allen auf das Judentum bezüglichen Wissensstoff, Geschichte, Religion, Literatur u. dgl. m. umfafst und auf 12 Bände berechnet ist. Eine Encyklopädie der Rechtswissenschaften[316]) und eine allgemeine Verfassungsgeschichte[317]) werden dem Historiker gute Dienste leisten. — In der Zeit des maritimen Aufschwungs orientiert über Deutschlands Seeinteressen Nauticus.[318])

Text u. auf über 1400 Bildertafeln, Karten u. Plänen, sowie 180 Textbeilagen; Bd. 1: A bis Astigmatismus. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. Lex.-8⁰. VIII, 908 S. M. 10. |[LCBl. (1902), Sp. 1580.]| — **314)** × Staats-, Hof- u. Kommunal-Handbuch d. Reichs u. d. Einzelstaaten (zugleich Statistisches Jb). Hrsg. v. Joseph Kürschner. 17. Ausg. Mit Porträts, Flaggen-, Wappen- u. Ordenstafeln. Leipzig, Göschen. VI, 1254 Sp. M. 6,50. |[LCBl. (1902); SchöneLit. Sp. 227.]| — **315)** The Jewish Encyclopedia, a descriptive record of the Hist., Religion, Literature and Customs of the Jewish people from the earliest times to the present day, under th edirection of the following editorial board C. Adler, G. Deutsch, L. Ginzberg, R. Gottheil, J. Jacobs, Marc. Jastrow, Mor. Jastrow, K. Kohler, F. de Sola Mendes, J. Singer and Crawford H. Toy. Bd. 1 v. Aach — Apocalyptic Literature. Bd. 2: Apocryphe — Benash. Bd. 3: Bencemero — Chazanuth. New-York and London, Funk & Wagnalls Company. 1901. Lex.-8⁰. 685 S.; 1902. vol. 2: XX, 685 S.; vol. 3: 684 S. |[D. We.: LZgB. (1902), No. 126; St. Pawlicki: Anzeiger d. A. d. W. in Krakau, philol. u. hist.-philos. Klasse (1902), No. 3; Ath. (1902), No. 3907; Engelkemper: TheologRevue 1. Jg., No. 16.]| — **316)** × Karl Birkmeyer, Encyklopädie d. Rechtswissenschaft, bearbeitet v. Arndt, Bernhöft etc., hrsg. v. Karl Birkmeyer. Berlin, Häring. 1901. gr.-8⁰. IV, 1344 S. M. 32. |[LCBl. (1901), Sp. 157.]| — **317)** × Eduard Winkelmann, Allgemeine Verfassungsgesch. als Handbuch für Studierende u. Lehrer, hrsg. v. Alfred Winkelmann. Leipzig, Dyksche Buchhandlung. 1901. gr.-8⁰. XV, 404 S. M. 5. |[LCBl. (1901), Sp. 247.]| — **318)** × Nauticus, Jb. für Deutschlands Seeinteressen. 4. Jg. Mit 15 Tfln. u. 12 Abbildgn. im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 440 S. M. 4,50. |[G. Wis.: LCBl. (1902), Sp. 1559.]|

Alphabetisches Register.

Von E. A. Bayer.

(Bemerkungen über Anordnung und Gebrauch des Registers siehe am Schlufs des Bandes.)

A.

B.

Fejérpataky, L., Monumenta Hungariae Heraldica. III, 380[285].
— — D. Wappendonation im 14. Jh. III, 382[247].
— — Al. Szilágyi. III, 376[701].
— K., Üb. ungarische Wappen. III, 380[780].
Feilberg, H. F., Den nordiske Jul. III, 262[61].
— — Ordbog over jydske Almuesmaal. III, 265[38].
Feine, P., Jesus Christus und Paulus. IV, 18[109].
— F., D. Erneuerung des Paulinisch. Christentums durch Luther. II, 377[112].
Feith, J. A., Wandelingen door het oude Groningen. III, 99[433].
— — Een boek uit de abdij van Aduard. III, 99[436].
— R., Archief der maatschappij tot exploitatie van den Johannes Kerkhovenpolder. III, 99[438].
Fekete, S., D. ungar. Ortsnamen. III, 386[909].
Feldberg, H. v., D. 5. Thüring. Inf.-Reg. No. 94 (Großherzog v. Sachsen). II, 192[287].
Feldmann, M., D. Schlacht bei Grandson. II, 359[63].
— — Na posterunku, szkice publicystyczne. II, 78[510].
Feldtmann, Ed., Gesch. Hamburgs u. Altonas. II, 242[48].
Felicetti v. Liebenfels, M., Z. Karte v. Steiermark 1282. II, 51[114].
Feliciangeli, B., Il matrimonio di Lucrezia Borgia con Giovanni Sforza, signore di Pesaro. III, 438[360]. 446[116].
Félissent, s. De Félissent.
Fels, s. Gsell-F.
Felton, s. Chandos.
Feltz, L. C. van der, Een uitgestorven geslacht en een verdwenen havezate. III, 96[400].
Fenaroli, G., Broletto bresciano. III, 456[320].
Fényes, L., D. evangel. Kirchengemeinde von Balassa-Gyarmat. III, 391[1019].
Fera, L., & S. de Chiara, Un episodio d. 1799. III, 501[74].
Ferdinándy, G., Ungarns Staatsrecht. III, 395[1118].
— — D. Grundgesetze der ung. Verfassung. III, 395[1119].
Ferenczi, Z., Kossuth u. Wesselényi u. d. Verhandlungen üb. d. Urbarium 1846/7. III, 868[584].
Ferenczy, Z., Katal. der k. ung. Univ.-Bibliothek in Budapest. III, 377[780].
— s. Zrínyi.
Feret, Le Concordat de 1816. III, 428[898].
Ferguson, J, The Ceylon Handbook and Directory. I, 27[86].
Ferk, F., Felicetti v. Liebenfels. II, 52[128].
Ferlet, J., L'abaissement de la natalité à Rome et la dépopulation des campagnes. Les réformes d'Auguste. I, 152[1275].
Fernández, B., Antigua lista de manuscritos latinos y griegos del Escorial. III, 586[395].
— — Crónica de la Real Biblioteca escurialeuse. III, 586[396].
— y González, J., Elementos semiticos de la lengua vasca. III, 518[88].
Fernández Caballero, M., Los cantos populares españoles. III, 588[450].
Fernández Casanova, A., Catedral de Santiago de Compostela. III, 587[418].
Fernández de Bethencourt, J., Monarquía española, Casa Real y Grandes de España. III, 516[4].
Fernández de Velasco, s. Uhagón.
Fernández Duro, C., Armada española desde la unión de los reinos de Castilla y de Aragon. III, 522[107].
— — Reseña histórica de la Academia en el año 1901/2. III, 523[127].
— — La mujer española en Indias. III, 528[241/2].
— D. Cesareo, Don Juan Tomas Enriquez de Cabrera. III, 512[209].
Férotin, M., La légende de sainte Potamia. III, 67[107].
Ferracina, G., Nomina di Giov. de Spilimbergo maestro a Belluno. III, 188[49a].
— G. B., Lo statuto della Fraglia dei fornai e pistori feltresi (1594). III, 404[28].
— — Memorie riguardanti Ferarolo durante il periodo napoleonico (1801/9). III, 404[29].
— — Le relazioni di Giovanni Bonifacio, storico trevigiano, colle città di Belluno e di Feltre (sec. 16 e 17). III, 406[89].
Ferran, E., Chapitre cathédrale de Mirepoix. III, 46[292]. 256[324].
Ferrand, C. L., Fables et Légendes du Japon. III, 151[286].
Ferrante, Don, La quadreria d. Principi di Avellino. III, 518[220].
— — Notizie di artisti che lavoravono n. sec. 17 e 18. III, 518[221].
Ferrara, G., 'Ops turrigera'. I, 168[1678].
Ferrari, A., Castello di Farnetella. III, 484[769].
— G., Il duomo di Piacenza. III, 196[164].
— — Contro la esclusione de nome di Reggio E. etc. III, 197[169a].
— — La rivoluz. in Italia. III, 449[172].
— V., Villa Glori. III, 465[478].
Ferré, s. Sales y F.
Ferreira Girão, J., A Estada no Japão. III, 124[7].
Ferreiro, s. López F.
Ferrer, M., Village du Tech. III, 38[221].
Ferrero, E., Reg. XI (Transpadana). Torino. I, 109[504].
— — Regione XI. 1. Piobesi Torinese. I, 109[507].
— — L'arc d'Auguste à Suse. I, 174[1819].
— — Domenico Perrero. III, 418[231].
— G., Grandezza e decadenza di Roma. I, 89[168].
Ferretto, A., Genova e i Visconti n. sec. 14. III, 441[79].
— — Due canonici d'Ivrea a Genova nei sec. 13 e 14. III, 198[114b].
— — Relazioni tra Genova e Novara n. sec. 13. III, 195[150a].
— — Cod. dipl. d. relazioni fra la Liguria, la Toscana e la Lunigiana ai tempi di Dante. III, 478[625].
Ferrières-Sauveboeuf, Lettres sur l'armée d'Italie 1799. III, 447[140].
Ferrini, C., Palinsesto dei Basilici. III, 113[80].
— — Fonti delle 'Istituzioni di Giustiniano'. I, 184[1055].
— — D. sog. römisch-syr. Rechtsbuch. I, 185[1058].

— Lad., D. Hussiten u. das Basler Konzil 1431 u. 32. II, 356^{33}.

— P., F. Masser & F. Zwiedineck v. Südenhorst, Österreichischer Erbfolgekrieg. II, 306^{36}.

Hofmeister, A., Lebensgesch. d. Albert Krantz. II, 280^{54}. 253^{226}.

— — St. Olaf in Rostock. II, 239^{80}. 250^{179}. 278^{58}.

— — v. Ribnitz. II, 252^{221}.

— — Matrikel der Universität Rostock. II, 289^{188}.

Hofstede de Groot, C., Varia omtrent Rembrandt. II, 392^{300}.

— — Rembrandt. De tentoonstellingen te Amsterdam (1898) en Londen (1899). III, 91^{245}.

— — Het huwelijk van den Grooten Keurvorst met Louise Henriette van Oranje. III, 91^{251}.

Hoge, P. H., Moses Drury Hoge. III, 179^{375}.

Hogendorp, A. van, Juliana van Stolberg, gravin van Nassau-Dillenburg, in den krieg der haren geschetst. III, 85^{114}.

— G. K. van, Brieven en gedenkschriften; ed. H. van Hogendorp. III, 84^{105}.

Hohenfest, s. Töply v. H.

Hohenlohe. — D. Weinglöcklein im Hohenlohischen. II, 126^{745}.

Hohenzollern. — Zur Eroberung u. Wiedererbauung der Burg —. II, 126$^{764/5}$.

Hohlwein, N., Bulletin papyrologique (1901/2). I, 127^{930}.

— — La police égyptienne de l'époque rom. d'après les papyrus. I, 129^{960}.

Hoitsy, P. v., Ungarn. III, 369^{648}.

Holbach, Fr. V. v., Cisterne auf der Insel Kösten im Golf von Smyrna. I, 125^{883}.

Holbeche, s. Bedford.

Holder, Alfr., Altceltischer Sprachschatz. I, 118^{617}.

— — s. Favonius Eulogius.

— Ch., Révolution dite 'de Chenaux' 1781. II, 424^{677}.

— — L'histoire ecclésiastique du canton de Fribourg. II, 424^{682}.

— — Projet de réunion des communions chrétiennes de la Suisse (1800/2). II, 427^{750}.

— K., D. kirchl. Vermögensrecht des Kantons Freiburg. II, 389^{258}. 424^{681}.

— — Kirchenvisitation u. Berichte in der Diözese Lausanne. II, 418^{485}.

— — Synodal-Gesetzgebung der Diözese Lausanne im 17. Jh. II, 418^{486}.

— — D. Landrecht von Jaun. II, 424^{696}.

Holder-Egger, O., Z. Doppelchronik von Reggio. II, 295^{80}.

— — Eine römische Papst- u. Kaiser-Chronik. II, 295^{81}.

— — Chronik d. Sicardus v. Cremona. III, 458^{366}.

— — Codagnelli Johannis Annales Placentini. III, 469^{571}.

Holdich, T. H., The geography of the North-West frontier of India. I, 46^{45}.

Holland, B., Imperium et libertas. III, 169^{100}.

— T. H., The Kanets of Kulu and Lahoul, Punjab. I, 24^{7}.

— — The Coorgs and Yeruvas. I, 25^{24}.

Hollander, B., Zeitströmungen des MA. u. die Begründung der livländischen Kolonie. II, 275^{16}.

— — D. Vergnügungsucht der Jugend v. J. 1778 v. J. J. Harder. II, 281^{98}.

— — B., Z. 21. April 1802—1902 (Dorpater Universität). II, 282^{101}.

— — D. alte Birkenruh. II, 283^{130}.

— — Überfahrt üb. d. Düna 1886. II, 288^{133}.

— — D. alte Krannhals u. sein Stab. II. 284^{137}.

— — Hausmann. II, 284^{150}.

— — Buchholtz. II, 284^{144}.

— J. H., State taxation with particular reference to the southern States. III, 172^{156}.

— O., Le siège de Phalsbourg 1870. III, 231^{109}.

— — Nos drapeaux et étendards 1812/5. III, 233^{124}.

Holleck, D. Gymnasium zu Leobschütz. II, 459^{259}.

— Leiter u. Lehrer, Schüler u. Abiturienten d. Gymnasiums zu Leobschütz. II, 459^{261}.

Hollestelle, A., De drie merkwaardige schellingen, het schild, het lam en de gulden van gewicht of de munten etc. III, 79^{6}.

Hollis, I. N., The frigate 'Constitution', the central figure of the navy under sail. III, 171^{147}.

Hollitscher, Jak., D. historische Gesetz. IV, 57^{1}.

Holloway, C. M., Nathan Hale. III, 169^{96}.

Holls, F. W., The Peace Conference at The Hague. III, 172^{179}.

Holmes, W. H., Fossil human remains found near Lansing, Kansas. I, 66^{40}.

— — Races of men. I, 73^{141}.

— T. R., Caesar's conquest of Gaul. I, 88^{161}.

Holstein. — Kienspanhalter aus —. II, 245^{103}.

Holtmanns, J., Wolfs-, Theiß- u. Küllenhahn. II, 145^{17}.

Holtze, F., Z. Müller Arnoldschen Prozefs. II, 486^{43}.

— — D. Berliner Stadtgericht. II, 440^{62}.

— — D. Kodifikation des neumärkischen Rechts 1799. II, 445^{108}.

Holtzmann, H. J., Unordnungen u Umordnungen im 4. Evangelium. IV, 7^{45}.

— O., D. Messiasbewufstsein Jesu. IV, 11^{89}.

Holzach, F., Die Basler in d. Hugenottenkriegen. II, 405^{132}.

— — Geschlecht der Irmy. II. 406^{148}.

— — D. Mülhauser Finingerhandel u. d. Aufruhr v. 1590. II, 425^{710}.

Holzapfel, L., Bericht üb. römische Gesch. für 1894—1900. I. 80^{10}.

Holzer, E., Zumsteeg. II, 118^{378}.

— — Schubartiana. II, 121^{511}.

— H., D. Hildesheimer Silberfund: Die Roma quadrata. I. 174^{1881}.

— R., D. junge Bauernfeld. II. 107^{850}.

— — Halirsch. II, 107^{842}.

— — Stifter. II, 107^{834}.

— s. Lhomond-H.

Holzhausen, P., Vor 100 Jahren. II, 317^{118}.

Holzmann, M., & H. Bohatta, Deutsches Anonymen-Lexikon 1501—1850. II, 82^{565}. 363^{5}

Hombert, s. Lucian.

J.

— C., D. Anfänge der alten (preufs.) Armee. II, 302[47]; IV, 79[189].

Japan. — The Osaka expedition and christianity. III, 186[85].

— D. Mission in —. III, 188[99].

— De vereering der voorouders in —. III, 188[103].

— Protection de la propriété industrielle dans l'Empire du Japon. III, 189[117].

— Résumé statistique de l'empire du Japon. III, 189[118].

—'s handel en industrie. III, 140[122].

— Annuaire financier du Japon No. 1. III, 141[128].

— Financial and Economical Annual of —, No. 2. III, 141[129].

— Dette Nationale de l'Empire du Japon. III, 141[130].

— Aperçu général des Banques au Japon. III, 141[131].

— Décisions intervenues en 1897 sur le Monnoyage du Japon. III, 141[133].

Kokusai, Japanese Artist. III, 143[152].

— Catalogue de l'Estampe japonaise. III, 144[160].

— Peinture au Japon. III, 144[162].

— Japanische Gebräuche vor, bei u. nach d. Geburt. III, 145[181].

— Topographical map of the Japanese Empire. III, 148[202].

— Outlines of the Geology of —. III, 148[203].

— A rare historical relic. III, 148[204].

— Service météorologique au Japon. III, 150[221].

— Produits forestiers du Japon. III, 150[224].

— Pictorial Compendium of Japanese Nature, Art and Industry in the New Century. III, 154[254].

— The Anglo-Japanese Gazette I. III, 154[259].

— Japan and America. III, 154[260].

— Dai Nihon Komonjo. III, 154[263].

— Dai Nihon shi ryō. III, 155[264].

— Shi seki shu ran. III, 155[265].

— Koku shi tai kei. III, 155[266].

— Zoku koku shi tai kei. III, 155[267].

— Rekishi jisho. III, 155[268].

— Banjō kenkyū kwaishi. III, 156[281].

— Report of the Society for Oriental Research. III, 157[289].

— Kokkwa (Monatsschrift). III, 157[290].

— Sammlung verschied. Bücher. III, 157[291].

— Fūzoku Gwahō. III, 157[298].

— Journal of Geography. III, 158[302].

Japikse, N., De Witt en Wassenaer van Obdam vōor den slag van Lowestoff. III, 83[89].

— — De Verwikkelingen tusschen de Republike en Engeland, 1660/5. III, 169[87].

Jarassé, G., Le nom, en droit romain et dans le très ancien droit français. I, 140[1129].

Jármy, St., D. Schlacht b. Szászfenes u. Georg Rákóczi. III, 355[487].

Jarvis, L. C., Church life in colonial Connecticut. III, 178[247].

Jaschke, F., D. ritterliche Orden der Kreuzherren mit dem roten Stern. IV, 89[77].

Jasmund, R., Rheinstromverwaltung 1851—1900. II, 188[86].

Jastrow, J., & G. Winter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d. Hohenstaufen. IV, 36[42]. 69[86].

Jászi, O., Philosophie d. histor. Materialismus. III, 369[651].

Jászó. — Schematismus d. Prämonstratenser-Stiftes —. III, 387[960].

Jatoi, Huzurbaksha, Rules for prayer. I, 62[264].

Jauer. — Entfernungskarte d. Kreises —. II, 452[107].

Jauker, O., Nepomuk-Legende in St. Gertraudi (Zillertal). II, 69[398].

Jaurès, J., Hist. socialiste de la Révolution française. III, 218[35a].

Jaworski, Z., Pasterstwo w Tatrach polskich. II, 79[520].

Ibañez Marin, J., Lusitania y su primer coronel. III, 528[126].

Ibarra, E., Testamento de Domingo de I pies. III, 524[142].

— — Los estudios históricos en Navarra. III, 528[222].

— s. De Pano & I.

Ibiza. — Confinamiento y proceso del Ayuntamiento de —, 1814. III, 527[201].

Jeanjaquet, J., Une équipée neuchâteloise contre le château de Joux 1529. II, 421[592].

— — Le procès du greffier faussaire Grossourdy de Valangin 1581. II, 421[594].

— — Préséance entre Berne et Neuchâtel. II, 422[597].

— — Projet d'émancipation de Neuchâtel en 1768. II, 422[600].

— — Mandement de 1568 concernant les papeteries et le trafic des vieux chiffons. II, 422[610].

— — Les mines d'or de l'Areuse. II, 422[618].

— — Octroi de deux foires annuelles à la ville de Boudry 1642. II, 422[633].

— — Les mousquetaires des Brenets 1654. II, 422[634].

— — Le refus d'hommage du Landeron à la maison de Prusse en 1707. II, 423[643].

— — Fondation et règlement de l'école de Vaumarcus. II, 423[652].

Jeanroy, Le soulèvement de 1242 dans la poésie des troubadours. III, 24[87].

Jecht, R., Codex diplomaticus Lusatiae superioris 1432/4. II, 177[4]. 447[11].

— — Lausitzische Literatur. II, 181[40].

— — D. Pilzläuben, Jüden-, Rosen- u. Hellegasse etc. in Görlitz. II, 456[166/7].

— — D. Neptunbrunnen nebst den andern Kunstbrunnen in Görlitz. II, 456[168].

Jecklin, C., Ein französischer Gesandter über die romanische Sprache. II, 416[412].

— — D. ersten Volkszählungen in Graubünden. II, 416[414/5].

— — Chur vor hundert Jahren. II, 417[420].

— F., Bündnerische Kriegsverfassung 1794. II, 415[383].

— — Bündnergeschichtliches aus d. k. k. Statthalterei-Archiv zu Innsbruck. II, 415[386].

— — Quelle für die Gesch. d. bündnerischen Strafgerichtes 1572. II, 415[389].

— — Ehevertrag 1645. II, 416[400].

— — D. bündn. Hexenwesen. II, 416[401].

— — Hungerjahre 1816/7. II, 416[402].

— — Jagdwesen in Graubünden. II, 416[403].

— — Schiedsgerichtl. Urteil eines Totschlages wegen. Chur 1523. II, 416[418].

K.

Legrand, M., Église collégiale Sainte-Croix d'Etampes. III, 41[254].

Le Hautcourt, P., La guerre de 1870/1. III, 281[108].

Lehle, s. Hopf.

Lehmann, D. gräflich Schauenburgische Münze in Altona. II, 242[46].

— Medaillen z. Gesch. Altonas. II, 242[47].

— D. Amts-Artikel d. Altonaer Leineweber 1665. II, 247[142].

— Ad., D. Forum Romanum z. Z. des Septimius Severus. I, 107[464].

— C. T., Chronologisches. I. 11[158].

— E., Wegekarte durch d. Eulengebirge. II, 458[115].

— — Führer durch d. Eulengebirge. II, 458[117].

— Ed., Z. Charakteristik des jüngeren Avesta. I, 57[183].

— Edvard, Zarathustra, En Bog om Persernes Gamle Tro. Anden Del. I, 51[107].

— H., D. Glasgemälde in d. aargauischen Kirchen u. öffentl. Gebäuden. II, 407[176].

— — Hafnerfamilien d. Küehler in Muri u. Luzern. II, 408[200].

— K., Hss. d. longobardischen Lehnrechts in Spanien u. Holland. III, 489[43].

— M., Frhr. vom Stein. II, 165[189]. 826[240]; IV, 80[201].

— — D. Tabak in Japan. III, 141[134].

— O., D. Führerwesen in der sächsischen Schweiz. II, 205[428].

— — Eröffnung des Altonaer Museums. II, 242[42].

— — E. altes Altonaer Stammbuch. II, 248[65].

— P., D. Reformation in der Mark. II, 885[801].

— — Kurfürstin Elisabeth, die Bekennerin. II, 885[802].

— — Länder- u. Völkerkunde. IV, 82[234].

Lehmann-Filhés, M., Brettchen-Weberei. I, 76[183].

— — Grabhügelraub im isländischen Altertum. I, 79[229].

Lehmensick, F., Thüringer Sagen. II, 202[366].

Lehmpfuhl, H., D. protestantische u. katholische Missionsarbeit in Japan. III, 187[97].

— — D. Frau in Japan u. China. III, 146[190].

Lehner, H., Museographie über d. J. 1901. I, 115[676].

— — Röm. Bauinschrift aus Remagen. I, 115[679]; II, 129[14].

— — Felix Hettner. I, 154[1335].

— — D. Provinzialmuseen vom 1. April 1900 bis 31. März 1901: Bonn. II, 127[1].

Lehnerdt, M., Cencio u. Agapito de Rustici. III, 209[322].

Lehnert, G., Zu Ps.-Quintilian decl. mai. 4, 1. I, 154[1328].

Lehóczky, Th., D. Münzstätte von Munkács. III, 810[88].

— — Überbleibsel in der Umgebung von Munkács. III, 810[45].

— — Etymol. d. Wortes Wlach. III, 869[669].

Lejay, P., Entstehungszeit u. Zweck d Ars poetica des Horatius. I, 167[1644].

Leicht, P. S., Nozze Moro-Foramiti. III, 187[45].

— — Francesco di Manzano. III, 407[82].

— — L'opera di Vincenzo Toppi. III, 407[83].

— — & A. Zorzi, Nozze De Puppi-Freschi. III, 187[45a].

Leichtentritt, H., Reinhard Keiser in seinen Opern. II, 229[36].

Lejeal, L., Les antiquités mexicaines. III, 529[247].

Leijonhufvud, K., Svensk Adelskalender för år 1902 fjärde årgangen. II, 292[227].

— K. A. K.son, & G. C.son Leijonhufvud, Ny svensk släktbok. III, 281[90].

— Sigr., Ur svenska herregårdsarkiv. III, 280[86].

Leinberg, K., Nya Underrättelser om Petrus Petrosa. III, 285[35].

— — Orationes academicae Finnorum extra patriam habitae. III, 286[57].

— — Dagboksanteckningar under en resa till Åbo 1785 af C. F. Fredenheim. III, 287[63].

— — Om förberedelserna till 1848 års gymnasii och skolordning för Storfurstendömet Finland. III, 289[82].

— — Det odelade finska biskopastiftets herdaminne. III, 289[87].

— — Om finske presters deltagande i Upsala mötes beslut 1593. III, 289[88].

— — Handlingar rörande finska kyrkan och presterskapet. III. 289[108].

Leinhaas, G. A., Viktoria, Kaiserin u. Königin Friedrich. II. 842[111].

Leiningen-Westerburg, K. E. Graf zu, Österr. Bibliothekzeichen. II, 108[871].

Leino, E., Finska teatern. III. 284[25].

Leinweber, Ad., D. Legion des Livius. I, 183[1029].

Leipniker, M., Der aus Bosnien gebürtige Verteidiger Reuchlins. III, 888[880].

Leipzig. — Aus der Leipziger Weinordnung vom Jahre 1565 II, 890[264].

Leifs, A., Aus dem Corbacher Stadtarchiv. II, 175[345].

— — Die hist. Sammlung in der Münze zu Corbach. II 175[346].

— — D. Corbacher Roland. II. 175[347].

— — Die v. Evermaringhausen. II, 175[887].

Leite, s. Seckler.

Leixner, O., D. St. Stephansdom in Wien. II, 42[15].

Lekkerkerker, C., Sporen van Shamanisme bij Madoereezen en Javanen. I, 42[320].

Leland, C. G., & J. D. Prince, Kulóskap the master and other Algonkin poems. III, 164[44].

Lemayer, K. v., Der Begriff des Rechtsschutzes im öffentlichen Rechte. II, 101[746].

Lemberg, H., Die Steinkohlenzechen d. niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks. II. 168[243].

Lemcke, Chorus Symphoniacus der Ratsschule zu Stettin. II. 894[329].

— H., D. Stettiner Ratsschule. II. 256[269].

Lemeere, s. Awans.

Lemme, D. Bufse nach Schrift, Bekenntnis u. Erfahrung. II. 877[113].

Lemmens, L., D. heil. Elisabeth Landgräfin v. Thüringen. II. 188[147].

— — D. hl. Antonius v. Padua. III, 189[60].

— — Documenta antiqua Franciscana, pars III: Extractiones de legenda antiqua. III, 202[324a]: IV, 89[85].

O.

S.

*) Umfaßt gleichzeitig: 'Urkundensammlung', 'Codex diplomaticus', 'Cartulaire', 'Diplomatarium', 'Regesten' u. a. Der Artikel ist an sich alphabetisch nach Ortsnamen etc. geordnet.

X.

Y.

Beigabe.

A. Siglen für einzelne Zeitschriften.

☛ Supplement (Südslawisches, Südrussisches und Finnisches) siehe am Schlufs des Bandes.

AAALA. Atti della r. Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti.
AAAPSS. Annals of the American Acad. of Political and Social Science.
AAE. Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia.
AAEÉGr. Annuaire de l'Association pour l'Encouragement des Études Grecques.
AAIsr. Annuaire d. Archives Israélites.
AAL^{M}. Atti della r. Accademia dei Lincei. Memorie.
AAL^{N}. Dass. Notizie degli Scavi.
AAnthr. Archiv f. Anthropologie.
AAOJ. American Antiquarian and Orient. Journal.
AAOV. Atti dell' Accademia Olimpica di Vicenza.
AAW. Aus Allen Weltteilen.
ABP. Annaes de Bibliographia Portugueza.
ABR. Archiv für Bürgerliches Recht.
ABSHFr. Annuaire-Bulletin de la Société de l'Histoire de France.
ABTh. Annales de Bibliographie Théologique.
Ac. The Academy.
AČ. Archiv Česky.
ACSÉJ. Actes et Conférences de la Société des Études Juives.
ADA. Anzeiger f. Deutsches Altertum.
ADB. Allgemeine Deutsche Biographie.
ADR. Annalen des Deutschen Reiches.
AÉ. Archäologiai Értesitö.
AELKZ. Allgemeine Evangelisch-Luth. Kirchen-Zeitung.
AEMÖ. Archaeologisch-Epigraphische Mitteilungen aus Österreich.
AEOA. Annales de l'Extrême Orient et de l'Afrique.
AFNFB. Aarsberetning af Foreningen til Norske Fortidsmindesm. Bevaring.
AGLEK. Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
AGNM. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums.
AGOHZ. Archief voor de Geschiedenis der Oude Hollandsche Zending.
AHEB. Analectes pour servir à l'Histoire Ecclésiastique de la Belgique.
AHNBN. Annales Histor., Nobiliaires Biographiques et Necrologiques.
AHS. Archives Héraldiques et Sigillographiques.
AJArch The American Journal of Archaeology.
AIPBA. Annuaire de l'Instruction Publ. et des Beaux Arts.
AJPh. American Journal of Philology.
AKKR. Archiv für Kathol. Kirchenrecht.
ALKMA. Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters.
ALLG. Archiv für Lateinische Lexicographie und Grammatik.
AMG. Annales du Musée Guimet.
AMIV. Atti e Mem. del Istit. Veneto.
AMSB. Aarsberetniger og Meddeleser fra det Store k. Bibliothek.
AMSL. Archives des Missions Scientifiques et Littéraires.
AMZ. Allgemeine Missionszeitschrift.
AMZg. Allgemeine Militär-Zeitung.
AnAcR^{II}. Analele Academiei Romåne. Sectiunea II.
ANF. Archiv for Nordisk Filologi.
ANFBl. Algemeen Nederlandsch Familieblad.
ANOH. Aarböger for Nordisk Oldkyndighed og Historie.
ANQ. American Notes and Queries.
AÖG. Archiv f. Österreichische Gesch
AÖR Archiv für Öffentliches Recht.
APC. Annales de Philosophie Chrétienne.
AQR. Asiatic Quarterly Review.
ASABATorino. Atti della Società di Archeologia et e Belle Arti per la provincia di Torino.
ASÉJ. Annuaire de la Société des Études Juives.
ASFNA. Annuaire de la Société Française de Numismatique et d'Archéologie.
ASGS. Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik.
ASLig. Atti della Società Ligure di storia patria.
ASNS. Archiv für das Studium der Neueren Sprachen.
ASPh. Archiv für Slavische Philologie.
ASRR. Annalas de la Societad Rhaeto-Romanscha.
A&St. Arte e Storia.
ASTP. Archivio per lo Studio delle Tradizioni Popolari.

Ath. The Athenaeum.
AtVen. Ateneo Veneto.
AVen. Archivio Veneto.
AZg^B. Allgemeine Zeitung. Beilage.

BAAB. Bulletin de l'Académie d'Archéologie de Belgique.
BAC. Bullettino di Archeol. Cristiana.
BAmGS. Bulletin of the American Geographical Society.
BAUBay. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns.
BBA. Bulletin des Bibliothèques et des Archives.
BBG. Blätter für das Bayrische Gymnasialschulwesen.
BBKG. Blätter für Bayerische Kirchengeschichte.
BBL. Bulletin des Bibliophiles Liégeois.
BBMB. Boletin de la Biblioteca Museo-Balaguer.
BBSSMF. Bullettino di Bibliografia e di Storia per le Scienze Matematiche e Fisiche.
BCARoma. Bullettino della Commissione Archeologica communale di Roma.
BCH^B. Bulletin de la Commission r. d'Histoire (Bruxelles).
BCHell. Bulletin de Correspondance Hellénique.
BCr. Bulletin Critique.
BCT^A. Bulletin du Comité des Travaux historiques et scientifiques. Section d'Archéologie.
BCT^É. Dass. Économiques et sociales.
BCT^G. Dass. Section de Géographie.
BCT^H. Dass. Section d'Histoire.
BECh. Biblioth. de l'École des Chartes.
BEDR. Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts.
BÉG. Bulletin Épigraphique de la Gaule.
BEIW. Berichten omtrent de uitbreiding des Evangeliums in Italie door de Waldenzen.
BGDS. Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache.
BGl. Der Beweis des Glaubens.
BHLPFr. Bulletin Historique et Littér. de la société de l'histoire du Protestantisme Français.
BIÉg. Bulletin de l'Institut Égyptien.
BISIt. Bulletino dell' Istituto Storico Italiano.
BKELK. Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands.
BKIS. Beiträge zur Kunde der Indogermanischen Sprachen.
BLU. Blätter für Litterarische Unterhaltung.
BM. Bulletin Monumental.
BMNA. Bulletin Mensuel de Numismat. et Archéologie.
BMPFr. Bulletin Mensuel des Publications Françaises.
BNKS. Bibliotheek van Nederlandsche Kerkgeschieds-Schrijvers.
BNSIt. Bulletino di Numismatica e Sfragistica per la storia d'Italia.
BOR. Babylonian and Oriental Record.
BORom. Biserica Ortodoxa Românа.
BPIt. Bulletino di Paleotnologia Ital.
BPWS. Berliner Philologische Wochenschrift.
BR. Buciumul Romanu.
BSAO. Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
BSAP. Bulletin de la Société d'Anthropologie de Paris.
BSATFr. Bulletin de la Société des Anciens Textes Français.
BSCMHAlsace. Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments Historiques d'Alsace.
BSGR. Buletinul Societatii Geografice Române.
BSIC. Bulletin de la Société des études Indo-Chinoises.
BSNAFr. Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France.
BSSI. Bolletino Storico della Svizzera Italiana.
BSSN. Bulletin de la Société Suisse de Numismatique.
BSz. Budapesti Szemle.
BTLVNI. Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde v. Nederlandsch-Indië.
BURS. Bibliothèque Universelle et Revue Suisse.
BVGO. Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde.
BW. Biblioteka Warszawska.

CAC. La Chronique des Arts et de la Curiosité.
CbH. Le Cabinet Historique.
CC. La Controverse et le Contemporain.
CDTh. Current Discussions in Theology.
ChQR. The Church Quarterly Review.
ChRMJ. The Chinese Recorder and Missionary Journal.
ClR. Classical Review.
ČMČ. Časopis Musea královstvi Českého
CMUCL. Choix de Mémoires de la soc. littéraire de l'Université Catholique de Louvain.
Corr. Le Correspondant et la Revue de France, réunis.
CR. Comptes Rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres.
CRCH^B. Comptes Rendus des séances de la Commission r. d'Hist. (Bruxelles).
CRCIA. Comte Rendu de la Commission Impériale Archéol. (St. Petersburg).

DEBll. Deutsch-Evangelische Blätter.
DEKZ. Deutsche Evang.-Kirchenzeitung.
DLBl. Deutsches Litteraturblatt.
DLZ. Deutsche Litteraturzeitung.
DR. Deutsche Revue.
DRGS. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.
DRs. Deutsche Rundschau.
DWBl. Deutsches Wochenblatt.
DZG. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft.

EHR. English Historical Review.
EKZ. Evangelische Kirchen-Zeitung.
Exp. The Expositor.

FBPG. Forschungen z. Brandenburgisch. und Preufsischen Geschichte.

GAGD. Giornale Araldico-Genealogico-Diplomatico.
GBA. Gazette des Beaux-Arts.
GFr5O. Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der 5 Orte (Luzern etc.)
GGA. Göttingische Gelehrte Anzeigen.
GL. George Lazar (Rumänisch).
GSAI. Giornale della Società Asiatica Italiana.
GSLC. Giornale della Società di Letture e Conversazioni.
GSLIt. Giornale Storico della Letteratura Italiana.

HA. Historisk Arkif.
H&E. Himmel und Erde.
HJb. Historisches Jahrbuch (Grauert).
HK. Hadtörténeti Közlemények.
HPBll. Historisch-Politische Blätter.
HSvH. Handlingar rörande Sveriges Historia.
HT^D^. Historisk Tidsskrift (Dansk).
HT^N^. Historisk Tidsskrift (Norsk).
HT^S^. Historisk Tidskrift (Svensk).
HTb. Historisches Taschenbuch.
Hz. Hazánk.
HZ. Historische Zeitschrift (v. Sybel).

IAEthn. Internat. Archiv f Ethnographie.
IAnt. Indian Antiquary.
IGI. Imperial Gazetteer of India.
ISt. Indische Studien.
IW. Istoritscheskij Wiestnik.
IZAS. Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft.

JA. Journal Asiatique.
JAFL. Journal of American Folk-Lore.
JAIGrBr. Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland.
JAOS. Journal of the American Orient. Society.
JASB. Journal of the Asiatic Society of Bengal.
JBAA. Journal of the British Archaeological Association.
JBBAS. Journal of the Bombay Branch of the r. Asiatic Society.
JBG. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.
JBGPh. Jahresbericht über Germanische Philologie.
JBKA. Jahresbericht über Klassische Altertumswissensch.
JCBAS. Journal of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
JCBl. Jüdisches Centralblatt.
JDAI. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts.
JDAM. Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine.
JÉc. Journal des Économistes.
JGGPÖ. Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich.
JGVV. Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft.
JHGA. Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft Adler.
JHSt. Journal of Hellenic Studies.
JHUS. Johns Hopkins University Studies in hist. and political science.
JIArt. Journal of Indian Art.
JJGL. Jahrbücher für jüd. Geschichte und Litteratur.
JKSAK. Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen d. Allerhöchsten Kaiserhauses.
JLBl. Jüdisches Litteraturblatt.
JNChBAS. Journal of the North China Branch of the r. Asiatic Society.
JNS. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.
JPGLA. Jahrbuch der Preufs. Geologischen Landes-Anstalt.
JPh. Journal of Philology.
JPr. Jüdische Presse.
JPrK. Jahrbuch der Preufs. Kunstsammlungen.
JPTh. Jahrbücher f. Protest. Theologie.
JQR. Jewish Quarterly Review.
JRAI. Journal of the Royal Archaeological Institute.
JRAS. Journal of the Royal Asiatic Society.
JSM. Journal des Sciences Militaires.
JVARh. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland.

KBGV. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine.
KBlAnthr. Korrespondenzblatt d. deutsch. Gesellschaft für Anthropologie.
KBlGRW. Korrespondenzblatt für die Gelehrten- u. Realschul. Württembergs.

KBWZ. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschr.
KHS. Kirkehistoriske Samlinger.
KM. Kirchliche Monatsschrift.
KS. Kietvskaja Starina.
KUI. Kiewskia Uniwersitetskia Izwestia.
KVGR. Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft.
KwH. Kwartalnik Historyczny.

LAK. Ludovica Ak. Közlönye.
LBGRPh. Litteraturblatt f. Germanische und Romanische Philologie.
LBOPh. Litteraturblatt f. Orientalische Philologie.
LBSW. Litterarische Beilage d. Staatsanzeigers für Württemberg.
LCAN. Lancashire and Cheshire Antiquarian Notes.
LCBl. Litterarisches Centralblatt für Deutschland.
L&K. Literatur og Kritik.
LRs. Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland.
LZg[B]. Leipziger Zeitung. Wissenschaftliche Beilage.

MA. Le Moyen-Age.
MAH. Mélanges d'Archéol. et d'Histoire.
MAIBL. Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.
MASCC. Mitteilungen der 3. [Archiv-] Sektion der k. k. Central-Commission zur Erforschung der Denkmale.
MASMP. Mémoires de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
MBadHK. Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission.
MBNG. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft.
MCC. Mitteilungen der k. k. Central-Commiss. z. Erforschung d. Denkmale.
MCMSE. Mémoires Couronnés et Mémoires des Savants Étrangers.
MDAI[A]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung.
MDAI[R]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung.
MDVSP. Miscellanea pubblicata dalla Deputazione Veneta di Storia Patria.
MF. Magyar Figyelö.
MGH. Monumenta Germaniae Historica.
MGLEK. Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
MGNM. Mitteilungen aus dem Germanischen National-Museum.
MHL. Mitteilungen aus der Historischen Litteratur.
MIÖG. Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
MK. Magyar Könyvszemle.
MKA[KG]. Mitteilungen des k. k. Kriegsarchivs (Abteilung f. Kriegsgeschichte).
MKrA. Meddelelser fra Krigs-Archiverne.
MLIA. Magazin für Litteratur des In- und Auslandes.
MLSc. Le Magasin Littéraire et Scientifique.
MLSG. Messager Littéraire et Scientifique de Gand.
MLWJ. Monatsschrift für Litteratur u. Wissenschaft des Judentums.
MNASc. Memoirs of the National Academy of Sciences (Washington).
MNEKR. Mitteilungen und Nachrichten für die Evangel. Kirche in Rufsland.
MNLGAU. Mitteilungen d. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte.
MQA. Le Manuel des Questions Actuelles.
MSAN. Mémoires de la Société r. des Antiquaires du Nord.
MSAO. Mémoires de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
MSH. Messager des Sciences Historiques.
MSLP. Mémoires de la Société de Linguistique de Paris.
MSNAFr. Mémoires de la Société Nationale des Antiquaires de France.
MStIt. Miscellanea di Storia Italiana.
MSvRA. Meddelanden från Svenska Riks-Archivet.
Mus[K]. Museum (Kopenhagen).
MVGDB. Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
MWJ. Magazin für die Wissenschaft des Judentums.
MZS. Magyar-Zsidó Szemle.

NA. Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
NAnt. Nuova Antologia.
NAR. North American Review.
NASächsG. Neues Archiv für Sächsische Geschichte.
NJbbPh. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.
NOM. Nachrichten aus d. Ostafrikanischen Mission.
NPhRs. Neue Philologische Rundschau.
NQ. Notes and Queries.
NR. La Nouvelle Revue.
NRHD. Nouvelle Revue Historique de Droit.
N&S. Nord und Süd.
NSA. Numismatisch - Sphragistischer Anzeiger.
NTVKI. Nordisk Tidskrift för Vetenskap Konst och Industri.
NUKKr. Nordisk Ugeblad for Katholske Kristne.
NySvT. Ny Svensk Tidskrift.

NZ[St]. Die Neue Zeit (Stuttgart).
NZ[W]. Die Neuzeit (Wien).

ÖMOr. Österreichische Monatsschrift für den Orient.
ÖUR. Österreichisch-Ungarische Revue.
Or. The Orientalist.
OTSt. The Old Testament Student.

PASB. Proceedings of the Asiatic Society of Bengal.
PASChH. Papers of the American Society of Church History.
PASClSt. Papers of the American School of Classical Studies at Athens.
PCBAS. Proceedings of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
PJSchw. Politisches Jahrbuch d. Schweiz. Eidgenossenschaft.
PKZ. Protestantische Kirchenzeitung.
PMPGA. Petermanns Mitteilungen aus Perthes Geographischer Anstalt.
PNASc. Proceedings of the National Academy of Sciences (Washington).
PNL. Przewodnik Naukowy i Literacki.
PRDM. La Petite Revue des Deux Mondes de géographie et d'histoire.
PRGS. Proceedings of the Royal Geographical Society.
PrH. Précis Historiques.
PrJbb. Preufsische Jahrbücher.
PSBA. Proceedings of the Society of Biblical Archaeology.
PWMBJ. Populär - Wissenschaftliche Monatsblätter, zur Belehrung über das Judentum.

QR. Quarterly Review.
QSPEF. Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund.

RA. Russkij Archiv.
RAC. Revue de l'Art Chrétien.
RAFr. Revue de l'Art Français.
RAL. Rendiconti della r. Accademia dei Lincei.
RBAASc. Report of the meeting of the British Association for the Advancement of Science.
RBBll. Russisch-Baltische Blätter.
RBN. Revue Belge de Numismatique.
RChr. Revue Chrétienne.
RCI. Revue Coloniale Internationale.
RCLIt. Rivista Critica della Letteratura Italiana
RCr Revue Critique d'histoire et de littérature.
RDH. Revues des Documents Historiques.
RDM. Revue des Deux Mondes.
ReCH. Revista de Ciencias Historicas.
RÉg. Revue Égyptologique.
RÉJ. Revue des Études Juives.
REO. Revue de l'Extrême Orient.
RESS. Revue de l'Enseignement Secondaire et Supérieure.
RÉtGr. Revue des Études Grecques.
RévFr. La Révolution Française.
RG[B]. Revue Générale (Bruxelles).
RG[P]. Revue Générale (Paris).
RGD. Revue Générale du Droit.
RH. Revue Historique.
RHD. Revue d'Histoire Diplomatique.
RHN. Revue Historique Nobiliaire.
RHR. Revue de l'Histoire des Religions.
RI. Revue Internationale.
RIE. Revue Internat. de l'Enseignement.
RIN. Rivista Italiana di Numismatica.
RIPB. Revue de l'Instruction Publique en Belgique.
RISG. Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche.
RL. Revue de Linguistique.
RLN. Revues des Livres Nouveaux.
RLR. Revues des Langues Romaines.
RM. Russkaja Mysl.
RMÇ. Revue Maritime et Coloniale.
RMÉ. Revue Militaire de l'Étranger.
RML. Revue du Monde Latin.
RN[B]. Revista Noua (Bucuresci).
RPAHS. Report of Proceedings of American Hist. Society.
RPh. Revue de Philologie.
RPL. Revue Politique et Littéraire.
RQChrA. Römische Quartalsschrift f Christliche Altertumskunde.
RQH. Revue des Questions Historiques.
RR. Russische Revue.
RRév. Revue de la Révolution.
RS. Russkaja Starina.
RSÇ. Revue de la Suisse Catholique.
RSÉH. Revue de la Société des Études Historiques.
RSHGM. Reports of the Society for the History of German in Maryland.
RSIt. Rivista Storica Italiana.
RSSD. Revue des Sociétés Savantes des Départements.
RT. Recueil de Travaux relatifs à la philolog. et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes.
RTh. Revue Théologique.
RThPh. Revue de Théologie et de Philosophie.
RTP. Revue des Traditions Populaires.
RW. Russkij Wiestnik.

Sc. Science (New-York).
SCK. Smithsonian Contributions to Knowledge.
SDSD. Studi e Documenti di Storia e Diritto.
SFlW. Souvenirs de la Flandre Wallonne.
SFR. Studii di Filologia Romanza.
SHSP. Southern Historical Society Papers (Richmond).

SMC. Smithsonian Miscellaneous Collect.
SÖMZ. Streffleurs Österreichische Militärische Zeitschrift.
SpM. Le Spectateur Militaire.
SRIO. Sbornik Russkawo Istoritscheskawo Obschtschestwa.
ST. Séances et Travaux de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
StLMTA. Studi Letterari e Morali dell' accademia di S. Tommaso d'Aquino.
StMBCO. Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden.
StML. Stimmen aus Maria Laach.
SvAuT. Svenska Autografsällskapets Tidskrift.
SvFFT. Svenska Fornminnes-Föreningen Tidskrift.
SvVAH. Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar.
SvVAH[B]. Dass. Bihang.
SW. Siewernij Wiestnik.
Száz. Századok.

TAEOLR. Trübner's American, European and Oriental Literary Record.
TASJ. Transactions of the Asiatic Society of Japan.
TG. Tijdschrift voor Geschiedenis.
ThJB. Theologischer Jahresbericht.
ThLB. Theologischer Litteraturbericht.
ThLBl. Theologisches Litteraturblatt.
ThLZ. Theologische Litteraturzeitung.
ThQ. Theologische Quartalschrift.
ThSt. Theologische Studiën.
ThStK. Theologische Studien u. Kritiken.
ThStW. Theologische Studien aus Württemberg.
ThT. Theologische Tijdschrift.
ThTLKN. Theologisk Tidsskrift f. d. Evang.-Luth. Kirke i Norge.
ThZSchw. Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.
TIB. Timarit hins Islenzka Bókmentafjilgas.
TITLV. Tijdschrift voor Indsche Taal-, Land- en Volkenkunde.
TNAG. Tijdschrift van het kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap.
TOIDR. Tschtenia w imp. Obschtschestwe Istorij i Drebnostej Rossijskich pri Moskowskom Uniwersitetie.
TR. Trübner's Record. Journal devoted to Literature of the East.
TRE. Történ. és Régészeti Értesitö.
TRHS. Transactions of the Royal Historical Society.
TSBA Transactions of the Society of Biblical Archaeology.
TT. Történelmi Tár.

ÜB&T. Über Berg und Thal (Dresden).
UDK. Ur Dagens Krönika.

VF. Vort Forsvar.
VGAnthr. Verhandlungen der Gesellschaft für Anthropologie.
VHAAM. Vitterhets, Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad.
VHSG. Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
VKLR. Vierteljahrsschrift für Kultur und Literatur der Renaissance.
VMV. Veröffentlichungen aus dem Mus. für Völkerkunde.
VMVOVR. Verslagen en Mededelingen van de Vereeniging tot uitgave der bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht.
VossZg[S]. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage.
VVPK. Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgesch.

WE. Wiestnik Ewropy.
WIDM. Westermanns Illustr. Deutsche Monatshefte.
WSKPh. Wochenschrift für Klassische Philologie.
WZ. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst.
WZKM. Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.

YATJ. The Yorkshire Archaeological and Topographical Journal.
YBSLS. Year Book of Scientific and Learned Societies.

ZÄSA. Zeitschrift f. Ägyptische Sprache und Altertumskunde.
ZATW. Zeitschrift für die Alt-Testamentliche Wissenschaft.
ZBK. Zeitschrift für Bildende Kunst.
ZChrK. Zeitschrift für Christl. Kunst.
ZDA. Zeitschrift f. Deutsches Altertum.
ZDGG. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft.
ZDMG. Zeitschrift d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPh. Zeitschrift f. Deutsche Philologie.
ZDPV. Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins.
ZGORh. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.
ZGymn. Zeitschrift für das Gymnasialwesen.
ZKG. Zeitschrift für Kirchengeschichte.
ZKR. Zeitschrift für Kirchenrecht.
ZKTh. Zeitschrift f. Kathol. Theologie.
ZKWL. Zeitschrift f. Kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben.
ŻMNP. Żurnal Min. Narodnago Proswieschtschenia.
ZÖG. Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien.

ZPÖR. Zeitschrift für das Privat- und Öffentliche Recht.
ZRPh. Zeitschrift f. Romanische Philol.
ZSchlR. Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig - Holstein - Lauenburgische Geschichte.
ZSRG[G]. Zeitschrift d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch., Germanist. Abteilung.
ZSRG[R]. Dass. Romanistische Abteilung.
ZSW. Zeitschr. f. d. gesamte Staatswiss.
ZVglS. Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung.
ZVR. Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft.
ZVtGWestf. Zeitschrift für Vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde(Westfalens).
ZWGeogr. Zeitschrift für Wissenschaftliche Geographie.
ZWTh. Zeitschrift für Wissenschaftliche Theologie.

B. Abkürzungen*) zur Bezeichnung der übrigen Zeitschriften.

A. Archiv, Archives, Archivio, Archivo, Arkiv etc. — Årsbok, Årsböker — AA. Atti della Accademia. — Aa. Aarbog, Aarböger. — AAt. Atti del Ateneo. — AbhAk. Abhandlungen der Akademie (der Wissenschaften). — AbhGW. Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — ABl. Archivenblad. — Acc. Accademia. — Ä. Ägypten, Ägyptisch. — AFL. — Annales de la Faculté des Lettres. — AH. Archives Historiques. — AHQ. Archaeological and Historical Quarterly. — AHV. Archiv des Historischen Vereins. — Ak. Akademie (der Wissenschaften). — Alm. Almanach, Almanack etc. — Am. American. — AM. Atti e Memorie. — AMA. Atti e Memorie dell' Accademia. — AMS. Atti e Memorie della Società. — An. Analele. — Ann. Annalen, Annales, Annaes. — AnnCA. Annales du Cercle Archéologique. — AnnCH. Annales du Cercle Historique. — AnnIA. Annales de l'Institut Archéologique. — AnnOK. Annalen van den Oudsheidskundigen Kring. — AnnSAgr. Annales de la Société d'Agriculture (arts etc.). — AnnSEm. Annuaire de la Société d'Émulation. — AnnSL. Annales de la Société des Lettres. — Ant. Antiquarisch, Antiquaire, Antiquary, Antiquarisk. — Anthr. Anthropologie. — Arch. Archaeologie, Archéologie, Archaeology. — As. Asie, Asiatique, Asiatic etc. — AS. Archives de la Société, Archivio della Società. — ASH. Archives de la Société Historique. — ASt. Archivio Storico. — At. Ateneum, Ateneo. — Ath. Athenaeum, Athénée. — AV. Altertumsverein, Altertumsforschender Verein. — AVL. Archiv des Vereins für Landeskunde.

B. Beiträge, Bijdragen. — BAc. Bulletin de l'Académie. — Bblgr. Bibliographie. — BCA. Bulletin de la Commission Archéologique. — BCH. Bulletin du Comité d'Histoire (de la Commission Historique). — BCMH. Bulletin du Comité des Monuments Historiques. — BG. Beiträge zur Geschichte, Bijdragen tot de Geschiedenis. — BH. Bulletin Historique. — BHV. Bericht des Historischen Vereins. — BI. Bulletin de l'Institut. — Bibl. Bibliotheca, Bibliothek, Bibliothèque etc. — BiblH. Bibliothèque Historique. — BK. Beiträge zur Kunde. — BKG. Beiträge zur Kirchengeschichte. — Bl., Bll. Blatt, Blätter; Blad, Bladen. BLVA. Berichte des Landesvereins für Altertumskunde. — BMH. Bulletin du Musée Historique. — BMHG. Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap. — Bret. Bretagne, Breton. — BSA. Bulletin de la Société Archéologique. — BSAc. Bulletin de la Société Académique. — BSAgr. Bulletin de la Société d'Agriculture (belles-lettres, sciences et arts). — BSAH. Bulletin de la Société des Archives Historiques. — BSAnthr. Bulletin de la Société Anthropologique. — BSArch. Bulletin de la Société Archéologique. — BSEL. Bulletin de la Société des Études Littéraires. — BSG. Bulletin de la Société Géo-

*) Aufser in der Bezeichnung von Zeitschriften sind nur folgende Abkürzungen gebraucht: **AT., ATlich** Altes Testament, alttestamentlich. **Hs., Hss.** Handschrift, Handschriften. **hs.** handschriftlich. **Jh., Jhh.** Jahrhundert, Jahrhunderte. **MA., MAlich.** Mittelalter, mittelalterlich. **Ms., Mss.** Manuskript, Manuskripte. **NT., NTlich.** Neues Testament, neutestamentlich. **NZ., NZlich.** Neuzeit, neuzeitlich. **Urk., Urkk.** Urkunde, Urkunden. **Vf.** Verfasser.

graphique, Bolletino della Società Geografica, Boletin de la Sociedad Geografica, Boletinul Societatii Geografice, Bulletin of the Geographical Society. — BSH. Bulletin de la Société Historique. – BSL. Bulletin de la Société Littéraire. — BSP. Bulletin de la Société Philomatique. — BSSc. Bulletin de la Société des Sciences. — BSStat. Bulletin de la Société de Statist. — BSt. Bolletino Storico. — BTU. Bulletin des Travaux de l'Université. — Bul. Buletinul. — Bull. Bulletin. — BVGW. Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — BVL. Blätter d. Vereins f. Landeskunde.

CBl. Centralblatt. — Chr. Chronik, Chronicle etc. — Circ. Circulo. — Cl. Classical, Classique etc. — Comm. Commentari. — Cr. Critique, Critico etc. — CR. Compte Rendu. — CRCH. Comptes Rendus du Comité de l'Histoire (de la Commission d'Histoire). — CSH. Conférences de la Société d'Hist. — CSHS. Collections of State Historical Society.

D. Deutsch. — DAk. Denkschriften der Akademie (der Wissenschaften). — DRS. Documents et Rapports de la Soc.

E. Erdkunde. — Ég. Égypte, Égyptique etc. — Ép. Épigraphique. — Ét. Études. — Ethn. Ethnographie, Ethnologie.

F. Forschungen. — Fa/M. Frankfurt a/M. — Fa/O. Frankfurt a/O. — Fil. Filologia. — FL. Faculté des Lettres. — Fr. France, Français etc. — FVS. Forhandlinger i Videnskabs Selskabet.

G. Geschichte. — GBl., GBll. Geschichtsblatt, Geschichtsblätter. — GenW. Genootschap der Wetenschapen. — Geogr. Geographie. — Ges. Gesellschaft. — GFr. Geschichtsfreund. – Giorn. Giornale. — GQ. Geschichtsquellen.

H. Historisch, Histoire, Historique etc. — HG. Historische Gesellschaft. — HMM. Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij. — HT. Historisk Tidsskrift.

I. Institut, Istituto etc. — Isr. Israeliten etc. — Ist. Istorie, Istorica. — It. Italia, Italiano.

J. Journal. — JAS. Journal of the Archaeological Soc. – JB. Jahresbericht, Jahresberichte. — Jb. Jahrbuch, Jaerboekje. — Jbb. Jahrbücher. — JBHG. Jahresberichte der Histor. Gesellschaft. — JbHV. Jahrbuch des Histor. Vereins. — JBVE. Jahresbericht(e) des Vereins für Erdkunde. — JbVG. Jahrbuch des Vereins f. Gesch.

Kath. Katholik(en), Katholisch. — KBl. Korrespondenzblatt. — KBlVL. Korrespondenzblatt d. Vereins für Landeskunde. — KG. Kirchengeschichte. — Kl. Klassisch. — KunstG. Kunstgeschichte. — Kw. Kwartalnik.

L. Litteratur, Litterarisch, Lettres, Letteratura, Letterkunde etc. — LB. Litteraturbericht. — LBl. Litteraturblatt. — LBo. Letterbode. — LEK. Liv-, Est- u. Kurland.

M. Mitteilungen, Meddelanden, Meddelelser. — MA. (MAlich), Mittelalter, (-lich), Moyen age, Middle Ages. — MAc. Mémoires de l'Académie, Memorias de la Academia. — MAcc. Memorie dell' Accademia. — Mag. Magazin. — MBl., MBll. Monatsblatt, Monatsblätter, Maandblad. — MCR. Mémoires et Comptes Rendus. — MCRSR. Mémoires et Comptes-Rendus de la Société Royale. — MD. Mémoires et Documents, Memorie e Documenti. — MDSH. Mémoires et Documents de la Société Historique. — Mdskr. Manedskrift. — Mél. Mélanges. — Mém. Mémoires. — MGeogrGes. Mitteilungen d. Geograph. MGesellschaft. — MGG. Mitteilungen der Geschichtsforschenden Gesellschaft, Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte. — Mh. Monatshefte. — MHK. Mitteilungen d. Histor. Kommiss — MI. Memorie del Istituto. — MLS. Memoirs of the Literary (and philosophical) Society. — Mon. Monumenta, Monuments. — MPVS. Mémoires et Procès-Verbaux de la Société. — MSA. Mémoires de la Société Archéol. — MSAc. Mémoires de la Société Académ. — Mschr. Monatsschrift. — MSH. Mémoires de la Société Historique (Société d'Histoire). — MSL. Mémoire de la Société Littéraire. — MSLAc. Mémoires de la Section des Lettres de l'Académie. - MSt. Miscellanea Storica. — MSStat. Mémoires de la Société

de Statistique. — Mus. Museum, Musée. — MVE. Mitteilungen des Vereins für Erdkunde. — MVG. Mitteilungen des Vereins für Geschichte.

N. Neu, Nouveau, Nuovo, Nieuwe etc. — NBG. Neue Beiträge zur Geschichte. — NDSAgr. Notes et Documents de la Société d'agriculture. — Ned. Nederlandsch. — NF. Neue Folge. — NGW. Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften. — Njbl., Njbll. Neujahrsblatt, Neujahrsblätter. — Not. Notes, Notizie etc. — NQ. Notes and Queries. — NS. Neue Serie.

O. Österreich, Österreichisch. — Or. Orient, Orientalisch.

P. Proceedings. — PA. Proceedings of the Antiquaries. — PBl., PBll. Provinzialblatt, Provinzialblätter. — Per. Periodico. — Ph. Philologie. — Philos. Philosophie. — PHS. Proceedings of the Historical Society. — PLS. Proceedings of the (royal) Literary (and philosophical etc.) Society. — Pr. Presse. — PRS. Proceedings of the Royal Society. — PSH. Publication de la Société Historique (et archéologique). — PT. Proceedings and Transactions. — PTRS. Proceedings and Transactions of the Royal Society. — PTrAc. Précis des Travaux de l'Académie. — PV. Procès Verbaux. — PVSL. Procès Verbaux de la Société des Lettres.

Q. Quartalschrift. — QBl., QBll. Quartalsblatt, Quartalsblätter.

R. Revue. — Re. Revista. — RecL. Recueil Littéraire. — Rep. Repertorium. — Rép. Répertoire. — Rh. Rhein, Rheinisch. — Ri. Rivista. — RI. Rendiconti del Istituto. — RL. Revue Littéraire. — Rs. Rundschau. — RT. Recueil de Travaux. — RTSAgr. Recueil de Travaux de la Société d'Agriculture (sciences et d'art).

S. Société, Society. — SB. Sitzungsbericht, Sitzungsberichte. — SBAk. Sitzungsberichte der Akademie (der Wissenschaften). — SBGW. Sitzungsberichte der Gesellschaft der Wissenschaften. — SBl., SBll. Sammelblatt, Sammelblätter. — Sbnbg. Siebenbürgen. — Sc. Scottish. — SchlH. Schleswig-Holstein-Lauenburg. — Schw. Schweiz, Schweizerisch. — SEm. Société d'Émulation. — SPAc. Séances Publiques de l'Académie. — Spr. Sprache, Sprachforschung. — SVG. Schriften des Vereins f. Geschichte. — Sv. Sverige, Svensk. — Ss. Saemle.

T. Tijdschrift, Tids(s)krift. — TAc. Transactions of the Academy. — TAS. Transactions of the Archaeological Society. — Tb. Taschenbuch. — TG. Tijdschrift voor Geschiedenis. — THS. Transactions of the Historical Society. — TRHS. Transactions and Reports of the Historical Society. — TRS. Transactions of the Royal Society. — TrSArch. Travaux de la Société Archéologique. — TrSEm. Travaux de la Société d'Émulation. — TrSH. Travaux de la Société Historique. — TRSHS. Transactions and Reports of State Historical Society.

VAH. Vetenskaps Akademiens Handlingar. — VAlm. Volksalmanak. — VGE. Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde. — VHV. Verhandlungen des Historischen Vereins. — Vjh. Vierteljahrshefte. — Vjs. Vierteljahrsschrift. — VMAk. Verslagen en Mededeelingen der Akademie. — VSH. Vetenskaps Samhalles Handlingar. — VSS. Videnskabernes Selskabs Skrifter. — Vt. Vaterland, Vaterländisch.

WBl. Wochenblatt. — WHG. Werken van het Historisch Genootschap.

Z. Zeitschrift. — Zg. Zeitung. — ZGE. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. — ZGG. Zeitschrift der Gesellschaft für Geschichte. — ZHG. Zeitschrift der Historischen Gesellschaft. — ZHV. Zeitschrift des Histor. Vereins.

Die Verbindung der „Abkürzungen“ mit genaueren Bezeichnungen zeigen folgende Beispiele:

AGOberfranken. Arch. für Gesch. (und Altertskde) von Oberfranken.

AHVBern. Arch. des Hist. Vereins des Kantons Bern.

MGVSangerhausen. Mitteilungen des Geschichts- (und Altertums-) Vereins von Sangerhausen (und Umgegend).

MVAnhaltG. Mitt. des Vereins für Anhaltische Gesch. (u. Altertumskunde).

BSHParis. Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris.

MSArchValognes. Mémoires de la Société Archéologique (artistique, littéraire et scientifique) de l'arrondissement de Valognes.

Die genauern Titel sind aus dem systematischen „Zeitschriften-Verzeichnis“ zu ersehen. (Handbuch S. 177—221.)

